







$$4^{\frac{5}{2}} \Sigma = 16.$$

Algeria Spec

Jan 68

Johann Heinrichs von Salckenstein,

Hoch-Fürstl. Brandenburg-Anspachischen Hof-Rathes, und d. R. dieses Hoch-Fürstl.
Hauses Residenten in Erfurth; wie auch der Königl. Preussischen Societät
der Wissenschaften Mitglieds,

Thüringische

Chronica,

Oder vollständige

Alt- = Mittel- und Neue

Historie von Thüringen,

Worinnen

Von denen in diesem Lande ehedessen gewesen, und zum
Theil noch seyndenden Graf- und Herrschafften; Ingleichen Stifft-
ern, Abteyen und Clöstern; Wie auch Adlichen Familien ausführlich und
umständlich gehandelt, alles aus bewährten Historicis, Diplomatus und andern
gesicherten Urkunden erwiesen und vorgestellt wird;

Des Zwenten Buchs Anderer Theil.

Mit einem vollständigen Register über beyde Theile
versehen.

VERSATZ,

Verlegt Johann Wilhelm Ritschel, Herrschafft. Buchdrucker. 1738.



Vorbericht.

Somit folget der Zweyte Theil des Andern Buchs meiner Alt- Mittel- und Neuen Thüringischen Historie, ich hoffe, daß ich meinem im Ersten Theile gethanen Versprechen werde ein Genügen geleistet haben, angesehen, bey denen Herrschaften und Clöstern mehr præstiret, als ich versprochen: Welches auch die Ursache gewesen, daß ich mit meiner Adels-Historie von Thüringen abgebrochen, und die völlige Abhandlung der Thüringischen Noblesse in einen absonderlichen Tractat, der nächstens, g. G. unter dem Titul: THURINGIA NOBILIS, das Adelige Thüringen, in öffentlichen Drucke erscheinen soll, vortragen werde. Denn, da der Verleger weiter nicht, als auf 3. Alphabeth, die Prænumerations-Gelder angesetzt, nun aber die

X 2

Ma-

Vorbericht.

Materie auf vier Alphabeth angewachsen, so ergiebt sich von selbst, daß ich habe Halte machen, und das weitere vom Thüringischen Adel an einen andern Ort versparen müssen.

Nur muß ich dieses vorläuffig erinnern, daß in dem Inhalts-Bogen, oder Capitel-Register, welches dem Ersten Theile vorgefetzt, im III. Absatze des Zwenten Buchs, wie auch an einem Orte im Zwenten Buche selbst ein Versehen mit eingelauffen, wo nemlich gesezt worden: Da Thüringen mit Meissen vereinbahret worden; Welches aber heißen soll: Da die Landgraffschafft Thüringen mit Meissen vereinbahret worden, wie solches auch in dieser lezten Ausdrückung in dem gedachten Inhalts-Bogen, im zwenten Absatze, des III. Buchs, und wiederum im andern Buche, gleich Anfangs, p. I. sich findet: Dahero es auch in denen Druck-Fehlern am Ende mit zu finden. Geschrieben in Erffurth, den 3. Decemb. 1738.

CLASSIS IV.

Von denen zu der Carolingisch- und folgenden Kaiser
zeiten in Thüringen nach und nach entstandenen Grafen und
Gräflichen Häusern, so wohl überhaupt, als auch insonderheit.

Vorbericht.



Als Grafen anfänglich gewesen, wie sie bey denen Römern
eingetheilet worden, woher das Wort zu deriviren, wie
und warum sie über die Pagos gesetzt worden, wie sie an-
fänglich unter denen Herzogen gestanden, ihre subordinirte
Richter gehabt, deren Amt anfänglich nicht erblich gewesen,
derselben mancherley Gattung, wie sie auch bisweilen Duces
genennet worden, u. d. m. davon habe ich an einem andern Orte ausführ-
lich gehandelt, (a) wohin ich den geneigten Leser verweise. Allhier ist al-
lein die Rede von denen Grafen, die sich ebedessen in Thüringen befunden
haben, zum Theil sich auch noch in diesem Lande befinden, von welchen nach
der Ordnung in folgenden Capiteln soll gehandelt werden.

Das I. Capitel.

Von denen Grafen zu Arnshaug.

Summarischer Inhalt.

- §. I. Woher das Wort Arnshaug zu derivi-
ren, und was es heisset. Wo das Schloß
sitzet. Die Grafen von Arnshaug
sollen münden von Lobdeburg einerley
Stammes und Ursprungs seyn.
- §. II. Otto Graf zu Lobdeburg und Arnsh-
haug, wann er gelebet. Dessen Toch-
ter Elisabeth, an wem sie vermählt.
- §. III. Wilhelm, Andreas, Fridericus, Wil-
helmus II. Uto und Udilo, und andere
(Thür. Chron. II. Theil.)

- mehrere Grafen von Arnshaug werden
bis auf den letzten Ottonem III. recen-
siret.
- IV. Von denen dieser Grafschaft zuge-
hörigen Ritter-Sitzen, I. auf Langley-
Schrift, als Ramis, Oppurg, Wern-
burg, Nimritz, Laussenitz, Rospo-
da, König, oder Birkicht, Otten-
dorff und Braunsdorff; II. Auf
Amis, Schrift, als Ober = Pölnitz,
A a a a Mit =

(a) In dem andern Theile meiner *Antiquit. & Memorabilium Nordgavia veteris*, pag.
251. Vid. *Antonini Dadingi Aliserra Tractat de Ducibus & Comitibus Gallia Pro-
vincialibus. Futurarii Institus. Juris Publici* Tom. II. *Speners Jus Publicum* II. a. m.

Mittel-Pölnig, Serra, Schwarz-
bach, Musitz, Rotendorff, Gütter-
lig, Leibsdorff, Zöttelsdorff, Moß-

bach, Leinitz, Welnitz, Neuenhof,
Struth.

§. V. Wapen dieses Gräfl. Hauses.

§. I.

Arnshaug soll dem Worte und Namens Zusammensetzung nach so viel, als Adlers : Hougk oder Arnshaug, das ist Adlers : Busch heißen. (b) Das Schloß oder Stamm : Haus dieser Gräflichen Familie lieget ohnweit Neustadt an der Orla, auf einem Buschichten Berge, hat eine Capelle und Kirchlein vor dem Schlosse, so Landgraf Albrecht der Alte, und seine dritte Gemahlin Landgräfin Elisabeth die Aeltere, geborne Gräfin zu Cassel, Wittve und Frau zu Arnshaug, dem Augustiner : Kloster zur Neustadt den 1. May Anno 1244. zu Wartberg verehret, und noch in Bau : lichen Wesen zu einer Predigt in der Woche, gleich wie das Schloß : Gebäude zum Amt : Hause erhalten wird. Es war dieses Arnshaug ehemahls eine Graffschaft zu welcher vier Städte, als Neustadt an der Orla, Aluma, Bößnick und Triptis, wie auch 72. Dörffer gehörten. Wiewohl einige sagen, sie sey eigentlich anders nichts, denn ein trefflich Stück und gleichsam sonderbare Herrschaft der uralten Herrschaft Lobdaburg gewesen. (c) Die Scribenten wissen von dem Ursprung dieses Hauses nicht viel vorzubringen, und schliessen aus denen meist übereinstimmenden Wapen der Grafen und Herren von Lobdeburg, daß sie mit denenselben einerley Geschlechts gewesen, welches sich in unterschiedliche Linien vertheilet, namentlich die Arnshaugische, Elsterbergische, Leuchtenburgische, Lobdeburgische, Berg : oder Burgauische.

§. II.

Otto, Graf zu Lobdeburg, genannt von Arnshaug, lebte noch Anno 1280. und beschloß diese Familie. Er hinterließ eine Tochter, Namens Elisabeth, und eine Gemahlin gleiches Namens. Diese ehligte Landgraf Albertus Degener in Thüringen, jene aber sein Sohn Landgraf Fredericus Admorsus. Er überkam mit ihr den vierdten Theil an der Stadt
Ze.

(b) Der Herr Hof-Rath Struve führet im dritten Theile seines Historisch : und Politischen Archivs, pag. 233. folgendes an : Arns : oder Adlers Hougk, uf gut alt Vogeländisch Haugk, uf besser Reißnisch, oder Arnshaim und Arnshag, das ist Adlers : Busch oder Schlagholz.

(c) Siehe Adrian Beyers Geographum Jenensem, p. 281. und Herr Hof-Rath Struven's Historisch-und Politisches Archiv. Part. III. p. 434.

Jena Anno 1301. Hernach kauffte er zu Ziwegen den andern vierdten Theil von Busone, Herrn zu Elsterberg; endlich kauffte dessen Sohn Fridericus Strenaus die andern zwey Viertel, oder das halbe Jena von Albrechten und Johanssen Herren zu Leuchtenberg genannt zu Lobdeburg. (a)

§. III

Wilhelm, Graf von Arnshaug, lebte zu denen Zeiten des Kayfers Henrici, und hat unter andern die Statuta und Privilegia, welche dieser Kayser wegen der Turniere Anno 938. abgefaßt, nebst andern mit unterschrieben. (a)

Andreas, Graf von Arnshaug, lebte Anno 925. Weilen, vorgedachtermassen, die Grafen von Lobdeburg und Arnshaug einerley Geschlechtes, somag dieser derjenige Andres Graf zu Lobdeburg seyn, dessen Rirner in seinem Turnier-Buch beyhm Burgermeister in seiner *Bibliotheca Equestri* p. 10. gedencket. Wie dann auch dieser Andres, Graf zu Lobdeburg mit unter denjenigen Grafen angesetzt wird, die dem Kayser aufgetragen.

Fridericus, Graf von Arnshaug, lebte Anno 960.

Wilhelm II. Graf von Arnshaug, Anno 1005.

Uto oder Udilo, Graf von Arnshaug, Anno 1047.

Otto I. Graf von Arnshaug, des kurz vorhergehenden Bruder, Anno 1048.

Poppo, Graf von Arnshaug, Anno 1050.

Wilhelmus III. Des vorhergehenden Bruder, Anno 1058.

Otto II. Graf von Arnshaug, ein Bruder Wilhelmi und Popponis lebte 1060.

Ulricus, Graf von Arnshaug, Anno 1092.

Wichmannus, Graf von Arnshaug, und ein Sohn des vorhergehenden Ulrici, 1119.

Bertholdus, Graf von Arnshaug, Anno 1140.

Hartmannus, Graf von Arnshaug, ein Bruder des vorhergehenden.

Albertus, Graf von Arnshaug, Bertholdi und Hartmanni Bruder, 1197.

Sigfridus, Graf von Arnshaug, ein Vetter oder Bruders Sohn des Alberti 1119.

Naa aa 2

Bur-

§. 2.

(a) Beyers *Geographus Jenensis* l. c.

§. 3.

(a) Siehe Goldasti *Constitutiones Imperial.* Tom. I. p. 213.

Burchardus I. Graf von Arnshaug, 1204.

Albertus II. Graf von Arnshaug, 1226.

Hermannus I. Graf zu Arnshaug, 1233.

Hermannus II. 1243.

Burchardus II. Graf zu Arnshaug, 1259. (b)

Otto III. Graf zu Arnshaug, lebte noch Anno 1280. Er war der letzte seiner Linie, von dessen nachgelassenen Gemahlin und Tochter ich kurz vorher gehandelt habe. (c) Mit dieser Elisabeth ist dann nun diese Grafschaft an das Haus Sachsen gekommen, welche jezo dem Chur-Hause gehörig ist.

§. IV.

Von denen diesen Grafen und deren Grafschaft zu gehörigen Ritter-Sitzen ertheilet uns Herr Hof-Rath Strube eine Specification (a) die ich von Wort zu Wort allhier mit einrücken will:

Ritter-Sitze auf Cantzley-Schrift.

1. Ramis, Schloß und Statt. Ehemals deren von Brandenstein, aber jezt derer von Breitenbach. Denn vor einen solchen Rittersitz wirds nicht allein in der Landstheilung 1445. sondern auch in der Landstheilung A. 1483. Und Torgauischen Theilung des Ritterdiensts A. 1574. gesetzt und geachtet. Obwohl Eberhardt von Brandenstein, Ritter, und sein Sohn Hein-

(b) In dieser Recension bin ich gefolget *Benjamini Leuberi Catalogo Comitum, Marchionum & Burggraviorum Saxonia*, enthalten in des Herrn Hof-Raths *Menckenii Tom. III. Scriptor. Rer. German.* pag. 1831. welcher mit dem Grafen *Burchardo II.* diese Linie beschliesset, und ihm zur Tochter *Elisabethen* zu eignet, die sich mit dem Thüringischen Landgrafen *Friderico Admorsio* verheirathet. Es verhält sich aber nicht also, sintemahl Graf *Otto.* nach aller Genealogisten Zeugniß, diese Linie beschloß, und eine Tochter, Namens *Elisabeth* hinterlassen, welche an gedachten *Fridericum Admorsum* vermahlet worden.

(c) So wohl in ihrem Namen, als auch Geschlechte variiren sonderlich die neue Scribenten sehr. Von Herr *Glasfeyen* wird sie Frau *Adelheid* des letzten Grafens *Otonis* von Arnshaug Wittwe, und von *Hübnern* in seinen Historischen Fragen, p. 797. *Agnes*, eine gebohrne Gräfin von Arnshaug genennet; *Wilcke* nennet sie p. 331. in seiner Dresdnischen Chronick eine gebohrne Gräfin von *Cassel* (ist vielleicht verdruckt, und soll von *Castell* heißen) und verwittibte Gräfin von Arnshaug.

§. 4.

(a) Sie ist enthalten im dritten Theile seines Historisch- und Politischen *Archivs*, pag. 238.

Heinrich, auch Ritter, der Herzogen zu Düringen (wie sie von Churfürst Ernst und Herzog Albrechten in offterwehnter Landstheilung genennet wird) Catharinen gebornen von Brandenstein, Witben von Hefberg, Vater und Bruder es uf Begnadung Kayserl. Majest. und mit Wissen und Willen Herzog Wilhelms des Dritten zu Sachsen, vor eine Herrschafft in ihren Titul geführt, und sich darauf Herren geschrieben haben mögen. Wodurch aber dem Chur- und Fürstl. Hause Sachsen, oder auch nur den Mitbelehnten Agnaten an ihrer Lands- Fürstl. Obrigkeit, Lehnshafft und Botmäßigkeit eben so wenig einiger Nachtheil zugezogen oder der Rittersig Ramis aus des Amts Arnshauß Grund und Boden unters Reich versetzt werden können, als heut zu Tage Oppurgk, welches der gefangene Graf Carl Christof von Brandenstein, eben so vor eine Herrschafft in Gräflichen Titul führt. Was auch gleich der Cammer-Gerichts-Fiscal mit der wieder Sachsen erhobner Klag und Rechtfertigung zu Spener sich gegen Sachsen unterstanden haben mag. Deme doch die alten Reichs-Matricula und Anschläge Anno 1431. 1467. 1480. 1471. so in der Braunschweigischen Sach uf Kayserl. Compulsorials oder Zwangsbefehl, aus der Reichs-Stände Archiven herfür gegeben werden müssen, keinem Beyfall geben. Sondern nur die Reichs-Matricul Anno 1521. und die Relation von den ausziehenden, und ausgezogenen Ständen, so Kayserl. Majest. auf den Reichs-Tag zu Augspurg Anno 1548. übergeben worden, in welche es wieder solche vorige Matricula und das uralte Herkommen dieses Rittersiges unterm Amt Arnshauß, als welches in obangezogenen Landestheilungen, und ohn Zweifel, auch darauf ausgegebenen Sächsischen Lehnbriefen, und den fundbahren Historien gegründet, zur Neuerung, ohne damahliger Chur- und Fürsten zu Sachsen Wissen und Bewilligen nicht eingeschoben werden sollen noch können. Darum es wohl des Zweifels und Disputats: Ob Ramis zum Amte Arnshauß, als ein Rittersig uf Cangeley, gehörig sey oder nicht? vor und bey den Kayserl. zur Wiederung und Anweisung verordneten Commissarien zu Weyda Anno 1571. nicht bedurfft. Ist aber damahls den 29. Martii daselbst nichts desto weniger verabschiedet worden, weil man wegen allerley mißhellenigen Berichts aus solchem Puncte vor dasmahl nicht kommen könne, so solle es uf Kayserl. Majest. eigne weitere Inquisition und Decision gestellet seyn. Woben es noch bis auf diese Stunde beruht.

2. Oppurg, derer von Brandenstein, wie Anno 1483. so heutiges auch eine Gräfliche Brandensteinische Herrschafft bedeut.

3. Wernburg. Der Brandsteine, wie Anno 1483.
4. Nimritz. Der Egdorffe. Anno 1483. 1574. Ist der Brand (viel leicht Brandenstein) zu Oppurg.
5. Lausnitz. Der von Stein.
6. Kospoda. Der von Kospot Stam-Gut eins gleich wie Kospode oder Kospoda im Ambt Jena. Ist derer von Grafendorff.
7. König oder Birckicht. Seind noch Anno 1574. derer von Holbach gewesen. Stehen aber jetzt, nach Abgang des alten Holbachischen Geschlechts, den Herren Grafen zu Schwarzburg-Rudelsstadt und wegen ihres Leibgedings der Fr. Schwarzburgischen Frau Wittwen zu Cranichfeld zu.
8. Ottendorff und Braunsdorff derer von Meusebach.
 Ritter: Sitz auf Amts-Schrifft sind folgende:
 1. Obern-Pölnitz, der von Pölnitz noch Anno 1574.
 Jetzt der Brandensteine zu Oppurg.
 2. Mittel-Pölnitz }
 3. Serna } der von Pölnitz.
 4. Schwarzbach }
 5. Musitz der von Mosen.
 6. Rotendorff und Traisch der von Eichicht.
 7. Gütteritz, der von Sparnberg.
 8. Leibsdorff. Den Wilden.
 9. Zöttelsdorff, und wenigen Aluma. Der von Aluingenergt.
 10. Mosbach der Schützen.
 11. Leinitz.] Der von Hayn.
 12. Belmitz.]
 13. Neuenhof. Der von Kayn.
 14. Struth. Der Raschauer.

§. V.

Das Wapen von dieser Gräflichen Familie wird verschiedentlich beschrieben, und abgebildet, Albinus meldet in seinem Sächsischen Wapen-Buche, es bestehe solches in einem in die Länge getheilten Schilde, in dessen rechtem Theile ein rother überck gezogener Balken, auf einem weissen Felde, in dem linken aber dergleichen gelber Balken, auf einem rothen Felde zu sehen, wie folgende Figur Num. 1. zeigt.

Herr



Herr Rath Sön aber schreibt (a) er habe in alten Sigillis und bey dem im Weimarischen Archiv abgemahlten Arnshaugischen Wapen gefunden, daß einmahl dieses mit einem schree liegenden, und durch seine doppelte Abtheilung einen Streiff, Binde oder Baldken formirenden Schilde, an welchem ein Löwe rechter Seite gleichsam hinauf steigt, linker Seiten aber ein altväterisches Schloß und Mauerwerk, und auf dem Helm über einen spitzigen Huth gestreckter Pfauen-Schwanz abgebildet sey. Wie aus folgender Figur zu sehen:

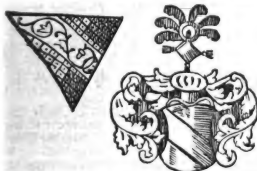


(a) In seiner Untersuchung des Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen Wapen und Geschlechts-Untersuchung, p. 198.

Ein andermahl aber, daß dieser Löwe in einem fünffedigten Schilde, darüber ein offener Helm, mit obgedachter Figur des spitzigen Hutches, daran drey kleine Balken beyderseits gefüget, sich präsentiret; und noch ein andermahl dieses Arnshaugische Wapen nur in einem zugethanen Helm, auf welchem erstlichen eine Helm-Decke, hernach über, oder hinter solchen einiges Gebälk, gleich denen Dachsparren, und dann hinter solchen ein Pfauen-Spiegel zu sehen. Wie folgende Figur es zu erkennen gibt.



Nach Albini in seinem Sächsischen Stamm-Buch gedruckten davor halten, soll dieses gleichfolgende Wapen der Herrschaft Eisterberg Wapen, mithin dann mit dem von Arnshaug einerley gewesen seyn. So kommt auch der Herrschaft Leuchtenberg Wapen jenem so wohl, als dem Lobdeburgischen bey, zumahl wie es insgemein bey dem Albino und andern abgebildet wird. Wir ist zwar, also fährt Herr Rath Hön fort, ein von dieser Grafschaft Leuchtenberg besonderes Wapen vor Augen gekommen, über welches Helm ein, wie aus folgender Figur erhellet, rothes viereckigtes Küssen, mit 4. gelben Quästen, auf einer Spitze, und an der obersten Quästen sich ein güldener Ring mit 6. gekrümmten schwarz Straussen-Federn zeigt. Von denen Grafen von Leuchtenberg wird weiter unten gehandelt werden.



In Helmers Wapen-Buch findet man im andern Theile ein Wapen der Grafen von Arnshaug, welches mit denen kurz vorher recensirten gar nicht überein kommt: dann man siehet in demselben einen rothen Adler mit ausgebreiteten Flügeln im silbernen Felde, und auf dem Helme, der mit einer Krone bedeckt, einen wachsenden Adler, colorirt, wie im Schilde.

Das II. Capitel.

Von denen Grafen von Beichlingen.

Summarischer Inhalt.

- §. I. Wo die Grafschaft Beichlingen und das Schloß dieses Namens situiert. Von wem dieses erbauet. Inscription. Ob von einem, Namens Erp aus dieser Familie die Stadt Erfurth erbauet. Der erste von dieser Familie, der bey dem Kirner gefunden wird.
- §. II. Diese Grafschaft war eine von denen reichsten ehedessen in Thüringen. Was vor Dörter dazzu gehöret. Die Grafschaft Rotenburg hat auch dazzu gehöret.
- §. III. Von dem Ursprung dieses Hauses. Des Schlosses Beichlingen wird beyhm Lamberto Schafnaburgensi gedacht. (Thür. Chron. II. Theil.)
- §. IV. Die Marggrafschaft Thüringen wird Egberto, Marggrafen in Sachsen conferirt. Dieser tritt dieselbe seinem Sohne Egberto II. ab. Dieser fällt in des Kaisers Ungnade. Wird ermordet. Seine Länder fallen an seine Schwester Gertraud. Diese vermählt sich mit Graf Henrichen von Nordheim. Dieser überkommt nebst andern Gütern Beichlingen. Stifter das Kloster Burckfeld. Kommt in Friesland ums Leben. Beichlingen kommt an des entlebten Bruders Graf Cunonem.
- §. V. Dieser Graf Cuno ist der Erste, welcher, als ein Graf von Beichlingen bekannt.

Bbb bb

- kannt. Seine Qualitäten werden beschrieben. Was er in der Väterlichen Erbtheilung bekommen. Sein Titul. Wird ermordet. Ob er männliche Posterität hinterlassen, von seiner Gemahlin und Tochter, und wem jene als Wittwe, und diese als noch ledig geherrathet. Beichlingen kommt an die Grafen von Groitsch.
- §. VI. Leuckfelds Meynung von der Vermählung des Grafens Cunonis Cuningundis, und ihrer Tochter gleiches Namens. Muthmaßliche Gedanken, die Grafschaft Beichlingen sey an des entleibten Bruder Graf Sigfriden von Böhmerburg gekommen.
- §. VI. Die Succession in Graf Sigfriden wird in der Grafschaft Beichlingen erwiesen, und ein Schema Genealogicum beygebracht.
- §. VII. Graf Sigfrieds zu Böhmerburg und Beichlingen zwey Söhne. Der erste Volckmar wird Abt zu Corbey. Der andere Sigfrid folgt dem Vater in der Regierung. Dieser stiftet das Kloster Amelunxborn. Dessen Gemahlin und Tod.
- §. VIII. Von diesem Graf Sigfriden sollen nach Tenzels Meynung alle Grafen von Beichlingen abstammen. Diese Meynung wird widerleget.
- §. IX. Die Grafschaft kommt an Henricum Leonem, Herzogen zu Sachsen, der einen andern damit beliehen, der Friederich hieß, dessen Familie aber unbekannt.
- §. X. Vom vorgedachten Friderico I. stammen die Grafen von Beichlingen ab. Sein Land gieng bis an Weissen-
- see. Seine Gemahlin, und zwey Söhne.
- §. XI. Reginbod, der jüngste Sohn, wo er seine Güter gehabt.
- §. XII. Der älteste Sohn Fridericus II. pflanzt die Familie fort, und succedirt in der Grafschaft, seine Gemahlin und Söhne.
- §. XIII. Der älteste Sohn Graf Dieterich ist ein tapfferer Krieges-Held. Wird vom Pabst in den Marianischen Orden aufgenommen.
- §. XIV. Fridericus III. der zweyte Sohn succedirt in der Grafschaft. Bekommt noch weiters die Grafschaft Lohra und Rothenburg, wie auch die güldene Aue, mit der Stadt Kelbra. Seine Thaten, Gemahlin, Kinder und Tod.
- §. XV. Der vierdte Sohn Hermanns wird ein Dominicaner. Der älteste führet den Titul eines Grafens von Lohra. Lebet mit seinen Brüdern friedlich.
- §. XVI. Dieses Gräfliche Haus theilet sich in zwey Linien, nemlich in Rotenburgisch- und Beichlingische. Von der letzten, nemlich Rotenburgischen wird
- §. XVII. und
- §. XVIII. von ihrem An- Fort- und Untergange gehandelt.
- §. XIX. XX. XXI. XXII. XXIII. XXIV. XXV. XXVI. XXVII. wird von der Beichlingischen Linie bis zu deren Abgang gehandelt.
- §. XXVIII. Eine Linie führet den Adels- Stand.
- §. XXIX. Genealogische Tabelle der Grafen von Beichlingen Rotenburg. Eine gleiche der Grafen Beichlingischer Linie.

S. I.

Die alte Thüringische Grafschaft Beichlingen, nebst dem Residenz-Schloß und dieser Grafen-Stamm-Hause lieget rechter Hand an der Unstrut, zwischen der Herrschaft Heldrungen und Sachsen-Weimar, und sind allem dem Ursprung der Losse, so theils um, theils durch diese Grafschaft gezogen, die alten Stamm- und Nahmens-Häuser dieser Grafen, als Beichlingen, Schloß-Beichlingen, und Alt-Beichlingen noch zu sehen. Das alte Berg-Schloß Beichlingen lieget in der Bergichten Gegend, so man die Sinne nennet, 5. Meilen von Erfurt, und eine von Colleda, samt einem Dorffe unten am Berge, welches gleichfalls Beichlingen genennet wird.

Nach einiger alten Thüringischen Chroniken Vorgeben, soll dieses Berg-Schloß von denen von Gleichen, so zu Julii Cæsaris Zeiten sollen in Thüringen gekommen, und also vor Christi Geburt erbauet seyn. Dahin zielt auch diejenige Inscription, welche Wolfgang von Werthern, An. 1553. über das Schloß-Thor setzen lassen, welche also lautet:

Beichlingium à Romanis conditum, arcem antiquissimam, & unius ex Regibus Saxonie duodecim viris, sedes Henrici IV. Imperatoris, qui Hermanni Thuringie Landgravii, filius fuit, & vixit circa annum Christi 1230. armis & temporum injuria ruinosam collapsamque, extructis à fundamento his ædificiis ad suam posterorumque quietem ornatorem reddidit Wolfgangus à Werthern, Theodoricus Jcti & D. filius, volentibus Philippo & Anthonio Fr. qui eam à paupere avoque possessam his ornamentis augens ad bene majorum parta tuendaque studio invitare posteros conatus est, An. Christi 1553. die 19. Julii absolutum.

Teutsch.

Das Schloß Beichlingen ist ein altes und von den Römern erbauetes Berg-Schloß, welches die Grafen von Beichlingen, aus welchen die Sachsen bey Friedens-Zeiten ihre Tetrarchas oder 12. Reichs-Väter wählten, von Grund auf zu der Zeit aufgeführt haben. Es ist weyland ein Eig gewesen Kaiser Heinrich Rasponis, Landgraf Hermanni in Thüringen Sohn, welcher um das Jahr 1230. gelebet. Nach selbiger Zeit ist das Schloß in seine Ruinen gänzlich verfallen, aus welchen es von Grund aus zierlich wieder aufgeführt, Wolfgang von Werthern, ein Sohn Dietrich des Rechtsgelehrten und Doctoris von Werthern, mit Einwilligung seiner beyden Gebrüdere Philippi und Antonii, der es also mit dieser neuen Zierde seinen Vater und Groß-Vater zu Ehren, welche es nach in denen Ruinen besessen, denen Nachkommen aber zur Liebe und Erhaltung darzustellen und zu re-

Bbb bb 2

com-

commendiren bemühet gewesen, Anno Christi 1553. den 19. Julii, an welchem Tage der kostbare Bau vollendet worden. (a)

Man tabuliret noch weiter, daß ein Grafe von Beichlingen, Namens Erp, die Stadt Erffurt Anno 307. solle erbauet haben. Woher beweisen dergleichen Leute solche Dinge? Nirgends woher. Dahero ist dieses Vorgeben vor anders nichts, als ein ungegründetes Märlein zu halten, und von gelehrten Leuten billich verworffen worden. (b)

In

S. I.

(a) Siehe *Melissantes Berg-Schlösser*, p. 323.

(b) Worzu unter andern gehöret *Tentzelius in Typo Geneal. Beichling. S. 4.* Ich will allhier auch noch beysügen, was *Benjamin Leubers in Catalogo Regum, Electorum, Palatinorum &c.* enthalten in *Menckenii Tom. III. Scriptor. Rer. Germ. pag. 1831.* von dem Alterthum des Schlosses Beichlingen schreibt. Seine Worte sind folgende: Beuchlingensem Comitatum antiquissimum esse negari quidem nequit, ejus vero initia adscribenda esse Romanorum Institutioni, uti existimant, qui Castrum Beuchlingense à Romanis conditum fuisse perhibent, mihi persuadere haud patior. Quid enim Romanis cum Thuringis unquam fuit rei? Regnum Thuringiæ florentissimum sustulisse cum Francones tum Saxones, annales Thuringiæ ipsaque fortitudinis cum Franconiæ tum Saxonæ vestigia passim docent, constatque Francones cum Saxonibus de Thuringia subjugata sibi asserenda sæpius decertasse, & quidem his ipsis in oris, ubi etiamnum Castrum Beuchlingense extat. Eum in finem ad utramque ripam lacuum, ex quibus postmodum ductus est fluvius Unstrut, uterque populus condidit monumenta, arces, & propugnacula. Ita in ipsa Thuringia Saxones excitasse Saxenburgum, Arnzburgum, &c. extra controversiam est; Et inde circumjacentibus locis Kannawurff (Cantwerff) Kindelbruck (Candelbruck) a Canciis, Saxonum populis: *Wester-Engel, Holz-Engel, Feld-Engel*, ab Anglis, itidem Saxonum sociis, appellationes & nomina restare arbitror, uti ocularis inspectio monstrat, scilicet in locis, quibus, uti dictum, adversus Francones sese firmarunt Saxones. Ergo adversus Saxones è regione vicissim Francones excitarunt castra plurima, quæ tamen omnia Franconico idiomate vetustissimo terminantur in *ing*; sic à Cimbris, Cimmeriis, Symmeriis, Francorum majoribus aliquot locis in hisce finibus terminatione Franconica imposita sunt nomina: Horn-Sæmmering, Hauff-Sæmmering, Mittel-Sæmmering, Lutzen-Sæmmering, Gangloff-Semmering, Groß-Sæmmering, Klein Sæmmering, Leubing, Bessing, Heldring, ea propter quoque cum *Beuchling* terminatione Franconica finiatur, conjicio, castrum illud in hisce finibus è regione Saxonum castri Saxenburgi excitatum fuisse à Franconibus adversus Saxones: & huic idcirco

castro

In Rixners Turnier-Buche findet man, daß Anno 968. ein Graf von Beichlingen, Namens Diedrich, auf dem von Marggraff Riddag von Meissen zu Wierseburg angestellten Turnier mit gegenwärtig gewesen; wie sich dann auch weiter allda findet, daß auf dem Anno 996. zu Braunschweig gehaltenen Turnier, Frau Agnes, geborne Gräfin von Beichlingen, eine nachgelassene Wittwe Graf Wibrechts von Gleichen den ersten Dank an Otten, Fürsten und Grafen von Scheyern gegeben. Weilen aber sehr viele sich finden, welche Rixners Authorität nicht vor gültig erkennen wollen, insonderheit, was die erste Turniere anbetrifft, so langt man mit diesem auch nicht völlig aus.

§. II.

Daß sonst diese Graffschaft eine von denen vornehmsten und reichsten in Thüringen mit gewesen, ist unter andern daher zu ersehen, weilen zu derselben ersagte Dertter Beichlingen mit der Stadt Colleda, und ihren Dörffern, Schloß und Dorff Srondorff, mit denen Dörffern, Grossen- und Wenigen-Arnoldshausen, Grossen- und Wenigen-Nehausen, Ketingstedt, Backeleuben, Bachera, Böttichendorff, Tetmisdorff, Ellersleben, und dergleichen, worzu ferner successive, theils durch Erbfall, theils durch Erkauffung kommen ist die alte Graffschaft Rotenburg, in der güldenen Aue, mit ihrem Residentz-Hause dieses Namens, zwischen Kelbra und dem alten Kayserlichen Reichs-Schlosse Riphausen gelegen, samt dem darzu gehörigen Schloß und Stadt Kelbra, mit ihren Dörffern, wie auch Schloß und Ort Brücken, Schloß und Ort Walhausen, Schloß und Stadt Frankenhäusen, mit einigen Dörffern, Schloß und Ort Ichstedt, Schloß Ahrensburg, davon die Rudera über Seega noch zu sehen, Schloß Sachsenburg mit denen Dörffern, ingleichen ohnweit Nordhausen, die Herrschaft Lohra und andere Dertter mehr. (a)

§. III.

Aber wieder auf den Ursprung dieses Gräflichen Hauses zu kommen, so meldet *Dismarus*, (a) der gewesene Wierseburgische Bischoff, und der be-

Bbb bb 3

fann-

castro Comitatus dignitatem non ex Romanorum legibus Saxonumve moribus, sed ex Francorum institutis primitus fuisse contributam.

(a) Also specificiret diese Dertter *Leudfeld* in der Beschreibung dreyer in der güldenen Aue gelegenen Dertter, pag. 19.

§. 3.

(a) *Lib. VII. Chron. apud Leibniz. Tom. I. Script. Brunsv. p. 401.* Es lauten zwar die An-

Kannte Sächsischer Historicus *Georgius Fabricius*, (b) daß Anno 1015. eine von Beichlingen, Namens Reinhildis, welche ihr sterbender Gemahl dem Kayser Henrico II. anbefohlen, von Werinbarien oder Wernern, Grafen Welbeck und Marggrafen von Berenburg, so des Ditmari Vaters Bruders Sohn gewesen, hätte wollen entführet werden, worüber er aber ergriffen, und gefänglich nach Ellerstedt gebracht worden, welchen auch der Kayser hätte wollen zu Alstedt executiren lassen, er wäre aber kurz vorher an seinen empfangenen Wunden gestorben, worauf sein Körper von Ditmaro nach Merseburg gebracht, der ihn nachgehends nach Welbeck an der Aller und Oricht im Mansfeldischen geführet und allda begraben.

Eben also wird des Schlosses Beichlingen beyhm *Lamberto Schafnaburgensi* ad an. 1069. p. m. 339. gedacht, woselbst Lambertus erzehlet, es habe Dedi, Marggraff zu Meissen, des verstorbenen Marggrafens Ottonis II. nachgelassene Wittve gehyrathet: indem er aber zugleich auch mit ihr ihres verstorbenen Mannes Lehen-Güter in Thüringen haben wollen, und zu dem Ende in die beyde Schlösser Beichlingen und Scheidungen Besatzung eingelegt, so habe der damahls regierende Kayser Henricus IV. dieses nicht leyden und zugeben wollen, sondern sey mit einer Armee vor beyde gezogen, und habe dieselbe eingenommen. Dieses erweist er zwar, wie auch kurz vorher angeführte Stelle, daß um diese Zeit das Schloß Beichlingen gestanden, aber nicht, daß allda schon Grafen von Beichlingen gewesen.

S. IV.

Als Anno 1067. Marggraff Otto in Thüringen mit Tode abgieng, so conferirte Kayser Henricus IV. die Marggraffschaft Thüringen seinem Vetter Egberten Marggrafen in Sachsen; (a) der aber noch bey seinen Lebens-Zeiten dieselbe seinem Sohne, Egberten dem II. übergab, welcher in

Anfangs-Worte also: Interim nepos meus, Comes *Wirinbarius* instinctu male suadæ juventutis & dolosarum machinamento mulierum; cum paucis ad urbem Bichlingi vocatam, dominica die venit, & Dominam ejusdem Reinhildam, prius à se desideratam, frustratis custodibus, rapuit invitam. Diese Reinhildis wird nun zwar eine Frau von dieser Stadt genennet, es ist aber noch ungewiß, ob sie eine Gräfin von Beichlingen gewesen.

(b) *In Originibus Saxonibus Lib. II. p. 285. 286.*

S. 4.

(a) *Lambertus Schafnaburgensis ad an. 1076. p. m. 337.*

in die väterliche hinterlassene Erb- und Lehen-Güter trat, und folglich Beichlingen mit überkommen hat. (b)

Dieser Egbert war anfänglich bey dem Kayser in grossen Ansehen; allein er fiel bald hernach in dessen Ungnade; denn, weil er ein tapftrer, ansehnlich- und reicher Herr war, und bisweilen mit denen Begnern des Kayfers vertraut umgieng, so gerieth er in Verdacht, ob strebete er gar nach der Kayserlichen Crone, dahero ihn der Kayser in dem Schlosse Gleichen belagerte; (c) allein er schlug die Belagerung völlig ab, wurde aber das folgende Jahr meichelmörderischer Weise in der Wysenbüttelischen Mühle bey Braunschweig ermordet. (d)

Was er nun an Land und Leuten besessen hatte, das fiel an seine Schwester Gertraud, und darzu gehörte auch Beichlingen. Als sie sich nun mit Graf Heinrich von Nordheim dem Setten, Herzogs Otten von Bayern und Grafens in Nordheim Sohne, vermählte, so brachte sie ihm diese Lande, nebst Beichlingen mit zu, daß er nicht alleine ein Herr von Braunschweig, Göttingen und Nordheim, sondern auch von Beichlingen war; wiewohl er sich von diesem letztern nicht geschrieben, sondern nur allein mit den Grafen-Titul von Nordheim oder Behmerburg zu frieden gewesen. (e)

Dieser Graf Henrich stiftete das Closter Bursfeld, (f) wo man ausdem Donations-Briefe ersehen kan, wie er damahls die ganze güldene Aue mit in Besiz gehabt, dahero er unterschiedliche Güter zu Werther, Steinbrücken, Sundhausen, Adleben, Berge, Dalheim, Welckeroode, ja gar auch in Kelbra, nemlich die dasige Kirche, mit dreyzehn Hufen Land-

(b) Idem l. c.

(c) Dodechinus ad Marianum Scotum, ad Ann. 1089. p. m. 658. Die Additiones ad Lamb. Schafnaburg. p. 426. Paulus Langius in Chronico Citizenensi ad An. 1089. p. m. 1147. Der Chronographus Saxo, p. 270. Fabricius in Originibus Saxonibus Lib. III. p. 375. Pfeffinger in Vitriario illustrato, Tom. II. p. 226. und noch andere mehr.

(d) Chronographus Saxo, ad an. 1090. Albericus in Chronico, p. 138. Conradus Urspergensis, p. m. 240. Albertus Stadenensis, ad an. 1090. Annales Hildesheimenses, ap. Leibnitium Tom. I. p. 732. Sigebertus Gemblac. ad h. a. Pfeffinger in Vitriario illustrato Tom. I. p. 546.

(e) Vid. Meieri Dissertatio de Bojorum Migrationibus & Pfeffingeri Vitriarius illustratus, Tom. II. p. 427.

(f) Siehe Leuckfelds Antiquitates Bursfeldenses.

Landes und einer Mühle an vorgedachtes Kloster Bursfelden geschenkt. (g) Als aber dieser Graf Anno 1101. in Frießland, welche Provinz ihm der Kayser geschenkt, ums Leben kam, so kamen seine gehabte Landschafften und Güter, in der güldenen Aue mit Genehmhaltung der verwittweten Marggräfin Gertrudis, an seine Vettern, die Grafen von Rotenburg; Beichlingen aber, mit seinen zugehörigen Grenzen, wurde seinem leiblichen Bruder *Cunoni*, der ihm in der Frießländischen Schlacht getreulich beygestanden, und sonst jederzeit ihn brüderlich geliebet hatte, zu theil. (h)

§. V.

Dieser CUNO ist nun der erste, (a) welchen wir aus gesicherten Urkunden und Nachrichten, als einen Grafen von Beichlingen auf- und anführen. (b).

Er wird von *Conrado Urspergens* als ein vortrefflicher Herr, dem nichts abgegangen gepriesen, allermassen er von einer ansehnlichen Leibes-Größe, gelehrt, tapffer, reich und beredt, mithin denn allen rechtschaffenen Leuten lieb und angenehm gewesen. (c)

In

(g) Der respective Donations- und Confirmations-Brief ist in kurz vorher angezogenen Leuckfeldischen *Antiquit. Bursfeldensibus*, p. 6. enthalten.

(h) V. *Videatur Pfeffingeri Vitriarius illustratus*, Tom. II. p. 429.

§. 5.

(a) *Luca* will im Grafen = Saal, p. 133. ein zwifaches Geschlecht derer Grafen von Beichlingen angeben, das erste soll bereits im 8. Seculo floriret haben, welches er aus dem erweisen will, es habe Baldewin von Schwannringen Ritter, welcher Anno 793. zu Hofealem gewohnet, und der Stamm-Vater derer von Plesse seyn soll, eine von Beichlingen zur Gemahlin gehabt, wie solches auch angiebt *Joachim Meier in Originibus & Antiquitatibus Plessensibus*. Als aber dieses Geschlecht, unwissend in welchem Jahre, ausgestorben, sey Beichlingen an die Grafen von Nordheim gekommen. Ich lasse nun das erstere in seinem Werth und Unwerth beruhen, verbleibe aber allhier bey dem Lettern.

(b) Vid. *Vita Wiperti in Hofmanni Script. Lusat. rer.* Tom. I. p. 22. & *Chronicon Bigaug.* ibid. Tom. IV. p. 122. *Albertus Stadenfis* p. 257. *Pfeffinger in Vitriario illustrato* Tom. II. p. 429.

(c) In *Chronico*, p. m. 255. dessen Worte folgende: *Cuno, filius Ottonis Ducis, de magnis principibus unus, & cui nihil in omni rerum humanarum dignitate deerat, super natu scilicet, literarum etiam scientia, fortitudine atque divitis satis præpollens, elegancia atque facundia bonis omnibus amabilis & affabilis.*

In der väterlichen Erbtheilung hatte er den Ort Königshofe (d) bekommen, wo er, zuvor residirte, als ihm aber vorbesagter massen, nach dem Ableben seines Bruders Henrici Beichlingen zusiel, hat er ohne Zweifel auf diesem Orte residirte, davon er den Namen eines Grafens von Beichlingen erhalten.

Er führte den Titul eines Grafens von Beichlingen nicht lange; denn ward Anno 1103. von Graf Ilgern von Ilfeld, und Graf Christian von Rotenburg jämmerlich ermordet. (e) Ober männliche Posterität hinterlassen, dessen sind die Geschicht-Schreiber nicht einerley Meynung. Einige eignen ihn zwey Söhne, nemlich OTTONEM, Grafen zu Beichlingen, und SIGFRIDUM, Pfalz Grafen in Sachsen, und 3. Töchter, namentlich CUNIGUNDAM, die an Wigbertum III. Margrafen zu Meissen vermählet worden; ferner ADELAM und MECHTILDIM zu. (f) Andere hingegen schreiben ihm nur eine Tochter, Namens CUNIGUNDIS zu. Jene sagen, Sigfried sey von Graf Hojern zu Mannsfeld erstochen worden, worauf sein Bruder Graf OTTO die Grafschaft Beichlingen erlangt habe; diese hingegen geben vor, Graf Wiprecht der Aeltere von Groitsch habe durch seine und seines Sohns, des jungen Wiprechts Heyrath mit Graf Cunonis hinterlassener Wittwe Cunigundis, und ihrer vorbemeldter Tochter gleiches Namens, so auf einen Tag vollzogen worden, Beichlingen erlangt. (g) In des Herrn Hof-Rath Menckens Tom. I. Script. Rer. German. ist p. 613. ein Diploma oder Donations-Brief enthalten de Anno 1101. worinnen Cunigundis de Bichlingin dem Closter Odisleben einen, Namens Albertum, mit seinem Weibe und Kindern übergibt. Es kan seyn, ja es ist vermuthlich, diese Koenigundis de Bichlingen sey dieses Cunonis Gemahlin gewesen, weiln sie eben um diese Zeit, sonst aber kein Graf von Beichlingen gelebet.

(Thür. Chron. II. Theil.)

Ecc cc

§. V.

(d) Dieses Schloß Königshofe lag im Zarsfelde ohnweit Stade im Bremischen, dessen öfters in alten Schrifften gedacht wird, als in Lindenbrogii Script. Rer. German. Septentrional. p. m. 153.

(e) Abbas Urspergensis, l. c. Albertus Stadenfis ad an. 1103.

(f) Dieses thut insonderheit Henningesius in Opere Genealogico. Rensnerus in Opere Genealogico Cathol. p. m. 268. Zübner auf der 149. Genealogischen Tabelle. Luca im Grafen-Saal, p. 135.

(g) Pfeffertorn in denen Thüringischen Merkwürdigen Geschichten cap. 22. pg. 235.

§. V.

Johann Georg Leuckfeld gehet aber von beyden Meynungen ab, (a) und will weder des Cunonis beyde angebliche Söhne und Töchter, kennen, noch auch dieses eingestehen, daß Graf Wiprecht der Aeltere von Groitsch durch seine und seines Sohns des jungen Wiprechts Heyrath mit Graf Cunigundis und ihrer vorbemeldten Tochter gleiches Namens, so auf einen Tag vollzogen worden, Reichlingen erlanget, weilien sie solten vorhero Ehe-Pacte errichtet haben, krafft welcher er Wiprecht, wofern seine Gemahlin vor ihm mit Tode abgienge, und seine Erben in der Graffschafft Reichlingen succediren solte.

Was jenes anbetrifft, sagt er, es sey aus keinem alten Diplomate, noch sonst einem bewährten Historico zu erweisen, daß Cuno zwey Söhne, als Grafen von Reichlingen, und Sigfrieden insonderheit als einen Pfalzgrafen hinterlassen hätte, und wann solche wären vorhanden gewesen, würde selbige ohne Zweifel der alte Monachus Pegaviensis zugleich mit bemercket haben, wann er die Vermählung der vorgedachten Wittwe Cunonis und dessen Tochter Cunigundis mit obgemeldten Graf Wiprechten und seinem Sohne von Groitsch beschreibet, und darbey ausdrücklich meldet, es hätte diese Wittwe Cunonis nebst ihrer Tochter Cunigundis noch vier andere Töchter gehabt, die an einige Fürsten in Sachsen und Thüringen vermählet worden. (b) Was aber den angegebenen Pfalzgrafen Sigfrieden insonderheit belanget, so sey offenbahr, daß selbiger kein Graf von Reichlingen, noch obgenannten Cunonis Sohn, sondern ein Graf von Orlamünde gewesen, welchen Graf Hoyer von Mansfeld erleget, wie solches der mehr angeführte Pegauische Mönch (c) bezeuge, auch von Tenzeln erwiesen worden. (d) Und weilien man auch von Ottone, dem zwenten angegebenen Sohne des Cunonis und Nachfolgers in der Graffschafft Reichlingen, zu dessen sichern Beweis aus guten Urkunden nichts vorbringen kan, so werde wohl die erste Meynung wegfallen. Die andere scheine bey solchen Umständen etwas plausibler zu seyn, insonderheit, da Cuno keine männliche Descendenz, sondern

nur

§. 5.

- (a) In der Historischen Beschreibung von dreyen in und bey der güldeney Aue gelegenen Orten, als dem Closter S. Georgii zu Kelbra 1c. p. 35.
 (b) *Vita Viperti* c. IX. §. 2. in *Hofmanni Scriptor. Rer. Lusat.* Tom. I. p. 22.
 (c) In seiner Historie *Viperti* in *Hofmanni Script. Rer. Lusaticar.* Tom. I. p. 24. §. 3.
 (d) In *Typo Genealogia Reichlingica*, §. 9.

nur eine Wittwe und Tochter hinterlassen, die durch ihre Ehestiftungen ihre Güter und Erbe an ihre Ehe-Herren vermacht habe. Es wolle aber auch dieses, also fährt Leuckfeld weiter fort, die Probe nicht halten, denn ob zwar wohl dieses richtig, daß Graf Wiprecht der Aeltere von Groitsch mit seinem Sohne gleiches Namens die hinterlassene Wittwe und Tochter Graf Cunonis von Beichlingen, so beyderseits Cunigunde geheissen, Anno 1110. sich ehlich beylegen lassen, (e) so sey doch gar nicht wahrscheinlich noch glaublich, daß die obgemeldte Gräfin Gertrud, Henrici des Fetten Wittwe, so die Grafschaft Beichlingen an ihrem Schwager offerwehnten Cunonen überlassen, und damahls zur Zeit dieses ersten Beichlingischen Grafens Entleibung noch am Leben gewesen, und meistentheils zu Braunschweig residiret, auch allda bey ihrem Anno 1117. erst erfolgten Absterben begraben worden, solte zugegeben haben, daß ihr Erbe, so von ihrem Vater und Bruder Egbrechten auf sie kommen war, die Wittwe Cunonis nach ihrem Gefallen, an andere fremde ihr nichts angehende Herren verheyrathen dürffen, sintemahl diese nicht mehr in ihrer andern Vermählung mit Graf Wiprechten und ihrer Tochter mit dessen Sohne durch Ehe-Pacta vermachen können, als was ihr eigen gewesen, und was sie von ihren Eltern vormahls überkommen, und wann sie auch alles hinterlassene Land und Güter ihres ersten Gemahls Graf Cunonis an Graf Wiprechten und dessen Sohn durch eine Ehestiftung hätte vermachen wollen, würden ihre andere viere mit Cunone ebenfalls erzeugete Töchter und Schwieger-Söhne damit nicht zufrieden gewesen seyn. Dahero sey vermuthlich, daß Graf Cunonis hinterlassene Wittwe und Tochter nur ihre und seine eigene Güter und Dörfer behalten, und ihren Ehe-Herren zugebracht haben, hingegen die obgenannte Erb- und Lebens-Frau, Marggräfin Gertrud die verledigte Grafschaft Beichlingen, wegen Mangel eines männlichen Erbens von Cunone, wieder zurück genommen, und solche an ihrem andern Schwager, Graf Cunonis und ihres Gemahls Heinrichs leiblichen Bruder, Graf Sigfrieden von Böhmerburg überlassen haben mögen. So weit Leuckfeld. Wofern ich nun diese Umstände bey mir überlege, so finde ich sie allerdings fundirt und gegründet.

Ccc cc 2

§. VI.

(e) Siehe *Vitam Wiperti in Hofmanni Script. Rer. Lusatic.* Tom. I. p. 22. und das *Chronicon Bigaugiense*, Tom. IV. *Script. Rer. Lusat.* p. 122.

§. VI.

Wann demnach nun, nach dem angeführten Sake, Graf Sigfrid von Böhmerburg, (a) in der Graffschafft Reichlingen succediret, so ist wissen, daß er ein leiblicher Bruder des kurz vorher gedachten Grafens Cnonis von Reichlingen, und ein Sohn Ottonis, Herzogs zu Nordheim, (1) dessen Groß-Vater Sigfridus, Graf zu Nordheim war, gewesen. Folge des Schema Genealogicum wird alles besser erläutern.

Sigfridus, Graf zu Nordheim, Gem. Oda, (c)

Otto, Graf, oder auch Herzog zu Nordheim, Gem. Richeza, (d)

Henricus Pin-	Cuno,	Sigfridus,	Ethilinda,	Oda, f. Ida,	N. Gem.	N. Gem.
guis, seu Craf-	Graf zu	Graf zu	Gem. i.	Gem. Ti-	Conra-	Knecht. (e)
lus, Herzog in	Reichlingen	Böhmer-	Welfius,	mon Graf	lus,	
Braunschweig,	Anno 1101.	burg, und	Herzog in	zu Wettin.	Graf zu	
und Göttingen,	wird 1103.	Anno 1103.	Bapern, 2.		Arns-	
und Graf zu	erschlagen.	zu Reichlin-	Hermann.		berg.	
Reichlingen.	Gem. Cune-	gen, Gem.	de Calver-			
Gem. Gertraud	gundis.	Sigfridus	ta, f. Calve-			
Schwester Eg-	Cunegun-	jun. Gem.	ta in Thü-			
berti II. Her-	dis, Gem.	Cunegun-	ringen.			
zogs zu Sach-	Vipertus	dis.				
sen Braun-	junior,					
schweig und	Graf zu					
Thüringen, und	Groitsch. (f)					
Grafens zu						
Reichlingen.						
Er wurde An.						
1101. in Frieß-						
land erschlagen.						
Stet 1117. (c)						

§. VII.

§. 6.

(a) Böhmerburg war ehedessen ein Schloß und Ort ohnweit Nordheim in dem Holze, so man noch jezo den Böhmerberger Wald nennet. Den Nahmen haben die Geschicht-Schreiber sehr veränderlich, als Romineburg, bey dem Schatenio in Annal. Paderborn. Lib. VIII. p. 556. Zammenborg, bey dem Helmoldo in Chronico Slavorum, ap. Leibn. Tom. II. p. 623. Hornenburg, in Chronico apud Leibnizium Tom. II. Script. p. 1110. Zomburg, in Chronico Montis Sereni ap. Maderum, p. 18. & in Hofman-

§. VIII.

Dieser Sigfried, Graf von Böhmerburg und Reichlingen, hatte zwei Söhne, Volkmaren und Sigfriden. Der erste gieng in das fürstliche Stift Corbey, worinnen er Anno 1129. Abt wurde, und in solcher

Ecc cc 3

Hofmanni Script. Rer. Lusat. Tom. IV. p. 37. Schlöpfe, Bardewicksche Historie, Part. I. p. 375. geschrieben; die richtigste Benennung aber ist, wie solche in denen Diplomaten vorkommt, Bomburg, Bommenburg, oder Bohmenburg, oder Böhmerburg.

(b) *Albertus Stadenfis* ad an. 1105. p. m. 256. Hic (Otto) sepultus est Northeim, & habuit tres filios: HENRICUM crassum, qui fuit Landgrafius, Pater Rikencen Imperatricis, qui occisus est Norden in Fresia; & CONONEM, comitem de Bichelinc, qui etiam occisus est; & SIFRIDUM de Bomeneburg, Patrem junioris Sifridi. Habuit etiam quatuor filias, quarum una mater fuit Conradi de Witin Marchionis; secunda mater Friderici, Comitis de Arnsberg; tertia uxor fuit Hermann de Calvela, quæ genuit Ottonem & Henricum, Comites de Ravenesberch; quartam deduxit quidam servus &c. Siehe noch weiter *Pfeffingeri Vitriarium illustratum*, Tom. II. p. 428.

(c) Vid. *Pfeffingeri Vitriarius illustratus*, Tom. II. p. 427.

(d) Er wird Herzog genennet von dem Chronographo Saxone ad an. 1111. p. 282. dessen Worte folgende: Oda Marchionissa obiit. Hæc fuit filialtra Ottonis Ducis de Norheim, qui ut prædictum est, ex matre ipsius Richeza nomine tres filios procreavit & filias tres, ex quibus unam, nomine *Ethilindam*, accepit Welfus Dux Bavarizæ & postquam illam repudiavit, duxit eam *Hermannus de Calverta* - - Ida nupsit Thiemoni Comiti de Witin - - Tertiam vero sumpsit *Conradus Comes de Arnsberch* - - Also nennet ihn auch Herzog *Johannes Stadtwegen* in Chronico apud *Dn. de Leibniz*. Tom. III. rer. Brunsv. p. 269. *Henricus Bodo* in *Syntagmate de Constructione Cænobii Gandersheimensis*, apud *Meibomium* Tom. II. rer. German. p. 503. wie auch *Theodoricus Engelhusius* in Chronico in Vita Henrici IV. apud *Dn. de Leibniz* l. c. Tom. II. p. 1088.

(e) Von seinem Tode zeugen der *Author Vita Wiperti* in *Hofmanni* Tom. I. Script. Rer. Lusat. p. 12. c. 9. §. 1. Der *Chronographus Saxo* p. 279. *Conradus Urspergensis* p. 255. *Albertus Stadenfis*, p. 255. 257. *Fabricius in Originibus Saxonibus* p. 365. Von ihrem Tode, und daß sie Anno 1117. gestorben und zu Braunschweig in die Kirche begraben worden, bezeugen *Maderi Annales Brunsvicensis*, p. 174. *Bothonis Chronicon Brunsvic.* apud *Leibn.* T. III. p. 336.

(f) Siehe die Fuch vorher lit. b. und (d) allegirte Stellen.

(g) Ingleichen.

cher Dignität Anno 1138. verstarb. (a) Der andere aber Sigfried folgte seinem Vater in der Regierung, und diesen nennet Lazi (b) einen Grafen von Beichlingen, obschon er sonst in denen alten Urkunden jederzeit (c) nach dem alten Stammhause ein Grafe von Böhmeneburg geschrieben wird.

Dieser Graf Sigfried hat Anno 1124. das Cistercienser-Closter Amelunxborn gestiftet, (d) und darzu seine Residenz Hethveld, (e) geschenkt, worauf er sich vermuthlich nach Beichlingen begeben, und allda residiret. Seine Gemahlin war eine Gräfin von Beichlingen, nemlich seines Vaters Bruders Graf Cunonis von Beichlingen Tochter Cunigunde, welches aller Wahrscheinlichkeit nach diejenige Cunigunde gewesen, die zuvor an den obgedachten jungen Wiprecht von Groitsch vermählet worden, und nach dessen, noch vor Anno 1124. erfolgten Tode (f) sich an ihrem Vetter den jungen Graf Sigfried von Böhmenburg verhehliget. Sie lieget im Kloster zu Nordheim bey ihrem Ehe-Herren begraben. (g) Er hat sich sehr oft bey seinem Vetter dem Kayser Lothario, welcher seines Vaters Bruders Henrici von Nordheim, und der obgedachten Frauen Gertrud Tochter Richensam geehliget, aufgehalten, um weßwillen er die Grafschaft Beich-

S. 7.

(a) Von diesem zeugen die *Annales Corbejenses* in *Paulini Syntagmate Rer. Germ.* pag. 393. Die Worte hiervon sind folgende: Anno 1129. successit Volckhmar, nobilis Dominus de Bomeneburg, qui pro obtinenda confirmatione Hatrianum de Væstenbec Romam milit, & cuncta expedivit bene. Und ad an. 1138. p. 34. MCXXXVIII. Obiit Volkhmarus Abba noster. Videantur quoque *Annales Corbejenses* in *Leibnizii Script. Brunsv.* T. II. p. 307.

(b) In *Opere de Migrat. Gent.* Lib. IX. f. 668.

(c) Vid. *Meieri Dissert. II. de Bæhmeris*, p. 49.

(d) Vid. *Joh. Georg Leuckfelds Antiquitat. Amelunxbornenses*, p. 15.

(e) Von diesem Hethveld, oder Hethwald, schreibt *Fabricius in Originibus Saxonis*, p. 366. folgendes: Siffridus Ottonis tertius filius, Comes in Bomenburg, duobus à Northeimio militaribus habitavit Hettevaldæ: & reliquit filium Siffridum, qui fundum illum sedis paternæ donavit cœnobio Hamelsbornio.

(f) Also schreibt und vermeinet *Leuckfeld* in seiner historischen Beschreibung dreyer in der gûldeney Aue gelegenen Oerter, p. 40.

(g) Die Grabschrift fûhret *Joachim Meyer* in seinen *Originibus und Antiquit. Plesensibus*, p. 137. an.

Beichlingen desto eher erlangen können. (h) Er soll Anno 1144. verstorben seyn. (i)

§. VIII.

Von diesem Sigfried dem Jüngern will Tenzel (a) nicht nur die gefolgte Böhmerburgische, sondern auch alle gelebte Beichlingischen Grafen herführen, indem jener zwey Söhne, nemlich Sigfrieden und Friederichen soll hinterlassen haben, davon der erstere die Böhmerburgische, der andere aber Beichlingische Linie fortgesetzt hätte. Wofern dieses ein bewährter Scribent, oder eine alte Urkunde anmercken thäte, so wolte ich dieser Meinung gleichfalls beytreten; indem ich aber das Gegentheil, und zwar erstlich bey dem Chronographo Saxone (b) finde, welcher schreibt: Sigfridus Graf von Bonemineburg starb, nemlich im Jahr 1144. mit Graf Rudolffen von Stade, und in beyden hat leyder aufgehöret die von Alters her geführte Nachfolge derer Kinder. Mit diesem stimmt überein Engelhusius, (c) Henricus Bodo, (d) von denen neuern Caspar Abel (e) und vielleicht noch andere mehr. Was vor Einwürffe dargegen konten gemacht werden, dieselbe beantwortet Leuckfeld l. c. p. 43. wohin ich den geneigten Leser will verwiesen haben.

§. IX.

Die verledigte Graffschafft Böhmerburg, nebst der Beichlingischen fielen

(h) Vid. Meibomii Histor. Bardeow. Tom. III. Rer. German. p. 61. Den Fundationis-Brief Kayfers Lotharii de an. 1134. vom Kloster Segeberg hat er als Zeuge also mit unterschrieben. Sifridus Comes de Homburg. Siehe Schöpfens Chronicon von Bardowick, p. 176.

(i) Chronographus Saxo ad h. a. p. 296.

§. 8.

(a) In Typo Genealogia Beichlingica §. 9. in fine.

(b) Dessen Worte ad ann. 1144. also lauten: Sigifridus Comes de Bonminiburg etiam obiit, & in ambobus (scil. Rothulfo Comite de Staden) cessavit miserabiliter deducta antiquitus prolis successio.

(c) In Chronica ap. Leibniz. Tom. II. Script. Brunsv. p. 1088. Iste ultimus Sigfridus, Fundator monasterii in Amelungsborn, obiit sine liberis, in Northeim in Capella S. Nicolai cum suis patribus sepultus.

(d) In Syntagmate apud Meibom. Tom. II. Script. Rer. Germ. p. 503. und ap. Leibniz. Tom. III. p. 721. Sifridi filius monasterium Amelungsborn ædificavit & sine liberis mortuus in Capella N. cum patribus in Northeim sepultus quiescit.

(e) In seinen Sächsischen Alterthümern, im II. Theil, p. 239.

fielen hierauf an Henricum Leonem, Herzogen zu Sachsen und Bayern, (welcher einen andern Herrn, Nahmens Friedrich damit beliehen, von wovor einer Familie aber dieser gewesen, solches ist nicht bekannt. Vermuthlich mag er aus der nahen Freundschaft derer Böhmerburger, oder Rotheburger Grafen seinen Ursprung gehabt haben. Dem mag nun seyn wie ihm wolle, so ist doch dieses gewiß, daß man von diesem Friderico I. mehrere unsichere Nachrichten von denen Grafen von Beichlingen findet.

§. X.

FRIDERICUS I. ist demnach derjenige von welchem die folgende Grafen von und zu Beichlingen, bis auf deren Ausgang Anno 1567. in ordentlicher Reihe abstammen. Er ist schon 1144. mit Beichlingen investirt gewesen, massen er in diesem Jahre sich, nebst andern Geist- und Weltlichen Herren, als Zeuge mit unterschrieben, als Graf Christian von Rotenburg und Kelbra zu Jechenburg ohnweit Sondershausen einige in dem Riethe bei Gersbach in der güldenen Aue zwischen Kelbra und Heringen gelegene Dörfer, so damahls wegen des Wassers unbrauchbar waren, mit Genehmhaltung des Maynkischen Erzbischoffs an das Kloster Walckenried schenkte. (a) Man findet auch in einem Diplomate vom Erzbischoffe Arnoldo zu Maynk, de Anno 1157. beyrn Herr Schammatt in *Collect. II. Vindemiae literar.* p. 4. unter denen Zeugen: *Fridericum Comitem de Bichlingen.*

Sein Land gieng bis in die Gegend, wo heutiges Tages Weiffensee gelegen; wie aber des Thüringischen Landgrafen Ludovici IV. Ferrei Gemahlin Judith oder Jutta auf seinen Grund und Boden gedachte Stadt Weiffensee erbauet, solches wird weiter unter in parte Geographica mit mehrer angeführet werden.

Seine Gemahlin war Selinburg, Grafens Erwini von Gleichen
leib

§. IX.

(a) Dieses geschähe durch ordentliches Erbgangs-Recht: denn seine, nemlich des Herzogs Henrici Leonis Aelter-Mutter war obgemeldte Gertraud, Eckberti II. Marggrafen zu Sachsen und Thüringen Schwester und Erbin, und Henrici des Fetten zu Nordheim Gemahlin, aus welcher Ehe unter andern Richenza, Kaysers Lotharii II. Gemahlin und von dieser eine Tochter Nahmens Gertraud, Henrici Leonis Mutter erzeugt wurde Siehe Zübners 149. Genealogische Tabelle.

§. 10.

(a) Vid. *Eckstormii Chronicon Walckenred.* p. 49.

leibliche Tochter, (b) mit welcher er zwey Söhne erzeuget, nemlich FRIDERUM II. und Reginboden, Grafen von und zu Beichlingen, von welchen hernach soll gehandelt werden.

§. XI.

Weilen der jüngste Sohn Reginbod Grafens FRIDERICI I. ohne Hinterlassung einer Nachkömmlingschaft abgestorben, so will ich allhier den Anfang von ihm machen. Es hat dieser Graf Reginbod seine Güter in der Herrschaft Lahre und Clettenberg gehabt, wie solches seine reiche Donation, welche er nach seines Vaters Absterben, mit Genehmhaltung seiner Mutter Helinburg, und Bruders Grafens Friederichs, an das damahls berühmte Cistercienser-Closter Walckenried, in der Grafschaft Clettenberg gethan, bezeuget. Adelhaid, eine Schwester Graf Ludwigs von Lahre, stiftete Anno 1127. das Kloster Walckenried. Dieser Graf Ludwig beschloß den Stamm dieses Gräflichen Hauses. Nun kan es seyn, daß Graf Fridericus I. dieses Grafens Reginbods Vater, einige Güter von diesem vacant gewordenen Herrschaften Lahre und Clettenberg entweder als ein verlegtes Lehen überkommen, oder erkauft hat. Diese mag nun unser Reginbod in der väterlichen Erb-Theilung zu seinem Antheil erhalten haben: Denn sonst wüßte ich nicht, wie er einige Güter aus diesen Herrschaften an mehr gedachtes Kloster hätte vermachen können. Von diesen an dasselbe geschenkten Gütern ist nun insonderheit bekannt das Dorff Günzerode, ohnweit Nordhausen, mit der dasigen Kirche, Mühle, und einem Holze, wie auch einige Hufen Landes in Ellenrode, Haverungen, und andern Orten mehr. (a)

(Thür. Chron. II. Theil.)

Odd dd

§. XII.

(b) Siehe *Sagittarii* Historie der Grafschaft Gleichen, und die derselben vorgesezte Genealogische Tabelle. Sie hat das Kloster Volkerode gestiftet, *ibid.* p. 43.

§. II.

(a) Die aus dem Fundations-Briefe hieher gehörige Worte, führet Leuckfeld I. c. p. 48. an, und lauten also: Ecclesiam Parochialem S. Andreæ Apostoli in Gunceroda Reginbodo Comes de Bichlingen, consentientibus matre Helinburgi Glichenfē, & fratre Friderico, monasterio Walckenried, una cum ipso pago & amplissimis fundis dono dedit. Hanc donationem Conradus summus Moguntinæ pontifex postea confirmavit, quum anno 1188. Walckenredenses inviseret, & Comes Eriwinus Glichenfis, Reginbodonis avunculus memor fidelis testamenti neptis sui, præsentē Archi Episcopo allodium Guncerode cum Ecclesia super altare B. Mariæ in Walckenrit delegaret.

§. XII.

Der älteste Sohn Grafens Friderici I. und Bruder des kurz vorher gehenden Reginbodens, war FRIDERICUS II. Graf von und zu Beichlingen, welcher die Familie fortgepflanzt und in der Beichlingischen Grafschaft succedirt. Er hatte zur Gemahlin Elisabethen, geborne Gräfin von Henneberg, (a) mit welcher er Diedrichen und Fridericum III. erziehet.

Er wird als ein Zeuge mit angeführt, wie Graf Albrecht von Cletzenberg, die Kirche zu Volckenrode, als er sich mit dem Creuze bezeichnen ließ, und mit in dem Zug nach Palastinien zu gehen entschlossen war, an das Kloster Walckenried schenkte. (b)

Die Grafen von Beichlingen waren Schutz-Herren über das Kloster Oldisleben, dessen zum Zeugniß findet man diesen Grafen Fridericum und seinen Bruder Reinbodonem in dieser Qualität unterschrieben. (c)

Er starb 1220. (d)

§. XIII.

Der älteste Sohn Friderici II. Graf Diedrich, war ein tapfferer Soldat, welcher die Parthie Kaisers Ottonis IV. wider den Landgrafen in Thüringen hielt, deswegen ihm auch der Kaiser Anno 1212. die Krieges-Fahne übergab, worauf er das Thüringer Land ziemlich verwüstete. Er war aber unglücklich und wurde von dem Landgrafen Hermann gefangen,

§. 12.

(a) Spangenberg im II. Buche der Hennebergischen Genealogien, c. 22. p. 101.

(b) Das Diploma nebst der Unterschrift ist in Leuckfelds *Antiquitat. Walckenred.* p. 149. befindlich.

(c) In einem Übergabs-Instrument enthalten in Schamelii historischer Beschreibung des Klosters Oldisleben, p. 27. heißt es: Facta sunt hæc idoneis testibus, præsentibus Advocatis prefate Ecclesie Reinbodone & Friderico &c. Und in einem andern Diplomate 1245. lautet der Anfang also: In N. S. & individue Trinitatis Fridericus Dei gratia Comes de Bichlingen, Advocatus Ecclesie Oldesleben &c. Dieses ist von Friderico III. zu verstehen. Ein gleiches findet man in einem Diplomate von eben diesem Jahre in Menckenii Tom. I. *Script. Rer. German.* p. 620. Welches sich also anfängt: IN N. S. & Individ. Trinitatis FRIDERICUS Dei gracia Comes de Bichlingen, Advocatus Ecclesie Oldesleben &c.

(d) Ich folge allhier Leuckfelden in der historischen Beschreibung dreier in der guldernen Aue gelegenen Orter, p. 49. sonst weiß ich wohl, daß Spangenberg, Sagittarius und Tenzel seinen Tod auf das Jahr 1189. ansetzen.

gen, (a) doch aber bald wieder auf freyen Fuß gestellet. Nach diesem blieb er beständig in Kayserlichen Krieges-Diensten. Wie Kayser Fridericus II. Anno 1228. einen grossen Feldzug in Palästinen that, begab er sich, nebst vielen andern Herren auch mit dahin. Auf der Rückreise kam er nach Rom, woselbst er vom Pabste Innocentio zum Ritter gemacht, in den Mariani-schen Orden aufgenommen, und mit verschiedenen Einkünften versehen wurde. (a) Diejenigen (b) welche ihm eine Gräfin von Hohnstein, Namens Oda beylegen, begehen einen Fehler, allermassen bekannt, daß die Ritter des Teutschen Ordens unbeweibet sind, es wäre dann, daß sie vor der Reception in diesen Orden gestorben gewesen.

§. XIV.

Der zweyte Sohn Graf Friderici II. war FRIDERICUS, dieses Namens der Dritte, auf welchem Anno 1220. die Weichlingische Grafschaft und Regierung erblich gefallen. Er war ein sehr glücklicher Herr. Denn er überkam, besagter massen, nach seines Vaters Absterben nicht allein die Grafschaft Weichlingen, sondern auch die Grafschaft Lohra, und wie die Geschl. Rotenburgische Familie zu seiner Zeit zu Ende gieng, erbt er auch von seinem Vetter die guldene Aue, mit der Stadt Kelbra und allem Zugehör. (a)

Seiner wird vielfältig in alten Briefen gedacht. Als der Landgraf Heinrich in Thüringen, und nachmaliger Römischer König Anno 1231. dem Closter Reinhartsbrunn pro saluatione animæ dilectæ suæ contextualis Elisabeth hundert Hufen Landes vermachte, so befindet er sich unter denen Zeugen mit unterschrieben. Das Donations-Diploma ist vorher Classe III. Cap. VIII. §. 3. mit angeführet worden. Weilen er ein reicher und verständiger Herr war, so ist er auch zu vielen Berathschlagungen mit gebraucht worden. Anno 1231. war er mit gegenwärtig, als die Landgräfin Elisabeth, Landgraf Heinrichs Rasponis von Thüringen erste Gemahlin, im Closter Reinhartsbrunn Anno 1231. beygesetzt wurde, dahero er auch das von dem

Ddd dd 2

Land-

§. 13.

(a) Dieses bezeuget der Kayserl. Historiographus Hofemann in *Genealogia Salhusiorum*. p. 76. und der Author *de Landgraviis Thuringia* beyrn Pistorio, cap. 34 p. 1321.

(b) Als Tenzel in *Typo Geneal. Weichling*. §. 10.

§. 14.

(c) Siehe Johann Georg Leuckfeld in der historischen Beschreibung dreyer in der guldernen Aue gelegenen Vetter, p. 51.

Landgrafen Henrico diesem Kloster ausgefertigte Donations-Diploma, nebst andern mehr, als Zeuge mit unterschrieben. (b)

Als Anno 1247. Henricus, Landgraf in Thüringen, und nachgehends Römischer Kayser ohne Kinder, als der Letzte von dieser Familie, mit Tode abgieng, und daher zwischen Henrico Illustri, Marggrafen zu Meissen, des Kayfers Henrici Schwester Sohn, und Henrico Infante aus Brabant, dessen Mutter Sophia eine Bruders Tochter, nemlich Ludovici VI. oder Sancti dieses Kayfers Henrici Rasponis, war (c) der Erbfolge halber ein heftiger Krieg entstande, so erklärte er sich mit denen Herren Grafen von Schwarzburg, Sohnsstein, Stollberg, Kevernburg und andern Herren mehr vor Henricum Illustrem, Marggrafen zu Meissen, und verbanden sich zusammen ihm in einem rechtmäßigen Kriege beizustehen. (d)

Wie die Grafen von Rotenburg, und unter denenselben insonderheit der Kayserliche Küchenmeister Graf Heinrich von Rotenburg, dessen zuletzt Anno 1223. in einem Kayserl. Schreiben gedacht wird, (e) mit denen Seinigen abgestorben, so ist die verledigte Grafschaft Rotenburg, entweder durch einen Lehens- oder Erb-Fall auf Graf Fridericum III. von Beichlingen gekommen. Anno 1251. hat dieser Graf Friederich die güldene Aue mit der Grafschaft Rotenburg im Besiz gehabt. Es kan seyn daß dieses Grafens Gemahlin Hedwig die letzte Gräfin von Rotenburg gewesen. Er hat sich aber niemahls Graf von Rotenburg geschrieben. (f)

Anno 1275 ist er den Weg alles Fleisches gegangen, und zu Franckenhäusen in die dasige Nonnen-Closter-Kirche begraben worden, auf dessen Leichsteine folgende Worte eingehauen zu lesen:

ANNO DNI. MCCLXXV. KL. AUGUSTI. O. FRIDERICUS DE BICHLINGEN, HUIUS NOMINIS TERCIVS. (g)

Mit

(b) Dieses Donations-Diploma ist in Paullini Syntagmate Rer. Germ. p. 46. befindlich.

(c) Von der Verwandtschaft kan man unter andern Joh. Zübners 155. Genealogische Tabelle nachschlagen.

(d) Dieser Bundes-Brief ist zu finden in Weckii Beschreibung von Dresden, P. II. p. 155. Tenzelii Supplementa II. Hist. Gothana, p. 590. Rudolphi Gotha Diplomatica, Part. V. p. p. 197. und beyrn Leuckfeld, l. c. p. 53.

(e) Dieses Schreiben findet sich in Joh. Georg Leuckfelds Antiquitatibus Walckenrodenibus, p. 361.

(f) Also schreibt Leuckfeld von denen Beichlingischen Grafen, p. 50.

(g) Idem von dem Cistercienser-Closter Kelbra, p. 117.

Mit seiner vorgedachten Gemahlin Hedwig, hat er vier Kinder erzeugt, nemlich drey Söhne, FRIDERICUM IV. FRIDERICUM V. und HERMANNUM, und eine Tochter, Namens Ermengardt, die in den geistlichen Stand getreten, und eine Nonne worden; von denen andern wird im folgenden Paragrapho gehandelt werden.

§. XV.

Von dem dritten Sohne des Grafens FRIDERICI III. nemlich HERMANNO ist gewiß, daß er in geistlichen Stand getreten und ein Dominicaner und Magister geworden. (a) Der älteste Sohn FRIDERICUS IV. führte bey Lebenszeiten seines Vaters den Titul eines Grafens von Lohra. (b) Nach seines Vaters Anno 1275. erfolgten Absterben, gab er seinem jüngsten Bruder Friderico V. die bisher gehabte Grafschaft Lohra, er aber, als der Älteste, behielt nebst der Grafschaft Beichlingen auch die Grafschaft Rotenburg, beyde aber schrieben sich beständig Grafen von

DDd dd 3

Beich-

§. 15.

(a) Idem l. c. p. 126.

(b) *Landfeld* beweiset dieses aus einem vom Grafen Henrico von Gleichen abgefaßten Schreiben, welches, weil es nicht lang, alhier mit einrücken will, und folgendes Inhalts ist: Henricus Dei gratia Comes de Glichen. Omnibus hanc literam intuentibus in perpetuum. Cordi nobis est cultum divini numinis ampliare atque personis Deo famulantibus favorem in omnibus benevolum impertiri. Hinc est, quod dilectis nobis Abbati & Conventui in Walckenride ad petitionem fratris Alexandri & aliorum amicorum nostrorum, nec non & pro remedio animæ nostræ ac progenitorum nostrorum Ecclesiam S. Petri in Nuenborg juxta Kelberam sitam in monte contulimus pleno jure, quo attinebat ad nos. Ipsa siquidem Ecclesia diu fuit collapsa & per negligentiam sacerdotum in divinis & humanis improvide procurata. Cum igitur *Hinricus Girschach* eandem habuit à nobis in feudo, in manus resignavit nostras, quo facto contulimus, ut prefati sumus, Abbat & conventui memoratis, cum omni jure, quo pertinebat ad nos, & potuit pertinere, tam cum jure patronatus, quam bonis omnibus mobilibus & immobilibus. Actum anno Domini M. CC. LIII. 3. Non. Octobr. H. presentes erant, quando resignavit nobis eam *Hinricus Girschach* & contulimus personis, sæpe dictis *Fridericus Juvenis Comes de Lare, Thidericus Cellarius in Northusen, Hermannus de Wilrode, Hinricus de Ascherode, Lampertus Advocatus*. Datum apud Northusen anno incarnationis ut supra & 3. Non. Octobr. ut autem hæc nostra donatio rata semper maneat & illæsa hanc literam sigillo nostro duximus roborandum.

Beichlingen, und war unter ihren Nahmen dieser Unterschied, daß der Älteste sich Graf Fridericus IV. Senior, der andere aber Graf Fridericus V. Junior schrieb.

Sie lebten brüderlich und einträchtig mit einander. Man findet sie in einem Anno 1282. vom Landgrafen Alberto Degenere von Thüringen ausgefertigten Schreiben angeführet, und als Zeugen unterschrieben. (c) Fridericus V. oder Junior soll Anno 1283. in dem grossen Land-Sterben mit hingerissen worden seyn, (d) nachdem er sich kurz vorher mit seinem Bruder in der Landes-Theilung vereiniget, und zwar also, daß er vor sich und die Seinigen Beichlingen mit seinem Zugehör, jener aber, nemlich, Graf Fridericus IV. Rotenburg behalten, und jeder Theil auf denen dasigen Schlössern residiren wolte, Lahra aber blieb meistens bey Rotenburg.

§. XVI.

Also theilte sich in denen beyden Söhnen Grafens Friderici III. zu Beichlingen dieses Gräfliche Haus in zwey Linien, nemlich in die Rotenburg- und Beichlingische. Jene stiftete FRIDERICUS IV. diese aber FRIDERICUS V.

Ich will von der Rotenburgischen zuerst handeln.

Der Stifter dieser Beichling-Rotenburgischer Linie schrieb sich ordentlich FRIDERICUS SENIOR, zum Unterschied seines Bruders gleiches Namens, welcher sich JUNIOR nennete. Dieser Fridericus Senior war sonst ein geschickter und tapffere Herr, in welcher Absicht ihn auch Kayser Rudolphus zu seinen Burggrafen auf den nicht weit vdn Rotenburg gelegenen Kayserlichen Reichs-Schlosse Kiffhausen Verordnete, wie er dann auch bey demselben sich einfand, als dieser Kayser Anno 1290. einen Reichs-Tag in Erfurt mit vielen Fürsten hielte, und durch einen allgemeinen Landfrieden des damahls im Schwange gehenden Raubens

(c) Das Schreiben fängt sich also an: *Universis Christi fidelibus Ecclesiasticis & personis secularibus præsentem paginam inspecturis. Nos Albertus Thuringiæ Landgravius & Saxonix Comes Palatinus Dux de Brunswich, Henricus Comes de Honstein, Theodoricus & Henricus Comites filii ejus, Henricus Comes de Stolberch, Frideritus & Fridericus Senior & Junior, de Bichl. Comites. Hedenricus Comes de Luterberge, & Otto Comes frater ejus, præsentium tenore volumus notum esse &c.*

(d) Von diesem grossen Landsterben gedenket der Monachus Erphordiensis in *Annot. ad Lambert. Schafnab. ad an. 1283. p. m. 434.* Wie auch Vinhart in der Thüringischen Chronik, p. 203.

dens und Wunders im Reiche ein Ende machte. (a) Er schrieb sich einen Grafen von Gottes Gnaden zu Beichlingen, und Burggrafen zu Riffhausen. (b)

§. XVII.

§. 16.

a) Von diesem Reichs-Tage erstattet kurz vorher angeführter Monachus Erphordien-
sis ad an. 1290. Nachricht. Auf diesem Reichs-Tage wurde dem Grafen Friderico
Seniori eine Commission aufgetragen, gegen das Kloster Walckenried zu inquiriren,
welches beschuldigt wurde, ob hätten dessen Conventualen das in der Rotenburg-
schen Grafschaft zwischen Kelbra und Franckenhausen gelegene Rathsfeld dem Rei-
che entzogen; sie wurden aber absolviret, und in der Possession gelassen. Ich will die
Sentenz, weilen sie eine Erläuterung in Thüringischen Sachen sonst gibt, alhier mit-
theilen, die folgenden Inhalts ist:

Nos Fridericus Senior, Comes Dei gratia de Bichlingen, Burggravius Serenissi-
mi Domini Roman. Regis in Kiffhusen universis presentibus & futuris volumus
notum esse, quod cum ipse Excellentissimus Dominus *Rudolphus* Romanor. Rex
de nostra strenuitate presumens & confidens nobis injunxerit, ut bona imperio
pertinentia cum summo studio investigarem, atque ea a personis quibuslibet
ad manum imperii revocarem, Dominus Abbas & canobium Walckenriedense
de quibusdam bonis inter omnia bona sua, quae in termino nostrae jurisdictionis ha-
bent, nobis accusati fuerunt, tanquam ipsa imperio pertinerent, videlicet de campo
Ratsfeld, cum omnibus ad ipsum pertinentibus, sito inter nostrum castrum *Roten-
burg* & oppidum *Franckenhausen*, ac de quibusdam aliis virgultis, ac rubetis adja-
centibus, quae a nostro Patre, & a nostris progenitoribus rationabiliter comparave-
rant, eadem iusto titulo possederunt. Uno quamvis ad nos pro maxima parte
haec causa respiceret, eo quod debemus eos ratione successionis de bonis hujusmo-
di Warendare, tamen nosmet ipsos sub periculo ponentes studiose accersivimus
quosque venerabiles ac longaevos, quos poteramus in nostra provincia magis ex-
pertes invenire, qui etiam habebant de ante dictis rebus noticiam & experien-
tiam plenior, comperimus ab eisdem fideliter affirmantibus, ac sub jura-
mento asserentibus, quod eadem bona imperio minime petinerent immediate
sed nostri progenitores ipsa bona à Marchione Misnense amplius quam centum
& decem annis in feudo rationabiliter habuerunt. Testes hujus rei sunt *Hu-
go de Berge*, *Henricus de Rinckleben*, *Gerhardus de Smant*, *Germodus Marschal-
cus*, *Hermannus Leo*, milites. Actum anno M. CC. XCI. Dominica circum-
dederunt.

b) Anno 1292. schrieb er sich wiederum, Friedrich der Ältere, Graf von Beichlingen,
und Römisch-Königlicher Burggraf in Riffhausen.

§. XVII.

Seine Gemahlin hieß LUCARDIS, von was vor einem Hause aber dieselbe gewesen, solches ist mir der Zeit unbewußt, so viel ist aber bekannt, daß er mit derselben fünfß Söhne, und eine Tochter erzeuget, von welchen hernach soll gehandelt werden. Er ist um das Jahr 1313. mit Tode abgegangen, die damahlige Meister = Sänger haben folgende Verse, die aber nach dem heutigen Geschmack und Gehör gar übel klingen, auf ihn gemacht:

Der wohlgelobte Friederich,
Der Graf von Beichelingen,
Der grosse hoch in Würdigkeit
Der Ehren sagen wäre,
Syn Lob das will ich williglich
Us reinen Sinne singen,
Syn spizig Lob das dünne ist
Das soll ihm seyn ummere

Über dis Lob her verdienen kan,
Mit viel gebenden Händen,
Laster massen er nie gewan
Er ist an allen Enden,
Gar ohne falsch und ohne Meil
Ehr, Pflicht, viel rechter Milde,
Mit sinnen Lobe bin ich geil
So ich die Falschen schilte.

§. XVIII.

Von seinen nachgelassenen Kindern will ich erst von denenjenigen den Anfang machen, welche das Geschlecht nicht, hernach von denenjenigen handeln, die es fortgepflanget haben. Die Tochter Sophia soll in den geistlichen Stand getreten und eine Nonne geworden seyn. Von denen Söhnen war *Fridericus VI.* der älteste; *Gebhardus I.* der zwentz; *Hermannus II.* der dritte; *Henricus I.* der vierdte; und *Fridericus VII.* der fünffte Sohn. Von denen drey leßtern Söhnen findet man wenig und fast keine Nachricht, ausser nur soviel, daß Graf Heinrich von Beichlingen, in einem Briefe Herr zu Rotenburg mit seinem Vetter Friedrichen, seines Bruders Graf Gebharts I. Sohn de Anno 1335. angeführet wird. Dann ist auch vermuthlich, daß dieser *Henricus*, oder einer von seinen jüngsten Brüdern, *Albertum* von Beichlingen, der nachgehends Thur = Maynsischer Weyh = Bischoff geworden, und unter andern An. 1353. den Chor in der Lieben Frauen = Kirche zu Erfurt consecrirt erzeuget. (a) Graf *Henricus I.* übergab Anno 1311. den

Augu-

§. 18.

(a) Dieses bezeuget Joh. Georg Leuckfeld in der historischen Beschreibung dreyer in der güldenen Aue, p. 75. Siehe hernach die VII. Classe im Vorbericht. An. 1355. hat

Augustiner-Closter in Gotha, eine Wiese, wovon das Ubergabs-Instrument hernach, Classe VII. Cap. II. Sectione II. §. 3. vorkommt.

Der älteste Sohn Grafens Friderici I V. war, gedachter massen, FRIDERICUS VI. und sein Bruder GEBHARDUS I. traten in die Regierung, und in den Ehestand. Der erste heyrathete noch bey Lebeszeiten seines Vaters, gegen das 1306. Jahr Herzog Henrici des Wunderlichen von Braunschweig: Gruben Tochter, *Alfine*, (b) aus welcher Ehe aber keine Kinder erfolgt sind.

Anno 1306. half er auch das Schloß Wartberg besetzen. Als Landgraf Friederich in Thüringen, und Marggraf zu Meissen der Stadt Eisenach ihre Privilegia bestätigte, hat er das ausgefertigte Diploma, als Zeuge mit unterschrieben. [*] Anno 1329. und 1330. schenkte er einige Güter und Hölzungen an das Kloster in Kelbra. Anno 1331. gab er mit seines Bruders Grafens Gebhardi I. dreym Söhnen, Grafen Friderico VIII. Alberto und Gerbardo acht und dreyßig Morgen-Landes bey Thüringen gelegen, an das Kelbraische Nonnen-Closter, (c) worinnen sie dieses Kloster ihre Kirche nennen, dahero zu vermuthen, daß die meisten von ihnen in diese Kirche begraben worden.

Anno 1320. verkauften die drey Brüder, *Heinricus, Fridericus* und *Gerhardus*. Grafen von Reichlingen, Heinrich und Dietrichen, Grafen zu Hohnstein, ihr *Jus Advocatie*, oder Schutz-Gerechtigkeit über das Kloster Memleben vor 200. Mark Edlichen Silbers. [**]

(Thür. Chron. II. Theil.)

E e e

Er

hat er den Consens über den Vertrag, so zwischen Graf Otten von Orlamünde, Graf Heinrich und Günthern von Schwarzburg, und zwischen dem Abt und Kloster Langheim wegen der Pfarre zu Rudelsstadt aufgerichtet worden, auf Bitte des Klosters versiegelt und bekräftiget. Die eigentliche Worte lauten also: *Et nos frater Albertini de Eichelung, Episcopus Ecclesie Ippulensis recognoscimus presenti copia ad rogatum dictorum de Langheim sigillum nostrum appendisse.* Er wird auch sonst in einigen Deutschen Briefen genennet, der Göttliche Herr Albrecht von Reichlingen, Bischoff. In des Herrn Schamelii historischen Beschreibung des Klosters Memleben findet sich, p. 122. ein Ablass-Brief, welchen er dem Kloster Memleben ertheilet.

(b) Siehe Zübners 186. Genealogische Tabelle.

(*) *Paulini in Annal. Ikenacens.* p. 73.

(c) Der Donations-Brief ist beyrn Leuckfeld, I. c. p. 151. befindlich.

(**) Das Verkaufss-Instrument ist in *Menckenii Tom. I. Scriptor. Rev. Germ.* pag. 638. enthalten.

Er soll Anno 1333. den Weg alles Fleisches gegangen seyn, deme seines Bruders Gebhardi I. der bereits vorhero Anno 1328. verstorben, Söhne in der Regierung gefolget. (d)

§. XIX.

Graf Gerhardi I. der vorgedachter massen Anno 1328. mit Tode abgegangen war, hinterließ drey Söhne, wovon der älteste FRIDERICUS, dieses Namens der achte, der andere ALBERTUS II. und der dritte GERHARDUS, dieses Namens der dritte hieß. Dieser der jüngste gieng um das Jahr 1356. mit Tode unverheyrahtet ab, und findet man weiter nichts von ihm, als daß er dem Namen nach nebst seinen Brüdern Anno 1338. mit angeführet wird.

Der mittlere Sohn ALBERTUS II. Graf zu Weichlingen, (a) bekam in der Theilung das Schloß Brücken, mit seinen zugehörigen Dörtern an der Helme, so anjeko die Herren von Werthern besizen, wie er denn auch das ohnweit davon liegende Dorff Pfiffel, so man jeko Sackpfiffel, wegen der daselbst wohnenden Herren von Sacken, zu nennen pfleget, mit innen hatte, und dahero Anno 1348. das Jus Patronatus von der dasigen Pfarr-Kirche mit allen Zugehörigen an das Closter S. Georgii in Kelbra schenckete, dabey er als Zeugen, in seinem Donations-Brieff, seinen obgenannten Vetter, Reverendum in Christo Patrem Albertum de Bychlingen, Ippusensis Ecclesiae Episcopum, Hermann von Kranichfeld, und andere mehr mit anführet. Es pflegte sich auch derselbe gemeiniglich zu schreiben, Albrecht Graf zu Weichlingen und Herr zu Brücken. Mit seiner Gemahlin, welche der Zeit noch unbekannt, hat er einen Sohn, Namens Friederich, dieses Namens der IX. Grafen zu Weichlingen, und Herrn zu Brücken, und eine Tochter, die Lüdhart hieß, erzeugt. Bey seinem Anno 1362. erfolgten Absterben setzte er denenselben, als Unmündigen, zu Vormunden seines ältesten Bruders, Graf Friederich des VIII. von Weichlingen, und Herrn zu Rotenburg nachgelassene beyde Söhne, Graf Heinrich den III. und Gerhart den III. (b)

von

(d) Gleichfalls allda p. 152. befindlich.

§. 19.

(a) Dieser Albertus ist von seines Vaters Bruder Sohn gleiches Namens, von welchem vorher gehandelt worden, wol zu unterscheiden, welche einige mit einander vermischen haben.

(b) Diese melden beyde im Jahr 1362. mit folgenden Worten: Wir Heinrich und Gerhart Gebrüdere, Grafen zu Weichlingen, Herren zu Rotenburg bekennen, daß unser lieber Vetter

von welchen bald hernach. Graf Friederich der IX. starb jung, und von seiner Schwester Ludhart weiß man gar nichts zu sagen.

Graf FRIDERICUS VIII. als der älteste Sohn, Grafens Gerhards I. residierte anfänglich zu Rotenburg, und mischte sich in den Krieg mit ein, welchen Landgraf Fridericus Strenuus, auf Befehl des Kayfers wider die Erffurser führen mußte, worinnen er aber den Kürzern zog. (c)

An. 1338. verkaufte Graf Fridericus und Gerhardus Grafen von Beichlingen dem Kloster zu Oldisleben eine Mühle zu Gorsleben. [*] Beyde schrieben sich auch Herren zu Brücken und Nuenmart, wie solches aus einem beym Menckenio Tom. I. Script. Rer. Germ. enthaltenen Ubergabs-Instrument zu ersehen, welches sich also anfängt: Nos Albertus & Gerhardus, fratres Dei gratia Comites de Bichlingen, Domini in Brucken & Nuenmart &c. Ich finde, daß sie sich auch von Sachsenburg geschrieben, wie solches aus einem Instrument beym Menckenio, l. c. p. 652. zu ersehen, welches sich also anfängt: Nos Henricus & Hermannus Dei gratia Comites de Bichlingen & in Sachsenburg &c. und p. 653. Wir Herman von Gottes Gnaden, Grave zu Beichlingen, Herr zu der Sachsenburg &c. ibidem p. 653. wie auch p. 654.

Anno 1340. verkaufte er, nebst seinen beyden Brüdern Alberto und Gerardo, Herren zu Rotenburg, wie auch seinem Sohne Henrico III. die Stadt Franckenhausen vor 6500. Mark Silbers an die beyden Brüder und Grafen von Schwarzburg, Günther und Heinrich, von welchen er vor 1100. Mark die Stadt Schlotheim, mit andern Gütern, bis zur völligen Bezahlung unterpfändlich empfing. Bey diesem Kaufe sind Zeugen gewesen, Günther, Senior zu Schwarzburg, Heinrich, Graf von Hohnstein, Herr zu Sondershausen, Albrecht, Burggraf von Kirchberg, Conrad, Herr von Tannerode; Ober An. 1356. Landgraf Friederich von Thüringen das Haus und Grafschaft Worbis vor 810. Mark löthiges Silbers ver-

See ee 2

kauf.

Better Graf Albrecht von Bichlingen, Herr zu Brücken, mit Rathe und mit Wissen unser getruwen Manne, und hat bevoln seine Kinder, Friederichen und Lutharde, demete hat er nes geantwortet sin Slos Brücken mit alle deme des dazu gehöret, und alles was derhat. Vid. Tenzelii Typum Genealogiae Beichling. in Append. lit. f. 3.

(c) Man kan hiervon den Monachum Erphordiensem in Historia de Landgraf. Thuring. p. m. 1542. nachsehen.

(c) Das Verkaufs-Instrument ist in Menckenii Tom. I. Script. Rer. Germ. p. 642. zu finden. Es fängt sich also an: Nos Fridericus & Gerhardus Dei gratia Comites in Bichlingen, Domini in Rothenburg &c.

kauffet, wie einige wollen, solches lasse an seinen Ort gestellet seyn. Noch eben in diesem Jahre verpfändete er das Dorff Badera, sammt dem Gerichte und Mungen für 200. Mark Silbers, so er aber nachgehends wieder eingelöset.

Anno 1356. ging er den Weg alles Fleisches. Seine Gemahlin Richs war Graf Heinrichs von Hohnstein und Herrn zu Sondershausen Tochter von welchen ihm gebohren worden, Graf HENRICUS III. GERHARDUS II und eine Tochter, Nahmens OTHA. Henricus hatte zur Gemahlin Scphiam, eine Gräfin von Gera, mit welcher er einen Sohn erzeuget, der Henricus IV. genennet wird, aber jung starb, welchem der Vater An. 1366. in die Ewigkeit nachfolgte. So lange er lebete mußte er sich mit seinem Bruder Graf Gerharto III. genau behelffen, indem die Rotenburgische Grafschaft mit Schulden sehr beschwehret, unterschiedene Dörter davon verpfändet und zum Theil gar verkauffet waren, und weiln ohne dem wenig Erb-Personen vorhanden waren, und also die Rotenburgische Linie auf schwacher Füßen stunde, so lieffen sie es auch vollends darauf gehen.

Anno 1361. richteten beyde Brüder einen Erb-Vergleich unter sich auf krafft dessen der Erstere dem Andern ein gewisses Einkommen zu seiner Unterhaltung reichen wolte; solte aber jener ohne männliche Erben abgehen, solte der andere in der Regierung folgen, woben sie beyderseits auf ihre Väter Graf Heinrichen und Günthern von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt, so bereits Sondershausen von ihrem Schwieger-Vater, Graf Henrichen von Hohnstein bekommen, compromittirten, welche hernach das meiste von der Rotenburgischen Grafschaft erlanget. Denn als Graf Henricus III Anno 1366. mit Tode abgieng, und nur einen einzigen jungen Herrn hinterließ, so auch bald hierauf verstorben ist, der junge Graf Fridericus IX. zu Brücken auch sein Leben nicht hoch brachte, so verkauffte Graf Gerhartus III. der letzte Graf von Reichlingen, Rotenburgischer Linie 1377. das Schloß und Dorff Ichstadt, zwischen Franckenhausen und Brücken, ingleichen die daselbst liegende Dörffer Borleben und Odersleben, mit allen ihren Gerichten und Rechten, sammt andern Zugehörungen vor achtzalb hundert Mark Löthiges Silbers an die Herren Grafen und Gebrüdere von Schwarzburg Heinrich und Günthern, Herrn zu Sondershausen, in Beyseyn etlicher vor Adel. In welchem Jahre Graf Gerhardus III. von Reichlingen, als letzter Herr von der Rotenburgischen Linie mit Tode abgegangen, solches ist der Zeit noch unbekannt. Die Schwester dieses letztern Grafens Gerhards Otha hat sich A. 1363. an Albrechten den Jüngern, Srn. von Sackeborn, vermählet.

§. XX.

Da wir nun die Reichling-Rotenburgische Linie in ihrem Anfange, Fort- und Untergange gesehen, so müssen wir nun auch die eigentliche Reichlingische Linie, oder die Grafen Reichlingischer Linie abhandeln. Wir haben oben gesehen, was massen Graf FRIDERICUS III. von Reichlingen und Rotenburg zwey Söhne, nemlich FRIDERICUM IV. und FRIDERICUM V. gehabt. Jener stiftete die Rotenburgische, dieser aber die Reichlingische Linie, und von dem letztern ist allhier die Rede. Von ihm ist zu wissen, daß er anfänglich mit der Herrschaft Lahra, nach dem Absterben seines Vaters, zufrieden war, wie er dann auch Anno 1275. von Alberto Landgrafen in Thüringen mit der Jagd allda belehnet wurde. (a) Als aber nachgehends eine Theilung unter denen Brüdern beliebt wurde, so bekam er Reichlingen mit seinem Zugehör, und die halbe Stadt Frandenhausen samt der Hälfte dafiger Salz-Rothén, wie auch etwas von der Herrschaft Lahra zu seinem Antheil. Er starb aber bald hernach, nemlich Anno 1283. in dem damaligen grossen Land-Sterben.

Seine Gemahlin war SOPHIA eine geborne Gräfin von Gleichenheim, mit welcher er 4. Söhne, nemlich FRIDERICUM V. HENRICUM I. CONRADUM und Günzeln, nebst zweyen Töchtern, die allschon Anno 1287. sehr jung in das Closter zu Frandenhausen gethan worden, und deren Namen unbekannt sind.

§. XXI.

Graf FRIDERICUS IV. hätte, als Ältester, seinem Vater in der Regierung nach folgen sollen, er starb aber bald nach seinem Vater, daher sein

E e e e 3

Bru-

§. 20.

(a) Der daffalls ertheilte Lehen-Brief ist folgenden Inhalts: Nos Albertus Dei gratia Thuringia Landgravinus &c. recognoscimus, quod nobili Viro Friderico Comiti de Reichlingen Juniori & suis heredibus universis, propter grata ac multiplicia ipsius obsequia nobis exhibita, & ob sua merita probitatis venationem illam, juxta Castellum suum Lahra, & quod vulgariter Wildipan dicitur, à monte, qui Wibelberg nominatur, usque ad montem Walungisberg cum omnibus juribus honoribus & libertatibus ad ipsam venationem spectantibus, jure feudali contulimus & conferimus per praesentes, quodque idem nobilis Fridericus Comes in praedicta venatione canum suorum sequatur cursum usque ad Vallem, quae Geblingen nuncupatur, sibi damus in praesentibus liberam facultatem. Testes hujus sunt Fridericus Comes de Stalberg, Theodoricus Pincerna de Varila, Güntherus de Salza, Henricus de Libenstein, Helwicus de Golsbach. Actum anno M. CC. LXXV. prid. Kal. Decembris.

Bruder HENRICUS das Land bekam, Graf Günzel ward ein Dom-Herr zu Halberstadt, und CONRADUS folgte dem Kriege.

Graf HENRICUS, der Erste dieses Namens, Reichlingischer Linie, verkaufte Anno 1294. mit Einwilligung seines Bruders Günzels, ein Stück Holz von 50. Aekern bey Oberheldringen dem Closter Oldisleben, oder übergab es vielmehr demselben zur Satisfaction. [*]

An. 1304. fiel er mit Graf Heinrichen von Hohnstein seinem Schwieger-Vater, dessen Tochter er geeheliget hatte, dem Abte zu Fulda, ins Land, war aber unglücklich, und wurde gefangen, daher er ein grosses Löse-Geld erlegen mußte. (a) Weil er aber so viel Geld, als hierzu erforderlich war, nicht bey Handen hatte, so mußte er dasjenige, was er noch an der Herrschaft Lahra besaß, an die Grafen von Hohnstein verkaufen. Er starb um das Jahr 1320. Seine Gemahlin hieß ODA, eine Tochter, vorher gedachter massen, Graf Heinrichs von Hohnstein, mit welcher er drey Söhne, nemlich FRIDERICUM VII. FRIDERICUM VIII. und HENRICUM II. nebst einer Tochter, Namens SOPHIA erzeugt. Um diese Zeit finde ich, daß Fridericus und Guntherus, Grafen zu Reichlingen, dem Capitel des Stiffts B.M.V. zu Erffurth das Dorff Grossen-Rudelstett mit allem Recht und Gerechtigkeiten vor 160. Mark Löhigen Silber verkauft. Da ich nun in beyden Linien keinen Günther antreffe, der um diese Zeit gelebet, so ist er entweder allhier zu suppliciren, oder es ist bey dem Herrn von Gudenus in *Historia Erffurt.* Lib. II. §. 5. p. 93. vor Günzel, Günther gesetzt worden, denn Fridericus IX. und Günzel II. lebten um diese Zeit, wie auf der folgenden zweyten Genealogischen Tabelle zu sehen.

§. XXII.

Graf FRIDERICUS VII. der älteste Sohn, trat in den geistlichen Stand, und überließ seinen beyden Brüdern die Regierung. HENRICUS II. residirte zu Sachsenburg, welcher zwey Söhne mit einer ungenannten Gemahlin, nemlich FRIDERICUM VII. und HENRICUM II. erzeugt, von welchen man aber weiter nichts, als die bloße Namen weiß. FRIDERICUS VIII. aber zu Reichlingen, welcher die Reichlingische Linie fortgepflanzt.

Anno

§. 21.

(*) Das hierob verfaßte Instrument ist in *Menckenii Tom. I. Script. Rer. Germ.* p. 628. enthalten.

(a) *Author. Historia de Landgraf. Thuring.* c. 80. p. m. 1336.

Anno 1339. verſetzte er denen Herren Grafen von Schwarzburg ſei-
nem Theil des Hauſes und Stadt Frandenhaufen, nebst dem Antheil von de-
nen Salzbrunnen vor 2000. Mark Löhiges Silbers, welchen verpfände-
ten Theil er das folgende Jahr, mit Einwilligung seines ältesten Sohnes
willy an besagte Herren verkauft. Ebenfalls verkaufte er auch an diese
Herren, das dasige Rathesfeld vor 100. Mark Löhigen Silbers. (a)

Er gieng Anno 1343. mit Tode ab. Seine Gemahlin war Sophia,
eine Gräfin von Orlamünde, mit welcher er zwey Söhne, nemlich HENRI-
CUM III. und HERMANNUM den Ersten dieser Reichslingischen Linie er-
zeuget, wie auch eine Tochter, Namens SOPHIA, die an einem Herrn von
Lanneroda vermählet worden.

§. XXIII.

HERMANNUS I. der zweyte Sohn Grafens Friderici VIII. residirte
zu Sachsenburg, dahero pflegte er sich auch zu schreiben, Grave von Reich-
lingen, und Herr zu Sachsenburg. Er besaß den Ort Kindelbrück, welchen
er Pfandsweise von dem Landgraf Friedrich vor eine große Summe Gel-
des inne hatte. Indem er aber die Unterthanen mit unerträglichen Gaben
und Diensten beschwehrete, war Landgraf Friedrich damit nicht zufrieden,
dahero er auf Bitte der Kindelbrücker Graf Hermannen davon abmahne-
nete, welches ihm also verdroß, daß er Anno 1359. mit Hülffe der Erfurter,
Mühl-

§. 22.

(a) Der Brief, wodurch Graf Fridericus VIII. dem damaligen Kayser solches kund
machte, und in Weberi Dissertatione de Refutatione Feudorum Imperii, ingleichen
gelehrten Fama Part. X. p. 713. wie auch beyin Leuckfeld, p. 87. befindlich, lautet also:
Dem unüberwundenen Herrn, mein gnädigen Herrn Ludowigen, Römischen Kay-
ser, empfi ich Friederich Grave, Herr zu Reichlingen, minen willigen Dienst, mit stet-
ter Unterthänigkeit. Uwer Gnedigkeit thue ich wissen, daß ich den edlen Herrn, minen
lieben Onkel, Grafen Günthern; Grafen Heinrichen und iren Erben von Schwarz-
burg, Herrn zu Arnstete, das Rathesfeld verkauft habe, mit solchen Erben, Freyheiten,
Nutzen und Rechten, als mine Eltern, und ich dasselbe in nützlicher Wehre, wenn uf diese
Zeit in Lehne von Uwer Gnaden gehabt haben, des künde ich Uwer Gnade uf die Lehne
offentlich an diesen Briefe, und bete dienstlichen daß ihr das vorgenente verkaufte Guth
liebe wollet, dem egeranten minen Onkel von Schwarzburg, das will ich gerne verdienen.
Zu einem Gezeignisse dieser Rede, so habe ich desin uffen Brief gegeben mit minen Ing-
siegel eigene usgedruckt, vergesegelt. Gegeben zu Arnstete, nach Gottes Geburt drit-
zehn hundert Jahr in dem ein und vierzigsten Jahre, an den Mondrige an des heiligen
Christus Abende.

Mühl- und Nordhäuser den Ort Kindelbrücken gänglich ruinirte, und die Einwohner theils erschlug, theils gefänglich wegführte, so er aber wieder büßte, und eine große Summe Geldes vor den verursachten Schaden erlegen mußte, worzu die Städte auch gehalten waren. Wann er gestorben, ist unbekannt. Seine Gemahlin hieß Adelheit, man findet aber nicht, daß er mit ihr Kinder erzeugt und nachgelassen.

Dessen älterer Bruder HENRICUS III. war ein verständiger Herr und bey dem Landgrafen in Thüringen und andern Grafen in grossen Ansehen, daher er auch zum Schieds-Mann erwählet wurde, als Anno 1363. Ludwig, Landgrafe in Thüringen mit Graf Albrechten von Mannsfeld sich um das Bisthum Halberstadt gewaltig herum schlugen. Im Jahr 1348. ertheilte er, nebst seinem Bruder Hermann von Siebeleben seinen Consens über eine Hufe Art Landes, die er dem Closter Capellendorff übergeben wolte. (a) Anno 1357. traff Graf Heinrich von Beichlingen einen Tausch mit dem Abte zu Oldisleben, mit etlichen Güttern. (b)

Er

§. 23.

(a) Das bey *Menckenio Tom. I. Script. Rer. German. p. 642.* deßfalls ausgefertigte Instrument ist folgenden Inhalts: Wir Heinrich und Hermann Gebrüder von Gottes Gnaden, Grafen und Herren zu Beichlingen, mit unsern Erben bekennen öffentlich an diesem Briefe, daß vor uns gewesen ist Eckhart von Siebeleben, mit seinen Erben, und hat uss gelassen mit allem Rechte eine Hufe Art Landes, gelegen in dem Flur zu Capellendorff, dem ersam Mann Abt Heinrich von Vorkstete u. Gegeben ist dieser nach Christi Geburt XIII C. Jahr XLVIII. an dem Donnerstage am Sancte Wallburg Tag.

(b) Das Permutations-Instrument lautet also: Wann des Menschen Leben kurz ist, Hierumme wir Heinrich von Gottes Gnaden, Grave zu Beichlingen, Herr daselbst bekennen, das Dorche unsere beete Willen die geistlichen Manne, Herr Heinrich von Vorkstete, Apt, Dietrich von Herßfelde, Kelner, und der ganze Convent des Monsters S. Viti zu Oldisleben einen Wechsel mit uns gethan haben. Dieser vorgeschriebenen Stücke, Rede und Artickel von uns und unsern Nachkommen und Erben haben wir mit diesen gegenwärtigen Brief lassen geschrieben und unser Insiegel daran gehangen. Gezeugen dieser Dinge sind die bescheden Manne, Herr Heinrich, Caplan zu Beichlingen, Her Heinemann Caplan zu Rollede, Her Wachsmut, Pfarrer zu Hemmeleben, Jan von Hemmeleben, Jacob Friboten. Geben nach Christi Geburt XIII C. Jar in dem LVII. Jar an der Mittwoch nach dem zwelfften Tage unsern Herrn. Anno 1360. übergaben beyde Brüder Heinrich und Hermann Grafen zu Beichlingen dem Closter Oldisleben eine Hufe Landes bey Capellendorff. Das Diploma ist in *Menckenii Tom. I. Script. Rer. Germ. p. 65 l.* befindlich.

Er gieng Anno 1384. in die Ewigkeit. Seine Gemahlin war SOPHIA, eine geborne Gräfin von Reinslein, mit welcher er einen einzigen Sohn, nemlich FRIDERICUM X. erzeuget.

§. XXIV.

Graf FRIDERICUS X. der einzige Sohn Grafens Henrici III. zu Beichlingen, überkam nach seines Vaters und dessen Bruders Tode die völlige Herrschaft, nebst der Grafschaft Beichlingen, und was sonstien vor Gütern darzu gehörig waren. Er wird so wohl wegen seines guten Verstandes, als Tapferkeit gerühmet, und von ihm gemeldet, er sey des Landgrafen Friderici Bellicosi von Thüringen Rath gewesen. Dahero er auch Anno 1393. 1396. 1407. 1413. 1422. zwischen denen streitigen Mannsfeldisch-Schwarzbürgisch-Kirchbergisch-und Gleichischen Grafen zum Unterhändler gebraucht worden. [*]

Anno 1413. war er mit seinem Sohne gleiches Namens auf dem Concilio zu Costniz. (a) Er zog auch Anno 1426. mit vielen Grafen und Herren wider die Hussiten in Böhmen zu Felde, und commandirte, als ein alter Soldat und General die Teutsche Armee, mußte aber, nebst vielen andern Herren bey Aufsicht sein Leben einbüßen. (b)

Er hat zwey Gemahlinnen gehabt. Die 1. war Margaretha, Burggraf Meynharts von Weissen Tochter, welche Anno 1393. verstorben, und in die Johannis-Kirche zu Colleda, ohnweit Beichlingen begraben worden. Das annoch daselbst befindliche Epitaphium lautet also:

Anno Dni M. CCC. XCIII in die Margarete obiit Domina, Helena Comitissa in Beicheling. Fuit filia Dni Meynhardi Burggrafi de Missena.

Er hat mit ihr zwey Söhne, nemlich FRIDERICUM XI. und GUNTHERUM erzeuget, von welchen hernach,

Die andere Gemahlin war Mechtildis, eine geborne Gräfin von Mannsfeld, mit welcher er erzeuget drey Söhne, als Bussen, Gerharden und FRIDERICUM XII. und eine Tochter AGNESA genannt.

(Thür. Chron. II. Theil.)

§ff ff

§. XXV.

(Stumpffs Descript. Concil. Constant. p. 168. Sebastian Munsteri Cosmographia, p. 577.

a) Siehe Münsters Cosmographie, p. m. 577. und Stumpffs Descriptio Concil. Constant. p. 165.

b) Autor. Histor. de Landgraf. Thuring. cap. 162. pag. m. 1365. Knauth nennet in Originibus Beichlingic. p. 28. diesen Grafen von Beichlingen Fridericum III. oder den Jüngern, es ist aber aus dem vorhergehenden offenbar, daß er der eilfte dieses Namens aus der Linie zu Beichlingen gewesen, dahero er viele Grafen ausgelassen.

§. XXV.

Weilen der älteste Sohn Grafens Friderici X. zu Beichlingen allein das Geschlecht fortgepflanzt, so will ich, besserer Ordnung halber, zuvor von seinen Brüdern, hernach aber von ihm selbst handeln.

Graf Günther, Friderici XI. leiblicher Bruder, nahm nach Absterben seines ältesten Bruders, vor dessen unmündigen Sohn, Graf Johann, und vor sich, die Regierung des Landes an. Er übergab mit seinen andern Brüdern Bassen, Gerharden, und Friederichen, und seinem Vetter Johann Anno 1432. dem Kloster Pforte ohnweit Naumburg den Ort Sechendorff auf gewisse Conditiones. (a) Er starb Anno 1454. ledig.

Graf Busso der zweyte Bruder Grafens Henrici XI. widmete sich dem geistlichen Stande, und erhielt ein Canonicat in dem Bisthum Halberstadt, zu dessen Erlangung er sich zuvor Anno 1422. mit vier Ahnen legitimiren mußte, welche folgende sind:

BUSSO, Graf zu Beichlingen.	Friederich Graf zu Beichlingen.	Heinrich Graf zu Beichlingen.	[Friederich Graf zu Beichlingen. Sophia Gräfin zu Orlamünde.
	Sophia Gräfin zu Reinheim.	[= = = = = =
	Mechtild, Gräfin zu Mannsfeld.	Busso, Graf zu Mannsfeld.	[Gebhart, Graf zu Mannsfeld. Mechtild, Gräfin zu Schwarzburg.
	Agnes, Herzogin zu Braunschweig.	[Magnus Herzog zu Braunschweig. Catharina, Fürstin zu Anhalt.	[

Hernach erlangte er auch ein Canonicat zu Würzburg, und als er in Erfurt studirte, wurde er auch auf dasiger Universität Anno 1423. zum Rector Magnificus erwählt. In Halberstadt wurde er zum Dom-Probst erwählt. Sein Sterbe-Jahr ist unbekannt. Graf

§. 25.

(a) Vid. *Justini Pertuchii Chronicon Portense*, cap. III. p. 145. woselbst aber vor dem letzten Nahmen Friedrich muß Johannes gesetzt werden.

Graf Gerhart der dritte Bruder mag sein Leben entweder nicht hoch gebracht, oder in ein Kloster gegangen seyn, dann man findet nach dem Jahr 1434 nichts mehr von ihm.

Graf FRIDERICUS XII. war der jüngste Bruder. Er war Anfangs Hofmeister bey dem damaligen Erz-Bischoff zu Magdeburg, Graf Günther von Schwarzburg; er führte aber einen so aufrichtig- und redlichen Lebens-Wandel, daß der Erz-Bischoff auf seinem Tod-Bette seinen Domherren ihn zu seinem Nachfolger und Erz-Bischoff recommendirte, welches auch bey ihnen so viel fruchtete, daß sie diesen Grafen Fridericum von Beichlingen, bey erfolgten Absterben des Erz-Bischoffs Günthers, und anderweitig vorgenommenen Wahl zu ihren Erz-Bischoff, ob er schon eine weltliche Person war, postulirten. Er führet bey denen Historien den Ruhm, er habe sein Amt rechtschaffen, fromm, fleißig, ernstlich und mit aller Treu verwaltet, dahero auch der damals in Teutschland abgeordnete Päpstliche Legatus, Nicolaus von Cusa von ihm gesagt: Er habe in ganz Teutschland nur einen rechtschaffenen Bischoff, nemlich diesen Grafen Friderichen von Beichlingen angetroffen. (b) Er starbe Anno 1464.

Der älteste Bruder dieser vorher gedachten und erste Sohn des Grafen Friderici X. war FRIDERICUS XI. welcher die Familie fortgepflanzt, und seinem Vater in der Regierung succediret, welcher ihm auch schon bey seinem Leben, wegen seines grossen Verstandes, mit darzu gezogen. Seine Gemahlin hieß Agnes, eine geborne Gräfin von Hohnstein. Er soll Anno 1426 bey seinem Vater in der Schlacht bey Ausig von denen Hussiten erschlagen worden seyn. Er hat mit kurz vorher gedacht seiner Gemahlin nur einen einzigen Sohn, Namens Johann erzeugt. Die nachgelassene Gemahlin vermählte sich anderweitig Anno 1434. an Graf Adolph von Gleichen.

§ff ff 2

§. XXVI.

(b) Langius, wann er in *Chronico Citizensi* seines Todes und Absterbens gedenket, so schreibt er, bey *Pistor. Tom. I. Script. Rer. German.* von ihm also: Eodem anno Fridericus, Archipræsul Magdeburgensis, vir vitæ sanctimonia præclarus, semper usus ad carnem cilicio in Christo defunctus est. In einem *Chronico Magdeburgensi*, enthalten in des Herrn Struwens 5. Theile des Historisch- und Politischen Archivs findet man von ihm, p. 45. folgendes aufgezeichnet: Im MCCCC und XLIII. Jahr ward zu einem Bischoff (zu Magdeburg) geköhren Friedrich von Beichlingen, und war nicht sehr gelehrt, aber er hielte sich sehr Ehrlich und regierte wohl 20. Jahr.

§. XXVI.

Graf JOHANNES zu Beichlingen, Grafens Friderici XI. einziger Sohn, stund in seiner Minderjährigkeit unter der Vormundschaft seines Vaters Bruders, Graf Günthers von Gleichen; wie er aber erwachsen, ging er mit zu Felde, als Anno 1447. die beyde Brüder, Friderich der sanftmüthige, und Wilhelm, Herzoge zu Sachsen, einander bekriegeten, und das Thüringer Land überaus mit nahmen, so hielt Graf Johannes die Partie Friederichs des sanftmüthigen, (a) worbey er aber keine Seide gesponnen, allermassen er so viel Schaden durch diesen Krieg erlitt, daß er An. 1467. Srondorf, mit denen darzu gehörigen Dörffern, an Schwarzburg und Stolberg überlassen mußte. Sonst war er Herzog Wilhelms von Sachsen Rath, und war Anno 1454. zu Prage mit gegenwärtig, als zwischen dem König Ladislao in Böhmen, und dem Churfürsten von Sachsen an diesem Orte ein Vergleich errichtet wurde. (b) An. 1449. verpfändete er Hannßen, Grafen von Hohnstein, eine Wiese vor 400. gute Rheinische Gulden, und weil diese dem Closter Oldisleben zu Lehen rührete, mußte der damalige Abt Johann darein consentiren. (c) Als Herzog Wilhelm zu Sachsen Anno 1467. den 8. Nov. dem Bischoff zu Naumburg, wegen der Gränze der Gerichte um die Clöster S. Georgen und Morizen, einen Verschreibungs-Brief zustellte, hat er denselben als Zeuge mit unterschrieben. (d) Wie er dann auch vorhero An. 1458. das Kauffs-Instrument mit unterschrieben, als Herzog Wilhelm III. zu Sachsen, Schloß, Stadt und Amt Buttstedt, Hannßen von Neußbach verkauffte. (e) Er ist ohngefehr Anno 1485. gestorben.

Er hatte zwey Gemahlinnen nach einander. Die erste war eine Gräfin von Oversurth, Namens Anna, Graf Gebharts des XVIII. von Oversurth Tochter, mit welcher er zwey Töchter, nemlich Mechtildin und Annen erzeugt, die aber nach Absterben ihrer Mutter in das Cistercienser-

§. 26.

(a) Vid. *Fabricii Annales Saxon.* Lib. VII. pag. 758. Spangenberg in *Chronico Sax.* c. 328. p. 382. Pfefferkorns Thüringische Merckwürdigkeiten, p. 449.

(b) Spangenberg in denen Zennebergischen *Genealogien*, p. 230.

(c) Der Einwilligungs Brief ist in *Menckenii Tom. I. Script. Rer. German.* pag. 658. enthalten.

(d) *Mulleri Annales Saxon.* p. 38.

(e) *Idem*, p. 32.

fer-Closter zu Franckenhausem gegangen sind. Die andere Gemahlin war Margaritha, Graf Volraths von Mannsfeld hinterlassene Tochter, mit welcher er sich Anno 1459. vermählte, und mit ihr vier Söhne, nemlich Graf Adam, Hermann, Caspern und *Fridericum XIII.* nebst einer Tochter, die *Felicitas* hieß, so erst an einen Grafen von Gleichen, nachgehends an einen von Hohnstein vermählet worden, erzeugt, worauf er, Graf JOHANNES, ohngefähr Anno 1485. gestorben.

§. XXVII.

Graf Adam von Beichlingen war der älteste Sohn Johannis, Grafens von Beichlingen, welcher die Linie und Gräflichen Stamm fortgepflanzt. Ich will erst von seinen Brüdern, nachgehends von ihm handeln. Sein Bruder Hermann, Graf von Beichlingen, legte sich auf das Studiren, und begab sich auf die Universität zu Erfurt, woselbst er den Hof zur goldenen Aue kaufte. Er brachte es in seinen Studiis so weit, daß er allda nicht nur Doctor *Decretorum*, sondern auch Probst und *Canonicus* bey der dasigen Stifts-Kirche zu *S. Severi* geworden ist. Über dieses wurde er zum *Judice* und *Conservatore* der Privilegien des Cistercienser-Ordens in Thüringen verordnet. (a) Sein Sterbe-Jahr ist unbekannt.

Seine beyde jüngere Brüder, Graf Caspar und *Fridericus III.* von Beichlingen studirten gleichfalls in Erfurt, wovon der letztere Anno 1486. zum *Rector Magnificus* erwählet wurde. (b) Hierauf erlangte er ein *Canonicat*

§ff ff 3

nicat

§. 27.

(a) Sein Titul lautet also: *Decretorum Doctor, Præpositus & Canonicus Ecclesiæ S. Severi Erfurt. Judex & Conservator jurium, Privilegiorum, libertatum, rerum & bonorum reverendorum Patrum & Dominorum Abbatum, nec non Religiosarum Dominarum Abbatissarum & Conventuum utriusque sexus Monasteriorum Ordinis Cisterciensis.*

(b) Man kan hiervon Herrn *Profess. Wotschmanns Erfordia literata* in der dritten Sammlung, und zwar, was den Graf Bosso anbetrifft, p. 350. wegen Graf *Friderichen* aber p. 359. nachschlagen. In der Universitäts Matricul findet man solches auf folgende Art annotiret: *Annotato more vetusto ad hæc tempora usque laudabiliter observato, Anno Domini 1486. die secunda mensis Maji, nobilis & generosus Dominus, Fridericus Comes in Bichlingen à nobili & generoso Domino Thoma in Rineck Mogunt. & Argent. Eccles. Canonico, nec non venerabilibus Magistris Conrado de Alsfeldia & Hermannno de Dorsten, ultimis existentibus*

Ele.

nicat bey der Erz-Bischöflichen Kirche zu Cöln, und wurde allda Anno 1511 Chor-Bischoff, wie auch endlich Dom-Probst zu Lüttich A. 1550. und A. 1554 wird er als Decanus der Hoch-Stifter zu Cöln und Straßburg angeführt. [*] Von Graf Casparn von Beichlingen findet man aber keine Nachricht. Also finde ich dieses an einem Orte angemercket; ich habe aber dergleichen in *Menckenii Tom. I. Script. Rer. German. p. 663.* gefunden, woselbst sich ein Diploma also anfängt: *Nos Casparus, Adam & Fridericus, Dei grat. Comites de Bichlingen recognoscimus &c. Anno Domini XIIIIC. XCIII tertio feria post Dominicam Exaudi.*

Der älteste Bruder von diesen dreyen war, vorerwehnter maffen Graf Adam von Beichlingen. In seiner Jugend legte er sich gleichfalls auf das Studiren, nachgehends aber auf Staats-Sachen, und kam, nach zurückgelegten Academischen Jahren mit Herzog Albrechten von Sachsen Anno 1486. nach Frankfurt am Mayn, als Kayser Maximilianus daselbst gecrönet wurde, gieng auch mit demselben nach Aachen, woselbst er von ihm den 5. April mit dem Schwerdt Caroli M. zum Ritter geschlagen wurde.

Anno 1493. reisete er mit dem Churfürsten Friderico III. in Palästinen; nach dessen Zurückkunft ward er von denen Reichs-Ständen Anno 1507. auf dem Reichs-Tage zu Regensburg zum Cammer-Richter zu Speyer vorgeschlagen, und verordnet; ward auch nachgehends Anno 1521. zum obersten Cammer-Richter von dem Kayser bestellt. Sonst führete er auch den Titul eines Erb-Marschallen des Landgrafthums in Thüringen. Er hat zwey Gemahlinnen nach einander gehabt. Die erste war SOPHIA, eine Gräfin von Sayn; Die andere Prinzessin CATHARINA, Landgraf Wilhelms des Ältern von Hessen-Cassel jüngere Tochter, (c) mit welcher er einen grossen Staat geführet, sich auch darbey in solche Schulden gesteckt, daß er Anno 1516. das Dorff Wallendorff, und hernach An. 1519. den Freytag

Electo-ribus, in Monarcham & Rectorem hujus almæ universitatis est electus & pronunciatus, atque post dies complures per eandem universitatem cum pompa confirmatus in Rectoratu.

(*) In *Menckenii Tom. I. Script. Rer. German.* findet man ein Diploma de An. 1505. welches sich also anfängt: Wir Adam und Friederich, Grafen und Herren zu Bichlingen, Thumherr zu Kollen &c.

(c) Siehe Zübners 207. Genealogische Tabelle.

tag nach Ebo mihi auf dem Schlosse zu Wiehe, die ganze Grafschaft Beichlingen, soviel er damahls davon noch inne hatte, mit dem Schlosse und denen Dörfern Saß- und Alten-Beichlingen, Burgwenden, Hemleben, und denleichen mit allen Herrlichkeiten und Holzungen an Herr Hannsen von Werthern verkauffte, der auch deshalb das folgende Jahr die Lehen darvon von Herzog Georgen von Sachsen erhielt. Er, Graf Adam von Beichlingen kauffte dargegen von Herzog Georgen zu Sachsen, Anno 1522. das Schloß und Flecken Gelesen, samt dem Hause Crayenburg, (d) worauf sich die Seinigen genau beheiffen mußten.

§. XXVIII.

Anno 1538. verwechselte er das Zeitliche mit dem Ewigen, und wurde in der Kirche zu Tieffen-Ort im Amte Crayenberg begraben, woselbst auch sein aufgerichtetes Epitaphium. auf welchem er geharnischt kniend mit gefalteten Händen, und in die 4. Ecken gesetzten Beichlingischen, Mannsfeldischen, Rotenburgischen Wapen zu sehen, unter welchen folgende Lateinische Verse zu lesen:

Hoc tumulo Comitis generosi corpus Adami
 Contegitur, quem gens Beuchiliana tulit.
 Quem sacrum Imperium, quem Carolus Induperator,
 Quintus Judicio præposuere suo.
 Judicii Camera nam judex summus ab ipsis
 Designatus erat lustra bis ante tria,
 Tyrigetæque domus claræ Marschalcus, in omni
 Tempore spes gentis lausque Decusque sua.
 At postquam longæ perfunctus munere vitæ
 Mortuus est, animam susceipe, Christe, suam.
 Decessit ex vivis anno Christi 1538. septimo Calend. Augusti.

Hierauf

(d) Siehe *Albini* Historie derg. Grafen und Herren von Werthern, p. 42. woraus erhellet, es habe Laurent. Peckenstein geschrieben, in Theat. Sax. p. 296. wann er die Verkaufung der Grafschaft Beichlingen denen letztern Söhnen dieses Graf Adams, An. 1553. beymisset.

Hierauf folget weiter;

Nach Christi unsers Herrn Geburt 1538. auf den 7den Tag Augusti ist verschieden der Wohlgebohrne und Edel Herr Adam Graf und Herr von Beichlingen, Marschall des Landgrafthum zu Thüringen Oberster Cammer-Richter, Kayser Caroli V. und Richter. Der Seelen GOTT der Allmächtige mit allen Christglaubigen Seelen gnädig seyn wolle. Amen!

§. XXIX.

Dieser Graf Adam von Beichlingen, hat mit seinen zweyen vorher gemeldeten Gemahlinnen sieben Söhne und eine Tochter erzeugt, welche letztere Anna hieß, und an Graf Heinrichen von Reussen vermählet worden.

Graf Hugbrecht, also hieß der älteste Sohn, diente als ein Soldat, der Cron-Franckreich, wurde aber von denen Kayserlichen Anno 1544. gefangen, und ihm zu Nieß das Leben abgesprochen; er erlangte aber aus Vorbitte seiner Gemahlin, und des Königlichen Prinzens Maximilian, Gnade. Nach diesem gieng er beyhm Churfürst Johann Friedrichen von Sachsen wieder in Krieges-Dienste, wider den Kayser, und als der Churfürst Anno 1547. bey Mülberg gefangen wurde, flüchtete er nach Wittenberg, und von dar weiter in Franckreich, worauf ihn der Kayser in die Reichs-Nacht erklärte. (a) Anno 1549. soll er allda im Januario in seinem Quartier mit 27. Wunden erstochen seyn. Seine Gemahlin Magdalena, war eine Burggräfin von Kirchberg, Burggraf Sigmunds Senioris leibliche Tochter; man findet aber nicht, daß er eine Posteritat nachgelassen.

Graf Johann, der zweyte Sohn, war ein Dom-Herr zu Cöln. (b)

Graf Christoph, der dritte Sohn, solte von dem Churfürsten von Sachsen in Arrest genommen werden, weil er ein sehr wildes Leben führete, und denen Leuten in Gebesee alles gebrannte Herzeleid anthat; weil er aber bey Zeiten hiervon Nachricht erhielt, so nahm er den Reiß aus, und niemand weiß, wo er hinkommen.

Graf

§. 29.

(a) Lib. XV. p. m. 266.

(b) Der Herr Veit Ludewig von Seckendorff in *Lutberanismo*, p. 438.

Graf Carl, der vierdte Sohn, wurde Anno 1547. mit dem Churfürsten von Sachsen bey Mühlberg gefangen. (c)

Graf Philipp Wilhelm blieb Anno 1553. in der Schlacht bey Sivershausen.

Graf Ludwig Albrecht, der sechste Sohn hatte zur Gemahlin Maria, eine Gräfin von Leiningen Westerburg. Man findet von ihm weiter nichts, als den bloßen Namen, vom Jahr 1554. und 1556. Er ist Anno 1600. gestorben.

Graf Bartholomäus Friederich. Er wolte Anfangs geistlich werden, und hatte bereits ein Canonicat in dem Stifte Halberstadt; wie aber seiner Brüder nach einander starben, resignirte er, und vermählte sich mit Seraphien, einer Gräfin von Oettingen, sie blieben aber ohne Erben, und er starb Anno 1567. zu Sebesee, woselbst er in die Pfarr-Kirche, ohne Epitaphium und Grabstein begraben worden. Dieses ist, nach der Historie Bericht, der letzte von denen Grafen von Beichlingen gewesen, welcher dieses Gräfliche Haus beschloffen.

§. XXX.

In Buddei Historischen Lexico findet man eine weitere Nachricht, die ich von Wort zu Worte allhier mit inferiren will: Nach Abgang dieser Grafen blieb noch eine Linie von demselben übrig, welche nur den Adelstand führte, und vorzeiten mit der zu der Grafschaft Beichlingen gehörigen Herrschaft Edseda oder Edln an der Lasse war abgetheilet worden. Von derselben ist unter andern Dietrich Wilhelm von Beichlingen ein Sohn Mauritii des Jüngern zu merken. Er war zu Edseda An. 1587. geboren, und starb An. 1644. als Dechant und Stiffts-Rath zu Wurgen, wie auch Ober-Hof-Gerichts-Assessor zu Leipzig. Sein Sohn, Gottfried Hermann auf Dahlwitz, Thorno, Baseliz und Dobriczow, ward Chur-Sächsischer Geheimder Rath, Ober-Hof-Richter zu Leipzig, und Ober-Consistorial-Präsident. Er hat seinen Stamm mit 4. Söhnen fortgepflanzt, von denen der Älteste, Wolff Dieterich, den Gräfl. Character wiederum auf sein Geschlecht gebracht, und bis Anno 1703. bey dem Könige in Pohlen, Augusto, als Groß-Sangler und Geheimder Rath, in grossen Gnaden gestanden, und Anno 1713. mit Tode abgegangen; der Andere aber, Gottlob Adolph, so Anno 1713. mit Tode abgegangen, war Anfangs Chur-Sächsischer General-Adjutant, nachgehends der bis Anno 1703. Cammer-Herr, und Ober-Falkenier.

(Thür. Chron. II. Theil.)

U 88 88

§. XXXI.

Weilen Genealogische Nachrichten ohne Tabellen nicht leicht zu verfassen, also mögen folgende zwey zur Erläuterung dienen.

GENEALOGIE

Derer Grafen von Weichlingen, Rotenburgischer Linie.

FRIDERICUS I. Graf zu Weichlingen Rotenburg, An. 1144.
Gem. Helinburgis, Gräfin von Gleichen.

Fridericus II. Gem. Elisabeth
Gräfin von Henneberg.

Reginbode.

Diedrich, L. O. Ritter
1212, 1228.

Fridericus III. † 1275. Gem.
Hedwig, vermuthlich die
letzte Rotenburgische Gräfin.

Fridericus IV. Senior,
Graf zu Lara, 1253.
Hernach zu Weichlin-
gen und Rotenburg,
1282. Burggraf zu
Riffhausen, 1290. †
1313. Gem. Lucardis.

Fridericus V. Junior,
ward 1275. Graf zu
Lahra, hernach zu
Weichlingen, von dem
die Weichlingische Li-
nie abstammet, wo-
von hernach.

Hermannus I. Magi-
ster und Dominicaner
Mönch.

Ermgard 1268.
eine Nonne.

Fridericus VI. † 1333.
Gem. Elisabeth, H.
Heinr. Mirabilis von
Braunschweig
Tochter.

Gerhardus I.
† 1328. Gem.
von Schlüs-
selburg.

Hermannus II.
1300.

Henricus I.
1300.
Albertus, Chur-
Mäynhischer
Weyh-Bischoff.

Fridericus VII.
1300.

Sophia,
eine Nonne.

Fridericus VIII.
1330. † 1356. Gem.
Richsa, Graf Hein-
richs von Hohnstein
Tochter.

Albertus I. † 1362.
Graf von Weichlin-
gen, und Herr zu
Brücken Gem. N. N.

Gebhardus II.
1341. zu Brücken.

Fridericus IX. † jung
zu Brücken.

Lebhart.
1362.

Henricus III. 1362.
† 1366. Gem. So-
phia, Gräfin von
Gera.

Gerhartus III. letzter
der Weichlingischer
Graf Rotenburgi-
scher Linie.

Otha Gem. Albertus
von Hacheborn 1363.

GENEALOGIE

Derer Grafen von Weichlingen, Weichlingischer Linie.

FRIDERICUS V. Junior Graf von und zu Weichlingen.

† 1223. Gem. Gräfin Sophia von Gleichen.

Fridericus VI. 1275. 1276.	Henricus I. † 1310. 1287. Gemahlin Oda Gräfin von Hohn- stein.	Conrad,	Günzel. Dom-Herr zu Halberstadt.
-------------------------------	---	---------	--

Fridericus VII. 1305.	Henricus II. Herr zur Sachsenburg.	Sophia,	Fridericus VIII. zu Weichlingen, Gem. Sophia, Gräfin von Orlamünde.
Fridericus IX. 1312.	Günzel II. 1331.		

Henricus III. † 1324. Gem. So- phia Gräfin von Reinheim.	Hermannus I. Herr zur Sachsen- burg Gem. Adelheid.	Sophia Gem. von Lannrode.
---	--	---------------------------------

Fridericus X.
† 1416. Gem. 1. He-
lena, Burggräfin von
Weissen, † 1393.
2. Mechthildis, Grä-
fin von Mansfeld.

Fridericus XI. † 1416. Gem. Agnes von Dagsburg.	Günther. 1412. † 1454.	Dusse. 1422. 1444.	Gebhart. 1434.	Fridericus XII. Erz. Bischoff zu Magdeburg. † 1464.	Agnes.
---	---------------------------	-----------------------	-------------------	---	--------

Johannes † 1435.
Gem. 1. Anna von
Dagsb. 2. Marg-
areta Gräfin von
Weisfeld. 1459.

1 N. Adam. † 1538.	2 Hermann. 1489.	3 Caspar. 1494.	4 Fridericus XIII. 1486. 1515. 1530. 1542.	5 Felicitas.
-----------------------------	------------------------	-----------------------	---	-----------------

Andreas. † 1449.	Johann.	Christoph.	Carl. 1547.	Philipp Wilhelm. † 1553.	Bartholomeus Friedrich † 1567 der letztere dieses Geschlechts.	Ludwig Albrecht 1556.	Anna Gem. Hei- rich von Bera.
---------------------	---------	------------	----------------	--------------------------------	---	-----------------------------	--

888 88 2

Das

Das III. Capitel.

Von der Grafschaft und Grafen von Bercka. Summarischer Inhalt.

§. I. Wo Bercka gelegen, was es heutiges Tages, und vor diesem gewesen. Es wird ein Kloster allda gestiftet von Graf Dietrichen. Wer dessen Gemahlin und Kinder gewesen. Die Grafschaft wird ihm weggenommen.

In wem diese Grafschaft successive gekommen. Die bekannte Grafen von diesem Hause werden angeführt.

§. II. Ist heutiges Tages ein Sachsen-Weimarisches Amt. Was vor Dörffer dazu gehören.

§. I.

Bercka ist heutiges Tages ein zwischen Weimar und Kranichfeld an der Elm gelegener Marktflecken, vor diesem war es eine Grafschaft, welche ehedessen Bercha genennet wurde. Graf Diederich der Aeltere lebte um das Jahr Christi 1210. und stiftete allda ein Cistercienser-Kloster vor Jungfrauen, oder versetzte es vielmehr von dem nahe liegenden Ort München hieher, der es auch kurz vor seinen Anno 1251. erfolgten Tode mit verschiedenen Gütern begabte. Dieser Graf Diederich von Bercka ist in einem Donations-Instrument, worinnen Landgraf Heinrich, erwählter Römischer König, dem Kloster Reinhartsbrunn pro saluatione animæ contractalis suæ Elisabeth Anno 1231. hundert Hufen Landes übergab, als Zeuge mit unterschrieben.

Ebenfalls findet man ihn in einen von Henrico Illustri, Marggrafen zu Meissen, und Landgrafen in Thüringen Anno 1251. dem Kloster zum Heiligen Creuze in Gotha ertheilten Confirmations-Diplomate, als Zeugen mit unterschrieben. Das Diploma ist befindlich in *Sagittarii Historia Gothana*, p. 57.

Dirhericus Comes de Bercha wird als Zeuge in einem von dem Erzbischoff Conrado I. dem Kloster S. Petri zu Erfurth ertheilten Diplomate An. 1193 als Zeuge unterschrieben gefunden. Das Diploma wird hernach bey dem Peter Kloster völlig angeführt werden.

Theodericus Comes de Bercka findet sich als Zeuge in einem vom Landgrafen Henrico dem Kloster zu Jchtershausen Anno 1228. ertheilten Diplomate, in *Tenzelii Supplemento II. Histor. Gothanae*, p. 562.

Als Landgraf Ludovicus in Thüringen Anno 1227. einen Vergleich zwischen denen Clöstern Reinhartsbrunn und Georgenthal errichtete, wird unter

unter denen Zeugen, in *Habnii Tom. I. Collect. Monument*, p. 91. gefunden: *Ditricus Comes junior de Berka*.

Als Landgraf Ludovicus in Thüringen den von Tytherico Nigro de Appolde an das Closter zu Creuzburg geschehenen Kauff confirmirte Anno 1223. siehet unter denen Zeugen *Tythericus Comes de Berka*. Das Diploma ist *Collect. IX. Analektor. Hassiacorum*, p. 164. befindlich.

Mit seiner Gemahlin Heilwig, einer Freyfrauen von Lobdeburg, erzeugete er zwey Söhne, die alle beyde den Nahmen Diederich führten. Diesen beyden nahm der Landgraf Albertus zu Thüringen Anno 1264. das Schloß Bercka mit Gewalt weg, welches er aber ihm, auf Vorbitte der Thüringischen Bundsverwandten wiederum einräumete. (a)

Von diesen Grafen ist die Graffschafft Bercka an Graf Heinrichen von Gleichen, Herrn zu Blandenhayn; von diesem an Graf Friederichen zu Beichlingen dem Aeltern, Herrn zu Wiehe; von diesem An. 1422. an Christian von Witzleben, durch Kauff gekommen. Anno 1485. haben die von Witzleben solche von denen Grafen von Gleichen zu Lehen erhalten. Endlich haben die von Witzleben Anno 1605. einen Theil, und Anno 1608. den andern Theil davon an die Herzoge von Sachsen verkauft, nachdem schon lange vorher die Hobeit und Ober-Lebens-Herrlichkeit bey dem Hause Sachsen gewesen war, die Grafen von Gleichen sich auch des Aelter-Lebens-Rechts verziehen hatten. (b)

§. II.

Heutiges Tages ist es ein Fürstliches Sachsen-Weimarisches Amt, zu welchem, nach *Adriani Beyers Bericht* (a) gehören, das Städtlein und Closter Bercka; das Closter St. Georgen, zu München genannt; Heilingesburg, sonst Heitingsburg, Heydensburg, Heidelsberg, heut zu Tage Heßberg genannt; Sorborn, Sarborn, Sahlborn, zum Theil, Mura, jeho Meina, welches Dorf die Nonnen zu Bercka A.C. 1444. von Hermann von Saras um hundert Rheinische Gulden erkaufft haben; Bergern, Nieder-Heidelsberg, insonderheit das älteste Schloß Bercka an der Ilm, nicht weit von dem Städtlein Bercka.

888 88 3

Das

§. I.

(a) *Vid. Fabricii Origines Saxon.* p. 592.

(b) Siehe *Buddei historisches Lexicon. Merckwürdigkeiten*, p. 236.

(a) In *Geographo Jenensi*, p. 145.

Pfeffertorn in denen Thüringischen

Das IV. Capitel.

Von denen Grafen zu Brandenburg.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wo die Grafschaft Brandenburg situiert. Wovon dieselbe den Namen hat. Es findet sich wenige Nachrichten hiervon.

§. II. Diejenige, welche bekannt, werden, wie auch einige Diplomata, angeführt.

§. I.

Brandenburg, und von einigen Brandenburg genannt, war ehedessen eine alte an der Werra gelegene Grafschaft. Das Schloß, wovon die Grafschaft den Namen hat, liegt nahe bey Lauchreden, eine Meile von Eisenach, zur rechten der Werra. Wofern *Adami Urfini* (a) Nachricht richtig, so soll es eine uralte Grafschaft in Thüringen, und das Schloß von denen Grafen noch vor dem Einfall der Sachsen in dieses Land erbauet worden seyn, und seinen Namen von dem Berge, worauf es liegt, auf welchen die Hirten einander die Weide verbrannt hatten, haben. Man hat wenig Nachricht von diesen Grafen. *Leuberus* führet einen an, (b) der aber weiter nichts von demselben zu erzehlen weiß, als daß er um das Jahr 1019. soll gelebet haben.

§. II.

Diejenige Nachrichten, die ich hier und dar eingezogen, und Stückweise zusammen gebracht, will ich allhier communiciren, findet jemand aber ein weiteres, so kan er es leicht darzu schreiben.

Anno

§. I.

(a) In *Chronico Thuringia in Menckenii Tom. III. Script. Rer. Germ. p. 1241.* In gleichen in *Zeinrich Rothens Chronico Thuringia*, Tom. II. Menckenii p. 1717. wie auch der *Author Historia de Landgraviis Thuringia* bey *Edhart*, p. 420.

(b) Ibidem. *Johann Conrad Rnauth* schreibt in *Saxonia veteri magna in parvo*, p. 16. die alte Grafschaft Brandenburg, ward vom Kayser *Lothario II.* dem ersten Landgrafen in Thüringen *Ludovico III.* mit zu lehen übergeben. Hatte damahls eigene Grafen dieses Namens, welche aber schon lange mit *Graf Burchardo von Brandenburg*, der mit Landgraf *Ludovico VI.* im gelobten Lande gewesen, Anno 1227. abgestorben; welches letztere aber falsch, wie aus begehenden zu ersehen.

Anno 1227. 309 Greve Borghart von Brandinberg mit Landgraf Ludowico von Thüringen ins gelobte Land. (a)

In einem Diplomate de Anno 1230. X. Cal. Febr. zu Eifenach datirt, welchem Landgraf Henricus von Thüringen dem Closter Frauensee die Dörfer Tamre, Sebach, Rapoldis und Heriduc, als frey erkläret, und von allem oneribus absolviret, sind Zeugen angeführet: Sophia, die Mutter des Landgrafen, Conrad sein Bruder, Comes Burcardus de Brandenburgk.

In *Sagittarii Historia Gothana*, findet man p. 64. daß Burchardus, Graf zu Brandenburg, der Kirche zum Heiligen Creuze, oder dem Closter Eister- cünster-Ordens vor Gotha ein Mühle, einen Fisch-Teich, und das Jus Patronatus zu Goldbach übergeben. Das Donations-Instrument lautet also: Nos Comes Burchardus de Brandenberc hæredum nostrorum accedente consensu jus patronatus Ecclesie parrochialis in Goltpach molendinum quoque ibidem situm cum pratis attinentibus Ecclesie S. Crucis juxta Gotham contulimus habere ac perpetuo possidendum. Et ut hoc factum inconvulsū maneat atque ratum, presentem paginam conscribi fecimus sigillo nostro & Domini Friderici Comitis de Drifurthe, nec non & fratrum de Mila, Kunemundi videlicet Hermanni de Wexelonis, qui interfuerunt contractui, roboratam. Hujus rei testes sunt Hartungus Hertwici, Witulo Longus, Hartungus Gerbotonis, Heinricus de Wandezleiben cives de Gotha, & alii quam plures. Acta sunt hæc & consummata anno Dominice incarnationis millesimo CCLVIII. Indictione prima, seria quinta ante Margarete.

Noch ein gleiches findet man von, welches folgenden Inhalts ist:

Nos Burkardus de Brandenburg Comes - - de libero consensu heredum nostrorum quantam partem proprietatis nostre, videlicet molendinum cum piscina adjacente cum quodam pratiolo, quod situm est inter piscinam & pratum heredum Gerhardi, que omnia sita sunt in Goltpach cum jure patronatus Ecclesie baptismalis ejusdem ville jure proprietatis contulimus monasterio S. Crucis ordinis Cysl. apud Gotha. Et vere dicimus, quod nunquam aliqua bona nostra sita in Goltpach ab aliquo in feodo habuerimus, nec recipere debebamus. Vnde de dictis bonis warandiam facimus monasterio memorato. - - - Hujus rei testes sunt Hartungus Hertwici, Witulo Longus, Hartungus Gerbotonis, Heinricus de Wandezleiben, cives de Gotha, Dominus Fridericus senior de Drifurte,

Drifurte, nec non & fratres de Mila, Kunemundus videlicet, Hermanus ac Weze qui contractui interfuerant. Acta sunt hec & consummata anno Domin. 1. carnationis Millesimo CCLVIII. Indictione I. feria quinta ante Margerete.

Hierauf folget, an eben diesem Orte, des Maynziſchen Erzbischof Wernheri und nachgehends des Pabſts Alexandri Confirmation über die Schenkung. Weiter kommt vor eine anderweitige Uebergebung eines gewiſſen Plazes zu Goldbach, welchen dieſer Burchardus, Graf zu Brandenburg, dieſem Cloſter übergibt. Das Præceptum lautet alſo:

Nos Burckardus, Comes de Brandenburg, omnibus ad quos preſens ſcriptum pervenerit, volumus conſtare, quod quandam aream in Goltſpach adjacentem allodio Conventus S. Crucis apud Gotha, quam olim Ylricus Altmann ſeodo a nobis habebat, & coram nobis dignoſcitur reſignaffe, eidem conventui conſenſu heredis noſtri Alberti contulimus commutandæ, liberè perpetuo poſſidendam. Et in huius rei firmitatem preſentem paginam ſcribi fecimus noſtro ſigillo roboratam.

§. III.

Des vorher gehenden Graſens Burckardi Sohn hieß ALBERTUS wie ſolches aus nachfolgenden Diplomate erhellet: (a)

Ad vitandum futura litigia, que cupiditas rerum, mater litium generaliter inceſſanter, conſilio ſane prudentie eſt inductum, ut ea que rite & rationabiliter ordinantur, ſcripturarum teſtimonio perhennentur. Hinc eſt quod ego *Albertus filius & beres Comitis Burkardi de Brandenburg* recognoſco tenore preſentium & ad univerſorum Chriſti fidelium tam preſentium quam futuro rum notitiam cupio pervenire, quod omni juri & actioni, que mihi competere poterat & meis heredibus in his bonis que pater meus bone memorie in villa *Goltſpach* ſitis cenobio ſancte Crucis apud Gotha rite & rationabiliter vendidit ſive infeudata, ſive propria eadem bona fuerint tam in jure patronatus Pro huiusmodi tractatu & ordinatione a prefato cenobio accepti octo marcas Vt autem hec mea liberalitatis donatio & renunciatio rata permaneat omni tempore, omni evo, literam preſentem deſuper dedi ſigilli mei robore communiter, ſubteſtimonio omnium, quorum nomina ſubſequentur. *Matthias* ſcripſor Domini Landgravii, *Ludowicus de Huſen*, Scultetus tunc in Gotha, *Heinrich*

cu

(a) Dieſes iſt in *Sagittarii Hiſtoria Gothana*, p. 87. enthalten. Siehe auch *Rudolphi Gotham Diplomaticam* III. Theil, p. 28.

vicus de Baldestete, & Hermannus filius ejus, Otto filius Hermannii de Baldestete, Henricus de Malsleben & Thydericus filius ejus, Reinhardus de Vlleiben, Gecie de Varila, Henricus Girvitzatz, Henricus Rose, civis in Gota, Bertoldus Grozboubet, Kyslaus ibidem dicti de Varila, & filii sui Kristanus & Kristanus ibidem dicti de Vrie, Kristanus de Westhausen, Albertus Luffe. Acta sunt hec anno Domini M. CC. LXXXIII, feria secunda post Invocavit.

Noch weiter wird allda gefunden: Albertus de Brandenberch miles & filius Comitiss Burchardi de Brandenberch, bonz memoria.

Hermann von Mila, Albrecht von Brandenburg ic. sind Zeugen in Landgraf Diederichs von Thüringen Confirmations- und Consens-Brieff dem Closter Georgenthal über Waldensels gegeben; in Rudolphi Gotha Diplomatica Part. III. cap. 31. p. 253.

Es war diesem Graf Alberto auch das Schloß Wildeck zuständig, welches er von denen Landgrafen von Thüringen zu Lehen trug, Landgraf Albertus aber solches Anno 1301. dem Closter Fulda schenkte. (b)

Dieser Graf Albertus hatte auch einen Bruder, welcher bey dem Stifft Marix zu Erfurt Canonicus war, und Burchardus hieß. Dieses ist aus einem Kauff-Instrument de anno 1327. zu ersehen, welches in Tenzelii Supplemento II. Histor. Gothan. pag. 640. enthalten, und sich also anfängt: Nos Burchardus, Canonicus Ecclesie sancte Marie Erfordensis, Albertus, frater dicti de Brandinberk &c. Ob aber dieses Grafen von Brandenburg gewesen, kan ich vor gewiß nicht sagen.

Das V. Capitel.

Von der Graffschafft und Grafen von Buche.

Summarischer Inhalt.

- §. I. Wo die Graffschafft Buche gelegen.
- §. II. Die Advocatia über das Closter Memleben hatte ehedessen bey diesem

Gräflichen Hause, die nachgehens an dem Abt zu Hirschfeld cedirt worden. Die bekante Grafen von diesem Hause werden recensiret.

§. I.

Was ehedessen Grafen von Buche und eine Graffschafft dieses Namens in Thüringen gewesen, ist an sich eine richtige Sache, wie aus dem folgenden (Hör. Chron. II. Theil.)

Shh hh

gen-

*) Siehe Schannats Corpus Tradit. Fuldens. p. 419.

genden erhellen wird. Wo aber diese Graffschafft eigentlich hieirt gewesen davon finde ich wenig Nachricht. (a) Doch, da ich nachsuche, so finde ich selbe zu beyden Seiten der Unstrut, und zwar also gelegen, daß sie geg Morgen mit der Burggraffschafft Ruenburg, gegen Mitternacht mit d Herrschafft Quersfurt und Alstet, gegen Abend mit der Graffschafft Rabir walde und Heldrungen, gegen Mittag aber mit der Graffschafft Beichling grenket, und also zwischen diesen ersagten Herrschafften mitten inne liegt.

Q. 11.

Ben dieser Gräflichen Familie haßte ehemahls die Advocatie oder Voigtey über das Closter Memeleben, welche Gerechtigkeit aber OTTO Graf von Buch, Anno 1244. an Wernberum, Abten zu Hersfeld cedirte und abtrat. (a)

Christia

§. I.

- (a) Herr Schamelius meldet in der Historischen Beschreibung des vormahligen berühmten Benedictiner-Closters zum Memleben, p. 111. Woher diese Grafe von Buch, oder wo eigentlich ihr Sitz gewesen, ob es der annoch bekannte unweit Vibra gelegene Ort sey, kan man nicht wissen.
- (b) Wer des Herrn Raths und Archivarii Zollmans Charte de Ducatu Saxoniae tempore seculi undecimi & sequent. hat, derselbe wird diese Grafschaft an der Uebersicht gezeichnet finden.

§. 2.

- (a) Das hier von vorhandene, und *Tom. V. Reliqu. Om: avi Dipl.* bey dem Herrn
Cantler von Ludewig p. 105. enthaltene Diploma lautet also:

In nomine sancte & individue Trinitatis.

WERNHERUS Dei gratia Hersfeldensis ecclesie abbas omnibus ad quos prefens scriptum perveniet, salutem in salutis auctore. Ne ea, que geruntur in tempore simul cum tempore delabantur, necesse est, ea scripti patrocinio & ope testium confirmari, per que ad notitiam succedentium reducantur. Hinc est, quod innotescere volumus universis presentibus ac futuris presentem litteram inspecturis: Quod **OTTO vir nobilis COMES DE BUCH**, quicquid juris habuit vel habere videbatur in advocatia bonorum monasterii sancti Marie in *Mimleeben* sitorum in *Scherbin* simpliciter & absolute pro se & suis heredibus ad manus nostras resignat: rogans humiliter & devote, quatenus, intuitu Dei, prelibato monasterio & conventui ejusdem advocatiam prenominatam appropriaremus, quod & fecimus, pijs ejus precibus annuentes, communicato consilio decani & conventus nostri. Ut autem hoc factum ratum & inviolabile perseveret, prefens scriptum sigilli nostri appenditione duximus roborandum.

Hujus

Christianus I. Erzbischoff zu Maynz, von Anno 1164. bis 1180. war seiner Geburt nach ein Graf von Buche. (b)

Noch werden weiter gefunden:

HUGOLDUS Graf von Buch in einen Diplomate de an. 1203. in welchem Hermannus Landgraf in Thüringen einen getroffenen Kauff bestätigt.

Weiter

OTTO Senior, OTTO Junior und GUMPERTUS, Gebrüdere von Bouch, in einem Diplomate de anno 1333. worinnen Herzog Magnus

§hh hh 2

zu

Huius igitur facti testes sunt Eckehardus, decanus in Hersfeld, Eckehardus major prepositus, Hermannus, Camerarius noster, Albertus, prepositus in Völlingen, Conradus, cellerarius. Cuno Camerarius fratrum, Sunno capellanus noster, Wipster Ekenbertus scholasticus in Hersfeld, Wolmarus notarius noster, Theoninus de Herde, Witekindus de Holleuben & alii quam plures tam clerici quam laici. Dat. apud Hersfeld Anno Domini MCCXLIII. quinto Kalendas Junii.

Also findet sich auch allda, und zwar, p. 100. die Resignation unter des Grafen eigenen Namen, die also lautet:

In nomine sancte & individue Trinitatis.

OTTO comes dictus de BUCH omnibus ad quos presens scriptum perveniet salutem in auctore salutis. Innotescere volumus universis presentes inspecturis, quod nos ob optentum venerabilis viri *Conradi in Mymeleyben* prepositi & petitionem anuente nostra contestali *Elisabeth*, quicquid juris habuimus vel habere videbamus in *advocacia* bonorum *Monasterii* sancte Marie in *Mymeleyben*, sitorum in *Zcerbin* simpliciter & absolute pro nobis & nostris hereditibus ad manus venerabilis domini *Wernheri Hirsfeldensis* abbatis resignamus, rogantes humiliter & devote, quatenus intuitu Dei, prelibato monasterio in *Mymeleyben*, & conventui ejusdem *advocaciam* prenominatam appropriaret, quod & fecit, habito tamen consilio decani & sui conventus. Ut autem hoc factum ratum & inviolabile perseveret presens scriptum sigilli nostri appensione duximus roborandum. Huius facti Testes sunt Albertus prepositus in *Bibra*. Bertoldus decanus in *Mymeleyben*, Joannes subdiaconus, Henricus cellarius, Fridericus custos, Burchardus Otto fratres & totus conventus ibidem, Henricus de Haldeke, Gerodus de Wolmerstede, Cristianus de *Mymeleyben*, Fridericus de Wie, Hugo & Guringus fratres, Ernestus de Schidingen milites, Henricus Kesselhut. Arnoldus de Alcatr. Burchardus, Heydinricus, Hermannus, Albero, Otto de Wolmerstede & alii quam plures laici. Acta sunt hæc in *Mymeleybin*. Anno Domini MCCXLIII. decimo Kal. Julii feliciter Amen.

b) Man kan vorhero dieses Erzbischoffes Lebens-Beschreibung nachschlagen.

zu Braunschweig de Ecclesia jure Patronatus in Petha disponirt, und wiederum:

Otto von Jleburg, vermög dessen Otto von Jleburg die Villam Provesteroode, Anno 1302, kauft.

Henricus, Graf von Buche, übergab Anno 1143. dem Closter Pforte sein Erbtheil in dem Dorffe Odisfurt. (c) In demjenigen Diplomate, worinnen Kayser Fridericus I. den zwischen dem Closter Pforte und Zmol geschehenen Tausch confirmirt, findet man unter denen Zeugen diesen *Henricum Comitem de Buch*. Dieses geschah Anno 1180. (*)

Anno 1262. lebte *Henricus Comes de Buch*, welcher dem Closter Odisleben über 6. erkaufte Hufen Landes zu Rannewurff (d) ein Diploma ertheilte.

Hugoldus Comes in Buch wird in einem Diplomate gefunden, welches Hermannus, Landgrafe in Thüringen, Anno 1203. denen Teutsch-Ordens-Mittem ertheilte, worinnen er 3. zu Gevindorff erkaufte Hufen Landes confirmirt. (e)

Das VI. Capitel.

Von der Graffschafft und Grafen zu Camburg.

Summarischer Inhalt.

§. I. In was vor einem Zustande sich heutiges Tages Camburg befindet. §. III. Die bekannte Grafen werden angeführt.

§. II. Vor diesem war es eine Graffschafft.

§. I.

Camburg, oder auch Ramberg, ingleichen Chamberg, ist heutiges Tages ein Markt-Flecken, oder Städtlein, anderthalb Meilen unter Jena, an der Saale gelegen. Es hatte weiland ein festes Schloß, auf welchem sich Apel von Virthum, Landgraf Wilhelms zu Thüringen vornehmster Rath, und Anstifter des Bräderlichen Krieges zwischen demselben und Churfürst Friederichen zu Sachsen aufgehalten; weswegen

(c) Dieses kommt weiter unten Classe VII. Cap. X. bey dem andern Pfortischen Abte vor.

(*) *Menckenius Tom. III. Script. Rer. German. p. 1026.*

(d) Das Diploma ist in *Menckenii Tom. I. Script. Rer. German. p. 623. enthalten.*

(e) Dieses ist in des Herrn Canslers von Ludewig *Tom. V. Reliqu. MSS. pag. 118. enthalten.*

wegen Graf Ernst zu Gleichen Anno 1447. die Dörffer um Camburg, als Churfürstl. Oberster abbrandte.

§. II.

Vorzeiten war es eine Grafschaft und einer Gräflichen Familie dieses Namens Stamm-Haus. Crusius gedenket (a) An. 1070. eines Schlosses bey Halle in Schwaben, welches drey Brüder, Burchart, Heinrich und Rugerus, Grafen zu Camburg in ein Closter vor die Benedictiner verhandelt.

Wilhelm Graf von Camburg dienete Herzog Rudolph in Schwaben wieder Kayser Henricum IV. wird aber gefangen, und kommt doch endlich wiederum davon, (b) An. 1078.

§. III.

Diese Grafschaft hat verschiedentliche Besitzer gehabt. Im eilfften Seculo war sie denen Marggrafen in Lausnitz gehörig. DEDO I. schrieb sich: Marggraf zu Lausnitz, und Landsberg, Graf zu Jlenburg, Brenne, und Camburg. (a)

GERO I. des vorhergehenden Dedonis I. Bruder nannte und schrieb sich einen Grafen zu Brenne und Camburg. (b)

WILHELMUS, Geronis II. Sohn, Graf zu Camburg, half An. 1076. Marggrafen Ecberto II. zu Sachsen und Thüringen wieder die Böhmen, und vertrieb sie aus Meissen. Er war ein Liebhaber der Teutschen Freiheit, und Kayser Henricus IV. hat keinen größern Feind, als diesen gehabt. (c)

Wilhelm Graf zu Camburg, wendete Anno 1253. dem ohnweit Eisenberg gelegenen Nonnen-Closter Lausnitz viele Güter zu, welche Schenkung Henricus Illustis confirmirte. (d)

Shh hh 3

Ru-

§. 2.

(a) In *Annal. Suevic.* part. II. l. 7. c. 4. p. 22.

(b) *Idem* lib. 8. c. 1. p. 242.

§. 3.

(a) *Fabricius Lib. V. Origin. Saxon.* p. 520.

(b) *Idem* l. c. p. 529. wo es heist: Gero comes Brenne & Camburgi.

(c) *Idem* l. c. p. 530. Wilhelmus, Comes Camburgi, Geronis secundus filius . . . publicæ libertatis auctor unicus fuit, quo neminem Imp. aut atrociorē hostem habuit, aut cuiquam ē Saxonibus magis insidiatus est.

(d) In Herrn Zorns *Henrico Illustri* liest man pag. 281. folgendes: Cum prope Zeo-

Rudolphus, Graf von Camburg, wird Anno 1140. in Stiftungs-Briefen des Closters Pforte, an der Saale gelegen, als ein Zeuge angezogen. (e)

Benjamin Leuberus (f) führet an, es habe Kayser *Henricus III. Wigberto Seniori*, Grafen von Groitsch, die Grafschaft Camburg nebst Dornberg an der Sale geschenkt, obschon ihm sonst unbekannt sey, welches die erstere Besitzer derselben gewesen, die er entweder die Marggrafen von Eckartsberge, oder einige Herren in Osterlande gewesen zu seyn erachte. Nach dem Tode *Wigberti Senioris* und *Junioris*, Marggrafen zu Meissen ic. sey vom Kayser *Conrado III.* diese Grafschaft einem Schwaben, Namens *Rudolphus* übergeben worden, dessen Nachkömmlinge hätten dieselbe, bis auf die Zeit des Interregni im Besiz behalten. Zur Zeit des Interregni wäre dieselbe an *Vigdom* von Eckstedt, Herrn zu Apolda gekommen. Dieses seine Nachkommen hätten sich aus Hochmuth dem Landgrafen *Wilhelm*, als ihren Fürsten und Lehen-Herren widersezet, dabero hätte er ihnen Anno 1452. die Grafschaft Camburg eingezogen, und solche dem Fürstenthum Altenburg einverleibet.

Die Ordnung derjenigen Herren, welche diese Grafschaft nach und nach im Besiz gehabt, sezet *Leuberus* folgender Gestalt an:

1. *Wigbertus Senior*, Graf zu Groitsch und Camburg.
2. *Wigbertus Junior*, des vorigen Sohn, Graf zu Camburg.
3. *Ludolphus*, Graf zu Camburg, Anno 1140.
4. *Otto*, Graf zu Camburg, und sein Bruder *Albertus*, Pfalz-Gräf zu Sommersenburg, 1164.
5. 6. 7. *Volckmar*, Graf zu Camburg, 1270.
8. *Busso* und *Apel* Brüder von *Vigdom*, Grafen zu Camburg, und Dornberg, Herren zu Apolda und Lobdeburg, Anno 1426.
9. *Apel Junior*, *Bosso Junior*, und *Bernhardt*, Brüder von *Vigdom*, Grafen von Camburg, 1453.
10. *Wilhelm*, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen ic.

Gräf

Zeolin in provinciali palatio praesideret (teste *Rudolpho* in Hist. Diplom.) *Volckmarus de Camburg* monasterio Laufniz bona quardam legabat, quod ille (*Henricus Illustis*) procul dubio speciali praeepto ratum habuit.

(e) Vid. *Persuchii Chronicon Portense* Lib. I. c. 2. p. 26.

(f) Vid. *Menckenii Tom. III. Scrips. Rer. German.* p. 1912.

Graf zu Dornberg, Anno 1452. vereinbahrte dieselbe mit dem Fürstenthum Altenburg. Zu unsern Zeiten, nachdem der Herzog zu Eisenberg, Herzog Ernst Pils Sohn, Anno 1707. ohne männliche Erben abgieng, so gehöret es nach Gotha; Doch wird es jetzt nicht mehr zu Thüringen, weil es jenseit der Saale lieget, sondern zu Meissen gerechnet.

Henricus, Graf von Camburg, ist als Zeuge unterschrieben in einem Diplomate, worinnen Graf Albero von Leisnisk dem Kloster zu Eisenberg einige Güter zu Rutersdorff schenket, (g) de Anno 1198.

Das VII. Capitel.

Von denen Grafen von Cammerstein

Summarischer Inhalt.

Wenige Nachricht von diesen Grafen, und was von ihm bekannt.

SON diesen Grafen oder Freyherrn habe ich sonst weiter der Zeit noch keine Nachricht gefunden, als beyhm Leubero, (a) welcher sagt, sie wären in Thüringen, Hessen und Fuldischen anseßig gewesen, hätten sich auch von Cammerforst geschrieben, doch aber schon längst abgestorben, und ihre Güter denen Landgrafen in Thüringen und Hessen, wie auch denen Aebten zu Hersfeld und Fulda heimgefallen. Er führet auch einige an, als

HENRICUS, Graf von Cammerstein, lebte Anno 938.

HENRICUS, Graf von Cammerstein, Anno 1197.

WILHELMUS, Graf von Cammerstein, Anno 1275.

Dietericus, Herr zu Cammerstein, Anno 1362.

Das VIII. Capitel.

Von denen Grafen von Dornburg.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|---|--|
| <p>§. I. Wo das Schloß Dornburg und die Grafschaft gelegen. War ehedessen ein verhöinter Ort, woselbst die Kaiser sich bisweilen aufgehalten. Es sind Reichs-Tage alda gehalten worden.</p> | <p>§. II. Die bekannte Grafen von diesem Hause werden angeführet.</p> <p>§. III. Warum die Einwohner dieses Orts getreue Dornburger genennet werden.</p> |
|---|--|

§. I.

(g) Idem l. c. p. 1071. und des Herrn Prof. Schwarzens *Memoria priscorum Comitum Burggrav. Leisnicens.* p. 239.

(a) *Apud Menckenium Tom. III. Script. Rer. Germ.* p. 1212.

§. I.

Dornburg (a) lieget eine Meile von Jena, an der Saale, auf einem hohen Berge, auf welchem ein altes Schloß und kleines Schloß zu sehen. Es ist vorzeiten eine vornehme Stadt und zugleich ein Grafschaft gewesen, in welcher die Römische Kayser oft Hof gehalten insonderheit diejenige, die aus Sächsischen Geblüte waren. Also findet man, daß Kayser Otto I. Anno 965. einen Reichs-Tag zu Dornburg gehalten. (b) Otto II. hielt sich gleichfalls allda auf, angesehen er Anno 980 sich allda entschloß das Kloster München-Neuburg zu bauen. (c) Der Kayfers Ottonis III. Ruhme, Matbildis, seines Vaters Schwester, Wittigin zu Quedlinburg, ließ die Thüringische Stände, in Abwesenheit ihres Vatters nach Dornburg berufen, und berathschlagete sich daselbst mit ihnen. (d) Kayser Henricus II. hielt Anno 1005. gleichfalls eine Reichs-Ver-

samm

§. I.

(a) Von denen unterschiedlichen Orten dieses Namens, habe ich in dem andern Theile meiner *Antiquis, & Memorabil. Nordgav. Vet.* p. 300. gehandelt. Von diesem schreibt Georg. Graetzschius in *libello continente Sala fluvii descriptionem* bey dem Herrn Schamelio in der Beschreibung des Klosters S. Georgii vor Naumburg, p. 13. also: In sinistra vetustum est in eminentissimi montis cacumine situm castrum, & oppidum ruinosis fere moenibus cinctum Saxoniz Ducum. Infra quod cadit in Salam fons Grumpelius, cujus caput sine fundo esse creditur. Incolæ hujus oppidi appellantur vulgo, die getreuen von Dornburg, propter insignem fidelitatem, ac constantiam, qua Guiljelmo principi suo contra Vicedomium adhaeserunt. Cum enim princeps jussisset eos aliquid pro ea constantia muneris ac beneficii petere: boni ac simplices cives non munus, non immunitates ac privilegia, sed ut semper Principum Saxoniz fideles haberentur, petiverunt. Hinc quoties deinde Princeps senatui Dornburgensi scripsit, repetit vocabulum fidelitatis in Epigrapha literarum hoc modo: Nostis fidelibus de Dornburg.

(b) Dieses schreibt Spangenberg in denen Zennebergischen Genealogien, Lib. I. c. 25. p. 64. Er führet aus einer alten Registratur des Erzbischofs Magdeburg Briefen folgendes an: Anno XXX. regni, quarto vero Imperii sui, Otto Imperator, ad petitionem Adelheidis conjugis suæ, & Popponis Episcopi Wirzburgensis & Geronis Marchionis, dedit S. Mauritio (Magdeburgensi) duas civitates, Luborn & Tuchime, sitas in occidentali parte Albis fluminis, in Pago Morachorum, in Comitatu dicti Marchionis. Actum 15. Cal. Julii in Dornburg.

(c) Dieses mercket Rivander in *Chronic. Thuring.* p. 117. an.

(d) Fabricius *Lib. II. Origin. Thuring.* p. 227.

Sammlung allda, (c) mithin war dann dieses Dornburg ehedessen ein *Palatium Regium*, oder *Venerabile Palatium*, wie Ditmarus redet.

§. II.

Adrianus Beier gedenket zwar einiger Grafen von Dornburg, die er bald mit diesem Nahmen, bald Dornberg nennet, aber dadurch gibet er zu verstehen, daß er die Grafen von Dornburg mit denen Grafen von Dornberg im Nordgau vermische.

VIPERTUS II. Graf von Groitsch, schrieb sich Marggraf von Lausitz, Burggraf zu Magdeburg und Leisnick, Graf zu Groitsch, Camburg und Dornburg. Wann man aber fraget, wie Dornburg an den Grafen Vipertum II. von Groitsch gekommen? so ertheilet uns der *Author Historie de Vita & rebus gestis Viperti* (a) auf diese Frage folgende Antwort: Zur Zeit des Kayfers Henrici IV. war dieser Graf Vipertus II. ein vortrefflicher Krieger, Held, und befand sich unter andern mit dem Kayser in Italien, durch dessen Klugheit und Tapfferkeit der Kayser Rom einbekam. (b) Weil er sich nun in diesem Feldzuge, wie auch schon vorher gegen dem Kayser und das Römische Reich ungemein meritirt gemacht hatte, so wurde ihm auch, zur Belohnung seiner Tapfferkeit, viele Verehrung und Geschenke gethan, ja er bekam noch weiter ansehnliche Reichs-Güter und Herrschaften. Der damals in Italien mit anwesende Erz-Bischoff zu Maynz, *Sigfridus I.* vertheete ihm 1300. Talent. Der Erz-Bischoff zu Eöln Anno II. übergab ihm den Pagum Orla, der gleichfalls in Thüringen, worinnen Orlamünde der Haupt-Ort, hiehet; der Kayser aber conferirte ihm, als er in Teutschland zurück kam, Leisnick, (wovon er und seine Nachkömmlingschaft sich Burggrafen von Leisnick nenneten), Altstadt und dieses Dornburg. (c)

(Thür. Chron. II. Theil.)

III II

Her:

(c) Idem, p. 248.

§. 2.

(a) In *Hofmanni Tom. I. Script. Rer. Lusat.* gleich anfangs cap. IV. §. 19.

(b) Ibidem, l. c. §. 2. p. 10.

(c) Ich will dieses Authoris eigene Worte anführen, die l. c. also lauten: *Talis autem traditio beneficiorum solenniter ac omnibus, presente Imperatore facta est. Moguntinus 1300. talentorum beneficium, Colonienfis pagum omnem, qui dicitur Orla, Halberstadenfis & Monasterienfis singuli ad trecenta Wigberto concesserunt. Revertenti tandem eidem Imperator obviam processit . . . Proinde castellum nomine Leisnick, cum pluribus adjacentibus in proprietatem donavit: postmodum ad curiam in Altestede beneficium trecentorum talentorum & DORNBURG cum suis attinentiis . . . assignavit.*

Hernach führet gedachter Adrianus Beier, Graf Wolffram von Dornberg an; aber, da er ihn von Dornberg und nicht von Dornburg nennt, so gibt er dadurch zu verstehen, es gehöre dieser Wolffram nicht hieher, sondern zu denen Grafen in dem alten Nordgau. Die er weiter aus Ritters Turnier-Buche anführet, halte ich alle nicht vor hieher gehörige Grafen, weiln dieselbe von Dornberg genennet werden.

S. III.

Von denen Einwohnern in Dornburg ist noch dieses zu melden, daß die getreue Dornburger genennet werden, welches daher seinen Ursprung hat: Herzog Wilhelm zu Sachsen führte wider die rebellische Bisdom Anno 1450. Krieg, in welchem sich die Dornburger beständig getreu gegen den Herzog aufführten; wie ihnen nun der Herzog die Freiheit gab, so mögten sich etwas ausbitten, so baten sie, aus guter Einfalt, der Herzog wolle sie nur vor seine getreue Unterthanen halten. Jetzt ist Dornburg ein Sachsen-Weimarisches Amt.

Das IX. Capitel.

Von der Grafschaft an der schmalen Gera.

Summarischer Inhalt.

Wo diese Grafschaft gelegen; wie sie ein- und das andere mahl an dem Rath zu Erfurth versetzt und wieder eingelöst

worden, wovon die deßfalls vorhandene Instrumenta mit angeführt worden.

Zwischen Erfurt und Eisperleben theilet sich die Gera in zwey Theile. Der Arm zur Rechten wird die schmale Gera (a) genennet. Und in dieser liegen zwey Dörfer, Mittelhausen und Riethnordhausen. Von diesen Dörfern weiß man, daß sie in der Grafschaft an der schmalen Gera gelegen gewesen. Ob noch mehrere ehedessen darzu gehöret, ingleichen, ob vor Alters Grafen gewesen, die sich darvon geschrieben, kan ich dermahlen aus Mangel benöthigter Urkunden, nicht sagen. So viel weiß ich, daß Albertus Degener, oder der Unartige, diese Grafschaft Anno 1270. dem Magistrat zu Erfurt sub fide clientelari, oder als ein Lehen übergeben, sich auch da

(a) Der Herr von Gudenus gedencket dieser Grafschaft in *Historia Erfurtensi* p. 9 mit folgenden: Fridericus urbi (Erfurtensi) Mittelhusiam, & Riethordhusiam titulo comitatus minoris ad Geram trecentis Marcis argenti, reservato redimendi jure, vendit.

darben vor sich und seine Nachkommen den Wiederkauff pro eodem pretio reserviret. Ich will das deßfalls errichtete Instrument allhier selbst mit einrücken, (b) welches folgenden Inhalts ist:

Nos Albertus Dei gratia Thuringie Landgravius & Saxonie Comes Palatinus, recognoscimus, protestamur & omnibus literas visuris, cupimus esse notum: Quod Comitiam nostram minorem in Mittelhausen, apud Geram, cum iudicio sanguinis, his annexis & cum omnibus pertinentibus ad eandem vendidimus communitati Erfordensi pro centum & sexaginta marcis usualis argenti, nobis plenarie persolutis, rite, & rationabiliter possidendam: Et illam Günthero Vice-Domino militi, Gynthero Aboldi, Rectoribus consilii, Friderico Bitterolfo & Alberto ante pontem, civibus Erfordensibus & eorum hæredibus ad conservandam manu fideli ipsi communitati jure concessimus feodali, pleno consensu Hæredum nostrorum favorabiliter accedente. Et si dictam comitiam, quocunque casu contingente, contigerit pejorari, ipsa communitas nihilominus possidebit eandem penitus sine damno, quod *wera*, dicitur in vulgari. Promittentes ipsam communitatem super dicta Comitiam justicialiter warandare, & ab omni impetitione salvam reddere penitus & indemnem. Et si ipsam Comitiam reemere voluerimus ullo unquam tempore in futurum, communitas supradicta illam nobis revendere teneatur, pro C. & LX. marcis argenti, sic ut vendidimus eam. Testes hujus rei sunt Guntherus Senior de Schwartzburg, Ernestus de Glichen, Comites. Henricus de Libenstet. Bertoldus de Iskerstedt. Hermannus Strantz de Tullestete. Guntherus Advocatus de Saltza. Theodericus Pincerna de Varila. Helwicus Marschalcus de Goltpach. Henricus Senior de Alrestet, & alii quamplures. In hujus rei certitudinem & incorruptibilem firmitatem præsentem literam dedimus super eo, sigilli nostri munimine roboratam. Acta sunt hæc anno gratiæ Millesimo ducentesimo septuagesimo.

Diese Grafschaft ist zwar wiederum an die Landgrafen durch den bedingten Wiederkauff zurück gekommen, man weiß aber nicht wann, und von wem solche redimirt worden. Dieses ist gewiß, daß sie nach der Zeit, nemlich Anno 1318. an die Stadt Erfurt wieder verpfändet worden, besagfolgendes Diplomatis, welches von Worte zu Worte also lautet:

Wir Fridrich von Gottes Gnaden, Landgrav in Thüringen, Marggraf zu Meissen und in den Osterlande, und Herre in dem Lande zu Plissne, bekennen an diesen offnen Brieff, daß wir unse minnere Erbgeschafft [leg.

Jii ii 2

Gra-

(b) Dieses Diploma ist enthalten in *Menckenii Tom. III. Script. Rer. Germ.* p 2060.

Graveschafft] die da liegt an der schmalen Gera, mit alle dem, das darzu gehöret, und vom Alter darzu gehöret hat, mit alle den Ehren mit alle deme Rechte, das da Halsgericht heisset, und mit alle dem Nütze, die davon mit Rechte geht oder gefallen magt, gesagt haben und setzen vor dreyhundert Marck Lötigs Silbers, die uns gänglich vergolten sind, den Bürgern und der Gemeine der Stadt zu Erffurt zu einem rechten Pfande von deme Martins-Tage, der nechst komet über fünff Jahr, darnach solle wir wie sie lesen, und nicht eher, welche Zeit wir wollen die sollen sie uns wieder geben ohne Hinternisse und unsern Erben, und sothan Gelt, als sie uns darauf geliehen haben. Und dieselbe Graffschafft die haben wir geligen und liehen sie an diesen gegenwartigen Brieffe, zu einen Pfande, den Erbaren Leuten, Herrn Heinriche von Bilterschleiben dem Alten und Herrn Bertholt von Gotha, dem Eldern, Herrn Albrechte von Jlmene, Herrn Heinriche von Stalberg, Bürgern zu Erffurt, und ihren Erben zu getreuer Hand, der Stadt und der Gemein zu Erffurt vorzuhaltene, und wollen das ihre rechte wehre sie setzen allermänniglichen von aller Anesprache. Wehre es auch, daß dieselbe Graffschafft an ichte beschadet würde, daß soll denselben Bürgern sie an alle Bare. Daß alle diese vorgeschriebene Rede stete und gang bliebe, ohn Argelist, deß sind Bezügen Graf Günther von Schwarzburg, Graf Günther von Kevernberg, Günther und Friedrich von Gotha, Conrad Weiger, Hartmund von Bülewitz, Heinrich von Arnstedt, Dietrich von Sibeleyben, Herman Goldacker, unser Marschalc, Ritters. Meister Walther, unse oberste Schreiber. Berthold von Bischoferode, Thyle von Margareten, Bürgere von Mühlhausen, und andere getreue Leute. Zu einem Urkunde der vorgeschriebenen Rede haben wir geheget unser Insiegel an diesen Brieff, der Brieff ist gegeben zu Gotha, nach Gottes Geburt, tausend Jahr dreyhundert Jahr in den fünffzehend Jahr an deme nechsten Montage nach Sente Margereten Tage.

Diese Graffschafft ist nach der Zeit wieder relürt, Anno 1409. aber vom Landgraf Friedrichen dem Jüngern wiederum an die Stadt Erffurt um 800. Marck Lötighen Silbers auf Wiederkauff verkauft worden, besag folgenden Instrumenti:

Wir Friedrich der Jüngere, von Gottes Gnaden Landgrav in Düringen und Margkrav zu Meissen, bekennen öffentlich an diesem Brieffe vor uns und alle unsere Erben, daß wir mit gutem Vorrath und Wissen unser Freund und Rätthe, unser Dörffer Mittelhausen und Riethnordhausen, genant die
Graf-

Graffschafft an der schmalen Gehra, mit andern Dörffern und aller Zugehörungen, die vor Alters darzu gehört haben, und noch darzu gehören, nichts ausgeschlossen, recht und redlichen verkauft haben, u. mit Kraft dieses Briefs verkaufen den Ehrsamten, Weissen Rathmeistern, Rath und der ganzen Gemeine der Stadt Erfurt, umb achthundert Mark Lötigs Silbers Erfurtischer Wehre, Zeichens, Wisse und Gewichts, die uns jezund von den obgenannten Käuffern wohlbezahlt und gänzlich ausgerichtet sind, das uns wohlgnüget. Die obgenante Graffschafft mit Dörffern und aller Zugehörunge, mit Halsgericht und andern Gerichten, gesucht und ungesucht, nichts ausgeschlossen, ohne Befehde, haben wir den obgenannten Käuffern zu allen Rechten geliehen, und an sich bracht mit Hand und anders, als gewöhnlich ist, mächtiglichen mit allen Ehren, Würden, Freyheiten und Gewohnheiten, also daß sie die von Stund mit allen Gefallen nugen, genießen, gebrauchen, besizen und inhaben sollen, und wollen sie des Kauffs und Lehn vor jedermänniglichen wehren, ohne Befehde. Und haben uns die obgenannten Käuffere von sonderlicher Günst solchen Willen gethan, das wir die obgenante Graffschafft mit ihrer Zugehörunge wieder käuffen mögen, und sie uns die auch wieder zu lösen geben sollen, wenn uns oder unsern Erben des ebenet, und alle solche Summen achthundert Lötige Mark Silbers Erfurtisch Zeichens, Wisse und Gewichts, und was auch Zinse oder Behe, damahls wir den Wiederkauß rheten, verfallen wehrten, die sollen wir ihnen lassen folgen, und darein nicht legen ohne Befehde. Sieben seynd gewesen und dessen Zeugen, die Edlen Graff Heinrich und Graff Günther zu Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt und Sondershausen, Gebrüdere, Graff Friedrich von Beichlingen, Herr daselbst und die Ge strengten, Er Fritz von Wangerheim, Er Bosse Vitzthumb Ritter, Thilo von Seebach, Dietrich von Wigleben der Elter, unser lieben Getreuen und Heimlichen, und andere Erbar Leute genug, dem wohl zu glauben ist. Des zu Ulbrcht haben wir Friedrich obgenant unser Fürstl. Insiegel wissentlich an diesen Brief hengen lassen, der gegeben ist nach Christi Gebuhrt vierzehnhundert Jahr, und darnach in den neunnden Jahr, am Sontage nachst nach S. Jacob Tage des Heiligen Apostels. (c)

Jii ii 3

Her-

(c) *Mülleri Annales* p. 5. Anno 1409. den 28. Julii am Sontage nach S. Jacobi Tag hat Landgraf Friederich der Jüngere, Rathmeister, Rath und der ganzen Gemeinde

Hernach ist Anno 1483. diese Graffschafft wieder reluiert worden, besag folgendes Instrumenti:

Von Gottes Gnaden wir Ernst, des heiligen Römischen Reichs Erz-Marschalk, Churfürst, und Albrecht, Gebrüdere, Herzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen, bekennen vor uns und unser Erben, und nachkommen öffentlich mit diesem Briefe, nachdem von den hochgebohrnen Fürsten, unsern lieben Vettern und Vorfahren seeligis Gedachtniß, den ehrsamten, Weisen, unsern lieben getreuen dem Rath zu Erfurt, eglische Dörffer mit nahmen Mittelhaussen, Rieth-northaussen, genant die schmahle Graffschafft an der Gehra, mit andern Dörffern und aller zugehörunge die von Alters darzu gehört haben, vor acht hundert Mark löthigs Silbers, Bischoffsleben, Rödichen, und ein Theil an den Dorff und Gerichte zu Hockheim, vor 400. Mark auch löthigs Silbers, Apfelfiedt, Diettendorff und Hockheimb, vor 2000. Gulden Rheinisch ic. auf einen wiederkauff verkauft, verschrieben und eingewantwortet, und wir umb solch Summa Silbers und Goldes obgenant, da zusammen gerechnet zehen tausend und vier hundert Gulden Rheinisch machet, dieselben Dörffer von den genanten von Erfurt zu uns wieder gekauft, die sie uns darauf abgetreten und die Menner Gelübde, Eide und Pflicht (doch was dieselben oder etliche noch an Zinsen, Bethe, Geschoß oder ander Pflicht und Schuld ihnen schuldig blieben wären, hiermit ungeben) ledig gesagt und wiederumb an uns geweißt, und unser Vorfahren und Vettere seeligen Verschreibung, uns sambt den Dörffern, Männern und was sie daran Gerechtigkeit auf vorgemelten Kauff gehabt, antwortet und sie also einnehmen haben lassen, daß uns die genanten von Erfurt solche zehen tausend und vierhundert Gulden Rheinisch, in abschlage eglischer Summen Gulden, die sie uns schuldig seyn, innen gelassen, die wir dann fürder zu solchen abschlage gerechnet und abrechnen hiemit legen wertiglich, sagen darumb den Rath vorgeant und gemeine Stadt Erfurt, an der Summen Gulden uns zugeben, von ihnen versprochen, zehen tausend und vier hundert Gulden, quit ledig und loß, vor uns, unser Erben und Nachkommen mit diesen Briefe. Zu Uhrkund mit unser beider anhangenden In-siegeln

zu Erfurt, die Dörffer, Mählhausen, und Riethnorthausen an der schmalen Gera, mit andern Dörffern, und aller Zugehör, wieder kaufflich überlassen, um und vor 800. Mark löthiges Silbers Erfurtischer Wehre, Zeichens, Wisse und Gewichts,

siegeln versiegelt. Geben zu Leibzig auf Sontag Dionysii Anno Domini
Millemo Quadringentesimo Octuagesimo tertio. (c)

Das X. Capitel.

Von denen Grafen von und zu Gleichen.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|---|--|
| §. I. Wer von der Gleichischen Familie geschrieben. | hiervon angeführet. Genealogische Tabelle. |
| §. II. Von dieser Familie Ursprung. | §. VII. Wie nach Abgang dieses Gräflichen Hauses die Herrschaften und Güter vertheilet worden. |
| §. III. Von dem Schlosse Gleichen. | §. VIII. Von dem Gleichischen Wappen, und dessen Erklärung. Ein Diploma wird angeführet. |
| §. IV. Die Gleichische Herrschaften und Güter werden recensirt. | §. IX. Noch ein Gleichischer Lehen-Brief kommt mit seinem Sigill vor. |
| §. V. Wer der erste Grafe von Gleichen gewesen. | |
| §. VI. Unterschiedliche Meinungen werden | |

§. I.

Aspat Sagittarius hat zu seiner Zeit eine gründlich und ausführliche Historie der Grafschaft Gleichen geschrieben, welche bey seinem Leben nicht im Drucke heraus gekommen, sondern eine geraume Zeit hernach von dem Herrn Kirchen Rath Cyprian Anno 1732. heraus gegeben worden. Was in ein und dem andern zu erinnern, soll an einem andern Orte gezeigt werden. Der in Historisch und Genealogischen Schriften sehr wohl bekannte Johann Hübner hat auf der 356. 357. und 358. Genealogischen Tabelle die Grafen von Gleichen nach ihrer Geschlechts-Folge gleichfalls vorgestellt. *Melissantes* handelt sowohl von dem Schlosse, als dem Stamm-Hause, wie auch von denen Grafen selbst in seinen *Berg-Schlössern*, p. 1. seqv. *Sriederich Lucz* trägt gleichfalls das Gräfliche Haus von Gleichen in seinem uralten *Grafen-Saal*, p. 244. vor. In *Pfeffer-Forns* auserlesenen Geschichten von der Landgrafschaft Thüringen p. 283. Und in *Buddei Historischen Lexico* findet man gleichfalls Nachricht von dieser Gräflichen Familie. *Christian Juncker* führet in der *Anleitung zur Geographie der mittlern Zeiten* p. 578. an, und erzehlet, was che.

ebedessen vor Güter zu dieser Graffschafft gehöret, oder was die Grafen von Gleichen hin und wieder vor Herrschafften und Güter besessen. Philipp Jacob Spener handelt in seinem vortrefflichen Werke *de Historia Insignium*, Part. spec. gleichfalls von diesem Gräflichen Hause und dessen Wappen.

Bei so bewandten Umständen mögte es jemand unnöthig, ja überflüssig scheinen, wofern ich in diesem Historischen Werke noch weiter einen Vortrag oder Beschreibung von denen Grafen von Gleichen mit einverleiben wollte. Es ist wahr, und ich könnte mich lediglich auf die angeführte Werke beziehen. Indem ich aber mir vorgenommen von denen sämtlichen Grafen in Thüringen zu schreiben, so hab ich ja wohl allerdings vor nöthig erachtet, dieser Grafen auch hierinne zu gedenken, damit diejenige, die etwa vorangeführte Authores nicht haben einige Nachricht davon einziehen können. Ich will daher alles kürzlich fassen, und gleichsam in einem kurzen Begriffe vortragen.

§. II.

Was den Ursprung und Anfang dieser Gräflichen Familie anbetrifft, so wollen einige denselben von denen Römern herholen, und sagen, Ernestus, ein edler Römer, habe sich Anno 455. wegen der zwischen ihm und seinem Bruder entstandenen Streitigkeiten aus Italien nach Deutschland gewendet, und in Sachsen, ohnweit Göttingen zwey Schlösser auf einerley oder gleiche Art erbauet, wovon die Familie auch den Namen angenommen und von Gleichen genennet worden. (a)

Einige Thüringische Chroniken wollen vorgeben, und davor halten, die Grafen von Gleichen hätten ihre Ankunfft von denen Gotthischen Völkern, die sich aus denen Nordischen Ländern in Sachsen niedergelassen, die aber nachgehens von denen Sachsen aufgetrieben, und über den Harz herüber an die Unstrut, Ilme, und Sala verjaget worden. (b)

Anderere halten davor, sie wären ihres Ursprungs nach rechte natürliche Sachsen, und hätten anfänglich bey Göttingen gewohnet, gegen den Söl-

§. 2.

(a) Die Meinung heget vor andern Hieron. Henninges in seinem *Theatro Genealog.* Part. II. secundi & tertii regni, in quarta Monarchia, Rubr. Schwarzburg. & Gleichen Comit. Stemma, p. 322.

(b) Siehe *Sagittarii* Historie von der Graffschafft Gleichen, p. 2.

Edlinger-Wald zu, nachgehends sich in Thüringen gewendet, und ohnweit Erfurt und Gotha ein ander Schloß erbauet, welchem sie von ihren Sächsischen Stamm-Häusern den Nahmen Gleichen gegeben, welcher von denen in Sachsen ohnweit Göttingen gelegenen zweyen gleichen Schloßern herühren soll. (c)

Was sonst Peckenstein vorbringt, es habe Carolus M. dem Graf Ludwig und seinen beyden Söhnen Carl und Ludwig von Gleichen auf dem Thüringer Walde ein Stück Landes, so 20. Meilen in die Länge, und gehen in die Breite ausgemacht, übergeben, und zugleich ein zu Querfurt unter denen Ruderibus eines Thurns gefunden seyn sollendes Diploma anführet, (d) lasse ich dahin gestellet seyn und an seinem Orte beruhen.

S. III.

Zu diesem Vorhaben mag allhier genug seyn, daß wir den Ursprung der Grafen von Gleichen in Thüringen aus Sachsen geholet, und lassen es dahin gestellet seyn, ob noch einige ihres Geschlechts in Sachsen geblieben, oder wieder dahin kommen, und da solches ja geschehen, wie lange sie allda gedauert, wenn sie ausgestorben, oder wohin ihre Nachkommunge gerathen, wie und auf was Weise die Gleichische Güter an andere Herren komen.

Ehe ich aber allhier weiter gehe, so will zuvorderst das von diesen Grafen in Thüringen erbauete Schloß Gleichen in Betrachtung ziehen. Dieses soll nun erbauet worden seyn, als die Gleichen aus Sachsen sich in Thüringen begeben; doch sind wiederum andere, welche sagen, die Schloßer Gleichen, Wachsenburg und Mühlberg, hätten die alten Herren von Borsdorf A. 720. erbauet, dieselbe bewohnet, und sich daher von Gleichen geschrieben.

Dem mag nun seyn, wie ihm wolle, ich lasse es allhier ohn untersucht, weilen ohn diß nicht eben sonderlich viel daran gelegen, wer das Schloß Gleichen in Thüringen erbauet, und von wem solches geschehen, sondern sage nur so viel, daß es vor Zeiten nach damaliger Art sehr feste, mit Graben, Mauern und starken Thürmen, rund um verwahret gewesen; Dahero es dann auch etliche mal vergeblich belagert worden. A. 1087. belagerte es Kayser Henricus IV. er konte es aber nicht einbekommen. Marggraf Ecbertus II. besaß es damals, als der Kayser die Belagerung vornahm. Nach dieses Marggrafens Tode fiel es an Kayser Henricum IV. hernach an dessen Sohn Kayser (Thür. Chron. II. Theil.)

Rff ff

Hen-

(c) Idem I. c.

(d) Idem, p. 7.

Henricum V. Anno 1230. wurde es vom Donner angezündet. Anno 1450. wurde dieses Schloß von dem damahligen Churfürsten von Sachsen belagert, der es aber nicht einbekommen funte, sondern unverrichteter Sache davon abziehen mußte. Heutiges Tages sind hiervon weiter nichts, als die Rudera vorhanden.

§. IV.

Es waren dieses ehedessen mächtige Grafen, die viel Herrschafften und Güter besaßen. Es gehörte ihnen das Schloß Gleichen, nebst dessen Zugehörungen; die Grafschafft Dieselbach ohnweit Erfurt; Schloß, Stadt und Herrschafft Tonna; Schloß, Stadt und Herrschafft Blanckenhayn; Schloß, Stadt und Herrschafft Rhembda, Krackendorff, Schauenforst, oder Schanenforst; Schloß, Stadt und Herrschafft Kranichfeld; Stadt, Schloß und Herrschafft, Ohrdruff, der Flecken Wechmar, ohnweit Gotha, und dieses alles in Thüringen. Ferner hatten sie in Westphalen, die Grafschafften, Spiegelberg und Pyrmont. (a) Das ganze Eichsfeld, welches Graf Henricus IV. Anno 1292. dem Erz-Bischoff Gerharto nebst denen Schlössern Gleichenstein, Scharffenstein und Birckenstein um tausend und hundert Mark Löhigen Silbers, und 500. Mark Silbers, Freyburger Münz und Wehre verkauffet. (b)

§. V.

Wann man nun auf den ersten Grafen von Gleichen, dessen in glaubwürdigen Geschicht-Büchern gedacht wird, kommen, und von ihm etwas melden soll, so finden sich zwar in Rirners Turnier-Buche, denn *Sebast. Munsterus* in seiner Welt-Beschreibung Lib. III. c. 459. folget, verschiedentliche Grafen von Gleichen, und insonderheit Sigmund, welcher Henrico Aucupi, wider die Hunnen soll Beystand gethan haben, und darauf im Jahr 938. dem ersten Turnier, welches zu Magdeburg gehalten worden, ferner dem andern zu Rotenburg Anno 942. gehaltenen Turnier soll beygewohnet haben. Auch wird in dem vierdten Anno 968. zu Mersburg gehaltenen Turnier Sigmunds Grafen zu Gleichen gedacht, davon den ersten Laurentius Peckenstein in seinem *Theatro Saxonico* Sigismund den Jüngern, vorgedachtes Sigmunds Sohn den andern, seinen Enckel und Sohnes Sohn nennet.

§. 4.

(a) Siehe Jundfers Anleitung zur Geographie der mittlern Zeiten, p. 579.

(b) *Sagittarius* in der Historie der Grafschafft Gleichen, p. 87.

Ad pag. 800.

1132. 1144.
n von Lora.

net. In dem fünfften Turnier, das Anno 996. zu Braunschweig gehalten worden, gibt Frau Agnes von Gleichen, gebohrne von Beichlingen, Graf Wiprechts von Gleichen nachgelassene Wittwe, Otten Grafen von Scheyern den ersten Dand, und dergleichen könten noch verschiedentliche ausersagten Rirners Turnier-Buche angeführet werden. Weilen aber dieser Rirner in sehr grossen Verdacht stehet, ob habe er viel Fehler, absonderlich, was die erste Turniere anbetrifft, begangen, und manche Familien mit angesetzt, welche zu derselben Zeit noch nicht gewesen, so dörfte der daher genommene Beweis manchen verdächtig vorkommen, und nicht angenommen werden wollen. Doch muß ich allhier der vom Kayser Henrico Aucupe Anno 938. verfertigt, und beyhm Goldasto Tom. I. Constitut. Imperial. pag. 215. enthaltenen *Statutorum & Privilegiorum Ludorum Equestrium sive Hastiludiorum*, gedencken, worinnen unter andern, Sigmundus, Comes à Gleichen, unter denen Subscribenten befindlich. Gleichwie ich aber nun nicht weiß, und fast zweiffle, daß diese Statuta solten fingirt seyn, also hielte davor, es könne dieser Sigismund, Graf von Gleichen, als der erste Graf, dieses Gräflichen Hauses angesetzt werden, von welchem man einen sichern Beweis habe.

§. VI.

Sagittarius machet mit dem Grafen Erwin, so ums Jahr Christi 968. soll gelebet haben; Sühner aber auf der 356. Genealogischen Tabelle, mit Walperto, der nach der Tauffe Ludovicus genennet worden; Sriederich Lucae in seinem alten Grafen-Saal, p. 245. mit Witekindo Nigro den Anfang. (a) Ich folge hierinnen Sagittarium, ausser daß ich noch zuvor gedachten Sigismundum, aus vorher angeführter Ursache setze. Er hat nachgehends die Grafen von Gleichen in einer ordentlichen Geschlechts-Historie, bis auf ihren Abgang angeführet, und jede Generation mit Diplomatus und andern tauglich- und hinlänglichen Beweis vertreten, wohin ich den geneigten Leser verweise, weilen in diesem Werke mich nicht so weitläufftig aufhalten kan. Ich will allein die von ihm abgefaßte Genealogische Tabelle mit einrücken, damit man doch von diesem Gräflichen Hause, in ihrer Geschlechts-Folge einige Nachricht haben kan.

RFF FF 2

§. VII.

§. 6.

(a). *Melissantes* führet in seinen Berg-Schlössern p. 12. Ludovicum, Witekindi nigri zweyten Sohn, als Stifftern dieses Hauses an: er gehet aber in der Folge von andern ab. Man kan auch *Speneri Hist. Insignium, in part. special. pag. 453.* nachschlagen.

§. VII.

Hans Ludwig, Graf von Gleichen, war der Letzte von dieser Familie, und beschloß, mit seinem Anno 1631. erfolgten Tode dieses Gräflichen Haus. Die Güter wurden mannichfaltig vertheilt, von welchen und andern mehr, in meinen *Analektis Thuringicis* umständlich soll gehandelt werden. Da ich auch, als dieses bereits verfertiget, noch sonst einige Diplomata und andere Nachrichten erhalten, so sollen dieselbe in gedachten meinen *Analektis* gleichfalls mit vorkommen.

§. VIII.

Endlich ist noch übrig, daß wir dieses Gräflichen Hauses Wapen auch mitnehmen und in Untersuchung ziehen. Sie die Grafen führten einen vierfach getheilten Schild, und zwar im erst- und vierdten Quartier im silbernen Felde einen Hirsch in natürlicher Farbe, welches der Grafschaft Spiegelberg in Westphalen ordentliches Wapen, und durch Erbschaft an die Grafen von Gleichen gekommen ist. Im andern und dritten goldenen Felde ein rothes Anker-Creuz, welches der Grafschaft Pyrmont Wapen, die gleichfalls durch Erbschaft an die Grafen von Gleichen gekommen. In der Mitte stehet ein Herz-Schildlein, und auf demselben siehet man einen silbernen Löwen, mit heraus gestreckter blutiger Zunge, und einer goldenen Krone auf dem Kopfe, im blauen Felde, wegen der Grafschaft Gleichen. Der Schild ist oben mit drey Helmen gezieret. Auf dem gecrönten mittlern ist zu sehen ein wachsender silberner Löwe, auf dessen Kopfe eine goldene Krone, aus welcher drey Strauß-Federn heraus gehen, deren mittlere weiß, die beyde am Ende aber blau sind. Auf dem Helm zur Rechten stehet eine silberne Säule, oben mit Pfauen-Federn gezieret, und vor derselben ein Hirsch, wie im Wapen, und auf dem zur Linken eine goldene mit Pfau-Federn gezielte Säule, durch welche ein Balken vom Anker-Creuze gehet.

Das erste Wapen aber dieser Grafen, welches sie anfänglich geführt, und wie aus denen alten Sigillen zu sehen, war ein gelowter Leopard, (un Leopard lionné) mit einer Krone. Also findet man dieses Wapen auf besagte Art und Weise in einem Sigill Heinrichi Comitiss de Glichen, de Anno 1306. Hermannii Dei grat. Comitiss in Glichen, de An. 1331. Heinrichi Com. in Glichen, de An. 1372. Ernesti Comitiss de Glichen, de anno 1373. Ernesti Senior. Comit. in Glichen, de An. 1387. Ernesti Comitiss in Glichen Junior. de An. 1406. Ernesti Grafens zu Glichen, de An. 1406. Sigmunds Grafens von Gleichen, de An. 1508. Ludwigs Grafens zu Gleichen und Blandenstein, de An. 1508.

Philipp's Grafens zu Gleichen, de An. 1530. Philipp Ernstens Grafens zu Gleichen, Spiegelberg und Pyrmont, Herrn zu Tonna, de An. 1592. (a)

Nach der Zeit findet man in dem Gleichischen Wapen an statt der gelöwten Parden, einen zum Streit gerüsteten silbernen Löwen, mit ausgeschlagener oder flatternden Zunge, für sich geworffenen Pranken und gerönten Löwen im blauen Felde, wie unter andern in Hans Ludwigs, Grafens zu Gleichen, Spiegelberg und Pyrmont, Herrn zu Tonna Sigil de Anno 1621. und wiederum in dem Gräflichen Waldeck-Tonnaischen Lehen-Secret de Anno 1668. zu sehen, (b) welchen nachgehens Spener (c) und Herr Prof. Trier (d) in Beschreibung des Gräfl. Gleichischen Wapens gefolget, und an statt ersagten gelöwten Parden einen Löwen gesetzt haben. Woher dieses gekommen, daß man in dem Alt-Gleichischen Stamm-Wapen eine solche Aenderung gemacht, weiß ich nicht. Ich halte es sen aus Irrthum der Mahler geschehen, welche den gelöwten Parden vor einen Löwen gehalten, und ihn also gemahlet, wo man hernach und bis jeko darben geblieben. (e) Ich will allhier noch ein Gleichisches Diploma de Anno 1299. mit einrücken, weilen solches beym Sagittario in seiner Gleichischen Historie nicht befindlich, woraus zugleich aus dessen Sigill der gelöwte Parde zu ersehen. Dieses ist nun folgenden Inhalts:

REF II 3

Nos

§. 8.

- (a) Diese angemerkte Sigilla sind alle in Kupffer in *Sagittarii Gleichischen Historie* gleich Anfangs zu sehen.
- (b) Ungleich.
- (c) *In Hist. Insign. Part. Special. p. 451.*
- (d) In der Einleitung zu der *Wappen-Kunst*, p. 516. von dem Unterschied eines Löwens und Leoparden in der *Wappen-Kunst* kan unter andern nachgesehen werden *Immanuelis Weberi Ars Heraldica*, p. 100.
- (e) Das Gleichische Wapen führen noch jeko die Herren Grafen zu Satzfeld, welchem Gräfl. Hause Chur-Mayns Anno 1639. einige Lehen-Stücke aus der Gleichischen Verlassenschaft verliehen; und die Herren Grafen von Hohenlohe, als ein Mittel-Schild. Joh. Ludovicus der letzte Graf zu Gleichen hat dem Hause Hohenlohe die Mitbelehnschaft auf Schloß, Stadt und Amt Ordruf bey dem Hause Sachsen, welchen er dargegen alle seine Allodial Güter zu Lehen aufgetragen, zu wege gebracht. Als er nun An. 1631. sein Leben und seine Familie beschlossen, hat das Haus Hohenlohe die Lehen und Besiß von ermeldten Amt bekommen.

Nos Syfridus de Mulhusen, & Bertoldus de Gotha, Magistri consulum, Bertoldus Sprengel, Bertoldus Elria, Ekehardus Hotermann, Otto de Rode, Theod. Hunelcrudis, Hugo longus, Henricus de Heilingen, Hermannus de Trebere, Hugo de Cymmern, Conrad de Arnestete, Gisleherus Zigeler, Henricus Rodestock, Ulricus Elbenus, Niccolaus Arnoldi, Conrad de Mekila; Henricus de Trebesobe, Heinrich Bruckener, Witego, Conrad de Bercka, Johannes de Andesleiben, & Ditmarus de Gispotesleiben, Consules Erfordenses recognoscimus tenore presentium literarum, quod jus Advocacie Erfordensis, quod à nobilibus Dominis Hermanno & Alberto fratribus de Luchtenberc, tutoribus seu curatoribus nobilis Domini Henrici Comitis de Glichen junioris, ad quem jus ipsius advocacie, ex successione hereditaria spectare dinoscitur, justo empcionis titulo emimus pro sexingentis & quinquaginta marcis puri examinati argenti plenarie persolutis, eidem Domino Henrico comiti, postquam ad annos legitimos pervenit revendidimus justo revendicionis titulo pro sexingentis marcis examinati argenti, de quibus quingentas marcas integraliter nobis solvit, residuas vero centum marcas sub forma subscripta similiter nobis solvet: Et nos Henricus Dei gratia comes predictus econtra recognoscimus, per presentes, Nos totum jus Advocacie predictæ, à nobis tutoribus prenominationis venditum civibus Erfordensibus & quibusdam ex eis de jussu eorundem nostrorum tutorum, per nos collatum reemisse, pro pecunia memorata sexingentis scilicet marcis examinati argenti, de quibus quingentas marcas puri argenti persolvimus eisdem civibus Erfordensibus, residuas vero centum marcas puri argenti persolvere promittimus consulibus Erfordensibus, qui pro tempore fuerint, ex nunc infra annum & diem, si ipsum jus Advocacie taliter reemptum sive ipsam Advocaciam ab impetitione cujuslibet sive debito agitata, infra ipsum annum & diem possidebimus seu obtinuerimus pacifice & quiete: Si autem ipsa Advocacia Erfordensis ex nunc infra annum & diem impeccietur justicialiter à quoquam, sic quod ipsa nobis abjudicabitur justis sentenciis, quod absit, ex tunc crives Erfordenses, seu qui pro tempore fuerint consules, nobis medietatem dictarum quingentarum marcarum videlicet ducentas & quinquaginta marcas examinati argenti duntaxat restituere tenebuntur. Promittimus etiam & obligamus nos per presentes nos empturaos unam curiam intra muros Erfordenses, quamprimum potuimus cum quinquaginta marcis examinati argenti, quas sepedicti crives, nobis pro more dederunt, seu etiam carius, quam quidem curiam ex libertate & honore possidebimus, quo nostri antecessores curiam apud Sanctum Bartholomeum venditam possederunt. Insuper promissimus bona fide & promittimus, quod postquam in possessione ipsius advocacie Erfordensis pacifice, ex nunc per annum & diem permansimus, si ex tunc ipsi crives, sive qui pro tempore fuerint consules Erfordenses, infra duos annos, vel in hoc primo anno quocunque apud Dominum Archi-Episcopum & Capitulum Maguntinum poterunt obtinere eorum consensum, quod scilicet ipsis seu aliquibus eorum nomine universitatis Erfordensis Advocacia conferatur seu qualitercunque ex ipsorum consensu ipsam Advocaciam seu jus ejus sibi ipsis, ac civitati Erfordensi obtinendum, poterant comparare, tunc statim
sine

sine contradiotione ipsum jus & secundum advocacie resignabimus domino Maguntino, apud Erfordensibus, seu aliquibus eorum universitatis & civitatis nomine conferendum, & pro eo, ex tunc statim, iidem cives, & qui pro tempore fuerint consules Erfordenses, nobis ipsam pecuniam, pro qua Advocaciam reemimus, scilicet sexingenta marcas puri argenti, restituent, & superaddent nobis centum marcas examinati argenti. Ipsi quoque cives, siue qui pro tempore fuerint consules Erfordenses, in re-
compensam ususfructus seu obventionum dicta Advocacie, quos, siue quas ipsos fallere permitimus, singulis annis ex nunc per tres annos, per eosdem tres annos singulis annis solvent & dabunt nobis singulis annis partim in festo beati Jacobi & partim in festo beati Marci quinquaginta marcas puri argenti, quas cum predictis quingentis marcis dinoscuntur reemisse, si predicta medio tempore non mutabuntur sub forma praescripta. Si vero ipsi cives Erfordenses, infra memoratum tempus consensum Archiepiscopi & capituli Maguntini de comparanda & conferenda eis Advocacia Erfordensis sepedicta, quemadmodum est promissum, non poterunt obtinere tunc nos ipsam Advocaciam, cum omni suo usufructu, jure & honore, quibus ipsam nostri progenitores possederunt, possidebimus & obtinebimus perpetuo & quiete, verum intuenti gratuite benevolentiam ipsorum civium nobis in hac parte exhibitam, promissimus data fide & promittimus per presentes, ac corporaliter iuravimus, quod nihil cum Advocacia Erfordensi sepe fata, sine consensu dictorum civium siue consulum, qui pro tempore fuerint, faciemus manifeste vel occulte ipsam vendendo, resignando, permutando, obligando, donando, conferendo seu alio quocunque genere cuiuslibet contractus, vel alienacionis disponendo de eadem. Obligantes nos ad hoc servandum & ipsam advocaciam, ut est promissum, non alienandum, sub periculo ususfructus & obventionis ipsius Advocaciae, ita, quod, si contra promissum veniremus, quod absit, tunc ipsi cives Erfordenses, ipsas obventiones Advocacie tollent ex tunc perpetuo contradiotione qualicunque non obstante, hoc tamen expresse acto, quod si patrum nostrum, Comitem Henricum de Gleichen ipsi Advocacie adungere decrevimus tanquam successorem & Dominum, hoc non faciemus quin idem patrum noster ad omnia predicta se obligavit cum effectu, hoc vero facto ipsum adungere poterimus Advocaciae, si quod cives hoc non debent aliquialiter impedire. Et in horum omnium & singularum fidem, testimonium, & incorruptibilem firmitatem Nos Henricus Dei gratia Comes sepe dictus nostri sigilli appensione & nos consules prenominati appensione sigilli civitatis Erfordensis has literas dedimus mutuo confirmatas, renunciantes expresse omnibus exceptionibus, non numerate pecunie, doli mali, beneficio restitutionis in integrum, actioni in factum, & specialiter juri, quo cavetur, renunciationem generalem esse invalidam, ac omni juris & legis beneficio, quo prescripta, vel aliquid prescriptorum possent aliquialiter infirmari. Testes autem ejusdem rei sunt Nobilis Dominus Theodi Comes de Honstein, Dominus Ellherus prepositus Northusensis frater suus, Theodoricus de Werthern, Henricus de Wilrode, Erhardus de Remstede, miles, Gerwicus de Mollichisdorf & quamplures alii fide digni. Actum & datum Erfordia

*fordia indictione XI. Anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono XV
Kal. Februarii.*



Unten sind zwey Sigilla angehängt. Ein grosses worauf S. Martinus zwischen zwey Thürnen sitzt, zu dessen beyden Seiten stehet: SCS. MARTINUS EPI. An dem Rand herum: ERFORDIA FIDELIS EST FILIA MAGONTINE SEDIS. Wie solches im ersten Buche, pag. 284. bereits angeführet worden.

Auf dem andern etwas kleinern ist zu sehen ein auf rechter oder gelörter Leopard, un Leopard lionné mit einer Krone auch Ochsen-Kopff. An dem Rande herum liest man folgende Worte: SIGILLUM COMITIS HEINRICI DE GLICHEN. Nebst einem Contra-Sigillo, worauf ein offener Helm mit 5. Pfauen-Schwänzen, mit der Umschrift: † Minus S. Com. Henric. de Glichen.

§. IX.

Ich will allhier noch ein auf einem Sigill enthaltenes Gräfl. Gleichisches Wappen, dergleichen beyhm Sagittario ebenfalls nicht befindlich, mit anführen, wie sich dessen die Gräfin Walpurg, Georgii II. Grafens von Gleichen nachgelassene Wittwe, während der Zeit ihrer Vormundschaft und Administration bedienet und zugleich eine ex autographo genommene Copie eines Lehen-Briefes, welcher zugleich in unsere Adels-Historie mit einschlägt, mit einrücken, der also lautet:

Wier

Wier Walpurg geborne und Gräfin zu Spiegelberg und Pyrmont, Gräfin zu Gleichen und Frau zu Tonna, Wittibe, vor uns und in vorwaltender Administration und noch zustehender mütterlicher Vormundschaft der wohlgebohrnen unser freundlichen lieben Söhne, Herrn Philips Ernst, Herrn Hannß Ludwig, und Herrn Georgen, Gebrüdern, Grafen zu Gleichen, Spiegelberg und Pyrmont, Herrn zu Thonna, hiermit urkunden und bekennen, daß wir den Vesten und Erbarn, unsern lieben getreuen Hans Reinbothen in Erfurth, und allen seinen Erben, die hernach beschriebene Lehen, Zinns, und Güter von uns und unser Herrschaft rührende, nemlichen, funffzig Schillinge, zwölff lawen Pfennig vor einen Schilling gerechnet, zwey Saftnachts Hünner, zweyen Pfennig vor ein Viertel Weins von einem Hause zu Erfurth bey S. Iohannis zum schwarzen Han, und fünff Acker Wiesen zu Elxleben an der Gera in langen Wiesen gelegen, die er von seinem Vater Doctore Johann Reinboten seeligen ererbet, gereicht und geliebet, als viel wir durch Recht und von alt Herkommen daran zu verleihen haben. Reichen und leihen ihm gegenwärtiglichen in und mit Krafft dieses Briefes, solche Lehen, Zins und Güter mit allen Ehren, Würden, Freyheiten Nutzen, Gerechtigkeiten, und Zugehörungen, inmassen sein Vater Doctor Johann Reinbot die hiebevorn von uns und unser Herrschaft zum Lehen gehabt, und redlichen herbracht, fort mehr solche von uns, unsern Erben und Herrschaft Nachkommen zu rechten Lehen innen zu haben, zu besizen, genießsen und gebrauchen, vermög und Inhalt der alten und neuen Verträge zwischen unser Herrschaft Gleichen und der Stadt Erfurth aufgerichtet, den Lehenen auch, so oft die beyderseits zu Bail kommen, rechte und gebührliche Folge zu thun, und sich davon zu halten, als solcher Lehen - Güter Recht und Gewohnheit ist, ohne Gevherde.

Darüber uns obgenennter Hannß Reinbott seine Lebens - Pflicht mit einem leiblichen Eyde, unsern und unser Herrschaft Schaden und Nachtheil zu warnen, frommen und bestes zu werben, gethan, gelobt und geschworen. Zu Urkund haben wir unser Gräflich Insiegel an diesen Brief wissentlich hengen lassen. Geschehen zu Tonna, Freytags post Epiphantias Domini, am zehenden Montags - Tag Januarii, nach Christi unsers lieben Herrn Geburt im funffzehen hundertten, achtzig ein und neunnden Jahr.



Alhier ist das Sigill in die Länge getheilet. In dem Felde zur Rechten erscheint ein zum Streit gerüsteter goldwter und gecrönter Leoparde. In dem zur Linken siehet man das Spiegelberg- und Pyrmontische Wapen. Beym Sagittario findet man 22. Gleibische Wapen im Abdrucke, dergleichen aber, als dieses, ist nicht zu finden.

Wer alle diejenige Authores, welche von diesem Gräflichen Hause geschrieben haben, zu wissen verlangt, der findet dieselbe beyammen in des Herrn Hof-Raths Struvens *Bibliotheca Saxonica*, p. 884. sequent.

Das XI. Capitel.

Von der Grafschaft und Grafen von Gleißberg.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|--|--|
| <p>§. I. Woher der Name Gleißberg entsprungen, und wo das Schloß dieses Namens situiert.</p> <p>§. II. Die Besitzer dieses Schlosses werden bald Grafen, bald Herren genennet. Einige Grafen von Gleißberg werden angeführet. Waltherus von Gleißberg fundirt das Schotten Kloster in Erf-</p> | <p>furth. Lieget allda begraben und dessen Grabschrift.</p> <p>§. III. Im XIII. Seculo kommen Voigte von Gleißberg vor.</p> <p>§. IV. Gleißbergische Familie wird rangirt.</p> <p>§. V. An wem die Grafschaft Gleißberg nach Absterben der Grafen dieses Namens gekommen.</p> <p>§. VI. Wapen dieses Gräflichen Hauses.</p> <p>§. I.</p> |
|--|--|

Gleißberg, Glisberg, Gleinzberg und Glinzberg, war ehedessen eine alte Grafschaft, welche von dem Schlosse Gleißberg, und dieses von dem Bache Gleinze, Gliza, oder Gleissen, der bey demselben vorbeystießet,

siehet, den Nahmen hat. (a) Dieses Schloß war auf einem ziemlich hohen Berge oberhalb dem Dorffe Cuniz, eine Stunde von Jena gelegen, dessen Ruders annoch bis jezo übrig, wiewohl die Situation dieser Grafschaft nicht sowohl in Thüringen, als in Osterlande ist; ich nehme sie aber allhier mit, wälten dieselbe ganz nahe mit Thüringen grenzet.

§. II.

Die Besitzer dieses Schlosses und Grafschaft werden bald Grafen, bald Herren, bald Voigte genennet, wovon Exempel sollen angeführt werden.

Auf dem An. 968. zu Merseburg von Ridachen, dem Reichen, Margrafen zu Meissen angestellten Turnier, war Erich, Herr zu Gleißberg, mit gegenwärtig.

Gotthart, Herr zu Gleißberg trug auf dem Anno 996. zu Braunschweig gehaltenen Turnier den Preiß davon.

Herrmann, Graf zu Gleißberg war zu seiner Zeit ein grosser Krieger-Oberster, und befand sich mit bey dem blutigen Treffen, Anno 1075. welches zwischen Henrico IV. und Herzog Rudolphem zu Schwaben bey Nasgelsiet an der Unstrut vorfiel. Anfangs wandelte der Sieg auf des Kaisers Seite, und es war an dem, daß die Bayern und Schwaben wolten die flucht nehmen. Als der Kayser dieses gewahr wurde, schickte er alsbald nach Graf Hermann von Gleisberg, welcher so gleich mit denen Bambergischen Völkern herbey kam, die Sachsen und Thüringer schlug, derselben Lager stürmete, und viele Beute machte. (a)

Desen Bruder oder Vetter war Hildebrecht, oder Hildebrandt, Graf und Herr zu Gleißberg, und der vierdte Bischoff zu Naumburg. (b)

211 II 2

Um

§. I.

(a) *Adrianus Beier* vermeinet in *Geographo Jenensi*, p. 233. dieser habe den Namen von Kaisers Caroli M. Tochter Gliza, und beziehet sich deßfalls auf *Reginonem* beym *Pistorio* Tom. I. *Script. Rer. German.* p. 28. Es heist aber Caroli M. Tochter beym *Reginone* nicht Gliza sondern Gissa, daher ist diese Derivation ungegründet.

§. 2.

(a) *Georg. Fabric. Origin. Sax. Lib. III.* p. 349. 351. Spangenberg in der *Mansfeldischen Chronik*, Part. I. c. 192. p. 204. wie auch *Lambertus Schafnab.*

(b) *Vid. Sagittarius in Histor. bipartita Eccardi II.* p. m. 388. *Misnia*, p. 59.

Um diese Zeit lebte auch Fridericus und sein Bruder von Gleißberg, welche gegen und wider den Kanßer Henricum rebellireten. (c)

Anno 1036. fundirte *Waltherus de Glizberg* das Closter zu S. Jacob in Erfurt, insgemein das Schotten-Closter genannt, (d) woselbst er auch begraben lieget, besag seines allda noch heutiges Tages befindlichen Epitaphii, welches also lautet:

HIC IACET WALTHERUS DE GLIZBERG FILIUS MARSCHALLI DE KALENTIN ET HEDWIG UXOR EIUS FILIA MARCHIONIS DE FOBURG.

Lucæ vermeinet (e) dieser *Walther* habe mit seinem Tode dieses Gräfliche Haus beschloffen, worinnen er aber fehlet. Denn man findet *Wilhelmum*, Grafen von Glizberg, daß er vom Kanßer *Friderico*, wegen gebrochenen Land-Friedens zum Hunde-tragen condemniret worden; (f) wie er dann auch in einem Diplomate de Anno 1158. unter denen Zeugen unterschrieben befindlich ist.

Als Landgraf *Albertus* Anno 1263. dem Closter zum Heiligen Creutz in Gotha eine Hufe Landes übergab, so findet man unter denen Zeugen: *Dominus Henricus Advocatus de Glitzberg*. (g)

Anno 1269. übergab er dem Closter Heiligen Creutz bey Gotha eine Bestatt. Das Traditions-Instrument lautet also: *Nos Henricus de Glisberch* recognoscimus de pleno consensu uxoris & heredum nostrorum, quoddam pistrinum, quod *Henricus* filius *Rose* jure feodali possidebat, à nobis ad petitionem ipsius Ecclesiæ sanctæ Crucis sub nomine proprietatis contulimus possidendum. Ad hujus collationis evidentiam presentem literam conscribi fecimus & Sigillorum nostrorum munimine roborari. Hujus rei testes sunt
ple-

(c) Dieses bezeuget *Bertholdus Constantiensis* ad an. 1059. mit folgenden: *Fridericus & frater ejus de Glichberga Henrico regi rebellant.*

(d) *Lambertus Schafnaburg.* ad an. 1036. *Ædificatum est monasterium Scotorum in Erphordia, per Dominum Waltherum de Glisberg, qui ibidem sepultus est.*

(e) Im Grafen-Saal, p. 970.

(f) *Dodechinus*, ad an. 1155. p. 474. & *Serarius Tom. I. Script. Rer. Mogunt.* p. 560.

(g) Dieses Diploma ist in *Sagittarii Historia Gothana*, p. 69. befindlich ingleichen noch eins, p. 71. it. p. 72. In *Menckenii Tom. I. Scriptor. Rer. German.* ist ein Diploma, p. 688. enthalten, de anno 1268. welches sich also anfängt: *Ego Henricus miles Advocatus de Glizberg &c.*

plebanus de Condiz, Tylo & Albertus frater suus de Gaberwiz, & alii quam plures, Datum anno Domini MCCLXVIII.

§. III.

In dem XIII. Seculo kommen keine Grafen, sondern Voigte von Gleißberg vor, woraus zu muthmassen, es müsse das Geschlecht der Grafen um diese Zeit ausgestorben, das Schloß und die Grafschaft dem Reiche heimgefallen, und an deren Stelle Voigte zu Gleißberg von denen Kaysern gesetzt worden seyn, die sich nachgehends Voigte von Gleißberg geschrieben, doch aber nicht Grafen von Reussen gewesen, (a) dann diesen hat Kayser

LII II 3

Ludo-

§. 3.

(a) Herr Hofrath Struve führt im vierden Theile seines Historisch- und Politischen Archivs eine diese Sache erläuterndes Diploma, p. 291. an, welches also lautet: Ego *Henricus miles advocatus de Glizberg* literis presentibus recognosco publice protestando, quod quatuor mansos & dimidium sitos apud Franckendorf cum hominibus & omnibus attinentiis eorundem mansorum ad me jure proprietatis spectantes, honorabili viro praeposito & conventui sanctimonialium in *Capelndorf*, pro quadraginta octo marcis argenti, quae mihi integraliter sunt solutae, vendidi & tradidi in praesentia & sub testimonio companorum meorum Imperii ministerialium videl. *Henrici de Alrestet*, *Timonis Liznich*, & plurium aliorum, qui huic venditioni consensum benevolum praebuerunt, in praesentia illustris Principis Domini mei & Turingiae Landgrevii, Saxoniae Comitis Palatini & plurium Turingiae Nobilium & ministerialium, Albertus Filius Fratris mei, Ludolfus filius meus & alii mei consanguinei & heredes, excepto Hermannio Filio meo, qui est in studio Parisiensi & quod insuper renunciaverunt omni juri, quod in bonis praedictis ullo modo competere potest eis, ad haec, ut Ecclesia omnino servetur indemnis. Ego & praedictus Ludolfus Filius meus presentibus literis promittimus bona fide, quod si aliquis nomine Imperii imperet vel repetet bona illa, quod ab illa impetitione Ecclesiam in Capelndorf simpliciter absolvemus, & quod infra duos menses primos, postquam Filius meus de studio redierit, finaliter procurabimus, quod ipse hanc venditionem ratam habeat & etiam in bonis supra scriptis renunciabit similiter juri suo. Testes & hujus venditionis & renuntiationis sunt Magister *Theodoricus de Rosla*, Canonicus Ecclesiae Sanctae Mariae Erfordensis. *Fridericus de Varila* & filii sui. *Ditericus, Ekebertus, Cunradus, Hoico, Dirmarus* Filius Alardi de *Wymare*. *Cunradus* Filius Güncheri de *Nuvenburg* civis Erfordensis. In hujus rei notitiam ampliorem praesentem literam dedi praefatis, praeposito & conventui in Capelndorf sigillo meo firmiter communitum. Facta autem est haec venditio apud villam Eilbrechtshoven Anno gratiae MCCLXVIII.

Ludovicus Bavarus erst Anno 1327. das Schloß und Grafschaft Gleißberg mit allem Recht und Gerechtigkeiten zu Leben gegeben. (b)

S. IV.

An einem Orte (a) finde ich die Glibzbergische Familie also rangiret:
Hermann Graf von Glibzberg, 1030.

Eribo, Anno 1089. und Berthe, Gräfin von Groitsch.
Walther, 1112. und Ottilia, Eckbertus.
1113. Luthold.

Wilhelmus, ux. Margaretha, von Bürgelin, 1120.

Bertha, Gem. Henric. Marggraf zu Laßnig, 1136.

Walcumar, Miles & Advocatus 1164.

Wilhelm und Conrad Brüder.

Vallrath, Gem. Eduarde, 1230.
Albertus & Henricus, 1268.

Rudolph und Hermann.
Waltherus & Conradus 1280.

Albertus 1319.

Qu-

(b) Beckler gibt uns in seinen Reus-Plauischen Stamm-B. pag. 272. hiervon folgende Nachricht: Cum igitur, præmissorum consideratione, Tibi ad aliquas speciales gratias & beneficia teneamur, castrum *Glysperg*, quod nobis & Camerensstre Imperiali pertinere dinoscitur, tibi cum diversis juribus, honoribus & pertinentiis suis quibuscunque in feudum justum concedimus, & Te de eo infeudamus. Ich will allhier noch eine Stelle aus *Paulo Langio in Chronico Civitensi*, p. m. 1160. anführen, die also lautet: Anno Domini 1193. Henricus Nobilis Dominus de Wyda & totius terræ Advocatus, Præpotens Possessor & Dominator fundavit per revelationem Monasterium Ordinis Præmonstratensium non longe ab oppido Wyda, quod dicitur *Milphurt* &c. Nam totam terram Advocatorum, quæ & tunc, sicut & nunc das Voitland dicebatur & dicitur, possedit. Vxorem habuit

Ludolph, Heinrich und Hannß von Gleisberg haben nach denen Ober-Weimarischen Kloster-Briefen die Mühle, zu Löberschitz an der Gleisse 1345. dem Kloster Bürgeln verkauft. (b)

§. V.

Aus dieser vorher angeführten Genealogischen Recension ersiehet man leichte, wie diejenige mit darzu sind gerechnet worden, welche nach Abgang der Grafen von Gleißberg mit dem Schlosse und Grafschaft vom Kayser sind belehnet worden, ehe dieselbe an die Grafen Reussen kam, welches letztere Anno 1327. geschah. (a)

Im 15. Seculo gelangte diese Grafschaft an die Landgrafen in Thüringen, welche hernach der Landgraf Ludovicus Simplex Anno 1429. an den Churfürsten zu Sachsen, Fridericum II. vor 4000. Rheinische Gulden verkaufte, worauf sie Anno 1450. Wilhelmus III. Herzog zu Sachsen denen von Witzthum zu Apolda, und Christian von Witzleben zu Lehen reichte, mit der Bedingung, daß sie das seit Anno 1290. zerstörte Schloß wiederum aufbauen sollten. (b) Nachdem aber die von Witzdom, Apoldischer Linie

habuit *Bertham Comitissam de Tyrol*, quæ peperit ei quatuor filios, qui omnes *Henrici* dicti sunt, quorum primus post cum sedet in Wyda, secundus in Groyt sive Greiz, dictus *Henricus Reusse*, tertius in Plawen, quartus in Gera &c. Notandum etiam est, quod supra dictus *Henricus*, Senior videlicet, dictus est de Weyda, eo quod ipse & Pater suus, transtulerunt à Monte St. Viti Civitatem nunc trans-Elsteram positam. Nam antea vocabantur *Comites de Gleisberg*.

§. 4.

- (a) Nämlich in des Herrn von Gleichenstein *Burgelinensis Abbatia primitiis*, p. 5.
 (b) Idem, l. c. p. 6. woselbst man in denen notis folgendes liest: Pia ex intentione commota ego BERTHA per inconsoleabilem obitum Patruī WOLThERI & Fratris ECKBERTI de GLIZBERK post Inchoationem Monasterii Burgelinensis omnia bona hereditaria cum consensu nostrorum consanguineorum OTTONIS de KIRCHBERG & LUTHOLDI de GLIZBERG pro Remedio animarum DAMIANI & OTTILLIÆ Parentum ibi sepultorum ad Inaugurationem VII. piarum sororum Congregationem in honorem Dei & S. Marie Virginis proprietatis jure consecrari, Pax Domini Jesu Christi sit vobis, qui voluntatem meam nullo tempore convelli permittunt, sanctissime Jesu Mercedem illis restituas in futuro. Anno MCXXXIII. die S. Georgi.

§. 5.

- (a) Siehe vorher lit. b. ad §. III.
 (b) Vide *Mülleri Annales Saxon.* p. 27.

Linie Thüringen und Meissen verließen, so kam es dahin, daß man das wieder aufgebaute Schloß von neuen zerstörte, und ein Amt daraus machte, welches Anno 1485. dem Amte Jena einverleibet worden. (c)

§. VI.

Was das Wapen dieses Gräflichen Hauses anbetrifft, so ist aus denen noch vorhandenen Sigillis bekannt, daß die Grafen von Gleißberg vier gelbe Spul-Räder, oder Garn-Windel, über einander gesetzt, deren oberstes größer, als die untere, im rothen Felde geführt. Der darauf gesetzte alt Fränkische Helm trägt ein paar, mit eben dergleichen gelben Spul-Rädern ausgezierte rothe Flügel, welche ausgebreitet empor stehen, in einigen alten Sigillis auch auf eine andere Art mit zweyen gelben von der rechten abwärts gezogenen Quer-Streiffen zu sehen. (a)

Herr Hof-Rath Struve führet im vierten Theile seines Historisch- und Politischen Archivs zwey angeführte Sigilla an:



Diese beschreibet er also: Auf dem ersten siehet man einen geschlossenen edigten Helm mit Flügeln, auf deren jeden ein schwarzer rechter Zwergh-Balken zu sehen, mit der Umschrift: S. Heinrichi de Glizberg. Auf dem andern siehet man 4. übereinander gesetzte Rauten mit der Umschrift: S. Heinrichi Advocati de Glizberg.

Das

(c) Idem, l. c.

§. 6.

(a) Dieses führe ich aus Herrn Rath Horns des Chur- und Fürstl. Hauses Sachsens Wappens und Geschlechts-Untersuchung, p. 226.

Das XII. Capitel.

Von der Grafschaft und Grafen von Hohenstein,
oder Hohnstein.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wo das Schloß Hohnstein situiert. Wann es erbauet. Andere Meinung hiervon. Von Graf Beringern Ludovici Barbati Tochter Sohn. Dessen Kinder.

§. II. War ehedessen eine ansehnliche Grafschaft, dessen Appertinentien recensirt werden.

§. III. Von der Grafen Ursprung. Von der Jutte, Ludovici Barbati Tochter. Vier Söhnen, Ludwig, Dietrich, Peter und Conrad. Von dem Schloß Ilburg. Von dem Grafen Jäger der Eligero I.

§. IV. Vom Grafen Eligero II. Stifftet das Kloster Ilburg.

§. V. Eligerus III. Von weitem Grafen, die nach ihm folgen. Das Schloß Benickenstein wird erbauet. Schutz, Gerechtigkeit des Klosters Altdisleben kommt an diese Grafen. Vergleich der Grafen von Hohnstein mit Landgraf Friedrichen in Thüringen. Die Grafschaft wird verheeret, durch wem, und warum es geschehen.

§. VI. Fernerer Verfolg der Grafen. Ernestus Graf von Hohnstein wird Bischoff

zu Hildesheim. Otto Graf von Hohnstein wird Bischoff zu Merseburg.

§. VII. Graf Ernestus verfällt mit Herzog Erichen zu Braunschweig in einen Krieg. Sein Tod und Kinder.

§. VIII. Henricus und Ernestus stiften zwey Linien. Von des Ernesti seiner Linie. Kaufft Artern, Vockstett, und Gehoven. Sein Sohn Johannes verkauft Heßdrungen. Führet einen grossen Staat.

§. IX. Von Henrici Linie. Er wird Henricus Audax genennet. Verfällt mit dem Halberstädtischen Bischoff Burchardo III. in einen Krieg. Wird im Turnier erschossen.

§. X. Graf Ernestus gehet mit in Palästinen. Ist mit auf dem Turnier zu Bamberg. Seine Kinder.

§. XI. Volkmar Wolffgangs Kinder.

§. XII. Streit, welcher nach Abgang dieses Gräflichen Hauses wegen der Grafschaft Stolzberg, Clettenberg, und Lohra entstanden. Von dem heutigen Zustande der Grafschaft Hohnstein.

§. XIII. Dieses Gräfl. Hauses Wappen. Genealogische Tabelle.

§. I.

Hohnstein ist ein uraltes, aber jezo fast verwüstes ziemlich hoch situiertes Berg-Schloß, ohngefähr eine starke Meil Weges von der Reichs-Stadt Nordhausen, und eine halbe Meile vom Kloster Ilfeld gelegen. Einige halten davor, es sey schon vor Caroli M. Zeiten erbauet gewesen; (Thür. Chron. II. Theil.)

M m m m m

sen; (a) Andere hingegen schreiben die Erbauung des Ludovici Barbati, Grafens in Thüringen Tochter Sohn Conrado zu. (b) Gedachtes Ludovici Tochter hieß JUTTA, und war an Graf Ludovicum von Linderbeck und Beilstein vermählet, mit welchem sie einen Sohn, Namens Beringer gezeuget, welcher in dem Closter Reinhartsbrunn soll begraben liegen. Dieser Beringer hatte drey Söhne, Conradum, der Hohnstein und Ilfeld erbauet; Ludovicum, Grafen zu Lohra, und Dieterichen zu Bercka. Von diesem Schlosse hat die ganze Grafschaft den Nahmen, (c) von welcher ich aber eben nicht sage, daß sie in Thüringen gelegen, ob ich schon dieselbe in einer Thüringischen Historie abhandele, sondern es geschieht deswegen, weil sie ohnweit denen Thüringischen Grenzen situiert.

§. II.

So fern nun zu dem Special-Territorio der alten Grafschaft Hohnstein, auch das Schloß und Herrschaft Clettenberg, die Herrschaft Lora, Schloß und Herrschaft Bielstein, Schloß Ilburg mit gerechnet werden, so war dieses eine ansehnliche Grafschaft, die nach Christian Juncfers Bericht (a) folgende Orter in sich begriffen, als Plerich, Schloß Stauffenberg; Spatenberg, Kirchberg, Greussen, Sondershausen, Straußberg,

§. I.

(a) Dieser Meinung ist *Fridericus Luca* in seinem uralten Grafen-Saal p. 275.

(b) Also halten darvor Joh. Georg Leuckfeld in *Antiquit. Ilfeldensibus*, p. 34. und *Melissantes* in seinen Berg-Schlössern, p. 622.

(c) Von denen Grenzen der alten Grafschaft Hohnstein schreibt Leuckfeld, l. c. p. 7. „also: „Die alte und recht beniemte Grafschaft Hohnstein, die anjeko nur die Herrschaft oder Amt Hohnstein genennet wird, grenket gegen Mitternacht durch den Harz-Wald an die alten Grafschaften Blankenburg und Stolberg; gegen Mittag hat sie die Reichsstadt Nordhausen, und Amt und Stadt Heringen, so vormals auch zu solcher gehöret, und Graf Henrich und Dietrich von Hohnstein, zu Anfang des 14. Seculi nach Christi Geburt das Schloß und die Stadt-Mauern daselbst erbauen lassen ic. Die jekige, die Herrschaften Lohra und Clettenberg in sich fassende so genannte Grafschaft Hohnstein, so den Namen von der ersten angenommen, grenket gegen Morgen zu an die Ilfeldische Gegend, und rechte alte Hohnsteinische Grafschaft, von dar lauffet sie nach Mittag zu, gegen das Sondershausen und Eichsfeld herum, und gegen Abend stößet sie an die alten Lutterberg und Schwarzheldische Grafschaften.“

§. 2.

(a) In der Anleitung zur Geographie der mittlern Zeiten, p. 589.

berg, Vogstedt, [so Anno 1344. an die Herren von Warnefurt verkauft worden] Schattfeld, Bleichroda, Kelbra, Seringen, [diese beyden, nebst Hohenstein, kaufte Graf Bodo zu Stollberg im 15. Seculo,] Artern, Schloß Benickenstein, Morungen, [welche Derter die Grafen von Mannsfeld Anno 1409. an sich erhandelt haben,] Wipperau, Heinrichsburg, Schönwerd, Heldrungen, [so gegen den Schluß des 15. Seculi an die Grafen von Mannsfeld kam,] Elbingeroda, [so im Anfang des 15. Seculi, an die Herren zu Heldrungen vertauschet ward,] Gehoven, Lutterberg und dessen Zubehörungen, die Administration der Abtey Walckenried, die Stadt St. Andreasberg, u. a. m.

§. III.

Was die Grafen und deren Ursprung anbetrifft, so ist hiervon folgendes zu wissen, und zwar, daß sie von denen alten Grafen von Linterbeck und Bielsstein abstammen, (a) auf folgende Art: Ludovicus Barbatus, Graf in Thüringen, hatte zur Gemahlin eine Gräfin von Sangerhausen, (b) die ihm, nebst einem schönen Vermögen an Gelde, auch die Grafschaft Sangerhausen zubrachte. Mit dieser zeugete er drey Söhne, und eben so viel Töchter, von welchen ich vorher schon gehandelt habe. Die eine Tochter, Namens Futta, oder Uda, wurde an einen Grafen, Namens Ludwig von Linterbeck und Bielsstein (c) vermählt. Beyde erzeugten mit einander Graf Beringern, so nach Absterben seines Vaters Ludovici Graf und Herr zu Linterbeck und Bielsstein ward. Was er vor eine Gemahlin gehabt, solches ist unbekant. (d) Als seiner Mutter Bruders Sohn, Graf Conrad zu Sangerhausen ohne Erben abstarbe, so erlangte Graf Beringer von ihm unterschiedliche Erb-Stücke und Güter, er behielt aber doch seinen vorigen Namen, und schrieb sich wie vorher einen Grafen von Linterbeck und Bielsstein. Mit gedacht seiner Gemahlin zeugete er vier Söhne, nemlich

1. Ludwigen, Grafen und Herrn zu Lohra, der Anno 1103. in Nord-
 M m m m 2 heim

§. 3.

- (a) Vid. Speneri Operis Heraldici Tom. II. p. 708. §. 6. & Paulini in Annal. Isenacens. pag. 12.
 (b) Auctor de Landgraviis Thuringia, c. 12. p. 1349. dieser nennet sie Cæciliam, von welcher schon vorher.
 (c) Idem & alii.
 (d) Der Chronographus Saxo nennet sie p. 297. Bertradam, und sagt, sie sey Anno 1145. gestorben.

heim bey Kayfers Lotharii Belager gewesen, und im Kriege sein Leben geendiget. Er ließ eine einzige Tochter, Rahmens Adelhaid, nach sich, D. Graf Volkmarn von Lutterberg und Clettenberg gehenrathet, um Anno 1127. das Closter Walckenried gestiftet hat. (e)

2. Dietrichen, Herrn in Berka, welches vermuthlich das zwischen Weimar und Kranichfeld, an der Ilme gelegene Schloß dieses Rahmens von welchem sich noch mehrere Grafen geschrieben haben. Sonst liege auch noch ein Ort dieses Rahmens nicht weit unter der Fürstl. Stadt Sondershausen an der Wipper.

3. Rokerum. Grafen von Bielstein. Er unterschrieb eine Donation Anno 1148. welche Hugo von Seringen an das auf dem Eichsfelde liegende Closter Gerode that. (f)

4. Conraden, der ein Graf zu Linderbeck und Bielstein genennet wird. (h) Dieser Graf Conrad hatte zur Gemahlin ANNAM, eine Tochter Graf Udonis, oder Bodens von Stalberg, jetzt Stolberg, die ihm einen Sohn gebahr, der Wilger, oder Yliger, wie auch Ilger hieß. Wie sein Vater Anno 1145. mit Tode abgieng, bauete er in der jetzigen Ilfeldischen Gegend, bey dem Hark-Passe, auf dem davon genannten Burgberge ein Schloß zu seiner Residenz, und nannte es nach seinem Nahmen Wilberg, oder Ilburg, schrieb sich auch davon Graf von Ilburg, oder von dem daran liegenden Felde, (h) Graf zu Ilfeld, und soll derselbe Anno 1189. verstorben seyn.

Dieser Graf Ilger, oder Eligerus I. richtete nicht weit von Ilburg, in einem ebenen Felde einen grossen steinernen Leuchter auf, mit einem immerbrennenden Lichte, damit des Tages und Nachts, so wohl seine Hof-Leute, als

(e) Siehe Leuckfeldens *Antiquitates Walckenredenses*.

(f) *Paulus Jovius*, oder Paul Göge in MSt. von denen Thüringischen Grafen.

(g) *Eckstrom in Chron. Walckenriedens*. p. 18. Einige, als *Chytræus Lib. VI. Saxonia* p. 242. wie auch der *Chronographus Saxo* p. 297. wollen ihn zu einen Grafen von Hohenstein, und Stiffters des Closters Ilfeld machen, welches aber schwerlich zu erweisen.

(h) *Eckstrom* l. c. p. 49. *Lucæ* führet im uralten Grafen-Saal, aus einem alten Saal-Buche des Closters Ilfeld p. 277. hiervon folgendes an: *Quidam Eligerus natus de Bielstein, ubi & pater ejus residens mortuus est, ædificavit castrum in monte ante claustrum, cui nomen Ilburg, unde & comes vocabatur, der Graf von Ilburg, non tamen adhuc in Hohnstein.*

als auch Reisende, Vieh-Hirten, und andere sich dadurch des ewigen Lichts aller Heyden, des Herrn Jesu Christi erinnern mögten. (i) Nach der Zeit ist das Kloster dahin erbauet worden, wie alsobald soll erzehlet werden. Seine Gemahlin war Gertraud von Kirchberg.

§. IV.

ELIGERUS II. war des furk vorher gehenden Grafens Eligeri I. einziger Sohn. Seine Gemahlin war LUTRADA eine Gräfin von Orlamunda.

M m m m m 3

Als

(i) Ich will aus Meibomii Tom. III. R. G. p. 348. folgendes anführen, welches sowohl diese Sache erläutert, als auch anzeigt, wie der Name der Grafen von Ilburg entstanden, und hingegen der Grafen von Hohnstein entstanden. Der Inhalt ist folgender: *Eminebat in sylva Hercynia supra eam, quæ etiamnum ILFELDT dicitur, planiciem, non admodum quidem illam amplam, cujus rudera ibidem adhuc extant ILBURGA. Ejus Possessor Ducis Brunsvicensis Henrici Leonis subditus & Vasallus ILIGERUS, pro religiosa seculi istius devotione in prefata illa planitie Lampadem lapideam cum CANDELA perpetua sive ut Poëta loquitur: Vigili igni, extruendam curavit ut tum familiam aulicam, tum ceteros qui tum cadendis lignis, tum pascendis pecoribus die noctuque istic locorum occupari & transire solerent, æterni gentium luminis DEI, & semper virginis Mariæ filii Jesu Christi adorando atque invocando admoneret. Ejusdem quidem hodie ibidem lampadis Saxa in cœmeterio suo adhuc loco integra extant; Fiebat autem, ut quidam quietis & pietatis amantes viri ex vicinis in eam se conferrent solitudinem, ibidemque pro re nata casas extruerent, & reliquum vitæ precibus & studiis sacrarum literarum impenderent, benignum & liberalem experti patronum Dn. illum ILIGERUM. Hic ubi decessisset, ejusdem patrii cognominis filius non minori solitarios illos benignitate complectebatur, & fervescente ibidem indies rerum sacrarum studio, ad loci dominum, Principem suum clementissimum Henricum Leonem submitte rem deferebat, deque fundando ibidem in honorem & obsequium Dei cœnobio deliberationes suas ostendebat. Obtinuit igitur tandem alter hic ILIGERUS, ut rerum sacrarum evehendarum & locupletandarum studiosissimus apertum sibi ultimi tunc Comitiss Hohnsteinensis obitum Hohnsteinense Dominium & castrum ipsi, ipsiusque, ibidem patri cognomini filio & masculis hæredibus cæteris, ea conditione in feudum concederet, ut Ilburgensis vicissim Dominio & castro resignato novisque ILFELDE monachis tradito, Ecclesiam ibidem statim in honorem semper Virginis Mariæ exædificaret. Eam foundationem referunt hujus monasterii monumenta in annum MCXC. à quo tempore Dominis Ilburgensibus Henricus Leo ampliorem quidem Comitum scilicet de Hohnstein concessit titulum, sed priorem illum de Ilburg ne quid olim cœnobio inde præjudicii existeret, plane ademit.*

Als sein Vater das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, hielt dieser Eligerus bey Herzog Heinrich dem Löwen, als seinen Lebens-Herrn, um Vergünstigung an, daß er an diesem Orte, wo dieser grosse steinerne Leuchter stand, dörfte ein Kloster bauen. Über dieses hielt er auch vor sich und seinem Sohn um das Lehen der Graffschafft Hohnstein an, und erhielt auch beydes, doch schrieb ihm der Herzog folgende Bedingungen vor:

1. Solte er sein väterliches Schloß Ilburg, samt der Herrschafft abtreten.

2. Solte er des Tituls von Ilburg sich verziehen, und den Titul mit seinem Sohne, Graf zu Hohnstein führen, und mit selbiger Graffschafft belehnet seyn.

3. Solte er das Schloß Ilburg in ein Prämonstratenser-Kloster, zu der Ehre der Mutter Gottes verwandeln, und damit es dem Kloster nicht nachtheilich wäre, sich wie des Tituls, also aller darzu gehörenden Güter äussern. (a)

Alle diese Punkte versprach Graf Eligerus II. dem Herzog Henrico Leoni zu halten, und denenselben nachzukommen. (b) Dahero war dieser ELIGERUS II. der erste Graf von Hohnstein.

Die Foundation des Klosters geschah Anno 1190. wie solches eine in dafiger Kloster-Kirche noch vorhandene Schrift bezeuget, die also lautet:

ANNO DOMINI M. CXC. fundata est Ecclesia Ylfeldensis B. Mariæ Eligigerus Comes de Hohnstein fundator Ylfeldensis, Lutradis de Orlamunda, Domina de Hohnstein.

In eben dieser Kirche siehet man auch noch beyder Ehe-Leute Bildniß auf deren Grabstein eingehauen, um welche herum folgendes zu lesen:

Anno Domini cl̄o cxc. Henricus Imperator appropriavit fundum istius Ecclesiæ obtentu Eligeri Comitis de Hohnstein, cujus pater hoc cœnobium initiavit,

§. 4.

(a) Vid. *Chronicon Riddagshufense* Tom. III. Rer. German. Meibomii pag. 348. und 349.

(b) In des Klosters zu Ilfeld Saal-Buche, wie *Lucæ* solches, pag. 277. im uralten Grafen-Saale anführet, liest man folgendes: Filius hujus vocatus Comes de Hohnstein, quod id castrum obtinisset, cum filia Comitis Hefeken de Hohnstein, Lutrada, nata de Orlamunde, quam duxit, ac impetravit à duce Brunswigio id sibi dari, qui illud habebat de imperio, is dedit ei prædium Esbecum 12. mansis adjacentibus & villam O. Anno Domini millesimo ducentesimo decem peractis.

tiavit, & ipse & sui hæredes perfecerunt, Lutradis fundatrix, Eligerus p. m. fundator.

S. V.

Vorbesagter *Eligerus II.* hinterließ einen Sohn gleiches Namens, nemlich *ELIGERUM III.* welcher seinem Vater in der Grafschaft Hohnstein succedirte. Als Kayser Otto IV. Anno 1215. dem Erz-Stift Magdeburg alle Donationes und Schenkungen confirmirte, hat dieser *Eligerus III.* den Confirmations-Brief mit unterschrieben, und als Zeuge gesiegelt. Wann er gestorben, und was er vor eine Gemahlin gehabt, solches ist unbekannt, weiln die Genealogische Nachrichten allhier ziemlich unrichtig unter einander lauffen.

Von *Luca* wird nach diesem *Eligero III.* Graf *HENRICUS I.* von Hohnstein aufgeführt, von welchem er saget, er wisse es nicht, ob er dieses *Eligeri III.* Sohn oder Bruder gewesen.

ELIGERUS IV. wird vor des *Henrici I.* Sohn gehalten. Er erwählte den geistlichen Stand, und hat sich sonderlich in Predigen und Disputiren hervorgethan. In denen *Excerptis ex Monacho Pirnensi*, enthalten in Menckenii Tom. II. Script. Rer. Germ. wird p. 1463. von ihm gemeldet, er sey von dem heiligen Dominico selbst zu einem Dominicaner eingeweyhet worden, und zu Erfurt der erste Prior dieses Ordens gewesen. Er meldet ferner von ihm, es habe Christus der Herr, in dessen Abwesenheit, in seiner Gestalt, sein Amt verwaltet. Gott habe viele Miracul durch ihn gethan, und sey Anno 1248. zu Eisenach gestorben und daselbst begraben worden. (a)

DIETERICUS Graf von Hohnstein, wird vor einem Vetter des kurz vorher gehenden gelehrten *Eligers* gehalten. Er lebte um das Jahr 1233. und hat seine Grafschaft mit dem Städtchen *Ulrich* und dem Schlosse *Staussenberg* vermehret. In einem Diplomate de anno 1236. welches hernach unter denen Grafen von Kirchberg angeführt wird, wird er als Zeuge mit unterschrieben gefunden. Anno 1249. verband er sich mit einigen Thüringischen Land-Ständen *Henricum Illustrem* vor einen Landgrafen in Thüringen zu erkennen, und ihm gegen alle seine Feinde beizustehen. Das
Ber=

S. 5.

(a) Siehe *Winckelmanns Zessen Landes-Beschreibung*, 4. Theil, cap. III. p. 409. Weiter unten, Classe VII. Cap. I. Sect. IX. folget eine völlige Lebens-Beschreibung von ihm, wie auch dessen Epitaphium,

Verbindungs-Instrument kommt weiter unten cap. XX. bey denen Grafe von Rabinswalda vor.

HENRICUS II. Graf Dietrichs Sohn lebte Anno 1260. und brachte zu seiner Grafschaft, Klettenberg, Spatenberg, Kirchberg und Greussen.

DIETERICUS III. Graf zu Hohnstein, erbte von seinem Vater die Grafschaft, und brachte noch zu derselben Sondershausen, Strausberg und Vogstedt.

Sein Sohn Henricus IV. Graf zu Hohnstein war von einem hitzigen Gemüthe, indem er Anno 1303. eine Fehde gegen den Abt von Fulda erregte, er wurde aber von denselben gefangen, und mußte sich schwer ranzioniren. Er erbauete das Schloß Benickenstein, und brachte noch weiter zu seiner Grafschaft Scharfeld, Lara, Bleicheroda, und Artern. Anno 1320. kauften die beyde Brüder Heinrich und Dietrich, Grafen von Hohnstein, nebst ihrem Vetter Graf Bernhart, Fürsten zu Anhalt, von Henrico, Friderico und Gerhardo, Grafen zu Beichlingen, die Advocatia oder Schutz-Gerechtigkeit über das Closter Odisleben vor zweyhundert Mark Löhigen Silbers, und verbanden sich im Gegentheil, an der Unstrut, von dem Dorffe Gorgilleben an, bis nach Sonnefeld keine Mühle aufzubauen, noch aufbauen zu lassen; worbey sich der Abt zu Odisleben dahin obligirte, daß er denen Grafen von Hohnstein von selbiger Mühle zu Hopfenthal jährlich 9. Scheffel oder Maltzer Rocken, nebst vier gemästeten Schweinen geben wolte. (*)

Sein Bruder war Graf DIETERICUS IV. welcher dem Landgrafen Friederich in Thüringen, dem ersten treue Dienste leistete, welcher ihm Anno 1330. mit der güldenen Aue soll belehnet haben. Also schreibt Luca. Als Landgraf Friederich in Thüringen, und Marggraf zu Meissen Anno 1308. der Stadt Eisenach Privilegia conferirte, so finden wir ihn unter denen Zeugen mit unterschrieben. (**) Es müssen doch zwischen ihnen Streitigkeiten vorgefallen seyn, dann ich finde (b) daß das Jahr vorher, nemlich An. 1329. ein Vergleich getroffen worden. Ich will denselben all-

hier

(*) Der Vertrags-Brief ist in *Menckenii Tom. III. Script. Rer. Germ.* p. 638. enthalten.

(**) Der Confirmations-Brief ist in *Paullini Annalibus Isenacens.* p. 73. enthalten

(b) In *Tenzelii Vita & Fatis Friderici admodi, apud Menckenium, Tom. III. Script. Rer. German.* p. 978.

hier mit einrücken: Anno 1319. haben Graf Heinrich und Graf Dietrich Gebrüdere, und Graf Heinrich der Jüngere von Hohnstein, sich mit Landgraf Friedrichen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, und in den Osterlande, und Herrn in dem Lande zu Meissen um alle Schuld und Sache (wie der Landgrafe in seinen darüber gegebenen Briefe bekennet) gründlich und gänglich versöhnet; und haben ihm gegeben Ballenhusen das Haus, mit solchen Rechten, als sie es gekauft, von Herrn Hugen von Herbeyleyben, also bescheidenlich, daß derselbige Hug und seine Söhne des Landgraffen Hulde haben sollen, und daß der Landgraffe seinen Söhnen das Gut leihen soll, das sie da haben, das in die Grafen von Hohnstein nicht abgekauft haben. Item sie haben dem Landgraffen gegeben Tennesstet, das Theil, das die Browe und ihre Kinder von Arnsberg inne haben, mit sogenannten Rechte, als es an die Hohnstein kommen ist. Item die beyde Gebrüdere, Graf Heinrich und Graf Dieterich, haben dem Landgraffen uff gegeben, die Häuser zu der Sachsenborg beyde die eigen seyn, und von ihm zum rechten Lehen empfangen, mit allen Gute, Ehren, Rechte, die darzu gehören. Dargegen hat der Landgrafe ihnen gelassen und geliehen mit sogenannt Gut, daß der Landgraf sich unterwunden gehabt, mit allen Ehren und Rechte, das von Alters darzu gehört hat, als es Graf Otto von Anhalt hatte. In dieser Summe seynd begriffen, Graf Herman von Orlamünde und die Städte Erfurt, Mühlhausen und Arnstedt. Item der Landgraffe hat den von Hohnstein geliehen alle ihr Gut, das sie zu rechte von ihm haben sollen, und Bimannen so getan Gut, daß sie gekauft, und do der Landgraffe sie um besprochen hat, das Haus Almenhausen, und das darzu gehört, das Halsgericht und die Bernstedt zu, das Haus Arnsberg, die Wiltpan uf der Heimlite; das Gericht zu Rockenfurra, das Dorff zu Trebor, Marktgrussen, das Korngelt zu Rindelbrücken, das halffe Dorff zu Soyngen, das Dorff und den Monche Hoff zu Teuendorf, das Halsgericht zu Bruchstedt etc. Zeugen werden benennet so darbey gewesen, Graf Heinrich von Weichlingen, Graf Heinrich von Schwarzburg, Meister Walter Thumprobst zu Misne, des Landgraffen oberster Schreiber.

Anno 1344. verband sich Graf Heinrich zu Hohnstein mit der Stadt Erfurt auf 5. Jahr dahin, daß er ihnen mit 40. wohlgerüsteter Mannschafft helfen und beystehen wolle.

Anno 1346. verband sich eben dieser Graf Heinrich mit der Stadt
(Thür. Chron. II. Theil.) Nnn nn Erf-

Erffurth auf 6. Jahr, daß er ihnen mit 15. wohlgerüsteter Mannschafft zu Pferde helfen wolle.

Das folgende Jahr machte er mit der Stadt Erffurt ein neu Bündnis, kraft welchem er sich verband der Stadt Erffurt mit 40. wohl gerüsteter Mannschafft wieder deren Feinde in Thüringen zu Hülffe zu kommen, so es Noth thäte.

Ob derjenige Henrich der Jüngere, dessen in diesem Vergleich gedacht wird, des Graf Heinrichs, oder Dietrichs und welschens Sohn gewesen, oder nicht? solches kan ich nicht sagen. Dieses kan ich allein melden, daß zu seiner Zeit Kelbra, Morungen, Wipra, Henrichsburg, und Schönwerd, an die Graffschafft von Hohnstein gekommen. Ob aber dieses durch diesen Henricum V. geschehen, solches ist nicht eigentlich bekannt.

Er hatte einen Krieg mit dem Bischoff zu Hildesheim, ward aber in einem vorgefallenen Treffen gefangen, doch auf Parole wieder los gelassen. Auf dem Rückwege fiel er einer Rauberischen Bande in die Hände, dabero er sich zwiefach lösen mußte. Warum er mit dem Hildesheimischen Bischoffe in einen Krieg verfallen, weiß ich nicht. Anno 1335. kam der Erz-Bischoff Balduinus von Trier mit einer starken Armee, auf Ansuchen des damaligen Decani bey der Stifts-Kirche B. M. V. zu Erffurth, und des Raths allda, in Thüringen, zu welchen auch die Erffurthher selbst auf Befehl des Administratoris sich geselleten, und fielen mit zusammen gesetzter Macht in die Graffschafft Hohnstein ein, und thaten derselben mit Sengen, Brennen und Plündern grossen Schaden. Dieses beschreibet uns der *Author des Chronici S. Petri, oder Sampetrini*, (c) er sezet aber die Ursach nicht darzu, warum solches geschehen: Dahero mögte jemand fragen, wie der Erz-Bischoff von Trier darzu gekommen, daß er mit einem Krieger-Heer in Thüringen eingerückt, da er doch, als Erz-Bischoff von Trier mit Erffurth und Thüringen gar nichts zu thun habe? Ingleichen wer der damalige Decanus des Stifts B. M. V. gewesen, und warum er den Erz-Bischoff von Trier mit einer Armee in Thüringen gelodet? Was das erste, nemlich warum der Erz-Bischoff

34

- (c) In *Memkenii Tom. III. Script. Rer. German.* p. 334. dessen Worte folgende: Anno Domini MCCCXXXV. - - Archiepiscopus Treverensis cum magno exercitu, ex consilio Decani S. Marie Erphord. faventibus sibi ejusdem (civitatis) consilibus, Thuringiam petit, ubi juncta manu Erfordensi terram comitis de Hohnstein - - incendit, rapinis depopulans.

zu Trier Balduinus, mit einer Armee in Thüringen gekommen, da er doch in diesem Lande nichts zu thun gehabt? anbetrifft, so ist zu wissen, daß er auf einmal Jahre Administrator des Erz-Stifts Maynz gewesen, daher er denn nicht als Erz-Bischoff von Trier, sondern als Administrator des Erz-Stifts Maynz unternommen, aus welchen sich bald ergeben wird, warum dieses geschehen.

Wer war aber der damalige Decanus des Stifts B. M. V? Antwort: Erheß Hermann von Vibra, der zugleich Chur-Maynzischer Provisor in Erfurt war, welches beynähe so viel als Stadthalter seyn dürfte.

Warum aber der Decanus, als Chur-Maynzischer Provisor den Erz-Bischoff zu Trier, als Maynzischen Administratorem dahin bewogen, daß er mit einer Armee in Thüringen gekommen, und mit Beyhülffe der Erfurter die Grafschaft Hohenstein ausgeplündert und verheeret, solches setzt der Author des Chronici Sampetrini nicht hinzu. Der Herr von Gudemas (d) es habe sich dieser Graf Heinrich, als ein Maynzischer Vassall dem Administratori widersetzt, welchen er, da er die Erfurter gegen ihn mit aufgebothen, in seine Grafschaft eingefallen, und ihn also zu paaren gezwungen. Christophorus Browerus hingegen schreibt, (e) der damalige Landgraf Friederich Severus in Thüringen habe mit denen Grafen von Hohnheim der Stadt Erfurt vielen Tott und Drangsahl zugefüget, und wie sich nun dieselbe nicht allein helfen können, habe sie den Administrator Balduinum, als ihren Herrn, um Hülffe und Beystand angeflehet, welcher nebst des damaligen Churfürstens zu Maynz Henrici III. Beystand der Stadt mit einer Armee zu Hülffe gekommen, in die Grafschaft Hohenstein einen Einfall gethan, und den Grafen, das ist diesen Henricum, von welchen alhier die Rede, mit Feuer und Schwerdt gezüchtigt. Was weiter in dieser Sache vorgefallen, und wie hernach der Rath zu Erfurt den Decanum

Nnn nn 2

Ger

(d) In Hist. Erf. Lib. II. §. 6. p. 35.

(e) In Annal. Trevirens. Tom. II. pag. 210. dessen eigene Worte folgende: Erfurtum Thuringie Metropolis, à Friderico Marchione Misnensi & Comitibus Hohensteinis, multis bellorum injuriis per id tempus exercita, ad Balduini opem, velut inops & deserta, confugit. Balduinus habito prius cum Henrico Moguntino Præfule consilio, propterea cum exercitu in Thuringiam movit; atque ibi Henrico Moguntino sociatus communibus armis Marchionem & Comites assecclas adortus, ferro flammæque & ultimorum malorum metu ad desperationem tuendi propria compulit.

Hermann von Bibra gefangen gesetzt, wie nachgehends der Administrator Balduinus mit Beystand des Landgrafen Ludovici Severi die Stadt belagert, und was sonst weiter erfolget, dieses wird umständlich in meiner Historia critica, Polemica & diplomatica civitatis Erfurtensis. beym Jahr 1335. an- und ausgeführet. Sonst führete er auch mit denen Nordhäusern Krieg, welche ihm am Ende 1500. Mark vor den Schaden bezahlen mußten.

§. VI.

Nun folget Dietericus V. Graf von Hohnstein, aber ohne Ordnung, und daß man sagen könne, welcher von denen vorher angeführten sein Vater gewesen. So viel weiß man von ihm, er habe Graf Buffonis von Mannsfeld Tochter, Rahmens Lutgard, zur Gemahlin gehabt, und mit ihr eine glückliche Ehe geführt. In seiner Jugend that er eine Reise nach Compostel in Spanien; gieng auch zu einer andern Zeit nach Venedig, woselbst er von dem Magistrat herrlich bewillkommet wurde, welche, bey ein und anderer Unterredung, den Nutzen, den sie jährlich aus denen Mannsfeldischen Bergwercken zogen, sehr rühmeten. Sie beschenkten ihn, bey seiner Abreise, mit einem schönen Hengst, der einen gülden Sattel, und Zaum trug, dessen Hufeisen von Silber, und die Nägel, womit sie angeheftet, von Gold waren.

ERNESTUS Graf von Hohnstein, widmete sich dem geistlichen Stande, und erhielt ein Canonicat zu Halberstadt. Er war sehr gelehrt, und in dessen Regard wurde er Anno 1390. zum Bischoff zu Halberstadt erwählt. Als er einsten mit dem Bischoff zu Hildesheim, der auch ein gelehrter Herr und guter Orator war, einen Krieg hatte, doch aber den Sieg, bey einem vorgefallenen Treffen verlohr, machten die Gelehrten das Sprüchwort: *Victa est Logica à Rhetorica*. Johann Hübnert erzehlet von ihm, (a) er habe immer mit Friderico, Herzogen zu Braunschweig, etwas zu queruliren gehabt, und als ihm der Probst deswegen zuredete, so habe er denselben, bey einer öffentlichen Procession gefangen nehmen, und zu Gröningen stranguliren lassen. Auf dieses sey er vom Pabst excommuniciret worden. Indem er aber bald darauf, nemlich Anno 1399. an einer garstigen Krankheit gestorben, wäre sein Leichnam in einen bleernen Sarg gelegt, und sieben Jahr unbegraben stehen geblieben, bis endlich Pabst Gregorius

§. 6.

(a) Im VIII. Theile seiner Historischen Fragen.

rius XII. den todten Körper vom Banne losgesprochen, und begraben zu lassen zugestanden.

HENRICUS IV. Graf von Hohnstein, hatte in denen damahls sehr unruhigen Zeiten gar viel zu thun seine Grenzen in Ruhe und Sicherheit zu erhalten. Anno 1401. verpfändete er, mit Vorwissen seiner Söhne das Schloß Morungen vor 3787. Gulden, denen Grafen zu Mannsfeld, und acht Jahr hernach verkaufft er es ihnen völlig. (b)

OTTO, Graf zu Hohnstein ward geistlich, und Anno 1402. Bischoff zu Merseburg. Er starb Anno 1407.

§. VII.

ULRICUS Graf zu Hohnstein regierte allschon im vierzehenden Seculo und starb An. 1404. Er hinterließ zwey Söhne, der erste hieß DIETRICUS VI. Er hatte einen Kriegerischen Sinn und Gemüthe, welches bezeugen die Händel, die er mit dem Closter Walckenried, und seinem Better Friderico Juniori gehabt; weil aber der Marggraf von Meissen sich der Sache annahm, verkauffte er seinen Antheil an Hohnstein, Kelbra und Heringen an Graf Bothen zu Stolberg. Er starb 1417. ohne Gemahlin. Der andere Henricus, Graf Ulrich der Vater, und dieser sein Sohn Henricus stifteten An. 1407. den 16. April zwischen Landgraf Friedrichen dem Streitbaren und Graf Dietrichen von Hohnstein und Herrn zu Heringen einen Vergleich. (a)

Sein Sohn ERNESTUS verfiel mit Herzog Erichen zu Braunschweig in einen Krieg, dessen Ursache unbekannt, worbey er den Kürhern zog. Er kam Anno 1454. auf einer Hochzeit im Scherz und Spiel ums Leben. Er hinterließ drey Söhne, wovon der erste Henricus, und der zweyte Ernestus hieß, des dritten Name aber ist unbekannt; Ich muthmasse er sey der Stifter derjenigen Linie, die sich, nach Lucz Bericht, in die Mark Brandenburg begeben, und allda von dem damahligen Churfürsten mit der Grafschafft Vierodten belehnet worden.

§. VIII.

Diese zwey Brüder stifteten zwey Linien; und weilien die jüngste in der zweyten Generation wieder erloschen, so will ich diese zu erst, und nachgehens die älteste abhandeln.

M n n n n 3 . . .

ER-

(b) Vid. Leuberi Catalogus Comitum, Marchionum &c. T. III. Script. R. Germ. p. 1856.

§. 7.

(a) Mülleri Annales Saxon. p. 4.

ERNESTUS der zweyte Sohn des Grafens von Hohnstein gleiches Namens wird als ein Friedliebender Herr gepriesen. Er kaufte von Brunen, Edlen Herrn zu Querfurt Artern, Voßstett und Gehoven. Anno 1449. empfing er vom Erz-Bischoff Friderichen zu Magdeburg vor sich und seinem Bruder Heinrich die Lehen. Anno 1471. ging er mit Herzog Wilhelmo III. ins gelobte Land nach dem heiligen Grabe. *Mülleri Annales*, p. 34. Seine Gemahlin ist unbekannt; sein mit ihr gezeugter Sohn

JOHANNES verkaufte an Graf Gebharten zu Mannsfeld, seinem Stieff-Vater, die Herrschafft Heldringen. Er residirte gemeinlich zu Clettenberg, führte einen grossen Staat, und ritte niemahls ohne zwölf Edelleute aus, daher man sie Spotts-weise des Grafens zwölf Apostel nennete. Seine Gemahlin Anna war Fürst Georgens zu Anhalt Tochter, mit welcher er aber keine Kinder erzeuget. Anno 1449. versetzte ihm Graf Hannß von Beichlingen, eine zwischen Pynsendorff und Bretla gelegene Wiese, die Bichlings-Wiese genannt, vor 400. gute Rheinische Gulden. Der Abt Johannes zu Oldisleben mußte seinen Consens hierzu ertheilen, weil diese Wiese seinem Kloster Lehnbahr war. In diesem Instrumento wird der Graf Hannß von Hohnstein auch Herr zu Heldringen genennt. (a) Es schrieb sich dieser Graf Johannes oder Hannß auch Herr zu den Vierraden, wie aus einem Diplomate de Anno 1485. bey *Menckenio Tom. I. Script. Rer. Germ.* p. 662. zu ersehen. Vorher, nemlich Anno 1461. that er mit Herzog Wilhelmo III. zu Weimar eine Reise nach dem heiligen Grabe ins gelobte Land. *Mülleri Annales*, p. 34. Er verließ die Welt Anno 1492.

S. IX.

HENRICUS, Graf zu Hohnstein, des kurz vorher gehenden ältester Bruder und Grafens Ernesti Sohn, wurde wegen seiner Bravour und Keckheit, *Audax*, oder der Kühne zubenamset. An. 1437. gerieth er mit dem Halberstädtischen Bischoffe *Burchardo III.* in einen Krieg, dabende Theile, einer dem andern, mit plündern grossen Schaden thaten. Endlich kam es zwischen beyden zu einen Treffen, in welchem des Bischoffs Trouppen nicht allein aus dem Felde geschlagen, sondern auch der Bischoff selbst verwundet wurde. Die ganze Begebenheit ist in folgenden Versen enthalten:

Bis

S. 8.

(a) Dieser Einwilligungsbrief ist in *Menckenii Tom. I. Script. Rer. Germ.* pag. 658. befindlich.

Bis duo C. post M. Burchart trigintaque septem,
 Simipolis Cives, sed & armigeros & heriles,
 Hohnstein prostrabat, vinclis injuste gravabat,
 Hujus confortes, Stolberg, Schwartzburgque cohortes.

Das ist:

Als vserzehñ hundert geschriben ward,
 Auch siebñ und dreyßig: Ist Burchhardt,
 So Bischoff war zu Halberstadt,
 Samt seinem Vold und Rittern gradt,
 Vom Herrn zu Hohnstein so erlegt,
 Daß wer da kont, zur Flucht sich regt,
 Da warn erschlagen viel im Feld,
 Viel löstñ sich mit großem Geld,
 Der Bischoff kriegt ins Bein ein Schoß,
 Schwarzburg, Stolberg, warn Mitgenosß,
 Des Edlen Grafen von Hohnstein,
 Es galt dem Bischoff nur allein.

Seine Gemahlin war Graf Volraths von Mansfeld Wittwe, mit welcher er Anno 1454. Beylager in Elrich hielt. Er starb aber bald darauf, (a) und ich halte davor, dieses sey seine zweyte Gemahlin gewesen. Sein Bruder Ernestus kam auch darbey, oder bey dieser Hochzeit ums Leben, denn er rennete mit Herrn Brun von Quernfurth, welcher ihm auf dem Pferde einen Stich anbrachte, daß er bald darauf Todes verbliche. Nur ein einziger Sohn, Namens ERNESTUS, Graf zu Hohnstein ist bekannt; ob er aber außer diesen noch mehrere Kinder gehabt, davon habe der Zeit noch keine Nachricht.

§. X.

§. 9.

(a) Hartungus Kammermeister führet dieses in seinen *Annalibus Erfurtensibus*, bey dem *Muscenio* Tom. III. *Script. Rer. German.* an, dessen Worte, p. 1219. folgende sind: In demselben Jare (1454.) hatte Graf Heinrich von Hohnstein, Herr zu Lore, Hochzeit mit Graden Volraths von Mansfeld Witben und lag bey zu Elrich, und uf dieselben Zeit stochen Graf Ernst von Hohnstein und Herr Brun von Quernfurth mit einander mit Sperin, und derselbe von Quernfurth slach Grafen Ernssten, daß er in kürz darnach starb, und darnach starb Grafe Heinrich der Bruteigam uf sinem Bette, der ertliche Tage gesucht hatte.

S. X.

Dieser Graf ERNESTUS, Graf Heinrichs des Kühnen Sohn gieng im Jahr 1461. mit Herzog Wilhelm zu Sachsen Weimar nach Jerusalem in Gesellschaft noch vieler andern Grafen und Herren, kam auch von dar glücklich wiederum zurücke. [*] Anno 1486. besuchte er den Turnier zu Bamberg. Ich finde an einem Orte (a) folgende Obligation von ihm:

Wir Ernst Grafe zu Hohnstein, Herr zu Lare und Clettenberg, Vorweser des Eichfelds ic. bekenne, das wir unsern lieben besondern Valten Reich und sein Erben, wohnhaftig zu Camverff, schuldig seyn drittehambundert Gulden Rheinischen Golde Hauptguts des zu guter Haltung haben wir Im unser Ritt und liebñ Getrewen für uns und unser Erben, Im und seinen Erben oder Inhaber diß Brifes zu selbst Schulden gesagt, mit Nahmen unser Marschalck Baltasar Riche, Hansß von Harras, Jacoff Sacke, und Conrad von Trebra. Anno nonagesimo quinto, Mitwochen nach dem Sontage Exaudi.

Anno 1500. ward er, als Abgesandter von dem Erg-Bischoff zu Magdeburg *Ernesto*, der ein gebohrner Herzog zu Sachsen war, zu dem prächtigen Tauf-Festin Grafens Wilhelmi VIII. zu Henneberg als Tauf-Zeuge abgeordnet. (b) Sein Sterbe-Jahr ist unbekannt, so viel weiß man aber, daß ihm von seiner ungenannten Gemahlin folgende Kinder erzeugt worden, als:

1. MAGDALENA, Graf Heinrichs zu Schwarzburg Gemahlin, welche die Schuld der Natur Anno 1504. bezahlete.

2. WILHELMUS, Graf zu Hohnstein. Er widmete sich dem geistlichen Stande, und erhielt eine Præbende bey dem Bisthum zu Strassburg. Anno 1506. ward er zum Bischoff allhier erwählet, und starb Anno 1541.

3. JOHANNES, Graf zu Hohnstein gieng dem Kriege nach, und folgte Anno 1514. Herzog Georgen zu Sachsen in seinem Feldzuge in Friesland. Alda hatte er das Unglück, daß er von einem vergifteten Pfeile getroffen wurde, welcher ihm den Lebens-Faden abschnitt. Seine Gemahlin war Margaretha, eine gebohrne Gräfin von Gleichen, die nachgehends als Witwe zu Salsfeld wohnete. (c)

4. HEN-

(*) *Mülleri Annales*, p. 34

(a) *In Menckenii Tom. I. Script. Rer. German.* p. 664.

(b) *Spangenberg's Hennebergische Genealogien*, lib. V. c. 45. p. 262.

(c) *Idem lib. V. c. 56.*

4. HENRICUS IX. Graf zu Hohnstein. Seine Gemahlin war Susanna, eine geborne von Bickenbach, Alberti Grafens von Mansfeld nachgelassene Wittve. Er gieng den Weg alles Fleisches 1529. Dieser Graf, nebst seinem nachfolgenden Bruder publicirten Anno 1521. eine Berg-Freyheit, kraft welcher jederman Freyheit ertheilet wurde Bergwercke anzulegen, wodurch die Berg-Stadt S. Andreas-Berg entstanden.

5. ERNESTUS, Graf zu Hohnstein, ein leutseliger Herr, welcher durch seine Tugenden bey jederman Gunst und Liebe sich erworben. Anno 1530. beehrte ihn Herzog Philipp zu Braunschweig-Grubenhagen mit dem Lutterberge, welches vorzeiten ein Gräfliches Haus gewesen war. (d) Anno 1542. verwechselte er das Zeitliche mit dem Ewigen, dessen nachgelassene Kinder waren.

1. Anna, Graf Albrechts zu Mansfeld Gemahlin, die Anno 1559. mit Tode abgieng.

2. Maria, Graf Ludovici zu Hsenburg Gemahlin.

3. Volckmar Wolfgang, Graf von Hohnstein. Er liebete den Krieg, und war mit bey der Belagerung der Stadt Magdeburg, und starb Anno 1586. Seine Gemahlin war Margaretha, Wolffgangs des Ersten, Grafens zu Barby Tochter, die Anno 1567. im Kindbette starb. Die nachgelassene Kinder sollen hernach angeführt werden.

4. WILHELMUS, Graf zu Hohnstein, gieng ausser dem Vaterland in Krieges-Dienste, unter Kayfers Caroli V. Armee in Brabant, und endigte auch daselbst Anno 1554. sein Leben.

5. Wolfgang, Graf zu Hohnstein, starb 1580. dessen Gemahlin war Magdalena von Reinstein.

6. Catharina, Graf Jacob von Birsch.

7. EBERWINUS, starb ohne Gemahlin, Anno 1560.

8. ERNESTUS, starb 1562. und hatte zur Gemahlin Catharinen von Schwarzburg, mit welcher eine Tochter, Namens Anna Maria erzeugt, die an Ludovicum von Butbusch vermählet worden.

§. XI.

Ich komme nun auf Volckmar Wolfgang, Grafens von Hohnstein nachgelassene Kinder, derselben waren nun viere, als:

1. Anna, welche Joach. Graf von Hohenzollern zum Gemahl hatte.

(Thür. Chron. II. Theil.)

000 00

2. Ma:

(d) Buntings Braunschweig-Lüneburgische Chronick, 14. Theil, p. 591.

2. Maria, Gem. Ludovicus, Graf von Hsenburg.

3. Magdalena, Gem. Wolfgang, Graf von Castell.

4. *Ernestus*, Graf von Hohnstein, starb den 8. Jul. Anno 1593. Dieses Namens und Stammes der Letzte, Herr zu Lora und Clettenberg, Administrator des Stifts Walckenried, seines Alters im 31. Jahr. (a) Er hatte zwei Gemahlinnen gehabt, erstlich Julianam, Graf Albrechts zu Barby, und Herrn zu Mühlingen Tochter; darnach Elisabeth, geborne Gräfin von Eberstein, Neugart und Mossau, und mit ihnen fünf Kinder, als einen Sohn und vier Töchter erzeugt, sie sind aber alle jung gestorben.

§. XII.

Was nach dem Abgang dieses Gräflichen Hauses vor ein Streit, der Grafschaft Stolberg, wie auch Clettenberg und Lohra halber entstanden, dasselbe findet man hin und wieder verzeichnet. (a) Von dem neuesten Zustande, giebet uns Herr Caspar Abel (b) eine gar umständliche Nachricht, dessen eigene Worte ich hieher setzen will, die folgende sind:

Die Grafschaft Hohenstein liegt hinter dem Harz-Gebürge an den Thüringischen Grängen, und ist nunmehr seit An. 1699. denen Königl. Domainen wieder einverleibet, als in welchem Jahre sie denen Gr. von Witgenstein, denen sie Churfürst Fridrich Wilhelm geschenkt, wieder entzogen worden. Sie ist eigentlich aus zwey grossen Herrschaften Lohra und Klettenberg zusammen gesetzt, hat einen ziemlichen weitläufftigen Umfang, und nicht nur einen guten Korn Boden, sondern auch Holz-Weide und vortreffliche Vieh-Zucht; Ueberdem hat man neulich gute Marmel-Brüche entdeckt; Es möchte auch vielleicht mit der Zeit zu einigen Berckwercken Hoffnung seyn, weil doch das Land an vielen Orten gar gebürgig ist. Es gibt auch schon eine Eisen-Hütte und einen Kupffer-Hammer darinnen. Flüsse hat es folgende fünf: die Zorge, Salze und Helm, welche sich

§. II.

(a) Auf dessen Grabe zu Walckenried liest man folgende Grabschrift:

Viator, quisquis es, parumper siste gradum, & quam nihil uspiam in rebus humanis stabile sit, ipse tecum perpende.

§. 12.

(a) Man kan unter andern nachschlagen *Speneri Historiam Insign. Lib. II. c. 9. §. 13. p. m. 405. ingleichen lib. III. c. 33. §. 18. Luca uralten Grafen-Saal p. 288.*

(b) In seiner Preussisch- und Brandenburgischen Reichs- und Staats-Geographie, p. 344.

sich hernach vereinigen, und die Boda und Wippa, so auch bald zusammen kommen, aber mit denen droben specificirten gar nicht zu confundiren sind, sondern sich allesamt in die Unstrut ergiessen.

Ferner hat sie eine eigene kleine Regierung und Consistorium zu Elrich gehabt, so aber nun seit 1716. der Halberstädtischen einverleibet ist.

Sonst begriff sie in den vorhin gedachten zwey Herrschaften, drey Städte, ein Flecken, zwey secularisirte Clöster, fünff Aemter, neun Vorwerke, bey 50. Rittersitze, 26. schriftsäßige Frey-Güter, 45. Amts- und 14. Adelige Dörffer, ohne die schöne Forste, Mühlen, Schäferenen, Bergwerke, Ziegel-Hütten, Zölle, Gerichte, Dienste und andere Nutzungen, als eine Eisen-Hütte, Kupffer-Hammer, Papier-Mühle u. die Anno 1733. in einem Patent specificiret worden, und ihre Domainen brachten Anno 1699. zusammen jährlich bey 22000. Thlr. ein, welche Summe aber nachdem ohne zweiffel durch Heimfallung der Gladebeck'schen und Erkauffung andrer Güter, um ein merkliches vermehret worden. Daß sie auch ziemlich Voldreich sey, erhellet aus denen Listen von An. 1692. da ihr 182. Getraute, 533. Gebohrne, und 322. Gestorbene, wie auch Anno 1698. 145. 568. 415. zugeschrieben worden. Anno 1724. waren ihrer 171. 593. 399. Anno 1733. aber 189. 618. 625.

1. Elrich, ist die vornehmste Stadt, wo gedachter massen die Regierung gewesen, liegt an der Zorge, und gehörte zur Herrschaft Klettenberg, litte 1627. und 1729. sehr grossen Brand-Schaden, dabey ist eine Eisen-Hütte.

2. Bleicheroda, eine mäßige Stadt in der Herrschaft Zohra, wo auch vordem einmahl die Landes-Regierung gewesen.

3. Sachse, ist die dritte Land-Stadt, welche zur Herrschaft Klettenberg mit gehöret, ist gar klein, und liegt schon im Harze. In ihrer Nachbarschaft war vor Alters das feste Berg-Schloß der Sächsenstein, auch war hie eine Glas-Hütte, die wieder eingegangen.

4. Benneckenstein, ein grosser Berg-Flecken, Amt und Hüttenwerk, dessen Helffte der Gr. von Hohnstein 1424. an Schwarzburg verkauft, daher der Fürst von Schwarzburg-Rudelsstadt noch einen vierdten Theil hat; der zu Sondershausen aber hat seinen Theil 1675. vertauscht.

5. Klettenberg, ein verstädtert Berg-Schloß auf welchem vordem die Grafen residiret, und wozu ein grosses Amt oder Herrschaft gehöret. Das Dorff und Amt liegt unter dem Berge, und gehören dazu die Vorwercker Schmiedungen, Bliedungen und Trebra. Es gehören aber auch noch mehr

kleine Aemter oder Vorwercker mit zu dieser Herrschaft, als Wolffleben, ein Amt, Mauderode, so des Cron-Pringen, Frohnderode, Guderleben und Salza, von denen zum Theil hernach.

6. Rohra, auch ein Berg-Schloß und Herrschaft oder grosses Amt, ist vor Alters Chur-Sächsisch Lehn gewesen, aber Anno 1573. gegen Eisleben und andere Halberstädtische Lehen-Güter verwechselt worden. Anno 1234. hat es den Gr. von Beichlingen zugestanden, und im dreissig-jährigen Kriege ist es bald von den Kaiserlichen, bald von den Schweden besetzt worden. Es liegt nicht weit davon das Stifft und Hospital Elende, und zu diesem Amte und Herrschaft gehören auch die Vorwercke Kinnerode und Eltingen, ingleichen die Aemter Kl. Bodungen an der Boda, Rohra, Münchlohra und Dietenborn, von denen hernach.

7. Rohra, ein Amt, welches Anno 1701. nebst dem Closter Münchlohra und Wolffleben, so jezo beyde Aemter oder Vorwercke, nach Absterben derer von Gladebeck dem Könige heimgefallen, lieget an der Wippa, und nicht weit davon ist eine Collectur-Mühle. Es gehöret dazu Kl. Furra, ein Vorwerck.

8. Dieteborn, ist auch jezo ein Amt, vordem aber ein Nonnen-Closter gewesen, und gehören darzu 2. Dörffer, Gr. und Kl. Berndten.

9. Werther, das Stamm-Haus der Grafen und Herren dieses Namens, soll vordem Reichs-Frey und eine Stadt gewesen seyn, ist aber hernach von den Grafen von Klettenberg eingenommen, und meistens zerstört worden, daß es anjezo nur ein Dorff ist. Es sind zwey Dörffer dieses Namens bey einander an der Helm, das Grosse und Kleine, dieses aber ist allein bey der Familie derer von Werther geblieben.

10. Salza, ein Dorff und Vorwerck an der Salza, unweit Nordhausen, bey welchen ein Alabaster-oder Marmel-Bruch seyn soll. Besser hin nach den Chur-Braunschweigischen Grängen sind die Aemter oder Vorwercker, Wolffleben an der Zorge, und Guderleben, unter den Kohnstein, ist ein Kupffer-Hammer, Pappier-und Dehl-Mühle.

Es stehen auch einige Stücke dieser Grafschaft unter anderer Herren Bothmäßigkeit, als:

[a] Hohenstein, ein uraltes, aber im 30. jährigen Kriege zerstörtes, sonst ziemlich hohes Berg-Schloß, worunter der Flecken Neustadt lieget, gehöret samt seinen ganzen Amte von 9. Dörffern, deren eines Hermanns-Acker

Adler, aber vielleicht noch der Stadt Nordhausen versetzt, denen Gr. von Stolberg, als ein Chur-Braunschweigisches Lehn.

[b] Ilfeld, ein reiches Kloster, jeko Schule, ist auch Chur-Braunschweigisch, und ist ein Flecken und Amt darbey, wozu verschiedene Hürten gehören.

[c] Walckenried, ein Fürstl. Braunschw. Kloster, jeko Amt, wovon die Collecturen oder Renten, so es in der Grafschafft Hohenstein hatte, vor einigen Jahren dem Könige verkauft seyn sollen. Es gehören noch dazu die Vorwerder Neuhoß und Widigshoff in der Herrschafft Klettenberg, und Librechterode. In der Herrsch. Lobra, ist auch ein Kloster-Hof, der aber zum Kl. Bursfeld im Hannovers. gehörig; alle drey unter Königl. Ober-Herrschafft, wiewol der ersten beyden wegen ein Streit vor dem Reichs-Cammer-Gerichte zu Weßlar ist.

[d] Gr. Bodungen, ein kleines Amt an der Boda, wird von den Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen besessen, aber als ein Königlich Lehn.

[e] Worbis, wird auch auf den meisten Land-Charten hieher gezogen, gehört aber eigentlich mit zum Eichsfeldt.

§. XII.

Diese Grafen führten zum Wappen zwölf viereckichte weiß und rothe Würfel-Steine, oder wie andere sagen, ein zwölf-feldiges weiß und rothes Schach-Spiel, (a) wie es allhier zu sehen.

000 00 3

Wie

§. 13.

(a) In dem Zeltnerischen Wappen-Buche werden Part. II. p. 14. fünfzehn dergleichen tessellæ oder viereckichte Würfel oder Bret-Spiel-Steine angesetzt; welchem auch folget Immanuel Weber in *Examine artis Heraldicæ*, p. 156. altho er schreibt: Hohensteinsium insignia quindecim tesselas argenteas & rubreas alternatim positas referre. Es ist aber beides unrecht. Denn wann man ansieheth das in Kupfer gestochene Monument zu Ilfeld des Grafens Elgeri II. Grafens zu Hohnstein, welches Joh. Georg Leuckfeld seinen *Antiquitat. Ilfeldensibus* vorsehen lassen, auf welchem ersagter Graf nebst seiner Gemahlin Ludgardis in Stein gehauen, so ist so wohl das Hohnsteinische Wappen unten, als auch in des Grafen Hand zu sehen, wo man nur 12. und nicht 15. dergleichen tessellas oder Schachte antrifft. In demjenigen, welches der Graf hält, stehen auf einem jeden tessella oder Schachte ein, und mit allen zwölf Buchstaben, welche accurat die zwey Wörter von Hohnstein, ausmachen. In des Herrn Prof. Triets Wappen-Kunst, finden sich auch pag. 497. nicht mehr als



Wie es heutiges Tages dem Hochfürstlichen und vorhero auch dem Schwarzburgischen Wappen einverleibet worden, solches wird unten, allwo von diesem Hochfürstl. Hause absonderlich gehandelt wird, vorkommen.

In den grossen Nürnbergischen Wappen-Buch im II. Buche, p. wird ein Hohnsteinisches Gräfliches Wappen angeführet, welches in vier Quartier getheilet. Das erste und vierdte ist in die Länge und in die Breite zwanzig mahl mit roth und weiß geschacht. Im andern und dritten steht ein schwarzes Kreuz im silbernen Felde. Dieses ist nun par tout falsch, denn erstlich ist der vierfach getheilte Schild, und das zwanzig mahl geschachte unrecht. Dann gehöret kein Kreuz in das Hohnsteinische Wappen. Ich weiß wohl, daß der Teutsche Orden ein schwarz Kreuz im silbernen Felde führet, und wann ein Ritter aus diesem Orden zum Teutsch-Meister erwahlet wird, so setzet er in das erste und vierdte, nicht aber in das andere und dritte Quartier das Ordens-Kreuz, in der Form, wie ich bereits angezeigt, und in das zwent- und dritte sein Geschlechts-Wappen. Dahero habet Johann Casp.

als zwölf dergleichen viereckichte weiß und rothe Schachtweise gefegte Steine. In dem Königlichen Preussischen Wapen ist das Hohnsteinische auch mit befindlich, worinnen auch mehr nicht, als zwölf Schachte roth und weiß zu sehen. Warum aber das Herzogliche Braunschweigische Wapen, (welches Fürstl. Haus eine Prætenzion auf diese Grafschaft machet) bey Prof. Trier in seiner Wappen-Kunst p. 422. deren mehr hat; davon kan ich die Ursache nicht errathen.

hustein.

Biellstein.
Stollberg
1180

Casp. Venatoris Historischen Bericht von dem Marianischen Teutschen Orden, und *Petri de Dusburg Chronicon Prussiae*, wie auch des Herrn *P. Raymondii Derellii Historiam Ordinis Equitum Teutonicorum* nachgeschlagen, aber weder in diesen noch sonst irgendwo einen Grafen von Hohenstein finden können, der Teutsch-Meister gewesen wäre; Dahero ist das Hohensteinische *Wohl. Wappen* in Grund falsch in ersagten Helmerischen Wappen-Buche gezeichnet, wie dann noch sehr viele dergleichen falsch gezeichnet und gestochen demselben zu finden sind, und wäre zu wünschen, daß ein in der Heraldik wohl-erfahrener Gelehrter sich finden mögte, welcher dieses einige Jahre sehr rar, und mit dem kostbar gewesene Buch, corrigiren und verbessern möchte.

Auf dem oben auf dem Schild gesetzten gecrönten Helm stehen ein paar verguldete Hirsch-Gewichte.

Das XIII. Capitel.

Vonder Grafschafft und Grafen von Kefernburg.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|--|--|
| <p>§. I. Was der Name Kefernburg heiße, und woher das Wort abstamme.</p> <p>§. II. Von dem Ursprunge dieses Hauses, und wann die Kefernburg am ersten erbauet worden. Die noch vorhandene Rudera von diesem Schlosse und Gegend werden beschrieben.</p> <p>§. III. Der erste Graf Hugo, wann er gelebet, und was er gethan. Stifftet zu Wassenburg ein Kloster.</p> <p>§. IV. Graf Günther, wann er gelebet, und was von ihm zu merken.</p> <p>§. V. Graf Sizzo wann er gelebet. Ist ein Mit-Stifter der Dom-Kirche zu</p> | <p>Naumburg. Dessen Gemahlin und Kinder.</p> <p>§. VI. Vom Grafen Gunthero. Versällt in Krieg mit denen Schenken von Warila. Verbindet sich vor Henricum Hustrem. Veräth in Handel mit denen Grafen von Henneberg. Seine Gemahlin und Kinder.</p> <p>§. VII. Graf Günther der jüngere verkauft Zimenau und Kirchheim. Die Gräfl. Familie stirbt ab. An wem die Grafschafft gekommen.</p> <p>§. VIII. Wappen dieser Grafen und Genealogische Tabelle.</p> |
|--|--|

§. I.

Als den Namen dieser Grafschafft anbetrifft, so wird derselbe verschiedentlich geschrieben gefunden. Man findet Käfernburg (a) **Res**

(a) In *Leuberti Catalogo Comitum, Baronum &c.* beyrn *Menckenio Tom. III. Script. Rer. German.* p. 1914.

Refernburg (b) Revenburg (c) Kevernberg. (d) Woher aber die Abstammung dieses Wortes abzuleiten, davon sind die Meinungen nicht einmüthig. Einige wollen, daß Reve, der Heerführer der Hunnen vor Attila um das Jahr Christi 400. die Refernburg erbauet habe. (e) Andern sagen es habe ein Herr aus Frankreich dieses Berg-Schloß erbauet, und solches nach dem Lotharingischen Schlosse Kivermont, oder Käfermont, die Käfernburg genennet. (f) Johann Becherer (g) und Johann Bihart (h) schreiben: „Die Grafen von Refernburg wurden also genannt, daß viel Keffern an demselbigen Orte waren, baueten und nannten ihr Schloß also ic. Allein dieses sind lauter ungegründete Muthmassungen.

§. II.

Wegen des Anfangs und Ursprung dieses Schlosses sind gleichfalls die Geschicht-Schreiber nicht einmüthig. Die alte Thüringische Chroniken gehen dahin, es sey dieses Schloß im fünften Seculo erbauet worden. Da sie es aber nur sagen, keinesweges aber mit einem Beweis bewährter Historicorum erweisen, wer kan ihnen in ihrem Vorgeben Beyfall geben? Es bleibet demnach auch dieses ungewiß. Dieses weiß man, daß es Anno 1245. abgebrannt. (a) Nun ist es wohl zweifels ohne wieder auf.

(b) Also wird es insgemein heutiges Tages geschrieben.

(c) Also schreiben diejenige, welche den Namen von dem Gothischen Heerführer Reve abstammen wollen.

(d) Also findet man es in dem Confirmations-Diplomate oder Briefe, welchen der Maynische Erzbischoff Henricus I. dem Grafen Sizzoni von Refernburg und seiner Gemahlin Gisila, wegen des zu stifften gewillten Closters zu S. Georgens Thal ertheilet, so hernach in extenso folget. Beym Paul Langio liest man in Chronico Citiz. p. m. 1138. Kerffersberg. In denen Addit. ad Lambert. Schafnab. findet man, p. 434. Kevernburg. und in Chronico Citiz. p. 1215. Keffernburg. In der Historia de Landgraviis Thuringia findet man meistens Kevernberg.

(e) Raphael Maffaeus Volaterranus Lib. VIII. Geograph.

(f) Kivermont soll so viel, als Ziegenberg seyn und heißen, Capræ Mons. Otto Frisingensis Lib. VI. c. 19.

(g) In Chron. Thuring. p. 49.

(h) In der Thüringischen Chron. p. 14.

§. 2.

(a) Chronicon S. Petri, seu Sampetrinum Erffurtens. in Menckenii Tom. I. Script. Rer. German. p. 261. Eodem anno captus est Episcopus Babenbergensis à Bertoldo Comi-

aufgebauet worden, doch, als die Familie abgestorben, völlig wieder eingegangen, also, daß heutiges Tages nur noch wenige Rudera davon übrig sind. Diese sind eine viertel Meile von Arnstadt gelegen, welche und deren heutige Beschaffenheit *Melissantes* in denen Berg-Schlössern pag. 202. accurat beschreibet, dessen eigene Worte allhier deswegen mit einrücken will, weilten er dieselbe selbst beaugenscheiniget, und also den besten Bericht davon abstattet kan. Es sind, saget er, noch wenige Rudera vorhanden. „Vor zwanzig Jahren hat man noch ein hohes Mauer-Werck und einige Gewölber sehen können, welche aber nach der Zeit theils eingefallen, theils abgebrochen worden. Die noch überbliebene Mauer gegen Mittag und Morgen ist ziemlich stark und breit, und unten mit einem Gewölbe versehen, zu welchem der ordinaire Weg führet, wo An. 1711. durch ein Stück Mauer ein Mauerer erschlagen worden, als er einige Steine los arbeiten wollen.

„Dieses Schloß ist ins gevierde ganz von Steinen gebauet und mit tiefen Graben und einem Erd Wall rund umher verwahrt gewesen. Den Graben kan man noch gar eigentlich sehen. Mitten auf den Schloß-Hofe ist ein tiefer Brun gewesen, dessen Plaz auch jezo noch kentlich ist. „Die Kellereyen sind mehrentheils verfallen, also wenige Kennzeichen von selbigen vorhanden, der runde und mit einem Graben umgebenen Berg, worauf das Schloß Käfernburg gestanden, wird heutiges Tages der Schloß-Berg genennet. Das junge Volk pfleget sich aus obgedachten Dorffe Oberndorff Sommers-Zeit darauf zubezugen. Gegen Morgen liegt an dem Fusse des Bergs der Hayn, ein kleiner Wald, welcher zu einem Thier-Garten sehr wohl gelegen ist; Gegen Mittag die Fürstl. Schwarzb. Schäferey, und Vorwerck Käfernburg genant bey dem Dorffe Oberndorff, worinne eine alte Kirche zu sehen; gegen Abend das Herzogliche Lust-Haus, die Augusten-Burg genant. Die Gegend ist Sommers-Zeit sehr anmuthig. Dahero dann auch Ihre Hochfürstl. Durchl. Frau Augusta Dorothea, geborne Herzogin zu Braunschweig-Wolfenbüttel, Fürst Anton Günthers zu Schwarzburg-Arnstadt Gemahlin selbige Anno 1700. vor andern zu Aufführung ihres prächtigen Lust-Hauses erwählet.

(Chür. Chron. II. Theil.)

PPP pp

§. III.

Comite de Kevernberg, qui cum etiam in custodia per tempus tenuit. Cujus castrum videlicet Kevernberg, in quo idem Episcopus tenebatur, brevi tempore postea transacto, iusto Dei judicio flamma consumpsit & inhabitabile reddidit.

§. III.

Der erste von diesen Grafen, welcher bekannt, lebte im 8. Seculo, und hieß HUGO. Er wird mit unter die *Viros Magnificos*, an welche Pabst Gregorius, als die vornehmste Herren in Thüringen schrieb, gerechnet. (a) S. Bonifacius hat ihn zum ersten die Christliche Religion beygebracht, auch nachgehends zum Priester geweyhet, in welcher Qualitat er denen Heyden das Evangelium Christi verkündiget, und insonderheit die Heydnische Seneter um Rochlitz herum, gelehret und sie zu Christo bekehret. (b) Er war der erste, welcher ein ziemliches Stück von seinen eigenthümlichen Lande dem heiligen Bonifacio zum göttlichen Dienste übergab, worinnen ersagter Bonifacius unter andern das Closter zu Ordorff zur Ehre des Heiligen Erz Engels Michaels fundirte, und auferbauete. (c) Woselbst er auch von denselben ums Leben gebracht wurde. (d) Ob er eine Gemahlin gehabt, wer diese gewesen, und ob er Kinder nachgelassen, solches hab ich der Zeit nirgendswo finden können, doch muß er entweder, oder einer von seinen Brüdern, oder Anverwandten eine Nachkömmlingschaft nachgelassen haben, weilten mit ihm sein Geschlecht nicht untergegangen, sondern fortgepflanget worden. Denn man findet in den folgenden Zeiten Grafen zu Kefernburg, allermassen Anno 925. die Grafen von Kefernburg das Closter Wasserburg, in die Ehre der heiligen Walburgis erbaueten, welches nach der Zeit gen Arnstadt ist versetzt worden. (e)

§. IV.

§. 3.

- (a) Dieses Päbstliche Schreiben ist beyin *Othlono Tom. I. Script. Moguntiacarum* Joannis, p. 218. befindlich.
- (b) Dieses finde ich in *Abrahami Thammii Chronico Coldicensi* beyin Menckenio Tom. II. Script. Rer. German. woselbst man pag. 690. folgendes liest: Deinde, cum non solum Germani hujus tractus à sancto Bonifacio ejusque discipulis, sed multi etiam Heneti ab Hugone Comite Kefernburgico, quem Bonifacius etiam convertit & ad sacerdotium consecravit, Christianam religionem susceperent & superstitionibus exolverentur, templa & Ecclesie conditæ ac fundatæ sunt. Hugo ille imprimis docuit Henetos Schlitti (zu Schlig) prope Rochlitzium donec ab iis tandem occideretur. Siehe auch Zeinens Historische Beschreibung von der Stadt und Grafschafft Rochlitz, p. 145. lit. (k)
- (c) *Othlons in vita S. Bonifacii*, Lib. I. c. 30.
- (d) Siehe die kurz vorher lit. b. angeführte Worte.
- (e) Siehe Herrn Olearii *Syntagma Rer. Thuringic.* Parte I. p. 3.

§. IV.

GUNTHERUS, Graf zu Kefernburg lebte unter der Regierung des Kaisers Conradi Salici, und zwar damals, als der Maynigische Erz-Bischoff Bardo, Ludovicum Barbatum, auf Recommendation dieses Kayser zum Vicedom in Thüringen einsetzte, welcher von diesem Graf Günther, und denen Grafen von Gleichen, Altenberg und andere Land-Güter erkaufte, und dahin das Schloß Schauenburg erbauete, die zusammen nachgehends gute Freund- und Nachbarschaft hielten. Bey dem grossen Feste, welches der Vicedom Ludovicus Anno 1042. anstellte, und die Kirche zu Altenberg durch vorgedachten Maynigischen Erz-Bischoff Bardo einweihen ließ, war Graf Günther auch mit gegenwärtig. (a)

§. V.

Graf Sizzo (a) von Kefernburg lebte auch um diese Zeit. Ob er der vorhergehenden Bruder, oder Vetter gewesen, solches ist unbekannt. *Paulus Langius* rühmet ihn, (b) als einen Mit-Stifter der Kirche zu Naumburg, und nennet ihn *Sighartum*, welches eben so viel heist, als Sizzo. Da er ihn aber auch vor einen Stifter des Closters zu S. Georgenthal ausgiebet, so fehlt er hierinne, dann das erstere geschah, nach seinen eigenen Bericht, um das Jahr 1039. 40. oder 42. Dagegen bekannt, daß das Closter zu S. Georgenthal Anno 1140. gestiftet worden; (c) es wäre dann, man wolte

Ypp pp 2

sagen,

§. 4.

(a) Dieses ist vorher unter dem Grafen Ludovico Barbato umständlich erwiesen worden.

§. 5.

(a) *Sigardus*, *Sizzo*, *Ziso*, *Sittichus* soll nach *Friderici Lucæ* Bericht im *Grafen-Saale*, p. 1017. einerley seyn und bedeuten.

(b) In *Chronico Cisticensi*, p. m. 1138.

(c) Wie solches der in *Simonis Friderici Hahnii Tom. I. Monumentor. Vet.* enthaltene Maynigische Confirmations-Brief p. 78. mit mehren erweist, welchen völlig allhier mit einzusehen will, und also lautet:

In nomine sancte & individue Trinitatis.

HENRICUS Gratia Dei Mogontinenlis Ecclesie Archi-episcopus. Omnibus quidem ratione caritatis debitores sumus; sed quia juxta petitionem sponfa in canticis ordinanda est ipsa caritas, prioris animi circa eos esse debemus, quos divina gratia nostre humilitatis sollicitudini ac tutelæ commisit. Omnibus itaque notum esse volumus, tam presentibus quam futuris Christi & ecclesie fidelibus, qualiter vir nobilis & industrius Sizzo comes de Keverenberg, una cum conjuge sua

sagen, dieser Sizzo sey auf anderthalb hundert Jahr und noch drüber alt geworden,

sua *Gisla*, divino acti spiritu in loco possessionis suæ, qui *Vallis S. Georgii* nuncupatur, cœnobium construere, & vitam monasticam instituere cupientes nostrum super hoc consilium expetierint, & auxilium. Nos ergo pio faventes proposito & felicibus aspirantes iniciis religiosi viris tam Abbatibus, quam præpositis desiderium eorum patefecimus, & communi omnium consilio Cisterciensium ordinem elegerunt, in quo cum mundi hujus contemptu voluntaria paupertas principatur, in quo cum humilitate & obedientia caritas dominatur. Adductis itaque de Morimundo probabilis vitæ tam monachis, quam conversis virum admodum religiosum ac boni testimonii nomine EBERHARDUM, memorati comitis cognatum, una cum voto parique eorundem fratrum consensu in patrem spirituales electum in Abbatem per Pontificalem benedictionem promovimus. Proinde præfatus comes *Sizzo* cum conjuge sua *Gisla*, DEO à quo bona cuncta procedunt, gratias exsolventes, locum ipsum consensu filiorum suorum *Heinrici & Guntheri*, legitimorum heredum omnium Jesu Christo ejusque sanctissimæ genitrici MARIE sanctoque GEORGIO martyri, & beato Benedicto in odore suavitatis obtulerunt, nos quoque inuocato nomine Domini iniciati inibi sacri ordinis tenorem nostra pontificali auctoritate confirmantes, incommutabiliter statuimus, ut a modo & per futura tempora ipse liber & devotus secundum Cisterciensium fratrum observantias permaneat, nulliusque terrenæ personæ potestati vel dominio subditus fiat, & nullum penitus tam nobis, quam successoribus nostris seculare servitium debeat. Verum quia jam dictus Comes negotiis secularibus implicatus militare Deo pro voto suo non potuit, cœnobium hoc ille construxit, quatinus qui in hoc illi tabernaculo deserviunt, sine intermissione Dominum pro ipso interpellent, ut sicut hic eos abscondit in tabernaculo suo in die malorum, ita non immemores ipsius recipiant eum in æterna tabernacula in die bonorum suorum. Sunt autem hæc, quæ ex nomine loco illi contulit, & potestativa manu quo ea jure possedit, ei absque omni refragatione delegavit. HOVVVERIETH cum terminis suis usque Hirzberc versus orientem, usque Sconouwe versus septentrionem, usque Sundere versus meridiem, siluosos duos montes ad se pertinentes habens versus occidentem. Item Asolveroth cum omnibus pertinentiis suis campis, pratis, cultis & incultis, cum tota silva *Louba* dicta, scilicet à porta cimiterii villæ, quæ dicitur Aldenberc, per viam, quæ ducit ad flumen Lina ad sinistram: dein per ascensum eiusdem fluminis versus occidentem ad callem, qui ducit ad arborem ahorn. Inde ad plateam, de platea usque Eberhardsbruggen. dein usque Willeheresrodre, dein Franckenstic, per ipsum callem ad fluvium Aphilstc, inde per descensum usque Swaneildfurt, inde ad rivum Hagenbach, inde versus orientem per callem, qui ducit Rekkers, cum toto fundo Hopsgard. Inde

worden, welches aber nicht zu glauben. Dahero halte ich vielmehr davor,
dasjenige Sizzo, welcher das Closter zu S. Georgenthal gestiftet, entwe-
der
Ppp pp 3

Ite ad plateam per ascensum plateæ usque Hagen per ascensum riuii usque
Kunigesbruggen, inde usque ad præfatam portam cimiterii Villæ Aldenberc,
Berinhof quoque prædium cum omnibus pertinentiis suis dimidium. Herd
quoque cum omnibus, quæ ad ipsum pertinebant. Ut autem hæc precioso mar-
tyr beato Georgio delegata usui pauperum Christi tanto perennius profutura &
inconcussa permaneant, sæpe dictus Comes S. annuente pia conjugæ suæ G. Comi-
tissæ, conuiuentibus quoque filiis H. & G. constituit & nos ipsorum petitione au-
thoritate nostra statuimus, ut prædictum cænobium cum pertinentiis suis & aliis
omnibus modo traditis & adhuc tradendis, sub beati MARTINI mundiburdio &
Moguntini pontificis tutela securum semper stabiliatur & defendatur. Si forte
quispiam quorumcunque homo personarum, quod absit, statutum hoc vlllo in-
genio aut legitimi argumento infirmare vel infringere præsumpserit, hujus rei san-
ctionem ratam in perpetuum & inconuulsam esse præsentis priuilegii nostri pagina
statutum, & sub inuocatione sanctæ & individue Trinitatis sub auctoritate san-
ctorum Apostolorum Petri & Pauli sub iudiciaria omnium sanctorum districtione,
sub Domini Apostolici nostroque pontificali banno, sub intimatione perpetui ana-
thematis & illius tremendi examinis confirmavimus & hæc scripta sigilli nostri
impressione signavimus. Hæc autem sunt nomina eorum, quorum testimonio
confirmata est hæc actio. *Burchardus* Argentinenfis Episcopus, *Bucco* Worma-
cienfis Episcopus, *Anshelmus* Havelbergenfis Episcopus, *Hartmannus* majoris
ecclesiæ Decanus, & sancti Stephani præpositus, *Henricus* majoris ecclesiæ cultus,
& S. Mariæ in Erfurt præpositus, *Gerlachus* præpositus S. Victoris, *Arnoldus* præ-
positus & camerarius, *Gotholdus* Fritslariensis præpositus, *Gorbertus* cantor. &
S. Johannis Baptistæ præpositus, Magister *Wilhelmus*, *Ludovicus* Gangolfi præ-
positus, *Adelhardus* præpositus S. Severi. Capellani, *Godfridus*, *Cunradus*, *Gi-
sebertus*, *Wernerus*, Abbas de S. Albano, *Folmarus* Hirsaugiensis Abbas, *Wern-
herus* Abbas de monte S. Petri in Erphesfort, *Cuno* Abbas S. Disiboti. *Henricus*
electus S. Jacobi, Regulares præpositi, *Antonius* de Elfsat, *Erenfridus* de Win-
tele, *Guntherus* de Lapoldisbere. Comites *Emicho* de Liningen, *Zizzo* comes de
Kuttenberc, *Cunradus* de Kirchberg, *Jammo* de Hagenouwe, *Wiggerus* & frater
ejus, *Godfridus* de hoste. *Retherus* de Werde, *Dudo* de Rustebere, urbis præfe-
ctus, *Folradus* & *Sifridus* de Granechfeld, Ministeriales. *Embricho* Ringrauius,
Dudo & frater ejus *Megingor*, *Ruthardus* vice dominus. *Dudo* S. ulterus, *Cun-
radus* de Geismare, & alii quam plures. Facta sunt hæc anno dominice incar-
nationis millesimo C. XL. Indiæ. VI. Regnante glorioso Rege *Cunrado*, hujus no-
minis II. Datum Mogontie XIII. Kal. Aprilis per manum *Sigelogi* notarii feliciter,
Amen.

der ein Sohn oder Anverwandter des vorübergehenden Sizonis gewesen, der einen Rahmen mit ihm gehabt, woher diese Confusion entstanden. Seine Gemahlin hieß *Gisela*, wie aus dem Confirmations-Briefe erhellet.

Indem ich dieses schreibe, so kommt mir *Sagittarii* also rubricirte *Historia bipartita Eccardi II. & Episcoporum Numburgensium* zur Hand, wo *Sagittarius* in *Corollaris* auch dieses Sizzonis gedendet, und sagt, dessen Bildniß stehe in der Kirche zu Naumburg. (d) Daß also dieses derjenige Sizzo seyn mußte,

(d) Ich will diese *Corollaria* alhier mit einrücken, die folgendes Inhalts sind: Numburgi in eade cathedrali plures conspiciuntur statue, quarum una grandævum repræsentat virum, sinistra manu clypeum præferentem. In area clypei flavus depictus est leo, cum inscriptione in margine clypei dextro:

SIZZO COMES DO.

Quis ille fuerit Sizzo Comes, & quid extrema sibi velit syllaba, ac cur ejus statua Numburgi collocata in disceptationem venit.

Ut paucis rem expediamus, Sizzo ille Comes fuit Kefernburgicus, qui Comitatus quoniam in Doringia fuit situs, Comes Do, hoc est Doringie salutatur: eique ob id dicata hæc est statua; quod inter conditores & benefactores præcipuos cathedralis Ecclesie locum habuerit.

Sizzonis vocabulum contractum est ex *Sigehardi*, *Sindigeri* vel *Sindrammi* nomine. Quemadmodum enim veteres ex *Adolfo* *Alfonem*, ex *Bernhardo* *Benno-*
nem, ex *Burchardo* *Buconem*, ex *Conrado* *Cunonem*, ex *Godefrido* *Godecon-*
nem; sic ex *Sigehardo* & ceteris fecerunt *Sisonem*, *Sizzonem* vel *Sinzonem*.

Sizzonem Kefernbergensem Comitem ad construendam Ecclesiam cathedrali Numburgensem multum contulisse, multorum non modo conjecturis, verum etiam *Pauli Langii* testimonio confirmatur, quod in *Chronico* *Citizensi* ita habet: *Sighardum* Comitem de *Kerfersberg* (legendum procul dubio *Keffersberg*) in vetusto monasterii volumine *Jorgenthal* quodam fundatorem Ecclesie fuisse *Nuenburgensis* me legisse memini.

Neque mirum est, in libro quodam *Jorgenthalico* id reperisse *Langium*; siquidem hoc ipsum monasterium *Georgenthal* origines suas debet *Sizzoni* Kefernburgensi Comiti. Qua de re videatur *Levoldus* à *Northof* in *Originibus* *Marcanis* ab *Henrico Meibomio* editis.

Thuringiam olim *Thoringiam* & *Doringiam*, & *Thuringos* *Thoringos* & *Doringos* esse dictos, certum est. Unde autem *Doringie* *Doringorumque* nomen fuerit natum, alibi commonstrabitur. *Georgius Groitzschius* gedendet auch in *Sala fluvii Descriptione*, p. m. 28. dieses Sizzonis, und schreibt von ihm also: Sizzo Comes Do. stat solus truculenta facie, & hiantibus, ac hirsutis labijs, strictoque gladio

müßte, welcher die Kirche zu Raumburg erbauet; Den aber Simon Sizzo habn am angezogenen Orte vor den Stifter des Closters zu s. Georgenthal ausgiebet. Dem mag nun seyn wie ihm wolle, was das Bild anbetrifft; dieses aber scheint mir unglaublich, daß derjenige, welcher die Kirche zu Raumburg erbauet, und das Closter zu Georgenthal gestiftet, eine Person seyn solle, allermassen es wegen der Zeit nicht möglich seyn kan, es wäre dem Gott hätte bey ihm ein absonderliches Wunder gestiftet.

Dieser Graf Sizzo, hatte zwey Söhne, der erste hieß HENRICUS, und der andere GUNTHERUS, wie aus dem vorher angeführten Diplomate erhellet. Von Graf Heinrichen von Kefernburg ist nichts bekannt; von Graf Günthern weiß man aber so viel, daß er um das Jahr 1180. gelebet, und 1188. Graf Heinrichen dem IX. zu Senneberg, und Bertholden das Schloß Elgersburg versetzte. (c) In Simon. Frid. Hahnii Tom. I. Collection. Monument. findet sich, pag. 89. ein Diploma de Anno 1217. worinnen Landgraf Ludwig in Thüringen des Closters Georgenthal ihre Güter zu Rudenstete von alten Aufsehern und Dienßbarkeiten befrehet, da Graf Günther von Kefernburg unter denen Zeugen mit stehet.

§. VI.

GUNTHERUS. Graf von Kefernburg, trat Anno 1227. mit Ludovico II. Landgrafen in Thüringen, und noch mehreren andern Herren eine Reise in Palästina an; wie er auch mit demselben zuvor eine Reise in Ungarn zum König Andreas II. dessen Schwieger-Vater that, wie vorher im sieben-ten Capitel der dritten Classe bereits gedacht worden.

Anno 1248. geriethen die Grafen von Kefernburg in Handel mit Walther

gladio multum obvertens Ditmaro. Gerit in cærulea clypei area leonem aureum erectum. Daß sonst bey diesem Grafen verschiedentliche Fehler bey denen Genealogisten vorgefallen, bemercket unter andern Johann Friederich Treiber in Genealogia Schwarzburgica, p. 6. mit folgenden Worten: Diesen Graf Sizzo haben die Genealogien-Schreiber fast nicht, und haben an dessen Statt andere Namen gesetzt, und sehen wir über die Namen nichts, als untermengte Irrthümer, daß sie gleichsam durch eine Irrwegs-Leiter hinauf steigen mögen zum Wittekindo, welchen Irrthum mit dem Rittershusio auch begangen der neulichste Genealogien-Schreiber, Johann Hübner, in seinen Genealogien. Wir haben aber in unsern Lectionibus behutsam verfahren, damit wir nichts lehren mögen, so unsern Schwarzburgischen Archiven unpidier wäre.

(c) Spangenberg's Sennebergische Genealogien, Lib. V. c. 5.

ther Schencken von *Varila*, der ihnen und denen Grafen von *Schwarzburg* viele Dörffer abbrandte, worauf es unter beyderseits Partheyen zu einer blutigen Gefechte kam, worinnen *Waltther* von *Varila* obsiegete, und zwey Grafen von *Kesernburg*, und eben so viel von *Schwarzburg* gefangen bekam. Der unbekannte Author der *Historie de Landgraviis Thuring.* meldet dieses, er setzt aber nicht hinzu, wie sie mit Namen geheissen. (a)

Anno 1249. verband sich Graf *Günther* von *Kesernburg* und sein Sohn *Bertoldus* nebst dem Grafen von *Rabinswalde*, *Alberto*, *Henrico* und *Gunthero*, Grafen zu *Schwarzburg*, Graf *Friedrichen* zu *Beichlingen*, und noch andern mehr, *Henricum Illustrem*, Marggrafen zu *Meissen*, vor einen Landgrafen in *Thüringen* anzunehmen und zu erkennen, auch ihm gegen alle seine Feinde beizustehen. (*)

Als Anno 1281. eine grosse Uneinigkeit zwischen Landgraf *Albrechten*, den Unartigen Zugenant, und seinen leiblichen Söhnen, *Friederich* und *Wiederich* entstande, so hielten es die Grafen von *Kesernburg* mit dem Vater, Landgrafen *Alberto*, zu welchem sich gleichfalls die Grafen zu *Mühlberg* und *Gleichen*, samt der Stadt *Essfurt* gesellten. Einmahl commandirte der Landgraf *Albertus* den Grafen von *Kesernburg*, er solle seinen Söhnen nachstellen, bey welcher Entreprise er auch so glücklich war, daß er den Prinz *Friederich* gefangen bekam, nahe bey *Weimar*, welchen er also fort nach *Wartberg* brachte, allwo er ein Jahr lang erbärmlich Arrest halten mußte, bis er endlich durch einige seiner Diener listiglich davon befreyet wurde. (b)

Dieser Graf *Günther* hatte eine Gemahlin, die *Mechtildis* hieß, von was vor einem Hause dieselbe gewesen, solches ist unbekannt. Mit dieser hatte er zwey Söhne erzeugt, die alle beyde *Günther* hießen, deren erstere Graf *Günther* der Aeltere, der andere der Jüngere genennet wird. (**)

Graf

§. 6.

(a) *Author Historia de Landgraviis Thuring.* c. 53.

(*) Das Verbindungs-Instrument kommt weiter unten Cap. XX. bey denen Grafen von *Rabinswalda* vor.

(b) *Additiones ad Lambert. Schafnab.* ad h. c.

(**) Dieses ist aus einem beyrn Herrn *Schannat Collect.* II. *Vindemia literar.* p. 13. zu sehen, welches sich also anfängt: Nos GUNTHERUS & GUNTHERUS fratres Dei gratia Comites de KEVERNBERG, tenore presentium profitemur &c. Acta sunt hæc Anno Gratie M CC LXX.

Graf Günther zu Kefernburg der Aeltere, zerfiel An. 1285. mit dem Grafen zu Henneberg, und wie es unter beyden zum Treffen kam, zog Graf Günther den Fürgern und wurde gefangen, da er nicht eher loß kam, bis er eine starke Ranzion erlegt hatte. Spangenberg, der dieses erzehlet, (c) setzt einen Reim darbey, welcher auf diese Begebenheit gemacht und also lautet:

Es zog ein Käfer übern Wald,
 Samt einem Geschmeiß mannigfalt,
 Bey der Hennen die Martins Gang
 Zu essen, und so seinen Wang
 Zu füllen, darzu ungeladen
 Willens die Henne auch selbst zu braten.
 Bald streckt die Henne Klauen und Flügel,
 Erlegt's Unzieffer und trieb's zum Hügel,
 Folgt auch durch einen Held-Ritt nach,
 Und übt an ihm die Gegen Nach.

Ebe dieser Streit sich anfieng, verkaufte Graf Günther zu Kefernburg, Graf Heinrich zu Henneberg das Haus Elgersburg vor 400. Mark Silber erblich, welches seine Vorfahren versezt hatten. (d)

§. VII.

Graf Günther der Jüngere zu Kefernburg, Herr zu Ilmenau, verkaufte Anno 1343. Fürst Heinrich zu Henneberg, das Haus und die Stadt Ilmenau, samt dem Dorffe Kirchheim um 2000. Mark Edthiges Silbers, worbey der Verkäufer zugleich seine Lehen-Leute an dem Käufer überwieß, welche waren:

Günther von Angelrode.

N. Von Eidersleben.

N. Von Kirchheim, beyde Brüder und Ritter.

Reinhart von Sundhausen.

Friedrich von Wisleben. (a)

(Uhr. Chron. II. Theil.)

Daq qd

Die

(c) In denen Hennebergischen Genealogien, Lib. III. c. 1.

(d) Idem.

(a) Idem, Lib. V. c. 9.

Dieser hatte einen Sohn oder Enkel gleiches Namens, mit welchem dieses Gräfliche Haus abgestorben. Er vermählte sich mit Mechtild, Graf Burcharts zu Mannsfeld Tochter, Anno 1377. Indem er aber eine unfruchtbare Ehe führte, so ward er derselben und der Welt überdrüssig, und reisete nach Jerusalem; und wie er von dar seinen Weg weiter fortsetzte nach S. Catharinen-Berg, erkrankete er, und starb Anno 1385. (b) Der entseelte Körper wurde in Thüringen gebracht, und im Kloster Georgenthal, in welchem die meisten Refernburgische Grafen ruhen, mit Schild und Wappen beerdigt. (c) Die Grafschaft Refernburg fiel dem Landgraf Balthasar anheim. Heutiges Tages beherrschen die Herzoge von Gotha diese Gegend, und ist das Kloster Georgenthal, mit seinen Zugehörungen in ein Fürstl. Sächsisches Gothaisches Amt verwandelt worden. (d) Doch muß um diese Zeit, oder kurz zuvor, auch noch ein Graf zu Refernburg, Namens Georgius, gelebet haben, denn ich finde einen Verbündniß-Brieff, in welchem Graf Günther und Georgius zu Refernburg sich mit der Stadt Erfurth dahin verbunden, daß nemlich diese Grafen der Stadt mit 10. Mann mit Helmen helfen und beystehen wollen, welches Bündniß Anno 1356. geschlossen wurde.

S. VIII.

Dieses Gräfliche Haus führte einen gelben gecrönten Löwen mit umgekehrten Halse in blauen Felde im Wappen; wie an der nachgehenden Figur zu sehen. Herr Hof-Rath Struve stellet oder präfigiret dem Dritten-Theil seines Politisch- und Historischen Archivs vier Sigilla, als Grafens Guntheri Senioris und Junioris, folgender Gestalt:

I. 2.

(b) *Author Historia de Landgraviis Thuring.* c. 128.

(c) Pfefferkorn in seinen *Thüringischen Merkwürdigkeiten* p. 258.

(d) *Idem*, l. c.

I.



2.



3.



4.



299 99 2

Genea

Genealogische Tabelle der Grafen von Kefernburg.

HUGO

Lebte zu denen Zeiten des Heiligen Bonifacii, im achten Seculo,
 Guntherus lebte zu denen Zeiten Kayfers Conradi II. und des Thüringischen
 Grafens Ludovici Barbati.

SIZZO

Bauet, nebst andern, die Kirche zu Raumburg An. 1627.

Sizzo, ergab sich der Gnade des
 Kayfers Henrici IV. An. 1070.

Sizzo erbauet, und stiftet das Closter
 Georgenthal. In literis Conradi III.
 Imp. Paulincellensibus und Eboracensibus de anno 1149. wird er als
 Zeuge allegirt. Gem. Gysela.

Henricus. 1143.

Guntherus. 1143.

Henricus. 1195. Guntherus. 1195. Ludovicus. 1195.

Guntherus. 1227.
 Gem. Mechtildis.

Albertus, Graf von
 Rabinswald. 1227.

Guntherus Senior.
 1270.

Guntherus Junior.
 1276.

Guntherus Guntherus. Guntherus. Guntherus. Otto. Bertoldus.

Guntherus
 1328.

Sophia

Guntherus.
 Gem. Irmengardis.

Sophia.
 1328.

Guntherus. Sophia. Mathildis. Elisabetha. Irmengardis.
 Gem. Sophia 1328.

1379.

Guntherus. Starb
 unvermählt. 1385.

Das XIV. Capitel.

Vonder Graffschafft und Burggrafen zu Kirchberg.

Summarischer Inhalt.

§. I. Verschiedentliche Familien von Kirchberg. Von der Thüringischen, und wo deren Stamm-Haus hiehet. Die

Güter, welche diese Grafen ehedessen besessen.

§. II. Von dieser Grafen Ursprung. Wo diese

dieser Grafen Hof-Bedienten und Lehenleuten. Wann dieser Grafen am ehm gedacht wird.

§. III. Waren vor diesem sehr mächtige Grafen. Der erste Graf von diesem Hause Walramus. Graf Fridericus büßt zu Erfurth sein Leben ein. Theilt sich in zwey Linien. Emico ist derjenige, welcher vom Kaiser Lothario II. die Burggrafschaft in Thüringen erhält. In Enffter der ersten Linie. Wolframus stiftet die andere.

§. IV. Friderici I. drey Söhne. Mehrere Grafen werden alhier angeführet. Die Generationes von dieser zweyten Linie werden

§. V. §. VI. fortgesetzt, und diese Linie beschloffen.

§. VII. Von der ersten Linie, an welcher Emico oben an steht. Von dessen Söhnen und Nachkommen. Burg-

grafen zu Altenberg.

§. VIII. Burggraf Otto thut verschiedentliche Stiftung an das Kloster Capellendorf. Führete beständig einen Esel mit sich, und warum. Die Erfurter bekriegen ihn und nehmen ihm seine Schlösser weg. Ubergibt die Kirche zu Brysenis dem Kloster Dösa.

§. IX. Von Ottonis Senioris Söhnen.

§. X. Alberti III. Gemahlin eine Fräulein von Kranichfeld. Ein Burggraf dieses Namens wird zu Erfurth im Paradies erschlagen, warum?

§. XI. Burggraf Conradus wird Bischoff zu Meissen. Burggraf Albertus III. bekommt Kranichfeld. Sein Tod und Kinder.

§. XII. XIII. XIV. XV. XVI. XVII. wird das Geschlecht bis auf jezige Zeit fortgeführt.

§. XVIII. Wappen dieses Gräfl. Hauses.

§. I.

Es sind in Teutschland vier Gräfliche Familien, theils gewesen, theils annoch in guten Stande, welche den Nahmen von Kirchberg geführt. Ein Gräflich Haus und Grasschaft dieses Nahmens befand sich

In Schwaben, nächst dem Iler-Strohm, ohngefehr eine Meile von der Stadt Ulm. Wo sich dieser Fluß in die Donau ergießet, daselbst war dieselbe hieniret, worzu gehdrig waren das Kloster Weiblingen, ingleichen die Grasschaft Weissenhorn. In der *Historia de Guelfis*, p. 791. wird unter denen Geschichten des eilfften Seculi, unter andern Schwäbischen Grafen, nach *Hartmanni Comitis de Kilichberg*, und wiederum p. 805. eben desselben, mit dem Nahmen Kirchberg gedacht. Der letzte Graf dieses Geschlechtes starb Anno 1510. die verledigten Grasschaften zog Kaiser Maximilianus I. an, und belehnte damit Jacobum von Jungger, dessen Gräfliche Posterität beyde Grasschaften, nemlich Kirchberg und Weissenhorn annoch besitzen. (a)

Daq q q 3

In

1) Man kan hierdon Merians *Topographiam Suevix*, pag. 108. nachschlagen. Die Gra-

In Bayern waren Grafen von Kirchberg, deren Stamm-Haus nicht weit von der kleinen Laber, zwischen denen Städten Landsbut und Regensburg gelegen. (b)

Auf dem Hundsrüde, oder in der Unter-Pfalz befunde sich auch ehedessen eine Gräfliche Familie, die sich von Kirchberg schrieb.

In dem ehemahligen Ost-Thüringen war gleichfalls ehevor eine Gräfliche Familie dieses Namens, welche nachgehends die Burggräfliche Dignität in diesem Lande erhalten, und noch jezo in demselben floriret. Deren altes Stamm-Haus lieget Jena gerade gegen über in dem heutigen Osterlande auf dem sogenannten Schloß- oder Haus-Berge. Es ist aber heutiges Tages gang ruiniret, und nichts darvon mehr übrig, als ein alter Thurn oder Warte, dessen Runde und Umgriff 12. Klafftern, die Dicke zwey Klafftern und zwey Spannen hat, der inwendig hohl und leer, und auf Befehl Herzogs Johannsens zu Sachsen, welcher Anno 1605. zu Weimar verstorben, von Romano Hillarden Amt-Schössern erneuert worden. (c)

Unter dem Schlosse lieget das Dorff Ziegenhayn, in welchem sich eine Kirche befindet, so vor 700. und mehr Jahren in die Ehre der Mutter Gottes erbauet worden, (d) welcher ehedessen ein Edler aus Bayern, Namens BOSO vorgestanden, der nachgehends Kayser Ottonis I. Capellan, und endlich der erste Bischoff Anno 968. zu Merseburg worden. (e)

Die Güter, welche ehedessen diesen Grafen gehörig waren, sind vordachtes Schloß Kirchberg mit seinem Umbegriff, Capellendorff, Wintberg, Greiffenberg, Leisten; Ferner die Dörffer Azmannsdorff und Stabror; Die Herrschaften Altenberg, Schauenforst, Sarrenroda, ohnweit Eisenach, u. a. m. Von welchen weiter hernach ein mehreres folgen wird.

S. II.

Grafen führten im silbernen Felde eine schwarz gekleidete gechrönte Mohrin, mit fliegenden Haaren, welche in der rechten Hand eine rothe Bischofs-Mütze hält. Die Grafen Jagger haben dieses Wappen, als sie mit dieser Grafschaft belehnet worden, dem ihrigen einverleibet.

(b) Siehe Merians Topograph. Bav. p. 122. und 137. wie auch Wigul. Hundii Bayerisches Stamm-Buch, 1. Theil p. 100.

(c) Ader Bayeri Geographus Jen. p. 244.

(d) Ernst Broinff. Lab. I. Chron. Martirburg. c. 3. Zübners Historische Fragen, VIII. Theil p. 671.

(e) Baierns I. c.

§. II.

Was der Grafen Ursprung anbetrifft, so wollen einige dieselbe von PHILIPPO, Grafen zu Nassau, und IMAGINA, Gräfin zu Hanau, abstammen: Andere aber sagen, es habe dieses Geschlecht seinen Ursprung von der alten Herren Standes-Personen aus Sachsen, aus welchen ehemahls ihre Satrapæ erwählet worden. (a) Vorhero sollen sie Burggrafen zu Bayerfelde gewesen seyn. Kayser Lotharius II. machte sie im zwölfften Seculo zu Burggrafen in Thüringen. Sie waren ansehnliche Herren, hatten ihre Ministeriales, Erb-Hof-Bediente, oder Adelige Lehen-Leute, als die von Rurleben, von Pysenitz, von Psebeck, von Lubewitz waren. In Lateinischen heißen die Grafen von Kirchberg, COMITES TEMPLIMONTANI: also hat der Probst *Wernerus Sack* ein *Chronicon de Comitibus Templimontanis in Doringia* geschrieben, welches in *Paullini Syntagmate Rer. Thuringic.* pag. 329. enthalten.

Wosern Rixnern in seinem Turnier-Buche Glauben benzumessen, so wären die ersten Grafen, derer in Schrifften gedacht wird, aus dem zehenden Seculo und dem zu Magdeburg An. 938. gehaltenen Turnier her zu holen: Dann in demselben heißt es, Wilhelm Graf von Kirchberg habe ersagten Turnier; Adam Graf von Kirchberg dem andern Turnier zu Rotenburg und Graf Umbrecht von Kirchberg dem sechsten Turnier zu Trier bengewohnet.

Kurz vorher angeführter Probst Sack gedenket dreier Brüder, deren erstere *Borghartus*, ein Benedictiner und nachgehens Bischoff zu Worms soll gewesen seyn; der andere *Arnon*, und der dritte *Hildeboldus*, die ebenfalls nacheinander die Inful ersagten Bisthums sollen getragen haben, von welchem er saget, sie wären Grafen von Kirchberg gewesen. Wann ich aber die Geschichte der Bischöffe zu Worms nachschlage, so finde ich zwar diese drey als alldasige Bischöffe, und zwar, es habe Arno von Anno 950. bis. 993. *Hildeboldus* sein Bruder von Anno 975. bis 993. S. *Burchardus* von An. 997. bis 1025. auf dem Bischöflichen Stuhle gesessen; ich finde aber dieses nicht darben, daß sie Grafen von Kirchberg gewesen. Von Arnone und seinem Bruder *Hildeboldo* heißt es, sie wären von berühmten Eltern in Hessen gebohren; von S. *Burchardo* aber, es sey des vor ihm gewesene Bischoff

§. 2.

(a) Siehe Buddei Historisches Lexicon, sub voce Kirchberg.

Bischoff Franco sein Bruder, beyde aber aus Hessen bürdig gewesen: Dabero trifft es gar nicht zu, kan auch sonst nicht erwiesen werden, was der Probst Sack vorbringt. Noch einige halten davor, es wären diese Grafen, neben denen Grafen von Leisnick, eine übrige Linie der alten Burggrafen des Kayserlichen Hauses Altenburg gewesen, von welcher zwar, wegen Länge der Zeit nichts gedacht wird, denn, nachdem dieselbe Pflanze zeitlich an die Marggrafen von Meissen gekommen, sey auch solch Burggraf Amt gefallen, und ihnen abgenommen, die sich dann in der Zeit Folge auf ihren Erb und eigenen Häusern, als Kirchberg, Altenberg, Greifenberg, Weitberg, Leisten aufgehalten. (b)

§. III.

Es siehet demnach sehr unrichtig um die Ursprungs Gründe dieses Gräflichen Hauses aus. Doch ist dieses gewiß, daß sie mächtige Herren gewesen, insonderheit, da sie das Burggrafthum in Thüringen erhielten, dabero sie sich auch, Wir von Gottes Gnaden &c. zu schreiben pfliegten, welches hernach mit mehreren wird gezeigt werden.

Der erste, welchen ich von diesem Hause in gesicherten Schriften finde, ist WILHELMUS Graf von Kirchberg, welcher An. 1155, vom Kayser Friderico I. wegen des gebrochenen Land-Friedens in die Straffe des Hunde-Tragens condemnirt wurde. (*) Nach ihm Otto, Graf von Kirchberg wird in einem Kayserlichen Privilegio von Friderico I. welches er An. 1172, dem Closter Altenburg ertheilet, unter denen Zeugen unterschrieben gefunden. (**) WALRAMUS oder WOLFRAMUS, Graf von Kirchberg, welcher An. 1177. zum Abt des Kayserlichen freyen Stiffts Werden und Helmstedt erwählet, Anno 1181. unser lieben Frauen Closter aufm Berge vor Helmstedt vor Augustiner Chor-Frauen gestiftet, (a) und Anno

(b) Siehe Leuckfelds *Antiquitates Ilfeldenses*, p. 60.

§. 3.

(*) Dodechinus ad h. a.

(**) Das Diploma ist in des Herrn Prof. Schwarzgens *Memoria pistorum Comitum & Burggraviorum Leisnicensium*, p. 236. befindlich.

(a) Hiervon schreibt Henning Hagen in *Syllabo Abbatum Werthincensium & Helmsted. T. III. Script. Rer. Brunsv. Lebnizii* p. 601. folgendes; *Wolfframus de Kirchburg plantavit Domino nostro Salvatore in monte occidentali Ecclesiam monasticam pro devotis virginibus, commisitque regimen modelsto & discreto hujus coenobii fratri;*

Anno 1183. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. (b) Der in eben diesem Jahre so erbärmlich ums Leben gekommene Graf Fridericus war sein Bruder. (c) Mit diesem unglücklichen Fall hat es folgende Bewand sein. Der damalige Erz-Bischoff zu Maynz, Conradus, und der Landgraf Fridericus in Thüringen haben viele Jahr hindurch in beschwerlichen Zwistigkeiten gelebet, wo einer dem andern an Land und Leuten immer Schaden zufügete. Indem nun der Römische König Henricus, Kayser's Frederici II. Sohn diesen Streit beylegen wollte, und beyde nach Erfurt eintzen ließ, und zu dem Ende selbst dahin kam, und die Versammlung in dem dritten Gaden in des Stifts Probstes Hause gehalten wurde, so fiel der Boden, wegen der Menge der Leute, die sich auf dem Saale befanden, ein, wodurch viele Menschen, theils ums Leben kamen, worunter sich Graf FRIDERICUS auch mit befand, theils sehr an Gliedmassen verwundet worden. (d)

Ehe und bevor ich von dieses unglücklichen Grafens Posteritatz Meldung thue, so muß ich dieses erinnern, was massen ich um diese Zeit dieses Gräfliche Haus in zwey Linien abgetheilet finde. Eine, wo Emico, der vom Kayser Lothario mit der Burggräflichen Dignitatz zu erst begnadiget worden, (e) und sein Bruder Conradus, die andere, bey welcher vorher

(Thür. Chron. II. Theil.) Arr rr gedach-

fratri, porro ad Dei majorem gloriam & utilitatem monasterii urbisque, ordinavit ibidem Solemnem processionem cum nundinis annuatim in festo nativitatis Beatae virginis celebrandam. Ad hæc pro peregrinantibus posuit S. Annæ & S. Georgii (domum.) Der Eisenachische Probst Zache setzet die Foundation gegen das Jahr 1177. p. 332. womit auch eine alte Schrift übereinstimmt in *Leibnizii Tom. II. Script. Brunsvic. p. 427.*

(b) Vorher angeführter Hagen, fährt l. c. also fort: Postquam Prælatas honoris divini ac subditorum salutis studiosus in Domino obiit, in eadem Ecclesia est sepultus anno Domini 1183.

(c) Wernerus Hackius nennet ihn in *Chronico de Comitibus Templimontanis*, p. 333: fratrem carnalem Wallrami.

(d) *Vid. Chronic. Montis Sereni* ad an. 1183. Tom. IV. *Script. Rer. Lusatic. Hofmanni*, p. 48. *Wigul. Hundius* im *Bayerischen Stammen-Buch* I. Theil, p. 2. *Annales Bojovienses* in *Eccardi corpore Historic. medii ævi* Tom. II. p. 1022. *Author Ad. du. ad Lambert. Schafnaburg.* ad an. 1184. *Hackium*, l. c. und meine *Delineat. Nordgav. Veter.* cap. IV. Sect. I.

(e) *Hackius*, l. c. p. 331. *Bucelin. Part. II. Oper. Topo-Chronol.* welcher diesem Emiconi ein Anonymum zum Vater setzet.

gedachter Walramus oder Wolfram, nebst seinem Bruder Friderico obel anstehen. Die letztere ist am ersten abgegangen, daher will ich von diesen den Anfang machen, nachgehens aber jene nachholen und fortsetzen.

§. IV.

Der kurz vorher erwähnte unglückliche Graf Fridericus, dieses Namens der Erste, hatte zur Gemahlin eine, die *Beatrix* hieß, (a) wer sie aber nach ihrem Stand und Herkommen gewesen, solches ist nicht, wohl aber sehr viel bekannt, daß sie mit ihrem Ehe-Herrn drey Söhne erzeuget, (b) der erste hieß

FRIDERICUS II. der Anno 1209. zum Bischoff zu Halberstadt erwählet wurde, und Anno 1229. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte. (c)

2. VOLLRATUS, von welchem hernach.

3. GOSMANNUS. Er gieng Anno 1227. mit dem Landgrafen in Thüringen, Ludovico Pio, in Palästinen. (d)

Um diese Zeit lebete *CHRISTIANUS* Graf zu Kirchberg, dessen Gemahlin war *Mechtild*, aus was vor einem Hause dieselbe gewesen, solches ist unbekannt. Er hatte mit ihr fünf Söhne und drey Töchter erzeuget. Die Söhne waren

VOLRADUS. CHRISTIANUS oder CHRISIANUS.

HEINRICUS. GOZMARUS. THEODORICUS.

Die Töchter hießen:

LUCARDIS. MECHTILDIS. BERCHTA. (e)

Anno

§. 4.

(a) *Hackius*, l. c. p. 333. welcher von ihr saget, sie wäre gewesen *devota & liberalis* welche dem Kloster Marienthal beweg- und unbewegliche Güter zugewendet.

(b) *Idem*, l. c.

(c) *Idem*, l. c. p. 335.

(d) *Hackius*, l. c. p. 335.

(e) Zum Beweis will ich folgendes beim Herrn Schannat in Collect. II. Vindemiae literar. p. 11. enthaltenes Diploma allhier mit einrücken: *CRISTANUS* Dei gratia Comes in Kirchberg omnibus in perpetuum. Noverint universi ad quos praesens pervenerit scriptum; Beneficia & Bona cujusdam *Gerhardi* in Ypêche, quae nos ex proprietatis jure possedimus, ipso Gerharδο defuncto, nobis in propriam cessisse, quae bona IV. scil. mansos & VIII. areas in praenominata villa sitas cum omni pro-

Anno 1271. verkauft Sophia Burggräfin von Kirchberg, und ihr Sohn Otto dem Kloster Capellendorff drey Hufen Landes bey diesem Kloster cum pacto revenditionis. (f)

§. V.

VOLLRATUS, Burggraf von Kirchberg, zeugete mit einer unbekannten Gemahlin vier Söhne, als

1. FRIDERICUM III. von welchem hernach.
2. RUDOLPHUM, welcher ein Dom-Herr zu Halberstadt war. (a)
3. WERNERUS, der um das Jahr 1248. an des Erz-Bischoffs Wulbrandi zu Magdeburg Hofe sich aufhielte. (b)
4. CONRADUS, welchen Hackius Vollratum nennet, war zu Hildesheim Dom-Herr, hatte ein grosses Vermögen, und that denen Armen sehr viel Gutes. (c)

§. VI.

FRIDERICUS III. Burggraf von oder zu Kirchberg, Burggrafens Volrati Sohn, hatte zur Gemahlin Bertham, die von einer unbekannten Familie

R r r r 2

milie

proventu, uxore nostra MECHTILDE & filiis nostris VOLRADO, CRISTANO, HEINRICO, GOZMARO & THEODORICO, filiabusque nostris LUCKARDE, MECHTILDE & BERCHTA omnino exhæredatis, in manus HEINRICI Abbatis Montis Apostolorum Petri & Pauli in Erfordia libere & integraliter tradidimus possidenda: sciendum præterea, quod Nos dicta bona memoratæ Ecclesiæ conservanda, in manus Domini Provincialis HEINRICI, dum Juri Provinciali in Mittelhusen præsideret, multis coram astantibus resignavimus, nullam nobis omnino vel nostris Hæredibus in posterum in sæpeditis bonis reservantes exactionem.

Testes hujus rei sunt *Theodoricus de Honstein*, Henricus Comes de Kirchberg Adelbertus de Ebileiben, Godefridus de Suzere & alii quamplures.

Acta sunt hæc Anno Dominicæ incarnationis MCCXXXVI. Indict. VIII.

(f) Das Diploma ist in *Menckenii Tom. I. Script. Rer. German.* pag. 690. befindlich. Eadem pagina findet sich noch eins von Ottone.

§. 5.

(a) Idem, p. 388. wo er schreibet: Rudolphus Templimontanus erat Canonicus & Portarius summi templi in Halberstadt, quem in multis literis Episcoporum de Halverstadt inter testes vidi.

(b) Idem, p. 337.

(c) Idem.

milie war. Er zeugete mit ihr fünff Söhne und drey Töchter. (a) Deren erste war

1. HENRICUS, Burggraf zu Kirchberg, von welchem allein dieses bekannt, daß er Anno 1290. gestorben, und in dem Kloster Ilfeld begraben worden, woselbst man folgendes Epitaphium findet:

Hac sunt in fossa de KIRCHBERG Nobilis ossa

HENRICI Comitis, Deus ipsum suscipe mitis. (b)

Ob dieser Henricus eben derjenige sey, welcher in dem vorhero §. IV. lit. e. allegirten Diplomate als Zeuge unterschrieben, lasse ich an seinen Ort gestellet seyn.

2. WERNERUS war Abt in dem Kloster Hunsburg um das Jahr 1271. (c)

3. HERMANNUS ist von daher bekannt, weil er in das Kloster Reinhartsbrunn eine Tafel geschenkt, worauf die Geschichte und Thaten des heiligen Benedicti künstlich gemahlet sind. (d) Weiter weiß ich nichts von ihm.

4. FRIDERICUS, dieser ist daher bekannt, weil er dem Kloster S. Nicolai, funffzig Rheinische Goldgülden geschenkt. (e)

5. BÖRCHARDUS. Er war Anno 1268. mit auf dem Turnier zu Merseburg gegenwärtig, und wie er wieder nach Hause ritte, hatte er das Unglück, daß er in der Saale mit 3. Knechten ersoffe. (f)

Die Töchter waren,

1. GYSLA. Sie wurde Anno 1269. an Wernerum von Scherenberg vermählet, von welcher der Probst Hack rühmet, (g) sie habe der Clersien in dem Stifte Halberstadt, so wohl im Leben, als auch da sie sterben wolte, sehr viel Gutes gethan.

2. LUCARDIS lebte Anno 1268. in dem Stifte Quedlinburg.

3. SOPHIA lebte am Schwarzburgischen Hofe, und soll Anno 1268. ledig verstorben seyn.

Ob nun wohl allhier fünff verbrüderete Burggrafen angeführet worden,

§. 6.

(a) Idem, p. 338. (b) Idem, p. 340. (c) Idem, p. 339. (d) Idem, p. 338.

(e) Idem l. c.

(f) Meibomius in *Chronico Marienthal.* p. 265. *Author anonymus Historia de Landgraviis Thuringia*, c. 64. welcher letztere ihn Theodoricum nennet.

(g) l. c. p. 338.

den, so findet man doch nicht, daß einer von ihnen eine Posterität nachgelassen. Denn ob wohl einige dem Burggrafen Henrico einen Sohn, Namens Otto zueignen wollen, so ist doch dieses ohne Grund, und dieser Otto vielmehr vor einen Sohn des Burggrafen Theoderici II. von der andern Linie zu halten, wie ich dieses alsobald zeigen werde. Ich halte inzwischen davor, daß in diesen fünf Burggrafen die andere Linie beschlossen worden, und schreite demnach zur ersten.

§. VII.

Ich habe vorher allschon gesagt, daß Graf Emico, zu Kirchberg, nach dem Zeugniß einiger Scribenten, zum ersten vom Kayser Lothario II. zum Burggrafen in Thüringen ernennet worden, welches um das Jahr 1136. geschehen. Sein Bruder hieß Conrad, (a) die alle beyde 1144. noch am Leben waren. Bucelinus setzt zu ihren Vater einen Anonymum, der um das Jahr 1118. soll gelebet haben. (b)

Ich finde, daß ihm einige Genealogisten (c) Theodoricum I. Burggrafen zu Kirchberg zum Sohn setzen, dessen unter andern Anno 1168. bey Confirmation eines zwischen dem Kloster Schmoltz und dem Bischoff zu Naumburg getroffenen Güter-Tausches Meldung geschieht. Er ist auf folgende Art unter denen Zeugen unterschrieben: Theodoricus Castellanus de Kirchberg. (d)

Er hatte einen Sohn gleiches Namens, welcher Theodoricus II. der auch, in Ansehung seines Vaters, Junior hieß. Beyde stifteten Anno 1203. zu Capellendorff ein Jungfrauen-Kloster Cistercienser-Ordens, (e) welche Stiftung nachgehends der Maynische Erzbischoff Sigfridus confirmirte. (f)

Theodoricus, Burggraf zu Kirchberg übergab An. 1216. zwey Aecker zu Alpa dem Kloster Capellendorff, (g) und Anno 1235. hielt er bey dem

Arrrr 3

Abte

§. 7.

(a) Idem l. c. p. 331.

(b) Part. II. Oper. Topo-Chron.

(c) Als z. E. Hübner auf der 389. Genealogischen Tabelle.

(d) Leuckfeld in Antiquit. Ilfeldens. p. 61.

(e) Dieses Stiftungs-Diploma findet sich in Menckenii Tom. I. Script. Rer. German. pag. 676.

(f) Ibidem, pag. 677.

(g) Ibidem l. c. wo er schreibt Theodoricus Dei gratia.

Abte zu Fulda an, daß er seine Einwilligung, wegen einiger Güter, die er von dem Stifte Fulda zu Lehen truge, und solche dem Closter Capellendorff übergeben wolte, ihm hierzu ertheilen mögte.

Ein gleiches geschah Anno 1256. von einem Burggrafen der Theodoricus hieß, der wohl schwerlich der vorhergehende, vermuthlich aber dessers Sohn Theodoricus II. wird gewesen seyn, und der auch seines Sohnes gedenket, denselben aber nicht mit Namen nennet, welcher Theodoricus III. seyn mag. (h)

Anno 1259. confirmiren Theodoricus Senior und Junior, Burggrafen zu Kirchberg, die dem Closter von ihren Vor-Eltern geschehene Schenkungen, und specificiren zugleich die Grund-Stücke. (i) Diese beyde halte ich vor Theodoricum II. und III.

Anno 1263. verpfänden die Burggrafen Theodoricus Senior und Junior 15. Aecker zu Hernstatt diesem Closter; wie dann auch in eben diesem Jahre die Nonnen zu Capellendorff einen Weinberg von Theodorico Seniori und seinem Sohne gleiches Namens fauffen. (k)

Des Burggrafen Theodorici II. Gemahlin hieß Sophia; die mit ihm zwey Söhne, die bekannt, als Theodoricum III. und Ottonem erzeugt, welches aus einem Verkaufss-Instrument de Anno 1267. zu ersehen, worinnen Theodoricus III. Sophia seine Mutter, und Otto sein Bruder drey Aecker dem Closter Capellendorff verkauffen; (l) und wiederum Anno 1271. verkaufft die Burggräfin Sophia und ihr Sohn Otto eben diesem Closter drey Grund-Stücke. In diesem wird des Theodorici III. nicht gedacht, dahero zu vermuthen, er müsse um diese Zeit gestorben seyn. (m) Nachgehends finden wir viele Schenkungen, welche dieser Otto von Jahren zu Jahren an das Closter Capellendorff gethan, wo unter denen Traditions- oder Übergabs-Briefen insonderheit einer vom Jahr 1282. zu merken, welcher sich anfängt: Nos Dei gratia Burggravius dictus de Kirchberg &c. [*] Worauf ferner in allen seinen ertheilten Briefen es also heißt; Da man hingegen vorher findet: Ego Otto, oder Otto Dei gratia.

Wei-

(h) Ibidem. (i) Ibidem. (k) Ibidem. (l) Ibidem. (m) Ibidem.

(*) Noch ein älteres Exempel, daß sich die Grafen von Gottes Gnaden geschrieben, finden wir an Alberone Burggrafen zu Leisniz, denn von ihm finden wir bey dem Menckenio Tom. III. Script. Rer. German. p. 1071. ein Diploma de anno 1198. welches sich

Weiter kommt am mehr angeführten Orte ein Diploma de Anno 1296. vor, worinnen es anfänglich heist: *Universis hanc literam inspecturis ego Theodoricus Burggravius senior, dictus de Aldinberck &c. und im Contextu: In suffragium non minus victualium ac aliarum necessitatum filia mea Sophia cum consensu filiorum meorum Theoderici & Theoderici &c.* Dieses ist derjenige Theodoricus, welcher von Johann Hübnern auf der 389. Genealogischen Tabelle Theodoricus IV. genennet wird. Man mercket also von ihm an, er habe zwey Söhne gleiches und seines Namens, nebst einer Tochter Sophia gehabt.

Leuckfeld schreibt von ihm in *Antiquitat. Ilfeldensibus*, p. 62. Eben um diese Zeit, (1304.) lebte auch Burggraf Diedrich von Kirchberg, welcher das Haus Altenberg disseits der Saale beherrschet, daher auch derselbe und seine Erben sich Burggrafen zu Altenberg, oder von dem Aldenberge geschrieben. Er hielt sich viel bey dem Landgrafen Albrechten in Thüringen auf, und befand sich An. 1305. zu Wartburg bey demselben. Er schreibt ferner von ihm, er habe zwey Söhne, nemlich Burggrafen Diedrichen und Albrechten nachgelassen. Ob nun in dem angeführten Diploma beyde Söhne Theoderici einen Namen, wie ihr Vater gehabt, oder, ob der jüngste Albertus geheissen, mag ich allhier nicht untersuchen; wiewohl ich doch das letztere vermuthet, und kan hingegen bey dem copiren des Diplomatis, oder im Setzen in der Druckerey ein Fehler begangen worden seyn.

§. VIII.

Ich komme aber nun wiederum auf den vorher gedachten Burggraf Otten Theoderici II. Sohn, und Theoderici III. (a) Bruder, welcher noch verschiedentliche Stiftungen an das Kloster Capellendorff gethan, und sechs Söhne erzeugt, welche bekannt. Fünffe deren gedendet er in einem dem Kloster Capellendorff An. 1308 ertheilten Donations-Briefe, worinnen

es

sich also anfängt: *Albero, Dei gracia Burggrav de Lyznic. &c.* worbey Herr Rath Mencke also annotirt: *Vetustius Exemplum Tituli Dei Gratia, à Comite vel Burggravio usitati mihi hucusque non occurrit. Vid. Pfeffinger ad Vitriar. Lib. I. p. 399. und Glasfey's Historische Betrachtung einiger im Römischen Reiche übl. Titul, cap. 3.*

§. 8.

(a) Es könnte auch wohl seyn, daß Burggraf Otto, Theoderici III. Sohn, und Theoderici IV. Bruder gewesen, doch bedünket mir, das erstere sey wegen der Chronologie richtiger: Denn Otto Senior lebte schon um das Jahr 1267.

es heißt: Cum consensu heredum nostrorum *Theoderici, Ottonis, Alberti, Hartmanni & Henrici*; Sechse aber finden sich in einem in eben diesem Jahre ausgefertigten Renunciations-Briefe, der sich also anfängt: Nos Otto, Theodoricus, Albertus, Hartmannus, Henricus & Hermannus, fratres & Domini de Kirchberg &c. (b)

Ob ich aber weiter gehe, und von denen Söhnen Ottonis, der, in Ansehung eines seiner Söhne gleiches Namens Senior genennet wird, handle, so will ich zuvor noch ein und anderes von gedachten Ottone Seniori anführen. Dieser Burggraf Otto soll beständig einen Esel bey sich geführt haben, zum Andenken derjenigen Demuth, da Christus der Herr auf diesem Thiere geritten, welcher nachgehens in einen Wolff soll verwandelt worden seyn; der Menschen und Viehe angefallen. (c)

Anno 1303. bekriegeten die Erfurter, mit Beystand der Nord- und Mühlhäuser, diesen Burggrafen Otto, nahmen die Schlösser Kirchberg, Greiffenberg und Leisten ein, und zerstörten dieselbe, gaben ihm doch endlich, nach vielen Bitt- und Vorbitten Greiffenberg wieder. Er hatte denen Erfurtern nichts gethan, sie waren ihm aber deswegen feind, weil er es mit dem damaligen Landgrafen hielte. (d) Nun war es zwar andern, daß in dergleichen Berg-Schlössern sich mehrentheils Räuber aufhielten, welche das Land ganz unsicher machten, dahero auch Kayser Rudolphus derselben viel in Thüringen zerstören ließ; es hatte aber der Burggraf Otto niemanden von dergleichen Rauberischen Gesindel Aufenthalt in seinen

(b) Dieses Diploma, wie auch alle vorher citirte, sind in *Menckenii Tom. I. Script. Rer. German.* p. 721. enthalten.

(c) Dieses führet der Eisenachische Probst *Zack in Chronico de Comitibus Templimontanis*, p. 341. an; die Verwandlung aber des Esels in einen Wolff halte ich vor eine Fabel.

(d) Idem, l. c. andere erzählen die Sache anders. Damahls lebte der Land- Graf Albertus Degener, oder der unartige, welcher mit seinen Söhnen Krieg führte, welchen letztern der Burggraf Otto gegen dem Vater beystunde, welches zu rechen Landgraf Albrecht, mit Hülffe derer von Erfurt, An. 1304. Burggraf Ottonem mit Heeres-Krafft überzog, und ihm die Schlösser Kirchberg, Greiffenberg, Windberg und Leisten abnahm, und zerstöret, ausgenommen Greiffenberg, welches er auf Vorbitte etlicher guten Freunde dem Burggrafen wiedergab. Siehe *Fabricii Origines Saxonicas*, p. 604.

nen Schlössern, und dennoch wurde dieselbe unverschuldeter Weise zerstört. (e)

Anno 1306. übergab dieser Burggraf Otto Senior die Kirche zu Breisenig, mit Einwilligung des Naumburgischen Bischoffs Ulrici dem Benedictiner-Closter Bosau, mit 15. Aekern, wie auch eine Capelle zu Kirchberg, mit allem Zugehör. (f) Wann er gestorben und was er vor eine Gemahlin gehabt, solches ist unbekannt.

§. IX.

Ich komme nun wieder auf dieses Ottonis Senioris Söhne, deren waren nun, vorgedachter massen sechs. (a) Man findet sie in denen Capellendorffischen Diplomatus verschiedentlich. Num. XCV. kommt vor Otto, Albertus und Hartmann, Burggrafen von Kirchberg. Num. XCVIII. Burggraf Hartmann, und wiederum Num. CI. de anno 1334. worinnen er sich nennet nobilem Borchgravium de Kirchberg; weiter de anno 1348. Albertus, der sich einen Burggrafen zu Kirchberg und Herrn in Wiphere nennet. Num. CXV. de anno 1356. kommen vor Albertus, Hartmannus und Otto, Num. CXXVII. de anno 1363. Diedrich und Otto Gebrüdere, Burggrafen zu Kirchberg. Num. CXXIX. Burggraf Albrecht und Diedrich sein Sohn, Diedrich und Otto seine Vettern zu Kirchberg. Num. CXL. de anno 1372. Burggraf Albrecht, zu Kirchberg, Herr zu Windberg und Zigenehann [soll vielleicht Ziegenhann heißen] Num. CXCI. kommt vor Luchard, Burggräfin zu Kirchberg, Aebtissin zu Capellendorff. Er kam nach Erffurth, und logirte im Paradies vor der Krämer-Brücken. Zeit seiner Anwesenheit beschloeff er die Haus-Frau. Es kam aber der Mann mit seinem Knecht darzu und erstach ihn: Darauf schleppten sie den todten Körper nackt und bloß vors Gerichte, da er als ein Ehebrecher und undankbarer Gast zur Stadt todt hinaus geführt und geköpft wurde.

(Thür. Chron. II. Theil.)

§§§ §§

§. X.

(e) Hackius l. c.

(f) Idem. Der Herr Schamelius specificiret in denen Supplementis zu der Historie des Closters Bosau, p. 11. des Burggrafen Theodorici, wie auch Ottonis Junioris, Alberti, Hartmanni dem Closter Bosau ertheilte Privilegia über die Pfarre zu Breisenig und Capelle zu Kirchberg.

§. 9.

(a) In Menckenii Tom. I. Scriptor. Rer. German. kommen, p. 721. alle sechs Brüder in einem Diplomate zusammen vor. Das Diploma fängt sich also an: Nos Otto, Theodericus,

§. X.

Von diesen sechs Söhnen Ottonis Senioris stammet Burggraf ALBERTUS II. ab, dessen Sohn gleiches Namens Margarethen, Hermann IV. Herrn zu Kranichfeld Tochter zur Gemahlin gehabt. Sagittarius nennet ihn (a) ALBERTUM III. und saget ALBERTUS II. wäre sein Vater, und an einem andern Orte finde ich, (b) Burggraf Otto Senior wäre sein Groß-Vater gewesen. Wann ich nun Albertum, Burggrafs Theodorici III. zwennten Sohn ALBERTUM I. Ottonis Senioris Sohn gleiches Namens ALBERTUM II. und dieses seinen Sohn ALBERTUM III. nenne; so hat die Genealogie seine Richtigkeit, angesehen von diesem ALBERTO III. bis auf jezige Zeiten die Geschlechts-Folge in richtiger Ordnung fortgehet.

Ehe ich aber von diesem ALBERTO II. Meldung thue, muß ich zuvor erinnern, daß sein ältester Bruder Otto zur Gemahlin gehabt Agnesen, eine Gräfin von Schwarzburg, mit welcher er zwey Söhne, Ottonem und Albertum erzeuget. Der jüngste Sohn büßete Anno 1370. sein Leben zu Erffurth erbärmlich ein. (c) Nun will ihn zwar der Probst Hack vor Albertum II. ausgeben, (d) aber es kan wohl schwerlich seyn, weil die Jahr-Zahl nicht zutrifft.

§. XI.

Um diese Zeit lebte auch ein Burggraf, Namens Conradus, welcher Anno 1373. zum Bischoff zu Meissen erwählet worden, und Anno 1378. gestorben. (a) Wer dessen Vater gewesen, oder wohin er zu setzen, weiß ich der Zeit nicht. In Menckenii Tom. I. Script. Rer. German. p. 750. findet sich eine

dericus, Albertus, Hartmannus, Henricus & Hermannus, fratres & Domini de Kirchberg recognoscimus &c.

§. IO.

(a) In der Gleichischen Zistorie, p. 259.

(b) In Hackii Chronico heist es p. 351. Albertus, Ottonis Senioris nepos, pro insigni habuit in albo clypeo nigrum leonem cum cauda varie intorta, mit einem gedrückten Schwanze. In galea vero pennas albas & atros alternatim, eine zwiefache Scheibe, von schwarz und weissen Federn wechselsweise.

(c) Siehe den Auctorem Anonymum Historia de Landgrav. Thuring. Cap. 117. & Chronicon MSt. Erfurt.

(d) l. c. p. 346.

§. II.

(a) Siehe Zübners Zistorische Fragen, VIII. Theil, p. 806.

eine Obligation die also lautet: Burggraf Oswald von Kirchberg bekennet, daß er Fritzgen von Hofe, seinem Sohn und andern Erben wie auch Margarethen 12. Schock guter Meißner Gr. schuldig worden, die er ihnen auch auf künftige Michaelis bar zu bezahlen gelobet. Anno 1395. an der ersten Mittwoch vor unser Lieben Browen Tage Lichtewiehe.

Sonst finde ich von denen Söhnen Ottonis Senioris wenig oder fast gar keine Nachricht. Von dem vorgedachten Alberto II. ist allein bekannt, er habe das Geschlecht fortgepflanzt, und mit seiner ungenannten Gemahlin ALBERTUM III. erzeugt. Daß dieser Burggraf ALBERTUS III. Margarethen Hermanns IV. Herrn zu Kranichfeld Tochter zur Ehe gehabt, ist vorher schon gemeldet worden. (b) Sie ist vor ihrem Gemahl gestorben, und zu Capellendorff begraben worden, woselbst ihr und ihres Herrn Monument in der Mauer noch zu sehen. Bey ihren Bildniß steht die Jahrzahl 1410. woraus zu schließen, daß sie in demselben Jahre verstorben. Er hat aber noch länger gelebet, weil bey seinen Bildniß und Nahmen ein wenig Raum gelassen, wo aber bey seinem Absterben die Jahrzahl hinein zu setzen vergessen worden.

Dieser Burggraf ALBERTUS III. hat um das Jahr Christi 1390. das Haus Nieder-Kranichfeld von denen Grafen zu Schwarzburg Kauffweise an sich gebracht, und sich hernach Herr zu Kranichfeld geschrieben; Wiewohl er solches bald hernach dem Grafen wieder verpfändet. Die Lehen über Nieder-Kranichfeld hat er von dem Erzbischoff Conrad zu Magng bekommen. (c)

SSS SS 2

Als

(b) Also schreibet Sagittarius in der Gleichischen Historie, p. 259.

(c) Sagittarius raisonniret am angezogenen Orte hiervon also: „Daß Burggraf Albrecht von Kirchberg, der III. dieses Namens, Burggraf Albrechts des II. Sohn, das Haus Nieder-Kranichfeld von den Grafen zu Schwarzburg bekommen, ist gewiß, was aber die Zeit anlangt, ist solches noch nicht völlig bekannt. Ein gewisser Scribent hält davor, daß es ums Jahr 1390. geschehen. und habe ich Nachricht, daß sich bald darauf Burggrav Albrecht Herrn zu Kranichfeld geschrieben: gestalt in dem Capellendorffischen Kloster-Buch sich ein Kauff-Brieff findet, montags nach Jubilate An. 1392. datiret, welcher sich also anhebet: Wir Herr Albrecht, Burggrav von Kirchberg, Herr zu Kranichfeld. Und abermahl in einem Consens-Brieffe, des datum ist 1394. an dem Abend der heiligen Jungfrauen St. Julianen, dessen Anfang dieser: Wir Burggrav Albrecht von Kirchberg, Herr zu Kranichfeld, und alle unsere Erben. Weil sich

Als Landgraf Friederich der Einfältige in Thüringen, Landgraf Balthasers Sohn, die Stadt Weimar ihrer auf sich gebabten Frohn-Dienste gegen Ansetzung einer gewissen Summe Geldes zum jährlichen Jahr-Renten, krafft eines iud dato Weimar den 21. Febr. 1407. ertheilten Befreyungs-Briefs, befreyete, hat dieser Burggraf denselben als Zeuge mit unterschrieben. [*]

Er ward auch Anno 1421. den 30. Octobr. in einem zwischen den Landgrafen Friedrichen in Thüringen, und seinem Bruder Wilhelm errichteten Vertrag, nebst andern dreyen zum Schiedsmann mit ernennet, wofern unter ihnen beyden ein neuer Streit entstehen sollte. [**]

An einem andern Orte finde ich, er habe auch Ober-Kranichfeld im Besiz gehabt (d) Er wird sonst gerühmet, er sey ein kluger und erfahrener Herr,

„sich aber in dem Gräblichen Rensischen Archiv Nachricht findet, daß im Jahr
 „Christi 1412. am Tage Johannis des Tauffers, Graf Günther von Gottes Gnade
 „den, Herr zu Schwarzburg mit Rath seiner lieben getreuen Manne, dem alten
 „Burggraven Albrecht von Kirchberg, Herrn zu Kranichfeld, Margareten seiner ehelichen
 „Wirthin, und allen ihren Erben, daß Schlos Nieder-Kranichfeld um acht
 „hundert löthige Marck Silbers verkauffet, auch seinem Kauffer bey dem Erzbischoff
 „und Kurfürsten zu Meinz die Lehen ausgelassen; so muthmasse ich, daß war Burg-
 „grav Albrecht die Anwartschaft an Nider-Kranichfeld gehabt, auch wohl die Residentz
 „würcklich bezogen; aber Anno 1412. der völlige Kauff erstlich vorgangen sey. Nun
 „machet mir dieses einen Zweifel, daß im Jahr 1412. Burggrav Albrechts Gemah-
 „lin, als einer lebendigen Person, noch gedacht wird; da doch, wie aus dem Capellen-
 „dorffischen Epitaphio zu sehen, sie schon Anno 1410. Todes verbliehen. Sonsten
 „findet sich, daß Anno 1407. die Graven zu Schwarzburg Burggrav Albrecht
 „hundert Marck löthiges Silbers vorgestreckt, solche zu seinen besten zugebrauchen
 „dagegen er ihnen verpfändet und verschrieben, das Nieder-Schloß Kranichfeld, wel-
 „ches Luken von Enkenberg, dem ohn das etlich Geld darauf haßstete, von der Gra-
 „ven wegen immittelt eingewortet war, und mußte der von Enkenberg sich ver-
 „pflichten, davon nicht zu weichen, noch abzutreten, es wären denn die von Schwarz-
 „burg bemeldter Summa halber gänglich und zur Gnüge befriediget. Bald hernach so-
 „Burggrav Albrecht von Kurfürsten Conraden, Erzbischoffen zu Meinz, mit diese
 „Nieder-burg, als einem rechten Mannlehn auf Söhne und Töchter beliehen seyn.

(*) *Mülleri Annales*, p. 4.

(**) *Idem*, p. 10.

(d) Siehe *Adriani Beieri Geograph. Jen.* p. 248. *Hackium in Chronico*, welcher pag. 350. schreibt: Circa hunc annum 1410. forte Margaretha hæc Alberto suo totum

Herr, auch darbey des damahls regierenden Marggrafen zu Meissen, und Landgrafen in Thüringen fürnehmster Geheimer Rath gewesen, und habe sich meistentheils bey dero Fürstlichen Hoflager aufgehalten; Dahero werde nicht leicht ein schriftliches damahls ausgefertigtes Document, an welchem was sonderliches gelegen, zu finden seyn, welches er nicht unterschrieben. Anno 1412. half er den Marggrafen von Meissen das Schloß Heldrungen einnehmen.

Anno 1427. ist er in einem hohen Alter gestorben. Mit gedacht seiner Gemahlin Margaretha (e) hat er zwey Söhne, und eben so viel Töchter erzeugt. Ich will die Tochter zu erst setzen, wovon die erste

Jrmengard Anno 1419. an Graf Heinrich Reussen von Plauen vermählt worden. (f)

Anna, ward eine Kloster-Frau zu Ilmen, nachgehends Anno 1436. Priorem, und nachfolgenden Abtissin Anno 1440. starb in eben dem Jahr. (g)

Der Älteste von denen beyden Söhnen war

THEODORUS oder DIETERICUS. Der Eisenachische Probst Hackendet von ihm, (h) er sey Anno 1437. in die Clösterliche Fraternitat zu Reimbartsbrunnen aufgenommen worden. Er verkauffte Ober-Kranichfeld an Henricum, Grafen von Reussen. Es wird seiner nach dem Jahr 1452. nicht mehr gedacht, dahero zu vermuthen, er müsse um diese Zeit

SSS SS 3

all-

Dominium in Cranchfeld per pacta dotalia contulit. Leuckfeld in *Antiquit. Ilfeldensibus*, p. 64.

(e) Er lieget zu Capellendorff begraben, und beyder Epitaphium beschreibet der Probst Hack I. c. p. 350. also: Albertus visitur flexis genibus, ocreatus, palliatus, & gladiatus, manibusque conjunctis orat, chirothecæ ejus de gladio dependent. E latere ejus eadem forma jacet Margaretha sua, manibusque conjunctis tenet rosarium. Ad pedes utriusque jacet canis, supra autem Dominus Jesus nudus est, cum corona spinea & flagello in manu. In uno latere monumenti in clypeo & galea stat grus, ab altero latere in clypeo leo niger, in galea vero tiara rotunda. Circumscriptio hæc est:

ANNO DNI MCCCCX. DNS ALBERT. BURCGRAVIUS
DE KERCHBERG:

ANNO DNI MCCCCX. DNA MARGARETA KRANCHFELT
EIUS UXOR.

(f) Hackius l. c.

(g) Idem, p. 350.

(h) l. c.

allſchon geſtorben ſeyn. Seine Gemahlin war Agnes von Schönburg, von welcher ihm geböhren

ALBERTUS, lebte um das Jahr 1453. Anno 1461. gieng er mit Herzog Wilhelmen III. zu Weimar, nebst noch vielen andern Grafen und Herren nach dem heiligen Grabe ins gelobte Land [*]

Wo er eigentlich seinen Sitz gehabt, nachdem Kranichfeld von Handen gekommen, davon findet sich nichts. Doch wollen einige, er habe sich in Erfurt aufgehalten, und allda das Bürger-Recht erlanget, dessen sich seine beyde Söhne auch sollen bedienet haben. Er ist kurz nach 1470ten Jahr geſtorben. Seine Gemahlin war Catharina von Mühlhausen, mit welcher er zwey Söhne erzeuget, nemlich ALBERTUM und HARTMANNUM. Beyde haben sich Studirens halber nach Erfurt begeben, und allda von ihren Revenuen gelebet. Anno 1486. verglichen sie sich, daß sie das Jhrige in Communion lassen, und keiner dem andern Rechnung thun, darneben auf ihren Todes-Fall ihrem Vetter Burggraf Georg von Kirchberg zu Farnroda zum Erben einsetzen wolten, doch mit der Condition, daß er sie hingegen mit in die gesamte Lehen nehmen sollte.

Anno 1485. liehen die beyde Brüder Graf Heinrichen von Schwarzburg 1500. Rheinische Gulden. Anno 1495. starb Burggraf Albertus zu Erfurth unvermählet; Burggraf Hermann setzte aber seine Studia allda fort, welcher Anno 1484. zum Rectore Magnifico erwählet wurde, (i) welche Würde er wider Gewohnheit ein ganzes Jahr verwaltet. Hierauf erhielt er beyhm Erz-Stift Maynz ein Canonicat, und wurde Anno 1494. in Doctorem Juris promoviret. Nach Absterben seines Bruders Alberti verkauffte er dem Closter zu Stadt Jlm das Dorff Grossen-Setstett, ingleichen ein Theil an Drustatt, mit Einwilligung seines Vettern, Burggraf Georgen zu Farnrode. An. 1513. wurde er zum Abt zu Fulda, und Anno 1519. zum Abt zu Hirschfeld erwählet, und gieng den Weg alles Fleisches Anno 1529. [k] Mit diesem ist nun die in Burggrafen Theodorico oder Dietrichen angefangene Linie wieder abgestorben. Ehe ich noch weiter gehe, so muß ich zuvor dieses Burggrafens Dietrichs Töchter noch nachholen, deren drey waren, als

Mars

(*) *Mülleri Annales*, p. 34.

(i) Siehe des Herrn Prof. Moltshmanns *Erfordiam literatam*, p. 359.

(k) Siehe Spangenberg's *Zennebergische Genealogien*, p. 226.

Margaretha, diese war eine Closter Frau zu Roda.

Anna, Probstin zu Nuedlinburg.

Agnes, Canonissa zu Nuedlinburg.

§. XII.

Burggraf HARTMANNUS, ein Sohn Alberti III. und Bruder Burggraf Diederichs stiftete die andere noch bis auf jetzige Zeit fort dauernde Linie. Er wird gerühmet, er sey ein wohl geübter Krieger-Mann gewesen, und wurde mit in den An. 1448. zwischen dem sämtlichen Schwarzburgischen Grafen entstandenen zwiespalt verwickelt, wo er bey Eroberung der Stadt Gera von denen Böhmen nebst andern gefangen wurde, worüber er, nebst seinem Bruder in ein solch Labyrinth gerieth, daß sie An. 1451. die Herrschaft Kranichfeld denen Reussen von Plauen erblich zuverkauffen gezwungen wurden. Anno 1462. kauffte er die Burg Sarnroda mit allen Zugehörungen, auch das Dorff, wie auch die Dörffer Eigenroda, Wüstenfeld, Wuta, und Hugeroda von Kersten von Keydel vor 1500. gute Rensche Gulden. (a) Er starb aber noch in diesem Jahre, seine Nachkommen schrieben sich Herren von Sarnroda. Seine Gemahlin war Elisabeth, oder, wie einige wollen, Sabina, Gräfin von Gleichen, mit welcher er einen einzigen Sohn erzeuget, welcher Georgius hieß.

§. XIII.

Burggraf GEORGIUS I. zu Kirchberg, Herr zu Sarnroda Hartmanni einziger Sohn, hatte wohl studiret, und hat dem Amte Creuzburg, als Churfürstl. Amtmann viele Jahre löblich vorgestanden. Er starb den 30. Martii An. 1520. Er hat zwey Gemahlinnen gehabt. Die erste war Ursula, Tochter Theodori, Herrn von Plesse, mit welcher er zwey Söhne, als Burggraf MAGNUM erzeuget, der aber jung wieder verstorben, und zu Sarnrode 1482. begraben, und Burggrafen SIGISMUNDUM, von welchen hernach. Sie starb An. 1498. in Kindes-Nöthen. Die andere war Barbara, Ulrichs des ältern Grafens zu Reinstein Tochter, die ihm eine Tochter, Namens Elisabeth gebahren, die Anno 1530. einen von Limberg geheyrathet.

§. XIV.

Burggraf SIGISMUNDUS, des vorhergehenden Sohn, hielt sich
mei-

§. 12.

(a) Hack in Chronico, p. 352.

meistentheils bey seinem Better Hartmanno, Abten zu Fulda auf, auf Des-
sen Einrathung er sich An. 1514. mit Grafen Heinrichs Reussen von Plauen
des mittlern Tochter ehelich versprach. Indem aber ein und andere Krie-
ges Trublen, ehe er würcklich mit ihr copuliret worden, darzwischen kamen,
darbey er von Hectorn von Merle gefangen genommen wurde, und aller
erst An. 1518. wieder los kam, so verzog es sich ziemlich lange, ehe er seinen
Zweck erreichete. Dieses war aber noch nicht genug, sondern es kam noch
eine andere und zwar grössere Hinternis darzwischen. Dann die Geistliche
gaben vor, er wäre mit seiner verlobten in tertio consanguinitatis gradu ver-
wand, und weil er dessen ohngeachtet sich doch mit derselben versprochen
hatte, so wurde er vom Pabst excommuniciret, doch aber endlich von der
Excommunication wieder absolvirt, und dieser wegen mit ihm dispensiret,
(a) weil er sagte, er habe von der nahen Unverwandschaft, bey seiner
ehelichen Versprechnis, nichts gewußt.

Hierauf wurde das Beylager gehalten, und der Vater gab seiner
Tochter zur Aussteuer 2000. Rheinische Gulden, die der Burggraf Sigis-
mund aber nicht in natura, sondern nur die davon abfallende Zinsen be-
kam. Wie er aber seinem Schwieger Vater über diese schuldige Ehe-Gel-
der An. 1519. noch 300. Rheinische Gulden lehnete, so wurden ihm mit Ein-
willigung seines Bruders Heinrichs Reussen des jüngern die beyden Dörf-
fer Osthausen und Achelstet, in der Herrschaft Kranichfeld verhypothe-
cirt und eingesezt. [b]

Anno 1524. belehnete er das Closter Cappelndorff mit dem Lehen,
welches er an diesem Orte hatte. In dem Lehen-Briefe, der in Mencke-
nii Tom. I. Script. Rer. German. p. 759. befindlich, nennet er sich auch Herr
von Varnrode.

Bey dem Anno 1525. entstandenen schädlichen Bauern-Aufruhr,
wurde er von denen Bauern gezwungen, wie auch andern Grafen mehr
geschah, in ihren Bund sich zu begeben. Er starb Anno 1565. und lieget
zu Farnrode begraben. Er hatte zwey Gemahlinnen nach einander gehabt.
Die erste hiesse

Margaretha, geborne Gräfin Reusin von Plauen, die An. 1528.
noch am Leben war. Die andere

Lude,

(a) Die Dispensations Bulla ist im *Appendice ad Hackii Chronicon*, p. 363. zu finden.
(b) Siehe Leuckfelds *Antiquitates Ilfeldenses*, p. 72.

Ludemilla, geborne Schenklin von Tautenberg. Von der ersten sind geboren 3. Töchter, als

1. Anna, starb 1597. Gem. Ludovicus, Graf von Gleichen.
2. Sabina, starb 1599. Gem. 1. Hector, Gräfe von Gleichen. 2. Wm. Freyherr von Ritlig.
3. Magdalena, Gem. 1. Hubertus Graf von Weichlingen. 2. N. von der Heyde.

Von der andern :

1. Elisabeth, Gem. 1. Johann Schenk von Tautenberg, 2. Rudolph von Bünau.
2. Sigismundus, von welchem hernach.
3. Martha, starb jung.
4. Sidonia, Gem. Jacobus Seifert von Nordheim.
5. Amalia, eine Nonne zu Sandersheim.

§. XV.

Burggraf SIGISMUNDUS II. zu Kirchberg, des vorher gehenden Sohn, ward geboren 1531. Anno 1559. vermählte er sich erstlich mit Dorothea, Graf Gebharts zu Mannsfeld Tochter, Graf Wolff Sigmunds von Gleichen Wittwe, und starb Anno 1560. Nach diesem vermählte er sich zum andernmahl mit Sibylla, einer Tochter Grafens Antonii zu Hsenburg 1560. Sie beyde sind in einem Jahre, nemlich Anno 1570. gestorben. Von diesen sind geboren,

1. Wilhelmus, geb. 2. Feb. 1563. und kam Anno 1587. im Kriege ums Leben.
2. Barbara Sybilla, geb. 8. Jan. 1564. starb den 20. Dec. 1584. unvermählt.
3. Anna Catharina, geb. 30. Mart. 1565. starb 7. Sept. 1620. unvermählt.
4. Dorothea, geb. 30. Jun. 1566. starb 24. Dec. 1654.
5. Johannes Henricus, geb. 12. Jan. starb den 24. Jun. 1568.
6. Georgius II. von welchem hernach.
7. Elisabetha Maria, geb. 12. Jan. und gestorben 1570.
8. Sigismundus Antonius, geb. 7. Martii 1571. gestorben 5. Julii 1600. unvermählt.

§. XVI.

GEORGIUS II. geb. 10. Jan. 1569. starb 3. Nov. 1649. Er hatte zwey Gemahlinnen nacheinander gehabt. Die erste war

Margaretha, Georgii, Grafens von Mannsfeld Tochter, und Wittwe Guntheri Grafens von Waldeck, von welcher geboren,

1. Sigismundus Henricus, geb. 16. Jul. 1623. starb 5. Oct. 1646. im Kriege.
- (Chr. Chron. II. Theil.)
2. Si-

Et t t t

2. Sibylla Magdalena geb. 24. Jul. 1624. Pröbstin zu Quedlinburg 1647. vermählt an Henricum Graf Reuß in Gräs.

Die andere Dorothea Magdalena Reußin von Plauen, von welcher,

1. *Georgius Ludovicus*, von welchem hernach.
2. *Antonius*, geb. 3. Jul. 1627. starb 6. Jan. 1657.
3. *Wolfgang Philipp*, geb. 23. Maj starb 20. Jul. 1631.
4. *Wolfgang Crato*, geb. 17. Nov. 1631. starb 29. Jul. 1664. zu Darmstadt.

§. XVII.

GEORGIUS LUDOVICUS, geb. 2. Febr. 1626. starb 5. Jul. 1686. Er war Herzogs Johann Georg zu Sachsen-Eisenach sein Statthalter, Geheimder Rath, auch Regierungs- und Cammer-Präsident. Ersagter Herzog Johann Georg ertheilte ihm Anno 1671. den 6. April einen Begnadigungs-Brief dahin, daß 1. der Graf berechtigt seyn solle, hinfünftig und zu allen Zeiten ein geistliches Unter-Consistorium zu Farnroda vor seine Unterthanen durch seine Räte, und einen Hof-Prediger oder Pfarrer anzustellen, die irrigen Sachen in Cognition ziehen, nach Anleitung der Kirchen-Ordnung decidiren, und die dictirte Geist- und Weltliche Straffe exequiren zu lassen, jedoch vorbehältlich den Kirchen-Bann, Visitation und anders, so dem Juri Episcopali zustehet. 2. Seynd dem Grafen und dessen rechtmäßigen männlichen Leibes-Erben alle Ordinair- und Extra-Ordinair-Land- und Trank-Steuern, so dessen Unterthanen nach Eisenach zu entrichten schuldig, gänzlich cedirt und übergeben worden, also, daß nun hinfünftig und zu allen Zeiten obbesagte Steuern der Burggraf von seinen Unterthanen einzufodern und zu erheben befugt seyn solle. Jedoch verbleibet, was zu Reichs-Creis oder andern nothwendigen Landes-Angelegenheiten ausgeschrieben werden muß, der Fürstl. Landschafft-Cassa noch ferner. 3. Seynd die Lehen- und Ritter-Dienste wegen Farnroda, wie auch 4. einige Geld- und Frucht-Erb-Zinsen gänzlich erlassen. (a) Er hat zwey Gemahlinnen gehabt. Die

1. Anna Magdalena, Ernesti Grafens von Hohenlohe Tochter, vermählt 1649. von welcher

1. *Anna Dorothea*, geb. 12. Aug. starb 28. Dec. 1650.
2. *Sibylla Magdalena*, geb. 14. Aug. starb 3. Nov. 1651.
3. *Georg Philipp*, geb. 29. Oct. 1652. starb 10. April 1653.
4. *Elisabetha Magdalena* geb. 24. Mart. 1654. starb 28. Aug. 1673.

5. Doro-

§. 17.

(a) *Mülleri Annales Saxonici*, p. 526.

3. *Dorothea Louise*, geb. 5. Jul. 1655. starb 30. Jul. 1672.
6. *Ludwig Crafft*, geb. 16. Dec. 1656. starb 1. Feb. 1689.
7. *Georgius Wolfgang*, geb. 10. Oct. 1660. starb 12. Sept. 1684.

II. *Magdalena Christina*, Salentini Ernesti, Grafens zu Manderscheid Tochter, Erbin der Herrschaft Sachenburg, in der Grafschaft Sayn, vermählt 1673. starb 1715. von welcher

1. *Anonyma* todt, geb. 9. Sept. 1674.
2. *Georgius Ludovicus Ernestus*, geb. 27. Aug. 1675. starb 2. Jul. 1676.
3. *Ernestus Augustus Ludovicus*, geb. 27. Aug. 1677. starb 19. Maj 1695.
4. *Johannetta Friderica Maria*, geb. 10. Mart. 1678. starb 16. Jul. 1705.
5. *Wilhelmina Louisa*, geb. 5. April 1679. starb 31. Jul. 1680.
6. *Elisabetha Dorothea*, geb. 13. Maj 1680.
7. *Magdalena Christina*, geb. 19. Sept. 1681.
8. *Georgius Fridericus*, von welchem hernach.
9. *Wilhelmina Christina Sibylla*, geb. 26. Jul. 1684.
10. *Johann Albrecht*, geb. 28. Octob. 1685. starb 6. Sept. 1691.
11. *Ernestina Carolina*, gebohren nach dem Tode des Vaters 1. Jan. 1687.

§. XVIII.

GEORGIUS FRIDERICUS, Burggraf von Kirchberg, Graf zu Sayn und Wittgenstein, Herr zu Karnrode, geb. 3. Martii 1683. Gem. *Sophia Amalia, Friderici Ludovici von Nassau-Orweiler Tochter*, geb. 8. Octobr. 1688. vermählt 9. May 1708. von welcher

1. *Wilhelm Ludwig*, geb. 30. Maj 1709.
2. *Carolus Georgius*, geb. 7. Maj 1711.
3. *Fridericus Ernestus*, geb. 31. Jun. 1713.
4. *Johannes Augustus*, geb. 6. Aug. 1714.
5. *Alexander*, geb. 26. Nov. 1715. starb 4. Feb. 1717.
6. *Ernestus Sigismundus*, geb. 29. Nov. 1716.
7. *Ferdinandus*, geb. 11. Nov. 1718. starb 30. Nov. 1721.
8. *Carolina*, geb. 19. Oct. 1720.
9. *Adolphus Hartmannus*, geb. 27. Nov. 1721.
10. *Christianus Albertus Calimirus*, geb. 5. Dec. 1726.
- II. *Tochter*, geb. 11. Oct. 1731.

§. XIX.

Was das Wappen dieser Grafen anbetrifft, so ist zu wissen, daß diese Burggrafen in denen ältern Zeiten nicht einerley Wappens sich bedienet. Otto Senior führte im Wappen schwarze Pfähle, sein Enckel aber Albertus im weissen Felde einen schwarzen Löwen cum cauda varie intorta, mit einem

gedrötelten Schwange. Einige muthmassen, (a) die drey schwarze V
wären das eigentliche Familien Wappen, der schwarze Löwe hingegen V
he sich auf die dieser Familie anhangende Burggraffschaft. (b) Heu
Tages führen die Burggrafen von Kirchberg einen ins gevierdte getheil
Schild. In dem erst und vierdten Quartier siehet man einen zum St
geschickten gekrönten Löwen in weissen Felde; im andern und dritten, f
blaue Pfähle im weissen Felde. Auf dem Schilde stehen zwey Helme. f
dessen ersten ist ein Spiegel mit Pfau-Federn umgeben, worauf ein guld
Rinken oder Rad, worinnen 5. Pfauen-Federn, die wie Speichen in der
Rädern anzusehen. Auf dem andern stehet ein aus weis und blauem (schwa
gen) Pfählen gemachter Stok, worinnen Pfauen-Federn stehen.

§. XX.

Weilen Geschlechts-Historien ohne Tabellen nicht wohl können be
standen werden, so will ich folgende hier mit beifügen.

Das XV. Capitel.

Von denen Grafen von Lobdeburg.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|---|---|
| §. I. Von dem Namen der Grafschaft und
Grafen von Lobdeburg. | §. IV. Die Grafen von Lobdeburg sind ei
alten Geschlechts. Deren werde
viel nach einander angeführet, als
ren bekannt. |
| §. II. Dreyfaches Schloß dieses Namens,
Ober-Lobdeburg. Mittel-Lobdeburg.
Unter-Lobdeburg. Nieder-Lobdeburg
wird verkauft. | §. V. Anmerkung des Herrn Hofrat
Struvens über 5. Lobdeburgische
plomata. |
| §. III. Die Grafen von Arnshaus und Lob-
deburg sind einerley Geschlechts. Wa-
ren ehedessen in grossen Ansehen. | §. VI. Vier Lobdeburgische Sigilla, und
ren Wappen. |

§. I.

Der Name so wohl des Stamm-Hauses, als auch der Grafen von Lob-
daburg selbst wird verschiedentlich bey denen Historicis geschriebe
gefunden. Die mancherley Schreib-Arten finden sich in dem folger
den. Lobdaburg soll vom Lobe benennet seyn, und so viel als eine Lobens-
wül

§. 19.

(a) Siehe Zacks *Chronicon*, p. 351.

(b) Idem, ingleichen Spener in *Historia Insignium*, part. speciali, p. 211.

g vorstellet.

furt um
Beatrix.
mannus.

us, Doinherr
ildesheim.

ericus. Borchardus. Gysla. Lucardis. Sophia.

uricus. Hermannus.

würdige Burg heißen. Ich halte es aber vor eine pure Allusion. Das Schloß Lobdaburg lieget eine halbe Meile von Jena an der Saale, und gehöret heutiges Tages zu dem eigentlichen Thüringen nicht; ich setze es aber allhier mit dazu, und trage es in dieser Abhandlung deswegen vor, weil in denen ältern Zeiten Ost-Thüringen diesen Bezirk in sich gefasset, und der Ort selbst nächst an dieses Land angrenzet.

§. II.

Man hat ehedessen ein dreyfaches Lobdeburg, oder, daß ich deutlicher rede, drey Schösser dieses Namens, wovon heutiges Tages der Ueberbleibsel noch zu sehen, gehabt. Sie wurden nach ihrer Lage benahmset. Das eine hieß Ober-Lobdeburg. Dieses war über der heutigen Stadt Lobedau, gegen Trackendorff situiret, dessen Hartmann und Otto Gebrüdere, Herren von Lobdeburg, genannt von Bergau, in ihrem Briefe de anno 1250. gedenken. In Pusterischen Lehen-Briefen, wie Adrianus Beierus anführt, wird das Ober-Lobdeburg das Ober zerbrochene Schloß genennet.

Das Mittel-Lobdeburg lag nicht weit vom Obern, welches Hannß von Lobdeburg, Herr zu Bergau, Anno 1447. besaß. In der Tagleistung zu Erfurt von diesem Jahre wurde Ober- und Mittel-Lobdeburg Eburfürst Friderico II. Placido, das Unter-Lobdeburg aber dessen Bruder Herzog Wilhelmo III. zu erkannt.

Das Unter-Lobdeburg lieget nahe an der Stadt Lobedau; und weil die Stamm- und Erb-Herren desselben ihren Sitz von daraus disseits der Saale in das heutige Thüringen, auf einen hohen Hügel oder Berglein transferiret hatten, welcher dahero bald Bergau oder Burgau genennet wird, so ist das Unter-Schloß Lobdeburg schon vor etliche hundert Jahren an andere Adelige Geschlechter verkauffet worden.

Anno 1336. am Sontage Misericordias Domini verkauffen Johannes und Otto, Herren in Lobdeburg, Burggrafen in Bergau, Gebrüdere, ihr Frey-Schloß Nieder- oder Unter-Lobdeburg, denen dreyen Brüdern, Friderico, Balthasari und Wilhelmo, Landgrafen in Thüringen, um 50. Schock Schmalen Groschen, und nahmen es von ihnen wieder zu lehen. (a) Heutiges Tages gehören das abgebrochene Ober- und das eingegangene mittlere Lobdeburg nach Trackendorff in das Amt Leuchtenburg,

Et t t 3

hin-

§. 2.

(a) Beieri Geographus Jenensis, p. 274.

hingegen das noch stehende Unter-Lobdeburg in das Amt Bergau, oder Burgau, welches das Jenische Ober-Amt ist. (b)

§. III.

Die Grafen von Arnshaug, von welchen vorher gehandelt worden in ihren Linien, als Elsterburg, Lobdeburg, Burgau, und Leuchtenburg, sind alle einerley Geschlechts gewesen, wie dann dieses nicht allein die Einförmigkeit der Wappen, von welchen hernach soll gehandelt werden, sondern auch einige Urkunden solches erweisen. Ich finde *Hermannum* von Lobdeburg, der sich von Arnshaug schreibt im Jahr 1288. (a) In eben diesem Jahr treffe ich an *Hermannum* und *Albertum* Gebrüdere, die sich von Lobdeburg und Leuchtenberg schreiben. (b) An einem andern Orte lese ich, *Otto* und *Hermannus de Lobdeburg, dicti Bergowe*. (c) Doch sollen die von Lobdeburg die Haupt- die andere hingegen die Neben-Linien ausmachen.

Die Grafen von Lobdeburg sind ehedessen in grossen Ansehen gewesen, also daß sie von denen Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen, in gewissen Zeiten in denen alten Briefen Oheim genennet werden, dergleichen auch die von Arnshaug.

§. IV.

Daß die Grafen von Lobdaburg alten Geschlechts sind, ist unter andern daher zu ersehen, weiln Graf Andreas von Lobdaburg sich Anno 938. auf dem Turnier zu Magdeburg befunden. Ich weiß zwar wohl daß man Nixnern schlechten Glauben beymessen will; Allein es folget nicht, Nixner hat in ein und andern Unrecht, daher ist ihm in keinen Stücken zu trauen.

Her-

(b) Idem, p. 278.

§. 3.

(a) Dieses Diploma stehet in *Menckenii Tom. I. Script. Rer. German.* p. 704. und fängt sich also an: *Nos Hermannus de Lobdeburg dictus de Arnsholwe &c.*

(b) Dieses Diploma stehet l. c. p. 704. und die hieher gehörigen Worte lauten also: *Nos Hermannus & Albertus fratres, Nobiles de Lobdiburch, dicti de Luchtenberg &c.*

(c) Itidem l. c. p. 689. wo es also heist: *Reverendo Domino suo Thuringorum Landgravio, Otto & Hermannus de Lobdeburg, dicti de Bergowe &c.* Sonst schreibt auch der Herr Rath Zoen in der Untersuchung des Churfürstl. Hauses Sachsen Wappen und Geschlechts, p. 203. diejenige Grafen und Herren zu Lobdeburg, welche von denen Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen Oheim genennet worden, haben sich, Albini Bericht nach, in die Elsterburgische, Arnshaugische, Lobdeburgische, und Leuchtenburgische Linea auseinander getheilet.

Hermannus Graf von Lobdeburg soll sich Anno 968. an eine Gräfin von Truhendingen vermählet haben. (a)

In einem vom Kayser Friderico I. dem Closter Altenburg Anno 1172. ertheilten Diplomate findet man unter denen Zeugen: Otto & Hermannus de Lobdeburg. (*)

Conrad von Loubedeburg lebte Anno 1195.

Hermann Graf zu Lobdeburg hatte zur Gemahlin Marggraf Albrechts zu Meissen Tochter, welche Christina genennet wird. (b) Diesen Hermann finden wir nebst seinem Bruder in einem Confirmations-Briefe, welchen der Naumburgische Bischoff Uto, Anno 1172. der Kirche auf dem Berge bey Altenburg ertheilet, als Zeuge mit unterschrieben, wo es heist: Otto & Hermannus de Lobdeburg. (c)

Otto Freyherr von Lobdeburg wurde Anno 1207. zum Bischoff zu Witzburg erwählet, und starb An. 1223.

Otto Freyherr von Lobdeburg lebte An. 1209.

Herz

§. 4

(a) Sein Schwager hieß Ernestus Graf von Truhendingen, welche beyde An. 958. das Closter Anhausen im Rieß stifteten, oder zum wenigsten den Anfang mit der Stiftung machten. Siehe *Bruschii Chronologiam Monasteriorum German.* p. 27. und meine *Antiquit. Nordgav.* des Bisthums Eichstett im II. Theile, p. 318.

(*) Dieses Diploma ist in des Herrn Prof. Schwarzii *Memoria priscorum Comitum & Burgraf. Leisnicensium*, p. 235. befindlich.

(b) Hiervon schreibet der Herr Rath Mencke *Tom. III. Script. Rer. German.* p. 1071. not. (*) Minus dubito, quin hic Hermannus de Lobdeburg ille sit, cui Albertum, Marchionem Misniae & Lusatiae, superbum cognominatum, filiam unicam, nuptum dedisse, annotarant: Elias Reusnerus, in *Basil. Geneal. Stirpis Witikind.* f. 276. *Georg. Fabricius Lib. V. Orig. Sax.* f. 559. dessen Worte folgende: Albertus primus Othonis Marchionis filius, - - uxor ejus Sophia, Friderici Ducis Bohemiae, Othagori fratris filia; ex qua genuit Christinam, Hermanno Comiti Lodeburgio nuptam. Dieses bezeugen auch Henningelius in *Genealogia. Monumenta descripta ex vetustis membranis* in des Herrn Cantlers von Ludewig *Tom. VIII. Reliqv. Dip.* p. 180. mit folgenden: Albertus Marchio duxit uxorem filiam Frederici Ducis Bohemiae, fratris Odokari, ex qua genuit filiam, quam Hermannus de Lodedeburch uxorem dedit Anno Domini MCXXX. *Eccardus in Genealogia Principum Saxoniae superioris*, p. 95.

(c) Dieser Confirmations-Brief ist *Tom. III. Script. Rer. German. Menckenii* enthalten, und die Unterschrift findet sich p. 1071.

Hermann Freyherr von Lobdeburg wurde An. 1225. zum Bischof zu Wirzburg erwählt, und starb Anno 1253. Sein Bruder war Hartmann, Freyherr von Lobdeburg. (d) Man findet ihn in einem Diplomate worinnen Kayser Fridericus I. An. 1180. den zwischen dem Closter Pforta und Smol geschehenen Tausch confirmirte, unter denen Zeugen also unterschrieben: Hartmannus de Lobdeburg. (*) wie auch im Jahr 1198. in einem Diplomate, worinnen Burggraf Albero von Lysnick, dem Closter Eisenberg in Rudersdorff einige Einkünfte eignete unter denen Zeugen: Hartmannus & Hermannus, fratres de Lobdeburg. (**)

Albrecht von Lobdeburg war Dom-Herr zu Wirzburg, 1267.

Ueberhart von Lobdeburg war gleichfalls Dom-Herr allda 1267.

Anno 1287. lebten zwey Brüder, Grafen von Lobdeburg, die beyde Guntherus hießen. In Menckenii Tom. I. Script. Rer. German. findet man, p. 700. ein Diploma, worinnen es heißt: Nos Dei gratia Comites de Lewenborch Gunterus & Gunterus, Germani &c. Es ist zwar allhier gesetzt Lewen- burg, der Herr Hofrath Mencke setzt aber in der Rubric dieses Diplomatis Guntherus & Guntherus fratres, Comites de Lobdeburg &c.

Hermann und Albrecht Gebrüdere Herren von Lobdeburg, genannt von Lichtenberg lebten Anno 1288. (e)

Burchart der Aeltere von Lobdeburg und Elsterberg.

Hermann von Elsterberg.

Catharina, Gemahlin Rudolph Schenckens von Dornberg Anno 1301. diese und vorstehende beyde Brüder waren Geschwister

Jo.

(d) Siehe Griesens Historie der Bischöffe zu Wirzburg, p. 546.

(*) Menckenius Tom. III. Scriptor. Rer. German. p. 1026.

(**) Ibidem, p. 1071.

(e) Ingleichen, p. 553. In Sagittarii Historia Comitum de Gleichen, findet man ein Diploma p. 71. worinnen beyde genennet werden Curatores Henrici Comitis de Gleichenstein. Das Diploma ist in Erfurt datirt An. 1290. In Thuringia sacra findet man, p. 357. ein Diploma vom Jahr 1275. welches sich also anfängt: Nos Hermannus de Lobdeburg, dictus de Luchtenberg &c. und p. 358. Hermannus Deigra- cia dominus superioris castri in Lovedeburck &c. In Menckenii Tom. I. Script. Rer. German. p. 686. findet man ein Diploma de anno 1266. welches sich also anfängt: Nos Hartmannus & Hermannus de Lobdeburg &c. pag. 603. de anno 1288. Nos Hermannus & Albertus fratres, Nobiles de Lobdeburgh, dicti de Luchtenberg &c. und p. 704. Nos Hartmannus de Lobdeburg, dictus de Arnshawe &c.

Johann und Otto Gebrüdere von Lobdeburg, genannt von Burgau, verkauften Lobdeburg an Landgraf Friederichen und dessen beyde Brüder, Anno 1356.

Johann und Albrecht Brüder von Burgau, Herren zu Lobdeburg lebten Anno 1377.

Hermann Herr von Lobdeburg, überläßt, benebst Burggraf Dietrichen von Kirchberg, das Jus Patronatus über die Kirchen Preissnitz und Lobichau dem Closter Bosau Anno 1373. (f)

§. V.

Herr Hofrath Struve führet fünf Diplomata an, (a) von welchen er folgendes anmercket: „In dem ersten siehet man wie Hartmann und Hermann 30. Aker Holz auf den Jenais. Forst dem Closter Capellendorff ver-
kauffen. Das andere ist von Graf Otto und Hartmann v. Lobdeb. worinnen das Jus Patronatus zu Gemansstedt, einem Weimar. Dorf, vorihro denen Herren von Harras zuständig, an das Augustiner - Closter zu Ruffungen, in der Grafsch. Hohnst. veräußert wird. Das dritte faffet obiger Hrn. Kaufbrief in sich von 4. Morgen Landes an das Kloster Ruffungen. In den vierdten über-
lassen Otto und Hermann von Lobdeburg 3. Hufen Landes an das Kloster Capellendorff. Das fünfte vom Jahr 1349. habe aus einem Original genom-
men, welches mir der in dergleichen Dingen sehr erfahrene Inspector und Consistorial - Assessor zu Arnstadt, Herr Joh. Christoph. Olearius aus sei-
nen nicht geringen Vorrath übersandt. Es hält dieses einige Pacta Graf Hartmanni mit dem Hause Schwarzburg in sich, darinnen er sich gegen achzig
schmale Schock Groschen verbindlich macht, denen Grafen von Schwarzb. u.
Hohnstein den halben Theil seines Schlosses offen zu halten, auch solches nicht
zu verkaufen noch zu versetzen. Hingegen obligiren sich die Grafen von
Schwarzburg u. Hohnstein ihnen einen Zwang Bachhofen zu Lobeda zu ge-
statten, und deren Bürgen, daß sie bey nicht erfolgten Zahlung des Geldes
zu Jena einreiten und Inlager halten wolten. „

§. VI.

Er führet auch ferner am angezogenen Orte, und zwar auf dem Titul-
(Thür. Chron. II. Theil.) Uuu uu Bla.

(f) Siehe Pauli Langii *Chronicon Citicense* Tom. I. Pistorii, p. m. 1216.

§. 5.

(a) In seinem Historisch- und Politischen Archiv, im II. Theile, p. 350.

Plate vier Sigilla an, von welchem er also schreibet: „Das erste Sigillum zeigt in einem liegenden Schilde einen geflügelten Fisch, so das Burgische Wapen ist, mit einem auf der Spitze gesetzten Helm, worauf ein geflügelter Fisch zu sehen, mit der Beyschrift: S. Ottonis Junioris de Lobdeburg. Das andere ist Hansens von Burgau Insiegel, welches aus einem zum albisigen Michaelis Kloster gehörigen Brief am Mittwoch unser Lieben Frauen Tage 1434. datiret ist, in dessen Anfange er sich nennet Hans von Bergow, Herr zu Lobdeburg. Das dritte hält wieder einen geflügelten Fisch in sich mit der Aufschrift: S. Hartmanni de Bergowe, wiewol in diesen dreyen Insiegeln, die Figur des Fisches ganz different ist, worbey auch dieses zu mercken, daß, weilien die Herrschafft Burgowe zu dem albisigen Fürstl. Arnte geschlagen worden, dieses auch nebst andern Wapen, solchen geflügelten Fisch mit angenommen. Das vierdte präsentiret einen auf besondere Art formirten geschlossenen mit dreyen Kugeln und einem Pfauen-Schwanz besetzten Helm, nebst beygefügter Schrift: Sigillum Johannis de Lobdeburg. Auf beyden Seiten finden sich 2. Schilder, in welchen ein rother Zwergbalken zu sehen. Dieses Insiegel findet sich, wie Hortleder beygezeichnet hat, an einem Original, darinnen Albrecht und Johannes Herren zu Lichtenbergk, genandt von Lobdeburg Landgr. Fridr. I. die halbe Stadt Jena verkauffen, die sie bis dahin vom ihm gehabt. Am dato Wertenbergk 1331. an der heiligen Jungfrau S. Dorotheen Tage. Item an Bertolds von Kosboda Lehn-Brieffe über sein Gut daselbst, untern Jenischen Urkunden, sub Anno 1332. am S. Gregorii Tag. Wiedenn an obbemeldten Brief auf eben solche Art angehenget ist Sigillum Alberti de Lobdeburg. Diese Zwergbalken waren eigentlich das Lobdeburgische Geschlechts-Wapen, da sie den geflügelten Fisch wegen der Herrschafft Burgow fuhreten. Daher Petri Albini Muthmassung nicht unrecht zu seyn scheint, daß, weilien die Grafen vom Arnshaus dergleichen Wapen gefuhret haben, die von Lobdeburg von selbigen wohl abstammen mögten, wann er in seinen Sächsischen Stamm-Buch pag. 254. nach angeführten Gräfl. Arnshausischen Wapen also schreibet: Dieser Graffschafft samt der Herrschafft Elsterburg Wapen ist einerley gewesen, wie auch der beyden Herrschafften Lobdenburg und Leuchtenburg, so nur mit Verkehrung der Farben von dem ersten unterschieden, als das Arnshaus- und Elsterburg rothe Balken in weis haben, dagegen die andern 2. weisse Balken in den rothen Schilden fuhren, aus welcher Gleichheit denn auch geschlossen wird, daß die Herren, so ihrer Geschlechter Nahmen von

von diesen Herrschaften geführt einerley Ankunfft gewesen seyn. Dieses bestätiget er auch p. 272.

„Der Herr Rath Soenschreibet (a) von der Grafen von Lobdeburg Wappen also: Wie der Graffschaft Arnshaug fünfferley von einander unterschiedenen Insigien vorhero erzehlet worden: Also, und auf nicht weniger verschiedene Arten siehet man, daß diesem sonst einiger massen gleichende Wappen der Herrschaft Lobdaburg formiret. In alten Siegeln siehet ein die Quer gelegter dreheckigter Schild mit einem von der Linken zur Rechten gezogenen Gebälke, worbey auch, wie in dem Arnshaugischen ein Löwe, der zwar alhie gekrönt, und gegenüber eine Burg, ohne Zweifel, den Mahmen und Stammin-Haus bedeutend, den Helm aber trücker nicht, wie in ermeldten Arnshaugischen, ein hoher Hut, sondern ein Glaschen- oder Boucillon förmigter Topff, in der Mitte eines rund ausgebreiteten Pfauen-Schwanges. Dergleichen Pfauen-Rad über einen Helm, ist auch in einem andern Siegel nebst zweyen fünffeckigten Schildlein mit dem über Quer gezogenen Gebelge warzunehmen.



Uuu uu 2

Das

§. 6.

(a) In der Untersuchung des Churfürstl. Sächsischen Wapens, p. 201.

Das XVI. Capitel.

Von denen Grafen zu Mühlberg.

Summarischer Inhalt.

§. I. Die Situation des Schlosses Mühlberg und heutige Beschaffenheit. Verschiedene Meinungen von der Zeit der Erbauung.

sprung. Der erste Graf von Mühlberg dessen gedacht wird. Die übrigen Grafen von Mühlberg werden angeführt.

§. II. Von der Grafen dieses Namens Ur-

§. III. Wann diese Grafen ausgestorben.

§. I.

Mühlberg ist ein sehr altes auf einem länglicht abhängenden Berge zwischen Arnstadt und Gotha, zwey Meilen von Erfurt gelegenes Schloß, welches mit denen Schlössern, Wachsenburg und Gleichen einen Drey-Engel formiret. Es stehet jezo ganz wüste, und ist nur noch eine hohe Mauer mit einem starken runden Thurn ohne Dach und Eingebäude zu sehen. Aus der Situation und denen Ruderibus ist zu schließen, daß es vor Zeiten ein festes Schloß gewesen. In welchem Jahre es erbauet worden, solches ist in Ermangelung alter Urkunden nicht bekannt. Es mag eines von denen ältesten Schlössern in Thüringen seyn, wie man aus dem noch vorhandenen Mauer-Werk schließen kan.

Münsterus vermeinet, (a) dieses Schloß sey Anno 319. von einem Ritter erbauet worden, welcher ihm den Nahmen von einer Mühl, so unten am Berge gestanden, gegeben. Dieses Ritters Nachkommen wären nachgehends zu Grafen gemacht worden.

Abraham Sauer gibt in seinem Städte-Buch vor, Mühlberg solle, nach einiger Meynung vor Christi Geburt erbauet seyn, welches aber nicht also sich verhalte, sondern es sey allererst im Jahr Christi 313. von einem Ritter, so vom Geblüt eines Königs, damahls der Thüringer, Hogerle, oder Hogerlin genannt, erbauet worden. Aber wo ist der Beweis, wann man dieses glauben soll? Doch ist gewiß, daß dieses Schloß sehr alt, und dessen allschon Anno 704. in einem Diplomate vom Hetano, Herzoge in Thüringen gedacht wird, welcher es dem Bischoff Willibrordo zu Utrecht, nebst

zweyen

§. I.

(a) In Cosmographia, p. m. 1170.

zweien andern Orten in Thüringen geschenkt. (b) In alten Urkunden wardes Moliberg, Molberg, wie auch Mülenberg genennet.

§. II.

Was aber die Grafen anbetrifft, die sich von diesem Schlosse als ihrem Stamm-Hause geschrieben, so weiß man weder wann, und woher sie entstammen, noch auch vielweniger, wie sie auf einander gefolget. Man findet denn nur hin und wieder bey denen Historicis aufgezeichnet.

Als A. 1042. Ludovico Barbato den Maynztischen Vicedom in Thüringen ein Sohn gebohren ward, so wurde er vom damaligen Maynztischen Erz-Bischoffe Bardone zu Altenberge, in Gegenwart des Herzogs von Braunschweig, seines Schwagers Graf Günthers von Schwarzburg, Graf Heinrichs zu Mühlberg, Graf Günthers von Kefernburg, getauft. (a) Dieses ist der erste Graf von Mühlberg, welchen ich zeithero habe finden können.

Unter denen zwölf Grafen, welche Kayser Lotharius II. dem neuen Landgrafen in Thüringen sollte zugeordnet haben, wird auch dieser mit angeführt, (b) welches ich aber um so mehreres in Zweifel zu ziehen Ursach habe, weil es an gehörigen Beweis ermangelt. Gesicherter aber ist

Martinus de Muliburg, welcher in einem vom Kayser Henrico V. dem Closter Reinhartsbrunn Anno 1114. ertheilten Diplomate unter denen Zeugen mit angeführt befunden wird. Dieses Diploma ist in *Habnii Tom. I. Collect. Monument. p. 73.* enthalten.

Minbardum und seinen Sohn Heinrichum findet man in einem Diplomate des Erz-Bischoffs zu Maynz Arnoldi de anno 1157. bey dem Schannat. in *Collect. II. Vindemiae liter. p. 4.* Und in *Habnii Tom. I. Collect. Monument. p. 86.* in ein vom Closter Reinhartsborn vom Landgrafen Ludovico III. Anno 1176. ertheiltes Donations-Diploma über das Gut Duteleben enthalten, wo unter denen Zeugen siehet: *Minbardus de Mulburg.*

Als Anno 1168. Landgraf Ludovicus in Thüringen den Abt zu Georzenthal, Gundoldum und Hermannum Abten zu Reinhartsbrunn, die mit einander in Streit verfallen waren, mit einander vergliche, so war mit darbey, Mainhardus, Graf zu Mühlberg.

Uuu uu 3

Graf

(b) Dieser Übergab-Brief ist in des Herrn von Eckart *Tom. I. Comment. Rer. Franc. p. 311.* befindlich.

§. 1.

(a) Siehe Joh. Vinharts *Chronicon Thuring. p. 84.* und Bengens *Chronicon, p. 41.*

Graf Meinhardus von Mülberg ward Anno 1211. vom Landgrafen Hermanno, nebst Walther Schenken von Barila an den König Andreas in Ungarn abgeordnet, um von dar die königliche Prinzessin Elisabeth vom jungen Prinz Ludovicum abzuholen. [7]

Anno 1227. zog Graf Meinhart zu Mülberg mit Landgraf Ludovico dem Heiligen ins gelobte Land. Leuberus führet noch einige Grafen von Mülberg, doch nur dem Nahmen nach, an. (c)

Heinricus, Comes in Mülberg, 1000.

Ludovicus & Marquinhardus, 1130.

Ludovicus, 1114.

Cunradus & Meinhardus, 1216.

Meinhardus, Comes de Mülberg, Dominus in Wassenburg. (d)

Guntherus Comes de Mulberg 1257.

Lucz, und Juncker gedenken dieser Grafen gar nicht, da sie doch von denen Grafen in Teutschland überhaupt handeln.

S. III.

Einige muthmassen die Grafen von Mülberg wären unter Kaiser Friderico II. ausgestorben. Im XIV. Seculo kam Mülberg an Chur-Mainz, und jezo gehöret es noch dahin, und ist ein Chur-Mainzisches Amt.

Von dem vorgedachten Meinhart, Grafen v. Mülberg und Wassenburg ist zu merken, daß er Anno 1222. mit Ludovico Pio, Landgrafen in Thüringen, und seiner Gemahlin Elisabeth in Ungarn zu der Landgräfin ihren

(b) Man kan unter andern Juncfers Anleitung zur Geographie der mittlern Zeiten nachschlagen, p. 456.

(*) *Monachus Reinhartsbrunnensis* apud Pistorium Tom. I. p. 1371. Anno DCCXI. Miß ad Presburg ad Regem Hungariæ Comes Meinhardus de Nuenburg & Gaalterus de Vargila &c. Es stehet zwar alhier Meinhardus de Nuenburg, der Herr Hofrath Strube mercket aber ganz recht alhier an ad h. l. es müsse Mülberg heißen.

(c) In *Catálogo Comitum, Baronum* &c. enthalten in *Menckenii* Tom. III. *Script. Rer. German.* p. 1913.

(d) Wassenburg, ist das alte Schloß Wassenburg, so auf einem hohen Berge, anderthalb Meilen von Gotha, dahin es vorjezo gehöret, und zum Amte Jochtershausen gezehlet wird, gelegen; und in alten Urkunden meistens Wassenburg genennet wird. Siehe *Melissantes Berg-Schlösser*, p. 45. ingleichen *Hartungi Kammermeister. Annales Erfurtenses*, Tom. III. *Script. Rer. German. Menckenii*, 1211. wie auch *Rudolphi Gotham Diplomaticam*, p. 262.

ihren Vater den König zog. (a) Anno 1236. ward eben dieser Graf Meinhard der Erfurter Feind, und nahm am Allerheiligen Feste einen Bürger in Erfurt gefangen, (b) und brachte ihn auch darvon. Als aber der damalige Churfürst zu Maynz sich deswegen bey dem Kayser beschweret, so ward er in die Acht erklärt, und noch dazu excommuniciret.

Noch vorhero, nemlich Anno 1231. als Landgraf Heinrich von Thüringen, und nachmaliger Römischer König, dem Closter Reinhartsbrunn pro *salvatione animæ dilectæ suæ conctalis Elisabeth 100. Hufen Landes* übergab, hat dieser Mainhart Graf von Mülhberg das Donations-Instrument, welches vorhero Classe III. Cap. 8. §. 3. mit angeführet, als Zeuge mit unterschrieben.

Von dem Wappen dieser Grafen habe ich nirgends etwas der Zeit finden können.

Das XVII. Capitel.

Von der Burggraffschafft Ruenburg.

Diese Burggraffschafft ist etwas unbekannt. Wer da weiß wo Naumburg lieget, der wird auch wissen wo diese Burggraffschafft situiert, nemlich in der Elbe, wo die Unstrut sich in die Saale ergießet. Herr Rath und Archivarius Zollmann hat sie auf der Charte betitelt: *Ducatus Saxonie prout ipsius conditio fuit ab anno 1000. usque ad annum 1400.* dahin gezeichnet, das Schloß Neuenburg aber findet man jenseit der Unstrut, ohnweit Freyburg, welches Ludovicus II. Graf in Thüringen Anno 1075. erbauet. Dieses war, oder solte seyn eine Festung gegen Osten, gleichwie Wartburg bey Eisenach eine gegen Süden gewesen.

Das XVIII. Capitel.

Von der Graffschafft Nebra.

Nebra ist heutiges Tages eine kleine an der Unstrut zwen Meilen oberhalb Freyburg gelegene Stadt, mit einem sonderlichen Territorio, so vor Zeiten eine Graffschafft gewesen, wie solches verschiedentliche Chronicken, auch insonderheit die Memlebische Closter-Briefe bestärcken.

Das

(a) Siehe die *Excerpta Saxon. ex Monacho Pirnensi in Menckenii Tom. II. Script. Rer. German. p. 1464.*

(b) Ingleichen l. c. p. 1495. wie auch das *Chronicon S. Petri L. Sampetrinum in Adenkenii Tom. III. Script. Rer. German. p. 257.*

Das XIX. Capitel.
 Von denen Grafen von Orlamünde.
 Summarischer Inhalt.

- §. I. Des alten Schlosses Orlamünde Ruder, wo dieselbe gelegen. Wie es zuvor beschaffen gewesen, wer es eingenommen und zerstöret.
- §. II. Was die Grafen von Orlamünde sonst vor Güter in Thüringen und anderswo besessen.
- §. III. Dieses Geschlechtes Ursprung.
- §. IV. Hübners und Hoens Genealogische Tabellen von diesem Hause. Des Herrn von Eckart Tabelle. Die Generationen werden nach einander durchgegangen und geprüft.
- §. V. Graf Wilhelms zu Weimar nachgelassene Söhne.
- §. VI. Vom Grafen Sigfrido von Orlamünde, was er gethan, und sonst von ihm bekannt.
- §. VII. Von andern Grafen dieses Geschlechtes.
- §. VIII. Vom Grafen Ottone II. zu Orlamünde. Fehler in der Genealogie wegen der Meranischen Prinzessin.
- §. IX. Fernere Grafen dieses Geschlechtes. Die Grafschaft wird verkauft und an wem.
- §. X. Graf Hermannus von Orlamünde, verfaßt mit dem Landgrafen Ludovico Severo in einen Krieg, und warum.
- §. XI. Weiterer Verfolg der Grafen von Orlamünde. Von dem letzten Grafen, welcher die Grafschaft beschloß.
- §. XII. Wappen dieses Gräfl. Hauses.

§. I.

Die Ueberbleibsel von dem alten festen Stamm-Hause, Berg- und Neidens-Schlosse der ehemals mächtigen Grafen von Orlamünde, liegen in der Gegend, da die Orla, ein kleiner Fluß, sich in die Saale ergießet, zwey Meilen von Jena und Rudelsstadt, und fünffe von Erfurth, wobey das Sächsische Städtlein Orlamunda siedet. Es war ehedessen ehe das Geschütz und Pulver erfunden worden, ein fester Ort. Auf der einen Seite war ein hoher felsichter Berg, über welchen man ihm nicht bekommen konnte. Gegen Abend war es mit tiefen Gräben und Thälern, worinnen sich ein angenehmes Echo etliche mahl, zum Vergnügen der Reisenden, hören ließ, umgeben und verwahret. Wie aber Graf Hermann von Orlamünde, aus demselben denen Benachbarten großen Schaden zufügte, so belagerte es Landgraf Ludovicus Admorlus, oder mit dem gebissenen Backen, und zerstörete es gänglich, bis auf ein altes Gebäude. Das alte Haus wurde zu einem Korn-Hause gebraucht, so aber nun auch meistens

stentheils eingegangen. Dieser Landgraf Ludovicus ließ es aber bey diesem Schlosse nicht bewenden, sondern nahm dem Grafen Hermann noch mehrere Dörter, als Weimar, Magdala und Vippach hinweg. (a)

§. II.

Diese Grafen besaßen nicht allein in Thüringen, sondern auch nächst dem Fichtelberge, am Mann; zwischen Francken und dem Vogtland vor-
treffliche Güter. In Thüringen hatten sie nach folgende Schlösser, Städte und Flecken, als Albrechtsleben, oder Oldisleben, Brembach, Buchfort, oder Buffart, Cala, Drömlitz, Drösig, Eberstet, Hordisleben, Hefler, Hummelshahn, Jena, Kötendorff, Lösenitz, Madela, Masset, Mellungen, Memleben, Neustett, Orlamünde, Teutleben, Tondorff, Schauenforst, ein Schloß, Wiehe, Willerstet, Zimmern; ausserhalb Thüringen: Gold-Cronach, Simmels-Cron, ein Closter, Meiner, Mittelberg, Wideredorff, Wiersberg, Zwernitz. Dieses waren gewiß ansehnliche Güter, die mancher Fürst nicht besizet. (a)

§. III.

Was die Abkunft dieser Grafen anbetrifft, so verhält sichs mit denselben, wie mit allen andern alten Häusern, daß wir deren Ursprung nicht wissen. Man will sie insgemein aus Witikinds Geblüte abstammen, es wird aber nur also gesagt, keinesweges aber gehörig erwiesen. Man machet insgemein mit *Friderico*, Grafen zu Orlamünd den Anfang, und saget, er habe um das Jahr 968. gelebet, und Apolloniam eines Hennebergischen Grafens Tochter zur Gemahlin gehabt.

Wilhelm Graf zu Orlamünd soll um das Jahr 983. auf der Welt gewesen seyn.

Nach ihm sezet man drey Brüder, nemlich Wilhelm Grafen zu Orlamünd und Marggrafen in Thüringen, der Anno 1060. diese Marggrafschaft soll verwaltet haben. Er soll noch zwey Brüder, Namens Otto und Ulrich gehabt haben.

Ottoni, dem vorhergehenden Grafen von Orlamünd wird ein Sohn
(Thür. Chron. II. Theil.) K r r r r glei-

§. I.

(a) Siehe Melissantes in Berg-Schlössern, p. 584.

§. 2.

(a) Also specificiret Friederich *Luca* in seinem uralten Grafen-Saal, pag. 366. wie auch Pfefferkorn in seinen Thüringischen Merckwürdigkeiten p. 262.

gleiches Namens, der Otto II. genennet wird, zugeschrieben. Er war Maragraf in Thüringen, und Graf zu Orlamünde, wird auch sonst Graf in Ost- Thüringen genannt. Also schreibet der Herr Rath Soen; (a) er ist aber hierinnfalls unrecht daran, dann dieser Otto, welcher Wilhelmo in der Marggraffschaft succedirte, war nicht des Ottonis Sohn, sondern Wilhelmi Bruder. (b).

§. IV.

Johann Hübner und der Herr Rath Soen haben ein jeder eine Genealogische Tabelle von diesen Grafen abgefaßt, sie sehen aber sehr different von einander aus, und sind einander gar nicht ähnlich. (a)

Der Herr von Eckhart formiret aber ein ganz ander Schema von dem Ursprung dieses Gräflichen Hauses. (b) Damit man es aber kürzlich und deutlich sehen mögen, so will dessen Schema Genealogicum auf folgende Seite setzen, und nachgehends das weitere beybringen.

Nun wollen wir diese Generationes nach einander untersuchen, und sehen wie ein und das andere zusammen hängt. In denen *Traditionibus Fuldensibus* so wohl bey dem Herrn Schannat, als auch Pistorio, wird des Grafens Popponis in Francken verschiedentlich gedacht. (c)

Dieser Poppo hatte zwey Söhne, der eine hieß *Henricus*, Herzog in

§. 3.

- (a) In der Untersuchung des Churfürstl. Sächsischen Hauses Wappens, p. 46.
(b) Wie solches *Lambertus Schafnaburg.* ausdrücklich bezeuget.

§. 4.

- (a) Jener hat auf der 662. Tabelle, dieser aber l. c. die Geschlechts Folge dieser Grafen zeigen wollen, sie kommen aber mit einander gar nicht überein.
(b) In *Historia Genealogica Principum Saxonia Superioris*, p. 238. seq.
(c) Der Herr von Eckart führet sehr vieles an, l. c. aus diesen *Traditionibus Fuldensibus*, welches hieher zum Beweiß dienet; ich will aber allhier nur ein einziges welches bey dem Pistorio Editionis novæ, pag. 603. und bey dem Herrn Schannat, Num. CCCLXXXVII. enthalten, mit anführen, welches also lautet: Anno ab incarnat. D. N. Jesu Christi 825. Regni autem Serenissimi Imperatoris Ludovici XII. mense Februario, decimo Calend. Martii, factus est publicus conventus *Popponis* Comititis, & totius Comitatus ejus, in terminis villæ, quæ dicitur Geismari &c. An diesen Graf Poppo hat der Abt Eginardus zweymahl geschrieben, wovon das siebende Schreiben unter seinen Briefen sich also anfängt: Magnifico & honorabili atque Illustri Viro Popponi glorioso Comiti.

Poppo, Graf in Francken nächst an Thüringen
Anno 825. 836. 839.

Henrich Herzog in Fran-
den 866. † 886.

Poppo Herzog in Thüringen und
Marchio litoris Sorabici, an. 892.

Adalbraht,
Graf.

Poppo, Graf † 945.

Wilhelm, Graf in Thüringen,
An. 953. † 963. Gem. Oda.

Wilhelm Gr. zu Weimar, † 1003.

Poppo Capellan Kayser's Ottonis M.

Wilhelm, Marggraf in Thü-
ringen, † 1062. Seine Braut
war Sophia, Königs Bela's in
Ungarn Tochter.

Otto, Marggraf in
Thüringen u. Graf
zu Orlamünde †
1067. Gem. Adela,
eine Tochter Lam-
berti Grafens zu
Löben.

Poppo, Kribo,
Graf zu Weimar.
Udalricus, Graf
zu Weimar, Marg-
graf zu Kärnthen,
† 1070. Gem. So-
phia des Königs
Bela's in Ungern
Tochter.

Oda,
Gem. des Marg-
grafens Adberti.

Cunigunda,
Gem. I. des Rus-
sischen Eyaars.
II. Cunonis Gra-
fens von Reich-
lingen. III. Wic-
berti Senioris.

Adelheidis
Gem. I. Adel-
berti Grafens
v. Ballnstett. 2.
Henrici, Pfalz-
grafens bey
Rhein. † 1100.

Udalricus
Junior, † 1112
Gem. Adelheit,
Tochter Graf
Ludwigs in
Thüringen.

Poppo
Marggraf in
Kärnthen.

Tochter. Gem.
Bertholdi V.
Vogen.

Berta, Gem.
Friderici Se-
nioris Advocati
Ratisbonen-
sis. Dieser war
aus der Fam-
lie der Grafen
von Vogen.

Fridericus Ad-
vocatus Ratis-
bonensis †
1149 ohne Kin-
der.

Franken, der andere *Poppo*, Herzog in Thüringen und *Marchio litoris Sorabici*. (d) Dieser wurde aller seiner Ehre und Würde entfetzt. (e) Er hatte aber schöne Güter in Thüringen, die sein Sohn gleiches Namens von ihm erbete. Dieser *Poppo*, welchen ich den dritten nenne, starb Anno 945. (*) und hinterließ einen Sohn, der Wilhelm hieß. Er versiel in des Kayfers *Otonis* Ungnade, nebst andern vornehmen Herren mehr, weilen er seinem gegen ihm rebellirenden Prinz *Rudolpho* anhieng. Daß dieser Wilhelm ein Thüringer gewesen, bezeuget *Witichindus* ausdrücklich. (f) Er starb Anno 963. (**) Er hinterließ zwei Söhne, deren ältere Wilhelm, der andere aber *Poppo* genennet wird, welcher letztere *Otonis* M. Capellan war.

Der

(d) Dieses ersiehet man aus denen *Annalibus Fuldensibus* ad an. 883. wo es heißt: *Iterum inter Popponem & Eginonem discordia cum crudeli bello concrepat, quorum Poppo, prout antea solebat, inferior extitit. Henricus frater Popponis scilicet cum Nortmannorum manu validam Prumiā venire cognoscit, usque eos, ut dicunt, nullo evadente, cum suis ad internecionem delevit; & ille vero vulneratus evasit.* Vorhero, nemlich Anno 880. hatte dieser *Poppo* die *Slaven*, die *Dalaminier*, die *Böhmen* und *Sorben* überwunden, wovon er in diesen *Annalibus Comes & Dux Sorabici Limitis* genennet wird. *Regino* führet von ihm ad an. 889. an, er und der damalige Kayser *Arnulphus* hätten *Sunzonem* zur Erzbischöflichen Dignität zu *Maynz* befördert. Weiter führet *Regino* ad an. 892. von ihm an, er habe den *Bischoff Arnt* zu *Wirzburg* dahin vermocht, daß er gegen die *Slaven* zu Felde gezogen, von welchen er aber in einem Treffen getödtet worden. In eben diesem Jahre wurde er aller seiner Ehre und Würde, nach dem Zeugniß *Reginonis* und der *Annalium Fuldensium* beraubt; aus was Ursachen es geschehen, weiß ich nicht. Vielleicht mag es deswegen geschehen seyn, weilen er den *Würzburgischen Bischoff Arnt*, wie kurz vorher erwähnt worden, auf die *Schlacht-Bank* gelieffert, denn *Regino* saget ad an. 892. der *Bischoff* sey hortatu ac suasionem *Popponis Thuringorum Ducis* gegen die *Slaven* zu Felde gezogen.

(e) *Regino* ad an. 892. und die *Annales Fuldenses*.

(*) In dem *Necrologio Fuldensi* findet man hiervon folgendes: D CCCC XLV. *Bobbo Comes*.

(f) *Lib. III. p. 653.* dessen Worte folgende: *Propterea Rex graviorem animum gerens ex recenti injuria eminentissimos viros ac sibi quondam caros & in Britanico bello fideles traditos ex illo damnavit, dum accusati rationem redderent & se purgare non sufficerent. Hi erant Thuringi genere potestatis praefecturae Dadanus Wilhelmus nomine.*

(**) Dieses bezeuget das *Necrologium Fuldense*: D CCCC LXIII. *Wilhelm Comes*, XVI. Kal. Maji.

Der erste, nemlich Wilhelm, war Graf zu Weimar, (g) *Ditmarus* führet von diesem Graf Wilhelm an, er habe die Partie des Herzogs Henrici gehalten, daher sey er vom Kayser Ottone III. in Weimar belagert worden. (h) Ferner erzehlet er von ihm, er habe, nach dem Tode des Meißnischen Bischoffs Eidonis, die Stadt Meissen in Besiz genommen; (i) und An. 1002. mit dem Marggrafen Eccardo einen Streit gehabt; (k) wie auch des Kayfers Henrici seine Partie gehalten, (l) und Anno 1003. gestorben. (m)

§. V.

Graf Wilhelm zu Weimar, hinterließ vier Söhne, Namens Wilhelm, Otto, Poppo und Kribo. (a) Der älteste Sohn Wilhelm, überfam,

Err xx 3

(g) Daß Graf Wilhelm und Poppo Brüder gewesen erschen wir aus *Ditmari Lib. II. p. 334.* wo es heist: Hoc autem, quod de ejus (Ottonis I. Imp.) clerico audiui nomine *Poppone, Wilhelmi* Comit'is germano, memoria dignum non est prætereundum. Und bey'm *Annalista Saxone* heist es, ad an. 965. Ejusdem Imperatoris tempore extiterunt duo fratres de loco, qui *Wimeri* dicitur in Thuringia, *Wilhelmus* Comes & *Poppo* ipsius Cæsaris Capellanus.

(h) *Lib. IV. p. 348.*

(i) *Lib. VII. p. 406.*

(k) *Idem Lib. V.*

(l) *L. c. Ibi* (in Thuringia) *Wilhelmus* Thuringorum tunc potentissimus obviam pergens (Henrico S.) dominumque venientem cum magna gratulatione suscipiens, miles regis efficitur.

(m) *Necrologium Fuldense, An. M III. Willelhelmus Comes XIX. Kal. Januar.*

§. 5.

(a) *Annalista Saxo* ad an. 1046. p. 479. Rex *Henricus* Natale Domini Goslariæ celebravit. *Ekkihardus* Marchio subitanea morte præfocatus interiit, & *Willelhelmus* Marchiam illius adquisivit. Hujus pater fuit *Willelhelmus Comes de Wimmare*, venerabilis senex, qui ab *Henrico* imperatore *Babenbergen*si pro gente Thuringorum impetraverat, ut census porcorum, qui annis singulis ab ea regis stipendiis persolvebatur, remitteretur, quem censum instituerat *Theodericus* Rex, qui eosdem Thuringos ex maxima parte deleuit, & terram eorum Saxonibus dedit. Huic *Willelhelmo* comiti erant tres filii, hic, de quo loquimur, *Willelhelmus Marchio*, Otto & Poppo. *Willelhelmus* etiam Marchio Aquilonalis & frater suus Otto, ab hoc *Willelhelmo* & fratre ejus *Ottone* denominati proxima eis consanguinitatis linea jungebantur, licet nomina & ordo ejusdem consanguinitatis certius non teneatur. Ad annum 1056. schreibt er weiter: Hic siquidem *Willelhelmus* Marchio & frater ejus Otto proxima consanguinitatis linea jungebantur fratribus his

fam, nach dem Tode des Marggrafens Eccardi, die Marggrafschaft Thüringen wiederum, und starb Anno 1062. Er hatte sich mit des Ungarisch Königs Bela Tochter, Sophia, ehelich versprochen, und als er in dem Wege war seine Braut abzuholen, starb er unterwegs im gedachten Jahre. (b)

Sein Bruder Otto, Graf von Orlamünde succedirte ihm in d. Marggrafschaft Thüringen Anno 1062. (c) und starb Anno 1067. Seine Gemahlin hieß Uchela, und war eine Tochter Grafens Lamberti Löwen. Er wird ein Graf oder Marggraf zu Orlamünde genennet. In dem man nun bey allen Scribenten von Grafen und Marggrafen von Orlamünde vor dieser Zeit nichts findet, so ist aus diesem zu schliessen, es habe dieser Otto das Schloß Orlamünde gebauet, und sich zu erst, bey Lebenszeit seines Bruders nur Graf von Orlamünde, nach seinem Tode aber Marggraf genennet. Dieses Schloß lieget, wie vorher bereits gedacht, an der Saale, wo sich die Orla dahinein ergießet. Die Saale war der Grenzfluß, welcher die Thüringer von denen Wenden: Sorben scheidet, Wilhelm

his WILLEHELMO & OTTONI FILIUS ILLIUS MAGNI WILLEHELMI DE WIMMARE, qui post mortem Ekkehardi Marchionis secundum Marchiam illius, unus post unum, tenere; licet nomina & ordo ipsius consanguinitatis certius non teneatur: Dieses Wilhelmi seines Bruders geschicht absonderlich Meldung in Traditione Fuldensi, bey dem Eccardo in Genealogie Principum Saxonie Superioris, p. 261. wo es heist: Henricus S. Imperator tradit bona sua in Lupenzo, in pago Thuringie S. Fuldensi Ecclesie & Dominum Bopponi Abbati, ut & Wildbannum suum ex consensu & voluntate Eberhardi Moguntinenis Archiepiscopi, nec non & Arnoldi Abbatis Herveldenis & Wilhelmi Comitiss & fratris Bopponis.

- (b) Idem *Annalista*. Wilhelmus Marchio reversus in Thuringiam, dum redire in Ungariam & sponsam suam cum magna opum suarum ostentatione abducere pararet, inter eundem, secunda mansione, morbo correptus obiit.
- (c) Der *Annalista* fährt l. c. also fort: Marcham vero frater ejus OTTO DE ORLAMUND obtinuit. Horum scilicet Willelmi & Ottonis Marchionum frater fuit Poppo. Daß sonst diese drey Brüder noch einen Bruder gehabt, der Kriemhild hieß, solches ist aus dem *Lamberto Schafnaburgensi* zu sehen, welcher ad an. 1070 p. m. 343. also schreibet: Kribo Diaconus frater Wilhelmi & Ottonis Marchionum occisus est à propriis servis, vir tam divinis, quam secularibus literis apprime eruditus, sed propter lasciviam & morum intemperantiam merito bonis omnibus gravis & invisus.
- (d) Lambertus Schafnab. ad an. 1067. Otto Marchio Thuringorum obiit.

helm, und nachgehends sein Bruder, dieser Otto waren *Duces Sorabici Li-*
mitis; was Wunder ist es dann, daß sie sich ein festes Castell gegen die Sor-
 ben aufbauet, und ihrer besserer Sicherheit halber darauf residiret, auch
 nachgehends sich darvon genennet, und geschrieben? Dieses mag so wohl des
 Schlosses Orlamünde, als auch der Gräflichen Familie dieses Namens Ur-
 sprung seyn, die aber doch von einer Fränkischen Familie, nicht aber von
 Wärlando abstammeth. Marggraf Otto, wie gedacht, hatte zur Ge-
 mahlin Uchelam, Lamberti Grafens zu Löwen Tochter, mit welcher
 er drey Töchter erzeugt, nemlich Odam, Cunigundam und Adelhei-
 den, (e) welche an die in der vorgesezten Genealogischen Tabelle ver-
 zählet worden.

Der dritte Sohn Graf Wilhelms war, wie aus dem vorhergehenden
 zu sehen, Poppo, Graf zu Weimar. Dieser hätte nun freylich, nach dem
 Tode seiner zweyen Brüder, in der Thüringischen Marggraffschafft und in
 der Graffschafft zu Orlamünde succediren sollen; warum es aber nicht ge-
 schehen, weiß ich nicht. Was die Marggraffschafft Thüringen anbetrifft, so
 mag dieselbe damals noch nicht erblich gewesen, oder er Graf Poppo nicht
 mehr am Leben gewesen seyn. Hingegen war sein Sohn *Udalricus* Marg-
 graf in Rärnthen, und dieser kunte nun freylich zwey Marggraffschaffen
 nicht verwalten.

Wie ist es aber nun mit der Graffschafft Orlamünde, wovon allhier
 die Rede, gestanden? Da siehet es nun ganz verwirret aus, und was einige
 sagen, das widersprechen die andern. Doch ist dieselbe wieder auf die Poste-
 ritz

(e) *Annalista Saxo* ad an. 1062. Habuit autem (Otto Marchio) uxorem nomine
 ADELAM de Brabantia ex castello quod *Lovene* dicitur, quæ peperit ei tres
 filias, ODAM, CUNIGUNDAM, ADELHEIDEM, ODAM accepit Ec-
 bertus Marchio Junior de Brunefwic & hæc sine liberis obiit. CUNIGUNDA
 nupsit Regi Truxorum (leg. Ruzorum) genuitque filiam, quam Nobilis quidam
 de Thuringia *Guntherus* nomine accepit genuitque ex illa *Sizonem* Comitem,
 post cujus mortem reversa in patriam, conjuncta est *Cononi Comiti de Bichlin-*
gen, filio Ducis Ottonis de Northeim genuitque illi quatuor filias; quo item de-
 functo, *Wipertus* senior tertius eam desponsavit; ADELHEIDIS vero con-
 juncta fuit *Adhelberto comiti de Ballenstide*, quem Egeno junior de Conradesburch,
 filius Burchardi, Nepos Egenonis senioris, campanæ sono proditum, superve-
 niens interfecit, qui Adalbertus genuit ex ea *Ottonem* Comitem & *Sigefridum*
 Palatinum Comitem.

rietz dieses Ottonis gelanget. Die Sache verhält sich also. Adelheid Mary graf Ottonis in Thüringen, und Grafens zu Orlamünde dritte Tochter war an Adalbertum, Grafen von Ballenstedt vermählt, mit welchem sie zwey Söhne, als *Ottónem* und *Sigefridum* erzeuget. Wie ihr Gemahl Adelbertum mit Tode abgieng, so vermählte sie sich das zweyte mal mit Pfalzgrafen *Henrico* beym Rhein und Herrn *de Locu*. (f) Weiln dieser aber keine Kinder hatte, so nahm er seine Stieff-Söhne an Kindes statt an. (g) Pfalzgraf *Sigefridus* hatte zur Gemahlin *Gertrudem Henrici*, Grafens von Nordheim Tochter, (h) *Sigefridus* wurde Anno 1114. erschlagen. (i) Aus dieser sind erzeugt worden *Wilhelmus*, Pfalzgraf bey Rhein, und *Sigefridus*, der sich *Palatinus de Orlamünde* geschrieben, dessen Epitaphium in der Kirche zu Breitungn, wie Tenzel in seinen Hennebergischen Schenden anführet, zu sehen, mit folgender Grabschrift: *Septima Idus Martii Anno 1124. obiit Sigefrid Palatinus de Orlamünde*. In *Sagittarii Historia* der Grafschaft Gleichen wird p. 41. ein Diploma vom Jahr 1137. angeführet, vom Abte *Henrich* zu Hirschfeld, das um dieses Jahr neu erbaute Armen Hospital bey dem Closter Königs- oder Herren Breitungn betreffend, wo unter denen Zeugen mit unterschrieben stehet: *Willibelmus Palatinus Comes de Orlamünde*. Aus folgenden Schemate Genealogico wird gar leicht können ersehen werden, wie alles zusammen hängt.

Lambertus, Graf in Brabant
zu Löwen.

OTTO Graf von Orlamünd. _____ Adela. Henricus. Reginhardus.

Albertus, Graf von _____ Adelheidis.
Ballenstedt.

Otto, Sigefridus Pfalzgraf bey Rhein.
Wilhelm Pfalzgraf. Sigefridus Pfalzgraf
zu Orlamünde, †
1124. Gem. Irmen-
gard, Gräfin von
Henneberg.

Indem

(f) Siehe *Eccardi Origines Anhaltinas*, cap. III. p. 507.

(g) Idem, l. c.

(h) Idem, l. c.

(i) Idem, p. 503. seqv.

Indem nun dieser Sifridus Pfalzgraf zu Orlamünde keine Kinder mit seiner Jemengard erzeuget, so fragt sichs allhier, wer nach seinem Tode die Grafschaft Orlamünde bekommen? Herr Rath Soen setzet (k) nach diesem *Federico* einen, den er *Ulricum*, Grafen zu Weimar und Orlamünde nennet, und saget von ihm, er sey Anno 1112. gestorben: und schreibt weiter von ihm, seine Gemahlin wäre *Ludovici* des Springers Tochter Adelheid gewesen. *Johann Zübner* gedenket auf der 662. Genealogischen Tabelle von diesem *Ulrico* nicht das mindeste. *Lucæ* weiß auch etwas von diesem *Ulrico* zu reden, (1) und saget, er habe damahls gelebet, als Pfalzgraf *Federicus* Anno 1065. auf der Jagd erstochen worden, dessen nachgebliebene Gemahlin hernach mit dem Grafen *Ludwig* dem Springer vermählet, mit welcher er verschiedentliche Kinder erzeuget, dessen Tochter Adelheid dieser *Ulricus* soll geheyrathet haben. So verwirret siehet es in denen Geschichten dieser Grafschaft aus. Ich bin aber mit dem Herrn v. *Pfart* (m) einer ganz anderer Meynung. Graf *Sifridus* zu Orlamünde, der An. 1124. sein Leben gendiget, war aus dem Geschlechte der Grafen von Ballenstedt. Damahls, als *Sifridus* starb, lebte *Albertus IV. Ursus* zubenahmet. Dieser war auch aus dem Gräflichen Ballenstedtischen Hause, mithin dann ein naher Vetter dieses *Sifridi*, und darbey ein mächtiger Herr, allermassen er Marggraf in Brandenburg war, und der Anhaltischen Fürsten Stifter ist. Dieser würde, bey so bewandten Umständen, eine so reiche Grafschaft nicht haben infrembte Hände kommen lassen, sondern wir finden, daß dieselbe seinem Sohne *Hermann* zu Theil worden. Dahero war um das Jahr 1181. dieser *Hermannus* Graf zu Orlamünde. Wann er gestorben, solches ist unbekannt. Seine Gemahlin hieß Adelheid, mit welcher er einen Sohn, *Nahmens* *Sifridus* erzeuget, von welchem im folgenden.

Anno 1223. hatte Landgraf *Ludovicus II.* oder *Sanctus* Handel mit einem Grafen *Hermann* von Orlamünde, welchem er in seine Grafschaft siel, und zwischen Orlamünde und Rudelstadt das Schloß Schauenforst erbaute. Dieses kan vielleicht der *Hermann* seyn, von welchem allhier die Rede. (n)

(Thür. Chron. II. Theil) Vnn Die.

(k) In der Untersuchung des Churfürstl. Hauses Wappens, p. 46.

(l) In seinem uralten Grafen-Saal, p. 369.

(m) *Eccardus in Originibus Anhaltinis*, c. 4. p. 509.

(n) *Author de Landgraviis*, bey *Pistorio*, cap. 37. p. 1302. Eodem anno (1223.) *Ludovicus* Landgravius intravit terram comitis *Hermanni* de Orlamünde; & edificavit castrum Schauenforst inter Orlamünde & Rudelstat.

Diesen Graf Hermannum findet man in einem Donations-Instrument de ann. 1231. als Zeuge unterschrieben, worinnen Landgraf Henricus dem Closter Reinhartsbrunn 100. Hufen Landes pro salvatione animæ dilectæ conlectalis Elisabethæ übergab, welches Diploma vorher Classe III. Cap. 8. §. 4. lit. c. angeführet worden.

§. VI.

Dieser Graf *Sigefridus III.* übergab dem Closter Langenheim einige Güter, und aus dem beyhm Herrn Rath Hoen befindlichen Donations-Briefe (a) können wir ersehen, daß Hermannus sein Vater und Albertus Ursus sein Groß-Vater gewesen, denn also lauten die Schluß-Worte dieses Donations-Briefes: *Omnia hæc acta sunt licentia & concessione parentum nostrorum, videlicet, Marchionis Adelberti avi nostri & Comitis Hermannii patris nostri &c.* Er hatte zur Gemahlin Königs *Waldemari I.* in Dännemard Tochter, mit welcher er sich Anno 1182. vermählte. (b) Er hat die Auream Bullam, welche Kayser *Fridericus I.* Westphalen und Engern ertheilet, als Zeuge mit unterschrieben, mit folgenden Formalien: *Sifridus Comes de Orlamunde.* Anno 1181. war er auf dem Reichs-Tage zu Erffurt mit gegenwärtig. (c) Ob er Kinder hinterlassen, oder nicht, solches wird denen wenigsten, ja bey keinem Historico ausdrücklich angemercket. *Godefridus Monachus S. Pantaleonis,* als er von der Gefangenschaft des Königs *Waldemari II.* in Dännemard handelt, nennet er in *Annal. ad ann. 1224.* einen, Namens *Albertum*, Grafen von *Orlamünde*, und saget von ihm, er sey des Königs Schwester Sohn gewesen. (d) Indem nun Graf *Sifridus III.* des Königs *Waldemari I.* in Dän-

§. 6.

- (a) Dieser ist in seiner *Coburgischen Historie*, Part. I. p. 110. befindlich.
- (b) Dieses ist aus dem *Saxone Grammatico* Lib. XV. p. 371. zu ersehen, wo es heist: *Illic quoque (in conventu inter Fridericum I. Imp. & Waldemar. I. Regem Daniæ habito) Sifridus splendido Thuringiæ loco ortus, unam Waldemari filiarum Cæsare adstipulante, despondit, regiaque nave devectus solennes Slesvici nuptias habuit.*
- (c) Dieses ist aus einem Diplomate vom Kayser *Henrico VI.* zu *Merseburg* 1192. ertheilet, zu ersehen. Vid. *Eccardus in Originibus Anhaltinis*, p. 511.
- (d) Ich will dessen eigene Worte hieher setzen: *Quod cum acceptarent Principes, qui cum Rege præsentibus aderant, Albertus Comes de Vorlemunde filius sororis ipsius Regis & Barones Daniæ hanc compositionem reprobantes, & ea quæ promissa erant callantes, ascensis navibus cum indignatione recesserunt, infinitam pecuniam quam*
ad

Dännemarc Tochter, und des Königs Waldemari II. Schwester hatte, so muß ja nothwendig folgen, Graf Sifridus III. habe einen Sohn, Namens Albertus, erzeugt und nachgelassen. Johann Hübner will zwar auf der 662. Genealogischen Tabelle diesem Alberto einem andern Vater beylegen und geben, den er Henricum nennet; es hat aber der Herr von Eckhart dieses Vorgeben gründlich widerleget, und darbey gezeigt, dieser Henricus sey ein Graf von Kefernburg gewesen. (e) Diesen Albertum machte nachgehends König Waldemarus zum Statthalter in Holstein, Stormarn und Wagrien; Anno 1216. und wie er hierauf weiter Hamburg einnahm, so überließ er diesen Ort Alberto eigenthümlich gegen Erlegung 700. Mark Silbers in eben diesem 1216. Jahre. (f) Indem er aber mit Adolpho IV. Grafen zu Schaumburg, und Henrico Grafen zu Schwerin in einen heftigen Streit zerfiel, so verkaufte er alle sein Recht, was er an der Stadt Hamburg hatte denen Hamburgern um 1500. Mark Silbers. (g)

Vnn nn 2

§. VII.

ad redimendum Regem attulerant, secum deferentes. Unde prædicti principes infecto negotio confusi discesserunt. ALBERTUS ergo DEVORLEMUNDE post natale Domini congregato exercitu Henricum Comitem (Suerincensem) aggredi statuit. Quod ut cognovit Henricus Comes in obsidione cujusdam castrî positus, relicta obsidione illi occurrit, ubi pugna commissa cum magna animositate & multorum sanguinis effusione ab hora diei prima usque ad vesperam dimicatum est multis ibi corruentibus. Ipse etiam ALBERTUS cum pluribus nobilibus captus & in castrum DANNINBERCH AD AVVNCVLVM SVVM perductus, ibidem custodiæ mancipatur.

(e) In *Originibus Anhaltinis*, p. 512.

(f) Vid. *Cranzius Saxon.* Lib. VII. c. 22. ingleichen in eben diesem Buche c. 27. wie auch c. 39. und Albertus Stadenfis. In *Lambecii Originibus Hamburg.* Lib. I. p. 118. & 117. finden sich Briefe, in deren einem der Anfang also lautet: Ego Albertus Dei gratia Comes Nordalbingiæ &c. in einem andern; Albertus Dei gratia Comes Orlamundæ & Holsatiæ &c.

(g) Idem *Lambecius* l. c. p. 109. und 119. In des Herrn Schannats *Collect. I. Findex. liter.* findet man p. 196. ein von diesem Alberto an den Papst Honorium III. erlassenes Schreiben, welches folgenden Inhalts ist: Vestræ gratiæ significo, Pater sancte, quod cum Dominus & Avunculus meus Rex Daniæ à Vassallo suo modicæ Reputationis viro perfide captus esset; Ego ratione Sanguinis iniuriam eius meam reputans absolucionem eius procuravi celeriter, ne mora traheret ad se periculum & iacturam postmodum excogitans quod expediret rei, publice ne remanerent crimina impunita, volebam vindicare quod factum fuerat fraudulenter, cum Ne-

mini

§. VII.

Von dieses vorgedachten Alberti Gemahlin, Kindern und wo er selbst hingekommen, davon schweigen die Geschicht-Schreiber dasiger Zeiten. Der Herr von Echart vermeinet, er hätte sich nach seiner Anno 1224. erlassenen Gefangenschaft nach der Grafschaft Orlamünde begeben, und einen Sohn gleiches Namens erzeugt, von welchem Henninger, Soen und andere sageten, er habe zu denen Zeiten des Kayfers Friderici II. gelebet, und in grossen Ansehen gestanden. Ob er Kinder erzeuget, davon habe der Zeit keine gesicherte Nachricht. Herr Rath Soen setzt nach ihm (a) Ottonem, Grafen zu Orlamünd, welcher Anno 1280. das Closter Himmels Cron gestiftet, (b) und Anno 1283. gestorben; eignet ihm auch einen Bruder zu, Namens Albertus, der in eben diesem Jahre mit Tode abgegangen. (c)

Um diese Zeit lebten auch zwey Grafen von Orlamünde, die beyde Herrn hießen, und Vettern zusammen waren. Diese geben dem Closter Cappellendorff zu rechten Erb-Gut die 200. Acker Holz auf dem Bisang, welche Bertold von Zisserstett von ihnen bis dahin zu Lehen gehabt und verzeihen sich ihres Lehen Rechts An. 1288. Das hierüber ausgestellte Diploma ist in des Herrn Hofrath Struvens Hist. Polit. Archiv, Part. II. p. 132. enthalten.

Graf

mini patrocinari debeat fraus & dolus, sed quia varii sunt eventus rerum, id quod conceperam, non poteram perducere ad effectum, sed ex insperato etiam captus fui & diutissime detentus in vinculis ferreis, à quibus eripi non potui, nec absolvi donec castrum quoddam munitissimum ad me spectans hæreditario jure, oportuit me dimittere, vellem nollem: Juravi, & renuntians quod illud nunquam repetam, nec pro recuperando eo per me vel per alium. Arma sumam: cum igitur valde grave mihi sit, quod occasione Juramenti quod vi inductus præstiti tam enormem sustinere debeam læsionem, Beatitudini vestræ supplico, quod illud relaxare dignemini, & ut mea possim repetere, dispensetis mecum, cum habeatis plenitudinem potestatis: non enim juravi voluntarie sed per metum, qui cadere poterat in constantem virum. & ob hoc merito debeo excusari: præterea cum fidem non servanti fides servanda non sit, nemo de facto isto rationabiliter me redarguere & vindicare poterit, ut videtur.

§. 7.

- (a) In der Coburgischen Zifforie, I. Theile, p. 109.
 (b) Davon kan unter andern nachgesehen werden *Bruschii Chronolog. Monaster. German. p. 131. seqv.*
 (c) Soen l. c. wie auch das *Chronicon S. Petri* ad an. 1283. woselbst Otto ein Bruder Alberti genennet wird.

Graf Otto Senior hatte zur Gemahlin *Beatricem*, Herzogs Ottonis M. von Meran und Istrien Tochter, [*] von welcher ihm gebohren

1. Otto II. von welchem hernach.

2. Hermann, Graf zu Orlamünde, 1300. (d) Anno 1279. gab Graf Hermann zu Orlamünde den Abt Günther zu Salfeld über das Ober-Gerichtmetlichen Dörffern einen Brief, der in des Herrn Hofrath Struvs Hst. Polit. Archiv, Part. II. p. 129. enthalten.

3. Otto III. Graf zu Orlamünde. (c)

4. Agnes, Hebtisin zu Himmels-Cron. (f)

§. VIII.

OTTO II. Graf zu Orlamünde wird von denen Historicis Präpotens Comes genennet. Herr Rath Hoen eignet beyden Ottonibus, nemlich dem Vater und Sohn jeden eine Meranische Prinzessin zur Gemahlin zu; jene nennet er *Beatricem*, diese aber Agnes, welche Otto II. zur Gemahlin soll gehabt haben. Wann man aber die Genealogie der Herzoge von Meran einseheth, (a) so findet sich hiervon nichts. Und wessen Tochter solte diese Agnes gewesen seyn? H. Otto II. zu Meran wurde Anno 1248. meichelmörderischer Weise ums Leben gebracht, hatte keine Kinder, und beschloß also mit sei-

III 3

nem

(*) Von dieser Gräfin Beatrice gebohrnen Herzogin von Meran schreibet Bruschius, und aus ihm Lucae, sie habe aus thörichter Liebe gegen Albertum pulchrum, Burggrafen zu Nürnberg, ihre zwey Kinder getödtet, welches aber nicht seyn kan, wie im folgenden soll gezeigt werden.

(d) Hoen l. c.

(e) Idem l. c. In Menckenii Tom. I. Script. Rer. German. ist p. 692. ein Diploma enthalten, welches sich also anfängt:

In nomine sanctæ & individue Trinitatis.

Nos Hermannus & Otto Dei gratia fratres Comitesque de Orlamünde. Allda findet man auch, p. 702. ein Diploma, wo es heißt: Nos Hermannus & Hermannus Comites patruelles dicti de Orlamünde &c. An. 1272. übergaben Graf Hermann und Otto von Orlamünde dem Kloster Cappellendorff die Erbeigenschaft 200. Aecker Holzes, die Berthold von Isserstet dem Kloster verkauft, und verzeihen sich, als die Lehen-Herren ihres Lehen-Rechtens darüber. Das Diploma selbst ist in Herrn Hofraths Struvs Hst. Polit. Archiv p. 127. enthalten.

(f) Bruschi in Chronologia Monaster. German. p. 132.

§. 8.

(a) In dem zweyten Theile meiner Antiquit. & Memorab. Nordgav. Vet. findet man p. 330. eine Genealogische Tabelle.

nem Tode dieses Herzogliche Hauß. Otto I. sein Vater hatte keine Begräbnis dieses Namens, und die er gehabt, davon weiß man gar zu wohl, wem sie vermählt worden. Es müßte auch nach Hoens Vorgeben folgen, der Vater und der Sohn hätten zwey Schwestern gehabt, welches wohl schwerlich würde erlaubt worden seyn. Es bleibt demnach ungewiß, was vor einem Hause diese Agnes gewesen. Dieses aber ist gewiß, daß aus thörichter Liebe gegen Albertum pulchrum, Burggrafen zu Nürnberg ihre zwey Kinder getödtet. Sie residirte nach ihres Mannes Tode Plassenburg, war noch eine junge und galante Wittwe, und hatte sich ersagten Burggrafen sehr verliebt. Sie mochte nun durch Unterhandlung ihm ihre Liebe entdeckt, er aber darzu gesaget haben:

Der Frau von Orlamünd

Schaden vier Augen und zwey Kind.

Wodurch er ihr zu verstehen geben wollen, er mögte sie, wegen ihrer zwey Kinder, nicht zur Gemahlin haben. Auf diese Nachricht wurde sie aus unbesonnener thörichter Liebe verblindet, daß sie sich vornahm ihre noch nicht zwey Jahr alt gewesene Kinder aus dem Wege zu räumen und dieselbe ums Leben zu bringen. Damit aber diese böse That nicht möglicherweise fundbar gemacht werden, so durchstach sie beyder Kinder Wirbel auf dem Haupte mit einer starken Nadel, und brachte also dieselbe vom Leben zum Tode. Dieses gottlose Beginnen von einer leiblichen Mutter, so heimlich es auch war practiciret worden, wurde es doch offenbar, und die unglückselige Gräfin ward, an statt in ein angenehmes Ehe-Bette bey dem Grafen zu gelangen, in ein Gefängnis auf Lebenslang eingeschlossen. Die unschuldig ermordete Kindlein sind in das Kloster Himmels Cron begraben worden, und beyder Körper sollen noch heutiges Tages, wie Bruschius schreibt, unverweset zu sehen seyn. Es ist demnach falsch und ungegründet, was Bruschius und aus ihm Friederich Luca (b) vorgibt, diese leichtfertige That wäre von Grafens Ottonis I. Gemahlin, Beatrice, einer gebornen Prinzessin von Meran ausgeübet worden, welches aus dieser Ursache nicht seyn kan, alldieweil Otto I. Anno 1283. verstorben, und da wurde diese Beatrix zu Wittwe; Albertus pulcher hingegen gieng Anno 1361. den Weg alles Fleisches. Wer nun ein wenig nachrechnen und der Sache nachsinnen will, der selbe wird befinden, daß die Gräfin ziemlich alt, und gar nicht mehr jung könn

(b) Im Uralten Grafen-Saal, p. 373.

gewesen seyn, wosern sie mit Alberto hätte Buhlschaft machen wollen. (c) Nächst dem ist Friederichs Luca Relation hiervon ganz paradox. Erslich saget er, die Gräfin Beatrix geborne Herzogin von Meran habe vier Kinder mit ihrem Gemahl Graf Otten erzeugt, die er p. 373. recensiret; bald darauf saget er, eben diese Gräfin habe nach ihres Gemahls Tode, weilten Burggraf Albrecht dieselbe wegen vier Augen, indem sie ein Herrlein und Fräulein von ihrem ersten Manne gehabt, ihre beyde Kinder ums Leben gebracht. Die Sache ist ja so handgreiflich, und zwar auf einem Blatte so unrichtig vorgetragen, daß einer solches also fort bey dem ersten Anblick sehen und begreifen kan.

§. IX.

Da nun Graf Ottonis II. Kinder von ihrer unbarmherzigen Mutter schimmerlich um das Leben waren gebracht worden, so verstehet es sich von selbst, daß entweder noch eine Neben-Linie muß vorhanden gewesen seyn, wel-

(c) *Enochus Widemann* ist deßfalls in *Chronico Curia* ad an. 1298. in welchem diese That soll vollbracht worden seyn; auch meiner Meinung, und saget, wosern die Gräfin Beatrix dieses gethan hätte, so müßte sie damals gegen 60. Jahr alt gewesen seyn. Ich will dessen eigene Tom. III. *Menckenii Script. Rer. German.* p. 660. enthaltene Worte hieher setzen, die also lauten: Ostenduntur in monasterii Cæli corona duo infanti mortui mas & puella: quorum pater fuit Otto Comes Orlamundæ, auctor monasterii. Beatrix vero Ottonis M. Meraniæ Ducis filia mater illorum (uti quidem fama fert) esse non potuit: nisi cædis tempore illam sexagenariam fuisse dicamus. Ad fidem utique pronius est Ottonem illum Orlamundæ Comitem, priori hac conjuge amissa, aliam, cujus nomen & familiam posteritati ignotam esse voluerunt scriptores, duxisse: ex qua jam senior duos adhuc infantulos puerum ac puellam procreavit, & post paulo decessit. Vidua superstes scæmina per ætatis florem procax & insolens, cum Albertus Burggravius Noribergensis, se nuptias cum ea celebraturum affirmasset, dummodo absque quatuor oculis esset; amoris in Burggravium furore acta, infantes nondum bimulos novo mortis genere interemit. Namque majoris æcus cuspide crania parvulorum perdidit, ut, cum nulla vulneris aut cruoris esset suspicio, morbo mortui crederentur. Sed proditum tandem Deo volente facinus, materque ob crudelitatem non immerito Germanorum Medea appellata, & haud dubie atroci supplicio divinitus affecta fuit. Infantulorum corpuscula in cœnobium supra dictum delata sunt, ut peregrini illuc accedentes rei scditatem, & matris in partus suos scævitiæ perpetuo detestarentur. Siehe ferner die III. Nachlese meiner *Analektorum Nordga-viensium*, woselbst ich von dieser Materie ausführlich gehandelt habe.

welche succediret, oder die Graffschafft muß an eine andere Familie gekommen seyn. . Davon ist aber keine Nachricht, sondern es siehet alles gar sehr verwirret unter einander aus.

Der Herr Rath Hoen sezet nach diesen Ottone II. und Ermordung seiner Nachkömmlingschafft drey Grafen zu Orlamünde, die er vor Brüder hält. Der erste ist

1. Friederich, Graf zu Orlamünde und Weimar, Herr zu Droisig, welcher um das Jahr 1365. soll gelebet, und Elisabethen Graf Ottens von Anhalt Wittwe, zur Gemahlin gehabt haben.

2. Hermann Graf zu Orlamünde und Weimar, starb Anno 1371. Als die Stadt Erffurth Anno 1309. mit dem Landgrafen Friderico in einem hefftigen Krieg verfiel, wurde dieser Graf Hermann von der Stadt Erffurt über ihre Miliz zum Commendeur en chef gesezet, welches im dritten Buche mit mehrern vorgestellet werden wird.

3. Henricus, Graf zu Orlamünde. An. 1317. übergab Graf Heinrich von Orlamünde dem Augustiner Kloster zu Gotha, eine Mühle zu Mittelhausen. (*) Ob es nun eben dieser, und nicht ein anderer, kan ich nicht sagen.

Dieser Graf Heinrich verkauffte Anno 1344. die Graffschafft Orlamunda an Friederichen, Marggraf zu Meissen. Der deßfalls ausgefertigte Kauff-Brieff, welcher in des Herrn Hofrath Struvens Politischen Archiv, II. Theile p. 135. enthalten, ist folgenden Inhalts: Wir Henrich von Gotts Gnaden, Grafe von Orlamünde, der eldeste bekennen öffentlich an diesen gegenwertigen Brieffe, daß wir den Hochgebornen Fürsten, Herrn Friederichen Marggraffen zu Meyssen unser lieben Ohmen und seinen Erben, dy Graffschafft und des Eigen zu Orlamunde, mit dem Huse und dem Stettichen dassoldh, mit der vesten Wysenborg, mit alle dem Vanschaftten die zu der Graffschafft und auch den vesten gehören, oder gehört haben, und von alter, wo, oder an welchen Stedten und Landen dye gelegen sint, oder welcherley dye sind, mit Dörffern, Gerichten, vorleuten und unvorleuten Güttern, mit Wildbanen, Zollen, Strassen, Wenden, Hölzern, Fischeren, Guldin, mit Lenen geistlich und weltlich und gemeinliche mit alle den Rechten, Ehren und Nutzen, wye die Namen haben oder mügen gehabt haben, besucht, und unbesucht, dye unser Eltern und auch wir derselber gehabet haben, bißher, recht und redlichen verkaufft haben, und

(*) Siehe *Sagittarii Historiam Gothanam*, p. 157.

und saßen ein Gerichte uff dem vorgenanten Hauße zu Orlamunda, an dem Dienstage nechst nach Sancti Maria Tage, des heiligen Evangelisten, do dye Edel Frawe Irmengart unser wirtine, Sriederich unser Sunn, und siß unser Manne, die wir dazu gelaten haben, beye waren und gaben unserine vorgenante Omen dem Marggraffen und seinen Erben daselbe unsir eygen und alles das zu dem eygen gehört und gehört hait von altern uns mit Erben, Leub und mit Rechte also und dann von unsern Wianne mit urtheilen ertheilet wart, und geben ihr das uff und vorzeien uns das mit gutin willen also wir auch vor getan haben an gericht ewiglich an diesen Brieff. Und wir oder keiner unser Erben oder Nachkömlinge sullen noch on wollen an dene vorgenanten eygen und auch an der Graffschafft und den hiebenanten Gute hinfort ewiglich nimmer keine Ansprache oder Forderung haben, noch gewinnen. Auch erweise wir aller unsere Nahme wilcher Würdigkeit oder even die sind wyre dye genant sint, wordir in wilchen Landen dye Geseßen sind, an den vorgenanten unsern Omen dem Marggraffen, das sie von yr und von sinen Erben wen her nicht lengir ist alles des sye von uns oder von unsern Edern gehabt haben und von Rechte haben soiden, neme sollen, wen sie das getun so sagen wir sye ledig und los der Manschafft, der sye uns und unsern Erben gebunden waren, willentliche an diesem Brieffe, den wir darüber geben. Zur Urkunde vorsiegelt mit unserne Insigele, und wir Irmengart von Gottes Gnaden, Grevin zu Orlamünde und Sriederich Jr Sohn vorgevant, bekennen, das wir, do das vorgenante Gerichte geseßen warth, gegenwerthig waren, und was darzu gehört, dem dieke unser Herrin, dem Marggraffin und seinen Erben gegeben warth, gaben, und zu allen diesen vorgeschriebenen Stücken mit vorbenanten Worten gegeben haben, und uns des willettlichen vorzeiege, und vorziehen uns des auch an dieselben Brieffe, da wir unser Insiegel zu einen bekentnisse anhangen, beye diesen vorbeschriebenen Dinge sind gewesen, und sind auch gezeuglich dy gestrengen Leute Dotte Seelbrich, Apiez Alte und Johannis von Luchenbergk Gebrüdere, Thüterich und Günthern genant Plause, Otte von dem Core, Herman seyn Sohn, Henrich von Otte, Brüder von Wilthe, Conradt Heinrich und Johannes Gebrüder von Alstedte genant, Heinrich von Denstete, Gorödt und Gottfriedt von Lichenbergk, Gottfriedt und Baudern, Gebrüder genant von Sinderstete, und andere fromme Lute genug, diz ist gescheen und dieser Brief ist gegeben daselbst zu Orlamünde (Thür. Chron. II. Theil.)

lamunda, nach Christi Geborten CCCCX. Jahre darnach in deme XV Jar an dem Dinstag nach Sancte Georgii Tage.

4. Mechtild. Erstlich war sie vermählet an Graf Heintichen v. Hohnstein; und als dieser mit Tode abgieng, vermählete sie sich anderweitig mit Burckharten, Herrn von Quersfurth. Und als dieser wieder verstarb, begab sie sich nach Erfurth, und wohnete nächst dem Prediger-Closter, welchem sie bey ihrem Leben dem Arm des Heiligen Apostels Jacobi übergeben. Wie sie diesen bekommen, davon ist hernach Classe VII. Cap. Sect. 9. bey dem Prediger-Closter Nachricht zu finden. Wie sie Anno 1233 mit Tode abgieng, da vermachte sie dem Kloster 99. Pfund Erfurthischer Heller.

Johann Hübner sezet auf der 662. Genealogischen Tabelle eine Namens Otto, und sonst weiter keinen mehr. Er saget von ihm er habe Culmbach und Plassenburg, nebst dem Kloster Himmels-Eron An. 1356 an die Burggrafen zu Nürnberg verkauft.

§. X.

Von Graf Hermann ist bekannt, daß er mit dem Landgrafen Ludovico Severo in einen Landverderblichen Krieg verfallen. Einige sagen, er habe sich daher entsponnen, weil der Landgraf Jena bekommen, und dieser habe Graf Hermann mit mißgünstigen Augen angesehen. Der Author Historix de Landgraviis Thuringix hingegen saget, (a) die Ursach dessen sey eine Raillerie gewesen; Es habe sich nemlich Graf Hermann zu Weimar, nebst dem Grafen Günther zu Schwarzburg Anno 1342. zu Erfurt befunden. Da trug sich zu, daß Landgraf Ludwig durch Erfurt und vor beyder Quartier vorbeiritt, welchem Graf Hermann nachruffete: Fritz, woher, Fritz, wohin? Worauf der Landgraf sprach: Ich will es gewiß dahin bringen, daß du mich solst Herr heißen. Hierauf verfielen beyde in einen heftigen Krieg, welcher 4. Jahr lang dauerte. Die Erfurter hatten ein Bündniß mit dem Landgrafen geschlossen, giengen darauf auf die beyde alliirte Grafen los, und verhereten denenselben Weimar und Schwarzburg, Dietfurt, Lobenstein, Sargdesleben, Breitenheyde, Allesleben, Winleben, Ririchen, Westhausen. Desgleichen verbrandten sie Siedelhausen, Vippach, Seffeler, die Stadt Wiehe, und besetzten an diesem Orte das Schloß. Über dieses

§. 10.

(a) Cap. 96, und 100.

dieses gewonnen sie Allersleben, Griesheim, Willerstet, Dornberg und Tondorff, wovon Dornberg der Landgraf, und Tondorff die Erfurthier behielten. Was weiter sonst vorgefallen, davon ist vorhero in der Landgräflichen Historie gehandelt worden.

§. XI.

Nach diesen werden von denen Genealogisten angesetzt, (a) Otto, Graf zu Orlamünde, und Herr zu Lauenstein, der um das Jahr 1393. gelebet; und Hermann Graf zu Orlamünde, ohne daß sie sagen, ob sie der vorhergehenden Söhne gewesen oder nicht. Der Letztere soll Domherr zu Wirzburg, nach *Frisii* Historie derer Bischöffe zu Wirzburg, gewesen seyn.

Graf Ottoni, werden als Kinder, zugeschrieben.

1. Wilhelm, Graf zu Orlamünde, Herr zu Lauenstein, Leuchtenberg, und Lichtenhain, Reichs-Hof-Gerichts-Assessor zu Nürnberg, Anno 1430.

2. Sigmund Graf zu Orlamünde, Herr zu Lauenstein, Leuchtenberg, und Lichtenhain, starb Anno 1447. und lieget zu Hof begraben. Er beschloß sein alt und berühmtes Geschlecht.

3. Otto, Graf zu Orlamünde, Herr zu Lauenstein, Lichtenberg und Lichtenhain, starb Anno 1447.

§. XII.

Endlich ist noch übrig das Wappen dieses Gräflichen Hauses anzuzeigen. Die Grafen führten wegen der Grafschaft Orlamünde einen schwarz-roth gecrönten Löwen in güldnem mit rothen Herzen bestreueten Felde. Auf dem Helm ist ein aufgestülpter Hut zu sehen, auf welchem zwey Stäbe, deren jeder mit so viel übereinander gesetzten Pfauen-Federn fast ganz bedeckt ist, stecken, (a) wie folgende Figur zeigt.

333 33 2

Der

§. II.

(a) Als beyrn Zoen in Untersuchung des Churfürstl. Sächsischen Wappens, 46.

§. 12.

(a) Siehe Sigmund von Bircken Sächsischen Helden-Saal, gleich vornen unter denen Kupfern.



Der Herr Hofrath Struve schreibt in Hist. Polit. Archiv, Part. II. p. 127. Eine vollständige Delamündische Historie werden wir von dem Herrn Superintendent Löwer zu Ronneburg zugewarten haben, welcher einige Jahre her mit grossen Fleiss daran gearbeitet hat.

Das XX. Capitel.

Von der Grafschaft und Grafen zu Rabenswalda.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wo diese Grafschaft situiert. Wann die Grafen ausgestorben. Graf Albertus von Rabenswalda erklärt sich nebst andern vor dem Marggrafen Henricum Illustrem. Albertus, Fridericus, und Bertoldus Gebrüder, Grafen von Rabenswalde, übergeben dem Closter Heusdorff einen Wald, Hor-

leinberch genannt. Graf Friderich von Rabenswalda übergibt dem Closter S. Petri einen Wald bey Tondorff, Griebenitz genannt.

§. II. Gisela, eine Comtesse von diesem Hause, war an dem Burggrafen zu Magdeburg vermählet.

§. I.

Die Grafschaft Rabenswalda lieget disseits der Unstrut, mithin dann in Thüringen zwischen der Grafschaft Bucha, und der Herrschaft Zeldrungen, wie auch der Grafschaft Reichlingen. Die Grafen sind

sind schon längst, und wie *Leuberus* (a) davor hält, zur Zeit des Kayfers *Ludovici Bavari*, oder *Caroli IV.* ausgestorben, die Grafschaft aber an das Haus Sachsen gekommen. Man findet wenig Nachricht von diesen Grafen. Vorgedachter *Leuberus* specificiret deren etliche, als Graf *Albertus* von Rabenswalde, war mit von denen Thüringischen Land-Ständen, welche sich Anno 1249. mit dem Marggrafen *Henrico Illustri* in Meissen verbanden. (*)

333 33 3

AL-

§. I.

(a) In *Catalogo Comitum, Baronum, &c. in Menckenii T. III. Script. Rer. Germ. p. 2972.*
 (*) Weiter in dem Verbindungs-Instrument eines Streits gedacht wird, welchen dieser Grafe *Albertus* mit Graf *Hermanno* zu Mannsfeld gehabt, auch sonst in demselben verschiedenes enthalten, welches in die Thüringische Historie mit einschlägt, so will ich dasselbe aus *Tenzelii Supplemento II. Hist. Gothan. p. 590.* völlig mit inseriren, welches folgenden Inhalts ist: Nos *G. Comes de Kevernberg, Bertoldus filius ejus, Comes Albertus de Rabinswald, Henricus & Guntherus de Schwarzburg, Comes Fridericus de Bichilingen, Comes Theodoricus de Hohnstein, & Henricus filius, Comes Fridericus de Stolberg, Henricus de Helderungen, Ludolfus & Henricus de Atrifstede, Henricus & Eilolfus de Bendeleiben, Ditmarus de Wilberstete* notum facimus univ. quod inter illustrem Principem Dominum nostrum *Heinricum Marchionem Misnie* & nos talis compositio intervenit, quod ipsum pro vero domino nostro & Landgravio Thuringie habebimus & eidem contra omnem hominem serviemus, ubi salva fide & honore nostro facere hoc valeamus. Ex hoc faciemus absque malo ingenio atque dolo & contra omnem hominem defensabimus fideliter terram suam. Præterea bona nostra universa, quæ à Landgravio habuimus in feodo, recepimus ab eodem, præter *Putilndorff*, quod *comes Albertus de Rabinswalde* à comitibus de Anhalt dignoscitur recepisse. Et illa omnia recipimus ab ipso, quæ adhuc ab imperio vel Ecclesia obtinuit vel poterit obtinere, & quæ nos recipere tenebamus, & idem faciemus de bonis, quæ Landgravii fuerunt, quæ nos habuimus ab eodem. Idem etiam dominus noster *Illustis Marchio*, de bonis, quæ ab eo recipiemus, nobis faciet Warandiam. Item si is Domino Papæ vel imperio astabit, nos una cum ipso similiter astabimus eidem. Si vero pecuniam pro ipso servicio receperit, nobis pro posse suo pecuniam ordinabit, prout in sua gratia habere possumus, & sicut visum fuerit expedire. Item omnia ædificia, quæ de nouo sunt ædificata in principatu Thuringie post mortem Landgravi, & præcipue *Wizinburg & Saxenburg*, destruentur, & ad hoc eidem dabimus auxilium & operam efficacem, & ipse ad id nos cum efficacia adiuva-bit. Quia vero taliter adiunximus nos eidem, ipse ad petitionem nostram

Albertus und Bertholdus, Grafen von Rabenswalda, lebten An. 1253

Albertus, Graf von Rabenswalda, lebte An. 1271. (b)

Fridericus und Elisabeth, Graf und Gräfin von Rabenswalda lebten An. 1306. und übergaben dem Abte Dittrichen im Kloster Pforte 2. Höfen zu Promnig. (c)

Albertus, Fridericus und Bertoldus, Brüder, Grafen von Rabins

stram de consilio hominum suorum consenciet; si cum aliqui poterunt cum comitibus de Anhalt per amicitiam concordare. Alioquin ubicunque de iure tenebitur, ipsis ad iusticiam respondebit. Præterea nos Th. de Honstein, Fridericus de Bichlingen, H. & G. fratres de Swarzburg. Comitès, omnia bona, quæ nobis a Landgravio obligata fuerunt, eidem ad redimendum dabimus, si ea voluerit rehabere. Insuper quæcumque bona, bonæ memoriæ Landgravius, in extremis suis dinoscitur possedisse, si aliquis ea indebite occupavit, restituere eadem sibi tenebitur cum effectu. Et si aliquis suo nomine tunc temporis alienas possessiones occupavit, ipse similiter de hoc iusticiam exhibebit. Præterea stabili erit amicitia inter omnes, qui ex parte sua & ex parte nostra in ipso prælio extiterunt. Si vero aliqui non ratione istius prælii inimicicias contraxerunt, illi omnes coram ipso in sua præfencia iuri stabunt, quibus iusticiam exhibebit. Captivi etiam utrobique dimittentur libere absoluti, præter illum de Drifart. & alios, qui apud Gotham fuerunt nuperrime captivi, & illi facient cautionem, quæ Urphede vulgariter nuncupatur. Præterea causam, quæ inter Comitem Hermannum de Manisfelt ex una, & Comitem Albertum de Rabinswalte ex parte altera vertitur, si poterit, per amicitiam terminabit, alioquin super eadem utrobique iusticiam exhibebit. Si vero in prædio suo quisquam captivaretur ex nobis, ipsum à captivitate liberabit indempnem, & si quisquam propter eum civitatem amitteret sive castrum, nullam habebit concordiam nisi sibi amissa re ordinet, sicut visum fuerit expedire. Hæc siquidem, quæ præmissa sunt, nobis & ministerialibus & amicis nostris, qui nobis astare voluerint, ipse Marchio & sui filii bona fide & sine fraude inviolabiliter observabunt. Et qui ministerialis existit, ipsi ius ministerialis: si vero Vassallus fuerit, ius Vassalli sibi exhibebit utique & etiam observabit. Nos siquidem versa vice sibi & suis filiis promissimus bona fide & sine fraude inviolabiliter observare, corporaliter super hoc præstito iuramento. Acta sunt hæc Wizinvels, Anno Domini clj cclxviii. Kal. Julij septimæ indictionis.

(b) Dieser Graf Albertus war mit bey der Ehe-Stiftung, als Graf Bertholdus IX. zu Henneberg sich mit Sophia, Gräfin zu Schwarzburg, vermählte. Siehe Spannenbergs Hennebergische Genealogien, p. 169.

(c) Siehe Pertuchs Teutsches Pfortisches Chronicon, p. 47.

Walda lebten An. 1276. und schenkten in diesem Jahr dem Closter Heusdorff einen bey Hufleben gelegenen und mit Holz bewachsenen Berg, Horletinberch genannt. Das deßhalber abgefaßte Traditions-Instrument ist folgenden Inhalts:

Acta temporalia scripti memoria perhennantur, ne quid imposterum apponat cupiditas, aut submoveat oblivio, de quo postmodum contencio seu offensio valeat suboriri. Hinc est quod nos ALBERTUS, FRIDERICUS & BERTOLDUS fratres Comites de Rabinswalt tenore presencium publice protestamur & notum esse cupimus universis, quod quædam ligna sita in Hufleben specificata hoc nomine Horletinberch attingencia ligna ecclesiæ de *Husdorff*, que de manu Domini Landgravii ratione feodi tenebamus, resignavimus predictæ ecclesiæ & sacro conventui in *Husdorff* principaliter propter Deum in animarum nostrarum salutem dedimus ecclesiæ cum omni honore, utilitate & jure, quod in eisdem habemus usque nostro perpetuo possidendi. Testes hujus rei sunt Frater *Hertwicus* de ordine prædicatorum, Dominus *Hermanus* Marschalckus de *Eccardisberge*, Dominus *Daniel*, Dominus *Hermannus* de *Bacheire* milites, *Heinricus* Stochesack, *Theodericus* judex provincialis & alii quam plures. Ut autem supradicta vigeant roborare, firmari presentes literas eadem cenobii que conventui dedimus nostris sigillis firmiter communitas. Acta sunt hec in *Castinberg*, Anno Domini M CCLXXVI. Kalendis Aprilis. (d)

Graf Albrecht von Rabenswalde unterschrieb als Zeuge nebst andern die Ehe-Stiftung als Bertholdus VIII. Graf zu Henneberg sich mit der Comtesse Sophia, Graf Heinrichs von Schwarzburg Tochter, verhehelichte. (*)

Friederich, Graf von Rabinswalda starb An. 1312. und hinterließ zwey Töchter, deren eine an *Hermannum*, Grafen von Orlamünde, die andere an *Rudolphum*, Schencken von Kefernburg vermählet war.

Dieser Graf Friederich von Rabinswalda übergab Anno 1304. dem Closter S. Petri zu Erfurt einen zwischen Tondorff und Berka gelegenen Wald von 42. Aekern, Grebenitz genannt. Das Donations-Instrument ist in des Herrn Schannats *Collect. II. Vindem. literar.* p. 15. enthalten folgenden Inhalts:

Nos

(d) Dieses Diploma findet man in *Thuringia sacra* p. 358. und p. 351. findet sich noch eins dergleichen.

(*) Spangenberg in denen Hennebergischen Genealogien Lib. V. c. 1. p. 169.

Nos *Fridericus* DEI gratia Comes de *RABINSWALT* dictus de *WIE* recognoscimus tenore presentium Litterarum dilucide profitentes quod ad honorem DEI omnipotentis ac in laudem Apostolorum Petri & Pauli, nec non ob nostræ animæ salutem, XLII. agros Lignorum de silva quæ Grebenize vulgariter nuncupatur, infra terminos castrorum *Tundorff & Bercka*, quos inquam agros *Bertoldus* dictus *Cloz*, Castrensis in *Tundorff* à nobis tenuit titulo feodali, & ad nostras manus voluntarie resignavit, omnibus suis Hæredibus consentientibus Honorabili viro Domino Abbati totique conventui monasterii beatorum Apostolorum Petri & Pauli in *Erfordia* appropriavimus, & in proprium damus Litteras per presentes, ad cujus donationis & appropriationis Tutelam per nos pie & liberaliter factam, ne per nos seu nostros hæredes aliquammodo violetur, presentem litteram desuper conscribi fecimus & nostro Sigillo ac Sigillo Domini Hermannii dicti Kaputz Provisoris Allodii *Erfordensis* venerabilis Domini G. Archiep. Moguntini præfato Abbati suoque conventui dedimus confirmatam.

Testes hujus rei sunt *Henricus de Mure*, Miles, *Frowinus de Cimmern*, *Bertoldus* dictus *Cloz*, patruelis supradicti Bertoldi.

Actum & datum Non. Julii Anno Domini MCCCIV.

Graf Fridericum und Bertoldum von Rabenowalde findet man in einem Diplomate vom Landgrafen Theodorico de Anno 1032. als Zeugen unterschrieben. (c)

§. II.

Die vorher angeführte drey Brüder, ALBERTUS, FRIDERICUS und BERTOLDUS hatten auch eine Schwester, die GISELA hieß, und an dem Burggrafen zu Magdeburg vermählet war, welches folgendes Diploma bezeugt:

Nos *Albertus*, FRIDERICUS & Bertoldus, Comites de *Rabenowalt* recognoscimus & publice protestamur cunctisque has litteras visuris cupimus esse notum, quod provida deliberatione prehabita *Helvico Marefcalco* & Uxori suæ *Beatrici* eorumque Pueris tantummodo, quos simul genuerunt, IX. manfos in Eintleben sitos, quos idem à nobis hucusque in feudum tenuerant cum omni Donatione, libertate & utilitate qualibet & nihilo minus pleno jure proprietatis possidendos liberaliter contulimus, dilectæ Sororis nostræ *GISILÆ*,
re-

(c) Dieses Diploma ist weiter unten, Classe VII. Cap. III. Sect. III. §. 10. beym Kloster zum heiligen Creuze bey Gorha befindlich.

relictæ Burgravii de Magdeburg sui que filii consensu plene ac favorabiliter accedente. Testes hujus sunt Comes BERTOLDUS de Henneberg, Comites GUNTHERUS & HENRICUS fratres de Swartzeburg, Tilo de Rustleiben, Henricus de Missessheim, Berthous de Gehoven Milites.

Acta sunt hæc Erfurt Anno Domini M C C L X X V I I I. XVIII. Kal. Aug. (a)

Das XXI. Capitel.

Von der Grafschaft und Grafen von Raspenburg oder Rassenburg.

Summarischer Inhalt.

- §. I. Wo das Schloß Raspenburg situirt gewesen. Wer es erbauet. Wer es besessen.
§. II. Von Adel, die sich von Raspenburg geschrieben.

§. I.

Rassenburg, Raspenburg, Rastenburg, auch Rassenberg, war ehemals ein festes an dem Flusse Lossa, an dem Thüringischen Gebürge, die Sinne genannt, vier Meilen von Erffurt, eine von Buttstedt, und zwey von Weimar gelegenes Berg-Schloß. Einige sagen Ludovicus Barbatius. (a) Andere aber, und mit bessern Grund, behaupten Henricus, dessen Enckel habe es erbauet, dahero er auch, und dessen Nachfolger mit dem Zunahmen Raspo genennet wird. Diejenigen Grafen welche diese Grafschaft und Schloß besessen, sind folgende:

Henricus, Erbauer des Schloßes, welcher von demselben den Namen Raspo führet. Er war ein Enckel des Grafens und Maynngischen Vicedoms in Thüringen Ludovici I. oder Barbati, und ein Sohn Ludovici II. Er ist aber unvermählt gestorben, und hat dahero keine Posterität hinterlassen. Die also verledigte Grafschaft ist sonder Zweifel an seinen ältesten Bruder, Graf Ludovicum III. heimgefallen. Bey welchen dieselbe und seiner Posterität bis auf Henricum Rasponem, geblieben, der Anno 1227. Landgraf, Anno
(Thür. Chron. II. Theil.) U a a a a a no

§. 2.

- (a) Dieses Diploma ist in des Herrn Schannats Collect. I. Vindemia liter. p. 209. befindlich.

§. I.

- (a) Dieses saget der Monachus Pirnensis beyrn Menckenio, Tom. II. Script. Rer. German. p. 1597.

no 1246. zum Kayser erwählet worden, und Anno 1247. gestorben, dessen Geschichte theils vorher unter denen Thüringischen Landgrafen Classe III. Cap. 8. angeführet worden, theils in einer Kayser-Historie zu suchen sind.

§. II.

Sonst findet man auch etliche von Adel, die sich von Raspenberg geschrieben. *Henricus* und *Albertus* Gebrüdere von Raspenberg, verkaufen Anno 1252. einen Weinberg bey Fraackenhausen dem Closter Oldisleben. (a) *Theodorus* von Raspenberg wird als Zeuge in einem Diplomate de anno 1353. gefunden. (b) Ebenfalls wird von denen von Raspenberg angeführet, (c) daß sie die Schwaben, welche in Meissen, An. 1294. grossen Muthwillen verübet, wiederum heraus vertrieben.

In einer geschriebenen Erfurtischen Chronick finde ich, daß An. 1321. die Erfurter nebst denen Mühl- und Nordhäusern dem damahligen Landgrafen geholffen das Schloß Raspenburg zerstören. (d)

Das XXII. Capitel.

Von der Graffschafft und Grafen zu Rotenburg.

Summarischer Inhalt.

§. I. Diese Graffschafft ist von einer andern dieses Namens zu unterscheiden. Wo diese gelegen.

§. II. Kyffhäuser = Berg. Guldene Aue. Wann diese Grafen entsprungen. Die

erstere, die man findet. Graf Christian von Rothenburg ersticht Graf Cuno von Beichlingen.

§. III. Wer nach Abgang dieser Grafen diese Graffschafft bekommen.

§. I.

Sodern dieses seine Richtigkeit hat, daß die Unstrut ein Grenz-Fluß zwischen Thuringiam Australem und Septentrionalem, welche letztere aber allschon im sechsten Seculo darvon abgerissen worden, so gehöret

(a) Dieses Diploma ist befindlich in Menckenii Tom. I. Script. Rer. German. 622.

(b) Ingleichen l. c. p. 648.

(c) Dieses führet der *Author Chronici terra Misnensis* Tom. II. Script. Rer. German. Menckenii, p. 328. an.

(d) Dieses bestätigt auch Johann Rothe in *Chronico Thuringia*, beym Menckenio, p. 1783. mit folgenden Worten: Marggrafe Friderich von Müssen mit den Graffin yn Doringen, unde mit den stetten Erforte, Mulhusen unde Northusen zogen mit Heer-Krafft an, unde wolden vor das gute beste Schloß Raspinberg ic. do wrachin sy das gute Sloz zu Grunde nedir, unde zogen weder heym.

Höret die Graffschafft Rothenburg nicht mit zu unsern heutigen Thüringen, weilen dieselbe jenseit der Unstrut situiert. Ich will es aber hierinnfalls wie Diejenige machen, die Land-Charten abzeichnen, welche oftmahls angrenzete Länder mit zu ihrem Object ziehen, damit sie das Quadrat heraus bekommen: Und also will ich auch allhier die Graffschafft Rothenburg in dieser Thüringischen Beschreibung mit abhandeln, weilen dieselben ohnweit denen Thüringischen Grenzen gelegen ist.

Es ist aber diese Graffschafft von einer andern gleiches Namens, an der Tauber in Francken gelegenen wohl zu unterscheiden, von derselben und ihren Grafen hat unter andern Friederich Luca in seinem Grafen-Saale, p. 1081. gehandelt, und diese gehöret nicht hieher. Diejenige aber, von welcher allhier die Rede, lieget zwischen der Graffschafft Stollberg, Sondershausen, Sangerhausen, und der Herrschafft Heldrungen.

§. II.

Diese Graffschafft hat von einem Berg-Schlosse, so ohnweit und zwar nur eine halbe Stunde von Kelbra und in der Gegend oder Nachbarschafft des Kyffhäusers oder Kyffhäuser-Berges gelegen, seinen Namen, welches der Grafen Stamm-Haus gewesen, wovon aber heutiges Tages nichts mehr, als einige alte Rudera und verfallene Mauer-Wercke zu sehen. (a) Die Gegend, worinnen dieses Schloß lieget, wird heutiges Tages die güldene Aue genennet. Die Grafen sollen zur Zeit des Kayfers oder Königs Henrici I. ihren Anfang genommen, und von diesem Kayser gestiftet oder errichtet worden seyn. (b) Man findet aber keine richtige Geschlechts-Folge von ihnen, außer was man einzeln hiervon antrifft.

Ruygerus und Henricus, Grafen von Rothenburg finden sich als Zeugen unterschrieben in einem dem Closter Chomburg ertheilten Diplomate, de anno 1095. und in dem vorhergehenden 1078. Jahre findet man:

Burckartus, & fratres ejus, Ruygerus & Henricus, Comites de Rothenburg. (c)

Naa aaa 2

Anno

§. 2.

(a) Also schreibet der Herr von Rohr in seinen Geographischen Merwürdigkeiten des Unter-Zarges, p. 244. Man kan auch *Melissantes Berg-Schlösser*, p. 553. Behrens *Hercyniam curiosam*, pag. 154. und Leuckfelds Beschreibung in der güldenen Aue gelegenen Orter, p. 57. nachschlagen.

(b) Siehe *Menckenii Tom. I. Script. Rer. German.* p. 390.

(c) *Ibidem*, l. c.

Anno 1103. residirte auf diesem Schlosse Graf Christian von Rothenburg, welcher in diesem Jahre Graf Cuno von Beichlingen erstach, (d) hernach Anno 1129. 1132. und An. 1134. sich beständig beym Kayser Lothario aufhielte, wie aus dessen Diplomatus zu ersehen. (e) Anno 1144. hat er einige Güter im Gerstbachischen Riethe in der güldenen Aue an das Closter Walckenried geschenkt. (f)

Anno 1209. und 1223. trifft man Graf Heinrich von Rothenburg an, welcher so wohl bey Kayser Ottone IV. als Kayser Heinrich VII. die Stelle eines Küchenmeisters vertreten. (g)

Anno 1210. vermachte Graf Friederich von Rothenburg einige Güter an das Closter Walckenried; (h) mit welchem Friderico dieses Gräfliche Haus sich auch geendiget.

§. III.

Nach Abgang der Grafen von Rothenburg überkamen die Grafen von Beichlingen dieses Schloß, deren einige allhier Hof gehalten, und wurden auch nach demselben genennet. Es entstanden daher zwey Linien, der Grafen von Beichlingen, davon sich diejenige von Rothenburg schriebe, welche auf diesem Schlosse residirte, wie ich solches vorher, im Capitel von der Grafschaft Beichlingen bereits gemeldet. Als Kayser Rudolphus I. Anno 1292. in Thüringen 66. Raub-Schlösser zerstören ließ, mußte dieses Schloß auch mit erhalten, welches hernach liegend geblieben ist. Heutiges Tages gehöret dieses wüste Schloß samt denen Appertinentien dem Hochfürstl. Hause Schwarzburg-Rudelsstadt. (a) Noch ist zu mercken, daß der berufene Püsterich auf diesem Berge gefunden worden.

Das

(d) Vid. *Vita Wiperti in Hofmanni Script. Rer. Lusat. Tom. I. c. 9. p. 22. Albertus Stadenfis, p. 255. 257. Fabricius Lib. III. Origin. Saxon. p. 365.*

(e) Vid. *Heineccii Antiquit. Goslarienses Lib. II. pag. 125. und Leuckfelds Antiquit. Walckenried. Part. I. p. 356.*

(f) *Eckstorm. Chronic. Walckenried. p. 40. 42.*

(g) *Leuckfelds Antiquit. Walckenried. p. 361. & 370.*

(h) *Idem l. c. p. 849.*

§. 3.

(a) Siehe Treibers *Genealogia & Geographia Schwarzburgica, p. 158.*

Das XXIII. Capitel.

Von der Grafschaft Bieselbach.

Summarischer Inhalt.

- §. I. Grafen von Bieselbach sind schwerlich zu finden. Was vor Dörffer darzu gehöret.
- §. II. Diese Grafschaft und Schloß hat sonst denen Grafen von Gleichen gehöret. Das Schloß Bieselbach wird belagert, eingenommen, und Rauber auf demselben gefangen bekommen, die gerichtet worden.
- §. III. Diese Grafschaft wird an die Stadt Erfurth verkauft. Das Kauffs-Instrument. Der Gleichische Lehens-Brief. Landgraf Friederichs Lehens-Brief.
- §. IV. Wachnudus von Bieselbach wird angeführet.

§. I.

Duß eine Grafschaft in Thüringen gewesen, die Bieselbach genennet worden, solches ist außer allen Zweifel. (a) So fleißig ich aber nach- gesucht, einige Grafen, welche dieselbe in Besiz gehabt, und sich davon als Grafen von Bieselbach genennet und geschrieben, zu entdecken, so ist mir doch solches zeithero unmöglich gewesen einige davon zu finden. Was vor Dörffer aber darzu gehöret, dieselbe habe von gesicherter Hand communicirt bekommen, welche dem geneigten Leser hiermit gleichfalls mittheilen will. Dieselbe sind nun folgende:

Bisseleben.
Ober-Nissa.
Kerspleben.
Dettleben
Sohnstett.
Klein-Mölsen.
München-Holzhausen.
Bechstett an der Strasse.
Nohra.

Bieselbach.
Uzberg.
Ulla.
Hopffgarten.
Udestett.
Zimmern infra.
Ottendorff.
Kirchheim.
Werningsleben.

Uaa aaa 3

§. II.

§. I.

(a) Herr Rath und Archivarius Zollmann hat auf seiner Charte, Ducatus Saxoniae superioris medii xvi, diese Grafschaft mit aufgezeichnet. Sie lieget ohnweit Erfurth, gegen Weimar zu. Wer das Territorium Erfurtense hat, welches Zomann zu Nürnberg gestochen, derselbe wird alle die darzu gehörige Dörffer finden.

§. II.

Anno 1234. gehörete das Schloß Wiselbach Henrico I. Grafen von Gleichen, welcher allerhand losen Gesindel auf demselben Unterschleiff und Herberge verstattete, wodurch die Benachbahrten vielfältig bedrängt und geplündert worden. Der damahlige Landgraf in Thüringen Henricus, ließ nun oftmahls Graf Heinrichen von Gleichen sagen, auch darben als Lehen-Herr befehlen, er solle solche leichtfertige Pürsche von sich schaffen, er fehrete sich aber nicht das geringste daran: Deswegen belagerte Landgraf Heinrich das Schloß Wiselbach, und bekam 23. Räuber auf demselben gefangen, welchen er sämtlich die Köpffe vor die Füße legen ließ. Über dieses ließ ihn Landgraf Heinrich vor Gericht laden, da er seiner Mißhandlung halber in die Acht erkläret ward, und ihm alle seine Lehen-Güter, die er vom Landgrafen hatte, abgenommen wurden. (a)

§. III.

§. 2.

(a) Hiervon schreibet der *Auctor de Landgraviis Thuringia*, c. 46. also: MCCXXXIV. Henricus Landgravius Thuringiæ & Hassiæ cepit castrum *Wiselbech* Comitiss *Heinrici de Glichen*, & ibidem XXIII. malefactorum captos decollari præcepit. Eodem anno idem Landgravius propter plura mala, quæ patiebatur ab eodem Comite *Heinrico de Glichen*, ipsum legitime citatum, ac postea sententiâ condemnatum & proscriptum, omni jure feudali privavit. Und in einigen Excerptis eines lateinischen Chronici Erfurtensis habe ich hiervon folgende Nachricht gefunden: Landgravius terræ habuit inimicitiam cum Comite *Heinrico de Gleichen*, & cepit *Comitem Weselbeche*, & ibidem 23. captos decollari præcepit; insuper Landgravius *Henricus* pertæsus malorum, quæ passus est ab *Heinrico Comite de Gleichen* ipsum Comitem tandem legitime citatum ac tandem sententialiter proscriptum novissime omni suo jure feudali privavit. In einer geschriebenen Teutschen Chronick, deren Titul dieser: *Chronicon Petrinum decerptum ex Historia Montis Petri in urbe Erfordia* ist folgende Nachricht hiervon befindlich: Anno 1234. als der Grav von Vieselbach allerley Räuber und Ubelthäter aufhielt auf seinem Schlosse, darvon das ganze Land zu Döringen beschädiget wart, schreib ihm Landgrav Heinrich, daß er die nicht haufete, noch beherbergete, oder er müst anderst zu solchen Sachen thun, daran fehrete sich der Grav nichts. Da überzog ihn Landgrav Heinrich mit den Seinen, gewann es und fing darauf 23. Ubelthäter, den ließ er die Köpfe abschlagen, und das Haus Vieselbach zu Grunde abbrechen, und vertilgen. In selben Jahre umb so viel Ubelthat willen, die Landgrav Heinrich von Grav Heinrichen von Gleichen leid, lud er ihn vor das Reich, und brachte mit rechten Urtheilen dazu, daß er ins Kayfers Acht kam, und verurtheilet und verfallen ward alle seine Erb-Güter.

§. III.

In einer geschriebenen Erffurtischen Chronick finde ich, daß Hermann von Husingroda, ein Ritter, zum Steinsee auf dem Anger zu Erffurt, in einem Gleichischen Hause Anno 1288. gewohnet, und nebst dem Jure Patronatus über die Bartholomäi-Kirche, auch die Grafschaft Vieselbach oder Wischelbach nebst dem darzu gehörigen Dörffern, als Vieselbach, Ulla, Mohra, Hopffgarten, Bechstett, Ußberg, Sohinstett, Nieder-Nissa, Ober-Nissa, Mönchen-Holzhausen, Windisch-Holzhausen, Bachstett, Bieseleben, Urbich, und Radeck, welches letztere nachhero im Kriege verwüstet worden, an den Rath zu Erffurth vor 350. Mark Silbers verkaufte. Diese Grafschaft war ein Lehen vom Landgrafen in Thüringen, und stunde Grafen Henrico III. von Gleichen, den man den Jüngern und Milden hieß, und Graf Albrechten zum Vater hatte damahls an der Lehen, mit dessen Bewilligung verkaufte gedachter Husingroda am Tage S. Veit das Haus zum Steinsee, Patronat-Recht und die Grafschaft an dem Rath vor 550. Mark Silber, das Haus aber nebst dem Jure Patronatus verkaufte der Rath dem Ritter wieder vor 250. Mark mit dem alten Recht und Freyheit, doch sollten diejenige, welche das Haus zur Miethe haben würden, der Stadt Onera mit tragen; da aber das Haus oder Patronat-Recht verkauft werden sollte, so sollte der Stadt das Vorrecht darzu bleiben. Es sollte auch an keinen Geistlichen, sondern an einen Bürger überlassen werden. Den 20. Nov. darauf wurde dieser Kauff-Contract von Graf Heinrichen von Gleichen zu Erffurt bestätigt, denen Stadt-Deputirten über solche Grafschaft, Schloß, Hof und alle Zugehör, Lehen und Gewähre zugesaget, und zur Stadt Versicherung seine Helffte der Mühlen am langen Stege zum Unterpfande versetzet, auch da sie dieserhalb von jemand beunruhiget werden sollte, daß er zu ihnen nach Erffurt kommen, und nicht eher wieder weg gehen wolte, bis alle Unrichtigkeit aufgehoben worden. Darbey waren Graf Heinrichs Vaters Bruder Lampertus Probst auf dem Stifte Maria, seiner Mutter Bruder Hermann von Lobda, Herr von Lichtenberg, Hermann der Official, Herr Dietrich von Werthern, Herr von Büseleben, Ritter, Günther Herre geschworne Notarius und andere Zeugen mehr.

Nos Conradus Kerlinger, Theodoricus de Hallis, Mgr. Conradus de Hersveldia, Rudolph de Northusen Jun. Richmarus Gothefridus Longus, Bertholdus de Gispersleben, Conradus de Lutterborn, Reinhardus de Gotha, Gothefridus Brunonis, Conradus Hofeman, Theodoricus Deinhard, Sifridus de Butstete, Rudegerus de Swansee,

sec, Güntherus Güntho, Henricus de Byscht & cæteri consules Erfordenses, recognoscimus tenore præsentium literarum: Quod cum strenuus miles, Hermannus de Husingeroda, comitiam & castrum Vieselbach, cum omnibus suis pertinentiis, ac curiam, quondam Dni. Comitis de Glichen apud Ecclesiam St. Bartholomæi sitam, cum jure patronatus ejusdem Ecclesiæ, conjunctim de consensu suorum heredum, Nobis ac universitati nostrorum concivium, vendidit, pro quingentis & quinquaginta Marcis examinati argenti. Nos volentes sibi satis facere de hujusmodi pecunia, curiam prædictam, cum jure patronatus Ecclesiæ præfatæ, de scitu & consensu, ac bona voluntate Nobilis Domini, Henrici, Comitis de Glichen junioris, pro Ducentis & quinquaginta Marcis dicti argenti sibi restituimus seu vendidimus. Et promissimus nomine civitatis Erphord. & per præsentem nostras promittimus. Dominum militem de curia & jure patronatus jam prædictis, justitialiter varendare, & eximere ab inquietionibus seu vexationibus, si quas à quocunque, cujus interest occasione eorum temporum, contingit rationabiliter sustinere, promittimus etiam, quod in ipsa Curia, si Dominus Hermanus, vel sui heredes, ipsam totam pro sua immansione, seu in parte, quam pro sua mansione obtinuerit, jure, libertate & honore ab antequa habitis in eadem, in antea perfruetur seu possidebit, ab eisdem. Hujus vero partis curiæ memoratæ, quæ aliis locabitur, seu inhabitandum quomodolibet aliter devincetur, inhabitatores tenebuntur, ad supportandum jura & onera civitatis. Est insuper adjectum, quod si eundem Hermannum, vel suos heredes, sæpe dictam curiam, sive jus patronatus præfatum, conjunctum vel divisum, aliquo tempore vendere contingit in futuro: Tunc Consulibus, qui pro tempore fuerint, ad emendum, præ omnibus aliis, exhibebunt: &, si nostris consulibus placuit, eis vendent. Cum autem alii vel aliis, qui cives Erfordenses fuerint (Ecclesiis & personis Ecclesiasticis duntaxat exceptis) libere vendi possunt: Sit tamen, quod tales Emptores & ipsa curia, ex tunc ad supportandum civitatis onera sint astricta. Et hæc nos consules pro Nobis & nostris successoribus, & ego Hermannus, pro me & meis heredibus promittimus inviolabiliter observare, dantes super his præsentem literas, nostrorum sigillorum appensione munitas XVI. Kal. Julii Indictione IX. Anno Domini M. CC. LXXXVI.

Der Lehen-Brief über die Graffschafft Vieselbach ist folgender:

Nos *Henricus, Comes de Glichen Junior*, natus quondam Comitis Alberti Dni. de Glychenstein, recognoscimus per præsentem: quod venditioni comitiæ castri *Vieselbachæ* cum omnibus suis juribus, pertinentiis, districtu, jurisdictione pariter & honore cum curia apud sanctum Bartholomæum Erphordix, & jure patronatus ipsius Ecclesiæ Sancti Bartholomæi, à strenuo milite, *Hermannno de Husingeroda*, universitati civium Erfordensium, pro quingentis & quinquaginta Marcis puri argenti ac restitutioni curiæ prædictæ, & juris patronatus, prædicto Domino militi, per cives memoratos prout in literis super hoc confectis, sigillatis, eorundem Hermanni & civium sigillis plenius continetur, nostrum plenarium adhibuimus & adhibemus

con-

consensum per præsentēs recognoscentes. Nos ratam & firmam velle habere venditionem hujusmodi, & contractum. In cujus signum prudentibus viris *Henrico Vicecom Seniori, Henrico de Gispersleiben, Gotscalco de Lubelein, Rudolpho de Northusen juniori, Gotfrido Brunonis, & Gutnhero Erichin*, vice & nomine dictæ universitatis civium Erphördensium prænominatam comitiam cum castro, & omnibus suis attinentiis, pleno jure contulimus, & præsentibus confirmamus jure feudali à nobis perpetuo possidendam, promittentes, ipsos cives super his plenarie varendare, & eximere ab impetitione seu vexatione, si qua sustinet pro Warandia, quam fecerunt & promiserunt sæpe dicto Hermannno, super restitutione curiæ sæpe tactæ, & juris patronatus prædicti obligantes insuper pro pignore nostrum molendinum, apud longas Temes, civibus sæpe dictis. Ita sane, quod si præfati cives aliquid inquietationis seu diminutionis à quoquam, vel quibuscunque in prædicta venditione, collatione & restitutione, seu dicti pignoris obsignatione, sustinuerint: Nos ex tunc statim recipiemus in Erffordiam in obstagium, inde non exituri, quousque ipsi cives ab hujusmodi inquietatione sive damno per Nos totaliter sint exempti, in cujus rei evidentiam nostrum sigillum præsentibus duximus appendendum. Testes etiam hujus rei sunt, qui huic nostro facto interfuerunt, venerabilis patruus noster, *Lampertus*, præpositus Ecclesiæ Stæ Mariæ Erphord. *Hermannus de Lobde*, Dominus *de Luchtenberg* Avunculus noster, *Hermannus* Official. dictæ præposituræ Erphord *Theodoricus de Wertere* miles, *Ditmarus de Buseleben* miles, *Guntherus* Dominus, juratus noster Notarius, & quam plures alii fide digni. Actum & datum Erffordiæ XII. Kal. Octobr. indictione X. Anno Domini M CCLXXXVI.

Der Lehen-Brieff, welchen der Landgraf in Thüringen ertheilet ist folgenden Inhalts:

Wir Friederich von Gottes Gnaden, Landgraf zu Döringen, Marchgrafe zu Myßnen, unde in dem Osterlande, unde Herre des Landes zu Plisen, bekennen öffentlich mit diesem Brieffe, unde thun fund allen den, die yhn sehen oder hören lesen: daß der Edle Mann, Hermann, Grafe und Herre zu Glichen, die Graffschafft zu Dieselbach, mit dem Hause daselbens, und mit alle dem, das darzu gehört, die er bißher von uns, und unsern Eltern zu Lehn gehabt hat, recht und redelich, und als Gewonheit ist des Landes, vns vfgelassen und vfggegeben hat, und daß wir mit gutem Willen unde Borrath, die obgenante Graffschafft, mit dem Hause Biselbeche, mit den nach beschriebenen Dörferen, Linderbache, Kirspeleuben, Teteleiben, Wenigen Mulhusen, Viselbeche, Hopfgarten, Ulla, Nore, Bechstete, Weinsberg, Sonstete, Ubern-Müßessen, Mönche-Holzhusen, Hocstete, Windischen Holzhusen, Busselleyben, Urbeche, Nider-Müßesse unde Rödeln, die darzu gehören, mit allen Gerichten und

Halßgerichten, beyde in Dörfern und in Feldern, mit allen Nutzen, Rechten, Freyheiten und Ehren, unde gemeyniglich mit allen dem, das darzu gehört, und von Alters darzu gehört hat, wie das genant oder Namen mag haben, als der ehgenante Herman von Gleichen sie, von uns, unsern Erben, bisher gehabt unde besessen hat: Den Weisen bescheiden Leuten, den Rathsmeistern, den Rethen und den Bürgern gemeiniglich zu Erforte, und allen ihren Erben und Nachkommen, Bürgern daselbens, durch sonderliche Gunst und Freundschaft, die wir zu ihn und der Stadt zu Erfurdt haben, geliehen haben. Unde liehen sie ihn, so wir aller beste und kräftliches mögen, an diesem Briefe, den wir ihn darüber haben gegeben, von uns, und allen unsern Erben und Nachkommen, zu rechtem Lehn ewiglich zu besizen, und inne zu halten: vnd wollen auch desselben Lehns ein rechte Gewehre seyn vßgescheiden allerley arge Lüste und Gefährde. Des seynd Bezüge die Edelen Herren, Grafe Günther der Alte von Schwarzburgk, Grafe Heinrich von Schwarzburg, Herre daselbens, unser liebe Oheim: Cunrad der Elter, und Cunrad der Jünger, Gebrüdere zu Tanneroda: Friederich von Schonenberg, des Birfernstein ist: Herman, Herre zu Cranichfeld: und die strengen Leute, Otto von Vahnre, Kennemunde von Stotternheym: Ludolff von Altestete: Rudolf von Ryschach, unser Hofmarschalck: Herrman Goldacker, Göze Schyndekopff der Elter: Nickel und Heinz Gebrüder von dem Ende: Albrecht, Hofmeister, Ritters, Göze von Bischoverode, Nickel Marschalck von Mockerns, Göze Schyndekopf, der Jünger, Knechte, und ander glaubhafter unde fromer Leute anug. Vnd des zu Brkunde, und einer ewigen Stetigkeit haben wir den vorgenanten Bürgern, und der Stadt zu Erforte diesen Brief gegeben, mit unserm grossen Insiegel versiegelt. Nach Gottes Geburt, do man zalte dreyzehnhundert Jahr, in dem drey und vierzigsten Jahre, an Sente Agneten Tage, der heiligen Jungfrawen. (a)

Anno 1296. gab Graf Heinrich von Gleichen der Stadt Erffurt einen neuen Kauff-Brieff über das Haus zum Steinsee und Grafschaft Bieselbach, welches den 22. Sept. ersagten Jahres geschah.

S. IV.

S. 3.

(a) Diese 3. Briefe sind in einer Anno 1647. zu Erffurth gedruckten Piece betitult: Nothwendige Gegen-Anzeige ic. befindlich.

§. IV.

In einem Diplomate vom Jahr 1259. finde ich unter denen Zeugen mit unterschrieben *Wachnudem de Viselbeche*. (a)

§. V.

Die Grafen von Vieselbach führten in einem weissen Felde einen gekrönten Adler, über welchen vier rothe Querbalken gingen. Auf dem Helme war ein gleicher Adler, wie in dem Felde zu sehen. (a)



Das XXIV. Capitel.

Von denen Grafen und Herren von Berthorn.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|---|--|
| §. I. Dieses Gräflichen Hauses Alterthum, Ansehen, Erb-Amt und Güter. | §. III. Güter, die sie jetzt besitzen. |
| §. II. Einige haben es bereits umständlich beschrieben, die angeführt werden. | §. IV. Beschluß dieser Classis von denen Thüringischen Grafschaften. |

Bbb bbb 2

§. I.

§. 4.

(a) Dieses Diploma ist in *Sagittarii Historia* der Grafen von Gleichen, pag. 85. enthalten.

§. 5.

(a) Siehe *Zelmers Wappen-Buch*, Part. II. p. 22.

§. I.

Das Geschlechte derer Herren und nunmehr zum Theil Grafen von Werthern ist uralt, und wegen seiner vortreflichen Verdienste in Teutschland und noch weiter sehr berühmt. Sie sind Kayserlicher Majestät und des Heil. Röm. Reichs Erb- Cammer- Thürhüter, und Herren der Graf und Herrschafften Beichlingen, Werthern, Frohndorff, Wiehe, Brücken und Kleinbahnhausen. In denen alten Schrifften und Urkunden findet man deren Name verschiedentlich geschrieben. Man liest bißweilen Werteden und Werterde. Ihren Ursprung holen die Geschicht- Schreiber von denen Longobarden her. (a) Mit diesen kriegete Anno 773. der damalige König der Franken, und nachgehens Römischer Kayser Carolus M. in welchem viele vornehme Herren, unter andern auch einer, Namens Illibrand erschlagen, dessen Sohn aber, Odobald gefangen genommen worden. Dieser Odobald hat hernach Carolo M. gegen die Saracenen und andere Völker sehr grosse Dienste gethan, wie er dann auch bey ihm gewesen ist, als Carolus Anno 800. zu Rom zum Kayser gecrönet wurde. Wegen dieser erwiesenen grossen Verdienste übergab er ihm Anno 801. die ohnweit Nordhausen gelegene Königliche Burg Werthern, nebst vielen Ländereyen, und erklärte ihn darbey zum Herrn von Werthern. Zum Wapen ertheilte er ihm einen gelben Schild, darinnen ein rother aufwärts gestellter Löwe, und auf dem Helm, eine goldene Krone, darauf ein weisser halber Bär mit einem goldenen Halsbande um den Hals. Er verwechselte Anno 813. das Zeitliche mit dem Ewigen. Seine Gemahlin war Juditha, Gräfin von Kefernburg, mit welcher er einen Sohn erzeuget, der Carolus hieß.

§. II.

Es würde aber in einer solchen Historischen Abhandlung, wie ich selbige in diesem Werke, worinne noch andere dergleichen nicht allein Gräfliche, sondern auch Fürstliche Häuser, nebst vielen andern Dingen mehr, in Untersuchung gezogen werden, vorzutragen gewillet bin, viel zu weitläufftig seyn, von diesem vortreflichen Hause, deren Lob- volle Thaten in so vieler Büchern

§. I.

(a) In Buddei Historischen Lexico wird angeführet, die Herren und Grafen von Werthern hätten nicht ihren Ursprung von denen Longobardischen Herzogen, sondern von Berthario, Könige in Thüringen, so Anno 519. in seiner Residenz zu Werthern von seinem eigenen Bruder, König Hermenfrido, umgebracht worden.

chern vorgetragen sind, umständlich zu handeln. Dahero will ich mich nur auf dasjenige beziehen, was andere vor mir hiervon geschrieben, und den geneigten Leser dorthin verweisen. Dahin gehören

1. *M. Petri Albini Historia* von dem uralten Geschlechte derer Hoch- und Wohlgebohrnen des Heil. Römischen Reichs Grafen und Herren von Werthern, wie solche Anno 1705. zu Leipzig in Folio von Jacob Frischen wieder von neuen aufgelegt, mit Anmerkungen und Genealogischen Tabellen vermehret, und bis auferstages 1705. Jahr continuiret worden.

2. Johann Sübner hat auf eilff Genealogischen Tabellen, als auf der 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. die Herren und Grafen von Werthern vorgestellt.

3. In *Buddei Historischen Lexico* findet man gleichfalls eine weitläufftliche Nachricht von diesem Gräflich und Freyherrlichen Hause.

§. III.

Heutiges Tages besitzen die Grafen und Herren von Werthern, das meiste von der weyland berühmten Graffschafft Beichlingen, worzu noch andere Güter gehören, welche sind 1. Beichlingen, Colleda, das Amt Neuenheilingen bey Langensalza, Wiehe, Lossa, Frohndorff, Gutmannshausen, Wollmerstadt, Allerstedt.

§. IV.

Hiermit will ich nun die Materie von denen Thüringischen Graffschafften und Grafen beschließen. Wofern ich Thüringen in seiner alten Etendue hätte nehmen wollen, so müste ich nun frenlich von weit mehrern Graffschafften handeln, als z. E. von der Graffschafft Mannsfeld, Henneberg, Stolberg, Eisenberg, Merseburg, Regenstein, Sangerhausen, Wettin u. a. m. nachdem ich aber dieses Land in seiner heutigen Verfassung vorstelle, in so fern nemlich es gegen Norden an die Unstrut grenzet, und über diesen Fluß sich nicht weit erstreckt, so habe ich mehr nicht mit nehmen können, als diejenigen, welche in diesem Landes Bezirk liegen. Ich habe zwar ein und die andere Graffschafft, z. E. die von Arnshaus, Gleißberg, Kirchberg &c. deswegen mit darzu genommen, weilen sie unmittelbahr an Thüringen grenzen, doch aber zugleich darbey gesagt, warum es geschehen.

Von der Baley Thüringen.

Summarischer Inhalt.

- S. I. Woher das Wort Baley zu deriviren, und was es heißt. theurs und Stadthaltern, wie viel deren bekannt.
- S. II. Von der Baley Thüringen und deren Gütern. Von denen Land-Commen-
- S. III. Von der Commenthurey Griefstädt.

S. I.

Baley, Balley, Lateinisch *Ballivia*, *Baliva*, (a) ist ein Name, der verschiedenen Herrschafften, in welche man, die dem Johanniter- und Teutschen-Orden zuständige Güter eintheilet, gegeben und bengelegt wird. Die Güter, welche dieser Orden in Deutschland besizet, und sehr ansehnlich sind, werden in 11. Ballenen eingetheilt, als in die Elsasische, Oesterreichische, (b) Tyrolische, die zu Coblenz, die Sräncische, die zu Bilsen, (c) die Westphälische und Lotharingische, welche sämtlich der Catholischen Religion zugethan; ferner in die Hessische, Thüringische und Sächsische.

S. I.

- (a) Woher das Wort zu deriviren, solches findet man bey *Du Fresne in Glossario*, sub hac voce. Der Herr Cantzler von Ludewig schreibet in *notis ad Codicem Legum Normannicarum*, Tom. VII. MSt. omnis ævi Dipl. pag. 155. Unde quæso *Ballivia*, *Balliage*? In vernacula Beylage idem, quam circumjacens aut circumscripta & circumglobata regio, was beysammen lieget. In denen Legibus Normannicis selbst heißt es Lib. II. cap. VI. p. 155. *Ballivi* dicuntur minores justitarii, eo quod minorem habeant potestatem. *Pfessinger ad Vitriarii* Tom. II. pag. 934. *Balley*, *Balliviam*, *Balivam*, *Ballivatam* & *Baliam*, esse Synonyma, & denotare Præfecturam quandam, vel Territorium alicujus rei commissum, recte monet Spelmanus, voc. *Balia*, p. 57. Hinc *Bailius*, *Ballivus*, *Gallis*, *Baillif*, *Præfectus*, ein Amptmann, qui alienis rebus curandis deputatur sive in Provincia, sive in urbibus, sive in castellis &c. utrumque descendere videtur à verbo *Bajulare*, i. e. regere, gubernare.
- (b) Von dieser Balley hat insonderheit Herr P. Raymundus Duellius einen absonderlichen Tractat in Folio geschrieben, der Anno 1727. zu Wien gedruckt ist.
- (c) Latein. *Ballivia*. Juncetanana Frankösisch *Vieux Jonc*, lieget nicht weit von Mastricht, und ist eine von den reichsten Balleyen des Teutschen Ordens, davon der Hoch- und Deutschmeister zu Mergentheim das Ober-Haupt ist.

Sächsische, welche drey letztere größten theils Lutherisch sind. Ehedessen wurde auch die Utrechtische darzu gerechnet, es haben aber die Holländer dieselbe eingezogen.

§. II.

Alhier ist von der Thüringischen Balen und deren Güter allein die Rede, zu welcher gehören vier Comter-Häuser, als

1. Zwezen, Lat. Zwezena, ein Dorff an der Saale bey Löbstädt unter Jena, welches der Haupt-Ort der Balen Thüringen ist. Es ist allda ein ansehnlich Comter-Haus, worauf der Baillif residiret, wann er gegenwärtig ist. Die Dörffer Merckwitz und Widders-Rode, müssen hieher Frohn-Dienste thun, worzu noch ferner gehören Ginna, Wolsborn, und Rödichen.

2. Lehsten, ein ohnweit Zwezen gelegenes Dorff.

3. Liebstädt, ein Dorff und Comter-Hof, zwischen Weimar und Naumburg gelegen.

4. Negelstädt, eine Comthurey an der Unstrut, nicht weit von Langensalka, welcher Ort allbereit Anno 1075. zur Zeit Kayfers Henrici IV. durch eine Schlacht berühmt worden.

Diejenige Ordens-Herren oder COMMENDATORES, welche der Balen Thüringen vorgestanden, wie ich sie specificirt finde (a) sind folgende:

BERTHOLDUS von Topffstete, Anno 1332.

Hartmann von Sommerlatte hat Anno 1493. das Commther-Haus in Liebstädt gebauet. Anno 1482. kauffte er von denen Brüdern von Erffa den dritten Theil des Dorffes Negelstedt, den sie daran hatten, vor 19²⁰/₂. Rheinische Gulden. Das deßfalls errichtete Kauffs-Instrument lautet also:

Wir Hansß der Elker, Hansß und Heinrich von Erffa, des Aelteren Söhne, bekennen vor uns, unser Erben, Erbnehmen und Nachkömmlingen, und thun kundt das wir mit gutem Radt unser angebohrner Freundt und auch mit sunderlicher Gunst und Willen des Edlen Herren Graffen Hansßen von Beichlingen unsers Lehn-Herren rechts ewiges Kauffes verkaufft haben, unde verkauffen in und mit Krafft dies Brieffes unser Teyl des Dorffes Negelstedt, dem würdigen und Geistlichen Herrn, Ern Hart-

§. 2.

(a) Beym Adrian Beyer in *Geographo Jenensi*, p. 422. und Pfefferkornen in *den Geschichten der Landgraffschafft Thüringen*, p. 230.

Hartman Somerlathen, Stadthelder der Ballye zu Doringen, dem Rompther und seinen Brüdern vor zwenzig halbhundert guter Reynnischer Gulden guthe am Golde und swer gnug am Gewichte. Hieben und aber seynd geweest die Gestrengen Ehrenvesten, und Erbarn, Er Claus von Wangenheim, Er Ditrich von Hopffgarthen, Ritter, Heinrich von Uttenrode, Lurdt Somerlathe, und ander glaubwirdiger genug. Geben nach Christi Geburt unsers Herrn 1400. hernach im 82. Jare ander Witt-wochen Georgii des heil. Merterers 12. (b)

Zwischen diesen Beyden müssen nun ohnfehlbar einige Commendatores gewesen seyn. Denn wenn ich vom Jahr 1332. bis 1493. zehle, so beträgt dieses eine Zeit von 161. Jahren, wo es sich dann von sich selbst ergibt, daß dieser jenem nicht kan immediate gefolget, sondern entweder einer, oder mehr darzwischen gewesen seyn.

Heinrich von Krammenwinkel, Statthalter der Baley Thüringen, An. 1511. dieser Statthalter verkauffte in diesem Jahre einige zur Baley Thüringen gehörige Güter (c) dem Probst, Prior und ganzen Capitel des Closters zum Neuen-Werck vor Halle, Regler Ordens S. Augustini.

N. von Utterod

Antonius von Harstal. (d) Beyder gedendet Horteleder de causis B. G. Lib. V. c. 26. n. 4.

Hanns von Germar. Er war zugleich Churfürstl. Sächsischer Rath, und hat in dieser Qualitz den zwischen Churfürst Augusten und dem gebornen Churfürsten Johann Friederichen zu Sachsen den zu Raum-

(b) Dieses Kauffs-Instrument ist in Menckenii Tom. I. Script. Rer. German. p. 660. befindlich.

(c) Das Kauffs-Instrument ist in des Herrn Canslers von Ludewig Tom. V. Reliquiar. omnis ex Diplomat. p. 138. enthalten und fängt sich also an: Wir Heinrich von Krammenwinkel Statthalter der Baley in Thüringen 12. Hier heisset es Baley, an statt Balle; nachgehens kommt in eben diesem Instrument Baleyf, hernach eadem pag. Baley vor. Wer inzwischen die Güter, Zinsen und anders mehr wissen will, welche dieser Statthalter der Baley dem Closter zum Neuenwerck vor Halle verkauft, der findet alles im angezogenen Instrument specificiret, welches datirt 1511. am Freytag in der heiligen Oster-Woche.

(d) Pfefferkorn sehet l. c. Hartmann von Hardstett, es ist aber falsch. In welchem Jahre und in welcher Qualitz beyde der Baley Thüringen vorgestanden, solches habe der Zeit noch nicht finden können.

Naumburg den 24. Feb. An. 1554. errichteten Vertrag also mit unterschrieben: Hansß von Germar, Land-Compter der Baley Thüringen. (e)

Wilhelm von Soldungshausen lebte um das Jahr 1559. (f)

RICHARDUS, Graf und Herr in Barby und Mülingen, An. 1570. Er ist der erste, der sich im gedachten Jahre verheyrathet, der auch die Comther-Häuser in Mühlhausen dem Rathe daselbst um 8000. verpfundet, zur Erneuerung der baufälligen Häuser. (g)

FRIDERICUS, Graf zu Hohenlohe. Er ward An. 1586. als Statthalter der Baley Thüringen, durch Churfürst Augustens zu Sachsen nach Zweyen abgeordnete Rätthe, gewöhnlicher massen eingewiesen. (h) Er war schon vorher, nemlich Anno 1585. mit Elisabethen, Herzogs Wilhelms Junioris zu Lüneburg Tochter vermählet. Er starb Anno 1590. den 12. April. (i)

Bernhard, Fürst zu Anhalt, ward Anno 1591. an des verstorbenen Statthalters Stelle erwählet, und den 12. April durch die Chur-Sächsische Rätthe und Commissarien, als 1. Georg Vitzthum von Eckstedt, Ober-Aufscher in der Graffschafft Mannsfeld und Hauptmann zu Sangerhausen. 2. Levin von Geusau, Hauptmann zur Sachsenburg und Weissensee, 3. Georg Rudolph Marschallen, Hauptmann zu Weida, und 4. Hannß Georgen von Osterhausen, Hauptmann zu Freyburg, in dem Compter-Hause zu Zweyen installiert. (k)

An. 1593. sind den 25. Jan. die zwischen Chur-Sachsen und dem damaligen Teutschmeister Maximilian, Erz-Herkzog zu Oestereich, wegen der Baley Thüringen obgeschwebte Irrungen durch beyderseits nach Naumburg abgeschickte Rätthe, in der Güte abgethan, und ist darüber ein Recesß aufgerichtet worden. (l) Er der Stadthalter endigte Anno 1596. (Thür. Chron. II. Theil.)

Ecceccc

den

(e) Vid. *Mülleri Annales Saxonici*, p. 122. Er schrieß sich auf Gebesen, daher es unrecht, wann Pfefferkorn an dessen statt Gebusen setzet. Wie er 100. Thal. zu einem Hospital vor arme Studenten in Jena hergegeben, solches meldet Adrian Beyer in *Geographo Jenensi*, p. 423.

(f) Idem Beyer, l. c.

(g) *Adrianus Beyer*, l. c.

(h) *Mülleri Annales Saxonici*, p. 204.

(i) Siehe Joh. Zübners 591. Genealogische Tabelle.

(k) *Mülleri Annales*, l. c.

(l) Idem, p. 209.

den 25. Septembr. bey Erla in Ungarn im 24. Jahr seines Alters sein Leben. (m)

Johann Ernst, Herzogen zu Sachsen, ward den 20. Aug. Anno 1597. im drey und einen halben Jahr seines Alters die Stadthalterschafft der Baley Thüringen conferirt, weßwegen sein Herr Vater, Herzog Johann zu Sachsen, gegen Chur-Sachsen sich dahin obligiren mußte, wann der Sohn sich hernach verheyrathen würde, die Baley Thüringen hinweg fallen und er solche abtreten sollte. Den 27. Septemb. ward er als Stadthalter in der Baley Thüringen, durch nachbenannte Churfürstl. Sächsishe Commissarien, als 1.) Hanssen von Werthern, 2.) Hans Georgen von Osterhausen, 3.) D. Georg Lunderstaden, Stifts-Rath zu Zeitz, und dem Schösser zu Eckartsberge in dem Compter Hause zu Zweygen installirt und eingewiesen; wegen seiner unmündigen Jahre aber, dem Vater die vollständige Administration biß zu erlangter Majorenmität überlassen.

Den 29. September hernach händigte Herzog Johannes, wegen jetzt gedacht seines Sohns, als Statthalters der Baley Thüringen, dem damahligen Teutsch-Meister, Erz-Herzogen Maximilianen zu Oestereich, einen Versicherungs-Schein ein, sowohl wegen richtiger Abführung der jährlichen Recognition-Gelder, als auch, daß, auf erfolgten Todes-Fall, oder Verehligung bemeldtes seines Sohns, Herrn Johann Ernsts, die Baley wiederum abgetreten werden solle. (n)

Den 4. Decemb. 1626. verwechselte dieser Herzog Johann Ernst, als Königlich Dänemärckischer General, zu S. Martin in Ungarn, im 33. Jahr seines Alters das Zeitliche mit dem Ewigen. (o)

Albrecht, Herzog zu Sachsen, succedirte seinem Herrn Bruder, Herzog Johann Ernsten, auf Art und Weise, wie es damahls üblich, An. 1627. den 3. Augusti stellte er dem damahligen Teutschmeister, Johanni Eustachio, einen Revers aus, und obligirt sich darinnen, daß auf erfolgten Todes- oder Verehelichungs-Fall, die Statthalterey alsobald wiederum abgetreten, und dem Teutschen Orden eingeräumt werden solle. (p)

Den 29. Dec. ward er zu würdlicher Antret- und Administration der Baley

(m) Hübners, 235. Genealogische Tabelle.

(n) Müllers *Annales Saxonici*, p. 221.

(o) Siehe Hübners Genealogische Tabellen, und Ridigers Sächsische Merkwürdigkeiten, p. 570.

(p) Müllers *Annales*, p. 334.

Balen Thüringen, sammt der zugehörigen Commendur-Häusern: Zwenzen, Tegelftedt, Liebstedt, und Lebsteden, durch folgende Churfürstl. Sächsische Commissarios, Georgen von Niswiz, Vice-Hof-Richtern zu Leipzig, und Hauptmann zu Freyburg und Eckartsberga, und Georg Sebastian von Osterhausen zu Gleina, installirt. (q)

Als hierauf dieser Herkog sich Anno 1633. vermählen, doch aber die Statthalterey der Balen Thüringen mit darben behalten wollte, so mußte er zuvor bey dem Chur-Hause Sachsen um Permission ansuchen, und wie er diese erhielt, einen anderweitigen Revers von sich stellen, und dahin sich obligiren, wann er ein oder mehr junge Herrlein bekommen würde, daß er, um ihnen diese Statthalterey ferner zu gönnen nicht Ansuchung thun, auch diese aus besonderer Freund-Betterlicher Affection beschehene Dispensation für kein Exempel geachtet, noch zum Präjudiz angezogen werden solle.

Anno 1645. ward dieser Herkog, nachdem er als Statthalter der Balen Thüringen geraume Jahre vorgestanden, den 20. Dec. im 46sten Jahre seines Alters, vom Schlage gerühret, und aus dieser Zeit in die Ewigkeit versetzt. (r) Die Administration der Balen Thüringen überkam MAURITIUS, Herkog zu Sachsen-Weiz. (s) Wie dieser An. 1681. den Weg alles Fleisches gieng, wurde auf des Churfürsten zu Sachsen Verordnung Anno 1688. den 3. April.

CHRISTIANUS AUGUSTUS, Herkog zu Sachsen-Weiz zum Statthalter der Balen Thüringen, durch Hannß Christian von Werthern, Churfürstl. Sächsischen Hauptmann in Thüringen, in dem Compter-Hofe zu Zwenzen installirt. (t)

Anno 1725. ward dieser, den 23. Augusti zu seinen Vätern versamlet, worauf die Balen Thüringen von Churf. zu Sachsen bis ungefehr um das Jahr 1728. oder 29. sequestriret, hernach aber

Herrn Carl, Freyherrn von Stein, Kayserl. Geheimen Rath, und Chur-Maynngischen Ober-Hof-Meister, anfänglich als Stadthalter, nachgehens aber als Land-Commenthur conferiret worden, der auch zugleich

Ecce ecc 2

Statt-

(q) Idem, pag. 335.

(r) Ridigers Sächsische Merckwürdigkeiten, und Mülleri Annales, p. 369.

(s) Idem, l. c. pag. 579.

(t) Ibidem.

Statthalter der Baley Hessen und Commenthur zu Griefstedt und Bura war. Nach seinem Tode ist diese Baley weiter vom Chur-Hause Sachsen an

Herrn Graf Hannß Moritz von Brühl, Königl. Pohnisch- und Churfürstl. Sächsischen Cammer-Herrn und Obersten von des Königlich-Pohnisch-Cron- und Chur-Sächsischen Chur-Pringen Regiment Curatier, als Statthalter übergeben worden, der auch zugleich Commenthur zu Griefstedt ist.

§. III.

Die Commenthurey Griefstedt, lieget an der Unstrut, nicht weit von der Stadt Weissenfee; sie gehöret aber nicht zur Baley Thüringen, sondern der Comter stehet unter der Marpurgischen Baley in Hessen.

CLASSIS VI.

Von denen Herrschaften in Thüringen. Summarischer Inhalt.

- | | |
|---|--|
| <p>§. I. Von der Herrschaft Apolda, und den Bisthumen von Apolda.</p> <p>§. II. Von der Herrschaft Arnstadt.</p> <p>§. III. Von der Herrschaft Blanckenhayn, der Familie die sich davon geschrieben, und Besizern.</p> <p>§. IV. Von der Herrschaft Capellendorff. Wem sie ehedor gehöret. Closter dasselbst. Wird an die Stadt Erfurt verkauft. Kommt durch Heinrich Kelnern davon wiederum ab.</p> <p>§. V. Von der Herrschaft Dresfurt. Wo sie gelegen, und wer sie besessen. Einige von dieser Familie werden angeführet. War ehedessen Dreyherrisch, gehöret aber heutiges Tages Chur-Maynk, und Chur-Sachsen.</p> <p>§. VI. Von der Herrschaft Franckenstein. Wo sie gelegen, und wem sie jeko gehöret.</p> <p>§. VII. Von der Herrschaft Farnroda. Wo sie gelegen, und wer sie jeko besizet.</p> | <p>§. VIII. Von der Herrschaft Gehoben. Wo sie gelegen, und wer sie besessen.</p> <p>§. IX. Von der Herrschaft Gräfenenthal. Wo die Stadt lieget. Woher der Name. Von dem Dorffe Hohen-Eiche, und Judicio ad altam arborem. Was vor Dörffer zur alten Herrschaft gehörig gewesen. Alte und erste Besizer. Wer es jeko besizet.</p> <p>§. X. Von der Herrschaft Heldrungen. Wo sie lieget, und wer sie ehedessen besessen. Herren die sich davon geschrieben. Flegler-Gesellschaft wird errichtet. Wann dieses Geschlecht abgegangen. An wem hernach die Herrschaft und die Vestung gekommen, und wer sie heutiges Tages besizet. Thomas Münker ist allhier gesessen und gesoldert worden.</p> <p>§. XI. Von der Herrschaft Kranichfeld, wo sie situiert. Eine Familie schrieb sich ehedessen darvon. Wer sie besessen nach und nach. Genealogie der Herren</p> |
|---|--|

ren von Kranichfeld. Wer sie jezo besizet.

§. XII. Von der Herrschafft Leutenberg, wo sie lieget, in welcher Qualitæt sie ehedessen, und jezo stehet. Was zu derselben gehörig.

§. XIII. Von der Herrschafft Leuchtenburg, wo sie lieget, und wer sie jezo besizet.

§. XIV. Von der Herrschafft Magdela, wo sie gelegen, wem sie ehedessen und jezo gehörig. Familie, deren Stamm-Hauß das Schloß gewesen.

§. XV. Von der Herrschafft und Familie Salka. Ursprung der Herren von Salka. Nachrichten davon werden angeführet. Wappen dieser Familie. Von Hermann von Salka Teutschmeister. Seine Thaten werden angeführet. Die Familie wird in ihrer Geschlechts-Folge abgehandelt Wann und mit wem sich diese Familie geendiget.

§. XVI. Von der Herrschafft Sondershausen. Von denen Freyherren, die sich davon geschrieben. Wer sie nach de-

ren Abgang bekommen. Wer sie heutiges Tages besizet.

§. XVII. Von der Herrschafft Tannroda, deren Herren und Familie, die sich davon geschrieben. Wer dieses Geschlecht beschlossen, diese Herrschafft jezo besizet, und deren Wappen.

§. XVIII. Von der Herrschafft Tondorff. Wer sie ehedessen, und heutiges Tages besizet.

§. XIX. Von der Herrschafft Tonna, wo sie situirt, und was vor Dertter darzu gehörig. Wer sie nach einander besessen und noch jezo inne hat.

§. XX. Von der Herrschafft Vargila. Diese ist sehr alt und von Carolo M. dem Closter Fulda geschenkt worden. Ob allhier Carolus M. empfangen worden? Was das Wort Conceptio heißt. Wer sie ehedessen, u. heutiges Tages besizet.

§. XXI. Von der Pannier-Herrschafft Vandre, oder Fahner. Von der Familie, die sich davon geschrieben.

§. XXII. Von der Herrschafft Wiehe. Wer sie ehedessen und jezo besizet.

§. I.

APolleda, oder Apolda, war ehedessen eine Herrschafft, die von dem zwischen Weimar und Jena gelegenen Städtlein dieses Nahmens den Nahmen hat. Der heilige Bonifacius soll allda geprediget haben, (a) wie dann noch jezo ein Brunnen allda, der S. Bonifacii Brunnen genennet und gezeiget wird, welches eine Anzeige, daß es ein sehr alter Ort ist.

Von dieser Herrschafft findet man, daß dieselbe ehemahls beseßen und inne gehabt, die Schencken von Vargula und Tautenberg, wie auch die von Vitzthum. Von jenen findet man Heinrich Schencken von Apolleda und sein Bruder Thaim (Damianus,) die mit auf dem Beylager, welches Graf Berthold VIII. zu Henneberg, mit Sophia, Graf Heinrichs zu

Eccccc 3

Schwarz-

§. I.

(a) Siehe Spangenberg's Hennebergische Genealogien, p. 169.

Schwarzburg, genannt der Hoffärtige, Tochter gehalten Anno 1268. den 3. Martii.

Noch vorher lebte *Theodericus Calvus*, Schenk von Apolde, dessen Gemahlin Gode von Wirceburg war. Dieser vermachte dem Closter Heusdorff Anno 1240. einen Weinberg, einen Fisch-Teich, und vier Aecker zu Ottenbach, und verlangte, wann er, seine Gemahlin und Sohn nächst dem Closter sterben würden, sie in dasselbe solten begraben; so sie aber anderwärts stürben, in dem Closter ein Jahr-Tag solte gehalten werden. Das Vermächtnis-Diploma, wie es in Thuringia Sacra p. 339. befindlich, lautet also:

Theodoricus Calvus, Dei gracia *Pincerna de Appolde*, notum esse volo christi fidelibus, quod de argento vxoris mee, *Gode de Wirceburg* cum a fratre meo *Theodrico* Saxonie cum consensu vxoris sue *Vreche* & puerorum suorum pro XXIII. marcis vineam & piscinam & quatuor areas in *Otenbach Husdorff* ea videlicet ratione, vt Prepositus colat vineam & medietas vini cedet mihi & vxori mee tempore vite nostre. Census de areis totus dabitur a preposito prefato vxori mee, piscina vero ad vsus meos cedet, quamdiu vixero, post mortem vxoris mee & meam cedant ecclesie vinea, area & piscine pro salute anime mee & animarum *Gode vxoris mee* & filii mei *Theodrici*. Rogo ergo, vt nos tres, ego & vxor & filius meus, si in vicinio mortui fuerimus apud dictam ecclesiam sepeliatur, vel, si alias mortui fuerimus, anniversarii nostri cum vigiliis & missa celebrentur. Statui etiam vt conuentui seruiatur in vino & pullis vel piscibus, sicut tempus exigit in quolibet anniuersario. Et vt hec oblatio vinee, arearum & piscine & peticio sepulture nostre & statutum anniuersariorum inuiolabiliter obseruetur, sigillo sancti *Godehardi*, sigillis *Heinrici Nuenburgensis Theodrici* incendium *Heinrici pincerne* & meo confirmamus. Hujus rei testes sunt *Bertoldus* prepositus, *Johannes* sacerdos, *Cristina* priorissa & totus conuentus, *Heinricus* Decanus frater ejus, *Bertoldus de Nuenburg*, *Theodricus* Vicedominus, *Bertoldus* & *Theodricus* filii sui, *Heinricus pincerna*, *Heinricus* filius ejus. *Theodricus Saxo*, *Otto* Sacerdos, *Hugo*, *Hermannus*, *Conradus*, *Johannes* milites in *Appolde*. Acta sunt hec Anno gracie MCCXLmo in curia *Theodrici* Saxonis. In einem Diplomate de Anno 1294. bey *Menckenio* Tom. I. Script. Rer. German. p. 709. findet man: *Theodericus* Vice-Dominus Senior, & *Bertoldus* Junior: *Henricus* & *Theodericus Pincernæ de Apolda* &c. In *Habnii* Tom. I. Collect. Monument. ist pag. 89. ein Diploma enthalten, worinnen *Ludovicus*, Landgraf in Thüringen, des Closters Georgenthal's Güter zu Rudenstette von aller Dienst-

Dienstbarkeit befrehet, wo unter denen Zeugen stehet: *Theodoricus Niger de Apolde.*

Heinrich und Dietrich, Schencken von Apolda, des vorhergehenden Sohne, verkauffen Anno 1287. dem Nonnen-Closter zu Capellendorff eine Hufe Landes, um das Dorff Holstett, vor 15. Mark Silber, und lassen ihnen alsbald 5. Mark innen pro remedio animæ ihres Vaters. (b) Sie waren auch, gleich wie ihr Vater, *Advocati* oder Schirm-Vögte des Closters Heußdorff, wovon weiter unten, wo von diesem Kloster gehandelt wird, gleichfalls Meldung geschieht.

Heidenreich und Heinrich Schencken, Gebrüdere von Apolda, werden als Zeugen mit Berthold Virthum zu Apolda angezogen in einem Schreiben de An. 1294. dem Nonnen-Closter zu Capellendorff ertheilet. (c)

Bertholdus, Virthum von Apolde übergibt Anno 1270. denen Prediger-Mönchen einige ihm gehörige Gerechtigkeiten in Erffurt. (d) Gleicher Gestalt war er mit unter denen Zeugen, als Berthold von Iserstette denen Kloster-Frauen zu Capellendorff 200. Acker Wald oder Holzungen verkauffete. (e) Bruno de Apoldia kommt in einem Diplomate bey *Menckenio* Tom. I. Script. Rer. German. 724. unter denen Zeugen mit vor.

In einem Diplomate de anno 1294. finde ich Bertholden, Virthumen von Apoldia (f); und eben in diesem Jahr, als Otto, Burggraf von Kirchberg dem Kloster Capellendorff einen Acker zu Hergrimstett übergibt, wird gemeldet, Wernherus, und seines Bruders Söhne, Hugo und Bruno von Apoldia hätten denselben von ihm zu Lehen getragen. (g)

In einem Kauffs-Instrument de anno 1272. worinnen Bertholdus von Iserstedt dem Kloster zu Capellendorff 200. Acker Holzung verkauft, ersiehet man unter denen Zeugen Henricum und seinen Sohn gleiches Namens von Apolde. (h) Hermannus von Apolda ist als Zeuge unterschrieben in einem Diplomate de An. 1302. bey *Menckenio* Tom. I. Script. Rer. German. p. 631. Anno

(b) *Adrianus Beier in Geographo Jenensi*, p. 136.

(c) *Idem*, l. c.

(d) Das Donations-Instrument ist in *Menckenii* Tom. III. Script. Rer. Germ. p. 538.

(e) *Idem*, l. c. p. 702.

(f) Dieses ist in *Menckenii* Tom. I. Script. Rer. German. p. 710. befindlich.

(g) *Ibidem* l. c.

(h) *Ibidem* l. c. p. 692.

Anno 1392. übergeben Rudolphus Senior, und Theodorus Junior, Schenken von Apolda dem Closter Capellendorf einen Weinberg bey Wigendorff, nebst etwas Landes. (i)

Die Stadt und Herrschafft soll ihren Namen von Aepffeln haben, daher noch jezo der Magistrat allda noch zwey paar Aepffel im Wappen führet; und soll Apolleda so viel, als Apffelau, weil viel Obst, und sonderlich Aepffel, darum wachsen. (k) Anno 1633. den 2. Martii ist das Städtlein Apolleda der Universität Jena übergeben, bey welcher es vorjezo noch ist.

§. II.

Arnstadt, wird in alten Urkunden *Arnestali* genennet. (a) Wann diese Stadterbauet, und woher dieselbe den Nahmen hat, davon soll in Parte Geographica Meldung geschehen: allhier betrachten wir dieselbe, nebst deren Bezirk, als eine Herrschafft, welche gewisse Dynastas oder Toparchos

(i) Ibidem l. c. p. 749.

(k) Also schreibt *Adrianus Beier* in *Geographo Jenensi*, p. 134.

§. 2.

(a) In des Herrn von Eckard *Tom. I. Rer. Francic.* findet man, p. 311. ein Diploma, worinnen *Hedenus*, Vir illustre und seine Gemahlin *Theodrada*, Willibrordo Bischoffen zu Utrecht einen Curtem, einen Hof oder Guth zu Arnestali, super fluvio Hvittejo, welcher Fluß die kleine Weisse heutiges Tages genennet wird übergibt. Siehe Treibers *Genealogiam & Chorographiam Schwarzburgicam*, p. 67. Beyläufig muß ich allhier mit wenigen gedencken, daß der Erz-Bischoff *Wilhelmus* zu Maynz Anno 954. zu Arnstadt erwähnt worden, wie ich dieses vorher Classe I. cap. IV. bereits angemercket habe. Ich habe aber diesem beyzusehen vergessen, wie der Herr Superintendent *Olearius* in *Syntagmate Rer. Thuringic.* pag. 2. wie auch in der Vorrede in *Histor. Arnstad.* §. IV. dieses in Zweifel ziehen, und vorgeben will, die Wahl des Erz-Bischoffs *Wilhelmi* sey in Maynz geschehen, ihm aber, da er sich damahls in Arnstadt befand, an diesem Orte angekündiget worden. Ich will aber dieses Erz-Bischoffs eigene bey *Mariano Scoto* ad h. a. befindliche Worte selbst, die also lauten: Eodem vero anno ego *Guilielmus*, tantæ successionis indignus, loco ejus (*Friderici*) cum consensu cleri & populi ejusdem sanctæ sedis, 16. calendis Januarii - - - in loco *Aranstedi* sum electus; und was der Continuator *Reginonis* bey dem Jahr 954. p. m. 107. meldet, wann er schreibt: Cui (*Friderico*) successit Regis filius, *Wilhelmus*, a populo & clero in Arnestat concorditer electus, allhier mit anführen, so wird ein jeder daraus gar leicht ersehen können, daß es wahr sey, was der Herr *Olearius* in Zweifel stellen will.

chos gehabt, die sich davon geschrieben, als *Walterus de Arnestede* Anno 1130.

Georgius Fabricius giebt diesen *Waltherum* Lib. I. *Annal. Urbis Misniae*, p. 31. vor einen Grafen aus. Ob er aber die Herrschaft Arnstadt besessen, und von derselbigen, oder etwa einem andern Orte gleiches Namens also genennet werde, solches kan ich weder bejahen noch verneinen.

Hartingus oder *Hartindus* Senior, und dessen Sohn *Harnidus* Junior, und deren Vater *Herrenfridus*, Herren zu Arnstadt Anno 1170. (b)

Heinrich von Arnstede ist mit unter denen Zeugen unterschrieben, als Landgraf Friedrich in Thüringen Anno 1315. die Grafschaft an der schmalen Gera dem Magistrat zu Erfurt um 300. Mark Löthiges Silbers versetzte. (c)

Johannes de Arnstede war Anno 1337. bey *Ludovico*, Marggrafen zu Brandenburg in Diensten. (*) *Conradus de Arnstede* war Anno 1347. Probst der Kirche zu Stendal. (**) Obwohl die Herrschaft Arnstadt an die Grafen von Orlamünde und Weimar, und von diesen Anno 1306. an die Herren Grafen, und nunmehr Fürsten zu Schwarzburg, gekommen, so ist doch das Geschlecht derer Herren von Arnstadt oder Arnstedt, in ihrer Subsistenz verblieben. *Johannes Hertingus* und *Ludolphus* von Arnstadt verkauften A. 1425. ihre Schlösser Leutenthal, Sachsenhausen, und Oberringen, (***) begaben sich in andere Provinzen von Teutschland, legten den Baronat-Titul ab, und schrieben sich nur als Edelleute. In *Buddei Historischen Lexico* wird gefunden: Arnstadt, ein Adeliges Geschlecht in Meissen; ob es nun dieses, oder ein anders, kan ich so genau nicht sagen.

Nach der Zeit haben die Grafen zu Orlamünde und Weimar diese Herrschaft besessen, von welchen sie Graf Günther, und Graf Heinrich, Vettern, beyde Grafen zu Schwarzburg Anno 1306. nebst dem Schlosse
(Thür. Chron. II. Theil.) Ddd ddd Was-

(b) Siehe *Leuberi Catalogum Comitum & Baron. Tom. III. Menckenii Scriptor. Rer. German. p. 1913.*

(c) Das Diploma ist vorher, wo von denen Grafschaften, insonderheit der schmalen Gera gehandelt worden, mit angeführet worden.

(*) In des Herrn *Cantlers* von *Ludewig* Tom. VII. *Reliquiar. omnis ævi Diplom.* findet man p. 43. und 137. *Diplomata*, worinnen dieses *Johannis* gedacht wird.

(**) Ibid. pag. 510.

(***) *Leuberus in Catalogo Comitum, Baronum &c. p. 1913.*

Wassenburg und Schwarzwald über Georgenthal abgekauft, [†] von welcher Zeit an Arnstadt, bis jezo denen Grafen und nunmehr Fürsten zu Schwarzburg gehörig gewesen. (d)

§. III.

Blanckenhayn ist eine alte zwischen Kranichfeld und dem Städtlein Madela gelegene Herrschaft. Das Schloß und das Städtlein in derselben lieget an einen Tannenhölzlein, wovon beydes, sonder Zweifel den Nahmen bekommen, und kan im Heydenthum allda ein abgöttischer Hayn oder geheiligter Wald gestanden haben, welcher dem Ort den Nahmen gegeben. Wann aber diese Herrschaft den Anfang genommen, oder wer dieselbe am ersten besessen, solches kan ich nicht sagen, weilen man in denen alten Chroniken hiervon nichts findet. Der erste, (a) welchen man von denen Herren zu Blanckenhayn antrifft, ist Beringer, der ums Jahr 1230. lebte, und zwey Söhne hatte, deren einer Ludwig hieß, der andern Nahme aber unbekannt ist. Beringer und sein Sohn Ludwig, Herren zu Blanckenhayn, werden Anno 1259. in einem Diplomate, darinnen eine Gräfin von Schwarzburg, die zu Kranichfeld Hof gehalten, ihrem Bruder, einem Grafen von Hohnstein, etliche Häuser und Güter cedirt, als Zeugen angeführet. *Henricus de Blanckenbain*, ist in einem Diplomate vom Jahr 1272. als Zeuge unterschrieben, worinnen Hermann und Otto, Grafen von Orlamünde, dem Closter Cappellendorff 200. Acker Waldung übergeben, das Diploma findet sich in *Menckenii Tom. I. Scriptor. Rer. German. p. 693.*

Ludwig, Herr zu Blanckenhayn, Beringers Sohn, erzeugete einen Sohn gleiches Namens, welcher Letztere unter denen Zeugen mit angesetzt, als Landgraf Friederich in Thüringen, und Marggraf zu Meissen Anno 1308. der Stadt Eisenach ihre Güter bestätigte. [*] Seines ungenannten Bruders Sohn hieß Heinrich, welche beyde Vettern Anno 1285. von Graf

(†) Siehe des Herrn *Olearii Historiam Arnstadiensem*, in dessen Vorrede S. IV. und dessen *Syntagma Rer. Thuringicar. p. 2.*

(d) Es soll auch ehedessen Arnstadt, wo nicht ganz, doch zum Theil vom Kayser Ottone dem Abt zu Hirschfeld geschencket worden seyn.

§. 3.

(a) Kirner will in seinen Turnier-Buche einen ältern angeben, welchen er Graf Sigismundum von Blanckenhayn nennet, und von ihm saget, er wäre An. 968. mit Graf Erwinen von Gleichen mit auf dem Turnier zu Merseburg gegenwärtig gewesen.

(*) Dieses Diploma ist in *Paullini Annalibus Isenacensibus*, p. 73. befindlich.

Graf Hermannen zu Orlamünde Anno 1281. etliche Güter auf einen Wiederkauff angenommen.

Anno 1312. lebten drey Brüder, Heinrich, Beringer und Berthold, Herren von Blanckenhayn, davon die beyde Letztere sich in einem Briefe de anno 1326. also unterschrieben: Nos Beringerus & Bertholdus, fratres, Domini quondam in Schauenforst. (b)

Man findet in Menckenii Tom. I. Scriptor. Rer. Germ. p. 727. ein Diploma, welches sich also anfängt: Ego Hermannus de Blanckenhein, unacum filiis meis Ottone, Henrico, Johanne recognoscimus &c.

Um das Jahr 1328. oder bald hernach war Heinrich, Herr zu Blanckenhayn, der Erffurter Hauptmann, und dienete der Stadt wider Marggraf Friederichen zu Meissen. (c)

Anno 1348. werden in einem Schreiben zwey Brüder die Heinrich und Ludwig genennet werden, nahmbafft gemacht, worbey zu vermuthen es wären des Herrn Ludwigs II. Söhne gewesen.

Anno 1380. wird abermahls zweyer Brüder gedacht, die Ludwig und Heinrich heißen, die vor ihrem Vetter Rudolph Schencken, Herren zu Lautenberg, vor achthalb Malter Korn, und eben so viel Malter Roggen, Gersten und Habern-Zinses, hundert und zweene alte Schock Böhmishe Groschen Bürge werden bey dreyen Gebrüdern von Timpling.

Anno 1396. leistete Heinrich Herr zu Blanckenhayn, Herrn Heinrichs Sohn, neben andern Grafen und etlichen von Adel für dem Rath zu Frankenhausem gegen Apeln von Stoternheim um etliches Geld Bürgschaft.

Dieser Herr Heinrich war ein Ritter, und starb 1407. Er hat drey Kinder nachgelassen, nemlich eine Tochter und zwey Söhne. Die Tochter wurde an Graf Heinrichen, dieses Namens der siebende, von Gleichen, Herrn zu Heimbürg vermählet. Die Söhne hießen Ludwig, und der andere Heinrich.

Anno 1412. wurde Herr Ludwig neben etlichen von Adel für Graf Heinrichen, Graf Günthern, und Graf Heinrichen dem Jüngern von Schwarzburg, wie imgleichen im ersagten Jahr für dem Rath zu Arnstadt Bürge, gegen Rudolph und Sifrid Ziegeler, Vater und Sohne, Bürgern zu Erffurth.

DDD ddd 2

Heinr

(b) Siehe Adriani Beiers Geographum Jenenscm, p. 158.

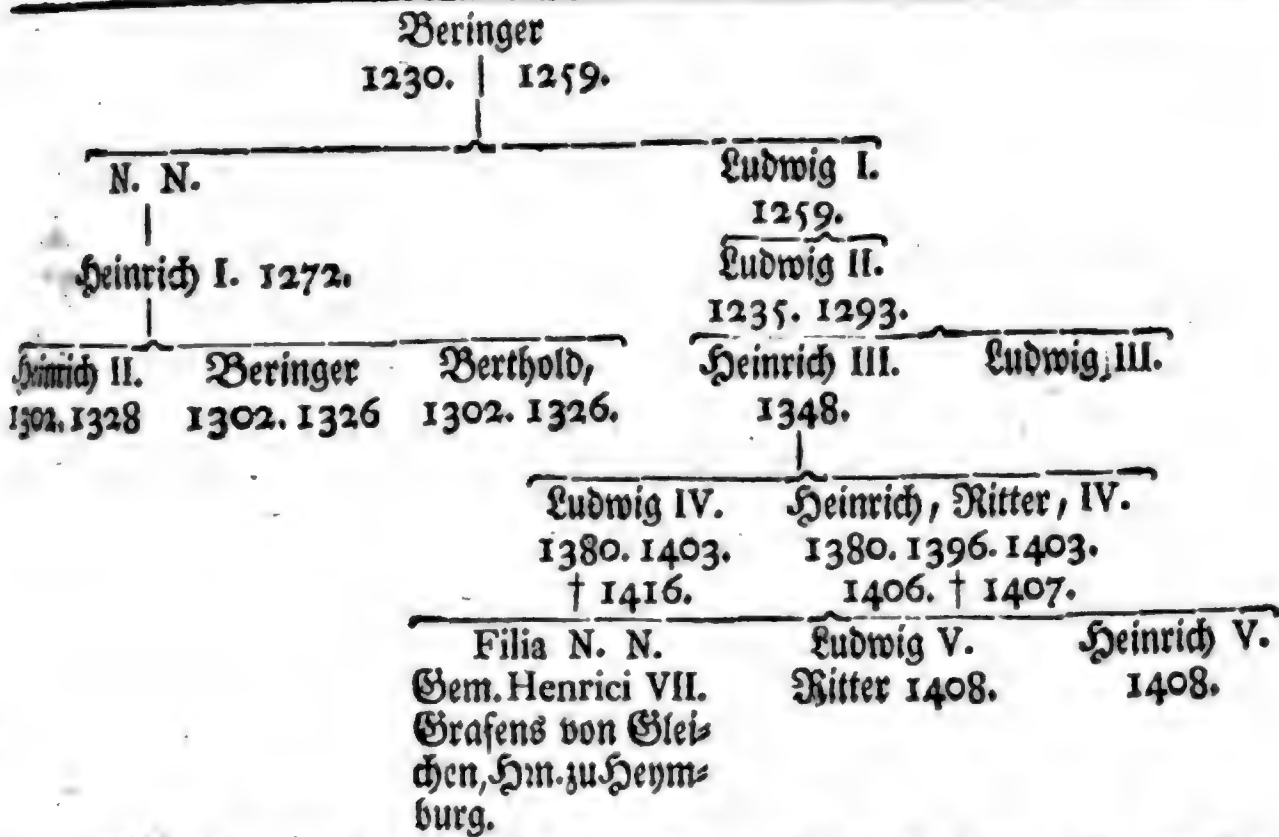
(c) Auctor de Landgrafiis Thuringiæ, c. 93.

Heinrich Herr zu Blanckenhayn starb Anno 1408. unvermählt, und Anno 1416. folgte ihm sein Bruder Ludwig in die Ewigkeit nach, gleichfals ohne Erben, womit dann diese Freyherrliche Familie sich endigte. Die Herrschafft nahmen der an Graf Ernten von Gleichen vermählte Schwester ihre drey Söhne in Besiz: Weilen aber dieselbe ein Chur-Maynzhisches Lehen, so setzte sich der damahlige Erz-Bischoff und Churfürst Conradus auf das hefftigste dargegen, und gebot ihnen, derselbe, als ein dem Erz-Stift Maynz heimgefallenes und verledigtes Lehen, sich nicht anzumassen, und dieselbe dem Erz-Stift abzutreten. Weilen nun aber diese eine starcke Einwendung dargegen hatten, so verfielen sie mit dem Churfürsten in einen Streit, welcher 4. Jahr wehrete, und endlich Anno 1420. zu Erffurth dahin verglichen wurde: Es solte Graf Ernst der Jüngere und Graf Ludwig von Gleichen, Herren zu Blanckenhayn, Gebrüdere in Schrifften an dem Churfürsten und Erz-Bischoff erkennen, und bekennen, daß das Schloß und Herrschafft Blanckenhayn, wie solche der Edle Herr Ludwig, Herr zu Blanckenhayn von dem Erz-Stift Maynz gehabt, und besessen, verfallen sey; und wann solches geschehen, solten alsdann ermeldte zwen Brüder mit gedachten Schlosse und dessen Zugehörungen, von dem Erz-Bischoff, zu rechten Mann-Lehen, vom neuen gnädiglich beliehen werden. Jedoch solte dem Erz-Bischoff eine ewige Deffnung desselbigen Schlosses, wie ingleichen der vierdte Theil dieser Herrschafft vorbehalten, und ausgesezet seyn, welchen die Grafen von dem Erz-Bischoff, oder dessen Nachkommen wieder ablösen mögten, wann es ihnen füglich, und zwar um eine Summa Geldes die von Graf Friedrichen zu Henneberg solte benennet werden. Dieser Vertrag ist vom Erz-Bischoff Conrad zu Maynz selbst, dann auch von denen obgedachten Grafen und Unterhändlern bekräftiget und besiegelt worden. (d)

Ehe ich aber in dieser Materie weiter gehe, so will ich zuvor dieser Edlen Herren Stamm-Tafel noch mit einrücken:

Berin-

(d) Der aufgerichtete Vergleich ist in *Sagittarii Historia* der Graffschafft Gleichen, p. 184. befindlich.



Das Wappen der ältesten Herren zu Blankenhayn ist gewesen eine Linde, oder Eich-Baum, wie solches die alten Siegel ausweisen. An. 1328. ist ihnen solches geändert, und in einen aufgerichteten Löwen mit überzwerch zertheilten Schilde verwandelt worden.

Die Grafen von Gleichen, wie sie Blankenhayn furz vorher erzehlter massen erhalten, schrieben sich Grafen von Gleichen, Herren auf Blankenhayn, Tonna, Remda, Kranichfeld, und Schauenforst. Sie theilten sich in zwey Linien, nemlich in die Tonnische und Blankenhaynische, und diese wiederum in die Blankenhaynische und Kranichfeldische. Als aber die Grafen von Gleichen An. 1631. abstarben, so sind nachgehens die Herren Grafen von Saatzfeld mit der Herrschafft Blankenhayn von Chur-Maynk belehnet worden.

§. IV.

Die Herrschafft Capellendorff war ehedessen denen Burggrafen zu Kirchberg gehörig. Das Schloß lieget eine Meile von Jena, gegen Weimar zu, und der darbey gelegene Ort, war vor diesem eine Stadt, angesehen Burggraf Dieterich zu Kirchberg in einem Schreiben de anno 1216. die Einwohner zu Capellendorff seine Bürger nennet. Von dem daselbst

vom Burggrafen Dieterich zu Kirchberg An. 1202. gestifteten Nonnen-Closter Cistertienser Ordens wird weiter unten in der Classe von denen Clöstern gehandelt werden.

Anno 1346. oder 1348. (a) ist diese Herrschaft, nebst dem Schlosse, Städtlein und Dörffern Schwabhausen, und Coppantz an dem Magistrat und Bürgerschaft zu Erfurt verkauft worden, welche das Schloß mit Mauern, Graben und Thürnen wohl versehen, worauf sie eine Besatzung geleet, um die Strassen dadurch rein zu halten. In einer geschriebenen Erfurtischen Chronick finde ich aber hiervon folgendes: „Capellendorff gehörte dem Erz-Stift Maynz zu, und war ein Reichs-Lehen, und Graflicher Sitz, hatte zwey Dörffer, Schwabhausen und Coppantz, hatte die Freiheit zu münzen ic. dieses kaufte der Rath alles vom Maynzischen Coadutore Grafen Cunone oder Cundolfen vor 50. Mark, befestigt und verproviantirten das Schloß mit Mauern, Graben und Thürnen.“ Herr Mauritius von Gudenus schreibt (b): Der damalige Erz-Bischoff Henricus III. habe denen Erfurtern das Schloß und Herrschaft Kappellendorff zu dem Ende geschenkt, damit er sie die Bürger von seinem Gegenpart, nemlichen Gerlacho, Grafen von Nassau, der gegen ihm erwählet worden, abziehen mögte; welches auch andere Thüringische Chronicken also melden.

An. 1446. den 30. Jan. überliessen die Erfurter das Schloß, samt denen darzu gehörigen Dörffern und Gerichten, Apeln von Vigthum zu Rosla, Rittern, vor 600. Mark löthigen Silbers, wiederkaufflich auf 21. Jahr. Weilen aber die Vigthümer mit Herzog Wilhelm zu Weimar nicht getreulich umgiengen, kein sicher Geleite hielten, und auf denen Strassen hin und wieder Raubereyen trieben, so verband sich der Herzog mit denen Erfurtern gegen die von Vigthum und belagerten die beyden Schlöffer Wachsenburg und Capellendorff, wovon jenes die Erfurter, dieses aber Herzog Wilhelm einbefahm, welche sie aber gegen einander vertauscheten, daher

S. 4.

(a) Das letztere bezeuget der *Erphurdianus Antiquitat. Variloquus* mit folgenden: An. MCCCXLVIII. Cives Erfurtenses acquisierunt Castrum Episcopi dictum Capellendorf &c. die Belehnung aber erfolgte erst Anno 1352. wie der Extract aus dem Lehen-Brief, welchen Kayser Carolus IV. ertheilet, und in *Tom. I. Script. Rer. German. Menckenii*, p. 683. befindlich, solches bezeuget.

(b) In *Historia Erfurtensi* Lib. II. num. 9. p. 104.

Dahero die Erfurter Anno 1353. ihr Capellendorff wieder erhielten. Doch machte Apel von Bisthum von Böhmen aus, wohin er als ein Stührenfried war verwiesen worden, immer Prätension auf Capellendorff, bis endlich die Sache Anno 1484. den 7. Jan. zwischen denen von Erfurt, und Christoph Bisthumen, Rittern, wie auch Georgen und Felix Bisthumen, Gebrüdern, dahin verglichen wurde, daß die Stadt Erfurt 2000. Fl. auf 4. Tag-zeiten denen Bisthumen vor ihre Prätension zu geben versprach.

An. 1508. hat Heinrich Kelnner, Oberster Bierherr in Erfurth, ohne Vorwissen des Raths und der gemeinen Bürgerschaft Churfürst Friedrichen, und seinem Bruder Herzog Johannes zu Sachsen die Herrschaft Capellendorff vor 8000. Gold-Gulden verfest, worüber nachgehens ein grosser Aufruhr in Erfurt entstanden, in welchem ersagter Heinrich Kelnner am Galgen die Schuld büssen müssen. (c) Was hierauf wegen dieser Herrschaft vorgefallen, mag ich allhier nicht anführen, sondern will nur dieses sagen, daß auf dem An. 1665. zu Leipzig zwischen denen Chur-Mannisch und Sächsischen Abgesandten angestellten Congress Capellendorff dem Hause Sachsen Ernestinischer Linie überlassen und abgetreten worden, (d) bey welchem es noch jezo, und zwar bey dem Hause Weimar als ein Hochfürstl. Amt ist.

Das Wappen dieser Herrschaft war folgendes:



Dresfurt,

S. V.

Dresfurt war ehedessen eine an der Werra zwischen Creuzburg und Wanfried gelegene Herrschaft, welche ihre eigene Herren hatte, die sich davon schrieben. Die Stadt, so wohl als die Herrschaft soll ihren Namen von dreien Furten haben, so zur Zeit Caroli M. als er die Sachsen bekriegete, allhier durch die Werra gemacht worden seyn sollen. Oberhalb der Stadt, hat auf einem Steinfelsen das alte Schloß, der Nordmannstein genannt, gelegen, davon ein jeder Erbe ehedessen, als dieses noch eine besondere Herrschaft gewesen, einen Theil innen hatte.

In denen alten Zeiten sollen die Besitzer dieser Herrschaft von diesem Schlosse die Nordmanne genennet worden seyn. Denn also schreibt Adamus Ursinus in Chronico Thuringico (a): Die von Driffordt oder Dreffordt kamen bey Nieder Creuzburg an die Werra, und hießen die Nordmanne und baueten hyn ein Loch eine Wohnung. Da der Stein überhanget, und machten fornen eine Wehr als ein Thormigen, und nannten es den Nordmannstein, darunter stehet ein grosser fließender Born, der heist der Nordmannsborn. Sieder worden sie also mechtig, das sie das Haus und die Stadt Dreffordt baueten, und nannten sie Driffordte, darum das drey Förte über die Werra gingen.

Die Stadt Wanfriede, wie auch Borsla, war ihnen gleichfalls gehörig, und die Herrschaft Spangenberg in Hessen war ihnen auch eigenthümlich.

Von denen Herren von Dresfurt findet man folgende, als Fridericum I. Anno 1268.

Henricum, Dominum de Drifort, in einem Diplomate, welches Marggraf Albertus An. 1267. dem Closter Reinhartsborn über das Closter Schauenburg ertheilet. (b)

Fride-

(c) Siehe Herr Mauritii von Gudenus *Historiam Erffurtensem*, Lib. III. Num. XI. p. 181. und Herrn Joh. Gottlob Zorn, im zweyten Theil der Sächsischen *Land-Bibliothec*, p. 159. seqv.

(d) Ibidem Lib. IV. Num. 36. p. 353. dessen eigene Worte folgende; Moguntinus Baronem Reiffenbergium legat, conventus Lipsiæ habitus, ubi præfectura Kapplendorff ac Rudelstadium majus Ducibus cessum, illi prætensiæ in Erffurtensi territorio superioritati renunciarunt.

S. 5.

(a) In Menckenii *Tom. III. Script. Rer. German.* p. 1311.

(b) l. c.

Fridericum II. und Hermannum de Drivordia 1298.

Fridericum III. Friderici II. Sohn nebst deren Vaters Bruder Hermannum Anno 1327.

Fridericus IV. und des Hermanni Sohn Theodoricum, Anno 1339. Fridericus V. de Drivordia, war der Letzte, Anno 1349. (c)

Von Hermannen von Dresfurt führet *Adamus Urfinus* (d) folgendes an: Hermann von Dresfurt, war einsmals, seiner Gewohnheit nach, auf der Bülerey gewesen, denn er schönen Weibern oft nachgieng, schändete Frauen und Jungfrauen, wo er nur konnte. Auf dem Heimwege reit er in der dunklen Nacht allein über den Hellerstein, er hatte aber des Tages zuvor unser Lieben Frauen Metten besucht, denn er gleichwohl diese Tugend an sich hatte, daß er gern in die Kirchen gieng und betete, war auch wohl gelabet, im Reiten verfehlte er des rechten Weges, und kam auf den höchsten Felsen des Hellersteins. Als nun das Pferd ans Ende kam, stugte es und wolte nicht fort. Als ers aber mit den Sporn anstach, sprang es mit ihm den Stein hinab, und blieb gleich todt, auch gieng der Sattel zu stücken, und zerbrach ihm sein Schwert in der Scheiden; Er aber rieß im Fallen Gottes Mutter an, und blieb unverletzt, hierüber kam ihm eine solche Reue an, daß er sich der Welt gar abthäte, und sich nach Eisenach ins Kloster begab, daselbst gieng er in einem grauen Rocke, Sommer und Winter barfüßig, hiesch alle Tag sein Brodt für den Thüren, und wenn er seine Nothdurfft davon gegessen hatte, vergab er das Ubrige den Armen wieder, die neben ihm nach Brodt giengen; Er aß nimmer kein Fleisch oder Fische, trank auch keinen Wein. Anno 1397, starb er daselbst in grosser Reue für seine in der Jugend begangene Sünden in einem heiligen Leben, und befahl, daß man ihn bey unserer Lieben Frauen Kirchen an die verächtlichste Stätte des Kirch-Hofes, zwischen der Kirch und Stadt-Mauern, da die Schüler ihre Nothdurfft zu verrichten hinzugehen pflegten, zu begraben, welches auch also geschach, und lieffen die Canonici ihm zu Ehren ein Crucifix auf eine Tafel mahlen, welches zu seinen Füßen an die Kirch-Mauer aufgerichtet ward.

Heutiges Tages ist Dresfurt, oder Trefurt eine Drey-Herrische Gantzen Stadt. Ein Theil gehöret Chur-Maynz, das andere Chur-Sachsen, (Thür. Chron. II. Theil.) See eee fen,

(c) *Leuberus in Catalogo Comitum, Baronum &c. apud Menckenium, T. III. p. 1911.*

(d) *In Menckenii Tom. III. Script. Rev. German. p. 1311.*

sen, das dritte nach Hessen-Cassel, (e) wiewohl der Hessische Antheil vor wenig Jahren an Chur-Sachsen vertauscht worden.

§. VI.

Die Herrschaft Franckenstein lieget an der Werra, oberhalb der Grafschaft Brandenburg, ist längst eingegangen, und das zerfallene Schloß nebst dessen Zugehör ist zu dem Sachsen-Meinungischen Amte Salzungen heutiges Tages geschlagen.

§. VII.

Die Herrschaft Sarnroda besitzen dermahlen die Herren Burggrafen zu Kirchberg, wie in der vorherigen Classe IV. gemeldet worden. Sie lieget ohnweit Eisenach.

§. VIII.

Gehofen. Dieser Ort und Herrschaft ist vor unterschiedlichen Seculis in denen Thüringischen Geschicht-Büchern bekannt. In einem Diplomate, welches Graf Heinrich von Stolberg A. 1297. dem Closter Oldisleben wegen eines Hufen Landes bey Cappellendorff ausgestellt, stehet unter denen Zeugen.

Dominus Hermannus de Geboven. (a) Sie lieget eine halbe Stunde von Schönewerda, und eine Meile von Heldrungen. Heutiges Tages gehöret dieselbe dem vornehmen alten Adlichen Geschlechte der Herren von Eberstein.

Graf Ernst zu Hohenstein, und Graf Günther zu Mannsfeld, verkauften Anno 1449. diesen Ort und Herrschaft Brunoni, dem Edlen Herrn zu Querfurt. Anno 1483. hat Graf Ernst von Hohnstein seinem Schwager, Graf Günthern von Mannsfeld seine Helffte an diesem Orte, nebst Artern und Bockstedt wieder abgekauft und gegeben. (b)

Anno 1498. verkaufte Hanns von Harras, welcher damahls in Geboven wohnete, dem Abt des Closters zu Oldisleben sechs gute vollwichtige Rheinische Gulden jährlichen Zinses auf einen Wiederkauff gegen vierhundert

(c) In Herr Zorns VII. Theile der Sächsischen Land-Bibliothec findet sich ein An. 1539. den 7. Feb. errichteter Vergleich, zwischen Herzog Friederich Wilhelm, Administratorem der Chur-Sachsen, und Landgraf Morizen zu Hessen, wie man sich in der Gan-Erbschaft Dreßfurt der geistl. Aufsicht und Jurisdiction hinsort conjunctim gebrauchen wollte.

§. 8.

(a) *Menckenius Tom. I. Script. Rer. Germ. p. 629.*

(b) Spangenberg in der Mansfeldischen Chronick, p. 283.

der guter Rheinischer Gülden. Das deshalb errichteten Instrument ist in *Meckenis Tom. I. Script. Rer. German. p. 667. enthalten.*

§. IX.

Von der Herrschaft Gräfenthal hat der Herr Hofrath Struve eine Dissertation, betitelt: *Prodromus Historie Gräfenenthalensis*, abgefaßt, worin man alles findet, was man von dieser Herrschaft zu wissen verlangt. Ich will einen kurzen Auszug allhier mit einrücken. Die Stadt, wovon die Herrschaft den Namen hat, liegt zwischen Saalfeld und Coburg, am Flusse Zepfen, am Ende des Thüringer Waldes, und soll den Nahmen von Greve, welches Wort in denen alten Zeiten einen Richter bedeutet, und Thal haben, weil sie in einem Thale lieget; Dahero wird der Ort auch *Vallis Comitum* genennet im Lateinischen. Woher oder warum mag aber dieser Ort Gräfenthal, welches ein Richter-Thal heißen mögte, genennet worden seyn? Obgleich von dieser Stadt und in dieser Herrschaft lieget ein Dorff zur Hohen Eiche genant, woselbst, nach der Gewohnheit der alten Zeiten, das Gericht einer grossen Eiche pflegte gehalten zu werden. Von dem *Judicio sub arborum* habe ich in meinen *Antiquit. & Memorab. Nordgaviae Veteris* im ersten Theile mit mehrern Meldung gethan. Dieses *Judicium ad altam arborum* soll nun nach der Zeit an diesen Ort verlegt worden seyn, derselbe den Nahmen daher haben, und Gräfenthal, das ist ein Ort, wo die Richter im Thal zusammen sitzen und Gericht halten, heißen.

Zu der alten Herrschaft Gräfenthal haben folgende Dörffer und Dörter gehört, als die Wüstung zu Wickersdorff, bey der Hohen Eiche, mit seinem Zugehör und Criminal-Gericht, die Wüstung zu S. Brenden, sonst Göpfersdorff genant, mit dem Criminal; und Wild-Bann, das Dorff Lausdorff, mit dem Criminal Gerichte, Volckmannsdorff, Arnsgerut, Wundersdorff, mit der Mühle und Landstrasse; weiter die Dörffer Elba, Rosin, zum Schlage, Groß- und Klein-Neuendorff, die Wüstung zu Birckigt, über Logrin, Jopten, Crimint, Reichmannsdorff, nebst dem Goldberg, Pernsdorff, Buchbach; worzu noch gekommen, Gölin, Logrin, Schederthal, und das Gut Ober-Gölin, wie solche Herrschaft Johannes von Gräfsdorff, Conrado Grafen von Pappenheim mit aller Jurisdiction Anno 1414. verkauft. (a)

See see 2

Wosern

§. 9.

(a) Siehe des Herrn Hofrath Struven's Politisch und Historisches Archiv im andern

Wofern man auf die Frage: Welches die alten Besitzer dieser Herrschaft gewesen? antworten soll, so kan man wohl anders nichts sagen, als daß dieselbe in denen ältesten Zeiten von denen Sorben: Wenden besessen worden, von deren Lande sie ein Theil gewesen. (b) Nachdem aber nachgehens die Sorben von Carolo M. sind vertrieben worden, so kan man eben nicht eigentlich sagen, wer diese Herrschaft gestiftet und besessen. Daß eine Familie gewesen, die sich davon geschrieben, solches ist außer Zweifel; man hat aber keine Nachricht darvon, (c) außer nur so viel, daß die Herzoge von Meran dieselbe zu ihrer Zeit besessen; wie aber der Herzog Otto II. An. 1288. meichelmörderischer Weise ums Leben gebracht wurde, so kam Gräfsenthal an die Grafen von Orlamünde, indem Graf Otto eine Meranische Prinzessin zur Gemahlin hatte. Als denen Grafen von Orlamünde Anno 1341. wegen begangener Felonie Grafens Hermanns zu Weimar ihre Länder genommen wurden, so kam Gräfsenthal an die Marggrafen zu Meissen; doch wurden sie wieder damit belehnet, allermassen Graf Sigismundus Anno 1412. seine Residenz allda gehabt, und Gräfsenthal verschiedentliche Privilegia ertheilet, (d) die aber bey Lebens: Zeit dieses Sigismundi wieder an die Herzoge von Sachsen gekommen, welche An. 1438. Conradum von Pappenheim damit belehnet. (e) Bey dieser Familie ist Gräfsenthal bis 1621. verblieben, in welchem Jahre Graf Maximilian zu Pappenheim, Herzog Johann Philippen zu Sachsen Altenburg, vor sich und seine Brüder, um und vor 102089. Gulden, und 700. Goldgulden zum käuflich überließ, wodurch dann diese Herrschaft an Altenburg, und als dieses Haus erlosche, an Gotha, und zwar an Herzog Ernestum Pium kam. Nach dem Tode Herzogs Ernesti des Frommen wurde in der dem 4. Febr. 1680. errichteten Erbs: Vertheilung

andern Theile, woselbst man eine Anno 1454. von Graf Ottone von Orlamünde verfaßte Specification, was nach Gräfsenthal gehöret, p. 145. finden wird.

(b) Des Beweises halber beziehe mich auf den *Prodromum Historie Graefenthalensis* des Herrn Strubens, p. 9.

(c) Idem l. c.

(d) Similiter.

(e) Hofrath Struve, l. c. und im zweyten Theile seines Historisch und Politischen Archivs findet man, wie dieser Conrad zu Pappenheim zu Gräfsenthal eine Bruderschaft des Fronleichnams Anno 1458. gestiftet, man findet auch noch weiter ein und die andere hieher gehörige Diplomata, daselbst.

lang Herzog Johann Ernetto zu Saalfeld Gräfenthal zuerkannt, bey welchen hochfürstlichen Hause dieselbe noch jezo ist.

S. X.

Heidrunge war in denen ältesten Zeiten eine freye Herrschaft, die unter Herren hatte, und den Titel der Herren von Heidrunge geführt. Sie gränzet an die Herrschaft Volkmädr, die Herrschaft Wiehe, das Amt Sachsenburg und die Grafschaft Weichlingen.

Anno 1128. lebte Bonro oder Boro, edler oder freyer Herr zu Heidrunge mit seiner Gemahlin Guta, welche vier Hufen Landes zu Heidrunge, und noch zu Steden dem Closter Ndisleben zum Heil ihrer Seelen vermachten, hernach aber beyde selbst sich entschlossen das Clösterliche Leben anzunehmen. (a)

Anno 1203. wird in des Herrn Canslers von Ludewig Tom. V. Reliqu. Diplom. p. 118. unter denen Zeugen gefunden: Henricus de Helderungen & filius, deren Namen aber nicht beygesetzt sind.

Anno 1231. lebten Henricus, Hartmannus, Hermannus, und Otto Herz von Heidrunge Brüder, welche denen Rittern S. Lazari die Capelle zu Brunrode mit allen deren Einkünften übergaben. (c)

See see 3

3n

S. 10.

(a) Foundations-Instrument ist in Menckenii Tom. I. Script. Rer. German. p. 615.

(c) Der Bischoff zu Maynz Sigfridus II. bestätigte diese Ubergab durch folgendes dem Cenzelio, Supplemento II. Historia Gothan. p. 56. enthaltenes Diploma: Sifridus Dei gratia sancte Moguntinenfis sedis Archiepiscopus, universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Justis petentium debeat grato nos decet assensu concurrere, & eis favorem benevolum imperpetuum. Nos sane beati Lazari de partibus transmarinis nobis humiliter supplicarunt, ut donationem Capella in Brunrode, cum redditibus ipsius tam agrorum quam hortorum, factam eis ab HENRICO & fratribus suis, HARTMANNO, HERMANNO & OTTONE de HELDRUNGEN, de consensu heredum suorum, nostro dignaremur munimine roborare. Nos ergo, qui ex debito officii nostri religiosorum commodis debemus intendere, jam dictorum fratrum liberalitatem in Domino commendantes, donationem eandem sicut facta est, provide confirmamus; sub interminatione anathematis prohibentes, ne quis hanc nostre confirmationis paginam presumat infringere, vel ei ausu temerario contraire. Datum Erphordie, Anno Dominice Incarnationis M. CC. XXXI. XV. Kal. Janua-

In einem Kauffs-Instrument, worinnen Johannes, Graf zu Anhalt Anno 1280. dem Closter Oldisleben ein Holz verkauft, ist unter denen unterschriebenen Zeugen befindlich: *Henricus Senior, Nobilis de Helderungen.* (**)

Anno 1246. war Hermann von Helderungen, Besizer dieser Herrschaft. (b)

Sophia von Helderungen war die erste Aebtisin des Closters zu Kelbra, und verschied Anno 1297. (c)

Anno 1312. cedirte Friederich, Herr in Helderungen, nebst dem Grafen von Gleichen, das Jus Patronatus der Kirche in Horsmar, Helmoldsdorf, und Berthla, dem Commendatori und Brüdern der Häuser in Vortenbeche und Brunsrode, von dem Orden S. Lazari zu Jerusalem, laut der Bestätigungs Bulla Pabst Clementis. (d)

Um diese Zeit vermählte sich Friederich, Edler Herr von Helderungen mit der Comtesse Mechtilde von Gleichen. (e)

Anno 1357. haben Albrecht und Friederich, Gebrüdere, Herren zu Helderungen, dem erbarn Knecht, Beringern von Wiedingen zum Ra-

Januarii, Pontificatus nostri anno primo. Das Kauffs-Instrument selbst ist in *Sagittarii Histor. Gothana*, p. 238. befindlich, und ist folgenden Inhalts: Ne ea que sunt in tempore, labantur cum lapsu temporis, poni solent in lingua testium, vel scripti memoria perhennari. Hinc est quod Nos *Henricus, Fridericus, Heinricus, Hermanus, Henricus de Helderungen* presentibus recognoscimus, publice protestando, universis tam presentibus quam futuris eumprimis esse notum volumus, quod *fratribus in Brunsrode, ordinis sancti Lazari* jure proprietatis vendidimus omnia nostra bona ville *Brunnsrode* attinentia perpetuo possidenda. Hujus rei testes sunt *Comes Siboto de Scharrovel, Conradus de Trebere, Henricus Umversette, Fridericus de Rettingestette, milites, & Theod. de Andisleben, Burgiensis in Helderungen.* Et ne talis contractus in posterum aliquo modo valeat permutari, presentem paginam ego *Henricus Senior de Helderungen* meo sigillo & sigillis Domini *Conradi Comitis de Werningenrode, ac Conradi de Tanrode* fecimus probari. Datum Helderungen. Anno Domini MCCLXXX. XI. Kal. Junii.

(**) Dieses ist in *Menckenii Tom. I. Script. Rer. German.* p. 626. enthalten.

(b) Also schreibt der *Monachus Pirnensis in Menckenii Tom. II. Script. Rer. German.* pag. 1568.

(c) Leudfelds Beschreibung dieses Closters, p. 197.

(d) Tengel Supplem. II. Hist. G. p. 620. und Horns nützliche Sammlung der Historischen Hand-Bibliothec I. Theil p. 28.

(e) *Sagittarius* in der Historie von Gleichen, p. 96.

densberge, und nach ihm seine eheliche Haus-Frau, zu einem rechten Leib-Bedinge mit dem Dorffe zu Rödeln, und was darzu gehöret, in Feld und Dorff belebnet. (f)

Henricus Senior, Nobilis de Heldrungen wird als Zeuge in einem Diplomate, worinnen Graf Johann von Anhalt dem Closter Odisleben ein Holz An. 1280. verkauft, unterschrieben gefunden. (g)

Zu Ende des vierzehenden Seculi überfielen Graf Friederich von Beichlingen, Graf Bruno von Okerfurth, wie auch Gerlach und Friederich von Heldrungen und die Ritter von Wangenheim mit einer grossen Menge Nordhäuser Bürger das Closter Katelenburg und dessen Güter feindlich, verübten grossen Schaden und Muthwillen in denselben, trieben das Viehe weg, verbrannten das Dorff Bercke und verübten sonst allerhand böse Händel. Das Convent beklagte sich deswegen zu Rom beyhm Pabste, Bonifacio IX. welcher das Closter in Schutz nahm, und die Freve-ler in den Bann that. (h)

Rudolph Edler Herr zu Heldrungen forderte Anno 1394. von der Stadt Erfurth jährlich einen Eimer Wein wegen etlicher Weinberge. Als ihm nun der Rath diesen nicht geben wollte, da bekam er vom Landgrafen Wilhelmo 600. Mann mit Glänen: die fielen ins Erfurthische ein, trieben das Viehe und Bauern gefangen hinweg; die Erfurthier fielen wieder ins Heldrungische, sengeten und brenneten. Er starb nun zwar über diesen Handel, sein Bruder Friederich aber nahm sich der Sache an; der Landgraf schlug sich aber dazwischen und brachte es zum gütlichen Vergleich. (i)

Im Jahr 1412. errichtete Friederich von Heldrungen mit Graf Günthern zu Schwarzburg mit einander eine Gesellschaft auf, worin sie Bauern, Meder, Drescher und ander liederlich Gesinde einnahmen, zu welcher sich auch einige verdorbene von Adel schlugen, welches Bündnis die Flegler-Gesellschaft genannt wurde, weiln sie grössten Theils aus Bauern und Dreschern bestunden. Ihre ganze Absicht war dahin gerichtet, zu rauben und zu stehlen, wo sie was bekämen, doch sollte niemand wissen, warum sie solchen Muthwillen ausübten. (k)

Im

(f) Menckenius Tom. I. Script. Rev. German. p. 741. Siehe auch, p. 646.

(g) Idem l.c. p. 626. p. 623. Ingleichen Sagittarius in Historia Gothana, p. 239.

(h) Leuckfeld in Antiquitatibus Katelenburgensibus, p. 30.

(i) Ex Chronico MSs Erfurtens.

(k) Spangenberg in der Mansfeldischen Chronick, p. 356. b.

Im XV. Seculo ist dieses Geschlecht abgegangen, wovon der letzte von einem Röler auf dem Hartz erschlagen wurde. Es gab sich zwar einer vor einen Herrn von Heldringen aus, (1) er kam aber bald wieder weg, daß niemand wußte wo er geblieben.

Nach diesem soll diese Bestung an die Graffen von Hohnstein gekommen seyn, welche sie Anno 1422. durch Tausch an Marggraf *Fridericum* den Streitbaren zu Meissen überlassen. Anno 1480 hat selbiger Graf *Gebhardus* von Mansfeld erkaufft, und ist sie beynähe zwey Secula bey den Gräflichen Mansfeldischen Hause geblieben. Man findet auch in ihrer Genealogie eine eigene Linie, welche die Heldringische genennet wird.

Als Graf *Gebhard* An. 1492. ohne männliche Leibes-Erben mit Tode abging, ward die ganze Herrschafft auff Graff *Ernestum* von Mansfeld, als Mitbelehnten transferirt. In dem XVI. Seculo hat Graff *Ernst*, ein Sohn *Alberti*, den Ort mit zwey und zwanzig Kindern gesegnet, und Anno 1532. verstorben, seine beständige Residenz hier gehalten. Gleichwie die sämtlichen Graffen sehr viel unkosten daran gewendet, um diesen Ort in gehörigen Defensions-Stand zu setzen, also hat Graff *Ernst* zu Mansfeld in dem dreysig Jährigen Kriege eine grosse Summa Geldes gebothen, um die neun grossen Pforten, nachdem dieser Ort erobert worden, von der Rastung zu erkauffen, aber vergebens. Der Ort wurde Anno 1645. sehr verwüstet, und die Wälle des Schlosses von denen Hessen niedergeworfen. Während der Belagerung, welche über vier Wochen gedauert, sind über drey tausend Stück Schüsse hinnein gethan, ehe man solche Festung erobern können.

Nach dem zu Osnabrück geschlossenen Frieden, fiel dieser Ort an dem Churfürsten zu Sachsen, *Johann George* dem I. und wurde vermög Testaments, so der Churfürsten zu Sachsen, den 20. Julii 1652. aufgerichtet, wie auch dessen nach seinen Absterben zwischen denen Herren Gebrüdern, sub dato Dresden den 22. April 1657. erfolgten Erbtheilunges Vergleichs, dessen andern Sohne, Herzog *Augusto* damaligen Administratori des Erz Stiffts Magdeburg, von dem die Weissenfelsische Linie abstammt, zugeeignet.

Die Gelegenheit, daß es an Chur-Sachsen gekommen, soll diese gewesen seyn, weil selbiges mit Churfürstlichen Sächsischen Lebens, herrlichen

Con-

(1) *Monachus Pirnensis* bey *Menckenio* Tom. II. Script. Ret. German. p. 3568.

Consens in die Mansfeldische Sequestration gebracht worden, und ein gewisser Herr, Churfürsten Johann Georgio dem I. seine Rechte cediret. Wie Anno 1657. diese Festung Herzog Augusto, postulirten Administratori des Erz-Stifts Magdeburg, zugetheilet ward, so war wegen der Amt- und Schrift-Sassen dieser Herrschaft, insonderheit aber wohin die Amtssassen eigentlich gehörig, und ob sie entweder von dem Grafen zu Mansfeld, oder derselben Glaubigern, in Anspruch genommen werden sollten, ingleichen wegen der Steuern, so aus dem Amte Heldrungen in die Grafschaft Mansfeld gefordert wurden, eine grosse Streitigkeit, es wurde aber selbige in einen besondern zwischen dem Churfürsten Johanni Georgio dem II. zu Sachsen, und dem Herzog Augusto dieser wegen errichteten Vertrag gütlich beigelegt.

Anno 1663. den 17. Februarii wurde so wohl dieser Herrschaft wegen, als auch in Ansehung über die sogenannten vier Magdeburgischen eximirten respective Herrschaften, Aemter und Städte, Querfurt, Jüterbock, Damsme und Burg, ingleichen wegen Wendelstein und Sietichenbach, zwischen denen sämtlichen Chur- und Fürstlichen Herren Brüdern ein Vertrag geschlossen, und solche Verter hierauf in Formam und Statum eines abgesonderlichen Fürstenthums, unter Benennung Sachsen-Querfurt, gesetzt, welches denn in dem folgenden, zwischen dem Churfürsten Johann George dem III. zu Sachsen, und Herzog Johann Adolph zu Sachsen-Weissenfels, Anno 1682. getroffenen Reccesse bestetiget worden.

Endlich ist noch zu gedenken, daß der bekannte Thomas Münzer, nach der vor ihm und seine Bauern gar übel ausgefallenen Schlacht, auf dieses Schloß gebracht, und endlich in dem Gefängniß, bevor er seine Schandthaten mit dem Leben gebüßet, in Gegenwart Herzog Georgens zu Sachsen, und Graf Ernstens von Mansfeld, gefoldert worden. (m)

§. XI.

Die Herrschaft Kranichfeld hat ehedessen eigene Herren gehabt, die sich darvon geschrieben, und einen Kranich im Wappen geführt haben. Der Flecken Kranichfeld hat zwey Berg-Schlösser, die eben diesen Nahmen führen, deren das eine Ober- das andere Unter-Kranichfeld genennet wird.

Vor diesem florirte eine Familie dieses Nahmens; ob aber diese von
(Thür. Chron. II. Theil.) Fff fff denen

(m) Man kan noch weiter Merians Topograph. Saxonia Superior. p. 101. nachschlagen.

denen Schlössern, oder die Schlösser von der Familie den Nahmen haben, solches gehöret unter die Dinge, die wir nicht wissen.

Von denen Besitzern dieser Herrschaft findet man vor der Mitte des zwölfften Seculi keine Nachricht. Die erstere, welche von diesem Geschlechte vorkommen, sind *Sifridus* und *Wolfherus*, Gebrüdere, die Anno 1152. in einer Donation des Closters Georgenthal, als Zeugen, nebst andern angezogen werden.

In einem Diplomate vom Erz-Bischoffe zu Maynz *Arnoldo* de Anno 1157. ist *Folradus de Granichvelt* als Zeuge unterschrieben. Und vorher findet sich in gleicher Qualitæt *Sifridus* und *Wolfherus de Cranichfeld* in einem Diplomate de Anno 1152. worinnen Graf *Ludewig* von Lare, dem Closter *Afol-veroth* oder *Georgenthal* eine Schenkung thut, beyin *Sahn*, Tom. I. Collect. Monument. p. 84.

Um das Jahr 1180. finden sich abermahl zwey Brüder, *Wolferus* und *Lutgerus*, wovon der erste von *Kranichfeld*, der andere aber von *Kirchheim*, als seinem gewöhnlichen Sitze sich geschrieben, laut folgender Unterschrift, *Wolfherus de Cranchfeld*, *Lutger frater suus de Kirchheim*.

Im 13. Seculo hat sich dieses Geschlecht in zwey Linien getheilet. *Volradus I.* war der Stifter der ersten Linie, ein Bruder des Halberstedtischen Bischoffs *Meinhardi*, der wegen ein und andern Schrifften in Theologicis bekannt. Er lebte um das Jahr 1220. und hat nebst seinem Vetter *Volrado* dem Jüngern, dem Jungfräulichen Closter zu *Jdytershausen* Anno 1268. eine Hufe Landes zu *Elshleben* vermacht. Er hatte eine Gräfin von *Klettenberg* zur Ehe, mit welcher er zwey Söhne erzeuget, nemlich *Volradum II.* der auch Bischoff zu *Halberstadt* geworden, und *Volradum III.* der Anno 1286. noch gelebet, bald aber hernach mag verstorben seyn.

Er hinterließ vier Söhne, *Meinharten*, *Reinharden*, *Volradum V.* und *Henricum I.* *Reinharden*, Herrn zu *Kranichfeld*, findet man in einem Diplomate de anno 1237. worinnen *Engelhardus*, Bischoff zu *Naumburg* dem Closter *Cappellendorff* seinen Weinziehenden auf dem *Tantzig-Berge* übergiebt. Er hat das Geschlecht fortgepflancket, und eine Gräfin von *Keffernburg* zur Ehe gehabt, mit welcher er zwey Söhne, nemlich *Bertholdum*, Dom-Herrn zu *Halberstadt*, und *Volradum VI.* hinterlassen. Man findet nicht, daß dieser verehlichtet gewesen, dahero auch mit diesem die Linie wiederum erloschen.

Die zweyte Linie derer Herren von Kranichfeld, stiftete Hermannus I. Volradi I. Bette, dessen in dem Kriege Kayfers Philippi und Landgrafen Hermanns in Thüringen, Anno 1267. gedacht wird. Er lebte An. 1220. auf dem Ober-Schlosse zu Kranichfeld.

Wie die Geschlechts-Folge bey dieser Linie geschehen, und mit wem die- selbe abgestorben, solches zeigen folgende zwey Genealogische Tabellen:

Stamm-Tafel der Edlen Herren zu Kranichfeld,
Erster Linie.

N.

Herr zu Kranichfeld.

Sifridus.

Wolferus.

Folradus. (a)

1152.

1152.

Wolferus
von Kranichfeld.

Lutgerus
von Kirchheim.

1180.

1180.

Meinhardus I.
Bischoff zu Halberstadt.

Volradus I.
Herr zu Kranichfeld.

1142. 1445. 1251.

1220. 1240. Gem. -
Gräfin v. Klettenberg.

Volradus II.
Bischoff zu Halberstadt.

Volradus III.
Herr zu Kranichfeld.

1260. 1261. 1267.

1262. 1286.

1290. 1295.

Meinhardus II.
Dom-Probst zu Hal-
berstadt 1290.

Reinhardus
Herr zu Kra-
nichfeld 1275.

Volradus V.
Herr zu Kranich-
feld, 1275. 1307.

Heinricus I.
Herr zu Kra-
nichfeld

1275.

1295. Gem. -
Gräfin von
Kessernburg.

Volradus VI.
Herr zu Kranich-
feld, 1306.

Bertholdus
Dom-Herr zu Hal-
berstadt.

fff fff 2

Stamm;

§. II.

(a) Diesen findet man, als Zeuge in einem Diplomate vom Erb-Bischoff zu Maynz Arnoldo An. 1157. unterschrieben beyrn Schannai in Collect. II. Vindem. literar. p. 4.

Stamm-Tafel der edlen Herren zu Kranichfeld,
Anderer Linie.

N.
Herr zu Kranichfeld.

Hermannus I.
1207. 1220.

Hermannus Junior

Volradus IV.
Herr zu Kranichfeld,
1275. 1286. 1300.
Gem. Bia

Hermannus II.
Dominus Castri in Kranichfeld.
Ritter.
1300. 1317. 1326. 1330. 1334
Gem. Luckart.

N. N.

Margaretha,
1290.

Volradus VII.
1320. 1325.

Hermannus III.
Herr zu Kranichfeld
1352. Gem.
Sophia.

Henricus II.
1320. 1326.

Volradus VIII.
1320. 1326.

Sophia,
Burggräfin zu Kirchberg.

Hermannus IV.
Herr zu Kranichfeld.
1362. 1367. 1370.
1375. 1378. 1379.

Volradus IX.
Dom-Herr zu Naumburg
und Halberstadt, 1370.

Barbara,
Aebtissin zu Ilmenau, 1422.
1429.

Richza,
Priorin zu
Ilmen.

Margareta
Gem. Albertus Burggraf zu Kirchberg, †
1410. und liegt zu Eapellendorff begraben.

Burggraf Albrecht, welcher die Fräulein Margaretha von Kranichfeld, zur Gemahlin hatte, brachte um das Jahr 1390. das Schloß Nieder-Kranichfeld von denen Grafen zu Schwarzburg an sich, und schrieb sich hernach davon: Die Lehen empfienger von dem Erzbischoff zu Maynz Conrado. Er hat es aber bald wiederum an dieselbe verpfändet. Etliche sa-

gen,

gen, es habe auch dieser Burggraf Albrecht von Kirchberg die Ober-Herrschaft Kranichfeld an sich gebracht, und Anno 1398. dem Landgrafen Balthasar zu Lehen aufgetragen. Nach Burggraf Albrechts Tode kam so wohl die Ober- als Nieder-Herrschaft Kranichfeld an seine Söhne Burggraf Dietrich und Hartmann, die sich auch davon geschrieben. Diese verkauften Anno 1427. den halben Theil der Nieder-Herrschaft Kranichfeld um 1900. Gulden Rheinisch Heinrichen von Heldringen: Die andere Helffte behielt Burggraf Dietrich noch eine Zeitlang allein, verkaufte aber doch Anno 1434. diesen halben Theil seinem Bruder Hartmann vor 7000. Gulden.

Eine Helffte von der Nieder Herrschaft Kranichfeld ist nachgehens an Erhart von Enzenberg, und nach dessen Tode, an seine beyde Söhne, Georg und Erhart gekommen, von denen Erhart seinen halben Theil Rudolph Marschalcken verkauft, welcher von Burggraf Dieterichen damit belehnet worden im Jahr 1436.

Anno 1453. Sonnabends nach Egidii verkaufte Burggraf Dietrich und sein Sohn Albrecht Heinrich Reussen von Plauen, dem Jüngern, Herrn zu Graitz, das Ober-Schloß Kranichfeld um 2000. Gulden Rheinisch, und daß Käufer Burggraf Dieterichen, so lange er lebet, an der Kost haben solle. Von dieser Zeit an haben sich die Grafen Reussen, dieser Linie, Herren von Kranichfeld zu nennen angefangen, welchen Titul sie bis auf diese Zeit unverrückt behalten. Bey dieser Familie ist die Herrschaft Kranichfeld über anderthalb hundert Jahr geblieben, Anno 1615. aber von Heinrich dem Jüngern und ältesten Reussen an das Haus Weimar vor 83000. Gulden überlassen worden. Von Weimar hat Graf Carl Günther von Schwarzburg Rudelstadt gleichfalls durch einen Wiederkauf vor 83000. Fl. sie Anno 1620. den 29. Jun. an sich gebracht. Anno 1663. den 29. Jun. hat Herzog Ernst zu Sachsen Gotha, Krafft des mit Herzog Wilhelmen zu Weimar Anno 1657. aufgerichteten Recesses, worinnen ihm das Jus reuocationis der Herrschaft Ober-Kranichfeld allein überlassen worden, von Graf Albrecht Anthon zu Schwarzburg-Rudelstadt selbige eingelöset, und darauf den 1. Jul. die Huldigung daselbst annehmen lassen. Hernach ist Ober-Kranichfeld völlig an Sachsen Gotha gekommen, wie dann auch die Grafen Reussen ihre bishero noch daran gehabte Gerechtigkeiten an solches verkauft.

Die Niedere Herrschaft, so ein Chur-Maynnsches Lehen ist, haben,

vorher gedachter massen die Herren von Seldrungen besessen, von welchen sie an die Grafen von Gleichen gekommen. Diese haben solche Herrschaft, jedoch mit Vorbehalt der geistlichen Jurisdiction und Bischöflichen Rechte, denen Grafen von Hohenlohe Pfandweise überlassen, und nach Abgang des Gräfl. Gleichischen Stammes An. 1631. sind die Herren Grafen von Hatzfeld von Chur-Maynz, als Lehn-Herrn, darmit beliehen worden, welche aber erst lange Zeit darnach durch Vergleich und Reliquion zu deren würdlichen Besitz gelangt sind, und selbige mit der angrenzenden Herrschaft Blandenhayn bis jezo noch inne haben. Es gehören zu dieser Nieder-Herrschaft das Städtlein Kranichfeld zum Theil, das Schloß darbey gegen Morgen gelegen, das Amt Krackendorff, und etliche andere Dörffer.

§. XII.

Leutenberg war ehedessen eine Herrschaft, heutiges Tages aber ist es ein Schwarzburgisches Amt. Es liegt oberhalb Saalfeld, disseits der Saale an denen Vogtländischen Grenzen. Es ist ein Kayserliches Lehen, und den Namen Leutenberg, welcher so viel, als leit oder liegt am Berge, soll es von denen Bergen, deren 11. gezehlet werden, haben. Die alten Besitzer dieser Herrschaft sind unbekannt. Sie ist an die Herren Grafen von Schwarzburg gekommen, und hat sich Anno 1355. Graf Heinrich von seinen übrigen Gebrüdern auf diese Herrschaft abtheilen lassen, dessen Nachkommen über 200. Jahr allhier ihr Hof-Lager gehalten.

Auf dem Schloß-Berge stehet das Schloß, welches sonst Friedeburg genennet worden. Auf dem Kirchberge stehet die Gottes-Acker-Kirche St. Cyriaci. auf dem Rodeberge das Fürstl. Fuhrwerck. Auf dem Goldberge sind hievovor Bergwercke gewesen. Es sind auch allhier die Fürstl. Schwarzburgische gesamte Silber- und Kupffer-Bergwercke, wie auch die Schmelz-Hütten und Kupffer-Hammer.

Zu dieser Herrschaft gehören 1. das Schloß daselbst, samt 2. dem Herren-Hofe in der Stadt, darein die Münze gebauet worden. Ingleichen 3. das Fuhr-Werck Roda, und die Schäferen daselbst. Die Stadt Leutenberg hat 100. Häuser. Die darzu gehörige Dörffer sind: 1.) Heberndorff 12. 2.) Weißbach 55. 3.) Jlnen 38. 4.) Steinsdorff 25. 5.) Langendorff 29. 6.) Gleina 13. 7.) Schweinbach 15. 8.) Hirzbach 12. 9.) Loquitz 24. 10.) Roderoda 8. 11. Tauschwitz 12. (a).

§. XIII.

(a) Siehe Johann Friederich Treibers *Genealogiam & Chorographiam Schwarzburgicam*, p. 137. wie auch Olaerii *Syntagma Rer. Thuringicarum*, p. 264.

§. XIII.

Die Herrschaft Leuchtenburg lieget zwey Meilen oberhalb Jena an der Saale, und das Schloß, wovon die Herrschaft (heutiges Tages das Amt,) den Namen hat, auf einem hohen Berge der Stadt Cala gegen über. Vor Alters hatte es seine besondere Herren, die von denen Grafen von Arnshaus abstammten. Nach Abgang dieser Familie finde ich an einem Orte, (a) daß diese Herrschaft an die Stadt Erfurt gekommen sey, die es nachgehens an die Bisthume von Alolda, die damahls in Thüringen sehr schöne Güter hatten, verpfändet; wie aber diese dem Herzog Wilhelm in Sachsen und Landgrafen in Thüringen, dessen Vasallen sie waren, sich widersetzten, so trieb sie der Herzog also zu paaren, daß sie das Land räumen, und sich in Böhmen retiriren mußten. An einem andern Orte finde ich, (b) Albrecht, Herr zu Leuchtenburg, aus dem Gräflichen Hause Arnshaus habe Leuchtenburg, nebst Cala, Roda und allen seinen Landen an Heinrich und Günthern Gebrüdere, Grafen von Schwarzburg verkauft; doch habe Churfürst Fridericus Bellicosus, und sein Bruder Wilhelmus, Herzog zu Sachsen, solche wieder an sich gebracht, welche Güter sonder Zweifel seine Lehen gewesen. Heutiges Tages ist diese Herrschaft ein Sachsen Gotha'sches Amt.

§. XIV.

Die Herrschaft, und der heutige Marktflecken Magdela oder auch Madela, lieget eine starke Meilweges von Jena Abendwärts. Sie hat weyland denen Grafen zu Orlamünde gehöret. Anno 1428. haben die drey Brüder Wilhelm, Sigmund, und Otto, Grafen zu Orlamünde diese Herrschaft Graf Heinrichen zu Schwarzburg vor 406. Rheinische Gulden verpfändet, die aber Herzog Wilhelmus III. zu Sachsen An. 1480. wieder eingelöset. Vorhero, ehe sie an die Grafen von Orlamünde gekommen, hatte sie gewisse Edelleute, die sich davon schrieben. Anno 1309. lebte Albrecht von Madela, welcher in einem Briefe, darinnen Hermann und Albrecht, Herren zu Lobdeburg, genannt von Lichtenburg, ihrer Schwester Mechtild, Abbtissin zu S. Michael in Jena, das Schul-Regiment, die Schule, und das Glocken-

§. 13.

(a) In *Leuberi Catalog. Comitum, Baronum &c.* enthalten Tom. III. *Script. Rer. German. Menckenii*, p. 1918.

(b) In Buddei *Historischen Lexico* sub voce Leuchtenburg.

Glocken-Seleute zueignen, als Zeuge mit unterschrieben. Das Geschlecht ist erloschen, und das Schloß Anno 1452. in dem einheimischen Kriege, welchen Churfürst Fridericus II. und Wilhelm, Herzoge zu Sachsen, wieder einander geführet, geschleiffet worden. (a)

Heutiges Tages gehöret Magdela zum Herzogthum Weimar, als eine Vogten, und die Herren Grafen von Hatzfeld haben auch einige Dörffer darinnen.

S. XV.

Vonder Familie und Herrschafft dieses Nahmens Salza. Die heutiges Tages in Thüringen gar wohl bekannte Stadt Langensalza, war in denen ältesten Zeiten ein namhafter Flecke, gehörete dem ohnweit davon gelegenen Closter Homburg zu, und ward durch dessen Vögte versehen und besorget. Gleichwie nun dieses Closter von dem heiligen Bonifacio gestiftet worden, also befand sich zu denen Zeiten Caroli M. ein Voigt in Salza, der diesen Flecken erblich an sich gebracht, dessen Nachkommen sich Herren oder auch Freyherren von Salza geschrieben. (a)

In dem Buddäischen Historischen Lexico findet man von dieser Familie folgendes angemerckt: „Salza, eine uralte Adelige Familie, welche ehemahls die Stadt Langensalza in Thüringen besessen, und davon den Namen führet. Sie hat sich auch in Sachsen, Böhmen, Schlesien, Lausitz, Polen und Preussen ausgebreitet &c.

In einem geschriebenen Chronico von der Stadt Langensalza wird diesem folgender Gestalt widersprochen: „Ein anders ist das Geschlecht der Edelleute von Salza, in Schlesien, welche Vechnerus (b) unrecht mit denen von Langensalza vermenget. Aus dem Schlesischen ist gewesen Jacobus von Salza, beyder Rechten Doctor, der Anno 1520. Bischoff zu Breslau worden, und Anno 1539. verstorben. „Ein ander Geschlecht sind die Edelleute bey Nordhausen. (c) Von dem Wappen führet Andreas

Top-

S. 14.

(a) Fabricius Lib. VII. Origin. Saxon. p. 724.

S. 15.

(a) Merian führet in *Topographia Saxoniae superioris*, pag. 154. aus dem Dressero an, daß dieser Ort, da er noch ein Dorff gewesen, des Closters Homburg ihren Voigten, wegen ihres Gleisses sey geschencket worden, daher man sie Herren von Salza genennet habe.

(b) In *Breviario Germania*, p. 128. 129.

(c) *Heinricus Eckstorm Chron. Walckenredens*. p. 57. & 58.

Toppius, als Author der gedachten geschriebenen Langensalkischen Chronic also fort und schreibt: „Das Wappen der Freyherren zu Salza, ist ein weisses Widder-Horn im rothen Felde, und auf dem Helm ein Pfauenschwanz. Darnach im Jahr 1211. hat ihnen Kayser Otto IV. das Wap-
pen verändert, und an statt des Bocks-Horns drey weisse Thürne im rothen Felde zu führen geordnet, und dieselbe stehen noch heutiges Tages in des
Raths-Wappen.

Wofern ich aber D. Joh. Caspars Venators Bericht vom Marias-
nischen Teutschen Ritter-Orden, p. 13. und Petri von Düsburg Chronicon
Prussia einsehe, so finde ich an beyden Orten das Wappen derer Herrn
von Salza in Kupffer gestochen, aber nicht auf eine solche Weise, wie es
allhier Toppius beschreibet, sondern man siehet in einem rothen Felde einen
einfachen silbernen Flug, welches ich vor richtiger als Toppii Vorgeben
halte. Mich wundert, daß dieses Wappen in dem grossen Turnbergischen
oder Helmerischen Wappen-Buche nicht befindlich.

Der erste, dessen mit grossen Ruhm und Ehre von dieser Familie
gedacht wird, ist Hermann von Salza, der Anno 1210. zum Hochmeister
des Teutschen Ritter-Ordens verordnet und erwählet worden. Von ihm
schreibet vorgedachter Venator an dem angezogenen Orte, p. 13. also: Er
war ein Gottsfürchtiger, wohlberedter, demütiger, kluger, vorsichtiger,
und in allen seinen Thun und Lassen glorwürdiger Held. Bey Antretung
des Meisterthums wünschte er ein Auge aus seinem Kopff zu geben, wenn
nur bey seiner Regirung allezeit zehen Ordens Ritter wirklich in Waffen
gegen den Feind des Christlichen Nahmens stünden: aber Gott hatt ihn
also gesegnet, daß er deren zwey tausend vor seinen hinscheiden gesehen,
unter welchen auch Landgraff Conrad von Thüringen, so sich mit vier und
zwanzig von Adel in diesen Orden einkleiden lassen, gezehlet ward. Im
Jahre 1212. ist er mit den beyden Königen aus Ungarn, und von Jerusalem,
welche Innocentius III. durch schreiben hierzu angemahnt, wieder die unglau-
bige zu Feld gezogen, und hat sich mit den Seinigen im Streiten sehr rühm-
lich und ritterlich gehalten. Anno 1220. hat er die Festunge Damiata, so
man das Jahr vorher zu belägern angefangen, einnehmen helfen: Ja
nicht allein selbst mit den Seinigen wieder die Saracener herkhafft ge-
stritten; sondern auch Keyser Friederich den andern dahin vermöget, daß
er dem heiligen Lande zu Hülffe 50. grosse Schiffe, so man Ufferias nennete,
hat zurüsten lassen, wie bezeugt Godefridus Monachus über das Jahr Christi

1224. Als aber dieser Succurs zu lang ausbliebe, haben die Unglaubige sich fast des ganzen Landes bemächtigt, deswegen dieser Meister sambt vielen Brüdern sich zu Venedig niedergelassen. Nun hatten sich zwischen den Pabst Honorio III. und besagten Kayser grosse Streitigkeiten ereignet, welche aufzuheben, und in der Güte beizulegen sie Hermannum, als einen Schiedsmann erwählten: Er aber demüthigte sich vor GOTT und diesen Monarchen, sprechend: Es werde sich nicht wohl geziemen, daß er, als eine geringe Ordens-Person eine Sache auf sich nehme, welche die höchste Herrn der ganzen Welt angieng; worauff beede Potentaten ihm und alle seinen Nachfahren die Würde und den Titul eines Fürsten ertheilte. Zu bekräftigung dessen gabe ihm der Pabst einen Ring, der Kayser aber verwilligte, daß er den Reichs Ädler in seinem Pannier, oder Fahnen führen mögte. Fürders hin hat er ihre mehrmahlige Irrungen öfters in der Güte verglichen; weswegen er nicht allein von offtermeldten Kayser einen ziemlichen Particul des heiligen Creuzes, so nachmahlen zu Elbingen in grosser Verehrung, wegen der Wunderzeichen, die GOTT dadurch gewürket hat, gehalten worden: Sondern auch der Titul des ersten Hochmeisters, weil er über die andere Land-Meister in Preussen, Liess und Teutschland, so alle drey unter ihm angestellt worden, die Ober-Regierung führte, empfangen hat.

Als die unglaubige Preussen grausame Tyranny im Culmischen Lande, und fast durch ganz Pohlen verübeten, der Herzog von Nassau aber diesem Unwesen zu widerstehen nicht vermochte, hat er die Ritter des Teutschen Ordens um Succurs und Rettung angeruffen, und eine Gesandtschaft an Hermannum von Salza, der sich damahls in wichtigen Geschäften zu Venedig aufhielte, abgeordnet.

Als der Hoch Meister vernahme, wie dieses ein überaus beschwerliches Werk wäre, hat er anfänglich, ohnerachtet der beschlenen grossen Verheissungen, nicht darein verwilligen wollen, bis er sich endlichen von Pabst, Kayser und etlichen Fürsten des Reichs, jedoch mit dem Beding darzu bereden lassen, daß der Herzog dem Orden das Dobrinsche und Culmische Land mit aller Zugehör von dem Ort an, wo die Drebnitz über die Preussische Gränz fließet, und dem Strom hinab, bis zu der Wixel, von daraus bis zum Fluß Asa, und diesem Strom hinauf bis wieder zu der Preussischen Grenzen zu ewigen Zeiten, erblich und eigenthümlich, mit allen Recht und Gerechtig-
keit zu besigen, übergeben und einräumen sollte, massen auch selbiger Herzog

sich

schierzu ganz willig einverstanden, und mit seiner Gemahlin Agatha und deren Söhnen Poleslai, Casimiri und Semoviri, auch der Bischöffen und Fürnehmen des Landes gleichmäßiger Einwilligung eine Schriftliche Verfassung hierüber ausgefertigt und eingelieffert hat, wovon Odoricus Raynaldi Dory. 3. Annal. Anno Christi 1230. Num. 25. aus den Briefen des Pabsts Gregorii IX. lib. 8. cap. 289. einen Theil anziehet. Beyneben hat so wohl der bemeldter Pabst, als auch der Kayser versprochen, daß alles was der Orden noch ferner von den Preussen mit gewehrter Hand erobern würde, solches ihm verbleiben sollte, massen dieses gegen die Pöhlischen Historien-Schreiber weitläufftig dargethan wird, lib. 3. cit. annal. cap. 13. Wurffbein in Sel. Histor. p. 6. verb. Preussische Länder, schreibt, daß vorermeldeter Herzog Conrad ungefehrlich Anno 1220. den Kayser Fridericum II. um Hülffe anrufen und erlangt habe, daß der Meister Salza von Palästina auf so viele hundert Meile wegs heraus, ihm die Hülffe zubracht; dannenhero im Jahr 1226. selbiger Meister von Kayser erhalten, daß der Orden an gerechte Preussische Länder veluti vetas & debitum Jus Imperii, das ist, als ein altes und zum Reich gehörißes Recht oder Lehen innhaben, und also deswegen dem Römischen Kayser für seinen Ober- und Lebens-Herrn erkennen solle, welches alles an Seiten des Ordens weitläufftig ausgeführet, und von den Ständen des Reichs wider den abgewichenen Marggrav Albrecht approbirt worden.

Nachdem nun obberühret massen die ganze Last wider die ungläubige Preussen zu kriegen, dem Teutschen Orden vom Pabst und Kayser aufgelegt ward, schickte der Hoch-Meister zum allerersten Conraden von Landsberg mit Teutschen Völkern, welche so bald sie in Pöhlen ankommen, und der Feinde ansichtig worden, mit zuziehung einiger Polacken, ohne Verzug und vorübergehender reiflichen Berathschlagung das Lager der Preussen angegriffen, da es denn ein so scharffes Gefecht abgeben, daß beiderseits eine ungläubige Menge auf den Platz geblieben. Conrad der Heerführer selbst ward neben anderen Obersten verwund; als solches die Polacken wahr genommen, seynd sie flüchtig worden. Die Teutschen so mit dem von Landsberg kommen waren, seynd auch wegen entstandener Confusion ein wenig zurück gewichen: nachdem sie aber von dem Beherzten, derer sehr viel unter ihnen waren, ermahnet wurden, setzten sie von neuem mit solcher Tapfferkeit an die Feinde, daß dieselben daß Feld räumen müssen: welche doch also gewisshen, daß man nicht sagen können, sie hätten die Flucht genommen. Nach ih-

ren Zurückweichen bemüheten sich die Teutschen mehres, wie sie der Verwundeten pflegen, als den Feind verfolgen möchten: unter andern ist auch Conrad von Landsberg der Heerführer wieder völlig geheilet worden. Bald darauf bauete, oder befestigte er den eingenommenen Ort, Vogelsang genant, deme zugegen die Preussen, auf der andern Seiten des Flusses eine andere Festung, Mahmens Rogasno baueten: auch berichtigte er dem Hoch-Meister alles dasjenige so sich inzwischen zugetragen, mit Bitte mehr Ordens Brüder und streitbare Soldaten zu schicken.

Es würde allhier noch viel zu weitläufftig fallen, woferne ich alle dessen rühmliche Thaten anführen wolte; wer mehr hiervon zu wissen verlangt, kan solches am angezogenen Orte finden. Ich will allhier nur noch dasjenige anführen, was vorerwehnter Author von seinem Absterben und Tode sagt. Die Worte lauten, p. 25. hiervon also: Hierauf ist der Hoch-Meister Hermann von Salza, im Jahr 1240. den 24. Julii, nachdeme er bey 30. Jahren lobwürdigst regiert, den Orden in Preussen und Piesland gebracht, denselben, samt dem Christl. Catholischen Glauben, und sonderlich die Verehrung der Allerseeligsten Jungfrauen sehr ausgebreitet, auch ein stattlich Haus zu Venedig, daneben viel Häuser und Güter in Welschland, Apulien, Ungarn, und Teutschland demselben erworben, Todes verfahren, und zu Barleta in ermeldeten Apulia begraben worden. Zu Zeiten dieses Hoch-Meisters und auch lang hernacher haben sich die Ordens-Brüder dermassen löblich und wohlgehalten, daß sie verdienet, genennet zu werden: Eifrige Kämpffer Gottes in Dienst des Gezeugigten: Starcke Verfechter des Christlichen Mahmens und der Catholischen Kirchen: Ein Pflänzlein und Geschöpff der Kaysern: Soldaten Jesu Christi, die mit Vergießung ihres Bluts, um die Marter-Cron zuerlangen, tapffer streiten: Die sich für das Römische Reich und für das Haus Israel, als eine Vormauer den Feinden widersetzen: die ihre Mäntel durch eigenes Blut roth färbten: auserlesene Kriegeres-Leute, welche auf Waffer gegen das Gesetz ihrer Vor-Eltern, die Feinde des Glaubens mit starcker Macht erlegen: die reich seyn an Wercken der Liebe: Die gutwillig aufnehmen alle zu ihm kommende Fremdlinge und Armen: Die den Krancken in Spitälern, ohngeachtet des Gestankes und Abscheulichkeit der Kranckheiten, mit emsigen Gemüth dienen: Die endlich als neue Machabäer unterm Gesatz der Gnaden auferstanden. Mit diesen Ehren-Titul hat sie begabet Honorius III. im Bulla quadam data Laterani Cal. Febr.

Anno

Anno 1280. hatte Friederich von Salza, Beylager mit Fräulein Agnes, Gräfin zu Stollberg, die ihm vier Söhne, Heinrich, Johann, Günther und Friederich gebohren hat. (d)

Anno 1302. verkauffte Friederich von Salza die Dörffer Dörne und Güter dem Magistrat zu Mühlhausen. (e)

Als Anno 1308. Landgraf Friederich in Thüringen und Marggraf zu Meissen der Stadt Eisenach ihre privilegia confirmirte, so finden wir Friederich von Salza mit unter denen adhibirten Zeugen. (f)

Im Jahr 1304. führten Graf Walther von Barby, und Graf Bertold der X. von Henneberg Krieg mit einander: da wurden die Hennebergischen im Amte Heldburg bey dem Dorffe Wiedersbach erleget, und unter denselben ein junger Herr von Salza gefangen. (f)

Anno 1308. ist Herr Dietrich zu Salza gestorben.

Anno 1322. starb Günther von Salza, und ward zu Salza im Augustiner-Closter begraben.

Anno 1327. starb Friedrich von Salza.

Anno 1333. entstand ein Unwillen zwischen Günthern von Salza, des Bischoffs zu Würzburg Statthaltern zu Meinungen, und Graf Bertolden und dessen Sohn Heinrichen zu Henneberg, welcher zu Thätlichkeiten kam, die Sache wurde aber doch bald wieder beigeleget. (g)

Anno 1345. verkaufften die Herren von Salza, dem Landgrafen Frederico Severo, das Schloß Altenstein, zwischen Eisenach und Breitungungen gelegen; und als damahls der Landgraf wider den Grafen zu Henneberg Krieg führte, besaßte er den Altenstein mit Vold, dem Grafen von Henneberg sein Streiffen zu verwehren; darzu fiel das Landgräflische Vold aus, und that im Hennebergischen Gebiete nicht wenig Schaden. (h)

Anno 1346. lebten drey Brüder von Salza, welche sich nach ihres Vaters Tode, wegen Theilung der nachgelassenen Güter nicht vertragen kunten; dahero verkaufften die zwey Jüngere ihre zwey Theile dem Erzbischoff Erlich zu Maynz; Der Älteste hingegen adressirte sich an den damahligen

888 888 3

gen

(d) Vinhart in der Thüringischen Chronick p. 201.

(e) Idem l. c. p. 220.

(f) Das Diploma finden wir in Paullini Annalibus Isenacensis, p. 73.

(f) Spangenberg in denen Hennebergischen Genealogien, Lib. V. c. 3. p. 176.

(g) Siehe Spangenberg's Hennebergische Genealogien, p. 189.

(h) Idem, p. 196. Vinharts Thüringische Chronick, p. 1285.

gen Landgrafen Fridericum Strenuum, und verkaufte ihm seinen Theil. Also finde ich dieses in einem geschriebenen Langensalzischen Chronico angemerkt. Der Herr von Gudenus saget aber, (i) Salza sey vor uralten Zeiten ein Maynzisches Lehen gewesen, woselbst das Erz-Bistth jedesmahl einen Amtmann gehalten, der die dortliegende Dörffer, wie auch die Herrschaft besorgen, und darüber Aufsicht haben müssen. Indem nun einer von diesen Brüdern, ohne Einwilligung und Vorwissen des Domini Directi, des Erz-Bischoffs und Churfürstens zu Maynz, seinen Antheil an den Landgrafen verkaufte, und der Landgraf hierauf seinen vermeindten erkauften Antheil im Besitz nehmen wollen, so haben ihn die Bürger und der Maynzische Amtmann, aus erwehnter Ursache, nicht in die Stadt lassen wollen. Wies nun ohne Widerspruch nicht wird abgelauffen seyn, also kam es auch zwischen beyden Theilen zu Schimpff- und Schmähe-Worten. Die Bürger sprachen zu denen Landgräflichen: Vorjeko wären sie zu späth gekommen, morgen könnten sie sich wieder melden und anklopfen. Ja sie mochten gar etwas häßlicher denenselben vorgezeigt haben, worüber der Landgraf also erzürnet wurde, daß er Feuer in die Stadt werffen ließ, wovon die Flamme an 20. Orten zugleich aufgieng, wie wir ein mehreres weiter unten in Parte Geographica hiervon hören werden.

Als Anno 1352. das Jungfräuliche Closter zu Cella dem Capitel zu Gotha zwey Mark jährlicher Zinse verkaufte, finden wir unter denen Zeugen dieses Closters Theodoricum de Salza, Seniore und Theodoricum de Salza, Juniores, residentes in Thungisbrugken; und in einem anno 1356. zwischen dem Capitel zu Gotha und dem Closter zum Heiligen Creuz daselbst getroffenen Verkaufte, finden wir wiederum Fridericum de Salza unter denen Zeugen unterschrieben. (k)

Anno 1396. starb Günther von Salza. Er hatte bey seinem Leben, nemlich anno 1380. eine Spende zu Tülsedt gestiftet, worzu Hermann von Salza das Mahl-Geld von der vorgedachten Mühlen geleyet, und die Spende damit vermehret. Mit diesem vermeinet Adelarius Trich, wie auch Trenschiemiedt soll der ganze Stamm der Herren von Salza abgestorben seyn.

Es

(i) In *Historia Erfurt.* Lib. II. §. 9. p. 102.

(k) *Tenzelius* bezeuget dieses in *Supplemento II. Historia Goshana*, und zwar, was das erstere anbetrifft, p. 137. und das letztere, p. 150.

Es war aber noch ein Herr von Salza übrig, nemlich vorgedachter Herrmann von Salza, der lebte bis ins 1409. Jahr, der war der Letzte, und mit diesem starb der ganze Stamm der Freyherren von Salza in diesem Jahre ab. Seine Herrschafft kam an Landgraf Friedrichen, Landgraf Balthasars Sohn.

Anno 1421. lebte Frau Elisabeth von Salza, als Aeltisin in dem Kloster Tülsedt, und vermachte demselben durch ein Testament, alles was ihr eigen war. (1)

Dieser Landgraf hat das Amt Thomsbrücken und die Herrschafft Sulza zusammen gezogen und aus beyden eins gemacht.

So viel habe ich Nachricht aus einem mir communicirten MSto bekommen; Das Buddeische Lexicon hingegen hat noch weiter hiervon folgendes: Von dessen Vettern, (nemlich des vorgedachten Hermanns von Salza, Hochmeistern in Preussen) sind dessen Better, drey Brüder zu merken: 1.) Friederich, welcher unter ihm in Preussen dem Kriege gefolget, und daselbst ohne Erben gestorben. 2.) Heinrich, welcher gleichfalls unter dem gedachten Hochmeister Krieges-Dienste gethan, und sich nach dessen Tode wieder in Thüringen begeben, da er nach gemachter Theilung das Schloß Salza und ander Zugehörung bekommen, weil er aber mit seinen jüngern Brüdern in steten Irrungen lebete, so verkauffte er sein Antheil dem Churfürsten zu Mainz vor 10000. Rheinische Gulden, und war willens, sich wieder in Preussen zu wenden. Daher ließ er sich unterwegs in Schlesien, an der Lausitzischen Grenze nieder, und starb Anno 1298. Von ihnen stambten die von Salza in Schlesien und Lausitz her. 3.) Dietrich, welcher stets zu Hause geblieben, und die Stadt Salza nebst anderen Gütern behalten, so aber endlich an den Landes-Herrn gediehen. Denn Dietrichs Nachkommen verkaufften die jetzt gedachte Stadt, Anno 1346. an Fridericum, Herzogen in Sachsen und Thüringen, worauff dessen Sohn Herzog Balthasar auch das Schloß Salza an sich gebracht, und dem Churfürsten zu Mainz ein Equivalent davor gegeben; endlich aber als der letzte Herr von Salza An. 1409. ohne Erben starb, ist seine Verlassenschaft, als Illhofen, Dölstedt und andere Dörter, dem Landgrafen Friderico von Thüringen heim gefallen. Von des obgedachten Henrici Nachkommen wurde Dpiz An. 1427. von Hufiten zu Lauban erschlagen. Sein Sohn

(1) Sagittarius in Historia der Graffschafft Gleichen, p. 135.

Sohn Hansh starb Anno 1450. nachdem er mit einer Zieglerin von Frauenhain aus Meyssen 3. Söhne gezeugt. Dieselbe waren 1.) Hansh, welcher unverheyrathet gestorben. 2.) Barthel, von welchen die Linie derer von Salza zu Hausdorff unter Landen und Cuzgendorff in dem Lembergischen Weichbude abstammt, die aber An. 1650. verloschen. 3.) Niclas, Erbherr zu Schreibersdorff, in der Ober-Lausniz, welcher, Anno 1485. gestorben, nachdem er mit Barbara von Hock und Tomaswaldau, außer 4. Töchter, folgende 5. Söhne gezeugt: 1.) Opitzen, der die Schreibersdorffsche Linie fortgepflanzt. 2.) Wiganden, J. U. D. Canonicum zu St. Johannis und zum heiligen Creutz in Breslau, ingleichen Cantorem zu Großglogau. 3.) Güntern, welcher die Lichtenauische und Wingendorffsche Linie gestiftet, und Anno 1519. mit Tode abgegangen. 4.) Matthiam, welcher die Lindau- und Elbersbachische Linie angefangen, und An. 1542. als Ampts-Hauptmann in dem Görligischen Creyse gestorben. 5.) Jacobum, J. U. D. welcher An. 1520. Bischoff zu Breslau, und An. 1536. Ober-Hauptmann in Schlessien worden, worauff er Anno 1539. gestorben. Kurz zuvor gedachter Matthias zeugte 7. Söhne, von welchen zu merken: 1.) Bemo, so An. 1566. als Böhmischer Cammer-Rath mit Tode abgegangen, und von Cascharina von Keder 3. Söhne nachgelassen, von welchen Siob auff Eberspach, Markersdorff und Großtrausche Amts-Hauptmann in dem Görligischen Creyse, und Kayserlicher Rath gewesen. 2.) Jacob auf Heidersdorff, welcher Anno 1589. als Kayserlicher Rath und Landes-Hauptmann in der Ober-Lausniz das Zeitliche gesegnet, nachdem ihm eine von Salza und Cuzgendorff unterschiedene Kinder geböhren. Siob, Landes-Ältester in dem Görligischen Creyse, hat Anno 1668. vor die vertriebene Böhmen das Städtlein Neu Salza erbauet. Noch Anno 1719. lebten von der Wingendorffschen Linie 2. Brüder, 1.) Hermann von Salza, Erbherr auff Wingendorff am Neiß, welcher mit Barbara Helena von Mausewitz sein Geschlecht fortgepflanzt. 2.) Carl Heinrich Gottlieb von Salza, Herr zu Lichtenau, welcher als Capitain außer Ehe lebete. Von dem Hause Lindau, war umb eben diese Zeit Wenzel Clemens von Salza Kayserlicher Rath, wie auch Kayserlicher Cammer- und Hoff Lehn-Rechts-Beyseßer zu Prag; sein Bruder Rudolph Maximilian aber bekleidete die Charge eines Majors bey dem Kayserlichen Dragoner Regiment S. Amour. *Sinapii Siles. curios.* Tom. I. p. 798. Tom. II. p. 950. Ich lasse allhier obn untersucht, ob diese Schlessische Linie mit der Thüringischen einerley, oder

von

von derselben unterschieden, wie furz vorher aus einem MSt angeführet worden.

Adolarius Erich hat einige Reime hinterlassen, worinnen er dieses Geschlechtes gedenket, und solches beschreibet. (m)

§. XVI.

Sondershausen, eine jenseit der Unstrut an der Wipper gelegene Herrschafft, hatte vor diesen ihre eigene Herren, die sich Freyherren von Sondershausen schrieben.

Widago Freyherr von Sondershausen, lebte Anno 1144.

Fridericus Freyherr von Sondershausen, lebte 1280. *Leuberus* führet deren noch verschiedentlich an, (a) von welchen er aber weiter nichts, als den blossen Namen beysetzet, und dieses von ihnen erzehlet, was massen sie zur Zeit des Kayserß Ludovici Bavari deswegen um ihre Herrschafft gekommen, weilen sie seinem Gegen-Kayser, *Friderico Austriaco* anhängig gewesen. Die Herrschafft Sondershausen habe der Kayser *Theodorico*, Grafen von Hohnstein verliehen, weilen dieser dem Kayser im Kriege gegen *Fridericum Austriacum* gute Dienste gethan, welches Anno 1324. geschehen seyn soll. Von dieser Zeit an bis auf das Jahr 1440. haben die Grafen von Hohnstein die Herrschafft Sondershausen besessen, wie *Leuberus* saget, nachgehends soll sie im gedachten Jahre, zur Zeit des Kayserß *Alberti II.* an das Haus Schwarzburg gekommen seyn. *Johann Friederich Treiber* erzehlet (b) die Sache mit andern Umständen, und saget Graf *Heinrich* von Hohnstein habe Anno 1347. den 13. April mit seinen beyden Eydemännern, Graf *Heinrichen* und *Günthern* zu Schwarzburg eine Erb-Vereinigung gemacht, daß sie an dieser Herrschafft die Anwartsung haben, und nach seinem Tode dieselbe einnehmen solten, welche auch von Landgraf *Friederichen* sub dato Eisenach, den 31. Dec. dieses Jahrs, und An. 1348. von *Carolo IV.* confirmirt worden. Und als Graf *Heinrich* von Hohnstein, An. 1356. zu Sondershausen ohne männliche Erben starb, kam die Herrschafft Sondershausen an das Haus Schwarzburg. Und obgleich des verstorbenen Grafen zu Hohnstein Vetter sich regeten, so wurde doch durch Interposition Landgraf *Friederichs* (Thür. Chron. II. Theil.) S h h h h h und

(m) Wer dieselbe zu lesen verlangt, der findet sie in *Olearii Syntagmate Rer. Thuringic.* im II. Theile, p. III.

§. 16.

(a) In *Catalogo Comitum, Baron. &c. in Mœnckenii Tom. III.* p. 1908.

(b) In *Genealogia & Chorographia Schwarzburgica*, p. 99.

und Balthasars zu Thüringen die Sache zu Weiffensee bengelegt, daß Sondershausen denen Grafen von Schwarzburg verblieb, welchem nunmehr Hochfürstlichen Hause es noch jezo gehörig, von welchem in dem vierdten Theile ein mehreres wird gehandelt werden.

§. XVII.

Die Herrschafft Tannroda liegt zwischen Kranichfeld und Blankenhayn an der Ilmen, deren Besitzer hin und wieder zerstreute Güter, sonderlich um Naumburg, und das Closter Pforten gehabt, allda auch etliche, bevorab die letztere dieses Geschlechts, begraben liegen: Wie ein alt Monument daselbst in der Closter-Kirche solches bezeuget, auf welchen die Worte gestanden:

Tannenrodensis jacet hic generatio digna

Coelicus hanc ensis redimat de morte maligna.

Sie haben sich eine zeitlang geschrieben Herren zu Stußfurt, allwo sie eine gute Zeit ihre Residenz und Hofhaltung gehabt. (a)

Conrad und Friederich Gebrüdere von Tanneroda lebten Anno 1231. und unterschrieben das Donations-Instrument, als Landgraf Henricus, nachmaliger Kayser dem Closter Reinhartsbrunn 100. Hufen Landes pro salvatione animæ dilectæ suæ conlectalis Elisabeth übergab. Das Diploma ist vorher Classe III. cap. 8. §. 3. angeführet worden.

Conradus de Tanrode als Zeuge in dem Kauff-Instrument, als die Herren von Heldringen dem Lazariter-Orden ihre Güter zu Brunrode verkauften. *Sagittarius in Hist. Gotban. p. 239.*

Conradus der ältere und der jüngere, Herren zu Tannerode und Stußfurt haben gelebet Anno 1240. und sind ihre Nahmen zu lesen im Register der Edlen Thüringer.

Mangoldus und Conradus von Tannerode, Vater und Sohn, werden in einem Briefe Landgraf Hermanns zu Thüringen und Pfalzgrafen zu Sachsen angeführet. (b)

Anno 1302. schenkte Conradus und Eckenbertus, Gebrüdere von Tannroda, ein Gehölzig bey Mellern, zwischen dem Gehölze der Pfortner und der Herren Schencken von Saleß, dem Abte Dietrichen zur Pforte. (c)

Anno

§. 17.

(a) Siehe *Sagittarii Historia* der Grafschafft Gleichen, p. 278.

(b) *Adrian. Beyers Geographus Jenensis*, p. 229.

(c) *Bertuchii Teutsches Pfortisches Chronicon*, p. 46.

Anno 1383. trug Friederich, Herr zu Tannerode sein Schloß Tannerode, mit aller Zugehör Landgrafen Balthasar von Thüringen zu Lehen auf. (d)

Anno 1391. gab Conrad von Tannroda, Herr zu Stüßfurt dem Abte Johanni zur Pforte und seinen Closter einen Weinberg zu Roßbach, zwischen dem Weinberge der Pfortner, und einem andern, Pregern genannt, also und dergestalt, daß der Abt zur Pforte seinem Verwandten Eckenbergo, einem Mönche, auch zur Pforte, 3. Pfund Pfennige auf Walpurgis, und andere 3. Pfund auf Michaelis, auf sein Leben sollte reichen; welches Geld, nach Ableben Eckenberts, dem Closter sollte verbleiben. (e)

Conradus von Tannenrode gab dem Abte Ludovico zur Pforte, zu Trost seiner, seiner Eltern und Vor-Eltern Seelen die Decimas von 12. Hufen in Sköblig, mit Bedinge, daß er den Dienstag nach Jubilate derer Edlen von Tannenrode Anniversarium feyerlichen begeben, und am Mittwoch im feyerlichen Gedächtnisse derer von Tannenrode celebriren lassen sollte. (f) Er ist Anno 1433. gestorben, und hat mit seinem Tode sein Geschlecht beschlossen. (g) Heutiges Tages gehöret Tannroda dem Hochfürstl. Hause Sachsen-Weimar.

Das Wapen dieser Herren ist gewesen ein eingeler Balcke überzweg durch den Schild gezogen, und auf dem Helm ein wachsender Bracken-Hund. Die ältesten Herren haben auch neben den Balcken einen Schild mit vielen Bällen besetzt, geführt.

§. XVIII.

Tondorff war ehedessen eine Herrschafft, die hernach an die Grafen von Orlamünde und Weimar gekommen, welche sie auch lange besessen; aber in dem Kriege, welchen Landgraf Friederich der Erste Anno 1342. mit Graf Hermannen zu Weimar führte, wurde auch dieser Ort, samt Dornburg erobert; weilten nun die Erffurter dem Landgrafen beygestanden hatten, bekamen sie dieses Dorff vor ihre Mühe und Kosten, jener aber behielt Dornburg vor sich. Heutiges Tages ist es ein Chur-Maynkisches Amt. Das Schloß und darbey liegende Flecken liegen an dem Münchenbach.

Shh h h h 2

§. XIX.

(d) Buddei Historisches Lexicon.

(e) Bertuchius, l. c. p. 53.

(f) Idem, pag. 55.

(g) Sagittarius, l. c. p. 278.

§. XIX.

Tonna oder auch Gräfen-Tonna, war vorzeiten eine Herrschaft, die zwischen Langensalza und Herbsleben, nicht weit von der Unstrut situiert war. Dar zu gehörten die Dörfer, Burg-Tonna, Illeben, Kartleben, Aschera, Töttelstett, Bienstett, und die Helfste am Eschenberge. Comes Erwinus de Tunnade, übergab mit seiner Gemahlin und Kinder An. 1192. dem Closter S. Petri zu Erfurt einige Güter zu Walschleben und Teutleben. (a) Die Grafen von Gleichen haben dieselbe durch Henrath an sich gebracht. Nachdem An. 1631. den 15. Jan. Graf Johann Ludwig, der Letzte des Stamms von Gleichen verstorben, hatte die Gräfliche Wittwe, Frau Erdmuth Juliana die Herrschaft Tonna zu ihrem Leibgedinge. Als diese Anno 1633. den 10. Julii mit Tode abgieng, fiel die Herrschaft an Herrn Christian, den Letzten Schencken und Freyherrn von Tautenberg. Da er nun Anno 1640. den 3. Aug. ohne männliche Leibes-Erben verschied, fiel Tonna an den Lehen-Herrn Herzog Friederich Wilhelm zu Sachsen-Altenburg. Nach der Zeit ist es an das Hochfürstliche Haus Sachsen-Gotha gekommen, bey welchem es noch jezo und ein Fürstl. Amt ist.

§. XX.

Die ehemahlige Herrschaft Vargila, oder Vargula, Lat. *Varila*, soll von des Kayfers Augusti Feld-Hauptmann Quintilio VARO erbauet worden seyn, welches ich an seinen Ort gestellet seyn lasse. Daß dieses aber sonst ein alter Ort sey, ist daher zu ersehen, weilten dessen Carolus M. allschon gedendet in einer Tradition, wie solches Browerus *Lib. III. Annal. Fuldens.* mit folgenden anführet: *Confirmat eam charta ipsius, Dei gratia Francorum & Longobardorum Regis & Longobardorum & Patricii Romanorum: Donamus, also lauten die eigentlichen Worte, & contradimus terram conceptionis nostræ, hoc est, totam comprovinciam circa flumen Unstrut, ipsamque chortem nostram Vargalum cum omnibus pertinentiis suis, sicut eam nos a parentibus nostris in proprietatem accepimus.* Diese Worte haben einige also übersetzt: Wir schenken und übergeben hiermit das Land unserer Empfängnis, das ist, die ganze Provinz und Gegend an der Unstrut, zusamt unserm Land-Gut und Lust-Schloß Vargila mit allen Zugehörigen, in eben dermassen, wie wir solche von unsern Eltern zum eigenthümlichen Besiz überkommen haben. Das Wort *Conceptio* hat vielen Anlaß gegeben, Vargila vor den

Ge-

§. 19.

(a) Siehe des Herrn Schannats *Collectionem II. Vindemia liter.* p. 6.

Geburts- oder zum wenigsten vor denjenigen Ort auszugeben, woselbst Carolus M. im Mutterleibe empfangen worden wäre. Diese Erklärung aber ist allhier gang ungegründet und unrichtig: Denn *Conceptio* heist allhier nicht die Geburt, oder Empfangnis im Mutterleibe, sondern bedeutet soviel, als ein Landes-Bezirk, welcher nach ausgereutheten Dornen, Büumen und Büschen zu einem Fruchtbringenden Acker gemacht, mit einem Zaun und Graben oder andern Zeichen umgeben, eingefangen und von den Anstößern abgesondert worden. Dann wann ein dergleichen wilder Landes-Bezirk von jemanden ausgereuthet und in Besitz genommen wurde, so hieß dieses im Lateinischen *comprehendere*, wie auch *propendere*, der ausgereuthete Raum oder Bezirk, *Comprehensio*, *Proprium*, *Captura*, *Conceptio*, *Septum*, auf Teutsch ein Bifang, welches letztere in Bayern und denen anstößenden Ländern noch jezo bräuchlich. (a) Nach der Zeit haben diese Herrschafft inne gehabt das Closter Fulda, wie wir dieses aus der vorher allegirten Donation Caroli M. gehöret haben. (b) Von dem Closter der Abten Fulda ist sie an die Schencken von Varila gelangt, die sie eine geraume Zeit und zwar bis auf das Jahr 1270. besaßen. (c) Zu dieser Zeit lebte der Landgraf Albertus Degener oder Unartige, welcher aus Teuschlichen Antriebs seine Gemahlin durch einen darzu bestellten Eseltreiber wolte lassen um das Leben bringen. Indem nun ihr Hofmeister Albrecht Schenk von Varila hiervon Nachricht erhielt, und der unglücklichen Fürstin des Nachts heimlich darvon half, so warff der Landgraf Albertus eine große Ungnad auf diesen Albrecht Schenk von Varila, und nahm ihm diese Herrschafft hinweg. Von dem Landgrafen ist sie an den Teutschen Orden gekommen, der sie bis Anno 1385. besaßen, in diesem Jahr aber der Stadt Erfurt vor 3050. Schock Meissnischer Groschen verkauft. (d) Heutiges Tages ist sie ein Chur-Mainzisch, nach Erfurt gehöriges Amt. Von der Familie an sich selbst folget weiter unten Classe VIII. an seinem Orte Nachricht.

Phh hhh 3

§. XXI.

- (a) Siehe des Herrn von Eckhart Tom. I. *Rer. Francic.* p. 445.
 (b) *Ebirhardi Monachi Fuldenfis Summaria Tradit. Fuldenf.* c. 2.
 (c) Diese Familie führte den Namen von ihrem Amt, denn sie verwaltete das Erbschencken Amt bey denen Landgrafen in Thüringen. Das ganze Geschlecht hat von dessen Ursprung bis zum Abgang Joh. Christophilus Friderici in *Historia Pincernarum Varila-Tautenburgicorum* gelehrt beschrieben.
 (d) Wer den deßfalls errichteten Kauff-Brief zu sehen verlangt, der findet solchen in des Herrn *Olearii Syntagmate Rer. Thuringic.* I. Theil, p. 378.

§. XXI.

Pannier Herrschaft Vanre oder Sahnern hatte ehedessen ihre eigene Herren, die sich davon schrieben, und der Landgraffschaft Thuringen Pannier Herren, einige sagen, Cammerer gewesen.

In einem Odislebischen Diplomate de An. 1290. ist unter denen Zeugen unterschrieben *Connemundus de Vanre*. (a)

Hermannus Camerarius de Vanre, in einem dergleichen de An. 1302. (b)

Kunemund von Vanre und sein Sohn Heinrich Borchmann zu der Sachsenborge verkauffen Anno 1358. einige Zinsen dem Kloster Odisleben. (c)

Hermannus & Henricus fratres Camerarii de Vanre sind Zeugen in einem Donations-Brief, worinnen Landgraf Albertus dem Kloster Odisleben Anno 1301. ein Stück Landes oder einen Hof übergibt. (d)

Als Landgraf Ludovicus S. in Palästinen zog, befand sich Heinrich der Cammermeister von Vaner mit in seinem Gefolch. (e)

Hermannus Camerarius de Vanre ist in einem Gleichischen Diplomate de An. 1277. unter denen Zeugen mit unterschrieben. (f)

Als diese Familie abgestorben, so ist diese Pannier-Herrschaft an die Herren von Seebach gekommen, bey welchen sie auch noch jeko ist.

§. XXII.

Die Herrschaft und das Städtlein Wiehe lieget an der Unstrut, und gehöret heutiges Tages denen Herren Grafen und Frey-Herren von Werthern. Die Herren die sich ehemahls davon schrieben sind längst abgestorben. Ich finde deren nur zwey bey dem Leubero aufgezeichnet, als

1. Heinrichen von Wiehe, lebte An. 1130.
2. Albertum, Grafen von Wiehe, An. 1249.

Nachgehens ist dieselbe an die Grafen von Orlamünde gekommen, und hat sich eine gewisse Linie derselben davon geschrieben.

CLASSIS

§. 21.

(a) Vid. Tom. I. *Menckenii Script. Rer. Germ.* p. 628.

(b) Ibidem p. 539.

(c) Ibidem l. c.

(d) Ibidem, l. c.

(e) Siehe Tom. II. *Menckenii*, p. 2072.

(f) Tom. III.

CLASSIS VII.

Von denen in Thüringen sich befindlichen Chor-
Stifftern, Abteyen und Clöstern.

Vorbereitung.



Alle die Stiffter und Clöster, von welchen allhier gehandelt wird, gehörten ehedessen, wie noch jezo diejenige, die in ihren vorigen Zustande verblieben, in den Kirchen-Sprengel der Erz-Bischöffe zu Mainz, welche ihre Pro-Episcopos (a) Weyh-Bischöffe (b) *Suffraganeos* (c) und Vicarios in Spiritualibus in Thüringen abordneten, die in dieses Landes Haupt-Stadt Erf-

- (a) Dergleichen Pro-Episcopi werden vom Pabste denen Erz- und Bischöffen, als Coadjutores zu gelassen, wann sie wegen ihres Alters, Leibes Schwachheit, oder anderer Hindernisse ihren Erz- und Bischöflichen Verrichtungen nicht satzsam vorstehen können. *Barbosa de Officio & potestate Episc.* tit. I. c. 6. Nec minus justa causa est, institutionis Titulariorum Episcoporum . . . ut scil. dentur à Romano Pontifice, vel ut Coadjutores Episcopis infirmis, senibus, aut alia simili ratione impeditis. Idcirco, schreibet der P. *Corbinianus Khamm in Hierarchia Augustana*, p. 495. Episcopi titulares, nec Chorepiscopi, nec Coëpiscopi, sed Proëpiscopi sunt appellandi.
- (b) Sie werden auch Titular-Bischöffe genennet, weil sie würcklich keine eigene Kirche und Volk zu verwalten haben, sondern nur den Titel davon führen: Dessen allen aber ungeacht sind sie wahre Bischöffe, und werden, ihren Verrichtungen nach, denen würcklichen Bischöffen gleich geacht. *Vid. R. P. Khamm* l. c. p. 434. Sie haben, wie gedacht, keine eigene Kirche, und Diöces im würcklichen Besiz, es wird ihnen aber doch eine in partibus infidelium vom Pabste angewiesen; dahero, wann sichs nach göttlichen Willen fügen sollte, daß ein ihnen also zur Diöces angewiesenes Land zum Christenthum sollte bekehret werden, oder unter Christliche Bothmäßigkeit käme, sie alsobald von ihrem Bisthum könnten Possession nehmen: Weßwegen sie, in diesem Betracht, denen andern würcklichen Bischöffen gleich zu achten sind; dahero kan man sie mit denen Chor-Bischöffen nicht vergleichen, und beyde vor einerley halten, sondern sie sind von einander allerdings zu unterscheiden. Chor-Bischöffe haben nicht vom Chor, worinnen die Geistliche sonst täglich zu erscheinen pflegen, sondern von dem Griechischen Wort *χώρα* regio, Land, ihren Namen, dahero werden sie im Lateinischen *Episcopi Regionarii*, oder auch *Villani* genennet; Teutsch könnten sie etwa Land-Bischöffe genennet werden. Sie dürfen nur die Ordines minores, nicht aber Majores, ihr Amt nicht in Städten, sondern nur auf dem Lande exerciren; da hingegen die Weyh-Bischöffe beydes vollbringen können. Wann

Erffurth ehevor und noch iezo ihren Siz genommen. Dieses ist demnach die Ursach, warum ich allhier von denen Herren Weyh-Bischöffen, ehe ich die Materie von denen Stifft- und Clöstern selbst angehe, zu vorderist handele.

Sie sind aber nicht alle bekannt, sondern nur diejenige, welche in denen Maynkischen Archiven und andern Schrifften gefunden werden, die ich nun hieher setzen will, wie viel ich der Zeit habe erhalten können.

THEODORICUS, Episcopus Vironensis. Er ward in dieser Qualitât von dem Erz-Bischoff Gerharo Anno 1252. in Thüringen eingesetzt, und war sonst ein Minorit. Ich finde an einem Orte von ihm angemerkt: Tertio Idus Julii in clauistro B. M. V. capellam sequenti die cum solenni processione cleri, juxta fontem, in quo Dominicum corpus fuerat inventum, ad Ecclesiam construendam primarium lapidem posuit.

JOHANNES, Episcopus Lavacensis, Anno 1315.

HERMANNUS, Episcopus Bellvinolensis, per Saxoniam, Hassiam, Thuringiam, Westphalam, Diœcesis Moguntinæ in Pontificalibus Vicarius, 1335.

ALBERTUS, ex Comitibus de Beichlingen, Ordinis fratrum Minorum, Episcopus Ippusensis 1364.

RUDOLFUS, ex Comitibus de Stolberg, Episcopus Constantiensis, ab Archiepiscopo Gerlaco deputatus, 1370.

JO-

Wann und zu welcher Zeit dergleichen Titular- oder Weyh-Bischöffe aufgekomen, und welcher Pabst es am ersten gethan, solches ist eben unter denen Gelehrten noch keine richtig ausgemachte Sache. *Mauricius de Alcedo*, wie der *P. Corbinianus Khamm* solches l. c. p. 497. anführet, vermeinet, Pabst Clemens V. habe dergleichen Episcopos titulares am ersten creiret. Da aber Pabst Clemens V. von An. 1305. bis An. 1314. den Päpstlichen Stuhl besessen, hingegen sich allhier in dieser Specification ein dergleichen Titular- oder Weyh-Bischoff findet, der allbereit vorher, nemlich Anno 1252. zum Weyh-Bischoff in Thüringen vom Erz-Bischoff Gerharo verordnet worden, so siehet man hieraus, wie des *Mauricii de Alcedo* Meinung ganz ungegründet.

(c) Deutsch könnte das Wort *suffraganeus* ein Mitghülffe eines Erz- oder Bischoffs genennt werden. *Jacob Gretserus Observat. Lib. I. in Philippi Episcopi de divis Cystellensibus* schreibet hiervon p. 230. also: Horum suffraganeorum usus in Germania præcipue, ubi Episcopi simul sunt Sacri Rom. Imperii Principes, amplissimis Diœcesibus præfecti, non tantum ad spirituales jurisdictionem, sed etiam quoad temporalem: Quo circa necessario adjutoribus egent in quos partem laborum transferant, exemplo Moysis, qui cum regendæ tantæ multitudini - - - non sufficeret socios sibi adscivit, cum quibus occupationes partiretur.

JOHANNES, Episcopus Hypponenſis, Archiepiſcopo Ludovico deputatus, Anno 1379.

DIEDERICUS, Episcopus Ruthinensis, provinciae Thuringiae admotus ab Archiepiſcopo Adolpho, Anno 1384.

HERMANNUS, Episcopus Scopiensis. Er war anfänglich Suffraganeus zu Maynß, ward aber von dem Erzbischoffe Adolpho Anno 1392. nach Erſſurth geſetzt. Anno 1395. weyhete er in dem Cloſter zum heiligen Creuße einen Altar im Chore ein zur Ehre der Hochgebenedeyten Mutter Gottes, Johannis des Täuſſers, der Märterin und Jungfrauen Catharinen, der heiligen Landgräfin Eliſabeth, &c. (d)

JOANNES, Episcopus Thauriensis. Er wurde vom Erzbischoff Joanne zu Maynß zu dieſer Dignität erhoben. Anno 1404. consecrirte er den neuen Kirchhoff bey dem Hospital zu Gotha. (e)

JOANNES de KOLBERG, Episcopus Cyrenensis, ward Anno 1406. vom Erzbischoffe Joanne II. zum Suffraganeo in Thüringen ernennet.

HENRICUS, Episcopus Adriamindacensis ward Anno 1420. vom Erzbischoff Conrado III. erforen.

NICOLAUS de WILTBERG, Episcopus Vernensis Anno 1433. vom Erzbischoff Conrado III. verordnet. Er weyhete, auf Verlangen des Grafens Henrici von Schwarzburg, die Capelle zum heiligen Creuße auf den Rüſſenhäuser Berge ein.

HERMANNUS, Episcopus Citrensis vom Erzbischoffe Theodorico, An. 1438.

JOHANNES PRÆFECTI, Episcopus Stronensis vom Erzbischoff Adolpho Anno 1466.

ANTONIUS, Episcopus Cyrenensis, Anno 1474.

BERTHOLDUS, Episcopus Pannadensis, Ordinis Fratr. Prædicat. An. 1476.

JOANNES, Episcopus Syronensis vom Erzbischoff Diederico An. 1477. nach Erſſurth verordnet, wiewohl er ſich meistentheils zu Eſchwege bey denen PP. Auguſtinianis aufgehalten, daher gemuthmaſet wird, er ſey von dieſen Orden geweſen. Er ſtarb, Anno 1486.

BERTOLDUS, Episcopus Pannadensis. Er hat den Suffraganeatum Moguntinum mit dem Erſſordiensi verwechſelt, Anno 1486.

GEORGIUS FABRI, Episcopus Barſabensis, Ordinis Prædicatorum, vom Erzbischoff Bertholdo ernennet, An. 1489.

(Thür. Chron. II. Theil.)

Jii iii

JO-

(d) Beym *Sagittario* iſt in *Historia Gothana*, p. 144. ein Diploma befindlich, welches ſich alſo anfängt: Nos Frater Hermannus Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Episcopus Scopiensis Vicarius in Pontificalibus Reverendiſſimi in Chriſto Patris ac Domini Domini Conradi Archiepiſ. Moguntini &c.

(e) In *Tenzelii Supplement. II. Hiſtor. Goth.* ſtehet das Diploma, p. 653. er wird aber allda Henricus genennet.

JOHANNES de LASPHE, sonst Bonnemilus genannt, Episcopus Syronensis 1449. resignirte Anno 1508. und starb zu Erfurth, Anno 1510.

PAULUS HUTTEN, Episcopus Ascaloniensis, ward vom Erz-Bischoff Jacobo Anno 1508. den 12. Sept. in Thüringen und nach Erfurth abgeordnet. (f) Er starb den 28. April, Anno 1522. Nach seinem Tode ist diese Stelle viele Jahre, wegen des damahligen Dissidii oder Religions Zwiespalt, vacant gewesen.

WOLGANGUS WESTERMAYER, Ingolstadiensis, Episcopus Ascaloniensis, und Probst in der Stiffts-Kirche B. M. V. 1547. Er starb Anno 1568. den 31. Maj worauf diese Stelle wiederum 10. Jahr ledig gestanden.

STEPHANUS WEBERUS, er war drey Jahr, nemlich Anno 1573. 1574. und 1575. Suffraganeus zu Maynz, und kam hernach hieher in Thüringen, und verwaltete die Pontificalia allda.

NICOLAUS ELGARDI, Episcopus Ascaloniensis, An. 1578. 3. Feb. ward er zum Suffraganeo in Thüringen, Hessen und auf dem Eichsfelde verordnet. Er starb Anno 1587. und ward in die Capelle des Blutes Christi in der Stiffts-Kirche B. M. V. wenn man bey der ersten Thür hinein gehet, begraben. Die Grabschrift aber ist wegen der länge der Zeit ganz ausgegangen.

VALENTINUS ÆTHIOPS, Ordinis S. Benedicti und Abt in dem Peter-Closter zu Erfurth, Episcopus Ascaloniensis An. 1562. 15. Dec. Er war in dem Dorffe Horhausen, in dem Schwarzbürgischen gebohren, und wo mir recht ist, war sein Vater daselbst Pfarr gewesen. Indem er aber die Predigten seines Vorfahres Nicolai Elgardi fleißig hörte, ward er dadurch also gerühret, daß er sich zur Catholischen Religion bekennete. Anno 1605. ward er zu Aschaffenburg von dem Maynzischen Erz-Bischoff zum Bischoff consecrirt, und verschied seelig im Herrn Anno 1608. 21. Octob. Er liegt in S. Catharinen Capellen begraben.

CORNELIUS GOBELIUS, von Coblenz gebürtig, Episcopus Ascaloniensis, & Suffraganeus Erfurtensis. Er starb An. 1611. zu Heiligenstadt, wie er in seinen functionibus

(f) In des Herrn Hofrath Struvens Historischen Archivs zweyten Theile finde ich, p. 115. von ihm folgendes aufgezeichnet: Anno ab incarnatione Domini millesimo quingentesimo quintodecimo: in die Gregorii Papæ & Confessoris per Reverendum in Christo patrem & Dominum, Dominum Paulum, Decretorum Doctorem egregium, Episcopum Ascanoliens. Illustrissimi ac Ducis Generosi Reverendissimique in Christo Patris & Domini, Domini Alberti, Sanctarum Ecclesiarum Moguntinens. Magdeburgens. Halberstadens. Pontificis & Ordinarii dignissimi; Vice ordinarium & suffraganeum meritissimum: Reconciliata est hæc tota nostra Ecclesia fratrum minorum in Salvete, cum cœmiterio atque capella omnium Sanctorum in Sacrista; duæque partes ambitus eodem die per eundem in Christo Dominum sunt consecratae &c.

Etionibus Episcopalibus sich daselbst befand, und ward in die alldasige Collegiat-Kirche begraben.

CHRISTOPHORUS WEBERUS von Seligenstadt, Episcopus Afcalonienſis, des vorhergedachten Stephani Weberi Nepos von ſeinem Bruder. Er ward An. 1616. von dem Erzbischoff Joanne Suicardo in der Schloß-Kirche bey S. Gangolph consecrirt, bey Aſſiſtenz des Abts bey S. Jacob zu Maynz und zu Erbach. Anno 1622. begab er ſich nach Absterben ſeines Vettern nach Maynz. Er ſtarb Anno 1633. den 18. April zu Eöln, wohin ihn die Schwediſche Unruhen in Teuſchland vertrieben hatten.

WALTHERUS HENRICUS de STREVELSDORF, Ordinis Eremitarum S. Auguſtini, Episcopus Afcalonienſis, worzu ihn Paſt Urbanus VIII. Anno 1634. erhoben, und Anno 1635. den 7. Jun. zu Eöln in der Auguſtiner Cloſter-Kirche von Joanne Pelkingio, Episcopo Cardinenſi, ex ordine conventualium S. Franciſci bey Aſſiſtenz des Abts zu S. Martini Majoris zu Eöln und des Abts bey S. Heriberti zu Deuß consecrirt wurde. Er ſtarb Anno 1674. zu Maynz.

BERTHOLDUS NIHUSIUS, Episcopus Myſienſis. Er war vorher Decanus der Stiffts-Kirche B. M. V. zu Erſfurth; als ſein Vorſahr zum Suffraganeat nach Maynz beruffen wurde, ſo ſuccedirte er ihm An. 1656. Er ſtarb aber das folgende Jahr darauf, und ward penes Altare parochiale in der Stiffts-Kirche B. M. V. zu Erſfurth begraben.

JOHANNES DANIEL de GUDENUS, Episcopus Uticenſis & Suffraganeus Erffordienſis, ernennet von dem Erzbischoff und Churfürſten Anſelmo Franciſco und von ihm den 7. Jul. An. 1680. in Erſfurth consecrirt. Stirbt den 11. Feb. 1694. begraben ante Altare parochiale in der Stiffts-Kirche B. M. V.

JOANNES JACOBUS SENFFT, Episcopus Verenſis, ernennet von dem Erzbischoff und Churfürſten Lothario Franciſco, Suffraganeus Erffordienſis & Canonicus Capitularis ad SS. Petrum & Alexandrum. Er beſchloß ſein Lebens Ende zu Aſchafſenburg den 7. Aug. 1721. Sein von ihm ſelbſt verfertigttes Epitaphium, wie er ſolches ſeinem Teſtament beygeſüget, iſt auf ſeinen Leiſchenſtein eingehauen und lautet alſo:

Sub hoc lapide jacet Sepultus
JOHANNES JACOBUS SENFFT

Peccator miſerrimus, vere
Pulvis, terra, cinis & nihil.

Nam nihilo primum factus in vivis nihil fuit, & ecce!
Ad nihilum reductus ſpero tamen ex nihilo iterum
reſurrecturus & innovandum

Et viſurum me Deum Salvatorem meum
In hac ſpe in idipſum dormiam & requieſcam,
Orate fratres, Amen!

JOHANNES JOACHIMUS HAHN, Episcopus Metellopolitanus & Suffraganeus Erffordienfis. Er wurde zu Maynz consecrirt Anno 1719. und war zu dreymahl bis aufs Jahr 1724. in Erffurth. Zu Maynz verwaltete er das Amt eines Provicarii. allwo er Anno 1725. den 11. April vom Schlag gerühret, und nach seinem Tode in die S. Johannis-Kirche, bey welcher er Canonicus und Decanus gewesen war, begraben wurde. (g)

S. T. Herr CHRISTOPHORUS IGNATIUS de GUDENUS, Episcopus Anemorienfis, ward von dem Erzbischoff und Churfürsten Lothario Francisco zu seinen Suffraganeum ernennet Anno 1726. den 9. Julii, und an diesem Tage, an welchen eben das Pfingst-Fest einfiel, vom Herrn Johanne Bernhardo Meyer, Würzburgischen Suffraganeo, bey Assistenz der Aelte Placidi im Peter-Closter zu Erffurth, und des Abts bey S. Jacob im Schotten-Closter zu Würzburg, ex indulto Apostolico in der Stifts-Kirche zu Erffurth B. M. V. consecrirt. Bey ihm seze ich die Worte, welche Christus der Herr Johannis Cap. I. v. 48. von dem Nathanael aussprach: Ecce vere Israëlita, in quo dolus non est. und wünsche ihm auf viele und lange Jahre zu Verrichtung seines hohen Amts und Standes, beständige gute Leibes- und Gemüths-Kräfte. Sein vollständiger Titul, der seine hohe Functiones und Aemter zu erkennen gibt, ist folgender: CHRISTOPHORUS IGNATIUS de GUDENUS, Episcopus Anemorienfis, Eminentiss. Archi - Episc. & Electoris Moguntini in Pontificalibus Vicarius Generalis, Consiliarius Ecclesiasticus, Suffraganeus & Sigillifer; ad S. Sever. Erffurt. Canonicus Capitularis & Decanus; Universitatis Erffordienfis Pro - Cancellarius &c.

Das I. Capitel.

Von denen Stifftern, Abteyen u. Clöstern in Erffurth.

SECTIO I.

Von dem Stifte B. M. V. zu Erffurt.

Summarischer Inhalt.

S. I. Das Stiff B. M. V. ist das älteste in Thüringen. Ist von S. Bonifacio gestiftet, welcher auch ein Bisthum an

diesem Orte fundirte und Adelarium zum ersten Bischoff einsetzte. Das Bisthum hat keinen Bestand.

S. II.

(g) Ein vornehmer und gelehrter Herr leget ihm an einem Orte folgendes Lob bey: Viri hujus scientia in omni genere scientiarum adeo fuit excellens, ut merito lugendus fuerit ipsum in anno ætatis 57. è vivis ereptum fuisse.

S. II. Die Zeit, wann die Stiffts-Kirche gebauet worden. Die Reliquien S. Adalarii und Eobani werden gefunden und erhoben. Die Thürne werden von Opfern erbauet. Ein Concilium wird in dieser Kirche gehalten. Die erste Orgel in derselben. Der Erzbischoff Sigfridus II. wird in dieselbe begraben. Das Capitel erkaufft Groß-Rudelsstedt.

S. III. Der vortreffliche Chor wird erbauet, der seines gleichen in ganz Teutschland nicht hat. Privilegium vom Kayser Carolo IV. diesem Stifft ertheilet.

S. IV. Groß Rudelsstedt wird an den Magistrat verkauft, von welchem Gelde der Navis Ecclesiae erbauet wird. Dieser

brennt ab bey dem grossen Erffurtischen Brande. Von wem dieser angestiftet worden. Die grosse Glocke zerschmelzt bey diesem Brande. Wird wieder neu gegossen.

S. V. In dem Bauern Aufruhr wird diese Stiffts-Kirche sehr spoliirt. Der silberne Sarg wird denen heiligen Adalario und Eobano hinweg genommen und Pfennige daraus geprägt.

S. VI. Die drey Thürne auf dieser Kirche verbrennen durch einen Wetter-Strahl.

S. VII. Series derer Herren Præpositorum.

S. VIII. Series derer Herren Decanorum.

S. IX. Catalogus Dominorum Capitularium ab anno 1500.

S. X. Zehige Herren Capitulares.

S. I.

So leichtwie Erffurt, wo nicht die älteste Stadt in ganz Teutschland, doch gewiß in Thüringen ist, also ist dieses Stifft B. M. V. ohnwidersprechlich das älteste in diesem Lande: dann es nimmt vom Heiligen BONIFACIO seinen Ursprung. Dieser heilige Lehrer und Thüringische Apostel war entschlossen, zur Bevestigung der neugepflanzten Christlichen Religion, in diesem Landes-Bezirk ein Bisethum an- und den Bischöflichen Sitz nach Erffurt zu legen. Er hielt deswegen bey dem damahligen Pabst Zacharias um die Confirmation, nicht allein dieses, sondern auch zu Wirzburg und Buraburg aufzurichten gewillten Bisethümer an; (a) und der Pabst er-

Jii iii 3

theilte

S. I.

(a) Daß der heilige Bonifacius zu Erffurt ein Bisethum gestiftet, und um die Päßstliche Confirmation angehalten, solches ist unter andern ausm *Othlono Lib. II. c. 2. Tom. I. Scriptor. Rer. Mozuntiac. p. 234.* zu ersehen, wo es in dem von S. Bonifacio an Pabst Zachariam erlassenen Schreiben also heist: *Necesse quoque habemus indicare paternitati vestræ, quia per Dei gratiam Germaniæ populis aliquantulum percursis & correctis tres ordinavimus Episcopos, & provinciam in tres parochias discrevimus: & illa tria oppida sive urbes, in quibus constituti & ordinati sunt, scriptis autoritatis vestræ confirmari & stabiliri precantes desideramus. Utam esse sedem Episcopatus decrevimus in castello, quod dicitur Wirzburg; & alteram in oppido,*

theilte ihm auch darob die Confirmation. (b) Hierauf setzte er ADELARIUM zum ersten Bischoff ein, (c) welches aber der erste und letzte Bischoff gewesen, sintemahl dasselbe keinen Bestand gehabt, und entweder nach dem Tode des Heil. Adelarii, der mit S. Bonifacio in Friesland gieng, die damahls noch Heidnischen Einwohner zum Christlichen Glauben zu bekehren, aber nebst S. Bonifacio erschlagen wurde, nicht wieder besetzt worden, (d) oder noch vorhero auf eine andere Art wieder zu Grunde gegangen. (e)

§. II.

Eben zu dieser Zeit, und wie es sonst heist, (a) drey Jahr vor seinem Tode

oppido, quod nominatur Buraburg; & tertiam in loco, qui dicitur Erphesfurt, qui fuit jam olim *urbs paganorum rusticorum*. Hæc tria loca propria carta & auctoritate Apostolatus vestri roborari & confirmari postulamus.

(b) Wann einige, und unter diesen *Sifridus Presbyter Epitom. Lib. I. ad an. 527. pag. 1027.* vorgeben, dieses Bisthum wäre deswegen nicht aufgekomen, weiln der Pabst es, als in einem ohne Mauern versehenen Ort, wieder die Canones, angeleget, nicht confirmiret, so verhält sich die Sache nicht also, wie aus der Päpstlichen Antwort auf S. Bonifacii Schreiben bey *Orhlo*, cap. 3. Lib. III. zu ersehen. Einige wenden vor, und sagen, es habe mit diesem Bisthum deswegen keinen Bestand gehabt, weiln die Thüringer dem Bischoff den zehenden nicht hätten geben wollen; dahero hätte der heilige Bonifacius diese seine erworbene Thüringische Errungenschaft dem Erz-Stift Maynz incorporirt. Andere vermeinen im Gegentheil, das Bisthum habe bis auf den Tod des heiligen Adelarii gedauert; da aber bald darauf die Sachsen in Thüringen eingefallen, und alles in diesem Lande verheeret, so wäre auch dieses Bisthum mit zu Grunde gerichtet, nachgehens aber nicht wieder aufgerichtet worden. Dieses saget ein *Erffurtisches Chronicon MSum*. Man kan auch des Herrn von Gudenus *Historiam Erffurtensem*, Lib. I. Num. 4. p. 13. und den *Tom. I. Scriptor. Rer. German.* p. 314. nachschlagen.

(c) Idem Gudenus, l. c. p. 13.

(d) & (e) Beydes ist vorher lit. b. angeführet worden.

(c) *Chronicon Erfardiense*, in des Herrn Schannats Collectione I. Vindemiæ literariæ, pag. 91.

§. 2.

(a) Der Herr von Gudenus schreibt in *Historia Erffurtensi* Lib. I. Num. III. p. 14. die Stiftung sey triennio ante martyrium, das ist Anno 752. geschehen. Der *Autor Additionum ad Lambertum Schafnaburgensem*, schreibt, p. m. 440. An. 752. monasterium beatæ Mariæ in Erphesfurt per Bonifacium archiepiscopum Moguntinum constructum legitur.

Tode stiftet und gründete er in Erffurt das Chor-Stifft B. M. V. und bauete eine Stiffts-Kirche an dem Orte dahin, wo die jetzige stehet.

Als diese nun auf die 400. Jahr gestanden, wurde sie sehr wandelbahr, und fieng auch an, an theils Orten einzufallen; dahero brach man das übrige Anno 1153. völlig ab, und legte einen neuen vermuthlich aber grössern Grund. Wie nun alles umgekehrt, umgewendet, und aufgegraben wurde, da funde man die Körper oder Reliquien des heiligen *Adelarii* und *Eobani*, (b) welche mit großmächtigen Solennitäten erhoben, und an einen andern Ort gebracht wurden. (c) Bey dieser Translation und hernach kamen diese Reliquien zu einer solchen Veneration und Verehrung, daß eine grosse Menge Volks aus ganz Thüringen und noch weiters her nach Erffurt zu dieser Stiffts-Kirchen Wallfahrtete also, daß von dem reich einkommenden Opfer die Stiffts-Kirche mit denen Thürnen auferbauet wurde. (d)

Anno 1223. wurde in dieser Stiffts-Kirche, von dem Erz-Bischoffe Siffrido I. ein Concilium gehalten. (e)

Anno 1225. wurde eine Orgel in diesem Stifte aufgerichtet, welches die erste in Erffurt war. (f)

Als Anno 1230. V. Idus Septemb. Siffridus II. Erz-Bischoff zu Maynz mit Tode abgieng, so wurde er in dieser Stiffts-Kirche beigesetzt. (g)

Anno 1322. kauffte das Capitel von Graf Friederichen und Günthern seinem Bruder von Beichlingen Groß-Rudelsedt um hundert und sechzig Mark Löthigen Silbers mit allem Recht und Gerechtigkeiten. (h)

§. III.

(b) Ex *MS to Chronico Erffurtensi*, p. 35. von Eobano schreibt *Wilhelmus Heda in Historia Episcoporum Trajectensium*, p. m. 219. Primum Eobano Chori-Episcopo, ac demum beato Gregorio successori suo Ecclesiam Trajectensem . . . commit- tens (S. Bonifacius.)

(c) *Erphordianus antiquitatum Variloquus* ad an. 1154. MCLIV. XII. Kalend. Maji. Ossa S. *Adelarii* Erfurt. Episcopi. Eodem anno VII. Kal. Augusti Ossa S. *Eobani*, Trajectensis Episcopi, sunt translata. *Chronicon S. Petri* ad an. 1154. Eodem anno XII. Cal. Maji inventus est sanctus *Adelarius* & VII. Calend. Augusti S. *Eobanus* in monasterio S. *Mariæ Virginis*.

(d) *Gudenus* l. c. Lib. I. num. 13. p. 34.

(e) Dieses bezeuget das *Chronicon Erfordienfe* in des Herrn Schannats *Collectione I. Vindemiæ literariæ* p. 92.

(f) *Chronicon Sampetrinum* ad h. a.

(g) Idem.

(h) *Gudenus in Histor. Erffurt. Lib. II. pag. 93.*

S. III.

Anno 1350. (andere sagen 1349.) wurde zu dem Bau des vortrefflichen Chors dieser Stifts-Kirche der Anfang gemacht, und in dreien Jahren vollendet. Die Kosten, die darzu verwendet worden, belaufen sich auf 24000. Mark Löthigen Silbers, oder 168000. Gulden, welche Summe aus lauter Almosen zusammen gebracht worden. (a) Ingleichen wurde auch die dafür stehende *Cavate*, ohne welche sonst dieser vortreffliche Bau nicht hätte bestehen können, ingleichen die steinerne Stufen, auf welchen man nach dieser Kirche gehet, aufgeführt, welche 142886. Gulden soll gekostet haben. (b) Dieser kostbare und überaus künstlich erbauete Chor hat seines gleichen in ganz Deutschland nicht; und wofern die gleich überstehende Kirche *S. Severi* einen gleichen Chor und *Cavate* gegen den Mark zu hätte, so könnte auch Italien mit dergleichen Wunder-Werke nicht prangen. (c) An dieses Baues Fundament die *Cavata* genannt, findet man auf den breiten Gradibus an einem Pfeiler gegen Mitternacht nachfolgende in Stein gehauene und vergoldete Verse:

In Christi laude felix Thuringia plaude
Cujus habes donis, tantis gaudere patronis.

Es ist zu verwundern, wie man damahls so viel Geld, da aus Indien noch keine Silber-Flotten in Europa gebracht wurden, in Deutschland hat aufbringen können.

Anno

S. 3.

- (a) Ex *Chronico MSto Erfordienfi* p. 35. der Grundstein wurde zum Chor den vierdten Tag nach Pfingsten Anno 1350. gelegt *Erphordianus Antiquitatum Variloquus*, apud Menckenium, p. 508.
- (b) Idem *Chronicon MStum*.
- (c) Von diesem Chor schreibet der Herr von Gudenus Lib. II. Num. 12. p. 107. also: Idem annus (1350.) initium dedit eleganti structuræ Chori B. M. V. cujus magnificentia Germania parem non habet, sique Severianus chorus, uti fundamenta jacta, simili forma staret, ac sic latissimi gradus ex foro inter utramque magnificentiam exurgerent, vix haberet Italia, quod huic miraculo compararet. Sumptus quater & vigesies mille argenti marcarum fuerunt.

Anno 1358. confirmirte Kayser Carolus IV. dieser Stifts-Kirche Recht und Gerechtigkeiten, Freyheiten und was sie sonst in denen vorigen Zeiten von Kaysern, Königen, Fürsten und andern überkommen, in einen vortreflichen mit angehängter güldenen Bulla ausgefertigten Diplomate, welches folgendes Inhalts ist :

In nomine Sanctæ & individue Trinitatis feliciter Amen.

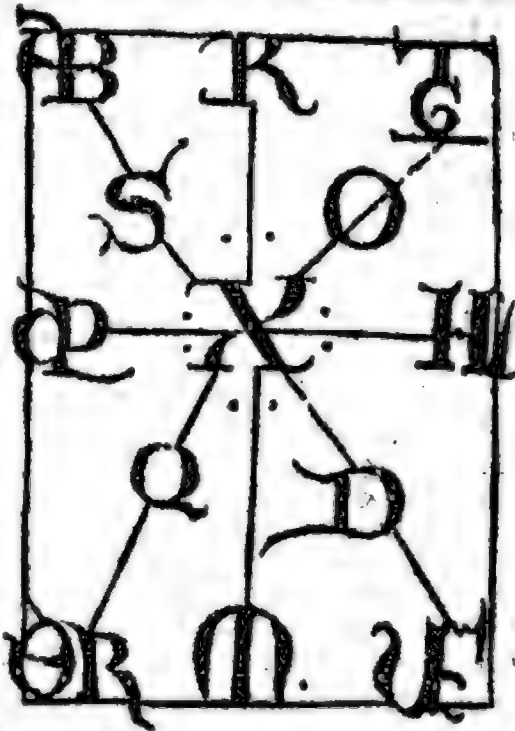
CAROLUS quartus divina favente clementia Romanorum Imperator Semper Augustus & Bohemiæ Rex ad perpetuam rei memoriam. Tanto Imperatoriæ Celsitudinis sceptrum extollitur amplius ac ipsius status solidatur solidius, quanto denotorum seu fidelium vota benigno favore prosequitur, & ad ipsorum jura & libertates servandas, & commoditates augendas, gratiosa protectio principis invenit, & si de innata sibi benignitatis Clementia universorum saluti dignatur intendere. Illis tamen, qui exaltationis Statum & honorem Sacri Romani Imperii frequentibus desideriis amplectuntur, quique divinis insistentes laudibus pro universali mundi salute gratum reddunt obsequium altissimo Creatori non dedignatur ostendere munificentia Cæsareæ gratias ampliores, sane pro parte honorabilium *Decani & Capituli Ecclesiæ Sanctæ Mariæ Erfordæ* Moguntinæ Dioceseos denotorum nostrorum dilectorum Majestati nostræ humiliter extitit supplicatum quatenus ipsis & eidem ipsorum Ecclesiæ omnia privilegia & gratias, nec non jura, libertates, possessiones, donationes, bona, concessiones & gratias ipsis per Dominos Imperatores & leges, prædecessores nostros, nec non alias quascunque personas concessas seu concessa factas seu facta approbare, ratificare & confirmare de benignitate solita dignaremur. Nos igitur ad laudem & honorem Dei omnipotentis & intemeratæ Virginis Mariæ Matris ipsius, considerantes etiam multiplicia probitatis & virtutum merita, nec non immota fidei & devotionis constantia, quibus iidem Decanus & Capitulum celsitudini nostræ nec non Sacro Romano Imperio complacere studuerunt & volent ac poterunt amplius in futurum, quodque divinis obsequiis eo liberius vacare valeat ipsis & prædictæ ipsorum Ecclesiæ supradicta privilegia, jura, libertates, donationes, bona, concessiones & gratias specialiter bona ac possessiones ipsorum in oppidis Erfordæ, Arnsteten & Weissensee nec non in villis terræ Thuringiæ ac pagis earundem videlicet, Rudenstete, Ganstete, Grabisleben, Kotebeche, Frinstete, Kutleben, Munre, Hasleben, Weringshausen, Notteleben, Milingsdorff, Pfertingleben, Biltirsleben, Berlstete, Richen, Sulzbeche, Kirchheim, Timedorff, Duntzenhausen, Molstorff, Weimar, Budeleben, Warstet, Manstete, Dufstorff, Dachebeche, Stutternheim & Vanre ac alias universas & singulas possessiones, res, census, pensiones & redditus ipsorum, quouscunque qua ex largitione seu gratia dominorum prædecessorum nostrorum Imperatorum & Regum Romanorum nec non Principum

(Thür. Chron. II. Theil.)

XXX XXX

pum

pum, Comitum, Baronum quorumlibet nostrorum delium obtinuisse nos & permutationes, nec tiones bonorum, rerum que ipsis & ipsorum Ecrationabiliter factas seu prædicta justo titulo & possident approbamus approbamus ac de speperialis potestatis plenum confirmamus. Nulli liceat hanc nostræ approvationis & confirmati- aut ei quovis ausu teme- autem contrarium atten- nam quinquaginta Mar- medietatem imperialis



nobilium ac aliorum & dicti Sacri Imperii fi- cuntur, emtiones etiam non donationes & colla- & jurium quorumcun- clesiae jam dictæ rite & concessas, sicut omnia quocunque possederunt ratificamus, innovamus, ciali nostra gratia & im- tudine tenore præsent- ergo omnino hominum bationis, ratificationis, in- onis paginam infringere, rario contraire. Siquis tare præsumserit, pæ- carum auri puri, quarum fisci nostri, reliquam vero

partem Dominorum Decani & Capituli Ecclesiae Beatae Mariae Erfordei injuriam passorum usibus applicari decernimus, totiens, quotiens contra factum fuerit eo- que se noverit incursum. Salvis nostris & Imperii Sacri juribus & quorumlibet aliorum, signum Serenissimi Principis & Domini Domini Caroli Quarti Romano- rum Imperatoris invictissimi & Gloriosissimi Bohemiae Regis. Testes hujus rei sunt Venerabiles Arnestus Archiepiscopus Pragensis, Joannes Olomucens. Joannes Luchomuschlen, (a) Sacrae Imperialis Aulae Cancellarius, Gerhardus Spiren, Albertus Swerinen, Theodoricus Mindens. Episcopi & Henricus Abbas Fuldenfis, Serenissi- mae Annae Romanae Imperatricis & Bohemiae Reginae, Cancellarius. Illustres Ru- dolphas Domini Saxonis Sacri Imperii Archimarschalcus, Joannes Marchio Mora- viae, Bolko Sallenbergen, Bolko Opulientis Duces spectabiles, Burgardus & Joannes Burggravii Magdeburgenses. Ulricus & Joannes Landgravii Lutenbergenses & alii quam plures Principes, Comites, Barones & nobiles nostri & Sacri Romani Im- perii supradicti praesentium sub bulla aurea typario Imperialis nostrae Majestatis impressa testimonio Litterarum datum Sulzbach anno Domini Millesimo trecentesi- mo quinquagesimo octavo. In die undecima quarto Calendas Septembris, Regno- rum nostrorum anno tertidecimo, Imperii nostri quarto: Ego Joannes Dei gratia Lutho-

(a) In einem Diplomate, welches dieser Kayser Anno 1361. der Abten Wilsburg, nahe bey Weissenburg im Nordgau ertheilte, ist dieser auch also unterschrieben: Jo- hannes Luthomuschensis sacre Imperialis aule Cancellarius.

Luthomuschlen Episcopus Sacrae Imperialis Aulae Cancellarius Vice-Reverendi in Christo Patris Domini Gerlaci Moguntini Archiepiscopi Sacri Imperii per Germaniam Archi-Cancellarii recognovi

per Dominum Cancellarium
JOHANN EYSTETEN.



§. IV.

Anno 1452. verkauffte das Capitel dieser Stiffts-Kirche dem Magistrat zu Erffurt Grossen-Rudelsstett um 300. Schock; Doch behielt daselbe die Frucht-Zinse vor sich, die sie jährlich daselbst und in Schwansee zu haben hatten. Mit diesem Gelde liessen sie den Navem oder das Schiff der Stiffts-Kirche, welches eingefallen war, wieder aufbauen; doch blieb die Mauer gegen Mittag stehen, wie man an derselben es noch abnehmen und erkennen kan: (a) Da kurz vorher, nemlich Anno 1448. Henricus Gerbstlett Decretal. Doctor, und des Stiffts Decanus das Collegium, welches insgemein Calicum genennet wird, bauete. (b) Welches beydes aber wenig Jahr hernach,

§. 4.

- (a) *Chronicon MSc. Erfurtense*, pag. 212. *Gudenus in Historia Erfurtenfi*, Lib. II. Num. 24. p. 138.
(b) *Idem Chronicon MStum*, l.c.

nach, wieder in Staub und Asche verwandelt worden. Denn Anno 1472. geschahe es, daß Apel von Wigdom der Stadt Feind wurde; und damit er keine Gelegenheit, derselben Schaden zuzufügen verabsäumen mögte, so fügte es sich, daß ein ruchloser Mönch aus dem Closter Pforte, Namens Dietrich Burckard, aus dem Closter entlieff, mithin dann alle Religion, Gottesfurcht und Gewissen ablegte, im Lande hin und her zog, auch endlich zu diesem Apel von Wigdom kam. Weilen man nun den Vogel bald an seinen Federn kennete, so merckte dieser gar bald, es werde der entlauffene Mönch ein Werkzeug seiner vorhabenden Bosheit abgeben können. Kurz: Er wurde mit ihm eins, gegen einen versprochenen Recompens, er solle die Stadt Erffurt anzünden und in die Asche legen. Damit nun dieser sein böses Vorhaben desto besser zu Werke richten möge, so nahm er noch einige eben so böse Gesellen, wie er war, zu sich, und begaben sich zusammen nach Erffurt. Sie hielten sich einige Tage allda auf, und sahen die Gelegenheit ab, wo sie ihr gottloses Vorhaben am füglichsten zu Werke richten könnten. Dieses vollbrachten sie nun den 19. Jun. an welchem Tage sie an etlichen Orten Feuer anlegten. Das erste brach aus zu Mittage nach Essens auf der Krämer-Brücke, hinter S. Benedicti-Kirche, wodurch die Häuser auf dieser Brücke auf einmahl in den Brand geriethen, weilen nicht allein dieselbe mit allerhand Waaren angefüllet, sondern auch mit Schindeln gedeckt waren, und noch über dieses eine sehr hitzige Zeit damahls war. Das Feuer verbrandte den Glocken-Thurn und Kirche, S. Egydii, und der ganze Wenige Markt gerieth in Flammen. Raumb war das Volk allhier zum Löschen zusammen gekommen, so entstunden, oder es giengen wiederum an zweyen Orten, (c) nemlich in der Raben-Mühle, welche der Mönch selbst angezündet, und in der Pergamenter-Gassen, Feuer-Flammen auf. In meiner *Historia Critica & Diplomatica Civitatis Erffurtens.* welche jeko unter der Presse, soll von diesem entseßlichen Brande ausführlich, und was er vor Schaden gethan, umständlich gehandelt werden. Allhier bleib ich allein bey der

Stifts-

(c) Der *Erphordianus Antiquitatum Variloquus* saget ad an. 1472. die Stadt wäre an mehr, als 12. Orten angestecket worden. Die eigentliche Worte hiervon lauten also; MCCCCLXXII. Sexta feria ipso die sanctorum Gervasii & Prothasii fuit Erfurti maximum incendium, quod absumsit civitatis tertiam partem, incipiens hora prima post meridiem usque ad sextam, sed quasi in XII. & pluribus partibus surrexit, primo in ponte Mercatorum, de post ad S. Petrum Turrim & ambas Ecclesias B. Virginis & S. Severi cum turribus.

Stiffts-Kirche unser Lieben Frauen, und melde nur, was vor Schade an derselben geschehen.

Als die Feuer-Flammen den Ruben-Markt und noch weiter die Gegend um beyde Stiffts-Kirchen ergriffen, so geriethen zu erst die Thürne auf der Stiffts-Kirche B. M. V. in Brand, welche von oben an zu brennen anfiengen. In denen Thürnen zerschmelzeten die Glocken, und mit diesen auch die grosse, Gloriosa genannt. Die Flamme ergrieff hierauf das Dach der Kirche, oder des Schiffes, dann stund alles in voller Gluth. Die Altäre vielen zusammen, und was nur consumptible war, das wurde in die Asche gelegt; Doch ward der grosse kostbare schöne Chor durch Gottes Gnade erhalten, welches ewig Schade gewesen wären, wofern auch dieser von dem wütenden Feuer wäre verzehret worden.

Wie der Bau von neuen geführt worden, davon habe der Zeit keine gesicherte Nachricht. Von der bey diesem Brande mit zerschmolzenen grossen Glocke, Namens Maria Gloriosa, ist bekannt, daß die Herren Canonici dieselbe Anno 1497. haben neu giesen, und zu diesem Ende ein Haus zwischen beyden Stiffts-Kirchen aufbauen lassen. Dieses wiederrieth D. Johann von Dorsten, in seinen Predigten, die er in dem Stifte B. V. M. hielt, sagende, man solle die Leichname der Heiligen daselbst nicht beunruhigen. Als man aber damit fortfuhr, starb der Glocken-Giesser, und der Bau-Herr am Stifte; auch zersprang hernach die grosse Glocke, da man sie fertig hatte, daher wurde in diesem Jahre eine neue von Meister Erhart Kampen gegossen, von dem damahligen Herrn Weyh-Bischoff Doct. Johann von Casphe benedicirt, und Maria Gloriosa genennet. Sie hält am Gewichte 275. und der Klöppel 11. Centner, ist 15. Ellen weit. Die vorige Glocke aber, welche bey diesem Brande zerschmolzen, war Anno 1251. gegossen, und über 270. Centner von Metall darzu verbraucht worden.

S. V.

Anno 1525. als die Bauern hin und wieder aufstunden, alles raubeten und plünderten, wo sie hinkamen, und weder geheiligt- noch ungeheiligter Dinge schoneten, so kamen sie auch nach Erffurth, bey welcher unglücklichen Begebenheit diese Stiffts-Kirche viel leyden müssen: Denn man findet, daß diese Mistgabel-Ritter allein auf hundert gülden- und silberne Kelche, aus dieser Stiffts-Kirche hinweg genommen, (a) ohne was sich sonst von Silber-Werck und Kostbarkeiten darinne befunden.

KEE FEE 3

Dieses

(a) Dieses bezeuget der Herr von Gudenus in Hist. Erffurt. Lib. III. Num. 26. p. 223.

Dieses war es nicht allein, was diese Stifts-Kirche einbüßete, sondern sie litte noch einen andern Schaden. Die Leichname oder Reliquien des heiligen Adelarii und Eobani lagen in einem silbernen Sarge. Da man sich nun befürchtete die Bauern mögten sich dessen auch bemächtigen, so nahm der Magistrat denselben zu sich auf das Raths-Haus. Die Kirche hat aber nach der Zeit nichts wieder davon bekommen, denn der Rath ließ den Sarg zerschlagen und aus demselben Silber-Pfennige prägen, die daher Sarg-Pfennige genennet, und jezo noch gezeiget werden. (b)

§. VI.

Anno 1717. schlug das Wetter in den mittelsten Thurn dieser Stifts-Kirche. Anfänglich wurde man keiner Entzündung gewahr; des Abends aber um neun Uhr ließ sich eine kleine Flamme zu oberst in der Spitze sehen, worzu man anders nicht, als mit Lebens-Gefahr kommen konnte, weil das Kupffer, womit diese drey zusammen stehende Thürne gedecket, anfang zu schmelzen, daher die Flamme inimermehr und mehr überhand nahm, von welcher die beyde neben stehende gleichfalls ergrieffen und völlig in die Asche gelegt worden. Es zerschmelzeten auch von der ungemeinen starken Hitze einige schöne Glocken in diesen dreyen zusammen stehenden Thürnen; die grosse wurde aber noch erhalten, weiln über derselben ein steinernes Gewölbe, daß also das Feuer bis dahin nicht durchdringen kunte. Bey diesem Unglück war noch ein grosses Glück, oder vielmehr göttlicher Beystand, daß das vortreffliche schöne Chor und Kirche von der Flamme nicht ergriffen wurde. Ein vorn auf dem Dache des Chors stehendes kleines Thurnlein fing zwar an zu brennen, es wurde aber noch bey Zeiten gelöscht, daß das Feuer das Dach nicht erreichen kunte. Der Zeit sind diese drey Thürne, die gewißlich eine schöne Zierde der Stadt waren, noch nicht wieder gebauet, sondern nur das Gemauer mit einem Schindel-Dach gegen dem

(b) Idem p. 224. dessen Worte folgende: In mortuos tamen nihil ausus hic furor, at senatus & eos spoliavit: Sanctorum Adelarii Erfurtensis Episcopi, & Eobani ossa ad B. M. Virginem in tumba argentea quiescebant, haftenus singulis septenniis, solenni festivitate, per urbis præcipua templa, comitante populo Numini supplice, circumlata: hanc unam sanctis reliquiis senatus invidit, atque in curiam deportari jussit, postmodum nummi exinde cusi, & quasi re bene gesta tumbales appellati sunt. Sacra corpora in costis quibusdam, & membris deficiunt, vel liberali pietate hinc inde sacrariis submissa, vel truncata per hunc tumultum, postea compactili materia redintegrata sunt.

dem Regen und Gewitter verwahret; die zerschmolzene Glocken aber sind wiederum gegossen:

S. VII.

Von denen Herren Probsten bey der Stiffts-Kirche B. M. V. in Erffurth, wieviel man von denenselben Nachricht hat, und ich deren hin und wider gefunden, sind folgende:

ADELBERTUS, Præpositus Eccles. Colleg. B. M. V. wurde Anno 1137. zum Erzbischoff zu Maynz erwählet.

HEINRICUS, war Probst bey dieser Stiffts-Kirche, und Custos bey der Erzbischofflichen zu Maynz. Anno 1144. findet man ihn in einem Diplomate, worinnen der Erzbischoff zu Maynz Henricus I. dem Closter S. Petri zu Bilterislenben vier Hufen Landes übergibt, als Zeuge unterschrieben. Das Diploma ist in des Herrn Schannats Collect. II. Vindem. literariae p. 3. enthalten. Als eben dieser Erzbischoff Henricus I. dem Grafen Sizzoni von Kefernburg Erlaubniß ertheilte ein Closter in Valle St. Georgii zu fundiren und aufzubauen, wird unter denen Zeugen gefunden: Henricus majoris Ecclesiae custos, & S. Mariae in Erphesfort Præpositus. Das Diploma kommt weiter unten selbst vor. Siehe auch in Sagittarii Historie der Graffschafft Gleichen, p. 43.

GOTTEFRIDUS, wird als Probst in einer vom Pabst Celestino dem Closter im Neuen-Wercke Anno 1196. ertheilten Bulla, welche weiter unten bey diesem Closter in Extensio vorkommen wird, unter denen Zeugen mit unterschrieben gefunden.

CONRADUS. In des Herrn Schannats Collect. II. Vindemiae literar. ist p. 10. ein Diploma, worinnen der Erzbischoff Sigfridus II. die Schenkung, da Lambertus, Graf von Gleichen dem Closter S. Petri zu Erffurth einen Wald, der Buchenberg genannt, übergibt und schenket, confirmirt. Anno 1228. wo es unter denen Zeugen heisset: Conradus Præpositus S. Mariae in Erphordia. Er starb An. 1236. an dessen statt erwählet wurde in eben diesem Jahre:

ARNOLDUS. Von beyden schreibet das *Chronicon Sampetrinum* bey dem Menckenio Tom. III. Script. Rer. Germ. p. 257. also: Ipso anno 1236. III. Non. Febr. obiit Cunradus, Præpositus S. Mariae in Erphordia. Cui Arnoldus, Præpositus Major Treverensis successit, qui veniens Erphordiam III. Non. Octob. à clero ejusdem civitatis in processione fuit gloriose cum crucibus & cantilenis susceptus & à Decano in loco suo installitus, cantando interim Alma Redemptorismater, & Te Deum laudamus.

LAM-

LAMPERTUS, Graf von Gleichen, erwählet, An. 1249. Von ihm schreibt das *Chronicon Sampetrinum* ad h. a. also: Hoc anno 1249. Lampertus clericus, frater Ernesti & Heinrici Comitis de Glichin, adjutorio Hermanni Herbipolensis Episcopi & amicorum præposituram Erfordiae à Domino Papa impetravit **Siehe auch** *Sagittarii Historiam* der Grafschaft Gleichen, p. 79.

CONRADUS de LAUCHEN Anno 1306.

ARNOLDUS 1307.

GODEFRIDUS de WALDECK 1311.

DIETMARUS, 1358.

FRANCISCUS, Cardinalis S. Eusebii, 1384.

GEORGIUS Comes des WERTHEIM, 1394.

JOHANNES de MILA, 1401.

HENRICUS de GERBSTET, war An. 1448. Probst und stiftete das Collegium Juristarum oder Marianum in diesem Jahre. **Siehe des Herrn von Gudenus** *Histor. Erfurt. Lib. II. p. 136.*

ADOLPUS Graf von Nassau, war auch zugleich Provisor Curiae Archiepiscopalis Erffordensis, 1460.

JOHANNES WERNERUS de WALCHLANDEN, war auch darbey Probst zu Basel, 1470.

ENGELHARDUS ERCKEL, war auch zugleich Proto-Notarius Apostolicus, 1529.

JODOCUS HURFILZ, oder Zutfilder 1547. ward nachgehens Bischoff zu Lübeck, und starb Anno 1550.

PHILIPPUS à STOCKHEIM, 1555.

CONRADUS à BREITENBACH, J. U. D. 1563.

HENNING HOPF, 1573.

NICOLAUS ELGARDI, S. T. D. Episcopus Afcalonienfis, 1587.

ANTONIUS à WILTBERG, Eques Hierosolomitani, Cathedralis Mogunt. Camerarius & Custos 1588.

JOHANNES HENRICUS à DIEN Canon. Cath. Mogunt. 1600.

VALENTINUS ÆTIOPS, Abbas S. Petri Erff. & Suffraganeus starb 1608.

CORNELIUS GOBELIUS, Suffraganeus & Præpositus, ist verstorben Anno 1612.

CHRISTOPHORUS WEBERUS, Suffraganeus & Præpositus, ernennet Anno 1612. starb 1633.

HENRICUS WOLTHERUS à STREVERSDORFF, Ordinis Eremitarum

tarum S. Augustini Episcopus Ascolomitanus, Suffraganeus & Præpositus, ernennet Anno 1638. 8. Jun. Canon. Eccles. Colleg. B. M. V. starb 1674.

JOANNES DANIEL de GUDENUS, Episcopus Uticensis, Suffraganeus, Sigillifer & Canonicus Eccles. Colleg. B. M. V. ernennet 1674. 10. Maj. starb den 11. Febr. 1694.

GODEFRIDUS LANGUERTUS von Simmern, Cathedralis Eccles. Ratisbon. Canonius, ernennet den 24. Febr. 1694. resignirt 1700.

GODEFRIDUS PHILIPPUS FAUST von Stromberg, Eccles. Metropolitane Moguntin. Canonicus Capitularis, ex resignatione præcedentis ernennet den 29. Octob. 1700. starb 1702.

JOHANNES PETRUS Lange, Sigillifer Eccles. Colleg. B. M. V. 2do Sept. 1702. starb 1709.

ANDREAS GEORGIUS Heiland, Eccles. Collegiat. B. M. V. Can. ernennet den 29. Martii 1709. starb 1728.

Herr JOANNES ADAMUS Högelein, Eccles. Collegiat. ad S. Victor. extra Muros Moguntiae Canon. Capit. ernennet den 19. Apr. 1728. starb den 17. Aug. an. 1738.

S. T. Herr N. N. Graf von Eltz, ernennet 1738.

§. VIII.

Von denen Herren Decanis bey dem Stifte B. M. V. in Erffurth, wie viel man dererselben in alten Diplomatis findet.

LUTHERUS Decanus S. Mariæ in Erfordia, wird als Zeuge in einem dem Closter S. Petri in Erffurth vom Erz-Bischoff Conrado I. Anno 1193. ertheilten Diplomate unterschrieben gefunden. Das Diploma kommt hernach bey diesem Closter völlig vor. Ingleichen findet man ihn in einem Diplomate de ann. 1212. in welchem dem Closter Pforte ein Hof zu Erffurth eingeräumt wird, als Zeuge unterschrieben. Das Diploma selbst kommt in meiner Historia Critica & Diplomatica Erfurtensi vor. In Sagittarii Historia der Graffschafft Gleichen findet man, p. 46. ein Diploma de ann. 1212. wo unter denen Zeugen stehet: Lutherus Decanus Majoris Ecclesiae.

GUNTHERUS. In des Herrn Schannats Collect. II. Vindemiae Literariae ist p. 10. eine Charta Sigfridi II. Archiepiscopi Moguntini de anno 1228. enthalten, wo unter denen Zeugen stehet: Guntherus, Decanus S. Mariæ.

HENRICUS de WYDA, wird in einem Diplomate de ann. 1256. bey Menckenio Tom. I. Script. Rer. Germ. p. 680. gefunden, worinnen es heist: Nos
(Thür. Chron. II. Theil.) frater

frater *Heinricus de Wyda* Prior fratrum Prædicatorum domus Erfordiensis ac Decanus Ecclesiæ S. Mariæ; &c.

EKKHARDUS, Decanus S. Mariæ Erfordiens. wird in einem bey dem Herrn Schannat Collect. II. Vindem. liter. enthaltenen Diplomate de anno 1297. unter den Zeugen mit unterschrieben gefunden,

RUDOLPHUS de NORDHAUSEN, Decanus Ecclesiæ sanctæ Mariæ in Erfurt. steht unter den Zeugen in einem Lehen-Briefe, worinnen Graf Hermannus von Gleichen Anno 1321. Theodoricum von Weissensee seinen Vater Conradum, und Bruder gleiches Namens mit der halben Mühle bey dem langen Stege belehnet. *Sagittarius in Historia* der Graffschafft Gleichen, p. 99. Gleichfalls in einem Instrumento præsentationis ad Vicariam in Ecclesia S. Benedicti de anno 1323.

JOHANNES BRUN, wird als Decanus B. M. V. in einem Instrumento præsentationis ad Vicariam in Hospitali Majori ad ann. 1327. angeführet.

HERMANNUS von Bibra Anno 1333. wie solches aus einem Diplomate bey dem Tenzelio Supplement. II. ad Histor. Goth. p. 98. zu ersehen, welches sich also anfängt: Hermannus S. Mariæ, & Henricus S. Severi Decani, ac Syffridus de Hallise ejusdem S. Canonicus, Ecclesiarum Erfordensium. Datum An. Domini clo ccc xxxiii. Kal. Febr. Er war zugleich Churfürstl. Maynzi-scher Provisor in Erfurt, von welchen man eine Beschreibung aller und jeder des Stiffts Maynz in Thüringen habender Gerechtigkeit hat, de Anno 1333.

HEINRICUS. In Tenzelii Supplemento II. Historiæ Gothanæ findet sich ein Diploma p. 107. welches sich also anfängt: Henricus Decanus & Hartungus Scholasticus Ecclesiæ sanctæ Mariæ Erfurtensis, Executores translationis faciendæ de honorabilibus viris Dominis Decano & Capitulo Ecclesie S. Petri in Ordorff - - - in Ecclesiam Parochialem sancte Marie in Gotha - - Datum anno Domini M. CCC. XLIV. IX. Kalend. Augusti.

HARTMANNUS de NORTHONEM (vielleicht Northausen) wird in einem Diplomate foundationis Vicariæ in Ecclesia S. Benedicti de anno 1365. unter denen Zeugen mit unterschrieben gefunden.

HERMANNUS von Bispingen. Mit diesem Decano vertrug sich der Stadt Magistrat in Erfurth Anno 1388. wegen des grossen Hospitals, welches er mit des Erzbischoffs Adolphi gnädigster Bewilligung mit allen seinen Renthen, Gerechtigkeiten, und Einkommen vom Fischmarckte hinterm Rath-

Rathhause, bey dem Langen Stege, da es in S. Martins-Pfarre bis dahin vom Anfang hergestanden, hinweg, und vor das Krempffer-Thor, in die Vorstadt, verleget hatte, und nun beschloffen wurde, daß hinführo der Spital-Meister vom Stiffts-Dechant B. M. V. und zweyen Raths-Herren, die ein Rath darzu erwählen würde, geordnet solte werden, der des Spitals halber einen Eyd zu Gott und den Heiligen solle schwören, jährlich dem Dechante und denen zwey Raths-Herren, oder mehren, die der Rath darzu senden würde, eine oder mehr Rechnung, beydes vom Hospital und Siech-Hause vorm Krempffer-Thor zu thun. Ingleichen solte der Dechant, und die vom Rathe Macht haben einen frommen Priester vor die Leute im Spital anzunehmen, auch weder ihm noch den Spital-Meister abzusetzen; würde sich aber der Dechant und die vom Rathe wegen der Seg- oder Absetzung des Spital-Meisters oder Priesters, wegen der Rechnung, oder andern geist- oder weltlichen Sachen nicht vereinigen, so solte dessen alles der sitzende Rath Macht haben, und bey dessen Ausspruche solte es verbleiben ohne Wiederrede, und dieses solle geschehen, wenn und wie oft es nöthig wäre. Endlich solten die drey Vicarien der drey Altäre in Hospital, nemlich des Mittlern, Recht und Linken, wann sie ledig würden, zugleich vom Dechant und vom Rathe einen frommen Priester verliehen werden, auch was nur vor Recht der Dechant und seine Vorfahren an der Pfarre S. Martini an denen Vicarien und Altären gehabt hätten, vor des Spitals Translation, das solle er und seine Successores behalten, und ward hierüber eine Urfund aufgerichtet vor S. Lucas-Tage, Anno 1388. Er wird auch in einem Instrumento Commissionis de anno 1384. und resignationis de anno 1397. gefunden.

HENRICUS von Gerbstedt, Decanus, war Anno 1415. Rector Magnificus bey der Universität. Dieses ist der Stifter der Scholæ Juris.

JOHANNES BRUN, wird als Decanus B. M. V. in einem Instrumento presentationis ad Vicariam in Hospitali Majori de Anno 1422. gefunden.

M. GOTTSCHALCUS Grefemünt *de Mefchede*, S. Script. Prof. Ecclesiæ B. M. V. Decanus, Rector Magnificus anno 1456.

HUNOLDUS de PLETTENBERG, B. M. V. Decanus Universitatis Vice-Cancellarius, & Rector Magnificus anno 1464. Ingleichen wird er gefunden in einem Instrumento Præsentat. ad Vicar. de anno 1465.

MARCUS Decker, J. U. D. Ecclesiæ Salzenf. Præpositus, & B. V. M. Erff. Decanus, Rector Magnificus, anno 1484. In seinem verfertigten Zins-Register heisset er Doctor Marcus.

D. Wiedemann, war Anno 1521. Decanus B. M. V. Vid. Herr Prof. Just Christoph Molschmann in der vierdten Sammlung Erfordia literata, p. 483. und in einem Instrumento Præsentationis de anno 1521.

MATTHIAS Meyer in Instrumento Præsentationis ad Vicariam in Hospitali Majori de Anno 1529,

JOHANNES RUDOLPHI, Northemius, Art. & J. U. D. Ædis B. M. V. Decanus Erff. & Hildes. Canonicus, sanct. Apost. sedis Protonotarius, & Aulae Lateranensis Comes Palatinus, und Anno 1540. Rector Magnificus. Man findet ihn auch in einem Instrumento Præsentationis ad Beneficium in Hospitali Majori de Anno 1539. 1545. und in seinem versertigten Zins-Register de Anno 1550.

THEODORICUS Buhemeiger, S. Can. Doctor, Ecclesiæ B. M. V. Decanus, & Curia Archiepiscopalis Mogunt. in Erfordia Sigillifer, An. 1568. Rector Magnificus An. 1568. Er kommt auch in einem eines Erb-Zinses halber geschenehen Vergleich vor de An. 1579.

JOANNES CORNERUS.

AUGUSTINUS FRIDERICI, An. 1608.

M. URBANUS HEUN, E. clef. B. M. V. Decanus, Archiepiscop. Mogunt. Sigillifer, & Universitat. Procancellarius, Rector Magnificus An. 1627. & 1628. Er ward Anno 1625. den 27. Martii installirt.

M. JACOBUS Heun, Eccles. Collegiat. B. M. V. Decanus, Præposituræ Officialis ac Parochus, Archiepif. Mogunt. in Ecclesiasticis Executor, Facultat. Theolog. & Philos. Assessor, Rector Magnificus Anno 1660. & 1661.

JOANNES PETRUS Lang, erwählet An. 1677.

PETRUS THEODORUS JORDANS ernennet den 18. Sept. Anno 1702.

PETRUS THEODORUS JORDANS, ernennet den 12. Maj 1710. starb 1716.

CHRISTOPHORUS MATTHIAS, ernennet den 2. Nov. An. 1716.

S. T. Herr JOHANNES CHRISTOPHORUS HUNOLD, ernennet den 10. Septemb. 1731.

§. IX.

Was von Anno 1500. bis auf jetzige Zeit vor Canonici an diesem Stifte gewesen, und welche jetzt noch sind, solches ist aus folgenden Catalogo zu ersehen, welchen ich allhier mit einrücken will, wie ich denselben communicirt erhalten:

Catalogus Dominorum Capitularium Basilicæ Marianæ Erfurti.

I.

1500. Rödiger senior ad Canonicatum possessionem accepit & hoc defuncto

1517. Joachimus Werck & illo defuncto possessionem obtinuit

1530. Matthias Reineck ipso defuncto successit.

1545. Mgr. Casparus Bünz illo defuncto.

- 1563. Dr. *Conradus Breitenbach* ad Canonicatum possessionem accepit, & illo defuncto
- 1579. Mgr. *Michael Pisonis* defuncto hoc possessionem Canonicatus accepit
- 1598. *Jacobus Schelle*, & illo defuncto possessionem obtinuit,
- 1617. *Georgius Wechter*, ipso defuncto successit in canonicatu
- 1620. Dr. *Georgius Thomas Selger*, hoc resignante successit
- 1625. Mgr. *Joannes Lambertus Winter*, isto è vivis sublato successit
- 1679. *Andreas Georgius Heylandt* factus Præpositus Anno 1710.
- 1728. *Philippus Heylandt* Canon. Domicell.

2.

- Ao. 1527. *Joannes Sutoris* ad Canonicatum possessionem obtinuit: hoc defuncto
- 1562. *Nicolaus Kreye* successit: quo è vivis sublato possessionatus est
- 1584. *Georgius Wild*, quo defuncto possessionem accepit ad Canonicatum
- 1633. *Michael Winter*, qui resignans successorem habuit
- 1643. Dr. *Matthaeum Zernsberger*, quo defuncto successit
- 1650. *Joannes Böttner*: à Kluckstein hoc defuncto possessionatus fuit
- 1659. *Joannes Winsch*, post cujus decessum possessionem accepit
- 1676. *Petrus Theodorus Jordan Jun.* Decanus & Sigillifer Anno 1710. qui obiit
1716. præbendam accepit Dni Vice-Cancellarii Heilandis Bambergæ
filiolus.

3.

- Ao. 1519. *Jacobus Holzegel*, possessionatus successit hoc defuncto
- 1529. *Theodorus de Algesheim*, quo è vivis sublato successit
- 1582. *Michael Kertzlig*, quo decedente subsecutus in Canonicatu
- 1613. *Thomas Zoffmeister*, post cujus mortem possessionatus fuit.
- 1625. *Jodocus Thomas Selge*, quo defuncto possessionem accepit
- 1659. *Georgius Matthias studiosus*: quo decedente substitutus.
- 1668. *Joannes Christophorus Matthias Germanus* frater defuncti, modernus
Scholasticus Anno 1710. factus Decanus 1717.

4.

- Ao. 1493 Dr. *Conradus Stein*, possessionem obtinuit ad præbendam, quo defuncto
- 1506 *Guntherus de Heringen*, possessionem ad Canonicatum consecutus est.
- 1537 Dr. *Henningius Hopff* præpositus successit; quo defuncto possessionatus est
- 1575 *Theodorus Kumen*, quo defuncto possessionem accepit.
- 1593 *Jacobus Santer*: post hujus obitum possessionem obtinuit
- 1598 *Pholianus Heckenroth*: illo è vivis sublato successit
- 1617 *Adamus Klebe*, post decessum possessionatus fuit
- 1651 *Andreas Ezelroth*, quo defuncto successit in Canonicatu
- 1675 *Bernhardus Molitoris*, hoc defuncto
- 1687 *Hervicus à Zmehl*, factus Cantor 1710.

III III 3

5. Ao.

5.

Ao. 1497. Dr. *Theodoricus Hegenroth*, possessionem Canonatus accepit, quo defuncto

1502. Dr. *Meyer* successit: postquam hic obiit, successit

1528 *Joannes Mengershausen*, quo defuncto possessionem consecutus est

1531 Licent. *Petrus Eberbach*, hoc è vivis excedente possessionatus fuit

1542 Dr. *Eobanus à Ziglern*, & postquam hic defunctus, successit

1560 *Joannes de Monte*, illo in vivis desinente, subsecutus

1576 *Theodorus Wiederholt à Wittenhofen*, quo defuncto possessionatus fuit

1614 *Henricus Müller*, patritius Cantor: quo Anno 1657. defuncto successit

1677 *Philippus Gerardus Valentinus Matthias* Modernus Canonorum Sub-Senior 1710.

6.

Ao. 1496 *Simon Volcken* ad Canonatum possessionem accepit, hoc defuncto

1517 *Casparus Kunckel* successit, quo defuncto subsecutus est

1529 *Henricus Voigt*, & posteaquam hic obiit, possessionatus fuit

1540 Mgr. *Joannes Cappius*, post obitum hujus successit

1551. *Clemens Hodermann*: & hoc è vivis sublato subsecutus est

1555. *Henricus Tenner*, huic successit.

1565. Mgr. *Joannes Erbes*.

1608. *Petrus Cappius* secutus, quo defuncto successit

1640. *Balthasar Ring*.

1660. Reverendissimus Dr. *Daniel Gudenus*, Suffraganeus & Præpositus possessionatus, hoc defuncto.

1694. *Alardus Rabanus Jordan*, Modernus 1710. successit.

7.

Ao. 1500. *Joannes de Berlesén*, Canonatus obtinuit, quo defuncto

1530. *Schlothauer*, quem secutus in possessione

1538. Mgr. *Laurentius Muth*, hoc è vivis excedente, possessionatus est

1554. Mgr. *Michael Beyer*, qui postquam obiit, ei successit

1580. *Henricus Selger*, quo defuncto in Canonatu secutus est

1602. Dr. *Ambrosius Selger*: posteaquam hic obiit, possessionem consecutus

1635. Mgr. *Joannes Heun*, olim Cantor, quo defuncto subsecutus est

1670. Dr. *Heinrich Papen*, Cantor, postquam è hic è vivis excessit

1694. *Petrus Ignatius Antonius Jordan*, Capitularis an. 1710. subsecutus est, modo Cantor 1717.

1670. Dr. *Petrus Langen* resignante Domino *Carolo Denis*.

Futuri Capitulares.

Ao. 1527. *Nicolaus Algesheim*, possessionem Canonatus obtinuit, quo defuncto successit

- 1551 Dr. *Theodoricus Baumeyer*, huic successit
 1589 *Franciscus Nabacort*, huic successit
 1591 *Henricus Maurer*, huic successit
 1665 *Lampertus Heeck*, huic successit
 1636 Rdissimus Dnus *Waltherus Henricus à Strebesdorff*, suffraganeus, hunc subsecutus
 1675. *Henricus Wilhelmus Dhemer*, Doctorandus; hoc è vivis sublato possessionem accepit
 1683 *Bartholomæus Müller*, quo defuncto successit
 1705 *Andreas Ewalt*, Domicellaris Canonicus; modo Capitularis 1717.

8.

- Ao. 1540 *Martinus Graber* Canonicatum obtinuit, quo defuncto
 1580 *Joannes Weber*, quo defuncto successit
 1512 *David Stauffert*, quo è vivis sublato, præbendam hanc consecutus est
 1651 *Jodocus Philippus Gelenus*, hoc defuncto possessionatus est
 1697 *Hartmannus Spænla*, proximo Michaelis festo ad Capitulum recipiendus
 1710. obiit 1716. den 5ten Aprilis.

9.

- Ao. 1509 Dr. *Jodocus de Isenac*: ad præbendam lectoralem possessionem obtinuit
 1596 Dr. *Casparus Schönfeld*, hunc secutus
 1625 Dr. *Casparus Henricus Max*, post hunc
 1660 Dr. *Christianus Karck*, quo defuncto successit
 1070 Dr. *Henricus Walter*, post hunc.
 1685 Dr. *Herwicus Böning*.
 1701 Dr. *Leopoldus Gudenus*, qui Anno 1708. resignavit modo.
 1709 *Jacobus Thilemann*, SS. Theologiæ Baccalareus formatus per provisionem Eminentissimi successit.
 1718 Dr. *Andreas Ignatius Meyer*.

10.

- Ao. 1571 Dr. *Joannes Cörner*, possessionem Canonicatus accepit.
 1608 *Joannes Wechterus*; subsecutus quo defuncto possessionatus
 1627 Mgr. *Jacobus Heun*, olim Decanus, qui postquam decessit,
 1677 Mgr. *Sebastianus Schmidt* præbendatus fuit; quo defuncto
 1599 Dr. *Höger*, summæ ædis Moguntiae vicarius successit, qui etiamnum Professor & Domicellaris.
 Vacant 1700. 1702. 1703. 1704.
 Ao. 1705 Defuncto Domino *Barthl. Müller*, præbendatus *Andreas Ewalt*, B. M. V. Emancipatus.
 Eodem anno ad præbendam lectoralem Dr. *Leopoldus Gudenus* resignante Domino *Böning* obtinuit.

Ao.

Ao. 1706. 1707. & 1709. vacant.

1708 Nobilis & Ingenuus Adolefcens *Melchior Molitoris*, defuncto Domino *Samuele Solff*, Scholastico.

1710 Præbendam Dni Decani *Jordans* Sen. obtinuit ex provisione Eminentissim Dni *Joannis Albolts* Filius 1711. 1711. 1713. 1714. 1715. vacant.

1716 V. Aprilis obiit Dr. *Hartmannus Spönlä*, cujus præbendam per preces Imperiales Augustissimi Cæsaris *Caroli Sexti*, obtinuit *Joh. Joachimus Jordan*, Juris Studiosus, eodem anno & mense.

Eodem anno 1716. præbendam Dni Decani *Jordans*, Jun. obtinuit per provisionem Eminentissimi Domini Pro-Cancellarii *Heylandt* Bambergæ filiolus.

1717 Defuncto Dr. *Hartmanno Spönlä*, accepit possessionem *Christophorus Antonius Molitoris* per preces Imperiales. Eodem anno emancipatus fuit.

1719 Defuncto Dr. *Jacobo Tillemanno*, per provisionem Eminentissimi obtinuit præbendam Electoralem Dr. *Ignatius Meyer*, Eichsfeldiacus simul atque post acceptam possessionem emancipatus est.

1727 Resignavit *Georg. Melchior Gereon Molitoris*, & præbendam accepit *Joannes Wilhelmus de Gudenus*.

1727 Obiit *Petrus Antonius Jordan*, & præbendatus est eodem anno Dnus N. N. *Klinckhart*.

Succesit *Urbanus Franciscus Albold*.

1727 XV. Novembris obiit *Philippus Gerardus Valentinus Matthias* & præbendam obtinuit.

N. N. *Schotte* Eichsfeldiacus.

Succesit NN. *Cappius*.

1728 Den 14. Aprilis obiit *Georgius Andreas Heiland*, & succesit eodem anno *Joannes Joachimus Jordan*.

1729 VIII. Martii obiit *Andreas Ewald*, & possessionem accepit N. N. *Sischer*. Succesit ei & emancipatus est *Carolus Heiland*.

1730 Obiit Dr. *Andreas Ignatius Meyer*, & consecutus est in hac præbendalectorali accepta possessione Dominus *Joannes Christophorus Hunold* SS. Theol. Doct. p. t. Decanus.

1731 29. Julii obiit plm. R. & Ampl. Dnus *Christophorus Matthias* Decanus. Successor ad præbendam D. *Joannes Arnoldus de Bellmont* Canon. Domicell. ad Capitulum vero R. D. *Carolus Edmundus Schott* Canon. Capit.

1733 obiit A. R. D. *Joachimus Jordans*, cui succesit ad præbendam & Capitulum *Nicolaus Christianus Ignatius Meinong* Can. Capit.

§. XI.

Die dermahlen bey dieser Stiffts - Kirche sich befindliche Herren Probst, Decanus, Canonici und Vicarii sind folgende:

Herren

Herr JOHANNES ADAMUS HOEGELEIN, Præpositus wie vorher gemeldet.
 Stirbt in diesem 1738. Jahre, den 12. Aug.

Herr JOHANNES CHRISTOPHORUS HUNOLD, Ecclesiæ B. M. V.
 Decanus.

Herr AERWICUS CHRISTOPHORUS à ZWEHL, Scholasticus.

Herr CHRISTOPHORUS ANTONIUS MOLITORIS, Cantor.

Herr ALHARDUS RABANUS JORDANS, sen. Canonicus.

Herr URBANUS FRANCISCUS ALBOLD.

Herr JOSEPH WILHELM CAPPIUS.

Herr CAROLUS JOSEPHUS HEILAND.

Herr CAROLUS EDMUNDUS SCHOTT.

Herr NICOLAUS CHRISTIANUS IGNATIUS MEINONG.

Vicarii.

JOHANNES JODOCUS Jung.

JOHANNES MARTINUS Stumpff.

JOHANNES BARTHOLOMÆUS Stelle, dessen Amt und Verrichtung in seiner Abwesenheit PHILIPPUS KOHLRANTS, verwaltet.

JOHANNES PHILIPPUS Brückner.

HENRICUS CHRISTOPHORUS Kirchner.

NICOLAUS BRAIFFE.

SECTIO II.

Von der Stiffts-Kirche S. Severi.

§. I. Von verschiedentlichen Heiligen, welche den Namen Severus geführt. Wer derjenige, von welchem allhier die Rede, gewesen. Dieser wohnet dem Concilio Sardicensi mit bey. Dessen Tod.

§. II. Dessen Begräbniß, und auf was Weise seine Reliquien nach Erffurth gekommen. Wo sie anfänglich beygesetzt worden. Von einem Einsiedler, Adeodatus genannt. Was mit ihm vorgegangen. Von S. Blasii Capelle. Von einem Mönche *Trinkundo*. Von S. Pauli Jungfräulichen Kloster, wann, wohin und von wem es gestiftet worden. Von dem Erz-Bischoff Adelberto I. wird

das S. Pauli Kloster bevestiget, und ein Schloß dahin gebauet. Dieses brennt ab mit S. Severi Münster und dem Peter-Kloster.

§. IV. Der Navis von dieser Stiffts-Kirche wird Anno 1472. wiederum durchs Feuer verzehret.

§. V. Die Herren Pröbste, welche bey dieser Stiffts-Kirche gewesen, werden recensirt, wie viel man deren hat haben können; welches auch

§. VI. mit denen Herren Decanis geschieht, die bis auf jeßige Zeit, nebst

§. VII. denen jeßmahligen Herrn Capitularibus und Vicariis angeführet werden.

§. I.

Sie und bevor ich von dieser Stiffts-Kirche und dessen Beschaffenheit etwas gedencke, so muß ich zuvor vom dem Heiligen SEVERO, dem zu Ehren dieselbe aufbauet worden, Meldung thun, und sagen wer es gewesen. Es sind aber verschiedentliche Heilige unter diesen Nahmen bekannt. Also wird gefunden S. Severus, Presbyter apud Marsos, dessen Fest den 15. Febr. gefeyert wird. (a) S. Severus ein Bischoff zu Catana, in Sicilien, dessen Fest den 24. Merz feyerlich begangen wird. S. Severus ein Bischoff zu Neapel, dessen Fest den 30. April einfällt. S. Severus ein Bischoff zu Caelena in Italien, wird am S. Julii gefeyert. S. Severus ein Bischoff zu Cassino, hat sein Fest den 20. Julii. Noch finden sich zwey andere Heiligen dieses Namens, dessen eines, als eines Bekenners Jesu Christi, Fest den 25. Oct. in Umbrien, des andern aber zu Rom den 8. Nov. feyerlich begangen wird. Zu Ravennas wird das Andenken eines Märtyres dieses Namens den 1. Febr. feyerlich begangen. Aber von allen diesen angeführten Heiligen ist dieses derjenige Heilige Severus nicht, deme die alldiesige zweyte Stiffts-Kirche zu Ehren aufbauet worden, sondern es ist ein anderer, der zu Ravennas Erzbischoff gewesen.

Philippus Ferrarius beschreibet sein Leben (b) umständlich, aus welchem ich kürzlich nur so viel anführen will, daß er zu Ravennas in dem vierdten Seculo, als ein gemeiner Bürger gelebet, bey dem Absterben aber eines alldasigen Erzbischoffs auf eine miraculöse Art und Weise zu dieser Dignität gelanget, und vom Pabste Julio I. in derselben confirmiret und bestätigt worden. Es wird von ihm gemeldet, er sey vor der Erwehlung zum Erzbischoff ein in denen göttlichen Schrifften unerfahrender Mann gewesen; wie er aber in seinem Bischoffl. Amte eingeweyhet wurde, stieg er auf die Cangel, und hielt eine solche geistreiche Rede an das Volk, dergleichen kaum von dem gelehrtesten Theologo kan vermuthet werden. Er war vorher verheyrathet, in welcher Ehe er eine Tochter, Namens Innocentia erzeugt; seine Frau aber hieß Vincentia.

Dem

§. I.

(a) Von denen Heiligen, welche den Namen Severus geführt, deren Leben und vollbrachten Wunder-Wercke hat Ferrarius in *Catalogo Sanctorum Italia*, hin und wieder gehandelt, welches man in Indice nachschlagen kan.

(b) l. c. pag. 68.

Dem *Concilio Sardicensi* hat er unter dem Pabst *Julio I.* gegen die *Arianer* mit bezeuget, solches auch mit unterschrieben.

Wie ihm göttlich war geoffenbahret worden, an welchem Tage er sterben sollte, hielt er eine Predigt an das Volk, nach deren Endigung gieng er in Erz-Bischöfflicher Kleidung nach dem Grabe seiner Frauen und Tochter, kniete nieder, hub seine Hände gen Himmel, und betete inbrünstig, worauf er den 1. Febr. verschied. (c) Hierauf schreibt nun *Ferrarius*, sein Leichnam sey zu Classe (d) begraben worden.

§. II.

Da nun dessen Leichnam zu Classis, welches der dritte Theil der Stadt *Ravennæ* war, und den Nahmen daher führete, weiln die Schiff-Flotte in dem Hafen allda stunde, begraben worden, so fragt sichs dann, wie die Reliquien des Heiligen *Severi* nach *Erffurth* gekommen? Hierauf ertheile ich nun folgendes zur Antwort: Anno 836. schickte der Kayser *Ludovicus*, *Otgarium*, den fünfften Erz-Bischoff zu *Mayntz* nach *Italien* an seinem Sohn *Lotharium*, um mit demselben den Frieden zu tractiren, oder, die zwischen dem Vater und Sohne entstandene Uneinigkeit zu heben. *Lotharius* befand sich damahls zu *Pavia*, und da fügte sichs, daß ein gewisser Geistlicher, Namens *Felix* von *Ravenna* die Reliquien des Heiligen *Severi*, seiner Frauen *Vincenzia* und seiner Tochter *Innocentia*, mit sich dahin genommen hatte. Diese brachte nun der Erz-Bischoff *Otgarius* an sich, und nahm sie mit nach *Mayntz*; von dannen er sie bald hernach nach *Erffurt* überbringen, und in

M m m m m 2

die

(c) Dieses erweist *Ferrarius ex Officiis Ravennatis Ecclesiæ*, und *Henrico Rubeo Lib. II. Historiæ Ravennatis*, worüber er p. 68. eine solche Anmerkung macht: Hieronymus Rubeus loco citato Severum ad Episcopatum Cajo summo Pontif. & Aureliano Imp. promotum fuisse scribit ann. salut. 276 cum tamen ex Platina, Onuphrio Panvinio, & Ecclesiastica Chronologia Cajus Pontificatum anno 283. Aurelianus vero Imperium an. 272. iniisse appareat. Si itaque Cajo Papa Episcopus factus est, post an. Dom. 283. & interfuit Conc. Sardicen. sub Julio primo an. D. 347. facile conjectare possumus, quantum vixerit in Episcopatu.

(d) *Cluverius* schreibt in *Italia antiqua* von *Ravenna*, p. 223. folgendes; Fuit autem urbs illa (*Ravenna*) trigemina, cujus partes Civitas vetus; Via Caesaris, sive Cæsarea; Portus novus, sive Classis. Ex his Portus novus, sive Classis, hodieque antiquum nomen servat, III. millia passuum ab ipsa urbe *Ravenna*, versus *Ariminum*, in monasterio, quod cum splendidissimo templo, summæ etiamnum celebritatis, divo *Apollinari* sacrum est, vulgo vocatur Classe.

die damahlige Kloster-Kirche S. Pauli benfegen ließ. (a) Der Herr von Gudenus nennet (b) den Ort, wo sie benfegset worden, Sacellum Cœnobii S. Pauli, quod postea abolito priori nomine Severianum appellatum est, eine Capelle des Klosters S. Pauli, welches nachgehens das Kloster S. Severi genennet worden. *Lindolfus* aber, der dessen Leben beschrieb, (c) saget, diese Reliquien, wären in die dem Heiligen Paulo gewidmete Kirche benfegset worden. Ob nun durch diese die zeithero, nach geänderter Religion, wüst und öde gestandene, durch den letzten grossen unglücklichen Brand aber Anno 1736. völlig in die Asche gelegte Kirche dieses Namens, oder ob an dem Orte, wo jezo S. Severi Stifts-Kirche lieurt, das Kloster dieses Namens zu verstehen, kan ich aus Mangel gehöriger Nachrichten nichts gewisses sagen. Der Herr von Gudenus führet hierauf ferner aus einem ihm aus der Wienerischen Bibliothec communicirten MS to an: (d) Als der Maynzische Erz-Bischoff Adalbertus den Zehenden von denen Thüringern gefordert, sie dessen sich nicht allein gewegert, sondern ihn auch in Erfurt belagert, zu welchen sich auch die Bürger in Erfurt geschlagen: Dahero, als er nun mit Gewalt von seinen Anforderungen abzustehen vor dieses mahl sich genöthiget sahe, und anben in der That befand, wie wenig man sich auf die Treue des gemeinen Mannes zu verlassen habe, war er darauf bedacht, wie er

§. 2.

- (a) *Lindolfus* gibt uns in dem Leben des Heiligen Severi, welches in denen Actis SS. Antwerpiensium ad diem 1. Febr. enthalten, hiervon folgende Nachricht: Evoluto autem aliquanto tempore, idem venerandus Archipræsul Otgarius, volens sanctas illas reliquias ad maiorem sacri cultus venerationem perducere, ossa sancti Severi transtulit in Thuringiam, ad locum regalem, qui vocatur Erphesfurt, comitantibus Presbyteris & clericis diversi ordinis, turbaque populi non modica. Und bald hernach: Ossa autem ejus in Ecclesiam in honore S. Pauli Apostoli dedicatam translata sunt.
- (b) Lib. I. num. 4. pag. 16.
- (c) Wie kurz vorher zu sehen.
- (d) Dessen eigene Worte Lib. I. p. 30. folgende: Igitur vi continendos esse ratus, qui imperio non possent, montem S. Severi in castellum muniit, atque cum in eo moniales S. Benedicti habitarent, inutilis autem esset ille sexus in arce, monasterium in monte extra urbem extruxit, inque illud, quod à Patrono S. Cyriaco postea nomen accepit, moniales transtulit, ac Clericos reposuit, quibus leges ac disciplinam præscripsit, dotavit etiam ampliore censu, ac de prædiis iis, quæ his annis libertate donaverat, canonum partem cessit.

er mit Gewalt diejenigen im Zaum und Gehorsam erhalten mögte, die es freywillig nicht thun wolten. Er entschlosse sich zu dem Ende an die Stelle, wo das Closter S. Pauli stunde, worinnen Jungfrauen Benedictiner-Ordens sich befanden, ein Castell aufzuführen; weilten aber Jungfrauen in ein Castell, worinnen Soldaten zum Schutz pflegen eingelegt zu werden, sich nicht wohl schicken, so ließ er ihnen ein Closter außerhalb der Stadt, auf dem Cyriax-Berg aufbauen, und logirte sie dahin; auf diesem Orte, oder monte S. Severi, wie der Herr von Gudenus schreibet, ließ er ein Schloß oder Castell aufführen, worein er das vorher gestandene Closter einschließen, und solches mit Clericis besetzen ließ. Dieses muß bald bey dem Anfang der Regierung des Erz-Bischoffs Adelberti I. vorgefallen, und dessen Reliquien dahinein versetzt, das ist nicht lange nach dem Jahr 1110. geschehen seyn, dann aus dem im folgenden Paragrapho angeführten Diplomate ist zu ersehen, daß im Jahr 1121. und noch vorher bereits Clerici in der Possession auch die Kirche und Closter in die Ehre des Heiligen Severi eingeweyhet gewesen, wie solches aus nachfolgenden Diplomate zu ersehen.

Dieses Castell war aber von keiner langen Dauer, sondern es gieng in dem Anno 1142. entstandenen Brand, nebst S. Severi Münster, wie damals Stiffts- und Dom-Kirchen bisweilen genennet wurden, mit dem Closter S. Petri auf dem Berge im Rauche auf. Da man nun sonst eigentlich nicht weiß, wann die Stiffts-Kirche S. Severi gebauet und die Stiftung geschehen, so ist aus diesen zu schließen, daß solches vom Erz-Bischoffe Adelberto I. bewürket; und da solche Anno 1142. durch das Feuer in die Asche gelegt ward, hernach vom neuen wieder auf erbauet worden. (a)

In fünf Jahren hernach wurde das Closter S. Petri auf dem Berge wieder gebauet, und Anno 1147. XVII. Kal. Junii durch den damaligen Erz-Bischoff Henricum, in Beyseyn des Bischoffs Sigefridi zu Wirtzburg, Ditmari Bischoffs zu Verden, und Gebhardi, Bischoffs zu Wichstett wiederum eingeweyhet; wann aber dieses ehemahlige Closter S. Pauli und nachgehends die Stiffts-Kirche S. Severi wiederum erbauet worden, davon habe ich der Zeit keine gesicherte Nachricht finden können.

Mmm mmm 3

§ VI.

§. 3.

(a) Dieses Brandes gedenket der *Erphurdianus Antiquitat. Variloquus*, in *Menckenii Tom. II. Script. Rer. German.* p. 477. mit folgenden Worten: An. 1142. VII. Civitas Erfurt igne cremata est cum monasteriis S. Petri & Severi.

§. IV.

In dem Anno 1472. entstandenen grossen Brande, wurde der Navis dieser Kirche in die Asche gelegt, das Chor aber ward noch vom Feuer gerettet.

In dieser Stifts-Kirche findet man einen überaus schönen vortrefflichen Tauff-Stein, dessen Zierathen sich bis oben an das Kirchen-Gewölbe erstrecken, und 2300. Gulden soll gekostet haben.

§. V.

Vor diesem und in denen ersten Zeiten waren auch Pröbste bey dieser Stifts-Kirche, die aber nach der Zeit abgegangen. Diejenige, welche ich hier und da habe finden können, sind folgende:

EMBRICHO. Er lebte entweder beym Ausgang des eilfften, oder Anfang des zwölfften Seculi.

ADELBERO. Damahls und noch vorhero lebten die Canonici in communione, oder speiseten gemeinschaftlich mit einander; zur Zeit aber dieses Probstes, nemlich Anno 1121. ward ein Vergleich zwischen dem Probste und denen Canonicis errichtet, worinnen man sich vergliche, was ein jeder wöchentlich und das ganze Jahr hindurch haben sollte. Das Vergleichs-Instrument lautet ex Autographo also:

In nomine sanctæ & individuae Trinitatis.

Notum sit omnibus, tam futuri quam presentis temporis fidelibus, qualiter inter Canonicos Ecclesia Beati Severi & Prapositum suum ADELBERONEM de danda cotidiana eorum Præbenda (a) convenerit destructis possessionibus (b) Ecclesie frequentibus incendiis & rapinis tempore Prapositi EMBRICHONIS, qui idem Embrico cotidianam eorum præbendam administrare non poterat, portionem bonorum fieri elegit, unam sub fratrum ditione & deliberatione ad ipsorum usus relinquens, & alteram sibi retinens: Sed Prapositus ADELBERO post eum substitutus hanc portionem recusavit, & cotidianam præbendam dare elegit. Cotidiana præbenda vero talis est: Septem panes Silagini (c) in septimana, Dominicis diebus album panem per annum, in jejuniis vero cotidie, & isti panes tam albi quam nigri & ad convivium pertinentes equales sint panibus, qui dantur ad sanctam Mariam. In secunda feria dimidiis caseus & tria ova, similiter in quarta & sexta feria. Cerevisia aqualis sit

in

§. 5.

(a) Præbenda dictæ cibi ac potus portiones diurnæ, quæ Monachis, Canonicis aliisve quibusvis dantur ac præbentur. du Fresne.

(b) Possessio, prædium quod quis possidet.

(c) i. e. Siliginei, Röcklein.

in bonitate & mensura cerevisia, qua datur ad sanctam Mariam. In festo S. Martini inter gallos & gallinas duodecim unicuique. In jejunio unicuique becharium (d) unum de pisces ad duos dies, & cotidie duo allecia (e) & quinque radices de porro (f) quaque, quantum vir unus ambabus manibus potest comprehendere. Hæc autem sunt convivii: I. in Festo S. Severi. II. in festo omnium Sanctorum. III. in nativitate S. Martini. IIII. V. & VI. in Natali Domini. VII. in Circumcisione. VIII. in Epiphania. II. in Natali S. Severi. X. in Purificatione S. Mariae. XI. in quinquagesima, in secunda feria unum caseum & X. ova unicuique, similiter & in tertia feria. XII. convivium in die Palmarum. XIII. in cana Domini præter mandatum, XIII. & XV. XVI. in Pascha. XVII. in Ascensione. XVIII. XIX. & XX. in Pentecoste. XXI. in natali S. Joannis Baptiste. XXII. in Dedicatione Monasterii. (g) XXIII. in festo Apostolorum Petri & Pauli. XXIII. in Assumptione S. Mariae. XXV. in natali ejus. XXVI. in die S. Michaelis. In unoquoque autem convivio IIII. fercula. Primum Salsamentum. (h) II. Pulmentum, (i) ita ut in duas capetas (k) dividatur gallina. III. duæ carnes calidæ cum porro & lucanicis (l) IIII. Assatura & de cerevisia bona ad hæc, quantum fratres libuerint. In die S. Walburgis duo Camisialia, (m) unicuique Phaltinam (n) quæ valeat

(d) Species mensuræ.

(e) Halecia.

(f) Lauch.

(g) Monasterium heißt allhier nicht ein Closter, sondern ein Münster, eine Stiffts- oder Collegiat-Kirche. *Jacobus Greiserus in Commentar. de Ecclesia Eystettensis divinitutelaribus*, p. 234. ipsa autem historia Episcoporum aliquoties templum, quod nunc primarium, seu cathedrale appellamus cum adjunctis domiciliis appellatur monasterium: Et certum est Germanicum nomen Münster, quo multis in locis Ecclesiæ Cathedrales afficiuntur, à monasterio descendere, quia primi illi Canonici monasticam vitam profitebantur.

(h) Allerhand eingesalzen Fleisch oder Fischwerck.

(i) Muß, Brey.

(k) Was Capetum heißt, dieses weiß ich; was aber Capetas allhier bedeuten soll, cum ignorantibus ignoro. Ich halte davor, duas capetas soll allhier so viel, als zwey Theile bedeuten.

(l) Lucanica eine Bratwurst.

(m) Camisialia, Camisöle.

(n) Phaltina, sive Phala, genus vestis, de qua Synodus Colonienfis, an. 1280. c. 3. Cappas tunicatas, tunicas, phalas, indumenta, tabbardos, calceos, vel caligas non ferant nisi B. Benedicti, vel B. Augustini regulæ congruentes. Etiamnum Belgæ failles appellant vestimentum, quo caput & totum corpus vice pallii operiunt feminae. Du Fresne.

leat XXX. denarios, (o) & in fine illius II. denarios alligatos, (p) & duo cunicalia (q) quæ inter fratres circumcant, quorum utrumque valeat III. solidos. (r) In festo S. Michaelis unicuique II. pelles ovinas ad calceos. In festo S. Martini II. soccos (s) de corio. In festo S. Thomæ duo plaustra lignorum. Hujus Chyroglyphi series definita est, præcipiente & confirmante eam venerabili Moguntina Ecclesiæ Archiepiscopo & Apostolica sedis Legato Adelberto, presentibus & consulentibus Episcopis, Domino Brunone Spirensi, & Domino Bucone Wormatiensi, Præposito quoque S. Maria Embricone, aliisque illius Ecclesiæ Canonicis, Decano Dirolto, Scholastico Amoldo, Cantore Erwino, Archipresbytero, Gelberro, Adelgero, Hilterico, Theoderico, Walderico, Adelgero. Quod pene prætermissum fuit, de vino nostro sic convenimus, ut Præpositus suis de sumptibus & cultoribus vineam excoleret, & dimidietatem vini fratribus daret.

Data in Erpesfort VII. Kl. Octobr. Anno incarnationis Dominica M. C. XXI. Indiæ. XIII.

(L.S.) Archiepiscopi ADELBERTI.

HEREVIGUS, Præpositus S. Severi in Erfordia wird in einem vom Erz-Bischoffe Conrado I. dem Abt Ditmaro Anno 1139. ertheilten Diplomate, als Zeuge unterschrieben gefunden, welches hernach Sectione VII. §. 5. bey dem Peter-Closter völlig zu finden.

ADELHARDUS Præpositus S. Severi, wird als Zeuge unterschrieben gefunden in einem Diplomate vom Jahr 1142. worinnen der Erz-Bischoff zu Maynz Henricus I. dem Peter-Closter zu Erffurth 6. Hufen Landes zu Bildersleyben übergibt. Das Diploma ist in des Herrn Schannats Collect. II. Vindem. Lit. p. 3. befindlich. Weiter unten kommt bey dem Kloster Georgen-Thal auch ein Diploma vor, worinnen dieser Adelhardus unter denen Zeugen gefunden wird. In einem Diplomate, worinnen Henricus I. Erz-Bischoff zu Maynz dem Grafen Puffoni in Reichenbach Erlaubniß ertheilte Anno 1144. eine Capelle zu Muleseruch aufzubauen, wird unter denen Zeugen gefunden: *Præpositus Adelhardus in Erpbesfurd.* Das Diploma ist enthalten in des Herrn Prof. Ruchenbeckers Collect. IV. Analekt. Hassiac. p. 243. In einem Diplomate, worinnen der Maynzische Erz-Bischoff Henricus dem Spenrischen Bischoff Günther Anno 1148. Vergünstigung gab, eine Capelle

(o) Denarins, ein halb Ort.

(p) & (q) Die Erklärung von diesen beyden Wörtern mögte ich mir lieber von einem andern erklären lassen, als selbst erklären.

(r) Solidus hieß zur Zeit Kayfers Justiniani so viel, als aureus. Vid. *Hoppius ad Instit.* p. 332. und *Du Fresne in Glossario*, hier wird es aber nicht so viel ausmachen.

(s) Niedrige Schuhe.

velle in der Gegend des Closters Königs-oder Herren-Breitungen einzuweihen, stehet unter denen Zeugen: *Alardus Præpositus S. Severi*. Dieses Diploma ist in *Sagittarii Historia* der Grafschaft Gleichen, p. 43. befindlich. Vorher kommt dessen Nahme Classe IV. cap. 13. p. 843. wiederum vor.

CONRADUS Præpositus de sancto Severo, wird als Zeuge in einem zwischen denen Bürgern zu Erffurth und dem Closter Pforte errichteten Vergleichs-Instrument de anno 1212. unterschrieben gefunden.

HERWICUS oder GERWICUS, S. Severi Præpositus wird in einem dem Neuwerdischen Closter in Erffurth anno 1296. ertheilten Diplomate als Zeuge unterschrieben gefunden, welches hernach vorkommt bey diesem Closter. Ingleichen bey dem Schannat Collect. II. Vindem. Liter. p. 6.

LUPOLDUS de BEBENBURG, Præpositus S. Severi war anno 1337. nebst Conrado von Spiegelberg des Erz-Bischoffs zu Maynz Henrici Commissarius in einem Negotio zu Gotha. Beym *Sagittario* findet man in *Historia Gothana*, p. 220. hiervon folgendes:

LUPOLDUS de BEBENBURGO, Præpositus S. Severi Erford. & Conradus Spiegelberg Can. Aschaffenburgensis Ecclesiarum, Commissarii Henrici Archiepiscopi Moguntini in Spiritualibus per Thuringiam & Hassiam specialiter constituti recognoscimus, quod nos instaurationem beneficii ecclesiastici altaris in honorem beatorum Petri & Pauli ac omnium Apostolorum dedicati, nec non in ecclesia S. Margarethæ in Gotha siti, pro sustentatione unius sacerdotis per *Albertum* quondam plebanum in Runtleiben sacerdotem cum annuis redditibus dotati, cujus jus Patronatus, seu jus presentandi ad plebanum seu Lectorem dicte Parochie Eccl. S. Margar. qui pro tempore fuerit, dignoscitur pertinere, auctoritate ordinaria domini nostri predicti nobis in hac parte commissa absque sepedicte Eccl. S. Marg. ac cujuslibet alterius juris prejudicio alieni in Dei nomine presentibus abprobamus. Datum Erfordie Feria III. ante Nativitatem Domini MCCCXXXVII. Tenzel vermeint in *Supplemento II. Historie Gothanæ*, p. 103. Dieser Leopoldus de Bebenburg sey eben derjenige, qui jura Regni & Imperii Germanorum adversus Papæ Clerique tentamina eleganti libro vindicavit. In dem *Chronico Sampetrino* in *Menckenii Tom. III. Script. Rer. German.* wird er unrecht, p. 336. Johannes genennet.

HERBURDUS, An. 1365. Bey dem Closter des Heiligen Creuges zu Gotha kommt weiter unten ein Diploma vor, vom Erz-Bischoffe Gerlaco zu Maynz, worinnen seiner gedacht wird. In denen zwischen denen Grafen
(Thür. Chron. II. Theil.) Nun nun von

von Gleichen und dem Magistrat zu Erfurth, An. 1370. errichteten Concordatis findet man ihn also unterschrieben: Meister Herbord, Probst zu Erfurth, zu lant Sever.

LUDOVICUS de GINSFORTE war Anno 1405. Prapostus S. Severi, in welchem Jahr er den damals erwählten Schotten-Abt RUPERTUM, wie hernach Sectione IV. zu sehen, auf Erg-Bischöfl. und Churfürstl. Wapn-hischen Befehl, oder im Nahmen des Erg-Bischoffs confirmirte.

HERMANNUS, Graf von Beichlingen, war um das Jahr 1489. Prapostus S. Severi. Er bedienete auch noch andere Chargen darben, wie aus seiner völligen Titularur solches zu sehen, die also lautet: Decretorum Doctor, Prapostus & Canonicus Ecclesie S. Severi Erfurtens', Index & Conservator Jurium, Privilegiorum, Libertatum, Rerum & Bonorum Reverendorum Patrum ac Dominorum Abbatum, nec non Religiosarum Dominarum Abbatissarum & Conventuum utriusque sexus Monasteriorum Ordinis Cisterciensis.

VALENTINUS Herdegen, J. U. D. Colleg. Eccl. SS. Petri & Pauli in Northen, & S. Severi Erfurti respect. Prapostus & Cantor, Rector Magnificus Anno 1629. & 1630.

Weiter habe ich keinen Probst bey diesem Stifte mehr gefunden, wie dann auch jezo keine mehr sind.

§. VII.

Die Herren Decani, soviel man deren hat aufbringen können, sind bey dieser Stiffts-Kirche folgende gewesen:

WICELÖ. In dem Anno 1212. zwischen der Bürgerschaft zu Erfurt, und dem Closter Pforte errichteten Vergleichs-Instrument findet man unterschrieben: Wicelo, Decanus de S. Severo. In Sagittarii Historia der Graf-schaft Gleichen findet man p. 46. ein Diploma vom Grafen Lamberio von Gleichen de anno 1212. wo unter denen Zeugen stehet: *Wicelo Decanus de S. Severo.*

DITHMARUS, 1222. In einem beyhm Herrn Schannat Collect. II. Vindem. Lit. p. 10. enthaltenen Diplomate findet man unter denen Zeugen: Dithmarus, Decanus S. Severi.

HENRICUS de BIBRA, 1240.

HENRICUS TOPSTET 1256.

GUNTHERUS Rurh, 1264.

ECHEHARDUS, 1280.

CONRADUS de RHODE, 1290.

MARQUARDUS, 1294.

AL-

ALBERTUS de LAPIDE, 1294.

HENRICUS, 1322.

RUDOLPHUS, 1326.

GOTTFRIDUS Scultetus & Decanus 1327.

HEINRICUS. In Tenzelii Supplemento II. Historiæ Gothanæ findet man ein Schreiben, welches sich also anfängt: Hermannus sanctæ Mariæ & Henricus S. Severi Decani &c. Datum Anno Domini clō ccc. xxxiii. xvii. Kal. Februarii.

MECHEFRIDUS, starb 1337.

HENNE de VIENSBERG, 1338.

HENRICUS de WEBERSTETT, 1345.

LUDUVICUS de MUNTE, hat resignirt 1350.

ROBERTUS de SANGERHAUSEN, starb 1350.

JOHANES de TREVERIS, starb 1360.

BERTHOLDUS CALVE, 1366.

THEODERICUS de ARNSTET, 1387. Er war Anno 1381. als Päpstlicher Commissarius nach Gorha abgeordnet, in einem Geschäfte, wovon Tenzel in Supplemento II. Historiæ Gothanæ, p. 225. handelt.

NICOLAUS de LUBECK, 1399. Er wurde Anno 1411. zum Bischoff zu Merseburg erwählt, welchem Stifte er 20. Jahr vorgestanden hat, und ist Anno 1431. gestorben. (a)

JOANNES TREDEBER, 1415.

TILMANNUS SCULTETI, 1429.

JOHANNES GUDERMANN de WALTERSHAUSEN, Pro-Cancellarius Studii Erfordiensis, 1461.

HERMARNUS STEINBERG, Doctor, 1480.

JACOBUS DOLIATORIS, Embeccensis, J. U. D. 1524.

Von dieser Zeit an ist die Decanats-Würde gangen 30. Jahr unbesetzt geblieben.

M n n n n 2

HEN-

§. 6.

(a) Das *Chronicon Episcoporum Merseburg.* in des Herrn Cantzler von Ludewig Tom. IV. Reliqu. MSt. omnis ævi Diplom. schreibt von ihm also: *Nicolaus Lubeck Decanus Ecclesiæ S. Severi Erfurtens.* - - fuit homo pius & sine omni dolo, sed quia à juventute magnus curtilanus ac procurator causarum in curia Romana extitit - - in tertio ordinationis suæ anno ad concilium Constantiense se personaliter transtulit.

HENRICI COCI, Huxariensis 1554.

VITUS MILETUS, SS. Theologiæ Doctor, 1581.

CHRISTOPHORUS HERDEGEN, 1589.

JOANNES STAMPF, starb 1635. erwähnt 1602.

NICOLAUS EBERHARDI, erwähnt 1635. starb 1643.

MARCUS HARTUNG, Helingensted. 1643.

CASPARUS HENRICUS ZIEGLER, Erffurt. 1651.

JOHANNES DANIEL de GUDENUS, SS. Theol. D. 1659. starb 1694.

JOHANNES JODOCUS HUNOLD, SS. Th. D. 1694. starb 1700.

GEORGIUS HENRICUS STREIT, Dingelstad. 1700. starb 1730.

Der Hochwürdige und Hochwohlgebohrne Herr, Herr CHRISTOPHORUS IGNATIUS de GUDENUS, Suffraganeus & Sigillifer Erffordiensis, dessen kurz vorher in der dieser Classi VII. vorgesezten Vorbereitung pl. tit. Erwähnung gethan worden.

§. VII.

Die jetzige Herren, Decanus, Canonici und Vicarii bey dieser Stifts-Kirche sind folgende:

Der Herr DECANUS, wie kurz vorher gedacht.

Herr DANIEL RICHARDUS SPOENLA, Scholasticus zu der Zeit Rector Magnificus.

Herr IGNATIUS OTTO, Cantor.

Herr MAURITIUS MOLITORIS.

Herr Johann Bernhard MOLITORIS.

An des lezt verstorbenen Cantor Rehrers Stelle ist eingetreten

Herr NN. CAPPIUS.

Vicarii.

NN. ESHWEILER.

NN. ASMUS.

NN. KOEHLER.

MICHAEL CHILIANUS KAUFFOLD.

SECTIO III.

Von dem Königlichen Kloster und Abten SS. Apostolorum Petri & Pauli auf dem Petersberge.

Summarischer Inhalt.

§. I. Stifter des Klosters S. Petri und Pauli auf dem Petersberge, nebst dem vom Originali copirten Fundations-Briefe.

§. II. Diese vom Könige Dagoberto III. geschehene Foundation wird erwiesen weiter 1. ex Lamberto Schafnaburgensi.

2. Ni-

2. Nicolao de Syghen in Addit. ad §. IV. Das Closter wird reformirt, die eingeschlichene Canonici ausgetrieben, und wiederum Religiösen hinein gesetzt. Dann werden die Herren Aebte in ihrer Ordnung, bis auf jetzige Zeit angeführt.

§. III. Das Fundations-Diploma wird von einigen impugnirt, deren Objectiones angeführt, hingegen auch durch einige Gegen-Sätze eluirt od. evincirt werde.

§. I.

Dieses vortreffliche Closter und herrliche Benedictiner Abtey auf dem Petersberge zu Erffurt führet den Fränkischen König Dagobertum III. zu seinen Stifter an; und wegen des Beweises gründet sich dasselbe auf den Fundations-Brief, welcher im Closter Originaliter befindlich, (a) die wahre Copen hiervon aber ist folgende:

Cum gratia Sanctæ & individuae Trinitatis.

Ego Dagobertus, Francorum Rex notum facio tam Clero quam populo, tam Christianis quam Paganis, quod urbem nostram, nomine *Merwigesburc*, quæ nobis hæreditario jure ab ipso Avo nostro *Merwigo*, fundatore videlicet ejusdem urbis in Thuringia obvenerat, S. Petro & suis Monachis, Deo inibi serviensibus, a quo & ipse mons post foundationem Monasterii, quod in honore præfati Apostoli construxi, vocabulum summsit, deleta paganico prius nomine avi nostri, S. Petri mons vocatus, cum omnibus serviciis suis, post finem vitæ meæ possidenda, regali potentia dedimus. Quali autem id Dei ordinatione factum sit, indicabimus. Fuit in præfata urbe, juxta Ecclesiam S. Blasii Martyris, homo Dei, nomine *Adeodatus*, rogatu meo, a Moguntino Episcopo *Rigiberto* inclusus, qui inclusus, ob periculum animæ suæ, nolens uti communionem Clericorum, uxoris & armis utentibus, sæpe me rogavit, ut de aliquo meo Monachum clauastro, a quo divinum officium & verbum veræ fidei audiret, & communionem sacri Mysterii perciperet, sibi evocarem. Hujus ego, ob intimam familiaritatem, petitioni annuens, misi ad Monasterium Monachorum, quod simili modo construxi in *Wizenburc*, Venerabilem seniore Monachum nomine *Trudechindum*,

Nnn nnn 3

inde

§. I.

(a) Beym *Trithemio* findet man denselben in *Compendio sive Breviario primi voluminis Annalium sive Historiarum de Origine Regum & Gentis Francorum*; ingleischen *Madero* in *Appendicibus Chronici Montis Sereni* beym *Hofmanno* in *Script. Rer. Lufatic. Tom. IV. p. 130.*

inde evocans, præfato Adeodato incluso doctorem & rectorem direxi, qui eo perveniens, cepit paulatim ex ejus doctrina & suasionem inclusi, numerus credentium multiplicari, tum conversione Paganorum ad Baptismum, tum Clericorum & laicorum ad Monachicum habitum. Hoc ego cernens, & divinum in hoc favorem intelligens, tradidi sæpe dictam urbem meam, cum omnibus sibi pertinentibus S. Petro, & suis Monachis ibidem Monachicam religionem stabilendam & Abbatiam meo auxilio faciendam. Dedi præterea S. Petro, & suis Monachis ad usus diversos silvam, quæ ob numerositatem cervorem, *Hirzbruil* vocatur, a pomeridiana plaga urbis versus orientem, usque ad terminos regionis *Orlaa*, quam regionem Pippino Palatino Comiti in beneficium tradidi. Dedi nihilominus ad supradictum cœnobium Villas a *Sclavis* in eadem silva, factas, scilicet *Tonecdorf*, *Tagebetheste*, *Tutelsere*, *Meychenrod*, *Hochdorf*, & alias plures. Et aquam *Geram*, ad capturam piscium Monachis, a meridiana parte urbis, usque ad terminum *Curude* Ministerialis mei *Gisbodi*. Dedi etiam de curia mea, ad usus fratrum C. modios tritici, C. ordeï, & totidem avenæ, & cetera omnia mea in Thuringia. Ad hunc mihi dilectum locum continendum, dedi Ministeriales meos & possessione, quorum hæc *Gilberdum*, *Eckebarum*, *Wolegium*, *Omarum*, *Sigebertum*, *Adelgorum*, *Gelfradum*, *Guntramum*, & ceteros omnes in Thuringia. Ut Jesu firma æternaliter mari fecimus, & Banno Rigeconfirmari rogavimus, & sigillo nostro adhibito guntia, Kalendis Martii, in pi. Acta sunt hæc anno D. CCVI. indictione VIII. farum sunt hic, Pipinus marolus Moguntinus Episcopus nus Comes, Ekebertus Co-Thuringia & circa Rhenum victissimi Regis Tageberti Francorum.

cum omni eorum sobole sunt Nomina: *Gisbodum*, *Woltboldum*, *Gisen*, *Egenon*, *tum*, *Theodbertum*, *Adelbo*, *Irfridum*, *Gunzelinum*, mnes meos famulos & hæc traditio domino meo neat, litteris nostris, stabiliti Moguntini Episcopi annulo nostro colligavimus complevimus. Data Mo-præsentia Rigiberti Episcopi-Dominicæ incarnationis Testes omnium harum caujor domus & filius ejus *Ka*, *Rigibertus*, *Guntinus* *Paga*mes, & omnis Ecclesia & in Moguntia. Signum in-

§. 11.

Die vom Könige Dagoberto geschehene Foundation dieses Clasters beständigen folgende Geschicht-Schreiber, als

1. *Lambertus Schafnaburgensis*, welcher beyhm Jahr 706. also schreibet: Initium S. Petri in Erphesfort, quod construxit Dagobertus Rex Francorum in monte, qui antea Merwigsburg vocabatur: sed ab ipso Tagoberto mons S. Petri nominatus est: & omnia, quæ habuit in Thuringia, ad eum locum dedit monitu Trutmanni solitarii.

2. *Nicolaus de Sygben*, welcher den Lambertum Schafnaburgensem continuirt, schreibet ad an. 707. Dagobertus Rex Christianismus construxit monasterium in Erffort, in monte, quem antiquitus vocant Merwigsburg à Merbigo pagano Rege Francorum, qui filius fuit Merwigi principis de Thuringia, & tritavus ejusdem Dagoberti Regis: deletoque paganico nomine ejusdem urbis vel montis S. Petri montem nuncupavit, ibique monachicam vitam, sicut jam pari modo in Felsenburg (a) fecerat, instituit & destructo castro monasterium S. Petri ædificavit rogatu Adeodati vel Trutmanni inclusi, qui quidem tempore ejusdem Regis secus Ecclesiam S. Blasii, quæ sita fuit juxta prædictam urbem à Kygiberto Moguntino Episcopo fuerat inclusus, & omnia quæ habuit in Thuringia à materna hæreditate, sancto Petro fratribusque ibidem Deo servientibus tradidit: quæ postea sanctus Bonifacius martyr & Episcopus abstulit, & episcopium ibidem faciens, monachis ibidem degentibus tantum dimisit, quantum sufficeret ad annonam cotidianam. Welches zu Teutsch also lautet: Im 707. Jahr hat der Aller-Christliche König Dagobertus ein Closter in Erffurt erbauet auf dem Berge, welchen man vor Alters genennet Merwigsburg von Merwig dem heydnischen Könige der Francken, welcher ein Sohn Merwigi des Fürsten von Thüringen und ein Oberälter-Vater des Königs Dagoberti gewesen. Und nachdem er den heydnischen Nahmen derselben Stadt oder Berges hinweg gethan, hat ers des heiligen Petri-Berg genennet, und daselbst ein einsam Mönchs-Leben angerichtet: Gleich wie er vorher in Felsenburg gethan, und hat das Schloß zerstöhret, und S. Pe:

§. 2.

(a) In dem Foundations-Briefe, wie er beyhm Madero befindlich, wird dieser Ort Selsenburg, von Salz oder Sels: und in einem geschriebenen Chronico wird er ausdrücklich Saltzburg genennet. Wann man eine gründliche Saltzburgische Historie nachschläget, dergleichen der Herr Pater Hansfzizius geschrieben, so wird man finden, daß Dagobertus der Francken König, mit in derselben vorkommt.

Peters Münster gebauet, auf Bitte des Einsiedlers Adeodati oder Trutmanni: welcher umb dieselbe Zeit von Rigiberto dem Erz-Bischoff zu Mayns bey der Capelle S. Blasii zum Einsiedler gemacht worden: Und alles was er in Thüringen von der Mütterlichen Erbschaft herrührend besessen, hat er S. Petro, und denen daselbst Gott dienenden Mönchen übergeben: welches nachmahls der Märtyrer und Bischoff Bonifacius weggenommen, ein Bisthum daselbst gemachet, und denen Mönchen nur so viel gelassen, als ihnen zur täglichen Nahrung nöthig war.

3. *Der Erphurdianus Antiquitatum Variloquus*: DCCVII. Dagobertus Rex Francorum construxit Monasterium S. Petri in præfata urbe in *Merwigsburg* dicta. Exinde paganico nomine ejusdem urbis deleta, Mons S. Petri nomen obtinuit. Idem etiam monachos Deo servientes in eodem monte posuit rogatu Papæ (b) Adeodati. Quod monasterium cum omnibus, quæ in Thuringen habuit, S. Petro Apostolo contulit. Qui monachi ibidem morantes juxta Ecclesiam (Capellam) S. Blasii, quæ ibidem tunc temporis habebatur, una cum Ecclesia S. *Gangolfs* (c) quam idem Rex Dagobertus construxit. Sed post CCCC & eo amplius annos à Burchardo Abbate confRACTA est, qui à Sigberto Moguntino Episcopo fuerat inclusus.

4. *Der Auctor de Landgraviis Thuringiæ* schreibt hiervon Cap. VI. also: Tagebertus veniens in Thuringiam, castrum Merwygsburg destruxit à prædecessore suo constructum, & in eodem loco monasterium in honorem S. Petri construxit, quod hodie cernitur in Erfordia.

5. *Der*

(b) Das Wort Papæ ist allhier falsch und unrecht, denn um diese Zeit hat kein Pabst gelebet, der also geheissen. In dem MSto hat vielleicht ein P. allein gestanden, welches so viel als Pater heissen soll; aus diesem hat nachgehens ein anderer Papa gemacht: Wiewohl auch das Wort Papa vor den Zeiten des Pabst Gregorii VII. als welcher in Synodo Romana am ersten verordnet, daß es allein summis Pontificibus beygelegt werden solle, auch andern Geistlichen gegeben, und sie also genennet worden.

(c) Von dieser Capelle S. Gangolfs finde ich in einer geschriebenen Thüringischen Chronick folgendes aufgezeichnet: Die Stadt hatte, nachdem sie 150. Jahr gestanden bis Anno 590. an Einwohnern, die mehrentheils Acker-Leute waren, sehr zugenommen, daß auch das Theil über der Stadt, jeko das Johannes Viertel genannt, mit Wohnungen angefüllet war, bis vors August-Thor an die S. Gangolfs Capelle (die jeko noch an der Schmidtestetter Gassen Ecken zu befinden, und zur Regler Knaben Schule aptirt ist) die von frommen Personen erbauet worden, solche hat König Dagobertus dotirt, und mit vielen Einkünften versehen, das war die zweyte Christliche Capelle: anbey waren allhier noch Heiden genug vorhanden.

5. *Der Author Compilationis Historicae*, Tom. I. Pistorii, pag. 1082. Sub hoc Papa (Johanne) Dagobertus Rex Francorum fundavit monasterium sancti Petri in Erfordia, nam ipse mons antea Merwigsburg vocabatur, sed ipse Rex S. Petri appellavit.

§. III.

Diesem, und was insonderheit das Fundations-Diploma anbetrifft, will Trithemius, und nach ihm *Sagittarius*, (a) *Paullini* (b) *Tenzel* (c) in (*Thür. Chron. II. Theil.*)

000 000

Zweif-

§. 3.

(a) Dieser führt in *Antiquitat. Ducat. Thuring.* p. 35. Trithemii Worte ex Chronico Hirsaugienli, p. 65. an, die also lauten: Quartum (Wilhelmus Abbas) fundavit in Thuringia cœnobium in civitate Erphordensi, in honorem sanctorum Apostolorum Christi Petri & Pauli, in quo similiter fratres de conventu suo Hirsaugienli posuit ipsumque cœnobium & fratres Giselberto ex monacho Hirsaugienli eo tempore abbati in Reinhartzbronna regendum & procurandum, quousque ei de abbate provideret, commendavit. Verum cum fratres, qui hodie monasterium ipsum Erphordienſe inhabitant, regem Francorum Dagobertum fundatorem suum fuisse dicant, poterit nos forſan aliquis falſitatis arguere, quod abbatem Hirſaugienſem Wilhelmum fundatorem ejus audemus appellare. Idcirco teſtem veritatis hitoriam vitæ ipsius in medium producimus, in qua manifeſte habentur, quæ nos hac de re locuti ſumus. Nec diſceptionem advertimus, quoniam ſi primus fundator Dagobertus extitit, Wilhelmus non primus, ſed poſt ruinam prioris cœnobii fundator ſecundus fuit. In dem *Compendio Hiſtoria* Francorum ſchreibet er das Diploma ſelbſt mit ein, ſchreibet aber hiervon alſo: Licet hic inferere falſam de fundatione monaſterii ſancti Petri Apoſtoli in Erphurdia quorundam opinionem, qui Dagoberto Regi magno hujus fundationis honorem concedunt, quod nec tempus permittit nec ratio. Libens præteriſſem hanc battologiam imperitorum, niſi me ſcriptorum meorum deſenſio compelleret in medium proferre nugæ. Scripſimus enim jamdudum, ad inſtantiam Blaſii & Joannis abbatum, duo non parvæ quantitatis volumina Chronicorum live annalium inſignis monaſterii Hirſaugienſis noſtri ordinis, quod ſitum eſt in diœceſi Nemetenſi, ſive Spirenſi, in quorum primo multis rationibus probavimus ſufficienter memoratum cœnobium ſancti Petri in Erphurdia non à Dagoberto rege Francorum, ſed per divum Wilhelmum Hirſaugienſem abbatem duodecimum primitus eſſe fundatum. Et quia nunc aſſertionem hanc noſtram magis cognovimus eſſe veram ex conſectis & ineptiſſimis literis, quas in prædicto monaſterio Erphurdiano vidimus, nullo munitas ſigillo cujuſcunque, & legimus ſub nomine Dagoberti & reſcripſimus, ne quis falſitatis nos argueret, operæ precium fore duximus, ſi earundem literarum exemplar cum aliis rationibus noſtræ aſſertioni conjungamus.

Zweifel ziehen. Trithemius will die Foundation dieses Closters dem 12. Abt Wilhelmo in dem Closter Hirsau, der von Anno 1069. bis 1097. seinem Closter vorgestanden, zuschreiben. Sagittarii Einwurffe, warum er den Fundations-Brieff nicht vor genuin und gültig erkennen will, sind

Erstlich, daß er saget, es könne Dagobertus I. nicht Stifter seyn, weil dieser von Anno 621. bis 654. regieret habe; Dann könne es auch Dagobertus III. nicht seyn, weil dieser von Anno 711. bis 715. regieret, das Diploma sey aber Anno 706. datirt. Dagoberto II. könne daher die Stiftung noch vielweniger zugeschrieben werden, weil dieser Anno 687. erschlagen worden.

Zweyten, so treffe auch die Römer Zins-Zahl, zu Latein Indictio genannt, mit dem 706. Jahr nicht überein: Indem solche im gedachten Jahre nicht die neunnde, wie im Diplomate stehet, sondern die vierdte gewesen.

Worzu vierdens komme, daß keiner von diesen Dagobertis den König Meroveum zum Groß-Vater gehabt; und was er nicht noch weiter von Zweiffels-Knoten allda knüpffet.

Vor einigen Monaten schickte mir ein guter Freund eine gewisse besalls vor das Closter oder Abtey auf dem S. Petersberg, ich weiß aber nicht von wem, abgefaßte Deduction; Diese will ich nun von Wort zu Wort inscribiren. Ich habe weiter nichts, als allein die wenige Noten hinzugehan.

Argumenta, quibus demonstratur Trithemium Abbatem errasse asserentem
Wilhelmum Hirsauensem Abbatem fuisse fundatorem Monasterii
S. Petri in Erfordia.

DAGOBERTUS (d) Rex Francorum Chil-seu Hildeberti filius, cognomine Junior anno Christi 706. Fundavit MONASTERIUM S. PETRI in Erford, juxta attestatum ejusdem Serenissimi Regis hodiernum residuum. Seculo decimo Hungaridanosas irruptiones depopulationesque in hasce provincias facientes rerum statum plurimum corruperunt, unde contigit, ut monachi S. Petri, qui à prima Dagobertina fundati

(b) Dieser hat eine absonderliche Schrift dargegen abgefaßt, wie aus dem ersten Capitel des 1. Buchs zu sehen.

(c) In Supplemento II. Historia Gothana, p. 353.

(d) Non Dagobertus I. ut quidam volunt, ob quam causam Dominus Eckhartus Tom. I. Rev. Franc. p. 210. Fundationem Dagobertinam generatim invalidare videtur: Idem judicandum est, inquit, de fundatione Cenobii S. Petri Erfordiae, quam sequioris ætatis Scriptores Dagoberto I. attribuant, quem tamen nunquam Erfordiam venisse non invenio; sed III. hujus nominis, qui anno DCCXV. viam carni inivit.

diuine hucusque sub regula S. Benedicti, more monastico in communi vixerant, diu-
 tius bonis annisque redditibus successu temporis in Canonicos plane degenerarint. Ea
 dum facultate centum & quod excurrat annis, incola Canonicorum usi licentia, pia
 fundatione abusi sunt, donec anno 1059. Eminentissimus D. SIGFRIDUS, ex Abbate
 in ARCHIEPISCOPUM MOGUNTINUM recenter electus, (e) servata
 prece Erfurti sacra Synodo, assistente potiori clero ac populo, Canonicos illos, male
 fidei possessores, canobis eliminavit & Benedictinos regulariter viventes reintrodu-
 xit, in quem subjungam modo. Evocavit bene fatus Archi-Prasul mox de Mona-
 stero Cluniacensi, tunc disciplina religiosa conspicuo, binos probatissima vite mona-
 chos, RUGGASTUM videlicet & RABBATONEM, qui post restitutionem primi
 inde fuerunt ad S. PETRUM ABBATES monasticam vivendi normam ibidem
 indefesse restaurarunt: utroque autem defuncto Admodum Reverendus P. WEZILO
 iam loci neoprofessus in pralatura successit; quem, cum cathedrales Moguntini Anno
 1064. in Archiepiscopum sibi cooptarent (f) Admodum Reverendus P. RUTHARDUS
 (g) petrensis item professus eidem à capitularibus Abbas sublektus est, qui & Reve-
 rendissimus D. WEZELONEM anno 1088. è vivis sublatum in sede Moguntina sub-
 sequi meruit. Sollicitus vero praprimis hic Venerabilis D. RUTHARDUS, qualiter
 meritis suis charissimis, a quibus iam discedendum erat, de digno rursus capite provi-
 deret, S. WILHELMUM Hirsangensem Abbatem amice interpellavit, quatenus Re-
 verendissimum D. GISELBERTUM, quem recenter de claustro suo cum 12. monachis
 ad monasterium REINHARTSBORNENSE à LUDOVICO Landgravio Thuringia
 constructum, titulo Abbatis destinaverat Petrensis Erfurtinis insinuat pra-
 esse pateretur; Quod Reverendissimus D. Ruthardus anno 1090. pro voto à Domino
 Wilhelmo consecutus Giselbertum deinde fideliter adjuvit, ut Petrense claustrum fa-
 ctione Henrici IV. Imp. ex odio Sigfridi Electoris Moguntin. anno 1079. exustum ple-
 ne reedificaret. Contigit porro interea temporis solennem expeditionem in terram
 sanctam pro recuperatione Hierosolyma tota Europa publicari, cui, cum plurimi Chri-
 stianorum se sponte addicerent, cruceque signati, illuc peregrinarentur, Abbas quo-
 que monaster Giselbertus diversis associatus Thuringicis Magnatibus anno 1090. idem iter,
 devotionis causa in se suscepit, constituens interim concediti sibi monasterii Petren-
 sis Administratorem Reverendissimum Patrem BURCHARDUM p. t. ejusdem Celle-
 riciensis. Qua professione Reverendissimus D. Giselbertus in notitiam Godefridi Bo-
 lonii,

DDO 000 2

lonii,

(e) is erat Sigfridus, vel Sigefridus, seu Sifridus, hujus nominis primus. Vid. in-
 ter alios Tom. I. rerum Moguntiacarum Georg. Christ. Joannis, p. 496.

(f) Wezilonem interea Monachum Petrensem fuisse, tradunt MStum Chronicon Pe-
 trense, & D. Gudenus in Histor. Erfurt. Lib. I. §. 8. p. 28.

(g) Prognatus fuit iste Ruthardus magna & veteris prosapiæ familia, Nobilium
 scil. qui à castro, quod in possessionibus suis habuere, de Hartesberg dicti fuere.
 Vid. Joannis Tom. I. Rer. Moguntiacarum, p. 525.

lonii, Christiani exercitus Ductoris principalis ac postmodum Hierosolymorum Regis deveniens illius rogatu ibidem remansit & in cœnobio D. Maria Virg. sacri ordinis nostri in valle Josaphat tunc existente potiore temporis partem pie exigens, illic demum anno 1100. die prima Octobris, cum sanctitatis opinione defunctus fuit. Cujus obitum intelligentes Benedictini Erffordienſes propediem Admodum Reverendum P. BURCHARDUM, professum Hirſaugienſem ex Administratore in Abbatem suum unanimi consensu elegerunt: quem proinde Eminentissimus D. Ruthardus Elector Moguntinus, tum in Thuringia exul degens, mox confirmavit, & personaliter in Monasterio nostro inauguravit. Hic porro noster Abbas, anno 1103. exorsus est à fundamentis novum templum ex meris edolatis quadris, in eoque collocavit statuam Regis Dagoberti fundatoris ex ingenti Saxo elaboratam, atque antiqui templi Schemam manu præferentem, nunc usque inibi visendam: at Basilica hac necdum absoluta D. BURCHARDUS Abbas summam disgratiam Eminentissimi D. Adalberti, Ruthardi in cathedra Moguntina successoris incurrit, eo quod Henricum V. Imperatorem à Paschali Papa excommunicatum, anno 1113. Erffarti hospitio recepisset eum eoque familiariter conversatus fuisset. Qua de causa Adalbertus Elector ipsum Prælatum privavit, & Eximium Patrem RIPERTUM, SS. Theologia Doctorem, intimumque Consiliarium suum de Capitulo Petrensi eidem in regimine substituit.

Ceteros Dominos Abbates succedaneos non commemoro, cum id ad præsens intentum meum nequaquam faciat. Errorem enim tantum manifestare cupio, quem Reverendissimus D. Johannes Trithemius, Abbas Spanheimensis, admisit, quando typicis scriptis suis Dagobertinam foundationem nostram penitus evertit ac B. Wilhelmum Hirſaugienſem Abbatem primum Petrensis Monasterii in Erffordia Fundatorem absolute pronunciavit, constituitque, atque hac ratione diversis post se Historicis archivorum nostrorum ignaris idem sentiendi publicandique ansam præbuit. Ne vero error iste imposterum apud Scriptores invaleſcat, paucis eundem detegam, tum ætatem B. Wilhelmi Monasterium Petrense existisse perspicuè demonſtro, quo præſtito sæpe fata fundatio inclito Francorum Regi Dagoberto, cui ante D. Trithemium, nomine contradicente, universim adscripta fuerat, facile relinquatur & argumenta omnia in contrarium adducta sponte sua corrueant.

Sequuntur argumenta:

Anno 1059. Eminentissimus D. SIGFRIDUS eo nomine primus, Archiepiscopus Moguntinus, ejectis Canonicis Monachos Benedictinos loco restituit, quemadmodum ex privilegiatis literis, Monasterio Petrensi ab Eminentissimo D. HENRICO Archi-Præsule Moguntino anno 1143. munificentissime elargitus fit manifestum. Harum autem literarum sequens est tenor & copia:

In nomine Sanctæ & individue Trinitatis.

Notum sit omnibus Christi fidelibus, tam modernis, quam post futuris, quod ego HENRICUS gratia Dei Moguntinæ Sedis Archiepiscopus Prædecessorum meorum

rum religiosis institutis devota mente consentio, & quicquid ab eis in honorem Dei & laudem sancitum est, sanctum teneo, & quicquid ab eis canonice reprobatum est, irritum teneo; & quicquid ab eis Ecclesiastica autoritate in melius commutatum est, utilitatis aut necessitatis causa, ratum esse censeo: Si quid vero ex his, quæ decreverint, per negligentiam, vel antiquitatem depravatum est, aut oblivioni traditum est, libenter & devote pro consilio Catholicorum virorum & pro posse meo restauro. Hujus itaque benevolentiae constantia firmatus Abbatiam S. Petri in Erffort in patrocinium meae defensionis assumo, & quicquid honoris & utilitatis ab antecessoribus meis ei collatum est, ego non imminuo: imo si adhuc quid deest, libenter supplebo.

Enim vero cum tempore Archiepiscopi SIGFRIDI Canonici absque Monachis in Erphesfurt Deo deservirent, & contemnentes seculum se extra Erphesfurt ad monachorum transferrent consortium; ex consilio Canonorum, monachorum, laicorum, zelum Dei habentium, Canonicos qui tunc montem S. Petri inhabitabant cum charitate & pastoralis dispensatione, removit, & celebrata Synodo, omnibus Catholicis, qui ibi aderant unanimiter in ipsum consentientibus, monachos ibi substituit, ut in tam celebri loco poenitentes invenirent, quo confugerent, & secularium hominum ineptias monachorum orationes & exempla temperarent, quod postquam banno & privilegii sui attestazione confirmavit, prædictam Abbatiam, tam ipse, quam successores illius, prædiis & mancipiis cæterarumque necessariarum rerum largitionibus magnifice locupletavit, & ab omni seculari exactione & ab omni personarum secularium prægravatione eam liberam esse constituit, sicque factum est, ut locus ille, cooperante gratia Dei in omnibus feliciter procederet & per oblationes fidelium usque ad hæc tempora pulchre & honeste subsisteret, unde & antecessores mei eundem locum in sua defensione habuerunt & eum diligentes instituta illius privilegiis firmaverunt.

Ego quoque Majorum meorum beneficentiæ consentiens litterarum & sigilli mei confirmatione & sub vinculo anathematis decerno, ut quicquid ipse locus habet in prædiis, in mancipiis, pascuis, sylvis, cultis & incultis, in aræis, ædificatis & ædificandis, in pratis & agris, in molendinis, in hortis, in aquis, piscationibus, aquarum discursibus; denique in omnibus rebus utensilibus, & possessionibus, seu modo habitis, & hic subreptis: in *Erffurt*, in *Alach*, *Bindersleben*, *Tutelstete*, *Weyerere*, *Mulhusen*, *Stuchsfurt*, *Honige*, *Tisental*, *Crotendorf*, *Nabawineda*, *Bachstede*, *Franckenrode*, *Enzenrode*, *Eisselyben*, *Affere*, *Abterode*, *Huren*, *Paltestete*, *Walren*, *Swestete*, *Ulstete*, *Gotenstete*, *Rode*, *Frisstete*, *Gearislyben*, *Ingerislyben*, *Eislyben*, *Duselyben*, *Kirspeleyben*, *Vipeche*, *Tutileyben*, *Arolfishausen*, *Tunzrenhausen*; *Fladchindorf*, *Hainme*, *Rugersleyben*, *Suzere*, *Sumeringen*, *Tabeha*, *Talheym*, *Topfstete*, *Blanckeberg*, *Urleyben*, *Hagen*, *Hochdorf*, *Golsa*, *Kirchenheiligen*, *Gisbotisliben*, *Hochstete*, *Linterbach*, *Mittelhausen*, *Tundorf*, *Eichelborn*, *Dalnhusen*, *Bolestete*, *Dachebeche*, *Turowa*, *Bischoveroda*, *Berringen*, *Munthescelle*, seu adhuc juste adipiscendis; à nullo lædatur, à nullo calumniam malitiose patiatur, sit liber ab omni

seculari exactione, ab injusta advocatorum seu aliarum Laicarum personarum prægravatione. In eligendo Abbate liberam in Deo habeat potestatem, vel in proprio vel in alieno clauistro ejusdem conversationis. Quod si omnium prædecessorum meorum privilegia vel per negligentiam perdita, vel, quod absit, incendio fuerint concremata, hujus privilegii nostri autoritate sint cuncta pleniter reparata. Siquis contra autoritatem rapinis, incendiis, vastationibus, seu aliis infestationibus inquietaverit locum istum cum diabolo & angelis ejus, æterno, nunquam salvandus, deputetur incendio. Hujus ita nostræ confirmationis testes sunt, *Burchardus*, Argentinenſis Episcopus, *Anselmus*, Havelbergenſis Episcopus, *Hartmannus* Majoris Ecclesiæ Decanus, & S. Stephani Præpositus, *Heinricus* Majoris Ecclesiæ Custos, & Erffordienſis Præpositus, *Gerlacus* S. Victoris Præpositus, Magister *Wilhelmus* Gozbertus Cantor, & Præpositus, *Adelhartus* S. Severi Præpositus, Capellani: *Gotofridus*, *Conradus*, *Giselbertus*, Abbates: *Wernerus de S. Albano*, *VOLRAMUS HIRSAUGIENSIS*, *Cuno S. Disiberti*, *Heinricus*, electus S. Jacobi. Regulares Præpositi, *Erenfridus*, *W. de Winchele*, *Antonius de Elefestat*, *Guntherus de Lupoldesberg*, *Emicho de Linungen*, *Conradus de Chirebereih*, *Tammo de Hagenowe*, *Wiger* & frater ejus *Gotefridus de Huſte*, *Retherus de Werede*, *Dudo de Kaſtenberg*, urbis Præfectus. Ministeriales, *Embrico Aingrevius*, *Dudo & Megengotus* frater ejus, *Ruthardus* Vice-Dom: *Dudo Scultetus*, *Conradus de Gesmare*. Acta sunt hæc anno Dominicæ incarnationis millesimo, centesimo quadragesimo tertio, Indictione sexta, regente rege Conrado hujus nominis tertio. Data Moguntia, XIII. Aprilis per manum Sigewi notarii.

Cum igitur per hoc Diploma indubitatum fiat Eminentissimum D. SIGFRIDUM, Electorem Moguntinum de Monasterio Petrenſi Canonicos amoviſſe & monachos inibi ſubſtituiſſe, clarum evadit, illud jam tum extitiſſe, priusquam DN. WILHELMUS Abbas Hirſaugienſis fieret. Sigfridus namque iſtam Canonicorum amotionem ſtatim ab initio regiminis ſui autoritate Synodi Erffurti ſervatæ, inſtituit, B. autem Wilhelmus poſtmodum anno 1070. Ratisbona ex cœnobio S. Emmerammi Hirſaugiam in Prælatum poſtulatus fuit.

Notandum inſuper in eodem Diplomate, quod VOLMARUS, Abbas Hirſaugienſis teſtis adhibeatur, qui renovare utique non potuiſſet, quod ante paucos annos B. Wilhelmus Hirſaugienſis, Antecellor ſuus Erffurti Petrenſes fundaiſſet, adeoque hiſce litteris nequaquam ſubſcripſiſſet.

Ex Annalibus noſtris liquet, olim adfuiſſe ſpeciale reſtaurationis diploma Eminentiffimi D. Sigfridi, quod hodie non reperitur; fortaiſſis in archivis Moguntinis inveniri poterit.

2.

Reverendiſſimus Dominus BURCARDUS, Abbas Petrenſis, poſt reſtaurationem Sigfridi in ordine ſextus (juxta Trithemium vero poſt fundationem D. Wilhelmi primus) circa principium aditæ Prælaturæ, anno videlicet 1103, conſtruxit

novum

novum templum & in eodem, ad introitum, alto loco collocavit lapideam statuam Dagoberti fundatoris, hodieum visendam: an Burcardus ille primus Petrensis Abbas ignorare potuit B. Wilhelmum esse Monasterii Fundatorem?

3.

Item Eminentissimus D. Ruthardus, ex Abbate Petrensi Archi-Episcopus Moguntinus, hunc D. Burcardum electum confirmavit, inauguravitque personaliter & anno 1104. sequens Diploma eidem communicavit:

In nomine sanctæ & individua Trinitatis.

NOTUM sit omnibus Christi fidelibus, tam modernis, quam post futuris, quod ego RUTHARDUS, Moguntinæ Sedis Archi-Episcopus ratum esse censeo, quicquid religiosi institutis meorum Prædecessorum sancitum est: & quod per negligentiam, quæ decreverunt aut per antiquitatem, aut per oblivionem depravatum est, restauro, & instituo libenter & devotè juxta consilium virorum Catholicorum, quorum consilio & constantia firmatur: Abbatiam S. Petri in Erpsfurt in meam protectionem assumo & omnes zelum Dei habentes, qui eidem monasterio & Abbatix se junxerint permansuros. Ego quoque Majorum meorum consilio consentiens litterarum, & sigilli mei confirmatione & sub vinculo anathematis decerno, ut ipse locus & omnia, quæ habet in prædiis in mancipiis, pascuis, silvis, areis, & in omnibus possessionibus modo habitis seu habendis & hic subscriptis, in Erpesfurt, in Alach, Gilsperleyben, Tutilstette, Wegeserren, Mulhusen, Diffentale, Frankenrode, Asselara, Gothenstete, Udenstete, Tuseleyben, Kirspersleyben, Urpeche, Tuteleyben, Arolshusen, Summerringen, Hackensteten, Linderbeche, Gallcnhusen, Dachhebeche, Toronua, Bezzingen, Mongestella, seu adhuc juste adipiscendis, à nullo lædatur, à nullo malitiose gravetur, sit liber ab omni seculari exactione, ab Advocatorum seu aliarum Laicarum personarum prægravatione, in eligendo defensore Liberam inde habeant potestatem, ita sane quem ipse Abbas decreverit acceptandum: si quis autem contra nostram auctoritatem locum prædictum inquietaverit cum Diabolo nunquam salvandus æterno deputetur Incendio, quod Nos ratum & Inconvulsum permanere volentes, chartam hanc Sigilli nostri impressione confirmamus. Hujus rei Testes sunt Embricho Præpositus, Otto Præpositus, Heinrich Moguntinæ Sedis Archidiaconus, Conradus Comes, LUDEWICUS Comes, & ejus filius EREWINUS Comes & ejus Filius GOZMARUS Comes. Biligrim de Driforte, Embricho, Kulsrich, Kemboto, Ditmar, Saxo. Acta sunt hæc anno incarnationis Dominicæ MCIII. Indictione XIII.

Ex quo patet Monasterium Petrense prævie extitisse, cum RUTHARDUS D. WILHELMO coævus, hic dicat se ratum habere, quicquid ab Antecessoribus suis eidem concessum fuit, seque neglecta, aut per antiquitatem depravata restaurare &c. adeoque manifestum sit, D. Burcardum primum montis S. Petri Abbatem, ut vult Trithemius, non fuisse.

4. An.

4.

Anno 879. indictione XII. Dominus HERBORDUS ex Priore Corbejenſe factus eſt Abbas, ad S. Petrum Erſfurti, ita D. *Leznerus* in *ſuo Chronico Corbejenſi*, p. 65. & D. *Paulini* in *Hiſtoria Corbej.* pag. 374. (h) Idem antiqua manuſcripta Corbejenſia hac ſuper re ſtudioſe inſpecta ac perlecta.

Ex eadem Saxonum Corbeja anno 861. ad monaſterium Petrenſe deſtinatus fuit *F. Waltericus*, pro Lectore ita mox citati Scriptores (i) & manuſcripta Corbejenſia: Ergo jamdum in flore fuit Petrinum cœnobium.

5.

Frater *Ludolphus* monachus Erſfordienſis ac Petrenſis profeſſus anno 840. ſcripſit de vita & translatione *S. Severi*, quemadmodum refert *Reverendus P. Johannes Mabillon*, Tom. II. *Annalium Benedictinorum*, p. 152. & *Bolandus* die 1. Feb. p. 8. Num. 7. ubi etiam ipſum F. Ludolphi opus attexit: Ergo eo tempore Monasterium Petrenſe inhabitatum fuit.

6.

Tempore S. Bonifacii Monasterium Petrenſe amplis poſſeſſionibus à Fundatore Dagoberto ditatum extitit, quia ipſemet S. Bonifacius ex ejusdem bonis Episcopatum Erſfurtinum fundavit primo: Ita antiqua manuſcripta Petrenſia. De quo in Additionibus ad *Lambertum Schafnaburgensem* ita legitur: An. 707. Dagobertus Rex conſtruxit monaſterium in Erſfurt, in monte Merwigesburg, & omnia, quæ habuit in Thuringia a materna hæreditate S. Petro, fratribusque ibidem Deo ſervientibus tradidit, quæ poſtea S. Bonifacius Martyr & Episcopus ademit, & Episcopatum ibidem faciens, monachis degentibus tantum demisit, quantum ſufficeret ad annonam quotidianam. (*)

7.

Petrus Merſeus in *Catalogo Electorum Eccleſiaſticorum Coloniae* in 8vo impreſſo, pag. 181. poſtquam ſcripſiſſet de translatione ſedis Archiepiſcopalis de Wor-

(h) Verba *Annalium Corbejenſium* ad annum 879. hæc ſunt: *Heribertus*, Commonachus noſter, fit *Abbas monaſterii S. Petri in monte Erpenesphurt*.

(i) Ibidem ad annum 861. *Waltericus* Commonachus fit *Lector* iu monaſterio S. Petri in Erpenesphurt &c.

(*) In einem geſchriebenen Erſfurtiſchen Chronico finde ich p. 9. hiervon folgendes aufgezeichnet: dieweil auch das Cloſter S. Petri nicht alles bedurffte, was ihm Dagobertus verliehen hatte, ſo wurde ihm manches abgenommen, und dem Biſchöflichen Stifte gegeben, nemlich die Dörffer, das Waſſer-Recht, das Holz, die Wage genannt 1c.

Wormatia Moguntiani ita subjungit: Etdi Pippinus Archiepiscopatus dignitatem ac sedem libentius Erffordiam transfulisset in cœnobium S. Petri, ejus tamen voluntati & consilio refragabatur Pontifex summus.

Ex omnibus hisce argumentis luculenter demonstratur, Monasterium Petinum Erffordienſe ante tempora D. Wilhelmi, Abbatis Hirſaugienſis extiſſe; adeoque D. Trithemium erraſſe convincitur, dum ipſum ejusdem fundatorem aſſeverat, ſuiſque ad ſpeciem plauſibilibus probationibus alios in eundem errorem protraxit.

Convicto autem Trithemio nemo erit, qui Dagoberto, Francorum regi, Fundationem noſtram abjudicet.

Anno 1687, D. Caiſarus Sagittarius, Jenenſis Hiſtor. Profeſſ. Antiquitates Ducatus Thuringici edidit, in quibus Lib. I. c. 9. de fundatione noſtra ex profeſſo tractat, & ſæpe fato D. Wilhelmo adjudicat victus, ut fatetur D. Trithemii rationibus, quas adducit, iis ſque conſtanter inſiſtit. Hunc Authorem oportet inſpicere.

Dieſen pro fundatione Dagobertina militirenden Beweis-Gründen, füge ich allhier ferner ein vom Erzb-Biſchoffe zu Maynz Gerlaco II. Anno 1299. dieſem Cloſter ertheiltes Diploma, welches folgendes Inhalts iſt:

G. Dei gratia Sanctæ Moguntinæ Sedis Archi-Epiſcopus, Dilectis in Chriſto Abbati & Conventui Montis S. Petri in Erphordia Ord. S. Benedicti Salutem in Domino. Si Populus Iſraëliticus, qui ſub umbra Legis vivebat, frequenter adoraturus ad locum, quem elegit ſibi Dominus, ut ibi poneret nomen ſuum, vota & donaria plurima offerebat, tanto forcius debet Populus Chriſtianus, cui apparuit benignitas & humanitas Salvatoris, Eccleſias, in quibus Chriſtus inviſibiliter & impaſſibiliter immolatur, debitis honoribus frequentare, quanto certiora ſunt experimenta rerum, quam enigmata futurorum: Cupientes igitur ut Eccleſia veſtra prædicta congruis honoribus frequentetur, de omnipotentis Dei miſericordia & beatorum Petri & Pauli auctoritate confiſi, omnibus vere poenitentibus & confeſſis, qui in anniverſario dedicationis jam dictæ Eccleſiæ veſtræ, in Feſtis Apoſtolorum Petri & Pauli, cauſa devotionis eandem acceſſerint, vel, qui ibi Domini TAGEBERDI Regis Francorum, FUNDATORIS ejusdem loci, piam commemorationem fecerint; XL. dies de injuncta ſibi poenitentia miſericorditer relaxamus &c. Datum Erphordiæ Anno Domini MCCLXXX. IIII. Non. Januarii.

§. IV.

Aus dieſem erhellet, daß anfänglich Benedictiner-Mönche, nachgehens
(Thür. Chron. II. Theil.) Ppp ppp aber

aber im 10. Seculo, durch Veranlassung der Hunnischen Einfälle, aus diesen Canonici geworden, und über hundert Jahr in diesem Zustande verblieben, bis endlich der Erz-Bischoff Sigfridus I. Anno 1059. die Canonicos ausgetrieben, und die Mönche wieder, wie vorher, eingesetzt, wie solches aus dem von dem Erz-Bischoffe Henrico Anno 1143. ertheilten Diplomate erhellet. Waren dann nun zur Zeit des Erz-Bischoffes Siffridi I. Mönche in diesem Kloster, so kan ja der Abt Wilhelm zu Hirschau das Peter-Kloster nicht fundirt haben, weiln dieser erst Anno 1070. von Regensburg nach Hirschau beruffen worden. Es ist auch ferner allhier mit anzumercken, daß der Hirschausche Abt *Volramus* dieses Diploma des Erz-Bischoffes Henrici, als Zeuge mit unterschrieben, welches er nicht würde gethan haben, wofern dieses Kloster von seinen Vorfahren gestiftet worden wäre.

Weiter ist dieses zu beobachten, daß der Abt Burchardus, welcher nach der vom Erz-Bischoff Sigfrido geschehenen Restauration der sechste Abt, nach *Fritheimii* Meynung aber der erste, dieses Klosters seyn soll, Anno 1103. eine neue Kloster-Kirche erbauet, und gleich vorn bey'm Eingange, an einem erhabenen Orte des Königs Dagoberti als Stiffters Bildnis setzen lassen, so noch heutiges Tages zusehen. Hätte denn Burchardus nicht wissen können, daß der Abt Wilhelm der Stifter sey, wofern die Stiftung von ihm geschehen wäre?

Wann ferner der Erz-Bischoff Ruthardus, der zuvor Abt in diesem Kloster gewesen war, den Abt Burchardum confirmirt, und nachgehends Anno 1104. das Kloster in seinen Schutz nimmt, so saget er unter andern: *Ratum esse censéo, quicquid religiosis institutis meorum prædecessorum sancitum est;* aus welchen zu Tage lieget, es müsse das Kloster vor des Ruthardi Zeiten, der doch mit Wilhelmo coævus war, gestanden haben. Über dieses da ich in dem *Erphordiano Antiquit. Variloqu.* bey'm Jahr 1078. angemerckt finde, was massen dieses Kloster in diesem Jahre von dem Krieges-Heere des Kayfers Henrici angezündet, so ist abermahl dieses ein klares Zeugniß, daß es vor denen Zeiten des Abts Wilhelmi zu Hirschau gestanden, und nicht erst von ihm fundirt, wohl aber, auf Ansuchen des Abts und nachmahligen Erz-Bischoffs zu Maynz Ruthardi restaurirt worden. Die übrigen Beweis-Gründe vor die Dagobertische Stiftung dieses Klosters *S. Petri* können aus dem Lateinischen vorher angeführten Texte ersehen werden, und sind also bewand, daß sie wohl schwerlich über einen Hauffen können geworffen werden; In mehrern Betracht, daß Anno 706. Dagobertus III. wirklich

am Leben gewesen, obschon er erst Anno 711. seinem Vater in der Regierung erstlich gefolget; wir auch noch weiter wissen, daß König Dagobertus I. bey Lebend-Zeiten seines Vaters Clotharii II. nemlich Anno 622. zum König in Austrasien verordnet worden, da hernach ihm der Vater erst An. 628. durch seinen Tod Platz auf dem Königl. Thron gemacht, und ihm denselben eingekömmt. Kan nicht ein gleiches mit Dagoberto III. geschehen seyn, welches aber die Geschicht-Schreiber anzumercken vergessen? (a)

§. V.

Ich komme nunmehr auf die Abte selbst, welche diesem Closter, von Zeit seiner Foundation an, bis jeho vorgestanden. Diese sind nun folgende:

TRUDECHINDUS. Er ward, wie aus dem Foundations-Briefe zu erschen, vom Könige Dagoberto III. zum ersten Abte dieses Closters eingesetzt. **GOZT** segnete diese Foundation dergestalt, daß, nach Verlauff von wenig Jahren, die Anzahl der Religiösen also zugenommen hatte, daß man deren auf dreyhundert zehlen kunte, wie solches aus einem gesicherten MSto zu erschen: Worinnen ich weiter finde, es habe der Heilige Bonifacius, bey seiner Ankunfft in dieses Land, die Mittel, oder den Unterhalt vor einem Bischoff aus dieses Closters Revenuen und zugleich den ersten, wiewohl auch letzten Bischoff, in dem zu Erffurth zu fundiren gewilten Bisthum, nemlich Adolarium hergenommen, und zum Bischoff geordnet. Er war vorher Abt dieses Closters, daher dann zum zweyten Abte anzusehen:

ADOLARIUS. Nach diesen Adolario, der wegen seines um Christi willenerlittenen Märtyr-Todes in die Zahl der Heiligen versetzet worden, findet man eine geraume Zeit weiter nichts von einem Abte, als um das Jahr 880. in welchem vorkommt:

HERBODO, oder HERIBORDUS. Er wurde aus der Abtey Corbey, in welcher er Prior zuvor gewesen, hieher beruffen. (a)

Ppp ppp 2

Es

§. 4.

(a) In einem alten MSto dieses Closters findet man bey dieser Foundation folgendes an-gemerckt: *Exstructum fundatumque fuit à Dagoberto juniore, Hil- live Childeberti Francorum Regis filio, anno 706. cum Austrasiorum Regimen, vivente adhuc patre gereret &c.*

§. 5.

(a) In denen *Annalibus Corbejensibus* enthalten in *Paullini Syntagmate Rer. German.* und in *Leibnitii Tom. II. Script. Rer.* p. 296. findet man bey dem Jahr 879. folgendes aus

Es ist nun freylich zu beklagen, daß wegen der damahligen schlimmen Zeiten, auch Einfälle der Hunnen, und sonst mancherley vorgefallenen Unglücks-Fällen die Acta dieses Closters verlohren gegangen, ausser welchen, und wann dieses nicht geschehen wäre, wir nicht allein die völlige Ordnung derer Aebte, sondern auch mehrere Nachrichten von Erffurth und Thüringen haben würden. So viel weiß man, daß um das Jahr 940. die Klösterliche Disciplin in diesem Kloster gänzlich zu Grunde gegangen, die Religiösen die Kloster-Güter unter sich getheilet, und als Canonici gelebet, in welchem Zustande sie auf 119. Jahr verblieben, bis Anno 1059. Sigfridus, Abt zu Fulda, zum Erz-Bischoff zu Maynz erwählet worden, der es in Synodo generali dahin gebracht, daß die in Canonicos metamorphosirte oder degenerirte Mönche, entweder ihre vorige Klösterliche Disciplin wiederum annehmen, oder, wofern sie sich darzu nicht gutwillig verstehen wolten, das Kloster meiden mußten. Damit nun alles desto besser nach der Regul des Heiligen Benedicti mögte eingerichtet werden, so beruffte er aus dem Kloster Clugni oder Cluny zwey Religiösen, Namens Ruggastum und Rabbotonem, wovon er den ersten zum Abt in diesem Kloster nach der Reformation einsetzte.

1. RUGGASTUS der erste Abt nach der Reformation, Anno 1060. und nach ihm

2. RABBOTTO. Wann so wohl jener als dieser gestorben, mithin dann einer dem andern succedirt solches ist unbekannt. In dem Necrologio des Closters findet man angemerckt: Ruggasti, 28. Dec. Rabbatonis, 12. Jan. Dieses sind beyder Sterbe-Tage, es stehet aber das Jahr nicht darbey, in welchem es geschehen.

3. WEZILO, dieser folgte auf vorhergehende, man weiß aber nicht in welchem Jahre, sondern nur so viel, daß er An. 1084. zum Erz-Bischoff zu Maynz erwählet worden. (b) Er war von Geburt ein Erffurter, und hatte einen Bruder, der *Pilgrinus* hieß, welchen er, als Erz-Bischoff zum

angemerckt: *Heribortus*, Commonachus noster, fit Abbas Monasterii in monte Erpeneshurt. Und vorher ad an. 861. *Waltericus* Commonachus fit Lector in monasterio S. Petri in Erpeneshurt.

(b) Das *Chronicon S. Petri* bey *Menckenio* Tom. III. *Script. Rer. German.* p. 203. An. MLXXXIII. Sigfridus archiepiscopus Moguntinus obiit in Thuringia & Hungen sepelitur, pro quo Wecil constituitur. Ein gleiches sagen die *Additiones ad Lambertum Schafnaburgensem*, ad h. a. der Herr von *Gudenus*, L. I. Num. 8. pag. 28.

advocato Thuringiz constituirte, wie solches der Herr von Gudenus Lib. I. Histor. Erf. Num. VIII. p. 28. bezeuget.

4. RUTHARDUS, ward 1084. zum Abt, und Anno 1088. zum Erzbischoff zu Maynz erwählt. (c) Als dieses geschah, und er von Erfurth weg ging, ersuchte er den Abt zu Hirschau WILHELMUM, er möchte die Giselbertum, auf Ansuchen des Thüringischen Grafens Ludovici II. in seinen Kloster nach dem von ersagten Grafen fundirten Kloster Reinhardbrunn, als Abt allda abgeordnet, auch demselben vergönnen, daß er die Aufsicht über das Peter Kloster zu Erfurt übernehmen möge, welches ihm nicht allein vergünstiget, sondern es hat auch dieser Hirschauische Abt Wilhelm dem Giselberto getreulich beigestanden, und ist ihm zur wie-der Auserbauung des An. 1079. abgebrannten Klosters S. Petri (*) getreulich in Händen gegangen. Wie aber nach der Zeit dieser Giselbertus mit den Palastinern nach Jerusalem ging, so bestellte er an seine Stelle Burchardum, des Klosters Cellarium oder Kellermeister, der in seinen Abwesenheit die Administration führen sollte. Als aber Giselbertus Anno 1100. im Thale Josaphat verstarb, so erwählten die Conventualen dieses Klosters an seine Stelle den Interims-Administrator Burchardum, welcher von dem Erzbischoffe Ruthardo zu Maynz auch die Confirmation erhielt. (d) Dieser Erzbischoff nahm nun An. 1104. das Kloster S. Petri in seinen sonderbaren Schutz, wie solches das vorher allegirte Diploma bezeuget. (e) Der Abt Burchardus fing An. 1103. an die Kloster-Kirche S. Petri und Pauli, die in dem vorigen Brande auch mit war consumiret worden, zu bauen. (f)

PPP ppp 3

Als

(c) *Chronicon Sampetrinum* ad hunc annum, und *Dodechinus* pag. 457. Siehe vorher Classen I. cap. 15. dieses Buchs.

(*) Als Kaiser Henricus IV. nach der Schlacht bey Gladenheim, mit seiner Armee sich nach Erfurt retirte, so wurde dieses Kloster, nebst dem Stifft Severi und andern vielen geistlichen Gebäuden mehr abgebrant. Dieses bezeuget das *Chronicon S. Petri* in *Menckenii Tom. III. Script. Rev. German.* p. 203. der *Erphurdianus Antiquitatum Varilogus* in *Menckenii Tom. II.* p. 475. *Nicolaus de Sighen* in *Addit. ad Lambert. Schafnab.* ad an. 1078. p. m. 425. *Syfridus Presbyter* ad an. 1079. p. 1038.

(d) Dieser Burchardus war ein Bruder des Erzbischoffs Ruthardi, wie Herr von Gudenus solches aus einem MSto Lib. I. Num. VIII. anführet. Siehe vorher Classen I. cap. 14. §. 2. a.

(e) Der Schirm-Brief ist kurz vorher angeführet worden. Vid. *Chronicon Sampetrinum* ad an. 1103. p. 205.

(f) *Chronicon S. Petri* ad an. 1103. pag. 205.

Als der Erz-Bischoff Ruthardus Zeit seiner Abwesenheit von Mainz eine Capelle an der Werre gestiftet, und solche dem heiligen Martino eingeweyhet, übergab er dieselbe nachgehends diesem Abte Burchardo und seinem Closter, Anno 1104. (g) Inzwischen ergibt sich aus diesem, daß

5. Gl.

(g) Das Fundations- und Traditions-Instrument ist in *Schanatti Collectione I. Vindemia lit. p. 180.* enthalten und lautet also: Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod ego RUTHARDUS sanctæ Moguntinæ Ecclesiæ Dei gratia Archi-Episcopus, supernæ remunerationis intuitu, cum consilio fidelium meorum construxi altare in spem superedificandæ Ecclesiæ & dedicavi illud in honore sancti Martini juxta Folchanaha, in loco usque ad id temporis inculto, & dotavi illud quatuor Mansis in Stembeche recte ex opposito in altera parte ripæ sitis cum parte silvæ eidem loco contiguæ, est autem ejusdem silvæ terminus ad hoc denominatus, ab eo Loco, qui vulgari lingua Wagental nuncupatur: dedimus item sub eadem dote & ex altera parte Ripæ molendinum, & silvæ quicquid interjacet inter molendinum & terminum Frankenrot cum aquæ Piscatura. In Hohingon tres mansos, in Hasenrote V. mansos, in Snelmaneshuson III. mansos: Anno vero secundo post Dedicationem altaris, beneficium cujusdam nostri militis nomine Hartmanni exheredatum & à nobis retentum in usum fratrum ibidem DEO famulantium contradidi: est autem idem beneficium, villa quæ Biscophorot nuncupatur: postea vero non multum, visum est quibusdam nostris fidelibus, eo quod nos ipsa, quæ tunc erat temporis, inquietudo à Proposito nostro disturbaret & rerum facultas ad præsens per se stabiliendi minus suppetere, visum est, inquam, illis ut locum eundem alicujus Providentiæ commendarem, quatinus & ab ipsius sollicitudine regulari disciplina gubernaretur, & quod nos minus contulimus, in rebus necessariis suppleretur; tali utique nos usi consilio locum eundem cum omnibus appendiciis ad Abbatiam, quæ est Erpesfurt in monte in honore beatorum Apostolorum Petri & Pauli donavimus & lege monastica deinceps disponendum subjugavimus; illud etiam statuimus, quod hæc Cella ac omnia ad eam pertinentia nullum omnino advocatum habere debet, nisi illum quem Abbas & fratres ejus Erpesfortensis cenobii in monte positi, ad quod illa cum omnibus appendiciis suis pertinet sibi elegerint: placuit itaque Abbati BURCHARDO qui tunc temporis eidem Abbatie paterna dilectione præfuit, ut hæc duæ villæ Frankenrot & Aschera, quæ prius ad eum pertinebant ad locum noviter suæ collatum providentiæ sine aliqua diminutione perpetualiter deservirent: concedimus autem fratribus in eadem cella DEO militantibus verbum DEI populo annunciare, baptizare, infirmos visitare, mortuos sepelire, & si quis ad DEUM converti voluerit, libere cum omnibus quæ DEO & usui ejusdem loci dare voluerit, sine alicujus contradictione recipere, quod nos ratum &

incon-

5. GISELBERTUS

6. BURCHARDUS als Abte allhier anzusehen, wie dann jener in der Ordnung der fünfte, dieser aber der sechste ist.

Bei dem folgenden Erzbischoff Adelberto fiel er deswegen in Unanah, weil er den damals in den Bann gethanen Kayser Henricum V. in. in seinem Closter beherberget hatte, und mit ihm familiaritet umgungen war; derothalben erklärte er ihn Anno 1116. seiner Abteylichen Würde unfähig, (*) setzte ihn ab, und hingegen an seine Stelle einen, Namens Rupertus ein, dahero ist nun dieser

7. RUPERTUS vor den siebenden Abt des S. Peters-Closter zu halten. Er starb An. 1127. (**) und an seine Stelle kam

8. WERNHERUS 1. Abt 1127. Starb 1138. (h) Er hat zu seiner Zeit eine Wasser-Leitung aus dem Brunnen-Thal, mit grossen Kosten in das Peter-Closter geführt. Dahero der Vers:

Constat aqua ductus Patris Wernheri ope ductus. (*)

WERNHERUS 8.

7. RU-

inconvulsum permanere volentes cartam hanc sigilli nostri impressione consignavimus & interminabiliter sancitum sub anathemate mediante Patre & Filio & Spiritu sancto confirmamus. Hujus rei testes sunt EMBRICO Præpositus, ORTO Præpositus. Heinricus Moguntinæ Ecclesiæ Archidiaconus, Wigo.

Acta sunt autem hæc Anno Incarnationis Dominicæ MCIV. Indiæ. XLII.

(*) Zu einem MSto finde ich von ihm folgendes angemerket: Reverendissimus autem Burchardus in eo summe infelix, quod - - ab Adelberto Archiepiscopo redarguebatur rem & familiaritatem habuisse cum excommunicato Henrico V. Imperatore exactorato, eumque in monasterium suum Petrense ad hospitandum suscepisse, ideoque ab eodem dicto Adelberto Archiepiscopo Moguntino anno 1116. Prælatura dejectus & medietate omnium monasterii bonorum multatus, dum Romam personaliter appellat, ipse in itinere prope Lorellam in Italia vitam, monasterium vero medietatem bonorum suorum in perpetuum amisit anno 1123.

(**) Chronicon Sampetrinum beyh Menckenio, Tom. III. Scriptor. Rer German. pag. 210. Ripertus Abbas Erfordensis obiit, cui Wernherus Hirsaugiensis monachus succellit. Vorher allegirtes MSt. sagt, dieser Ripertus sey Burchardo nicht immediate gefolget, sondern des Erzbischoffs geheimer Rath, & Petrensis Professor & Lector sey zum Abt eingesetzt worden. Nachdem aber dieser 4. Jahr hernach gestorben sey Ripertus doch mit ordentlicher Wahl zur Abtey gelanget.

(h) Man findet ihn in zweyen Diplomatis, als de anno 1134. und 1136. beyh Schannat in Collect. II. Vindem. literar. p. 1. unterschrieben.

(*) Ephoridianus Antiquitatum Varisloquus, ad an. 1125.

9. RUDIGERUS, Abt 1138. Starb 1124. 24. April. (i) In diesem Jahre ging den 25. April der größte Theil von Erffurth und mithin auch dieses Kloster, mit der neu gebaueten Kirche, dem größten Theil des Archivs und Bibliothec im Rauch und Flamme auf, wie solches bezeuget das Chronicon S. Petri ad an. 1142.

10. WERNHERUS II. Abt 1142. Starb 1147. 12. Aug. (k)

Zu seiner Zeit, und zwar in seinem letzten Lebens-Jahre wurde die von ihm nach dem letzten Brande aufgebaute Kloster-Kirche S. Petri und Pauli, den XVI. Kalend. Julii vom Erz-Bischoffe Henrico zu Maynz eingeweiht, worbey ihm assistirten Sigefridus, Bischoff zu Wirzburg, Ditmarus, Bischoff zu Verden, und Gebhardus, Bischoff zu Eichstett, (l) nachdem dieselbe vorher, An. 1142. nebst der Stifts-Kirche S. Severi völlig abgebrandt war. Anno 1143. nahm der Erz-Bischoff HENRICUS zu Maynz dieses Kloster und alle dessen Güter in seinen Schutz, und theilte demselben hierob ein Protectorium, welches bey dem Herrn Schannat Collect. I. Vindem. literar. pag. 181. befindlich, und pag. 183. ist noch eins dergleichen anzutreffen.

11. GELPHRADUS, Abt 1147. Starb Anno 1172. 23. Oct. (m) Er hat dem Kloster in denen damaligen schlimmen Zeiten 25. Jahr löblich vorgestanden.

12. PILIGRINUS oder PEREGRINUS, Abt 1172. Starb Anno 1191. 14. Maj. (n) Von dem Probst zu Icktershausen Wolframmo bekam er 163.

(i) *Chronicon Sampetrinum*, p. 216. Wernherus Abbas Erphesfurdensis obiit, cui Rudigerus ejusdem cœnobii monachus successit.

(k) Idem, p. 218. Eodem anno (1147.) Wernherus Abbas Erphesfurdensis obiit, cui Gelfradus ejusdem cœnobii Monachus successit.

(l) Ibidem l. c.

(m) Idem, p. 223. Gelfhradus Abbas Erphesfordensis obiit, (anno 1172.) sub qua eadem ecclesia multis calamitatibus subjacuit. Successit autem ei Peregrinus, ejusdem cœnobii Monachus. In des Herrn Schannats Collect. II. Vindemia literaria findet sich eine Charta Commutationis, die zwischen dem Erz-Bischoff Arnoldo zu Maynz, und diesem Abte wegen einiger Güter Anno 1157. ausgefertigt worden.

(n) Idem, p. 232. Eodem anno 1191. Piligrinus Abbas Erfordensis S. Petri, cui Ditmarus successit. Ebenfalls findet sich bey dem gedachten Schannat, l. c. Notitia Piligrini

163. Particul von heiligen Reliquien, mit einer elfenbeinern Kiste oder Kästlein, welche noch in der obern Sacristey des Closters verwahret wird.

13. DITMARUS, Abt Anno 1193. (v) resignirte Anno 1196.

Der Erzbischoff Conradus I. zu Maynz gab ihm, als Päpstlicher Legat die Freyheit mitram, oder eine Bischoffs-Mütze zu tragen. (p)

(Dör. Chron. II. Theil.)

□ □ □ □ □

14.

Agini Abbatis S. Petri pro donatione Wolframi Præpositi Uchtricheshufen, de Anno 1185. pag. 4.

(v) Starb im Jahr seiner Resignation, das ist 1196. den 7. Maj.

(p) Das dem Abt Dietmaro vom Erzbischoffe Conrado I. Anno 1193. ertheilte Diploma, ist in des Herrn Schannats Collectione II. Findem. lit. p. 119. befindlich und folgenden Inhalts:

In nomine sanctæ & individue Trinitatis.

CONRADUS DEI gratia Sabinensis Episcopus, Moguntina sedis Archi-Episcopus in perpetuum. Eam nostra sollicitudinis curam summo peroptamus affectu fore vigilantissimam, ut Ecclesiarum, quibus præsidesmus, per nos crescat utilitas & Honor amplietur, ut posterum ex certis rerum indicis, quibus ipsas decoravimus, meritis gaudere valeant: qua de causa omnibus, qui hanc perspexerint paginam, notum fieri volumus, quod postquam ex tali DEI ordinatione a nostri exilii iactura, ad nostri Archi-Episcopatus & ad nostra legationis plenitudinem, qua fungimur specialiter à sede Romana nobis concessa, fuissimus reversi, Ecclesiam S. Petri in Erfordia in bono & optato invenimus statum: unde ad commune fratrum accedentes Capitulum, ipsorum, quemadmodum fieri solet, devotissimo recepimus fraternitatem & cotidianum munus orationum: hujus itaque intuitu rationis, merito aciem nostra considerationis ad hoc tenebamur extendere, & conscientiam consulere, qualiter nos prædictam Ecclesiam aliqua, qua ante caruit, prærogativa in nominis nostri memoriam faceremus gloriarì: unde prædicti Cænobii Abbati videlicet DIETMARO, viro probata fama & opinionis, quem meritis suis exigentibus singulari paternitatis affectu tenebamur amplecti, ex auctoritate Domini Apostolici, cujus legatione fungimur, indulgimus, ut in præcipuis sollempnitatibus, in divinis Officiis, & Domini Imperatoris, & Episcoporum, & aliarum magnarum personarum receptionibus insulatus procedat, idem omnibus ejus successoribus perpetualiter ipsis inconvulsam permanens sub anathematis interpositione confirmamus. Dignum itaque duximus hoc factum nostrum rationabile scripto commendare, & prædicta Ecclesia concessum à nobis tale privilegium Sigilli nostri impressione confirmare.

Hujus rei Testes sunt Burchardus Præpositus S. Petri in Moguntia. Bernhardus Abbas Cella Domna Paulina. Conradus Abbas de Oldisleibin. Witekind Abbas de valle S. Georgii. Mauricius Abbas Scotorum. Berewigus Præpositus S. Severi

in

14. HUGO, erwählt 1196. resignirte Anno 1200. die Abtey. (q)
 Unter diesem Abte wurde Anno 1198. das Kloster von Räubern grausam bestohlen, welche die Thüren mit Nerten aufschlugen, und alles was sie fanden, überall mit nahmen. (*)
15. WECELO II. oder WITELO, Abt 1201. Er war vorher Probst zu Gesing. (r) starb 1221. 7. Jan.
16. HENRICUS, Abt 1221. abgesetzt 1250. (s)

in Erfordia. Rudolfus Præpositus S. Petri in Goslaria. Lutherus Decanus S. Mariæ in Erfordia, Jonathas Scholasticus, Christianus Cantor & Sacrista cum omnibus reliquis Canonis ejusdem Ecclesiæ. Capellani curiæ, Arlinianus Decanus S. Mariæ in Moguntia, Cunemannus, Marcuardus Notarii curiæ, Ludolphus, Hermannus, Hazechinus. Præterea Comes LAMBERTUS Advocatus ejusdem Ecclesiæ, cum fratre suo ERNESTO comite. Dithericus Comes de Bercha, Ludevicus comes de Lare, cum aliis pluribus liberis. Ministeriales Bertholdus Vice-Dominus in Erphordia, cum fratribus suis, Ditherico Pincerna, & Ditherico Camerario, & tertio Dietherico; Helwigus Marscalcus de Rusteberg, Striger Dapifer cum reliquis officiatibus curiæ: Beringer de Meldingen cum fratre suo Ludevicus Diethericus de Blangenberg cum fratribus suis Gunthero & Sigeboldo. Wernherus Porta. Hermannus, Henricus Scultetus. Henricus Subadvocatus, Saxo, Wernherus, Hartungus cum aliis pluribus.

Acta sunt hæc Anno Dominica Incarnationis MCLXXXIII. Indiæ. XI. Dominus CELESTINO Apostolica Ecclesiæ presidente. HEINRICO sexto gloriosissimo Romanorum Imperatore Imperium Gubernante, & Anno nostra Electionis in Archiepiscopum sancta Moguntinensis Ecclesiæ XXVIII.

(*) *Chronicon Sampetrinum ad an. 1198.*

(q) *Chronicon Sampetrinum ad an. 1201. Hugo de Erphesfurt Abbatiam resignavit cui Wetelo successit, præpositus de Gesing.*

(r) *Item ad an. 1221. Wicelo Abbas Montis SS. Apostolorum Petri & Pauli in Erphordia obiit an. 1221. VII. Idus Januarii, cui successit Henricus, qui fuit Camerarius ejusdem Ecclesiæ. In der Compositions-Charta, welche Anno 1212 zwischen der Stadt Erffurth und dem Kloster-Pforte errichtet, findet man ihn als Zeugen unterschrieben. In des Herrn Schannats Collect. II, Vindemia literar. ist p. 7. ein von ihm Anno 1220. ausgefertigtes Diploma enthalten.*

(s) *Idem, ad h. a. Anno MCCL. facta visitatione ab Episcopo Christiano Erfordia in monte sancti Petri Abbas Henricus ab Abbazia destitutus est, & Voltmarus, Abbas Bursfeldensis loco substitutus. In einem geschriebenen Chronico finde ich folgendes von ihm aufgezeichnet: Is Henricus fuit monachus & Camerarius monaste-*

Als Landgraf Heinrich dem Closter Reinhartsbrun Anno 1221. 10. hufen Landes zu Ludirsburn übergab, wird dieser Abt Henricus unter denen Zeugen mit angeführet. Schannat in *Collect. I. Vind. Lit. p. 121.*

17. VOLTMARUS, Abt 1250. resignirt 1254. (t) starb 1261.

18. ANDREAS I. Abt 1254. starb 1301. zu seiner Zeit, nemlich 1257. ward ein Capitul von allen Thüringisch- und Sächsischen Benedictiner-Abten in dem Closter S. Petri zu Erffurt wegen Reformation des Ordens gehalten. (u)

Anno 1290. logirte der Kayser Rudolphus I. als er einen Reichs-Tag zu Erffurth hielte, in diesem Closter ein ganzes Jahr, wo er unter andern seine nahe Unverwandtin Margaretha an dem Graf Theodoricum zu Cleve vermählte, worbey ein kostbares und prächtiges Banquet, bey welchem

299 999 2

chem

zu S. Petri & Pauli. Circa 30. annos praefuit, varia fecit & sustinuit. Tandem a Moguntino (Archiepiscopo) Christiano deponitur. Causam ignoro, nisi quod nimis praetulus & exterius plus sollicitus de temporali gloria quam scientia spiritali perfecta. Is varia & multa aedificia fecit; expensas magnas procuravit. Und an einem andern Orte heist es von ihm: Causa ejus depositionis non liquet nisi ut mihi ex praecedentibus videtur, is Henricus fuit nimium mundanus, faciens magnas & egregias campanas, pretiosas structuras. In des Herrn Schannats *Collectione II. Vindemia literaria* ist p. 9. ein von diesem Abte, An. 1216. ausgefertigtes Diploma befindlich.

(t) Idem Chronicon: Hoc etiam anno (1254.) Volmarus Abbas Montis S. Petri in Erphordia resignavit Abbatiam, cui successit Andreas Cellarius Ecclesiae. In einem MSto finde ich von ihm folgendes: Hic Volgmarus prius fuit Abbas Bursfeldensis, vir multum venerabilis, amator disciplinae & vitae claustralis pro vita irregulari & monasticae observantiae.

(u) Idem Chronicon: Anno Domini MCCI. obiit Dominus Andreas Abbas montis sanctorum Apostolorum Petri & Pauli in Erfordia, cui successit Johannes monachus ejusdem coenobii. In einem MSto: Is Andreas fuit monachus sancti Petri atque Cellerarius ejusdem loci; is diu praefuit ad 46. annos; & multa in Thuringia contigerunt & facta sunt. Et is Andreas varia sustinuit, plurima patravit, & - - - exigebat, se habuit. Is plures confraternitates diversorum monasteriorum & ordinum accepit & dedit: postulavit & acquisivit ad multa coenobia & ad longas provincias misit nuncios: subsidia & elemosynas petiit & accepit. Saepius in augustis fuit: plura damna sui coenobii & villarum atque praediorum sustinuit: plura restauravit. Seiner wird in einem Diplomate de anno 1255. bey dem Herrn Schannat *Collect. II. Vindemia lit. p. 12.* gedacht.

chem viele geist- und weltliche Fürsten mit gegenwärtig waren, gehalten wurde. Dieses bezeuget das *Chronicon Sampetrinum ad h. a.*

In einem geschriebenen *Chronico* finde ich, er habe dem Rath zu Erfurth die Krämer-Brücke anno 1265. und noch andere Güter verkauft. Er ordnete auch ein *Anniversarium* oder Jahr-Tag vor dem König *Dagoberto*, des Klosters Stiftern. Von denen Grafen von Linderbach kaufte er vor das Kloster das Tüßler- oder sogenannte Geter-Holz vor 95. Mark Silber. Vom Könige Ottocaro in Böhmen hatte er 80. Mark, und von einem Canonico 15. Mark empfangen; welches Geld er zu diesen Kauff verwendet. Die Kirchweih ward von ihm auf den ersten Sonntag nach Ostern verlegt, da vorher dieselbe den 16. Jun. war gehalten worden.

19. IOHANNES de BRUNHEIM, Abt anno 1301. (x) starb 1321. 30. Jun. Er war seiner Geburt nach des Geschlechts von Brunheim, oder Bruheim, welches anno 1490. abgestorben.

20. BERTULDUS Kölner oder Kollner, sonst auch de Colonia. (y) Erwählet anno 1321. 4. Jul. resignirt 1323. lebte hierauf in dem Kloster Georgenthal, als ein gemeiner Mönch glücklicher, wie ein gewisses MSt. saget als vorher als Abt.

21. VOLMARUS II. Abt 1224. starb 1337. (y) 4. April. Er war seiner Geburt nach aus der Familie derer von Bigdom entsprossen, stunde dem Kloster löblich vor, hielte streiff auf Clösterliche Disziplin, und vermehrte die Kloster-Güter nicht wenig.

22. HERMANNUS de EICHELORN, Abt, anno 1337. Resignirt, weil ihm das Gesichte vergieng, anno 1353. (z) Dieser Abt verkaufte anno 1352. einen

(x) *Chronicon Sampetrinum*: Anno Domini MCCC XXI. obiit Dominus Abbas de Brunheim vir magnæ probitatis. Ein MSt. saget von ihm, er sey gewesen, vir magnæ probitatis & religiositatis, nam & favorem Domini Petri magnum habuit, qui sibi plura privilegia largiri dignatus est.

(y) *Chronicon Sampet.* Cui (Johanni) successit Bertoldus, dictus Kolner ejusdem Ecclesie cœnobita. Ein MSt. meldet von ihm folgendes: Et fuit lectus post obitum Johannis de Bruheim Abbas sancti Petri; sed quod diu profuit aut quo anno obierit ignoro.

(y) In einem MSt. finde ich folgendes von ihm: Wolmarus fuit monachus S. Petri Erfurt. Abbas vero factus dicitur utiliter & fideliter præfuisse. Quoto anno fuerit electus ignoro. Anno Domini 1331. ipso die S. Ambrosii Episcopi obiit.

(z) *Chronicon Sampetrinum*: Eodem anno (1353.) Dominus Hermannus de Eichelborn

einen Theil des Waldes bey Jena, genannt auf dem Forste, vor 10. Talent Erffurter Pfennige. (*)

23. THEODORICUS I. de BRUNHEIM, Abt, an. 1353. (a) starb 1376. 5. Jan. Die Grafen von Gleichen hatten bishero die Advocatie und das Jus hospitandi pratendirt, welches letztere sie vorhero mehr aus Höflich- als aus Schuldigkeit mogten erhalten haben. Indem sie aber nachgehends dem Closter sehr beschwerlich waren, und aus der Höflichkeit ein Recht erzwingen wolten, schlug ihnen der Abt Theodoricus solches ab, worauf es zur Klage bey dem Kayser kam, und wie man an dessen Hofe lange getheidiget hatte, verglich sich der Abt mit dem Grafen, und zahlte denenselben pro redimenda vexa 2080. Gold-Gulden. (**)

24. THEODORICUS II. Er war aus der Adelichen Familie von Zimmern entsprossen, und war als ein Knabe von seinen Eltern in dieses Closter verlobet worden. Er hat dem Closter 18. Jahr und 9. Monat löblich vorgestanden, indem er anno 1358. erwählet, und anno 1376. den 31. Octob. gestorben. Von dem Erg-Bischoffe Gerlaco hat er usum Sandaliorum in divinis solenniter peragendis erhalten.

25. LUDOVICUS, Abt anno 1376. In dem ersten Jahr seiner Abteylichen Würde ließ er in das Brauhauß ein groß steinernes Wasser-Gefäß verfertigen. Er war aus der Salfeldischen Familie, und stunde dem Closter fünff Jahr löblich vor. Anno 1382. 14. Septemb. starb er an der damahls grassirenden Pest, nebst 12. Priestern, einem Diacono und Sub-Diacono, und ward den 14. Sept. in S. Annen-Capelle begraben. (b)

26. PETRUS de VARGILA, Abt anno 1382. und 1386. verkauffte er dem Cartheuser Closter in Erffurth die Güter zu Walsleben und Hochstadt, vor 639. Mark Löhigen Silbers, womit er die großen Schulden, die auf dem Closter haßteteten, abzahlete. (c) Er starb anno 1391.

¶ ¶ ¶ ¶ 3

27.

born in monte S. Petri Erfordiae Abbatiam resignavit, quia, Deo permittente, cæcus factus est.

(*) Das Verkaufß-Instrument ist in Menckenii Tom. I. Script. Rer. German. p. 736. befindlich.

(a) *Chronicon Sampetrinum*: Cui (Hermannno de Eichelborn) successit Dominus Theodoricus de Bruheim.

(**) *Gudenus* Lib. II. Hist. Erff. §. XVI.

(b). Ex MSto.

(c) Ex MSto.

27. HARTUNGUS I. de TRIFORDIA, Abt 1391. Er hatte wenig studirt, war aber doch darbey ein scharffsinnig und fluger Mann. Er starb anno 1424. (d) den 28. Feb.

Um diese Zeit lebte F. BASILIUS in diesem Closter, der in der Medicin und natürlichen Sachen sehr erfahren war. Es wird von ihm gesaget, er habe den *Lapidem Philosophorum* präpariren, und Gold machen können. Er wird unter die Adeptos gezehlet. Sein Triumph-Wagen des *Antimonii* ist nicht die geringste eine seiner Schrifften, welche in Schwedischen Zeiten aus dem Closter weggenommen, und nach Schweden gebracht, die aber übrig geblieben, auf Befehl des Churfürstens Johanni Philippi an *Maximilianum*, Churfürsten zu Cöln geschicket worden. Man saget, er habe bey seinen Lebens-Zeiten den *lapidem Philosophorum* an zwey Orten des Closters verborgen. Als anno 1706. die Seite des Closters gegen Abend gebauet wurde, funden die Arbeiter bey dem Einreißen der Mauer ein kleines Behältniß, und darinnen ein Gläslein, eines Fingers lang, so halb angefüllet gewesen, das aber aus Unachtsamkeit gleich unter den Schutt gebracht worden. (e)

28. ORTELINUS. Er war zu Allich, einem ohnweit Erffurt gelegenen Dorffe gebohren, und anno 1424. den 6. Sept. zum Abt erwählet. In einem MSto finde ich von ihm angemerckt: Er habe, da er zuvor Kellner gewesen, seine Lands-Leute zu Allich strenge angehalten ihre jährliche Zinsen und andere Schuldigkeiten richtig abzuführen. Wie er aber zur Abtenlichen Würde gelanget, so heißt es von ihm: *Officio Abbatiali utcunque præfuit: Externis sat bene, internis minus bene.* Wie er anno 1437. am Feste der Heiligen Drey-

(d) Ex MSto. In einem andern MSt finde ich von ihm folgendes angemerckt: *Annis 33. taliter qualiter præfuit. Toto regiminis tempore extra monasterium habitavit, vix in conventu comparens: Unde disciplina regularis, quemadmodum illo ævo in aliis monasteriis, ita & hic nimis multum intepuit. Insuper cum magno posterorum conventualium onere acceptavit perpetuam de requiem cantandam in dies ad Altare S. Bonifacii (modo ad S. Jacobum dicti) pro 225. florenis Anno 1406; item perpetuam missam quotidie ad Altare S. Barbaræ pro Comitibus de Gleichen celebrandam unacum officio defunctorum singulis mensibus die vacante suscepit An. 1423. quid vel quantum pro hoc onere acceperit, ignoratur, insuper & vendidit omnes census & jurisdictionalia nostra in pago Usleben cœnobio Ichtershusano pro 1050. florenis Rhenanis.*

(e) Ex MSto.

Drey-Einigkeit in der Stiffts-Kirche B. V. M. das Hobe-Umt hielte, ward er vom Schlage gerühret; und wie er hierauf ins Closter gebracht ward, starb er den 26. May.

§. VI.

29. HARTUNGUS II. oder auch Herling genannt, Abt 1437. Zu seiner Zeit kam der Churfürst von Maynß Dietericus nach Erffurt, und logirte in diesem Closter. Er mogte nun alles in demselben nicht also finden, wie es seyn solte, dahero nahm er eine Aenderung durchgehends vor und richtete es ein nach denen Regeln der Bursfeldischen Union. (a) Der Abt hatte aber keine

§. 6.

(a) Von dieser Bursfeldischen Union, Congregation oder auch Societæt hat Joh. Georg Leuckfeld einen absonderlichen Tractat, unter dem Titul: *Antiquitates Bursfeldenses*, geschrieben. Allhier will ich nur etwas wenigß hiervon gedencken. Die Clösterliche Disciplin war in dem sehr alt- und berühmten Benedictiner-Orden ziemlich gefallen. Das an der Weser unterhalb Minden gelegene alte Benedictiner-Closter war in eine solche Decadence gekommen, daß nur noch ein einziger Mönch darinnen war, der zu seinem Unterhalt weiter nichts, als sein Ordens-Kleid hatte. Dieses ging dem damahligen Herzog Otto von Braunschweig, als Landes-Herrn, der zu Göttingen residirte, also zu Herzen, daß er den Abt zu Elus Johann von M in den An. 1433. in dieses Closter setete. Dieser, weil er das Closter in einem solchen schlechten Zustande fand, begab sich zu dem damahls berühmten Benedictiner Abt Johann Rode Anno 1434 nach Trier, und berathschlagete sich mit demselben, wie seinem Closter wiederum aufzuhelffen stünde, und als er daselbst auch die schöne Ordnung und Disciplin der dasigen Mönche wahrnahm, so ersuchte er den Abt Johann Roden, daß er ihm bey seiner Rückreise einige von seinen exemplarischen Conventualen, zur Besetzung und neuer Anrichtung seines Closters zu Bursfeld mit geben mögte, die er auch von ihm erhielt. Mit diesen führte er einen auferbaulichen Lebens-Wandel, richtete den Gottes-Dienst recht schön ein, und stellte die Closter-Zucht nach der Regel des heiligen Benedicti also wiederum her, daß sich jedermann darüber verwunderte. Doch ehe er alles im völligen Stand gesetzt hatte, so beschloß er Anno 1439. sein Leben. Doch sein Nachfolger, Johannes ab Indagine, oder von Sagen, folgte ihm in seinem Eifer nach, wodurch dieses Closter, wegen der Conventualen Frömmigkeit, Gelehrsamkeit und guten Lebens-Wandel in einen solchen guten Ruff kam, daß man aus andern Clöstern theils Conventualen, die man nachgehens zu Aebten und Priorn machte, sich ausbath, theils auch verlangten in ihre Bruderschaft aufgenommen und ihre Clöster nach ihren Statuten visitirt und reformat zu werden. Und hiermit wurde der Anfang zur Union und Congregation gemacht. Denn

keine Lust darzu, und verhinderte dieses gute Vorhaben ganzer fünf
Jahr

Denn nachdem unterschiedene benachbarte und abgelegene Aebte und Elöster Benedictiner-Ordens, darunter die zu Reinhausen, Zuyßburg, S. Peter zu Erffurt, Bergen vor Magdeburg die ersten mit waren, die in diese genaue Verbindung und Gemeinschaft mit denen Bursfeldern traten, und ihre Reformatiions-Statuta annahmen, auch selbige aufs genaueste observirten, so erkannten sie gleichsam solches Elöster vor ihre Mutter, und schätzten sich glücklich in dessen Gemeinschaft zu stehen, auch nach seinem Namen in der Brüderlichen Verbindung zu nennen. Es traten eine grosse Menge Elöster, welche Leuckfeld im dritten Capitel der *Antiquitat. Bursfeldens.* alle nach einander specificirt, in diese Congregation, und nenneten sich Benedictiner de Congregatione Bursfeldensi. Diese Union bestätigte erstlich der auf dem Baselschen Concilio anwesende Päbstliche Nuncius in einer Bulle de anno 1440. Weilen aber diese Congregation in dem Maynischen Metropolitano ihren Ursprung genommen hatte, so confirmirte dieselbige auch der damalige Erzbischoff und Churfürst Theodoricus Anno 1449. gleichwie sie auch An. 1458. und wiederum ins besondere Anno 1461. Pabst Pius II. in einer Bulle confirmirte. Ich will diese letztere hier mit einrücken, die also lautet:

Pius Episcopus Servus Servorum Dei, dilectis filiis sancti Johannis Maguntinensis & sancti Severi Erffurdenfis, Maguntinensis Diöcesis, ac sanctæ crucis Hildensemensis Ecclesiarum Decanis, salutem & apostolicam benedictionem. Multarum valde licet immeriti disponente Domino pro fidelium cura animarum ecclesiarum, & monasteriorum cum sollerter reddimur indefesse solliciti, ut juxta debitum pastoralis officii eorum occurramus dispendiis, & profectibus divina cooperante clementia salubriter intendamus. Sane dilectorum filiorum, sancti Thomæ Bursfeldensis, sancti Jacobi prope Maguntiam, sancti Matthiæ prope Treverim, sancti Panthaleonis, & sancti Martini Colonienfis, sancti Christophori in Reinhausen, S. Petri Erfurtenfis, S. Michaelis Hildensemensis, S. Stephani Herbipolensis, S. Johannis in Rinckow, nec non in Homborch, inclusa, in Huysborch, in Schonaw, in Hartzao, in Gotzaw, in Berga, & in Cismaria Maguntinensis, Treverensis, Colonienfis, Spirensis, Halberstadensis, Magdeburgensis, & Lubecensis, civitatum & Diöcesium, cæterorumque eis in religionis observantia caritatis vinculo adunatorum & unitorum Monasteriorum ordinis sancti Benedicti Abbatum & conventuum conquestione percepimus, quod nonnulli Archiepiscopi, Episcopi alique ecclesiarum Prælati & Clerici ac Ecclesiastæ personæ tam religiosæ quam seculares, nec non Duces, Marchiones, Comites, Barones, nobiles, milites & laici, eorum civitatum universitates oppidorum, castrorum, villarum & aliorum locorum, & aliæ singulares personæ Civitatum & Diöcesium ac aliarum partium diversarum occuparunt & occupari fecerunt castra, villas & alia
loca,

Jahr hindurch. Wie aber die Ehur-Maynnische Beamte, absonderlich
(Thür. Chron. II. Theil.) Arrrrr der

loci, terras, domos, possessiones, jura & jurisdictiones, nec non fructus, census, redditus, decimas & proventus, & nonnulla alia mobilia & immobilia, bona spiritualia & temporalia ad præfatos Abbates & conventus ac Priores, Præpositos & Prælatos ac eis dependentes suppositos, monasteria & membra, & quemlibet eorum spectantia, & ea detinent indebite occupata, seu ea detineri præstant auxilium, consilium vel favorem. Nonnulli etiam civitatum & diocesium & partium prædictarum, qui nomen Domini in vanum recipere non formidant, eisdem Abbatibus, Conventibus, Prioribus, Præpositis, Prælati dependentibus suppositis & membris, & cuilibet eorum super prædictis castris, villis, & locis aliis, terris, domibus, possessionibus, juribus & jurisdictionibus, fructibus, censibus, redditibus, & proventibus eorundem, & quibuscunque aliis bonis mobilibus & immobilibus, spiritualibus & temporalibus & aliis rebus ad eosdem Abbates & Conventus, Monasteria, Priores, Præpositos, Prælatos dependentiæ suppositos & membra & quemlibet eorum spectantibus, multiplices molestias & injurias inferunt & jacturas. Quare dicti Abbates & Conventus, Priores, Præpositi & Prælati, & quilibet eorum nobis humiliter supplicarunt, ut cum eisdem valde reddatur difficile pro singulis querelis ad sedem apostolicam habere recursum, providere ipsis super hoc paterna diligentia curaremus. Nos igitur adversus occupatores, detentores, præsumptores, molestatores & injuriatores hujusmodi ideo volentes eisdem Abbatibus & conventibus, Monasteriis, Prioribus, Præpositis, Prælati dependentibus suppositis & membris etiam unitis & uniendis, & cuilibet ipsorum remedio subvenire, ut pro parte ipsorum compescatur temeritas, & aliis aditus committendi similia præcludatur, discretioni vestræ per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, etiam si sint extra loca, in quibus deputati estis conservatores & judices præfatis Abbatibus & conventibus, Prioribus, Præpositis, Prælati, dependentibus suppositis & membris, monasteriis etiam unitis & uniendis, & cuilibet ipsorum offensis defensionis præsidio assistere, non permittatis eosdem super his & quibuscunque aliis bonis & juribus ad Abbates & Conventus, Priores, Præpositos, Prælatos, Monasteria, dependentes suppositos & membra etiam unita & unienda prædicta & quodlibet eorum spectantibus, ab eisdem vel quibuscunque aliis indebite molestari, vel eis gravamina vel dampna seu injurias irrogari facturi dictis Abbatibus & Conventibus, Prioribus, Præpositis & Prælati, & cuilibet eorum, cum ab eis vel procuratoribus suis, aut eorum aliquo fueritis requisiti, de prædictis & aliis personis quibuscunque super restitutione hujusmodi castrorum, villarum, terrarum & aliorum locorum, jurisdictionum, jurium & bonorum mobilium & immobilium, reddituum quoque & proventuum, & aliorum quorumcunque bonorum,

nec

der damalige Bisdom Henno von Allenblumen dieses Geschäft urgirten,
so

nec non de quibuscumque molestiis, injuriis atque dampnis, presentibus & futuris, in illis videlicet, quæ judicialem requirunt indaginem. Summariter & de plano, sine strepitu & figura judicii, in aliis vero, prout qualitas rerum exegerit justitiæ complementum. Occupatores seu detentores, presumptores, molestatores & injuriatores hujusmodi, nec non contradictores quoscumque & rebelles, cujuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis vel conditionis extiterint, quandocunque & quotiescunque expediret, auctoritate nostra per censuram Ecclesiasticam, appellatione postposita impofterum, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Non obstantibus tam felicitis recordationis Bonifacii Papæ octavi prædecessoris nostri, in quibus cavetur: ne aliquis extra suam civitatem & Diocesim, nisi in certis exceptis casibus & in illis ultra unam dictam à fine suæ Diocesis ad judicium evocetur. Seu ne judices conservatores à sede deputati prædicta extra civitatem & Diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere, sive alii vel aliis vices suas committere, aut aliquos ultra unam dictam à fine Diocesis eorundem trahere præsumat, dummodo ultra duas diætas aliquis auctoritate presentium non trahatur. Seu quod de aliis, quam de manifestis violentiis, molestiis & aliis, quæ judicialem requirunt indaginem, prius in eos si secus egerint, & in id privatim à decretis conservatores se nullatenus intromittant, quam aliis constitutionibus à prædecessoribus nostris Romanis Pontificibus, tum de iudiciis delegatis & conservatoribus, quam personis ultra certum numerum ad judicium non vocandis, aut aliis editis, quæ vestræ jurisdictioni & potestati ejusque libero exercitio quomodo libet obviare, seu si aliquibus conjunctim vel divisim à prædicta sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici, seu extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non possint per literas apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi ac eorum personis, locis, ordinibus & nominibus propriis mentionem, & qualibet alia indulgentia dictæ sedis generaliter vel specialiter, cujuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam, vestræ jurisdictionis explicatio in hac parte valeat, quomodo libet impedire, & de qua cujusque toto tenore de verbo ad verbum in nostris habenda sit mentio specialis. Cæterum volumus & auctoritate Apostolica decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum etiam per alium inchoatum, quatenus idem inchoans nullo fuerit impedimento Canonico præpeditus. Quodque à data presentium sit vobis & unicuique vestrum in præmissis omnibus singulis ceptis & non ceptis, presentibus & futuris perpetuata potestas & jurisdictio attributa, ut eo vigore, eaque firmitate possitis in præmissis omnibus & singulis ceptis & non ceptis, presentibus & futuris, & pro prædictis procedere,

so begab sich der Abt Hartung in das Closter zu Reinhartsbrunn, hingegen dieses Closter bequemet sich zur Bursfeldischen Union, und Observanz der allda errichteten Disciplin und Regeln. (b) In einem geschriebenen Chronico klingt das Lob dieses Abts gar nicht wohl. Es heist gleich Anfangs: Sub hujus regimine proventus redditusque monasterii multipliciter differant. Alii Abbatiz, alii Cellariz, alii Camerariæ, alique Czariz, Fidei, Cantariz, Custoderiz, Infirmariz, Fabricæ, Capellaniz S. Annæ &c. appropriabantur, & quilibet fere monachus sua gaudebat bursa. Ipse vero ex eo Monasterium in viridi Indagine (im grünen Hagen) splendide seculariterque ac multo utens famulatu vivebat in totalem ipsius prostitutionem, seculariumque præcipue magnorum offensionem omnimodamque disciplinæ monasticæ ruinam. Weissen nun Anno 1444. das Closter durch die PP. Bursfeldenses auf Befehl des Erz-Bischoffs und Churfürstens Theodorici sollte reformirt werden, der Abt sich aber darzu nicht verstehen wollte, so ward er durch den Herrn Erz-Bischoff und Churfürsten Theodoricum seiner Abtlichen Würde entsetzt, und mit assignirung einer jährlichen Pension in das Reinhartsbrunnische Closter sich zu begeben befehlet, worinnen er 3. Jahr hernach, nemlich Anno 1451. den 15. Feb. gestorben.

An seine Stelle kam

30. CHRISTIANUS Kleingarn, Professus Bursfeldiz, Abt An. 1451.

Dieser wurde an des vorhergehenden Stelle, aus dem Closter Bursfeld hieher beruffen. So lange der Abt Hartungus zu Reinhartsbrunn am Leben war, so lange bediente er sich weder der Inful, noch des Stabes, da mit es nicht scheinen mögte, er habe unter dem Vorwand der Reformation Ehre gesucht. (c) In dem Closter ließ er einen sehr tiefen Brunnen graben, (d) wie auch einen vortreflichen Creuzgang aufführen, wo bey Aufgrabung des Fundaments man ein schön grosses Insiegel, worauf im Um-

Arr rrr 2

kreisse

cedere, ac si pro prædicta omnia & singula coram vobis cepta fuissent, & jurisdictione vestra & cujuslibet vestrum in prædictis omnibus & singulis per citationem vel modum alium perpetuata hæcenus extitisset. Constitutione prædicta super conservatoribus & alia qualibet in contrarium edita non obstante. Datum Romæ apud sanctum Petrum. Anno incarnationis Dominicæ millesimo quadringentesimo, sexagesimo primo tertio nonas Novembris pontificatus nostri anno quarto.

(b) Wer diese Regeln lesen will, der findet solche bey dem Leuckfeld, l. c.

(c) Gudenus Lib. II. num. 23. p. 135.

(d) Idem l. c.

freisse die Worte: Erfordia fidelis filia sedis Moguntina, zu lesen, gefunden. (*) Er starb An. 1458. 14. Jan. und hat das Lob nachgelassen, er habe das Kloster zelos, prudenter fructuoseque regieret.

31. GUNTHERUS de NORTHAUSEN, Abt An. 1458. (e) An. 1481. wurde ein General Capitel von der Congregation in diesem Kloster gehalten, in welcher dieser Abt einen sehr schönen *Sermon de utilitate studii Historici* hielt, welche wohl werth, daß man derselben einen Platz allhier einräumet. Sie lautet nun also:

Qui Historiam cum Sole comparaverit, sapienter certe facit. Sicut enim Sol omnibus rebus in aëre, tellure, & aqua, visibilibus & invisibilibus, calorem, incrementum & sustentationem largitur: ita Historia vitam, fidem, auctoritatem, & stabilimentum donat omnibus rebus in vita communi. Da mihi lucem sine Sole, & firmamentum rerum absque Historia. Ipse Deus in sacro-sanctis libris, quos vulgariter Biblia vocamus, præter historiam nihil reliquit nobis. In toto V. T. præter Psalmos Davidis, Proverbia, Canticum & Ecclesiastem, pura historia, stylo divino conscripta, rerumque gravissimarum plena. Quid Prophetæ ad unum omnes enarrant, nisi historias? quid sanctissima Evangelia, quam liber historiarum? quid tota passio Dominica? certe Historia, & amplius nihil. Omnes homilia nostræ, seu expositiones Evangeliorum, sunt historiarum sacramentorum explicationes. Seu terreas securos & impios, seu consoleris pavidos & tristes, seu confortes fideles in fide & persecutionibus, Historia opus est, & sine hac nihil unquam efficies. Vix mollius ad somnum reduxit mater plorantem infantiam tuam, quam vel cantillando, seu prænarando historiolum, licet fictum non sanctum. Poëtæ mysteria sua sacra & profana figmentis involvunt, seu narrationibus ingeniose fictis & pictis. Tota Theologia Studium Historiarum est. Legistæ provocant ad acta sua, sed quid illa, nisi historia, seu bonæ, seu malæ fuerint? Medici nituntur ratione & experientia. Hæc ex multorum annorum historiis combinatur, & absque hac tota ars manca & mutila est. Per universam Philosophiam se diffundit historia, seu speculativam, seu practicam inspicias. Mathesis fulcitur observationibus i. e. historiis. Ethicus & Politicus semper citant historias, omnis ætas, omnis sexus, omnis homo, seu magnus vel parvus ille sit, delectatur historia. Quando rustici in cauponis inter se confabulan-

(*) *Gudenus Lib. II. Hist. Erfur.* §. 27. p. 142.

(e) In einem MSto findet man folgendes von ihm: Hic per multum venerabilis & omni laude dignus fuit de nobili progenie civitatis Erfurtensis, quæ vocabatur Northusen.

antur, de historiis solliciti sunt, sciscitantes, quid novi in vicinia seu alibi de bello
 aux pace, vel de aliis rebus hic vel ille audiverit. Summa: Historia universum
 mundum regit, firmat, ornat, delectat & sustentat. Quod cum ita sit, miror sane
 demerque, **RELIGIOSI SACRÆ CONGREGATIONIS PATRES,**
STUDIUM HISTORICUM (sine quo nullus solide erudiri potest,) adeo
 frige, jejune, & inepte (si tractetur) in Monasteriis nostris passim tractari. Ve-
 rum sacra & profana Historia conjungenda est, si divinam providentiam, quæ
 cuncta gubernat, accuratius cognoscere, & studiosius perspicere velimus. Me-
 ritum igitur in singulis cœnobiis doctus Historiarum Magister constituendus erat,
 qui juniores, at quid de junioribus dico? imo etiam seniores, (nam & hi plerique
 infantes sunt in hoc studio) certis horis fideliter informet. O quantum inde lu-
 crum, nec auro vel argento comparandum, quanta inde rerum experientia, quan-
 ta inde auctoritas & veneratio ordini nostro! Annotarunt rerum naturalium scri-
 ptiores varia monstra, sed quod sine cerebro fuerit, nondum reperire potui. Homo
 equidem juxta Platonem monstrum est, quod Sanctissima Trinitas monstret de-
 monstretque in eo summum artificium, sapientiam, clementiam & bonitatem
 suam, ipseque in compendio monstret admiranda totius mundi. Sane, qui hi-
 storiarum imperitus est, hunc ego, alio tamen sensu, monstrum dixerò. Curate
 igitur, **Sacræ Congregationis Antistites**, ut hoc studium prorsus divinum, & sua
 natura jucundum, honestum & utile in Scholis nostris vigeat, floreat, crescat,
 fructusque ferat mortali & perenni vita dignos. Fugite posthac monstrum istud
 horrendum, cui lumen rationis ademptum, ignorantiam scilicet historiarum. Sic
 demonstrabitis vos Deo & æternitati famulari & ad salutem hominum natos es-
 se. Qui aures habet audiendi, audiat, imo audiet. Obstupui, & vox mihi hæ-
 sit faucibus, si aliquando Prælatos Ordinis nostri de Fundatoribus & Antecesso-
 ribus Monasteriorum suorum interrogavi, ipsos autem magis mutos deprehen-
 di quam pisces. Nihil enim plane, nihil respondere sciebant, seu confuse tamen,
 & hæsitanter, & parcius, omnium rerum antiquarum ignorantissimi. Ordinis
 nostri instituta non sunt otiosi, vel edere, vel bibere, aut saltem in choro psalmos
 decantare, seu in cella aliquid orare, sed scholas etiam habere, inque iis sacras
 literas & bonas artes ac scientias fideliter docere, & diligenter discere; inter has
 autem **HISTORIA** triumphat & imperat ut Regina à Deo nobis data. Si con-
 veniatis inter vos & faciatis hoc statutum, ut quilibet Prælatus de conscribendis
 Annalibus vel Historia Monasterii sui sollicitus esse debeat, quid melius, quid
 utilius, quid vel scitu, seu lectu jucundius præstare poterit? Dicis: Unde otium
 Abbati, qui curam debet habere rei sacræ & œconomica? Licet ipse nec velit,

nec possit hunc laborem in se suscipere, annon in conventu idoneus aliquis, quem ad hoc opus deligere & constituere valeat? at desit, aliunde petendus erit, qui bonum opus perficiat. Non dubito, quin alia Monasteria etiam extra congregationem & ordinem nostrum, pari diligentia accendantur, & vestigia nostra sequantur. Si summus Pontifex & Apostolicus Dominus universale mandatum per totam Germaniam emitteret, ut idem studium eandemque curam in colligendis Annalibus suis quolibet Diœcesis Monasterium haberet, eosque postea, ceu Palladium suum conservaret, proh! quam saluberrimum institutum foret. Et si Imperator suum adderet præceptum, ut idem facerent omnes Principes & Comites in Imperio, quisque in suo territorio, vix aliquid gloriosius seu utilius factum puto in Germania. Quis vero usus hujus laboris? inenarrabilis erit. Quodlibet enim Monasterium (de Provinciis idem erit judicium,) omnia privilegia, documenta, & acta sua in compendio haberet, uti Homerum in nuce, & sic cum Grajo isto sapiente omnia sua commode secum portaret tempore persecutionis. Salva etiam manerent privilegia, immunitates, &c. quæ alias variis injuriis & mutationibus, belli, ignis, infidarumque manuum exposita sunt. Quod lites inconvenientiæ posteris, vel præscinduntur, vel deciduntur, si membrana integræ & illæsæ in copialibus servantur? Nemo poterit certius & justius admirari providentiam divinam in regenda navicula Ecclesiæ suæ, quam hoc modo, si origines & progressum cujuslibet in particulari attentius legat; placebit pius fervor fidelium Principum in fundandis Monasteriis & summa eorum liberalitas, ut devotius pro tantis benefactoribus oremus. Crassa ignorantia, domum suam nescire, eamque non satis perlustrare, & majores suos ignorare. Magna ingratitudo, gloriam & memoriam, ac pia facta Antecessorum suorum contemnere, eosque, si tamen possimus, ab interitu non vindicare. Sunt quidem multi Ordinis nostri viri docti, & conscientiosi, qui in hoc studio valde sudarunt hactenus, sed unum est, quod displicet mihi. Quod nimirum à scopo semper aberrant, & peregrina, quæ nihil faciunt ad rem, immisceant, ut saltem volumina crescant. Nullum Monasterium in tota congregatione, ferme dixerim, Germania; quod non commentarium aliquem perito scriptori suppeditet, ut alienarum rerum obliti, metæ nostræ, quam præfigimus, unice insistere possimus & debeamus. Dare mihi vilissimum & obscurissimum omnium, annon fundatorem, seu fundatricem habuit? quis? vel quænam ille seu illa? quæ familia, vita & intentio utriusque fuit? quæ & quanta dotatio claustrî? quæ privilegia? quæ series & successio Prælatorum, seu Prælatorum? quid quisque seu quæque bene vel male egit? quamdiu sedit? quomodo de Seculo in Seculum Monasterium crevit

*crevit & decrevit? ex quibus occasionibus & circumſtantiis? annon in Dioceſi ſua memorabilia, ſeu monumenta quædam reperiuntur, quæ, ut domeſtica, adjungi poſſunt? Hæc & ſimilia ſi diligenter à me inquirantur, notentur, ſcribantur, annon cum Deo & tempore pulcrum vobis reddi poſſit Chronicon, variarum antiquitatum Monaftericarum plenum? Reſpondete mihi ad hæc ſacræ Congregationis Patres! Qui non commoveatur ad *HISTORIAM*, quandoquidem ſanctiſſimi viri, Moyses, Prophetæ & Evangeliſtæ Hiſtoriarum Scriptores fuerunt. Nec labor quemquam horum deterrebit. Ad hunc enim nati ſumus, ut volucres cæli ad volandum, & piſces ad natandum. Sed non quilibet aptus ad eum. Recte. Non quilibet: Ergo etiam nullus? è quovis ligno non ſculpitur Mercurius, nec cuius contigit adire Corinthum? Eligantur itaque & formentur ingenia apta, & hæc ſane vobis non deerunt in tanta congregatione. Ita: difficile ſtudio Hiſtoricum eſt, ſed jucunditas & utilitas ex eo promanans omnes ſuperat difficultates. Hiſtoricum oportet eſſe veritatis amatorem, qui ſciens nihil ſcribat, niſi quod factum ſit. Hoc non conſiderant illi, qui tot fabulas mulierum & vana ſomnia congerunt, quam turpitudinem odi & culpo. Sincere ſcribendum eſt, & vere. Si tamen, uti ſit, aliquando à falſa narratione, veri ſpeciem habente, ipſum factum ſpecialius ignorans, decipiaris, veniam dabunt probi & candidi viri. Deinde potiora, graviora, utiliora, & perenni memoria digna notanda & excerptenda ſunt. Si vero minora & leviora aliquando immiſceantur, ideo fiat, quia & hæc uſui eſſe poſſunt, licet alius ex ignorantia rei parum capiat. Annon ex ſcintilla aliquando incendium? annon ex minutis rebus prolixæ lites cum multis tædiis? Ergo judicioſe agendum eſt in omni hiſtoria. Licet etiam ſtili decor hiſtoriam maxime ornet, tolerabilis tamen erit, modo vere & prudenter ſingula colloceſ. Res & pondera rerum magis reſpiciet ſapiens, quam colorata verba ſine iis. Verba ſcilicet fatiant animos minime. Sed propoſitum meum non eſt docere, quo artificio ſcribendæ ſint hiſtoriæ, potius autem monere, ut communi Patrum decreto & publica auctoritate ſedulo doceantur illæ in Monafteriis noſtris, nec ſtudio iſtud ſapientiæ adeo neglectum amplius jaceat. Sine hiſtoria homo non eſt homo. Sine ea non ſumus Monachi, imo ſine ea nemo poteſt ſalvari æternum. Cæliſus de lapſum erat venerabile iſtud: Noſce te ipſum. At quomodo ſine Hiſtoriæ adminiculo te noveris unquam? ſcrutare & fatearis neceſſe eſt, me vera dixiſſe. Stulti eſſemus & magni fatui, ſi adeo rigorem vitam eligeremus, neſcientes ſanctiſſimos quosque tam præ omnibus mundi oblectamenti, deliciis & divitiis amare unice. At hoc quæ Tibi ſine hiſtoria dixerit? Paſſio dominica eſt noſtra exaltatio, & exultatio, noſtra conſolatio & æterna ſalvatio. Quis vero hanc ſine hiſtoria docuit vel didicit unquam? Pauciora dixi, venerabiles Patres, cum prudentibus enim loquor, & religioſis viris. Inter omnes ordinis noſtri Reformationes nulla pulchrior, & conſtantior adhuc fuit, quam hæc noſtra *BURSFELDENSIS*, quia veris fundamentis ſubnixæ eſt. Ipſa enim nucleum, medullam animamque Regulæ ſanctiſſimi Patris noſtri intendit. Scitis venerabiles Patres, *BURSFEL-**

FELDAM eo tempore, cum *JOHANNES* noster ex Clusa prope Gandeliam, consilio Ottonis Brunswicensis, primum in eam veniret, fuisse horribilem abominationem totius Saxoniae. Unicus enim ex tot in ea adhuc frater latebat, & quidem miserrime, præter vaccam famelicam non aliud ei sustentaculum, sacra ædes straminea erat, boum, equorum, vitulorumque stabulum. Ipse tamen *JOHANNES* bono cum Deo saluberrimum Reformationis nostræ opus in ea consummavit fideliter & feliciter. Laudate miraculum Altissimi: Quanta postea solemnitate Nicolaus Cusa S. R. E. Cardinalis, hujus Reformationis sacram congregationem confirmaverit, & post hunc Pius II. Dominus Apostolicus, omnes scitis. Cum igitur è fordibus levati simus, merito Scholas nostras optime constituamus. Si vero *HISTORIA* desit, nihil laudis, nihil emolumenti aut fundamenti reliqua studia habebunt. Credite mihi Patres, & ad lancem rationis & veritatis singula dicta mea expendite. Ad *DEI* gloriam & omnium salutem dico vobis, quod dico. Singula etiam si postulatis, in solemni capitulo coram omnibus & singulis explicabo & demonstrabo solidius. Nihil præscribo vobis, nec prudentiorem seu doctiorem me judico, urgente tamen conscientia, ut fidele sacre congregationis membrum, hæc animi mei arcana vobis ad dijudicandum propono & expono. Neminem è vobis unquam puduit, si quando in itinere dubius informari potuit à subulco, vel anicula rugosa. Gratias agam puero, si in bivio trepidanti mihi digito monstret, quo tuto ire possim. Quis igitur hoc meum consilium spernet? Pietas & Doctrina fecit, ut dextera Domini ordinem nostrum exaltaverit, eumque admirabilem reddiderit coram universo mundo. At ubi illa, seu hoc docetur & discitur nisi in Scholis? Quomodo autem illa vel ista sine exemplis, sine historiis, vel juniori vel seniori infundi potest? Tantæ virtutes, tanta dignitas, tanta utilitas, & tanta etiam divinitas inest Historiæ, quam, qui non æstimat, collaudat, & discit, omni bestia bestialior erit. Despectis literarum studiis soli Deo placere desiderans *BENEDICTUS* Pater noster, sanctæ conversationis habitum quæsit. Studia literarum despexit, tanquam sancto ejus proposito inimica, sed historiam non despexerit, siquidem S. Gregorius magnus supremus pontifex & vicarius Christi, dum vitam ejus scriberet, nihil plane scripsit, quam narrationes historicas; Et quid vobis miracula sunt, quam historiæ, seu relationes rei ita vere gestæ? Si quis apud Græcos & Romanos, proverbialiter vel lepide & concinne quid dixisset, subito annotabatur pro notitia, informatione, & delectatione posteritatis. Et nos piget acta antecessorum & Monasteriorum nostrorum pro usu & instructione posterorum, fideliter conscribere, cum tamen sic ad idem studium excitari possint? Non sufficit, quod ego statum cœnobii mei sciam, & posterum eum scire volunt & debent. Quomodo autem id fiat, nisi eum à nobis descriptum aliquando reperiant? Annon socordiae, ignorantiae, infidelitatis; imo levitatis nos arguent, putantes: nos cum Sardanapalo tantum edisse, bibisse, lusisse, & brutali more, præsentia, futura, & præterita pari oblivione dimisisse, cum nullum industriæ & fidei specimen exstet. Omnia manu struimus, temporum

porum injuriis pereunt, & deleatur memoria eorum, & evanescat veluti fumus & umbra. Sola charta durabilis est, & perenni memoria digna. Multi opinantur, si quide aliquod saxum, cui effigies eorum incisa, sepulchra tegat, sat tutos & munimentum esse ab interitu. At quid mihi cum inani ista gloria & vanis sumptibus, quos propter Deum in pauperes erogare malo? Hoc ne tu pro laude habes, quod post mortem quilibet rusticus pedibus effigiem tuam conspurcat & conculcat, dicens nihil amplius, quam hic jacet Pater Thomas, Prælatos olim, ab illo laudaris, ab isto vituperaris, prout hominum affectus sunt, qui nigrum ab albo distinguere nesciunt. Si hi facultates Monasterii per avaritiam & fraudes, sicque per fas & nefas trecentis & sexcentis florenis augment, magnum se patrasse gloriantur. Sed quid hoc cum proposito meo? Prælatos præsit & prosit vivis & futuris, pie & juste, secundum DEI mandatum & conscientiam suam. Oportet enim eum villicationis suæ rationem reddere in districto examine, etiam de omnis bonis operibus. Conjungite igitur, venerabiles sacre congregationis antistites, mentes manusque vestras, & ad majorem Dei gloriam, ad salutem, instructionem, & delectationem hujus & futuræ ætatis, hoc negotium de conscribendis Chronicis, seu Annalibus Monastericis, serio solveite atque revolveite. Scribite, ipso Deo mandante, pro generatione altera, & populus, qui creabitur, laudabit Dominum. Scribite, quæ audieritis & cognoveritis, quæ Patres vestri narrare vobis. Ista non celate filios & posteritatem nostram, ut cognoscat generatio altera, ut ponant homines spem suam in Deo, & non obliviscantur operum ejus, sed mandata illius servent in æternum. Callicrates sagitta per latera ictus, postquam cum aliis exportaretur, sese morientem miseratus est, non quod pro Græcia occumberet, sed quia nihil laudabile posteris relinqueret. Ne igitur & vos obscura mors maneat, præclarum hoc institutum attendite, & scribite Deo & posteritati. Valete & judicate. Dat. è cella mea claustrali in Festo Fabiani & Sebastiani Martyrum. Anno Domini MCCCCLXXXI.

Dieses leget ein satzfames Zeugniß von seiner Gelehrsamkeit zu Tage; von seinen Abteylichen Verrichtungen aber führet ein MSrum folgendes an: Præfuit enim concredito sibi Monasterio re ipsa omnis boni operator fidelissimus, disciplinæ monasticæ tam in nostro Petrensi quam aliis plurimis diversorum ordinum utriusque sexus cœnobiis auctoritate sedis Apostolicæ constitutus resuscitator zelosissimus: præfuitque vir zelo honoris Dei, animarumque salutis plenus ea prudentia ac dexteritate annis 42, ut meritissime inter illustrissimam illam Ordinis Benedictini Sydera (teste Bucelino) collocari queat, de quibus prædicatur, quod vix similes sibi habere visi sint, & vix habere sequentes: ut enim verbis Chronici Petrensis utar: Taliter præfuit & profuit, ut alius nemo potuisset melius.

Wie er nun alt, und von vieler Arbeit sehr abgemattet war, legte er An. 1501. den 18. Febr. seine Abteyliche Würde und Bürde nieder, und sahe (Thür. Chron. II. Theil.)

selbst zu, wie sie an eben diesem Tage auf die Schultern eines seiner liebwerthesten Söhne gelegt wurde. Hernach lebte er noch ein Jahr, zehen Monate und 18. Tage, und beschloß den 9. Febr. Anno 1503. sein rühmliches Lebens-Ende, dessen verblichener Leichnam vor den Hohen-Altar begraben wurde.

32. JOHANNES HOLTENBACH, oder de SIEGEN. Er wurde an eben dem Tage, als sein Vorfahr die Abtenliche Würde resignirte, wie bereits vorher erwehnet worden, zum Abt, Anno 1501. den 18. Febr. erwählet. Vorhero war er zu Cöln ad S. Martinum, wie auch in Monasterio Werdinenli & innativo suo Monasterio, wie ein MSt redet, pro regularis disciplina reformatione introducenda auf viele Jahre Prior gewesen, und als sein Vorfahr resignirte, als optimi patris spiritualis optimus ipse filius zum Abt erwählet. Seine Abtenliche Administration und Verwaltung fiel aber in die schlimmste Zeiten ein: Denn Anno 1524. ward ihm von dem Rath zu Erffurt ein Decret zugefertiget, krafft welchem ihm befohlen ward, er solle es keinen von seinen Religiosen verwehren, wann er seinen Cösterl. Habit ablegen, ein Weib nehmen, und doch mit Weib und Kind das Cöster, Refectorium, Kirche, und den Chor frequentiren, und seinen täglichen Unterhalt, so wohl in- und ausserhalb vor sich, sein Weib und Kinder suchen wolle. Neun blieben allein von seinen Conventualen in ihren Beruff beständig, die übrigen hatten sich eines andern belieben lassen. Dieses fränckte den Abt sehr; und wie er sahe, daß er zu remediren sich nicht im Stande befand, legte er seine Abtenliche Würde Anno 1526. nieder.

Hierauf setzte der Rath einen, Nahmens Jacob Walckenring, einen Weltlichen, zum Administrator in dieses Cöster ein, die Abtenliche Dignitat ward jedoch dem Abte Johanni, ob er schon resigniret hatte, wider seinen Willen gelassen, wiewohl er dieselbe nicht lange behielt, angesehen er wenig Monat hernach das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte.

Nach dem Tode des Abts Johannis wolte der Rath denen Conventualen keine anderweitige Wahl verstatten, sondern setzte den Seniores des Convents an statt des Abts ein. Dieser war nun

Foannes Doleatoris, vulgo Schröter,

und geschah Anno 1527. welcher zwar von dieser Zeit an, bis Anno 1530. die Stelle eines Abts vertreten, wird aber unter die Zahl der Abte nicht gerechnet, weil er nicht gehörig erwählet worden. Denn als der vorige Abt Johann Holtenbach von Siegen, Anno 1527. den 10. Jun. mit Tod abging, und

und nunmehr ein anderer an dessen Stelle erwählet werden solte, so wolte der Rath durch Deputirte der Wahl mit beywohnen, der so gar dem Convent einen Tag zur Wahl ansetzte und vorschrieb. Diesem Unsinnen widersetzten sich die Conventualen mit allen Kräfte, und lieffen hingegen dem Rathe wissen, sie hätten ein freyes und ungezwungenes Wahl-Recht, und hoffeten daher, man werde sie darbey geruhelich verbleiben lassen. Alle vorgewandete Protestationes und Contradictiones funden aber kein Gehör; und da sich die Conventualen befürchten mußten, der Magistrat mögte ihnen am Ende einen Lutheraner, als Abt vorsehen, so consentirten sie endlich darein, daß ihr Senior, der P. Johannes Schröter, die ihm von dem Rath aufgetragene Prælatur acceptiren und übernehmen möge, welches er aber nicht annehmen wolte, sondern sich lang widersetzte, bis ihn endlich seine Conforten mit vielen Vorstellungen dahin beredeten. Er ließ sich zwar angelegen seyn die Clösterliche Disciplin auf alle Weise aufrecht, und das Closter, das gleichsam im letzten Zügen lag beyhm Leben zu erhalten, so ihm aber grossen Verdruß erweckte, bis ihn endlich Gott der Allmächtige den 10. Jun. 1530. durch einen seeligen Tod von dieser Last entledigte. Er verließ das Closter, wie er es empfangen hatte, nemlich unter der Direction des Magistrats und dessen constituirten Provisoris Jacobi Walckenrings, deme vier Assistenten beygegeben waren, um dessen Beyraths in schweren Dingen sich zu bedienen.

Dieses ist demnach die Ursach warum dieser *Joannes Doleatoris*, weder in der Capitel-Stuben dieses Closters unter denen aufgestellten abgemahlten Aebten, noch sonst in denen geschriebenen Verzeichnissen der Aebte sich befindet, weil er erstlich wider seinen Willen und Widerspruch des Capituls dem Closter aufgedrungen worden, und zwar zwentens von einem weltlichen Rath, welcher kein Recht und Gewalt über das Closter hatte, der auch drittens der Catholischen Religion nicht beygethan war, und daher suchte die Conventualen zum Abfall und Ablegung der Clösterlichen Disciplin zu ziehen; und obwohl endlich vierdtens das Convent in diesen Vorgang eingewilliget, so war es doch nicht Consensus liber, sed necessitatis; Fünfftens der Erzbischoff zu Maynz, als Ordinarius diese Wahl nicht vor Canonisch, sondern ungültig erkennet.

Ubrigens wird doch diesem Johanni Doleatoris beygemessen und zugeschrieben, er habe das Closter, bey denen damahligen unglücklichen Zeiten, nächst Gott erhalten. (*)

SSS SSS 2

33.

(*) In einem MSto finde ich hiervon folgendes angemerckt: Bene notandus & corrigendus.

33. LIBORIUS Vogt. Er wurde Anno 1530. den 9. Aug. durch eine Canonische Wahl zur Abteylichen Würde erhaben. Vorher war er Abt in dem Closter Homburg: Er ließ sich aber doch wegen des elenden Zustandes dieses Closters, als auch durch das kräftige Zureden Nicolai de Hallis Prioris des Peter-Closters dahin bewegen, daß er die Homburgische Prälatur resignirte, und die allhiefige auf ihn ausgefallene Canonische Wahl acceptirte. Bey dem Antritt seiner Abteylichen Function fand er nicht mehr, als vier Religiosen, und vorgedachten P. Prior, Nicolaum de Hallis in seinem Closter, die aber doch nicht in ihren Closterlichen Habit, welchen sie ohnfehlbar gezwungen werden haben ablegen müssen, sondern in einem andern aufzogen. Er aber führte wiederum die gewöhnliche Closterliche Kleidung ein. Die Closter-Kirche war bey nahe auf sechs Jahr, (wie sonst auch in allen übrigen Catholischen Kirchen zu Erfurth) gleichsam stum gewesen, die machte er nunmehr wiederum das Lob Gottes lautend und erschallend, indem er die gewöhnliche Horas halten und den völligen göttlichen Dienst verrichten ließ. Der vom Magistrat in das Closter gesetzte Provisor Jacob Walckenring, ward auch wiederum ausgeschafft, und hingegen viel gutes, Zeit seines Gouverno, sowohl in geist: als weltlichen von ihm gestiftet. Er starb aber eines frühzeitigen Todes Anno 1531. den 25. Octob. worauf nach einer Vacanz von 33. Tagen durch eine ordentliche Wahl in eben diesem Jahre, den 27. November erwählet wurde.

34. BENEDICTUS Hofmann. Er war aus Frankenhauseu gebürtig,

gendus hic est error ille, qui occasione regiminis hujus amplissimi & optime meriti D. Joannis Doleatoris contigit in serie Abbatum in loco nostro capitulari depictorum & in aliis Abbatum catalogis descriptorum, ubi post annum obitus Reverend. D. Joannis de Siegen (scil. 1527.) subsequenter D. Abbatis Liborii Vogt de Homburg annus regiminis *Primus* scribitur 1527. cum tamen D. Joannes Schröter regimen Abbatiale quamvis non Canonicum saltem titolare tenuerit per annos 3, menses 5, & dies 6. & post ejus obitum, qui contigit 1530. 10. Junii, non prius, dico, sed post canonicè electus sit Reverendissimus D. Liborius Vogt, nempe Anno 1530. 9. Augusti. Pro evitando autem hoc calculi errore, debitoque Abbatialis successionis ordine servando bene potuisset, ac congrue debuisset in serie Abbatum immediate post Reverend. Joannem de Siegen collocari Reverendissimus D. Joannes Doleatoris sive Schröter, & quidem, si non *Electioe Canonica* saltem *Titulo* optime meriti.

Abbas Monasterii Petrensis.

tig, und einer von den vieren, welche beständig im Kloster verblieben und mit einigen nicht desertiret waren. Die Verwaltung seines Klosters ließ er sich eifrig angelegen seyn, und vollbrachte dieselbe mit unverdrossenem Muth. Vor allen war er beflissen sich selbst als ein Exemplar eines frommen und rechtschaffenen Geistlichen und Prälaten aufzustellen. In weltlichen Sachen war er eifrig bemühet die dem Kloster entzogene Güter wieder herbey zu bringen, die eingefallene Gebäude wieder neu aufzuführen, und das zeithero negligirte in eine sorgfältige Beobachtung zu ziehen; auf diese Art und Weise setzte er das Kloster aus seinem zeithero gewesenen elenden in einen bessern Stand. Er starb als ein in der That wahrhaftiger Benedictus An. 1540. den 30. Jan. welchem in dieser Würde folgte

35. JOHANNES SPECHT. Er war von Esfeld aus Francken gebürtig, und wurde Anno 1540. zum Abt dieses Klosters erwählet, welchem er 17. Jahr, eilff Monate, und 20. Tage rühmlich vorgestanden, und wie er starb hinterließ er die Oeconomie des Klosters in einem sehr guten Zustande, das Convent in einer größern Anzahl, und die Clösterliche Disciplin auf das beste eingerichtet. Er ging An. 1558. den 11. Feb. mit Tode ab.

36. KILIANUS Vogel. Er hatte, wie sein Vorfahr gleichfalls im Kloster Breitungens Profels gethan, war auch bereits in diesem Kloster auf 6. Jahr Abt gewesen. Indem aber damahls wegen der Religion gefährliche Zeiten einsielen, also, daß er in seiner Abten des Lebens nicht gesichert war, so sahe er sich genöthiget in der Stille das Kloster zu verlassen, und sich hieher in dieses Kloster zu retiriren; wie hernach sein Vorfahr den Weg alles Fleisches ging, ward er zum Abt dieses Klosters erwehlet oder eingesetzt, welchem er rühmlich vier Jahr, einen Monat und 3. Tage vorgestanden hat, allermassen er den 5. April Anno 1562. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte.

37. JOHANNES REUTER ward Anno 1562. den 21. April canonice erwählet. Er war von einem unvergleichlichen Verstande, ward aber bald nach dem Antritt seiner Verwaltung an allen Gliedern contract, stunde aber doch auf zwey Jahr und eilff Monate seinem Amte sehr löblich vor, und starb An. 1565. den 28. Martij.

38. GERHARDUS ZINGRAF, Er war von Rheinbergen gebürtig, und vorher ein Soldat gewesen. Er legte aber das weltliche Schwerdt nieder und ergriff das geistliche, begab sich in das Peter-Kloster, ward in demselben ein Religios und nach der Zeit, nemlich Anno 1565. den 11.

April zum Abt erwählet. Indem ihm aber noch immer etwas Soldatisch anhieng, so heist es von ihm an einem gewissen Orte: Propter militare agendi modum multis ingratus, taxatus, & nequaquam recommendatus. Nach dem er 6. Jahr und einen Monath als Abt dem Closter vorgestanden, beschloß er den 30. Maj An. 1571. sein Leben.

39. JOHANNES ZENNER. Von Geburt war er ein Francke, und ward Anno 1571. als ein Podagricus erwählet, und stunde dem Closter auf 13. Jahr, 2. Monat und 2. Tage noch ziemlich gut, als ein Podagricus, vor, und starb auch als ein Podagricus, wie ich an einem gewissen Orte lese, An. 1584. den 28. August.

40. ANDREAS LUDERIZ. Er war von Stendel, aus der Mark Brandenburg gebürtig, und hatte in dem Closter Elus, in dem Herzogthum Braunschweig Profess gethan, woraus er aber von denenjenigen, welche die Religion geändert hatten, vertrieben wurde. Er nahm des Closters Privilegia zu sich, und addressirte sich an die Kayserliche Cammer, die damahls zu Worms war, sollicitirte auf zwey Jahr um die Restitution seines Closters, aber vergebens. Hierauf begab er sich nach Erffurth in das alldasige Closter S. Petri und Pauli An. 1571. und ward von dem damahligten Abte Johanne Zennero liebreich aufgenommen, und gegen eine ihm gethane Handgelobniß das folgende Jahr zum Prior des Convents ernennet. Als aber das Jahr hernach Johannes Frencken, Abt zu Bursfeld, mit Tode abging, und er von dem alldasigen Capitel An. 1578. den 28. Nov. an seine statt zum Abt erwählet und postulirt wurde, so empfing er das Jahr hernach in der Closter-Kirche allhier die Benedictionem Abbatialem.

Ben dieser Prälatur stunde es nun freylich nicht zum besten. Das Closter war mit grossen Schulden belästiget, von denen geänderten Religions-Genossen heftig verfolget, und seine angewandte Mühe und Sorgfalt war freylich in allen vergeblich und umsonst. Dahero, weil er sahe, daß alles sein Bemühen vergeblich, resignirte er An. 1581. den 19. Decemb. zu Corbey vor denen allda anwesenden Visitatoribus, und ging hernach wiederum in das Peter-Closter nach Erffurt zurücke, und ward, wie vor, in demselben wiederum Prior. In dieser Function verblieb er, bis auf den Tod des Abts Johann Zenners, worauf er An. 1584. den 7. Sept. von denen Capitularen des Closters zum Abt erwählet wurde. Er hat dem Closter 13. Jahr, 10. Monate, und vier Tage nützlich und mit Ruhm vorgestanden, und ist An. 1598. den 22. Julii im 72. Jahr seines Alters verstorben.

41. VALENTINUS ÆTHIOPS, five Mohr. Er war den 13. Dec. An. 1562. zu Hornhausen, einem Schwarzburgischen Dorffe, gebohren und in der Jugend erzogen, woselbst sein Vater Schulmeister war. In seiner Jugend studirte er anfänglich zu Arnstadt, hernach zu Erffurth, und war ein vortrefflicher Musicus, und wegen seiner excellenten Licht-Kunst zum Poeten gecrönet. Wie er zu Erffurth sich befand, hörte er den damahligen Suffraganeum, Herrn Nicolaum Elgardi, der ein sehr Gottesfürchtiger Mann war, in der Stiffts-Kirche öfters predigen, wodurch er also bewegt wurde, daß er seine angebohrne Lutherische Religion in einem vorgedachten Suffraganeo abgelegten öffentlichen Glaubens-Bekänntniß abschwuh, und sich öffentlich zur Catholischen Religion bekennte, und Anno 1585. am Fest-Tage des Heil. Erz-Engels Michaelis unter dem Abt Andrea Luderitz den Orden des heiligen Benedicti annahm und sich in denselben einkleiden ließ. Er führte in diesem Orden ein solches frommes und exemplarisches Leben, also, daß er nach dem Tode ersagten Abts Johannis A. 1598. nicht allein zu seinem Successor in der Abteylichen Dignitat von dem Capitul erwählet, sondern auch wegen seiner vortrefflichen Meriten von dem damahligen Erz-Bischoff und Churfürsten, Herrn Johanne Schwicardo An. 1605. zum Bischoff in Ascalonien und Suffraganeum Erffurtensem ernennet, und An. 1607. den 8. Julii zu Aschaffenburg öffentlich consecrirt wurde. Er war ein gelehrt- und fluger, anbey aber demüthiger Mann, der seinen vorigen geringen Stand niemahls aus dem Augen setzte. Seine Religionen liebte er, und hegte einen grossen Regard gegen sie, regierte sie in und mit einer discreten Disciplin, und verstattete denenselben zur Recreation, was einen Religiosen kan erlaubet werden. Die Einkünfte des Closters hat er anbey nicht wenig vermehret. Er starb frühzeitig an einer auszehrenden Krankheit An. 1608. den 21. Octob. und ward in Bischöfl. Magnificenz begraben.

42. ANDREAS GALLUS oder Sahn. Dieser war auch, wie sein Vorfahr, Lutherisch erzogen und gebohren in Erffurth, woselbst sein Vater Samuel Sahn Prediger bey S. Andrea war, und seine Mutter hieß Catharina Apffelstettin. Er hörte die Jesuiten in der Stiffts-Kirche fleißig predigen, wodurch er also gerühret ward, daß er sich zur Catholischen Religion bekante, und An. 1590. zum Novitiat in diesem Closter admittirt wurde. Wie er hernach Profess gethan, so giengen kaum 10. Jahr vorbei, da er zum Prior; und nach dem Tode des Abts Valentini An. 1608. den 19. Novemb.

Novemb. zum Abt canonice erwählet ward. Sein Lob lautet aber bey weitem nicht so schön, als seines Vorfahrers. Er führete einen grossen Staat, unterhielte mehr Bediente, als sichs gebühret, lebte bey Tisch herrlich, war ohne Raison gegen jedwede freygebig oder verschwenderisch, und that andere Dinge mehr, welche dem Convent gar nicht anständig waren. Er bekam darob offtinahls Erinnerungen, auf diejenige aber, die es thaten, warff er einen Haß: Dahero war ein beständiger Unwille zwischen ihm und seinem Convent, welcher Anlaß zu außerordentlichen Visitationen gab, und dieses währete so lange, bis er An. 1627. den 17. Sept. bey der Mahlzeit vom Schlag gerühret und mit einsten aller Vernunft beraubet ward, wie er dann auch noch an demselbigen Tage seinen Geist aufgab, da er noch nicht völlig 19. Jahr seine Abteyliche Würde geführt hatte.

43 JOHANNES HENNINGIUS MARTINI. Seiner Geburt nach war er aus Erffurth gebürtig, und hatte 1614. Profess in diesem Kloster gethan. An. 1619. ward er von denen Visitatoribus zum Superior des Convents und A. 1627. den 20. Octob. im 36. Jahr seines Alters zum Abt erwählet. Er war ein überaus frommer, laborioser und höchst verständiger Mann, welcher gewiß mit grossen Nutzen dem Kloster würde vorgestanden haben, wann nicht die damahlige gefährliche Krieges-Zeiten ihn in seinem guten Vorhaben gehindert hätten. Denn als der Schwedische König Gustaphus Adolphus Erffurth occupirt und eingenommen hatte, ward dem Abt und dem sämtlichen Convent vom Rath ein Befehl zugesertiget, Krafft welchen ihnen befohlen wurde das Kloster zu räumen; und wie sie sich freywillig nicht darzu verstehen wollten, so ward Gewalt mit ihnen vorgenommen, indem man sie von einem Haus ins andere brachte, endlich durch die Stadt-Knechte und Soldaten auf einen Wagen setzen und mit Übergebung eines geringen Zehr-Pfennigs zur Stadt hinaus führen ließ, und also in das bittere Elend verwies. Die Religiösen zertheilten sich an verschiedentliche Derter, der Abt aber begab sich nach Königshofen in Francken, woselbst ihn der Stadt-Commendant zu seinen Capellan aufnahm, und daselbst so lange blieb, bis das Kloster ihm wiederum eingeräumt wurde. Die Austreibung aus dem Kloster geschah An. 1632. den 27. Octob. Die Verweisung ins Elend Anno 1633. den 30. Dec. Die Rückfunfft Anno 1635. den 10. Octob. Der Abt hat demnach mit seinen Conventualen drey Jahr, weniger 17. Tage ausserhalb dem Kloster leben müssen, binnen welcher Zeit der Magistrat den Dr. Hallenhorst in das Kloster zum Administrator eingesetzt;

setzt; so bald aber der Abt wiederum nebst seinen Conventualen ins Kloster kam, mußte dieser weichen. Diejenige Religiösen, welche aus dem Kloster vertrieben worden, sind folgende:

Rev. D. Abbas, JOHANNES HENNINGIUS MARTINI.

P. Sebastianus Lang, Prior.

P. Petrus Baß, Supprior.

P. Oswaldus Weiß, Senior.

P. Johannes Baumann, Culinarius.

P. Martinus Hennig, Sacristanus.

P. Johannes Kircher.

F. Maurus Kunzmann, Diaconus.

F. Placidus Nueß Diaconus.

F. Conradus Schlegbeyer, Conversus, (**)

Wie hernach Anno 1635. der Friede zu Prage zwischen dem Kayser und Churfürsten zu Sachsen geschlossen worden war, welchem viele Protestantische Fürsten und auch die Stadt Erffurt beitrug, geschah es, daß dieses Kloster, welches bereits secularisirt war, vermöge dieses Frieden-Schlusses, und darinnen enthaltenen Worte: Ut bona ab anno 1627. Clericis & Religiosis subtrahita ex integro restituerentur, auch wiederum sollte und mußte denen daraus vertriebenen Religiösen restituirt werden. Wie der Abt hiervon

(Chur. Chron. II. Theil.)

Tit tit

Nach-

(**) Noch eines Religiösen, Namens P. Adamus Kandt, der damahls gelebet, muß ich annoch mit wenigen gedenken. Er war ein geschickt und erfahrner Mathematicus und verstand auch die Feuerwerckerey. Wie Anno 1636. die Schweden die Stadt wiederum belagerten, die Bürger hingegen auf dem Petersberge, hinter der Kloster Scheure eine Batterie aufrichteten, und von derselben in das Feindliche Lager schossen, so ließ sich dieser P. Adamus Kandt auch bey diesem Defensions-Geschäfte finden, und dirigirte das ganze Werk. Wie die Schweden die Stadt hernach einbekamen, und Nachfrage hielten, wer das Büchsenwerk an diesem Orte dirigirte, so wurde der P. Adam verrathen und also bald arretirt. Wie es ihm ergangen, davon ertheilet ein MSt. folgenden Bericht: Post breve tempus secum abducunt in Göttingen, multisque in itinere vexatum molestiis eundem magnæ & valde grassæ staturæ virum Gottingæ nudum super mensam extendunt, clavoque per virilia adactis, loco firmant, ligulas ex cute excindunt excoriantque totum, in quibus tormentis animam exhalavit. Ex cujus c. rio ligulam unam P. Placidus Neuffe habuisse illorum temporum testis oculatus & ab experientia & viva aliorum narratione ipse in vivis adhuc existens & ex numero relegatorum ultimus Anno 16 - - moriens suis ex post confratribus Petrensis flens sæpenumero narravit.

Nachricht erhielt, schrieb er an den Magistrat, und hielt um die Restitution seines Closters an, der nicht allein darein ohne einigen Anstand willigte, sondern auch einen Wagen oder Kutsche ihm entgegen sendete, und ihn nebst seinen dreien annoch übrig seyenden Conventualen, (welche waren: *P. Martinus Hennick, P. Benedictus Monfran, P. Placidus Nueft*, denn die übrige waren alle im Exilio verstorben) einholen ließen, und ihn unter Läutung der Glocken wiederum in das Kloster einführete, welches 1633. den 10. Octob. geschah, zu dessen Andenken noch jährlich an diesem Tage von dem Abte selbst ein Hohes Amt, und nach dessen Endigung das *Te Deum laudamus* gesungen wird. Beyläuffig ist allhier mit anzumerken, daß diese Festivität, (wie ich solches in einem MSt aufgezeichnet finde) das Lerchen-Fest genennet wird, vielleicht daher, weiln um diese Zeit die Lerchen gefangen und mit Appetit gegessen und verzehret werden.

Der Abt, der von vielen ausgestanden Elend ganz schwach, auch vom Alter matt war, hielt bey dem damahligen Herrn Erg-Bischoff und Churfürsten Johann Philipp von Schönborn um einen Coadjutorem an; indem er nun auch zuvor um Päbstl. Licenz sich beworben und erhalten hatte, also ertheilte ihm solche auch höchstgedacht Ihro Churfürstl. Gnaden, wo dann von denen vier damahls vorhandenen Conventualen, als dem *P. Martin Hennick, P. Benedict Monfran, P. Placido Nueft, P. Nicolao de Gouverneur*, der erst fürklich bey dem Orden war an und aufgenommen worden, zum Coadjutor erwählet, und hernach vom Ordinario bestätigt ward, der *P. ADAMUS DHALEN*, damahls Prior der Probsten zu Helmstädt. Der Abt hingegen, der bey der Elends und Creuzes Hitze fast verschmachtet war, bereitete sich zu einem seligen Tod, welcher Anno 1662. den 8. Jan. nach dem göttlichen Willen auch erfolget.

44. *ADAMUS DHALEN*. Er war im Jülischen, und zwar in dem Dorffe Mercken, ohnweit Deuren oder Düren, Lat. *Marcodunum* gelegen, geböhren. Wie er zum Coadjutor erwählet worden, solches ist aus dem kurz vorhergehenden zu erschen. Nach dem Tode seines Vorfahrs ward er den 8. Jan. Anno 1662. zum Abte erwählet. Er ließ sich Zeit seines Gouverno mit größten Fleiß angelegen seyn, nach seiner beywohnenden Prudence den Statum Regularem & æconomicum des Closters wiederum zu verbessern. Anno 1681. ward er von einer hefftigen Cholic überfallen, welche ihn innerhalb zwey Tagen so hefftig angrieff, daß er den 16. Decemb. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte.

45. NICOLAUS de GOUVERNEUR. Seiner Geburt und Herkommens nach war er aus dem Herzogthum Lurenburg gebürtig. Wie er seine studia absolvirt hatte, ward er bey dem Cardinal *Fabio Chisio*, der damahls, als Päbstl. Nuncius denen Friedens-Tractaten zu Münster und Osnabrück mit beywohnete, und nach dem Tode Innocentii X. unter dem Nahmen *Alexander VII.* zur Päbstlichen Würde erhoben ward, Secretarius. Wie aber nach geendigten Friedens-Schluß ersagter Cardinal nach Rom in das Conclave sich erhub, gieng er nicht mit ihm dahin, sondern begab sich nach Erffurth, und ward allda Anno 1649. in dieses Closter auf- und angenommen. Bald hernach ward er Prior in dem Closter Gerode auf dem Eichsfelde, und nach wenig Jahren vom Bischoff zu Bamberg auf dem Mönchsberg daselbst zum Prior verordnet. Wie hierauf vorher gedachter Abt Adamus an. 1681. mit Tode abgieng, und nach Erffurth kam der neuen Wahl mit benzuwohnen, so ward er den 13. Jun. 1682. da er bereits im Alter das 60. Jahr überstiegen hatte, zum Abt erwählet. Er hat auf 23. Jahr dem Closter so wohl in spiritualibus, als auch temporalibus sehr nützlich und höchst löblich vorgestanden; verschied im Herrn sanfft und seelig anno 1705. den 8. Merck an einem kalten Fieber, da er bey nahe 90. Jahr erreicht hatte.

Felici Nicolao in Prælatura successit adhuc felicior.

46. Reverendissimus Dominus PLACIDUS CASSELMANN zu Rheingebirgen anno 1658. den 30. Nov. gebohren, und anno 1678. den 8. Sept. hat er in diesem Closter S. Petri und Pauli Profess gethan. Anno 1705. den 21. April ward er zum Abt dieses Closters erwählet. Er hat mit dem größten Ruhm, Sorgfalt und Fleiß dem Closter bey nahe auf 33. Jahr vorgestanden. Anno 1737. ward er von einer langsam ausgehrenden Sucht befallen, an welcher er auch den 8. Decemb. im 79. Jahr seines Alters sein Leben sanfft und seelig beschloffe. Auf die drey letzte Herren Abte, kan man die Worte des Heiligen Pauli appliciren und sagen: Der Abt Adamus Dhalen hat durch seine unermüdete Arbeit gepflancket: Der Abt Nicolaus de Gouverneur hat durch seinen unermüdeten Fleiß und Sorgfalt begossen: Dem Abte Placido hat GOTT durch eine reiche Seegens-Fülle das Gedenken, und ein reichliches Wachsthum gegeben, also daß er das Closter in dem gesegnesten Zustande hinterlassen. Durch eine ordentliche canonische Wahl ist ihm in der Abteylichen Würde gefolget:

47. Reverendissimus Dominus GUNTHERUS JANN, erwählet den 3. Febr. 1738. in dem Jahre, worinnen ich dieses schreibe, welchem ich von

Gott dem Allmächtigen alle zu dieser hohen Würde und Bürde erforderliche Gemüths- und Leibes-Kräfte, samt allen hohen Vergnügen auf viele und lange Jahre von Herzen apprecire und grundmüthigst wünsche.

SECTION IV.

Von dem Schotten-Kloster, Ordinis S. Benedicti.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|--|--|
| <p>§. I. Wie und auf was Weise die Religiösen aus Schottland in Deutschland gekommen.</p> <p>§. II. Marianus Scotus, wer er gewesen, und wo er in Deutschland sich aufgehalten. Wie hier und da in diesem Lande Schot-</p> | <p>ten-Klöster gestiftet, und wann und von wem dieses in Erfurth gestiftet worden.</p> <p>§. III. Die Herren Aebte werden von der ersten Stiftung an bis auf jetzige Zeiten in ihrer Ordnung, wie sie auf einander gefolget, recensiret.</p> |
|--|--|

§. I.

Die unverfälschte Gottesfurcht, die lautere Frömmigkeit, der unsträfliche Lebens-Wandel, und ungemeiner Eifer die Ehre und Lehre Jesu Christi immer weiter fort zu pflanzen, wie auch vortreffliche Belehrsamkeit, absonderlich in göttlichen Schriften, womit die Schottländische Religiösen und andere Geistliche sich bey der Christlichen Welt im zehend-eilff- und zwölfften Seculo in ein sehr grosses Ansehen gesetzt hatten, erweckete in Deutschland eine nicht mindere Hochachtung gegen dieselbe, also daß sie theils von dieser Nation zu sich zu kommen eingeladen, theils auch, wann sie selbst und vor sich aus Lehr-Begierde kamen, liebeich aufgenommen wurden. (a)

§. II.

MARIARUS, mit dem Zunahmen SCOTUS, anno 1028. in Schottland gebohren, (a) verließ, wie er selber schreibt, ad ann. 1052. die Welt, (b) und

§. I.

(a) *Andreas Brunnerus* schreibt von denen Schottländern *Annalium Boicorum*, Part. III. Lib. II. Num. VI. p. m. 91. also: Scoti, quos Ratisbonæ receptos diximus, nominis sui fama Germaniam impleverant. Miro animorum candore & antiquis moribus proximi primis severæ sanctitatis magistris & habebantur & erant, dicere facereque soliti nunquam nisi in illustri virtute spectata: hinc eorum desiderium passim natum & optata præsentia.

§. 2.

(a) Dieses bezeuget er selbst in seinem Chronico beym Pistorio ad h. a. p. m. 648.
 (b) Ibidem, p. 650. wo es heißt: Ego Marianus seculum reliqui.

und fan 1056. in Teutschland, und ward zu Cöln am Rhein ein Mönch. (c) Anno 1058. begaber sich nach Fulda. (d) Anno 1059. ward er Priester zu Wirzburg, (e) und hielt sich auf 10. Jahr zu Fulda auf. (f) Anno 1069. warder vom Erz-Bischoff Sigfrido I. nach Maynz beruffen, (g) und anno 1086. ist er allda gestorben, und bey S. Martino begraben worden. (h) Das ist dasjenige, was Aventinus von ihm vorgibt, (i) es sey nemlich Marianus Scotus mit einigen Gefehrden, nemlich Johanne, Candido, Clemente, Donato, Murcheridacho, und I'acio nach Regenspurg gekommen, ganz ungegründet und falsch. (k)

Tit ttt 3

Die

(c) Ibidem l. c. wo er schreibt: Ego Marianus peregrinus factus pro regno cælesti, patriam meam reliqui, & in Colonia V. Feria, Calendis Augulti, monachus effectus sum.

(d) Ibidem, pag. 651.

(e) Ibidem, l. c. (f) Ibidem, p. c.

(g) Ibidem, pag. 652.

(h) *Dodechinus*, ad an. 1086. p. m. 657.

(i) In *Annalibus Boicis Lib. V, cap. 11. num. 31. p. 528.* Auf gleiche Weise fehlet und irret auch der Emmeramische Abt *Cælestinus in Mansoleo S. Emmerami*, welcher p. 169. schreibt Marianus Scotus sey Anno 169. nach Regenspurg gekommen.

(k) Noch mehr und weit ungegründeter ist dasjenige, was in der An. 1710. zu Leipzig heraus gekommenen Edition Aventini l. c. p. 528. n. 32. recht schamlos mit eingestickt worden, welches nun gar keine und zwar nicht die geringste Muthmassung vor sich hat, vielweniger einigen Glauben meritiret. Ubrigens hat Marianus Scotus ein Chronicon geschrieben, welches sich vom Anfang der Welt anfängt, und mit dem Jahr 1083. schliesset. Es ist in *Pistorii Tom. I. Scriptorum Rer. German.* enthalten. *Sigebertus Gemblacensis de Scriptoribus Ecclesiasticis* c. 159. beyhm D. Jo. Alberto Fabricio in *Biblioth. Ecclesiast.* schreibt unter andern, pag. 112. hiervon: Mira subtilitate ostendens errorem priorum Chronographorum, ita ponentium nativitatem Christi, ut annus passionis ejus, quantum ad rationem computi, non concordet veritati Evangelicæ. Vid. *Trithemius de Scriptoribus Ecclesiasticis*, c. 340. beyhm gedachten Fabricio, p. 86. ingleichen *Georgius Mackenzie in vitis Scriptorum Scotorum*, Tom. I. p. 99. seqv. *Dodechinus, Monasterii S. Disibodi Monachus* hat dieses Chronicon bis auf das Jahr 1200. continuirt, welcher Appendix gleichfalls beyhm *Pistorio Tom. I. Script. Rer. German.* befindlich. Man kan auch des Herrn Zosrath Struven *Præfat.* über dieses Chronicon, Tom. I. *Pistorii*, p. 441. nachschlagen. In der Wiesnerischen Bibliothec wird auch ein Codex aller Episteln Pauli gefunden, den Marianus Scotus mit eigener Hand geschrieben. *Lambecius de Bibliotheca Casar. Lib. II. cap. VIII. p. 741.*

Dieses ist gewiß, daß zur Zeit des Regensburgischen Bischoffs *Ottomis*, der von anno 1060. bis 1089. den Bischöflichen Stuhl allda besessen, die Schotten Religiösen dahin gekommen, daselbst liebeich empfangen, und allda ein Closter vor sie erbauet worden, welches noch jezo in Flor und Aufnahme daselbst sich befindet. (l)

Anno 1131. ließ der Bischoff *Embricho*, *Embrico*, oder *Embrich* zu Wirzburg jenseit des Mayn Strohm ein Closter bauen, weyhete es in die Ehre des Heiligen Jacobs ein, und besetzte es mit Religiösen aus Schottland, wovon er die ersten von Regensburg abholen ließ. (m)

Anno 1155. ward das Schotten-Closter zu Wien fundirt und gestiftet. (n)

Von andern Orten in Teutschland mag ich dermahlen weiter nichts gedencken, sondern sage allhier nur so viel, daß das Schotten-Closter bey S. Jacob in Erffurth alle vorher erwehnte an Alterthum übertrifft, allermaßen es anno 1036. vom Graf *Walthero de Glizberg*, gestiftet worden, (o)

Der

(l) *Andreas Brunnerus* l. c. p. m. 44. Sed nimirum hæc orta in Boica sidera cum alio commigrassent, ex ultimis usque Scotorum insulis in desertam stationem æque clara nomina successerunt. Ex instrumentis publicis manifestum fit, *Ottone* Episcopo adhuc superstite, *Ratisbonam* nonnullos ejus gentis accessisse, procuratio-neque *Ædis D. Petri*, qui consecratus vulgo dicitur, accepta, collatiis piorum Symbolis victitasse: tecta deinde molitos; quorum angustias *Otto Riettenburgicus* aliique complures, (nomina in membranis supersunt) paulo post dilatarunt.

(m) Vid. *Lorentz Griesens Historie der Bischöffe zu Wirzburg in des Herrn Cangelers von Ludewig Wirzburgischen Geschicht-Schreibern*, p. 503. Von diesem Closter hat der Abt *Trithemius* ein absonderliches Chronicon geschrieben, welches in des Herrn Cangelers von Ludewig Wirzburgl. Geschicht-Schreibern p. 993. befindlich. Der heil. *MACARIUS* ist der erste Abt in demselben gewesen. Der Fundations-Brief findet sich auch allda.

(n) Vid. *Chronicon Claustro-Neoburgense*, ad h. a. p. 445. In des Anonymi *Leobensis* Chronico stehet, p. 786. es sey die Stiftung Anno 1152. geschehen. *Gregorius Hagen* schreibet in Chronico *Austriæ*, p. 1060. Herzog *Hainrich* von Oestereich, zu Lob und Ehren unser Frawen, der Hochgelobten Chünigin, hat zu Wien nach Christi gepurt tausent hundert fünf und fünfzig jar das Münster zu den Schotten gepawt, und die Abtey mit fürstl. gab erberlich do gestiftet. *Vitus Arenpeck* in *Chronico Austriaco*, p. 1197. *Hainricus* ipse nobile monasterium apud *Wiennam* erexit, quod *S. Mariæ Scotorum* appellavit, *Ordinis S. Benedicti*, multaue bona illi concessit, in quo - - plures monachi vitæ sanctimonia claruerunt.

(o) *Marianus Scotus* in *Chronico*, ad h. a. p. m. 647.

Der Stifter ist auch nach seinem erfolgten Tode in dieses Closters Kirche begraben worden, woselbst man noch heutiges Tages dessen Grabstein, mit folgender Umschrift siehet:

HIC JACET WALTHERUS DE GLIZBERG FILIUS MARSCHALCUS
DE KALENTIN ET HEDWIG UXOR EJUS FILIA MARCHIONIS DE
FOBURG,

Vermuthlich ist es, daß die erste Religiösen von Schotten aus dem Schotten-Closter zu Cöln hieher versetzet worden, denn jenes, nemlich zu Cöln, wurde anno 975. gestiftet, dessen erster Abt Minborinus hieß, und ein Schottländer war. (p)

§. III.

Die Aebte, welche diesem Closter, vom Anfang dessen Stiftung, bis jezo vorgestanden, sind folgende:

1. ERHARDUS. Dieser war der erste Abt dieses Closters, welcher zur Zeit des Stifters gelebet. (a)

2. HENRICUS I. dessen wird in einem Privilegio Ottonis IV. Imp. welches hernach vom Kayser Rudolpho I. oder Habsburgico anno 1285. confirmirt worden, de anno 1198. gedacht, dessen Inhalt folgender:

Rudolphus Dei gratia Romanorum Rex & semper Augustus universis sacri Imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam & omne bonum. Veniens ad nostræ Majestatis præsentiam venerabilis Abbas Henricus Ecclesiæ S. Jacobi in Erfurdia princeps dilectus noster Privilegium claræ recordationis Othonis quarti Regis Romanorum prædecessoris nostri Ecclesiæ supradictæ traditum & concessum nobis præsentavit, humiliter supplicando,

(p) Nicolaus de Syghen in *Additionibus ad Lambert. Schafnab.* ad h. a. p. 317. Anno 1036. ædificatum est monasterium Scotorum in Erphordia per Dominum Waltherum de Glisberg, qui ibidem sepultus est. *Auctor Historia de Landgraviis Thuringie*, cap. 11. p. 1306. Tunc temporis nobilis vir, Gualterus de Glysberg fundavit monasterium Scotorum in Erfordia anno Domini MXXXVI. *Chronicon Sampetrinum* ad h. a. p. 202. Anno Domini MXXXVI. ædificatum est monasterium Scotorum in Erfordia per Dominum Baltherum de Glisberg, ibidem sepelitur. *Erphurdianus antiquit. Variloquus*, p. 471. Anno MXXXVI. Monasterium Scotorum in Erfurt per Waltherum Comitem de Glisberg constructum est. Ein gleiches bezeuget die *Chronica Erfordensis civitatis*, in *Menckenii Tom. II. Script. Rer. German.* pag. 561.

§. 3.

(a) Ex *MSio & Necrologio Herbipolensi*,

cando, ut ipsum privilegium de verbo ad verbum innovare & confirmare de benignitate regia dignaremur, cujus Privilegii tenor talis est:

In nomine sanctæ & individue Trinitatis.

OTHO & divina favente clementia Romanorum Rex & semper Augustus Univer-
sis Regni fidelibus in perpetuum. Cum divina clementia nos ad Romani regni
fastigia provehere dignata sit, merito subjectorum nostrorum patrociniis intendere, &
maxime locorum venerabilium jura manutenere, & augmentare debemus, & si qua
per alicujus potentiam Ecclesiis Dei fuerunt abstracta, eo ad pristinum statum ex re-
gali benevolentia revocare volumus. Quapropter universis tam futuris quam præ-
sentibus regni nostri fidelibus notum esse volumus, quod fideli nostro Henrico Abbati
& Ecclesiæ S. Jacobi in Erfurdia sibi commissa feudum foresti, quod vulgo dicitur, in
præsentia Principum Imperii recognovimus & tradidimus eo tenore, ut in eo usum ve-
nandi habeat, & jus, quod vulgariter Wildtbahn appellatur sine qualibet contra-
dictione exerceat. Bona quoque S. Jacobi Ecclesiæ in Erfurdia antiqua vel de novo
acquisita, vacancia, vel locata, & jurisdictiones videlicet Advocatias, comitatus &
Regales Bannos, quos ipsi de nostra serenitate indulsumus, Privilegiis nostris confir-
mamus. Ut autem inviolabiliter observetur, quod legaliter ordinamus, hujus facti
seriem præsentis instrumento commendato sigilli nostri impressione & testium subscri-
ptione roboramus; Adjicientes, ut si quis hoc factum nostræ auctoritatis munimine
consolidatum qualibet occasione solvere attentaverit, veluti læsa Majestatis reus no-
stra severitatis sentiat indignationem, & pro tam temerario excessu solvat centum ta-
lenta puri auri, nostræ Majestati quinquaginta, alias partes ecclesiæ, quam ledere præ-
sumpsit. Hujus rei testes sunt Adolphus Coloniensis Archiepiscopus, Conradus Ar-
gentinensis Episcopus, Theodoricus Trajectensis Episcopus, Thecmarus Mindensis
Episcopus, Heribertus Abbas de Werdenn, Bruno præpositus Aquensis, Henricus dux
de Lymburch, Henricus comes de Seina, Simon comes de Thitenaburch, Arnoldus co-
mes de Athena, Albertus comes de Everstein, Adolphus comes de Monte, Henricus
comes de Kessele, Henricus comes de Hubeschwage Hermannus de Waldecke, Hen-
ricus de Schwollenborg, Waltherus & Cuno de Stuland, Albertus de Gurde, Wern-
herus, & Reynharus de Steymbach, Henricus de Sinzecke, & alii quam plures. Acta
sunt hæc anno Dominicæ Incarnationis millesimo centesimo nonagesimo VIII. Indictione
prima, anno regni nostri primo, 9. die mensis Augusti. Data per manum Conradi
regalis Aula Protonotarii Aquisgrani feliciter.

Nos itaque prædicti Abbatis precibus favorabiliter inclinati præsens privilegium
in omnibus suis articulis prout superius expressi, innovamus, confirmamus, & præsen-
tis scripti patrocinio communitimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostræ
innovationis & confirmationis infringere, aut ei in aliquo ausu temerario contraire,
quod qui fecerit, gravem nostræ Majestatis offensam noverit incurrisse. In cujus rei
testimonium præsens scriptum exinde conscripsi & Majestatis nostræ Sigillo fecimus

com-

communiri. Testes hujus rei sunt Venerabiles Rudolphus Salzburgensis Archiepiscopus, & Henricus Basileensis episcopus: Illustris Albertus dux Saxonia, Conradus dux de Thecke, Nobiles Viri Eberhardus comes de Kazenellenbogen, Albertus & Berethi comes de Hohenloh, Ludovicus comes de Ehlingen, Eberhardus comes de Wartenberg, & quam plures alii fide digni. Datum Samundie XIII. Kalend. Maji Indictione VIII. Anno Domini millesimo ducentesimo octuagesimo quinto, Regni vero nostri anno duodecimo.

3. HENRICUS II. Seiner wird in einem Privilegio vom Kayser Rudolpho de anno 1285. gedacht. (b)

PHILIPPUS, Abt 1300. von ihm wird weiter nichts, als der bloße Name und vorgedachtes Jahr in einem Register des Closters de An. 1561. gefunden.

WILHELMUS I. Von ihm ist ein auf Pergament geschriebenes Zins-Buch de An. 1340. welches das älteste bey der Abtey ist; ingleichen noch andere Brieffschaften von verpachten Aeckern, Häusern 2c. bis auf das Jahr 1349. im Archiv noch befindlich.

NICOLAUS I. Von ihm ist ein auf Pergament geschriebenes Zins-Buch de An. 1360. ingleichen ein Kauff-Brief über ein Haus vor dem Augst-Thore de Anno 1358. vorhanden. Er hat freywillig resignirt, wie solches aus dem Wahl-Recels zu ersehen. Er ist anno 1370. 4. Idus Martii gestorben, und in das Chor der Closter-Kirche begraben worden, woselbst man annoch unter der Lampe seinen Grabstein siehet.

PATRICIUS ward vom Abte und Capitul zu Regenspurg zum Abt des Schotten-Closters in Erffurth, anno 1367. erwählet, und in eben diesem Jahre von Theodoro, Decano B. M. V. der zu dieser Function insonderheit war deputirt und verordnet worden, in dem Sommer-Refectorio des Closters in Gegenwart F. Thomæ Conventualis und eines Notarii publici confirmirt, die Instrumenta Electionis und Confirmationis sind noch in Originali vorhanden. Es sind auch von ihm Reversales noch da, worinnen er sich reverfirt, der Abt zu S. Jacob in Regenspurg habe über ihn und sein Closter Macht und Gewalt. Sie sind in Originali vorhanden und anno 1384. ausgestellt.

GELASIUS. Das erste, was man von diesem Abte findet, ist ein Kauff-Brieff, worinnen er auf Lebens Zeit zweyer Personen anno 1385. zwen Aecker verkauft. Anno 1395. verkauft er einen Garten und einen Weinberg
(Thür. Chron. II. Theil.) Un uuu de-

(b) Beyde angeführte Privilegia sind in copius vidimatis in des Abts Jacobi Zins-Buche, de An. 1538. enthalten.

denen Serviten, mit Vorbehalt des Wiedereinlösungs-Rechtes, woein seine beyde Conventualen F. Donaldus und F. Mauritius einwilligten. Er starb anno 1405.

RUPERTUS, ward anno 1405. zum Abt erwählet, und in eben diesem Jahre von *Ludovico de Ginsforte*, Probst zu *S. Severi* confirmirt, wovon die Confirmations-Acta annoch originaliter vorhanden sind. Anno 1408. ward er vom Abt und Capitul zu Regensburg abgesetzt und nach Regensburg zurück beruffen, die Administration aber des Closters inzwischen dem Magistrat zu Erfurth, um die gemachte Schulden zu bezahlen, aufgetragen. In dem ersten Jahre des Papstes Alexandri V. das ist, anno 1409. erhielt dieser Rupertus von Rom aus *absolutionem omnium censurarum, irregularitatum & votorum commutationem &c.* Dahero scheint es, daß er hernach wiederum in die Abtenliche Würde restituirt worden, denn in dem Zins-Register des Abts Thadæi II. wird gefunden, daß er anno 1425. einige in curia Monasterii gelegene Häuser verkauft habe. Er ist nach seinem Tode in das Chor der Kloster-Kirche begraben worden, auf dessen Grab-Steine man folgende Worte liest:

RUPERTUS DE OKEANS YBERNENSIS (c) MONASTERII HUIUS
ABBAS. O. M. CCCC. XXXIII.

Anno 1427. setzte und verordnete Papst Martinus V. einen zeitigen Abt zum Schotten in Erfurth zum Conservatorem, Protectorem ac matriculæ ejusdem Universitatis custodem, anno Pontificatus sui decimo, die 13. Feb. Die Original-Bulla ist noch in Regensburg vorhanden, und soll in meinen *Analectis Thuringicis* copialiter mit inserirt werden.

THADÆUS I. Er ward von dem Abte und Capitul zu Regensburg den 24. Junii 1433. zum Abte des Schotten-Closters in Erfurth erwählet, wie solches das annoch vorhandene und in der Schub-Lade Erfordia im Schotten Archiv zu Regensburg annoch befindliche *Instrumentum Electionis* bezeuget. Man weiß sonst weiter nichts von ihm, als daß er nach seinem Tode zur linken Hand in das Chor der Kloster-Kirche bey S. Jacob in Erfurth begraben worden, dessen Grabstein mit folgender Grabschrift bemercket:

THADÆUS HUIUS MONASTERII ABBAS M. CCCC. XXXVIII.
Idus Maji.

DER-

(c) Wie und welcher gestalt Hybernia und Scotia vorzeiten promiscue genommen und gebraucht worden, solches ist bey *Beda Hist. S. Angl. Lib. I. c.* ingleichen *Serario in vita Kiliani*, cap. 3. zu sehen.

DERMICIUS war anno 1438. Abt, wie es aus seinem in diesem Jahre abgefaßten Zins-Buche erhellet. Anno 1442. hat er den zwischen denen Professoribus der Universitatz und denen Studiosis entstandenen Streit, als universalis Studii Erfurtensis Protector, Privilegiorum Conservator, Matriculastus, & Judex competens per sententiam definitivam entschieden. Die Sentenz ist annoch originaliter befindlich, und wird in meinen Analektis angesetzt werden. An. 1445. verkaufte er das Haus, bey der Abtey, die blaue Lüne genennet, auf Lebens-Zeit. Die Herren von Griekenhausen und von Usberg nahim er anno 1446. in die Clösterliche Fraternitatz auf. Von seinem Grabsteine ist nur noch ein Stücke vorhanden beyhm Eingange in die Sacristey in der Kloster-Kirche bey S. Jacob, worauf diese Worte zu lesen: **DERMICIUS ABBAS**, das übrige fehlet.

THADÆUS II. Das erste, was man von ihm findet, ist sein Klag-Li-bell, welches er denen sämtlichen Magistris universalis Studii und einem Notario wider dem Magister Heynemann und andere anno 1450. übergeben, da diesem Abte vorwurffen und sprachen: Von euern Kloster gehört uns so viel als euch, weil ihr Irrländer seyd. Bey diesem Vorwurff hat eine gelehrte Feder folgendes annotirt: Ex quo colligo, Hybernos nuper in hoc Monasterio, sicut in reliqua Scoticæ nationis per Germaniam fuisse admissos; & firmiter opinor, Rapertum fuisse primum & hunc Thadæum ultimum in nostro Monasterio Erfurtenfi, quia Abbatis Hybernici Ratisbonenses in suis literis ad hunc locum se Scotiæ & Hyberniciæ Visitatores &c. appellarunt & non Scotiæ sive Hyberniciæ, uti subdole inferi curarunt in privilegium Sigismundi Imperatoris Monasterio Ratisbonensi concessum.

Anno 1453. ward er den 30. Sept. zum Abt zu Regensburg erwählet; indem aber der damalige Pabst diese Wahl nicht confirmiren wolte, so hat er das Kloster oder Abtey bis an seinen Tod administriret. In diesem Jahre kam der Regensburgische Abt bey S. Jacob nach Erfurt und hielt in dem alldiesigen Schotten-Kloster Visitation, bey welcher Gelegenheit er im Namen des Abts Thadæi einen Geistlichen, Namens Peter Hann, bey der Pfarr-Kirch zu S. Jacob in Leipzig, vermöge des dem Schotten-Kloster zu Erfurth zuständigen Juris Patronatus über S. Jacobs-Kirche zu Leipzig, præsentierte. Er starb Anno 1458. zu Regensburg und ward in der Capelle B. V. M. begraben.

RICHARDUS I. erwählet An. 1458. Von ihm weiß man weiter nichts, als daß er An. 1464. verstorben.

MATTHÆUS, Abt zu Constanz, ward nach dem Tode Richardi von dem Abte und Capitel zu Regensburg zum Abte des Schotten-Closters in Erfurth An. 1464. erwählt, und von dem damahligen Erz-Bischoffe zu Maynz in dieser Dignität confirmiret. Zu dieses Abts Zeiten war dieses Kloster in eine grosse Schulden-Last verfallen, und die Gebäude in einen völligen Ruin gerathen, also, daß man in denselben sich kaum auf halten konnte, wie solches die damahls von verschiedentlichen Bischöffen und Fürsten erhaltene Recommendations-Schreiben, die annoch in Originali da sind, bezeugen. Der Bischoff von Meissen gibt dieses in seinem den 19. Novemb. An. 1464. ertheilten Schreiben zu erkennen, worinnen es heist: Dieses sehr alte Kloster sey dermahlen in einen solchen Zustand verfallen, daß sich niemand, wegen der Gefahr, es werden die Gebäude Augenblicklich einfallen, in demselben zu wohnen getraue. Dahero, als dieser Abt eine sorgfältige Haushaltung führete, und sonst auch viele gute Wohlthäter erworben hatte, fieng er an ein neues Kloster Gebäude aufzuführen; indem aber der fatale Brand An. 1472. in Erfurth entstand, ward auch dieser neue Bau, nebst der Kloster-Kirche und denen Capellen B. M. V. und S. Vendalini dadurch völlig in die Asche gelegt. Da war nun freylich die Noth und Elend verdoppelt. Der Abt Matthæus ward aber doch deswegen nicht flehmüthig noch verzagt. Er hielt bey seinen Lands-Leuten in Teutschland um eine milde Beysteuer an, und bekam ein ansehnliches Schreiben, mit angehängten Insiegeln von dem Abte zu Regensburg Johanne, von Thadeo, Abte im Kloster S. Jacob zu Birzburg, dem Abte zu Cosinig Johanne, dem Schotten Abte Mathia zu Nürnberg, und andern Prälaten mehr, die allersiehrs den miserablen Zustand des Erfurthischen Schotten-Closters beweglich vorstellten, und mitleidige Christen zu einer milden Beysteuer anmahneten: was aber bey dergleichen Collectur zusammen gebracht wurde, war doch nicht hinlänglich den Schaden dieses Klosters wiederum auf einige Art abzuthun; dahero der Abt Matthæus sich genöthiget sahe, von des Klosters Gütern, Aecker, Weinberge, Häuser, und anders mehr zu verpfänden, um sich nur einiger massen zu helfen und unters Tach wiederum zu kommen; wovon noch viele Original Schreiben vorhanden.

CORNELIUS, war Abt Anno 1479. wie solches aus dem zwischen ihm und der Pfarr-Kirche S. Egidii wegen Begrabung der Todten auf dem Schotten-Kirchhoff in diesem Jahr errichteten Contract zu erschen. An. 1483. relegirte er durch ein ordentlich abgefaßtes Decret zwey Magistros bey der

der Universität, als Judex competens, welche denen Verordnungen des Basiliensischen Concilii sich nicht unterwerffen wollten. Von ihm sind in dem Clösterlichen Archiv viele Schrifften, und unter diesen ein Register vom Jahr 1480. 81. 82. 83. enthalten.

DONATUS. Von diesem Abte findet man in denen alten Urkunden weiter nichts, als den blossen Namen, und, daß er Anno 1485. resigniret, wie solches aus dem Confirmations-Instrument des folgenden Abts Edmundi erhellet.

EDMUNDUS. Er war vorher Prior S. Petri consecrati zu Regensburg, und wie der vorherige Abt Donatus freywillig resignirte, ward er An. 1485. vom Abt David und dem Regensburgischen Capitel bey S. Jacob zum Abt in dem Schotten-Closter zu Erffurth erwählet. In eben diesem Jahre ward er im Namen des damaligen Erz-Bischoffs zu Maynz von Johanne de Amgelsat, Decano der Kirche S. Petri zu Rechenberg confirmiret, wovon das Confirmations-Instrument originaliter annoch vorhanden. Anno 1490. entschiede er, als Judex competens den zwischen denen Magistris und Studiosis auf der Universität Erffurth entstandenen Streit durch ein abgefaßtes Decret. Anno 1494. ward er nach Wirzburg in dasiges S. Jacobs Closter zum Abt postulirt und erwählet, wie dieses das noch in originali vorhandene Instrumentum electionis des hernach folgenden Abts Nicolai II. erweist.

NICOLAUS II. Vorher war er Prior bey S. Jacob zu Regensburg, und wie der vorhergehende Abt Edmund nach Wirzburg in S. Jacobs-Closter postulirt wurde, ward er vom Abt David und dem Convent zu Regensburg in der Capelle S. Christophori An. 1494. zum Abt des Schotten-Closters in Erffurth erwählet, und in eben diesem Jahre von Amone Nolziker, Canonico der Stiffts-Kirche B. M. V. im Namen des Erz-Bischoffs zu Maynz confirmirt. Anno 1496. erhielt er einen Schutz-Brief von Friderico, Churfürsten zu Sachsen. Es sind viele Schrifften von ihm bis auf das Jahr 1505. vorhanden, in welchem Jahre er den 3. Non. Feb. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

ALANUS Abt. Man weiß gar wenig von ihm, und wann er nicht An. 1506. drey Weinberge bey Daberstadt verkauft hätte, wovon das Verkaufss-Instrument annoch da ist, so wäre sein Name ganz unbekannt. Er ist in diesem Jahre wiederum verstorben, welches aus des Magistrats seinem Schreiben, so derselbe an Waltherum, Abten zu Regensburg

abgelassen, und ihm darinnen den Zustand des Closters notificiret, erhellet. Das Schreiben fängt sich also an: Unser freundlich und willigen Dienst zuvor, Ehrwürdiger in Gott Vatter, günstiger Herr. Wir haben Euer Würden jüngst nach Absterben etwann Allani, Abts zu Sanct Jacop allhie geschrieben und gebeten, daß selbiges Closter mit einem neuen bequemen und geistlichen Abte zu versorgen, in Betrachtung, daß er unser hohen Schulen und sunst vieler Prelaten, Kirchen und andern Conservator sey, wiewohl aber 2c. Datum Montags nach Leonhardi, An. Dom. 1506.

JOANNES I. ist Abt gewesen, welches aus dem Instrumento des folgenden Abts Benedicti zu ersehen, worinnen gemeldet wird, wie Johannes An. 1507. entlauffen, und habe des Closters Klenodien, Sigill und Privilegia mit genommen.

BENEDICTUS, ward nach der Flucht des Abts Joannis von Walthero Abten zu Regensburg An. 1507. zum Abt des Schotten-Closters in Erfurth erwählet. Indem es sich aber mit der Confirmation von Maynz aus etwas lange verzog, weil man vorwendete, man müsse damit in so lange zu warten, bis sich zeigete, wohin der Abt Johannes gekommen sey, so wendete sich der Abt Benedictus nach Rom und sucht allda die Confirmation; es scheint aber, er sey daselbst abgewiesen worden, indem er Anno 1509. von dem Erzbischoff und Churfürsten zu Maynz durch ein Instrumentum publicum confirmirt und investirt wird. Im Jahr 1510. nahm er wiederum die Würde eines Judicis und Conservatoris Universitatis Erfurtensis, welche einige seiner Vorfahren negligirt zu haben schienen an. Seinen beyden Conventualen denen FF. Richardo und Cornelio gab er Erlaubniß nach Compostell in Spanien zu wallfahrten. Er war auch nun besorget sein annoch in Ruin stehendes Closter wieder aufzubauen; und da nun hierzu keine Mittel bey dem Closter waren, mußte er sich an Fürsten und andere grosse Herren adressiren, und bey ihnen eine Beysteuer suchen, die ihn aber mehr mit Recommendations - Schreiben (literis Eleemosynariis,) als mit Abgebung einer würcklichen Beyhülffe, (quam Eleemosynis) abspeseten: Dahero sahe er sich genöthiget einige Häuser und Aecker auf Lebenslang zu verkauffen, mit welchem Gelde er die Kirche also in Stand setzte, wie sie noch bis An. 1724. gewesen.

DAVID ist dem vorhergehenden Abte Benedicto in der Abtenlichen Dignität gefolget, man kan aber eigentlich nicht sagen, in welchem Jahre dieses geschehen sey. Seine Zins-Bücher fangen sich vom Jahr 1521. an, und

und gehen bis zum Jahr 1525. In einigen Pacht-Briefen de An. 1523. wird er Baccalaureus Juris genennet. Anno 1524. verpachtete er die Closter-Schule einem Schulmeister auf Lebens-Zeit, doch mit beygefüger Clausul er solle Martinum weiter nicht mehr beherbergen, und wosern er dieses thäte, solle der Pacht geendiget und aufgehoben seyn. Wer dieser Martinus gewesen, solches ist unbekannt. Anno 1525. ward er nach Regenspurg in das alldasige Schotten-Closter postuliret.

JACOBUS. Er war vorher Abt zu Costniz, ward aber von dem vorhergehenden nunmehr Regenspurgischen Abte David und seinem Capitul An. 1525. zum Abt des Schotten-Closters in Erffurth designirt und erwählet, und auch in diesem Jahre von dem damahligen Erz-Bischoff und Churfürsten zu Maynz durch den darzu bevollmächtigten *Matthiam Keyneck*, J. U. D. confirmirt. Seine Abtey zu Costniz ließ er inzwischen durch einen weltlichen Priester verwalten. Er führete aber keine gute Wirthschafft, sondern fügete dem Closter nicht geringen Schaden zu: Denn er verkauffte ein und das andere von des Closters Gütern, und lebte davon herrlich: Doch wurde er davon An. 1527. von dem Regenspurgischen Abte David abgehalten: und wie dadurch die Mittel zum Wolleben abgeschnitten wurde, legte er sich schändlicher Weise aufs betteln. An. 1532. exercirte er das Officium Judicis & Conservatoris Universitatis. Dem Closter hat er 17. Jahr sehr schlecht vorgestanden, und ist An. 1542. den Weg alles Fleisches gegangen.

ANDREAS HUNTERUS ward anno 1542. von dem Capitul zu Regenspurg zum Abt des Schotten-Closters in Erffurth erwählet, und in eben diesem Jahre von *Matthia Keyneck*en, J. U. D. und zu diesem Negotio verordneten Chur-Maynischen Commissario solenniter inauguriret. Anfanglich führete er sich, als ein guter Haushalter auf, und kauffte unter andern anno 1543. das Haus und den Hoff Schennipffen genannt, welches aber hernach dem guten Mann sehr gereuet, denn er hatte sich durch diesen Kauff in große Schulden gesteckt, daß er dahero viele Closter-Güter entweder verpfändet, oder mit schlechten Nutzen verpachtet. Den erkauften Hof mußte er wieder verkauffen, und er selbst machte sich anno 1561. heimlich aus dem Staube, und begab sich nach Eöln, woselbst er im Nov. elendiglich gestorben. Der damahlige Abt in dem Peter-Closter zu Erffurth unterzog sich inzwischen der Administration dieses Schotten-Closters, nachgehens nahm dieselbige der damahlige Sigillifer zu Erffurth über sich. Es sind bis auf das Jahr

1577. verschiedentliche Register und Rechnungen vorhanden, welche diese geführt, allermassen das Regensburgische Convent bis dahin keinen Abt dieses Klosters erwählt, damit inzwischen die Schulden könnten abgeführt werden.

GVILIELMUS mit dem Zunahmen CHALMERS von Aberdeen, Bat. Aberdonia, aus Schottland gebürtig, ein weltlicher Priester, der aus seinem Vater-Lande von denen Neuglaubigen war vertrieben worden, ward vom Pabste Gregorio XIII. anno 1577. sub specioso titulo Juris devoluti zum Abt dieses Klosters, plenitudine autoritatis constituirt, wovon die Original-Schreiben annoch vorhanden sind. Indem aber der damalige Erz-Bischoff und Churfürst zu Maynz diesen neuen Abt nicht confirmiren, noch zum Besitz des Klosters lassen wolte, begab er sich nach Prage zu dem alldaßigen Päpstl. Nuncio, aus dessen Händen er den Klosterlichen Habit empfing, und 6. Wochen hernach professionem ad Regulam S. Benedicti ablegete. Wie er nun in diesem Stücke sich habilitirt befand, ward er endlich anno 1578. den 15. Sept. von dem Churfürsten zu Maynz confirmirt, doch mit dieser Bedingung, daß die Administration bey dem Erffurthischen Sigillifero verbleiben, er aber vor sich mit 100. fl. Rhein. zufrieden seyn, und mit denen übrigen Einkünften die Schulden bezahlet werden solten. Anno 1579. errichtete er einen Contract mit einem Bürger über drey Aecker, der aber vom Herrn Sigler nicht gut geheissen, sondern annulliret worden. Anno 1581. begab er sich in Italien nach Rom, und resignirte dem Pabst die von ihm erhaltene Abten des Schotten-Klosters zu Erffurth.

JOHANNES II. HAMILTONIUS, war vorher Prior in einem Kloster in Schottland; indem er aber von denen, welche die Religion geändert hatten, vertrieben wurde, begab er sich nach Prage zu dem Päpstlichen Nuncium, von welchem er jure devoluto ad manus Pontificis zum Abt des Schotten-Klosters anno 1582. constituirt und verordnet, auch von dem damaligen Erz-Bischoff und Churfürsten zu Maynz Wolfigango, deme er zuvor professionem fidei gethan, und Gehorsam geschworen, confirmirt worden. Das Decretum Confirmationis ist noch in Originali vorhanden, in welchem er Vir doctus, pius, Scotus, & in S. Ordine S. Benedicti veteranus Monachus genannt wird. Anno 1583. erkannte er endlich die Superiorität und Gewalt des Regensburgischen Abts bey S. Jacob über sich und sein Kloster zu Erffurth, wovon das Originale annoch im Archiv befindlich. Von ihm findet man sonst weiter nichts, als seine Einnahms-Rechnung bis auf das Jahr 1585. inclusive.

RICHARDUS II. IRWINUS Abt anno 1585. wie solches aus seinem Ein-
nahms-Register erhellet. Der damahlige Regenspurgische Abt Ninianus
lobet und rühmet ihn sehr in einem Schreiben de anno 1587. Er hat dem Clo-
ster sehr rühm- und nützlich vorgestanden bis auf das Jahr 1595. in welchem
er zum Abt des Closters zu S. Jacob in Wirzburg postulirt worden, wie
solches ex Decreto Electionis Joannis Walkeri zu ersehen.

JOHANNES WALKERUS, wurde anno 1595. vom Abte und Capitul
zu Regenspurg zum Abte des Schotten-Closters in Erffurth erwählet. Das
Instrumentum Electionis, welches annoch vorhanden, haben unterschrieben,
Johannes Jacobus, Abbas, P. Andreas Leslie, F. Jacobus Winzetus, F. Jacobus
Dalrimple, &c. In eben diesem Jahre ward er auch von Joanne Cornero, SS.
Theologiae Doct. & Sigillifero nomine Reverendissimi Ordinarii confirmiret.
An. 1597. lösete er 24. und ein halben Acker ein, welche der Abt Andreas verse-
zet hatte. Er hat dem Closter 8. Jahr mit grossen Nutzen vorgestanden, ist
gestorben den 3. Mart. anno 1603. und in das Chor, welches er neu hat decken
lassen, begraben worden, hat aber keinen Grabstein.

JACOBUS II. WINZETUS, wird anno 1603. von dem Regenspurgi-
schen Capitul zum Abt des Schotten-Closters in Erffurth erwählet, und anno
1604. von dem Erz-Bischoffe und Churfürsten Joanne Swicardo selbst confir-
mirt. Das Instrumentum Electionis haben unterschrieben Joannes Jacobus,
Abbas, Fr. Alexander Armorius, Prior, P. Richardus, Senior, P. Andreas Leslius,
P. Joannes Stuart, F. Wilhelmus Ogilvie & Benedictus Algag. Ich finde an ei-
nem Orte, daß er, Homo elegantissimus & in literatura etiam Germanica erudi-
tissimus genennet wird. Er war bey dem anno 1611. zu Regenspurg gehalte-
nen Capitul, in welchem beschloffen worden, man solle dem Abte Johann Ja-
cob, welcher resigniren wolte, jährlich 70. fl. auswerffen, wovon er 30. fl. vor
sein Closter bezutragen versprach, mit gegenwärtig. Sonst hat er ein
Inventarium von allen alten Documenten und Registraturen des Schotten-
Closters in Erffurth verfertiget, welches noch jezo befindlich.

WILHELMUS III. OGILVIUS war anno 1613. schon Abt, wie aus ei-
nem an ihm vom Abte Johann Jacob in diesem Jahre erlassenen Schreiben
zu ersehen. Die dem Closter gehörige Schule, nebst dem kleinen Garten war
von der Lutherischen Bürgerschaft weggenommen worden, beydes brachte
er aber wiederum an dasselbe. Anno 1617. ward er zum Abt bey S. Jacob
nach Wirzburg postulirt.

HUGO WALLASIUS ward anno 1617. nach des vorigen Abts Resignation zum Abt des Schotten Closters in Erfurth von dem Regensburgischen Capitul erwählet, und von dem Maynzischen Erz Bischoff und Churfürsten noch in demselbigen Jahre confirmirt. Anno 1618. verpachtete er auf 9. Jahr alle zum Closter gehörige Meßer, an der Zahl 113. vor 180. Reichnische Gulden, welcher Contract aber anno 1620. von dem Sigler annullirt wurde. Er starb anno 1634. den 27. zu Regensburg, als dasiges Closters und Abtey Administrator.

ALEXANDER BAILLIUS ward von dem Regensburgischen Administratore Sylvano, P. Andrea Jakzo Seniore, P. Georgio Wederburno, und P. Jacobo Brun, Conventualen des Schotten: Closters allda in der Capelle S. Christophori den 13. Nov. anno 1636. zum Abt des Schotten: Closters in Erfurth erwählet. Beym Ausgang des Jahrs 1639. mußte er sich nach Regensburg begeben, und die Administration dasiger Abtey übernehmen. Anno 1646. ward er den 18. Jan. zum Abt in Regensburg postulirt.

MACARIUS CHAMERARIUS ward vom Abte Alexandro und dem Regensburgischen Capitul zum Abt des Schotten: Closters zu Erfurth erwählet den 12. Mart. 1646. Er verkauffte den Valentiner: Hof denen Patribus Augustinis, woselbst hin sie ein neu Closter auferbauet. Anno 1655. ward er zum Abt des Schotten: Closters und Abtey in Regensburg postulirt, verwaltete aber beyde Abteyen zugleich bis anno 1668. Unter ihm war der P. Benedictus Raith Superior des Closters zu Erfurth.

PLACIDUS FLEMMING ward anno 1672. den 5. Dec. zum Abt des Schotten: Closters in Regensburg erwählet; den P. Benedictum Raith verordnete er zum beständigen Administrateur des Schotten Closters zu Erfurt, und substituirt ihm den P. Ephraim Reed, welcher bis auf das Jahr 1686. dem Closter vorgestanden. Diesem succedirte der P. Joannes Dunbar, welchem in dieser Dignität anno 1690. der P. Andreas Cooch gefolget, der dieses Amt, bis anno 1695. verwaltet, welchem hernach der P. Maurus Stuart gefolget, der bis aufs Jahr 1711. Superior gewesen. In diesem Jahre hat der Administrator Placidus 11. gute Meßer wiederum eingelöset, welche dem Stifte Severi vor 550. Reichthalern zeitbero vorsetz gewesen waren. Er erhielt vor die Seelige zwey Stellen in der Philosophischen Facultät; die Closter Gebäude, die ruinirt waren, ließ er repariren, und nunmehr sieng das Closter an wiederum in einen bessern Zustand zu kommen. Anno 1711. ward der P. Hieronymus Pantan SS. Theologiae Doct. zum Superior dieses Closters, und Profess.

Or-

Ordinar. Philosophia verordnet, auch hernach zum Rector der Vniversitat erwählet. Er starb den 10. Aug. 1719.

MAURUS STUART, SS. Theologia Doctor und Philosophia Profess. Ordinar. ward den 23. Jul. anno 1720. zum Abt des Schotten-Closters und Abten zu Regensburg, und zugleich zum Administrateur des Erffurthischen Closters erwählet. Ehe er aber noch die Confirmation in dieser Dignitat erhielt, ward er den 13. Dec. zu seinen Vorfahren gesammelt. Nach dem Tode des gedachten P. Hieronymi Panton ward zum Superior des Erffurthischen Schotten Closters der P. Marianus Brockie, SS. Theologia und Philosophia Professor Ordinarius erwählet.

S. T. Hr. BERNHARDUS BAILLIE ward zu Regensburg an. 1721. 11. Febr. zum Abt des Schotten-Closters und dafiger Abten, wie auch Administrateur des allhiefigen Schotten-Closters erwählet, dem Gott langes Leben, gute Gemüths- und Leibes Kräfte, wegen seiner beywohnenden Frömmigkeit, aufrichtigen Lebens-Wandel, und ausnehmender Gelehrsamkeit verlenhen wolle! Ich muß allhier beylauffig von Sr. Hochwürden dem Herrn Abte anführen, daß er bey dem nicht grossen Vermögen seiner Abten Zeit der Abtenlichen Verwaltung die Kloster-Bibliothek mit mehr als vor 3000. Reichs-Thaler erkauften Büchern vermehret, welche ich, alle in der schönsten Ordnung eingerichtet selbst, bey wenig andern Clöstern aber dergleichen gesehen.

Den P. Marianum Brockie ließ er ferner, als Superior in dem allhiefigen Kloster bis auf das Jahr 1727. wo binnen dieser Zeit die Kloster-Kirche bey S. Jacob mit grossen Kosten renovirt worden. Wie dieser nach Schottland, als Missionarius abgieng, ward zum Superior oder Prior der P. Gregorius Crichton verordnet, der in dieser Qualitat bey dem allhiefigen Schotten-Kloster bis anno 1736. gestanden, welchem als Superior succedirt

Der Herr P. BONIFACIUS LESLIE, SS. Theolog. Doctor und Professor, Deme ich gleichergestalt alles Vergnügen wünsche!

SECTIO V.

Von dem Cartheuser-Kloster.

S. I. Von Erbauung des Cartheuser-Klosters. Von dem Helfenberg auf dem Eichsfelde. Starcke Wallfahrten dahin, und reichliches Opffer, welches daselbst fällt. Johannes Ortinus veranstaltet den Bau dieses Klosters. Wird

auf die Wolffs-Weyde errichtet, aussershalb der Stadt. Wunder daselbst mit einem Jünglinge, der dem Baumeister erscheint. Kayser Caroli IV. Privilegium, welches er diesem Kloster theilet.

XXX XXX 2

S. II.

- §. II. Johannes de Indagine hat in diesem §. IV. Die Ordnung derer Herren Priorum
 Kloster, als Prior gelebet. Ist ein in diesem Kloster, wird bis jezo, und
 gelehrter Mann und schreibt viele S. V. dasjenige mit angeführet, was zu der
 Bücher. Zeit, als die Schweden Erfurth in
 §. III. Das Kloster war vorher ausserhalb Besiz gehabt, bey diesem Kloster vor-
 der Stadt situiert, nachgehens durch gegangen.
 einen Wall mit in dieselbe eingeschlossen.

§. I.

Dieses Kloster wurde anno 1372. auf folgende Weise zu bauen angefan-
 gen. Auf dem Eichsfelde ist ein Berg gelegen, der zu denen Heydni-
 schen Zeiten der Stauffenberg, von dem Gözen *Stuffo*, welcher darauf ver-
 ehret worden, hieß: Wie aber der Heilige Bonifacius zu seiner Zeit den Gö-
 zen zerstörete, und eine Capelle an die Stelle bauete, so fügte sich, daß Caro-
 lus M. nach erhaltenen Siege gegen die Sachsen hieher kam, und auf diesen
 Berg zu der Capelle stiege, um vor dem verliehenen Sieg Gott zu Danken;
 wie er hinein kam sagte er öffentlich: Sie hat uns Gott geholffen. Hie-
 rauf fing man an diesen Berg den Helfenberg zu nennen. Nach der Zeit
 geschahen, wie auch noch jezo, starke Wallfahrten dahin, und fiel daher
 ein reichliches Opffer allda. Um vorgedachte Zeit wohnte ein Priester da-
 selbst, welcher, weil er den Dritten Theil von diesen Opffern bekam, sehr
 reich war. (*) Doch wie er dieses Geld von geistlichen Sachen erlanget, also
 wolte er es auch wieder dazu anwenden. Wie er sterben wolte, machte er
 ein Testament, zu dessen Executorem er den Probst der Collegiat-Kirche zu
 Dorla machte, und verordnete darinnen, daß von seiner Verlassenschaft
 ein Cartheuser-Kloster gebauet und fundirt werden sollte. Der damah-
 lige Probst hieß Johannes Ortinus, (**) derselbe nahm sich vor das Kloster
 zu

(*) Der Prior dieses Klosters Johannes Arnoldi, der unter dem Titul: *Nova Collec-
 tio Chronica clarissima olim Cartusia Montis S. Salvatoris prope Erfordiam cele-
 berrimam totius Thuringia Metropolim collecta* 1610. eine Beschreibung von diesem
 Kloster und dessen Ursprung verfasst, der Zeit aber noch in MSto vorhanden, schrei-
 bet von denen reichlich gefallenem Opffern, p. 2. also: Ut unam & quidem primam
 partem, qui in propinquo habitant & locum à deprædationibus impiorum defen-
 debant, acciperent *nobiles*, alteram, quæ divinas inibi diu noctuque devote per-
 sonabant laudes, *Moniales*; tertiam vero in usum & utilitatem cederet, qui illic
 sacra curabat sacerdos. Aus diesem ist zu sehen, daß ein Jungfrauen Kloster auch
 daselbst fundirt.

(**) Der Prior Arnoldi nennet ihn *Johannem Ottonem de Boymelburg*, Reverendissimi
 Archipræsulis Moguntini Provisorem & Præpositum Ecclesiæ Dorlanensis.

zu Erfurth zu fundiren; und wie er hierzu vom Erz-Bischoff Erlaubniß erhalten, so machte er auch in dem obgedachten Jahr 1372. Anstalt darzu. Ich finde in denen Thüringischen Chronicken verzeichnet: (a) „Als der Baumeister (***) an den Ort gekommen, welcher ehedessen die Wolffsweyde, hieß, und damahls ausserhalb der Stadt-Mauer gelegen war, so habe ihm ein schöner Jüngling den Ort gezeichnet, wohin er das Closter bauen, sollte, der aber alsobald wieder verschwunden. Der Baumeister soll hernach oftmahls gesagt haben, er wolle ein Auge darum geben, wann er diesen Jüngling noch einmahl sehen sollte. Wie das Closter nach Verlauff dreier Jahre zum Stande gebracht worden war, wurden von denen Commissariis 4. Patres aus dem Closter Creuznau verschrieben, welche waren *Henricus Röckel*, Rector & primus Prior, *Bertboldus de Sue* Vicarius, *Conradus de Uffingen*, Procurator, *Hermannus Senior* Statutarius Sacrista. Anno 1374. wurde es dem Orden incorporirt, und von dem General-Capitul *Mons & Salvatoris*, um welche Benennung und Nahmen der Stifter selbst Ansuchung gethan, und darum gebeten hatte, genennet. Das folgende Jahr hernach, nemlich anno 1375. ertheilte der damahlige Kayser Carolus IV. diesem Closter, sub Bulla aurea, folgenden Confirmations- und Freyheits-Brief:

In nomine sanctæ & individuae Trinitatis feliciter Amen.

Karolus Quartus, divina favente Clementia Romanorum Imperator semper Augustus, & Bohemix Rex: Ad perpetuam rei memoriam. Etsi de benignitatis innata nobis Clementia, & assumpto dignitatis Imperialis fastigio, universorum nostrorum fidelium commodis & saluti teneamur intendere, in his tamen quædam specialis prerogativa favoris nostra sollicitatur intentio, quæ religiosarum personarum ministrorum Dei, horum præcipue, qui mundi deliciis sapienter abjectis, in simplicitate spiritus suo serviunt creatori, statum, utilitatem, & profectum prospiciunt & concernunt, ex eo quidem cultus augetur divinus, feliciter animabus divorum quondam Romanorum Imperatorum & Regum, progenitorum & prædecessorum nostrorum necessarium præstatur subsidium, & nostri utriusque hominis successibus celestis benedictio præparatur. Sane pro parte honorabilium *Herbordi de Spangenberg*, S. Severi Erfordensis familiaris & consilarii nostri, & *Joannis Orthonis de Altdorff* Dorlanensis, Ecclesiarum Moguntinensis Diocesis Præpositi, oblata nostro clementini petito continebat. Quod cum ipsi cupientes sacrum ordinem fratrum Carolinensium præsertim in Thuringia incognitum dilatarî petito & obtento primo

XXX XXX 3

bonæ

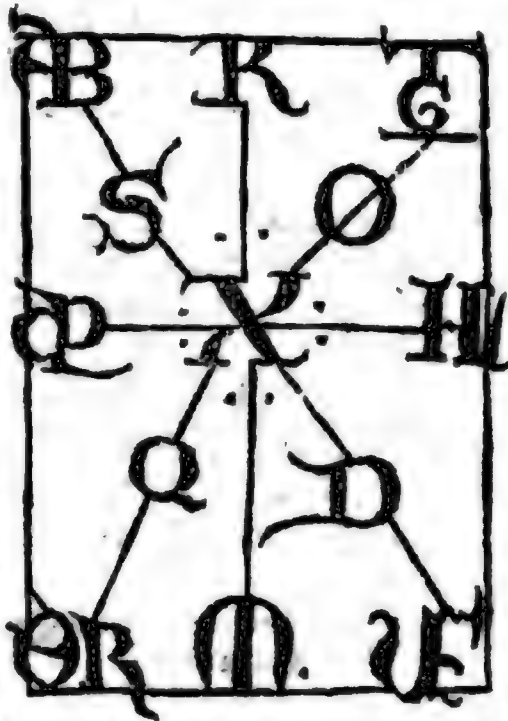
(a) Dieses führet an der Herr von Gudenus Lib. II. p. 115. und in denen geschriebenen Thüringischen Chronicken finde ichs auch.

(**) Der Prior Arnoldi saget, er sey von Melchendorff, welches eine gute Stunde von Erfurth gelegenes Dorff ist, bürtig gewesen.

bonæ memoriæ *Joannis* quondam Archi-Episcopi Moguntinensis, ac demum Venerabilis *Ludovici* nunc Archi-Episcopi Moguntinensis, Principis, Consilarii, & Avunculi nostri charissimi, consensu, pro ut eorum literis desuper traditis, id plenius continetur, ad honorem *omnipotentis Dei, gloriose semper Virginis Maria, & beati Joannis Baptista* hujus ordinis Patronorum Monasterium dicti ordinis Carthusiensis in suburbiis oppidi Erffordensis dictæ Moguntinensis Diœcesis de novo propriis facultatibus fundari, erigi, construi, & institui procurarint, dicti fundatores Imperiali nostræ Cellitudini devotius supplicarunt, quatenus foundationem, erectionem, constructionem & institutionem dicti Monasterii una cum Privilegiis ordini Carthusiensi prædicto concessis, quomodolibet, ac dona, largitiones, cessiones, concessiones, Jura, libertates, gratias, contractus, pacta, acquisitiones, Jurisdictiones, Villas, prædia, census, agros, bona habita, & habenda, acquisita & acquirenda, emptæ & emenda per dictum monasterium & fratres inibi Deo famulantes, Cæsarea Majestate & ex certa scientia laudare, approbare, ratificare, & confirmare gratiosius dignaremur. Nos igitur præfatorum fundatorum supplicantium pium desiderium propter synceræ devotionis affectum, quem ad dictum ordinem gerimus, limpidius intuentes, præsertim cum juste petentibus non sit Imperialis Culminis denegandus assensus, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed sano Principum, Ducum, Comitum, Baronum, Procerum, & aliorum nostrorum, & Imperii sacri fidelium accedente consilio de certa nostra scientia & Imperatoriæ plenitudine potestatis foundationem, institutionem, constructionem & erectionem dicti monasterii fratrum Carthusiensium in suburbiis Erffordiae per præfatos fundatores factas, ut præmittitur, ac confirmationes dictorum Archi-Episcoporum Moguntinensium secundum omnem modum, ac formam literarum ipsorum desuper traditarum, ac donationem lignorum tredecim agrorum annuatim de sylva *Wanvet*, ipsis fratribus, per provisorum pro tempore Archi-Episcopi Moguntinensis ministrandorum, ac omnia privilegia, & libertates, scripturas authenticas, & literas à quibuscunque personis, cujuscunque dignitatis & præeminentiæ existant, obtentas & impetratas, obtinendas seu impetrandas impostero, nec non contractus, emptiones, pacta, acquisitiones, Jurisdictiones, consuetudines, villas, prædia, agros, census, redditus, proventus, & obventiones ac omnia bona & singula ubique situata, & consistentia, quæ actu possident, seu in futurum ad dictum Monasterium quomodolibet, & quocunque titulo pervenerint, quibuscunque etiam possint specialibus vocabulis designari, auctoritate nostra Cæsarea approbamus, ratificamus, innovamus, & etiam confirmamus, eaque bona, universa & singula ab omnibus & singulis tam realibus, quam etiam personalibus, exactionibus, collectis, precariis, angariis, perangariis, tollis, vexationibus, impositionibus, steuris, & gravaminibus quibuscunque eximimus, & præsentis scripti patrocínio gratiosius libertamus, & nihilominus privilegia & literas, universa præmissa, & eorum aliquid tangencia etiam quorumcunque tenorum existant, hic haberi volumus pro expressis & notanter insertis, ac omne robur in perpetuum obti-

obtinere decernimus, ac si de verbo ad verbum de his in præsentibus plena, specialis, & omnimoda mentio facta esset, non obstantibus quibuscunque legibus, statutis, consuetudinibus, vel municipalibus Juribus publicis, vel privatis, in contrarium editis, per quæ præsentia in totum, vel in parte cassari, impediri seu annihilari valerent. Quibus omnibus & singulis de certa scientia, & Imperatoriæ plenitudine potestatis specialiter derogamus suppletes insuper Cæsarea potestate prædicta omnem defectum, si quis in præsentibus occasione debitæ solennitatis obvenisset, aut alio quovis modo repertus foret, vel futuris posset temporibus quomodo libet reperiri. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostræ approbationis, ratificationis, innovationis, & confirmationis, ac libertationis paginam infringere, seu ei quovis ausu temerario contraire, sub pœna perditionis & amissionis omnium privilegiorum, Jurium, libertatum & gratiarum, quæ, & quas à nobis, sacro Imperio seu Imperatoribus Romanorum & Regibus, prædecessoribus nostris sub quibuscunque tenoribus, sententiis, punctis & clausulis obtinuisse noscuntur, quæ & quas in casum, quo contra præmissa quavis temeritate facere, vel venire præsumpserint, annullamus, cassamus, & irritamus, & pro nullis, cassatis & irritatis haberi volumus & teneri, & nihilominus sub pœna mille marcarum auri purissimi, quas præter pœnas expressas superius, ab eo qui contra fecerit, toties quoties contra factum fuerit, irremissibiliter exigere volumus, & earum medietatem nostri Imperialis Ærarii, sive fisci, residuam vero partem dicti Monasterii usibus volumus & decernimus applicari.

Signum Serenissimi
mini Karoli Quarti Roma-
tissimi & gloriosissimi Bo-
jus rei Venerabiles, *Lu-*
Moguntinensis sacri Im-
chi-Cancellarius. *Joan-*
gensis, Apostolicæ sedis
scopus *Wormatiensis*, Illu-
gravius *Thuringia*, *Mar-*
laus Teschinensis; *Hen-*
laus Legnicensis Duces.
zenberg, dictus de *Costa*,
Magister, *Chuno de Col-*
gister, *Bosso de Risenburg*,
Marquardus de Warten-
Huno de Waldenstein,
de Bergaw. Et alii quam
sacri Principes, Nobiles &



Principis & Domini Do-
norum Imperatoris invi-
hemia Regis. Testes hu-
dovicus *Archi-Episcopus*
perii per Germaniam *Ar-*
nes Archi-Episcopus Pra-
legatus, & *Echardus Epi-*
strillim. *Wilhelmus Land-*
chio Misnensis, *Premis-*
ricus Bregensis, & *Bunez-*
Nobiles, *Petrus de War-*
Imperialis curiæ nostræ
diz, *Camera nostræ Ma-*
Jarostaus de Sternberg,
Harolo de Zwireziz,
Andreas de Duba, Otto
plures nostri & Imperii
fideles Præsentium, sub

Bulla

Bulla aurea Typario Imperialis nostræ majestatis impressa testimonio literarum. Datum Pragæ Anno Dômini Millesimo, trecentesimo, septuagesimo quinto, Indictione tertia decima; VI. Non. Maji, regnorum nostrorum à vicelimo nono, Imperiû vero vicelimo primo. Et nos *Ludovicus* Dei gratia sanctæ sedis Moguntinæ Archi-Episcopus, sacri Romani Imperiû per Germaniam Archi-Cancellarius, recognovimus.



§. II.

In diesem Kloster hat im 15. Seculo gelebet *Johannes de Indagine* oder von *Sagen* als Prior, welches einer der gelehrtesten Männer zu der Zeit war, welcher über 300. Tractate geschrieben. (a) Er ist aber von einem andern dieses Namens zu unterscheiden, der auch um diese Zeit, aber in dem Kloster zu *Burksfeld* gelebet hat.

§. III.

Bisshero hatte dieses Kloster ausserhalb der Stadt gestanden; als aber dieselbe Anno 1430. vom neuen bevestiget, und darbey erweitert wurde, so ward dasselbe mit in die Stadt gezogen, wie man es heutiges Tages noch sie-

§. 2.

(a) Vid. *Trithemius de Scriptoribus Ecclesiasticis* Num. 822. p. m. 195. woselbst er etliche darvon anführet.

siehet, (a) zu welcher Bevestigung die Stifter Maria und Severi, die Abten S. Petri auf dem Petersberge, und dieses Closter ein erkleckliches be-
trugen.

Vorhero, nemlich Anno 1475. verehrete der Rath diesem Closter ei-
nen Hopffenberg neben der Cranichen bey dem Neuen-Wercke, darein sie
ein Haus setzten, ihren Wein hinein legeten, und so viel dem Rath gefal-
len mögte, davon verschenden dörrften, doch das der Einwohner mit dem
Geschöß und andern Bürgerlichen Oneribus sich gehorsam erweise, worzu
sich der Prior Johann von Nürnberg in einer Schrift mit Dand ver-
pflichtet. (b)

S. III.

Die Ordnung derer Herren PRIORUM, wie solche von Anfang der
Foundation successive auf einander gefolget, bestehet in folgenden.

1. *Henricus Röckel*. Dieser wurde anno 1373. von dem Capitulo ge-
nerali durch einige hierzu ernennete Commissarios hieher, nebst dreien Prie-
stern abgeordnet, und durch ersagte Commissarios eingesetzt, und zum ersten
Prior ernennet. Der Prior *Joannes Arnoldi* leget ihm folgendes Lob bey und
sagt, er sey gewesen: Vir non tam conversatione, & morum maturitate exem-
plaris, quam rerum gerendarum prudentia & pietate insignis. Im siebenden
Jahre seiner geführten Administration ward er nach Nürnberg, in das all-
dasige Carthusen-Closter beruffen, woselbst er auch nach vieler angewand-
ter Mühe und Arbeit im Herrn seelig entschlaffen.

2. *Conradus de Rinckleben* ward anno 1380. zum Prior ordentlich erwäh-
let. Da er aber diesem Closter länger nicht als ein halbes Jahr vorge-
standen, starb er in der Carthaus Novæ Cellæ zu Creuznau.

3. *Hermannus Wolfhagen*. Er war vorher Prior des Closters S. Eli-
sabeth bey Eisenach, und wurde nach dem Tode des kurz vorhergehenden
zum Prior in diesem Closter erwählet. Unter andern seinen löblichen Ver-
richtungen hat er einige Güter zu Walschleben und Gebesehe an das Clo-

(Thür. Chron. II. Theil.)

Vnn ynn

ster

S. 3.

(a) Der Herr von *Gudenus* führet in *Historia Erfurt*. Lib. II. p. 133. hiervon folgen-
des an: Carthusiani, ut & illi defenderentur, fossam illam, quæ à ponte, quem
Geræ lacuna transfluit, ad monasterium usque porrigitur, propriis sumptibus
muro utrimque vestierunt. Hinc illam ad usum piscationis perpetuum senatus una
cum turribus concessit.

(b) Ex MSto.

ster gebracht. In einem alten geschriebenen Calendario Ecclesiastico dieses Closters findet man von ihm folgendes angemerket: Quamdiu Erfordia moratus est, domum nostram valde glorificavit & ordinem tam præsentia sua regali, quam donis spiritualibus & corporalibus; præterea vero notatu dignissima Parochiam in villa Prembach domui incorporavit. Emptionum etiam contractus cum Abbatibus Monasteriorum SS. Petri & Pauli Erfordia & Monasterii Portensis prope Naumburgum super bonis in Walschleben, Prembach, & Obringen majore autoritate Apostolica appropriavit & confirmavit.

Aream à parte occidentali muro domus conjunctam, den Hinter- oder Acker-Hof, ubi jam stabula equorum a senatu, quod vix sperari poterat, impetravit. Er starb an einem Fieber, das Jahr aber ist unbekant, wann es geschehen.

4. Johannes Spangenberg.

5. Sifridus Korboc. Er ließ den Thurn auf der Kloster-Kirche aufbauen und denselben mit Kupffer decken.

6. Alfardus de Hollandia. Wie er sterben wolte, und seine Conventualen darob sehr betrübt waren, und Thränen deswegen vergossen, richtete er ihre betrübte Gemüther mit folgenden Worten auf: Filioli mei, nolite flere, nam Deus providebit vobis de bono Priore. Certissimum enim hoc est: Quod boni Monachi semper habent bonum Priorem, mali autem & discordes nunquam habebunt, qui eis placeat. Necessario enim oportet fidelem & bonum Priorem illis disciplinas & pœnitentias pro excessibus imponere, ideo semper eum odio habent, licet sine causa.

7. Albertus de Suntra. Seine Administration hat er anno 1414. niedergelegt, weiln ihm die Sprache entfiel.

8. Johannes Rötlos. Er war vorher Prior in der Carthaus bey Hildesheim, und wurde anno 1414. hieher beruffen, und zum Prior dieses Closters erwählet. Es wird von ihm gerühmet, er sey gewesen, vir qua devotione, qua religione admodum insignis. Prudentiam industriamque ingenii mira animi submissione ac modestia temperans & inter prædecessores suos in re administranda domestica tam domi, quam foris facile primus. Er starb anno 1448.

9. Johannes Osterow, wurde anno 1448. erwählet. Von ihm schreibet der Prior Arnoldi: Vir profecto qua pietate & religione, qua denique eruditione conspicuus fuit.

10. Tilmannus de Maideburg.

11. Her-

11. Hermannus Reinboth.

12. Johannes Hagen, alias de Indagine. Der Prior Arnoldi schreibt von diesem Johanne de Indagine also:

Placet pro admirandi hujus & eximii viri meritis & perenni memoria gesta ejus ac vitam altius discutere. Patria quidem ejus & parentes scriptis minime produntur. Fuit tamen ex nobili prosapia oriundus, *nobilium ab Hagen*, quem iidem nobiles anno 1630. in quadam oratione funebri, inter suos expresse adnumerarunt. Fuit vero adhuc puer ingeniosissimus, à Deo sortitus animam bonam ac docilem. Juvenis autem vel potius adolescens acuminæ ac velocitate ingenii, tum memoriæ tenacitate, ac plurimarum maximarumque doctrina suos coetaneos longe post se intervallo excedens; summis quibusque ac doctissimis viris cœpit esse summe conspicuus & admirationi. Incontinua vero & jugi lectione sacrorum librorum, meditatione legis Dei, ceterarumque, non tamen passim omnium, ut humanæ tantum sapientiæ jactantiam, aut vanum verborum strepitum exhalantium. Tales enim, tanquam meros, ut etiam rêvera dignoscuntur, jactantiæ & insufflationis fomites, virtutum vero exterminatrices odio persecutus est. Sed eorum qui animum suum quidem virtutibus imbuerent, deinde vero mentem sapientiæ dono, quod de sursum est, descendens a Patre luminum, illustrarent: illustratam autem in anteriora & viciniora salutis apprehendenda incitarent; ac postremo conscientiam bonam non solum conservarent, sed & augerent dirigerentque. In talium inquam lectione adeo fuit assiduus, indefessus, & immobilis, ut dictu id assequi, bene dixerim, impossibile. Optavit equidem & datus est ei sensus intelligentiæ. Invocavit & venit in eum spiritus sapientiæ, divinum ipse super salutem & speciem arctius dilexit. Præposuit eam regnis & sedibus, & divitias nihil esse duxit in comparatione illius. Aurum & Argentum in collatione ejus tanquam arenam & lutum æstimavit. Quapropter annum agens quintum de viginti divino tactus amore, mox fallaces hujus mundi tam immundi deceptorices blanditias subodoratus fastidivit & in florida adolescentia ipsum mundum cum flore despexit & ad tutiora securioraque salutis adipiscendæ sese conferens castra, in hac domo sacri ordinis Carthusiensis Deo militaturus, jugo suavi Christi collum lubens amanterque submitit anno ejus sæculi 1440.

Deo itaque veteris deposita conversatione hominis consecratus, quicquid temporis præter id, quod ordo divinis laudibus decantandis, & aliis religiosis exercitiis attribuit, suffurari potuit, tota animi intentione ut affectu sacrarum aut lectioni librorum aut Dei mysteriorum, sive fidei contemplationi & meditationi impendit.

¶¶¶ ¶¶¶ 2

Facta

Facta est itaque propediem cum D. Hieronimo ei cella & solitudo, cœlum seu paradisus, mundus autem deterrimus carcer. Conversatio hominum odiosa, intra Cellæ autem parietes, jugis cum Deo conversatio, deliciae summæ & suavissimæ animæ refectio. Verum posteaquam annis pluribus sic ad pedes JESU, optimam cum Maria eligens partem, sedisset, essetque anima ejus divinis consolationibus eloquiisque ubertim, abundanterque refecta nec minus de torrente gratiæ ejus & voluptate gratiose præventa ac potata: Patres piis ejusdem exercitiis mirifice delectati ut tandem in communem fratrum & Domus profectum, qui Mariæ sedulo hætenus incubuit parti: non minus circa Marthæ frequens satageret ministerium concordibus votis & suffragiis eundem in Prædecessoris sui locum, qui tunc fuerat D. Hermannus Reinbothe summo cum animi suo dolore & mœrore subrogatus est. Et Prior institutus anno 1457. licet animus ejus à Marthæ sollicitudine plurimum abhorreret, ne tamen suo muneri minus fungeretur primum plurimas lites & causas controversiarum pendentes in judiciis & coram principibus ad finem perduxit. Deinde vero anno ejus sæculi 1459. pavementum Refectorii majoris Patrum, quod passim vetustate vermibus dum putrefactum, tum corrosum fuerat restituit. Profecit etiam Domus tam in disciplina quam redditibus & Personis. Nec tamen ipse interim destitit omnem movere lapidem causasque inquirere, quomodo se gravi onere Prioratus honeste iterum exueret liberaretque & intra cellæ secretum delitesceret; Voti tantem compos effectus. Anno eodem proxime supra memorato ab officio quidem hic ad breve tempus absolvitur, sed paulo post successive, aliarum vel invitæ & renitendo cogitur & impellitur subire domorum Curam & regimen nimirum S. Elisabeth prope Isenacum, domus gratiæ Dei prope Stetinum. Domus misericordiæ Dei prope Francofordum ad Oderam. Quid autem molestiæ, quid sollicitudinis vel unius Domus cura generet, nec dicam plurium, quilibet apud semetipsum, facile si voluerit, dignoscere poterit, parit autem iis profecto, qui eo magis conjungi spiritu & familiares fieri percipiunt, non nisi maximam & gravissimam; sed hic noster eximius confrater licet tot tantisque curis & sollicitudinibus diversarum, quibus præerat domorum fuissent distentus: adeo tamen scriptioni librorum intentus fuit, & tantam in elucubrando diligentiam & in perseverando constantiam exercuit, ut ne tum quidem à commentandi scribendique labore quiescere potuerit, quando in paupercula quadam Carthusia simplex cellita delitescens candelarum usu aliisque adminiculis ad elucubrandum necessariis omnino destitutus fuit. Ita namque juvenis à patribus accepimus, eum scilicet, cum non posset sufficiens lumine potiri, interdum ex ossis pinguioribusque esculentis luminis fomitem sibi ipsi concinnavisse. Unde etiamnum multa ejus scripta propria manu exarata pinguedine, unde quoque insigniter sunt delibuta & bene uncta.

Scripsit autem iste unus Pater tantam & tam ingentem molem pro communi Reipublicæ Christianæ utilitate librorum, *quingentos* scilicet, præter illos, quos triplici & quadruplici sensu elucubravimus in tota Biblia pulcerrimos & insignes tractatus,

tus, de quibus jam pro dolor! plures, cum injuria temporum tum forte etiam negligentia eorum (qui eos conservare ac tueri debuissent sed flocci pendentes neglexerunt, nescientes thesaurum in eis absconditum) interierunt. Ut praesentes saltem intueri, merito quis mirari possit, unum eundemque hominem tot tantaque litterarum monumenta legendo percurrere, nedum scribendo componere potuisse.

Veruntamen hic tantus & tam eximius vir post tot imperterritos pro Ecclesiae utilitate exantlatos susceptosque sudores laboresque ultimo annum agens unum supra quinquagesimum simplex cellita & monachus hic Erfordiae in domo professionis suae spiritum Creatori devote reddens corpore excessit è vivis anno assertae salutis humanae 1475.

13. *Hermannus Wolfhagen*, wurde erwählet An. 1459. Starb An. 1464.

14. *Hermannus de Monasterio*, erwählet An. 1464. zu seiner Zeit ward der Kirchhof des Closters profanirt und auf folgende Art entwehret. Es ließ dieser Prior etliche Zellen neu banen. Die Steinmessen und Mauer-Leute wurden bey der Arbeit uneinig, und schlugen sich also untereinander, daß Blut auf dem Kirchhofe vergossen wurde. Der damahlige Weyh-Bischoff *Bertholdus*, Ordinis Prædicatorum, weyhete denselben An. 1565. wiederum ein. Er starb An. 1468. hatte aber vorher bey einem General Capitel Anno 1468. resignirt.

15. *Hammannus de Rudisheim*, erwählet An. 1468. resignirt Anno 1471.

16. *Johannes Quirr*, erwählet An. 1471. resignirt 1474. und stirbt bald darauf.

17. *Nentfridus Baldvini*, erwählet An. 1474. An. 1477. ward er in die Carthaus nach Conradsburg, welche er von neuen restaurirt zum Prior verordnet.

18. *Jodocus Christen* erwählet An. 1477. Als zu seiner Zeit die Carthaus in S. Martins Thal bey Krimschau, woselbst zuvor ein Closter der Canonicorum Regularium gewesen, doch aber ins abnehmen gekommen, und daher diesem Orden übergeben worden war, errichtet worden, ward er zum Prior dorthin verordnet.

19. *Johannes Falcke*. Er wurde an des vorigen Stelle erwählet, starb 1511.

20. *Leonardus de Wezlaria*, erwählet, den 27. Merz, 1511.

21. *Conradus*, erwählet An. 1520. bis 1525.

22. *Henricus*. Der Prior *Joannes Arnoldi* nennet ihn in der Beschreibung seiner Vorfahren, und deren Lebens-Geschichten Rectorem, welcher in eben diesem Jahre, in welchem er zur Administration des Closters gekommen, wiederum seines Amtes erlassen worden.

23. *Andreas*, wurde in dem vorgedachten Jahre an des Henrici Stelle erwählet und verordnet. Er ist An. 1534. gestorben, und an dessen Stelle erwählet worden

24. *Marcellinus*. Ihme ist in Prioratu gefolget

25. *Jodocus Hessus*. Starb 1539. 26. *Conradus de Luneburg*. 27. *Jacobus*.

28. *Hermannus Nesomann*, 29. *Simon Kraus*. 30. *Jacobus Erbes*. 31. *Jacobus Haill*. 32. *Henricus Krempf*. 33. *Thomas Berckau*. 34. *Georgius Zentgraf*, di-
 ctus de Brillenvatter. 35. *Joannes Rolandus*. 36. *Joannes Schættel*, Rector.

37. *Sebastianus Piscator.* 38. *Joannes Düringius.* 39. *Joannes Vogelius.*
 40. *Andreas Bertizius.* Er wurde An. 1610. von einem gottlosen Bösewichte ums Leben gebracht. *Thomas Hofmeister*, ein *Canonicus B. M. V.* hat seinen Tod in m-
 tigen Versen beklaget, welche ich an einem andern Orte heraus geben werde.
 41. *Joannes Naundorf*, erwählet Anno 1610.
 42. *Bruno Fleischmann*, erwählet Anno 1614.
 43. *Joannes Arnoldi*, erwählet Anno 1621. Dieser ist derjenige Prior, welcher
 seiner Vorfahren Leben gar accurat beschrieben, und was ein jeder gethan und an denen
 Kloster Gebäuden aufzuführen, oder verbessern lassen angemacht, unter dem Titel:
Nova Collectio Chronicæ Clarissimæ olim Carthulix Montis S. Salvatoris prope
Erfordiam celeberrimam totius Thuringiæ Metropolim. Collecta 1610. à F. Joanne
Arnoldi ejusdem domus professore.
 44. *Vitus Gerbst*, erwählet 1638. welcher bis An. 1647. dem Kloster vorgestanden.
 45. *Franciscus Gerbst*, Prior 1647. bis 1650.
 46. *Laurentius Wartemberger*, Prior 1650. bis 1653.
 47. *Joannes Losley*, Prior 1653. bis 1667.
 48. *Martinus Schue*, Prior 1667. bis 1679.
 49. *Christophorus Brackenheimer*, Prior 1679. bis 1683.
 50. *Nicolaus Würz*, Prior 1683. bis 1690.
 51. *Franciscus Metzel*, Prior 1690. bis 1700.
 52. *Bruno Burchard*, Prior 1700. bis 1702.
 53. *Ambrosius Kammer*, Prior 1702. bis 1713.
 54. *Leopoldus Wolgemuth*, Prior 1713. bis 1732.
 55. *S. F. Herr Bruno Vollmar*, jetziger Herr Prior, erwählet Anno 1732. dem
 Gott langes Leben und gute Gesundheit verleihe.

§. V.

Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, und wie der König in Schweden GUSTAPHUS ADOLPHUS Erfurth im Besiz hatte, hat dieses Kloster, und dessen damaliger Prior, mehr gedachter Johannes Arnoldi ein hartes ausstehen und erfahren müssen. Er hat alles umständlich und accurat, was von Tage zu Tage vorgefallen, beschrieben, aus welcher seiner Beschreibung ich folgendes Extracts-Weise alhier mit anführen will. Den 2. Septemb. kam der König in Schweden Gustaphus Adolphus nach Erfurth, nachdem den 30. Septemb. zuvor Herzog Wilhelm von Sachsen Weimar, durch Übergabe die Stadt bekommen, und nahm sein Quartier im Peter-Kloster auf dem Peters-Berge. Den 6. Octob. brach er von da wiederum auf, und marchirte mit seiner Armee in Franken: Herzog Wilhelm aber verblieb inzwischen zu Erfurth, welcher an eben demjenigen Tage, an welchem

Dem der König von hier hinweg marchirte, dem Prior und Convent dieses Closters zu wissen thun und anbefehlen ließ, sie sollten alles getreulich anzeigen, was in demselben vorhanden wäre, und nichts verschweigen, welches auch also vollzogen, wie es befohlen worden. Gegen Abend kam ein Wagen vom Herzoge an, der und noch andere aus dem Closter mit Haber beladen hinweg geführet wurde, welches täglich also geschah, so lange die Mönche in Closter waren, und nicht allein Haber, sondern auch Wein, Bier, Obst, Heu, Wagen, und allerhand Hausrath abholten.

Der Königliche Ambassadeur D. Jacob Steinberg verlangte anben, der Prior und das Convent sollten dem König in Schweden den Huldigungs-Eyd ablegen, welcher folgendes Inlauts war:

Wir Fr. Joannes Arnoldi, Prior, Fr. Joannes Welß, Procurator, Fr. Leonardus Ebert, Fr. Henricus Kirchhof, Senior, Fr. Philippus Hundel, Fr. Michael Eubecke, Sacrista, und Bruder Jacob Gabel Conversus, versprechen und geloben hiermit beyder Heiligen Dreyfaltigkeit an Eydessstatt, mit dieser offenen Schrift, daß wir wider Ihro Königl. Majestät, und die Cron Schweden, auch Dero Alliirten und Glaubens-Verwandten, uns weder mit Worten, Anschlägen, Practiquen oder Wercken, heimlich und öffentlich, wie es erdacht, und Menschen List erfinden mögte, handeln und ergreifen, oder einigerley Gestalt feindseelig halten und bezeigen, sondern seiner Königlichen Majestät, und mit beschriebenen, so lang dieser Krieg währet, getreu, hold, und gewärtig seyn, und hiervon keine Päpstliche Dispensation, oder einig ander Recht und Privilegium entbinden lassen wollen, noch sollen. Zur Urfund haben wir uns mit eigenen Händen unterschrieben und unsers Closters Inseigel für drucken lassen. Geschehen in Erffurth, den Anno 1631.

Als dieser Huldigungs-Eyd abgelegt, wurden der sämtlichen Cleri-
sey in Erffurth Contributiones auferleget, die sie auf eine gesetzte Zeit er-
legen sollten. Dieses Closter hatte aber vorher alles hergeben müssen,
und war daherom vom baaren Gelde nichts vorhanden. Es hatte zwar der
Prior und Convent etwas Geld, als ein Anlehn bekommen, aber es war
nicht genug, daherom mußten sie die Kirchen-Gefäße angreifen. Sie ga-
ben daherom denen Exactoribus, an statt des baaren Geldes 9. Kelche, und
eben so viel Patenen; zwey Becken, ein paar Flaschen, drey Monstranzen,
ein Rauchfäßlein, ein Schifflein, sechs kleine Löfflein, ein Schild, 3. Cap-
feln zu Agnus Dei, welches alles von Silber und meistentheils verguldet war.

Den

Den 9. Jan. ersagten Jahrs 1631. kam zu Nacht-Zeit die Königin von Schweden in Erffurth an, die aber den 12. darauf nach Gotha auf brach.

Den 26. Jan. langte der Reichs-Cangler von Schweden *Axelius Ochsenstirn* in Erffurth an, und nahm sein Quartier in diesem Kloster.

Den 5. Feb. gab der Graf von Löwenstein diesem Kloster eine Salvaquardia, wovor dasselbe vier Thaler zahlen mußte. Diese Salvaquardia lautet von Wort zu Wort also: An statt und in Abwesenheit des, von dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Gustapho Adolpho, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, Groß-Fürsten in Finnland, Herzogen zu Esthen und Carelen, Herrn über Ingermannland anhero verordneten Stadthalters des Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herren Willhelm Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Bergk, Landgrafen in Düringen, Marggrafen zu Meissen, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Mark und Ravensperg, Herrn zu Ravensstein &c. Wir Georg Ludwig, Graf zu Löwenstein, Herr zu Scharffenek und Obrister &c. fügen hiermit männiglich zu wissen, demnach beschwerliche Klage einkommen, daß die in hiesige Stifter und Clöster gelegte lebendige Salva guardien allerhand Aus- und Einlauffs, dadurch die Ordens-Leute in viel Wege molestiret, an ihrem Gottesdienst gehindert wurden, verursachen. Also wollen wir Krafft habender Plenipotenz, und weil wir zumahl versichert, daß höchst ermelte Königl. Majestät und Fürstl. Gnaden an dergleichen Beginnen einen Mißfallen tragen, berührt lebendige Salvaquardien in dem Kloster zum Carthaus genant und zugehörigen Güter, hiermit gänzlich cassiret, aufgehoben und abgethan haben. Dargegen aber allen und jeden hohen und niedrigen Officiere, so in hiesiger Guarnison sich befinden, bey Vermeidung ernstlicher und dem gemeinen Soldaten bey unmachlässiger Leibes und Lebens-Straffe, auferlegt haben, daß sie sich alles Aus- und Einlauffens und Eintringens in diß Kloster enthalten, und den Ordens-Personen, bey Tag und Nacht an Verrichtung ihres Gottesdienstes, und andern ihren Thun und Fürhaben, viel weniger mit selbst thätiger Einquartierung, Abnahme und Plünderung ihrer Haab und Güter in keinerlei Wege beschwer- und hinterlich seyn sollen, so lieb einem jeden ist obgedachte schwere Straffe und Ungnade zu entfliehen. An dem geschicht höchst ermeldter Ihrer Königlichen Majestät und Fürstl. Gnaden zuverlässiger Wille und Meinung. Urkundlich unter dem abgeordneten Fürstl.

Fürstl. Cankley Secret und eigenhändigen Subcription. Geben zu Erffurth, den 23. Jan. Anno 1632.

Den 16. Jun. 1632. mußten, auf Befehl des Königl. Schwedischen Residenten *Alexandri Esken*, alle Religiösen dieses ihr Closter räumen, und sich in das Augustiner Closter begeben, wohin man auch den Tag zuvor die Religiösen aus andern Clöstern transportirt, und gleichsam in Verwahrung gebracht hatte. Aus dem Peter-Closter waren dorthin verschafft worden:

Joannes Henningius, Abt. Sebastianus Lang, Prior. Petrus Bag, Sub-Prior. Oswaldus Albini, Senior. Johannes Bachmann. Martinus Hennick, Sacrista. Johannes Kirchner, Küchenmeister. Maurus Guntermann, Diac. Placidus Nueß, Diaconus. Lampertus Brauer. Conradus Schlegberg, ein Laybruder.

Aus dem Schotten-Closter: Hugo Wallasius, Abt. Sylvanus Mainus.

Aus diesem Cartheuser-Closter: Johannes Arnoldi, Prior. Leonardus Ebert. Henricus Kirchhof. Johannes Wels, Procurator. Philippus Hunkel. Michael Duld. Jacobus Gabell.

Aus dem Augustiner-Closter: Michael Metzl. Joannes Schild. Ferdinandus Will. Ambrosius Vomelius. Nicolaus Rüdter.

Aus dem Jesuiter-Collegio: Joannes Colinus. Wilhelmus Federlin. Georgius Winterlus, Laic. Joannes Frik, Laicus.

Von Heiligenstadt waren auch einige Patres Societatis Jesu, und noch andere weltliche Personen dahin gebracht worden.

In das Cartheuser-Closter wurde inzwischen zum Verwalter Johann Müller gesetzt.

Den 23. Junii, wurden auf Befehl des Königl. Schwedischen Residenten die Patres jeder wieder in sein Closter restituirt, die Jesuiten allein ausgenommen, und einige, die vom Eichsfelde dahin waren gebracht worden, die noch zurücke bleiben mußten.

Den 8. Jul. erhielt die sämtliche Clerisey in Erffurth, vermittelst des Königl. Residenten, einen Schutz-Brief, wovor dieses Closter vor sich 16. Reichsthaler zahlte. Der Schutz-Brief aber lautet also:

Der Königl. Majestät zu Schweden General-Lieutenant über Dero Armeen. Von Gottes Gnaden Wilhelm, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg 2c. Fügen hiermit männiglich zu wissen, demnach beede Stifter, die sämtliche Clöster und Ordens-Personen, und was sonst zu selben Clero hiesiges Orts gehörig, in Jhro Königl. Majestät allergnädigsten
(Thür. Chron. II. Theil.)

Schutz und Protection genommen, dermassen, daß keine andere Obrigkeit, als höchst gedachte Ihro Majestät, oder wem dieselbe hierüber Special-Befehl ertheilen würden, ernannte Cleriken zu citiren und zu beruffen, sie oder ihre Güter, sie seyn in, oder ausserhalb der Stadt begriffen, mit Contribution, Servis, oder andern Krieger-Beschwernissen, vielweniger mit würdlicher Einquartirung und andern Oneribus personalibus zu belegen, oder ihre Einkünfte, wovon sie bishero die Contribution entrichten müssen, aufzubehalten Macht haben soll: Sie auch in ihrer Kirche und Gottesdienst unperturbiret zu lassen, weder in ihren Häusern, oder offenen Strassen zu beschimpffen oder zu molestiren; sondern in dem Stande, Immunitet und Privilegiis, in welche Ihro Königl. Majestät und des Herrn General-Lieutenants, Herzog Wilhelm zu Sachsen Hochfürstl. Gnaden sie verbleiben zu lassen gnädig und gnädig erkläret, sie mit dem Ihrigen hinführo zu erhalten, wie auch in allen Dertern ihre ihnen gebührende Intraden ohnverweigerlich folgen zu lassen, so lieb einem jeden ist oft höchst erwehnter Königl. Majestät unausbleibliche Straffe und höchste Ungnade. Urkundlichen unterm Fürstl. hinterlassenen Secret. Geben Erfurth, den 29. Julii An. 1632

(L. S.) Königl. Majestät zu Schweden Rath und
Resident daselbst Alexander Esken.

Ein ungefährrer Zufall brachte den guten Pater Prior in ein grosses Unglück. Er hatte einen Pater aus seinem Convent nach Gronach in Franken an den Pater Visitatorem, Bruno Gleischmann abgeordnet, und dieser war auch von dannen wiederum zurück gekommen. Nach der Zeit kommt ein Bote und bringt wiederum einen andern Brieff von diesem P. Visitatore an den Prior Arnoldi. Der Bote wird aber von denen Schwedischen Völkern bey Saalfeld angehalten, und ihm dieser Brieff an den Prior abgenommen, und zu erst an dem König, von diesem an dem Herzog Wilhelm, und von diesem an dem Königl. Residenten zu Erfurth geschickt, in welchem noch ein anderer Brieff von dem Churfürsten in Bayern an den General und Grafen zu Pappenheim, der damahls mit der Kayserl. Armee in dem Braunschweigischen sich befand, lag; in des Priors seinen aber war geschrieben: Er möchte durch einen getreuen Menschen den inliegenden Brieff an den General Pappenheim richtig bestellen lassen. Der Brieff aber selbst war in Ziffern geschrieben, die Ober- und Unterschrift aber, wie sonst gewöhnlich. Der Resident als er dem Prior zuvor den Brieff gezeigt, und gefragt, ob er die Hand kenne? welche er mit ja beantwortet; sieng an sich zu beklagen, daß

Da er sonst auf ihn den Prior und seinen Orden ein groß Vertrauen gesetzt, müsse nun leyder das Gegentheil erfahren. Dahero solte er es ihm auch nicht verdedken, wofern er nach des Königs Befehl mit ihm verfahren würde.

Der gute Pater Prior mochte sich nun entschuldigen, wie er wolte, so half alles nichts, er wurde, als ein Arrestante in das Teutsche Haus geführt, und allda mit Soldaten bewacht. Dem Schreiber wiederfuhr ein gleiches, Deswegen, weilten der P. Visitator einen Gruß an ihn mit eingesetzet hatte, und dieser Ursache halber ward er gefänglich in den Maynsischen Hof geführt. Denselbigen Abend mußte der unglückliche Prior Arnoldi sich ungeessen auf das bloße Esterich niederlegen, welches ihm schwer ankam, weilten er nicht gesund, sondern ein Patient war. Wie er auf 5. Tage an diesem Orte Arrest gehalten hatte, ward er auf Befehl des Residenten in das Schotten-Closter mit gewaffneter Mannschafft gebracht. Der Abt *Hugo Wallasius* nahm ihn mitlendig und mit vieler Liebes-Bezeugung auf, welches den Prior in seinem Betrübnis ziemlich aufrichtete. Was aber bey diesem Unglück den meisten Verdruss erweckte, war, daß die Wache noch beständig bey der Hand und im Closter gelassen wurde. Der Abt ließ sich dahero höchst angelegen seyn bey dem Residenten es zu wege zu bringen, daß dieselbe hinweg genommen würde, welches aber anders nicht geschehen kunte, als daß der Abt vor dem Prior mit Hand und Siegel cavirte, wodurch er endlich auch von diesen Löwen, die Tag und Nacht auf ihn lauerten, wie er selbst schreibet, befreyet wurde. Ausser dem Closter aber durffte er nicht gehen, allein nur in die Kirche, wo aber doch jedesmahl, entweder der Abt, oder ein anderer aus dem Closter mit ihm gieng.

Der mit arrestirte Schreiber ward endlich den 14. Augusti wiederum auf freyen Fuß gestellet; da inzwischen der Resident auf des Priors Zelle in der Carthaus alles genau durchsuchet hatte, ob sich nur etwas geringes finden thäte, welches ihn einer verbotenen Correspondenz und Berrätheren graviren mögte. Indem er nun nichts dergleichen gefunden hatte, ließ er durch den Schreiber dem Prior wissen, er solle gutes Muths seyn, er würde bald wieder in wenig Tagen in sein Closter restituirt werden.

Man kan leicht gedenden, wie erfreulich diese Nachricht dem guten Prior, welcher unschuldiger weise so viel Tort und Schimpff ausstehen müssen, wird gewesen seyn. Er hoffete nun freylich mit grossen Verlangen täglich auf seine Erlösung; Da aber dieselbe nicht so bald geschah, als er wünschte, hielt er darum in einer an den Schwedif. Residenten erlassenen Bitt-

schrift sehnlich an. Da auch der Abt des Schotten-Closters seine Bitte mit des Priors seinen bey dem Residenten vereinbarte, so wurde der Zeit doch noch nichts daraus.

Als den 21. Octob. anno 1632. der Graf von Pappenheim mit der Kayserl. Armee sich der Stadt näherte, mußten auf Befehl des Schwedischen Residenten die Religiösen, beyderley Geschlechts, ihre Closter auf eine Zeit räumen. Die aus dem Petersberge begaben sich in ein Haus auf dem Severi Kirchhofe. Die Augustiner mußten sich in das Weiß-Frauen-Closter auf dem Anger einlogiren. Die Closter-Frauen im Cyriac- und Mertens-Closter wurden in das Neuwerkische Closter einquartirt: Diese aber im Neuwerk und die im Weiß-Frauen-Closter blieben allein in ihren ordentlichen Clöstern. Die Schotten-Religiösen sollten auch ihr Closter quittiren, der Abt aber und der Prior Arnoldi versteckten sich heimlich im Closter, und blieben also verborgen. Hierauf rückte die Königl. Schwedische Armee den 28. Octob. in die Stadt, und ward in die ledig gemachte Closter verlegt. Die Carthaus ward mit der Einquartirung verschonet, weilten der Herzog Wilhelm sein Quartier darinnen genommen hatte. Die Closter wurden bey dieser Einquartirung überaus mit genommen, die Sacra und heilige Sachen profanirt, die Mobilien corruptirt, und alles zusammen also verwüstet, daß es zu bejammern war, wer es ansah.

Den 7. Nov. kam der König von Schweden, nebst der Königin, und dem Herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar von Nürnberg nach Erfurth, brach aber des folgenden Tages mit der Armee eilfertig wiederum auf, die Königin aber blieb allhier.

Den 16. Nov. büßete der König Gustaphus Adolphus sein Leben in der Schlacht bey Lützen ein, dessen Armee behielt aber dennoch das Feld.

Der Prior Arnoldi war inzwischen noch immer ein Arrestante, und noch nicht in sein Closter restituirt, da hingegen der Magistrat den 22. Nov. einen Verwalter, Namens Johann Gauwerß, unter dem Vorwand, der König habe ihm alle geistl. Güter in Erfurt geschenkt, (a) in dasselbe eingesetzt.

Den 7. Decemb. 1632. kam der Schwedische Reichs Cansler, Axelius Ochsenstirn von Frankfurth nach Erfurth.

Um

(a) Der Prior Arnoldi schreibt: Gravissimum & incomparabile tam in profana quam sacra & libraria suppellectile Carthusia nostra damnum atque jacturam subit sustinuitque.

Um diese Zeit ward der unglückliche Bote, welcher des P. Visitatoris Schreiben an den P. Prior Arnoldi hatte überbringen wollen, unterwegs aber arretiret, die Briefe abgenommen und zu Erffurth bisher gefänglich in Eissen und Banden geschlossen angehalten worden, aus der Stadt auf die Cyriax-Burg gebracht. In dem er nun durch die Flucht sich zu retten vermeinte, und aus einem Fenster heraus springt, doch aber ein Bein bricht, worüber er ertappt worden, so ward er wieder in sein voriges Gefängniß gebracht, und bald hernach ausserhalb des Fensters, aus welchem er heraus gesprungen, an die Mauer aufgekniüpft.

Den 10. Jan. des folgenden 1633. Jahrs bekam der Erffurthische Magistrat von dem Königl. Schwedischen Residenten *Alexander Esken* das Cartheuser Kloster in völlige Besizung. Wie der Prior Arnoldi hiervon Nachricht erhielt, ließ er folgendes Schreiben an dem Magistrat abgehen.

Edle, Ehrveste, Hochweise Herren ꝛc. ohne unser weitlauffiges Anführen haben E. E. und Hochw. sich großgünstig zuerinnern, auf was massen und Gestalt wir wegen empfangenen Befehls nun vor geraumer Zeit aus unsern Kloster der Carthaus auszuweichen genöthiget worden, nemlich daß es nur auf etliche Tage gemeinet, wie auch was folgendes in unserm Abwesen berührtem Kloster von E. E. abgeordneten, in einem oder andern vorgenommen, solches alles uns zum besten, und wider Tertios, so sich hierunter mit immisciren möchten, angesehen, welchen Vorwenden, und geschehener Bertröstung, dann wir also bishero getrauet, und dero von einem Tage zum andern zugesagter Restitution uns gänglich versehen. Müssen aber, Gott sene es geklagt, aniko mit höchster Verstärkung unsers Gemüthes, viel ein anders und zwar dis vernehmen, daß an statt solcher geschehener Bertröstung, nicht allein mittler Zeit, und nun fast ein halb Jahr, dahero wir aus berührtem unserm Kloster, gleichsam exuliren müssen, der daselbst noch vorhanden gewesenen Vorrath, an Wein, Frucht, Bett, Zinnen-Werck, und anderer Hausrath, wie auch fürnemlich der Kirchen Ornate und schöne Bibliothec, samt andern mehr gänglich von abhanden gebracht.

Wir aber unterdessen, an Übung unsers gewöhnlichen Gottes Dienstes, und Klosterlicher Disciplin verhindert, an nothwendigen Unterhalt grossen Mangel leiden, andere ohne das, auf euserst ruinirten geistlichen übern Halse liegen, und sehr beschwerlich seyn müssen.

Sondern wir werden auch glaubwürdig berichtet, als wann uns zu

dem unfrigen, hinwieder zu gelangen alle Hoffnung sollte benommen seyn. Nun ist gleichwol E. E. und Hochw. nicht unbekandt, wie die zwischen Königl. Majestät zu Schweden, und unsern gnädigsten Herrn, hohen Andenkens, mit den von Frankreich aufgerichteten Compactaten, unter andern auch dieses ausdrücklich besagen, daß denen Ortern, so Ihr. Kön. Maj. occupiren würde, es der Catholischen Religion halber in deme Stande, wie sie es funden, gelassen werden solte, in massen dann auch bey occupirung hiesiger Stadt solchem nachzukommen, insonderheit aber die sämtliche Clerisey allhier in ihrem vorigen esse zu conserviren gnädigst versprochen und zugesagt worden.

Wann wir dann nicht allein dessen in unsern Gewissen versichert seyn, auch im Fall eines oder des andern widrigen Beschuldigung mit Bestande zu bescheinen, getrauen, doch hochermelter Ihrer Königl. Majestät oder derselben Angehörigen, wir die Zeit unsers Lebens nichts zuwider gehandelt; sondern auch unsern in Abstattung obbemelter Kriegs-Cassa hergegebenen ansehnlichen, und über 30. tausend Thaler sich belaußende Summa, zukommenden Theils jederzeit williglich entrichtet, im übrigen auch anders nicht als unterthänigst und gehorsamst uns erzeiget.

So können dennoch wir nicht befinden, warum dann, da wir noch zur Zeit, über das wenige dessen wir vielleicht beschuldiget seyn möchten, im geringsten nicht gehöret, vielweniger convinciret, am wenigsten condemniret, solcher theurer Königl. Zusage, stracks verlustig, vornemlich aber in hoher Gewissens Sachen zu achten; der possession unsers Closters also de facto entsetzet, und nunmehr diejenige geistliche Personen, bey welchen wir uns bishero in höchster Armuth aufhalten müssen, das liebe Brodt selbst nicht mehr übrig, und also ihre hülfliche Hand, nothwendig von uns abziehen müssen, wir dergestalt gar an den Bettel-Stab getrieben, und nicht ohne sonderbaren Hohn und Spott unserer tragenden Priesterlichen Ehren und Standes, die wir wol auf allen Fall als Christen, und Gottlob, ehrlichen Geschlechts sind und Herkommens, von Jugend auf darzu nicht erzogen, auch sonst um gemeine Bürgerschaft dieser Stadt uns verhoffentlich jederzeit aller humanität und Bescheidenheit gebrauchet, in der irre herum gehen, und also gänzlich uns unterdrucken lassen müssen. Seind dero halben zu E. E. und Hochw. dero nachmaligen gewissen Zuversicht, sie werden dieses großgünstig beherzigen, und zu solchen gefährlichen und weit aussehenden extremis das Werck nicht kommen lassen, sondern die billig mäßige Verfügung dermaleinsten thun, damit wir andern armen Ordens Personen als

als welche uns ferner zu alimentiren gang unmöglich, entnommen, in unser Kloster hinwieder gelassen, und daselbst zugesagter massen, nöthiger Unterhalt uns verschaffet werden möge.

Das ist beyder Cronen obangezogener massen aufgerichteten compactaten, und darauf fundirten Zusage allerdings gemäß, es erfordert auch ohne das die Billigkeit selbst, und wir sind aller Gebühr nach hinwieder zu verschulden, geflossen E. E. und Hochw. hiermit göttlicher Protection zu Anfang und Endung eines glücklich neuen Jahrs, wie auch aller erspriesslicher Wohlfahrt, empfehlend. Datum Erffurth den 22. Jan. Anno 1633.

E. Hochw. Dienstwilliger

Fr. Joannes Arnoldi, Prior Carthusiæ, mppr.

Fr. Joannes Welz, Procurator mppr.

Als den 12. Feb. 1633. ein Abgesandter des Königs von Frankreich, der Herr von *Fequaire* durch Erffurth nach den Churfürsten von Sachsen ging, adressirte sich der Prior und Convent an denselben, und übergaben ihm ein Memoriale, worinnen sie ihm ihren kläglichen Zustand vorstellten. Er nahm nun zwar das Memorial an, ließ aber dem Prior wissen, er sey vorjeto auf der Reise begriffen, und habe daher unmöglich Zeit; wann er aber wiederum zurücke kommen würde, wolle er ihn hören, daher solle er so dann sich wieder bey ihm anmelden.

Den 23. Feb. kam der Königl. Schwedische Reichs-Cangler wiederum in Erffurth an, welchem die Cleriken aus denen Clöstern folgendes Bitt-Schreiben behändigte:

Hochgebohrner, Gnädigster Herr, E. Gnaden sind unsere unterthänigste Dienste zuvor ic.

Aus hochtringender äußerster Noth können wir in Unterthänigkeit klagende nicht verhalten, obgleich unummeßro ungefehr vor einem halben Jahr gang unversehener Dinge mit Verwunderung damahls anbrechender Krieges-Gefahr wir aus unsern Clöstern und Collegien geschaffet, und darneben vertröstet, uns zu denselben in wenig Tagen wieder ungehindert zu admittiren, So haben wir doch unangesehen unsers vielfältigen geschehenen Bittens und sollicitirens, das gerade Widerspiel im Werck verspühren müssen, und an statt vertrösteter Restitution, nicht allein bis daher gleichsam im exilio leben, sondern auch nunmehr endlich mit grosser Bestürzung unserer Gemüther erfahren müssen, wie E. E. Hochw. Rath dieser Stadt

Stadt auf eine von Königl. Majestät zu Schweden, unsern gnädigsten Herrn (Hochlöblichen Andenkens) ihnen gethaner donation aller in dieser Stadt begriffene Stifter, Clöster und Collegien sich fundiren, und Krafft derselben, uns anderer Gestalt nicht, als auf Ausantwortung eines hoch präjudicirlichen Reverses, wie Numero 1. zu sehen, hinwieder zu lassen gesonnen.

Nun wollen wir uns zwar mit wohlgedachtem Rath dero angedeuteten Königl. Donation halber in einig disputat gar nicht einlassen, bezeigen auch hiemit, das wir demselben sonsten alles, was ihnen lieb und angenehm, unserm geringen Vermögen nach, wie auch zu aller gebührenden Erbarkeit und Dienst Erweisung uns jederzeit bereit und willig bezeigen wollen. Mögen aber in dieser hohen Religions und Gewissens Sachen E. G. unterthänig nicht verhalten, wie gleichwol hochbemelte Ihro Königl. Majestät nicht allein in deme zwischen deroselben und der Cron Frankreich, wie Land- und Reichskundig aufgerichteten Compactaten, daß es in denen occupirten Orten, da die Catholische Religion in Übung, darmit wie es gefunden worden, gelassen werden sollte, einmahl beschlossen und beliebt. Sondern auch hernachmals bey der siegreichen occupirung hiesiger Stadt, uns die Geistliche und Ordens Personen in vorigen esse zu conserviren, gnädigst versprochen und zugesagt habe. Gestalt denn der sämtliche Clerus allhier darauf, durch von sich stellung endlichen Reverses in Königl. Majestät gnädigste Protection sonderbar genommen, solches auch folgendes von Ihro Fürstl. Gnaden Herzog Willhelm und als Dero hochverordneten Lieutenant durch beyliegenden Schutz-Brief wie numero 2. zu sehen confirmiret, und durch öffentlichen Anschlag, zu jedermanns Wissenschaft gebracht worden. Ja es hat auch die sämtliche Clerisey zur Bezeigung ihrer schuldigen devotion und Gehorsams zu dero Königl. Majestät Kriegs-Cassa, eine merckliche hohe Summa Geldes über 30000. Thlr. sich belauffend contribuiret, wozu dann wir unsere schuldige Quotas jederzeit unterthänigst willig hergeschaffet. Wir können auch mit guten aufrichtigen Gewissen vor Gott und der Welt dieses in Wahrheit bezeigen, daß hochermelte Ihro Königl. Majestät und dero Bundes-Genossen, deme von uns gestellten Revers zuwider, wir das geringste weder münd- noch schriftlich, mit Rath oder That gehandelt haben, und da allem Ansehen nach wir etwa eines andern beschuldiget, und darauf ein widriges, als uns berührter massen gnädigst versprochen, von jemanden wäre ausgebracht worden, stellen E. Gn. ihrem

ihrem hocheleuchteten Verstande nach gnädig zu ermessen, daß wir solches unverschuldeter Dinge, auf uns ersitzen, und uns dadurch ohne einige Ursachen also ruiniren zu lassen, gegen GOTT, unsere Religions und Ordens Verwandten, wie auch die werthe Posterität gang unverantwortlich fallen, und wir dahero zu dem in der Natur selbst zu gelassenen defension zu obliegender Ehren Rettung gezwungen werden, zumal wie die öffentliche Notorität bezeuget, daß unser, der Ordens und Stiffts-Personen dahero besorgende Ruin auch bey hiesiger Catholischer Bürgerschaft, dem Untergang des Exercitii Catholischer Religion unfehlbar nach sich ziehen werde. Inmassen denn allbereit vor Augen, durch unsere bishero erlittene pressuren, demselben die sonst gewöhnliche Beicht und Predigstühle, wie auch der lieben ungezogenen Jugend, die Schule und Kinder-Lehre, alles der Königl. Zusage stracks zuwider, abgangen und entzogen worden.

Gestalt wir dann auch, als der Königl. Würde, zu Frankreich neulichst allhie gewesene Legat, auf unser widerwärtigen Suggestion, uns dergleichen vorgehalten, wir nicht unterlassen können, unsere dißfalls bekannte Unschuld demselben der Gebühr zu erkennen zu geben auch wohl erhalten, daß derselbe bey seinem Abreisen, wie mehr wohlgedachter Rath uns aller Dinge wieder in vorigen Stand zu restituiren ihm zugesagt hätte, großgünstig vernehmen lassen. Welches doch nunmehr nicht erfolgen will, sondern bey obberührtem Revers beharret wird.

Wann wir aber in solchen Revers zu willigen, und krafft desselben unter auch oft wohl ermeldten Rath getreu und hold zu seyn versprechen (da doch einmahl, gegen mehr höchstbemelte Ihr. Königl. Majest. zu Schweden, wir uns zu solche fidelité obangezogener massen, allbereit zu vorhero endlich verbunden, und solches Eydes noch nicht erlassen worden) Gewissens und anderer obliegender Schuldigkeit halber in unserer Gewalt. Zumal weil auch vorbemeltes Kloster S. Petri von der Kron Frankreich nunmehr vor tausend Jahren fundirt, und mit vielen stattlichen Einkünfften reichlich begabet, dergestalt, so, wenn gleich sonst kein ander Bedencken vorhanden wäre, daß ja zum wenigsten dieses Wercks Beschaffenheit Ihrer Königlichen Würden zuvor unterthänigst zu berichten, und Deroselben als Fundatoris consensus hierüber unterthänigst zu vernehmen, wir dem Abt obliegen, auch ausser dessen zu deren Präjudiz ichtwas vorzunehmen billig nicht zuzumuthen seyn würde.

So gelangt an Ew. Gn. hiemit unser unterthänigste hochfleißige Bitte,
(Thür. Chron. II. Theil.) Aaa aaa a es

es geruhen dieselbe solches alles in Gnaden zu erwegen, uns die billig-mäßige Verfügung zu thun, damit wir bey obangezogenen hochbetheuerten und erwiederten Königl. Promission und Zusage geschüzet, und krafft derselben, nach so lang ausgestandenen Exilio und Betrübniß in unsere Clöster und Collegien, vorigen Stande gemäß, restituiet werden mögen, mit dieser unterthänigsten Zusage, was hingegen wir der Königl. Majest. (hochrühmlichen Andenkens) und dero Zugehörigen, wir angedeuteter massen uns einmahl eyndlich verschrieben, demselben unterthänigster Schuldigkeit nach ferner getreues Fleisses nachzukommen. Solches, ohne daß es aller Billigkeit gemäß ist, sind gegen Ew. Gn. wir unterthänigst hinwieder zu verschulden willig und geflissen. Dieselbe, Gottes Allmächtigen Gnaden-reichen Protection zu beständiger Lebens-Gesundheit und aller erspriesslichen Wohlfahrt, hiermit treulich empfehlend. Datum Erffurth den 15. und 25. Febr. anno 1633.

Unterthänigste Demüthigste

Joannes Henningius, Abbas S. Petri, mppr.

Fr. Jobannes Arnoldi, Prior Carthusiæ, mppr.

Fr. Michael Metthi Volckmiger, Prior Augustinianorum, mppr.

Joannes Colinus S. Societatis Jesu, mppr.

Auf dieses Supplicatum erfolgte aber keine Antwort. Hingegen ward den 10. Martii ermeldten Jahrs dem Prior Arnoldi und Consorten vom Magistrat folgender Revers zum Unterschreiben übersendet:

Wir Endes benannte hiermit Urkunden, demnach daß von Königl. Majestät zu Schweden, unsern weyland gnädigsten Herrn, glormwürdigsten Andenkens, im nechst verschinem Monat Octobri ihnen geschenkte Closter der Carthaus allhier Rathhmeister und Rath, unsern großgünstigen lieben Herrn, auf Masse und Weise, wie es der Donations-Brieff mit sich bringt, zu gebrauchen obliegt. Aber sie darneben gemeynet seyn, uns als die gedachten Ordens, noch igo allhier wesentlich vorhandenen Personen, bey unserm Exercitio Religionis ruhig verbleiben, und mit gnugsamen Unterhalt, so viel nur nach jecziger Zeit, und des Closters Beschaffenheit möglich, indemselben gebührlich versehen zu lassen, wofern wir uns gegen sie und gemeine Stadt gnugsam reversiren, daß wir solches mit gebührenden Dank erkannt, und darauf mit Hand und Mund an Endesstatt angelobt und versprochen.

Erst-

Erstlich, daß wir E. E. Rath und gemeiner Stadt treu und hold seyn, auch weder von uns im geringsten etwas anstiften oder vornehmen, oder auch andere im vorgedachten Closter oder außershalb desselben, thun und handeln wollen, daß derselben zum Schaden und Nachtheil einigerley Weise gelangen und gereichen möge.

Zum andern, daß wir die uns in dem Closter vergönnete Wohnung, die daraus empfangene Alimentation mit nichten dahin deuten und auslegen, als hierdurch E. E. Rath von der ihm beschehenen Donation im geringsten gewichen, oder uns hierdurch etwan von Eigenthum oder Besiz des Closters und dessen Zugehörungen wiederum eingeräumt hätte, oder sonst weder heimlich noch öffentlich etwas geschehen und anstellen wollen, das zum Schaden und Nachtheil vielberührter gnädigsten Geschenke, auf einigerley Weise gereichen möge.

Drittens, daß wir dem in das Closter von E. E. Rath verordneten Vorstehern, an seiner Administration und Verwaltung, die er vermöge inhabender Bestallung verrichtet, keine Hinderniß noch Eintrag thun, auch derselben zu entgegen uns dieses Closters, dessen Gut und Gefälle ganz nichts anmassen, ohne Vorwissen und sonderbare Verwilligung E. E. Rath's, niemand einnehmen, vor uns nichts contrahiren, vielweniger veräußern oder aus dem Closter wegschaffen, auch das bishero gebrauchte Sigill in der Stadt Verwahrung alsobald einlieffern wollen.

Viertens. Daß wir selbst so viel an uns ist, befördern helfen, und gute Nachricht geben wollen, damit das Inventarium über des Closters unbewegliche Güter, Mobilien, und Briefliche Urfunden, förderlichst ergängen und dem Closter und gemeiner Stadt zum besten erhalten werden mögen.

Fünftens. Daß wir zu desto füglicher Erlangung des Unterhalts, und sonst zur Beförderung des Closters Wollfahrt, darauf achtung geben, auf daß der Vorsteher des Closters Güter in gebührendem Bau und Besserung erhalte, auch wofern hierinn Mangel erscheinen werde, E. E. Rath solches um gebührenden Einsehens willen, ungesäumt andeuten lassen wollen, damit auch das geringste nicht verwahrloßt, sondern alles zu Rath und Nutz angewendet werden mögte.

Welchen jetzigen erzählten Puncten treulich nachzukommen, wir denen hierzu deputirten Herrn Rath's Commissariis mit gegebener Hand treu angelobt, auch darneben zugesagt und versprochen, sofern wir hierwieder

mit Vorsatz oder arglistiger Weise handeln, daß wir hierdurch fernerer Wohnung und Alimentation in dem Closter ipso facto verlustig seyn sollen.

Zu mehrerer Urkund, haben wir diesen Revers mit eigenen Händen unterschrieben, und wissentlich von uns gestellt.

Welches geschehen in Erffurt am 11. Februarii An. 1633.

Was hierauf dem Magistrat vor eine Antwort ertheilet worden, ist aus folgenden zu ersehen:

Aus dern von E. E. und Hochweisen Raths allhier zu Erffurt dem Prior und andern Conventualen des Cartheuser Ordens hier selbst nechst zugesügten Copia eines aufgeschten Reverles haben dieselben mit mehrern vernommen, welcher gestalt wohl ermelter Rath in Krafft einer angezogenen Königl. Donation sich bemelten Closters eigenthümlich anmassen, aber darneben auf gewisse inserirte Conditiones obgedachte Ordens-Personen, in dasselbige hinwieder zu admittiren, sich erklären thun, mit Begehren solchen gethanen Vorschlag einzugehen, und zu dem Ende berührten Revers eigenhändig zu unterschreiben.

Mögen darauf nechst Anerbietung ihrer willigen Dienst, wohl erennnten Rath, in Antwort nicht verhalten, wie daß sie die Contenta des zugesügten Concepts fast wichtig und weit aussehend befunden, hätten sich aber vielmehr versehen, es würde zuvörderst, dero Königl. Majestät zu Schweden und (hochlöblichen Andenkens) gnädigst geschehener Zusage, sowohl auch mehr wohlbenannten Raths selbst zeithero vielfältig gethaner Bertröstung nach, die Restitution in vorigen Stand gemess, ihnen dermaleinsten wiederfahren seyn, aber wie dem allem, weil gleichwohl auch ohne daß, dieses solche Sachen seyn, darauf sie als nudi Administratores berührten Closters, sich mit einer beständigen Resolution und Antwort vernehmen zu lassen, nicht mächtig seyn können, sondern dero selben Beschaffenheit ihres Ordens Superioren vor allen Dingen nothwendig zu wissen gemacht werden muß. Da denn vornehmlich von nöthen seyn will, daß zu dero gnugsam begründeter Information obangedeuteter Königl. Schenkung wahre vidimirte Abschrift denselben mit überschickt werde.

Wann sie dann eusserlich berichtet, was massen vielwohlgedachter Rath nicht allein selbst von nöthen und der Billigkeit gemäss erachtet, daß die angezogene Donation-Schrift, als das einzige Fundament dero dißfalls prärendirter Befugniß den Ordens-Personen zuförderst exhibiret werde, sondern auch zu derer Original-Vorzeigung, sich allbereit großgünstig anerbotten.

then. So ist ihr ebenmäßiges fleißiges Bitten ihnen dasselbige zu jetztberührtem Ende großgünstig wiederfahren zu lassen, damit nicht allein zu förderlichster Fortsetzung angeregter Notification ihren Abfertigen ihrer freyer sicherer Paß verstattet, sondern auch sie immittelst zu ihrem Closter und dasselbst gewöhnlichen Gottesdienste restituiret werden mögen. Seynd E. E. und Hochw. Rath sonst angenehme Dienste nach ihren wenigen Vermögen zu bezeigen jederzeit willig und geflissen. Signatum Erffurth den 14. Martii anno 1633.

Auf diese Vorstellung erfolgte keine andere Verfügung, als daß der Magistrat *Rudolphum Gromannen*, einen Patricium, zum Administrator, *Philippum Hünkel* aber einen Confrater dieses Closters, der damahls auf beyden Achseln trug, und die Closter-Gelübde an den Nagel zu hängen schiene, zum Schreiber, die vorige Closter-Bediente noch weiter abhingegen andere neue einsetzte.

Den 17. Martii kam der vorhergedachte Königliche Französische an den Churfürsten zu Sachsen abgeordnete Gesandte, der Herr von *Fequaire* wiederum zurücke, und wie er bey seiner Rück-Reise allhier in Erffurth in der hohen Lillie vor den Graden logirte, so adressirte sich der Prior *Arnoldi* wiederum an ihm, und verhoffte, er würde von demselben eine angenehme Vertröstung, auf sein vorher ihm übergebenes Memorial, erhalten, er mußte aber das Gegentheil von ihm erfahren. Denn wie er ihm seinen Reverenz machte, und des vorigen erinnerte, sahe er ihn mit erzürneten Gesichte an, und redete den Prior mit folgenden Worten an: Vos Cartusiani rei estis criminis læsæ Majestatis. Vos estis perfidi, vos proditores estis. Nil mihi vobiscum commercii sit; non possum, imo nolo vos audire, non enim ausim, nec possum vestram causam suscipere. Wie sehr der Pater Prior über diese Antwort mag erschrocken seyn, ist leicht zu errachten. Er verlangte einen Trost, und suchte Hülffe bey ihm; dieses waren aber ganz Trost- und Hülfflose Worte. Indem er aber sich auf seine Unschuld und gutes Gewissen verließ, so antwortete er auch dem Ambassadeur mit unerschrockenen und getrosten Muthe, stellte anbey demselben seine Unschuld und den ganken Verlauf der Sache vor, worauf er so gütig gegen den Prior ward, daß er nebst andern Versicherung, die er ihm gab, auch zugleich sagete: Er könne dem von dem Erffurthischen Magistrat überschieden Revers nicht unterschreiben. Diese Antwort gefiel dem Prior um

so mehr, weiln der Ambassadeur nicht der Catholisch- sondern Reformirten Religion bengethan war.

Den 18. Merz ließ der Abgesandte den Pater Prior Arnoldi wiederum zu sich fodern; da nun bey dessen und des P. Johann Welkens dahin funfft einige Deputirte vom Magistrat auch gegenwärtig waren, recommendirte er ihnen seine Angelegenheit aufs beste, und hielt bey ihnen um die Restitution ins Closter und der Religioforum Alimentation aufs beweglichste an, verlangte auch von denen Deputirten eine Copiam Vidimatam der Königl. Donation aller geistlichen Güter in Erffurth; Fügte diesem am Ende bey: Der Rath verlange von dem Prior und seinem Convent wegen des Reverses und dessen Unterschrift gar zu viel. Der Prior kan dieselbe nicht unterschreiben, weiln sie allzuhart lauten. Der älteste von denen Rath-Deputirten gab hierauf zur Antwort: Sie könnten hierinnen, ohne Vorwissen des Raths, von welchem sie abgeordnet wären, nichts thun. Dem Prior gab er am Ende die Versicherung: daß er und sein Convent von E. E. Rath also accommodirt werden sollte, daß sie ohne Klage sollten seyn.

Den 25. Martii hierauf schickte der Prior *Jodocum Herolden*, vormahligen Probst des Weiß-Frauen Closters, an dem Magistrat auf das Rath-Haus, und ließ um Resolution bitten; welcher zur Antwort von dem ältesten Bürgermeister Wilhelm Forstern folgendes bekam: Von dem Ehrwürdigen Prior der Carthausen hätten sie zum öfftern nach Nothdurfft vernommen, daß selbige ihr Closter zu restituiren begehret; weiln sie aber den aufgesetzten Revers nicht unterschreiben wollten, könnte sie also E. E. Rath zur Zeit in das Closter nicht lassen.

Auf dieses kam der Pater Prior Arnoldi den 30. Martii mit einer abemahligen Bittschrift ein, und bat um die Restitution seines Closters, oder doch zum wenigsten pro hic & nunc um eine unentbehrliche Alimentation und Verpflegung. Er erhielt aber weiter nichts, als folgende Antwort: Es wäre ein Ehrenvester Rath jezo mit allerhand Geschäften beladen, wollte sich darüber bedenden, und die endliche Resolution ihnen anzeigen lassen, dörrften deswegen nicht aufwarten.

Den 8. April ließ der Rath dem Pater Prior durch den Stadt-Schreiber unter andern zu wissen thun: Wegen des Reverses sollte er E. E. Rath berichten, was ihm darinnen zu wieder. Es sollten auch zwen von den Seinigen auf das Rathhaus kommen, wo dann ihnen die Originals Donationis Regiæ sollten vorgeleget werden. Was aber die begehrte Alimentation

anbe-

Anbelange, weil das Closter gang spoliirt, und nichts von Zinsen eingebracht würde, wisse ein E. E. Rath nicht, wie er sie alimentiren solle.

Dieses war ein schlechter Trost vor Leute, die nichts haben, und doch täglich essen müssen.

Was war nun vor dem guten Pater Prior und seine Conventualen zu thun? Er schreibet: Desperatis circa nos humanis auxiliis, divinum jam instantius & ferventius imploravimus. Was geschah? GOTTE erweckte das Herz der verwittweten Gräfin, Erdmuth Julianen von Gleichen, einer geböhrender Gräfin von Hohnstein, des letzten Grafen von Hause Gleichen, Hannß Ludwigs nachgelassene Wittwe, welche von der Dürfftigkeit des P. Priors Arnoldi und seiner Conventualen Nachricht eingezogen hatte, daß sie, ohngeacht selbige der Catholischen Religion nicht zugethan war, ihm Unterhalt vor sich und die Seinige von freyen Stücken offerirte, und auch würcklich hergab, worüber sich der Prior sehr freuete.

Indem er nun auch kein Gefangener mehr war, und dem Abt des Schotten-Closters nicht weiter wolte beschwerlich seyn, faste er wiederum einen Muth, gieng hin zu den Canonicum Schoderum, und sprach ihn um sein der Scholæ Juris gegenüber gelegenes Haus, ad caput porci, zum Schweins-Kopff genannt, an; und wie dieser ihm solches zusagete, suchte er seine Conventualen, die hin und wieder in der Stadt verstreuet waren, auf, und wie er sie gefunden, bedankte er sich gegen den Abt des Schotten Closters, der ihn, nebst dem P. Procurator, und dem Seniore ganker vier Monate versorget und verpfleget hatte, und bezog mit den Seinigen (den P. Philipp Hundel allein ausgenommen, der hinter sich gieng) die neue Herberge. Vor ersagte Gräfin von Gleichen versorgte sie hierauf mit Bier und Wein und andern Eß-Waaren, was sie nöthig hatten; welchem Exempel hernach viele, so wohl Catholische als Lutherische nachgeahmet.

Einige Zeit hernach schickte der Magistrat ihren Syndicum Doct. Georg Thiel an den Prior, und ließ ihm vermelden: Weil er jeko und seine Mit-Brüder in einem geistlichen Hause wohnten, und annebst den Schut des Raths genossen, so wäre es nöthig, daß wir ihm auch Treu zu sagen und versprechen thäten, weder mit Worten, Wercken, noch Schrifften etwas gegen demselben zu handeln und vorzunehmen; und wann sie dieses thun würden, sollte ihnen Lebens-Unterhalt aus ihrem Closter verabsolget werden. Indem sie nun einige Tage Bedenk-Zeit nahmen, um bey sich bedächtlich zu überlegen, was zu thun sey, stelleten sie endlich folgenden Revers von sich:

Wir

Wir Untenbenannte des Cartheuser - Closters allhier zu Erfurth, verordnete Prior, Scheffner und andre Conventualen hiermit Urkunden und bekennen, demnach E. E. auch Hochw. Rath hier selbst und uns in bemeltem Closter, als welches wir nunmehr vor einem halben Jahr, auf eine Zeitlang zu räumen angewiesen worden, aber unser vielfältig Schrift- und mündlich geschehenes Sollicitiren und Anhalten, bis dahero andergestalt nicht als Vermöge eines uns zu ratificiren vorgeschriebener Reverses wieder zu admit- tiren gesonnen: Wir aber unsers Theils begründete Ursachen angezogen, warum in solchen Revers einzuwilligen uns Gewissenshalber, gar nicht thunlich seyn wollen.

Dahero dann, und weil wir nachmals davon nicht absetzen können, die von uns begehrte Restitution bis annoch in suspenso verbleibet. Damit nun gleichwol immittelst uns nöthiger Unterhalt ferner nicht entzogen werden möge; So hat wohlbemelter Rath nicht allein zur Habitation uns eine zum Stifft B. Mariæ Virginis gehörige Behausung eingewilliget, sondern auch in derselben uns nothdürfftig zu alimentiren zugesagt.

Geloben und versprechen dargegen, uns aller schuldigen Gebühr nach, auch dergestalt getreu zu bezeigen, daß wir weder mit Worten noch Wer- ken, heimlich oder öffentlich, vor uns oder durch andere irgends etwas thun oder vornehmen wollen, was wohlermeltem Rath und gemeiner Stadt zum Schaden und Nachtheil gereichen möge.

Alles treulich und ungefährlich gemeinet. Dessen allen zur Urkund haben wir dieses eigenhändig unterschrieben. Datum Erfurth den 6. Mai Anno 1633.

Fr. Joannes Arnoldi, Prior Carthusiæ, mppr.

Fr. Joannes Welz, Procurator, mppr.

Fr. Michael Quicke, Sacristan. mppr.

Fr. Jacobus Gabell, Conversus, mppr.

Als der Rath diesen Revers erhalten, gab er dem in das Cartheuser Closter eingesetzten Verwalter Befehl dem Pater Prior seinen Lebens- Un- terhalt nebst seinen Mit-Brüdern zu reichen, welcher ihm den 23. Jun. 1633. zwey Gulden und ein halb Malter Gemang Korn schickte, nachgehens da- mit weiter continuirte.

Den 10. Aug. ließ der Doctor Georgius Thiel auf des Raths Befehl den Prior und seine Mit-Brüder in die Capitel Stube B. M. V. beruffen, wo-

woselbst der Procurator Johann Wels erschiene, welchem der Syndicus folgenden Vortrag that: Nachdem E. E. und Hochw. Rath glaubwürdig berichtet, wie daß P. Prior Carthusia gleich zu Ankunfft Sr. Königl. Majestät von Schweden aus der Bibliothec den besten Ornat und insonderheit die zwey vornehmste Stücke, den Namen Iesus mit Perleirbesezt, und die schriftl. Documenta in die Erde vergraben, oder sonst verstecket, also werde er ernstlich ersucht dieselbe zu offenbahren, in dem Widrigen aber solle mit Ernst an ihn gesezet werden. Der P. Prior ließ hierauf dem Magistrat so viel wissen, er wisse sich in vielen Dingen keines schuldig. E. E. Rath wäre deßfalls mit der Unwahrheit berichtet worden. Er könne auch keine Nachricht geben, wo solche bey Eröffnung der Bibliothec hinkommen, insemahl er ex improvise aus dem Closter gemußt. Er wolle den Delatorem gern sehen, der ihm solches erweisen könne ic. Also blieb es darbey.

Den 30. Decemb. mußten auf des Raths Befehl folgende Geistliche von Erffurth hinweg, als

Aus dem Peter-Closter

Der Abt Johannes Henningius Der Prior Sebastianus Lang. P. Petrus Patz, Sub-Prior. P. Oswaldus Albini, Senior. P. Johannes Bachmann. P. Martinus Henning, Sacrista. P. Johannes Kirchner, Küchen-Meister. Fr. Placidus Neust, Diaconus. Fr. Lampertus Brauer. Fr. Conradus Schlegberg, Conventus.

Von der Societät Jesu.

P. Johannes Colinus, welcher auf dreyßig Jahr zu Erffurth geprediget, Beicht gehört, und die Jugend informirt hatte.

Gallus Reusser, Adjutor Laicus.

Von Augustiner Religiosen.

P. Michael Methi, Prior. P. Ferdinandus Will. P. Ambrosius Vome-
lius. Fr. Nicolaus Rüdter, Laicus.

Den 15. Aug. An. 1634. wurden auf des Raths Befehl alle Bücher aus der Closter Bibliothec im Carthaus heraus genommen und in das alte Augustiner Closter, wo jezto das Evangelische Gymnasium ist, gebracht.

Den 17. Feb. 1635. ließ der Verwalter im Carthaus Rudolph Bro-
mann dem Prior Arnoldi die ferner weitige Verpflegung auffagen, mit dem Vorwand, es wäre weiter nichts mehr vorhanden, verwies demnach mit diesen den P. Prior an den Rath.

Der P. Prior Arnoldi ließ hierauf mit seinen wenigen noch vorhan-
(Thür. Chron. II. Theil.) Bbb bbbb denen

denen Conventualen (denn der P. Philippus Welß, und der P. Henricus Kirchhof waren allschon vorhero in die Ewigkeit eingegangen) folgendes Bittschreiben an den Rath ergehen:

Edle Ehrenveste Großachtbare, Hochgelahrte, Hoch und wohlweise E. E. E. und Hochw. seind mein emsiges Gebeth, vor deroselben ersprießliche Wohlfahrt jederzeit zuvor, insonders großgünstige liebe Herren.

Vor nunmehr zweyen Jahren (wie E. E. E. und Hochw. ohne weitläufftiges erinnern gnugsam bekandt) bin ich bey neben allen meinen untergebenen Conventualen ohne verschuldeter Dinge aus unserm Closter der Carthaus gesezet, haben aber hernach über gegebene Vertröstung ander Gestalt nicht, als auf angemuthete Vollziehung eines von E. E. E. und Hochw. uns vorgeschriebenen Subjection Reverles nicht wieder admittiret werden sollen. Wann dann aus damahls angezogenen erheblichen Ursachen, wir als geistliche Personen, zu Ausantwortung eines solchen Reverles uns gar nicht verstehen können, sondern auf unserer belegter Restitution E. E. E. und Hochw. aber auf desselben Ausantwortung bestanden. Dahero sie endlich uns gegen zugesagte gebührliche Verhaltung, in eine zu dem Stifft B. Mariæ Virginis gehörige Behaussung eingewiesen, und daselbsten nöthige Alimenta folgen zu lassen versprochen. So haben wir zwar weil es über allen angewenden Fleiß, nicht weiter zu bringen gewesen, darmit damahls also content und zufrieden seyn müssen. Ob nun wohl E. E. E. und Hochw. dißfalls gethaner Zusage, wir diese zeithero so weit zu genießten gehabt, daß neben anderer gutherzigen Leuten Freygebigkeit wir unsere Sustentation haben mögen. So müssen wir doch jeko mit Befremdung vernehmen, daß E. E. E. und Hochw. in berührtem unsern Closter befindlicher Administrator aus vorgegebener Unmöglichkeit uns ferner ichtwas zu unserer Alimentation herzugeben sich verweigern wolle. Wann aber dieses vorberührter Zusage gänglich zu wider, und E. E. E. und Hochw. selbst vernünftig zu ermessen, daß gleichwohl wir unsers in gedachtem Closter gehabten Vorraths, an Wein, Korn und andern zu unserer Sustentation nöthigen victualien, durch desselben dero Königl. uns ertheilten Protectorialen zuwider, und ohne einig unser Verschulden erfolgte Occupation gänglich entblößet, darneben diese Einkommen diese Jahre hero uns gänglich abgeschnitten und in andere usus transferiret worden. Dergestalt daß auch im Fall unser bloßliger Wiedereinsetzung, bey so gestalten Dingen wir darinnen zu nöthigen Unterhalt der wenigsten Mittel uns nicht wurden zu geströsten

trösten haben, und dann gleichwol uns sehr ungütlich geschehen würde, wann solche einmahl versprochene Alimentation, worgegen doch, E. E. E. und Hochw. des Closters zeithero versfallenen Einkommen, und zwar um so viel mehr zu genießen gehabt, je besser sie durch ihren zu Handhabenden Obrigkeitlichen Zwang zu deren Exaction gelangen können, nun erst dergestalt uns eingezogen werden sollte. Zumal da wir wie fundbar wann in E. E. E. und Hochw. sich hierbey zu beschweren hätten, unsers theils darzu die wenigste Ursach nicht gegeben, sondern vielmehr dieselbe vermittelst unser so inständig gesuchten und vorhin zugesagten Restitution, damit wohl hätten gänglich verschonet werden können.

Wollen derowegen gegen E. E. E. und Hochw. wir uns eines andern, als obberührter von deroelben Verwaltern gegebene Resolution versehen. Deren wir hiermit förderlichst (wie diesesfalls periculum in mora ist) dienstlich erwarten, und unterdessen E. E. E. und Hochw. Gottes Gnadenreichen Protection zu allerersprießlicher Wohlfarth empfehlen thun. Datum Erffurth den 6. und 24. Martii anno 1635.

E. E. E. und Hochw. Dienstwillige

Fr. Joannes Arnoldi, Prior Carthusiæ, mppr.

Fr. Michael Dulcke, Sacristan. mppr.

Fr. Jacob Gabell, Conversus, mppr.

Eben an demselbigen Tage, als diese Bittschrift dem Magistrat überreicht wurde, kam Hieronymi Pratorii, welchen Herzog Ernst zu Sachsen Anno 1633. und 34. zum Superintendens nach Wirzburg verordnet hatte, Ehe-Frau in der Keller-Stube dieses Closters ins Kind-Bette. Wer nun dieses Ordens Statutum weiß, daß keine Weibes-Person in ein Cartheuser-Closter zu kommen erlaubt, der darff sich nicht wundern, wann der Prior Arnoldi bey dieser Begebenheit seuffzet und ausruffet: O tempora! o mores!

Das Kind ward in der Priorat-Stube getauft. Dessen Gevattern ein Lutherischer Prediger, ein vorher gewesener Verwalter des Jesuiter-Collegii zu Wirzburg, und der Verwalter des Closters im Carthaus zu Erffurth Rudolph Gromann waren, von welchen der Pater Prior Arnoldi schreibet: Infanti nomen inditum Joannes Hieronymus. Duo priores (patrini) contulerunt nomen, tertius bursam. Nobis non dabatur ut saturaremur panibus. Hæreditas nostra versa est ad alienos, domus nostra ad extraneos. Recordare, obsecro, Domine, quid acciderit nobis, & respice opprobrium nostrum.

Auf das Bittschreiben, welches Prior & Conventus vorher gedachter massen beym Rath übergeben hatten, ergieng zwar an dem Verwalter des Cartheuser-Closters, der Befehl, er solle denen Supplicanten fernerhin den Lebens-Unterhalt reichen, welches er zwar, doch sehr ungern that. Es wahrte auch nicht lange, denn er ließ dem Prior bald hernach wissen, er könne ihm weiter nichts mehr geben, solle nur ferner beym Rath klagen. Was hierauf der Prior weiter vor Vorstellung gethan, und wie er hier und dar gar wehmüthig um das unentbehrliche Stücklein Brodbitten müssen, solches würde gar zu weitläufftig seyn alles sämtlich anzuführen. Ich sage hier nur so viel, es kam zwischen denen Kriegenden, oder vielmehr zwischen dem Kayser und Chur-Sachsen zum Frieden, wovon dessen Bedingnisse den 9. Sept. vom Magistrat bekannt gemacht wurden. Den 21. Sept. kam der damalige Weyß-Bischoff Urbanus Heun zum Prior Arnoldi, und eröffnete ihm wie er nächstens nebst seinem Convent wiederum in sein Kloster solle restituirt werden, ich sollte aber zuvor mit dem desfalls pro restituendis bonis Ecclesiasticis hieher verordneten Commissario, Herrn Ernst Ludwig vom Marschall ic. sprechen: Indem aber der Prior wegen Leibes-Schwachheit nicht ausgehen kunte, schickte er an seiner Statt den P. Michael an ihm, zu welchen ersagter Commissarius also sprach:

Demnach zwischen der Römischen Kayserl. Majest. unsern allergnädigsten Herrn, und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, ein allgemein lang gewünschter Frieden geschlossen, und bey solchen Schlusse, dahin gesehen, daß alle dasjenige, was von der Königl. Majest. und Cron Schweden, einem oder andern Stande entzogen, wieder eingeräumt und abgetreten. Er als Churf. Sächsischer Rath dahin sehen solle, damit dem Frieden-Schluß in allen gemäß gelebt, und nachgekommen werde. So wäre E. E. Rath entschlossen, morgen um zehn Uhr beyde Stifter allhier den Geistlichen wieder einzuräumen: Soll dann solchemnach, der Herr Pater Prior auch wiederum in sein Kloster eingeführt, der jetzige abgeschafft, und von sich gestalte Revers ausgeantwortet werden, welches wir dem Pater Priori neben Anmeldung seines Grusses vermelden sollen; und damit er sich der Acceptation halber gefast hielte, wann also dann die Restitution des Closters durch Überantwortung der Schlüssel und Revers geschehen würde, er kein Bedenken tragen E. E. Rath eine Recognition vorgegangener Restitution zugeben. Hierauf hat replicando D. Jacobus Lunemann geantwortet: Wir haben vernommen, zu welchem Ende wir anhero beruffen, weil die Herren Cartheuser, nach geschehener

Aus-

Aussetzung, mit herglichen Verlangen auf den edlen Frieden verhoffet, also vernehmen sie die geschene Ankündigung mit desto grössern Freuden, und erkennen sich schuldig dem Allmächtigen Gott und Christl. Potentaten, so den Frieden befördern helfen, schuldigen Dank zu sagen. Wir wollen dem Hrn. P. Priori solches intimiren, u. derselbe wird der Restitution gewärtig seyn: Doch ist vor allen Dingen darbey nothwendig, sein innhabendes Sigillum und Erb-Register uno actu von sich zu stellen, und daß der jegige Detentor, welcher die fructus pendentes in dem Garten ihm zugeeignet, ausgeschafft werden möchte. Ille wolle diesen Abend noch Anordnung thun, damit er sich alles fernern Eingriffs enthalten soll. Hierbey hat P. Michael incidenter Erinnerung gethan, wegen abgeführter Bibliothec, darauf Herr Marschall sich nicht erklären wollen, so war solch petitum vor ein Accessorium gehalten, daß wegen nachgeschehener Restitution zu handeln seyn wolte, man solte die Haupt- Restitution des Closters vorgehen lassen.

Den 1. Octobr. ersagten 1635. Jahrs geschah die so längst vom P. Prior gewünschte Restitution des Closters. Der Rath hatte einige Deputirte, als Jacobum Beringern, Johann Doserten, Secretarium, und Augustum Zeidenreichen dahin zur Übergabe abgeordnet; Der P. Prior konte aber selbst nicht gegenwärtig seyn, sondern sendete und verordnete an seine Statt, diesem Vorhaben mit gegenwärtig zu seyn, den P. Michael Dulcke, Sacrist. Laurentium Geußnern, Procuratorem & Notarium, und Andreas Rödern von Segmanhausen einen Studiosum, als Zeugen. Die Raths-Deputirte übergaben hierauf dem P. Michael die Closter-Schlüssel, Sigilla &c. Den 6. Octob. als am Tage des Heiligen Brunonis hielten sie wieder solennen Gottesdienst in der Closter-Kirche, und ließen darbey das Te Deum laudamus absingen.

Den 11. Merz und folgenden Tagen ließ der Rath 5. mit Büchern beladene Wagen wiederum in die Carthaus bringen, welche er vorher in das alte Augustiner-Closter hatte führen lassen.

SECTIO VI.

Von dem Augustiner-Closter.

- | | |
|---|--|
| <p>S. I. Wann dieses Closter erbauet und fundirt.</p> <p>S. II. Das Closter wird gestürmet und die Mönche daraus verjaget. Nachricht von D. Johann Zachariae.</p> | <p>S. III. Das Closter wird theils in ein Gymnasium, theils Waisen-Haus verwandelt. Die Augustiner Mönche kommen wieder nach Erffurth, erhalten aber nicht ihr voriges Closter wiederum, sondern</p> |
|---|--|

den den Valentiner Hof, wohin sie ein
neu Kloster bauen, und die Kirche St.

Wiperti zum Gottes-Dienst erhalten.
S. IV. Die Herren Piores Ord. S. Aug.

S. I.

Als erste, nunmehr nach geänderter Religion auch geänderte Augustiner-Kloster wurde Anno 1223. erbauet und fundirt. (a) Als aber eine Zeit vorhanden war, daß im 16. Seculo sich auch hier in Erfurt die meiste von der von Alters her eingeführten und von heiligen Bonifacio durch Gottes Gnade gepflanzten Religion abriffen, so wurde auch dieses Kloster von dem geänderten Magistrat in Erfurt eingezogen, und ein Gymnasium daraus gemacht, welches noch jezo in diesem Zustande ist. Die Kirche war schon vorher von milden Herzen gestiftet und erbauet, und von dem Erz-Bischoffe Alberto I. in die Ehre SS. Philippi und Jacobi eingeweyhet.

Anno 1273. entstand ein harter Aufstand gegen dieses Kloster. Der Rath so wohl, als die Bürgerschaft stunden gegen dasselbe auf, stürmten, zerbrachen es, und jagten die Mönche aus der Stadt hinaus. Der Erphordianus Antiquitat. Variloquus, das Chronicon Sampetrinum, und ein geschriebenes Erfurthisches Chronicon sagen dieses einmüthig, sie setzen aber die Ursach nicht hinzu, warum es geschehen.

An. 1428. ist in diese Kirche D. Joh. Zacharia, ein Augustiner-Mönch, und Profess. bey der Universität vor dem Altar begraben worden. Es ist von ihm zu wissen, daß er A. 1414. von dem Magistrat, als ein gelehrter Theologus u. Philosophus auf das Concilium nach Costniz abgeordnet worden. Er disputirte sehr scharffsinnig gegen M. Joh. Hussen. Ich will allhier aus einem geschriebenen Erfurthischen Chronico folgendes von Wort zu Wort einrücken; „Daniels (An. 1414.) ging Joh. Hussens Sache auf dem Concilio zu Costniz vor. Er lehrte zu Prage, woselbst er Pfarr zu Bethlehem war, „wieder den Pabst; das Concilium wollte aber nicht gestehen, daß der „Pabst einiges Menschen Urtheil unterworffen sey. Er hatte eine geschriebene lateinische Bibel in der Herberge bey sich, darinnen der Spruch „Ezech. Cap. 34. v. 10. Siehe ich will selbst über die Hirten (Hohe-Priester „und Vorsteher des Jüdischen Volks) also geschrieben war: Ecce, ego „ipse super pastorem, darzu war noch geschrieben, & non populus. Diesen „Spruch hatten unter andern Mönchen, die mit ihm in seiner Herberge dis-

S. I.

(a) Gudenus in Historia Erford. & Chronicon Sampetrinum.

„disputirten, auch ein gelehrter Philosophus, D. Johann Zacharia Augusti-
 „ner-Mönch, so von Erffurth abgeschicket worden, bey ihm gesehen, aber
 „nichts darvon gesaget. Dieser trat bey nächster Gelegenheit wieder ihm
 „auf, und warff ihm diesen Spruch vor, wollte damit beweisen, GOTT
 „allein, nicht aber die Menschen hätten Macht über den Papst. Indem
 „nun M. Suß nicht gestehen wollte, daß die Worte & non populus darbey
 „stünde, so ward er aus seiner eigenen Bibel überführet, daß die Worte
 „& non populus darbey stünden; dahero ward er, als ein Ketzer zum Feuer
 „verdammt.

„D. Zacharia aber brachte von 360. Erz- und Bischöffen, 564. Docto-
 „ribus promotis, 16000. Fürsten und Edlen, und 37. Universitäten, wie auch
 „Gelehrten, die auf dem Concilio waren wegen solcher aus der Bibel wi-
 „der M. Suß erhaltenen Victorie einen solchen Preiß davon, daß, da die
 „Päbste sonst nur hohen Häuptern geweyhete güldene Rosen zu Ehren
 „schencken, ihm doch ultra sortem hominum privatorum eine solche Rose zum
 „grossen Praesent seines trefflichen Dienstes und hohen Qualitäten von dem
 „Concilio gegeben wurde, die er auf seinen Bareten tragen mögte, wel-
 „ches er gethan hat, wie er dann auch mit solcher Rose am Bareth abge-
 „mahlet, und also auf dem Grabsteine in der Augustiner-Kirche vorm Al-
 „tar, dahin er 1428. gelegt worden, ausgehauen stehet. In dieses Grab
 „ist nachmahls M. Zacharias Hogel, Pastor zum Augustinern, (der dieses
 „Chronicon geschrieben) und ferner dessen Sohn Zacharias Hogel, Pa-
 „stor Nonarius & Gymnasii Senatorii Director gelegt, aber mit einem an-
 „dern Grabsteine bedeckt, und des ersten Zacharia seiner an die Kirch-
 „Mauer, zur rechten Hand aufgerichtet, und nachgehens der Beicht-Stuhl
 „vorgesetzt worden, doch kan man, wann man in solchem Gitter-Stuhle
 „nur ein wenig in die Höhe steigen will, den Kopff, Baret und Rose gar
 „wohl sehen.

Im Jahr 1432. wurde man mit dem Bau der Augustiner-Kirche und
 Thurn, wie man sie jezo siehet, fertig.

S. III.

Als hernach im 16. Seculo die Religion größten Theils in Erffurth ge-
 ändert ward, und zu der neuen der Magistrat sich bekennete, so hieß es auch ben
 diesem Closter, wie ben andern mehr: Veteres migrate coloni; Dahero glei-
 chergestalt mit demselben eine Aenderung also vorgenommen ward, (a) daß
 es

(a) Dieses geschah 1561. wovon der Herr von Gudenus Lib. III. S. 29. p. 234. folgen-

es theils zu einen Gymnasio, theils Waisenhanse vom Magistrat verordnet wurde, in welcher Situation es sich noch bis jezo befindet.

Doch sind die vertriebene Herren Patres Augustiniani postliminii jure, wiewohl nicht in ihr voriges Kloster, in Erffurth wiederum restituirt worden. Denn wie anno 1629. das Edictum Ferdinandeum, krasst welchen Kayser Ferdinandus II. befahl, daß die Protestanten alle hinweg genommene geistliche Güter denen Catholischen wiederum abtreten und heraus geben solten, so meldeten sich auch diese Patres in Erffurth, und verlangten ihr zuvor hinweg genommenes Kloster wiederum in Besiz zu nehmen. Indem es aber dem Rath schwehr ankam dieses wiederum denen Patribus zu restituiren, weilens derselbe, besagter massen, ein Gymnasium darinnen errichtet hatte, so trafen sie mit mehrgedachten Patribus einen Vergleich, gaben denenselben das ruinirte Serviten-Kloster, mit dessen Einkünfften, (b) die hernach den Valentinier-Hof kauften, und da ihnen, zum Gottesdienste von dem damaligen Erz-Bischoff und Churfürsten die Kirche S. Wiperti eingeräumet ward, baueten sie nach der Zeit ein neues Kloster, wie es noch heutiges Tages zu sehen.

§. IV.

Die Herren RR. PP. PRIORES, welche diesem neuen Augustiner-Kloster in Erffurth von anno 1651. bis jezo vorgestanden, sind folgende:

Plur. Rev. P. Alexander Ruff. Michael Woltinger. Joannes Pulg. Guilielmus Lungenroth. Gagail Wandelle. Wolterus Henricus de Strevendorf. Ignatius Dicherius. Augustinus Gibbon. Hilarius Gruber. Christophorus Schuchardt. Nicolaus Gull. Hieronymus Schuchardt. Gerardus Lübger. Angelus Zeindtrich. Marianus Goth. Christophorus Osburg. Profuturus Zütterer. Christophorus Lübger. Antoninus Gasmann. S. T. Zerr P. Philippus Eschweiler, dormaliger Hochwürdiger, und best-meritirter Prior.

SECTIO VII.

Von dem Collegio der Herren Patrum Societatis Jesu.

Summarischer Inhalt.

§. I. Von der Ankunfft der PP. Soc. Jesu in Erffurth.

denz verwandelt; und nachgehens in ein Collegium.

§. II. Deren Mission wird in eine Resi-

§. I.

des meldet: Senatus ut magis fidem novam firmaret, abrogato Augustinianorum coetu, Gymnasium eo in coenobio erexit, senatorium ab auctoribus nominatum. (b) Gudenus, l. c. p. 257.

§. I.

SAls ich von der Ankunfft derer Herren PP. Soc. Jesu, in Erffurth, und von dem Ursprungihres Collegii in Erfahrung bringen können, bestehet in folgenden:

Anno 1588. schickte der Erg-Bischoff und Churfürst Wolffgang einen Priester von der Gesellschaft Jesu, Namens Michael Schilling, nach Erffurth, um in der Stiffts-Kirche B. M. V. zu predigen. Der Rath, so bald erhiervon Nachricht erhielt, setzte sich dagegen, vorwendende, es lauffe dieses wider das mit denen Herzogen zu Sachsen geschlossene Bündniß, krafft welches sie niemanden, der denenselben zuwider, in der Stadt nicht dulden dörrften. (a)

Der P. Schilling ward auf das Rathhaus beruffen ihm dieses vorge- tragen. Er bezog sich in seiner Antwort auf das Völder-Recht, vermög und in dessen Betracht, es unhöflich sey, jemanden einen unschädlichen Auf- enthalt und Wohnung abzuschlagen; insonderheit da seine Gegenwart in dieser Stadt niemanden schädlich seyn sollte, und so man sich dessen befürchte- te, so wolle er Bürgschaft davor stellen. Weiter sey er auch nicht als ein Fremder anzusehen und zu halten, angesehen Erffurth seine Vater-Stadt, worinnen er noch jezo einen Bruder und Bluts Freunde habe. Ferner sey er ein Civis Academicus, und bey dieser Universität schon längst immatricu- liert; und über dieses von Sr. Churfürstl. Gnaden von Maynz hieher ab- geordnet, in dessen Regard man ihme, vermöge der in denen vorigen Zeiten errichteten Verträge nicht allein dulden, sondern auch schützen und schirmen müsse.

Wie aber alles dieses nichts helfen wolte, und man ihm mit Stadt- Knechten drohete, sahe er kein anderes Mittel zu seiner Sicherheit, als sich in den Maynkischen Hof zu retiriren. Hierob wurde nun der Rath erzürnet und besetzte diesen Hof mit gewaffneter Mannschafft, welches auf ein gan- zes Jahr continuirt wurde. Wie aber der P. Schilling des Dinges über- drüssig wurde, sonst auch öffentlich nicht sicher war, begab er sich heimlich, un- ter dem Geleit des Vicedoms Oland aus der Stadt hinweg. (b)

(Thür. Chron. II. Theil.)

Ecc ecc c

§. II.

§. I.

(a) Der Herr von Gudenus führet dieses in *Historia Erfurt.* Lib. III. §. 32. pag. 242. sequent. an.

(b) Idem.

§. II.

Anno 1601. ward diese Mission in eine Residenz verwandelt; doch giengen die Patres nicht in ihrem ordentlichen Habit, sondern wie andere Clerici gekleidet, welches aber doch drey Jahr hernach geschah. Sie mietheten von denen Canonicis B. M. V. ein Haus zu unser Lieben Frauen genannt: Und wie ihnen von einem von Denstedt ein Vermächtniß von 15000. Goldgülden zufiel, und der damahlige Churfürst Swicardus das Regler-Closter, worinnen keine Canonici mehr waren, ihnen an. 1615. einräumete, so wurde anno 1619. die Residenz in ein Collegium verwandelt, doch hatten sie damahls noch keine eigene Wohnung, welche sie erst anno 1664. von Sr. Churfürstl. Gnaden dem Herrn Erz-Bischoff und Churfürsten JOANNE PHILIPPO erhielten, welcher den Platz, wo ehevor das Stotternheimische Gebäude gestanden, kauffte, und ihnen solchen, nebst der nächst gelegenen Kirche S. Laurentii assignirte, wohin das vorige Jahr, als ich dieses schreibe, der Anfang zu einem ordentlichen Gebäude, denn das vorher aufgeführte, war nur ein Interims-Werk, gemacht worden.

SECTIO VIII.

Von dem ehmaligen Kloster der Canonicorum Regularium

S. Augustini.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wann dieses Kloster fundirt und erbauet worden.

§. II. Benennung der Gasse und des Thors von diesem Kloster.

§. III. Reformation dieses Klosters.

§. I.

Das Kloster der Regulirten Chor-Herren S. Augustini ist, nebst der Kirche, zur Zeit des Maynzischen Erz-Bischoffs Alberti I. der von anno 1109. bis 1137. regieret, errichtet, und die Kirche von diesem Erz-Bischoffe erbauet worden. (a) Die Kirche war zugleich eine Pfarr-Kirche, wie sie noch jezo ist.

Zur Zeit, als die Stadt ihre Religion änderte, nahm der Magistrat das Kloster und die Kirche im Besiz. Nach der Zeit sind die, diesem Kloster ehedessen gehörig gewesene Revenuen denen Patribus Societatis Jesu übergeben wor-

§. I.

(a) Gudenus, Lib. I. §. II. p. 33.

worden; die Kirche ist aber denen Augspurgischen Religions-Verwandten verblieben, worinnen sie noch bis jezo ihren Gottesdienst halten.

§. II.

Die Gasse worinnen dieses Closter und Kirche lieget, wird von denen Augustiner Canonicis die Augustiner-Gasse, und das darbey situirte Thor, das Augustiner-Thor, contracte aber, oder corrupte, die Augst-Gasse, das Augst-Thor genennet. Gegenüber an der Mauer soll auch ein kleines Clösterlein, dieses Ordens, mit einem Kirchlein zu S. Albani genannt, gestanden haben. Anno 1363. vergliche sich der Probst Heinrich in diesem Closter mit dem Erfurthischen Magistrat, daß er, der Probst, einen Priester halten sollte, welcher zu Tag und Nacht denen Bürgern mit Beichte hören, und Reichung der Sacramente bespringen könnte, wie auch daß in der alten Capelle zu S. Gangolff täglich eine Messe gehalten würde. Ex MSto.

§. III.

Als zur Zeit des Baselschen Concilii eine Reformation der Clöster in Teutschland nöthig schiene, so wurde auch dieses Closter, wie die andern in Erfurt, visitirt. Joannes Buschk oder Buschius, Prior in dem Closter Sulta, welcher der Visitation selbst mit beygewohnet, hat alles umständlich beschrieben, (a) wo er mit gegenwärtig gewesen. Wie er nun dieses Closter damals, das ist ohngefehr 1436. befunden, solches will ich nach seiner Erzählung von Wort zu Wort allhier mit einrücken,

Capitulum XXVI.

De Monasterio ad Regulares in Erfordia.

Monasterium sancti Augustini Ordinis Canonicorum Regularium in Erfordia de mandato Domini Cardinalis visitavimus: Dominus Christianus Prior in Monte sancti Petri Erfordiae, postmodum ibidem Abbas per Dominum Cardinalem consecratus, Ordinis sancti Benedicti, ego Johannes ad novum opus Hallis Praepositus, Doctor Paulus ad sanctum Mauritium Hallis Praepositus, Doctor Hinricus Lodowici Provincialis Ordinis Eremitarum sancti Augustini, Doctor Zegeler Secretarius civitatis, & Doctor Jacobus Hartmanni, seniores (Senior) totius universitatis Erfordensis. Sequebantur nos duo Proconsules, & unus vel duo de illis, qui semper in consilio sunt ibidem cum consulatu, & sine quibus nihil notabile possunt concludere. Et nullus nostrum pene ibi fuit, quin ad minus unum habuit servum se comitantem.

Eccccc 2

Ita

§. 3.

(a) Dieser Tractat, woraus das folgende genommen, ist in Leibnitii Tom. II. Scriptor. Rer. German. unter dem Titul: Johannis Buschii Canonici Regularis Lib. I. & II. de Reformatione Monasteriorum complurium per Saxoniam & vicinas regiones.

Ita non solum ad Regulares, sed etiam ad omnia civitatis illius Monasteria, intus & extra, nondum reformata, cum tali accessimus comitantia; ad quatuor virorum Monasteria, videlicet, ad Regulares, ad Prædicatores, ad Minores, & ad Servos beatæ Mariæ; ad *quatuor etiam Monialium monasteria*, videlicet, ad *Novum opus Ordinis nostri*, ad *albas Dominas* Ordinis beatæ Mariæ Magdalensæ de Pœnitentia, ad *sanctum Martinum Ordinis Cisterciensis*, & ad *sanctum Cyriacum Ordinis sancti Benedicti*. Quando Abbas sancti Petri præsens non fuit, tunc ego, quod major Prælati fui, omnes alios solus præcessi: quod, cum impar ibi in talibus processionibus numerus est, tunc non duo, sed unus solus, qui major est inter eos, solus præcedit, quem omnes, duo & duo pariter, continuo subsequuntur.

Provisor autem Erfordensis, Dominus *Adolfus de Nassau*, nunc Maguntinensis Archiepiscopus, primo Doctori Paulo & mihi, in reformatione Monasterii Ordinis nostri ad Regulares fuit contrarius, propter petitiones fratrum dicti Monasterii, dicens: Quod ad Dominum solum Maguntinum, quibus in temporalibus & spiritualibus subjecti erant, eorum pertineret visitatio & reformatio. Tunc ego & Doctor Paulus ad ipsum accessimus, cui concludendo dixi: Precamur, ut auctoritate Domini Maguntini nobiscum concurratis ad visitandum & reformandum dictum Monasterium Ordinis nostri. Si non vultis nobiscum eos visitare, nos tamen juxta mandatum Domini Cardinalis, nobis literatorie traditum, eos volumus visitare & reformare. Qui videns nostram in præmissis constantiam, consensit nobis, quatuor viros discretos & reformationi bene inclinatos ex parte Domini Maguntini nobis adjungens, quorum unus Doctor erat egregius; qui omnia, quæ voluimus nobiscum ordinaverunt, & in effectum perduxerunt.

In visitatione autem eorum invenimus omnes sine reformatione, & sine trium substantialium observatione, nec regulam suam, nec statuta observantes. Constituimus ergo ibidem duos de Novo opere fratres, *Hermannum de Arnheim* & *Hinricum de Molenbeke*, primum in Priorem, qui regimen totius Monasterii habuit in spiritualibus, in choro, refectorio & claustro. Ab eo enim fratres, à Monasterio seu choro exituri, licentiam petebant. Capitulum eis servavit, & omnia ordinavit. Præpositum eorum, quod senex erat, & debilis, & ad regimen reformationis inutilis, à regimine in spiritualibus absolvimus, nomine tamen Præpositi retento, ita, quod in festis magnis missam summam cantavit, atque in processionibus & stationibus locum tenuit Prælati. Ordinavimus etiam Procuratorem unum ex ipsis, qui regeret temporalia, & fratribus de necessariis victus & vestitus provideret. Habitum nostrum eos induimus, *subtile* videlicet seu *Roquetum Romanum*, juxta mandatum Domini Cardinalis, *scarlicio* sive *farracio* suo exuto. Frater autem *Hinricus de Molenbeke*, quamvis cum fratre *Hermann* fratres illos in regulari observantia cotidie informavit: Monialium tamen Novo Opere ad sanctam crucem Ordinis nostri confessor fuit, illas in confessione ante festa communionis expediendo cum Monasteria omnia intus & extra Erfordiam visitavimus, ego, propter majorem visita-

tionum experientiam, dux verbi in primis fui, defectus nobis relatos conscribendo, & singulorum scripta in communi recitando. Sed Dominus Abbas præfatus, quod præsidens & major inter nos prælatus fuit, & ipsius idioma melius intellexerunt; consequenter ulterius dux verbi fuit referens visitatis per nos conclusa. viris relationem fecimus in Latino, Menialibus in Teutonico, ut melius intelligerent.

Per septem pene hebdomadas ego & Doctor Paulus ibi remansimus, harum gratia visitationum. Quibus finitis rogaverunt nos omnes, qui de consulatu nobiscum visitaverant, ut toti consulatui finalem faceremus relationem de singulis per nos actis in diversis Monasteriis. Quam Doctor Paulus, collega meus, vir in latino & Teutonico illorum valde eloquens, luculenter & facunde peroravit, nobis omnibus in consulatu cum eis residentibus. Consulatus ergo Doctori Paulo & mihi octo *Florenos Rhenenses* propinavit, expensas nostras solvere volens, quas tanto tempore ibi consumsimus. Sed quia hospes noster Abbas erat ad sanctum Petrum in Erfordia Ordinis sancti Benedicti, qui nihil à nobis recipere voluit, idcirco & nos nihil ab eis recepimus; sed pecunia illa data fuit Monasteriis, in paupertate viventibus. Consulatus tamen misit nobis ad hospitium stopam vini melioris, qui ibidem trahebatur, pro XL. antiquis grossis emti, pro gratiarum actione. Doctores etiam præfati singuli nos ad mensas invitaverunt, & super alios Doctores locaverunt; me, propter prælaturam majorem super omnes, quoniam Dominus Abbas non fuit præsens; & in omni reverentia nos habuerunt.

Anno 1580. ist der letzte Mönch in diesem Kloster, *Liborius Selle* genannt, gestorben.

SECTION IX.

Von dem dermahlen Secularisirten oder abgegangenen
Dominicaner - oder Prediger - Kloster.

Summarischer Inhalt.

- §. I. Von der Ankunfft der Dominicaner, oder Prediger-Mönche in Erffurt. Der erste Prior in diesem Kloster, P. Eligerus, ein gebohrner Graf zu Hohnstein. Sie waren eifferige Inquisitores hæreticæ pravitatis.
- §. II. Von dem P. Eligero, seinen Stiftungen und sonst geführten rühmlichen Le-

bens = Wandel wird insonderheit gehandelt.

- §. III. Von dem Arm des heiligen Apostels Jacobs, der aus Spanien mit in Schweden, nachdem in Thüringen, und endlich in die Prediger Kirche zu Erffurth gebracht worden.

§. I.

Anno 1228. kamen drey Prediger oder Dominicaner-Mönche, die vorher zu Paris studirt hatten, und *Eligerus*, gebohrner Graf von Hohnstein,

stein, Marcel Tangel, und Albrecht von Meissen hießen, auch von Geburt Adelig waren, nach Erfurt, kauften von Vitzdom von Rüstenberg einen Platz gegen S. Pauli Kirche gelegen, richteten allda anfänglich von Holz eine kleine Capelle und Clausen auf, predigten dem Volke eiffrig, und hatten einen grossen Zulauff. Sie erwarben sich, wegen ihres Gottesfürchtigen Werkes, eine solche grosse Liebe bey dem Volke, daß jederman den P. Eliger, der dieses Ortens der erste Prior in Erfurth war, Predigen zu hören verlangte, dahero man eine so grosse Liebe gegen ihm und seine Mit-Brüder hegte, daß Grafen und Herren, wie auch vermögende Leute aus dem Bürgerlichen Stande, ihnen so vieles zuwendeten, daß sie nicht allein nicht nöthig hatten Almosen zu sammeln, sondern sie bekamen noch so viel, daß sie im Stande waren ein Closter und Kirche zu bauen. Der Eifer zu diesen Orden war so groß, daß verschiedentliche Canonici und andere vornehme Gelehrte in denselben traten.

Sie waren eiffrige Inquisitores hæreticæ pravitatis, wie ihr Ordens-Stifter der Heilige Dominicus: Ob sie aber mit solchen scharffen Lebens-Straffen gegen die Delinquenten verfahren, wie ein gewisses Chronicon MStum Erfurtense meldet, da stehe ich billich an, demselben Glauben beizumessen.

S. II.

In einem also rubricirten Extracte aus des Prediger Closters Todten-Buche, finde ich folgendes, in einem mir communicirten geschriebenen Chronico Erfurtensi, welches allhier also einrücken will, wie ich es bekommen.

Historische Kurze, wahrhaftige Verzeugniß vom Ehrwürdigen Edlen und Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Elgers, Grafen zu Hohnstein, Dom-Herrn zu Magdeburg, Probst zu Goslar und der Landgrafen in Thüringen Beicht-Vater, und geheimen geistlichen Rath, wie auch der Prediger-Closter zu Erfurt und Eisenach Stiffters.

Zur Zeit Landgrafens Ludovici in Thüringen, der zur Ehe gehabt die heilige Elisabeth, des Königs aus Ungarn Tochter nach Christi Geburt im Jahr 1226. als der Orden der Prediger Mönche vom Pabst Honorio 3ten bestätigt worden, hat auch zugleich umb Allstedt und Nebra herum gewohnet ein berühmter Graf von Hohnstein Henricus genandt, damahls des Landes Regent, welcher in seinem Ehestande einen Sohn gezeuget, mit Nahmen Elgerus, eines reichen scharfsinnigen Verstandes und gottseligen ehrbaren Christl. Wandels, hat fleißig studiret in freyen Künsten, vornehmlich

lich aber in S. Schrift, darumb er befördert zum Canonicat im Erg-Stifft
Magdeburg, und zum Thum Probst zu Goslar gewehlet worden; Ist
Demnach gen Paris in Frankreich damahls in die berühmteste Universität
Europæ wegen des Studirens gezogen, und weil alda eine Versammlung der
Prediger in der Kirchen S. Jacobs gewesen, so täglich nicht allein fleißig Got-
tes Wort gelehret, sondern mit ihren eingezogenen Christl. Wandel män-
niglichen gute Exempel gegeben; da solches obgenandter Elgerus genung
vernommen, da hat er Gott zu ehren und der Christenheit zu dienen seine
Thumeren aufgekündiget, und in die Versammlung der Prediger sich wil-
lig begeben, und ein ehrbar, streng, heilig Leben zu führen sich unternom-
men, weil es aber damahls gebräuchlich daß man aus der Versammlung
der Prediger etliche in allerley Länder hin und wieder zu senden, den Christl.
Glauben zu lehren und auszubreiten, daher ist auch Elgerus aus der Ver-
sammlung zu Paris in Thüringen abgefertiget und gezogen, aus Uhrsach
weil er seines edlen hohen Standes und Geschlechts seiner Eltern derer Dr-
then bekandt und mit grossen Fürsten und Potentaten und andern zu reden
und Gottes Wort vorzutragen geübt, welchen zu mit gehülffen seind zuge-
geben worden Marcellus, Tangel, Albericus von Meissen, edle, ansehnliche,
tapffere, gelehrte gottesfürchtige Lehrer und Mit-Arbeiter im Wein-
berge des Herrn, und haben sich erslich und anfänglich zu Erffurth nieder
gethan, mit andern vielen erfahrenen und geschickten Männern, als zu Meing
Erg-Bischoff Sigfridus der Kirchen vorstund, und der Christl. Durchlauch-
tige Fürst Heinrich Landgraf in Thüringen ein Bruder Ludovici, so das
Politische Regiment kaum angenommen, ohngefehr nach Christi Gebuhrt
1229. Und weil männiglichen hohen und niedrigen Standes ihrer Ankunfft
Lehr und Leben herßlich erfreuet, haben obgenandte Prediger Brüder mit
Hülfe und Rath etlicher ansehnlicher reicher und Gottesfürchtiger Chri-
sten zu Erffurth den Hoff Vice Domini de Mufferberg bey und neben S. Pauli
Kirchen gekaufft, und dahin ein Bethhaus nur von Holze gebauet anfäng-
lich, und ihren Gottesdienst inniglich, mit grosser Einfalt, ohne einige Su-
perstition vollbracht, und Grafen Elgerum zum ersten Prioren, Seniorn
und Lehrern verordnet, und da die Kirch der Versammlung der Prediger
in Erffurth gebauet worden, ist Prior und Pater Elgerus sambt andern Leh-
rern in die Arbeith getretten; da solches das Volck ansichtig worden, ist es
Haußen weisse zu geloffen, und was von nöthen gewesen, zugetragen, und
haben allerley Standes hohe und niedrige Personen edel und unedel, we-
gen

gen grosser Andacht, in und ausserhalb Erffurth sonsten wohnhaft über viel und grosse milde Darreichung der Almosen zu obgemelten Kloster in der Nähe hin und wieder umb das Kloster Wohnhäuser gekauft, wie auch viele Canonici und Clerici aus den Stifften gelehrte andächtige Männer derowegen ihre Sachen verlassen, und sich in die Versammlung der Prediger begeben, unter andern, wie man in ältesten Codicibus findet, hat der liebe Prior Elgerus den Articul und das Exempel von Christi Leiden und Sterben fürnehmlich getrieben, und oft angezogen, die Aussätzigen hat er besucht, und sich mitten unter sie gesetzt, und sie aus Gottes Wort von Christl. Gedult und vom geistlichen Aussatz erinnert. Es ist auch damahls im Prediger Kloster ein gnadenreicher Prediger-Mönch gewesen, nemlich der wohlerfahrene Heinrich von Frankenhausen, der dem Elgero im Amte gefolget und Prior worden ist, ic. der edle Tangel, Albertus von Meissen. Lector, Albertus de Orlamunda, so gottesfürchtige gelehrte und wolthätige Männer sind gewesen. Der wohlgebohrne Ehrwürdige Herr Elgerus, obgleich hohen Geschlechts behalf sich mit geringer Speisse in simplicitate cordis, in Demuth und Armuth, und hat zur Ehre Gottes sich nicht gescheuet auch nur zu Fusse die Kirchen in Städten und Dörffern zu besuchen, besonders auch in der Grafschaft seines Bruders, welchen da ihn sein Bruder prächtig reitende ohngefähr auf einem Dorffe bey einer Kirchen gehend angetroffen, ist er sehr erschrocken und mit seufzen geschrien: Ach mein Bruder was thustu, was für eine Noth dringet dich darzu? Darauf der Mann Gottes geantwortet? Mein Herr Bruder, die Noth dringet mich hierzu nicht, sondern die Liebe zu meinen Herrn Christo, denn ich weiss wohl daß ich durch Gottes Gnaden hätte können reich seyn, und könnte es noch haben, und du würdest mir es auch wohl geben, wenn ich es fordern würde. Item man findet, da er eines mahl auf einen Dorffe Beichte gehört, daß ihm ein Weib zur Almosen einen Topf mit Milch zur Speise gebracht, die er gern aß, darzu auch ohngefähr sein Bruder gekommen, der Graf von Hohnstein, mit vielen Trabandten und prächtigen Reutern, ihn zu besuchen, da ihn denn der Satan mit harten Anfechtungen des geringen Standes ziemlich angefochten und betrübet, da hat er sich durch Beystand des H. Geistes wieder ermundert, und mit dem Stabe, den er unter dem langen Kleide gehabt, geweiiset gen Himmel, auf das Lamb Gottes, welches umb der Welt Sünde willen arm und elend in der Welt gewesen, und den bitteren Todt des Creuges erlitten, und zum Exempel uns fürgestellt,

Stellet, daß wir nicht allein nach diesen Leben trachten, sondern vielmehr nach dem ewigen Guth streben solten, und dis und anderes mehr seinen Bruder erinnert, zur Demuth und Gottseeligkeit vermahnet, und vor Hoffahrt und übrigen Pracht verwarnet, dadurch sein Bruder und Beystände von Adel zur Gottesfurcht gereizet worden, und zum Christl. Wandel. Und weil auch nach dem 1228ten Jahr, nach Absterben Landgraf Ludwigs in Thüringen Ehegemahl S. Elisabethen, wider den Bischoff zu Meins der den zehenden fordert, im Lande beschwerliche Aufwieglung war, hat Elgerus sein bescheidlicher vermahnet zum Frieden, und gelehret von unterschiedlicher geistlicher Bischoflicher und weltlicher Jurisdiction. Demnach hat Anno 1235. Landgraf Heinrich in Thüringen beneben seinem Bruder Conrado die Kirche Sanct Johannis und der Heiligen Elisabeth in der Stadt Eisenach zu bauen angefangen. Wie solches die Prediger Mönche zu Erffurth vermercket, deren auch die Zeit viel in der Anzahl da gewesen, hat der Prior Elgerus alsbald zweene verlebte geschickte ansehnliche Männer und Lehrer aus seinem Convent dahin gesandt, die sich Predigens und Beicht Hörens dem Landgrafen erbothen, welches er nicht allein mit Freuden angenommen, sondern gebethen, daß der Prior Herr Elgerus selbst möchte mit ankommen, welches da es geschehen, nemlich Anno 1236. hat ihm und seiner Versammlung die obgemelten Kirchen und grossen Hoff eingegeben, da Elgerus, auf bitte obgenandten Landgrafen, zum Prior zu Eisenach im Prediger Kloster einhelliglich erwehlet ward. Welchem unterdessen zu Erffurth im Prediger Kloster im Priorat succedirt Herr Heinrich von Frankenhausen ein tüchtiger andächtiger Lehrer ꝛc. Da hat der Landgraff den Elgerum Priorem zum Beicht Vater, und Geheimden Rath gebraucht, wie auch wegen seiner treflichen Lehre und unsträflichen Wandels sigfridus Erk Bischoff zu Maynz ihn oft consuliret und sehr geliebet. Da aber Kayser Fridericus II. zu Franckf. am Mann, einen allgemeinen Reichs Tag angestellet, zu dem auch Landgraff Heinrich in Thüringen, hernach erwählter Röm. König beruffen worden, so hat auch Elgerus sein Beicht Vater und Geheimer getreuer Rath mitziehen müssen, da er sich bald zum Prediger Mönchen in ihr Convent begeben, da ihn der Bischoff von Maynz und viel andere hohe Potentaten besucht, da ist Elgerus am Tage oder Fest Maria Himmelfahrt sehr krank worden am Fieber, und hat etliche Brüder seines Convents zu Eisenach vor sich bescheiden lassen, und den Tag seines Todes gewiß angekündiget, und das Sacrament des

Altars andächtig genossen, und mit grosser Beständigkeit und Erkenntniß und Bekännniß Gottes am Tage Calixti des Papsts Anno Domini 1242. seliglich eingeschlaffen, da man solennes exequias aufm Reichs-Tage über ihn gehalten, und die Leiche des verstorbenen Herrn Elgeri stattlich geführt gen Eisenach ins Prediger Closter und solenniter da zur Erder bestattet, im Chor daselbst ist sein Epitaphium solcher maß begriffen:

Comitis de Hohnstein hic jacet filius, & frater Ordinis Prædicatorum, cui nomen est ELGERUS, Henacensis domus Prior primus, anima cujus requiem æternam ac lucem habeat divinam. Obiit anno Domini MCCXLII. (a)

§. III.

Copey aus einem alten Verzeichniß, wie das werthe Heiligthum das oberste Theil des Arms des heiligen zwölf Botens S. Jacobs aus Hispanien in Thüringen gekommen, und dem Orden der Prediger zu Erfurt übergeben worden.

Da man schrieb nach Christi Geburt unsers Herrn 1332. Jahr ist der Hochgebohrne König zu Schweden genannt Erich in Hispanien gezogen, zu dem erleuchten Könige und Herrn desselbigen Reichs, und etliche Zeit bey ihm verblieben, also daß der König in Hispanien dem obgenannten König Erico gar freundlichen und heimblichen worden ist, und ihn sehr lieb gewonnen; Jedoch nach vergangener Zeit schickte sich der König in Schweden wieder heim zu reisen in sein Reich mit offenbahrung gegen dem Könige von Hispanien, der eines solchen Abscheidens seiner, besondern sehr erschrocken ist, und bedachte was er ihm möchte geben zu einem Gedächtniß geistlicher Liebe und Christlicher Erzeigung. Da gab er und überantwortet ihm das oberste Theil von dem Ellebogen bis an die Achsel des rechten Arms des grossen Zwelf Botens S. Jacobs, die allerhöchste und beste Gabe zu einen ewigen Andenken. Also empfing der getreue und Christl. König von Schweden, von dem getreuen hochgelobten Könige von Hispanien den achtbar edlen Schatz mit grosser Freude und Dankbarkeit, und segnete ihn in Gott unsern Herrn, abscheidende mit Freuden wieder in seine Heimet und Vaterland, mit sich bringend den obgenannten theuren Schatz den ganzen Arm, wie oben mehr berührt ist. In der Zeit ist ausgezogen in Schweden der Wohlgebohrne Herr Burchard Grafe zu Querfurth, zu bewerben seine Ritterschafft, zu Dienst dem Könige desselbigen Reichs, und auch zu besuchen seine angebohrne Ohnen und Nefen die Herren von Liggau, die vornehmsten Edelsten des Reichs in Schweden. Der genandte

(a) Ex MSto. Grafe

Grafe Herr Burchard ist wohl zu Dienst und Willen worden dem Herrn Erico König in Schweden und bey ihm blieben, bis an sein Ende, aber nach natürlicher Verscheidung des Königs ist Fr. Sophia Wittibe des verstorbenen Königs vertrauet worden genandten Grafen Burghardt mit Raht und Beförderung seiner Nesen, der genandte Herr von Lingau, und hat alsobald heimführt mit samt dem Schaze des Edlen vorgenandten Heilthumbs und andern seltsamen Stücken mehr, und fahm in sein Land gen Erfurth, da er denn gewann mit der genandten Fr. Sophien zwei Töchter, deren eine eine Kloster-Jungfrau ward zu Rosleben, genandt Sophia, die andere genandt Mechtild vertrauet ward Herrn Burghard von Salckenstein. Er hat auch aus ihr gezeiet einen Sohn und jungen Herrn, genandt Burchard, der hernach zur Heil. Ehe vertrauet ist der Tochter Herrn Hermans Grafen zu Beichlingen; Es ist darnach verschieden Fr. Sophia, des mehrgenandten Herrn zu Querfurth Ehegemahl, Nachgelassene des Königs weyland in Schweden. Hernach hat jetzt gemelter Grafe gestreuet zur heil. Ehefrau Mechtild, die da war eine Tochter des Grafens von Orlamünde, und eine Schwester der beyden Herren Friedrichs und Hermans Herrn zu Weymer, die zuvor gehabt Herrn Heinrich Grafen zu Hohnstein, und haben mit einander gewohnet auf Nebra, bis an den Tod des obgenandten Grafen Herrn Burchard, der den Arm S. Jacobs bracht aus Schweden, darnach gedacht die Edle Wohlgebohrne Frau Mechtild nachgelassene Wittib, des ehegenandten Herrn Burkard seel. wie sie ihren Stand und Wesen zu Gott dem Allmächtigen mit grössern Dienst und Geistlichkeit kehren, und ist gezogen gen Erfurth in die Stadt, wohnhafftig darinn zu bleiben umb Freyheit und Vertheidigung, und hat genommen mit sich den obgenandten Arm S. Jacobi, in der Behausung bey der Prediger Brüder-Kloster, daß sie alle Tage möchte hören Messe, und die Siebenzeit und die obgenandte Mechtild von Göttl. Erleuchtung und Eingebung von Tage zu Tage ihre zeitliche Gütther zu bestellen, und zu einem Testament zu geben, an die Ehre Gottes, und ihr selber zu einen ewigen Frieden hier und mit wohlbedachten Muthe ihrer Mutter, Beichtiger, und anderer geistlichen Personen Rahte, hat sie den vielgenandten Arm S. Jacobs in einer köstlichen Laden aus ihren eigenen Hause, in ihren eigenen Händen getragen in die Kirche der Prediger Brüder in Erfurth, mit grosser Gottes Liebe, Andacht weinende, bis in den Chor auf den hohen Altar den heyligen Schaz Gott dem Allmächtigen zu einem Opfer, und S. Dominico Stifftern des Prediger-Ordens, und hat

nicht anders darumb begehret, denn das Gebeth der Brüder und ihre gute Übung Göttl. Werke. Darnach ist die andächtige Frau Mechtildis aus dem Chor in die Absseiten zu der rechten Hand vor die Sacristey desselbigen Klosters in grosser Demuth gegangen, und auserwehlet eine Stette ihres Begräbniß, und ist hernach durch Gottes Ordnung daselbst begraben, auch zu der obgenannten Gabe hat sie eine zeitliche milde Almosen mit geopffert, vierzig Pfund Erffurthische Pfennige zu einer Monstranz, darinnen man solte behalten den edlen Schatz des vorgemeldten Arms. Es seyend auch hierum die obgenannten zwey leibliche Brüder, Frau Mechtildis, Friederich und Hermann in den Bezeiten Herren zu Weimar ungnädig und Feinde worden, dieweil sie hatte den edlen Schatz des Arms aufgenommen, ohne ihr Wissen und Willen, und meineten, daß ihre Schwester nicht mochte oder solte einen solchen edlen Schatz, ohne ihre Verjahung entfrembten; jedoch solcher Zwietracht ist darnach durch Gottes Ordnung und guter Herren und Freunde Vorbitte gewandelt in Liebe, und gute Gunst, die die Wohlgebohrnen obgenannte Herren darnach hatten zu den Prediger-Brüdern, bis an ihr Ende. Und also ist der Arm des Heiligen Zwölff Botens des grossen Apostels gen Erffurth zu denen Predigern kommen. Ex MSto.

SECTIO X.

Von dem ehemahligen nunmehr aber eingegangenen Franciscaner oder Minoriten Closter.

Die Franciscaner oder Minoriten Ordens-Brüder hatten 8. Jahr im Brühl, und 3. Jahr vor dem Krempfer-Thore gewohnet. (a) Anno 1232.

(a) In einem geschriebenen Erffurtischen *Chronico* finde ich hiervon, p. 44. folgendes aufgezeichnet: Anno 1223. begaben sich etliche Franciscaner Mönche nach Erffurt, und setzten sich auf dem Cyriax-Berg, woselbst sie ein kleines Häußgen bauten; sie wurden aber auf Päpstliche Recommendation Anno 1225. in die Stadt genommen, und vor das Krempfer-Thor an die Gera logirt, woselbst sie drey Jahr verblieben. Davon schreibt ein ander *Chronicon*: Anno Domini 1225. datus est locus fratribus Franciscanis in Erfordia extra muros, juxta valvam, quæ dicitur Krempfer-Thor & ibi morabantur usque ad tertium annum. Et tunc Vice-Domini de Apolda dederunt fratribus locum juxta Geram ubi modo resident. In eines Anonymi *Chronico Erfordienfi* heym Schannat Collect. I. *Vindemia literaria*, p. 92. Hoc etiam anno (1232.) fratres Minores intra Muros Erphordiensis Cœnobium ædificare cœperunt, dum extra muros ibidem per IX. annos resedissent.

1232. übergaben ihnen die Vitzhume von Apolda einen ihnen an der Gera rechter Hand gelegenen Platz, von der schönen Mühle, am langen Stege an, bis an die grüne Schild-Mühle, wohin sie sich ein Closter und Kirche baueten. (b) Es ist eben noch keine ausgemachte Sache, ob Franciscaner, oder Minoriten dieses Closter ehedessen besessen, wie dann zu derjenigen Zeit, als man dieses Closter vindiciren wolte, die beyde Orden selbst unter sich nicht vergleichen können.

SECTION XI.

Von dem Serviten-Closter in Erffurth.

Anno 1311. schickte der Erz-Bischoff und Churfürst zu Maynz PETRUS einige Abgeordnete nach Erffurt, welche ein und die andere Unordnung allda abzustellen suchen sollten, und die brachten die Serviten mit an diesen Ort, denen sie vor dem Krempfer-Thor in der Vorstadt ein Closter eingaben, worinnen die Cistercienser oder die Bernhardiner-Monnen, die nunmehr ins Brühl logiret worden waren, zuvor gewohnet. (a) Während der Zeit, als der König von Schweden Erffurth im Besiz hatte, sind diese Closter-Brüder aus ihrem Closter vertrieben, und hernach keine wieder hinein gekommen. In dem Vergleich, welchen der Rath zu Erffurth mit denen Patribus Ord. S. Aug. Eremit. Anno 1630. eingegangen und getroffen, ward vom Rathe diesen Patribus das ruinirte Serviten-Closter mit allen seinen Einkünften übergeben.

SECTION XII.

Zu denen Stifft- und Clöstern in Erffurth muß ich auch mit zehlen
Das Teutsche Haus.

Wer da wissen will, was Teutsche Herren, oder Teutsch-Ordens-Ritter sind, der findet hiervon in Johann Caspar Venators Historischen Bericht von Marianischen Teutschen Ritter-Orden und in Petri de Düsbürg Chronico Prussie satzsame Nachricht. Gleichwie sie nun hin und wieder verschiedene Güter hatten, also besaßen sie auch deren einige in und

DDd ddd d-3

um

(b) Dieses erhellet aus dem vorhergehenden.

(a) Der Herr von Gudenus schreibt hiervon, p. 88. also: lidem legati religiosos, quos Servitas dicimus, introduxerunt, iisque monasterium ad portam Krempferianam assignarunt, monialibus, quæ prius illud tenuerant, in Brületum translatis, ubi hodie sub auspicijs D. Martini psallitant.

um Erfurt. Wo nun solche Güter waren, dahin baueten sie ein Haus oder Hof, auf welchem derjenige Teutsch-Ordens-Ritter residirte, der sie verwaltete. In Erfurt befindet sich noch jezo ein dergleichen Teutsch-Haus, oder Comther-Hof, wie man sie insgemein nennet; es ist aber kein Commenthur auf demselben mehr.

SECTION XIII.

Von denen Jungfräulichen Clöstern in Erfurt.

Als Num. I.

Von dem Closter der Regulirten Chor-Frauen S. Augustini zum Heiligen Creuz, insgemein im Neuenwercke genannt.

Summarischer Inhalt.

Num. I. Von dem Closter der Regulirten Chor-Frauen S. Augustini, insgemein im neuen Werck genannt.

§. I. Wenn und wer dieses Closter an dem jetzigen Orte erbauet. Feuers-Bränste in demselben.

§. II. Rudolphus I. ertheilet diesem Closter einen Schutz-Brief.

§. III. Ein ander Diploma.

§. IV. Ein ander Diploma.

Num. II. Von dem Nonnen-Closter Benedictiner Ordens.

§. I. Von denen verschiedentlichen Veränderungen dieses Closters, wie es gestiftet und translocirt, und

§. II. im 15. Seculo reformirt worden.

Num. III. Von dem Bernhardiner Closter im Brühl.

§. I. Wo dieses Closter ehevor gestanden, ehe es ins Brühl translocirt worden.

§. II. Dessen Reformation, und

§. III. Aebtissinnen.

Num. IV. Von dem ehemahligen Weiß-Frauen, heutiges Tages Urseliner-Closter.

§. I. Sie wurden Pœnitenz-Schwwestern ge-

nennet, und nähreten sich von Almosen, woher der Nonnen-Sack den Namen.

§. II. Von der Reformation dieses Closters.

§. III. Diese Pœnitenz-Schwwestern sollen absterben. Die Jungfrauen Urseliner Ordens kommen in dieses Closter. Die letzte Priorin von denen Pœnitenz-Schwwestern dieses Closters, wann sie gestorben und wie sie geheissen.

§. IV. Von dem Urseliner-Orden, wer denselben gestiftet. Angela, eine Italiänerin, ist die Anfängerin davon. Der Anfang wird zu Brescia gemacht. Der Pabst confirmirt diese geistliche Gesellschaft.

§. V. Dieser Orden kommt nach Frankreich. Mademoiselle Luillier bringet diesen Orden in seine Richtigkeit. Wer sie gewesen. Deren Leibes und Gemüthes Gaben. Verheyrathet sich. Deren Ehestand. Dero Gemahl starb. Will nicht wieder heyrathen.

§. VI. Wendet zur Ehre Gottes all ihr Vermögen an. Rath, den ihr ein P. S. J. gibt. Fasset eine Ordens-Regul ab, die vom Pabste confirmirt wird.

§. VII.

§. VII. Des Ordens Anfang, Ordnung und Gelübde, zwiefacher Unterschied dieser Ordens-Personen. Werden von dem

Herrn Erzbischoff und Churfürsten Johann Philipp nach Erffurth gebracht.

§. I.

Dieses Closter ist Anno 1194. von dem Maynzischen Erzbischoffe Conrado I. erbauet, (a) oder vielmehr von seinem vorigen Orte, da es erstlich am Augst-Thore, dem Regler-Closter gegen über stunde, an denjenigen Ort versehet worden, wo es jezo siehet. (b)

Anno 1239. entfunde in dem Backhause dieses Closters eine Feuersbrunst, welche durch einen hefftigen Wind sich also weit ausbreitete, daß die Häuser bis an das Krempffer-Thor, benebst der Parfüsser-Reguler-Weiß-Frauen-Servitten-Wipperti-Bartholomæi- und Kauffmanns-Kirche, wie auch die Löber-Brücke, Lohbank, Anger und also der dritte Theil der Stadt in die Asche geleyet wurde. (c) Anno 1285. wurde es wieder aufgebauet, und das Neue-Werck genennet, welchen Namen es noch bis jezo hat. (d) Anno 1291. entfunde wiederum ein Brand im April, gegen dem Mittag, in dem Hofe dieses Closters, welcher abermahl den dritten Theil der Stadt, und unter diesem das Minoriten-Closter, das Augustiner-Closter, das Weiß-Frauen-Closter, die Kauffmanns- und Bartholomæi-Kirche, in die Aschelegete. (e)

§. II.

Als Anno 1290. Kayser Rudolphus I. sich in Erffurth befande, so ertheilte er diesem Closter folgenden Schug-Brief:

In nomine sanctæ & individue Trinitatis, Patris & filii & spiritus sancti Amen.
RUDOLPHUS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus &c. Hinc est quod ob æterna retributionis meritum honorabili Præposito, nec non religiosi personis Prioris, conventui Ecclesiæ novi operis Erphordensis Ordinis S. Augustini de libertate Regia duximus hanc gratiam faciendam. Quod ipsum Monasterium cum rebus & personis sibi adhaerentibus, ac bonis omnibus mobilibus & immobilibus, tam in presentiarum habitis, quam impofterum iusto titulo possessionis habendis, Regia protectioni sit subditum & subiectum & Regalis defensionis munimine sit securum, ita quod

(a) Gudenus in Hist. Erfurt. Libr. I. §. 15. p. 4.

(b) Ex MSto Chronico.

(c) Idem, Gudenus & Chronicon MSt.

(d) Idem Gudenus, p. 65.

(e) Nicol. de Syghen in Addition. ad Lambert. Schafnaburg. und der Erphurdianus Antiquit. Variloquus ad h. a.

quod nulla secularis persona quacunq[ue] dignitate præsuleat, sive Princeps, sive Vicedominus, sive Comes, sive miles, vel alius cujuscunq[ue] conditionis existat in bonis ipsius Monasterii exactiones, Angarias & perangarias expetere; hominem capere, seu interficere, sanguinem temere fundere præsumat. Quod si quis ausu temerario huic privilegio derogare præsumpserit, & locum prædictum sive in rebus, sive in personis sibi deservientibus perturbatione aliqua molestare, viginti libras auri puri pro poenis componat: quarum pars fisco nostro, altera media Ecclesia laica cedat. Item volumus & mandamus, quod nostri privilegii autoritate eadem Ecclesia Novi Operis & persona ipsius à solutione & præstatione Theloneorum & Pedagogiorum sit legitime perpetuo libera & exempta & concedimus eidem facultatem emendi, seu permutandi, vel si oblata fuerint à Christi fidelibus recipiendi bona, possessiones ad Regnum sive Imperium pertinentes, usque ad summam ducentarum Marcarum, volumus insuper, quod nulla familia præfato Cœnobio deserviens, coram aliquo Judice seculari conveniatur, nisi prius coram Præposito sit conventa. Si quis vero huic nostre concessionis obviare præsumpserit, præter poenam superius expressam nostram offensam Majestatis se noverit graviter incursum &c. Datum Erphordie septimo Kalendas Novembris, Indictione quarta, Anno Domini Milleesimo Ducentesimo Nonagesimo, Regni vero nostri anno decimo octavo &c.

S. III.

Folgendes Diploma ist mir von einem guten Freunde communicirt worden, welches allhier mit einrücken will, und folgenden Inhaltes ist:

In nomine sanctæ, & individuae Trinitatis, Amen!

CUm ex sola Divina pietatis gratia sacri Pontificatus fungamur officio, ejus exigente debito pacem, & quietem Ecclesiis Dei ita tenemur confirmare, ut cessante exteriori perturbatione Divino servitio & contemplatione sancta liberius queant invigilare. Unde notum fieri volumus tam futuris, quam presentibus, quod nos ob honorem Jesu Christi, & dedicationem B. Matris ejus perpetua Virginis Mariae studiosa solitudine intendimus promotioni novella plantationis in loco qui dicitur Ecclesia Sancta Maria ad Novum Opus in pomerio, que erat nominata ad S. Spiritum ante portam sitam, qua vocatur Krampenburgidor. facta est autem ejus translatio propter ingruentes frequenter Civitati Erphurdia importunas bellorum tempestates; unde in Rudelstett VI. Mansos, in Wallersleben Mansum unum, in Mittelhusen Mansum unum, & alia bona acquisita, & acquirenda supradicto loco, ade inibi sub Regula S. Augustini militaturis, oratione, jejuniis, & aliis bonis operibus dignum duximus confirmare, Indulsumus, & universis, qui locum sepultura illic elegerint, ubicunque decesserint, nihilominus eo transferantur, autoritate qua à Sede Apostolica nobis indulta, precipimus confirmantes, ne aliqui divina in eodem loco percipere volentes, ab aliquo contradictione impediantur, ne autem factum nostre ordinationis, sive indulgentie, quam modo diximus instinctu diaboli animo nocendi presumas, animadvertere aliquis temerarius bonorum

bonorum operum persecutor. presentem paginam facti nostri confirmativam Sigilli nostri appositione communivimus, & testium adhibitione corroboravimus, omnem hominem, qui eam violare acceptavit factum nostra pietatis lacerando, autoritate Omnipotentis Dei, Beatorum Petri & Pauli Apostolorum, Domini Celestini Papæ nostri perpetuo subjicientes anathemati. Nominata testium sunt hac Hellenbruck, Havelburgensis Episcopus. Gottefridus S. Mariæ in Erpsfurth. Præpositus, Wernerus Gekeburgensis Præpositus, Herwicus S. Severi præpositus, & alii Canonici S. Mariæ. Hermann Notarius laicus competent. Lampertus Günther de Megereberg & filii ejus. Henericus & Guntherus nobiles, Hartmannus de Kosberg. Erwicus Pincerna. Strigerus Dapifer. Herwicus de loco, qui dicitur Anger op. Ecclesiæ superius dictæ.

Acta sunt hec anno Dominice Incarnationis millesimo centesimo nonagesimo sexto, indictione quarta decima, Domino Cælestino apostolicæ sedis presidente. Henrico sexto gloriosissimo Rom. Imperatore, imperium & Regnum Sicilia feliciter gubernante.

§. IV.

Wie dieses Kloster reformiret wurde, so beschreibet Johann Buschius, (a) der bey der Reformation mit gegenwärtig gewesen, uns solches mit folgenden:

Capitulum XX.

De Reformatione Monialium ad Sanctam Crucem in Erfordia.

Monasterium Monialium, ad Sanctam Crucem sive ad Novum opus nominatum, Ordinis nostri in Erfordia, Moguntinensis Diocesis, de mandato Domini Cardinalis Nicolai de Cusa ego cum certis Patribus civitatis Erfordensis, videlicet Domino Christiano, ibidem ad Sanctum Petrum Abbate, Ordinis Sancti Benedicti, Domino Henrico Lodovici, Provinciali Ordinis Heremitarum Sancti Augustini, Doctore Sacræ Theologiæ, Doctore Paulo, ad Sanctum Mauritium Hallis Præposito, & duobus Decretorum Doctoribus, totius Universitatis in sua facultate senioribus, visitavimus, & ad vitam communem assumendam induximus, propria ab eis recepimus, & in communi ea reponi mandavimus. Mirum enim fuit, quod tam multa utensilia à parentibus & prædecessoribus suis in Ordine singulæ sibi reservare potuerunt, quasi jure hæreditario ad se devoluta, hic jam inferius descripta. Summa reddituum annuorum in victualitiis octoginta sexagenæ: summa omnium officiorum Monasterii fuit, trecentæ & quatuor sexagenæ annuatim: summa pecuniarum in promptis septuaginta quinque sexagenæ in moneta argentea: decem & septem floreni Rhenenses aurei, unum nobile & unus florenus Ungariæ: summa annulorum aureorum viginti duo: summa cochlearium argenteorum decem & octo: summa argenti in scyphis & phialis, undecim marca cum

(Thür. Chron. II. Thetl.)

E e e e e

di-

(a) Enthalten in des Herrn von Leibnitz Tom. II. Rer. Brunsvicensium, p. 887.

dimidia puri argenti. Amphoras de stanno habuerunt centum quinquaginta, obbas de stanno septuaginta, tunnas sive standers de stanno undecim, ollas æreas centum quinquaginta, deghele & sartagines de ære octoginta, cacabos & messine becken simul quinquaginta, lewenhantvate duo, ferra ad coquendum tortas duodecim, scutellas de stanno triginta tres, & duo mortariola ærea. Moniales pene triginta ibi invenimus, quæ omnia præmissa coram nobis in commune in refectorio suo comportaverunt; & procuratricibus, per nos ordinatis, ea custodienda commisimus. Ego autem cum Doctore Paulo, quia Sorores ordinis nostri erant, ad debitam ordinis nostri reformationem eas perduximus. Primo omnium puellas de seculo, quas secum habuerunt, non ut religionem assumerent, sed ut bonos & disciplinatos mores addiscerent; & ut non viderent seu audirent in seculo, quæ eis audire non expedirent; de Monasterio recedere mandavimus, ne claustralem sororum disciplinam & devotionem impedirent. Mensas in refectorio tres, more reformationis, ut singulariter sederent, non una contra aliam, tunc disposuimus; parvam nolam ad medium superioris mensæ contra faciem Priorissæ appendimus. Et ita cum eis in refectorio comedimus, me in superiori mensa ad nolam sedente, Doctore Paulo, Hallis Præposito, collega meo, cum una Moniali seu ancilla ministrante, & cibos apponente & removente. Chorum cum eis intravimus, inclinationes, stationes & ceremonialia nostra ipsis demonstrantes. Vidimus ibi, quod singulæ Sorores, plures retro dorsum suum in choro, ubi stabant, & in sedibus suis, habebant imagines Christi & Sanctorum sculptas & depictas, juxta singularum devotionem: quas omnes inde sustulimus, & ad orientem circa interstitium chori ipsarum & Ecclesiam reposuimus, ut omnes eas æqualiter aspicerent, devotionem in communi ab eis haberent, & non more consueto in privato. Moniales istæ nigrum deferebant habitum pro cappa super tunicas albas, & parvum velum, ab Episcopo eis impositum, super vittas, & desuper pepulum album magnum sine velo nigro magno. Ego autem disposui, ut nigra lineæ cappa manicis deposita, in solo subtili albo more nostro de cætero incederent, & nigrum velum in missa, per me in choro earum celebrata, capitibus earum, super omnia pepla & coronas earum, imposui. Plures etiam de seculo puellas competenter doctas, diversis sæpe temporibus in choro earum frequenter investiavi, & suo tempore anno elapso, ad professionem suscepi. Anno Domini 1470. ante Michaelis in choro earum quinque novitias, præsentem *Erasmum Præpositum Novi Operis Hallis*, obrogatum Domini *Guntheri, Abbatis in Monte Sancti Petri Erfordiæ*, & Domini Doctoris *Henrici Lodewici*, ac *Priorissæ Nese Paradys* ad possessionem suscepi, quam non mihi, sed suæ Priorissæ præfatæ in nostra

nostra praesentia Prioris in Sulta fecerunt, ante altare in choro superius. Sic enim litera professionis earum continebat. Unde in me ipso sum miratus, quod Moniales in Thuringia & Erfordia, ultra viginti de Hildensheim milliaria, solennem in praesentia Prioris de Sulta, celebrantis ibidem, fecerunt in ecclesia & in choro virginum professionem.

Anno 1730. wurde die bis auf 600. Jahr gestandene Kirche abgerissen, und eine neue zu bauen angefangen, wo mit dem Bau derselben 5. Jahr zu gebracht wurde. Anno 1735. den 28. Sept. ward diese Kirche solenniter eingeweyhet, und hernach schier der größte Theil dieses Jungfräulichen Closters S. Augustini Canoniss. Regul. annoch vollends mit Bauen zu Ende gebracht, unter der weislichen Obacht und Vorsorge der Prioriss *Maria Felicitas Tragerin.*

Num. II.

Von dem Nonnen-Closter Benedictiner-Ordens.

S. L

Diese Kloster-Frauen hatten ihr Kloster ehedessen und vom Anfang an dem Orte, wo S. Severi-Stift jetzt stehet, und dieses war in die Ehre des Heiligen Pauli eingeweyhet. Als aber der Erz-Bischoff zu Maynz Adelbertus sich entschlosse, ein Castell dahin zu bauen, und Nonnen und Soldaten sich nicht wohl zusammen schicken, so verlegte dieser Erz-Bischoff dieses Kloster ausserhalb der Stadt, vor das Brühler Thor auf dem Cyriax-Berg so Anno 1124. geschähe.

Als anno 1480. der Stadt-Magistrat sich vornahm den Cyriax-Berg zu bevestigen, so stunde ihm dieses im Wege, daß das Kloster eben an demjenigen Orte war, wo das Castell solte hingebauet werden. Weiln aber derselbe das Kloster vor sich nicht wegschaffen durffte, so hielt er durch Deputirten bey dem damahligen Pabste Sixto V. an. Der Pabst schickte die Erlaubnis an dem Bischoff von Naumburg, daß er die Mutation untersuchen, und die Aebtisin und Nonnen in das neue Kloster, nebst ihren Kelchen, Heiligtümern, Kirchen-Ornat und andern Sachen mehr translociren solte. Wie der Rath hiervon Nachricht erhielt, so ließ derselbe im Brühl ad interim das Glends-Haus vor die Nonnen zurichten, worein sie inzwischen einlogiret wurden, das Kloster aber wurde eilfertig abgebrochen und eingerissen. Hierauf kaufte der Magistrat eine Wohnung an S. Andreas-Kirche am Peters-Berge, welches Günther Gerstenbergern zugehörig war, vor 412. Schock; ingleichen den Volckeroder Hof mit noch etlichen Neben-Gebäuden, vor

1110. Schoß, 54. Groschen; wiederum von Hannß Magen ein Haus und Weingarten vor 687. Schoß, und noch ein Fleck von des Wernershausen Wohnung, dahin ward ein Kloster zu bauen angefangen; und als der Bau fertig war, da wurden die Kloster-Frauen in dieses neue Gebäu einlogiret. Wie es mit dem Bau der Cyriac-Burg ergangen, davon soll an seinem Orte gehandelt werden.

Da haben sie nun bis um das Jahr 16 - - gewohnet; und wie um diese Zeit der damalige Erz-Bischoff und Churfürst Herr Johann Philipp auf dem Peters-Berge eine Bestung wolte anlegen lassen, dieses Kloster aber derselben zu nahe lag, so mußte es, nebst noch vielen andern Häusern abgebrochen werden: Denen Kloster-Frauen aber ward ein anderweitig Kloster ohnweit S. Nicolai-Kirche erbauet, woselbst es anjeko noch stehet.

§. II.

Wie dieses Kloster im 15. Seculo reformiret worden, davon gibt uns Johannes Buschius (a) folgende Nachricht.

CAPITULUM XXII.

De monasterio Monialium ad sanctum Cyriacum quomodo fuit reformatum.

Monasterium Monialium Erfordiae ad sanctum Cyriacum Ordinis sancti Benedicti, non longe à civitate constitutum. Nos, Abbas ad sanctum Petrum, ego in novo Opere Hallis Præpositus, Doctor Paulus Hallis Præpositus, Doctor Henricus Ludewici, & duo Doctores seculares visitantes, invenimus Monasterium in temporalibus satis abundans: Moniales autem ejus, in vestibus & peplis multum pompose incedentes, cum longis tunicis & cappis & magnis peplis, capitaque in altum elevantes, mirantes aspeximus; quæ non Monialium, sed domicellarum castrensium apparatus habuerunt. Tandem propter Domini Cardinalis mandatum poenale, & nostram piam informationem, in reformationem nobis consenserunt, & vitam communem, cunctis rebus proprietatis suæ relictis, libenter tandem assumerunt. Hac subjecta in nostra præsentia in commune præsentaverunt: Summa auri in florenis Ungariæ & Rhenensibus centum triginta octo: summa in prompta pecunia argentea octoginta sexagenæ & unus florenus postulati: Summa annulorum aureorum sexaginta: Summa argenti & crallen, quæ in pondere valent, sicut totum puri argenti, triginta tres marcæ puri argenti: Summa reddituum personarum centum & quindecim sexagenæ: Summa reddituum officiorum centum quadraginta & duæ sexagenæ. Amphoras, flascones & standares de stanno habuerunt ducentas, ollas lebetes æreas centum triginta tres, flascones de pyropo decem, mortariola de ære septem, batillos quatuor, ferra, pro tortis coquendis, sex, Lavatoria de orichalco quæ

(a) Tom. II. Script. Rer. Brunsvicens. pag. 889.

quatuor. Duas ibi constituimus Procuratrices, quæ hæc omnia cum Priorissæ suæ consilio, custodienda, & suo tempore, cum opportunum fuerit, exponenda susceperunt. Aliis etiam officialibus ibidem à nobis constitutis, confessiones earum audivimus, & ab omnibus peccatis & criminibus, etiam sedi Apostolicæ reservatis, ut à Simoniaca pravitæ, eas absolvimus. Omnes enim in Saxonia, Moniales cujuscunque Ordinis in Monasteriis, in quibus intraverunt, Simoniacum habuerunt ingressum, certam omnes pecuniæ summam pro earum susceptione ante modernam reformationem. Singulis etiam personis, Præpositis, Presbyteris, Capellanis certam & consuetam ex antiquo intrantes dabant propinam; convivia magna plurimorum amicorum, & cunctis Monialibus & inhabitantibus administrantes. Ita communiter & in omnibus Saxonie Monialium Monasteriis, præsertim divitibus, fieri consuevit; quod de cætero ibi & ubique in Monasteriis Monialium fieri, prohibuimus. Ante ingressum ad Monasteria nullum omnino pactum debet intervenire; sed qui vel quæ nihil habet, nihil de suis bonis temporalibus secum portat, sed tantum bonam & fervidam voluntatem, mundum & quæ in mundo sunt relinquendi, & Domino DEO in vera obedientia, paupertate & continentia, cunctis diebus vitæ suæ, fideliter deservendi. Qui vero hujus mundi, hæreditario jure aut aliunde justo titulo, habuerit substantiam, ille merito ad Monasterium, quo ad ordinem ingressus fuerit & susceptus, illum secum apportabit; ut multi Deo ibi sine magna pecunia vivere valeant, & animas suas salvare. Præfatum autem Monasterium ad sanctum Cyriacum per providentiam Domini Abbatis Guntheri ad sanctum Petrum, quis ejusdem Ordinis sunt, per annos jam viginti tres in bona competenti permanit reformatione Anno Domini 1473.

Num. III.

Von dem Cistercienser oder Bernhartiner Jungfräulichen Closter

Martini Extra.

§. I.

So viel weiß ich von diesem Closter, daß diese Closter-Frauen anfänglich vor dem Krempfer Thor gewohnet; nachgehens um das Jahr 1311. in das Brühl zu wohnen gekommen. (a) Graf *Bertholdus* von Senneberg hat ihnen Anno 1339. ansehnliche Güter zu Linderbach und andern Orten mehr verschafft, dahero zu muthmassen siehet, ob nicht diese Grafen die Stifter von diesem Closter mögen gewesen seyn. Der Stiftungs-Brieff nebst andern Urkunden sind bey denen unglücklichen Zeiten in Erffurth verlohren. Dahero dem Closter selbst unbekannt, wer ihr Stifter gewesen.

Anno 1344. verkaufte Heinrich von Ingersleben und sein Bruder

Eee eee e 3

Bert.

(a) Gudenus in Hist. Erfurt. Lib. II. §. 3. p. 88.

Berthold, Bürger zu Erfurth, diesem Closter sechs Hufen Landes, samt einen darzu gehörigen Hof zu Jengersleben, wie auch ein Backhaus dafelbst, worinn alle Einwohner zu backen gehalten waren. (b)

§. II.

Was bey der Reformation dieses Closters vorgegangen, solches beschreibet uns Buschius mit folgenden:

Monasterium Monialium Erfordiae ad sanctum Martinum Ordinis Cisterciensis Patres praefati & ego, ad novum Opus Hallis tunc Praepositus, post Abbatem in hujusmodi reformatione, major Praelatus, autoritate Domini Cardinalis & Papali visitantes, invenimus Priorissam & Moniales multum simplices & humiles, in magna paupertate degentes; bonae tamen voluntatis, ad omne bonum opus, quantum in eis fuit, juxta vires & facultates suas paratas. Prompto enim animo dederunt se ad obedientiam & ad regulae suae observantiam. Et quae in proprietate habebant, libentissime nobis in commune apportabant, videlicet haec subjecta. Summa in promptis pecuniis fuit decem & septem sexagenae, decemque & octo novi grossi. Summa reddituum & vitalitium annuorum centum quinquaginta sexagenae, & summa annuorum aureorum tredecim. Summa in auro, argento & crallen pater noster triginta quinque marcae. Ollas aereas, dopken sive lebetes centum quinquaginta. Amphoras, flascones & scutellas de stanno centum quinquaginta, pelves de orichalco tres, mortariola cum sinis bacillis sex, lavatoria de orichalco duo. His coram nobis deportatis, ad vitam communem & ad unam mensam omnes se dederunt. Unde magnam earum mirabamur simplicitatem, eo quod non erubuerunt publicam agere poenitentiam coram nobis. Unde nos non parum erubescibamus hoc videntes. Sorores istae in bona competenti permanserunt reformatione per annos plus quam viginti tres, usque in praesens, per informationem & visitationum Patrum & Doctorum praefatorum.

§. III.

Die Aebtissinnen, welche diesem Closter vorgestanden, und wie viel man derselben hat aufbringen können, sind folgende:

Domina Giesla. Dieses ist die erste deren Namen man weiß, wann sie aber verstorben, solches ist unbekannt.

Christina. Herwigis. Gertrudis. Von diesen weiß man weiter nichts, als die bloße Namen.

Elisabetha Lindemannin, starb 1539. *Catharina Schmidtigen,* starb 1561. *Catharina Müllerin* starb 1572. *Elisabetha Marggraffin.* *Margaretha Newwerkerin,* starb 1574. *Clara Ackermannin,* starb 1575. *Margaretha Mihwitzin,* starb 1578. *Paulina. Kunegundis. Margaretha Drasdorffin. Catharina Reinbothin. Catharina*

(b) Wer das Kauffs-Instrument zu sehen verlangt, der findet solches in *Sagittarii Historie der Grafschaft Gleichen*, p. III.

rina Braunin, starb 1614. *Dorothea Buttstedtin*, starb 1644. *Dorothea Huchin*, starb 1650. *Elisabetha Müllerin*, starb 1681. *Clara Reibelin*, hat als Aebtissin dem Kloster 40. Jahr vorgestanden, und ist 1726. gestorben. *Margaretha Christina Lippin Anna Francisca Braunin*, von Saal aus dem Würzburgischen gebürtig, starb 1736. Diese hat das alte Kloster gänzlich abreißen, und von Grund aus neu erbauen lassen. Die jetzige Hochwürdige Mutter Domina ist *Maria Eleonora Sontagin*, aus Erffurth gebürtig, erwählet den 5. Sept. 1736.

Num. IV.

Von dem ehemahligen Weiß- Frauen (*Albarum Dominarum*) oder *S. Marie Magdalene de Pœnitentia*, heutiges Tages Urseliner- Kloster.

§. I.

Daß vor Zeiten ein Jungfräuliches Kloster des Ordens *S. Marie Magdalene de Pœnitentia*, die auch Pœnitenz- Schwestern genannt worden, in Erffurth gewesen, solches ist eine an sich richtige Sache, um welche Zeit aber dasselbe erbauet, und wer es fundiret, dieses habe der Zeit noch nicht ausfindig machen können, so sehr ich mich auch darum bemühet. So viel habe in Erfahrung gebracht, daß sie von puren Almosen sich ernehren müssen. Da sie nun dieselbe an einem gewissen Orte in Erffurth, ohnweit der Langen-Brücke, wo man durch die Fleisch-Bäncke hindurch gehet, gemeiniglich in einem Sacke haben zu sammeln pflegen, so soll dieser Platz hiervon der Nonnen-Sack seyn genennet worden. Wann sie aber auf den Unger gekommen, und wer ihnen allda das Kloster erbauet, dieses ist mir gleichfalls unbekant. Ich finde an einem Orte, daß die Junckern von Gromann, und von der Sachsen sie herrlich dotirt, und vielleicht mögen auch diese das Kloster erbauet haben. (a)

§. II.

Alhier will ich dasjenige mit anführen, was Buschius von der Reformation dieses Klosters anführet.

Capitulum XXIII.

Quomodo Monasterium ad Albas Dominas Erfordie fuit reformatum.

Monasterium Monialium ad Albas Dominas Erfordie, Ordinis beatæ Mariæ de pœnitentia, cum Domini præfati, Abbas, ego, & quatuor Doctores superius nomi-

(a) Also finde ich dieses aufgezeichnet Dans les Chroniques de l'Ordre des Ursellines, premiere Partie, p. 459.

nominati, autoritate Domini Cardinalis reformare deberemus & visitare: Patrem quendam magnum statura, in longa nigra toga usque ad talos protensa incedentem, caputio nigro magno cum liripipio seu tympha, caput tegentem, habuimus adversarium contradicentem. Quid sub toga illa longa habuit videre non potuimus. Cumque in Præpositura illius Monasterii inhibere nobis non cessaret, ne dictum Monasterium visitaremus; tandem Doctor Jacobus Hermann, senior nostrum, dixit ei: Domine, ipso facto estis excommunicatus, quia religiosum vos esse dicitis, & nulum religionis alicujus habitum desertis. Et statim mittere volumus ad Dominum provisorem Erfordensem, qui autoritate Domini Maguntinensis Archiepiscopi vos excommunicatum declarabit, & excommunicatum faciet publice in ecclesiis denunciari. Et tunc faciet vos de civitate expelli & deturbari. Quo audito, præfatus Pater, ordinis earum præpositus, terribus respondit: Si visitationi vestræ me interesse vultis, tunc mihi bene placebit, quod autoritate Domini Cardinalis seu Archiepiscopi visitatis. Propter pacem igitur omnium nostrum bona concordia finaliter admilimus, ut visitationi nostræ interesset: quia nihil ibi facere intendebamus, quod occultum esse volumus. Quia ergo Patres, ibi nobiscum præsentem, formam visitationis nostræ nondum viderant, rogaverunt me, ut dux verbi essem in examine & relatione. Quibus assensum præbens, singularum nomina sororum scripsi in membrano, spatium parvum inter sororum nomina scripta derelinquens, in quo singularum defectus describerem personarum, in fine visitationis in communi audientia recitandos, cum certis pœnitentiis singulis imponendis. Forma igitur visitationis perfecta & in omnium audientia pronuntiata, ad locum examinis processimus omnes, singulis Monialibus, à senioribus incipiendo, seorsim ad nos vocatis. Quibus diligenter auditis & examinatis de personis singulis Monasterii, de statu ejus in temporalibus & spiritualibus rebus: invenimus eas omnes in proprietate viventes, nec regulam nec constitutiones suas observantes. Quæ propter piis & consolatoriis verbis ad reformationem & regularem observantiam induximus eas animo prompto assumendas. Quibus tandem nobis in hoc consentientibus, primum omnium comportaverunt in commune cuncta propria, quæ habebant. Et quia pauperes tunc erant, pauca hæc subiecta coram nobis ad commune præsentaverunt. Summa in pecuniis promptis quinque sexagenæ grofforum, & duo floreni Rhenenses in auro. Summa in vitaliciis omnium sororum triginta quinque sexagenæ. Summa omnium officiorum triginta sex sexagenæ. Summa in argento & crallen Pater noster septem lotones. Amphoræ de stanno quadraginta unam, scutellas de stanno decem, flascones octo, ollas æreas quadraginta sex, lebetes decem & novem. Illis ita comportatis, relationem feci & finem visitationis, singulis Monialibus & Priorissæ dicens defectus; & in generali, quæ videbantur ipsis dicenda; singulis junctis pro modo culpæ pœnitentis, disciplina videlicet & semel septem Psalmos dicere pœnitentiales. Deinde confiteor diximus omnes Patres & ego cum Monialibus: & ita visitationi finem imposuimus. Omnibus his formaliter ita peractis, dixit Pater

Monia-

Monialium Provincialis, qui prius nos voluit impedire, ne visitaremus: venerabiles Patres, valde bene mihi placet vestra visitatio; & non parum sum gavisus, quod interesse merui, quia bonum faciet in aliis Monasteriis, per me in posterum visitandis. Præfata vero Moniales per annos plus quam viginti tres in eadem permanent reformatione, habentes confessorem, venerabilem Patrem Magistrum Henricum Lodewici, Doctorem præfatum Sacræ Theologiæ, aut aliquem de Fratribus suis, cui injunxerit. Consulatus Erfordensis scripsit mihi, ut concederem sibi ibidem Moniales reformatas ejusdem ordinis de Hildesheim. Et quia Priorissa ad sorores in Hildesheim ad hoc mihi dare noluit consensum, infra unum vel duos menses mortua fuit, sicut sibi prædixi; prout plenius in libro sequenti Capitulo sexto.

Anno 1240. wurde dieses Kloster durch einen im Neuenwerck entstandenen hefftigen Brand völlig in die Asche gelegt.

§. III.

Als einmahl eine Zeit in Erffurth war, daß man die Religion änderte; wiederfuhr auch diesem Kloster dasjenige, was noch vielen andern in Erffurth, Thüringen und anderwärts mehr geschah, nemlich man wolte die im Kloster bey damahliger Zeit vorhandene Religieusen nach und nach lassen absterben, und hernach die Kloster-Güter und Einkünffte einziehen. Es war auch würcklich damit so weit gekommen, daß mehr nicht, als nur noch vier Jungfrauen sich im Kloster befanden, wovon die jüngste Anno 1667. 70. Jahr alt war, (a) als der in Gott ruhende Erk-Bischoff und Churfürst Herr Johann Philipp dem Jungfräulichen Urseliner-Orden dieses Kloster (b) übergab, welche im ersagten 1667. Jahr Possession darvon nahmen, und
(Thür. Chron. II. Theil.) fff fff f am

(a) Also finde ich dieses aufgezeichnet *Dans les Chroniques de l' Ordre des Ursulines, premiere Partie, p. 459.*

(b) Ibidem, l. c. allwo der Author dieser Chronique schreibt: Puisque son Altesse Electorale leur (aux Ursulines) a fait don d' une riche & ancienne Abbaye de cette ville &c. Hierinnen ist der Author ganz unrecht daran, dann ich finde nirgends, daß das ehemahlige Weiß-Frauen Kloster eine reiche Abtey zu Erffurth gewesen. Lächerlich ist es, wann der Author nach den vorher gesetzten Worten gleich setzt: Qui a aussi les Orgues, & un homme gagé pour les toucher, gleich als wann dieses eine reiche Abtey wäre, welche eine Orgel in der Kirche hat, und einen Organisten darauf hält. In des Heern P. Raimundi Duellii Lib. I. *Miscellancorum*, findet man p. 169. *Constitutiones sororum pænitentia S. Maria Magdalena*; und wiederum, p. 183. werden andere, und p. 198. *Charta Reformationis Monasterii S. M. Magdalena ante portam Scotensem*, gefunden.

am Tage der Heiligen Ursula zum ersten mahl ihren solennen Gottesdienst darinnen hielten. Höchstgedachter Churfürst ließ denen annoch lebenden vier Jungfrauen vom Orden der Heiligen Maria Magdalenen eine abgesonderliche Wohnung nächst am Closter zurechte machen, worinne sie versorget wurden.

Sie überliessen denen neu angekommenen Ursuliner Jungfrauen ihre Güter und Closter mit einer ungemeinen Generosité, und diese begegneten ihnen wiederum auf das allerliebste, und reicheten ihnen ihren Lebens-Unterhalt ohne den mindesten Abgang und Mangel.

Die letzte von denen Pönitentz-Schwestern des Ordens S. Mariæ Magdalenz, und zwar die Priorin von ihnen, Namens Catharina Eckardins starb Anno 1685. den 10. Merz, in einem Alter von 85. Jahren und 5. Monaten, nachdem sie 55. Jahr in ihrer geistlichen Profession gelebet hatte, mit welcher dann der Orden S. Mariæ Magdalenz de Pœnitentia in Erffurth aufhörte.

§. IV.

Was aber den Ursuliner-Orden, welcher an statt des vorigen, von dem Herrn Erz-Bischoff und Churfürsten Johann Philipp in Erffurth eingeführet worden, anbetrifft, so ist derselbe zwar kein alt- aber doch sehr gut- und nützlicher Orden in einer Republicque, wie wir in dem folgenden hören werden.

Diejenige, welche zuerst diese Gesellschaft oder Orden angefangen, ist die Selige ANGELA, zu *Difensane*, in dem Venetianischen Staate in Italien im 16. Seculo geböhren. Ihrer Abkunft nach war sie zwar von einer geringen Familie entsprossen, ihre Sitten und Tugenden aber erhuben sie über den Adel. Der Raum würde allhier viel zu enge seyn, wofern ich von dero Frömmigkeit und vortreflichen Tugenden nur einen kleinen Entwurff machen wolte. Ich sage nur so viel, im Jahr Christi 1537. stiftete sie zu Brescia eine geistliche Ordens-Gesellschaft, welchen sie den Namen von der Heiligen Ursula gab, indem sie diese Heiligin zu ihrer Patronin und Beschützerin erwählten. Die in diese Gesellschaft zusammen getretene Jungfrauen erwählten nachgehens die sel. Angela zu ihrer Superiorin, welche dieser Gesellschaft löblich und mit grossen Nutzen vorstunde.

Der Pabst Paulus III. hat nachgehens im Jahr 1544. diese geistliche Gesellschaft in einer Bulla, unter dem Namen la Compagnie de S. Ursule, Societas S. Ursulæ, confirmiret.

§. V.

S. V.

Aus Italien ist dieser Orden nach Frankreich gekommen, woselbst Catharine von Bermond eine dergleichen geistliche Gesell- und Gemein- schafft zu Aix errichtet, deren bald hernach mehrere, als zu l' Isle de Venise, zu Pont. S. Esprit, und zu Cavaillon gefolget sind.

In seine völlige Richtigkeit brachte denselben Mademoiselle LUIL- LIER, Dame de SAINTE BEVE. Sie war Anno 1562. auf diese Welt ge- bohren. Ihr Vater war Messire Jean Luiller, Seigneur de Boullencour, de Chansenay, S d' Angeville, President en la Chambre des Comptes de Paris, aus einer alten berühmten Familie in Frankreich entsprossen. Sie war von Natur sehr wohl gebildet, überaus schön, leutselig und im Umgang ange- nehm. Noch schöner waren aber ihre Gemüths- Gaben, welche ihre fluge und vernünfftige Mutter von Jugend auf zu einen Muster der Vollkom- menheit zu bilden keine Mühe ersparete, sondern sie auf das vollkommeste erzog, also, daß sie in deren Tugend- Schule die Laster von ihren zartesten Jahren flohe, und insonderheit das Lügen hassete. Bey all diesen war sie von einem lebhaften und muntern humeur, hatte einen vortrefflichen Ver- stand, und die Aufrichtigkeit konnte man aus ihrem Gesicht wahrnehmen, welche gute Gemüths- und Leibes- Gaben bey ihren mannbahren Jahren viele ansehnliche Herren anreizete, sie zur Ehe zu begehren. Ein Köni- glicher Parlements- Rath Messire Claude le Roux, Sieur de Sainte Beuve, ent- sprossen aus der Adelichen Familie des le Roux de Rouen, war so glücklich, daß er sie im neunzehenden Jahr ihres Alters zu seiner Gemahlin bekam. Sie lebten zusammen in vollen Vergnügen, weilten beyde einen unverfälschten Tugend- Wandel zu ihren einzigen Zweck gestellet hatten. Der gütige Himmel schüttete auch so viel Seegen auf diese vergnügte Ehe aus, daß an derselben nichts, als allein eine lange Dauer abzugehen schiene; an dieser fand sich aber ein fläglicher Abgang, denn der Tod trennete dieses vergnügte Ehe- Band bald wiederum, und an statt Rosen zu brechen, ward unsere Madam de Sainte Beuve von den spitzigsten Dornen auf das empfindlichste ge- stoßen. Sie hatten während der Ehe keine Kinder mit einander erzeugt. Bey diesem frühzeitigen Absterben ihres herzlich geliebten Gemahls und dem schmerzhaften Andencken ihres vergnügten Ehe- Standes erkannte sie die Unbeständigkeit des menschlichen Vergnügens, und die Hinfälligkeit aller Welt- Freude: Dahero entschlosse sie sich niemahlen wiederum zu

Fff fff f 2

hey:

heyrathen, und sich in weiter nichts mehr zu verlieben, als in dasjenige was ewig und unvergänglich ist.

Sie war eine schöne, reiche, tugendhafte, und sehr vernünftige Witwe, und was war es dann Wunder, wann bey so bewandten Umständen eine nicht geringe Zahl Herren, dans l'épée, & dans la robe, bey ihr sich meldeten, und sich um ihre Liebe bewarben? Allein ihr Vorsatz war beständig und unveränderlich, weilten er von einem himmlischen Einguss, nicht aber einer Bewegniß eines übermäßigen Schmerzens entstanden. Sie war der göttlichen Vorsehung bestimmt, daß sie sollte eine fruchtbahre Mutter vieler Religiösen werden, welche vielen den Weg zur Tugend und zum Himmel zeigen sollten.

S. VI.

Ihre einkitziges Sinnen und Denken war allein dahin gerichtet, wie sie zur Ehre der göttlichen Majestät all ihr Vermögen anwenden mögte. Mit diesen Gedanken brachte sie einige Jahre zu. Es fügte sich einst, daß sie mit dem *P. Lancelot Marin*, Novitien-Meister bey denen Jesuiten zu Paris zu sprechen kam. Diesem eröffnete sie ihre Gedanken, und fragte ihn darbey, ob er nicht ein Mittel wüßte, wie man den göttlichen Dienst, welcher bey denen meisten Menschen jehiger Zeit immer mehr und mehr kaltsinniger und nachlässiger getrieben werde, erneuern und in bessere Übung bringen könne? Hierauf antwortete ihr der *P. Lancelot* durch folgendes Gleichniß: Stellet euch Mademoiselle vor einen schönen Apffel, der anfängt faul zu werden. Was kan man bey solchen Umständen, wann man denselben und dessen Art nicht gar verlihren will, anders thun, als daß man mitten aus der Faulniß den Kern heraus schneidet, dieselbe in ein gutes Erdreich pflanget, sie wohl dünget, begießet und wartet, woraus nachgehends wieder Bäume werden, welche da Frucht bringen, wie die erste waren? Also dünckets mir, daß man machen müsse, wenn man die in Lastern verdorbene Welt erneuern will, daß man nemlich trachten soll die Jugend in einen guten Stand zu setzen. Dieses hatte unser Heiliger Vater Ignatius sich zu seinem Entzweck vorgesetzt, daß er bedacht war, wie die junge Knaben wohl mögten erzogen werden. Und dieses hielt ich vor ein gleiches gutes Unterfangen, wosern in Paris eine Congregation établirt würde, worein man junge aus der verdorbenen Welt heraus gezogene Mägdlein, als in ein gutes Land versetete, damit, wann sie würden an dergleichen Orte wohl unterwiesen worden seyn, dieselbe als aus einem guten Kern heraus sprossend die Tugend in ihre Familie hinein bringen thäten.

ten. Dergleichen regulirte Familien würden nachgehends Städte und Länderverbessern, und auf diese Weise würde es geschehen, daß die Welt in einen andern Stand gerichtet werde; zum wenigsten würden arme Catholische Christen nicht in einer solchen Unwissenheit leben, welche die Ursache aller dergleichen im Schwange gehenden Laster ist.

Diese Rede des P. Lancelot war bey der Madame de Sainte Beuve wie ein heller Strahl von einem hellerscheinenden Lichte, welcher ihr die weitere Gedanken von einer künftigen Fundation einflösete, also, daß sie sich fest und keiff vorsezete, dieselbe, so bald als es möglich, zu vollziehen, welches sie auch im Jahr 1610. zu Stande brachte, und eine ordentliche Regel, abfaste, die vom Pabst Paulo V. Anno 1612. confirmiret und bestätigt wurde, zu welcher sich diejenige, welche in diese geistliche Ordens Gesellschaft aufgenommen zu werden verlangten, durch ein Gelübde verbinden mußten, und in der Vorstadt S. Jacob zu Paris zu diesem Ende ein Closter aufbaute, und von ihrem Vermögen fundirte.

§. VII.

Diejenige geistliche Ordens Gesellschaft, welche anfänglich in Italien, durch die Mademoiselle Angela de Brescia, und nachgehends durch die Mademoiselle de Bermond eingeführt wurde, hatte nur das Gelübde der Keuschheit, und des Gehorsams, aber keine Clausur, sondern die in diesen Orden sich begaben, lebten abgesondert, entweder bey ihren Eltern, oder bey samen in einem Hause, unterrichteten Mägdgen und Frauen, besuchten die Kranken, und widmeten sich zum Dienst ihres Nächstens unter einer Supérieurin, die sie aus ihrem Mittel erwählten. (a)

Fff fff f 3

Die

§. 7.

(a) Die vorher angeführte Chroniques de l'Ordre des Ursulines redet hiervon im ersten Theile, p. 15. also: L'Ordre des Ursulines, pris généralement, est divisé en deux parties. La première est de Congregation de filles, liées seulement de vœux simples de Chasteté, & d'Obeissance, lesquelles ne gardent pas clôture; mais demeurent séparées chez leurs Parents, ou assemblées dans une même maison: & instruisent les filles & les femmes, visitent les malades & sont dédiées au service du prochain sous la direction d'une Supérieure, prise d'entre elles. Pendant la vie de la Mere Angele, qui fut courie apres l'institution de l'Ordre en la ville de Bresse, on n'y tenoit point encore de communauté; mais aussi ce n'étoit que l'ébauchement de la perfection, où il devoit parvenir. Depuis il s'étendit dans l'

lia-

Diejenige Ordens-Gefellſchaft aber, welche durch die vorgedachte Mademoiſelle LUILLIER, Dame de SAINTE BEVE errichtet worden, iſt weit vortreflich und vollkommener, denn in derſelben legen die Ordens-Gefellſchaftſterinnen oder Religiöſen ihre ſolenne Gelübde ab, nach der Approbation des Heil. Stuhls, ſie leben in einer beſtändigen Claſſur, obſerviren die Regel des Heiligen Auguſtini, und die ihren Orden übliche Gewohnheiten, unterweiſen junge Mädchen umſonſt, und halten ihre geiſtliche Exercitia. (b)

Doch ſind ſie wiederum in einem zwiefachen Unterſchied. Eine Sorte von denen Urſelinerinnen in Frankreich haben allein die gewöhnliche drey Gelübden, als der Armuth, des Gehorſams und der Keuſchheit, dergleichen ſind die Urſelinerinnen zu Bordeaux, zu Lion, und noch einige andere mehr. Ich kan aber nicht ſagen, ob dieſe ihren Urfprung von der Mademoiſelle Luillier, Dame de Sainte Beve haben.

Die andere Sorte oder Gattung dieſer geiſtlichen Ordens-Frauen haben über vorhergedachte drey Gelübde annoch das vierdte, nemlich die Unterweiſung junger Mädchen, die ſie umſonſt und ohne einzige Belohnung inſtruiren. Das erſte Cloſter vor Weibliche Ordens-Personen von die-

Italie, & il y fleurit encore partie en communautex, ſans cloture; partie en Monastere Cloiſtrés, & partie en ſeurs associées, qui logent ſeparément, ſont unies aux autres, & ſervent le prochain. Au bout de demy Siecle, Mademoiſelle Françoisſe de Bermond deſira provigner en France une plante ſi belle & ſi utile; & obtint des Bulles pour ce ſujet, & la Benediction du Pape Clement VIII puis elle inſtitua les Urſulines en ce Royaume, vivant ſeparément ſelon les Regles de celles d' Italie Mais peu après avec bon conſeil, elle forma d'vverſes communautex, en Provence, & ailleurs. A peine la Mere de Bermond eut elle entrepris ce grand œuvre, qu'en pluſieurs autres villes & Provinces, des perſonnes vertueuſes & zelées pour la gloire de Dieu, erigerent pareillement des aſſemblées & des congregations de filles, qui s'employoient par charité à l'inſtruction familiere de la jeunneſſe avec bien du profit, & la plûpart voulurent avoir le Nom d' Urſulines, auſſi bien que l'employ.

- (b) Vorher gehender Author fährt l. c. fort, und ſchreibt hiervon, p. 16. alſo: La ſeconde Partie de cet Ordre, quique poſterieure à l' autre, eſt plus noble & plus parfaite; en ce qu'elle contient des Religiöſes, qui ſont des voeux ſolemnels, par l' Approbation du ſaint ſiege, vivrent ſous la cloture perpetuelle, obſervent la Regle de ſaint Auguſtin, & des Conſtitutions conformes à leur Inſtitut, joignant à l' Inſtruction gratuite de jeunes filles, les exercices ſpirituels ordinaires aux Religion bien etablies. Presque toutes les Urſulines Congregées de France ont embrasé l' Etat Religiöux, la Maiſon de Paris l' ayant fait la premiere l' an mil ſix cent douze.

dieser Gattung ward vorgedachter massen von der seel. *Mademoiselle Luillier, Dame de sainte Beuve* Anno 1612. in der Vorstadt zu S. Jacob in Paris gestiftet. Hernach sind an andern Orten mehr wie auch zu Meß dergleichen errichtet worden.

Höchst gedachte Sr. Churfürstl. Gnaden der Erz-Bischoff und Churfürst Johann Philipp, stiftete dergleichen Convent zu seiner Zeit zu Reginen in Franken: Und wie Erfurth wiederum unter seine Botmäßigkeit kam, ließ er aus diesem Closter 6. dergleichen Urseliner Closter Frauen nach Erfurth beruffen, und übergab ihnen das bereits zu einem andern Ziel geordnete Weiß Frauen Closter, welches nunmehr das Urseliner Closter genennet wird, auf diejenige Art, wie vorher gemeldet.

Am Ende dieses Capitels will ich folgendes vorher ad Sectionem IV. wo von dem Schotten-Closter gehandelt wird, gehöriges Diploma, welches mir erst, als das vorige die Presse bereits passiert war, übersendet worden, mit anfügen:

Martinus Episcopus Servorum Dei Servus.

Dilectis Filiis Abbati Monasterii Scotorum Erfordens. Moguntin. Dioc. & Magdeburgens. ac S. Andreæ Hildesemens. Ecclesiarum Decanis Salutem & Apostolicam Benedictionem. In supremæ dignitatis specula licet immeriti disponente Domino constituti, dignum censemus & debitum, ut personis litterarum studiis insistentibus, per quas honor divini nominis & cultus fidei catholicæ protenditur, iustitia colitur, tam publica tam privata res utiliter geritur, omnisque prosperitas humanæ conditionis augetur, favoris gratiosi & opportune commoditatis auxilio liberaliter impendamus. Sane dilectorum Filiorum Rectoris, Magistrorum, Doctorum & Scholarum Universitatis studii Erfordensis Mogunt. Dioc. conquestione percepimus, quod nonnulli Archiepiscopi, Episcopi alique Ecclesiarum Prælati & Clerici ac Ecclesiasticæ Personæ tam religiose quam sæculares, nec non Duces, Landgravii, Marchiones, Comites, Barones, Nobiles, Milites & Laici communia civitatum Universitates Oppidorum Castrorum villarum & aliorum locorum & aliæ singulares Personæ Civitatum & Dioc. & aliarum partium diversarum occuparunt & occupari fecerunt castra villas & alia loca terras domos possessiones jura & jurisdictiones nec non fructus census redditus & proventus dictorum Rectoris Magistrorum Doctorum & Scholarum & nonnulla alia bona mobilia & immobilia spiritualia & temporalia ad Rectorem Magistros Doctores & Scholares prædictos spectantia, & ea detinent indebite occupati seu ea detinentibus præstant auxilium consilium vel favorem, nonnulli etiam Civitatum Dioc. & partium prædictarum, qui nomen Domini in vacuum recipere non formidant eisdem Rectori Magistris Doctoribus & Scholaribus super prædictis castris villis & locis aliis terris domibus possessionibus juribus & jurisdictionibus

Er-

fructibus censibus redditibus & proventibus eorundem & quibuscunque aliis bonis mobilibus & immobilibus, spiritualibus & temporalibus & aliis rebus ad eisdem Rectorem Magistros Doctores & Scholares spectantibus, multiplices molestias & injurias inferunt ac jacturas. Quare dicti Rector Magistri Doctores & Scholares nobis humiliter supplicarunt, ut cum eisdem valde reddatur difficile pro singulis querelis ad sedem Apostolicam habere recursum, providere eis super hoc Paterna diligentia curaremus. Nos igitur adversus occupatores detentores præsumptores molestatores & injuriatores hujusmodi illo volentes eisdem Rectori Magistris Doctoribus & Scholaribus remedio subvepire, per quod ipsorum compescatur temeritas & aliis aditus committendi similia præcludatur, discretioni vestræ per Apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios etiam si sint extra loca, in quibus deputati estis conservatores & judices præfatis Rectori Magistris Doctoribus & Scholaribus efficacia defensionis præsidio assistentes non permittatis eosdem super his & quibuslibet aliis bonis & juribus ad Rectorem Magistros Doctores & Scholares prædictos spectantibus ab eisdem vel quibus aliis indebite molestari vel alias gravamina seu damna vel injurias irrogari facturi dictis Rectori Magistris Doctoribus & Scholaribus cum ab eis vel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti de prædictis & aliis personis quibuslibet super restitutione hujusmodi castrarum villarum terrarum & aliorum locorum jurisdictionum jurium & bonorum mobilium & immobilium reddituum quoque & proventuum & aliorum quorumcunque bonorum, nec non de quibuscunque molestiis injuriis atque damnis præsentibus & futuris in illis videlicet, quæ judicialem requirunt indaginem summarie & de plano sine strepitu & figura judicii, in aliis vero prout qualitas eorum exegerit justitiæ complementum occupatores seu detentores, præsumptores molestatores & injuriatores hujusmodi nec non contradictores quoslibet & rebelles cujuscunque dignitatis status gradus Ordinis vel conditionis extiterint quandoque & quotiescunque expedient autoritate nostra per censuram Ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis. Non obstantibus tam felicitis recordationis Bonifacii Papæ VIII. Prædecessoris nostri in quibus cavetur ne quis extra suam Civitatem & Dioc. nisi in certis exceptis casibus & in illis ultra unam dictam à fine suæ Dioc., ad judicium evocetur. Seu ne judices & conservatores à sede deputati prædicta extra civitatem & Dioc. in quibus deputati fuerint contra quoscunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dictam à fine Dioc. eorundem trahere præsumant, dummodo ultra duas dictas aliquis autoritate præsentium non trahatur. Seu quod de aliis quam de manifestis injuriis & violentiis - & aliis quo judicialem requirunt indaginem pœnis in eos si secus egerint & in id procurantes adjectis conservatores se nullatenus intromittant, qua aliis quibuscunque constitutionibus à Prædecessoribus nostris Romanis Pontificibus tam de iudicibus delegatis & conservatoribus quam personis ultra certum numerum ad judicium non evocandis

aut

aut aliis editis quæ jure possent in hac parte jurisdictioni aut potestati ejusque libero exercitio quomodolibet obviare. Aut si aliquibus communiter vel divisim à præfata sit sede indultum, quod excommunicari suspendi vel interdici aut extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non possint, per litteras Apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi & eorum personis locis ordinibus & nominibus propriis mentionem, & qualibet alia dictæ sedis indulgentia generali vel speciali cujuscunque tenoris existat, per quam præsentibus non expressam vel totaliter non insertam vestræ jurisdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, & de qua cujusque toto tenore & de verbo ad verbum in nostris litteris habenda sit mentio specialis. Cæterum volumus & auctoritate apostolica decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum & jam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico præpeditus, quodque à dato præsentium sit vobis & cuicunque vestrum in præmissis omnibus cæptis & non cæptis, præsentibus & futuris perpetuata potestas & jurisdictio attributa, ut eo vigore, eaque firmitate possitis in præmissis omnibus cæptis & non cæptis, præsentibus & futuris & pro prædictis procedere, ac si prædicta omnia & singula coram vobis cæpta fuissent & jurisdictio vestra & cujuslibet vestrum in prædictis omnibus & singulis per citationem vel modum alium perpetuata legitime extitisset. Constitutione prædicta super conservatoribus & alia qualibet in contrarium edita non obstante. Præsentibus post decennium minime valituris.

Datum Romæ apud SS. Apostolos III. Idus Februarii Pontificat. nostri Anno decimo.

Das 11. Capitel.

Von denen Clöstern zu Gotha.

SECTIO I.

Von unser Lieben Frauen Stiffts- Kirche.

Summarischer Inhalt.

§. I. Die Stiffts-Kirche war anfänglich eine Pfarr-Kirche. Pfarr-Herren allda. Capelle darbey.

dorff dahin gebracht. Confirmations- und Consens-Briefe.

§. II. Wird in eine Stiffts-Kirche verwandelt. Die Canonici wurden von Dr.

§. III. Canonici, die von Ordorff dahin gekommen.

(Thür. Chron. II. Theil.)

GGG GGG G

§. I.

§. I.

Die Stifts-Kirche (a) U. L. F. zu Gotha, war anfänglich nur eine Pfarr-Kirche auf dem Grimmenstein, welche errichtet wurde zu derjenigen Zeit, als die Landgrafen anfiengen auf diesem Schlosse zu residiren. Das Ius Patronatus übergab Landgraf Albertus Anno 1281. IX. Kal. Augusti dem Closter zum Heiligen Creuze bey Gotha (b) Die Pfarr-Herren, welche damahls bey dieser Kirche gewesen, sind folgende:

Heinricus, lebte in den Jahren 1281. 1286.

Ekkehardus, lebte Anno 1291. 1295. 1296. 1302.

Deßsen Caplan war, Eckardus von Creusburg.

Theodoricus, lebte Anno 1322. 1328.

Conradus, lebte Anno 1337. 1346.

Elisabetha, eine gebohrne Gräfin von Arnshaug, nachgelassene Wittve, Friderici Admorli, stiftete darbey eine Capelle, und begabte dieselbe reichlich, welches anno 1332. geschah.

§. II.

Anno 1344. wurde diese Kirche in eine Stifts-Kirche verwandelt, und in die Ehre der Mutter Gottes eingeweyhet, die Canonici wurden von Ordorff dahin gebracht, und die kurz vorher gedachte Landgräfin Elisabeth halff dieses Vorhaben getreulich befördern. (a) Die Aebtissin im Closter des

§. I.

(a) *Sagittarius* nennet, in *Historia Gothana*, cap. VI. p. 39. diese Stifts-Kirche *Aedem cathedralen*; er ist aber deßfalls ganz unrecht daran. Dann *Aedes cathedralis* heist eigentlich eine Hochstifts Kirche, bey welcher ein Bischoff ist. Stifts-Kirchen hingegen werden *Ecclesie Collegiatae* genennet.

(b) Des Landgrafens Alberti Worte hiervon lauten also: Ob honorem omnipotentis Dei, & ob reverentiam beate & gloriose virginis seu genetricis, & omnium sanctorum suorum Ius Patronatus ecclesie beate Marie in Gotha sanctimonialibus monasterii sancte crucis ejusdem loci tenore presentium conferimus, & donamus libere & quiete perpetuo possidendum, accedente ad hoc omnium heredum nostrorum fauore benevolo & consensu - datum & actum Gotha, presentibus Dominis Ottone Comite de Lutherbergk, Henrico milite dicto de Holundren, Mathie notario nostro, Henrico plebano beate Marie in Gotha, Anno Domini MCCLXXXI. IX. Kalend. Augusti Indict. prima.

§. 2.

(a) *Auctor de Landgraviis Thuringia*, cap. 98. p. m. 1345. Anno Domini MCCCXLV. Do-

des Heiligen Creuzes bey Gotha, welche gedachter massen das Jus Patronatus hatte, consentirte auch darein, und der damahlige Erz-Bischoff und Churfürst zu Maynz Henricus, bestätigte dieses. Das Confirmations-Diploma ist folgendes:

In Nomine Domini. Amen!

Nos *Henricus* Decanus & *Hartungus* Scholasticus Ecclesie Sancte Marie Erfordensis, Executores, seu Commissarii ad infra scripta a venerabili in Christo Patre ac Domino, Domino *Henrico* sancte Maguntine sedis Archiepiscopo specialiter deputati, receptis ejusdem Domini nostri Maguntinensis literis, in hec verba: *Hinricus* Dei gratia sancte Maguntinensis sedis Archiepiscopus sacrique Imperii per Germaniam Archi-Cancellarius in Christo sibi dilectis, *Henrico* Decano, & *Hartungo* Scholastico Ecclesie S. Marie Erfordensis sue Diocesis Salutem in Domino sempiternam. Exhibita nobis ex parte honorabilium virorum Decani & capituli in *Ordorff* devotorum nostrorum dicte nostre dioc. petitio continebat, quod cum Ecclesia eorum predicta in loco non munito consistat, propter temporis presentis malicia faciente domus & habitationes eorundem frequenter per predones & raptores illarum partium devastentur, ac bonis suis mobilibus & semoventibus per eosdem predones nefariis ausibus spolientur, quodque persone ipsius Ecclesie personales injurias, & quod gravius est ferendum occisiones & captivationes a malefactoribus earundem perferant sine causa: Nos Prelatos & Canonicos dicte Ecclesie cum omnibus suis bonis juri- bus jurisdictionibus & pertinentiis quibuscunque ad opidum munitum Gotha ad Ecclesiam Parochialem S. Marie ibidem nostre diocesis transferre, ipsamque Ecclesiam S. Marie ibidem in *Ecclesiam Collegiatam* (b) cum eisdem juri- bus, consuetudinibus, libertatibus, honoribus & privilegiis, quibus Ecclesia pre- dicta in *Ordorff* ad presens munita dignoscitur, instaurare auctoritate nostra ordinaria dignaremur. Nos vero hujusmodi rei notitiam non habentes de vestre circumspeditionis industria plenam in Domino fiduciam obtinentes, devo- tioni vestre committimus & mandamus, quatenus de premissis inquiratis cum diligentia, veritate, & si repereritis rem taliter se habere, vos vice & auctoritate

Ggg ggg g 2

nostra

Domina Elizabeth Mar. hionissa mater Domini Friderici, ordinavit, quod Cano- nici de *Ordorf* se transtulerunt in *Gotham*. Die Ursachen dieser Translation wa- ren die damahlige Krieger-Troublen in Thüringen. Tenzelius Supplemento II. Histor. Gothanæ, p. 106.

(b) Aus diesem hätte Sagittarius ersehen können, daß dieses keine Ecclesia cathedralis wie er schreibt, sey.

nostra Prelatos & Canonicos Ecclesie predictae cum omnibus suis bonis juribus jurisdictionibus & pertinentiis quibuscunque ad oppidum predictum ad Ecclesiam S. Marie ibidem transferre ipsamque Ecclesiam in Ecclesiam Collegiatam cum eisdem juribus, consuetudinibus, libertatibus, honoribus & privilegiis, quibus predicta Ecclesia in Ordorff munita dignoscitur, ea vice & autoritate nostra approbando, absque alieni juris cujuslibet prejudicio instaurari curetis, dum tamen inclite Principis Domine Marchionisse quondam Illustris Principis Domini Frederici Thuringie Landgravii relicte ac devotarum in Christo Abbatisse & Conventus Monasterii sanctimonialium Cisterciensis ordinis extra muros predicti oppidi Gotha, ad quas jus Patronatus dicte Ecclesie pertinere dignoscitur, voluntas ad id accesserit & consensus, proviso quod ad minus duo sacerdotes in dicta Ecclesia Ordorff perpetuis temporibus remaneant, qui ipsam Ecclesiam officient in divinis, & facientes quod auctoritate nostra decrevimus per censuram Ecclesiasticam firmiter observari. Testes vero qui nominati fuerint si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili compellatis perhibere testimonium veritati. Datum Aschaffenburg XIII. Kal. Augusti Anno Domini MCCCXLIII. Harum igitur auctoritate literarum facta in Ecclesia S. Petri in Ordorff, & Sancte Marie in Gotha supradictis duobus Dominicis proximis ante diem Laurentii & in ipsa die B. Laurentii publica proclamatione, ut omnes quorum interesset ad docendum de jure suo & proponendi contra translationem & instauracionem prescriptas quidquam de jure sibi competere, proponendum coram nobis feria quarta proxima post dictam diem B. Laurentii in ambitu Ecclesie S. Marie supradicte comparerent. Quo termino adveniente & nemine comparente, qui contra premissa queque proponeret, vel allegaret. Preclusa itaque per nos ipsas via aliquid contra de cetero proponendi, visisque & auditis ab honorabili viro Domino *Ludolfo de Winresleubin* ejusdem Ecclesie Canonico, procurante Dominorum Decani & Capituli in Ordorff supra dictorum propositis & inquestis per nos cum exacta diligentia inquirendis. Quia invenimus translationis & instauracionis predictae commissioni nobis facte insertas, rationabiles atque veras existere causas, canonicum nil ob stare, nec non consensu patriter & assensu Inclite Domine Domine *Elizabeth* Thuringie Landgraviæ & devotarum in Christo Abbatisse & conventus monasterii sanctimonialium sancte Crucis in Gotha ac plebani Sancte Marie in Gotha supradictorum, nec non omnium aliorum quorum interest, expresse accessisse & intervenisse. Hos prefatos Dominos Prelatos, Decanum & Canonicos Ecclesie in Ordorff cum omnibus suis bonis, juribus, jurisdictionibus & pertinentiis quibuscunque ad oppidum Gotha

Gotha supradictam Ecclesiam Sancte Marie in Gotha ac Ecclesiam Collegiatam eum ejusdem iuribus, jurisdictionibus, consuetudinibus, libertatibus, honoribus & privilegiis, quibus predicta Ecclesia in Ordorff munita dignoscitur, auctoritate prefati Domini Maguntinensis absque alieni juris cujuslibet prejudicio instauramus, decernentes & pronuntiantes, quod ad minus duo sacerdotes in dicta Ecclesia Ordorff, qui ipsam in divinis officient, debeant perpetuis temporibus remanere. Mandantes & interdicentes districtissime sub poena excommunicationis late sententie, premissa tamen canonica monitione & singulis personis tam Ecclesiasticis quam mundanis cujuscunque existant status seu conditionis, ne translationem & instauracionem, nec non Dominos Prelatos, Decanum & Canonicos supradictos impedian, vel perturbent publice, vel occulte quovis modo, imo ipsos gaudere atque frui faciant pacifice & quiete, & permittant omnibus bonis, iuribus & consuetudinibus, libertatibus, honoribus, privilegiis, quibus hactenus usi seu gavisii fuerint in Ecclesia Ordorff supradicta. Lecta & lata est hec translationis sententia Anno Domini MCCCXL. quarto, feria quinta post diem B. Laurentii supradictam, presentibus honorabilibus viris, *Domanno de Licheburgk, Heinricho de Aldendorff, Keinbardo de Byenbach, Bertoldo de Hawental* Canonicis, *Heinrico de Sommerde, Hartungo de Sancta Cruce, Heinricho de Heiligenstat*, Vicariis Ecclesie Sancte Marie supradicte, *Theoderico de Isenaro*, Notario publico, *Hermanno de Gotha*, Clerico, & quam pluribus fide dignis ad premissa vocatis.

Der Consens- und Einwilligung Brief der Aebtisin in dem Closter zum heiligen Creuze vor Gotha lautet also:

Nos Abbatisa & Conventus Monasterii S. Crucis prope muros oppidi Gotha Cisterciensis Ordinis manifeste recognoscimus tenore presentium literarum, quod cum Illustis Princeps Dominus noster, Dominus Fridericus Landgravius Thuringie & Mithenensis Marchio, ac Illustis Domina, Domina Elizabeth ejus mater eorundem consensum adhibuissent ad hoc, ut honorabiles viri Domini Decanus & Capitulum Ecclesie S. Petri in Ordorff ad Ecclesiam Sancte Marie in Gotha nobis & nostro Monasterio ad proprios usus unitum transferantur, sicut in literis patentibus eorundem Domini Marchionis & Domine Marchionisse super eo datis plenius continetur; Nos precipue divini amoris intuitu ut ibidem divinum officium augeatur ad petitionem eorundem Dominorum Decani & Capituli consensum nostrum huic translationi adhibuimus & literis presentibus adhibemus, salva conditione infra scripta, videlicet quod nobis & nostro monasterio in nostrisque aliis personis quibuscunque habentibus jus in eadem Ecclesia S. Marie & per hujusmodi consensum nostrum in suis iuribus

nullum prejudicium in posterum generetur. In cujus rei testimonium ac firmitatem sigilla nostra videlicet Abbatissæ & conventus predictorum presentibus nostris sunt appensa. Datum anno Domini M. CCC. XLIII. III. Idus Junii. Et nos Johannes Decanus ac Capitulum Ecclesie S. Petri in Ordorff predicti recognoscimus omnia & singula premissa & vera & in testimonium ac ratihabitionem earum perpetuum sigilla nostra sua litere duximus apponenda. Datum anno Incarnationis Domini & die &c.

§. III.

Die Canonici, welche von Ordorff hieber kamen, waren folgende:
Johannes de Trisfurda, Decanus. Ludolphus de Winresleben. Henricus de Sibleben. Hermannus de Nicra. Volmarus Rumerer, Henricus de Hallis Johannes de Eimbeck. Guntherus de Hesserode. Guntherus de Rudolfsleben. Bertholdus de Drifordia. Hermannus de Sibleben. Th. de Sibleben. Henricus de Castungen. Hermannus de Escheleben. Guntherus de Kanigessee.

Unter denen Canonicis sind anzumerken:

Johannes de Salza, 1384. 1400. Henricus de Escheleben, 1414. Gerhardus Marschalchus de Gosserst, 1498. 1514. Guntherus de Hesserode, 1354. 1362. Fridericus ab Heitler, 1355. 1362. Conradus à Kindleben, 1372. Johannes de Adorleben, 1384. 1395. Johannes à Storternheim, 1493. Wilhelmus de Gebesen, 1522.

Wer von denen Altären, Vicarien und andern mehr, die in dieser Stifts-Kirche gewesen, Nachricht zu haben verlangt, der findet solche in *Sagittarii Historia Gorbana, Cap. VI. und in Tenzelsii Supplemento II. Hist. Gorb.*

SECTIO II.

Von dem Augustiner-Closter.

- | | |
|---|--|
| §. I. Wie dieses Kloster seinen Anfang genommen, und wer es fundirt. Donations- und Confirmations-Instrument. | §. III. IV. V. VI. Donations-Briefe werden angeführt. |
| §. II. Priores, welche in diesem Kloster gewesen. | §. VII. Die letzte Mönche dieses Klosters.
§. VIII. Superintendenten bey dieser Kirche. |

§. I.

Das Kloster der PP. Ordinis Eremitarum S. Augustini zu Gotha nahm Anno 1258. seinen Anfang, indem die Kloster-Frauen zum heiligen Kreuz, und der Magistrat ihnen einen Platz, woben sie das Kloster auf bauen konnten, hergaben. Das darob errichtete Donations-Instrument lautet also:

In nomine sanctæ & individue Trinitatis.

*S*uper I. miseratione divina dicta Abbatissa totusque conventus Sanctimonialium Cisterciensis Ordinis prope Gotham, nec non Prefectus cum consulis & Scabini ac Universitatis civitatis memorate universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum

per.

pervenerit, salutem & orationes in virginis filio. Quam frequentius beatorum Patrum auctoritatibus & exemplis monemur opera pietatis in pauperes exercere, maxime tamen in eos, qui voluntaria paupertate degentes divina refectione satiati die nocturne crebris vigiliis insistentes pro fide Catholica roboranda Domino Jesu Christo suarum orationum plenitudines effundunt. Igitur evidens opus pietatis facere cupientes universitati sancte Ecclesie significamus, nos ex bona deliberatione dilectis Christo fratribus Ordinis S. Augustini contulisse ecclesiam & aream cum omnibus edificiis, que olim possederamus in civitate supradicta libere in perpetuum, excepta area, in qua sita est domus cum horreo. Item volumus, si contingat fratres ipsum locum quacunque necessitate deserere, locus integraliter cum edificiis omnibus occasione prius posita ita redeat remaneat Dominarum. Et ut hoc factum inconvulsam maneat atque ratum, presentem paginam sigillo nostro & civitatis predictae fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini MCCLVIII. tertio decimo Kalend. Decembris.

Pabst Innocentius V. hat diese Stiftung auch durch folgende Bulla confirmirt An. 1276. Die Bulla lautet also:

Innocentius Episcopus servus servorum Dei dilectis sibi filiis Priori & fratribus domus Heremitarum de Gotha Ordinis S. Augustini Moguntinensis Diæcesis salutem & Apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod justum est, honestum tam vigore aequitatis, quam ordo exigit rationis, ut id pro sollicitudine officii nostri ad debitum producat effectum. Sane petitio vestra nobis exhibita continebat quod dilecta in Christo filia Abbatisa & conventus monasterii S. Crucis prope Gotham Cisterciensis Ordinis Maguntin. Diæcesis cupientes in Ecclesia loci ejusdem de Gotha tunc ad eas pleno jure spectante cultum divini nominis adaugeri, dictam Ecclesiam cum officinis suis de consensu venerabilis fratris nostri Archiepiscopi & Capituli Maguntini vobis pia & provida deliberatione donarunt, & etiam concesserunt, ut vos in ecclesia ipsa morantes perpetuo inibi divinis laudibus insudetis, prout in literis inde confectis Archiepiscopi, Capituli, Abbatisa ac conventus predictorum sigillis munitis plenius dicitur contineri. Nos igitur vestris supplicationibus inclinati quod super hoc ab eisdem Abbatisa & conventu pie ac provide factum est & in alterius præjudicium non redundat, ratum & firmum habentes ideo auctoritate Apostolica confirmamus ac presentis scripti patrocinio communimus. Nulli erge omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contravenire. Si quis autem hoc attemptare præsumpserit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Laterani VIII. Kal. Aprilis Pontificatus nostri anno primo.

§. II.

Von denen in diesem Kloster gewesenen Prioren und andern können etwa angemerkt werden:

Gerhardus de Kunigese, Cellarius Anno 1273.

Con-

Conradus de Wizenfels, Ditmarus de Vffhusen, Anno 1290.

Heinricus de Frimaria, Lector, 1323. S. Theol. Prof. 1336. Sein Leben hat beschrieben Cornelius Dielmann; vollständiger aber Wilhelm Tenfel. Seiner ist auch in dem ersten Buch, im I. Capitel gedacht worden.

Albertus de Frinstet, Prior, Bertholdus de Frimaria, Lector, Johannes de Franckenhufen, Sub-Prior, Bruno de Phertingleben, Johannes de Arnstet, lebten Anno 1354.

Johannes de Dachbeche, Lector, 1402.

Guntherus de Arnstet, Sub-Prior, 1419.

§. III.

Diesem Kloster sind verschiedene Güter und Grund-Stücke vermacht und übergeben worden, deren einige ich allhier specificiren will.

Anno 1290. vermachte oder übergab *Bertrada*, *Henrici Senioris de Wandisleben* nachgelassene Witbe diesem Kloster und dem neuen Altar St. Michaelis in demselben ein Gut zu Kinteleben, einen Jahr-Tag vor ihren verstorbenen Mann zu halten. Das Traditions-Instrument lautet also:

Omnibus præsens scriptum visuris tam posteris quam præsentibus *Fridericus nobilis de Heßede* geste rei noticiam & bene voluntatis officium. Ne propter lapsum temporis gestarum rerum noticia simul cum tempore ab hominum memoria elabatur, oportet ut scriptis authenticis & proborum virorum testimonio roboretur. Hinc est quod ad universorum noticiam cupimus devenire, quod proba femina & honesta *Bertradis*. Relicta *Henrici senioris dicti de Wandesleben* curiam sitam in Kintelebyn, que tunc a *Heinrico Luthewini* & uxore sua *Conegundi* inhabitatur, contulit in nostra presentia libere & absolute fratribus Ordinis sancti Augustini in Gotha ad altare sancti Michaelis, ad predictos fratres erigendum seu erectum, ita sane quod predictorum *Henr.* & *Bertradis* memoria perpetuis ibidem temporibus vigiliis, missis aliisque orationibus peragatur. Census autem hujus curie sunt IIII. solidi monete usualis, una auca & IIII. pulli e quibus II. solidi & II. pulli in festo Walburgis, cetera vero in festo Michaelis predictis fratribus persolventur. In cujus rei testimonium presentibus sigillum nostrum duximus apponendum. Testes sunt Dominus *Conradus* capellanus & plebanus in Kintelebyen, *Heinricus Junior de Wandesleben*, *Heinricus de Uffhusen*, *Conradus Hartwichi* cives Goth. & alii quam plures fide digni. Acta sunt hec coram fratre *Luthero* tunc Priore in Gotha, fratre *Conrado de Wizenfels*, fratre *Ditmaro de Uffhusen*, aliisque fratribus memorate domus & ordinis Anno Domini MCCLXXX. Dominica precedente festum sancti Michaelis Archangeli.

§. IV.

Anno 1311. übergab *Heinricus*, Graf zu Beichlingen, diesem Kloster ein bey Gotha in dem Mittelhauser Feld gelegene Wiese, wie folgender Übergabs-Brief solches bezeuget.

Nos *Heinricus* Dei gratia Comes de *Bychelingen* recognoscimus & tenore presentium publice protestamur, quod *Heinricus* dicitur de *Loucha* monachis, sed & religiosus viris fratribus ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini conventus in Gotha ex gratia quam ad Dominum & dictos fratres habuit, unum pratum situm circa civitatem Gotha in campo dicto *Mittelhusinvelt*, quod à nobis titulo possederat feudali, quod inquam pratum ob remedium anime nostre intuitu Dei damus predicti conventus fratribus, nomine proprietatis jugiter possidendum, ut pro nobis Dominum devotius suis orationibus interpellent. In cujus rei rectitudinem & jugem memoriam hanc literam nostro sigillo fecimus communire. Datum in Gotha Anno Domini MCCCXI. in festo sancti Georgii Martyris.

§. V.

Anno 1312. verkauffte Gebhard von Malsleben und sein Sohn Cunemannus dem Closter einige Revenuen und Einkünfte. Das hierüber errichtete Instrument lautet also:

Ne acta hominum, que fiunt in tempore ex decursu temporis à memoria cum tempore evanescant, mos sapientum est, ut ea sub nomine testium litteris recommendent. Hinc est quod nos *Gebhardus miles, dictus de Malsleyben*, nec non *Cunemundus* ejus filius tenore presentium omnibus publice profiteamur, quod conventui fratrum Heremitarum Ordinis sancti Augustini in Gotha vendidimus redditus pro XIII. marcis puri argenti & duo maldra frumenti Erfordensis mensure cum V. fertionibus usualibus in molendino sito juxta piscinam *Mittelhusen* cum omni jure, quo nos & predecessores nostri seu parentes nostri possidebant, & largivimus sub titulo proprietatis in perpetuum possidendos. Quare in presentibus abrenuntiamus omni juri quod in predicto molendino & in omnibus ad id pertinentibus hucusque habuimus & quod nostri heredes & successores essent in posterum habituri. Et quia predicta bona vendita sub titulo proprietatis, prout est decretum ab Illustri Domino de *Orlamunde Heynrico* jure possedimus feudali, promittimus in his scriptis, quod una nobiscum *Th. miles de Sybeleibin* & *Heinricus dictus Wizwerch senior* quod infra festum beate Walpurgis procurabimus, ut bona prememorata prefatus Dominus abrenuntiato jure feodi pro se & suis annuat apertis literis - - - vel vendi perpetuo titulo proprietatis. In cujus rei ratitudinem sigillum *Joh. Militis de Sybeleibin* & nostra presentibus sunt appensa. Acta autem sunt hec anno Domini MCCCXII. Kalend. Marcii, presente sepedicto milite *Th. de Sybeleibin. Gunth. Monetario. H. Beneveniatis. & H. - - - Wizwerch. H. de Sunthusen. Con. de Ysenache* & quampluribus presentibus fide dignis.

§. VI.

Anno 1318. bestätigte Guntherus Senior de Salza, die von Gottfrido von Heiligen dem Closter gethane Donation, mit folgenden:

(Thür. Chron. II. Theil.)

Shh hhh h

Nos

Nos Guntherus de Salza - - recognoscimus - - quod donationem & elemosinam iuste & pie factam per Gotfridum dictum de Heylingen adhuc virum & sanum mente & corpore existentem de expressa voluntate Hedewigis sue uxoris legitime religiosi viri Priori & fratribus, domus in Gotha Ord. S. Augustini de XXIII. agris suis in territorio ville Truchtelborn ratam & gratam habemus, ac in remedium anime nostre & omnium predecessorum eosdem agros pleno jure proprietatis - - damus & offerimus - - Datum anno Domini MCCCXVIII. in die sancti Galli Abbas.

§. VII.

Die letzten Mönche in diesem Kloster sind gewesen: Johannes Miffener, Prior, Laurentius Czenner, Sub-Prior, Hermannus Goyffe, Senior, Johannes Korner, Provisor, (Scheffener) Jacobus Smachtenburg, Johannes Kalbart, Fridericus Schne, Heinrich Thilo, Fridericus Oebem.

Diese trafen Anno 1523. mit dem Magistrat zu Gotha einen Vergleich über einige Streitigkeiten, die sie mit einander gehabt hatten. Zwen Jahr hernach, nemlich Anno 1525. sollen sie freiwillig das Kloster verlassen haben. (a)

Die Kloster-Güter wurden zur Besoldung der Kirch- und Schuldiener, nachgeänderter Religion, von denen Churfürsten Johanne, und Johanne Fridrico destiniert und verordnet; die Kloster-Gebäude aber zu Wohnung vor Kirch- und Schuldiener aptirt und eingerichtet; Die Kloster-Kirche aber zu einer Pfarr-Kirche gewidmet. Als dieselbe baufällig wurde, und einzufallen schiene, wurde von Herzog Ernst, und dem Gotha'schen Magistrat eine neue gebauet.

§. VIII.

Nachdem nun diese Kloster-Kirche in eine Pfarr-Kirche verwandelt worden, so haben bey derselben als Pfarrer, die auch zugleich Superintendenten, und nachgehens General-Superintendenten waren, gestanden

Fridericus Myconius, D. starb anno 1546.

Justus Menius D. starb 1558.

Simon Musæus, D, Er ward von dar nach Eislefeld beruffen, woselbst er gestorben.

Johannes Cuno, bekam anno 1561. von denen Herzogen seinen Abschied, und gieng darauf nach Jena.

Petrus Eggebertus, wurde auch Anno 1562. dimittirt, und begab sich hernach nach Magdeburg.

M. Mel.

(a) Sagittarius in Historia Gothana, p. 166.

M. Melchior Weidemann, vocirt 1562. dimittirt anno 1573.

M. Johannes Fret, gieng anno 1582. nach Heldburg.

M. Johannes Messerschmidt, starb anno 1588. zu Gotha.

Johannes Wolfram.

M. Michael Julius (Jülich,) starb Anno 1605.

M. Johannes Helderus, starb Anno 1621.

M. Balthasar Qvaltherus, gieng Anno 1636. nach Braunschweig.

Salomon Glassius, D.

Johannes Christianus Gotter, starb 1677.

Adamus Tribbechovius, D. starb 1687.

M. Henricus Fergen.

SECTIO III.

Von dem Kloster zum Heil. Kreuze Cistercienser-Ordens vor Gotha.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|--|---|
| S. I. Wann und von wem dieses Kloster gestiftet. | S. V. VI. VII. VIII. IX. X. XI. Etliche Übergabs-Briefe werden angeführet. |
| S. II. Nebstifinnen dieses Klosters. | S. XII. Sonderbarer Gebrauch bey diesem Kloster, wann ein Missethäter sollte hingerichtet werden. |
| S. III. Einige Kloster-Frauen werden angeführet. | S. XIII. Letzte Nonnen in diesem Kloster. |
| S. IV. Schutz-Brief des Erz-Bischoffs zu Maynz Gebhardi. | |

S. I.

Dieses Jungfräuliche Kloster Cistercienser-Ordens ist vor Gotha, ohnweit der Stadt-Mauer, um das Jahr 1251. von Henrico Sezzephant von Sibeleben und Burchardo de Lura, gestiftet. Dieses ist aus einem Verkaufss-Instrument, krafft welches Theodoricus de Gotha, diesem Kloster das Dörflein Rödichen verkauft, zu ersehen. Ich will das Instrument alhier selbst mit einrücken, das also lautet :

Ego Theodoricus de Gotha, & fratres mei Johannes & Hermannus litteris presentibus innotescimus omnibus has audituris & visuris, quod parentum nostrorum, & heredis nostri Hermannii accedente consensu vendidimus conventui sanctimonialium sancte crucis apud Gotha & fundatoribus earum Henrico Sezzephant de Sybeleibe & Burkardo de Lura allodium nostrum apud predictam civitatem cum omnibus eidem allodio attinentibus, & villula Rode, simul & Ecclesiam S. Crucis cum dote attinenti,

Shh hhh h 2

tam

tam propria, quam illa, quæ in feodo possedimus a Domino Landgravio Thuringorum. Insuper hec omnia resignavimus coram Domino Rudegero Advocato de Arnstede & Heinricho de Ostheim tunc temporis Sculteto in Gota, presentibus etiam multis aliis fide dignis cum literis nostro sigillo roboratis & testimonio subscriptorum. Testes Scabini civitatis Dominus Helherus Rigoberg, Wicelo Longus, Dominus Hertwicus, Dominus Cunradus de Wigeleiben, Heinrichus Volueris, Dominus Ludewicus de Wechmar. Dominus Runemundus Senior de Malsleiben, Dominus Heinrichus de Baldeßete. Dat. Anno Domini MCCLI.

§. II.

Die Aebtissinnen, welche in diesem Kloster gewesen, specificirt Saggittarius folgender Gestalt:

J. (villeicht Jutta) miseratione divina dicta Abbatissa, 1258.

C. villeicht Catharina, 1272. Kunegundis. 1292. Agnes. 1299. 1321. Gertrud. 1322. Gutela. 1328. Jutta. 1332. 1343. Gertrud 1344. 1349. Thela, 1350. Margaretha Willekomen, 1357. 1365. Christina de Goldbach. 1368. 1374. Gertrud Seythpergen. Johanna, 1418. Elisabetha de Bernwalde, 1431. Christina, 1468. Catharina Dornheim, 1472. Osanna Ganners, 1484. - 1490. Margaretha, 1523.

§. III.

Von Kloster-Frauen sind anzumerken:

Adelheide de Gelinden.

Vier Kloster-Frauen von Wangenheim, Anno 1326. drey aus der Adlichen Familie von Malsleiben, 1326. deren Vater Kunemundus, und der Groß Vater Eberhardus hieß.

Adelheit de Arnstet. Cameraria 1333. 1350. Kloster-Frau in dem Kloster zum heiligen Creuß.

Adelheit de Escheleben, 1331.

Catharina de Seberg, dessen Schwester Gertrud hieß, 1350.

Mechtild de Frunstet, Priorissa. 1338. Gertrud de Sibeleben, 1338. Catharina de Bonstet, 1349. Tela de Butstet, 1349. Elisabetha de Kirspeleben, 1349. Elisabetha de Wangenheim, 1354. Catharina & Agnes de Sonneborn, 1358. Tela de Arnstet, 1358. Euphemia de Scharfenstein, 1384. Isentrud de Lengefeld, 1384. Hempele de Folckstete, 1384. Gertrud de Sibeleben, 1384. Anna de Scharfenstein, 1384. Margaretha de Kranwinckel, 1384.

§. IV.

Anno 1253. nahm der Erz-Bischoff zu Mainz Gebhardus dieses Kloster in seinen Schuß. Das Diploma lautet also:

Gerhardus Dei gratia sancte Moguntine sedis Archiepiscopus, sacri Imperii per Germaniam Archi-Cancellarius dilectis in Christo Priorisse & Conventui monasterii in Gotha Cysterciensis Ordinis, Maguntin. salutem in Domino. Justis petentium

tum desiderijs dignum est nos facilem prebere consensum, & vota que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ea propter dilecte in Domino filie iustis vestris supplicationibus grato concurrentes assensu personas vestras in locum, in quo divino elis obsequio mancipati, cum familia & omnibus bonis vestra, que in presentiarum habetis, aut in futurum iustis modis prestante Domino poteritis adipisci, sub beati Martini & nostra protectione suscipimus & presentis scripti patrocinio communimus, nihilominus eximentes vos, locum & familiam vestram a parochiali Ecclesia, sic ut suis omnino exempte & libere penitus ab eadem & pollitis pro necessitate vestra facere vobis divina officia celebrari per clericos seculares. Preterea indulgemus vobis, ut libere gaudeatis omni libertate pariter & honore in personis & rebus, quo gaudent alii conventus vestri Ordinis per dioc. Magunt. Nulli igitur omnino hominum liceat hanc nostre conprotectionis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptaverit, indignationem omnipotentis Dei se noverit incursum. Datum Erfordie anno Domini MCCXLIII. VIII. Kal. Maji pontif. nostri anno tercio.

§. V.

Anno 1257. übergab Graf Heinrich zu Schwarzburg diesem Clostere einige von Ludolpho von Stuternheim zu Goldbach erkaufte Güter. Das Traditions-Instrument lautet also:

Ego Henricus comes de Schwarzburg universis ad quos hæc littere pervenerint cupio esse notum, quod bona illa, que conventus sanctimonialium in Gotha emit erga Dominum Ludolphum de Stuternheim & uxorem suam & que sita sunt in villa Goltpach, & que ego habui in mea potestate ad manum que vulgariter Salmin appellatur, cum omni jure & utilitate, quibus ego predicta bona hæcenus tenui, presente Comite Hermannno de Heninbere Illustri, qui nunc iudex provincialis exiit, eidem conventui dedi libere assignando. Dicti quoque Ludolfus & uxor eius similiter dederunt predicto conventui omne jus suum, quod in predictis bonis aqualiter habuerunt. Hujus rei testes sunt Illustris Comes Hermannus de Heninbere, Dominus Fridericus de Drivorte junior, Helwicus Mariscalcus de Goltpach, Hermannus Stranz de Tullestete, 1 h. de Gotha, Wernherus de Oftheim, milites. In cujus rei testim. præsens scriptum sigilli mei munimine roboravi. Acta sunt hæc anno Domini MCCLVII. post octavas Pentecostes.

§. VI.

Anno 1263. übergab Landgraf Albertus dem Closter eine Hufe Landes, nach Anlaut folgenden Traditions-Briefes:

In nomine sancte & individue Trinitatis, Amen.

Albertus Dei gratia Thur. Landgravius & Comes Saxonum Palatinus universis Christi fidelibus tam futuris, quam presentibus salutem in eo qui est omnium vera salus. Cum humane conditionis memoria sit labilis penitus & inconstans, ne-

¶¶¶ bbb b 3

celle

cesse est, ut eidem scripturarum testimonio succurratur. Nos ergo notum facimus universis & recognoscimus literam per presentem, quod proprietatem mansi cuiusdam in pago Gotha siti Ecclesie sancte crucis sanctimonialium apud Gotha in proprium dedimus perpetuo possidendam: quem inquam mansum pater noster dilectus Misinensis & Orientalis Marchio Domino Bopponi de lapide pro quadam summa pecunie dinoscitur obligasse, & idem Dominus Boppo ulterius infeodasse dinoscitur Hermannio filio Kummereri. Quod feudum nobis esse recognoscimus ab utrorumque manibus resignatum; quem etiam mansum per consequens Henricus Burgen- sis noster de Gotha dictus filius Domine Rose dinoscitur pro sua pecunia compa- rasse ob cuius tam specialem instantiam & amorem prelibatam proprietatem dedi- mus gratia sancti Spiritus annuente. Hujus rei testes sunt Dominus Henricus Ad- vocatus de Glizberc, Dominus Henricus de Reschiz, Dominus Th. de Tullestete, Dominus Heinr. de Sconemberc, Gerhardus curie nostre Notarius, & alii quamplu- res Clerici & Laici fide digni. In cuius etiam rei testimonium presens scriptum dedimus sigillatum in Gotha Anno Domini M CCLXIII. XVII. Kal. Novembris Indi- ctione septima.

§. VII.

Anno 1362. resigniret Graf Günther zu Schwartzburg dem Kloster alle sein Recht, welches er an dreien Gütern zu Goldbach hatte, wie fol- gendes bezeuget:

Ego Comes *Guntherus de Swarzburg* recognosco omnibus ad quos presens scriptum delatum fuerit, quod ego, uxor mea liberique mei jus proprietatis, quod in tribus mansis sitis in Goltpach ac in silva in monte qui Cramberc dicitur sita ha- buimus, resignavimus eadem bona jam pretaxata claustralibus sancte crucis in Go- tha voluntarie sibi conferendo. Testes vero hujus rei sunt H. de Gruwzen, Otto frater suus, Bertoldus de Ischerstete, Beringerus Camerarius, Kunemundus de Vanre & alii quamplures. Datum Erford Anno Domini M CCLXIII. in die sancti Albani.

§. VIII.

Anno 1265. übergab Landgraf Albrecht dem Kloster wiederum einige Grund-Stücke.

Nos Albertus Dei gratia Thur. Lantgr. & Comes Saxonum Palatinus universis cupimus esse notum, tam presentis temporis, quam futuri, quod ob divinam re- muneracionem clauastro monialium sancte crucis in Gotha unum mansum situm in Lina cum duobus pratis & quinque solidis reddituum, quod Dominus Hermannus de Luppenze coram nobis cum consensu heredum suorum dinoscitur resignasse, in perpetuum dedimus libere & quiete perpetuo possidendum. Hujus rei testes sunt nobilis vir Comes Fridericus senior de Bycheligen, D. Fridericus senior de Drivor- dia, Dn. H. advocatus de Glizberch, D. de Tullestete, & alii quam plures. In cu-
jus

ius rei testimonium sigillari iussimus presens scriptum. Isenach, Anno Domini M CCLXV. VIII. Idus Marcii.

§. IX.

Anno 1269. übergab Graf Heinrich von Glizberg dem Closter ein Back-Hausß.

Nos Henricus Advocatus de Glisberch recognoscimus de pleno consensu uxoris & heredum nostrorum quoddam pistrinum, quod Henricus filius Rose jure feodali possidebat, a nobis ad petitionem ipsius Ecclesie S. Crucis sub nomine proprietatis contulimus possidendum. Ad hujus collationis evidentiam presentem literam conscribi fecimus, & sigillorum nostrorum munimine roborari. Hujus rei testes sunt plebanus de Condiz, Tylo & Albertus frater suus de Gaberwör & alii quam plures. Datum anno Domini M CCLXVIII.

§. X.

Anno 1284. confirmirte Graf Albertus von Brandenburg, gegen Empfang 80. Mark Silbers, allen und jeden Güter-Kauff, den sein Vater Burchardus mit dem Closter getroffen hatte. Das Confirmations-Instrument lautet also:

Ad vitandum futura litigia, que cupiditas rerum mater litium generat incessanter, consilio sane prudente est inductum, ut ea que rite & rationabiliter ordinantur, scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod ego Albertus filius & heres Comitis Burkardi de Brandeberg recognosco tenore presentium & ad universorum Christi fidelium tam presentium quam futurorum notitiam cupio pervenire, quod omni juri & actioni, que mihi competere poterat & meis heredibus in his bonis que pater meus bone memorie in villa Goltbach, sitis cenobio sancte crucis apud Gotha rite & rationabiliter vendidit, sive infeudata, sive propria eadem bona fuerint tam in jure patronatus. Pro hujusmodi tractatu & ordinatione a prefato cenobio accepi octo marcas. Ut autem hec mea liberalitatis donatio & renunciatio rata permaneat omni tempore, omni evo, literam presentem desuper dedi sigilli mei robore communitam, sub testimonio omnium, quorum nomina subsequuntur. Matthias scriptor Domini Lantgravii, Ludowicus de Hufen, Scultetus tunc in Gotha, Henricus de Baldestete, & Hermannus filius ejus, Oito filius ejus, Henricus Wendepasse, Henricus de Cleberg & frater ejus, Reinhardus de Vlleiben, Gecie de Varila, Henricus Girviztatz, Henricus Rose, Civis in Gotha, Bertoldus Grozhoubet, Kristanus Longus in Goltbach, & filii sui Kristanus & Kristanus & Kristanus, ibidem dicti de Varila, Kristanus de Westhusen, Albertus Lusse. Acta sunt hec anno Domini M. CC. LXXXIII. feria secunda post Invocavit.

§. XI.

Anno 1302. übergab, oder confirmirte Theodoricus Junior, des Landgrafen

grafens Alberti Sohn dem Closter das Jus Patronatus über die Kirche S. Maria zu Gotha, das Confirmations-Diploma, lautet also:

In nomine Domini. Amen!

Theodoricus *Dei gratia* Junior Thuring. Lantgr. *Orientalis & Lussacie Marchio omnibus in perpetuum.* Oportet rem gestam sub tempore scripturarum apicibus imprimi, ne rapiat ipsam successus temporis & defluere faciat a memoria hominum. Et propter oblivionem hujusmodi contingat aliququaliter oberrare. Est ergo quod ad universorum nosse, quibus presens scriptam ostenditur volumus pervenire, quod cupiendo sequi honesta Patris nostri vestigia omnem donationem seu appropriationem, quam fecit in Ecclesia Parrochiali Sancte Marie in Gotha, videlicet donando eam vel appropriando ad claustrum sanctimonialium sancte crucis juxta muros ibidem ratam gratam & acceptabilem in presentibus promissum fideliter observare. In cujus evidenciam & evidens nihilominus argumentum hanc presentem litteram cum nostri sigilli typario iussimus informari. *Actum & Datum Erford presentibus nobilibus viris Friderico & Bertoldo Comitibus de Rabenswalde, Gunthero Comite de Swartzburg, Bertoldo, Comite de Henneberg, sororiis nostris, Henrico & Friderico de Bychilingen Comitibus, Theod. Comite de Hoenstein, Theod. & Ottone fratribus de Wechmar, Theod. de Almenhusen, Eberhardo de Walsleben, cum ceteris fide dignis. Anno Domini M. CC. II. XI Kal. Aug.*

§. XII.

Anno 1365. wurde die Pfarr-Kirche zu Remstette, dem Closter zum Heil. Creus vereinbaret, wie folgendes Diploma zeigt:

Nos Herbordus *Dei gratia* Praepositus Ecclesiae S. Severi Erfordensis Maguntin. Diecef. recognoscimus & presentibus publice profitemur, quod cum Ecclesia parochialis in Remstete infra terminos nostre Prepositure situata per venerabilem in Christo Patrem & Dominum Gerlacum Archiepiscopum Maguntinum cenobio & sanctimonialibus S. Crucis extra muros oppidi Gorha dicte Diece. ex certis rationalibus causis dudum annexa sit & unita secundum formam & tenorem litterarum dicto monasterio desuper traditarum, hujusmodi unionis intuitu, discretus Dominus Hermannus de Gotha verus Rector dicte parochialis Ecclesie ob favorem religionis & salutem anime sue jus quod dicta Ecclesia sua tanquam verus Rector habuit, & hactenus tenuit & possedit, libera & ex certa scientia in manibus nostris renunciavit, expresse volens, ut predictum cenobium sanctimoniales dicte Ecclesie unionis & annexionis possessionem realem de integro acquirerent & tenerent, eandem autem Ecclesiam dictus Dominus Hermannus ut vicariam perpetuam seu unicam & annexam coram nobis licite acceptando sibi de cura ipsius vicarie perpetue per nos pro-

provideri supplicavit, nos iustis & piis desideriis dictarum sanctimonialium ac ipsius Domini Hermanni precibus favorabiliter annuentes, quod a predicto Domino Gerlaco Archiepiscopo circa premissam Ecclesiam factum esse dinoscitur, ratum & gratum habentes, curam & regnum dicte vicarie perpetue Ecclesie in Remstete eidem Domino Hermannno commisimus & conjunximus, sub nostro sigillo presentibus appendo in testimonium super eo, jure tamen nostro & successorum nostrorum, quod ad dictam Ecclesiam, semper salvo. Datum & actum Erfordie Anno Domini millesimo, trecentesimo sexagesimo quinto, XII. Kal. Januarii.

Diese angeführte Diplomata sind alle aus *Sagittarii Historin Gothana*, cap. IV. genommen, und wer deren mehr verlangt, der findet mehr allda, §. XIII.

Wann ein Missethäter solte hingerichtet werden, so war es ein alter Gebrauch, daß dieses Kloster alles darzu veranstalten mußte, nemlich den Scharfrichter zu speissen, Stricke, Leiter, Rad, und was sonst mehr erforderlich war darzu anzuschaffen; welches aber Churfürst Friedrich und Johannes, Gebrüder, Herzoge zu Sachsen, durch ein Decret anno 1486. abschaffen ließen.

§. XIV.

Wie die Religion in Gotha sich änderte, so geschah auch eine gleiche Aenderung mit diesem Kloster. Sagittarius sagt: Die letzte Aebtigin Margaretha habe Anno 1523. mit Einwilligung des sämtlichen Convents die Pfarre S. Margarethen dem Churfürsten Friderico und seinem Bruder Johanni, Herzogen zu Sachsen resignirt, und sich mit dem Stadt-Rath über verschiedentliche Puncta verglichen.

Anno 1529. hätten noch sieben Nonnen, die meistentheils alt gewesen, in dem Probst-Hause zusammen gelebet, denen ihr nöthiger Unterhalt gereicht worden.

Das III. Capitel.

Von denen Clöstern zu Eisenach.

SECTIO I.

Von unser Lieben Frauen, Stift.

Summarischer Inhalt.

§. I. Stifts-Kirche B. M. V. zu Eisenach, wo sie gestanden und wer sie gebauet. Drey Thürne werden niedergerissen. Die (Chur. Chron. II. Theil.)

Thürne werden nach der Zeit wiederum gebauet und stehn noch, die Stifts-Kirche aber nicht mehr.

Zii iii i

§. II.

§. II. Der zwischen diesem Stifte und dem P. Guardian des Closters Elisabeth entstandene Streit, wird durch den Landgrafen Balthasar beigelegt.
 §. III. Altäre in dieser Kirche.
 §. IV. Stifts-Pröbste, und Canonici.

§. I.

Els in Eisenach ehedessen eine Stifts-Kirche B. M. V. gestanden, solches ist richtig und ausser allen Zweifel. Wenn und von wem aber dieselbe erbauet worden, solches habe der Zeit noch nicht ausfindig machen können. Die Nachrichten, welche man davon findet, gehen dahin und sagen, es habe der Dom, oder unser Lieben Frauen Stifts-Kirche am Obertheil der Stadt, so der Frauen-Berg heisset, gestanden. (a)

Als anno 1306. die Unruhen zwischen dem Landgraf Albrechten, dem Unartigen, und seinen Söhnen noch andauerten, so hielten es die Eisenacher mit dem Vater. Indem nun die Bürger besorget waren, es mögten die Söhne sich in das in der Stadt befindliche Schloß, Klemme (b) genannt, setzen, und ihnen daraus grossen Schaden zufügen, da waren sie her und schleiften, mit Bewilligung des Landgrafens Albrechts des Unartigen, der ihnen noch Geld darzugab, das Schloß, und rissen mit dem die Thürne an der Stifts-Kirche B. M. V. nieder. (c) Wie nun die Canonici bey dem damah.

§. 1.

- (a) *Andreas Toppius* in der Historie von der Stadt Eisenach, p. 13.
 (b) Das Schloß Klemme in der Stadt an der mittlernächigen Seite ist von der Herzogin Sophia von Brabant, durch Herzog Albrechts von Braunschweig Rath und Anstiftung erbauet An. 1259. und darum Klemme genannt, weil man daraus die Bürger klemmen, zwingen und im Zaum halten wollte, daß sie Marggrafen Heinrich von Meissen, der Wartburg innen hatte, nicht sollten zum Herrn annehmen. *Toppius* in der Historie der Stadt Eisenach, p. 11.
 (c) Also schreibt *Toppius*, l. c. der *Author de Landgraviiis*, so wohl bey Pistorio, als auch Eckhardo sagen es wären nur die Thürne an der Stifts-Kirche abgebrochen worden. Jenes Worte hiervon sind cap. 81. p. 1337. folgende: Eodem anno 1306. cives Ysenacenses, tantum infestati sunt per filios Landgravii; timentes traditum castrum in civitate eorum, de voluntate Alberti Landgravii, data sibi pecunia funditus everterunt, & similiter turres in Ecclesia Mariæ annexas muro civitatis. *Georg. Fabricius Originum Saxon.* Lib. VI. p. 627. schreibt hiervon also: Ysenacenses magis impugnabantur à Friderici Praefectis, quam alii; nam regibus pertinaciter favebant, & regios praefectos semper praesentes habebant; timentes autem prodicionem, permisso regis atque Landgravii arcem Clemmam oppido adhaerentem & turrem praefectam adjunctam demoluntur. Erat templum in oppido, divae virginis sacrum: ejus turres duas simili modo diruunt, & campanas tollunt.

damahligen Pabste sich deswegen beschwereten, so verordnete er den Abt zu Hersfeld, der mußte die Sache untersuchen, worbey er einen Vergleich zwischen dem Magistrat und denen Canonicis dahin errichtete, daß jener dieselben eine Summa Geldes zur Wiederverbauung der eingerissenen Thürne an der Stifts-Kirche geben mußte. (d) Diese Thürne stehen noch heutiges Tages; die Dom-Kirche ist aber nicht mehr vorhanden. Wo sie hingekommen, wird nicht gemeldet. (e)

§. II.

Als zwischen dem Stifte, und dem Guardian des Closters S. Elisabeth unterhalb dem Schlosse Wartburg ein Streit, wegen vier Häuser, unter dem Mettenstein gelegen, entstand, so ist solcher von dem Landgrafen Balthasar anno 1399. also beygelegt worden: (a)

Wir Balthasar von Gottes Gnaden, Landgraff in Thüringen, und Markgraff zu Meissen, bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brief, daß die Erbarn unser liebe Andächtige der Dechant und Capitul unser Lieben Frauen Kirch zu Isenach uff einer Seiten, und unsere liebe Andächtige der Guardian und die Brüder des Klosters S. Elisabeth, unter unserm Schlosse Wartberg gelegen, auf der andern Seiten vor uns kommen sind, um Irrnisse, die sie gegeneinander hatten, etlicher Güther halber, und beyderseits ihre Brieffe vor uns und unsern Rath legten, sie daraus zu entscheiden, von erstem über vier Häuser, gelegen unter dem Mettenstein, mit ihren Zugehörungen, der zwey vor alten Jahren, und zwey neulich gebaut sind, die jezund inne haben eins eine Frau, genandt die Altmännin, eins einer genandt Fischer, eins einer genandt Heinze Gärtner, und eins einer genandt Martin Muffbach, die jährlich Zinse davon geben, das meine der Guardian und seine Brüder obgenandt, die Häuser solten gehören zu dem Steige bey Isenach hinter S. Kathrinen-Kloster, und sind doch nahmlieh in ihrem Brieffe, als ihnen der Steig verschrieben ist, nicht benandt. So legten vor der Dechant und Capitul unser Eltern Brieff, der älter ist, denn des

Zii iii i 2

Guar-

(a) Idem Fabricius l. c. der also fort fährt: Cumque causa in Curia Romana tractaretur, Clemens V. Pontifex accusatoribus Hirsfeldensem Abbatem arbitrum dat, cujus auctore res fuit composita.

(e) Toppius in der Historie von der Stadt Eisenach, p. 14.

§. 2.

(a) Das Vergleichs-Instrument ist beyhm Paullini in. *Annalibus Isenacensibus*, p. 104. befindlich.

Guardians und Brüder obgenandt Brieff, den sie haben über den obgenandten Steig, und darin nemlich benandt ist das Thal unter den Metensteinen, und die Acker darum, daß die gegeben wurden von unsern Eltern Ern Heinrich Pardig genandt, der ein Dechant der obgenandten unser Frauen-Kirch vor viel Jahren gewesen ist, die fürter zu geben und zu bescheiden, wohin sein Wille wäre, von dem die Gütther an die obgenandte Dechant und Capitul kommen sind zum Gebau derselben Kirchen und ewigem Seelgeräthe. Wann nun die obgenandte vier Häuser in dem obgenandten Thal und auf die obgenandte Acker gebaut sind, als wir künlich syn unterwieset; So haben wir sie entschieden, daß die Zinse, die sich gebühren von den obgenandten vier Häusern, und was der hernach mehr in das mehrgenandte Thal und auf die Acker gebaut wurden, folgen sollen ewiglich vom vorgehandten Dechant und Capitul zum Gebaue der vorgehandten unser Lieben Frauen-Kirchen und zu ewigem Seelgeräthe, daran der obgenandte Guardian und Brüder, und alle ihre Nachkommen sie ewiglich nimmermehr hindern, noch darin legen sollen, doch also, daß die Leute, die wohnhaftig seyn und werden, zu Gerichte gehen sollen, als die Leute, die da wohnen an dem obgenandten Steige, und von Gerichtswegen pflegen, was ihnen gebürt, und Recht und Gewonheit ist ohne Gefährde. Auch langten der Dechant und Capitul vorgehandt an die vorgehandte Guardian und Brüder um zwey Pfund Wachses, die sie ihnen solten geben jährlich uf unser Lieben Frauen Tag Lichtweyhe, von des obgenandten Steiges wegen, zu einem Zeichen, daß die obgenandte Guardian und Brüder, oder wer den Steig inne hätte, von ihnen haben solten, von einer Handfesten wegen, die ihnen von unsern Eltern gegeben ist, des legten sie beyderseits ihre Brieffe vor uns und unsern Rath, daran wir erkandten, daß die Brieffe des Dechants und Capituls mehrgenandt älter waren, denn des Guardians und Klosters mehrgenandt, und haben sie freundschaftlich daraus auch entschieden, also daß der Guardian und Kloster vorgehandt, und alle seine Nachkommen, oder wer den obgenandten Steig inne hätte, dem obgenandten Dechant und Capitul fürter mehr zu ewigen Zeiten alle Jahr jährlich auf unser Lieben Frauen Tag Assumt. geben sollen ein Pfund Wachses, und sollen des andern Pfunds ledig seyn, ohne Gefährde hiebey sind gewesen und Gezeugen die Gestrengen, unsre lieben Getreuen Er Dieterich von Binnewald, Er Fritz von Mitzleben, Ritter, Apel von Besa, der Älttere, Voigt zu Wartburg, Herman von Hartstall, Landrichter,

Richter, Herman Kuchenmeister, Voigt zu Isenach, und andere erbare Leute genug, denen wohl ist zu glauben. Des zu Urkund haben wir unser Innsiegel an diesen Brieff lassen hängen, der gegeben ist zu Isenach nach Christi Geborth Anno 1399. am Dienstage vor unser Lieben Frauen-Tage Assumptionis.

§. III.

In der Stiffts-Kirche waren über den Hohen Altar nachfolgende Altäre, als

1. Altare S. Martini cum Vicaria in capella ferrea, in der eisernen Capelle.
2. Corporis Christi. 3. S. Johannis Evangelistæ & Apost. Jacobi. 4. S. Catharinæ Jacobi & Georgii. 5. S. Mariæ, Catharinæ & Barbaræ. 6. B. Virg. Barbaræ, Dorotheæ & Jodoci. 7. S. Crucis, S. Martini & Stephani. 8. S. Gangolfi, Elogii & Simon. Judæ. 9. Omnium Sanctorum. 10. S. Elisabethæ. 11. S. Felicis, Egidii & Regulæ. 12. S. Nicol. Mar. Magdalenæ & Dorotheæ. 13. S. Andreæ, Elisabethæ & Wenceslai. 14. S. Trinitatis. 15. S. Michaelis. 16. Trium Regum. 17. S. Jacobi. 18. S. Justi, Barbaræ & Dorotheæ. 19. S. Annæ.

Und mithin dann eben so viel Vicarien.

§. IV.

Die Stiffts-Pröbste, so viel deren bekannt, sind bis auf deren Abgang folgende:

Bertholdus. Fridericus, 1033. Henricus 1280. 1285. Henricus 1323. 1338. Gifelerus 1353. Henricus 1372. Ludovicus 1378. 1381. Hermannus 1392. Nicol. Reinbeer 1392. 1403. Joann. Stirhayn 1413. Conrad. Hugke Probst und Vorsteher 1457. Joann. Enstel 1459. 1467. 1469. Conrad Becker 1461. Conrad. Stegmann 1464. Conrad. Klosterschmied 1491. 1495. 1499. 1500. 1503. Wernerus Hack, Probst und Vorsteher 1509. 1515. 1517.

§. V.

Die Stiffts-Decani, sind nachfolgende:

Henricus N. 1316. Hermannus N. 1323. Wilhelmus N. 1341. Ditericus de Gerstenberg 1350. Bertoldus N. 1353. 1364. Ludov. à Sontershausen 1368. 1370. 1376. 1381. Christoph. A. der erbare Mann, 1383. 1389. Conrad. Tuntzebach 1397. Hermann. Croll 1403. Hermann. Herwich, 1405. Joannes Pfisterding, 1405. Bertoldus à Porditz, 1410. Conradus Tuntzebach, 1412. 1420. 1431. 1433. Henricus N. 1434. Henricus à Bottelstedt, 1463. Ditericus Höpffing, 1476. 1481. 1486. 1493. Wir Dechant, Canoniken und ganz Capitel der Sum-Kirchen Mariä in der Stadt Eisenach 1499. M. Eucharius Spiecher, 1513. Burcard. Hilt, Decretal. Licent. Decan. und Vicar. in der Vicary des Altars S. Laurentii Jodoci und Catharinæ im Jungfrauen Kloster S. Jacobi bey Creuzburg im Kreuz-Gange 1518.

§. VI.

Folgende sind auf diesem Stifte, als Canonici bekannt, als

Reinhold de Weberstedt, 1288. 1299. Gerard à Warza, 1311. Ditericus à Güttern, 1315. Ditericus ab Aldendorf, 1316. Henricus N. 1323. Eckericus N. 1323. Henricus Borcheln, 1324. Hermann de Nuwenkirchen, 1350. M. Hermann. à Simmern, 1350. Bertold. à Frimar, 1356. Henricus à Danemarshusen, 1356. Henricus à Matzfeld, 1361. Bertold. à Spangenberg, 1364. Bertold. à Lappenze Cellarius, 1368. Henricus à Mutisfeld, 1370. 1374. Joann. Poppen, der erbare fromme Priester, 1378. Joann. ab Hayn, Scholasticus 1378. Eccardus Kemnitz, 1383. Henricus N. Cantor 1383. Conrad Tuntzenbach 1383. Gerlacus à Franckenberg, 1383. Bertoldus à Rotenburg, 1383. Conradus Schenkil, 1383. Henricus Deybach, 1383. Henricus ab Hildeshuf. 1383. Joannes Oehlschläger, 1383. Christian à Kambach, 1383. Matthias, Balthasaris Landgravi scriba 1389. Matthias ab Herbestein 1391. Joannes à Myla, Præposit. S. Mariæ in Erfurt, & Canon. Isenac. 1401. Heinric. Teigebach, Cantor, Sanger 1401. Joann. de Berneburg, 1401. Fridericus Alber. Cantor, 1419. Joann. Affterding, 1405. 1420. Hermann. Herwich. Joann. Roth, Scholasticus 1425. Joann. Schaubing, 1433. Joann. Langleben, 1433. Henricus Pempeng, 1433. Ditericus Kelbra, 1433. Henricus Voit, 1433. Joann. Oehlschläger, 1433. Joann. Greber. Official. der Probstei der Stifts-Kirche S. Peter und Pauls in Obern Dorla, 1443. Joann. Biermoß, 1468. Joann. Liebracht. Officialis, 1473. Bertold Koch, Cantor, 1481. Joann. Stoll, 1481. Joann. Crutzborgk, 1481. Bertold Herwich, Sen. & Scholasticus, 1481. Joann. Reinhardt, 1481. Laurent. Regis, 1481. Conrad. Kinckel, 1481. 1492. Casp. Holzapffel, Scholasticus, 1496. Nicol. Einhus, 1481. 1499. 1504. Joann. Braun D. Luteri amicus, 1507. Andreas Ortholf, Canon. & Pastor, 1509. 1518. Jodocus Oltzen, 1513. 1517. 1518. Henricus Schmidt, 1514. 1517. Joann. Schlothauer, 1512. 1518. 1529. M. Petrus Deubicher, Cantor, 1516. Joann. Schlanhower, 1518. Joann. Mönch, Kirchner, 1518. Joachim. Mänchim, 1519. Joann. Schützenmeister, dictus Schreiber, 1520. Franciscus Sixt Thum-Herr und Verwalter, 1575. Georg. Scholl, Thum-Herr und Verwalter, 1575.

§. 104. Hos excipiunt Vicarii:

Henricus Kremel, 1316. Bertold. à Dregela, 1335. Conrad. Elkebeth, 1344. Joann. à Bern, 1344 1366. 1376. 1381. Petrus Martini, 1346. Luthager à Westhusen, 1347. Guntherus Rötthen, 1358. Joann. à Kruthusen, 1361. N. Gerold 1361. Joann. Kelner, 1361. N. Herold, 1361. Henricus Falcken 1369. Henric. à Wintzenborn, 1369. Hermann à Mutzfeld, 1369. Joann. à Seheriedoch, 1369. Hermann. ab Elschwege, 1372. Walter de Hersfeld, 1375. 1382. Conrad. de Cassel, 1380. Ditericus Lorenz, 1382. Joann. ab Ahlefeld, 1382. Joann. à Müßchenberg, 1382. Werner à Franckenberg, 1382. Henricus Steinfeld, 1382.

1387. Bertoldus ab Hayn, 1382. 1384. 1387. Henricus ab Aylsfeld, 1385. 1387. Joann. ab Eschwege, 1386. 1392. Fridericus Franck, 1386. Fridericus Kolmatz, 1387. Albertus Alpetz, 1387. Joann. Kruse, 1387. Joann. Organista, 1387. Henrici Blaw ab Aylefeld, 1387. Henricus Beck, 1387. Henricus Crutzeburck, Joann. Jung, 1387. Henricus Weisenborn, 1387. Conrad. Swabe, 1387. 1389. Joann. Roth, 1399. 1403. 1404. Joann. Termbach, 1394. Frider. Alber, 1397. Henric. Stein, 1401. Hermann. Croll, 1401. 1427. 1433. Hermann. à Molhusen, 1405. Günter. à Weger, 1411. Joann. Huckenthiel, 1412. Joann. Happe, 1412. 1428. Ditericus Königeswald, 1414. 1452. Berlet, Herr von Herbestein, Vicar. des H. Kreuzes in U. L. F. Kirche, 1467. Ditericus Lentzenborg, 1420. Heilmansporer, 1420. Gunterus à Smyre, 1423. Joann. Zürich, 1427. 1436. Petrus Aletzin, 1429. Joann. Scharf, 1431. Bertold. Salmann, 000. Thomas Nieren. 000. Hartung Pfeffer, 1433. Conrad. Brehm, 1433. Henricus Ungewitter, 1433. 1452. Rudolf. Sever. 1435. Richard. Laurentius, 1435. 1445. 1452. Joann. Crutzeborgk, 1451. Joann. Fischer, 1450. 1452. 1472. Ditericus Isenstedt, 1452. Henricus Kintleib, 1452. Bertold. Itzing, 1452. Joann. Kolbach, 1452. Henricus Weisnisch, 1452. Joann. Reyentantz, 1452. Ditericus Huphinck, 1452. Henricus Rinck, 1452. Joann. Scholl, 1452. Henricus Grube, 1453. Bertold. Kirchhof, 1455. Henricus Zinck, 1456. 1462. Henric. Weisenfee, 1463. 1477. Martinus Honing, 1467. Joann. Gerber, 1466. 1467. Eccard. Vippich, 1467. 1498. Joann. Weiner, 1467. 1469. Joann. Biermost, 1468. Henric. Muzbach, 1469. Nicol. Drehaupt, 1470. 1485. Henricus Voit, 1472. Nicol. Weiner, 1475. 1480. Bertold. Hayn, 1476. Henric. Kemf, 1477. M. Henric. Kelbra, 1477. Joann. Schwalbe, 1483. Nicol. Schertzel, 1483. Georg. Trutvetter, 1484. Ditericus Honing, 1485. 1487. Bartholomæus Scheirigk, 1494. 1504. 1513. Nicol. Weisenfee, 1494. 1503. Joann. Pfister, 1496. Joann. Scholl, 1498. Joann. Lerche, 1499. Hermannus Weimer, der andächtige Herr, 1499. Joann. Schlotthauer, 1497. 1499. D. Erhard. Sybotten, 1500. Conrad. Nickel, 1503. 1508. Henricus Seebach, 1504. Conrad. Stutz, 1505. 1509. 1519. Joann. Tuntzebach, 1506. 1512. Georg. Morgenstern, 1507. Casp. Stüßer, 1508. Joachim. Mönchim, 1509. 1539. Ditericus Scholl, 1511. Joann. Braun, 1513. Ditericus Königeswald, 1514. 1516. Joann. Ysengardt, 1514. Henricus Schmidt, 1515. Andreas Braun, 1516. 1519. Henricus Ebenheim, 1517. 1537. Andreas Orthof, 1518. Henricus Schützenmeister, 1518. Joann. Thoorheis, 1518. 1521. Nicol. Maur, 1519. Thom. Nieren, Official. & Vicarius, 1520. Christian. Schulteis, 1521. Bruno Winter, 1521. Joann. Horth, 1522. Henric. Scholl, 1523. Joann. Siegfried, 1529. Valentin Henning, Joann. Petri, 1536. Petrus Münchmeister, 1539. Jodocus Weymer, 1539. Johannes Wiese, 1553.

SECTIO II.

Von dem Kloster am Peters-Berge, Satanstedt, jecho
Sättelstedt genannt.

Summarischer Inhalt.

Wer dieses Kloster gestiftet. Jecho ist eine Teutsche Schule darinne.

Die Stifterin dieses Klosters soll eine Königin von Engelland, Namens Reinschwig, *Reinsvigis* gewesen seyn. (a) Andere sagen, (b) sie sey eines Schottländischen Königs Tochter, die mit etlichen Adlichen Jungfrauen im eilfften Seculo in Thüringen gekommen, woselbst sie ausserhalb der Stadt Eisenach dieses Kloster erbauet, welches aber nach der Zeit in die Stadt verleget worden. Joh. Bange schreibet (c) von dieser Königin oder Königs Tochter folgendes: „Dasselbe Kloster lag da bevor auf S. Peters-Berge vor Eisenach in der alten Stadt, und war geringe von Gebäuden; „und von einer Königin von Engelland zuerst angefangen, die hieß Reinschwick, derogestalt, als ihr Herr König, der ihr auch dermassen lieb war, „(danner sie aus einem geringen Geschlechte zur Königin, um ihrer Tugend „willen, erwählet hatte) gestorben war, wolte sie auch der Treu an ihm nicht „ver-

(a) *Paullini in Annalibus Isenacens.* schreibet hiervon, p. 4. also: Verissimum autem, ista tempestate vetus Isenacum, unacum aliis Thuringiæ oppidis, extinctum fuisse. Stabat illud ad radices montis Petrini, *Herselum* inter *Nessumque* amnes. Geminum in eo templum, seu sacellum; alterum ad montem Catharinianum, alterum in monte Petrino, circa annum MCCCCXXXIII. multis peregrinationibus adhuc clarum. Ajunt, *Rinsvigim*, è Regia stirpe Anglicana, matronam more seculi religiosam, pro remedio & refrigerio animæ mariti multas sparsisse elemosynas, multaue collegisse missarum sacrificia tandem audiisse per quietem lamentationes mariti sui in monte Hörselo, (quem *horrisonum* vocant *Eoban. Hess & Fabricius*,) urbi nostræ vicino. Ergo ad pedes montis Petrini elegans sacellum cum villula extruxit, vocavitque Satanstedt, (hodie Sättelstedt) quod Satanas illic ei apparuerit.

(b) *Georgius Fabricius Origin. Saxon.* Lib. I. p. 44. Neptis una, cujus nomen non legi, nupta fuit regi S. otorum, octo liberorum parens: altera Christiana, sacerdos vixit in Scotia, tertia Reinsuigis, cum aliquot puellis nobilibus in Turingiam venit, & ut annales produnt, Isenacensium cœnobium Sättelstadense, extramuros condidit; quod postea in urbem Isenacenses transtulerunt.

(c) In seiner Thüringischen Chronik, p. 57.

„vergessen, sondern gab nach seinem Tode viel Almosen, ließ für seine Seele viel Gebet thun, und vermeinte ihren Herrn aus etwa der Pein und Hölle zu erlösen. Da war gesagt, daß ihr Herr sein Hölle im Lande zu Thüringen in einem Berge, der der Hörselberg genannt, hätte. In diesem Berge hörten die Umwohner oftmahls jämmerlich Geschrey von den Seelen oder Teuffeln, so darinne lagen, darum war er von ihnen genannt, Hörselbergk. Dasselbst unter dem Berge bauete die Königin eine kleine Kirche und ein Dorff darbey, und nannte es Satans-Stedte, dann ihr die bösen Geister da erschienen waren. Das Dorff wird jetzt Sättelstedt genannt. In diese Kirche ging die Königin mit ihren und sonst andern heiligen Jungfrauen oft, betete, gab Almosen und thet andere gute Werke vor ihres Herrn Seele bis an ihr Ende. Darnach als sie starb, ließ sie ihren Jungfrauen eine reiche Gabe an Geld und Gut, da zogen sie gen Eisenach in S. Nicolaus Kloster zur Landgräfin Alheid (Adelheid,) namen den Orden und das Nonnen-Kleid an, und wohneten da etliche Jahr.

Von diesem Kloster weiß ich der Zeit weiter nichts zu melden, als was Toppius in der Historia von Eisenach saget, p. 17. nemlich, es werde jetzt täglich darinne geprediget, sey auch eine Teutsche Schule darinne.

SECTIO III.

Von S. Nicolai-Kloster.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|--|--|
| S. I. Wer dieses Kloster gestiftet. | S. III. Noch mehrere Besendungen der Landgrafen. |
| S. II. Der Landgraf Ludovicus V. begabet dieses Kloster reichlich. | S. IV. Aebtissinnen in diesem Kloster. |

S. I.

Dieses Kloster ist aus dem kurz vorher erwehntem Kloster am Peters-Berge entstanden; denn Adelheid, Landgrafens Ludovici I. Tochter kaufte zu Eisenach einen Hof, und transferirte das Kloster am Peters-Berge dahin nach Eisenach anno 1151. (a) ließ es zu Ehren des Heiligen Nicolai (Chor. Chron. II. Theil.)

XXX FFF F

ein-

S. I.

- (a) Paulini in Annal. Isenacens. p. 22. Circa annum MCLI. transfertur monasterium, ut puto, Petrinum ex monte Petrino in urbem, sanctoque consecratur Nicolao.

Erat

einweihen, und mit Benedictiner-Closter-Frauen besetzen, worinnen sie die erste Aebtissin ward. (b) Ihr Vater verlehrete ihr hierzu verschiedentliche Güter und Dörffer, worunter Benernfeld und Bollenrode waren; ingleichen auch Waldungen, als den Rogelberg, und an der Kniebrechen. (c)

§. II.

Der Landgraf Ludovicus V. gab denen Kloster-Frauen in diesem Kloster verschiedentlichen köstlichen Kirchen-Ernat, das Recht einer Pfarre, eine Mühle zu Haddenhausen, ein grosses Stück Landes zu Heienrod, gebaut und ungebaut, welches 17. Hufen hatte, nebst noch andern Dingen mehr, welche Mildthätigkeit dieses Landgrafen sein Bruder Hermanus I. Anno 1191. bestätigte und confirmirte. (a) Eben dieser Landgraf über-

Erat ibi olim magna curia lapidea, quam Adelheidis, Ludovici III. Filia à se emtam in hoc claustrum pro monialibus sub regula Benedictina commutavit, prima ejus rectrix.

(b) Johann Rothe in *Chronico Thuringia*, in Menckenii Tom. III. Scriptor. Rer. German. p. 1682. „Darnach gewan her abir eyne Tochter, dy hieß Allheid, dy begab durch Gott dy Werlt, unde buwete daz Kloster sente Nicolay zu Isenache, unde brachte dy Klostir Frowin daryn, dy vor wonetin uf Sent Petirsberge, vor der genamtin stat, unde hatten da vor gefessin zu Getilffete, mit frowin Reinswigin, der Konniginnen von Engellant, dy sich derch Got begab unde do wonete, desse vor genannte Allheid wart dy erste eptischin zu sente Nicolause, zu Isenache, noch Christus Gebort tusint hundirt eyn und funffzeig Jar.“ Siehe auch *Adami Ursini Chronicum Thuringicum* in Menckenii Tom. III. p. 1264

(c) *Paullini Annales Isenacens.* p. 22.

§. 2.

(a) Das *Confirmations-Diploma* lautet bey *Paullini*, p. 31. also:

In nomine S. & individuae Trinitatis.

Hermannus, Dei gratia Thuringia Landgravius, Saxonia Comes Palatinus, universis Deum diligentibus in Domino salutem & veram pacem. Nostra, San-
recessorum successorumque saluti & utilitati pauperiorum consulere volentes, significamus tam praesentis quam futurae aetatis hominibus, quod frater noster, & in Principatu Provincialis Comitiae antecessor Landgravius, pro remedio animae suae suorumque, parrochiam Ecclesiae S. Nykolai in Yfnacho famulabatur Christi, ad edificandum ibi claustrum, & sub regula habitandum, legitime & rationabiliter, nullo contradicente, donavit jus & usum parrochiae eidem monialium conventui dimisit. Eidem etiam conventui molendinum in Haddenhusen perpetuo jure attribuit, ter-

ram

übergab diesem Closter das Jus Patronatus über die Kirche zum Summern. (b)

§. III.

Landgraf Albertus gab anno 1299. dem Closter die Freyheit, daß sie niemanden in ihren Closter, als Gast einzunehmen gehalten seyn solten. (a)

Der Landgraf Fridericus Gravis bestätigte anwiederum anno 1331. alle die vorher diesem Closter geschehene Schenkungen, erteilte Freyheiten und Rechte, und gab demselbigen noch mehrere darzu. (b)

XXX XXX F 2

Anno

ram etiam in Heienrod totam, cultam & incultam, decem & septem mansos habentem, & silvam, qua protendit per stratum valdensen, usque in campum Muosbach, à monte Regerberch, qui mons in ipsis terminis totus est, eidem conventui proprietatis jure delegavit. Mater etiam nostra Domina Juditha unum mansum in Graveslebe, talentum & triginta denarios annuatim solventem, proprietati predicti conventus nostro consensu contulit. Ipse autem Dominarum conventus in predicta Ecclesia stabilitus curiam Inveld cum quindecim mansis, bonorum hominum adjutorio, pro XL. marcis sibi comparavit. Insuper duos mansos eidem curia Inveld, & ejus mansis adjacentes, à quodam Hidolav de Mulehusen, jussu eorundem mansorum possessore, quodam concambio sibi acquisivit, unum mansum in Apellteche jacentem pro duobus supradictis curie Inveld adjacentibus cambiens. Quidam autem Gerhardus, qui cognominabatur Curt, in bonis predictae curie Inveld jus addicens, eundem conventum in causam traxit, & tandem consilio Ginteri, Dapiferi nostri, tertiam dimidiam marciam, ut ipse & heredes sui ab omni predictorum bonorum impetitione cessaret, tertiam dimidiam marciam à predicto conventu accepit. Nos autem pro importunitate rerum & temporum, possessiones pauperum Christi ut vellemus & deberemus, multiplicare non valentes, haec omnia predicta monialium conventui tam rationabiliter collata & conquistata, jure ratihabitionis, auctoritate perpetua, irrefragabili jure eis appropriavimus, & praesentis scripti testimonio, & sigilli nostri impressione, hujus rei veritatem & nostram ratihabitionem roboramus, rogantes affectuose omnes Christi fideles, & omnibus nostris hominibus, ministerialibus, & quibuslibet jurisdictionis nostrae subditis, sub obsecro gratiae & amicitiae Dei & nostrae praecipientes, ne quis eundem conventum in omnibus his aliquo modo gravare praesumat. Qua ratione Advocatia & jurisdictionis nostrae Tutoris & Procuratoris officium super predictam Ecclesiam & conventum monialium gerentes, non minus pro ejus, quam nostra dolebimus. Dat. anno Domin. Incarnat. MCXCI. Dieses Diploma ist beyim Paullini, l. c. p. 31. enthalten.

(b) Paullini Annales Isenacenses, p. 34.

§. 3.

(a) Idem, pag. 69.

(b) Idem, pag. 78.

Anno 1321. traff dieses Closter mit dem Stifte B. M. V. einen Vergleich; es übergab nemlich der damalige Probst des Closters Henricus, und die Aebtissin Cunegunda, dem Stifts-Dechant Hermann und dem ganzen Capitel ihren nächst dem Thor der Stifts-Kirche gelegenen Hof, die darauf liegende oder darzu gehörige Zinse von vier Schillingen, nebst zwey Hünern jährlichen Zinses, und bekamen von dem Capitel dargegen fünf Acker, die jährlich 30. Eisenachische Groschen, zwey Acker, die jährlich einen Schilling, und wiederum einen Garten vor dem Nicolaus-Thor, der jährlich einen Schilling und zwey Hünern zinseten. (c) Dann kauffte eben dieses Closter in diesem Jahr von Gotzone von Remstedt dessen Güter zu Streckhede, welchen Kauff der Landgraff Friederich anno 1323. bestätigte. (d)

§. IV.

(c) Idem, pag. 75.

(d) Das Confirmations-Instrument ist folgenden Inhalts:

In nomine Domini.

NE pie gesta ab hominibus in oblivionem decidant, aut calumniam patiantur, expedit, ut per vivax hominum testimonium recipiant fulcimentum. Nos igitur Fridericus junior, Dei gratia Thuringiæ Landgravius, Misnensis & Orientalis Marchio, Dominusque terræ Plisnensis, ad notitiam universorum pervenire cupimus tenere præsentium publice profitentes, quod cum honorabilis vir Dominus Henricus, Præpositus conventus sanctimonialium monasterii S. Nicolai in Isnacho, à fidelibus nostris Gotzone milite de Remstete, dicto Dorschale, Gotzone filio suo, ceterisque heredibus ipsius bona in Streckedhe, & omne jus, quod habebant tam intra villam, quam extra villam in judicio. pensionibus seu obventionibus, agris, pratis, pascuis, & sylvam, quæ vocatur Moseberch, quorum proprietates ad nos spectat, emtionis & venditionis iusto interveniente titulo compararint, facta in manus nostras ex parte prædictorum Gotzonis Militis & Gotzonis filii, & heredum suorum resignatione libera bonorum omnium prædictorum. Nos attendentes, quod sanctimoniales in dicto monasterio jugibus orationibus & crebris jejuniorum ac vigiliarum observationibus Domino jugiter famulantur, in nostræ ac Progenitorum nostrorum animarum remedium, emtionis & venditionis hujusmodi gratum & ratum habentes contractum, ipsum tenore præsentium ratificamus liberaliter & confirmamus, ac proprietatem villæ & bonorum omnium prædictorum cum suis juribus, libertatibus ac gratiis quibuscunque, à nostris Progenitoribus dictæ villæ hominibus concessis, Ecclesiæ & conventui Sanctimonialium Nicol. in Isnach. præfatis ac ipsa bona donamus, damus, seu conferimus jure proprietatis perpetuo possidenda. In cujus rei evidentiam, & ut præmissa robur

§. IV.

Die in diesem Closter gewesene Aebtissinnen sind folgende, als:
Adelheid, die Stifterin, anno 1151. Ludovici I. Landgrafens in Thüringen Tochter.

Isentrudis 1282. 1285. Cunegunda 1323. Sophia de Tanne 1377. 1382.
Sophia von Gottes Gnaden, Aebtissin des Heiligen Closters S. Nicol.
Kirch in der Stadt Eisenach gelegen, 1392.

Joanna 1405. Jutta 1421. Lucardis 1444.
Gela von Eschwege, Aebtissin, Margret Storn, Priorin, Gertrud
Cisterin, und die ganze Sammening des Closters Nicolai 1454. 1459.

Cunegund. Storn, 1464. 1467. 1469.

Die Ehrwürdige und demüthige Frau Jutta von Eschelberg 1474.

Jutta von der Molsburg 1476. 1482. 1485. Judith 1486.

Elisabetha Craueln Aebtissin, Elisabeth Bachhusen Priorissen, Ca-
tharina von Degern, Kellnerin 1507. 1509.

Catharina Sixtin 1513. 1518. 1522.

Priorissæ hujus fuere:

Margaretha Steinmehin 1512. 1517.

Elisabetha Winkelmännin 1515.

Lucia Winkelmännin 1522.

§. V.

Von diesem Closter finde ich in des Herrn Profess. Philippi Abrißse ei-
ner gründlich gefaßten Thüringischen Historie, p. 296. folgendes angemerckt:
„Closter S. Nicolai, um das Jahr 1151. von Frau Adelheid, Ludovici, Land-
„grafens in Thüringen, Tochter, zur Ehre S. Nicolai, aus dem verfallenen

XXX XXX f 3

„Clö-

robur perpetuæ firmitatis obtineant, præsentis literas ipsis dari fecimus sigilli
nostri munimine roboratas. Testes vero sunt viri Nobiles Henricus comes de
Schwartzburg, Albertus Burggravius de Aldemburgk, Otto de Bersowe senior,
Henric. de Plawen advocatus dictus Ruzze, Henricus Advocat. de Gera, Magister
Walterus Præpositus Misnensis, Canonic. Plebanus in Sunneborn, Petrus dictus
Portzk Marschalcus noster, Hermann. de Haldecke, Heinemannus de Indagine,
Gotzo de Natza, Conrad. de Chazzebode, & quam plures alii fide digni. Da-
tum Warperch anno Domini MCCCXXIII. pridie Non. Octobr. Anno sequente Fri-
dericus à Kolmart curiam Hizelrodæ, ab Henrico Orlamundano in feudum acce-
ptam, cum omni jure & pertinentiis permutat cum curia Richelversdorfiana, quæ
monasterii Nicolaitani erat.

„Closterlein, so die Königin Kenischwig Herschelbergk, erbauet; welches
 „Closter am Claußthor gelegen, darinnen, nebst der Teutschen Schule, so
 „hinein gelegt, alle Sonn- und Fest- Tage, des morgens, geprediget wird,
 „welche anno 1610. renovirt, und mit einer Orgel gebessert worden.

By dem Worte Kenischwig Herschelbergk kan sich der Herr Prof. nicht finden, sondern schreibet unten (*) hier gebe ich den Herren Criticis was zu rathen auf, das ich nicht heraus bringen kan. Der Herr Prof. braucht die Herren Criticos nicht zu bemühen. Er darff nur leicht eine Thüringisch- oder Eisenachische Chronick zur Hand nehmen, so wird er das ihm schwer geschäzte Räzel gar leicht heben und aufheben können.

SECTIO IV.

Von S. Catharinen-Closter vor Eisenach.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wer dieses Closter fundirt.

§. II. Die Closter-Jungfern in demselben
 stunden ehedessen in guten Ruffe. Etliche derselben werden nach Ottberg
 verschickt.

§. III. Erste Aebtisin dieses Closters. Lieget heut zu Tage im völligen Ruin.

§. IV. Die folgende Aebtissinnen.

§. I.

Dieses Closter ist von dem Landgrafen in Thüringen *Hermann* I. auf folgende Veranlassung fundirt und gestiftet worden. Anno 1214. hatte dieser Landgraff einen Traum, als wann alle diejenige, welche auf dem Richt-Platz und bey dem Galgen hingerichtete vom Tode zum Leben wiederum auferwecket worden wären, zu welchem sich die Heilige Catharina gemachet, samt der gebenedeyeten Gottes-Gebährerin, und zu ihm gesprochen: Höre! Hermanne, wofern du uns allhier eine Kirche erbauen wirst, so wollen wir dich in unsere Gesellschaft aufnehmen. (a) Als dieser erwachte, ließ er alsobald den vor dem Nicolaus-Thor auf dem Goldberge stehenden Galgen niederwerffen, und an dessen Stelle ein vortrefliches Closter zur Ehre der Mutter Gottes und der Heiligen Catharina vor Closter-Frauen aufzubauen.

Johann

§. I.

(a) *Paulini Annales Isenacenses*, p. 34. und *ejusdem Chronicon Cænobii Virginum Ottbergenensis*, p. 178.

Johann Roth, ein ehemahliger Canonicus zu Eisenach bey unser Lieben Frauen Stiffts-Kirche hat diesen Traum in Versen, nach damahliger Art, also beschrieben:

Also traumte ihm, daß er spazieren ginge,
An die Statt, do man Lüte hänge,
Vor Ysenach an die Wege scheiden,
Do stund das Gericht zwischen innen beyden,
Do der eine Weg in die Buchen geht,
Der andre in den Hessen seht,
Da diß genannt Kloster nun leidet,
Da wurden die Todten zu der Zeit
Alle geformet zu Jungfrauen,
Daß zu ihm sprach Sanct Katharin
Sie will ich dich nun segnen inn,
Denn du solst ihr Probst hie werden,
Das geschehe nach deinen Begehren.

Portmannus hat auf diese Kloster-Jungfern folgende Verse fertiget:

Non capit hoc claustrum nisi puras nobile mentes,
Propterea à pura virgine nomen habet.
Pura manus, mens pura Deo, legique gregique
Serverur, dici si Catharina velis.

Das folgende Jahr gieng Landgraf Hermann I. zu Gotha den Weg alles Fleisches. Sein entseelter Leichnam wurde von da nach Eisenach geführt, und daselbst, nach seinem Befehl, unter dem Galgen, das ist unterm Hohen Altar, in der Kloster-Kirche, wo zuvor der Galgen gestanden hatte, begraben. (b)

§. II.

Dieses Kloster und die Jungfrauen in demselben stunden ehedessen, wegen ihres guten Lebens-Wandels in gutem Ruffe, also, daß, als der Abt zu Corbey Hermannus die zu Ottberg (a) übelhausende Kalender-Serren, oder

(b) Idem, l.c.

§. 2.

(a) Dieses Ottberg lieget ohngefehr 2. Meilen oberhalb Hörtter an dem Flusse Netze. Man findet es in wenig Charten. Ich habe es auf der Charte, die Johannes Gigas gezeichnet, gefunden.

oder Kalands-Brüder (b) abschaffen, und an deren statt ein Jungfräuliches

(b) Von diesen Kaländer-Zerrn oder Kaland-Brüdern geschiehet in *Chronico Canobii Virginum Ottbergensis*, beyhm *Paullini in Syntagm. Rer. Germ.* p. 174. folgende Meldung: *Fratres ἱεροποιοὶ qui à Kalendis nomen sortiti sunt, & Kalendarii, seu Kalendarum dicti, Kalender-Zerrn, vel Kalands-Brüder, quorum cura non alia, quam circa sacra, cum rarius hodie reperiantur, fas utique erit, prolixius de iisdem præfari. Romani singulos menses, ex instituto Romuli, in tres secue- rant partes, Kalendas, Nonas & Idus, primum denominantes à græco καλέω quia debitores quibusque Kalendis ad solvenda debita convocabantur. Calare enim latinis idem est quod convocare. Verum celebratio Kalendarum in prisca & puriori Ecclesia male audit, unde Synodus Trallana eas rejicit, & καλανδολογία non secus quam σεληνοδομία & βροντολογία inter Christianos fuerunt vetita. Cœpisse videntur fratres hi cum ipsa Sodalitate Rosarii Mariani, vel tamen paulo post. Estque societas mixta, ex compacto spiritualium seculariumque hominum promiscui sexus conflata, & Præposito suo in certa aliqua provincia subjecta. Das selbst findet sich folgende Beschreibung der Kaland-Brüder zu Ottbergen die also lautet: Nos fratres Kalendarum in Otbergen notum facimus omnibus, quod, ad humilem petitionem Pauli Vlölners & suæ uxoris Elza in Amlunghsen, utrumque hominem ex deliberato consilio in fraternitatem nostram recepimus: pro quo beneficio Paulus & Elza sua, quamdiu vivunt, promiserunt nobis in festo S. Michaelis Archangeli omni anno bonum quartale siliginis & Schocketum ovorum recentium. Post obitum vero suum legarunt nobis fratribus in Otbergen ortum suum, apud ortum Joannis Gozmans jacentem extra Amlunghsen jure perpetuo. In evidens horum testimonium sigillum nostrum appendimus. Otbergen anno Domini MCCXXVI. Dominica lætare. An diesem Orte heist es pag. 175. weiter: Finis & intentio hujus sodalitiū haud equidem mala & culpabilis. Modum enim ordinemque sacrorum instituebat, & specialiter, quæ singulis mensibus celebranda forent, quæ anniversaria recolenda, quæ eleemosynæ distribuendæ, quæ jejunia servanda, quid item pecuniæ elocandum, & qui fructus ex fortibus eligendi. Duplex aliquando hæc societas in una urbe, ut Cyguæ; alia Major, der grossen Kalender; altera minor, der Fleinen Kalender; vel simpliciter Kalender, Flo- ruit olim non tantum in Gallia & Hungaria, sed etiam Germania, Hamburgi, Witteberge, Pegavia, Plavia, Ichtershusi, Gottinga, Stargardie, Hardeffia, Frelshemii, Uslariae, & alibi. Sigillum ejus gerit manum, quæ crucis signum in altum elevat.*

Wir Kaland-Brüder er Johannes Probiß des Kalandes, Pfarrer zu Loxepach, er Henrich von Erwinstorff, Pfarrherr zu der Lefnis, er Henrich Füllingast, er Niclas Wynnmann, und alle Kalant-Brüdere gemeine Priester oder Leyen benant oder

unbe-

des Closter Eistercienser = Ordens allda stiftten wolte, so schrieb er anno 1227. an dem Landgrafen *Ludovicum VI. oder Sanctum*, (c) und ersuchte ihn, (Chär. Chron. II. Theil.) er

LII III I

unbenant, bekennen offentlich an dem Brive, daß uns der ehrsame Mann Ulrich Holschl mit wolbedachtem Muthe unde guten Willen hat gegeben zu der Kalant-Brüder ewige Messe siner Altforderen Seele zu Hülffe unde zu Troste, unde durch Gott zen Schog Friberger Münze, so globe wir ym in dem kernwertigen offnem Brive, ap er verarmede, und das Gott nicht verpenge, noch er wolle, durch siner göttlichen Güte willen, und es begeren, so sülle wir ym zen Schog widergeben unde reichen on alle Widerrede. Daß die vorgeschriebene Rede unde Artikel ganze stete sullen gehalten werden, unde unverrückt blieben, so hegen wir Kalant-Brüder des Kalantes Insegel an den offinen Briß, der do gegeben ist nach Christi Geburte tusind Jahr driihundert Jahr in dem sechs unde nuenzigisten Jare an dem Sunabende nach Purificationis Mariæ. Das zeugen dy wissen er Henrich Probiß zu dem Klostirle, Nifel Glasjehs, Brun unde Bernte, und ander vil.

Scriptit de hac sodalitate *Joh. ab Indagine*, Carthusianus primum Erfurti, deinde Mnaci, ubi inter alia sic trecentorum codicum eruditus conditor. Kalendæ sunt societates, à calo, i. e. convoco, quod convenient se mutuo homines ad communicandum bona sua mutuo & ad subveniendum animabus defunctorum. Et alibi: Habent amicabilem quandam societatem, in qua communiter vivunt & certis temporibus conveniunt, communicanda bona sua spiritualia, & se mutuo in caritate corrigendo sine coercitione potestativa & sine novo habitu & hinc licita sunt sine auctoritate Papæ. Diese Societas und Confraternitates wurden an manchen Orten Caland-Gilden genennet, wovon *Joh. Georg Keyser in Antiquitat. Selectis Septentrional.* p. 359. also schreibt: Erat in terris Brunsvicensibus celebris quondam societas, quæ singulis Calendis conveniebat, missas celebrabat, sanctorumque memorias colebat. Dicebatur à Calendis, Caland-Gilde.

(c) Dieses Schreiben ist im angeführten Chronico Ottbergenli befindlich, und lautet p. 178. also: Hermannus miseratione divina humilis & indignus Abbas Monasterii sanctorum Martyrum Stephani & viti in Corbeiga, Illustri Principi & Landgrasio Doringiæ Ludewico, salutem & benedictionem in Domino sempiternam, cum omnibus meæ tenuitatis & possibilitatis officiis, & devotis precibus in sincera caritate. Cum divina Providentia me, nullis meis exigentibus meritis ad regimen hujus Ecclesiæ provexerit, & inter Principes Imperii collocaverit, justam ac salutare est, omnia ad illius gloriam constanter dirigere, eamque omni meliore modo strenue promovere. Quoniam igitur pia intentione sororibus reformati Ordinis nostri, communiter Cisterciensis, ob rigidam earum disciplinam, etiam in diocesi nostra locum depuravimus, ubi Deo famulari possent, & de probicare, castigare, modestia, & laudabili conversatione sororum apud S. Katharinam in Yse-

er möchte ihm einige Kloster-Jungfrauen aus diesem Kloster übersenden, damit er mit denselben das Kloster Ottberg besetzen könnte, welches auch, doch erst hernach nemlich anno 1254. (d) geschehen, in welchem Jahren er- sagtem Abte Hermannno übersendet worden:

Eufemia de Vargila, so die erste Aebtisin im Kloster Ottberg gewesen.

Cunegunda de aureo agro, von Goldacker.

Hilburgis de Unco, von Hacken.

Wincka de Sanctis, von Hilgen.

Elisabetha à murium rivo, von Mausbach.

Joanna de Allio, von Knobloch. (e)

§. III.

In diesem zu Eisenach gestifteten S. Cathrinen-Kloster war die erste Aebtisin *Imagina*, eine Herzogin aus Brabant. (a) Das folgende Jahr, nemlich anno 1216. übergab der Stifter, der Landgraf Hermannus I. dem Kloster das *Jus Patronatus* super Ecclesiam Summerensem. (b)

Anno 1444. kaufte die Aebtisin dieses Klosters Catharina ein Gut am Steige, und ein anderes, der Schaffhof genannt, am Wolffs im Gang gele-

Ysenach Dominus Winemannus, venerabilis Abba in Porta, specialia nobis retulerit, habito cum Metropolitano nostro consilio & matura facta deliberatione cum toto conventu meo, unanimiter conclusum est, ex isto religioso monasterio quod regali prorsus munificentia, & sacro compunctus Spiritu Parens tuus Hermannus, cujus anima triumphet in pace! in Dei & S. Katharinæ honorem nuper gloriose fundavit, furculos aliquos vitæ illebatæ & bonæ spei in agrum nostrum transplantare, ut à diffuso rigorosæ vitæ carum odore suavissimo tota vicinia repleatur, & eadem dulcedine ad similis pietatis opera in Domino inflammetur. Quæ nostra intentio tibi, Princeps devote, tanquam singulari pietatis sectatori, non potest displicere. Rogo igitur humiliter, ut dimissio & transvectio ista sororum cum consensu, licentia & bona tua venia fiat in pace. Gratus ero cum tota congregatione mea in precibus & sacrificiis nostris apud Deum tam in vita quam post discessum tuum. Pax Domini sit tecum in æternum, Corbejæ ad Wisarah anno Domini MCCXXVII. die S. Polycarpi Episcopi & Martyris.

(d) *Chronicon Cænobii Virginum Ottbergenfis*, §. V. p. 179.

(e) Also werden sie l. c. specificirt.

§. 3.

(a) *Paullini Annales Isenacenses*, p. 33.

(b) *Ibidem*, p. 34.

gelegen, welchen Kauff Herzog Friederich und Wilhelm zu Weimar confirmirten. (c)

Zu unsern Zeiten lieget dieses Closter völlig in Ruin darnieder, und was von Gebäuden noch brauchbar, dasselbe ist zu einem Frucht-Boden gemacht. (d)

§. IV.

Ich habe vorher gesagt, daß die erste Aebtissin in diesem Closter IMAGINA geheissen, und eine Herzogin aus Brabant gewesen; die weiter bekannte sind folgende:

Agnes à Wangenheim, 1397. Osanna de Varenrode, 1421.

Anna à Wangenheim, 1471.

Wir Anna von Wangenheim, von Gottes Gnaden, Aebtissin des Closters zu S. Catharin vor Eisenach, Cistercienser = Ordens, 1475. 1485. 1489. Agnes, 1429.

Pistorius gedenket in der Genealogie der Landgrafen von Hessen, einer Landgräfin von Hessen, von welcher er sagt, sie wäre Aebtissin zu Eisenach gewesen. Vielleicht mag es diese seyn. Catharina Möllerin, 1493.

Ida von Wangenheim, 1513. Margaretha von Farenrode, 1519. 1522.

Diese ist die letzte Aebtissin gewesen, hat den Orden verlassen, und M. Balthasar Sachen, Profess. zu Wittenberg geheyrathet.

SECTIO V.

Von dem unter dem Schlosse Wartburg gelegenen
Clösterlein.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wo es ehedessen gelegen.

§. II. Es werden Minoriten darein gesetzt. Ist heutiges Tages ganz ruinirt.

§. I.

Dieses Clösterlein, wie es von denen Eisenachischen Geschicht-Schreibern zum Theil genennet wird, lag ehedessen bey seiner Foundation, unter dem Schlosse Wartburg, von der Heiligen Elisabeth unter der Erden in Stein gehauen, daß man sich verwundern müssen, wie man darinnen hat leben

LI I III I 2

ben

(c) Ibidem, p. 114.

(d) Juncker in denen Anmerckungen zu Andrea Toppii Historie der Stadt Eisenach, p. 206.

ben und gesund bleiben können. (a) Es wurde die Cella der Heiligen Elisabeth genennet. (b)

§. II.

Indem es aber nach der Zeit ganz wieder eingegangen war, so ließ dieselbe der Landgraf Friederich der Ernste wieder erneuern, und setzte Minoriten ein. (a) Nach der Religions-Veränderung aber ist alles wiederum eingegangen.

SECTIO VI.

Von dem Franciscaner-Closter.

Das Franciscaner-Closter soll nach einiger Meynung an. 1236. oder 1336. erbauet worden seyn; Die aber es älter, als die S. Georgen-Kirche machen wollen, die anno 1188. ihren Anfang genommen, die irren sich, und denken nicht daran, daß um diese Zeit der Franciscaner-Orden noch nicht in der Welt gewesen. Heutiges Tages ist davon nicht das geringste mehr vorhanden, sondern wo das Kloster gestanden hat, da ist jetzt ein Fürstl. Lust-Garten. (a)

SECTIO VII.

Von dem Dominicaner-Closter.

Dieses Kloster ist anno 1236. vom Landgrafen Henrico und seinem Bruder Conrado, Hochmeistern des Deutschen-Ordens, auf Befehl Pabst Gregorii IX. zur Ausöhnung ihrer Schuld, weil jener die Landgräfin Elisabeth verstoßen, dieser aber zu Friklar viel unschuldig Blut vergossen, gestiftet, und in die Ehre des Heiligen Johannis des Täuflers, und der Heiligen

§. I.

(a) Also schreibt *Toppius* in der *Historia* von der Stadt Eisenach, p. 18.

(b) Also nennet sie der Author de Landgraviis bey *Pistorio*, c. 95. p. 1343.

§. 2.

(a) Dessen eigene Worte folgende: Anno Domini MCCCXXXVI. Fridericus marchio ædificavit Cellam beatæ Elizabeth, pro fratribus Minoribus sub castro Wartberg. *Adamus Ursinus in Chronico Thuringico*; bey *Menckenio*, Tom. II. *Scriptor. Rer. German.* p. 1313. do man schriebe nach Christi Geburt 1336. do stiftete dieser Landgrafe der Ernste die Zell und Closterleyn zu S. Elisabeth unter Wartberg, und faste darein Barfüeßer Brüder 12.

(a) *Paullini Annales Isenacenses*, p. 42.

gen Elisabeth eingeweyhet worden. Zum Prior wurde, von Erffurth aus, der damahls, wegen seiner Predigten und sonderbahren Gelehrsamkeit berühmte ADELGERUS, Graf von Hohnstein, beruffen, welcher nicht allein seine Ordens-Brüder, sondern auch die Bürgerschaft zu einen frommen Christen-Wandel anführte, und die Leute in seinen Predigten eiffrig zur Buße vermahnete, dahero ihn auch die Fürsten gerne hörten predigen. (a) anno 1532. ist dieses Closter in eine Schule verwandelt worden. (b)

SECTIO VIII.

Von dem Cartheuser-Closter.

Summarischer Inhalt.

Wer und wann dieses Closter gestiftet. Fundations-Brief. Wie es ehedessen genennet worden. Ist heutiges Tages völlig ruinirt.

Ein Cartheuser-Closter-Brüder kamen um das Jahr 1379. nach Eisenach, und hielten bey denen damahligen Landgrafen an, daß ihnen mögte erlaubt werden vor der Stadt Eisenach in dem so genannten Krimelbach, oder Krumbach ein Closter ihres Ordens aufzubauen, welches ihnen auch die damahls lebende Herren Landgrafen, Friederich, Balthasar und Wilhelm auf folgende Art erlaubeten:

In Gotis Mahmen, Amen. Darum daß alle Ding vergänglich sind, unde man keiner Sache ewiglich kan gedencken, so ist is noth, was wahren unde blieben, unde zu Gottes Dienste gehören soll, daß man das mit guten Briefen, Handfesten, und Gezügen wohl verbrieft, und vestiglich vermache, darom wir Friedrich, Balthasar und Wilhelm, von Gottes Gnade Landgrafen in Döringen und Markgrafen zu Missen, bekennen vor uns, alle unsere Erben und Nachkommen, und thun kund allen denen, die diesen Brief sehen oder hören lesen, daß wir dem Allmächtigen Gte, der Heiligen Jungfrauen Marien, seiner lieben Mutter, allen Heiligen zu Lobe und zu Ehren, unserer Eltern und Vorfahren Seelen, uns und unsern Nachkommen zu ewigem Troste und Seligkeit, und auch durch inniges Gebets willen, das unsre Fürstlich Gewalt dazu beiget und neiget, gegunsthaben und ginnen den Begern: Nungen yn Gote Brüdern des Cartheuser-Ordens, daß sie ein Kloster und Wohnung, darin sy Gte Tag und Nacht

LI III 1 3

Nacht

(a) Idem l. c. p. 41. & Author de Landgraviis beyrn Pistorio, c. 84. p. 1326.

(b) Toppius in der Historie von der Stadt Eisenach, p. 21.

Nacht mit ynnigen Gebeten, unde andern guten Wercken gedynen mögen, zu Ysenach by unser Stadt vor unser Frouwen-Thor, mit aller seliger Lüte Hülff und Almusen buwen und machen mögen; Also wir yn in dem Krimelbach gereite eine Hoffstedte dazu bewiset und geeignet haben, geben und eignen yn dy fry und ledig von allen beweglichen Dingen ewiglich. Wir haben yn auch dazu gethan solche besundere Gnade, daß sie den Hoff in der Stadt zu Ysenach by unser Frouwenthore, der vormahls Swalben unsers Dieners geweest ist, zu ihrem Nutzen und Nothdurft fry und ledig haben sullen, alledynwilt sie das immer bedürfen. Wir geben yn auch von Fürstlicher Gewalt sulche Gnade, daß sie aller Dinge und Weide, und gemeinlich aller Gemeinde, als ander unser Klöster zu Ysenach, gebruchen sullen. Sy mögen auch ihr Viehe, alse wir selber, und andre Lüte, in unsern Wald treiben und weiden, doch also, wo das ohne unsern mercklichen Schaden gesyn mag. Wir sullen und wullen yn auch Fürwerkes alse viele, als sy des zu ihrer Nothdurfft zuvor büren dörfen, genädiglichen lassen volgen, und sullen yn an Aclern, oder an Feldern, wy unde wo uns das allerbeist ist, bewisen und geben an Hindernisse. Wo sy auch gut vor 400. Mark, oder mynner, mit unserm und unsrer Leben Wissen und Willen kauffen, das sullen wir eigenen zu dem vorgenanten Kloster, daß sie sich davon desto baß ernehren, und Gote gedienen mogen. Wir thun yn auch sulche besundere Gnade, daß sy unde ihr Guth fry, ledig und lohs syn sullen aller Beschwerunge, Diensten, Bote und Gebot, oder wie man das mit besunderm Nahmen mag benennen. Wir gebieten auch allen unsern Voiten, Under-Voiten, Schult-eissen, Rāthen, Amtleuten, unde gemeinlich allenden, dy durch unsern Willen thun unde lassen wollen, vestiglich by unsern Hulden, daß sy dy vorgenanten Brüder Cartheuser-Ordens, und dy yren, weder inwendig noch uswendig ihrem Kloster an geistlicher Zucht und Gewohnheit, Freyheit und Rechte uff keine Weise hindern, oder irren sullen ewiglich, ob sy unser schwere Ungnade wollen vermeiden. Wir geben auch, eignen, und bestātigen yn die vorgenandte Hofstedt, und alle andere Stücke und Artikel dy vor in diesem Brieffe geschriben stehn, fry und ledig von Fürstlicher Gewalt, alse eignes Recht und Gewohnheit ist, mit Urfund dieses Brieffs, daran wir unser Fürstlich Insiegel haben mit rechtem Wissen zu wahren Urfunde lassen hängen. Daby syn gewest, und sind auch Bezügen die Edlen und Gestrengen er Friederich von Schonenberg, Herr zu Gluchow, er Conrad von Farnrode, Herr daselbus, er Joannes von Eferspergk, Dechant

Dechant zu Numburg, unser Schrieber, er Henrich von Laucha, er Henrich von Maltitz, er Henrich von Turgow, er Reinhard Rost, Ritter, unsere Heimlichen und liebe Getruwen, und andre gute Lüte genug, den wohl ist zu glauben. Geschehen und gegeben nach Christi Geburt drißehn hundert Jahr, darnach in dem achzigsten Jahre an dem Mittwoch nach sante Mauricii Tage.

Dieses Closter wurde S. Elisabethen-Haus Cartheuser-Ordens vor Eisenach genennet, wie man solches in Briefen findet, da sich der Prior auf folgende Art unterschrieben: Prior und Convent Sante Elisabeth Huse Cartheuser Ordens vor Isenach, Anno 1419. 1427. und 1487. Es wurde in und zur Ehre Gottes, der gebenedeyeten Gottesgebährerin, des heil. Johannis des Täuffers, der heiligen Elisabeth, und aller Heiligen eingeweyhet. (a) Da man in diesem Lande die Religion geändert, ist dieses Closter zu einem Fürstl. Wasch-Hause gemacht worden. (b)

SECTIO IX.

Von dem Closter S. Johannis-Thal bey Eisenach, Cistercienser-Ordens.

Summarischer Inhalt.

Wer dieses Closter gestiftet, und wann es geschehen. Zwey Diplomata werden angeführt.

Landgraf Henricus, und sein Bruder Conradus, gleichwie sie mit einander das Dominicaner-Closter fundiret, also haben sie auch gleicher Gestalt ein Closter vor Cistercienser-Mönche vor Eisenach im Johannis-Thal gestiftet. Man findet hiervon Albertum, Grafen von Gleichen in einem Diplomate vom Jahr 1236. als Zeugen; wie auch F. Hermannum von Molhusen als Priorem im Johannis-Thal, An. 1236. der Abt im Closter Georgenthal hat auch bisweilen dieses Closter verwaltet. Also wird gefunden: Wir Abt Ludwig zum Georgenthal, jetzo Verweser zu S. Johannis-Thal. Andreas Stutzen schrieb sich Prior des Closters S. Johannis-Thal vor Eisenach. (a)

Also

(a) Paullini in *Annalibus Isenacens.* p. 89.

(b) Toppius in *Historia der Stadt Eisenach*, p. 21.

(a) Paullini *Annales Isenacenses*, p. 42.

Also schreibet Paullini am angeführten Orte. Ich finde an einem andern Orte (b) zwey Diplomata, die ich allhier mit anführen will. Das erste ist folgendes Inhalts:

Sophia Dei gratia Ducissa filia sancte Elisabeth. Omnibus hanc paginam inspecturis salutem & pacem in Domino Ihesu Christo. Tenore presentium universitati vestre volumus esse notum, nos ex consensu marchionis misnensis fratri Gerhardo dicto Aze, apud Ysenacum locum solitudinis concessisse. In quo oratorium & alia ædificia construere valeat de ipso nemore, ad servendum Domino cum aliis viris Domini diligentibus & honestis. Ne autem hujusmodi concessio per processum temporis in oblivionem veniat & sic per malos bonum hoc & sanctum propositum retrahatur, præsentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum anno gracie clō CCLII. pridie non. Septemb. Hujus rei testes. Th. Episcopus Nuwenborgensis. Frater Ludovicus de Nuwenborg. Guntramus pincerna de Sweinesborg, & Milchelingus, & Albertus Luscle.

Das andere lautet also:

Th. miseratione divina Nuwenburgensis Episcopus, dilecto in Christo fratri Gardiano minorum fratrum in Isenaco. Salutem in Christo Ihesu. Rogati fuimus per literas fratris Gerhardi de valle sancti Johannis Baptiste ut vobis auctoritatem daremus primarium lapidem ponendi ad ejusdem ecclesie fundamentum, quam ipse de novo construere proponit. Christi fidelium auxilio adjuvante. Cujus rei auctoritatem de nostra licentia habeatis. Ne quoque de omnipotentis Dei misericordia confisi omnibus ad prædictam structuram suas elemosinas conferentibus viginti dies indulgentie de peccatis confessis & contritis misericorditer relaxamus. literis vero post consummationem operis minime valituris. Datum in Czice Anno Domini clō CCLVI. Pontificatus nostri Anno XI. feria sexta audivit Dominus.

Aus diesem will Tenzel erweisen, die Foundation dieses Closters sey später geschehen, als Paullini dieselbe ansetzet. Ich kan es aber eben nicht sehen. Denn, wann es in dem letzten Diplomate heißt: quam ipse de novo construere proponit, so gibt dieses zu muthmassen Anlaß, es habe vorher etwa eine Capelle allda gestanden, die bey der Foundation ad interim gebauet worden, welche nunmehr der Prior Gerhardus in eine Kirche verwandeln wollen.

Das

(b) In Tenzelii Supplemento II. Historia Gothana, p. 603.

Das IV. Capitel.
Von denen Clöstern zu Arnstadt.

SECTIO I.

Von dem Franciscaner - Kloster.

Summarischer Inhalt.

- §. I. Durch was Gelegenheit dieses Kloster
und wer es gestiftet. Wie lange es
gestanden. Ist jetzt eine Pfarr-Kirche.
§. II. Ein Baron von Sternberg war ehemals

sen ein Conventual in diesem Kloster.
Was ihn bewogen diesen Orden an-
zunehmen.

§. I.

Anno 1246. begaben die in Gotha sich befindliche Minoriten von dar
himweg nach Arnstadt, woselbst sie ein Kloster bauten. (a)

Die Minoriten haben dieses Kloster und Kirche bis 1538. besessen;
Denn in diesem Jahre ließ ihnen Churfürst Johann Friederich zu Sachsen
den 23. Octob. und Graf Heinrich zu Schwarzburg anzeigen, sie sollten sich
zwischen S. Martins-Tag bedenken, ob sie wolten Evangelisch werden, oder
die Stadt räumen. (b) Hierauf hat man den Gottesdienst der geänderten
Religion eingeführet, wo zum ersten der Superintendent D. Joachimus Mörs-
lein, in dieser Kloster-Kirche, die von dieser Zeit an zu einer Pfarr-Kirche ge-
macht, verordnet worden.

§. II.

In diesem Kloster hat sich ein Baron von Sternberg als Conventual
befunden, (c) welcher auf folgende Weise bewogen worden in diesen so stren-
gen Orten zu gehen. Er war an Herzog Wilhelms zu Sachsen-Weimar
Hofe, und als derselbe zu Weimar bey einem Banquet und auf der Renn-
Bahn allerley Freud und Lust gesehen, und nach verfloßener Freude, mor-
(Thür. Chron. II. Theil.) M m m m m gens

§. I.

(a) *Author de Landgravis Thuringia*, cap. §1. Anno Domini MCCXLVI. Fratres
Minores habentes conventum in Gotha, transtulerunt se in Arnstede, quibus suc-
cesserunt fratres Augustinenses.

(b) Also finde ich dieses verzeichnet in des Herrn Joh. Christoph. Olearii 1. Theil Syn-
tagmatis Ker. Thuringic. p. 4.

(c) Siehe ejusdem Olearii *Historiam Arnstadiensem*, p. 93.

gens frühe aufm Saal herum gegangen, Wände und Tafeln angesehen, und wie bald es doch um dieser Welt Freude gethan, betrachtet, ferner auch auf die Rennbahn gangen, allda alles still und traurig befunden, sich mit seinen Dienern aufgesetzt, gegen Arnstadt für das Kloster geritten, da abgestiegen, und gesagt, lieben Diener, ich sehe, wie bald weltliche Freud dahin fähret, will mich derowegen um das Ewige bekümmern; wer nun sein Leben allhier mit mir in Gottes Diensten zubringen will, dem stehts frey, wer nicht will, der reit im Rahmen Gottes, und behalt ein jeder seinen Gaul; wären die andern alle biß auf einen verritten, der sein Leben bey ihm im Orden zugebracht, diese Historia gieng ihm Fürst Wolfgangen noch in seinem Alter dermassen zu Herzen, daß er derselbigen ohne Thränen kaum erwehnen kunte.

SECTIO II.

Von dem Kloster S. Walburgæ Benedict. Ordens.

Summarischer Inhalt.

- §. I. Wer dieses Kloster gestiftet. Wo es §. II. Präbste, die ehedessen diesem Kloster erst gestanden und nachgehens hin erbauet worden. Die letzte Nonne in diesem Kloster, wann sie gestorben.
- §. III. Die Priorinnen.

§. I.

Dieses Kloster wurde anfänglich, nemlich anno 925. von einem Grafen von Kefernburg, nahe bey der Wassenburg (Wachsenburg) zu Ebern der Heiligen Walburgis (a) erbauet, und mit Jungfrauen Benedictiner-Ordens besetzt. Nach der Zeit ward es an diesem Orte abgebrochen, und nicht weit von Arnstadt, über die Gera, auf einen hohen Berg, der noch jetzt der Walpersberg genennet wird, versetzt, allwo es schon anno 1291. gestanden. Weil es aber allda allzu unbequem war, so wurde es, auf Anordnung des Abts zu Herschfeld, anno 1309. im Septemb. nach Arnstadt, bey unser L. F. Kirche verlegt. (b)

Wie anno 1538. die Religion in Arnstadt völlig geändert wurde, also geschah es auch bey diesem Kloster, die Nonnen, welche zur neuen Religion nicht treten wolten, wurden, bis auf ihr Absterben, darinnen unterhalten,

(a) Von der Heiligen Walburgis habe ich in dem ersten Theile meiner Antiquitat. Noragaviensium, des Bisthums Eichstedt ausführlich gehandelt.

(b) Author de Landgraviis Thuringia, cap. VIII. p. m. 1302.

wovon die letzte anno 1566. den Weg alles Fleisches gieng, deren Epitaphium in der L. F. Kirche annoch befindlich. Sie hieß mit Namen Magdalena von Hesseberg.

§. II.

Pröbste sind in diesem Kloster gewesen:

Günther, der Anno 1291. schon Probst gewesen, als das Kloster annoch auf dem Walper-Berge gestanden. Johannes, 1322. Theodoricus, 1322. Günther, 1347. Albertus von Tanheim, 1369. Fried. von Rückerleben. 1385. 1393. Joh. von Sebeleiben, 1397. 1405. Fried. Egler, (Elger) 1410. 1429. Dietrich von Bachera, 1443. Heinrich Wolff, 1459. 1460. Nicol. Thobel, 1461. Heinrich Schneeberg, 1466. 1476. Hans Donig, 1480. 1481. Hans Doring, 1486. Joh. Steger, 1487. 1488. Joh. Wittich von Rudolstatt, 1491. Joh. von Gressendorff, 1496. Berld von Rottleuben, 1496. Claus von Hellenbring (Hellenbun) 1499. 1502. Martin Reiche, 1503. Joh. Bergk (von Bercka) 1506. 1507. Christoph Klingesohr, 1512. Claus Kruker, 1521.

§. III.

Priorinnen sind gewesen:

Catharina, Anno 1322. Mechtildis, 1369. Barbara von Ulstet, 1397. Barbara von Rastenburg, 1410. Barbara von Ulstet, 1412. 1416. Anna von Wigleben, 1475. 1496. Sophia von Rastenburg, 1503. 1520.

Das V. Capitel.

Von denen Clöstern zu Jena.

Summarischer Inhalt.

§. I. Von denen Mönchs-Clöstern in Jena, deren Adrianus Beyer gedencket.

§. II. Der Author wird notirt, daß er nicht gedencket von was Orden die Clöster gewesen.

§. I.

Son denen Clöstern, die zu Jena ehedessen waren, habe ich der Zeit gar wenige Nachricht. Adrian Beyer gibt in *Geographo Jenensi* von denen Clöstern an diesem Orte, p. 85. folgende: In der Ring-Mauer „sind zwey Clöster. Ein Mönchs-Closter in der Brüder-Gassen, und ein „Nonnen-Closter auf dem Creuze. Jenes ist vor undenklichen Jahren „erbauet in der Ehre der Heil. Jungfer und Gottes-Gebährerin Maria, des „Apostels Pauli und Dominici - - und hernach anno 1286. vom Graf Albrechten zu Arnshaus, Herrn zu Leuchtenburg erneuert worden. Dieses aber ist erbauet worden in der Ehre Michaelis, des Heil. Erz-Engels

M m m m m m m 2

von

„von Graf Hermann und Albrechten, Gebrüdern zu Arnshaus, Herrn
 „zu Lobdeburg, genannt von Lichtenburg, mit Willen Landgraf Albrechts
 „zu Thüringen, welcher anno 1287. in die Regierung getreten ist, oder viel-
 „mehr erneuert und erweitert, denn, wie oben im vierdten Capitel ermel-
 „det, ist schon A. E. 1004. berühmt gewesen die Adelige Abtey und Non-
 „nen-Closter zu S. Michael in Jena.

„In den Vorstädten sind ein Kloster, eine Kirche oder Tempel, und
 „drey Capellen gewesen, und theils auch noch.

„Das Kloster vor dem Lobderthor, so weiland A. E. 1382. gerechnet
 „worden zum Johannessthor, ist in der Ehre des Heil. Creuges und aller
 „Heiligen A. E. 1214. erbauet worden. Dieses hat Matthäus von Moncado,
 „Kaiserlicher Krieges-Oberster und Commandant in Jena A. E. 1462. den
 „12. April lassen einreißen und vom Bauholze Pallisaden machen. Aber
 „A. E. 1669. hat der Rath zu Jena das Mauerwerk zum Theil abtra-
 „gen lassen, und davon einem Gasthoff angeleget, zum gelben Engel
 „genannt.

S. II.

Dieses ist eine schlechte Erzählung, da der Author nicht einmahl an-
 führt von was Orden, jedes Klosters Conventualen, sondern nur gedenket
 wer die Patronen derselben gewesen.

Daß aber ein Dominicaner-Closter vor der geänderten Religion
 in dieser Stadt gewesen, ist unter andern aus einem beyhm *Menckenio* Tom.
I. Script. Rer. Germ. pag. 744. befindlichen Diplomate zu ersehen, wo dieses
 Convent anno 1371. in einem Briefe gegen Hermann von Sonneborn
 sich verbindlich macht eine ewige Messe vor ihm, seine Eltern und Anver-
 wandten zu halten. Der Verbündniß-Brief fängt sich also an: Nos fra-
 ter *Nicolaus* Prior, *Conradus* Sub-Prior, ceterique fratres Ordinis Prædicato-
 rum domus Ihenensis &c.

Das Jungfrauen-Closter hatte im sechzehenden Seculo mit der Bal-
 ley Thüringen einige Streitigkeiten gehabt, die aber Anno 1535. Montags
 nach Palmarum durch Churfürst Johann Friederichs, und Herzog Geor-
 gens zusammen geschickte Rätthe in Güte beygelegt worden. (a)

Das

(a) *Mülleri Annales*, pag. 89.

Das VI. Capitel.

Von dem Kloster zu Ober-Weimar.

Summarischer Inhalt.

§ 1. Von diesem Kloster werden einige wenige Nachrichten, und ein Kauf-Brieff von Cappellendorff beygebracht.

§ 2. Unterschiedliche Lehen-Briefe werden alhier mit eingerückt.

§. II.

Son diesem Kloster habe ich zeithero wenig, oder fast gar keine Nachricht finden können. Was ich darvon austreiben können, bestehet in folgenden:

In *Menckenii Tom. I. Script. Rer. German.* finde ich, p. 706. ein Diploma, dessen Anfangs-Worte also lauten: Nos Hartmodus, Archi-Presbyter sedis in Ober-Weimar &c.

Pfefferkorn gedenket in denen Geschichten der Landgraffschafft Thüringen, p. 355. eines Klosters zu Ober-und Nieder-Weimar, er sehet aber weiter nichts hinzu.

Allda findet man auch 735. einen Verkauf-Brieff, krafft welchen der Probst Petrus und Elisabeth die Aebtissin des Klosters zu Ober-Weimar dem Kloster Cappellendorff eine Hufe Landes zu Rötschau verkauft. Das Instrument selbst ist folgenden Inhalts:

Nos Petrus Prapositus, Elisabeth Abbatisa, Sophia Priorissa, totusque Conventus Sanctimonialium in Ober-Weimar recognoscimus publice protestantes, & ad noticiam universorum cupimus pervenire, quod matura deliberatione nostri capituli inter nos - nostris & cœnobii nostri necessitatibus & utilitatibus con- & subnixius pensantes, & permaxima ædificiorum nostrorum etiam carentia, qua nunc artamur non modice ac urgemur, bonorum amicorum nostrorum etiam freti consilio & adsensu unum mansum terræ arabilis, situm in pago & villa Botschowe cum Casis & omnibus suis pertinentiis nobis perspectabilem virum Dn. Theodericum, Burgravium de Altenberg appropriatum, de quo Johannes dictus Siboto - - pro - - hæreditaria solvit sexaginta & quatuor grossos numeralium & dativorum grossorum discreto viro Domino Hermannno Praposito & Conventui Sanctimonialium in Capellendorff iusto vendicionis titulo vendidimus pro decem sexagenis grossorum & viginti grossis numeralium & dativorum grossorum, nobis utiliter, & jam persolutis

Mmm mmm m 3

in

in usus nostræ structuræ utiliter & conversis promittentes dictos Praepositum & Conventum de dictis bonis, justicialiter Warendare, & de evicitione cavere, prout fuerit consonum-abrenunciantes nihilominus omni juri nostro in eisdem bonis, nihil nobis penitus reservantes. Insuper est adjectum, quod cum - - Erphordeni moneta, prædicti emtores nos pagare debeant, prout usus fori commutatorii dogmaticat. Ut autem hæc omnia inconvulsa permaneant, & à nullo in posterum impugnatore viciari valeant, præsentem litteram nostris sigillis duximus fideliter roborandam, Datum & actum anno Domini MCCCLI. septem fratrum dormientium.

§. II.

Ich will alshier folgende von ihren Originali abcopirte Leben-Briefe mit einrücken, welche theils einige Probsts und Aebtissinnen zu erkennen geben, theils auch von der Thüringischen ehemahls florirten, nunmehr aber abgestorbenen Adlichen Familie der Gänse einige Nachricht ertheilen, theils anzeigen, wie dieses Closter anno 1533. in Sequestration gestanden. Die Diplomata sind nun folgende:

Num. I.

Der Probst Friederich von Rolleda, Anna Schwellengrobels Aebtissin, und der sämtliche Convent des Closters zu Ober-Weymar, befehlen Dietrichen und Hermannen Gans mit zwey Hufen Art Landes und einer Mühle zu Deynstete, de Anno 1441.

Wir mit Namen Friederich von Rolleda Vorsteher Anna Swellengrobels Aebtissin Barbara Ruchhoubts Priorin unde dy ganze Sampunge des Juncfrauen Closters zu Ober Weymar bekennen einträchtiglichen zu und mit diesem unserm uffen Briefe, vor allen die ansehen, hören odder lesen, das vor uns kommen sind, dy erbarn, vesten und gestrengen Dietterich und Herman Gans, Gebrüdere zu Deynstete wanbassig, unde haben uns demüthiglichen gebeten. Das wir ohn lieben unde bekennen wullen, zu rechter erblichen, zwube Hussen Artlandes mit oren zugehörung unde dy mal mit orer Zugehörunge im Dorffe und Flure zu Deynstete gelegen, als die er Vatter und Better Peter, unde Dieterich Gans zu tis selbigen von uns unde unsern Vorfarn zu rechten erblehen, friehen Gütern gehabt haben, uns und unsern Gottishause Iehrlich zu rechtem Erbinse ein pfund Wachs gegeben haben, sulchen genannte Gütere wir erbenannten Vorsteher, Aebtissin, Priorin und Sampunge gelegen haben, lehen unde bekennen, die den genannten Ditterichen unde Herman Gans

Or.

Gebrüdern, in Krafft dieses Briefes mit allen oren Zugehörungen, gangen frihe unde aller Beschwerunge ledig. Sundern ein pfund Wachs sollen sie unserm Gottshuse daren reichen und geben, alle Jahr, jährlichen uff dy heilige Osterliche Zeit, die solchen genannten Frieheiten als der recht und Gewohnheit ist, wullen und sollen wir genannten unnden Eptisse und Sampunge und unserer Nachkommen, die obgemelten Ditterichen unde Herman Gansz unde ore Erben behalten vorbeten versprechen als uff wo und wann das noth sien würde, und wann solche gemelte gute sich von den genannten Dietterichs und Herman Gansz todes halben die Gott lange Frist vorfynen, wo dann sollen ore Erben oder Erbnehmen den Lehen Folge thun wie rechte und Gewohnheit ist ohn alles Beverde. Zu woren Bekenntnisse dieser vorgeschriben Schrift unde bekennlicher Lehen, haben wir erst und mehr genannten Vorsteher, Eptisin Sampunge unser Sampunge Sigill wissentlich gehangen unten an unsern uffen Brieff, dargegeben ist nach Christi unsers Herrn Geburth vierzehnhundert Jahr darnach in dem ein und vierzigsten Jare uff Sontag Oculi in der heiligen Fasten.

Num. II.

Ein gleicher Lehen-Brief de An. 1510.

Wir mit Namen Melchior Golczsch, Probst, Anna Schwallengrobels Eptisin, Katharina Wolffs Priorin, und die ganze Sampunge des Jungfrauen Klosters zu Ober-Weimar, bekennen einträchtiglich in und mit Krafft dieses unsers uffenen Briefs, vor allen denen die ihn sehen, hören oder lesen, daß vor uns kommen sind, die erbarn, besten und gestrengen Eckart und Dieterich Gansz, Gebrüdere zu Deynstete, und haben uns mit Fleiß gebeten, daß wir ym leihen und bekennen wollen zu rechtem Erblehen zween Hufen Artlandes und die Mole zu Deynstede, mit ihren Zugehörungen im Felde und Dorff daselbst, als die ihr Vatter und Vetter Dieterich Herman Gansz seligen vor uns und unserm Vorfahren zu rechtem Erblehen und freyen Gütern gehabt haben, uns und unserm Gottshause Jehrlich zu rechtem Erbzinse ein Pfund Wachs gegeben haben, solche Güter vorgedachtem Probst Eptisin, Priorin und Sammunge geliehen haben, leihen und bekennen auch, die den genannten Eckharten und Dietterichen Gansz Gebrüdern in Krafft dieses Briefs mit allen ihren Zugehörungen gangz frey und aller Beschwerung ledig, sondern ein Pfund Wachs sollen sie uns und unserm Gottshause Jehrlich uf die heilige Osterliche Zeit zu rechtem Erbzinse reichen und geben. Dennoch wollen und sollen wir gemel-

gemelten Vormunden, Probst, Eptisin, Priorin und Sammunge den gemelten Gebrüdere Eckard und Dieterich Gans, ihre Erben und Erbnehmen bey solchen angezeigten Freyheiten handhaben, schützen, vertheidigen, vorbiten und vorschreiben, als oft wenn und wie das Noth geschieht, ont Gevehten, also daß die gemelten Gebrüdere ihre Erben und Erbnehmen den Lehen so dy zu falle kommen, wie Gewohnheit und Recht ist, rechte Volge thun one Gewerde. Zu wahren Bekenntnis obgeschriebener Lehen und Freyheit haben wir gedachten Probst, Eptisin, Priorin und Sammunge unser Sammunge Sigill, wissentlich an diesen unsern offen Brieff gehangen. Der do gegeben ist, nach der Geburt Christi unsers Herren funffzehn hundert darnach im zehenden Jahre uf Mittwoch nach dem Tage lantke Katarina der heiligen Jungfrauen.

Num. III.

Ein ebenmäßiger Lehen-Brief de An. 1513.

Wir mit Namen Elisabeth Mecklar Eptisin, Volpmar Rudelstedt Vorstheir, Katerina Wolffen Priorin und die ganze Sammlung des Jungfrauen Chlosters Ober-Weymar bekennen einträchtiglich, und mit Krafft dieses unsers uffenen Brieffes, vor allen denen die ihn sehen, hören oder lesen, daß vor uns kommen sind, die ehrbaren vesten und gestrengen Erbert und Dietrich Gans Gebrüdere zu Deyginstedt, und haben uns mit Fleiß gebeten, daß wir ihn leyhen und bekennen wollen; zu rechten Erblehin zwu Huffin Artlande und dwe Mdi zu Deynstedt mit oren Zugehörungen im Felde und Dorffe doselbist als ihr Vater und Vetter Dietrich und Herman Gans seligen von uns und unsern Vorlirer zu rechtem Erblehen und freyen Gütern gehabt, haben uns und unserm Gotteshause jehrlich zu rechtem Erbzinsken eyn Pfund Wachs geben, haben solche Güter vorgenannte Eptisin, Vorsteherin, Priorin und ganze Sammelunge velegin habin lehin und bekennen auch, die den genannte Erbert und Dietrich Gans Gebrüdere in Krafft dieses Brieffes mit allen Zugehörungen ganz frey und aller Beschwerung ledig fundiren, eyn Pfund Wachs sollen sie uns und unserm Gottes Hause jährlich auf die heilige Osterliche Zeit zu rechtem Erb-Zinske reichen und geben, auch wollen und sollen wir gemelden Vormunden, Eptisin, Probst, Priorin und Sammelunge, die gemelden Gebrüdere Eckard und Dietrich Gans ihr Erben und Erbnehmer bey solchen angezeigten Freyheiten handhaben, schützen vertheidigen vorbiten und vorschreiben, als oft wanns und wie das Noth geschieht one Gesehrde, also

also daß die gemelten Gebrüdere ihre Erben oder Erbnehmen den Lehin so die zu Falle kommen, wie Gewohnheit und Recht ist, rechte Folge thun, one Befehrd. Zu wahren Veränntniß obgeschriebener Lehin und Freyheit haben wir gedachte Eptisin, Vorstehir, Priorin, und ganze unser Samlung Sigill wißentlich an diesen unsern uffenen Brieff gehangen, der do geben ist, nach der Geburt Christi unsers Herrn funffzeihen hundert darnach im dreyzindin Jar, Montag noch dem neuen Jahrs Tage, Circumcisionis genannt.

Num. IV.

Folgender Lehen-Brief de An. 1533. gibt zu erkennen, daß dieses Kloster Anno 1533. in der Sequestration gestanden.

Von Gottes Gnaden wir Johann Friedrich, Herzog zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Erzmarschals und Churfürst, Landgraff zu Thüringen, und Marggraff zu Meissen, bekennen vor uns und in Vormundschaft des Hochgebornen Fürsten, Herrn Johannis Ernstens, Herzogen zu Sachsen, und unsers freundlichen lieben Bruders, und unser beyder Erben, und thun kund gegen männiglich: Nachdem unser lieber getreuer Eckardt Gans, uns einen Lehen-Brief, des datum heidet, nach der Geburt Christi unsers Herrn, funffzeihen hundert und darnach in dreyzeihen Jahren, Montags nach dem neuen Jahrs Tage, Circumcisionis genannt, darinnen im und seinen Erben, hivor ehliche Güter von der Eptisin und Convent unsers Klosters zu Ober-Weimar, geliehen, fürgelegt, mit unterthäniger Bitt ihme dieselben gnädiglich zu leyhen.

Weil dann berührt Kloster jeziger Zeit in die Sequestration mit unsers gnädigen und lieben Herrn Vatters seligen Nachlassung, und Bewilligung gehört; So haben wir als der Landfürst, im Namen und von wegen gemelten Klosters ihme und seinen Erben nachfolgende Güter, als nemlich zwo Hussen Artlandes, und die Mühl zu Deinstett mit ihren Zugehörungen, zu Felde und Dorff daselbst nichts ausgeschlossen, sondern in massen er die hivor von bemeltem Kloster, zu rechten Erblehen inne gehabt, besessen, gebraucht, und dem Kloster Jährlich davon ein Pfund Wachs zu Erbzinß gegeben hat, zu rechtem Erblehen gereicht und geliehen, so viel wir das anstatt bemeltes Klosters zu thun haben. Reichen und leyhen, genantem Eckardten Gans, seinem Erben, und Erbnehmen obangezeigte Güter in und mit Krafft dieses Brieffs, die hinfür von uns und unserm Erben Bruder, und unser beyder Erben, zu Erblehen inne zu haben, zu besitzen, zu gebrauchen.
(Thür. Chron. II. Theil.) Ann nnn n brau

brauchen, zu genießen, und zu Bekennniß eines rechten Erb-Zins obbemel-
ten Kloster jährlich auf Ostern ein Pfund Wachs davon zu reichen, auch
so oft die Lehen zu Fall kommen, rechte Folge thun, und sich davon halten
sollen, als Erblehns Recht und Gewohnheit ist, getreulich und ohne Ge-
sehrde, hierbei seynd geweest, und gezeugen unser Rätthe und lieben getreuen,
Christoff von Taubenheim, Ritter, Christianus, beivor unser Cans-
ler, Philipp Rosenecker, beyde Doctor, Dieterich von Starscheddel, un-
ser Hoff Marschall Hannß Spiegell, und andere mehr, der unser genung
glaubwürdiger. Zu Urfund mit unsern hir angehangenen Insigel wissen-
lich besiegelt und geben. Zu Weimar Donnerstags nach Assumptionis Ma-
riæ nach Christi unsern lieben Herrn Geburt tausend fünf hundert und im
drey und dreyßigsten Jahr.

Joh. Fridrich. Churfürst z. S.

Das VII. Capitel.

Von dem Kloster zu Jlm.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|--|--|
| §. I. Wo der Fluß Jlm. entspringt, laufft
und wohin sich ergießet. Wer dieses
Kloster gestiftet. Der Fundations-
Brief. | §. IV. Recension der Aebtissinnen dieses
Klosters. |
| §. II. In wessen Ehre es fundirt worden.
Inscription. | §. V. Was sonst vor Fürst. und Gräfl. Per-
sonen in diesem Kloster gewesen, dieselbe
werden angeführt. |
| §. III. Donations-Brief eines Dom-Herrn
zu Magdeburg an dieses Kloster. | §. VI. Von Adelichen geschieht ein gleiches.
§. VII. Klein-Hotstet wird diesem Kloster
verkauft. |

§. I.

Die Stadt Jlm ist denen Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt jezo
gehörig. Sie lieget an dem Flusse Jlm, welcher im Thüringer
Wald, anderthalb Meilen über Jlmennau entspringet, und den Ab-
men von einem Jlmennbaum, dabey sie ihren Ursprung nimt, hat. Sie
laufft auf Jlmennau, Langerwiesen, Stadt: Jlm, Cranichfeld, Tamerode,
Berka, Weimar, Sulza, und fällt unter Tamburg in die Saale. An die-
sem Orte war ehedessen ein vornehmes Frauen-Kloster, Cistercienser-Or-
dens, von welchem allhier die Rede, welches Graf Günther Senior, Grunbe-

rus & Henricus Juniores, zu Schwarzburg anno 1267. zu Saalfeld gestiftet, (a) nachgehends anno 1274. mit Einwilligung des damaligen Erz-Bischoffes zu Maynz verlegt worden. Weiln aber nicht genug Mittel vorhanden waren, so gaben ihnen die Klöster zu Brisenitz, Ichtershusen, Kelbra, Weimar und Colleda, Schreiben, in welchen sie allen denenjenigen, die denen Kloster-Frauen zur Bestreitung ihres vorhabenden Kloster-Baues zu Ilm eine milde Beysteuer geben würden, ihre Confraternitat, und Gemeinschaft ihrer guten Werke anerböten. (b)

Nnn nnn n 2

§. II.

§. I.

(a) Der Fundations-Brief ist folgenden Inhalts:

In nomine sancte & individue Trinitatis.

Quia memoria presentis temporis labilis est, ac multitudini rerum gestarum, longitudinique temporum sufficientem se exhibere non potest, dignum est pariter & consultum ea, que perpetua debent firmitate persistere, scripture testimonio perhennari. Hinc est, quod nos GUNTHERUS senior, GUNTHERUS & HENRICUS juniores Dei gratia *Comites de Schwarzburg*, presenti pagina recognoscimus, & ad perpetuam rei memoriam publice protestamur, quod nos una cum conjugibus, fratribus & sororibus, nec non universis heredibus nostris extantibus & futuris ad honorem omnipotentis Dei & gloriosissime matris ejus, omniumque Sanctorum fundavimus & fundamus *Claustum Sanctimonialium Cisterciensis Ordinis juxta Capellam S. Nicolai in Saalfeld*, assumtis quibusdam dominatus de *Vranchenhusen* frater *Heinricus de Vranckenhusen*, frater *Johannes de Goslar* Ordinis Predicatorum, *Giselherus Prepositus in Vranckinhusen*, *Conradus de Blanckenberg*, *Berthous de Saalfeld* Ecclesiarum plebani, *Tymo de Litznic*, *Otto de Groze*, *Hartmannus & Fridericus fratres de Holebach* milites, *Hugo Longus*, civis Erfordienfis, & alii quam plures. Acta sunt hec in *Blanckenberg* anno Domini MCC sexagesimo septimo, tertio Nonas Augusti.

(b) Die ertheilte literæ patentes, oder offene Brieffe lauten also: Nos de *Brisenitz*, de *Uetherichshusen*, de *Kelbra*, de *Rode*, de *Wimaria*, de *Colleda* Abbatissæ, Priorissæ, præpositi nostrarum Ecclesiarum & Conventus omnibus Christi fidelibus orationes in Christo continuas & deuotas; Cum ex merito charitatis pia negocia non solum diligere, sed etiam fideliter promouere merito debeamus, dilectæ sorores nostre *Sanctimoniales Cisterciensis nostri Ordinis*, que se in *Saalfeld* pro necessitate temporis receperant, propter legitimas plures causas in oppidum *Ilmne* desiderant se transferre, de licentia venerabilis & Domini nostri Archiepiscopi *Moguntinensis*. Cum igitur ipsis ad edificia comparanda & alia necessaria conquirenda eis proprie non sufficiant facultates: omnibus qui eis pias elemosynas erogaverint,

§. II.

Das zu Ilm neuerbauete Closter ward an. 1287. in die Ehre der Mutter Gottes, des Heil. Nicolai und Benedicti eingeweyhet, wie selches eine im Stein gehauene Inscription bezeuget:

ANNO DOMINI MCCLXXXVII. VII. KAL. APRILIS INICIATA EST HEC DOMUS DEI IN HONOREM GLORIOSE VIRGINIS MARIE ET SANCTI NICOLAI, NEC NON VENERABILIS PATRIS BENEDICTI, QUEM HIC SANCTIMONIALES IMITANDO SEQUUNTUR CHRISTE TIBI GRATUS LOCUS HIC SIT LAUDEQUE DIGNUS.

§. III.

An einem Orte (a) findet sich, es habe Guntherus, ein Dom-Herr zu Magdeburg, seiner Schwester Irmengard die in diesem Closter Aebtissin war, einen Hopffen-Garten bey Rembde geschenkt, wovon die Donations-Charte allhier aus Curiositat mit einrücken will, die also lautet:

Anno MCCLXXXVI. Guntherus, Magdeburgensis Ecclesiae Canonicus, ob amorem illius, qui sperantes in se non relinquit, venerabili in Christo dilectae sorori suae Irmengardae Abbatissae Sanctimonialium in Ilmen dedit affectu sincero & contulit humuletum (b) in via, quae ad civitatem Kembdam duxit, situm, ut de ejus proventibus secundum dispositionem providam, ab ea aut ab aliis, quas ad hoc munus divina providentia evehendas duxerit, faciendam, officii ipsius dignitas sustineretur, & Domino laudabilius pertractaretur.

Der

rint, & alia ipsis subsidia caritatis impenderint, damus plenam confraternitatem & communionem omnium Spiritualium actionum, quae in nostris Ecclesiis cum Dei adjutorio unquam fiunt, ut idem pro eis fiat viuis & defunctis, quod pronobismet ipsis fieri est consuetum. Datum anno Domini M. CC. LXXIII. in die Johannis Baptiste.

§. 3.

(a) In *Thuringia sacra*, p. 564.

(b) Der *Author Thuringia sacra*, raisonnirt von dem Worte Humuletum l. c. also: *Humuleti* vocem non cuius notam in *Du Fresne Glossario* atque tot aliis Lexicis frustra quaesiveris. Mihi tamen, ut è crebra diplomatum lectione ac reuolutione observare licuit, *humuletam* amplum satis terrae spatium denotasse videtur, in quo lupulus plantari solet, Germanice, Hopffen-Geld, vel Hopffenberg, vel etiam Hopffen-Garten dictum nomen ab *humo* trahit, veluti *salicetum* a *salice*, *vinetum* à vino. Ad certam aliquando agrorum mensuram redigebatur, uti in aliis Comitum Schwartzburgiorum tabulis duorum agrorum humuleti, qui valli filiae Guntheri *Deldote* adiacent, mentio fit.

Der Author *Thuringiae Sacrae* saget, er habe das Original hiervon gesehen, an welchem zwey Sigilla hiengen. Auf der Aebtißin ihrem wäre zu sehen ein Mutter Gottes Bildniß mit dem Kindlein, und der Umschrift:

S. IRMENGARDIS DEI GRATIA ABBATISSE IN ILMEN.

Auf dem andern ein Löwe, worauf ein Mann sitzt, der dem Löwen den Rachen aufreißet, mit der Umschrift:

S. GUNTH. DE SCHWARB. CAN. MAGD.

§. IV.

Die Aebtißinnen, welche diesem Kloster vorgestanden, sind folgende:

1. Irmengardis, Tochter Guntheri VII. Grafens zu Schwarzburg, war die erste Aebtißin dieses Klosters. Kurz vorher ist ihr Sigillum angeführt worden. Sie ist anno 1314. gestorben. (a) Von ihr ist insonderheit ein Tausch zu merken, welchen sie mit *Friderico* von Angelroda getroffen anno 1294. (b)

2. Jutta, Guntheri, Grafens zu Kefernburg Tochter, und Mechtildis, Gemahlin Graf Günthers zu Schwarzburg, Schwester.

¶ n n n n n 3

3. Jut-

§. 4.

(a) Vid. Treibers *Genealogia & Chorographia Schwarzburgica*, p. 12.

(b) Das von ihrem Vater, als Schirm-Vogte dieses Klosters errichtete Bestätigungs-Instrument ist folgendes Inhalts: Nos GVNTHERUS Dei gratia Comes de Schwarzburg, recognoscimus per presentes quod dilectus in Christo Dominus GOTFRIDUS Prepositus, IRMENGARDIS Abbatisa, vna de consensu conuentus sanctimonialium in Ilmene, dederunt aream quandam sitam in *Elxleben*, *Friderico de Angelrode* militi, pro triginta tribus agris sitis circa *Ilmene*, quos hi subscripti iure hereditario possident, secundum quod litera continet hec subscripta. *Gertrudis* Relicta *Draconis*, aut eius heredes dabit singulis annis de quatuor agris sitis iuxta cimiterium in monte sancti Andree quinque solidos. *Margareta* Relicta *Guntheri de Achelfete* de decem & octo agris dabit decem & octo denarios. *Fridericus Hoetrunc* de vndecim agris dabit decem & octo denarios annuatim. Agrorum etiam proprietatem predictorum, que ad nos pertinere dinoscitur damus cum omni iure conuentui prehabito sanctimonialium in *Ilmene* libere perpetuo possidendam. Super his dedimus presentes literas nostri sigilli munimine roboratas. Acta sunt hec bono ac consensu omnium heredum *Friderici de Angelrode* militis prenotati. Anno Domini MCC. nonagesimo quarto in die Apostolorum Philippi & Jacobi presentibus Domino *Gotfrido* Preposito in Ilmene. Magistro *Wicfrido Friderico de Wicleiben* milite, & aliis quam plurimis fide dignis.

3. Jutta, Henrici X. Grafens zu Schwarzburg, von der Blandenburgischen Linie, war von anno 1326. bis 1342. Aebtissin.
4. Mechtildis, Henrici XIV. Grafens zu Schwarzburg Tochter, 1348.
5. Anna, Gräfin von Orlamünde, kauft anno 1357. von Dizelone von Wicleben einige Zinse.
6. Mechtildis, Gräfin von Schwarzburg, anno 1358.
7. Lutrudis, Gräfin von Barby, Alberti, Grafens von Barby und Jutta einer gebornen Gräfin von Schwarzburg Tochter, Aebtissin 1384.
8. Felicitas von Griesheim, Pezolds von Griesheim, der zu Gräfenau gewohnet, Tochter, anno 1386. 1412.
9. Anna, Gräfin von Schwarzburg, Aebtissin von 1414. bis 1419.
10. Barbara, Freyin von Cranichfeld, Aebtissin 1422.
11. Anna, Günthers XXX. Grafens zu Schwarzburg Tochter, Aebtissin von anno 1430. bis 1440.
12. Anna, Alberti, Burggrafens zu Kirchberg, und Margarethe, Freyin von Cranichfeld Tochter, von anno 1440. bis 1468.
13. Catharina, Gräfin von Wertheim, Aebtissin von anno 1474. bis 1494. zu ihrer Zeit brandte 1492. das Kloster ab.
14. Elisabetha, Gräfin von Henneberg, Georgii I. auf Ascha und Römhild Tochter, 1497.
15. Elisabetha, Henrici XXX. Grafens zu Schwarzburg Tochter. Sie ist die letzte Aebtissin in diesem Kloster gewesen. Denn nachdem die rebellische Bauern anno 1525. das Kloster abbrannten, so zerstreueten sich die Kloster-Frauen hin und her; Sie aber die Elisabeth wurde bald hernach Probstin zu Quedlinburg.

§. V.

Ich will noch aus des Herrn Olearii Syntagmate Rerum Thuringicarum, p. 239. anführen, was noch ferner vor Fürst- und Gräfliche Personen in diesem Kloster gewesen.

Elisabeth, Gräfin von Schwarzburg, 1305. 1310. Sophia Gräfin von Schwarzburg, 1316. Agnes, Gräfin von Schwarzburg, 1321. 1323. Elisabeth, geborene von Henneb. Bertholdi VIII. & Sophiæ geborne Gräfin von Schwarzburg Tochter, de qua Spangenb. in Chron. Henneberg. nihil. 1321. 1329. Agnes, Gräfin von Schwarzburg, Kellnerin 1326. Sophia, Gräfin von Reverbunburg, Guntheri Schwester, 1328. Sophia, Guntheri von Reverbunburg Tochter, 1328. Sophia, Mechtild, Elisabeth, Irmengard, Schwestern Güntheri von Reverbunburg, Güntheri Tochter, 1328. lebten noch 1340. alle vier, wie auch dero Fr. Mutter Irmengard, so ihr Leibgeding auf Ilme.

Imenau gehabt. Sophia, Gräfin von Schwarzburg, Priorin, 1330. 1342. Margaretha, Gräfin von Schwarzburg, Priorin 1348. Elisabetha, Gräfin von Schwarzburg, 1378. 1380. Constantia, Gräfin von Gleichen, 1396. Ursula und Mechtild, Schwestern, Gräfinnen von Schwarzburg, 1415. welche hernach beyde verheyrathet worden. Helena & Anna, Schwestern, Gräfinnen von Hohnstein, Dieterici & Richza Graf von Schwarzburg, Töchter, 1414. Anna wurde hernach Aebtissin zu Franckenhäusen, 1446. Rychza, geborne Freyin von Kranichfeld, Priorin, Fürst Wilhelms des III. Tochter, 1439. Also führet dieses der Herr Olearius an. Ich kan aber nicht errathen, was er mit dem letztern haben will, daß sie nemlich Fürst Wilhelms des III. Tochter soll gewesen seyn. Denn war sie eine Freyin von Kranichfeld, so war sie ja Fürst Wilhelm III. Tochter nicht. So viel ist aus *Sagittarii Historia der Graffschafft Gleichen* bekannt, p. 258. daß sie Hermanns, Herrn zu Kranichfeld Tochter gewesen. Agnes, Gräfin von Wertheim, Priorin 1466. Agnes, Gräfin von Henneberg, Priorin Georgii Äschers Linie Tochter, 1468. 1481. Margaretha, Fürstin von Henneberg Wilhelmi IV. Tochter 1676. 1491. Elisabetha, Fürstin von Henneberg, Hermanns IX. auf Römbild Tochter, 1481. Cüßlerin, 1492. Kellnerin. Margaretha, Gräfin von Bibbembach, 1485. Cüßlerin, 1500. Kellnerin 1510. Anna und Margaretha, Schwestern von Henneberg, Hermanns VIII. auf Römbild Tochter, 1500. 1517. Magdalena, Gräfin von Gleichen, Wolfs Tochter, 1515.

§. VI.

Von Adelichen waren in diesem Kloster:

N. Hr. Heinrichs von Greussen Ritters Tochter, 1288. N. N. von Willersleben, Ludolfs & Dieterici Equitt. Schwestern, welche 1324. in das Kloster kommen. Jutta von Wisleben, Friderici Eqv. zu Elgersburg Tochter, 1335. Christiana von Simbern, Heinrichs und Christinæ Tochter, 1348. Cunigund, von Sülzenbrücken, 1383. Elisabetha von Griefsheim, Dejoldi Tochter, 1386. Margareta von Scheidingen, Hermanns Tochter, 1393. Bertrad von Kindleben, Priorin, 1404. 1419. Hedwig von Hof, Priorin 1440. 1445. Elisabetha von Griefsheim, 1440. Helena von Waddorf, 1440. Elisabetha und Agnes von Nachweis, Schwestern 1440. Catharina von Hof, Priorin, 1449. Elisabetha von Gräsendorf, 1450. Anna von Hof, Priorin 1453. 1462. Margaretha von Hefberg, 1456. Catharina Zengin, 1458. Anna Heisen, 1458. Magdalena von Werthern, 1460. Catharina und Anna, Schwestern, von Berstett, 1460. 1481. Barbara und Elisabeth, Priorin 1509. von Ostheim 1460. 1481. Anna von Holbach, 1468. Unter-Priorin 1509. Ottilia Zecoppia, 1495. Agnesa von Griefsheim, 1495. Catharina Wolha, 1495. Catharina Lauterburgio, 1495. Martha von Hirsberg, Cüßlerin, 1498. 1501. Margaretha von Nobla, 1468. Priorin, 1513. Helena und Ursula von Rochberg, Schwestern, 1492. Helena Röders, 1500. Elisabetha, von Wisleben, 1505. Agnes von Griefsheim, 1490. 1518. Margaretha von Gleichen, 1507. Dorothea und Margaretha von Waddorf, Schwestern. Elisabeth von Obernitz, 1516. Margaretha von Weimar, 1516. Anna von Krumbdors, 1523.

§. VII.

S. VII.

Die Pröbste dieses Closters waren folgende:

1. Bertoch, der erste Probst, verließ die Probstei Anno 1291.
2. Conrad 1291.
3. Berthold, 1292. 1293.
4. Gottfried, 1294.
5. Wicfried, 1308. 1313. vormalß Præceptor der jungen Grafen von Schwarzburg.
6. Heinrich von Hammersfeld, 1314.
7. Friedrich cedirte 1321.
8. Henr. 1329. 1342.
9. Andreas, 1355. 1358.
10. Nicol. Kilian. 1360. 1363.
11. Otto von Luthen, 1370. 1378.
12. Otto von Sprechenberg, 1380.
13. Otto von Hof, 1383. ward Probst 23. Jahr, wurde hernach Dom-Herr zu Würzburg, allwo er 1412. noch gelebet.
14. Nicol. von Waldheim 18. Jahr Probst, hernach Pfarr zu Bremsdorf 1412.
15. Sigfried Sack, war zugleich Dom-Herr zu Northausen 1417.
16. Hermann Loschard, 1419. 1430.
17. Henr. Bottner, 1436. 1445.
18. Albr. von Werthern, 1449. 1461.
19. Berthold Gönnig, 1466. 1478.
20. Henr. Loschard, 1466. 1478.
21. Johannes Schmid, 1480.
22. Joh. Möller, 1489. † 1492.
23. Joh. von Grasendorf, 1492.
24. Nicol. von Holleben, (vocatur in lit. 1510. Validus) 1510. 1513. wurde weltlich.
25. Martin von der Rähre, 1520. 1521.
26. Henr. Spignase, 1523.
27. Seb. von Wisleben, 1526. der letzte.

S. VIII.

Anno 1508. verkaufte Graf Sigmund von Gleichen diesem Closter das Dorff Klein-Hetstet, cum pacto retrovenditionis. (a)

Das VIII. Capitel.

Von der Abtey und Benedictiner-Closter auf dem Petersberg zu Salsfeld.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|---|---|
| <p>S. I. Wer von dieser Abtey allschon geschrie-
ben.</p> <p>S. II. Wer sie fundirt. Der Unterschied
zwischen denen Canonicis Cathedra-
libus, collegiatis und Regularibus wird
gezeigt.</p> <p>S. III. Die Canonici werden aus dieser Ab-
tey ausgetrieben, und Benedictiner-
Ordens Religiösen hinein gesetzt, und
der Fundations-Brief angeführet.</p> | <p>S. IV. Der Fundations-Brief wird ange-
führet.</p> <p>S. V. Beantwortung der Frage: Wie Anno
Erx-Bischoff zu Eöln zu Salsfeld habe
ein Closter stiften können, da dieser
Ort nicht in seinem Metropolitanat
gelegen?</p> <p>S. VI. Der Erx-Bischoff Adalbero conce-
dirt dem Closter an einigen Orten alle
Geistlichkeit zu exerciren. Der Erx-
Bischoff</p> |
|---|---|

S. 8.

(a) Das Kauffs-Instrument ist in Menckenii Tom. I. Scriptor. Rer. Germ. pag. 580. befindlich.

- | | |
|---|--|
| Bischoff zu Maynz Adalbertus con- | §. X. Hat das Münz-Recht. |
| firmit alle dieses Elostere Güter. Der | §. XI. Die Abte werden angeführet. |
| Pabst ertheilt dem Eloster eine Bulle. | §. XII. Dieses Eloster wird im Bauern Auf- |
| §. VI. Lehen Leute dieses Elostere, welche | ruhr sehr ruinirt, hernach secularisirt |
| specificirt werden. | und endlich Graf Albrechten von |
| §. VII. Lehen Leute dieses Elostere, welche | Mannsfeld verkauft; hernach an Sach- |
| specificirt werden. | sen. Von Eloster-Gebäuden ist heut- |
| §. VIII. Die Pfarr-Lehen werden angeführet. | tiges Tages nichts mehr zu sehen. |
| §. IX. An welchen Dertern das Eloster be- | §. XIII. Sonst hat auch noch ein Franciscaner- |
| sugt gewest zu jagen. | Eloster zu Salsfeld gestanden. |

§. I.

Son dieser ehemahls gewesenen, nunmehr aber secularisirten schönen Abtey, hat umständlich Herr Joh. Mart. Schamelius in einem absonderlichen Tractat, so aber nachgehends Lateinisch übersezt, und Thuringia Sacra einverleibet worden, gehandelt. Dahero will ich mich allhier der Kürze befleißigen, und nur so viel melden, wie viel zu einer generalen Ränntniß nöthig; diejenige aber, die etwas mehrers hiervon zu wissen verlangen, dorthin verweisen.

§. II.

Herr Schamelius saget gleich Anfangs, §. 2., Die Fundation rühre wohl von Kayser Carolo M. selbst her, welcher sich nicht allein durch die feine Situation und Bequemlichkeit des Ortes, sondern auch durch den Zuspruch Lulli, eines Nachfolgers und Gesehrdens des Heil. Bonifacii hat bewegen lassen, ein Collegiat-Stift, Collegium Canonorum Regularium, oder Regleter Chor-Herren allhie zu stifften, und die dazu errichtete Kirche mit gutem Einkünfften zu dotiren. Ich wolte wünschen, der Beweis wäre besser bengebracht, daß Carolus M. auf Zusprache des Erz-Bischoffs Lulli diese Abtey, oder, wie er redet, Collegium Canonorum Regularium, gestiftet. Dem sey aber nun, wie ihm wolle, so ist dieses nicht nach der Regel geredet, wann er saget, es habe Carolus M. ein Collegiat-Stift oder Collegium Canonorum Regularium gestiftet. Es vermeinet der Herr Schamelius, ein Collegiat-Stift, und Collegium Canonorum Regularium sey einerley, die doch an sich gar sehr unterschieden. Man hat eine dreyfache Gattung der Canonorum. Einige sind Canonici Cathedrales, die heißen auf Teutsch Dom-Herren. Einige sind Canonici Collegiati, zu Teutsch Stifts-Herren.

(Thür. Chron. II. Theil.) 000 000 0 ren.

ren. Einige *Canonici Seculares*, Regulirte Chor-Herren. (a) Die erste Gattung befindet sich allein bey denen hohen Erz- und Dom-Stifftern, wo ein Erz- oder Bischoff ihr Ober-Haupt ist. Die andere bey denen Collegiat-Stifftern, deren Ober-Haupt ein Probst, oder Dechant ist. Die dritte Gattung lebet in Clöstern nach der Regul des Heiligen Augustini, daher heissen sie auch Regulirte Chor-Herren S. Augustini. Wiewohl es auch *Canonici Ordinis Præmonstratenses* gibt, deren Stifter der Heil. Norbertus, ehemaliger Erz-Bischoff zu Magdeburg ist. Die erste beyde Gattungen derer *Canonicorum simplici nomine*, wie die Canonisten reden, *Canonici appellantur*, sie sind nur auf eine einfache Art Regulair, oder Regelmäßig, dum scilicet vivunt ex communi Ecclesiæ patrimonio; sie leben sämtlich von ihrer Stiftung, valentes tamen possidere patrimonia separata, sie können aber doch absonderlich leben und eigenthümliche Güter besitzen. Die *Canonici Regulares*, oder Regulirte Chor-Herren hingegen duplici obligatione sunt adstricti, sie haben eine zwiefache Obligation auf sich, vivendi nimirum simul ex communi Ecclesiæ patrimonio, & vi voti paupertatis, non habendi patrimonia separata, das erste Verbündniß ist, daß sie gemeinschaftlich von ihrer Stiftung leben, vor das andere vermöge ihres Gelübdes der Armuth nichts Eigenthümliches haben müssen noch dürfen. Aus diesem Unterschied wird zugleich ersehen werden können, daß ein Collegiat-Stift, und ein Collegium *Canonicorum Regularium* nicht einerley, sondern von einander gar sehr unterschieden sey. Ich zweiffelte sonst auch noch sehr daran, daß damahls die *Canonici Regulares & Augustini* allschon in rerum natura gewesen.

§. III.

Wann es dann ferner beym Schamelio §. 3. heist, es habe diese Ecclesia collegiata länger nicht, als von anno 810. bis 1071. gestanden; doch aber vorher gesaget worden Carolus M. habe dieselbe auf Zuspruch Lulli gestiftet, so will sich dieses abermahl nicht wiederum zusammen schicken. Der Erz-Bischoff Lullus ist, nach dem Zeugniß der Historicorum (a) anno 756.

§. 2.

(a) Man kan unter andern des P. Corbiniani Rhamms *Hierarchiam Augustanam*, p. 17. Sect. III. nachschlagen.

§. 3.

(a) Die *Annales Pithoeani* sagen er sey Anno 786. gestorben, wie auch Marianus Scotus, Serarius setzet das Jahr 787. Man kan den I. Tom. *Scriptorum Rer. Mogunt. Joannis* p. 377. und dessen vorher angeführte Lebens-Beschreibung nachschlagen.

756. oder 787. mit Tode abgegangen. Da nun nach Schamelii Vorgeben die Foundation anno 810. geschehen seyn soll. Wie hat dann der Heil. Lullus der 24. Jahr vorher gestorben war, Carolum M. darzu bereden können?

§. IV.

Diesem allen mag nun seyn wie ihm will, so ist doch dieses gewiß, daß vor Stiftung des Closters sich Canonici allda befunden. (a) Es trieb nun ANNO II. Erzb-Bischoff zu Cöln, ohne Zweifel mit Vorwissen und Vergünstigung des damahligen Maynßischen Erzb-Bischoffs Sigfridi die wollüßige Canonicos aus, und stiftete anno 1074. ein Closter vor Benedictiner-Mönche. (b)

000 000 0 2

§. V.

§. 4.

(a) Lambertus Schafnaburgensis ad an. 1071. p. m. 349. Hoc anno Coloniensis archiepiscopus, expulsis de Salsfeld canonicis, vitam illic instituit monasticam, missis eo de Sigeberg & de sancto Pantaleone monachis. Diesem Authori ist nun so viel mehr zu trauen, weil er gleich hernach schreibet: Quo in tempore & ego illic veni &c.

(b) Der Foundations-Brief ist folgenden Inhalts:

In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis.

ANNO II. divina dispensante clementia Colon. A. Episcopus. Noverit electorum sedes omniumque S. Matris Ecclesiæ filiorum præsens & in omne seculum successura Christianitas, qualiter ego Anno II. gratia Dei Colon. A. Episcopus de proprietate cujusdam nobilis famina nomine Richeza in oppido, quod dicitur Salsfeld, juxta & legitima interveniente conditione à me jure perpetuo & securo liberalitate absque contradictione possessa ad salutem omnium credentium summa & individua Trinitati ejusque præcipuis testibus & nostris tutoribus Petro & Paulo cum Sanctis omnibus Monasterium constitui. Hunc autem locum eo ardentius cælesti perurgente desiderio edificare comprobavimus, ut populum rudem & Christiana religionis inscium & ignarum divini germinis paganismo & errore vanitatis eliminato gloriosum nomen Dei benedicendum inducerem, sperans nos area cælesti tanto gratiores nostri laboris manipulos, quanto novella plantationis illaturos. Igitur gratias agentes summa ac divina Majestati pro inspirata suæ jussionis voluntatis & concessa piæ intentionis consummatione offerimus hunc locum Deo bonorum omnium auctori singulari nostra devotionis sacrificium, in quo sit gloria in excelsis & in terra pax hominibus bonæ voluntatis. Bona enim quæ contulimus sunt hæc: villa ipsius loci cum mercato & nemore adjacente, quod inter Scharfeld & Remschize & Germarisdorff & Kediz situm est, & in superiori sylva quicquid est citra amnem, qui dicitur Weybach, Grabin ex toto. Willerstorff hodie Walsdorff ex toto. Grabendorff, Chrolup, Ungewici, Inurdaßini, Godawini, utrumque Opalt Nimnici & Loman ex toto

i. Lon-

Wie, mögte allhier jemand sagen und fragen, hat der Eölnische Erz-
Bi-

1. Langawizi ii mans. Lestini, Ghotizi ex toto exceptis venatoribus. Germars, Kemschzi, Missaci, Prilip & alterum Prilip cum duabus vineis Grobizi, Chulsdorff ex toto, Rudenbach in Schwarza XVI. mans. In Eichenfeld IIII. in Ruchvin XII. in Alsted XXV. de quibus ii in Salza in Sachin XIII. precario accepti à Theodorico dazis ei tribus villis Ruthawizi, Wanfried, Wabirsted ea conditione, ut si contigerit heredem non esse, in potestate essent Monasterii. Tradidimus ei etiam Breternici cum piscatoribus eandem villam obtinentibus. Et quacunque in eadem provincia temporibus Domina Richeza ad piscatoria jura pertinebant in piscinis, in lacubus & in banno super qualibet flumina. Concessimus quoque ut bonis Monasterii secundum consuetum provincie morem illius neque canes pascantur, neque stipendia venatoribus dentur, dedimus ei novalia, qua ipse in nemore nostro notavimus cinawa & aliud clinowa, Sebahaha totumque reliquum nemus cum omni utilitate, in quo etiam alia novalia ad usum fieri instituímus Camprech, Huttini, Friedebach & si qua alia ibi fieri possunt. In majori quoque Sylva que dicitur Forstwald quousque nostra potestas protendit scil. ultra Lostin usque ad amnem, qui dicitur Hassela. Dedimus ei potestatem venandi, novalia faciendi, & qualibet utilitate in ea fruendi. In salinis Franckehusen ii sartagines in tota regione Salsfeldensium pro justa decimatione, quia non potuit exigi de singulis mansis, ii modii persolvendi sunt in hac exoratis & voluntario consentientibus inecelis omnibus. Quod cum recognovissem Moguntinensi A. Episcopo ad cujus Episcopatum decima regionis pertinent ipso quoque tradente collatum est Monasterio. Tradidimus eidem etiam Monasterio Choburg cum omnibus id loci pertinentibus & tam in Choburg quam in Salsfeld quacunque beneficia monasterialium sive militarium, quibus & quando hares non super sit nulla unquam presumente contradictione. Sunt præterea eidem Monasterio à nobis tradita I. Immelden V. mans. In mobire VIII. in Biliffen II. in Mamel, Wichstad, Berckersdorff LII. cum vinea. Tradidimus ei etiam Burckwalda ex toto, quod Arnoldus cum uxore accepto beneficio contradiderunt. De ministerialibus nostris dedimus ipsi Ecclesia. Hic Zemannum de Kinda, Bettonem & Gumponem fratrem ejus de Walbera cum beneficiis suis ipsis petentibus & voluntarie consentientibus. Tradidimus ei beneficium Tegimonis, Bezloni, Rusconis, Graßtonis, Botwiritis, Hermannii, Ruperti, Adalberti, qui omnes absque herede secum erant, & ut Ecclesia ejus heredem faceremus postulabant. In instituendo Abbate eisdem fratribus suis electionis jus proprium damus, qua nullus constitutus ad aliquod curiale servitium constringatur, ne quis Advocatus vel subdifensor unquam, nisi voluerit Abbas, Monasterio vel donis constituatur. Attestante vero scriptura quod in ore duorum aut trium testium stabit omne verbum, ad perpetuam hujus delegationis stabilitatem

Bischoff ANNO II. allhier ein Kloster fundiren und stifften können, da Salsfeld weder in seinem Lande, noch in seinem Metropolitanat gelegen? Auf diese Frage dienet folgendes zur Erläuterung und Antwort. Um diese Zeit lebte Ehrenfridus oder Ezo Pfalzgraf beyhm Rhein. Dieser besaß Salsfeld und Coburg. Er hatte eine Tochter, Namens Rixa oder Richeza, dieselbe war an Mieceslaus II. König in Polen vermählet, und Salsfeld nebst Coburg, nach Absterben des Pfalzgrafens Ehrenfridi oder Ezonis, an seinen Sohn Ottonem, Herzog in Schwaben, ersagter Rixa Bruder gekommen. Es fügte sich aber, als diese Rixa einen Sohn gebohren, so ließ der König sich von ihr scheiden, und Rixa gieng darauf nach Teutschland zu dem damaligen Kayser Conradum II. zurück. Vermuthlich ist es, ihr Bruder Otto habe ihr Salsfeld und Coburg gleichsam als ein Witthum eingegeben, oder so dieses nicht ist, so ist doch dieser Landes Theil nach seinem anno 1048. ohne Erben erfolgten Tod an sie erblich heimgefallen, woselbst sie sich auch aufgehalten. Sie hatte noch einen andern Bruder der Hermannus hieß, und Erzbischoff zu Cöln war. Ihre Eltern hatten in dessen Metropolitanat bey ihren Lebenszeiten das Kloster Brunsweiler gestiftet, waren aber

Doo ooo o 3

damit

non duos vel tres sed plures adhibuimus testes idoneos ex quibus fuerunt in clericali habitu; Burcardus, ipsius loci advocatus, Berlachus comes Lienibundinus, Bernio, Hilomannus caterique quam plures, quos omnes nominare non est necessum, quem illi precipue cum sanctis suis hujus rei commendamus testimonium, qui testimonium non indiget hominum, quia ipse testis & inspector est omnium. Oportet ergo vineam Domini Sabaoth sepi tuta muniri, ne unquam malevala presumptione in detrimentum gregis Christi depascatur. Invocata itaque summa divinitatis omnipotentissima (omnipotentia) intercedentibus meritis gloriosa Dei genetricis Mariae, Principumque Apostolorum Petro & Paulo sibimet in domo propria patrocinantibus, intervenientibus quoque meritis omnium sanctorum nostro quoque Pontificali edicto & autoritate totius Catholicae Religionis sub interminatione perpetui anathematis & illius tremendi examinis sit locus, ipse in pace stabili quietus in tranquillitate per eum securus ob omni manu & injuria tutus Deo liber & devotus. Quicumque vero pia voluntate operis nostri adiutor extiterit captisque nostris non male voluerit; erit pars ejus in sorte justorum in die Domini. Si quis vero in aliquo contrarius venerit, nisi compunctus resipuerit, ignis extrema ultionis involvi eum à verme nunquam moriente, exedendum cum Juda proditore perpetuis gehennae incendiis. Actum est hoc Anno Dominicae Incarnationis M LXXIV. Ind. XII. sub Apostolica sedis praesule Gregorio VII. Hellebrando regnante Henrico IV. Moguntinae sedis Pontifice Sigefrido.

damit noch nicht völlig fertig geworden, sondern darüber verstorben. So lange als ihr Bruder Hermannus lebte, wurde die Stiftung und Anbau dieses Closters besorget; als aber auch dieser anno 1055. den Weg alles Fleisches gieng, und ANNO II. an seine Stelle kam, und Erzbischoff zu Cöln wurde, so gieng es mit der weitem Besorgung vor das Closter Brunswiler gang laulich her, da nun Rixa bedacht war das Institutum ihrer Eltern völlig zu Werck zu richten, so entschlosse sie sich den Erzbischoff Annonem mit Geschenken zu gewinnen, und übergab ihm Salsfeld und Coburg, behielt sich aber die Fruchtnüssung auf ihre Lebens-Zeit bevor. (a) Auf diese Weise kam

S. 5.

- (a) Hiervon handelt weitläuffig *Tolnerus in Historia Palatina*, cap. IX. p. 260. seqv. Herr Rath Zoen hat im II. Theil seiner Coburgischen Historie das Fundations-Diploma p. 5. angeführet, welches allhier mit einrücken will, und also lautet:

In nomine sanctæ & individuae Trinitatis.

ANNO secundus divina præstante misericordia, Coloniaensis Ecclesiæ Archiepiscopus. Considerans ego quod fecit mihi Dominus magna qui potens est, anxius factus sum pro eo, quod vix invenirem, quæ retribuerem Domino pro omnibus, quæ retribuit mihi, his curis æstuanti mihi divina pietas viam aperuit, quo pergens eo, quo desideraveram attingere speraveram, scilicet ut ampliando Ecclesiam dono mihi commissam his qui me præcesserunt viris toto pene terrarum orbe tum sanctitate, tum patrimonio, tum generis claritate conspicuis (ut pace illorum dicam) me studiosius operante, parem illis factam esse dicere non formidem, inde occasione data Richezam Reginam super quibusdam prædiis SALFELDT videlicet & Coburgk, quatenus de his precariam consentiens ea S. Petro Coloniae traderet, convenimus. Quod cum in aditu primo parum ad votum responderet, voluntas Dei fuit, ut non longo post tempore, quod quærebamus, prosperum ac felicem haberet exitum. Unde notum esse volumus cunctis tam futuris quam presentibus Domini Dei & S. Petri fidelibus, qualiter Starethare quidam vir ingenuus & comes miles ipsius Reginæ præcepto atque petitione Dominiæ suæ, SALFELDE castellum cum omnibus & universis ad hæc pertinentibus terris ac silvis, forestis atque piscationibus, pratis, pascuis & familiis & quicquid ipsa proprietate habere visa est, exceptis servientibus S. Petro Coloniae ad usum Archiepiscopo Christiano advocato tradidit jure perpetuo possidendum eo videlicet tenore, ut ipsius prædii usum fructum domina Richeza usque in finem vitæ suæ teneat, ea quoque ratione ac firmissimo interdicto, ne unquam aliquis Archiepiscoporum per concambium vel cuiquam in beneficium dando SALFELDT, vel ad hoc pertinentia à Dominatu suo faciant alienari, nisi forte quantum

kam nun Salsfeld an den Erz-Bischoff ANNO zu Cöln. Dahero stiftete er, mit Einwilligung und vermuthlich auch Beyhülffe des damahligen Erz-Bischoffs zu Maynz Sigfrido I. die Abtey auf dem Petersberge zu Salsfeld.

§. VI.

In dieses neu-fundirte Kloster setzete nun Erz-Bischoff ANNO Mönche Benedictiner-Ordens, die er aus dem Kloster Siegeberg und *S. Pantaleon* zu Cöln dorthin kommen ließ. (a)

Im Jahr 1075. gab Bischoff Adalbero zu Wirzburg dem Kloster Salsfeld Macht auf denen nachbenannten Gütern und Dörtern, als Weidlich, Rebschendorff, Vivbach, Truselstadt, (jetzo Coburg) Cortendorff, Seidmannsdorff, Lauter und Miersdorff, welche die Königin Richza diesem Kloster vermachet, alle Geistlichkeit darauf zu exerciren. (b)

Anno

tum nos cum ejusdem Reginae consilio pro anima nostra, nec non ipsius suorumque parentum per monasteria Coloniae distribuendorum ex ipso statuerimus, sed & decimam vestimentorum sive cujuscunque generis pannorum, nec non & lodicum, mellis & cere in usum monachorum in Brunwilre Regina disposuit. Nos quoque pro devotione Christianissimae Reginae non multa quidem à nobis quaerenti, quanta tamen ipsa proposuerat, in precariam ejus concessimus, has videlicet villas dominicatus nostri ei tradentes usque in finem vitae suae, cum omni utilitate possidendas, *Gedtebach, Brickenheim, Wictoto, Mosendorff, Muotersheim, Blasheim, Zuovero*. Insuper annis singulis centum marcas argenti de camera nostra. Quae omnia eo tenore facta sunt, ut si quis vel Rex, sive ipse ego vel aliquis successorum meorum de his omnibus aliquid minuere, vel aliquo modo mutare, nisi ipsa petente, tentaverit, odium Dei & S. Petri incurrat, ipsaque sit potens, SALEFELDE & omnia ei pertinentia recipere, eisque ut propriis uti. Anno ab incarnatione D. N. Jesu Christi, M. LVII. indictione XVII. Kalend. Julii, facta est haec traditio in SALEFELDEN secundum legem & ritum gentis.

§. 6.

(a) Von dem Kloster Siegeberg schreibt Opitius in notis ad Poëtam Teuton. Rythm. p. 4. also: Siegeberg oppidum in Ducatu Bergensi, ubi splendidissimum & magnificentum ordinis Divi Benedicti monasterium Anno erexit, cujus foundationem Merfæus in Catalogo & Episc. Colon. collocat in A. 1066. diversum ab eo est Sieburgum ad Ruram fluvium, qui Rheno apud Duisburg miscetur &c. *S. Pantaleon* ist ein Kloster zu Cöln vom Erz-Bischoff Brunone fundirt. Vid. Marianus Scotus.

(b) Das Diploma oder Privilegium ist im II. Theil des Herrn Rath Zoens Coburgischen Historie befindlich, und lautet p. 7. also:

Anno 1100. übergab Siboto und dessen Weib Hildegart diesem Kloster einige bey Coburg gelegene Güter, und Leibeigene Knechte, nebst der Capelle zu Scheuerfeld. (c)

Anno 1125. bestätigte der Erzbischoff Adalbertus Erzbischoff zu Maynz, und Päpstlicher Legatus, das seiner geistlichen Inspection anvertraute

In nomine sanctæ & individue Trinitatis.

EGO Adelbero sanctæ Würzburgensis humilis notum esse volumus presentibus & futuri evi fidelibus, qualiter nos qui donum & pacem electis Dei conservata tota intentione consequi nitimur ad misericordiam Dei & suffragia Apostolorum Petri & Pauli confugimus. Hinc est etiam, quod nos eorundem Apostolorum Principum ecclesiam Coburg dictam petitione & consensu Domini Annonis Colonienſis Archiepiscopi quo divina dignatio nobis contulit sublimare decrevimus. Et hic ex traditione Nobilissimi Cunrat Ducis Bavarie & Rithze Polonorum Regine que venerabilis filia idem indencius reverentia devote intuita est dispersit dedit pauperibus, orphanis & viduis & ecclesias Dei nostram videlicet & Coloniam magnifice ditavit hereditate sua, qua devotionis benevolentia venerabili Adalberto Salveldensis ecclesie fidei ministro, cunctisque successoribus suis Abbatibus monachis dedimus proprietatem ligandi & solvendi in verbo Domini, baptizandi sepeliendi, confessiones Domini percipiendi, in his locis Vullebach, Crudeliz, Kezendorff, Truſtellſtat, Kurtindorff & in curiis suis Dominicalibus Sithmarsdorff, Luter, Miersdorff, si quis etiam habuit famulos sive censuales infra unum miliare in quacunque parochia nostri Episcopatus sepeliatur ad ecclesiam suam & omnia eis sacerdotum jura procurent excepta synodo & feriis rogationum, preterea si qua plantata fuerint novalia in silvulis que ad cameram servierunt præfate Regine sub urbe Ahorn Gemeinholze ut prescriptas villas procurent & ut nullus circumjacentis parochiam impedimentum ab hoc paciantur. Statuimus hec igitur non ex nostro solum arbitrio verum ex mandato Domini Honori Apostolici & Sigefridi Moguntini, quorum epistolæ legimus & privilegia decrevimus & hoc ipsum privilegium nostrum quod eidem contulimus ecclesie stabile & inconvulsum permanere in nomine patris & filii & spiritus sancti potestate beati Petri & nobis concessa corroboravimus. Acta sunt hec anno Domini incarnationis MLXXV. indictione XIII. sub Rege Heinrico. Hujus rei testes sunt Anno Archiepiscopus, Cunradus Dux, Otto dux de Swinwite, Gerhardus Advocatus Colonie item Gerhardus Advocatus in Coburg, hi Capellani nostri, Cuno Linehart Hezil Swipoto ministeriales nostri Gozwin Helmbol Espert Adelbold Scakko & alii plures.

(c) Das Traditions-Diploma ist in Herrn Rath Hoens II. Theile seiner Coburgischen Historie, p. 9. enthalten.

traute S. Peters-Closter zu Salfeld in dem Besiß aller seiner Güter, absonderlich des Berges, welcher Coburg genennet wird, mit allen seinen Vorwercken und Zugehörungen, nebst denen zwey Tagwerck Feldes zu Kochberg, dem Dorffe Scheuerfeld, und Seidmannsdorff, dem Flecken Morder, dem Dorff Ilmenau, ingleichen alle der Güter in dem Lande zu Orla, als Röntz, Buch, Brissewitz, und anders, welche Adelbertus von König, und dessen Weib Christina diesen Closter zugebracht. (d)

Vorher, nemlich an. 1122. ertheilte Pabst Honorius dem Abte Walthero eine Bulle, darinnen er verordnete, daß die Mönche in diesem Closter nach der Regul des Heil. Benedicti leben sollten, bestätigte die von Annone und Sigefrido beyden Erzbischöffen zu Maynz und Cöln geschehene Stiftung, und also darzu gehörige Pfarren; ordnete auch, daß die Mönche Macht haben sollten unter sich einen Abt zu erwählen; verordnete auch, weil das Vold dorthrum vormahls Heydnisch gewesen, auch noch halben Theil heydnisch wäre, daß der Abt und seine Mönche sollten Macht haben das Wort Gottes zu predigen, die Todten zu begraben, Kranken zu besuchen, Beichte zu hören, und dergleichen mehr. (e) Da dem Closter die vorher
(Thür. Chron. II. Theil.) Ppp ppp p her

(d) Idem l. c.

(e) Die Päbstliche Bulla lautet also: *Honorius* Episcopus servus servorum Dei charissimo in Christo filio Walthero Salfeldensi Abbati & omnibus post eum promovendis in perpetuum. Quando dignitas & auctoritas Apostolicæ sedis, cui Domino dispensante præsidemus ad hoc maximum spectat, ut universæ Ecclesiæ per totum mundum inde prospiciatur & cunctæ congregationes & loca sanctorum per illam disponantur, stabiliantur & defensentur, notum facimus omnibus filiis nostris, cunctis scil. fidelibus Christi & volumus pro remedio animæ nostræ & pro interesse sanctorum Apostolorum Petri & Pauli; ut locus eorum & Abbatia, quæ vocatur Salfeld, ita permaneat & confirmetur secundum quod eam instituit venerabilis Anno Episcopus Colonienfis constructor ejus & cooperator ejus Sigefridus Moguntinens. A. Episcopus in cujus parochia sita est super fluvium, qui Sala dicitur, volumus ergo & sub interminatione perpetui Anathematis constitui-
mus & præcipimus ut locus ille perpetua pace sit stabilis & quietus & ab omni violatione & ab omni perturbatione & in favore tutus & munitus. Monachi, qui ibi secundum regulam S. Benedicti vivant & secundum consuetudinem cœnobii Sigeborgenfis & habeant liberam electionem de Abbate suo, si fuerit inter eos, qui dignus sit esse Abbas, eligant eum, sin autem non, de cœnobio Sigeborgenfi unde consuetudines habent, Abbatem accipiant, quem & constitutum nullus ad ali-

her darzu geschendte Güter um die Orta, und bey Coburg wurden von
neuen

aliquod curiale servitium constringat. Res & possessiones istius loci, quas venerabilis Anno vel alii Episcopi & fideles illuc tradiderunt & ad me tradituri sunt auctoritatis nostræ banno confirmamus. Parochiam, quæ dicitur Neuenhoffen & parochiam, quæ dicitur Crölup & alias omnes parochias & Ecclesias, quæ sunt in illa terra locus ille sub jure suo firmiter habeat, sicut venerabilis Anno disposuit & nullus in illa provincia vel Ecclesia construat vel consecret sine Abbatis consensu. Et quemadmodum gens illius terræ priusquam venerabilis Anno A. Episcopus per illud cœnobium & per alias quas construxit Ecclesias aggressus est, pagana fuit adhuc semipagana videtur, concedimus & damus auctoritatem sicut idem Anno Episcopus & Sigefridus A. Episcopus testamenta sanxerunt, ut Abbas illius loci & Monachi, quos ad hoc procuravit, habeant ibi potestatem prædicandi verbum Dei, baptizandi, sepeliendi, infirmos visitandi, confessiones percipiendi, ut scintilla Christianitatis, quæ per eos adhuc ibi viget, nequaquam extinguatur, sed magis ac magis ad honorem S. ac summæ individuae Trinitatis accendatur. Montem, qui dicitur, Coburg cum omnibus prædiis ad eum pertinentibus Monachi Salfeldenses possideant & villam, quæ dicitur Serrinveldin & aliam Sidemaresdorff & mercatum, quod est in Moderin (Meder) & prædia cujusdam Reginoldi, quæ prope ad XII. mansos ibi habent, & alibi villam, quæ dicitur Ilminacum molendino & omnibus utilitatibus suis, nemus & sylvam, quæ quondam ad Cameram pertinuit, sicut Anno A. Episcopus contradit, ita habeant cum omnibus villis & novalibus ibi elaboratis, etli quis à temporibus ejusdem Annonis A. Episcopi usque nunc aliquod ibi novale sine Abbatis licentia usurpavit, vel deinceps usurpare voluerit, ni resipiscat, & nisi sanctis Apostolis Petro & Paulo & eorum monachis sua recognoscat, sit anathema in perpetuum. Similiter & de illis censemus, qui decimam illam, quæ per terram datur de singulis mansis cum duobus tantum modis vel auferre vel subtrahere voluerint monachis illis, quia specialiter dos monasterii est, cotidiano Domino militantium sunt parata stipendia. Nullus ergo Episcopus, nullus Episcopi villicus, nullus miles amplius de illa decimatione se intromittat, si voluerit Ecclesiæ matris gremio confoveri. Interdicimus etiam in nomine Patris, Filii & Spiritus S. ut in bonis monasterii secundum consuetudinem provinciæ illius neque canes pascantur neque stipendia venatoribus dentur, nec Episcoporum nec Advocatorum nec aliorum quorumlibet hominum violentia locus ille gravetur & opprimatur, cum sit ibi vinea Domini Sabaoth, quæ per nos & successores nostros munita & septa sit intus & foris; ubi Martha possit ministrare, ubi Mariæ detur vacare & videre, quam suavis est Dominus, ubi gloria in excelsis Deo & in terra pax hominibus bonæ voluntatis, & pro omni populo Domini & nostro sæpius auditur & percontatur. His consue-

tudi.

neuen confirmirte und diejenige, welche davon etwas entziehen wolten, mit einem schweren Bann-Fluch belegen.

§. VII.

Neben denen ansehnlichen Güthern und Zinsen hatte dieses Kloster ansehnliche Lehen-Leute und Vasallen. Herr Schameliuß führet p. 157. eine Specification derselbigen an, wie sie zur Zeit des letzten Abts Georgii in der Matricul gestanden haben.

Nahmen der Ritterschafft und Lehn-Leute in Döringen, so von den Hochwürdigem in Gott Vater und Herrn Georg Thünau i. c. 16. Abt zu Salsfeld belehnet worden:

Ppp ppp p 2

I. Seba

tu d i n i b u s & i l l u d a d j i c i m u s & a u c t o r i t a t i s n o s t r æ b a n n o c u n c t i s f i d e l i b u s n o t i f i c a m u s , q u o d q u i d a m i n g e n u u s v i r n o m i n e A d e l b e r t u s d e C o n i z e & u x o r e j u s n o m i n e C h r i s t i n a p r o r e m e d i o a n i m a r u m s u a r u m & p a r e n t u m & a f f i n i u m s u o r u m t r a d i d e r i n t D o m i n o & A p o s t o l i s e j u s P e t r o & P a u l o i b i i n S a l s f e l d p r æ d i a s u a q u æ c u n q u e h a b u e r i n t i n i l l a t e r r a , q u æ d i c i t u r O r l a , v i d e l i c e t C o n i z a i n B u c h i o , i n B r i s i n n i c e v e l i n Q u e z i n & a l i b i u b i c u n q u e j a c e n t c u m o m n i b u s u t i l i t a t i b u s s u i s , v i i s & i n v i i s , e x i t i b u s & r e d i t i b u s , a g r i s & s y l v i s , t e r r i s c u l t i s & i n c u l t i s , a q u i s & a q u a r u m d e c u r s i b u s , m o l e n d i n i s , p r a t i s , p a s c u i s & f a m i l i i s . H æ c o m n i a e o j u r e t r a d i d e r u n t , u t q u i c u n q u e e s t A b b a s S a l s f e l d e n s i s h a b e a t s u b m a n u s u a i p s o r u m h o n o r u m a d v o c a t i a m & c u i c u n q u e v o l u e r i t c o m m i t t a t e a s i n e b e n e f i c i o & s i n e a l i c u j u s h æ r e d i s s u c c e s s i o n e & e x i p s i s b o n i s n u l l u s h a b e a t b e n e f i c i u m p r æ t e r e o s h o m i n e s , q u i e x c e p t i s u n t c u m s u i s b e n e f i c i i s , q u a n d o i s t a f a c t a e s t d e l e g a t i o . Q u i a u t e m e x f a m i l i a i t a t r a d i t i s u n t , u t v o c e n t u r s e r v i e n t e s , q u i e x A b b a t i a S . M i c h a e l i s i n S i g e b e r g & e x A b b a t i a S . P a n t a l e o n i s i n C o l o n i a . Q u i a u t e m i t a d e l e g a t i s u n t , u t s i n t s i c u t f u e r u n t t a n t u m e x f a m i l i a t a l i j u r e p o t i a n t u r , u t q u i c u n q u e e o r u m c u l p a b i l i s i n j u d i c i o p r o n u n c i a t u r , e u m X X X . t a n t u m d e n a r i i s e m e n d e t u r & e o r u n d e m d e n a r i o r u m m e d i e t a t e m h . e . X V . p e r s o l v a t i p s e v e r o p r æ n o m i n a t u s m i l e s A d e l b e r t u s & c o n j u x e j u s C h r i s t i n a h a b e a n t A d v o c a t i a m i p s o r u m p r æ d i o r u m & i p s a p r æ d i a c u m o m n i u t i l i t a t e q u a m d i u v i v u n t n i s i s p o n t e v o l u e r i n t e a d i m i t t e r e . P o s t m o r t e m a u t e m a m b o r u m A b b a s & f r a t r e s s u i e a l i b e r e & p o t e s t a t i v e p o s s i d e a n t i n e l e e m o s y n a m & u t i l i t a t e m m o n a s t e r i i & p a u p e r u m & h o s p i t i i C h r i s t i . S i q u i s h a n c i n f r i n g e r e v e l v i o l e n t i a m a l i q u a m h i s d e c r e t i s i n f e r r e v o l u e r i t , s c i a t , s e p e r a u t o r i t a t e m A p o s t o l o r u m C h r i s t i P e t r i & P a u l i & p e r n o s t r u m p o t e s t a t i s b a n n u m a n a t h e m a t e & i g n e p e r p e t u o c u m o m n i b u s i n i q u i s & r a p t o r i b u s & i n v a l o r i b u s d a m n a n d u m n i s i c i t o p æ n i t e n t i a d i g n a c o m m o t u s r e s p i s c e r e c u r a v e r i t .

Ego Honorius Catholica Ecclesia Episcopus.

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Sebastian von Pappenheim. 2. Die von Meußbach. 3. Kilian, Wurgald und Albrecht Gebrüdere, Heinrich und Dietrich von Gerufin, Gebrüdere zu Rödis gesessen, und Bernhard von Grüssen. 4. Nicol. Kessel zu Schwarza. 5. Balthasar Eichelberg. 6. Cunrad Hans zu Ekelbach. 7. Caspar von Hayn zu Weltwitz. 8. Hans und Adam Naxenberger. 9. Georg von Licht. 10. Hans Allgauer. 11. Erhard von Waddorf. 12. Burghard von Wolfferstedt. 13. Erhard Eissendorns Priester. 14. Hans Thien von Schwarza. 15. Cunr. Mafelley zu Schwarza. 16. Hartman und Peter von König. 17. Heinrich Heuse. 18. Jobst Poset zu Weischwitz. 19. Heinrich Hellbach zu König. 20. Hans von Brandenstein zu Wernburg. 21. Ernst von Kochberg. 22. Bernhard Seyffart. 23. Melchior Thiel. 24. Christoff, Lorenz, Caspar Cunrad und | <ol style="list-style-type: none"> Girge von Kochberg Gebrüdere von Uhlsted. 25. Heinrich und Girge von Gräffendorff. 26. Friedrich Thun zu Wiesenburg. 27. Ulrich von Ekdorff. 28. Ernst Ulpriß zu Weites. 29. Jacob von Gräffendorff zu Kau, Hans von Gräffendorff daselbst. 30. Hans von Vippach. 31. Die von Siederstett. 32. Hans Krauß zu Ekelbach. 33. Caspar von Obernitz zu Dause. 34. Caspar von Schaumburg zu Teschwitz. 35. Christoff von Brandenstein daselbst. 36. Herr Johann Knöbel Probst zu Zelle. 37. Hartman von Kochberg zu Rudolfsatt. 38. Wolff von Schaumburg. 39. Heinrich von Ekdorff. 40. Die von Heyn. 41. Hugold und Felix von Brandenstein. 42. Albrecht von Obernitz. 43. Nicolaus und Claus Mafelley zu Schwarza. 44. Werner von Kalle. 45. Die von Möringen. 46. Heinrich von Ende. 47. Hartmann und Georg von Beulwitz. 48. Caspar, Jacob und Wolff von Bach. |
|---|--|

Namen der Vasallen in Franken.

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Albrecht von Brandenstein. 2. Adam von Schaumburg zu Lauterburg. 3. Urtich Rapff zum Rothenhoff. 4. Herr Heinrich Sibra zu Herzog-Ausrach. 5. Mertin und Ulrich von Coburg zu Amberg. 6. Deginhard Pseffinra. 7. Carl von Burghausen. 8. Die von Sternburg. | <ol style="list-style-type: none"> 9. Girge Frik der Aeltere. 10. Hans und Wolff Gebrüdere. 11. Dietrich von Hasselbach zu Stockheim. 12. Gylig und Peter Kemmeter zu Oberlind. 13. Jacob und Hans Schott zu Oberlind. 14. Heinrich von Lichtenstein. 15. Peter von Steinsberg. 16. Hans Thün. 17. Die |
|---|---|

17. Dietrich von Hasela.
18. Hens, Cristoff, Caspar Paul, Eccar-

rius, Georg, Antonius, Sigmund von
Rosenau.

§. VIII.

Dieser Abtey oder Kloster waren auch verschiedentliche Pfarr-Lehen, der Stiffts-Dörffer, Scheda, Reichenbach, Ober-Catharinau, Boblitz, Germstopff, Sütten, Friedebach, Colmen, Ober-Preyllipp, Unter-Preyllipp, Zudewein, Schwenitz, Wirbach, Göritzrein, gehörig, worzu auch die Probstey zu Zelle, mit ihren Pertinentien gekommen ist; wie nicht weniger die Probstey zu Coburg; (a) Die bey der Haupt-Kirche allda schon zu der Zeit der Ottonum ersichtlich angelegten Kloster erwachsen. Der Abt Gregorius hat die Besorgung eines Vicarii bey der Probstey zu Coburg dem Rathe allda als ein Lehen aufgetragen, Anno 1507. Die ganze Probstey aber wurde anno 1555. vom Churfürst Johann Friederich ersagten Coburgischen Stadt-Rath überlassen, doch mit dem Beding, daß die Einkünfte darvon zur Besoldung der Kirch- und Schuldiener solte angewendet werden.

§. IX.

Wo und welchen Orten und Wäldern das Kloster die Jagdbarkeit exerciret, davon specificiret Herr Schamelius pag. 160. folgende Orter, als:
1. Der Gebürgische Strich der dem Kloster gegenüber über der Saale lieget, und die Heyde genennet wird, und von derer Grafen von Orlamunda Wohlthätigkeit herrühret. 2. Noch ein Strich von dieser Waldung, welchen die Aebte mit gedachten Grafen zugleich besaßen. 3. Das Schmiedefeldische und Reichmansdorffische Gehölze, welches der Abt zu Salsfeld mit denen Freyherrn von Pappenheim gemein hatte. 4. Zehen Acker in Thal, welcher insgemein der Kessel oder das Schwarzholz genennet wird. 5. Das Holz-Gebürge, welches der Eisenberg heisset. 6. Der Holz-Strich in der Gegend die Hohe Eiche genant. 7. Der Wald zu S. Brandian. 8. Der Bilitzer-Thal. 9. Der Wald in der Schönau. 10. Der Gansdorffer-Wald. 11. Der Wald bey dem Dorffe Lohsteden u. a. m.

Dem Kloster stunde auch die Fischerey auf einem Striche der Saale bey Zelle, in der so genannten Logritz zu; wie es dann auch den dritten Theil in der Schwarza besaß. Es hatte auch schöne Teiche zu Oberglißen und an andern Orten mehr. (a)

Ppp ppp p 3

§. X.

(a) Wer die Probstle an dieser Probstey zu wissen verlangt, der findet solche in Herrn Rath Soens Coburgischen Sistorie I. Theil, p. 199.

(a) Schamelius l. c. §. 15. 16.

§. X.

Gleichwie nun sonst bekannt, daß denen Bischöffen und Aebten die Kayser ehemahls das Münz-Recht aus besonderer Bewegung zugestanden und eingeräumt, (a) also ist es auch denen Aebten zu Salfeld, wegen der um diese Stadt gelegenen Bergwerke an Gold, Silber und Kupffer, übergeben und eingeräumt worden. Dahero der Abt in diesem Closter verschiedene Münzen ausprägen lassen, davon bereits noch etliche am Tage liegen. (b) Nach der Zeit soll der Abt Henricus im 14. Seculo dieses Recht an dem Stadt-Rath in Salfeld verkauft haben, dahero bleibet der Stadt noch jezo die Ehre, daß sie eine Münz-Stadt der Ernestinischen Linie ist. (c)

§. XI.

Die Aebte in diesem Closter sind folgende gewesen, als

1. Adelbertus anno 1074. Dieses Abtes geschieht Meldung in des Adalberonis, Bischoffs zu Wirzburg vorher angeführtem Diplomate.

2. Ezzo. (a) 3. Waltherus anno 1126. dessen wird in der vorhergehenden Bulla des Pabstes Honorii gedacht. 4. Theodoricus anno 1237.

5. Guntherus anno 1270. 6. Conradus von Griesheim, dessen Bruder Heinrich und dieser Sohn Hermannus von Griesheim haben ein und zwanzig Mark Einkünfte in diese Abtey geschenkt. (b) 7. Otto anno

1298.

§. IO.

(a) Joach. Vadianus schreibt in seinem Buche *de Collegiis Monasterisque Germanie Veteribus* beyrn Goldasto Tom. III. Rer. German. p. 31. also: Jam & hoc Collegiorum & monasteriorum Germanicorum dignitati est datum, quod argenti signandi facultas illis quondam concessa est - - - quod earum rerum, quæ singularem fidem & sinceritatem requirunt cura tuto illis delegari videbatur, quibus summa ipsa pietatis & integritatis omnium consensu concredita fuisset.

(b) Siehe unter andern Schlegels *Tractat de Nummis Salfeldens.* wie auch *de Nummis Isenacens.*

(c) Schamelius l. c.

§. II.

(a) Dieses Abtes gedencket *Melissantes* in seinen *Berg-Schlössern*, pag. 378. und saget von ihm, er sey ein gelehrter Mann gewesen.

(b) Das Donations-Diploma ist folgenden Inhalts: Nos Conradus Abbas Ecclesiæ S. Petri in Salfeld tenore præsentium recognoscimus, quod Hermannus filius fratris mei Henrici de Greisheim sorori suæ Luccardi, quæ ad serviendum Deo in cœnobio S. Nicolai in Ilmene recepta viginti & unam marcam ad præbendam dictæ

1298. gestorben anno 1329. Er verkauffte Graf Heinrich zu Schwarzburg einige Zinsen, anno 1301. (c) 8. Henricus anno 1350. Soll das Münz-Recht dem Rath zu Salsfeld verkaufft haben. (d) 9. Ludovicus. Dieser verkauffte anno 1385. an die Grafen Heinrich und Günther zu Schwarzburg, die Dörffer Rodewisci (Roschwin) und Catharinau. (e) 10. Wirtigo. (f) 11. Henricus von Werchhausen, Anno 1416. Er soll mit auf dem Con-

dictæ puellæ assignavit. Insuper à domino Præposito pro vestibus ejusdem puellæ quinque marcas & ferconem pro exolvendis suis debitis mutavit. Pro qua pecunia hæc bona, quæ sequuntur, Domino Præposito & conventui assignavit, videlicet ligna, quæ vocantur majus Lohe sita juxta Grisheim, præterea & salictum versus obern Ilmene pro marcis XII. assignavit. Pro aliis V. decem marcis & fercone molendinum in superiori Beringen, de quo porcus impinguatus dari debet annis singulis, qui pro tribus ferconibus æstimatus cum salicto juxta Grisheim, quod vicinum ponti eidem conventui pro bonis libris cum consensu suorum patruorum liberaliter assignavit, præter molendinum, quod à Domino Seniori de Kefernburg in feudo se habere recognoscit, quod ante festum B. Walpurgis finaliter obtinere debet, ac per eandem summam appropriari cœnobio prænotato. Sin autem de mandato nostro & Dn. Ottonis dicti de Grisheim sicut promisit pro dicto molendino cum Dn. Præposito in Ilmena finaliter junxerit, dictum molendinum cum prænominato salicto juxta Grisheim sito, quod pro X. marcis & fercone est æstimatum, per eandem summam pecuniæ à festo BB. Apostolorum Philippi & Jacobi non venditor. Ad duos annos reemere ab Hermannno & patruis suis est concessum. Postmodum vero ipsis emere, nisi voluntas Præpositi accesserit, non licebit. Testes hujus facti sunt Theodoricus, Capellanus, Dn. de Wizleben, Otto, Plebanus de Grisheim, Otto & Theodoricus fratres, milites dicti de Grüssen, Albertus, Hermannus & Henricus dicti de Griesheim, Reinboto de Ordorff & alii quam plures fide digni. Actum A. D. M. CC. LXXX. in crastino valentini. Et ut hoc firmum & ratum permaneat sigillo nostro & Dn. Ottonis militis dicti de Grüssen fecimus communiri.

(L. S.) Abbas infulatus in dextra ferens Scipionem aduncum, sinistra librum cum literis in circumferentia positus.

Cunradus Abbas in Salsfeld.

(L. S.) In hoc quia fractum, vix dimidium trianguli in cancellato ærea cerni potest.

(c) *Melissantes von Berg-Schlössern*, p. 379. *Schamelius* p. 172.

(d) *Herr Gotfrath Struve* im andern Theile des *Historisch- und Politischen Archivs*, p. 60. *Melissantes und Schamelius* II. cc.

(e) *Idem*. (f) *Struve*, l. c. p. 62.

Concilio zu Costniz gewesen seyn. (g) 12. Lutoldus anno 1424. Er hatte einige Streitigkeiten mit dem Bischoff zu Bamberg und den Rath zu Salfeld. (h) 13. Gerhardus anno 1435. Er schriebe sich Bischoff zu Salfeld in einem Diplomate über die Einweihung der Kirchen zu Remplendorff. (i) 14. Henricus anno 1440. 15. Georgius, mit dem Zunahmen Knittel,

(g) Idem.

(h) Idem.

(i) Das Diploma lautet also: Nos Gerhardus miseratione divina & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Salfeldensis universis & singulis Christi fidelibus salutem in Domino sempiternam. Pia mater Ecclesia de salute animarum sollicita devotione fidelium per quædam munera specialia remissiones videlicet indulgentias invitare consuevit ad debitum famulitium Deo & honorem sacris ipsius ædibus impendendum, ut quanto crebrius illuc confluit populus Christianus devote Salvatoris gratiam implorando tanto celerius delictorum suorum veniam & gaudia consequi mereantur æterna. Cum ergo Ecclesiam in Remplendorff extantem una cum novo altari in honorem S. Simonis & Judæ Apostolorum denuo reconciliavimus & consecravimus, debet prout decuit reverentia omnibus vere pœnitentibus & confessis & contritis, qui in dedicationis Festo ipsius Ecclesiæ, vel in aliquo festorum Domini nostri Jesu Christi, videlicet natalis Domini, Circumcisionis, Epiphaniæ, Palmarum, die cœnæ, Parasceves, Resurrectionis, Ascensionis, Pentecostes, Trinitatis, Corporis Christi, omnibus diebus Dominicis, Feriis sextis & Sabbathis, assumptionis, diebus quoque S. Johannis Baptistæ, BB. Petri & Pauli Apostolorum & omnium aliorum Apostolorum & doctorum Gregorii, Hieronymi, Ambrosii, & Augustini, ac omnium Patronorum & omnes octavas dictorum festorum diebusque BB. Stephani, Laurentii, Vincentii, Georgii, BB. Nicolai, Martini confessorum, BB. Catharinæ, Barbaræ, Margarethæ, Dorotheæ, & omnium virginum beatarum Mar. Magdalenæ, Annæ, Elisabeth, viduarum, diebusque S. Crucis, in Festo OO. SS. & in commemoratione animarum causa devotionis gravioris dictam Ecclesiam accesserint, aut qui ad libros, calices, casulas vel alia hujusmodi indumenta sacerdotum & altarium vel ad fabricam ipsius Ecclesiæ & ad alia dictæ Ecclesiæ inventaria intuitu divino manus porrexerit adjutrices. Aut qui interna pulsatione campanæ matutina & scrotina septies salutationem Anglicam cum devotione oraverint, quotiescunque præmissa fecerint nos de omnipotentis Dei misericordia & BB. Petri & Pauli Apostolorum ejus autoritate consili & meritis 40. dierum indulgentias de injunctis eis pœnitentiis misericorditer in Domino relaxamus. Diem vero dedicationis anniversarium Dominicam proximam ante Simonis & Judæ assignavimus celebrandum. Datum in oppido Salfeld. In cujus rei testimonium præsentibus nostrum sigillum duximus appendendum. Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto. d. 3. Mens. Januar.

Knittel, anno 1463. 16. Rüdiger von Hayn, anno 1470. 17. Gregorigus, anno 1472. 18. Balthasar von Stein, anno 1495. 19. Georgius von Thurnau, anno 1497. 20. Rudiger, soll anno 1528. gelebet haben.

§. XII.

Ben dem anno 1525. entstandenen Bauern-Tumult ward diese Abtey auch gar sehr mitgenommen: und als um diese Zeit in der Religion eine Aenderung vorgenommen ward, so geschah es auch mit diesem Kloster. Churfürst Johannes zu Sachsen hatte Graf Albrechten von Mansfeld an seinem Hofe als Rath. Dieser erkauffte, mit Churfürstl. Consens die Abtey von dem letzten Abte Georgio, und besaß das Kloster etliche Jahr. Da aber der Abt mit Tode abgieng, so nahm er das Kloster völlig in Besiz, und ließ die noch vorhandene Mönche gehörig versorgen. Die Mönche, insonderheit aber Christoph von Lochau, der Hinkende, Georg von Weimar, er Thomas 2c. wolten aber wieder einen Abt haben, und da mag es nun geschehen seyn, daß sie auf vorgedachten Rüdiger gefallen. Es war aber ihr Vornehmen umsonst, Graf Albrecht von Mansfeld behielt das Kloster bis 1532. in welchem Jahre er dasselbe vor 30000. fl. an Chur-Sachsen verkauffte.

Von denen Kloster-Gebäuden ist heutiges Tages nicht das geringste mehr zu sehen, allermassen dasselbe nach und nach ganz abgebrochen, und auf den Platz das nunmehr stehende Fürstl. Schloß erbauet worden. (a)

§. XIII.

Am Ende ist auch annoch mit wenigen anzumercken, daß an diesem Orte ein Franciscaner-Kloster gestanden; was aber dasselbe vor Fata gehabt, darvon habe der Zeit keine gesicherte Nachricht. (a)

(Thür. Chron. II. Theil.)

Q q q q q q

Das

§. 12.

(a) Schamelius, l. c.

§. 13.

(a) In des Herrn Hofrath Struvens Zist. Polit. Archiv findet man Part. II. pag. 72. eine Verschreibung von dem Gardian dieses Klosters, Bruder Pauwelo, worinnen sich derselbe, nebst dem ganzen Convent dahin verbündet vor Friederichen von Ehrsberg, seinem Sohn gleiches Namens und alle seine Anverwandten, so aus diesem Geschlechte verschieden sind, jährlich viermahl mit Vigilien und Seelmessen begehen wollen 2c.

Das IX. Capitel.
 Von dem Kloster Paulin = Celle.
 Summarischer Inhalt.

§. I. Wer dieses Kloster gestiftet, und wann es geschehen.

§. II. Die Aebte werden recensirt.

§. III. Das Kloster ist heutiges Tages völlig ruinirt.

§. I.

Paulina, eine Tochter Morichonis eines fürnehmen Ritters, der an Kayser's Henrici IV. Hofe Truchses gewesen, (a) war eine sehr fromme und andächtige Dame, deren Empfängniß und Geburt ein Engel soll verkündiget haben, (b) stiftete ein Kloster Benedictiner-Ordens auf dem Thüringer-Walde, (c) und wallfahrtete drey-mahl persöhnlich nach Rom, woselbst sie vom Pabst Paschali die Confirmation über dieses von ihr gestiftete Kloster anno 1114. erhielt. (d)

Die Geschichte dieses Klosters sind entweder ganz verlohren gegangen, oder liegen annoch an einem Orte, und streiten mit denen Würmen und Motten.

§. II.

Der erste Abt in diesem Kloster war Gerungus, welcher von der Stifterin und ihrem Sohne Wernhero aus dem Kloster Hirschau beruffen, und diesem Kloster 13. Jahr vorgestanden

§. I.

(a) Also schreibet Herr Olearius *Part. I. Syntag. Rer. Thur.* p. 286.

(b) In dem Anhang des *Chronici Montis Sereni de Foundationibus quorundam Monasteriorum* findet man, p. m. 132. von dieser Paulina folgende Nachricht: Paulina nobilissima & devotissima foemina imo & vitae sanctimoniae præclarissima, quæ etiam angelo nunciante concepta legitur. Hæc in omni virtutum flore & Dei amore proficiens, ter in vita personaliter. Romam petiit, & Apostolorum limina devotissime adiit, visitavitque, ibique à summo Pontifice Paschali confirmationem monasterii sui Cellæ Paulinæ, quod in Thuringiæ saltu fundaverat, impetravit. Bulla Papalis, quam vide, data est anno Domini MCXIII. VII. Kalend. Septemb. Indictione VIII.

(c) Es ist ohnweit Königssee und Stadt Ilm situirt.

(d) *Appendix Chronici Montis Sereni*, l. c. Man kan auch *Paullini Annales Isenses*, p. 17. nachschlagen.

den hat. Sie holte den neuen Abt, nebst ihrem Sohne selbst ab, und indem sie die Reise zu Pferde that, darbey aber das Unglück hatte, daß sie von demselben herab fiel, und durch diesen Fall das Leben endigte, so ward sie in die von ihr gestiftete Kloster-Kirche vor des Heil. Creuzes-Altar begraben. (a) Der folgende Abt ist gewesen Ulricus, oder Udalricus, an. 1133. 1153. Gebhardus, 1195. Albertus, oder Adelbero, 1201. Theodoricus, oder Dietrich, 1265. Bertramus, 1274. Bertoldus, 1280. 1289. Albertus, 1293. Bertholdus de Kerseleben, 1295. Wernerus, 1306. Theodoricus, oder Dietrich, 1317. 1326. Bertholdus, Graf von Henneberg, 1329. 1339. Hermannus de Hetstedt, 1340. 1352. Guntherus, 1361. 1367. Conradus de Ifferstedt, 1378. Johannes Hocherz, 1388. Johannes, 1434. Johannes, 1460. Hermannus, 1476. 1477. Antonius, 1477. Casparus Lohart, 1483. 1487. Nicolaus, 1212. Georgius, 1526. Johannes, der letzte Abt, 1536.

§. III.

Heutiges Tages lieget dieses Kloster in Ruin völlig darnieder, also, daß nur noch einig altes Mauer-Werck allda befindlich. (a) Beyläuffig ist allhier noch anzumercken, daß Grafens Henrici VII. drey Töchter, Sophia, Rutha und Mechtildis in diesem Kloster, ob es schon vor Manns-Personen gestiftet, anno 1224. und 1261. gelebet. (b)

Q q q q q 2

Das

§. 2.

(a) Herr Olearius, l. c.

§. 3.

(a) Olearius l. c.

(b) Idem. Von diesem Kloster ist ein MSt. unter folgenden Titul vorhanden: D. Christiani Francisci Paullini Annales illustris Monasterii seu Cellæ B. Paulinæ in Agro Schwarzburgico, familiæ Benedictinæ, à primo ejus ortu, usque ad occasum per annos DC. fideli manu descripti, multisque rarioribus & selectioribus Chartis, nunquam antea visis, Imperatorum, Pontificum, Comitum &c. nec non variis memorabilibus, curiosis, amœnitatibus, gratisque antiquitatibus illustrati. Struvius in Bibliotheca Saxonica, p. 800. Joh. Georg Leuckfelds kurze Historische Nachricht von dem ehemahligen Benedictiner-Kloster Paullini-Cella, vor dem Thüringer-Walde, Maynßischer Diöces. Ibidem, l. c.

Das X. Capitel.

Von dem Kloster Pforte, Cistercienser-Ordens. Summarischer Inhalt.

- | | |
|---|---|
| S. I. Wer ehedem und neuerlich von diesem Kloster geschrieben. | S. V. Anwachs der Kloster-Güter. |
| S. II. Wer der Stifter dieses Klosters, und wie es erstlich zu Schmöden gestiftet worden. Setzt Nonnen hinein; hernach Graue- und endlich Cistercienser-Mönche. | S. VI. Die erste Güter werden specificiret. |
| S. III. Wunderlicher Zufall, der sich mit diesem Kloster ereignet, wodurch dasselbe an einen andern Ort nemlich nach Eßsen gebauet wird. | S. VII. Privilegia dieses Klosters. |
| S. IV. Von diesem Ort kommt es nach der Zeit wieder an einen andern, wo es jetzt steht. | S. VIII. Aebte dieses Klosters, wie sie auf einander gefolget. |
| | S. IX. Der letzte Abt dieses Klosters. |
| | S. X. Wird secularisirt, und in eine Landschule vermandelt. Specification der Knaben, welche darinnen zum Studiren unterhalten werden, und wer solche zu präsentiren hat. Ihre Observanz und Schul-Leges. |

S. I.

M. *Justinus Bertuchius*, ehemahliger Rector in der Schul-Pforta, hat zu seiner Zeit ein *Chronicon Portense* in Lateinischer Sprache geschrieben, welches auch zu Leipzig anno 1612. in 4to mit Kupffern im Drucke heraus gekommen. Herr *Joh. Mart. Schamelius* hat ein Teutsches von eben diesem Bertuch abgefaßtes, doch von dem Lateinischen in vielen unterschiedenes *Chronicon Portense*, oder *Pfortisches Chronicon*, in MSto erhalten, und solches mit Anmerkungen anno 1734. dem Drucke übergeben. Der *Author Thuringiæ Sacræ* hat es ins Lateinische übersetzt. Weilen nun in diesem Chronico alles zu finden, was man von demselben zu wissen verlangt, so will ich aus demselben allhier so viel Auszugs-Weis anführen, wie viel zu einer allgemeinen Kenntniß dessen nöthig seyn mag.

S. II.

BRUNO ein Graf zu Pleußen, aus dem Stamme der Marggrafen zu Meissen, war sehr reich, hatte aber keinen männlichen Erben; Dahero warder mit seiner Gemahlin, Frau Willen, schlußig, ein Kloster, zu Ehren der Mutter Gottes zu Schmöden, ein Jungfrauen-Kloster zu stiften, worein er nachgehens seine Tochter GANBURGIS, als Aebtissin setzte und ver-

verordnete. Wie diese aber nicht lange hernach mit Tode abgieng, so führten die Nonnen kein Clösterlich Leben. Als dieses Graf Bruno erfuhr, so schaffete er die Nonnen heraus, und setzte an deren statt graue Mönche ein. Wie aber auch diese nicht zum besten Haushielten, ward Graf Bruno hefftig bestürzet, weiln sein Kloster keinen rechten Fortgang haben wolte. Indem er aber schwach und krank war, und vermuthete, er mögte nicht lange mehr leben, ließ er Udonem, Bischoffen zu Naumburg, seinen Anverwandten zu sich beruffen, und bat ihn, er mögte Gott, und der Heil. Mutter Gottes zu Ehren die grauen Mönche in dem Kloster zu Schmölln abschaffen, und Cistercienser dahinein setzen, unterdessen die Kloster-Güter zu sich nehmen, und die Kirche zuschliessen; welches der Bischoff ihm auch versprach.

Als nun Graf Bruno bald hernach mit Tode abgieng, und in die Kloster-Kirche begraben wurde, schaffte der Bischoff die Mönche hinweg, nahm die Bücher, Kelche, Kirchen-Geräthe und Heiligthum zu sich nach Zeitz, und schloß das Kloster in so lange zu, bis er irgendwoher Cistercienser bekommen würde; die er endlich aus dem Walckenrieder Kloster, an der Zahl fünffe erhielt, und zu Schmölln einsetzte.

S. III.

Dieses nunmehr mit Cistercienser-Mönchen besetzte Kloster, würde nun ja wohl seinen Bestand gehabt haben, wofern nicht ein fataler oder unglücklicher Zufall abermahl eine neue Veränderung veranlasset hätte. Ein reicher alldort herum wohnender Slave begrub, in Abwesenheit des Abts, wieder der Brüder Willen, einen seiner verstorbenen Befreunde in das Kloster Schmölln. Da der Abt dieses bey seiner Heimkunft erfuhr, ließ er den Todten ausgraben, und ausserhalb dem Kloster hinwerffen, weiln er im Päpstlichen Banne gestorben war. Als der Slavische Edelmann dieses erfuhr, ward er darob hefftig erzürnet, nahm ein Stück von dem Verstorbenen, und warff es in der Nacht zum Fenster in die Kirche hinein, tobete darbey sehr ungestüm und suchte den Abt im Kloster auf, welchen er ohne zweiffel würde ums Leben gebracht haben, wofern er ihn gefunden hätte.

Da nun der Abt und seine Convent-Brüder bey so gestalten Sachen ihres Lebens nicht sicher war, so begaben sie sich zum Bischoff Udo, beklagten sich des erlittenen Frevels und baten ihn, er mögte ihnen erlauben wiederum in ihr voriges Kloster Walckenried sich zurück zu kehren. Der Bischoff wollte darein nicht willigen, sondern that dem Abt den Vorschlag, er mögte

sich an einem andern Orte einen Platz ausersehen, und allda ein Kloster auf richten. Der Abt nahm den Vorschlag an, und da ihm die Gegend bey Cö- sen gefiel, hinterbrachte er dieses dem Bischoff, welcher sichs auch gefallen ließ, und dem Abt diese Gegend übergab, dagegen aber Schmöllen davor behielte. Indem aber die Güter zu Schmöllen weit erträglicher, als die zu Cösen, so that der Bischoff dem Abt, mit Einwilligung seines Capituls Er- stattung: Worauf der Abt und seine Conventualen sich anno 1140. nach Cö- sen begaben, und allda ihren Gottesdienst anrichteten. Der damahls le- bende Pabst Innocentius II. nebst Conrado, dem Römischen Könige, und Friderico Römischen Kayser, confirmirten diesen Tausch.

S. IV.

An diesem Orte zu Cösen sind die Mönche von Anno 1140. bis An. 1175. verblieben. Indem aber um diese Zeit Marggraf Otto, der Reiche genannt, denen Mönchen eine bessere Gelegenheit schaffte, und von dar, an den Ort, wo es jeko lieget, versetzte, wie Ernestus Brotauff in seiner Mer- seburgischen Chronick fol. 82. und Petrus Albinus in der Meißnischen fol. 13. schreiben, so richteten sie ihr Thun und Wesen an. Das Fundament zur grossen Kloster-Kirche, wie sie noch jeko zu sehen, ward den 21. April, An. 1251. gelegt, welches an einer ausgehauenen Schrift an dem Thore auswendig auf dem Kirchhofe noch heutiges Tages zu sehen: Innerhalb 17. Jahren ward der Bau zu Ende gebracht, und am Tage Aegidii A. 1268. vom Bischoffe von Merseburg, und Christiano, Litoviensi Episcopo, in die Ehre der Mut- ter Gottes, und Johannis des Täuffers eingewenhet. An diesem Orte haben die Mönche sich bis ins Jahr 1540. aufgehalten; wie sie aber von dannen vertrieben worden, davon wird hernach Meldung geschehen.

S. V.

Die Kloster Güter haben nachgehens durch milde Schenkung grosser Fürsten und Herren, wie auch durch geführte gute Haushaltung der Aebte also zugenommen, daß sie einer Herrschafft nichts zum voraus geben. Was die Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen successive darzu gegeben, dieses hat Vertuch im zweiten Capitel accurat specificirt.

S. VI.

Die ersten Güter des Klosters Pforte specificiret Vertuch, Cap. III. folgender Gestalt, als

1. Das Vorwerk Lochwitz.
2. Das Vorwerk Cösen, mit allem seiner Zugehör und zehenden.
3. Fünff

3. Fünf Hufen in Rostewig.
4. Die Mühlen an der Saale bey Eöfen, mit dem Wasser-Fluß.
5. Das Recht auf der Saale zu fischen, neben andern üblichen Gebräuchen.
6. Den anstossenden Wald von Succalau bis nach Altenburg.
7. Das Hospital zu Raumburg, dafür die Pforte von denen Brüdern zu S. Georgen 4. Hufen in Tauschwitz bekommen.
8. Den Wald Neuenbägen von dem Römischen Könige Conrado.
10. Das Vorwerk Heshendorff, nebst der Weyde, Trifft auf der Vinne.

Dahmahl haben die Aebte und das Convent an sich bracht Mertinsdorff, Roszbach, Meltern, Ober- und Unter-Bonnitz, Spielberg, mit denen Filialen, Sassenhaussen, Rehaussen, mit den Filialen, Lisdorff, Leisenthal, Borschendorff, Wehra, Semitzschleben, zu Erfhord das Spital, Gernstadt, Kuckelau, Francklau, neben vielen Weinbergen, Wiesen, Weidig, Mühlen, Zinsen, mit etlichen Häusern vor der Stadt Raumburg, (nemlich oben in der Michels-Gasse, die Pfort-Hofs-Häuser genannt,) mit etlichen Häusern an der Brücke zu Dornburg, und dergleichen.

§. VII.

Dieses Kloster hatte ehedessen stattliche Privilegia und Freyheiten. Dieselbe nun waren, wie solche Vertuch und Herr Schamelius specificiret Cap. VIII. folgende:

I. Von des Klosters zur Pforten Güttern, Wiesen, Gärten, Aekern, Weidigten, Wäldern, Fischereyen, auch der Viehtrifft, soll niemand Zehende zu fordern sich unterstehen.

II. Die zur Pforte sollen, beydes Clericos und Laicos, so aus der Welt ins Kloster sich wenden wollen, ohne jemandes Widerreden, aufzunehmen und zu behalten, Macht haben.

III. Es soll keinem Bruder, nach gethaner Profess, frey stehen, ohne des Abts Vergünstigung, aus dem Kloster zu ziehen, und, wo einer sich von dannen wendete, soll, ohne Gemein Schreiben, denselben niemand aufhalten; würde aber einer dasselbe thun, es sey Mönch, oder Convers, soll wider denselben das Kloster ordentliche Sentenz zu sprechen, Macht haben.

IV. Ohne Consens und Bewilligung des ganzen Capituls, oder des meisten Theils, soll kein Beneficium der Pforten geschehen, irgend einem persönlich

söhnlich gegeben, oder in andere Wege verändert werden: Wo aber dergleichen Donationes und Veränderungen geschehen, sollen sie eals und nichtig seyn.

V. Ohne Consens und Vergünstigung des Abts und Aeltesten, soll kein Mönch oder Convers vor den andern Bürge werden, oder über die gesetzte Summa Geld aufnehmen; Es geschehe denn zu des Closters scheinbarem Nuß; ohne deß, wo es geschähe, soll das Closter dafür zustehen nicht schuldig seyn.

VI. In eignen Sachen, sie seyn Gerichtlich oder Peinlichen, soll das Closter seiner Brüder Gezeugniß zu gebrauchen Macht haben, damit nicht, in Mangelung derer Zeugen, der Brüder Recht nichtig werde.

VII. Kein Bischoff, noch andere Person, wer die sey, soll die Brüder zur Pforte zu weltlichen Synodis und Gerichten zu zwingen, Macht haben.

VIII. Es soll niemand in die Pforte Ordens-Tage, oder andere Tage Leistung und Commission legen.

IX. Es soll niemand die ordentliche Wahl eines Abts verhindern, oder den, so pro tempore ordentlich eligiret, der Cistercienser-Statuten zuwider, abschaffen.

X. So der Bischoff, in welches Diöces das Closter Pforte liegt, uf vorhergehende demüthige Bitte, dem eligirten Abt nicht benediciren, noch was anders, dem Bischoff angehörig, consecriren will; Soll der Abt die neulich recipirten Brüder selbst consecriren, und, was des Ordens Gebrauch, zu verrichten Macht haben.

XI. Von der Consecration und Weyhung der Altäre, Kirchen, des heiligen Oehls, oder eines andern Sacraments, soll von dem Closter Pforten niemand etwas nehmen; sondern der Episcopus soll es alles gratis und umsonst verrichten.

XII. Sede vacante hat die Pforte Macht, solche benannte Sacramenta von dem benachbarten Bischoffe zu empfangen; Ist aber kein eigner Bischoff vorhanden, und kommt ein ander Päpstlichen Stuhls in die Pforte, hat das Closter Macht, die Benediction derer Gefäße, Kleider, consecration der Altäre, ordination der Mönche, von demselben zu nehmen.

XIII. Wo andere Kirchen Regenten in dem Closter Pforten derselben Brüder oder Tagelöhner, die ihre Decimas nicht gerichtet, sich der Suspension, Excommunication anmaßen wolten, soll solches, als wider des Römischen Stuhls Indulta geschehen, unkräftig seyn.

XIV. Es

XIV. Es soll niemand in dem Pfortischen Gebiete Räuberey treiben, Feuer anlegen, Blut vergiessen, oder irgend einen Menschen fangen lassen.

XV. Es soll niemand das Kloster Pforten betrüben, oder desselben Güther zu entfremden sich unterstehen. Wer diß thun wird, der soll seiner Ehren und Würden beraubet, und in Strafe des göttlichen Gerichts, wegen der begangenen Ubelthat, verfallen seyn.

S. VIII.

Nun folgen die Abte, die diesem Kloster vom Anfang seiner Stiftung vorgestanden. Ich will deren Beschreibung allhier mit einrücken, wie ich solche beym Bertuch, von Wort zu Wort finde.

Adelbertus der erste Abt, kam von Walckenröde nach Smöllen, von Smöllen nach Cösen im Jahr Christi 1140. bekam von Udone, Bischoffe zu Naumburg das Vorwerck Lochwitz und Cösen, mit allen Zugehörungen und Zehenden, 5. Hufen in Rostewitz, die Mühle bey Cösen, neben dem Saal-Flusse, und aller Nutzung in derselben Gegend auf der Saale, den Wald von Tuckalau an, bis an Altenburg, das Spital zu Naumburg, welches doch der Abt hernach um 4. Hufen Landes in Tauschwitz verhandelte. Über dieses bekam gedachter Abt von Conrado, Römischen Kayser, zu Trost seiner und seiner Vorfahren Seelen, den Wald Lünenhegen. Er bekam auch Wechsels-Weise das Vorwerck Hechendorff von gedachtem Römischen Könige. Er bekam auch von Udone, Bischoffe zu Naumburg, Macht und Gewalt, Leimen zu graben und Steine zu brechen, auf dem Saalberge, wann es dem Kloster benöthiget. Er stunde dem Kloster von anno 1140. bis 1142. vor.

Theodoricus oder Dieterich, der II. Abt. Er wurde anno 1143. im Jan. investiret. Der damahlige Bischoff zu Zeitz, Wigmann, gab dem Kloster verschiedentliche Grundstücke: Ein Canonicus zu Zeitz that ein gleiches; und Graf Henrich von Buche übergab dem Kloster sein Erbtheil im Dorffe Odisfurt.

Adeloldus der III. Abt. Udo II. Erz-Bischoff zu Magdeburg confirmirte diesem Abte Adeloldo alle des Klosters Güter; übergab ihm auch ein Weidig zwischen der Saale und Pfortischen Wehr, und noch weiter die Freiheit auf dem Saal-Berge Steine zu brechen. Sonst wurden dem Kloster zu seiner Zeit verschiedentliche Güter übergeben. Der damahlige Erz-Bischoff zu Maynz übergab anno 1103. dem Abte Adeloldo das Hospital in Erfurth bey S. Georgen, auf Bitte der Brüder im gedachten Hospital, doch

(Thür. Chron. II. Theil.)

Arr rrr r

mit

mit diesem Bedinge, daß die Brüder in erwehntem Spital mit dem Convent zur Pforte Brüder- und Gemeinschaft aller guten Werke haben mögten.

Wienemarus, der IV. Abt. Was das Closter zu seiner Zeit vor Anwachs an Gütern bekommen, dieses ist beym Bertuch befindlich.

Zu seiner Zeit haben etliche Bürger zu Erffurth des Closters Pforten Spital in Erffurth zerstöret, alles Geräthe, nebst denen Blocken, und was darinnen gewesen, hinweg geschlept, deß beschweret sich Abt Wienemarus bey dem Pabste Innocentio III. der verordnet Commissarios, als Dieterichen, Bischoff, Conraden, Abt, und Heinrichen, Probst zu Magdeburg. Als aber die Erffurter, dieses Frevels halber, Neue hatten, einen andern Hof bey S. Nicolai erkaufften, und dem Abte ohne alle Beschwerde frey und ledig übergaben, ist die Sache beygelegt worden, und haben die von der Pforte denen Bürgern ein halb Mark Silbers, zu Befräftigung des Vertrags, verehret; welches die Bürger zu Erhaltung der Mauer angewendet 20. 1212.

Conradus, der V. Abt. Er hat das Fundament der grossen Kirche zur Pforte 1259. 12. April. legen lassen, wie die Jahr-Zahl an der Kirche im Chor auswendig eingehauen stehet, die also, doch mit jezigen Buchstaben, lautet: An. Domini clo CCLI. XII. Kal. April. positum est fundamentum hujus sanctuarii.

Henricus, der VI. Abt. Auf Ansuchen dieses Abtes Henrici, ist die Kirche zur Pforte in die Ehre der Mutter Gottes und Johannis des Täuflers, von Friedrichen, Bischoffen zu Merseburg, Friederichen, Episcopo Curetingensi und Christiano Leodevigensi, weilen Dietrich, Bischoff zu Naumburg, wegen der Uneinigkeit zwischen Albertum und Dietrichen, Herzogen zu Sachsen, solches nicht hat können verrichten, eingewenhet worden.

Reinhardus, der VII. Abt. Um eben diese Zeit, nemlich 1270. fiel zu Magdeburg ein Jude am Sabbath in ein Secret, welchen die Juden nicht heraus ziehen wolten, weilen es Sabbath war. Als solches dem Bischoff berichtet wurde, befahl er, daß der Jude am Sonntage, weilen es der Christen Sabbath, auch nicht solte heraus gezogen werden: Dahero mußte der arme Tropff 2. Tage, und 2. Nächte in dieser stinkenden Herberge pausiren und aushalten. Theodoricus II. der VIII. Abt. Heinricus II. der IX. Abt. Er brachte verschiedentliche Güter an das Closter, welche Bertuch specificiret.

Albertus, der X. Abt. Er war von der Adelichen Familie von Chranichborn, und ward anno 1311. zum Abte erwählet. Er hat gleichfalls viele Güter an das Closter gebracht, und starb 1366. Er liegt im Creuzgange begraben, und auf seinem Grabsteine liest man folgende Worte:

Anno 1366. obiit venerabilis Dominus Albertus Chranichborn, quondam Abbas in Porta, requiescat in pace!

Heinricus III. der XI. Abt. Fridericus Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meissen, übergab dem Closter das Gerichte zu Leuenthal über Hals und Hand. Was er vor Güter an das Closter gebracht, solche specificiret Bertuch. Dietericus III. der XII. Abt. Er kauft viele Güter. Johannes der XIII. Abt. Nicolaus der XIV. Abt. Ludovicus der XV. Abt. Jacobus, der XVI. Abt. Johannes II. der XVII. Abt. Johannes III. der XVIII. Abt. Zu seiner Zeit, nemlich anno 1472. steckete einer von denen Mönchen aus diesem Closter Erfurth an, wodurch eine heftige Feuers-Brunst entstand. Heinricus IV. der XIX. Abt. Cyriacus, der XX. Abt. Balthasar, der XXI. Abt. Johannes IV. der XXII. Abt. Er ward Abt anno 1515. Petrus der XXIII. Abt. Er hat die Säule vor der Pforte, so noch jetzt zu sehen, anno 1521. aufgerichtet. Er starb anno 1533.

§. IX.

Nach des Abtes Petri Tode waren die Conventualen zweifelhaftig, wie sie mit der Wahl eines neuen Abts verfahren mögten. Einige waren der Meinung man solle sich an die Statuten halten, einen neuen Abt wählen, und dem Landes-Fürsten nichts wissen lassen. Andere hingegen riefen, man soll dem Landes Fürsten den tödlichen Abgang des Prälaten vermelden, mit unterthänigster Bitte, daß Ihro Fürstl. Gnaden einen andern Abt aus dem Convent zu wählen, gnädigst vergönnen wolle.

Nach vielen Bedenken wurde der Prior und das sämtliche Convent rathig, die beyde Aelte von Balkenried, und Sittichenbach in das Closter zu ihnen zu verschreiben, und sie zu ersuchen der Wahl eines neuen Abts bey zuwohnen. Der Prior und Convent schrieb auch dem Landes Fürsten diese Meinung, und bath seine Fürstl. Gnaden, daß sie gnädiglich nachgeben mögten einen Abt aus dem Closter zu wählen. Der Herzog Georg zu Sachsen schickte Julium Pflügen, Dom-Herrn zu Zeitz, welcher dieser Wahl beywohnen sollte, worauf Dienstags nach Agidii man zur Election geschritten, und wurde der Prior, Petrus Schederich zum Abte erwählt.

§. X.

Das Closter war bishero bis auf das Jahr 1539. in seiner alten Con-
firurations-mäßigen Verfassung, und unter Herzog Georgens Schutz ver-
blieben; als aber dieser im gedachtem Jahre den Weg alles Fleisches ging,
so bekam dasselbe eine andere Gestalt, und wurde secularisiret. Es heißt
Act rrr r 2 frey

freylich bey einigen Scribenten, der Abt und die Mönche hätten das Kloster Herzog Heinrichen übergeben; aber oportet, sie haben wohl gemüßt.

Herzog Mauritius, nachmahliger Churfürst hat An. 1541. dieses Kloster in eine Land-Schule verwandelt, in welcher Verfassung dasselbe sich noch jezo befindet. Es werden 150. Knaben darinnen gehalten, von welchen zu benennen hat

I. Der Churfürst zu Sachsen 1. Gnaden-Stellen 15. Knaben. 2. Koft-Stellen 20. 8. Camulatur-Stellen 3.

II. Das Land zu Meissen hat zu benennen 56. Knaben, nemlich: Leipzig 7. Knaben. Chemnitz 5. Oschatz 4. Döbeln 3. Pegau 3. Hayn 4. Delitzsch 3. Marienberg 3. Radeberg 2. Mühlberg 2. Eyschaya 2. Dedern 2. Augustusburg 2. Stolzberg 2. Zorbis 1. Senftenberg 1. Königstein 1. Wolfenstein 1. Ehrenfriedensdorff 1. Geyer 1. Neustadt 1. Sebnitz 1. Schandau 1. Hohnstein 1. Stadt Wehlen 1. Stolpen 1. Bischoffswerda 1.

III. Das Land Thüringen hat zu benennen 23. Knaben: Sangerhausen 5. Eckardsberga 1. Salza 4. Weissenfels 3. Dornstädt 2. Weissenseehe 2. Kündelbrück 1. Thomsbrück 1. Micheln 1. Laucha 1. Freyburg 1.

IV. Das Voigtland hat zu benennen 7. Knaben: Plauen 2. Adorf 1. Delfitz 2. Schöneck 1. Neukirchen 1.

V. Das Bisthum Naumburg und Zeitz haben zu benennen 18. Knaben: Die von Adel 1. Dom-Capitel zu Naumburg 1. Freyheit zu Naumburg 1. Stadt Naumburg 7. Stadt Zeitz 5. Osterfeld 1.

VI. Das Bisthum Meissen hat zu nominiren 4. Knaben: Die vom Adel 1. Wurzen 2. Mügeln 1.

VII. Etliche Geschlechter benennen 5. Knaben: Die Marschalche in Thüringen 2. Die von Wolfersdorff 2. Die Kieselwetter 1.

Summa Summarum aller Knaben in dieser Schule seynd 150.

Vom An- und Abzuge der Knaben.

Die Knaben, so in die Schule geschicket werden, dürfen nicht unter eilff oder zwölf, und nicht über 15. oder 16. Jahr seyn; Es wäre dann, daß einer sein Fundament also geleget hätte, daß zu hoffen wäre, er könnte in drey Jahren seinen curriculum dermassen absolviren, daß er alsdenn mit Ehren zu einer Universität schreiten mögte. Der Knabe, so präsentet, wird vom Rectore, im Beyseyn des Verwalters und der Collegen examiniret, muß die Grammaticam studiret haben, die Latinam explicationem Catechismi Lutheri können, und eine ziemliche lateinische Epistolam schreiben. Wenn einer nicht qualificiret, wird er wieder zurück geschickt. Der angenommene Knabe gelobet dem Verwalter und Praeceptoribus an, daß er wolle

gehorfam, fleißig, stille, fromm und züchtig seyn, und sich gegen Churfürstl. Gn. aller schuldiger und unterthänigster Dankbarkeit verhalten, Es wird keinem Knaben, er habe eine Kost- oder Gnaden- Stelle freygelassen, seines eigenen Willens sich aus der Schule zu begeben; sondern sie müssen ihre geordneten 6. Jahre aushalten; da aber ehehafft vorzuwenden, müssen sie dieselbe dem Rectori anzeigen, welcher mit dem Verwalter und andern Praeceptoribus, was zu thun, oder zu lassen, schließig wird. Welcher nun gar abziehen will, dem wird eine Stunde vergönnet, in welcher er publice valediciret, und Gott, der hohen Obrigkeit, denen Praeceptoribus, denen Discipulis, wegen aller Güte, und Wohlthat, Gnade, Unterweisung, Gunst und Freundschaft, inbrünstig, unterthänigst- und freundlichen Dank sagt. Dem respondiret ein ander, der noch länger in der Schule zu ver-
warten, wünschet ihm Glück und Heil zu dem Discels, und vermahnet ihn zum Fleiß, zur Gottesfurcht, und andern Christlichen Tugenden. Darauf der ganze Coetus mit einer Moteta boni ominis gratia folget, und dem abziehenden Knaben den letzten Willen beweiset.

Was der Knaben Studiren, Thun und Vorhaben. Frühe Morgens ein Viertel vor fünffen werden die Knaben durchs Glöcklein aufgeweckt, und, wenns fünffe schlägt, wird noch einst gelautet, darauf sie alle mit einander in das Coenaculum kommen, und die Preces mit einander ingesamt thun; Einer, den die Ordnung trifft, tritt auf den Catheder, beethet laut, welchem die andern ingeheim nachbeten sollen, den Morgen Segen, das Vater Unser, den Christlichen Glauben, einen Psalm, ein ander Gebetlein, darinnen sie sich, ihrer Eltern und Freunde, und die ganze Schule, Gottes Schutz und Gnade treuligst befehlen. Darauf folget der Hymnus mit 4. Stimmen, nach Gelegenheit der Zeit, wie dieselben vom Anfange der Schulen bräuchlichen, und vom Setho Calvisio und Magister Bodenschagen in Druck gegeben. Was von der Stunde noch übrig, das wird der Repetition zu-
geleget. Sontags um sechs expliciret der Rector denen Knaben ingesamt das Evangelium. Die andern Tage um sechs gehen die Knaben in die Lektion an 3. unterschiedenen Orten, wird recitiret, repetiret und declariret, mit denen Tertianis die Grammatica Latina, duce Cantore; Mit denen Secundanis die Dialectica, im Beyseyn eines Collegens. Mit denen Primanis, bey welchen der Rector ist, auch die Dialectica; Und dieses geschieht am Montage und Dienstage. Freytags und Sonnabends um sechs wird mit denen Secundanis und Primanis die Rhetorica getrieben. Die
Ter

Tertiani haben Grammaticam. Nach genommener Suppe, um 7. Uhr gehen sie alle ad preces matutinas in die Kirche, wird eine Moteta, ein teutscher Lutherischer Hymnus aus gemeinen Gesang-Bücher, mit 4. Stimmen gesungen, wie die in Sethi Calvisii, oder Magister Bodenschages Gesang-Büchern gesagt, ein Capitel aus der Bibel, samt dem Gebethlein wider die Feinde der Christenheit, gelesen, darauf mit einer andern Moteta beschloffen wird. Was übrig von der Stunde, wird repetitioni tribuiret. Um 8. Uhr gehen sie wiederum an dreyen unterschiedlichen Dertern zur Lection, lesen zwene Collegen in Griechischer Sprache Grammaticam, und expliciren einen Græcum Autorem als Demosthenem, Plutarchum, Homerum, Hesiodum oder Theocritum, abgewechselt. Der Pastor treibt mit denen Tertianis die Griechische Grammaticam. Von 9. bis ein Viertel auf 10. wird repetiret, in dem übrigen zu Tische geschickt. Um 10. hat der Oeconomus seine Lection, darinn die Discipuli sich fleißig erzeigen; dabey denn frühe aus der Bibel teutsch, zu Abend aus dem Chronico Philippi lateinisch gelesen wird. Auf dem Sonntag, oder andere Fest-Tage wird frühe aus des Luthers Haus-Postille, zu Abend des Brentzii lateinische Explication gelesen. Um zwölffe gehet der Coetus zusammen, wird gelesen und repetiret, entweder von dem Pastore das Compendium, oder von einem Collega die Arithmetica, oder treibet der Cantor das Musicum Exercitium. Hora prima, nach dem Vesper-Trunk, wird in unterschiedlichen dreyen Dertern gelesen; bey denen Tertianis die Historia Sacra von dem Pastore, die Epistolæ Ciceronis bey denen Secundanis von dem einen Collegen, bey denen Primanis die Officia Ciceronis, oder eine andere Oration aus dem Cicerone. Von zwey bis zu drey müssen die Knaben repetiren, zu Winters in coenaculo, Sommers Zeit aber in ihren Cellen. Von drey bis vieren werden die Poeten getrieben, Horatius oder Virgilius vom Rectore bey denen Primanis; Ovidius oder Buchananus von einem Collegen bey denen Secundanis. Um 4. Uhr gehen sie in die Kirche ad preces vespertinas, da denn eben, wie frühe, eine Moteta, ein kurzer Gesang gemacht wird, beneben der Recitation eines Stückes ausm Catechismo, darauf abermahls die Preces mit einer Motete beschloffen. Zu Zeiten werden auch die Responsoria darzu genommen. Was übrig an der Stunde, wird zur Bereitung des Tisches und zum spaziren im Creutz-Gange gewendet. Um 5. Uhr rufet der Oeconomus wieder zu seiner Lection, der denn abermahls willige Auditores hat. Um 6. Uhr ist wieder eine Repitition, wie zuvor die Secunda gewesen. Um 7. Uhr wird das Pocœnium oder Schlaf-Trunk

Erundt gebolet, darauf der Tag, wie mit denen Precibus angefangen, also auch beschlossen wird. Donnerstags wird das Bad geheizet, oder verrichtet der Barbier mit Haar-Abnehmen und Haupt waschen sein Amt, allezeit abgewechselt, einen Donnerstag nach dem andern. Wo die Knaben fromm gewesen, ihr Amt gethan, werden sie im Sommer aufn Berg geführt, sich da entweder mit spaziren oder Ball-Schlagen zu exerciren.

Von denen Schul-Legibus. Wie sonst sich die Knaben in Moribus und Studiis allenthalben verhalten sollen, hat Churfürst Christianus II. in gewissen unterschiedlichen Capiteln vorschreiben lassen, die lauten also:

I. Wie sich die Knaben in der Schule gegen Gott und ihre Præceptores verhalten sollen. 1. Zum ersten sollen die Knaben Gott, den Vater unsers Herrn Jesu Christi, fürchten, lieben, und ihm allein vertrauen. 2. Sie sollen seinen allerheiligsten Nam, men nicht mißbrauchen, sondern anrufen, viel und oft bethen, die Christliche Kirche, deroselben Diener, Herrschaft, Eltern, Præceptores, und ihr selbst eigen Heil, Wohlfahrt und Studia ihm befehlen. 3. Sie sollen Gott nicht lästern, dem Nächsten nicht fluchen, noch jemand was Böses wünschen. 4. Die Hauptstücke Christlicher Lehre, die Psalmen Davids; Die Historien und Geschichte der Bibel sollen sie fleißig lernen, betrachten, und mit ihrem Leben und Wandel erweisen. 5. Allen Aberglauben, falsche Religion, Heuchelen, Fabelwerck von Gott und dem Gottesdienste sollen sie fliehen und meiden. 6. Wenn sie Abends schlaffen gehen, und Morgends aufstehen, sollen sie Gott anrufen, sich mit ihm versöhnen, und ihn loben. 7. Sie sollen ihre Præceptores, als ihre Väter, desgleichen die Kirchendiener lieben, hochhalten, und ihnen alle gebührende Ehre beweisen, sie die Lehrende fleißig hören, von ihren Geboten und Lehren viel halten, und derowegen sie nicht verachten noch verspotten, noch sie was Böses beschuldigen oder schmähen. 8. Sie sollen ihrer Præceptorum Strafen und Züchtigungen gutwillig auf-und annehmen. 9. Sie sollen denen Præceptoribus sich nicht widersetzen noch widersprechen. 10. Wer seinen Præceptorem verlacht, oder verachtet, der soll aus der Schule gestossen werden. 11. Sie sollen ohne Wissen und Willen derselben nicht aus der Lection oder Schule gehen oder bleiben. 12. Sie sollen nicht Schulden machen ohne ihrer Eltern und Præceptorum Wissen und Willen; Sie sollen auch nichts fauffen, verkauffen, vertauschen oder verschenken, es werde denn ihnen erlaubet. 13. Sie sollen gegen die Præceptores dankbar seyn, nicht allein mit Worten, sondern solches auch mit der That beweisen.

II. Wie

II. Wie sich die Knaben, vermöge Christlicher Liebe, gegen einander verhalten sollen: 1. Die Knaben sollen freundlich und stille, ohne alles Geschrey, züchtig bey einander wohnen. 2. Keiner soll dem andern Ursache zu Widerwillen geben. 3. Es soll auch keiner wider den andern einen Groll tragen. 4. Zank, Hader, Rauffen, Schlagen und Balgen soll unter ihnen nicht gehöret werden. 5. Keiner soll den andern an seinen Ehren verletzen, oder an seinem Leibe verwunden. 6. Keiner soll einige Schmach, mit Worten oder mit der That, machen, sondern den Thäter vor denen Præceptoribus verflagen. 7. Sie sollen auch, was sie zu Klagen haben, niemand, denn denen Præceptoribus vorbringen. 8. Die Frommen und Fleisigen sollen sie lieben, und denenselben sich gleichförmig zu halten, befeisigen. 9. Wenn es einer versiehet, und was Unrecht thut, sollen ihn die andern strafen und warnen. 10. Die jungen sollen denen, so älter und frömmere, als sie seyn, folgen. 11. Die Größern sollen die Kleinern verschonen, und ihnen rätlich seyn. 12. Im Studiren sollen sie weder stoltz, noch laß oder verdrossen werden. 13. So sich aber einer widersetzen, und nicht gehorsam seyn wolle, sollen sie ihn denen Præceptoribus anzeigen. 14. Wo auch einer oder mehr von einem angezeigt, was sie Unrecht gethan haben, sollen sie deshalb weder geschmähet noch gelästert werden. 15. Ihre vorgesetzten Decuriones sollen sie, als ihre bestellten Aufseher Obern, hören und ihnen folgen. 16. Derer Decurionum Amt ist, daß sie, abwesend derer Præceptorum, die andern in der Zucht halten sollen.

III. Wie sich die Knaben ingemein verhalten sollen: Die Knaben sollen alle Laster und Unfugend, sie hangen ihnen von Natur, oder aus böser Gewohnheit an, fallen lassen, auch ihre kindischen Begierden im Zaum halten, und stetig bedencken, warum sie von ihren Eltern in diese Schule geschickt, auch aus Churfürstlicher Mildigkeit darinnen erhalten werden.

IV. Wie sie sich in der Kirchen verhalten sollen: 1. Sie sollen allzumahl in einer Ordnung, ihrer zween und zwene, still und züchtig zur Kirche gehen. 2. In der Kirche sollen sie sich nicht mit einander um die Stelle zanken oder schlagen. 3. Des Gottesdienstes sollen sie mit Ehrerbietung abwarten. 4. Sie sollen nicht allein mit dem Munde, sondern auch mit dem Herzen, dem Herrn singen und ihn loben. 5. Das Wort Gottes sollen sie mit Fleiß und Andacht hören, nicht anders, als wie sie Gott selbst hören. 6. Sie sollen nicht schwäzen, noch die Augen in alle Winckel werffen. 7. Unter der Predigt sollen sie nicht lesen, noch etwas anders handeln;

deln; Sondern die vornehmsten Stücke der Predigt mit der Feder in ihre Bücher schreiben. 8. Wenn die Predigt beschloffen, und das Gebeth Morgens und Abends gehalten, sollen sie still und züchtig wieder aus der Kirche gehen, und einander nicht stossen.

V. Wie sich ein Knabe in der Celler verhalten soll: 1. Morgens frühe, wenn man zum Gebet lautet, sollen sie aufstehen, und ihre Cammer offen haben. 2. Ihr Bette sollen sie zusammen thun, und auf die Stunde, wie es ihnen befohlen, wiederum bereiten; Die Cammer rein und sauber halten, und, was sie auskehren, an gebührenden darzu verordneten Ort tragen. 3. Die Hände, Augen, Mund sollen sie täglich rein waschen, die Haare kammern, und die Schuhe reinigen. 4. Wenn ein jeder in- oder aus seiner Cammer gehet, soll er stille seyn. 5. Keiner soll ein brennend Licht in seiner Celler, auch kein Feuerzeug darinnen haben. 6. Keiner soll Unruhe, Zischen, grosses Lachen und Geschrey in seiner Celler anrichten. 7. Es soll keiner aus seiner Celler nichts zum Fenster heraus werffen. 8. Die Gefässe, welche sie gebrauchen, sollen sie auch nicht zum Fenster ausgießen, oder zubrechen. 9. Die Nacht-Schiebel sollen sie am Bette verdeckt halten, und dieselben des Morgens am gebührenden Ort ausgießen. 10. Die Celler sollen sie nach der Mittags-Mahlzeit auskehren, und derselben Kehricht an den dazu verordneten Ort tragen. 11. Keiner soll in der Celler die Fenster heraus heben. 12. Aufm Abend soll ein jeder, wenn er vom Beten kömmt, sich alsbald schlaffen legen. 13. Ehe sie einschlaffen, sollen sie sich wiederum erinnern, was sie denselben ganzen Tag geredt, gethan und gelernt haben. 14. Mit Beten und Danksagen sollen sie einschlaffen. 15. Ein jeder soll sein sonderlich Bette haben, auch nicht zween oder mehr in einem Bette beyeinander liegen. 16. Sie sollen ihre Bücher, wie auch anders, das ihre ist, fleißig verzeichnet beyammen, und jederzeit zur Hand haben. 17. Es soll derselbe, welcher Schlösser, Schlüssel, Fenster und andern Hausrath zerbricht, wiederum neue machen lassen. 18. Keiner soll die Wände mit Kohlen oder Gemähten bestreken. 19. Die Tafeln, Pultbret, Tische oder Stühle, sollen sie, ohne Vorberuht des Rectoris, weder vertauschen, noch hinweg nehmen. 20. Ihre Laden, und was sie sonst haben, sollen sie in gute Ordnung setzen. 21. Fabel-Bücher, garstige Reime und schandbare Gemählde, sollen sie weder kauffen, noch lesen, noch in ihrem Zimmer haben. 22. Eisen Schwamm, einen Spiegel, einen Kamm, Besem, Becken, oder ein ander Gefäß, soll ihnen zu halten erlaubt seyn, der Reinigung halber; Sie

sollen es aber an gebührliehen Ort setzen. 23. Keiner soll in des andern Celler gehen, noch bey dem andern darinne sitzen, schwagen, oder sonst Zusammenkunft haben. 24. Zu der Zeit, wenn man studiret, soll keiner singen, oder in andre Wege den andern verhindern, auch keinen Fuß aus der Celler setzen. 25. Vor der Celler sollen sie nicht spielen, auch nicht spaziren gehen. 26. In ihren Cellen sollen sie nichts anders vorhaben, noch treiben, denn allein fleißig studiren. 27. Sie sollen auch niemand in ihre Celler nehmen, vielweniger die Nacht bey sich behalten; Es geschähe denn mit des Rectoris oder Inspectoris Willen. 28. Sie sollen keine Wehren in ihren Cellen haben; sondern wo sie eine vom Hause mitgebracht, dieselbe dem Rectori einantworten. 29. An denen Gebäuden sollen sie nichts aus Muthwillen oder kindischer Thorheit verwüsten oder zubrechen. Wer solches thut, der soll den Schaden erstatten. 30. Die Ordnung ihres Studirens, wie solche ihnen fürgeschrieben ist, also sollen sie es haben und halten. 31. Die Gefäße, so sie in ihren Cellen haben, sollen sie verwahren, daß sie denen, so unter ihnen wohnen, nicht Schaden thun. 32. Wenn sie ausziehen, sollen sie nichts mit sich nehmen, was in die Wohnung gehöret, darinnen sie gewesen, sollen es alles auf einen Zettel geschrieben, darinnen an der Mauer anheften.

VI. Wie sie sich über Tische halten sollen: 1. Wenn sie zu Morgen oder Nacht essen wollen, oder gefessen haben, soll derjenige, dem es befohlen, das Gebet mit lauter Stimme sprechen; die andern aber sollen es gleichgestalt auch mit dem Herzen und Gemüthe stillschweigend thun. 2. Wenn man betet, sollen sie alle bey einander seyn, und darzu aufstehen. 3. Dem befohlen wird, über Tische zu lesen, der soll langsam, verständlich und unterschiedlich mit lauter Stimme lesen. 4. Dem Lectori sollen die andern Knaben fleißig aufmercken, daß zugleich, wie der Leib mit der Speise gesättiget, also auch das Gemüthe mit heiligen Sprüchen und Historien der Bibel; erfüllet werde. 5. Sie sollen nicht geizig fressen, noch sich voll sauffen, nicht klappern mit Aufstossen oder Reissen der Rannen, auch nicht die Beine, wie die Hunde, mit Zähnen zernagen. 6. Es soll auch keiner dem andern zutrinken. 7. Brod, Fleisch, Käse und Teller sollen sie nicht vom Tische mit sich in ihre Wohnung nehmen. 8. Es soll auch keiner das Brod zu Stücken schneiden, und Schnidt-Brod daraus machen. 9. Die Tische, hölzerne Teller, Tisch-Tuch und Handquellen sollen sie nicht zerbrechen, oder zerschneiden. 10. Wenn sie zu Morgens oder Nachts geessen, sollen sie Gott Dank sagen, nachmahls in der Ordnung und Stille hinweg gehen.

II. Die Fremden soll keiner, ohne Verlaubniß des Rectoris, mit an den Tisch bringen.

VII. Wie sie sich in der Schule verhalten sollen. 1. Frühe, wenns fünffe geschlagen, sollen alle Knaben zum Gebeth zusammen, entweder im Remptor- oder Lectorio. 2. Ehe sie zu der Lection kommen, sollen sie zuvor für sich selbst dieselbe durchlesen. 3. Sie sollen gewiß auf bestimmte Stunde ohne Fehlen in der Schule seyn. 4. Wenn der Præceptor liest, soll kein Schüler, ohne Erlaubniß des Præceptoris, aus der Schule seyn. 5. Ehe denn der Præceptor seine Lection anfähet, soll er mit denen Knaben ein Carmen, oder sonst einen Christlichen Hymnum singen. 6. Es soll ein jeder an seinem Orte stille sitzen, und dem Præceptor mit Fleiß zuhören und aufmercken. 7. Bücher, Dinten und Pappier sollen sie stets bey sich haben. 8. Mit den Gedanken sollen sie nicht anderswo spaziren, oder fremde Sachen, die sie nichts angehen, schreiben, nicht schwagen, noch mahlen. 9. Wenn sie geheissen werden zu reden, sollen sie mit lauter Stimme und verständlich, ohne Stottern, reden. 10. In etwas anzumercken, oder aufzuschreiben, soll ein jeder sein Amt fleißig verrichten. 11. Auch, so sie etwas auswendig sagen, sollen sie nicht in das Buch sehen. 12. Wenn einer was auswendig sagen muß, soll ihm derer andern keiner was einblasen. 13. Derer bösen Scribenten und ihren Auslegern sollen sie müßig gehen. 14. Wenn die Lection vollendet ist, soll ein jeder still u. züchtig wiederum in seine Celler gehen. 15. Sie sollen ihre Scripta fleißig machen, und auf bestimmten Tag denen Præceptoribus aufweisen. 16. Sie sollen ihnen selbst auch Bücher mit lauter Pappier zurichten, darein sie die auserlesenen Lateinischen Worte, schönen Phrasen und Art zu reden, herrliche Spruch-Wörter, schreiben, welche sie täglich aus dem Gehör der Lection, und vom selbst lesen, machen und bessern können. 17. Was die Præceptores dictiren, sollen sie nicht ad marginem ihrer Bücher, noch ihre Auslegung zwischen die Linie in das Buch schreiben; Sondern sollen darzu ein besonderes Buch haben. 18. Was ihnen vorgegeben oder auszuschreiben vorgemahlet wird, dasselbe sollen sie beyzeiten ausschreiben.

VIII. Wie sie sich in Reden verhalten sollen: 1. Sie sollen allezeit nicht allein vor denen Præceptoribus, sondern auch, wenn sie alleine beysammen seyn, fein rein Lateinisch reden. 2. Sie sollen nicht von schändlichen und unzüchtigen Dingen reden. 3. Desgleichen sollen sie auch von niemand übel, unehrlich, unbedächtig oder freventlich reden. 4. Sie sollen sich ge-

wohnen, daß sie wahr reden, nicht ein anders gedenden, und ein anders reden, nichts erdichten und lügen. 5. Wer da läugt, der soll mit Gefängniß gestraffet werden. 6. Kürzlich zu sagen: Sie sollen in allen ihren Reden höflich, züchtig und ehrbar seyn.

IX. Von ihrer Kleidung. 1. Sie sollen sich ehrbarer Kleidung gebrauchen, die denen Schülern wohl ansteht. 2. Sie sollen, ohne Bewilligung derer Præceptorum, ihnen keine Kleidung machen lassen. 3. Sie sollen auch nicht Kleider, auf die neue verthuliche, epicurische, ehrlichen Leuten übel anstehende Form gemacht, tragen; Sondern sich deren und des Meisters gebrauchen, wie sie ihnen aus der Schule gegeben und gemacht werden. 4. Sie sollen gar zu kurze und von der Achsel hangende Kleider durchaus nicht tragen. 5. Sie sollen auch nicht unreine, unflätliche Kleider haben, sondern dieselben reinlich halten. 6. Sie sollen keine zerhackten oder zerschnittene Kleider tragen. 7. Sie sollen auch alles, was ihnen von Kleidern, Büchern und andern zugehört, fleißig verwahrt und verschlossen haben. 8. Sie sollen auch keine Dölche, Plöken oder andre Wehren tragen.

X. Wie sie sich im Spielen verhalten sollen. 1. Der leiblichen Übung sollen sie sich mäßig, zu Erquickung des Gemüths, gebrauchen. 2. Wenn ihnen nicht Vacanz vom Studiren gegeben, sollen sie weder spaziren, noch spielen. 3. Ihr Spielen sollen sie auf einem freyen offenen Plage anstellen. 4. Welche spielen, oder sonst mit dem Leibe sich üben, wenn sie gewahr werden, daß es fremde Leute sehen, sollen sie es einstellen. 5. Die Spiel-Stunde soll nicht länger währen denn zu Mittage bis auf eilffe, aufm Abend bis auf sechs. 6. Unter dem Spielen sollen sie sich nicht zanken noch rauffen, nicht springen wie die Kälber, noch sonst groß Geschrey treiben. 7. Auch in der Schule weder mit Steinen, Holz-Pöcken noch Kugeln schiessen oder werffen. 8. Des Ballen-Spiels sollen sie sich enthalten, damit sie den Fenstern nicht Schaden zufügen. 9. Sie sollen weder mit Charten noch mit Würffeln spielen; Sondern alle unehrliche Spiele fliehen und meiden. 10. Sie sollen weder um Geld, noch um Bücher, und was dergleichen ist, spielen.

XI. Vom Amte der Famulorum im Tisch-Decken derer Præceptorum. 1. Welche denen Præceptorum auf den Tisch warten, sollen sehen, daß sie das Tisch-Tuch und Teller rein auflegen. 2. Sollen auch zusehen, daß das Tuch auf dem Tische gleich und ohne Runckeln liege. 3. Die Handquele und das Becken zum Waschen sollen sie an der Hand haben. 4. Vor dem Tische

Tische sollen sie mit gewaschenem Angesichte und Händen, auch der Kleidung halber, feinehrbar stehen. 5. Dergleichen die Teller, Schüsseln und Trinck-Geschirr, zur Hand haben. 6. Sollen fleißig darauf Achtung geben, wo etwas über Tisch mangelt, oder ihnen befohlen werde. 7. Sie sollen nicht beyde zugleich vom Tische weggehen. 8. Wenn sie etwas aufsetzen, oder einschenken, sollen sie nichts begießen, noch besudeln. 9. Die Trinck-Geschirr nicht allzu voll schenken. 10. Wo sie etwas aufsetzen, sollen sie an dem Orte, da es geschieht, niemand dengen. 11. Wenn sie das Licht puzen, sollen sie es nicht auslöschen, noch einen Gestand anrichten. 12. Ein jeder soll sein Amt selbst verrichten, und nicht an seine Statt einen andern bestellen. 13. Sie sollen nicht vor der Küche liegen, oder Muthwillen treiben. 14. Sie sollen sich für aller Uneinigkeit, bauerischer Grobheit und Nachlässigkeit hüten.

XII. Vom Amte der Decurionum. 1. Zu Erhaltung der Übung in der lateinischen Sprache, sowohl auch guter Disciplin, auch erbaren Sitten, soll an einem jeden Tische oder Decuria einer verordnet werden, welcher gleichsam der Gesetze Verwalter sey, und der soll Decurio heißen. 2. Sein Amt soll seyn, diejenige anmercken, die etwan im lateinisch Reden, oder in denen ziemlichen Sitten, denen Gesetzen entgegen, sträflich erfunden werden, dieselben, wenn sie angezeigt, so sie in der obersten Classe sind, sollen etwas fürnehmes aus einem Griechischen oder lateinischen Autore recitiren; Wenn sie in der mittlern Classe, eine Epistel Ciceronis, oder Scenam aus dem Terentio, nachdem die Schuld ist, auswendig sagen; die Knaben in der untersten Classe sollen mit etlichen lateinischen Vocabulis, oder Exempeln aus dem Donato, oder mit einem sonderlichen Spruche oder Rede aus gehörten Lectionibus die Strafe lösen. 3. Hernach sollen die Decuriones auch gute Achtung haben, damit nichts in Schul-Gebäu zerbrochen werde, oder Schaden nehme. Wo jemand Schaden thut, der soll es auf seine Unkosten wieder machen lassen, und für den Muthwillen gestrafet werden. 4. Sollen derowegen die Knaben, welchen gemeldtes Amt ordentlich befohlen, ihrem Amte fleißig nachkommen; Sie sollen die ersten in dem Lectorio seyn, und die Strafwürdigen anmercken, derer selben Namen ein jeder in seiner Decuria täglich um die 9te Stunde, nach verrichteten Lectionibus, dem Inspectori anzeigen, damit also ihrem Ungehorsam durch ernstliche Vermahnung, oder ziemliche Strafe, gewehret werde. 5. Es sollen aber diese Decuriones nicht allein gut Achtung geben,

Damit ein jeder Knabe sein Amt in der Schule thue; Sondern auch darob seyn, in der Kirche, oder wo sie sonst bey Leuten sind, sich züchtig, und diesen Gesetzen gemäß, verhalten. 6. Sollen derowegen, wo sie einen vernehmen, auf den Platz, oder in denen Spiel Winkeln, der diesen Gesetzen zuwider handelt, denselben dem Præceptor anmelden. 7. Weme aber dieses Amt auferleget ist, der soll seinen Mit-Schülern ein Vorbild der Tugend seyn, ihnen mit seinem Exempel fürleuchten, und sie recht unterweisen, damit er nicht selber in dem, was er an andern strafen soll, sträflich erfunden werde. 8. Welcher, ohne erhebliche Ursache, und Vorbewust des Præceptoris, sein Amt versäumet, oder nicht treulich ausrichtet, der soll nach guter Masse gestrafft werden. Damit aber eines Faulheit nicht ihrer vielen schädlich seye, soll indeß der nächste nach ihm die Stelle verwalten.

XIII. Wie sie sich sonst in gemein verhalten sollen. 1. Die erste und letzte Stunde des Tages sollen sie mit dem Gebethe und Lesen der Capitel heiliger Schrift zubringen. 2. Zu ihrem Studiren sollen sie alles mit guter Ordnung und zu rechter Zeit verrichten. 3. Sie sollen den ganzen Tag in gewisse Stunden austheilen, auf daß sie wissen mögen, was sie auf jede Stunde thun sollen. 4. Sie sollen sich stetig üben mit Lesen, Reden, Schreiben, und fleißiger Betrachtung dessen, das sie gehört haben. 5. Wenn sie eine Stunde unnütz zugebracht haben, sollen sie sichs oft reuen lassen. 6. Was nöthig ist zu mercken, das sollen sie ins Gedächtniß fassen. 7. Sie sollen sich nicht zu den Köchin, und andern gemeinen Gesinde gesellen. 8. Gegen die Bürger und Fremde, die genau Achtung geben, was man in der Schule für Zucht halte, und scharff richten, sollen sie sich freundlich und höflich erzeigen. 9. Wenn sie in der Stadt etwas zu verrichten haben, sollen sie nicht Bauerisch lauffen, sondern also herein gehen, daß man zu spüren habe, wie sie zu aller Erbarkeit und Tapfferkeit erzogen werden. 10. Aber zum Studiren mögen sie wohl lauffen und eilen. 11. In der Kirche, auf dem Markte, Gassen und sonst, wo sie von denen Leuten gesehen werden, sollen sie nicht müßig sitzen. 12. Sie sollen weder Tag noch Nacht aus der Schule heimlich gehen, oder sich bey Gesellschaft finden lassen. Wer solches thut, soll aus der Schule geschlossen seyn. 13. Auch zu Hause sollen sie in Cellen nicht zechen. 14. Ausser der Schule sollen sie zu Nacht nicht liegen. 15. Wenn man ihnen aus der Schule zu gehen erlaubet hat, sollen sie weder in Kresschmar, noch zur Zechen, noch zum Tanze, sich finden; Sondern, so bald sie wieder kommen, bey dem Inspectore sich einstellen.

stellen. 16. Wo man ihnen auch nach Hause, oder zu den Freunden zu gehen, erlaubet, sollen sie sich züchtig und erbar halten, damit sie der Schule und ihrem Studiren keinen Schandfleck anhängen, auch keiner über 14. Tage aussen bleiben. 17. Sie sollen, ohne Vorwissen des Rectoris, keinen Boten nach Hause schicken. 18. Was in der Schule geschieht, davon sollen sie, ausserhalb derselben nicht schwagen. 19. Aller Obrigkeit, Kirchen-Dienern, alten Leuten, Præceptoren, Verwaltern, und sonst erbaren Leuten, so ihnen begegnen, sollen sie alle Zucht, Ehre und Reverenz erzeigen. 20. Wenn man sie in den Wald, oder auf den Berg führet, sollen sie nicht in die nächsten Dörffer, oder zu Wasser, darinnen zu schiffen, lauffen, auch nicht heimlich sich wieder zurück in die Stadt finden. 21. Sie sollen keine falschen Schlüssel haben. 22. So einer die jungen Schüler, so neulich angekommen, verführen, oder zur Bosheit abrichten wolte, der soll mit grossem Ernst gestrafet werden. 23. Das Schlaf-Haus soll einer um den andern rein halten, und den Kehrlicht an seinen geordneten Ort schütten. 24. Die Obersten S. Decuriones sollen über Tische lateinisch, die andern teutsch lesen. 25. An denen Tafeln, die in der Schule hangen, es seyen die Statuta, oder was anders darauf, soll sich niemand vergreifen. 26. Es soll keiner nichts finden zuvor, und ehe denn es verlohren ist. 27. Welcher etwas verlohrenes funden, der soll es seinem Herrn, ohne Entgelt, wieder zu stellen. 28. Gewalts und Betrugs sollen sie sich alle enthalten. 29. Wer etwas aus seinem Gemach verläuret, es geschehe auf wasserley Weise es wolle, soll es dem Rectori anzeigen. 30. Ein jeder soll sein Geräthlein des Monats einmahl besichtigen, und an seinen gehörenden Ort setzen, so wird er bald mercken, ob er etwas verlohren habe. 31. Wer aus der Schule abziehen will, soll es dem Rectori beyzeiten anzeigen, und nichts desto weniger in der Schule das Seine thun, so lange, bis seine Bücher und Geräthe abgeholt wird; Und, so er unterdessen etwas in der Stadt zu verrichten hätte, soll er solches durch einen Famulum bestellen.

Das XI. Capitel.

Von dem Benedictiner-Kloster zu Creuzburg an der Werra, insgemein das Peters-Kloster an der Werra genannt.

Sum-

Summarischer Inhalt.

- §. I. Wer ehedessen von diesem Kloster geschrieben, und wer es fundirt.
 §. II. Die Conventualen vermehren sich und erwählen aus ihrem Mittel einen Abt.
 Das Kloster gehet nach der Zeit wiederum ein. An dessen Statt wird das
 Kloster S. Jacob zu Creutzburg fundirt.
 §. III. Wer die ersten Mönche in diesem Kloster gewesen.
 §. IV. Vermuthung, daß auch ein Jungfrauen-Closter an diesem Orte gewesen.

§. I.

Auf diesem Kloster hat Joh. Crämer, Probst in dem Kloster S. Jacob bey Creutzburg einen eigenen Tractat geschrieben. (a) Dieser eignet die Stiftung dieses Klosters dem heiligen Bonifacio zu, welcher, als er einsten an der Werra mit seinen Lehr-Jüngern gegangen, und an diesen Ort gekommen, hat ihm diese Gegend, wegen deren sonderbaren Anmuthigkeit an Gebürgen, Thälern, Aekern, Feldern, Wäldern, Wiesen, Flüssen und Bächen, also wohl gefallen, daß er sich entschlossen allda auf einem Berge, in die Ehre des heiligen Apostels Petri ein Kloster Ordin. S. Benedicti zu bauen, welches erstlich Peters-Berg, nachgehens von denen vielen dorthin geschehenen Creutz Fahrten Creutzberg oder Creutzburg genennet worden. (b) Anfänglich stunde nur eine kleine Capelle auf dem Berge, und wann das Volk, absonderlich in der Creutz- Woche häufig dahin Wallfahrten kam, so kunten die Leute bey weiten nicht alle dahinein kommen, sondern mußten ausserhalb derselben Messe hören. Endlich bauete man unten am Berge in die Ehre des heiligen Apostels Andreæ eine Kirche in welcher *Jacobus Calmar* zum ersten Pfarre verordnet wurde.

§. II.

§. I.

- (a) Es ist dieses Chronicon in *Paullini Syntagmate Rer. Germ.* p. 289. enthalten, und trägt 4. und einen halben Bogen aus. Der Author hat bey'm Anfang des 16. Seculi gelebet, und ist 1515. gestorben.
 (b) Davon schreibet kurz vorher allegirter Author, p. 294. also: Mansit itaque Monasterio nomen montis Petri ad Werram, donec processiones crucis, die Creutzfahrten, solenniter ubivis introducerentur, & populus ex singulari devotione longe & late die Lunæ, in hebdomade S. Cruci specialiter dicatæ, in der Creutz- Wochen, ad hunc montem cum crucibus ceteratim peregrinaretur. Und bald hernach schreibet er seruer: Sic perditō veteri nomine, plerumque monasterium à monte suo posthac *Crutzburg*, seu mons crucis, nominatum est.

Crux monti nomen dedit: in cruce gloria summa;

Crux urbis decus est, luxque caputque fiet.

§. II.

Indem aber das Kloster, oder vielmehr die in demselben lebende Conventualen wuchsen und zahlreich wurden, wählten sie aus ihrem Mittel einen Abt, nach der Regel des Heil. Benedicti, deren Namen aber unbekannt, wie dann auch nach der Zeit das Kloster wieder eingegangen, und man eigentlich nicht sagen kan, wann und warum es geschehen.

Einige sagen, der Landgraf Ludovicus Ferreus habe es anno 1160. in ein Schloß verwandelt. Wie aber der Abt auf dem Petersberge sich deswegen beschweret, so habe er ihm einige Güter zu Martinszelle unterhalb Frankenroda, an der Werra gegeben. Der Erz-Bischoff Christianus zu Mainz, sey aber damit noch nicht zu frieden gewesen, und habe so lange bey dem Landgraf Instanz gethan, bis er das Kloster S. Jacob zu Creuzberg fundirte, und alle Revenuen, welche das Peters Kloster zuvor gehabt, demselben zugeschlagen. Dahero ist nach Untergang des Peter-Klosters das S. Jacobs Kloster zu Creuzburg entstanden, von welchem hernach.

§. III.

Die erste Mönche soll der Heil. Bonifacius aus dem Peters-Kloster zu Erfurt genommen, und dahin gesetzt haben; Doch vermeinen andere sie wären von Friglar dahin gebracht worden, deren Namen folgende sind, als: Runcolpus, Suithardus, Helmvicus, Alefredus, Stephanus, Modestus, und Megino.

§. IV.

Es muß auch ehedessen ein Jungfrauen-Kloster an diesem Orte gewesen seyn. Denn ich finde daß im Jahr 1300. der damalige Probst dieses Klosters und dessen Aebtissin drey Hufen Landes zu Ostheim erkaufft, welchen Kauff der damalige Landgraf Albertus im ersagten Jahre confirmirte. (a) Hermannus Herr zu Beldenstede, hatte anno 1314. zwey Töchter in diesem Kloster, deren eine Jutte, die andere Gysle hieß. (b)

(Thür. Chron. II. Theil.)

Ett ttt t

Das

§. 4.

(a) Das Bestätigungs-Diploma ist in des Herrn Prof. Kuchelbeckers *Collect. IX. Analector. Hassiacorum* p. 167. zu finden, worinnen es heißt: Hinc est quod nos Albertus Dei gratia Thuringiæ Landgravius & Saxonie Comes Palatinus recognoscimus . . . quod illam emptionem trium mansorum in Ostheim sitorum per honorabilem virum dominum Henricum de Malsleben prepositum in Cruciburg, per Abbatissam & Conventum ibidem &c. Noch mehrere dergleichen finden sich am angezogenen Orte.

(b) Ibidem l. c. pag. 172.

Das XII. Capitel.

Von dem Jungfräulichen Kloster zu Kapellendorff. Summarischer Inhalt.

- | | | |
|---|-----|--|
| §. I. Woher dieser Ort den Namen.
das Kloster allda gestiftet. | Wer | §. V. Präbste. |
| §. II. Visitation in diesem Kloster. | | §. VI. Lebtsinnen. |
| §. III. Fuldischer Consens. | | §. VII. Wird ruinirt und secularisirt. Wem
es heutiges Tages gehörig. |
| §. IV. Reliquien in diesem Kloster. | | |

§. I.

Kapellendorff, liegt eine Meile von Jena, und soll seinen Namen nicht von einer Kapellen, sondern von einem Mantel, welcher eine Kappe genennet wird, haben. (a) Heutiges Tages ist der Ort ein Dorff, vor Zeiten aber war es eine Stadt, (b) wovon in parte Geographica mit mehrern soll gehandelt werden. Allhier ist allein die Rede, von dem ehemahls daselbst gestandenen Kloster, welches Burggraf Dietrich zu Kirchberg, Herr zu Kapellendorff anno 1202. in die Ehre der Hochgebenedenten Mutter Gottes, und des Heil. Apostels Bartholomæi vor Jungfrauen Cistercienser Ordens gestiftet, und ihnen darzu die Dörffer Röttschau, Hohlstatt, Frankendorff und Bomstett gegeben; worzu anno 1237. die am Gänzigberge bey Jena angelegte zehendbare Weinberge gekommen. (c)

§. II.

§. I.

- (a) *Adrianus Beyer in Geographo Jenensi*, p. 176.
 (b) Unter denen Diplomatus beyrn Herrn Hofrath Mencken *Tom. I. Scriptor. Rer. German.* p. 679. finden sich verschiedentliche Diplomata, worinnen Kapellendorff eine Stadt und dessen Inwohner Bürger genennet werden.
 (c) Das Fundations-Diploma ist in *Menckenii Tom. I. Scriptor. Rer. German.* p. 676. enthalten, und lautet also:

In nomine Domini Amen.

Nos Theodericus senior, & Theodericus junior, Burggravii dicti de Kirchberg, tenore presentium recognoscimus, publice protestando, ac omnibus Christi fidelibus presentem literam inspecturis, cupimus esse notum, quod nos de consensu, & permissione heredum nostrorum, fundum, in quo situm est claustrum Capellendorff Sanctimonialium Ordinis Cisterciensis, quod nos pro remedio animarum nostrarum, cum Ecclesiis & Capellis, in Rotzlou, Golsfete, Franckendorff, & in Ramfete, fundavi.

§. II.

Ehe und bevor die Stiftung zu Stande gerichtet wurde, da gab der damalige Erz-Bischoff zu Maynz Sigfridus denen Pröbsten zu Ichtershausen und Hüßdorf, (Heusdorf) Befehl, zu untersuchen, ob das Closter mit satzamen Einkünften also versehen, daß die Nonnen davon leben könnten; und wofern sie es also befinden thäten, so sollen sie die Stiftung in seinen Nahmen bestätigen. (a)

§. III.

Weilen auch dieses Kapellendorff ein Fuldisches Lehen war, so mußte der Stifter dieses Closters Burggraf Dietrich zu Kirchbergum des Abts Consens und Einwilligung anhalten, der ihm auch anno 1237. erteilet wurde. (a)

Tit tit t 2

§. IV.

devimus instaurando, liberum dimisimus, & cum omnibus suis attinentiis ac aliis bonis, perpetua donavimus libertati. Ita quod nec prapositus, qui pro tempore ibi fueris, nec Domina ibidem Domino servientes, nec ipsarum Coloni nobis sint in aliquo usu fructu ac servitio obligati, praterquam in continuatione orationum suarum, & aliarum spiritualium actionum. Testes hujus, frater iheinricus de Wida, Prior Erfordensis. Et frater Petrus Ordinis Pradicatorum. Fredericus Prapositus in Hüsdorf. Gerhardus Prapositus in Wymar. Conradus Prapositus in Wymar. Conradus Prapositus ibidem in Capelndorff. Henricus Plebanus in Rosla. Conradus Plebanus in Wymar, & alii quam plures. Acta sunt hac in Cappelndorf, anno Domini MCCIII. in vigilia beati Jacobi.

§. 2.

(a) Das Diploma lautet also: S. Dei gratia S. Moguntinensis sedis Archiepiscopus, dilectis in Christo de Ichtershusen, & de Hüßdorf Praposis, S. in Domino. Cum dilectus noster Burggravius de Kirchbergk, sicut nobis humiliter intimavit, de Parochia in Capelndorf, claustrum sanctimonialium Cystertiensis Ordinis plantare proponat, pro suorum remedio peccatorum, nos iustis ipsius precibus annuentes, & piam ejus propositum favorabiliter prosequi cupientes, presentium vobis auctoritate mandamus, quatenus ad locum ipsum personaliter accedentes, si dictus Burggravius monasterium ipsum de certis redditibus sic dotare voluit, quod Domina famulantes ibidem, congrue valeant sustentari, vos auctoritate nostra postulata concedatis eisdem, sine iuris prejudicio alicui, nostro, Diocesani & Archidiacono loci, ac matris Ecclesia in omnibus jure salvo. Volumus nihilominus & concedimus, ut quacunque Sanctimonialia nostrae diocesis, institutionis regula in predicto loco sub regula Cystertiensis Ordinis, Domino decreverunt militare, illuc se transferendi eis copia non denegetur. Datum Maguntiae XI. Cal. Septembris, Pontificatus nostri Anno quinto.

(a) Das Einwilligungsinstrument lautet also: L. Dei gratia Fuldensis Ecclesiae Abus.

S. IV.

An Heiligthum befanden sich folgende Stücke in demselben, wie beygehende Specification lautet.

Primo. Duæ cristallæ, in quibus latent particulæ de S. Cyriaco Martyre; de S. Bernhardo confessore, de S. Petronella filia sancti Petri Apostoli, de S. Laurencio martyre, de S. Apollinari martyre.

Secundo. Quatuor cistæ, in quibus continentur subsequentes Sanctorum Maurorum Martyrum. De S. Dorothea virgine. De S. Katharina virgine. De S. Sigismundo Rege. De S. Lamperto. De undecim millium virginum. De S. Augustino. De S. Justino martyre & confessore. De S. Basilide, & Crisantio martyre. De S. Sixto Papa. De Innocentibus. De Baculo S. Gothardi confessoris. De S. Mauricio. De Oleo S. Nicolai. De S. Catharina oleum. De S. Johanne Baptista. Item reliquæ LXIII. frustra.

Tertio. Quoddam vas, in quo latet unum caput sanctum de XI. mille virginibus, in quo sunt positæ C. quadraginta quinque frustra reliquiarum.

Quarto. Unum speculum, in quo sunt reliquæ. Primo de sancta Margareta.

bas. Omnibus tam præsentibus, quam posteris hoc scriptum inspecturis salutem in auctore salutis. Ne gestarum rerum memoria evanescat, & processu temporis depereat, decretorum providentia per literas solet æternari. Ad noticiam ergo omnium vestrum cupimus pervenire, quod veniens ad nos Theodericus Burggravius de Kirchberg petivit instantissime, ut in faciendo Sanctimonialium conventu de Parochia in Capellendorf, quam ab Ecclesia Fuldensi cum attinentibus redditibus possedit in feodo, sibi consentire vellemus, voluntarie admittentes, ut ipse Burggravius bona Fuldensia jam dictæ Parochiæ attinentia, conferat ad ejusdem conventus redditus ampliandos. Nos ergo communicato fratrum nostrorum consilio, petitionem sæpe dicti Burggravii in hunc modum admisimus, ut idem conventus, si negotium processum habuerit, in omni jure suo, sive in Præpositi sive in Abbatissæ electione, aut aliis quibuslibet, ad Ecclesiam Fuldensem respiciat, eidem se totaliter submittendam. Indulsimus etiam, ut nominatus conventus, bonis Fuldenlibus per quoscunque sibi collatis, sicut expedire videtur, de pleno consensu nostro valeat ampliari, advocacia in bonis conventus ejusdem, præmemorato Burggravio irregulariter reservata. Ut autem præsens ordinatio stabilis permaneat & inconvulsa, ipsam subscriptam sigilli nostri dignum duximus appensione firmari. Testes sunt hi: Hertwicus Decanus majoris Ecclesiæ Fuldenfis, Herlachus Præpositus de Holtzkirchen, Herlachus Præpositus S. Mariæ, Theodericus Præpositus in Abenheim. Burchardus Pincerna. Ludewicus de Wanghem. Tragebodo de domo lapidea. Henricus Dapifer. Otto de Mallor milites. Conradus de Buchehes. Reinhardus de Malkor, Cunradus de Amerahc, Cunradus de Eberstein, Albertus de Wirelahes, & alii quam plures. Acta sunt hæc anno Domini MCCXXXV. Indictione VII.

reta. De S. Barbara virgine. De S. Martha hospita Christi. De S. Petro & Paulo Apostolis. De S. Christophoro martyre. De S. Benedicto. De S. Maria Magdalena. De S. Anna. De S. Affra.

Quinto. Duæ cruces, in quibus latent reliquiæ. Primo de ligno vitæ. De columna Christi. De sepulchri lapide. De veste Mariæ Virginis. De S. Bartholomeo Apostolo. De S. Valentino.

§. V.

Von denen Probstern, welche bey diesem Kloster gestanden, habe aus alten Diplomaten folgende zusammen gebracht.

Conradus 1203. 1259. 1263. 1264. 1267. Es kan auch seyn, daß zwey Personen nach einander dieses Amt verwaltet. Hartungus, 1280. 1287. 1292. 1293. Theodoricus, 1307. 1310. Herboldus, 1319. Nicolaus 1328. 1332. 1333. 1334. Hermannus 1335. 1338. 1340. Conradus 1341. Hermannus de Sunneborn, 1350. Petrus, 1351. Hermannus de Sunneborn. Hermannus de Rulsleben, 1363. Heyrich, 1364. Conradus. Sigfridus Burger. 1370. Hermannus Schilling, 1372. Sifrid, 1374. Johannes Marod, 1380. Gotfried von Eibeleiben, 1382. 1387. Nicolaus Livergyn, 1402. Henricus Nasse, 1414. Henricus Wigmann, 1424. Nicolaus Junge, 1435. Johannes Nasse 1449. 1450. 1461. 1469.

§. VI.

Abtissinnen: Hedewigis, 1280. 1292. 1293. Hedo, 1299. Adilheidis, 1307. Sophia, 1310. Rosemundis, 1328. Elisabeth, 1332. Otilia de Threbe, 1333. 1334. 1335. 1338. 1340. 1341. Elisabeth, 1351. Gertrudis, 1357. Thela, 1359. 1364. Christina de Gottern, 1372. Luchardis, Burggräfin zu Kirchberg, 1374. 1380. 1382. Ottilia 1383. Gysle Junge, 1402. 1414. Elisabetha Bolts, 1424. Elisabetha Coppenz, 1435. Anna von Gebese, 1449. 1450. 1461. 1469. Margaretha von Obernitz, 1490. 1491. Alheit Rumers, 1509.

§. VII.

In dem anno 1525. entstandenen Bauern Aufruhr ist dieses Kloster, wie andere mehr, zerstöret, nachgehens nicht wieder aufgebauet, mithin denn die Kloster-Güter in ein Fürstl. Amt verwandelt worden. Heutiges Tages gehöret es nach Sachsen-Weimar, und gehören zu diesem Amte, Capeln: dorff, Stobra, Hermstet, Grossen, Schwabhausen, Hammerstet, Holzstet, und Grandendorff.

Das XIII. Capitel.

Von dem Jungfräulichen Kloster zu Zschtershausen.

§. I. Wo dieses Kloster gelegen, wer es fundirt; worbey der Fundations-Brief mit angeführet wird.

§. II. Wie es in Abgang gekommen.

§. III. Einige Probstre und Abtissinnen werden angeführet.

Tit ttt t 3

§. I.

§. I.

Ichtershausen ist zwischen Erfurt und Arnstadt, und von dem letzten Orte etwa eine Meile gelegen. Vor diesem war es ein Dorff, nunmehr aber hat der Ort Stadt-Gerechtigkeit erhalten. Anno 1164. hat Marquardus von Grunbach, nebst seiner Mutter Fridruna ein Kloster vor Jungfrauen Cistercienser-Ordens gestiftet, welche Stiftung Kayser Henricus VI. Anno 1195. confirmiret. Das Confirmations - Diploma (a) ist folgenden Inhalts:

In nomine Sanctæ & individuae Trinitatis.

Henricus Sextus divina favente clementia Rom. Imp. semper Aug. & Rex Sicilia. Si antecessorum nostrorum divinæ memoriæ Imperatorum & Regum ex operibus pietatis felicia tempora reputata sunt. Quanto magis nostræ convenit consuetudini per ipsorum vestigia gradiendo pia priorum studia Imperiali favore juvare, ut, dum vivax fama persistit, operum quorum perpetua nobis præparetur in habitaculis justorum. Ad universorum itaque fidelium Christi piæ memoriæ Romanorum Regis Cunradi II. patruī voluntate genitoris nostri felici recordationis Rom. Imperat. Friderici vir nobilis & admodum industrius MARQUARDUS de GRUNBACH & mater ejus religiosa sœmina FRIDRUNA dicta, zelo divinæ caritatis inducti ad laudem & gloriam Dei omnipotentis & beatæ Virginis Mariæ sanctique Georgii M. Monasterium in loco possessionis suæ in *Ichtrichishusen* pro redemptione animarum suarum omniumque fidelium vivorum & mortuorum construxerunt, ibique monasticæ Religionis fideles Christi per venerabilem *sanctimonialium Cisterciensium Ordinis* congregationem sub regimine *Abbatissæ* constituerunt, & in quantum potuerunt idem cœnobium propriis sumtibus prædiis & ad sustentationem fidelium inibi Deo famulantium rationabiliter dictaverunt. Hoc ergo Oratorium ipsamque congregationem cum omnibus pertinentiis suis memorato Regi Conrado & regno à prædictis personis collatum in suam & successorum suorum Imperatorum & Regum Protectionem suscipiens locum & omnia, quæ idem locus de bonis fundatorum tunc temporis possedit, aut imposterum justo titulo poterit adipisci, privilegii autoritate irrefragabiliter confirmavit, petitione eorundem statuentes idem cœnobium ab omni jugo terrenæ potestatis liberum, nisi Prælatorum suorum Præ-

positi

§. I.

(a) Dieses Diploma ist in dem I. Theil des Herrn Olearii Syntagm. Rer. Thuringic. p. 191. befindlich.

positi videlicet & Abbatissæ, quos pari voto & unanimi consensu rectores animarum suarum elegerunt receptis, & his quæ ad Mogunt. Pontif. spectatum examini successione nepotum & legitimorum hæredum supra dicti *Marquardi* exteris ætate maturiorum advocatum eandem Ecclesiam habere constat, quæ æternæ mercedis intuitu bona Ecclesiæ cum justitia libere tuebatur. In bonis autem Ecclesiæ nulla prorsus negotia vel placita tractare debet &c. Cæterum idem advocatus nullas reactiones, vel præcarias, vel hospitalitarios in familia Ecclesiæ faciat, nullum subadvocatum vice sua constituat &c. Ne igitur &c. præsentem paginam manu propria corroborant & Imperialis banni autoritate confirmamus, approbamus & quicquid in suis Privilegiis Domini & prædecessores nostri beatæ memoriæ *Cunradus* Rex & genitor noster Romanor. Imp. *Friedricus* eidem Monasterio concesseruut, nos quoque concedimus. Hujus confirmationis testes sunt *Cunradus* Mogunt. Archiepisc. *Joannes* Trevirensis Archiep. *Otto* Babenbergensis Episc. *Hermannus* Monaster. Episc. *Otto* Spirensis, Episcop. *Rudolfus* Fardenensis Episc. *Eberhardus* Merseb. Episc. *Bertoldus* Numburgens. Episc. *Gardolfus* Halberst. Episc. *Henricus* Abbas Fuld. *Sifridus* Abbas Herveld, *Witekind* Abbas Corbeienfis. *Henr.* Abbas Elewangensis, *Sigehardus* Abbas Laorissamensis, *Gebhardus* Abbas Cellæ Dnæ. Paulinæ. *Cunradus* Dux Svevorum, *Berchtoldus* Dux de Zeringen, *Otto* Marchio Brandenb. *Albertus* Marchio de Tagesbure, *Gerlachus* Comes de Seldemen, *Henricus* Comes Sein, *Walraben* Comes de Nassau, *Gotfr.* Comes de Spanheim, *Rupertus* de Thurne.

Signum Dni. *Henrici Sexti* Rom. Imp. invictissim. & Potentiss. Reg. Siciliæ Ego *Cunrad*, Hildenenhem, electus imperialis Aulæ Cancellarius vice *Conradi* Mog. Archiep. & totius Cæn. Archi-Cancell. recognovi. Acta sunt hæc anno Dominicæ Incarnationis 1195. Indict. VIII. regn. Dno. *Henrico* sexto Roman. anni regni ejus XXVI. imp. vero quinto. Datum Wormatiæ 7. id. Dec. feliciter. (b)

Im Jahr 1300. übergab Graf *Heinrich* von *Gleichen* diesem Kloster alle seine Güter, die er zu *Ichtershausen* hatte. (c)

§. II.

(b) In dem *Appendice ad Chronicon Montis Sereni* findet man von der Foundation dieses Klosters beym *Hofmanno* Tom. IV. *Script. Rer. Lusat.* p. 132. folgendes: Anno Domini MCLXIV. fundatum est monasterium monialium nostri Ordinis prope Erphordiam per Generosos Comites de Grunpeche: Cœnobium Ichtershusen dicitur.

(c) *Sagittarius* in *Historia der Graffschafft Gleichen*, p. 88.

§. I. II.

Das Closter wird sonder zweiffel auch in dem An. 1525. entstandenen Bauern Aufruhr mit seyn zerstöret, und nachgehens secularisiret worden.

§. III.

Anno 1185. war in diesem Closter Probst Wolframus, welcher in einem beyhm Schannat *Collectione II. Vindemiae literariae*, pag. 5. befindlichen Diplomate genennet wird: *Wolframus venerabilis Praepositus Ecclesiae sanctae Dei genetricis sanctique Georgii Martyris in Uchtrichshusen*.

Im Jahr 1246. war in diesem Closter Probst einer mit Namen Gottschalk, und die Aebtissin hieß Hedwig. Diesen verkaufte Graf Ernst von Gleichen und sein Bruder Graf Heinrich, Herr zu Gleichenstein, das Voigt-Recht über zwölf Hirschfeldische Hufen Landes zu Zichtershausen, mit Einwilligung Graf Hermanns zu Orlamunda, ihrer Mutter Brudern, von dem sie bemeldtes Voigts-Recht gehabt, vor zwey und dreyßig Mark Silbers, mit ewiger Verziehung aller desselben Voigt-Gedings Berechtigung, wie es auch immer seyn mögte. Dieses führet *Sagittarius* in der *Historia* der Graffschafft Gleichen, p. 82. an, und füget diesem bey: Aus dem Zichtershäuserischen Closter-Buche ist mir folgender Auszug des Diplomatis zu kommen: *Ernestus de Glichen & Henricus de Glichinstein, fratres Comites Dei gratia omnibus in perpetuum. Notum facimus protestando, quod jus advocaticum in 12. mansis Herveldensibus sitis apud Uchtrichhusen monasterio vendidimus, accedente consensu Domini & avunculi nostri Comitis Hermannii de Orlamunde. Erfordi Anno 1246. 4. Non. Aug.*

Ein anderer Scribent, (also fährt *Sagittarius* l. c. fort) hat dieses Diploma auch gesehen, aus welchem er die Zeugen folgender Gestalt angiebet: „Herr Günther der Dechant; Herr Ludwig Scholaster, Herr Dietrich, Pfarrherr zu Allerheiligen, Dietrich von Iskunstet, nachmahls Scholaster, Dietrich de Indagine (vom Hayn) und Heinrich von Vaner, alle „Canonici des Stifts S. Mariae zu Erffurth, Herr Friedrich von Tannroda, Lüdiger von Kirchheim, Albrecht von Pchleben, Ludwig und „Heinrich von Meldingen, Vater und Sohn, und Heinrich Ludwigs „Bruder, Otto von Wechmar, Günther und Hermann von Gleichen „(seyn nicht Grafen, sondern vom Adel gewesen) Gerwig von Molsdorf, und Heinrich Zacheus, alle Ritter.“

In einem Diplomate vom Graf Heinrichen und Ernst von Gleichen de An. 1340. enthalten in *Sagittarii Historie* der Graffschafft Gleichen,

p. 113. wird unter denen Zeugen angeführet; Dominus *Emmicho*, quondam *Prepositus in Ichtrichsbusen*.

Dietherich von Apolda, war An. 1365. Probst, wie Sagittarius, l. c. p. III. anführet.

Über die vorher allschon angeführte Aebtisin Hedwig findet man noch ferner in dieser Qualität:

JOHANNA, Anno 1365.

LUCIA, Gräfin von Gleichen, Anno 1385. (a)

Elisabeth, Gräfin von Schwarzburg, anno 1513. (b)

Das XIV. Capitel.

Von dem Kloster Heusdorff.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wo dieses Kloster gelegen.

§. II. Wer es gestiftet. Confirmations-Brief vom Erzbischoffe Adelberto zu Maynz.

§. III. Nahm an Gütern vortreflich zu.

§. IV. Die Advocati oder Schirmvögte dieses Klosters werden angeführet. War in gewissen Fällen verbunden denen

Churfürsten zu Maynz ein Subsidium charitativum abzugeben.

§. V. Wird von denen rebellischen Bauern geplündert.

§. VI. Die Probste dieses Klosters werden angeführet.

§. VII. Ein gleiches geschieht mit denen Aebtissinnen.

§. VIII. Wird 1536. secularisirt.

§. I.

Als nunmehr secularisirte Jungfräuliche Kloster Heusdorff liegt ohnweit des Thürinischen Flusses die Elm genannt, und der Jenaischen Universitäts-Stadt Apolda, und ist jezo ein Hochfürstl. Sachsen-Weimarisches Amt, nebst denen darzu gehörigen Dörffern und Gütern. (a)

§. II.

BRECHTA, eine vornehme Adelige Dame in Thüringen hat das Kloster zu Heusdorff, vor Jungfrauen des Ordens *S. Benedicti* beyhm An-
(Chbr. Chron. II. Theil.) Uuu uuu u fang

§. 3.

(a) *Sagittarius in Historia* der Graffschafft Gleichen, p. III.

(b) *Ibid.* pag. 367.

§. I.

(a) Siehe *Buddes Historisches Lexicon* sub voce Heusdorff.

fang des zwölfften Seculi in die Ehre der Gebenedeyten Gottesgebährerin, und des Heil. Godehardi, mit Einwilligung ihrer Söhne, auf ihren Grund und Boden gestiftet. (a) Indem sie aber verstarb, ehe noch die Stiftung zu seiner Richtigkeit kam, so vollführte ihr Sohn OTTO, der anfänglich zu Halberstadt Dom-Herr, nachgehends Probst allda war, (b) dieses Werk, und

§. 2.

(a) Siehe *Thuringiam sacram*, p. 323.

(b) Dieser Otto wurde endlich Anno 1123. zum Bischoff in Halberstadt erwählet, und wird ihm von dem Authore des *Chronici Halberstadensis*, bey *Leibnitz Tom. II. Script. Rer. Brunsvicens.* ein sonderbahres Lob, p. 133. beygelegt, und genannt: *Vir pacificus & mansuetus*. Man kan auch wegen der Succession das *Chron. Bigang.* bey *Hofmanno* p. 124. nachschlagen. Er mußte aber viele Wiedermärtigkeiten und Verdruß von seinen Dom-Herren ausstehen, die ihm unter andern der Simonie beschuldigten, und ihn deswegen bey dem damaligen Pabste Honorio verklagten, der an ihm also schrieb: *HONORIUS Episcopus, servus servorum Dei, venerabili fratri Ottoni, Haluerstatensium episcopo, salutem & apostolicam benedictionem. Grauis ad nos de persona tua querela peruenit. Accepimus enim, quoniam Haluerstatensem episcopatum per laicalem violentiam, & quod detestabilius est, per Simoniacam haeresin occupasti. Quantum autem flagitiosam istam pestem Simoniacae haereseos sancta Dei Ecclesia abhorreat, Petrus Apostolus in principio nascentis ecclesiae manifestat, qui Simonem spiritum suum vendere volentem cum pecunia condemnauit. Si ergo huius sceleris te reum esse cognoscis, satius est, ut cedas, & delictum tuum in hac vita punias per poenitentiam, quam ante oculos districti iudicis iudicandus appareas. Datum Beneuenti XV. Kalend. Novemb.* Hierauf mußte dieser Otto sein Bischöfliches Amt und Dignität niederlegen, wie dieses bezeuget *Albertus Stadenlis*, ad an. 1128. Der Author des *Chronici Stedernburgensis* saget es sey das folgende Jahr geschehen. Als Kayser Lotharius II. regieret, erlangte Otto durch Intercession und Vorbitte dieses Kayfers bey *Pabst Innocentio* An. 1131. sein Bisthum wiederum, nach dem Zeugniß *Alberti Stadenlis*, des *Authoris Chronici Montis Sereni*, und des *Chronici Bigang* ad hunc annum. Die Halberstädtische Dom-Herren ruheten aber nicht, bis sie ihn nach vier Jahren wiederum depossedirten, dann Anno 1135. wurde er auf dem Concilio zu Pisa vom neuen abgesetzt. Da sagen nun die Authores, die dessen Leben beschreiben haben, als *Meibomius Chron. Marienthal. Tom. III. Script. Rer. German.* p. 245. *Bruschius in Catalog. Episcop. Halberstad.* p. 226. *Reimannus* im Grund-Riß zur Halberstädtischen Historie, ad an. 1135. *Kranzjus in Metropol. Lib. VI. cap. II. pag. 148.* *Leuckfeld in Antiquit. Græning.* p. 42. *Joh. Zübner* im VII. Theile der Historischen Fragen, p. 535. man wisse nicht, wo er nach der Zeit hingekommen. Aus denen

und brachte es völlig zu Stande; Dieß auch an. 1140. durch den damaligen Erzbischoff zu Maynz Adelbertum II. in dessen Diöces es gelegen war, diese Stiftung confirmiren und bestätigen. (c)

Uuu uuu u 2

S. III.

denen Heusdorffischen Acten aber erhellet, daß er sich in das von ihm gestiftete Kloster Heusdorff begeben, worinnen er auch Anno 1142. gestorben. Seinen Tod bemercket der Auctor des Chronici Montis Sereni ad hunc ann. In der Heusdorffischen Kloster Kirche soll im XVI. Seculo sein Grabmahl noch zu sehen gewesen seyn, wie solches der Author Thuringiæ Sacræ, p. 324. anführet, woselbst er auch eines Vespensses von ihm gedenket.

(c) Das Erzbischoffliche Confirmations-Schreiben ist folgenden Inhalts:

In nomine sancte & individue Trinitatis A.

Adelbertus secundus Mogontine ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus. Sicut iniusta petentibus & contra salutem suam aliqua machinantibus nulla est tribuenda facultas, ita piis devotorum studiis & bonarum voluntatum conatibus adiuuandis & cum omni caritatis affectu promouendis operam dare, Christiane profecto est religionis, proinde vniuersitati omnium notum esse volumus, quod Prepositus Otto de Halberstadt Cenobium sanctemonialium in Heusdorff in honore sancte Dei genetricis & perpetue Virginis Marie & sancti Godehardi à matre sua Brechta iniciatum, sed ab ipso consummatum cum omnibus ad idem Cenobium pertinentibus pro remedio anime sue & parentum suorum beato Martino & ecclesie Mogontine, in cujus videlicet dioceli locus idem situs est, cum consensu & voluntate fratris & heredis sui W. de Rudice devote obtulit, & cum omni stabilitate perpetuo iure obtinendum contradidit. Nos vero qui in hac de legacione eiusdem loci deinceps standi & ad honorem Dei disponendi debito adstringimur iam pie ipsius deuotioni applaudentes, locum ipsum in proprietatem beati Martini ac nostram tutelam suscepimus, & fidelibus ibidem Deo famulantibus paterne sollicitudinis curam ac beneuolentiam promissimus. Statuimus quoque, vt ordo monasticus, qui in eodem loco secundum regulam beati Benedicti est per Dei gratiam institutus, ibidem perpetuis temporibus immutabiliter obseruetur. Adjicientes etiam vt obeunte ea, que nunc ibi constituta fuerint Abbatisa, seu quolibet ei in eodem regimine succedentium nulla ibi persona qualibet subreptionis astucie seu violencia preponatur, nisi quam sorores eiusdem monasterii vel pars sanctemonialium consilii sanioris secundum Dei timorem & monasticam regulam prouiderunt eligendam. Id ipsum quoque de patre monasterii & aduocato eligendo statuimus, vt vtriusque electionis liberam prorsus abbatisse & sororibus suis concedimus facultatem, ita sane vt si ab Aduocato se senserint grauari aut infestari, communicato nobiscum consilio eum remoueant, aliamque sibi ydoneum & utilem prouideant, propterea dilecto fratri nostro

§. III.

Dieses Kloster nahm nachgehends an Gütern vortreflich zu, (a) insonderheit, da der Landgraf Ludovicus V. in einem anno 1184. ertheilten Diplomate allen und jeden Freyheit und Erlaubniß ertheilte Güter an das Kloster Seusdorff entweder zu verkauffen, oder zu verschenken. (b) Welches

nostro (Conrado) ejusdem loci preposito cunctisque sibi canonice ibidem succedentibus verbum Dei predicandi, infirmos vilitandi, mortuos sepeliendi, & cuiuslibet conditionis aut sexus homines ibidem seculo abrenunciare volentes suscipiendi licenciam damus, & tam ipsum quam fratres suos sub eo & pro eo ibidem commanentes, ad nos tantum debite subiectionis ac reuerencie respectum habentes ab aliis quietos & imperturbatos esse volumus. Capellam eciam in eadem villa sitam cum decima ad eam pertinente post mortem sacerdotis, qui nunc eam habere dinoscitur ad patrem monasterii libere pertinere decernimus quasunque sane possessiones, quecunque bona idem Cenobium in presenciarum iuste & Canonice possidet, aut in futurum prestante Domino iuste poterit adipisci, firma ei in perpetuum & i libata permaneat. Decernimus ergo & presentis privilegii auctoritate firmamus tam ea, que superius digesta, quam ea, que subiecta sunt, scilicet vt nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre aut ablatas retinere, minuere seu quibuslibet molestiis fatigare, sed idem locus cum omnibus Deo illic militantibus ab omni exactiois grauaminis molestia liber suis vtens legibus & institutis Deo valeat tanto perfectius, quanto quietius vacare, quatenus decursu huius vite studio eterne remunerationis brauium feliciter valeant reportare. Hujus traditionis Testes sunt *Heinricus* Mogontine ecclesie custos, *Gozpertus* Cantor, *Gotebaldus* Camerarius & prepositus de Heiligenstat, *Herwicus* Canonicus, *Wiseibertus*, *Godefridus*, *Adalhardus* prepositus sancti Seueri, *Waldericus* decanus sancte Marie in Erpesfort. *Adalgerus* Cantor, *Arnoldus* Magister, *Henricus* custos, *Gelperus* archi presbyter, *Dithericus*, *Adelgerus*, *Conradus* Canonici. *Rudegerus* Abbas sancti Petri. *Mezenzo* prepositus de Hospitali, *Gumbertus* Canonicus de Friteslare, *Ludouicus* prouincialis comes *Thuringie*, *Ditericus*, *Eckebertus* comites fratres Episcopi, *Hermannus* Comes de *Wizenburg*, *Vdalricus* comes *Ernstus* comes & *Lampertus* frater eius. *Meinhardus* de *Mulenburg*. *Wiseibertus* Vicedominus. Facta sunt autem hec anno ab incarnatione Domini MCXL. Indictione tercia regnante Cunrado Romanorum Rege Augusto anno regiminis secundo.

§. 3.

(a) Der Author Thuringiæ sacrae führet l. c. eine grosse Menge Schenkungs-Briefe an.

(b) Idem, p. 331.

hies nachgehens der Erzbischoff zu Maynz Fridericus, (c) und der Kayser Philippus auch that. (d)

Uuu uuu u 3

§. IV.

(c) Das Erzbischöfliche Diploma lautet von Wort zu Wort also:

In nomine sancte & individue Trinitatis.

FRIDERICUS Dei gratia sancte Maguntinensis sedis Archiepiscopus vniuersis Christi fidelibus hec scripta visuris salutem in auctore salutis. Ea que in negotiis ecclesiasticis proinde ac salubriter statuuntur, expediens est, & cautum scriptorum testimonio commendari, que tam humane memorie subfragantur, quam & secutum imposterum cauillatione rerum serie gestarum defendunt. Quapropter vniuersitas vestra norit, quod nos ecclesie de Heusdorff, religione singulari & hospitalitate conspecta eidem duximus indulgendum, ut si qui ministeriales nostri de villis, agris, vineis, aut quibuscunque possessionibus suis commutando, vendendo vel dando prodesse voluerint ecclesie ante dicte auctoritatis & ratihabicionis iure super his plenam habeant licenciam & inuariabilem nostri fauoris assensum. Hanc igitur concessionem nostram, ut cunctis obtineat temporibus firmitatem presentis priuilegii patrocinio communiuimus, nihilominus auctoritate qua fungimur confirmantes eiusdem facti priuilegia, que Dominus LVDWIGVS Comes prouincialis & SIFRIDVS Comes de Orlemunde cum liberorum suorum consensu noscuntur predicto conuentui tradidisse: sub interminacione igitur anathematis inhibemus ne vlla ecclesiastica secularisque persona huic nostro & prefatorum nobilium priuilegiis ausu temerario contraire, vel ecclesiam ipsam aliquatenus molestare presumat. Quod si quis ademptauerit indignacionem omnipotentis Dei, beatorum Petri & Pauli Apostolorum eius, beati Martini & excommunicationem nostram sanctam se nouerit incursum. Testes huius rei sunt Conradus sancte Marie, Gerwicus sancti Seueri prepositi, Ludwicus dingem Scholasticus, Giselbertus Cantor, Bertoldus de Rudersdorff, Fridericus de Werlestet, Cunradus de Sunthusen, Ludwicus de Gotha, Dithmarus de paruo foro, Conradus Schwerzel, Henricus de sancta Cruce sancte Marie, Dithmarus Decanus, Dithmarus Cantor, Henricus de omnibus sanctis, Ludwicus de Ysenako, Ludwicus longus, Heindericus, Herwicus, Hermannus de Vanre, sancti Seueri Canonici, Sifridus plebanus de Appoldia, Vlricus de Tullestete, Theodericus vice dominus Camerarius, Theodericus puer, Theodericus Saxo de Appolde, Fridericus de Meinwartsburg, Ditericus de paruo foro, Conradus de porta & alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini MCCXVII. Data Erffurdie IX. Kalendis Nouembr. pontificatus nostri Anno XVII.

(d) Das Kayserliche Concessions-Diploma in Thuringia sacra, lautet, pag. 333. also: PHILIPPUS Dei gratia Romanorum Rex & semper Augustus. Fidelibus suis Preposito & conuentui sanctimonialium de Petro sancte Marie gratiam suam & omne bonum. Significamus vestre vniuersitati, quod nos diuine retribucionis intuitu

§. IV.

Advocati oder Schirm-Vögte dieses Closters waren:

1. Wernerus de Kudice, der ersten Lebthigin Bruder; Beyde aber waren Kinder der Stifterin Brechtz, einer Adlichen Dame in Thüringen. (a)

2. Conradus de Yserstet. Das Closter hatte die Freyheit, vermöge des vorhergedachten Confirmations-Briefes, sich selbst einen Advocatum oder Schirm-Vogt zu erwählen: Derwegen mußte dieser Conradus einen Revers an dem damahligen Erz-Bischoff Sigefridum zu Maynz von sich stellen, er habe die Advocatie nach dem Tenor der Foundation von dem Closter erhalten. (b)

Vonder Familie von Yserstet kam das *Jus Advocatie* über das Closter Heusdorff auf die Familie der Schencken von Apolda.

3. *Henricus I.* Schenk von Apolda, war anno 1247. Advocatus oder Schirmvogt über das Closter Heusdorff, denn also unterschrieb er sich in diesem Jahre in einem Diplomate folgender Gestalt: *Henricus Advocatus in Husdorff, dictus Pincerna de Appolde.*

Damit man aber auch Wissenschaft habe, worinnen dieses Schirm-Vogts-Amt bestanden, so dienet folgende Nachricht hierzu. Er mußte unter andern Closter-Berrichtungen, jährlich zweymahl Gericht halten, welches Voitsdünng oder Voigtsdünng, von Dünngen, genennet wurde. Das erste

intuitu & ad preces vestras ratam habeamus donacionem illam, quam Henricus de Wirshusen pie memorie pro remedio anime sue nobis ecclesie vestre fecit de manso vno, qui imperio attinebat, in villa Wurmstedin constituto. Mandamus igitur regia autoritate districte precipientes, vt nullus deinceps vos vel ecclesiam vestram ipso manso aut in eius prouentibus impedire audeat seu iacturam vobis irrogare, quod qui fecerit, regie sublimitatis iram sentiet & offensam. Datum apud Erfordiam VI. Non. Octobr. Indictione XI.

§. 4.

(a) Vid. *Thuringia sacra*, p. 338.

(b) Der Revers lautet l. c. also: Reuerendo Domino S. sancte Moguntine sedis Archiepiscopo sacri Imperii per Germaniam archicancellario ac omnibus hanc litterarum visuris. Nos *Conradus de Yserstet* sub attestacione iuramenti ac si ore deponeremus volumus esse manifestum, quod sicut relatum didicimus nostri confinii seruorum, quod claustrum in Husdorff secundum suam institutionem sibi debet eligere aduocatum, ita postmodum cognouimus experimento electionem aduocati a preposito & conuentu iam dicti claustri fuisse pluries celebratam, & si secus factum fuerit, illa solemnis ecclesia procul dubio destruetur, &c.

erste Gerichte wurde um Walburgis, das andere um Martini gehalten. Der Voigt durfte keine Geschenke nehmen, sprach in Criminel-Sachen, als Todschlag, Diebstahl &c. Die einkommende Sporteln wurden in drey Theile abgetheilt; zwey davon bekam der Probst, und einen der Voigt. Sonst durfte er auch in casu necessitatis von denen Unterthanen ein Extra-Ordinair Beysteuer fordern, welche *Noithere* genennet wurde.

Indem aber dem Probst und Convent ein und das andere bey denen Handlungen dieses Voigts mißfiel, so wurden sie schlußig demselben sein Jus Advocatiae abzuhandeln, welches auch um 80. Mark Silber geschah, und dieser Contract wurde von dem damaligen Erz-Bischoff zu Maynz approbiret und confirmiret. Sein Sohn Henricus II. wolte zwar nach der Zeit daran nicht gebunden seyn; dahero kam es wieder zu Streitigkeiten, die aber doch endlich durch einen gütlichen Vergleich wieder beigelegt, und der Handel vom Erz-Bischoff zu Maynz confirmiret wurde. (c)

Als

(c) Das Erz-Bischöfliche Confirmations-Diploma ist folgenden Inhalts: WERNHARIUS Dei gracia sancte Maguntin. sedis Archiepiscopus sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius. Dilectis in Christo *preposito, priorisse & conuentui de Husdorff* nostre diocesis salutem in Domino. Ex parte vestra fuit nobis humiliter supplicatum, vt cum inter vos ex parte vna & *Henricum Pincernam nostrum de Appolde ac Theodricum fratrem eius* ex altera super aduocatia ecclesie vestre facta sit quedam ordinacio per arbitrium discretorum virorum habencium *Bei* zelum, eam nostro dignaremur munimine confirmare ordinacionis autem ipsius & arbitrii forma haec est: Nos *Albertus* Decanus, *Theodricus* Scholasticus sancte Marie in Erfordia, *Rudolfus & Bertoldus* fratres milites de *Tscherstete* arbitri electi super causa, que inter prepositum priorissam & conuentum de Husdorff ex una & inter Dominum *Heinricum & Theodricum* fratres filios Domini *Heinrici pincernae senioris de Appolde*, ex parte altera ventilatur. Auditis ipsius cause meritis & discussis de consilio discretorum sententiam & de plenario beneplacito & de consensu fratris sui precipimus arbitrando, quod ipse *Henricus pincerna* coram preposito, priorissa & conuentu de Husdorff recognoscat, & publice protestetur, quod in aduocatia ecclesie in Husdorff nihil iuris habeat vel vsurpet, & quod petat fauorabiliter & decenter, quod cum velint eligere aduocatum, & quod hoc facto ipse & oëto sui consanguinei, quos habere poterit, potiores bona fide promittant, quod sine omni exactiōe que *Noithere* vulgariter appellatur, & extorsione cuiuslibet seruicii aduocatiā teneat, sicut tenere eam debuit pater suus secundum antiqua ecclesie priuilegia & secundum compositionem cum patre

Als Henricus II. gestorben, dessen Bruder aber Theodoricus noch lebte, und jener einen Sohn gleiches Namens, der Henricus III. genennet wird, hinterlassen, so verkaufften beyde anno 1290. wiederum das Jus Advocacie vor

tre suo habitam, in qua iura aduocatie datis sibi octoginta marcis argenti limitata fuerant & restricta. Cujus compositionis forma talis fuit, quod aduocatus habeat duo iudicia, que *Voitising* à volgo nominantur, vnum in *octaua beate Walpurgis*, reliquum in *octaua Martini*, & quod iudicare debeat sine capcione, que *Vare* vulgariter nominatur, & hec iudicabit effusionem sanguinis, homicidium, furtum, rapinam, incendium nocturnum. Quicquid autem in his iudiciis predictis lucratus fuerit, prepositus percipiet duas partes, aduocatus terciam. Quolibet etiam duorum predictorum dierum, quo idem aduocatus iudicio presidebit, dabit ei prepositus pro expensis item (septem) solidos Erphordensis monete, que tunc erit pro tempore. Et quia conuentus in Husterff carere non poterit aduocato, nec possent aliquem invenire, qui contentus vellet esse eo questu modico sine lucro, quo pincerna & suos heredes ius exigit & requirit esse contentos, eo quod pater eorum dominus Henricus pincerna, omnem ulteriorem fructum, qui sibi de aduocacia poterat peruenire, pro octoginta marcis argenti vendidit contractui supra dicto. Ordinamus & precipimus arbitrando, quod cum hec ab eodem Henrico pincerna fuerint adimpleta, Prepositus, Priorissa & conuentus ipsum eligant Aduocatum & quod hoc facto ipse Henricus pincerna coram conuentu & ejus consanguineis, quos habere potuerit potiores super reliquiis sancti Gothardi prestat corporaliter iuramentum, quod ea que ipse promisit, teneat inuiolabiliter & obseruet. precipimus etiam quod quando aduocacia vacante quilibet senior heres suus, qui ab ipso descenderit, prescripta compleuerit, eum eligant aduocatum, precipimus etiam, quod si heres fuerit minor annis de consilio prepositi priorisse & conuentus procuratorem sibi eligat vel tutorem & cum ipse tutor caucionem prestiterit omnem quam prestare debuit ipse heres, quod ipsum tutorem nomine heredis habeant vice aduocati & quod ipse heres, cum factus fuerit maior annis id est viginti annos compleuerit, in propria persona faciat & compleat omnia, que facere debuit auctor eius & quod ex parte conuentus fiat & compleantur, secundum formam prescriptam, que debent adimplere & fieri circa ipsum. Precipimus etiam, quod nec ipse pincerna nec aliquis suorum heredum propter aliquam necessitatem nec propter aliquem motum voluntarium aduocaciam vendat vel aliquo modo alienet. Precipimus etiam domino H. pincerne, quod publicum instrumentum venerabilis patris & domini nostri archiepiscopi Mogunt. super arbitrio & ordinatione prescripta domino preposito & conuentui in Husterff obtineat & exhibeat inconuulsum. Ut autem idem pincerna & quilibet heres suus magis sit voluntarius & magis & obligatus ad nostram ordinationem &

vor 25. Marck Silber. (d) Welchen Kauff der Erzb. Bischoff Gerardus zu
(Thür. Chron. II. Theil.) xxx xxx r Maynk

& arbitrium perpetuo obseruandum arbitrando precepimus sepe dicto pincerne restitui siue dari tres mansos, de quibus duos vendiderat ipsi conuentui, quorum dimidius situs est apud Appolde, vnus & dimidius apud Zotinstede, tertius vero mansus situs est apud Vlorstede, qui fuit conuentui pro XII. marcis obligatus, & hoc ex parte conuentus sine dilacione aliqua factum fiat. Huic autem arbitrio adiicimus istam penam, quod super pincerna heres suus vel procurator ipsius integraliter non impleverint omnia supra scripta. Sed aliquod infregerit de articulis his prescriptis quod ipse & heres quilibet infringens in advocacia obtinenda nihil unquam iuris sibi debeat ascribere, vel eciam vendicare. Ne autem super hac ordinacione & arbitrio nostro approbato ab ambabus partibus & recepto aliqua possit dubitacio suboriri vel questio nocitura vel in obliuionem decidere ex aliqua temporis vetustate presens scriptum ad petitionem vtriusque partis fecimus communiri sigillis venerabilis domini *Lamberti prepositi & Capituli Ecclesie sancte Marie in Erford.* Honorabilium virorum *Bertoldi* vice domini, & *Theoderici* fratris sui & ipsius *Heinrici* pincerne, cuius est causa, & *Theoderici* fratris sui Appoldensium, *Lutolfi de Alrestete*, *Marscalci de Eckchartisberc*, *Heinrici de Lebinsted* & *Heinrici* filii sui & preterea sigillis nostris. Publicata autem fuit hec ordinacio partibus presentibus & prolata Hustorff in monasterio anno gracie millesimo CC. quinquagelimo quinto. Ut igitur hic & inde oporteat nos invicem & vtrumque ordinacionem ipsam & arbitrium inuolabiliter observare, ea presencium testimonio confirmamus & hujus scripti patrocinio comunimus. Nulli ergo omnis hominum liceat hanc nostre confirmacionis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis Dei beatorum Petri & Pauli apostolorum ejus, ac nostram se noverit incursum. Datum apud Asscastenburg anno Domini M CCLXIII. VI. Kalend. Novemb.

(d) Das deswegen errichtete Instrument ist folgendes Inhalts:

In nomine Domini Amen.

Que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, poni solent in signa testium seu scripture memoria perhennari. Hinc quod nos Theodericus & Henricus fratres pincerne de Appolde recognoscimus tenore presencium literarum publice protestantes ac ad naticiam uniuersorum peruenire cupientes, quibus exhibitum fuerit presens scriptum. Quod plena & diligenti deliberacione prehabita de beneplacito & consilio amicorum ac consanguineorum nostrorum ius aduocatarum seu aduocaciam iure proprietatis ad nos spectantem, quam in bonis claustris seu ipso claustro dicto Hustorff nos & nostri predecessores habuimus, proinde nostro Domino Heidenrico preposito & domine Vtilie priorisse totique conuentui sanctemonialium

Ceno-

Maynß anno 1306. gut hieß, und dahero denselben confirmirte, (e) insonderheit, da anno 1303. *Henricus Schenck* von Apolda, der Advocatie vom neuen renunciiret. (f)

Die:

Cenobii memorati cum omni integritate honoris & iuris eiusdem prout ipsam habuimus simpliciter & absolute vendidimus pro viginti quinque marcis argenti denariati illius ponderis & monete nobis integraliter persolutis promittentes ipsos prout iustum fuerit in contractu vendicionis premisse iugiter varandare ac ab impugnationibus seu impeticionibus quorumlibet absolueret ut tenemur. Ex nunc itaque omni iuri, quod in dicta advocacia nobis competierit, vel competere poterit quoquo modo renunciamus presenti scripto libere resignantes ac tradentes eandem cenobio supra scripto. In cuius rei testimonium & euidenciam plenioram presentem litteram conscribi fecimus & nostri sigilli munimine roborari. Testes huius rei sunt Hartindus dictus Imere, Otto de Sigeltz, & Eridericus dictus Schustele, prono & Bernherus fratres de appolde, Herboto de Molburgk & reliqui plures fide digni. Datum in Brancz. Anno Domini MCCXXXXXXX. duodecimo Kal. Septembris.

(e) GERARDUS Dei gracia sancte Mogontine sedis Archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam Archicancellarius dilectis in Christo preposito, priorisse & conventui sanctimonialium monasterii in Husdorff, ordinis sancti Benedicti salutem in Domino. Devotis vestris supplicationibus inclinati vendicionem iuris, quod Theodericus & Henricus pincerne de Appolde dicti de polonia in advocatia in Husdorff se habere dicebant, vobis factam per ipsos sicut proinde & iuste processit ratam & gratam habentes, in nomine Dei confirmamus sub presentium testimonio litterarum, datum Ameneburg Anno Domini millesimo tricentesimo sexto, Kalend. Septembr.

(f) Der Renunciations-Schein lautet also: Venerabili in Christo patri ac domino suo G. (Gerhardo II.) sancte Mogontine sedis Archiepiscopo sacri imperii per Germaniam Archicancellario *Henricus pincerna de Appolde* dictus de polonia debite fidelitatis reverenciam cum obsequio nunquam fesso. Devocioni vestre constare volumus, proponentes, quod cum advocatiam, quam pie recordacionis *Henricus pincerna de Appolde* pater noster super ecclesiam sanctimonialium in Husdorff non nisi ex sola & libera ipsarum electione possedisse dinoscitur, ad fratrem quoque nostrum seniore postmodum, ad extremum vero ad nos ex electione similiter devolutam, vendiderimus iisdem sanctimonialibus in Husdorff dantes de renunciacione litteras evidentes, surrexit iunior de fratribus nostris & ad vestram inductus accessit presenciam, Advocatiam namque ab ipso habitam nec possessam in vestris manibus resignando, regans eandem advocatiam suo & nostro patrueli contra iustitiam porrigi & conferri, cum tamen ipse similiter litteras renunciacionis sepe dicte advocacie dederit Domino Preposito & sanctimonialibus ecclesie me-

mo-

Dieses Kloster war verpflichtet dem Erz-Bischoff zu Maynz in benötigten Fällen ein Subsidium charitativum zu reichen. (g)

Anno 1346. exercirte der Erz-Bischoff zu Maynz Gerlacus das *Jus primariarum precum* in diesem Kloster, und befahl der Aebtissin, Priorin, und dem ganzen Convent, Sophiam, Johann Schirmers Tochter, in dasselbe auf und anzunehmen.

§. V.

Anno 1525. wurde das Kloster Heusdorff von denen rebellischen Bauern geplündert und verbrannt, welches nach der Zeit nicht wieder restaurirt, noch auserbauet worden, sondern es gehöret heutiges Tages dem Hause Sachsen-Weimar zu.

§. VI.

Die Pröbste, welche diesem Kloster vorgestanden, (a) von der ersten Stifftung an, bis dasselbe zu seyn aufgehöret, sind folgende:

Couradus. Dieses war der erste Probst dessen in dem Erz-Bischöflichen

Err xxx r 2

chen

morate, prout sui ipsius doceri potuerit instrumento. Nos igitur salutis nostre consulere, & Deum pre oculis habere cupientes, reverencie vestre ista referre decrevimus, cum coram vobis inepte sit negatum. Huiusmodi & tacita veritate propositum vt indempnitati ecclesie sepe dicte cavere mitius & securius valeatis & præsumptores tante & tam manifeste iniurie reprehendere immo ipsis imponere silentium sempiternum. Datum anno millesimo tricentesimo tertio III, Kalend. Julii.

(g) Dieses ist aus folgender Quittung zu ersehen: Johannes de Dingelstad Doctor, Hinricus Winther in decretalibus Licentiati, Johann Muth, majoris Ecclesie Maguntine vicarius, majoris & medii subsidii collectores a reuerendissimo in Christo Patre & Domino nostro BERTOLDO sancte Maguntine Sedis archiepiscopo deputati recognoscimus atque fatemur presentibus, nos a Domino Preposito & conuentu in Hultorff viginti duos florenos loco caritatiui subsidii subleuasse. Vnde nos predictum dominum Prepositum & conuentum de solucione huiusmodi quitandum duximus & quitamus per presentes. In cuius rei testimonium sigillum generalis Commissarii quo ad presens utimur presentibus est Egotenus appensum. Datum anno Domini MCCCCLXXX. quinto, die XIII. mensis Julii.

Johannes Deynhart.

§. 6.

(a) Vivebant ut plurimum moniales sub Præposito, qui id, quod sacrum officium concernebat, peragere & ut omnia in monasterio secundum leges præscriptas fierent providere solebat. Also saget der Author *Thuringia sacra*, p. 413.

chen Mannigischen Confirmations-Diplomate de anno 1140. gedacht wird. Bernhardus, anno 1174. kaufte er zwey Höfe zu Wickerstet von dem Probst zu S. Moriz in Raumburg, welchen Kauff der Bischoff Utto zu Raumburg confirmirte, wo er Bernhardum venerandum in Husdorff Präpositum nennet. Ludolphus. Er kaufte von Henrico von Heslere, einen Wald vor 14. Mark Silber, welchen Kauff der Landgraf Hermann confirmirte anno 1197. zu Eckartsberg. Bertoldus. Er kaufte erstlich von Henrico Bulse einige Güter zu Braubach um 30. Mark, und Landgraf Hermann ratificirte diesen Kauff anno 1206. Zu Elrichshausen kaufte er von Volcoldo, einem Hirschfeldischen Ministeriali auch vor 16. Mark Güter; und über die dem Closter zur Kleidung der Nonnen von dem Pfarr Drusing zu Apolda geschendte Zinsen stellte er eine Bescheinigung anno 1216. von sich. Bertoldus, Er war mit darben, als Dietrich Schend von Apolda seinen Weinberg, Fischteich und vier Aecker in Ottenbach der Kirche und Closter zu Heusdorff übergab, anno 1240. und stehet unter denen Zeugen oben an. Anno 1246. kaufte er von Henrico, Schenden von Apolda zwey Hufen Landes zu Schotten vor das Closter. Henricus. Er kaufte anno 1248. von Johanne von Moliwe eine Hufe Landes zu Matstat um 6. Mark Silber. Fridericus, er hat verschiedentliche Güter an das Closter gekauft. Anno 1267. übergab ihm der Landgraf Albertus das Jus Patronatus der Kirche zu Matstat. Henricus, bisweilen auch Heidenricus genannt, war Probst anno 1275. kaufte einige Güter bey Jena. Führete einen Streit mit Theoderico Abten zur Pforte, wegen der Jlm, der aber anno 1277. in der Güte bengelegt worden. Er kauft das Jus Advocatie anno 1290. von Heinrichen Schenden von Apolda, und brachte noch weiter viele Güter an das Closter. Sifridus. Er hatte einen Streit mit Rudolfo, Schenden von Kefernburg, der aber anno 1312. in der Güte bengelegt wurde. Henricus. Anno 1320. überkam das Closter eine Hufe Landes zu Kalthausen von denen von Rosla, und weil es ein Schwarzburgisches Lehen, so besorgte Probst Henricus die Feudalia consueta. Hermannus. Er stunde dem Closter anno 1322. vor, und verkaufte, Schulden halber, einige Güter zu Gebinstett. Hartungus von Stangen, war Probst an. 1351. Er kaufte von denen von Wurm vier Hufen Landes und sieben Höfe zu Hufleiben, um zwanzig und eine halbe Mark Löthiges Silber. Andreas. Seiner wird anno 1370. gedacht. Nicolaus von Aferstett. Er ward von der Aebtisin und Priorin anno 1371. erwählt. Es wurde diese Wahl streitig gemacht, und angefochten; und wie die Sache an den

den damaligen Erzbischoff Johann nach Maynz gelangete, so committirte er dieses Geschäfte einem Canonico zu Erfurt, des Stifts S. Maria, welcher anno 1371. durch ein öffentliches Edict jederman citirte, wer etwas wider diese Wahl einzuwenden habe. (b) Christianus von Parckendorff war Probst an. 1384. an. 1395. kaufte er zum Kloster zwey Hufen Landes zu Dienst. Das Recht zu Fischen in der Ilm bekam er anno 1400. vom Landgraf Balthasar geschenkt. Er erschlug einst aus Ubereilung und Zorn einen Mann. Weil ihm nun Angst war der Erschlagene mögte unbereitet gestorben seyn, so ließ er, um Gott zu versöhnen, in 350. Cistercienser Klöstern Gottesdienste, Messen und Vigilien vor ihn halten, und stiftete eine Bruderschaft mit diesen Klöstern. (c) Theodericus war Probst anno 1429. Nicolaus
 Err rrr r 3

(b) Die Citatio Edictalis lautet also: RUDGERUS de Hayn canonicus ecclesie sancte Marie in Erfurd, provisor allodii ibidem Commissarius & executor ad infra scripta à reuerendo in Christo patre ac Domino Domino JOHANNE sancte Maguntinensis sedis Archiepiscopo Specialiter deputatus, viris discretis plebanis in appoldia Sin Wickerstet salutem in Domino. Vobis & vestrum cuilibet prout fuerunt requisiti mandamus quatenus accedatis locum Husdorff in monasterio & in conuentu sanctimonialium ibidem in festo omnium sanctorum & die dominica immediate sequenti publicum proponatis proclamationis edictum, ut si qui sint, qui se electioni de persona Dni Nicolai de Tscherstet ad preposituram predicti monasterii ex obitu quondam Domini Andree nouissimi eiusdem monasterii & sanctimonialium predictarum prepositi vacantem per religiosas matronas, Kunigundin priorissam & conuentum sepedictum monasterii in Husdorff facta, & ipsi Nicolao predicto concorditer electo pro predicta priorissa & conuentus prefati monasterii suis litteris decretum electionis nobis insinuarunt, opponere voluerunt, ac quidem electionem impugnare citantes nihilominus eosdem, quos & nos citamus peremptorie in his scriptis, ut feria tertia proxima post festiuitatem omnium sanctorum hora tertia vel quasi in altero die Erfurdie predicto compareant coram nobis allegantium & propositorum, quatenus quid ipsis in huiusmodi electionis negotio compecerint allegandum vel proponendum cum insinuacione quod cuiusvis absencia vel controuersia non obstante eidem Domino Nicolao electum in futurum prepositum munus confirmationis impendamus. Ipsos deinde munimine carituros nec vacaturos reuerendo litteram sigillatam vestris sigillis appensis in signum exactionis mandati per nos fideliter executi. Datum anno Domini MCCCLXXI. VI. Kalend. Nouembr.

(c) Der Abt des Klosters Pforten publicirte hiervon folgendes: Wir Nicolaus Apt des Klosters zu der Pforten Graues Ordens, Johannes Prior, Conradus Groß Kellner und die

colaus von Luchau. Er verkauffte dem Closter Heusdorff einen Weinberg zu Hasenberg, anno 1429. Henricus Remeler. Nicolaus stund dem Closter vor. Waltherus von Olbrant, oder Albrant, wurde anno 1348. zum Probst erwählet. Er ließ eine grosse Glocke gießen, die nachgehens anno 1534. nach Weimar gebracht, und allda aufgehangen wurde. Johannes Friederici wurde anno 1487. Probst. Er hat des Closters Documenta und Privilegia zusammen in Ordnung gebracht, doch das angefangene nicht vollenden können. Der Magistrat zu Erfurt wolte von des Closters Unterthanen zu Hersen und Schettun Schoss und Steuer fordern, er setzte sich aber dagegen, und wurde anno 1495. durch ein vom Vicario ertheiltes Decret geschützt. Laurentius, Carnifex oder Scharfrichter genannt. Er kauffte anno 1511. ein Haus zu Jena vor sein Closter. Henricus Stauffenpul, war der letzte Probst.

§. VII.

Nun folgen die Aebtissin und Priorin des Closters Heusdorff, worden gleich

die ganze samlung Gemeine dseselbs bekennen vnd thun kund allen den die disen Briue sehen oder horn lesen das wir haben angesehen sunderliche Bete und freuntliche Begerunge die der bescheiden Man Kerstan Patchindorff mit seinen frunden und nesten hat gethan zu vns von Hans steffens wegen, den der egenant Karstin in einem zornigen Aufflauffe hat gebracht von disen vergenglichen Leben zu dem Tod vnd darumb deme genannten Hansen seligen begert er vnd seiner sele zu trost Beserung zu thun vnd Bruderschaft zu ererben, in vierde halb hundert Clostern der Betlichen der Karsten vnd der sein obgenanten Hansen steffens seligen vnd seine sele zu trost Bruderschaft vierdehalb hundert Closter vnser obgenanten Ordens sunderlichen vnd vnser Ordens gemeinlichen vnd thun on vnd seynner sele rephastig aller Wbunge Geillicher vnd gottlicher Werck die in der egenanten Closter sunderlichen vnd in vnsern Ordens gemeinlichen geschehen oder zukunfftlichen geschehen sollen von Gottes wegen an Messen an Gebetten an Vigilien an Fasten an Almosen geben an Castigunge, an Disciplinen oder an andern gutten Wbunge geistlicher Werck als Got die erkennt das die den mergenanten Hansen steffen mogen komen zu trost vnd seeligkeit ewiglichen derselben vnd darzu sol vnd wil zu vnd seiner selle noch gethun worden in den III. Clostern vnd gemeinlichen in vnsern Orden Gottes Husern alle des das man nicht nach zu thun denonigen vnd heimlichen die do haben mit vns in dem lebende Bruderschaft gehalten vnd vns sint fruntlich gewest. des zu einem Bekentnis vnd Dencker Erhorung haben wir Niclaus Abt obgenanter vnser Apti Insigel des wir die Sammlung mit gedruken gehalten mit Willen an diesen offin Briue. Datum MCCCCIX. an sant Michaeli.

gleich Anfangs zu wissen, daß nur eine Aebtiffin, nemlich der Stifterin Brech-
ta Tochter, deren Rahme unbekannt, und Schwester des Halberstädti-
schen Bischoffs Ottonis, gewesen. Die nach ihr das Closter gouverniret haben,
hießen nur Priorinnen. Sie die erste und einzige Aebtiffin war aus der
Adelichen Familie von Kudice.

Christina, lebte anno 1240. Herburgis, 1260. Otilia, 1285. Jutta,
1296. Sophia, 1312. Kunegundis, 1351. Elisabetha, 1356. Kunegundis,
1370. Thela, 1384. Margaretha von Quernsfort, 1429. Beatrix Monchs,
schrieb anno 1488. denen Nonnen eine Art und Ordnung zu speisen vor.
Elisabetha Pencing. 1505. Anna, 1510. Anna, 1515. weiter findet man keine
mehr.

Endlich findet sich in Thuringia Sacra eine grosse Menge Diplomata
von diesem Closter.

§. VIII.


In dem Bauern Aufruhr wurde das Closter sehr ruinirt; und obwohl
derselbe endlich gefillet wurde, so ward es doch anno 1536. auf Befehl Her-
zog Johannis zu Sachsen secularisiret. Das denen zur Secularisation ver-
ordneten Commissarien ertheilte Decret lautet also: Vff Bevelhich des
Durchluchtigsten Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Johansen Frie-
derichen, Herzogen zu Sachsen, des Heylichen Römischen Reichs Erzmars-
chalch und Churfürsten, Landtgrauen zu Doringen, und Marggrauen zu
Meissen, Unsers Genedigsten Herren für sein Churfürstlich Genad selbst
vnd yne Fürmundschafft seyner Churfürstlichen Genaden vnmündigen
Brudern, Herzogen Johannis Ernsten zu Sachsen ic. auch unsers Gene-
digen Herren vnd der Ausschuss yhrer Chur vnd Fürstlichen Genaden dreyer
Landesstende haben wir nachbenanten Georg von Dienstadt Amptmann
zu Salueld, Felix von Brandensteyn vff Rhania, vnnnd Volrad von Wag-
dorff Verwalter des Stieffts Bürgeln, vnns mit dem Wirdigen Aichtbahren
Ernuehesten vnnnd Erbarenn Ern Just, meinen zu Eysennach Ern Frider-
richenn Miconien, zu Gotha Pfarhern Georgen vonn Wanngenheim, zu
Brühern vnnnd Johann Rotttha, Bürgermeister zu Eysennach verordneten
Visitatorem, auch des Lands zu Doringen der Zulagen vnnnd Besserung hal-
ben, damit dem nottürfftigen Pfarren, Kirchen vnnnd Schulemptern, vnnnd
Densten Zuforderung vnnnd Ehren Göttlichs Worts, guter Pollicen vnnnd
Erbarkeyt, von den Einkohmen der Closter zu Düringen vnns befolhe-
nen Sequestration geholffen werden, solche mit zeytigen gehabt Bedencken
vnnnd

vnnnd guten Radte endlichen verglychen vnnnd voreyniget, welches auch hochgenanter Churfürst vnnser gnedigster Herr gnediglichen bewilliget vnd bestetiget hatt, demnach Krafft vnser erntpfangenen Bevelhs dem jezigen vnnnd einem idem noch künfftigen Vorsteher oder Verwaltther des Closters zu Heusdorff befolhen haben vnnnd hirmit gegenwertigklich befehlen, schafften vnnnd verordnen das Ehr vnnnd eyn iglicher noch ime von den Eynnhomen obberürts Closters dem Pfarrer wie volget Jertlich vff zwue fristen als Pfinstern vnnnd Martin entrichten soll, nemlich zeehen Gilden dem Pfarrer zcum Hennichen, zehen Gilden dem Pfarrer zu Cubitz, zehen Gilden dem Pfarrer zu Rusdorff, vierzig Gilden dem Pfarrer zu Buchheiser, welches er der Vorsteher ym seyn Rechnung bringen vnd des entnomen werden soll, Doch in allerwege hochgedachten vnnsern gnedigst vnnnd gnedigen Herrn auch iheer Ehr vnnnd Fürstlichen Genaden Erben, dye Voranderung vnnnd Widerrufung darynne fürbehalten. Zcu Befundt haben wir obgenante Sequestratoren vnser angebohrne Bischoffen zu Ende hirunder aufgedruckt. Geben Freytags nach Erhardi nach Christi vnnser lieben Herrn Geburt ym fünffzehen hundert vnnnd ym sechs vnnnd dreyßigsten Jharenn.

Das XV. Capitel. Von dem Closter Frauensee. Summarischer Inhalt.

- §. I. Wo dieses Closter gelegen; wann und wer es gestiftet, solches ist unbekannt.
§. II. Probste, welche in diesem Closter gewesen.
§. III. Zwoy Abtissinnen sind nur bekannt.

§. I.

 Als Closter Frauensee lieget in dem heutigen Herzogthum Sachsen Eisenach, zwischen Eisenach und Bach, an einem Fischreichen See, von welchem es den Namen hat. (a) Wenn und wer es gestiftet solches ist unbekannt. So viel zu vermuthen stehet, ist es im Anfang des XIII. Seculi gestiftet worden, angesehen bekannt, daß Anno 1266. einige Nonnen aus diesem Closter in das zu Kolleda bey Reichlingen transportet worden. (b)

§. II.

(a) Vid. *Thuringia Sacra*, p. 538.

(b) Ibidem, l. c.

§. II.

In diesem Kloster sind Pröbste gewesen:

Elbuwinus, *Præpositus Dominarum de Lacu*, wird als Zeug anno 1217. in einem Diplomate, welches Landgraf Ludwig dem Kloster Georgenthal ertheilet, gefunden. Conradus de Lacu *Præpositus*, wird anno 1279. in einem vom Landgraf ertheilten Diplomate, als Zeuge unterschrieben gefunden. Engelbertus *Præpositus de Lacu*, 1241. Hermannus Keyl, *Præpositus*, 1462. Georgius de Wittershusen, *Præpositus in Lacu*, starb anno 1500. auf seinem Grabsteine in der Kirche zu Frauensee liest man folgendes Epitaphium:

ANNO. DNI. MCCCC. OBIT. GEORGIUS. DE WITTERSHUSEN.
DNS. PREPOS. IN. LACU. C. H. AIA. RE. IN. P.

§. III.

Von denen in diesem Kloster gewesenen Aebtissinnen sind nur zwei bekannt, als Adelheidis, lebte anno 1341. Catharina von Benhusen, lebte anno 1492.

§. IV.

Das Kloster ist im Bauern-Kriege verbrannt, und die Nonnen hin und wieder zerstreuet worden.

Das XVI. Capitel.

Von dem Kloster zu Kolleda.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wer dieses Kloster gestiftet.

§. II. Die Pröbste, und

§. III. Einige Aebtissinnen werden angeführet.

§. I.

Indem Städtlein Kolleda, Colleda, Kellede, Lat. *Colonia ad Onestrum*, wird in Parte Geographica gehandelt: alhier ist allein die Rede von dem allda ehemahls gestandenen Frauen-Kloster Benedictiner-Ordens.

Wer dieses Kloster gestiftet, ob es die Grafen von Beichlingen, (a) oder
(Thür. Chron. II. Theil.) N n n n n die

(a) Der *Author Thuringia sacra* schreibt hiervon, p. 541. also: Antiquitate & generis splendore præclaris quondam Comitibus Beichlingicis sine dubio principium fundati cœnobii Colledani debetur, quippe ad quos propinquitate loci junctos Colleda urbs olim pertinuit.

Die alte Adelige Familie von Colleda (b) gethan, solches ist, wie auch die Zeit, wann die Stiftung geschehen, unbekannt. Anno 1717. wurde der Kirch Thurn bey der S. Johannis-Kirche gedeckt, und das alte Fach abgenommen, in dessen Knopffe folgende Schrift gefunden wurde:

Anno ab incarnatione Domini MCCLXVI. Indictione IX. Concurrente III. Epacta XII. Cyclo Decemnouali XII. Praesidente sanctae & vniuersali Ecclesiae Domino PP. CLEMENTE III. annuente venerabili Domino WER-
NERO Moguntino Archiepiscopo, disponente Domino HENRICO Venerando Hirschfeldensi Abbate in festo Natiuitatis beatae & gloriosae semper Virginis Mariae Conuentus sanctimonialium Grisei Ordinis Sancti Benedicti, missus de Monasterio, quod appellatur LACVS, illum eundem locum in COLLEDA ad inhabitandum, Deo inibi concinne seruiendum, intrauit cum pace omnium Deo taliter absque dubio ordinante.

§. II.

Pröbste sind in diesem Kloster gewesen:

Hartungus anno 1269. Ebrhardus Cuppels. Johanes de Fulde, An. 1350. Ermuth de Ammelburg, An. 1462. Witekindus de Reyen An. 1492. Ludovicus Gætzte, An. 1507.

§. III.

(b) Idem p. 542. Inter nobiles Thuringiae sua ætate celebres referuntur ii, quibus Colleda nomen dedit. Quo stemmate oriundi, & an è Comitum Beichlingorum sanguine vel legitimo thoro, vel, vt aliqui credunt, è concubina procreati fuerint, nobis iam non est discutiendum, propterea, quod talis narratio ab instituti nostri ratione abhorret. Hoc tamen loco silentio non esse praeterundum duco, illos ad condendum cœnobium Colledanum praecipuam attulisse occasionem atque operam. Claruisse tum temporis *Heinricum de Colleda* anno MCCLXVI. & MCCLXVIII. tabularum fide roboratur; sed de eius prosapia nil superest notitiae. Ejusdem quidem nominis vir illustris circa seculi sequentis initia anno MCCCVI. testis nominatur. *Conradi de Colleda* testimonio Comites Honsteines & Beichlingenses in compositionis invicem anno MCCCv. initae litteris usi sunt. *Conradi* etiam anno MCCXCIV. Chartarium Oldeslebiense meminit. *Heinricus de Colleda* armiger anno MCCCL. & MCCCLVI. vixit. Alius *Heinricus de Colleda* anno MCCCLXI. & *Conradus* MCCCLXIX. castrenses Saxenburgi laudantur in chartis Oldislebiensibus. *Hartmannus de Colleda* fratresque eius *Fridericus, Heinricus & Conradus* anno MCCCXXIX. in literis venditionis vineae nobis occurrunt. Quando interierit *gens Colledana*, nec litterarum, neque annalium suppellex declarat. Caeterum *Sophia de Colleda* anno MCCCXIII. & MDVII. Priorissae munere functa, è chartarum notitia suppletur, & sequente anno *Bertholdi de Colleda* nomen legitur consignatum.

§. III.

Die Aebtissinnen, so viel deren bekannt, sind folgende:

Gertrudis, Aebtissin 1350. Mechtildis, An. 1404. Margaretha von Harras, An. 1462. Hedewigis von Tunna Anno 1474. Margaretha Stoepels, Anno 1492. Sophia von Schaffstett, ist die letzte Aebtissin gewesen. Sie war noch Anno 1555. am Leben, als der Churfürst von Sachsen Augustus dem Magistrat zu Rolleda die Kloster-Güter verkaufte.

Zu Erfurth in der Neustadt hatte dieses Kloster ehedessen einen Hof, welchen die Nonnen anno 1367. dem Magistrat allda vor 703. und ein halben Thaler verkaufte, und solchen nachgehens denen Studenten vermietete.

Das XVII. Capitel.

Von der Probstei Uttenbach.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wo diese Probstei gelegen, und wer sie gestiftet.

§. II. Die Probstei werden recensirt.

§. I.

Uttenbach, von andern Ottenbach genannt, lieget ohnweit Rosla und Dornburg, eine gute Meile von Jena, an einem Flusse gleiches Namens. Der Ort gehörete vor Alters denen Schencken von Apolda; denn wir finden in denen Kloster Heusdorffischen Diplomaten, daß Theodericus Calvus, Schenk von Apolda anno 1240. dem Kloster Heusdorff einige Güter zu Uttenbach geschenkt; Dahero zu vermuthen, daß der Ort nachgehens von diesen Schencken von Apolda ad pios usus legirt, und dem Teutschen Ritter-Orden zu einer Probstei verehret, welchen erstlich die Ritter nach Droyßig gezogen, nachgehens aber ein eigenes Haus zu Uttenbach aufgerichtet, auch allda unter der Maynkischen Diöces einen Probst dahin gesetzt. Man findet dahero, daß sie die Probstei von Droyßig und Uttenbach genennet worden. Wann aber dieser abwesend war, so versah seine Stelle ein Provisor.

§. II.

Die Probstei, wie viel deren bekannt, sind folgende:

Rudolphus, war ein Schenk von Apolda, ein Bruder Theoderici, und Probst anno 1343. Er hatte eine Schwester in dem Kloster Heusdorff, die Hedwig hieß. Henricus Lehmann ist um das Jahr 1452. bekannt. Henricus

cus de Gladus, Pastor Utenbacensis, dessen wird anno 1318. gedacht. Henricus Wyffe, Archi-Presbyter Sedis Uttenbacensis, Diœceseos Moguntinæ, anno 1471. Blasius, Prior, und dessen Bruder, Blasius, beyde zu Uttenbach, anno 1498. (a)

Das XVIII. Capitel. Von dem Kloster zu Heida. Summarischer Inhalt.

Wo dieses Kloster gelegen und wer es gestiftet. Der Erz-Bischoff zu Maynz Petrus übergab demselben die Kirche zu Aldenmorsen.

S Wischen Gotha und Georgenthal lieget ein Adeliges Guth, also schreibet der Author *Thuringia Sacra*, pag. 599. nächst bey Emleben und Wipperoda, (das letztere soll wohl Gosspideroda heissen) so Wamigroda, oder ad S. Laurentium, oder auch ad Heidam genennet wird, daselbst war ehedessen ein Nonnen-Kloster, Cistercienser-Ordens, von welchem aber gar wenig Nachricht vorhanden.

So viel weiß man von dem Kloster, daß *Albertus* von Herbstleben, und sein Bruder *Johannes* anno 1300. denen Kloster-Frauen allda fünff und eine halbe Hufe Landes verkauft; wie dann auch *Conradus* von Arnstat, und *Albertus* von Ilmene ein gleiches mit ihren in diesem Dorffe liegenden Gütern gethan; welche Güter sie aber nach der Zeit wieder verkauft.

Anno 1318. übergab der Erz-Bischoff zu Maynz *Petrus* diesem Kloster die Pfarr-Kirche Aldenmorsen, wovon das Kloster jährlich, zur Erkenntlichkeit auf Martini zwen Pfund Wachs nach Maynz geben mußte. (a)

Das

S. 2.

(a) Wer mehrere Nachricht von der Probstei zu Uttenbach haben will, der findet solche in *Thuringia sacra*, p. 601.

(a) Der Recognitions-Schein, welchen der Probst, die Aebtißin und das Convent von sich stellet, lautet also: Nos FRIDERICUS Prepositus, ELISABETH Abbatißa totusque conventus sanctimonialium in Heyde Ordinis Cisterc. recognoscimus, quod ratione parochialis Ecclesie Aldmorsen Mogunt. Dyoc. nobis & nostro monasterio per venerabilem patrem Dominum nostrum D. PETRUM S. *Moguntine* sedis Archiepiscopum, S. Imperii per Germaniam Archi-Cancellarium incorporate honorabilium Dominorum Decani & Capituli ecclesie Moguntine consensu bene-

Das XIX. Capitel.

Von dem Kloster Marcksuffera.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wo dieses Kloster situiert.

§. II. Wer es gestiftet.

§. III. Das Kloster wird secularisirt.

§. IV. Die Kloster Pröbste.

§. I.

Unterhalb Ebeleben, in der heutigen Grafschaft Schwarzburg an der Elbe, (a) oder an einem Flüsslein, der sich in die Elbe ergießet, (b) lag das ehemalige Cistercienser: Nonnen: Kloster Marcksuffera, oder Marcksuffra. (c) Albertus von Ebeleben hat es in die Ehre Jesu Christi, seiner Hochgebenedeyten Mutter Maria anno 1287. gestiftet. Der Erzbischoff zu Maynz Henricus, der damahlige Kayser Rudolphus I. Habsburgicus, und das damahls zu Erffurth gehaltene Consilium bestätiget es.

§. II.

Den Ort Marcksuffera trug der Stifter Albertus von Ebeleben, von denen Grafen Gleichen zu Lehen; und ehe er die Auferbauung und Stiftung des Klosters vornahm, mußte er anforderist um die Lehens-Erlassung anhalten, die er auch von denen Grafen Alberto und Alberto von Gleichen anno 1272. erhielt. (a)

Vnn nnn n 3

§. III.

benevolo accedente, eidem Decano & Capitulo Mog. duas libras cere perpetuis temporibus singulis annis in festo B. Martini persolvemus, nos & nostros successores ad hoc presentibus obligantes, &c. Datum An. MCCCXVIII. VII. Idus Maji.

§. I.

(a) Also findet man es gemeiniglich in denen Land-Charten gezeichnet.

(b) Der *Author Thuringia sacra* saget p. 590. es sey ad amnem in Helbem incidentem situiert.

(c) In alten Briefen findet man es verschiedentlich geschrieben, entweder *Marisuffere*, oder *Marsuffre*, *Marszuffera*, *Marcksuffzera*, *Marisuffzra*, oder auch schlechtweg *Suffra* geschrieben.

§. 2.

(a) Die Relaxations-Charta lautet also: Nos ALBERTUS & ALBERTUS Dei gratia Comites de Glichen, ad futurorum notitiam simul & modernorum cupimus pervenire & extendi. Quod cum nostro benevolo animo & voluntate Ecclesiam in *Marsuffre* Domino Alberto militi de *Ebeleiben*, qui & prefatam ecclesiam cum omni

§. III.

In dem Bauern Tumult wurden die Cloſter-Frauen zerſtreuet, doch brachte Johannes von Ebeleben dieſelbe wieder zuſammen. In dem aber dieſer ſich auf Lutheri Seite wendete anno 1544. ſo wurde das ganze Convent aufgehoben. Es befanden ſich damals in demſelben 14. Cloſter-Frauen, wovon ſieben vom Adel, viere hingegen Bürgerliches Standes waren. Achte von ihnen ſtarben bald, die übrigen bekamen ihren Unterhalt zu Ebeleben. Die Cloſter-Güter wurden zu einer Schule verwendet, biß ſie die Herren von Ebeleben ihren Sig an die Herren Grafen von Schwarzburg veräußerten. (a)

§. IV.

Von denen Cloſter-Pröbſten findet man nur einen einzigen, nemlich MEINHERUM, mit deſſen Einwilligung der Tausch mit denen Mönchen zu Tußſtet vollzogen, nachgehens aber anno 1301. wieder zernichtet worden.

Von denen Aebtiſinnen des Cloſters Marckſuffera ſind folgende bekannt: Otylia, war Aebtiſin, anno 1301. Anna Belſtet, Aebtiſin, an. 1485. Catharina, anno 1511.

Daß XX. Capitel.

Von dem Cloſter S. Michael zu Ordorff.

Summarischer Inhalt.

§. I. Iſt eines der älteſten Cloſter in Thüringen. Woher es den Namen.

Engel Michael gewidmet und warum. Wunderwerk, welches allda geſchehen.

§. II. Das Cloſter wird dem heiligen Erzb.

§. III. Wann und von wem es geſtiftet.

§. IV.

omni jure feudali, quod videmur & diſciſcimus habere, donamus, & proprietatem modo perpetuali, ſed adjecta tali conditione, ut jam dictus miles conſtruat & edificet ibidem in honore beate Marie virginis clauſtrum unum dominabus in Annenrode pure & principaliter propter Deum, ut nos & noſtri antecellentes ſimul & progenitores habeant in jam dicto loco in memoria ſempiterna. Teſtes hujus rei ſunt, Rudolphus ſenior Pincerna de Varila, Henricus de Alſete, Henricus Cemerarius de Mulhufeun, milites & Dominus Siſfridus Plebanus in Heſſenewege, Dominus Johannes Prepoſitus de Annenrode & Cunimundus de Sarphinſtein & alii quam plures. Ne autem ſuper hoc facto dubium aliquod ſive queſtio exinde in poſterum nocitura oriatur, dedimus eis preſentem literam noſtrorum ſigillorum munimine corroboratam ſuper eo. Actum anno gracie MCCLXXII.

§. 3.

(a) *Author Thuringia ſacra*, p. 599.

§. IV. S. Bonifacius prediget auf dem alten Berge, und wird vom Raben incommodirt, denen er ein Stillschweigen auferleget.

§. V. Erklärung eines Altar-Plats in der

Kloster Kirche.

§. VI. Wird von denen Hunnen zerstöret.

§. VII. Wird wiederum reparirt. Die Religion geändert. Das Jus Patronatus kommt an das Haus Sachsen.

§. I.

Unter denen Clöstern in Thüringen ist das zu Ordurff gewiß eines von denen Aeltesten, denn es ist von dem Heil. Bonifacio im achten Seculo gestiftet und fundiret worden, welcher mit Recht der Thüringer Apostel zu nennen, weil er die ganze Thüringische Nation zum Christenthum gebracht hat. (a) Der Ort Ordorff lieget an der Or, einem Flüglein, welches bey Schwarzwald auf dem Thüringischen Gebürge entspringet, und hernach sich bey dem Dorffe Apffelftett in einem Fluß dieses Namens ergießet, drey Stunden Mitternachtwärts von Gotha, und eben so viel Stunden von Arnstadt Ostwärts. (b) Marcus Wagner (c) giebt vor, (d) dieser Fluß habe den Nahmen von einem Mönche auf folgende Art erhalten und bekommen, nemlich, er habe sich an einem Berge nieder geleyet, und als er mit dem Ohr das Geräusche einer verborgenen Quelle gehöret, den daher erwachsenen Fluß Or genennet, wovon nachgehens der daran gelegene Ort Ordorff

§. I.

(a) Die beyde gleichsam geschworne Feinde des heiligen Bonifacii, Sagittarius und Pseferkorn, und zwar jener in Antiquit. Gentilis. & Christianis. Thuring. dieser in denen auserlesenen Merckwürdigkeiten oder merckwürdigen Geschichten der Landgraffschaft Thüringen widersprechen zwar dieses, und schänden den heiligen Mann auf eine recht grobe Art; ich habe ihn aber schon im II. Absak, Classe II. wider dieselbe vertheidiget.

(b) *Debelius Theol. Doctor*, anfänglich Superintendentens zu Ordorff, nachgehens Theolog. Prof. zu Jena, hat An. 1687. ein *Chronicon Ordorfsense* geschrieben, so in MSto vorhanden, darinnen beschreibet er Ordorff also: Situs hujus oppidi talis est, ut habeat in longitudine gradus XXIIIX. minuta vero circiter 24. in latitudine gradus LI. minuta decem vero. Cumque aëris temperies propter silvarum & montium propinquitatem sit paulo austerior, incolæ hujus oppidi & viciniae bona ex parte victum libi ex agricultura & re pecuaria comparant. Estque Dei beneficio natura soli, si accedat ad diligentiam culturæ stercoreatio, frugum omnis generis, excepto vino, satis ferax.

(c) *Frimariensis* zubenahmt, dessen ich im ersten Buche, Cap. I. Erwähnung gethan habe.

(d) In *Compendio Antiquitatum de regno Thuringico*, welches An. 1594. zu Jena im Drucke heraus gekommen.

Ordorff genennet worden. Dieses ist aber eine pure Allusion. Dahin gehet auch die Derivation *Jeremia Wittichii* in seiner *Geographia Metrica Obrdruvii*. (e) Wann man aber Or, wie der Fluß heißt, woran der Ort lieget, und das Wort Dorff darzu setzet, so haben wir eine ungezwungene Derivation. (f)

§. II.

Die Gelegenheit, warum der S. Bonifacius allhier ein Kloster angeleget, und solches dem S. Erz-Engel Michael eingeweyhet, war nach der Erzählung Othloni folgende: (a) Als der heilige Mann, nach dem Eifer, welchen er hatte, die Christliche Religion allenthalben auszubreiten und fortzupflanzen, in diese Gegend kam, und in seinem an dem Flusse Ora oder Oraba, wie Othlonus schreibet, aufgeschlagenen Gezelte übernachtete, ließ sich ein grosses Licht vom Himmel herab, und erleuchtete die Ruhe-Stelle, wo S. Bonifacius schlieff. In diesem Lichte erblickete er den Erz-Engel Michael der ihn anredete und in Herrn stärckte. Wie es Tag war, lobte und dankete er Gott, hielt auch zugleich Messe. Hierauf befahl er seinem Diener Essen zuzubereiten, als er aber seinen Herrn eröffnete, es sey nichts vorhanden, sprach der heilige Bonifacius zu ihm: Lieber, meinst du, daß der, welcher in der Wüste eine so grosse Menge Volks ganzer vierzig Jahr mit Himmel Brod gespeiset, nicht auch, mir seinem unwürdigen Diener einen Tag Nahrung und Speise geben könne? darauf befahl er seinem Diener, er solle den Fisch vor ihm zubereiten. Als solches geschehen, kam ein grosser Vogel in der Luft daher geflogen, der in dem Schnabel einen grossen Fisch hatte, und auf den Tisch fallen ließ. Wie der heilige Mann dieses sahe, dankete er Gott, und ließ den Fisch zu rechte machen, aße sich mit seinem Diener satt, und ließ das übrige in den Fluß Or werffen. (b)

§. III.

(e) Er war ein Ordorffer und practicirte allda neben seinem Notariat-Amt. Er beschrieb Ordorff in Versen, welche Herr *Olearius* dem ersten Theile seines *Syntagmatis Rer. Thuringicarum*, p. 278. mit einverleibet.

(f) Also stimmt auch diesem bey *Serarius* in *Notat. XXIII. ad Othlonum* Tom. I. *Script. Rer. Mogunt.* pag. 299.

§. 2.

(a) *Othlonus* war ein Benedictiner-Mönch zu Fulda, und lebte zu Anfang des XI. Seculi. Er schrieb das Leben des heiligen Bonifacii, welches in *Canisii Lect. Antiqu.* Tom. IV. wie auch in *Mabillonii Seculo III. Sanct. Ordin. D. Benedicti*, ferner Tom. I. *Script. Rer. Mogunt.* und in *Actis SS. Antwerp.* d. 5. Junii befindlich.

(b) *Othloni* eigene Worte finden sich, oder können nachgeschlagen werden in *Joannis* Tom. I. *Script. Rer. Mogunt.* p. 220.

§. III.

Dieses Kloster wurde nun von dem Heil. Bonifacio anno 727. gestiftet und errichtet, (a) nachdem ihm zuvor ein vornehmer Herr des Landes, Namens HUGO, der von einigen ein Graf von Kefernburg genennet wird, (b) Ordorff und die ganze Gegend da herum geschenkt, (c) welcher auch der erste gewesen seyn soll, den der Heil. Bonifacius in diesem Lande getauftet. (d) Diesem Hugoni sind gefolget ein anderer vornehmer Landes-Herr, Alboht genannt, und noch andere seines gleichens, die ihre nahe gelegene Güter
(Thür. Chron. II. Theil.) 333 333 3 mild=

§. 3.

(a) Willibaldus, ein naher Anverwandter des heiligen Bonifacii, thut von der Stiftung dieses Klosters, im Leben S. Bonifacii folgende Meldung: Tunc etiam Ecclesiae repente instaurantur, & prædicationis ejus doctrina multiformiter emanavit, monasteriumque congregata servorum Dei unitate & monachorum sanitate constructum est in loco, qui dicitur ORDORP &c. Diesem folget Othlonus in vita S. Bonifacii, Lib. I. cap. 29. p. 351. edit. Serarian. in Rebus Moguntinis & edit. Henrici Canisii in antiqu. Lection. Lib. IV. Part. II. p. 422. Beyde setzen aber das Jahr nicht hinzu, wann dieses soll geschehen seyn. Der Monachus Erfordienensis in Historia de Landgraviis Thuringiae gedenket zum ersten des Jahrs, wann er cap. 6. schreibt: Anno Christi 10CCXLIV. sub Pippino Bonifacius ædificavit Ecclesiam Ordorf. worinnen er aber irret, dann um diese Zeit regierte Pippinus nicht, ja er war noch nicht einmahl Major Domus, sondern Thüringen stunde unter dem Scepter des Fränkischen Königs Theoderici IV. und seines Nachfolgers Childerici; Carolus Martellus aber war Major Domus. Diesem folget Joh. Crämer was das Jahr anbetrifft, in Paullini Syntagm. Rer. German. pag. 292. Albinus in Historia Thuringorum nova specimine setzt das 727. an. Welches Jahr auch der Author Thuringia Sacra p. 21. ansetzet, und seine Ursachen beyfüget.

(b) Als da sind Friederich Luca im Grafen-Saal, p. 1016. und Treiber in Genealogia Schwarzburgica, p. 92. u. n. a. m.

(c) Dieses bezeuget Othlonus in vita S. Bonifacii cap. 29. apud Serar. pag. 352. dessen Worte folgende: Compertoque, quod Hugo, qui dicebatur senior, illius loci possessor esset, petiit ab eo, ut sibi dari dignaretur. At ille petita annuens, primus omnium Thuringorum hæreditatem suam tradidit venerando Præsuli.

(d) Petrus Albinus in Historia Turingorum nova specimine, in Sagittarii Antiquitat. Regni Thuringici p. 375. schreibt hiervon also: Quo tempore primus ex Thuringis baptizatus esse dicitur Hugo, Comes de Kefernburg, qui Ecclesiam Ordorfensem dotavit. Und bald hernach: - Anno 10CCXXVIII. à D. Bonifacio primus in Turingia Christianus baptizatus est, in ditione Comitum Kefernburgensium.

mildthätig S. Bonifacio zu seinem Christlichen Vorhaben übergeben und verehret. (e)

§. IV.

Vorher hatte S. Bonifacius öfters zu Altenberg, welcher Ort zwischen Ordorff und Reinhartsbrunn gelegen, auf einem Berge geprediget, und daselbst eine Capelle in die Ehre des Heil. Johannis aufgebauet. Als er ein-
sten allda unterm freyen Himmel predigte, so geschah es, daß erschrecklich
viel Raben, Dohlen und Krähen, herzu geflogen kamen, und sehr zu schreyen
ansingen, dergestalt, daß S. Bonifacius fast sein eigen Wort nicht mehr hören
konnte. Dieses bewog ihn, Gott zu bitten, daß nimmermehr dergleichen
Vögel in dieses Revier kommen mögten. Dieser Bitte wurde er auch von
Gott gewähret, und hat man dergleichen nach der Zeit keine wiederum an
diesem Orte gesehen. (a)

§. V.

Ehe ich noch das Schicksal dieses Closters in Untersuchung ziehe, muß
ich zuvor von einem in der Kirche zu Ordorff befindlichen Altar Platte oder
Tafel etwas gedenken, welche der *Author Thuringie Sacrae* in Kupfer ste-
chen lassen, und pag. 25. die daran stehende Bildnisse erkläret. An demsel-
bigen sind sechs Personen, drey unten, und drey oben darüber zu sehen. Un-
ten stehet in der Mitten die Gebenedeyete Jungfrau Maria, das Jesus-
Kindlein auf dem linken Arm haltend: Zur rechten der Engel Mi-
chael mit einem bloßen über den Kopff haltenden Schwerdt. Zur Linken
ist zu sehen eine gekrönte Weibes-Person, die auf einem Rade stehet: Da
fraget sich nun, wer dieses sey? Die Centuriatores Magdeburgenses wol-
len, (a) es seye eine Königin in Engelland, die zuvor einen Stern anzubeten
pflegte, von S. Bonifacio aber zum Christenthum bekehret worden, zu dessen
An-

(e) *Othlonus* fährt am angeführten Orte also fort: Deinde vero ALBOLT, aliqui
complures contigua prædicto loco prædia tradiderunt. Dieser Albolt war einer
von denen *Viris Magnificis*, an welche Pabst Gregorius II. ein absonderliches Schrei-
ben ergehen ließ, wie beym *Othlono* Lib. I. c. 14. zu sehen.

§. 4.

(a) Siehe *Christ. Heinrici Weissii Antiquit. Misnico-Saxonicarum singularia* p. 434.
und Herrn Joh. Bernhart Zellers *Merckwürdigkeiten der Landgrafschaft
Thüringen*, p. 466.

§. 5.

(a) Cent. IIX. pag. 28.

Undenken habe Bonifacius das von ihr geschenkte Rad in der Kloster-Kirche zu Ordorff aufgehängt. Dieses hat aber gar keinen Grund. Georgius Fabricius will durch das Rad der Cybeles Cymbeln verstehen. (b) Dieses ist aber wiederum etwas einfältiges und ungeräumtes. Wer wolte denn so absurd und nârrisch seyn, und etwas Heydnisches an einen Christlichen Altar mahlen lassen? Der Auth. Thuring. Sacr. hält dieses Bildniß vor die S. Walburgis, Bonifacii Schwester Tochter. Aber auch dieses will mir nicht eingehen. Was hat diese mit dem Rade zu thun? Man findet sie auch nirgends auf sehr alten Tafeln also gebildet. Mit der Crone wird sie zwar auf dem Kopffe überall gemahlet gefunden, anzuzeigen, daß sie eine Königliche Princessin und aus königlichen Stamme entsprossen gewesen, aber kein Rad findet man bey ihr nicht, sondern sie hält in der Rechten ein Buch, auf welchem ein Gläßlein mit Del steht, und in der Linken einen Lebtzins-Stab. Also findet man sie zu Eichstett, wo ihre Brust-Gebeine, aus welchen jährlich zu gewissen Zeiten Del fließet, vielfältig, auch zu Heydenheim auf ihrem Grab-Stein, doch an diesem letzten Orte ohne das Buch und Gläßlein, also gebildet. Ich kan also dieses Bildniß vor die Heil. Walburgis auf keine Weise erkennen. Und warum sollte sie auch eine vornehmere Stelle, als S. Bonifacius haben? Wofern sie keine Crone auf dem Haupte hätte, so wolte ich sagen, es wäre das Bildniß der Heil. Catharina, denn diese wird gemeiniglich mit einem Rade gemahlet, die Crone kan ihr ein ungeschickter Mahler auf das Haupt deswegen gesetzt haben, weil er vermeinet, weil sie eine Märterin sey, so solle dieses die Märter Crone bedeuten. Der Altar stammt wohl schwerlich von S. Bonifacio ab, sondern ist wohl lange nach der Zeit verfertigt worden, und wer weiß, was die Person, die ihn hat machen lassen, vor eine Absicht mit der Heil. Catharina gehabt?

Über diesen drey unternen Bildern stehen wiederum dreye. Das mittlere ist nun ohnstreitig S. Bonifacius. In der Rechten hält er den Bischoffs-Stab, und in der Linken einen Scepter, zur Anzeige, er sey aus königlichem Geblüte entsprossen. Auf beyden Seiten stehen Personen, die Weibes-Leuten gleichen, welche der Author Thuringia Sacra, und zwar die zur Rechten, Chunihilt, die zur Linken vor dessen Tochter Beruthgit hält,

333 333 3 2

wel-

(b) *Itinere Argentoratensi*, p. 58. dessen Worte folgende:

Nos Fuldam ingredimur, mirari templa, rotamque Auream, & Ideæ resonantem Sistra Cybeles.

welche beyde, nebst andern gelehrt, und frommen Weibes Personen S. Bonifacius aus Engelland zu sich beruffen lassen, damit er durch dieselbe die Clösterliche Disciplin in denen Frauen-Clöstern in Thüringen einführen mögte, welches ich an seinen Ort gestellet seyn lasse.

§. VI.

Wie es nach der Zeit in diesem Closter zugegangen, davon finden wir keine Nachricht. So viel ist gewiß, daß es nicht viel über zwey hundert Jahr gestanden. Vermuthlich ist es, daß es von denen Hunnen, die beyhm Anfang des zehenden Seculi in Thüringen (a) und andere Länder einfielen, alles verbrannten und verheereten, auch mit in die Asche gelegt, und die Mönche zerstreuet, hernach aber nicht wieder aufgebauet worden, und solte es damahls nicht zerstöhret worden seyn, so kan es anno 1213. geschehen seyn, als Landgraf Hermann in Thüringen sich mit Herzog Ottone, dem Gegen-Kayser des Philippi in ein Bündniß gegen diesem einließ, wornach Philippus mit einem gewaltigen Krieges-Heer in Thüringen kam, alles verwüstete, und weder eines Closters, Kirchen oder Menschen schonete. (b) Da kan es auch wiederum geschehen seyn, daß dieses Unglück dieses Closter mit betroffen, wofern es annoch gestanden.

§. VII.

§. 6.

(a) Von diesem Einfall der Hunnen in Thüringen schreibet *Regino Chron. Lib. II. pag. 74. ad an. 908.* also: Hungari iterum terminos transgressi Saxoniam & Thuringiam vastaverunt. Ein gleiches saget er *ad an. 912. ad an. 915. Hermannus Contractus ad an. 910. Lambertus Schafnab. ad an. 915. Sigebertus Gemblacens. ad an. 911. und 917.* zu welchen verschiedentlichen Zeiten die Ungarn vom neuen in Thüringen eingefallen.

(b) Das *Chronicon Sampetrinum in Menckenii Tom. III. Script. Rer. German.* thut hiervon folgende Meldung: Anno MCCII. Hermannus Landgravius Thuringiæ, reprobato denuo propter quasdam ortas simultates rege suo Philippo, Ott. ni Regi se juramento & hominio obligavit. Unde Philippus Rex admodum offensus, coadunato principum suorum copioso exercitu Thuringiam hostiliter intrans, auxilium ipsi ferente Lupoldo Moguntino & Erphordensibus, omnia quæ erant Landgravii & suorum, ferro & igne crudeliter vastavit. Verum Landgravius suorum diffusis auxilio, Regem Boemiæ nomine Othaocar, filium amitiæ suæ cum multitudine Boemorum ascivit, sicque cum multis millibus Boemorum Thuringiam ingrediens omnia tam Landgravii quam regni ac Mogontiensium & Erphordensium crudeliter vastaverunt, nulli claustro, nulli Ecclesiæ vel hominum parentes, sicque demum cum multa hominum strage reversi sunt per terram Dite-rici Misnenlis Marchionis.

§. VII.

Anno 1422. ist die Kloster-Kirche wieder reparirt, und zu einer Pfarr-Kirche gemacht worden. Das Jus Patronatus darüber hatte der Abt und der Convent zu Hirschfeld damahls. (a)

Nachgeendigten Bauern-Kriege und gestillten Aufruhr wurde anno 1527. von denen Grafen von Gleichen Philippo, Ernesto, Sigismundo und Johanne Gebrüdern, der Catholische Pfarr-Herr von dar abgeschafft und an dessen Stelle ein Lutherischer Prediger, Namens Hermannus Steger dahin verordnet. (b) Es fielen nun zwar die Grafen mit dem Abte darob in einen Streit, der aber anno 1563. dahin verglichen worden, daß die Grafen von Gleichen das Jus Patronatus, nebst andern Stücken mehr vom gedachten Abte und dessen Convent zu Mann-Lehen nehmen, und noch 2000. Gulden zahlen mußten. (c) Endlich ist dasselbe anno 1594. an das Haus Sachsen gekommen, besag des folgenden Vergleichs-Instruments:

Von Gottes Gnaden, wir Friederich Wilhelm, Herzog zu Sachsen Vormund, und der Chur Sachsen Administrator, Land Graff in Thüringen, Marg Graff zu Meissen &c. &c. Für uns, und den Hochgebohrnen Fürsten, unsern freundlichen, lieben Bruder, und Gevattern, Herrn Johansen, Herzog zu Sachsen, &c. undt wir, Joachim, von Gottes Gnaden, erwelter, und bestetigter Abt des Stiffts zu Hersfeld, vor uns, und mit Einwilligung unsers Thum-Capituls, des Stiffts Hersfeld. Thun hiemit kund, und bekennen, demnach wir jetzt genandter, erwelter, und bestätigter Abt des Stiffts Hersfeld, mit obgenannten unsern besonders lieben Herren, und Freunde, der Chur Sachsen Administratoren, und dem Hause Sachsen, nicht allein in einem besondern gutem Vertrauen, und Freundschaft stehen, sondern auch beyzeit unser Stiffts Regierung, in Werck erfahren, daß Ihre Liebden, uns solche Freundschaft erwiesen, daß sie umb derselben willen an ihrem Zuspruche, uff etliche, des Stiffts Güter abgetreten, und uns dieselbe zu Vermehrung des Stiffts Nutz, und Frommen folgen lassen, auch sonst die Weiterung, so uns, und unserm Stifte dadurch hätte entstehen mögen, vorkommen helfen, dadurch uns, und unserm

333 333 3 3

ferm

§. 7.

(a) Dieses erweist des Author Thuringiæ sacrae aus einer alten in Stein gehauenen Inscription, pag. 27.

(b) Idem l. c. pag. 34.

(c) Ingleichen.

ferm Stifte dann gar viel gestrommet, und gedienet worden, darunter denn auch mit eingefallen, daß seine Liebden die Hennebergischen Lehn, welche hiebervorn von unserm Stifte empfangen, und in langwierigen Verzug, und Disputat gezogen werden wollen, zu ihrer Richtigkeit gebracht, und unserm Stifte dieselbe Reputation wieder gegönnet, und ferner gönnen will. Als haben wir uns um derer, und anderer, unserm Stifte nutzbaren, zuträglichen Ursachen willen, und, daß auch hinfürter solche gute Correspondenz, und Freundschaft zwischen seiner Liebden, auch dem Hause Sachsen, uns, und unserm Stifte erhalten, und fortgepflanget werden möchte, mit seiner Liebden, dahin verglichen, daß seine Liebden dero Herrn Bruder, obgenandt, und ihrer Liebden Fürstlichen Männlichen Erben, und Nachkommen, die Gräfliche Mannlehen an Ohrdruff, und Weymar, mit ihren pertinentien, und Zugehörung, allermassen die Wohlgebohrene unsere liebe getreue Herrn Philipps, Herr Hans, und Herr Gedrge, Grafen zu Gleichen, Piermont, und Spiegelberg, von uns, und unserm Stifte zu Lehen haben, darunter benannt ist das Schulttheissen Amt, und Gericht, und was darzu gehörig, zu Weymar, und Ohrdruff, desgleichen die Pfarre zu Ohrdruff zu s. Michael, acht Pfund Pfennige, zu Weymar, sechs Schilling Geldes, acht Maltter Korn, vierzig siebent halb Maltter Hafer, Gothisch Maas, acht Michels Hüner, zwei Gänse, und ein Fasnacht Huhn, sechs und zwanzig Schilling und einen Pfennig, 8. Hüner, und 1. Michels Huhn zu Ohrdruff, 27. Schilling Pfennige, von dem Markt Recht, drey Pfund Unschlitt, von einer Hütten daseibst, zwanzig 8. Schilling Pfennig, von den Höfen, eüfftehalb Schilling Pfennig, von den Häusern, und Aekern, sieben zehen Schillinge Pfennige auch daseibst, mit allem Rechten, Nutzungen, und Ehren, so darzu gehöret, in Dörfern, und Hörgern, und Feldern, wie das Nahmen haben mag, eigenthümlich bleiben, und solche Stück von seiner Liebden, und dero Brudern, oder ihro Liebden Nachkommen, die Grafen von Gleichen, hinfürder im Lehn zu empfaben haben, und von ihro Liebden recognosciren sollen. Consten behalten wir uns, und dem Stifte zuvor, die übrigen Mann und andere Lehn, nicht zu Ohrdruff, undt Weymar gehörig, wie die in den Lehn Brieffen, und Verträgen weiter specificiret werden, expresse bevor, daß die Grafen zu Gleichen dieselben insonderheit, von uns und dem Stifte Herstell zu Lehn haben, tragen, und behalten sollen. So wollen wir auch der Chur Sachsen Administrator, benebens unserm freundl. lieben Bruder, und Gevatter,

Her-

Hertzog Johansen, auch dem ganzen Hause Sachsen nicht allein solche gute Affection, und Freundschaft, gegen seine, des Abts zu Hersfeld Liebden, und deren ganzen Stifft ferner continuiren, auch bey demjenigen, was seine Liebden, und das Stifft unter dem Haus Sachsen haben, schützen, und erhalten helfen, sowohl allen freundlichen guten Willen erweisen, sondern auch Verschaffung thun, daß die Hennebergis. Lehn, wie die dem Chur- und Fürstlichen Hause zu Sachsen nach des letzten von Henneberg Absterben, zukommen, und in der Hessischen Belehnung nicht begriffen, sonderlich von seiner Liebden, und dem Stifft Hersfeld empfangen werden soll, wir wollen auch dieser Gleichischen Belehnung halber nicht allein seine Liebden und dero Stifft, gegen dem Grafen von Gleichen, und männiglich Schadloß halten, sondern auch beyderseits die Röm. Kayserl. Maj. unserm allergnädigsten Herrn, allerunterthänigst ersuchen, daß Ihro Röm. Kayserl. Maj. in diesen unsern Vertrag, allergnädigst consensuren, und von Kayserl. Macht um mehrer Gewißheit willen bestätigen wollen. Alles treulich, und sonder gefehrde. Urfundlich, mit unsern Händen, und Innsiegel bekräftiget, und vollzogen, immassen dann auch wir, Dechand, Probst, und ganges Capitel des Stiffts Hersfeld, solches beliebt, und zu Urfund unser Capitel Innsiegel zu Ende angehänget. Geschehen und gegeben, den 24. Maji Anno 1594.

Das XXI. Capitel. Von dem Kloster Reinhartsbrunn.

Summarischer Inhalt:

- | | |
|--|---|
| <p>§. I. Wo dieses Kloster situiert, und derselben Gegend Beschreibung.</p> <p>§. II. Wer dieses Kloster fundirt, welches</p> <p>§. III. noch mehr bestiftet wird.</p> <p>§. IV. Wird abgebrant. Doch aber wiederum aufgebauet. Tritt zur Burscheischen Union.</p> <p>§. V. Wird im Bauern Aufruhr ruiniret.</p> | <p>Die Vorfällenheiten werden umständlich angeführet.</p> <p>§. VI. Die Aebte werden recensiret.</p> <p>§. VII. Wird nach geschעהener Secularisation in ein Amt verwandelt.</p> <p>§. VIII. Was zu diesem Amte gehörig.</p> <p>§. IX. Wilhelm Eistemanns Erzehlung wie die Bauern in diesem Kloster An. 1525. Hauff gehalten.</p> |
|--|---|

§. I.

Als ehemalige heutiges Tages aber secularisirte Closter Reinhartsbrunn lieget in einem sehr angenehmen Thale das Schnepfenthal genannt, das meistens mit waldigen Bergen umgeben ist, an einem Brunnen, der unerschöpflich seyn soll, und insgemein Reinhartsbrunn genennet wird. Durch das Schnepfenthal fließet ein Wasser, welches ohnweit dem Closter entspringet, und unter Waltershausen sich in die Herschel ergießet. In dem Wasser giebt es viel Fische, und in denen herum liegenden Waldungen fehlet es an Wildbret nicht. Heutiges Tages ist das Closter-Gebäude in ein Schloß verwandelt, worbey eine Kirche sich befindet.

§. II.

Wann wir uns um den Ursprung dieses Ortes und wer denselben zu erst erbauet, bekümmern, und uns bey denen Geschicht-Schreibern befragen, so bekommt man gemeinlich zur Antwort, Ludovicus II. Gräfe in Thüringen, welcher insgemein, der Springer zu benahmt wird, habe ihn zu erst angeleget. Es vermischen aber dieselbe des Ortes erste Auferbauung, mit der Stiftung des alldasigen Closters, oder Abten. Die Anlegung des Dörffleins ist von Ludovico I. oder Barbato, die Stiftung des Closters aber von Ludovico II. Grafen in Thüringen geschehen. Von jenem saget der *Monachus Erphesfordiensis* (a) die Auferbauung und erste Anlegung von Reinhartsbrunn sey von Ludovico I. oder Barbato geschehen. Es bezeuget dieses auch das vom Kayser Henrico III. dem Grafen Ludovico Barbato An. 1044. ertheilte Diploma, in welchem Reinhartsbrunn ausdrücklich genennet wird, da es daher von Ludovico II. nicht erst kan aufgeführt worden seyn, allermassen er in diesem Jahre erst vier Jahr alt war. (b)

§. III.

§. 2.

- (a) Dessen Worte Cap. XI. lauten p. m. 1306. also: Et specialiter in confinibus sylva Blosseloybe, juxta montes Kattenburg, Altenbergk, Cornebergk; & ibidem villas faciendo terras & arbusta in campis præparavit & villas nominavit *Fridericherode*, *Reinhartsborn* &c. Da hören wir daß Ludovicus den Ort aufbauet.
- (b) Das hieher zur Erläuterung dienliche vom Kayser Henrico III. An. 1044. ertheilte Diploma ist bereits vorher, Classe III. cap. I. p. 579. angeführt worden, und kan also leicht daselbst nachgeschlagen werden. Dieses vorher bey dem Grafen Ludovico Barbato angeführte Diploma befindet sich noch im Original in dem Hochfürstl. Sachsens-Gotha

§. III.

Der Stifter dieses Closters war Ludovicus II. Graf in Thüringen,
(Thür. Chron. II. Theil.) Na a a a a a ins=

Gothaischen Archiv. Bey einer Abschrift, wie solche der Author *Thuringiæ sacræ*, p. 45. anführet, ist von denen Reinhartsbrunnischen Mönchen folgendes hinzugeschrieben worden: Ut autem fidelium universitatem non lateat modus, & qualitas collatorum privilegiorum illud de ipsis in agnitionem presencium & futurorum venire debbit, quod Ludewicus, Comes, Reinorsbornensis ecclesie dispositor, & fundator, ipso die consecrationis ejusdem ecclesie, hec eadem duobus predictorum Imperatorum privilegia ad altare sancte Dei genetricis Marie sanctique Johannis Apostoli & Evangeliste, in quorum honore dedicata est, obtulit, & universa in eis contenta ipsi monasterio jure perpetuo tenenda cum indissolubili dote fideliter delegavit, ubi cum aliis predictæ ecclesie privilegiis ad eternam memoriam reservantur. Idem autem Ludewicus Reinersbornensis ecclesie fundator, filius predicti Ludwici comitis extitit: consanguineus videlicet predictorum Imperatorum, cui ipsa duo prescripta privilegia ab eisdem Imperatoribus Conrado Spirensi, & filio ejus Heinrico collata sunt, qui etiam de Barbe vocabulo barbati nomen habuit, quique sepultus est Moguncie apud sanctum Albanum. Zur Erläuterung der Geographie mittlerer Zeiten sowohl, als auch des Diplomatis selbst hat zwar Dieterich Scherer Forstmeister zu Georgenthal, die Dörfer, Gegenden und Flüsse, deren in beyden Diplomaten (wovon das erste p. 415. das andere, p. 579. angeführet worden) gedacht wird, kürzlich erkläret, welche Erklärung *Franciscus Paulini* seinen *Annalibus Isenacensibus* p. 11. und *Christian Juncker* in seiner Einleitung zur *Geographie* der mittlern Zeiten, Part. II. cap. 12. p. 452 mit einverleibet; wie ich denn zuvor auch, da ich von dem Grafen Ludovico Barbato gehandelt ein gleiches gethan: Indem aber der Author *Thuringiæ sacræ* p. 47. eine weitläufftigere Erklärung seinem Werke einverleibet, so will dieselbe allhier, zur besserer Erkenntniß der Sache mit einrücken, diese lautet nun also:

Altinberg, nunc *Aldenberg*, est villa, ad præfecturam Reinhardsbornensem hodie pertinens, à Reinhardsborna vallem S. Georgii versus ad radices montis jacet, cui Ecclesiæ S. Johannis à Bonifacio, Archiepiscopo Moguntino primo, superstructa cernitur. Decimas ad hanc villam ecclesiamque in eadem præter illum, quam memoravimus, ædificatum spectantes, *Marcolphus* Archiepiscopus anno MCXLI. cœnobio Reinhardsbornensi contulit, ut tabulæ, quæ terminorum descriptionem complectuntur, infra adducendæ docent. *Loiba*, *Loybe*, *Louba* vel *Lonia* dicta, solitudo audit vastissima, seu sylva, cujus potiolem partem Ludovicus Comes ex Cæsaris liberalitate sortitus est. De hac, Reinhardsbornæ quondam vicina, multum disceptatur. Clarissimus *Tentzelius*, cujus industria non immerito laudanda est, Gothicam vocem tradit, ex eoque probat, Gothos primum in his terris habitata-

insgemein Salius, der Springer, doch unrecht, zubenahmst, wie ich dieses
vor-

bitationem constituentes, nomen sylvæ dedisse, sed maxime miror, quod ad antiquitates Alemannorum provocet, à quibus illa plane mihi videntur aliena. Verum Slavicam esse vocem, atque sylvam *Loube* denotare, historicorum experientia me docet. Præter enim ea, quæ ex multis diplomatibus probationis ergo alibi fusius deduxi, ad Autorem solum *Chronici MSs Brouitterensis*, quo sæpissime usus est *Tolnerus*, sed quem integrum illustris *Godefridus Guilielmus Leibnitius* Scriptoribus rerum Brunsvicensium Tom. I. adjunxit, provoco, ubi hæc ad annum MXXXV. verba notata invenies. Fuit in saltu Slavorum, qui ob densitatem nemoris umbrosam, juxta linguam eorum *Louia* dicitur, quique ob immensæ latitudinis & longitudinis vastam solitudinem infinitam urforum nutrit multitudinem &c. Circa Salam enim Albimque fluvios omnes Slavi dicebantur, qui ab Hamburgo usque ad Bohemiæ fines sedes suas collocaverant, hinc alii cum terrarum tractum Slavorum saltum, sive *Loibam* sylvam appellabant. Quare Slavi priusquam ultra Albim Salamque discessere, Thuringiam quoque aliquandiu coluerunt, sylvæque nomen reliquerunt. Plurima namque pars sylvæ Hercyniæ, quæ Thuringiam Australem à Francia Orientali discernit, *Loybe* antiquitus vocata diu post hoc nomen gessit, ut monumenta & diplomata demonstrant, illamque plagam complexa est, quæ hodieque ad præfecturas Georgenthal, Reinhardsborn & Tenneberg spectat, ac ulterius Ilmenaviam, Sulam Cellamque, Paulinam versus vergit. Hinc universus circa Tambach, Zelle, Schmalkalten, & Brudrode tractus sylvestris *die grosse Låube* audit, licet singuli montes peculiari nomine vocentur. Eam quidem sub pago antiquo *Longewise* comprehensam fuisse, ex Heinrici V. Imperatoris confirmatione *Cella Paulinæ*, Erfordiæ VII. Kal. Sept. anno MCXIV. conscripta, patet, ubi: quod in regno nostro regulare quoddam monasterium situm est, in provincia, quæ dicitur Duringia, in Episcopatu Moguntinensi, in pago *Lancwici*, in Comitatu Sizonis, in sylva, quæ dicitur *Louba*, confluentibus duobus rivulis *Berbach* & *Rodenbach*, quod Cella sanctæ Mariæ nuncupatum est &c. Vtrum vero huic unico pago tanta sylvarum series tota adscripta fuerit, maxime dubito, ac viciniam potius Reinhardsbornæ sub pago Germanemarca quondam stetisse colligo, quo de in supplemento de pagis antiquæ Germaniæ in meo MSto satis multa disserui. *Lauffa*, fluvius dicitur, qui sese cum rivulo *Botenbach* commiscet. In diplomate Heinrici V. Imperatoris anno MCXI. Reinhardsbornensibus collato memoratur, rivulum *Battembach* evolvere aquas in *Louffam*. Quantum ex Marcolfi, Archiepiscopi Moguntini, traditione decimarum certis finibus anno MCXLI. descriptarum percipere licet, rivus *loisaha* haud procul ab aqua, quæ *linaha* vocatur, defluxit. *Batenbach*, vel *Botenbach* Paullini & Junckerus in *Lobenbach* invertunt, eoque amnem in saltu Celleri præ-

vorher gezeigt, ein Sohn Ludovici I. oder Barbat, der es Anno 1085. fundirt
Uaa aaa aa 2 dirt

præfecturæ Schwarzwald profluentem denotari existimant. Verum hæc explicatio mihi non videtur esse adæquata; sed propius huc accedit, quod veteres rivum Rodenbach eo designatum voluerint, qui in præfectura vallis S. Georgii nemus humectat. Namque Ludovicus, Landgravius Thuringiæ, transactionem inter Coenobia Reinhardsbornense & vallis S. Georgii de villa Herenhof initam anno MCLVIII. confirmans, hisce ejus meminit verbis: Wizenroth dimidium à Rodenbach usque Meinoldestrazen. Et paulo post: Item terciam partem nemoris inter Rotenbach & Hainbach versus loibam. *Fiurstat*, quod Paullini & Junckerus *Frattstet* exprimi hodie putant, prædium in præfectura Tennebergenli situm esse perhibent. Equidem in diplomate Heinrichi V. Imperatoris, anno MCXI. consignato, *Feurstet* nuncupatur. Hodie promiscue vel *Frutstet*, vel *Froetstet* nominatur. *Manigfaltbach*, in descriptione finium ab Henrico V. imperatore anno MCXI. repetita *Manchfaltbach* vocatur. *Fallbach* hodieque dicitur locus præfecturæ Schwartzwald prope Loibam & Reimsteig, ubi Thuringiæ & Hassiæ termini secernuntur. *Buffonrot*, quod in recentiori diplomate Ludoviciano anni MCLXVIII. *Wizenrod*, nunc *Wisserod* appellatum, à *Buffone* incola, & *rod* novilibus nomen ducit, est tractus quidam sylvosus, pratis intermixtis, haud procul ab Ordorfio, quo pertinet, & valle S. Georgii distans. Hinc Ordorfii è civibus viri sex eliguntur, qui illius curam gerunt, ac der *Wissenröder Stab* nominantur, quorum unus est Preses (vulgo Scultetus) reliqui vero Scabini. Hi diem annum celebrant, quo de petulanter factis rebusque leuissimi momenti perpetratis decernunt, & lites de limitibus & terminis dirimunt. *Esphinevels*, vel *Espensfelt*, prædium quondam villis Roedigen, Ernstrodam & Cumbach vicinum, quod diu quidem cultum, sed tandem, cum ad vastitatem fere redactum esset, proximis villarum incolis à Johanne, Duce Saxoniz, anno MDCIV. censu quodam annuo constituto venditum, distributum ac jure hæreditario traditum est. *Machonouus*, de quo nec Paullini, nec Junckero quicquam constat, in Diplomate Henrici V. exprimitur *Monechenaw*, hisce quidem verbis adjunctis: Inter plagam aquilonarem & orientalem ad *Sotelsacker* & sic ad Vadum, quod est juxta *Monechenaw* in *Combach*, inde ad fontem, qui est ad *Espesfelt* &c. Verum mihi hoc indicare videtur prædium, quod prope *Ernstrodam*, *Schænaviam* & *Wipperadam* in hac regione quondam situm erat, *Aue* dictum, cujus agros, cum omnibus bonis ad illud pertinentibus, proximarum villarum incolis superiori sæculo ineunte Johannes, Saxoniz Dux, erogavit. Ita enim in *Descriptione Præfecturæ Reinhardsbornensis* MSta part. I. cap. I. exhibetur. Die Wüstungen sind die gewesene beiden Vorwercke *Au* und *Espensfeld*, wie auch das Guth zum *Hainichen* genant, so unter *Ernstroda* gegen *Cumbach* zu gelegen gewesen, so aber

dirt (a) und gestiftet, Kayser Henricus IV. dasselbe nachgehend An. 1086.

con-

aber Anno 1604. an gewisse Amts Unterthanen eigenthümlich vererbet und losgeschlagen worden. *Linunzon*, alias *Lynungen*, jam *Leina* nuncupata, quæ Junckerum fugit, est villa præfecturæ Tennebergenli adscripta, Gotham versus ad fluvium ejusdem nominis sita, quæ in Diplomate Henrici V. Imperatoris anno MCXIV. perscripto *Liningen* dicitur. Deinde anno MCCXCV. in Diplomate Alberti junioris, Landgravii Thuringiæ, pariter atque Theoderici junioris, Marchionis, tabula anno MCCCVI. tradita villis ad Ecclesiam Reinhardsbornensem pertinentibus annumeratur. *Osternuisen* est pratum prope Ernstrodam, die Osterwiesen dictum. *Erphesrot* villa, nunc *Ernstroda*, corrupto nomine *Erfroda* appellata, præfecturæ Reinhardsbornensi, ut quondam cœnobio, addicta, inter villas Schoenau & Rœdigen media jacet. *Grimberc* & *Turiberc* sunt montes, quos Paullini & Junckerus *Rinckberg* & *Kornberg* nuncupant, atque in præfectura Reinhardsbornensi illum quidem prope *Engelsbach*, hunc prope *Friderichrodam* collocant; sed montium nomina magis confundunt, quam enucleant. Hinc ut propius ad rem accedamus, *Grinberc* jamdictum *Kornberg* in saltu Friderichrodensi præfecturæ Reinhardsbornensis denotare, ut in Excerptis Diplomatum Chartarii Reinhardsbornensis Tertii num. 38. videbis; *Turiberc* vero montem *Dueberg* versus *Buchholtz* hodie appellatum in eodem saltu & præfectura situm, vel *Duechberg* prope Friderichrodam designare existimo. *Santberc* est mons in saltu Crawinckel præfecturæ Schwartzwald versus Weidenberg situs. *Sultzbach* amnis est, hodieque *Sultza* dictus, in præfectura Georgenthalensi aquas vehens. *Troconlinaha*, hodie die trockne Leine dictus, est fluviolus, qui tempore æstivo exsiccat, nec nisi crebris pluviis antecedentibus aqua abundat, ad Schoenaviam penetrat, ac ulterius villas Ernstrodam & Wipperodam dirimit. Distinguitur hinc à fluvio *Leina*, qui multo anfractu Gotham tendit. *Vuanonburga* de quo loco nihil usquam memoratur. *Buochbrunno*, jam *Buchborn* audiens, est tractus sylvestris, in præfectura Schwartzwald & in saltu Stutzhaus situs. *Tierbonum* dicitur in alio Henrici IV. Imperatoris diplomate, anno MCIII. perscripto, *Tierbocum*, sed de eius situ nihil constat. *Harcistich*, secundum Paullini & Junckeri observationes in præfectura Georgenthalensi in saltu Tambacensi situs dicitur mons; verum in præfectura Schwartzwald & in saltu quidem *Arlesbergen* illius etiam nominis mons reperitur. *Abbichonrot*. Quid per hoc denotetur, ignoratur, mons tamen *Abtsberg* nominatus, non exiguae altitudinis, à Reinhardsborna haud procul abest. *Euerhardesbruggon* in charta Ludovici VI. Thuringiæ Landgravii, qua Reinhardsbornenses cum vallis S. Georgii Monachis reconciliavit, anno MCCXXVII. perscripta, *Eberhardisbrucken* exprimitur. *Tambach* est vicus, in præfectura Georgenthalensi, montibus ac sylvis undique circumclusus. *Smala-*
chal-

confirmirt. (b) Von dem Stifter ist bereits vorher gesagt worden,
 Uaa aaa aa 3 wie

chaldon, jam *Schmalkalten*, fluviolus in montibus Thuringicis, Tambachinter & Brutterodam exoriens, ad oppidum eodem nomine insigne decurrit. *Brunnar-desrot*, villa, modo *Brutteroda* dicta, ad alteram eamque posteriorem altissimi montis *Enselberg* partem sita. *Cholobach*, quo vel *Kohlbach*, vel *Golbach* in digitatum colligitur, vel plane destructum, vel alio nomine recentiori ætate insignitum. *Tatenberg* est mons sylvosus, non procul à villa *Cauerts* ad radices montis *Enselberg*: illius pars aliqua ad præfecturam Reinhardsbornensem, plurima vero ad Tennebergensem spectat. *Luochaha*, rivulus ad villam ejusdem nominis tendit. *Teneberg*, quem ab abietibus dictum volunt, quasi Tannenberg prope oppidum Waldershausen, cui castrum olim superædificatum, non ita pridem restitutum est.

§. 3.

(a) Wegen des Jahres, wann die Stiftung geschehen, sind die Geschicht-Schreiber nicht einerley Meinung. In der *Compilatione Historica* beyrn *Pist. Script. German.* findet man, p. 1094. das 1069. Jahr angeſetzt, in welchem die Stiftung geschehen seyn soll. Andere hingegen, als *Hieronymus Henninges in Theatro Genealogico*, Tom. II. p. 134. Bange in der *Thüringischen Chronick*, p. 49. *Laurentius Peckenstein*, in *Stemmata Wittikindi* p. 45. *Johannes Vulpus* in der *Historie vom Graf Ludewig dem Springer*, p. 46. *Joh. Michael Koch* *Historische Erzählung der Festung Wartenburg*, p. 14. *Pfefferkorn* in *denen Geschichten der Landgraffschaft Thüringen* cap. 15. p. 153. sagen, die Stiftung sey Anno 1089. geschehen. Das sicherste wird seyn, wann wir dem Monacho Reinhartsbrunnensi, der doch in diesem Kloster gelebet, in seinen *Annalibus* folgen, welcher ſaget, die Stiftung sey An. 1085. geschehen. Ich will seine eigene Worte, p. 1368. hieher ſetzen: Anno igitur MLXXXV. comes Ludovicus tam felicitis negotii exordia faciens, & res juris sui sanctissimæ Dei genetrici Mariæ sanctoque Johanni Apostolo & Evangelistæ de propria hæreditate sua offerens, locum scilicet, qui *Reynhersborn* dicitur, situm infra sylvam *Leybam*, vendidit in potestatem *Gysilberti* viri religiosi: Ubi regali monasterio constructo, monachi juxta regulam sancti Benedicti viventes congregarentur. Idemque comes de *Hirsaugia* viros religiosos *Ernestum* priorem cum aliis 12. adduxit, qui *Cluniacensium* vel *Hirsaugiensium* ordinem inibi deservirent. Inde L. mansos & supra dictæ sylvæ *Leybe*, id est in provincia Franciæ Orientalis in villa *Askefels* dicta, cum vinetis & mancipiis ac diversarum utilitatum appendiciis.

(b) Das Confirmations-Diploma lautet hiervon also:

In nomine sanctæ & individux Trinitatis.

HEINRICUS, divina Clementia Romanorum Imperator Augustus, omnibus tam presentibus quam futuri temporis fidelibus notum esse volumus, quod in regno nostro regulare quoddam Monasterium situm est in consinio Loiba Silva Reginherisbrunno

wie er den Pfalzgraf Fridericum III. entweder selbst, oder durch andere hiez-

zu

brunno nuncupatum, in honore sanctæ Dei Genitricis & Virginis MARIE, sanctique Johannis Evangelista constructum honorifice à Ludovico, religioso Comite, ejusque conjuge ADELHEIDA primum ob spem & præmium vitæ, ob remissionem omnium peccatorum, ob salutem corporum, & sempiternam requiem animarum, ob memoriam quotidianam sui suorumque omnium, regum quoque & Episcoporum, Principum & omnium ejusdem loci statum & honorem diligentium & defendentium, cunctorumque CHRISTI fidelium, & ut cunctis CHRISTI pauperibus beneficium illic semper pro posse patefiat receptaculum. Igitur ex propriis pradiorum impensis, idem Monasterium centum quinquaginta mansis inde circumquaque adjacentibus cum mancipiis utriusque sexus quamplurimis dotando ditavit, prænominata conjuge, ipsius filiis & filiabus in hoc sibi omnino consentaneis, & ne unquam à posteris suis Dei servitium deinceps illic deferri possit, constituit, eandem Cellam cum omnibus suis pertinentiis, non subdi, nec subesse jugo alicujus terrena persone vel potestatis, sed liberam a nobis sanctæ Romana adscribi Ecclesie, sanctorumque Petri & Pauli habere gubernationem, nec non Romani Pontificis defensionem, Roma quoque per quintennium Lateranensi palatio ad luminaria concinnanda, decem solidos persolvere, sicquo eam totius libertatis Jure & Privilegio adaugens omni proprietate & servitio cum conjuge, filiis & filiabus omnino & fideliter abdicavit, & Abbati Giselberto ejusque successoribus in dispositionem liberam fratribus DEO sub regula Monastica inibi servientibus contradidit ad utilitatem: Ad hæc etiam, ut fratres Cænobii ipsius nunc inibi congregati, & adhuc in CHRISTO congregandi, tutius ac liberius Domino DEO servire possint, hujusmodi eos libertatis munere donavit, ut quandocunque patre suo spiritali orbatifuerint, ipsi habeant liberam potestatem secundum regulam sancti Benedicti inter se, & undecunque opus fuerit, Abbatem sui Ordinis sibi non solum eligendi, sed etiam constituendi, advocati ratela quando & ipsa videtur eis necessaria, prædictus Comes sicut ab eisdem fratribus est electus advocatus, quamdiu vixerit, permanebit, & ex posteris ejus, qui idoneus huic dignitati fuerit; nullus tamen unquam advocatus esse præsumat, nisi quem fratres communi consilio providerint eligendum, qui si illorum & monasterii per omnia studeat commoditatibus, diligatur ab omnibus. Sin autem avarus, nec illorum commoda, sed sua quarens lucra, habeant potestatem alium sibi eligere, & hunc ex auctoritate Petri & Pauli reprobare: hic itaque Abbate petente à rege accipiat Bannum legitimum, & ter in Anno, si necesse fuerit, ubicunque vel quando Abbati placuerit invitatus ab illo veniat, & ibi placitum justum pro necessitatibus & causis monasterii rite peragat, nullum vero aliud servitium, jus aut beneficium sibi per hoc concedi cognoscat, nisi tertium bannum & consuetudinariam justitiam videlicet super fures, proterviam & cætera talia, magisque inde, quod præcipuum est,

zu bestellte, ums Leben bringen lassen; Zu Büßung nun dieser Sünde, und Gott wiederum zu versöhnen, hat er im besagten Jahre dieses Kloster nicht allein gestiftet, sondern ist auch selbst hernach in dasselbe gegangen, und hat darinnen als ein Mönch gelebet. Anno 1227. erhob sich ein Streit zwischen diesem Kloster und dem zu Georgenthal wegen eines Waldes. Der damahlige Landgraf Ludovicus legte sich endlich in den Handel, und vergliche im obgemeldtem Jahre diese Streitigkeiten. (c)

§. IV.

est, aeternam omnipotentiam Dei speret retributionem, nullo modo nisi Abbate volente & advocante bona & loca monasterii suis frequentis temerariis & sine causa adeat vel attingat, nec presumptuosus in his placitum quodlibet vel pernoctandi licentiam habeat, nec Sub-Advocatum pro se faciat nec omnino aliquam calumniam seu persuasionem monasterio aut familia faciat. Nos quoque petitioni praefati Comitum & Abbatis Giselferti, qui nunc eidem Cella Reginherisbrunn praest, annuentes, firmiter statuimus, quod si quispiam posterorum suorum, vel quarumcunque homo personarum unam vineam, unum mansum, vel saltem unum mancipium sive tale aliquid à supradicta Cella temerarius injuste abstulerit, regia auctoritate coactus tria auri Talenta ad Ærarium nostrum persolvat, primitus reddito Ecclesia, quod invaserat; si vero quilibet eorum (quod absit) curtim vel aliquam villam inde idem violentus quocunque ingenio abalienaverit, vel hoc testamentum pervertere vel infringere attemptaverit, decem auri libras ad regiam idem persolvat Cameram, primitus reddito, quod ablatum fuerat. Super hac omnia Comes saepe dictus Apostolicum Privilegium acquisivit, ut libertatis istius & traditionis Statuta tanto firmiora permaneant. Ut autem praedictae traditionis & libertatis status & omnia praedicta statuta ea ratione, quae DEO & sanctis ejus destinata sint, ab hac die & omni aeo in CHRISTO rata & inconvulsa permaneant, hanc chartam testamentariam, praedicti Comitum, Abbatisque rogatu inde conscribi, manuque propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. HUNBERTUS Cancellarius, vice RUDHARDI Archi-Cancellarii recognovi. Data V. Idus August. Anno Dominica Incarnationis MLXXXVI. Indict. XII. Anno Domini HENRICI III. Imperat. Imperii VI. Regni autem XXIII. Actum MAGONTIÆ in CHRISTO feliciter. Amen.

(c) Das deßfalls errichtete Laudum ist in Hahnii Tom. I. Collect. Monument. p. 90. folgenden Inhalts enthalten:

In nomine summe individue Trinitatis.

LUDEVICUS divina providentia Thuringiae Landgravius & Saxonie Comes Palatinus in perpetuum. Quia Reinersburnensis ecclesia fundata est à progenitoribus nostris & per successiones temporum in facultatibus & honore cumu-
lata

§. IV.

Anno 1291. wurde das Kloster durch böshafte Leute angezündet, und brandte ganz ab. (a) Hierauf ward es wieder aufgebauet, und trat anno 1493. zur Bursfeldischen Union. Anno 1496. hielt diese Societät ein Annal-Capitul in demselben, worbey der Abt Trithemius mit gegenwärtig war, und eine Oration de duodecim excidiis observantiæ regularis ablegete, so in seinen Operibus Spiritualibus p. 875 -- 888. enthalten. (b)

§. V.

lata, nos quoque non tantum possessionem; sed etiam devotionis eorum heredes, ad imitationem ipsorum eandem non solum augmentare; Verum etiam si in aliquo ab ipsis neglectum intellexerimus, pro communi salute reformare decrevimus, unde omnium tam presentium quam futurorum noticie significamus, quod nos comperta diutina dissensione duorum cenobiorum, videlicet predicti Reinherbrunensis, & Vallis beati Georgii, pro quadam parte silve, privilegium utriusque in præsentia nostra, & Baronum, optimatumque nostrorum recitari facientes, hanc unanimem omnium sententiam accepimus, quod antiquioris ecclesie autentica, que est Reinheriburni, præjudicarent de jure juniori, igitur ne non secundum justiciam, sed pro gratia iudicasse videremur, prædictæ controversie discussionem doctorum, clericorum & prudentum laicorum examini commisimus ut auditis utriusque partis allegationibus ecclesiam, quæ obtinuisset, auctoritate nostram possessionem intronizaret. In qua discussione prior sententia confirmata est, ut antiquius privilegium obtineret, quod & nostratum tenentes per ministeriales nostros *Hermannum de Baldestete, Hermannum de Lupinze, Herwinum de Hurzilgowe*, & per forestarios nostros dictam silvam ecclesie Reinersburnensi reddidimus, quoniam cum eadem silva & multo ampliori cenobium ipsum à fundatoribus dotatum, & nos injuste eam possidere advertimus. Pars autem quam reddidimus, his terminis includitur, ad plateam, que est super Apinchirod, per viam que dicitur Winstraze sursum tendentem ad plateam, que est super Langinberch, tendens ad Ebisdardisbruckin, & per sequestum ducit ad rivulum Scivirbach, & ad Gadestat & Trolonlin & - - usque ad Rotinstig, ut ergo prefati monasterii fratres denominatam silvam quiete possideant, hujus nostre redditionis factum inviolabile & inconcussum permanere statuantes auctoritatis nostre pagina sigillique nostri appensione confirmavimus. Actum anno ab incarnatione Domini MCCXXVII. Indict. XV. Testes hi sunt. Henricus Comes Raspo, Henricus comes de Svarzburg, Ditericus comes junior de Berka, Colfus de Berlestete, Rudolphus pincerna - - Henricus Notarius, Hermannus de Merckisleibin & multi alii liberi & ministeriales.

§. 4.

- (a) *Tentzelii Supplement. II. p. 615.* der Monachus Erfordienſis, cap. 77.
 (b) *Leuckfeld in Antiquit. Bursfeldensibus*, p. 128.

S. V.

Diese vortrefliche Abten und das Closter-Gebäude wurde anno 1525. in dem damahligen Bauern-Aufruhr gänzlich zerstöhret und in die Asche gelegt. Sie zogen sich in ersagtem Jahre, bey Waltershausen in grosser Menge zusammen. Einige nahmen ihren Marsch nach Weimar, 800. aber derselben fielen, in Abwesenheit des Abts Henrici in das Closter Reinhartsbrunn, schlugen Thüren und Kasten, wie auch die Kirche auf, kochten, braueten, und frassen Tag und Nacht, und jagten die Mönche sämtlich aus dem Closter hinaus. Dieses war denen Mistgabel-Rittern noch nicht genug, sondern sie zündeten auch die Kirche an, zerschmissen die Altäre, Bilder, Gemähldes, Glocken, Orgeln und andere Musicalische Instrumenta. Die Mönche hatten ihre Heiligthümer in Kästen verschlossen, aber diese waren auch vor ihrer Teuffelischen Wuth nicht frey, allermassen sie dieselbe aufschlugen, profanirten, und ihren Spott damit trieben. Die Epitaphia und Grabsteine der darinnen begrabenen Fürsten mußten auch dieser Teuffelischen Wuth herhalten. Die Bücher und andere geschriebene Codices, wie auch alte Diplomata zerrissen sie, wie viel ihr ihnen in die Hände und vermaledenete Klauen geriethen: Das Viehe und die vorhandene Früchte theilten sie unter sich, und brachten es hinweg. Diese Raserey dauerte von dem Sonntag Quasimodogeniti bis auf den Sonntag, Vocem jucunditatis, um welche Zeit Herzog Johannes von Sachsen 90. gewaffnete Männer dahin abschickete, welche das Closter beschützen sollten; wie dann auch dieser Herzog bald hernach Hieronymum von Krumsdorff und Conradum von Lissen, dorthin abordnete, dem bösen Wesen und Aufruhr der Rebellen Einhalt zu thun. Fridericus von Dunau, und Johannes von Songede, mußten auch überall die zerstreueten Mönche zusammen suchen, die ihnen dann Versicherung gaben, daß sie ihr Closter beschützen wolten; indem aber der Hauffe der Bauern sich immer vermehrete und stärker anwuchse, mußten sie sich selbst retiriren. Wilhelmus Listemann war damahls Prior, und im Closter noch amwesend, der Abt aber befand sich in Weimar. Als der Prior sahe, daß gegen die Bauern nichts auszurichten war, so war er auch bedacht sich an einen haltbaren Ort zu begeben, dahero packete er des Closters Fundations-Briefe, Privilegia und andere Pretiosa, die noch waren erhalten worden, mit Hülffe Hermanni eines Notarii in zwey Kästen zusammen, übergab sie denen Fürstl. Weimarischen Abgeordneten, welche sie auf einen Wagen laden, und unter Begleitung des Closter-Hofs Hofmeisters oder Verwalters nach

(Thür. Chron. II. Theil.)

Bbb bbb bb

We-

Weimar abführen ließen. Herzog Johann ließ auch unter Leib und Lebens-Straffe publiciren, daß, wofern jemand etwas von Reinhartsbrunnischen Sachen entwendet hätte, so solten sie solches, entweder nach Reinhartsbrunn oder Waltershausen restituiren, welches so viel würdete, daß nach der Zeit viele Sachen wieder herbey gebracht wurden. Das Closter wurde inzwischen Johanni von Hongeda, Conrado Krodschemel, und Hermanen dem Closter-Schreiber zur Verwahrung anvertrauet.

Nach gestillten Aufruhr der Bauern ersuchten die zerstreueten Mönche Herzog Johannem, und baten ihn, daß sie wiederum in ihr Closter mögten eingesetzet werden; sie bekamen aber abschlägliche Antwort, und wurden dahin verwiesen, sie sollten auf Lebenslang in Gotha Unterhalt bekommen, und allda verpfleget werden, wie auch also geschehen. Der Prior Wilhelmus Listemann, hat von der Grausamkeit der Bauern, von des Closters Verwüstung, und was aus demselben entwendet worden, ein Chronicon geschrieben, welches noch irgendswow in MSto verwahret lieget. (a)

S. VI.

Nun will ich die Abte anführen, wie sie von der ersten Stiftung, bis auf die Verheerung des Closters auf einander gefolget.

Gyselbertus. Der Monachus Reinhartsbornensis macht aus diesem Gyselberto einen Bischoff zu Halberstadt, (a) da doch in der ganzen Halberstädtischen Historie kein einziger zu finden, der diesen Nahmen führet, und saget von diesem Gyselberto, er sey dem Grafen Ludwig mit Rath und That bey Erbauung des Closters an die Hand gegangen, welches aber ganz ungegründet und falsch ist. Dieser Gyselbertus, von welchem, als dem ersten Reinhartsbrunnischen Abte allhier die Rede ist, war zuvor Abt in dem Closter Hasungen in Hessen. Weil er nun, ein gelehrter, flug- und frommer Mann war, so ward er auf Recommendation des damahligen Hirsauischen Abts Wilhelmi, Abt in dem Closter Reinhartsbrunn. (b) Nachgehends ward

S. 5.

(a) Siehe den Authorem *Thuringie Sacra*, p. 173.

S. 6.

(a) Beym Tom. I. *Script. German.* p. 1368. der also schreibt: Tandem iste Ludovicus, monitu uxoris & suasionem Conradi Monachi de Hilzenburg & primi Halberstadensis Episcopi Gysilberti &c.

(b) Dieses bezeuget der Abt Trithemius in *Chronico Hirsaugiensi* Tom. I. p. 268. ad an.

warder Abt zu Erffurth in dem Peters-Closter, damahls wurden die so genannte Heilige Züge in Palästinen vorgenommen; da entschloß sich nun dieser Gyselbertus mit dem Herzog Gottfried von Bouillon dahin, und zwar nach Jerusalem zu gehen. Er kam aber von dar nicht wiederum zurücke, sondern starb in dem Kloster des Thals Josaphat.

Ernestus, der andere Abt zu Reinhartsbrunn. Er kam aus dem Kloster Hirschau dahin, und war anfänglich Prior allda. Seiner wird zu erst in dem Confirmations-Diplomate vom Kayser Henrico de anno 1103. über das Guth Bifang gedacht. Von dem damahligen Erz-Bischoff zu Maynz Aubardo erhielt er vor sein Kloster, welches noch schlechte Einkünfte hatte, anno 1105. den Zehenden. Mit dem Landgraf Ludovico I. traff er anno 1125. wegen der Schutz-Gerechtigkeit über das Kloster einen Vergleich, welcher dahin gieng, der Abt und seine Nachfolger sollten freyen Willkühr haben, wem sie dieselben auftragen wolten, und diese sollten anders nicht, als mit des Abts Einwilligung Gericht halten. Pabst, Innocentius II. ertheilte ihm und seinem Kloster anno 1139. einen Schutz-Brieff.

Rudolphus, der dritte Abt zu Reinhartsbrunn, Spangenberg nennet ihn (c) Adelhulf oder Meinhulf. Er hat dieser Würde ein, oder kaum zwey

Bbb bbb bb 2

Jahr

an. 1085. mit folgenden: Postea Abbas factus est (Gyselbertus) in monasterio fontis Reinharti in Thuringia, quod vulgari vocabulo *Reinhardisbrunna* nuncupamus, & est satis insigne monasterium in nemore constitutum. Auf dieses Gyselberti Ansuchen ertheilte Pabst Urbanus II. dem Kloster eine Bullam Protectionis anno MXCII. dessen Anfangs Worte folgende: Dilecto in Christo filio GISILBERTO Abbati venerabilis Monasterii sanctæ Dei genetricis & Virginis Mariæ sanctique Joannis Evangelistæ, quod in loco situm est, quod *Reinhartsborn* dicitur &c.

(c) Die Päbstliche Bulla ist folgenden Inhalts: LUCIUS Episcopus servus servorum Dei, dilecto filio HERMANNO Abbati in Reinartsborn, salutem & Apostoli am benedictionem. Cum sit sancta Romana Ecclesia omnium Ecclesiarum, Domino disponente, Magistra, Jura ipsarum ea moderatione disponit, ut quasdam aliis præeminere constituat & singulares, speciali Privilegio indulgeat dignitates, ut sicut in compage humani corporis, quædam membra, præ aliis honorentur, sic in ipsa Ecclesiastici Ordinis unitate, aliæ Ecclesiæ ante alias indultis sibi privilegiis decorentur; ea propter, dilecte in Domino, nobilis viri tertii LUDEWICI, Landgravi Turingiæ precibus & supplicationibus inducti, tibi & successoribus tuis in perpetuum presenti pagina duximus indulgendum, ut ad honorem Dei & domus vestræ impofterum ampliandum uti mitra valeatis; ad cumulum autem gratiæ &

Jahr vorgestanden. Er starb anno 1141. und wurde in der Kloster-Kirche allda begraben, welches der daselbst vorhandene Grabstein bezeuget, auf welchem folgende Worte zu lesen: Rudolfus Abbas III.

Ernestus, der vierdte Abt. Auf sein Bitten übergab der Erzbischoff Marcolius zu Maynz den Zehenden von etlichen Dörffern der Kirche zu Aldenberg anno 1141. das Dorff Herrenhof erkauffte er von Hermann von Helderungen, und Ditwino von Bagendorff anno 1145. Er saß bis 1168.

Hermannus der fünffte Abt, succedirte anno 1168. von Ludigero, einem vom Adel, kauffte er anno 1174. ein Gut in dem Dorffe Tutteleben. Von dem Pabst Lucio III. erhielt er die Freyheit eine Inful zu tragen. (d) Er lebte noch anno 1189. in welchem Jahre er sich als Zeuge in einem Diplomate des Landgrafens unterschrieben hat.

Wichardus der sechste Abt zu Reinhartsborn. Er hat dem Kloster viel Nutzen geschafft. Er kauffte anno 1208. von Henrico de Tunna 150. Jauher Holz auf dem Erstersberge, und starb zu Reinhartsborn, auf dessen Grabstein, ohne Jahrzahl folgende Worte stehen: Wikardus VI.

Ekkehardus, der siebende Abt, anno 1215. Vom Pabste Gregorio IX. erlangte er die Licenz und Freyheit einen Ring tragen zu dörfen. (e) Er hat dem Kloster bis anno 1228. vorgestanden, und nach dem Tode ist er in seiner

Elo-

& libertatis impensæ, Mitram quam de capite nostro assumpsimus, prefato Ludewico Landgravio tradidimus, per ipsum tibi in argumentum nostri beneficii presentandum; proinde volumus, ut in memoriam tanti honoris, favore ipsius indulti, pro salute ejus, & parentum suorum, in ipsa Ecclesia speciales Domino deinceps orationes offerantur; ut ergo hæc nostra concessio futuris temporibus indeficiens robur obtineat, eam auctoritate Apostolica confirmamus, & presentis scripti patrocinio communimus, statuentes, ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostræ concessionis, & confirmationis infringere, vel ausu temerario contraire; quis autem &c. Dat. Veronæ Nonis Decembr.

(d) Dieses merckt auch der *Auctor Annalium de Landgraviis Thuringie* an, wann er schreibet: Dedit & infulam Abbati. Vid. *Auctor Thuringiæ sacræ*.

(e) Die Päbstliche hierob ertheilte Bulla lautet also: GREGORIUS Episcopus servus servorum Dei dilecto filio ECKARDO Abbati in Reinhersborn &c. Nos felicit recordationis Lucii Papæ, prædecessoris nostri vestigiis inhærentes, qui dictum monasterium affectu prosequens speciali ad preces clare memorie Ludewici Landgravii Thuringie quondam Hermann, prædecessori tuo, usum mitre contulit, sicut petitionis tue series nos instruxit, intuitu dilecti filii nobilis viri Landgravii Thu-

Closter-Kirche begraben worden, woselbst sein Grabstein zu sehen, mit der Aufschrift: Ekardus VII.

Ludovicus der achte Abt. Anno 1256. kauffte er von Rymstete eine Mühle mit einem Weidig, und einem Teich darben, und einem Plage, um drey und vierzig Mark. Das dem Closter schon vorher gegebene zerstörte Schloß Schauenburg ließ er zu dessen Schutz wieder aufbauen. Er ist bis 1279. Abt gewesen.

Albertus der neunte Abt anno 1279. Auf seinem Grabstein in der Closter-Kirche steht Albertus IX. Abbas. Wer sein Successor, oder der zehende Abt gewesen, solches ist unbekannt.

Marquardus der eilffte Abt. Seiner wird schon anno 1280. gedacht. Zu seiner Zeit, nemlich anno 1291. brandte das Closter völlig ab. Indem er nun auf Conradum und Albertum, Gebrüdere von Sesselburg einen Verdacht hatte, als wäre der Brand durch sie veranlasset worden, so belangete er sie vor dem Richter um den verursachten Schaden wiederum zu ersetzen, bey welcher Untersuchung die Sache also verabschiedet wurde, es sollten nemlich die angeklagte zwey Brüder einen Altar in die Closter-Kirche zu Reinhartsbrunn machen lassen, und ein ewiges Licht auf ihre Kosten in derselben erhalten. Denen Closter Frauen zu Tüllstet verkauffte er einen Hof an diesem Orte anno 1295. Das Jahr, wann er gestorben, ist unbekannt. Auf seinem Grabsteine steht: Marquardus XI.

Henricus I. der zwölffte Abt, anno 1300.

Hermannus der dreyzehende Abt, anno 1300. In eben diesem Jahre ließ sich der Landgraf Fridericus seiner Stieffmutter Tochter Adelheid antrauen, welchen Actum oder Copulation dieser Abt verrichtete. (f)

Henricus II. der vierzehende Abt anno 1329. Der Erz-Bischoff zu Mainz

Bbb bbb bb 3

Thuringie, quem sue devotionis meritis habemus in visceribus charitatis tibi & successoribus tuis usum annuli de gratia concedimus speciali, &c. Datum Perusii XV. Kalend. Novembr. Pontificatus nostri anno octavo.

(f) *Author de Landgrafiis Thuringie* beyrn Echhart, 451. Cum qua ipse (Fridericus) circa festum S. Bartholomæi, eodem anno nuptias solenniter celebravit, quam inthronisavit Abbas Reinhardisbornensis. Das inthronisare allhier copuliren heißt, ist aus einem Chronico Thuringico MSto zu ersehen, worinnen steht: Und der Apt von Reinhardsborn der gab ihm die Jungfrau, und legte sie ihm zu, das geschach in dem Herbst, umb Sanct Bartholomeus-Tag, nach Christi Geburt 1300. Jahr.

Maynk Henricus incorporirte seinem Closter die Pfarr-Kirche zu Tüteleben, dargegen verband er sich jährlich zwey Pfund Wachs nach Maynk zu geben. Anno 1353. war er noch am Leben, wann er aber gestorben, solches ist unbekannt. Wilhelmus der funffzehende Abt. Aus Brieslichen Urkunden ist so viel zu ersehen, daß er von an. 1354. bis 1367. dem Closter vorgestanden.

Fridericus von Weberstett, einer vom Adel, war der sechzehende Abt, anno 1377. anno 1389. vertauschte er ein Haus zu Gotha mit denen Canonicis allda. Anno 1392. wird sein Nahme in Schrifften noch gefunden.

Dytherus von Isenburg, der siebenzehende Abt. Er kaufte an. 1400. von Bezone und Friderico, Gebrüdern von Laucha die Dörffer Lavarts und Cavarts mit allen Einkünften. Seiner wird anno 1402. gedacht, in welchem Jahre er von denen Closter-Frauen zu Georgenthal in die Contraternität aufgenommen worden. Anno 1406. verwechselte er das Zeitliche mit dem Ewigen. Auf seinem Grabsteine in der Kirche ist in der Mitte eine Insul, auf der Rechten sein Geschlechts-Wappen, nemlich eine Muschel, und auf der Linken die Bischoß. Mütze mit ihren Zierrath, mit der Aufschrift:

ANNO DOMINI MCCCC. VI. XV. KL. JANUAR. O. DOMINUS DYTHERUS ABBAS DE ISENBURG XVII. CUJUS ANIMA REQUIESCAT IN PACE.

EWALDUS der achtzehende Abt. Seiner geschieht zu erst an. 1411. Meldung. Anno 1414. lebte er noch. Nicolaus. Seiner geschieht an. 1417. zu erst Meldung. Wigelis, Abt an. 1429. bis 1436. Burchardus von Creuzburg ein Adlicher, Abt anno 1438. Theodoricus Mingenberg, Abt, anno 1441. Seiner wird noch anno 1449. gedacht, wo er sich schreibt: Wir Dieterich Mingenberg, alter Abt zu Reinhartsborn. Nicolaus, Abt, erwählet anno 1449. und anno 1455. gestorben. Nicolaus, Abt. Anno 1457. verkaufte er denen Nonnen zu Eisenach einen Hof zu Salze. Cornelius Schybe, Abt, Doctor Theologiae. Nicolaus, Abt, anno 1469. Johannes, Abt, 1493. in welchem Jahre das Closter in die Bursfeldische Societät aufgenommen worden, welche anno 1496. einen Convent zu Reinhartsbrunn hielte.

Henricus der letzte Abt zu Reinhartsbrunn, verwaltete allschon anno 1521. sein Amt. Als anno 1525. der Bauern Aufruhr entstande, retirirte er sich nach Weimar, und begab sich unter den Schutz des Herzogs Johannis allda, welchem er auch seine Insignia Pontificalia, nebst andern Sachen mehr, die er aus dem Closter mit sich genommen hatte, übergab. Da aber unterdessen die Mönche sich hin und wieder zerstreueten, so wurden sie befehliget

fehliget inzwischen nach Gotha, auf ihren daselbst habenden Hof sich zu begeben, zu welchen der Abt auch gieng, und allda den Ausgang des Aufruhrs erwartete. Endlich wurden, auf Fürstlichen Befehl *Fridericus* von Thunna, Senior, und D. Grefendorf, Fürstliche Rätthe nach Gotha abgeordnet, welche mit dem Abt und Mönchen tractiren mußten, die einem jeden Mönch ihren Lebens-Unterhalt, und dem Abte den Closter-Hof zu seiner Wohnung assignirten, worgegen diese auf das Closter resigniren mußten. Wann dieser letzte Abt mit Tode abgegangen, solches ist unbekannt. (g)

§. VII.

Nachgehens ist dieses Closter zu einem Amte, nebst denen Closter- und andern darzu geschlagenen Gütern gemacht worden, welches vermittelt eines Vertrags mit Churfürst Johann Friederichen, nach abgetretener Chur-Würde, und Uebergebung der darzu gehörigen Lande, in dieser Qualität nebst andern Aemtern mehr zu seinem Landesfürstl. Unterhalt erhalten, und unter dem Namen eines Amts besessen, nachgehens aber beständig, bis auf das Jahr 1641. bey dem Hause Weimar geblieben. Da aber in diesem Jahre die Fürstl. Gothaische, oder neue Ernestinische Linie ihren Anfang genommen, so ist das in ein Amt verwandeltes Closter an das Haus Gotha gekommen, bey welchem es auch noch ist. Es liegen sonst die meisten Landgrafen in Thüringen, nebst andern Fürst- und Gräflichen Personen mehr in dieser Closter-Kirche begraben, deren Monumenta, nemlich was die Landgrafen anbetrifft, ich bereits vorhero angeführet habe. (a)

§. VIII.

(g) In des Herrn Schannats *Collectione I. Vindemia literaria* ist p. 106. ein *Charitarium Reinhartsbornense* befindlich, in welchem verschiedentliche Diplomata enthalten, worinnen dieser Abte gedacht wird.

§. 7.

(a) Herr Hofrath Struve hat in dem andern Theile seines Politisch- und Historischen *Archiv* eine Specification der Grafen und Landgrafen zu Thüringen des Ludwigischen Stamms, wie auch anderer Fürst- und Gräflichen Personen, die entweder ins Closter Reinhartsbrunn begraben worden, oder doch dahin begraben seyn wollen ic. p. 280. angeführet, welche allhier mit einrücken will, die also lautet: 1. Ludwig der Springer selbst. 2. Ludwig der III. sein Sohn und erste Landgraf in Thüringen. 3. Frau Hedwig, des III. Gemahl, Kaysers Lotharii des II. Tochter (Peccenstein in Lud. III. *Chronicon quoddam mscr.*) 4. Ludwig der IV. oder eyserne, und andere Landgraf dieses Namens. 5. Ludwig der V. oder Wilde, der dritte Landgraf. 6. Ludwig der VI. oder heilige, der 5. Landgraf. 7. Landgraf Herman der jüngere, sein

S. VIII.

Zu diesem Amte sind heutiges Tages gehörig:

I. Stadt Friedrichroda, welche anno 1595. zu erst mit dem Markts
Recht,

sein Sohn. 8. Elisabetha, Landgraf Heinrici Raspenfis Gemahlin, Herzogk Otton zu Braunschweigk Tochter. Wovon bezeugt ein Brief im Reinhartsbrunnischen Copial. Buch der fol. 446. also lautet:

In nomine sanctæ & individue Trinitatis.

HEinricus D. G. Thuringiæ Landgravius & Saxoniz Comes Palatinus in perpetuum. Quoniam labentium bonorum affluentia, æternorum nobis ingerit oblivionem, salutaribus monitis nos acquiescere convenit. Scilicet ut elemosynam in sinu pauperum abscondamus, qui pro nobis, mundo tantum vacantibus, orent ad Dominum: posterorum igitur recordationi volumus esse memorabile, quod nos coadunatis manibus matris nostre & Cunradi fratris nostri pro salvatione anime dilectæ confectionis nostre Elizabeth ipso die humacionis ejus, ecclesie nostre in Reinersburnni contulimus mansos nostre proprietatis in Ludrisburnin sitos, cum omni jure & totali proventu statuentes, ut coloni dictorum mansorum nec non & aliorum decem mansorum, quos in eadem villa intumulatione c. ssum fratris nostri Ludewici Landgravii prefato cænobio dedimus, nulli, ecclesie serviant, ampliori protectionis nostre gratia & speciali libertate semper gavisuri, quatenus fratres prænominati monasterii, tam pro nostra & nostrorum, quam pro care conjugis nostre anime salute Deo studeant famulari diligentius. Ut autem hec nostre devocionis donatio robur fortiatur perpetuo valiturum presens privilegium inde conscriptum sigilli nostri impressione jussimus insigniri. Actum Reinnersburnin anno gratie MCCXXXI. indictione 4. Testes horum sunt Henricus S. Petri in Erfordia; Johannes S. Georgii in Nuwenburc, Giso in Breitinowe, Abbates Comites; Hermannus de Orlamünde, Otto de Rabinsperch, Henricus de Stolberg. Fridericus de Bicheligen, Henricus junior de Schwartzburg, Ditericus de Bergka. Meinhardus de Mühlberc. Albertus de Wie. Cunradus & Fridericus fratres de Tannenrode. Henricus de Helderungin. Rudolfus uterque pincerna. Berchtous Dapifer, Henricus & Hermannus Camerarii, Henricus Notarius, Alberd, Ditericus Hermannus de Vipeche, Henricus Marschalcus, Johannes de Herversleibin, Hartungus de Erfa. Albertus & Eckehardus de Vipeche, Eckehardus de Sumeringen, Ludovicus & Rudolfus de Husin & omnes qui intertuerunt exequiis. 9. Landgraf Balthasar zu Döringen, Margkgraf zu Meissen. 10. Frau Margareth, Burgkgräfin zu Nürnbergk seine Gemahlin. 11. Landgraf Friederich der einfältige, Landgraf Balthasars Sohn. 12. Frau Anna, seine Gemahlin, gebohrene Gräfin zu Schwarzburgk. 13. Bischoff Stephan zu Halberstadt. welcher die Kirche zu Reinhartsbrunn, bey Graf Ludewigs des Springers Leben, in die

Recht, und nachgehends in eben diesem Jahre mit dem Stadt: Recht begnadiget worden. Dieser Ort hat theils Erb-Gerichts Fälle zu Lehen, ist aber nichts destoweniger dem Amte unterworfen. Von Dörffern gehören darzu: 1. Ernstroda. 2. Wipperoda. 3. Cumbach. 4. Rödichen. 5. Schnepffthal. 6. Finsterberga. 7. Altenberga. 8. Engelsbach. 9. Cabarg. 10. Dabarg.

Von Frey: Höfen gehören zu diesem Amte: Der Cammer: Hof zu Wipperoda, welcher damahlen ein Fürstl. Canzleyen Lehen ist. Der Schaaf: Hof und Mahl: Mühle zu Schnepffthal. Diese Mahl: Mühle mit ihren Pertinentien ist als ein Amts: Lehen verliehen.

Der Mönch: Hof zu Sundhausen hat ehemahls auch hieher mit gehört, ist aber nachgehends zu dem Amte Tenneberg geschlagen worden.

Unter des Amts eigenen gemeinen Stücken finden sich das Forwerck, zu welchen unterschiedliche Aecker und Wiesen gehören, Sonsten sind noch zwey andere Amts: Vorwercke gewesen, nemlichen Espenfeld und Aue, welche aber zur Wüstung worden, und haben die darzu gehörige Aecker, Wiesen, Schäfereien und andere Gerechtigkeiten die Unterthanen zu Ernstroda, Wipperoda, Cumbach und Rödichen, besage der Werbungs: Briefe erblich bekommen.

Das Guth zum Hannichen unter Ernstroda gelegen, ist längst abgangen, und sind die darzu gehörige Güther ins Ernstroder Feld und Fluß gegen einen gewissen Zins geschlagen worden.

Das Schloß Schauenburg, so der Landgrafen von Thüringen erste Residenz gewesen, ist wüste. Zu dieses Amtes eigenthümlichen Stücken sind zu rechnen: 1. Die Stein: und Spar: Kalcks: Brücke, als:

(Thür. Chron. II. Theil.)

Ecc ecc cc

1. Ein

die Ehr der Mutter Gottes und S. Johannis des Evangelisten zu allererst eingeweihet hat. 14. Graf Poppo der IX. zu Hennebergk. 15. Eines Herrn Schencken Gemahlin, geborne Reuffin, von welcher Peccenstein schreibt im Theatro Saxonico c. 18. das ihr Grabstein noch zu Reinhartsbrunn, (quod tamen hodie secus est) zu sehen seyn soll, mit folgenden Worten, welche aber dunkel und ganz böß zu lesen: Anno Domini 1285. obiit Catharina Russica, generosi Domini Baronis de Vargila, gemina lucidissima. Orate pro ea. 16. Item es hat im Kloster Reinhartsbrunn begraben sein wollen Herzog Wilhelm der III. zu Sachsen, wann er auf der Reise zum H. Grab stürbe, laut seines vor der Reise aufgerichteten Testaments. 17. Ingleichen hat zu Reinhartsbrunn wollen begraben sein, wann er stürbe auf der Reise zum H. Grab, Churfürst Friedrich der Weise, laut seines Testaments, welches zu lesen beim Fabricio 8. Origin. Sax. fol. 6.

1. Ein Mühlstein = Bruch am Korn = Berge. 2. Einer hinter dem Closter gelegen. 3. Ein alter Steinbruch. 4. Ein Sparfalks Bruch am Abts = Berge.

II. Die Wälder und Gehölze, als A. Der Friederichsroder Forst, worein folgende Berge gehören, als:

1. Der Kornberg. 2. Der Rhenberg. 3. Der Durchberg bey Engesbach. 4. Hauberg. 5. Der Traussenbach. 6. Die Cabarher Aue. 7. Der Reichardsberg, Schwarzbach, Stein = Frost und Hochrück. 8. Der Dueberg gegen den Buchholz. 9. Der Weizenberg. 10. Der Dachsberg. 11. Ziegelberg. 12. Overgberg. 13. Bicheich. 14. Schorn. 15. Abtsberg. 16. Wolffs = Steig. 17. Büchen John. 18. Thomas Fleck. 19. Der Schlaffbühl. 20. Der Zimmerberg. 21. Ein Hölzlein, die Oberhardt genandt. 22. Ein Hölzlein, die Unterhardt genandt.

B. Der Finsterberger Forst, hat folgende Berge:

1. Heiligen Holz. 2. Dehlberg. 3. Der Hain. 4. Ochsenbühl. 5. Der Strudt. 6. Heuberg. 7. Brandtleuthen. 8. Drüsenbach. 9. Steinbühl. 10. Der alte Jon oder Erffurthl. Holz. 11. Heidelberg. 12. Ringberg. 13. Kornberg.

III. Die Haupt = Flüsse des Amtes sind der Reinhardtsbrunn und die Leina, in welcher das Amt die Freyheit hat, die darinnen enthaltene Forellen, von den Ursprung dieses Wassers an, bis auf die Reinhartsbrunnische Gränze, (welche bey der Schönausischen Gemeinde, unter der Engelbadischen Mühlen sich endet) zu fischen.

IV. Die Teiche in diesem Amte sind:

1. Der Reinhardtsbrun. 2. Der Ober Pilat. 3. Der Unter Pilat. 4. Der Ziegelteich, welche vier erstere Teiche in den Kloster liegen. 5. Der Kröteiteich. 6. Der Mördersteich. 7. Der Schweintech. 8. Der Mühlteich. 9. Der Scheuertech. 10. Der Schalckenteich. 11. Der Breterteich. 12. Der Polackenteich. 13. Der Hammerteich. 14. Der kleine Gerlachsteich. 15. Der mitlere Gerlachsteich. 16. Der grosse Gerlachsteich. 17. Der Rödiche Teich. 18. Der Hegels Teich. 19. Der Strassen Teich. 20. Der Espensfelder oder Eumbacher Teich.

V. Des Amtes Gerechtigkeiten bestehen

1. In der Erblehenschaft. 2. Erblehen = Wahre. 3. Zins = Gerechtigkeith. 4. Hut und Trift = Gerechtigkeith. 5. Ein und Abzug = Recht. 6. Schutz = Recht. 7. Pferd und Hand = Frohne.

Die Erb = Lehnenschaft erstrecket sich innerhalb Amtes über vorher erwähnte Dorffschaften. Außerhalb Amtes finden sich die Erb = Lehnenschaften an folgenden Orten:

1. Leina. 2. Illeuben. 3. Boillstedt. 4. Sundhaussen. 5. Trügeleben. 6. Aspach. 7. Teutleben. 8. Friensstedt. 9. Mechterstedt. 10. Horselgau. 11. Wähl.

§. 8.

(a) Wer hiervon ein mehreres zu wissen verlangt, der findet solches in *Rudolphi Gorha Diplomatica* II. Theil, p. 242.

Bauren aus Waltershausen, Dörffern, Pflügen umher liegen, in das Kloster Reinersborn, bey 800. zum 1. lieffen sie zu den Kerckern und uffenten die, und einen weittlichen Gefangenen machten sie ledig und loß, darnach die ganze Nacht brachten sie zu mit Freßerey und Sausßen, lieffen hin und her, und haben die Convents-Brüder unruhig gemacht, und keinen Frieden gelassen, also daß etliche von dn haben must von dannen wichen. Auf den nachfolgenden Dienstag sind kommen ander von Gorha und Brutheroda mit drem Anhang, die namen allerley Haußgeschreyre und Hausradt nemlich des Rebenders, Schlafhaus, 1c. Es waren aber etliche aus dn von Waltershusen, und Friederichrode, die solches nicht gerne nach lieffen. Die schickten einen reiteingen Boten zu Herzog Hansen von Sachsen, erbathen Rath und Hülffe, aber der Herzog entboth dn wieder, so es möglich were, das sie das Kloster errerthen. Als balde ernach sind kommen von Waltershusen bey XC. Mann, geharnischt mit ihren Wehre, aber sie thaten uns wenig oder nicht Hülffe, umb Besser Zeit kommen Iheronimus von Grumsdorff mit des Fürsten Ampt: Schreiber zu Weimar von Cord von Liffen, gefertiget von Herzog Hansen, in unser Kloster Meynersborn, und hießen die Geharnischten von dannen ziehen. Auf Mittwoch frue kam unsers Klosters Schreiber mit Nahmen Hermanus, und brachten von wegen obgemeldts Fürsten 2. Panier, die worden aufgehungen, eines uf den Thoren, das andere uf die Pforten des Klosters, aber die Bauren lieffen um und um, verachten dies alles, und rieffen sie abe zu fricken 1c. Daß alles sahe ich armer Bruder unwürdiger uf die Zeit Prior, wie unsicher es ware unsers Klosters Privilegien und ander des Klosters Kleynot doßelbst länger zu lassen, auf das sie nicht auch von solcherley Leuten zuriffen und vertragen worden, derhalben habe ich mit Hülffe etlich Convents-Brüder und Kloster-Schreiber, Herman, zusammen bracht, zum 1. alle unsers Klosters Foundation und Privilegien aus der Kirchen, item aus der Sacristien XI. Kelche, item die allerbesten IIII. Gilden Casellen mit dren Pallien oder Creuzen gestücket mit Golde und Perlen, mit andern Sammeth Damastken Casell, item ein Gilden Chor: Kappen die allerbesten, etwan gewest der Heiligen Königin Annen von Ungern mit II. köstlichen Gespangen, item II. Sammethe Chor: Kappen, Schwarz und Grün, mit drem Zuehörung: Item VI. Umbralia die besten mit Silbern obergüldten Spangen und Perlen, item VI. Liffen vor die Altar mit guten silbern obergüldten Spangen, item II. Silbern Rauchfaß mit drem silbern Ketten, item I. silbern Tauben zum Weyrauch, item II. silberne Creuze

obergult mit ören silbern Ketten, item 11. silbern Pacificat, item 1111. silbern Ringe obergult mit edelgesteyn, item 11. Plenaria silbern und obergult, item 1111. silbern Ampullen 11. obergult.

Diß alles haben wir zusammen bracht in ein Schackfaß, und in 11. Risten alles wohl verschlossen, und oberantwort dem vorgenandten Jheronimo 12. und des G. J. Amtschreiber, auf das wohl und sicher verwahret wurde, und beschütet zu Weymar ein zeitlang in des G. J. hoffe, das haben sie also angenommen auf einen Wagen mit 1111. Pferden und des Closters Hoffmeister mit Nahmen Heintze Michel gefurt geyn Weimar; Nun ist ön auch nochgerethen Jheronimus von Grumsdorff one Styffel, sprechende, er wolte wiederkehren, und hart vie uns halten, das er doch nicht gehalten hat, do das die Bauren erfuhren, beyde darinnen und darauffe, sind sie baß ermanet durstiger und kühner worden, haben ernach geschlachtet, gekochet, gebrauet, gebacken, die Fische gefischt, und uns armen Brüder auf Abend verjaget, etlich über die Mauren, etlich durch den Floss des Gemachs 12. Auf Donerstag um Vesper-Zeit kam der junge Done mit Honsen von Höngede und forderten etliche verstraueten Brüder des Convents zusammen, mit Verheussunge, sie wolten sie und das Closter beschützen und beschirmen, do sie aber sahen die Menge der Bauren und Obermut und gang halßstarrigk, das sie ön nicht mochten widerstehen, sind sie durch das Hinderthor heimlich entwichen, das vornahmen die Bauern die wieder mit ön waren kommen, mit Forcht umgeben, vorliessen alle Ding, und wie vor von dannen geflogen. Auf die Zeit waren etliche Kranken im Siech-Haus V. oder VI. mit den die bey ön waren, was die Schwachheit, und Oberlast dulden mußten were lang zu vorzehlen, als wir vormarckten, daß hinfürder kein Rath oder Hülffe were, auf das wir nicht auch am Leibe verletzt oder erstochen würden, mußten wir statt geben und fliehen, aber 1111. von den Kranken wurden uf Karnen geführet geyn Waltershusen: Auß welchen 1111. dornach in kurzen Tagen sind ör 111. aus grossen Jammer und Trurigkeit vorschieden, so sind außs fürchte die Schafflin vorstreuet, ekliche zu Friedericheroda und Waltershusen, wo ein ieglicher frunde oberkommen mochte, do wonthe er sich hen, so lange biß sie vernömen, was daraus werden wolte 12. Hynach balde haben die bössen verstockten aufrürigen Bürger und Bauren ihre freveliche Hende zerbrochen, vorbrandt, die Altartücher davon genommen, Item XII. Glocken, 111. Orgeln zu schlagen und zu brochen zu stücken unter sich getheilet; Item die heilige Delunge ausgeschutt, item die

silbern Büchsen zu bewahren das hochwürdige Sacrament, die heiligen Hostien, mit ihren ungeweihten Händen gehandelt, abnehme zu sich genommen, Item die Gebeine der lieben heiligen mit aller schmehe, an Gottesforcht sich der mit geworffen, unter die Füße getreten, Item die Gräber und Lichsteine der Durchleuchtigen Fürsten geöffnet, und sunderlich der heiligen Durchleuchtigen Fürsten und Land Graven von Ddringen Ludewici, Sanct Elizabeth ehelich Gemahl Gebeine in einer wohlbeschlossenen Kisten geöffnet, sich damit geworffen, desgleichen auch das Grab ic. der Durchlauchtigen Königin Anna von Ungarn, ehelich Gemahl des hochgebobnen Fürsten, Herrn Wilhelm Herzog zu Sachsen ic. die auch heilig geschagt wird ic. hernach haben sie die Sacristien geöffnet, Kisten und Schrencke zubrochen, alle Priesterliche Gewand darauf gestohlen, und untereinander getheilet, auch einen silbern Kelch mit genommen, Item die Sang Bücher, Mess-Bücher, Bethe-Bücher, mit allen andern geschriebenen, und gedruckten Büchern der ganzen Librerey geschagt vor 3000. Gilden, zu hauen, zu schnitten, zu reißen, und mitten im Hofe des Closters verbrandt, item alle Fenster Thür, Schlosse, Tische, Bänke, Kisten der Kirchen, Schlafhaus Reventhier, Eyteye, Stuhhaus, Gasthaus ic. zerbrochen, und von dann getragen, item alles Bett Gewand mit aller Zugehörunge vor Gäste, Besinde, Convents-Brüder und francke Brüder mit vielem Gelde gekauft und erzeugt, unter sich getheilet, item alles zur Haushaltung gehörende, als Korn, Gersten, Paffern, Malz, Hopffen, Fleisch, Salz, Schmalz, Wein, Bier, Del ic. umbracht, und von dann bracht, item das Viehe, als Kühe, Keiber, Schaffe, Wilde, ic. aus Befehl der Fürsten Rätthe sind gen Weimar geführt, do sind die besten ausgelesen, geschlacht, die geringen wiederum dahin geschickt, und das Closter ward mitler Zeit befohlen weltlichen Leuten, als nemlich Hansen von Hongeda, Cord Krede schemel und des Closters Schreiber ic. Item als diese Ding so vollend waren, ist bald hernach gefolget straffung etlicher Städte, nemlich Frankenhusen, Mülhusen ic. von den hochgebobnen Fürsten und Herrn von Sachsen und Land Graffen von Hessen, do solche Straff verbracht war, hat der Durchlauchtig G. F. Herzog Hans allen denjenigen, die in unsern Closter Reinhardtsborn etwas gestohlen, geraubet, oder genommen hetten, bey Leibe und Verlierung aller drey Güter in das Closter Reynersborn, oder geyn Waltersbusen wieder zu bringen, do die Geboth ausgangen ist, sind die Bürger und Bauern ausserhalb erschrocken, und fast alles wiederbracht, das noch vorhanden

den

den was, etlich gen Reynersborn, etlich gen Waltershusen, demnach aus Befehl des G. F. sind Bürger und Bauren geheissen, diß alles zu führen mit Wagen und Karren geyn Weimar aufs Schloß. Auf die Zeit sind auch II. silberne Bischoffs Stäbe von Waltershusen getürth aufs Schloß zu Wymar, besser dann IIII. hundert Gulden, item I. neube silberne Monstranzen, kurz dafür gekauft vor C. und XV. Gulden, item I. silbern Kelch und ander Gezierde aus der Kirchen, und Sacristien, Messgewandt, und dergleichen viel, item die Speiße oder Stücke von XII. zuschlagen Glocken von III. Orgeln, item Bettgewand mit allen andern Hausrath, item der Kellner Iheronimus hat mit dñ ausbrocht VI. Kelche die allerbeste, ein groß silbern Creuz mit IIII. Edelsteinen, item die besten Insulen, besser dann IIII. hundert Gulden, welche alle unser Herr Ayt muste oberantworten dem Fürsten Herzog Hansen. In dieser betrübten und jämmerlichen Zeit von Montag nach dem 8. Tag der Ostern, biß auf Sonntag Vocem Iucunditatis sind die armen Schäßlin gelauffen hin und her, um das Closter gänglich darin wieder zu kommen, begehrend, aber man wolt sie nicht darinn lassen noch herbergen, sie begehreten auch in einer demüthigen Supplication Vorbethe des Apts Regen den G. F. der auf die Zeit zu Weymar war, daß sie möchten wiederum zum Closter kommen, wo aber nicht, daß sie doch möchten an einer andern bequemen Stadt versorget werden, dieser Bethe halben ist der G. F. bewegt zu Gnaden, und befohlen, sie solten sich enthalten zu Gorba in dem Reynersborn Hoffe, biß auf bessere Bedenckunge; Diesem Befehl nach haben sich die Convents-Brüder also enthalten, so lange auch unsern Herr der Abt zu dñ kommen, und bey dñ gewohnet, darnach umb S. Bartholomey Tag haben wir beyde Ayt und Convent iegl. besunder an den G. F. supplicirt, um unser Closter Reynersborn, aber kein Antwort empfangen, nicht lang hernach zum dritten supplicirt, wie vor, auf welche Supplication ist uns vom G. F. schriftlich geantwurt, daß wir hinfürdt nicht mehr suppliciren sollen, sunder das die Jungen starcke Brüder solten sich geyn Weymar fügen, da würden sie Antwort empfangen, den andern Tag machten sich dr IX. auf und zogen gen Weimar, auf das Schloß, die Rärhe des G. F. nemblich der Canzler Doctor Reynboth lieffen sie vor sich kommen, der Canzlar fraget, was dr Begehr oder Meinung were? sie sprachen, unser Begehr ist, daß wir wiederum in unser Closter möchten kommen; der Canzlar antwurtte, mein G. F. will hinfürdt nicht lenger dulden Gottes Schmähung und Lasterunge im Closter die bißher gehabt,

gehabt, hierum iſt unſer treu Rath und Ermahnunge, das ein jeglich unter euch nehme von wegen meines G. F. ein genant Geldt, lernen Handwerck, und Wyber nehmen, und erfüllen Gottes Geheiß Genes. Crescite & multiplicamini &c. und in futuro vultus tui vesceris pane tuo &c. Nach dieser langer Rede hieß er sie in die Herberge gehen, sich baß zu bedencken, wie lange jeglicher im Closter gewest, wie alt er were, was Handwercks er wolte lernen, das alles schriftlich anzeigen, auf den andern Tag öm veber antwurten; Als sie sind wieder zu öm kommen die Brüder, und unter viel andern Worten, die um kurze willen ich nachlasse, han sie jegl. verheissen XX. Gulden, die sie solten empfan vom schöffer zu Gotha, und also sind sie von dannen gezogen. Einer aber von öm mit Nahmen Georgius Marschalci, ist aus Befehl des Canklers 11. Tage länger da blieben, welcher auch schriftlich Antwort von G. F. und Rethen mit öm bracht, so lautende, so die jungen Brüder nach örem Rathe thun wolten, und sich des Closters gang eusern, und das mit örer eigen Handschrift befestigen mit III. Sigila des Abts, Rathe der Stadt Gotha und Schöffers, und nicht verändert ihrer vorgeschriebenen Zeddel darin gelegt zc. wo sie das willig weren zu thun, als dann soll jeglich empfangen XX. Gulden, do nun die jungen Brüder sahen und lasen die undristliche Vorschreibunge, wolten sie es nicht annehmen, sunder sie schreben wiederum dem G. F. sie möchten das mit nichte thun, da wart öm wiederum geantwurt, seine G. F. Gnade wolte auf schierste seine Rethen fertigen gegen Gotha, daselbst die Sache endlich beschließen, nicht lange nach dem Fest Exalt Crucis sind kommen die Rethen des G. F. nemlich Friedrich done dère Eltere, und Doctor Greffendorff, als sie kommen gegen Gotha, hießes sie zu sich den Apt und mit seinem Capellan, und den Kellner mit Nahmen Iheronymus Gerlaci, was sie sich mit den dreien besprochen, ist uns unbekant. Darnach zum 2. forderten sie VI. junge Brüder, mit welchen sie also lange geredt, das sie vorwilligten öre Handschrift von sich zu geben, und XXV. Gulden zu nehmen, so aber sie das wegerten, alsdann musten sie Lehrer und unbegabet blieben, diese Wort sind sie beweget und öre willen gefolget, zuletzt forderte sie auch die Alten, mit vorigen Fragen, und ein jeglichen besunder, was ihre Begehrung und Meinunge were, sie antworten alle nach einander, ihr Begehr were, das sie wiederum möchten in das Closter Reinersborn kommen, so aber das nicht seyn möchte, das sie versorget würden, da antwortten die Räte, das sie sich eine kleine Zeit wolten leiden, dann nach 14. Tagen solten

ten sie nach aller Nothdurfft versorget werden; also schieden sie von uns. Dem allen nach haben sie aus F. Befehl unserm Herrn Apt ein Freyhauß ingethan, und genugsam versorget, aber die andern Convent-Brüder verordnet in das Augustiner-Closter zu Gotha, da sie mit den Augustinern und Görgethalern Sanct Bernhards-Orden ingemeyne leben solten in weltlichen Kleydern, 2c. Nu aber ich armer Bruder Wilhelmus Lissemann nicht fundte noch mochte geistlichen Lebens noch geistlichen Habits entperen, noch mich von Gottesdienst abziehen 2c. habe ich mit Gunst und Willen des Apts und Brüder, von ön gezogen mit einen Mitbruder, des Nahmen ist Conradus Stöbling in das Closter Homburgk Benedicti-Orden in Fürstenthum des Durchleuchtigen Herrn Herkog Georgen 2c. Im Jahr MDXXV. Vigilia Simonis & Jude Apostolorum, Amen.

Das XXII. Capitel.

Von dem Closter S. Georgenthal.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|---|---|
| §. I. Wo das Closter Georgenthal situiert, und wie es sonst genennet wird. Durch was vor Veranlassung dieses Closter fundirt worden. Das Confirmations-Diploma über diese Foundation. | §. II. Die Aelte dieses Closters.
§. III. Wird secularisirt. Ist heutiges Tages ein Hochfürstlich Gothaisches Amt. |
|---|---|

§. I.

S Georgenthal, vorhero Afsolveroth, Lat. *Vallis S. Georgii* genannt, liegt ohnweit dem Thüringer Walde, drey Stunden von Gotha, eine von Ordorff, an dem Flusse Apffelstett, der nicht weit davon entspringt.

Die Veranlassung zu dem ehemahligen Closter allda war folgende. Everhardus und Adolphus zwey Brüder Grafen von Marca, (*) lieffen sich anno 1126. in ein Bündniß mit dem Herzog von Limburg gegen den Herzog von Brabant, und die Grafen von Löwen und Brabant ein, und gaben ihm

(Thür. Chron. II. Theil.) Ddd ddd dd

§. I.

(a) Von der Familie der Grafen von Marca kan unter andern nachgeschlagen werden *Wernheri Teschenmacheri Annales Clivia, Julia &c. Edit. nov. pag. 260.* woselbst man auch eine Genealogische Tabelle findet.

ihm Hülfss. Völder, und wie es zwischen beyden Theilen zum Treffen kam, so wurde viel Blut vergossen. Dieses gereuete nun Everhardo, sonderlich weil er selbst bey dem Treffen mit gegenwärtig war, damit er sich nun selbst eine Straffe anthun mögte, indem er sein Vold selbst angeführet hatte, begab er sich in fremde Länder, lebte allda ganz unbekant, und verlängerte darbey auch seinen Stand. Da er aber nichts mehr zu leben hatte, ließ er sich nicht entgegen seyn die Schweine zu hüten, damit er um noch so weniger von andern mögte erkannt werden. Indem aber sein Stand und wer er wäre entdeket ward, so wurde er auf Einrathen des Abts zu Morimond (b) ein Religios, und trat in den Cistercienser-Orden. In diesem Orden lebte er nun sehr fromm und Gottesfürchtig, setzte sich auch darbey eiffrig auf das Studiren. Einst nahm er sich vor seine Freunde zu besuchen; und bey dieser Gelegenheit gab er Anlaß zwey Clöster zu stiften, das eine zu Altenberg, am Rhein, das andere war dieses in dem denen Grafen von Kefernburg damahls gehörigen Dorffe Isolveroth, zu dessen Errichtung er den Graf Sizzo beredete, welches anno 1143. geschah. Das Clöster wurde dem Heil. Georgio gewidmet und eingeweyhet, dahero ward der Ort Isolveroth, S. Georgenthal genennet, (c) und der erste Nahme ver-

lohte

(b) *Morimond* ist eine ansehnliche Abtey des Bernhardiner Ordens in Champagne welche Anno 1115. von Adelic d' Aigremont, Erbsherrn von Choiseul, oder nach andern, von Guilleuco, Bischoff zu Langres gestiftet worden, und die vierdte sogenannte Tochter von Cisteaux ist, auch zum wenigsten 100. Clöster unter sich hat, außer die 5. Spanische Ritter-Orden, als da sind der Orden von Calatrava, Alcantara, Montesa, Avis, und Christo, welche allesamt den Abt von Morimond, ob er wohl ein Regularis ist, vor ihren General erkennen.

(c) *Levoldus Northovius* schreibt hiervon bey dem *Meibomio Script. Rer. German.* T. I. p. 384. also: *Fratres A. C. MCXXVI. duo erant, unus Adolfus, alter Eberhardus, qui castra Altenam & Altenbergam possidebant. Hi cum Duce Limburgensi societate tacta, cum contra Ducem Brabantiae, Comitem Louaniae & Flandriae comitem iuvabant: sed proelio facto tantum sanguinis fusus est, ut Euerhardus immanitatis conscientia tactus, peccata expiandi gratia, remotissima loca, & religione maxime insignia, clam adire constitueret. Quo facto omnem generis otiosi splendorem & prae caeteris excellendi ex animo eiecit vanitatem proflus, ut porcorum fuscipere curam non erubesceret. Sed agnitus, Abbatiss Morimondensis adductus auctoritate, in Benedicti leges iuravit. Interiecto tempore cum Abbas amplificandi ordinis magnum in eo animadverteret ardorem, copiam ei fecit*

lohr sich. Der Maynische Erzbischoff Henricus hat anno 1140. diese Stiftung confirmiret. (d)

DDD ddd dd 2

§. II.

fecit cognatos visitandi, quod tam prospere cessit, ut duobus cœnobiis ordinem augeret. Frater enim *Adolfus Altenbergam* caltrum ei cedebat: *Zizo* (cujus cognatus *Euerhardus* dicitur) cum *Gisela* uxore & filiis eius hortatu permotus, in loco sylvestri, qui olim *Asoluerotb* vocabatur, amplissimum monasterium A. C. MCXLIII. condidit (quod *Henricus* Moguntinus Archiepiscopus & *Conradus* III. confirmarunt) idque S. *Georgio* dedicauit, unde nomen *Vallis S. Georgii*. (*Georgenthal*) accepit. Dictus vero *Euerhardus*, Comes de *Altena* & *Marca*, primus Abbas, in eo fuit creatus. Successu temporis magis magisque hoc auctum est, quod imprimis posteritati *Sizzonis* magnae curae fuit, ut maxime floreret locus, ubi ossa post mortem suam adseruari cupiebat. Daß dieses Kloster auch nach der Zeit, als die Foundation geschehen, annoch *Asoluerotb* genennet worden, solches ist aus einem vom Grafen *Ludovico de Lare* diesem Kloster, An. 1252. ertheilten, und in *Hahnii Tom. I. Collection. Monument. p. 84.* enthaltenen Diplomate zu ersehen, welches sich also anfängt: Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris, quam presentibus, qualiter ego *Ludovicus de Lare*, comes dictus, conueni cum Abbate *Withebone* monasterii, quod dicitur *ASOLVERO I H*, vel mons sancti *Georgii* &c.

(d) Das Confirmations-Diploma ist folgenden Inhalts:

In nomine sanctæ & individuae Trinitatis.

HENRICUS gratia Dei Mogontiensis Ecclesiae Archiepiscopus. Omnibus quidem ratione caritatis debitores sumus, sed quia juxta petitionem sponsae in cantici ordinanda est ipsa caritas, prioris animi circa eos esse debemus, quos diuina gratia nostrae humilitatis sollicitudini ac tutelae commisit. Omnibus igitur notum esse volumus tam praesentibus quam futuris Christi & Ecclesiae fidelibus, qualiter vir nobilis & industrius *SIZZO* Comes de *Keuerenberg* una cum coniuge sua *Gisela*, diuino acti spiritu in loco possessionis suae, qui *Vallis S. Georgii* nuncupatur, cœnobiū construere, & vitam monasticam instituere cupientes, nostrum super hoc consilium expetierit & auxilium. Nos ergo pio fauentes proposito, & felicibus aspirantes initiis, religiosi viris tam Abbatibus quam Praepositis desiderium eorum patefecimus, & communium omnium consilio Cisterciensium Ordinem elegerunt, in quo cum mundi huius contemptu voluntaria paupertas principatur, in quo cum humilitate & obedientia caritas dominatur. Adductis itaque de *Morimundo* probabilis vitae tam monachis, quam conuersis, virum admodum religiosum ac boni testimonii nomine *EBERHARDUM*, memorati comitis cognatum, una cum voto parique eorundem fratrum consensu in patrem spiritualem electum in Abbatem per pontificalem benedictionem promouimus. Proinde praefatus Comes *Sizzo* cum coniuge sua *Gisela*, Deo, à quo bona cuncta procedunt, gratias exsoluentes, locum ipsum con-

§. II.

Die Aebte, welche zu Georgenthal gewesen, sind folgende:

Eberhardus. Er war, wie vorher gedacht, ein Graf von Altena und
Markt,

consensu filiorum suorum Henrici & Guntheri & legitimorum heredum omnium Jesu Christo, eiusque sanctissime genitrici Marie sanctoque Georgio Martyri & beato Benedicto in odore suavitatis obtulerunt, nos quoque inuocato nomine Domini initiati inibi sacri Ordinis tenorem nostra pontificali auctoritate confirmantes incommutabiliter statuimus, ut a modo & per futura tempora ipse liber & devotus secundum Cisterciensium fratrum observantias permaneat, nulliusque terrenae personae potestati vel dominio subditus fiat & nullum penitus tam nobis quam successoribus nostris seculare servitium debeat. Verum quia iam dictus comes, negociis secularibus implicitus militare Deo pro voto suo non potuit, canobium hoc illi construxit, quatinus qui in hoc illi tabernaculo deseruiunt, sine intermissione Dominum pro ipso interpellent, ut sicut hic eos abscondit in tabernaculo suo in die malorum ita non immemores ipsius recipiant cum in aeterna tabernacula in die bonorum suorum. Sunt autem haec, quae ex nomine loco illi contulit, & potestatiua manu, quo ea jure possedit, ei absque omni refragitatione delegavit. Hocwerieth cum terminis suis usque Hirzberg versus orientem, usque Sconouw versus septentrionem, usque Sundere versus meridiem, siluosos montes ad se pertinentes habens versus occidentem; item Afolueroth cum omnibus pertinentiis suis, campis, pratis, cultis & incultis, tota cum silua Louba dicta, scilicet à porta cimiterii villae, quae dicitur Aldenberg, per viam, quae ducit ad flumen Lina ad sinistram; dein per ascensum eiusdem fluminis versus occidentem ad callem, qui ducit ad arborem Ahorn inde ad plateam, de platea usque Eberhardsborgen, dein usque Willeberesrode, dein Franckenstie, per ipsum callem ad fluuium Aphillste, inde per descensum usque Suanehildfurt, inde ad riuum Hagenbach, inde versus orientem per callem, qui ducit Rekkers, cum toto fundo Hopfgard. Inde ad plateam per ascensum plateae usque Hagen, per ascensum riuuli usque Wanungesburggen, inde usque ad praefatam portam cimiterii villae Aldenberg. Herrinhof quoque praedium cum omnibus pertinentiis suis, dimidium Herd quoque cum omnibus, quae ad ipsam pertinebant. Ut autem haec precioso Martyri beato Georgio delegata, usui pauperum Christi tanto perennius profutura & inconcussa permancant, saepe dictus Comes annuente pia coniuge sua C. Comitissa, coniuuentibus quoque filiis H. & G. constituit, & nos ipsorum petitione auctoritate nostra statuimus, ut praedictum Canobium cum pertinentiis suis & aliis omnibus modo traditis & adhuc tradendis sub beati Martini mundiburdio & Moguntini pontificis tutela securum semper stabiliatur & defendatur. Si forte quispiam quarumcunque homo personarum, quod absit, statutum hoc ullo ingenio aut legum argumento infirmare vel infringere praesum-

Marck, ein Unverwandter des Grafens Sizzonis, von welchem furh vorher
 Ddd ddd dd 3 gedacht

sumserit; hujus rei sanctionem ratam in perpetuum & inconuulsam esse praesentis priuilegii nostri pagina statutum, & sub inuocatione sanctae & indiuiduae Trinitatis sub auctoritate sanctorum Apostolorum Petri & Pauli sub iudiciaria omnium sanctorum districtione, sub Domini Apostolici nostroque pontificali banno, sub intimatione perpetui anathematis & illius tremendi examinis confirmauimus. Haec autem sunt nomina eorum, quorum testimonio confirmata est haec actio. Burchardus Argentinensis Episcopus, Bucco Wormatiensis Episcopus, Anshelmus Huelburgensis Episcopus, Hartmannus maioris Ecclesiae Decanus, & S. Stephani Praepositus, Henricus maioris Ecclesiae custos, & S. Mariae in Erphesfort Praepositus, Gerlachus Praepositus S. Victoris, Arnoldus Praepositus, & Camerarius, Gotboldus Fritzlarensis Praepositus, Gotzbertus Cantor, & S. Johannis Baptistae Praepositus, Magister Willelhelmus Ludwicus Ganzolft Praepositus, Adelhardus Praepositus S. Seueri, capellanus Godfridus, Cunradus, Giselbertus, Wernherus Abbas de S. Albano Folmarus Hirsangiensis Abbas, Wernherus Abbas de monte S. Petri in Erphesfort, Cuno Abbas S. Disiboti, Henricus electus S. Jacobi, Regulares Praepositi, Antonius de Elsstat, Erenfridus de Winckele, Guntherus de Lupoldisberc, Comites, Emicho de Liningen, Sizzo Comes de Keuernberc, Cunradus de Kirchberc, Tammo de Hagenouwa, Wiggerus & frater eius Godefridus de Holste, Retherus de Werder, Dudo de Rusteberc urbis praefectus, Folradus & Sifridus de Cranechfelt. Ministeriales, Embricho Ringrauius, Dudo & frater eius Megingor, Ruthardus Vicedominus, Dudo Scultetus, Cunradus de Grismare. Facta sunt haec anno Dominicae Incarnationis millesimo centesimo quadragesimo, Indict. VI. regnante glorioso Rege CUNRADO huius nominis secundo. Datum Mogontiae XIII. Kalend. April. per manum Sigelogi Notarii feliciter Amen.

Die in diesem Confirmations-Diplomate angemerkte Derter, welches der eigentliche Bos der Kirchen des Closters Georgenthal ist, sind *Houwerith*, das ist das hohe Rieth, zur Viehe-Weyde. *Hirzberg*, ein mit Holz bewachsener Berg, lieget zwischen Herrnhof und Schönau. *Schönau* ist ein Dorff, welches heutiges Tages zum Amt Georgenthal gehöret. *Sundere*, jeko *Sundhausen*. *Ufolveroth*, also hieß Georgenthal vor der Stiftung. *Uldenberc* ist ein Dorff, woselbst hin der heil. Bonifacius die erste Christl. Kirche in Thüringen erbauet. *Lina*, die Leine, ein Fluß, der oberhalb dem Closter Reinhartsbrunn entspringt, durch Gotha laufft, und sich nachgehens in die Nessa ergießet. *Ahorn*, ein Baum dieses Namens. *Eberhartsbruggen*. *Willeresrode*. *Franckenstiz*. *Aphelstet*, jeko *Ufpestet* ein kleiner Fluß, der auf dem Thüringer Walde entspringt, durch Georgenthal fließet, die Ora zu sich nimmt, und sich nachgehens in die Vera ergießet. *Schwaneildfurt*. *Hagenbach*. *Rekers*. *Hagen*. *Warnungesbruggen*. *Herrnhof*. *Herd*, ein der Familie von Griespheim gehöriges Adeliges Gut.

gedacht worden, daß er denselben zur Stiftung dieses Closters beredet. Er hat dem Closter bis anno 1152, vorgestanden. (a) Withelo. Man weiß weiter nichts von ihm, als daß Graf Ludwig von Lare, dessen in einen Ehrentums-Briefe gedendet. Gundoldus. Er verfiel mit dem Abt zu Reinsbrunn Herimanno in einen Streit, welchen der Landgraf Ludwig anno 1168. zu Gotha, in beysenn des Grafens Guntheri von Kersenburg, welcher der Kirche zu Georgenthal, Advocatus oder Schirmvogt war, und seine beyde Söhne Henricus und Guntherus, weiter, Herwini Grafens von Conna, Meinhardi, Grafens von Mühlberg. Witekindus. Das Diploma, welches der Erz-Bischoff zu Maynz vor das Closter Isfeld anno 1193. ausfertigen ließ, hat er und Tichmarus, Abt auf dem Petersberge zu Erfurt, nebst andern, als Zeuge mit unterschrieben. (b) Von Ludovico von Wangenheim hat er anno 1195. das Gut Caterfeld gekauft, welchen Kauff Kayser Henricus VI. zu Worms in einem Diplomate bestätigt. Anno 1190. war er noch am Leben. Godfridus. Er war anno 1209. mit dem Abte zu Hersfeld Johanne zu Arnstadt. (c) Hermannus, war anno 1219. Abt. Eberhardus. Dem Landgrafen Ludovico in Thüringen lehnete er hundert Mark Lötiges Silbers, wie der Landgraf aber zur Verfallzeit nicht bezahlen konnte, so mußte er ihm einen Hof und zehn Hufen Landes davor abtreten. Bertoldus. Er kaufte von Graf Heinrich von Schwarzburg sieben Hufen zu Kirchheim anno 1240. und der Kauff-Brieff wurde auf dem Schlosse zu Cranichfeld ausgefertigt. Gebhardus anno 1256.

Fridericus, Abt anno 1265. Conradus, Abt anno 1272. Nicolaus I. Abt anno 1280. Withelo. Abt anno 1290. Henricus I. Abt 1302. Conradus II. Abt 1317. Otto, Graf von Kersenburg, war Abt anno 1330. Er kaufte zum Closter das Dorff Lobenstein von Henrico von Malsleben, anno 1333. Bertoldus II. de Lichtenberg. Abt 1346. Ludovicus, Abt 1356. Guntherus, Abt 1365. Henricus II. Abt 1372. Johannes I. Er kaufte anno 1380. ein n Hof zu Gotha. Henricus III. Abt 1384. Johannes II. Abt 1408. Nicolaus II. Abt 1472. Ludovicus, Abt 1487. Nicolaus III. Abt 1492. Johannes III. Dieses ist der letzte Abt in dem Closter Georgenthal

S. 2.

- (a) Der *Auctor Thuringia sacra* führt aus einem MSto p. 515. folgendes von ihm an: Eberhardus comes de Altena & Marca. Pastor suum ob penitentiam factus, introductus Morimundi monasterio Monachus deinceps in cenobium *Astoveroth*, sive S. Georgii Vallenlis cooptatus Abbas ibidem, sed obiit An. 1152.
 (b) Das Diploma ist in *Leuckfeldii Antiquitat. Isfeldensibus*, p. 56. befindlich.
 (c) *Cyrist. Schlegel de Nummis Hirsfeldens.* p. 11.

thal gewesen. Denn zur Zeit des Bauern-Krieges in Thüringen wurde er und die Mönche von dem wütenden Bauern vertrieben; nachdem ist weder er, noch ein ander an seine Stelle gekommen.

S. III.

Anno 1555. sind nach dem erfolgten Religions-Frieden des Klosters Einkünfte zum weltlichen Nutzen verwendet und ein Fürstl. Amt daraus gemacht worden, und anno 1572. Herzog Johann Friederichs von Sachsen-Gotha zweyen unmündigen Prinzen, Herzog Johann Casimir, und Herzog Johann Ernst verblieben, da es der Fürstlichen Coburgischen Regierung incorporirt worden. Anno 1641. erhielt dieses secularisirte Kloster Herzog Ernst zu Sachsen-Gotha, bey welchem Hause es bis jeko verblieben ist. Friederich Rudolphi hat im zweyten Theile *Gothæ Diplomaticæ* dieses Amt nach allen Umständen beschrieben, wohin den geneigten Leser hiermit verweise.

Das XXIII. Capitel.

Von dem Kloster Oldisleben Benedictiner-Ordens.

Summarischer Inhalt.

S. I. Wo dieses dermahlen ruinirte Kloster
situirt.

vocati dieses Klosters waren ehedessen
die Grafen von Beichlingen.

S. II. Päpstliche Confirmation. Die Ad-

S. III. Die Aebte dieses Klosters.

S. I.

Das Kloster Oldisleben, oder vielmehr die Rudera von demselben sind auf einem Berge, an dessen Fusse die Unstrut vorbeñ fließet, gelegen. Gegen Morgen lieget Heldrungen, gegen Mittag Sachsenburg, gegen Abend umgibt das Kloster ein dichter Wald, und gegen Mitternacht, ohngefähr eine Stunde davon die Stadt Franckenhausen. Den Nahmen hat es von seiner Stifterin Adelheit, Ludovici II. Grafens in Thüringen Gemahlin, (a) und soll so viel heißen, als Adelheits-Leben, oder der Adelheit Sitz und Haus, die es anno 1089. gestiftet, (b) und solches mit Benedictiner-Mönchen besetzt. (c) Es wurde in die Ehre des Heil. *Viti* eingeweyhet. (d)

S. II.

(a) Von dieser Adelheid ist vorher Classe III. cap. II. ausführlich gehandelt worden.

(b) Ibidem S. XX. b.

(c) Dieses ist hin und wieder aus denen Diplomatibus und Kloster-Briefen zu ersehen.

(d) Der heilige Vitus, aus der Stadt *Lucana* oder *Lutina* in Italien gebürtig, ward

§. II.

Der *Foundations* - Brieff ist nicht mehr vorhanden. Die Päpstliche *Confirmation* aber ist anno 1227. erfolgt. (a) Was dem Kloster nach und nach vor Schenkungen an Gütern, Zinsen u. a. m. geschehen, davon gibt uns das in *Menckenii Tom. I. Script. Rer. German.* pag. 614. seq. enthaltene *Diplomatarium* umständliche Nachricht. Anno 1239. erteilte der Erz-Bischoff zu Mainz Siffridus dem Abte dieses Klosters die Freyheit eine Inful, bey gewissen Solennitäten, præsertim cum in decore domus sue Dominus delectetur, wie die Worte des beyhm *Menckenio Tom. I. Script. Rer. German.* pag. 620. lauten, zu tragen. Die Grafen von Beichlingen waren zu ihrer Zeit *Advocati*. oder Schutz- und Schirm-Herren über dieses Kloster. (b) Anno 1320. übergaben sie diese Schutz-Berechtigung an die Grafen von Honstein, die ihnen davor 200. Mark Löthiges Silbers erlegerten. (c)

§. III.

ohnwissend seines heidnischen Vaters getauft, nachgehens Anno 288. als ein Knabe von 12. Jahren, nachdem er vorher viele Wunder gethan, nebst seinem Lehrmeister *Modesto* und *Crescentia* vom Kayser *Valeriano* mit allerhand Arten der Marter, doch vergeblich, angegriffen, ersauft. *Vid. Philippus Ferrarius in Catalogo sanctorum Italiae*, 15. Jun. p. 365.

§. 2.

(a) Sie ist vom Pabst *Gregorio IX.* geschehen, und in *Menckenii Tom. I. Script. Rer. German.* p. 617. befindlich.

(b) *Vid. Classis II. cap. II.*

(c) Hierüber findet sich nachstehendes Diploma: *Nos Henricus & Theodoricus fratres Dei gracia in Honstein publice recognoscimus tenore presencium literarum & ad noticiam omnium cupimus pervenire quod avunculus noster Dominus Comes Bernardus Princeps in Anhalt & nos dedimus ducentas marcas examinati argenti nobilibus Dominis Heinrico, Friderico & Gerhardo, Comitibus in Bichlingen, pro eo, quod ipsi & eorum heredes in perpetuum abrenunciaverunt advocacie seu jurisdictioni, quam Progenitores ipsorum contra ipsius Ecclesie libertatem & statuta canonica in claustrum Oldeslehn, nec non in bonis ipsius usurparunt. Preterea adiicimus & permittimus una cum heredibus nostris per presentes, quod à villa Gorgisslebin usque ad villam, que vocatur Sonevelt, in aqua, que Unstrut nuncupatur, aut in ejus deviis vel in aliis locis inibi quaque sitis, nullum molendinum debemus construere nec permittere, quod struatur in prejudicium Ecclesie memorate. Et ob hanc rem dabunt nobis & nostris heredibus Abbas & conventus Ecclesie prefate in castro Sachsenborg singulis annis perpetue de molendino ipsius Ecclesie sito in Hopfentael novem forenses modios siliginis, & quatuor*

§. III.

Die Aebte, welche diesem Kloster vorgestanden, sind, so viel man aus denen alten Kloster-Briefen hat finden können, folgende:

1. Liutbertus, oder Lindbertus. In dem Diplomatario Oldislebensi, bey *Menckenio Tom. I. Script. Rer. German.* wird dessen Name, p. 613. in dem ersten Diplomate de anno 1101. gefunden. Er hat dem Kloster übel vorgestanden, angesehen der Gottesdienst und Clösterliche Zucht, als auch die Kloster-Güter in ein ziemliches Abnehmen gerathen, daher er auch abgesetzt, und an seine Stelle der folgende Abt erwählet worden. (a) 2. Windolfus, Graf Wipertus setzte ihn an des vorigen Statt, daß er dem Kloster wieder aufhelffen sollte, welches auch geschahe. Er war aber auch zugleich Abt im Kloster Pegau; weil er aber zweyen Clöstern nicht zugleich vorstehen kunte, (b) hat er einen andern hieher bestellet. Dieser war nun
(Thür. Chron. II. Theil.) E e e e e e 3. Lu-

tuor porcos valentes quatuor marcas argenti northn. aut quatuor marcas ejusdem monete, quicquid horum dare voluerint, stabit in opzione Ecclesie sepe dicte. Et hanc acinonam porcos vel pertinencias in vigilia B. Thome Apostoli sine contradictione qualibet ministrabunt. Hujus rei testes sunt *Henricus* Marschalcus in Bruckin, *Borchardus* de Ostzederode, milites, Dominus *Eckehardus* dictus Lorebodin, Plebanus in Oldinsl. Dominus *Helvicus* de Northulin, Sacerdotes & alii quam plures fide digni. Ad cujus rei evidentiam presentem cartulam dedimus sigillis nostris firmiter roboratam. Datum anno Domini MCCCXX. Sabbatho post diem beati Bonifacii.

§. 3.

- (a) Der *Auctor vite Wiperti Comlt. Groicensis* schreibt hiervon *Tom. I. Scriptor. Rer. Lusatic.* bey *Hofmanno*, cap. 9. §. 3. p. 22. also: Habebat autem (vidua Cunonis Beichlingii) inter cætera prædia sua Abbatiam in confinio Saxonie & Thuringie Oldisleben dictam, quam præ omnibus specialiter Domini Wigberti, mariti sui, curæ dominioque commendavit. Ejus enim res valde dilapidatæ fuerant, religioque destructa sub regimine Luperti, Abbatis ejusdem cœnobii, cujus irreligiositas jam Domino Wigberto innotuerat. Quo merito deposito, indultrie domini Windolfi Abbatis idem locus designatur, ut ejus status, illo cooperante, priores utilesque fratres ibi providente, aliquo modo recuperetur.
- (b) Idem l. c. §. 4. Cui loco cum aliquandiu pro posse suo utiliter providisset, pertæsus tandem duplicis laboris (quia pluribus intentus minor est ad singula sensus) pensansque ex ejus loci prospectu, Bigavientis cœnobii defectum, commodius visum est, ut aliquem ibi præficeret, & suum ex hoc laborem relevaret.

3. Ludiger. (c) Er, der Abt Windolfus hatte ihn aus dem Closter Corbey nach Pegau kommen lassen, und ihn allda zum Prior gemacht. Wie aber der Abt Windolfus sich wieder nach dem Closter Pegau begab, setzte er diesen Ludiger an seine Stelle zu Oldisleben ein. Er starb in Palästinen. (d)
4. Hillinus, oder Hildelinus. Er lebte 1128. 5. Wernerus. Er lebte an. 1133.
6. Cunradus. Er kommt vor in einem Diplomate 1168. 1177. Er starb 1228.
7. Theodoricus I. starb 1239. (*) 8. Theodoricus II. kommt als Abt für, anno 1239. Er war des vorhergehenden Abtes Theodorici Caplan, und gelangte nach seinem Tode zu dessen Würde. Er kam an Jahren jung zu derselben, hatte aber einen vortreflichen Verstand. Er ließ vieles im Closter bauen. Er erhielt von dem Erz-Bischoff zu Maynz Siffrido die Erlaubniß und Freyheit eine Inful zu tragen. (e) Er hat bey denen Historicis ein gutes Lob und Ruhm. (f) 9. Christianus. Dieses Abtes geschieht in verschiedentlichen Diplomatus in dem Diplomatario Oldislebensi bey dem Menckenio

(c) Idem l. c. Quapropter Dominum Ludigerum apud Corbejam impetravit, cujus industriam jam pridem expertus fuerat: quia sibi præstitutus prioratum apud Bigariam strenue satis administraverat.

(d) Idem l. c.

(*) Das *Chronicon Sampetrinum* bey dem Menckenio Tom. III. Script. Rer. Germ. schreibt von ihm und seinem Nachfolger, p. 258. also: Eodem anno obiit Ditericus Abbas S. Viti in Oldisleben, cui successit Ditericus Capellanus ejusdem, juvenis quidem ætate, sed sensu maturus, moribus ornatus, factis discretus. Factus enim Abbas multa in ædificiis Ecclesiæ suæ, in quibus antecessores sui minus laboraverant, & ideo dissipata & destructa, sicut coram positi vidimus, magno sumptu renovavit.

(e) Das Diploma lautet also: SIFFRIDUS Dei gracia Maguntinensis sedis Archiepiscopus sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius, dilecto in Christo filio Theodorico Abbati de Oldeslebin Maguntin. Dioces. ac ejus successoribus in perpetuum universis, quibus domus Domini valeat adornari & Prelatorum nostre sollicitudinis crescere possit honor, divino nobis favente consilio pro viribus semper intendere cupientes, ad preces tuas ac amicorum tuorum, qui nos sedulis suis obsequiis venerantur, tibi ac successoribus tuis in perpetuum duximus concedendum, ut secundum consuetudinem Abbatum nostre provincie infulis munitorum utamini infulis ad honorem Dei & Ecclesiæ vestre decoris augmentum, presertim cum in decore domus sue Dominus delectetur. Datum Maguncie anno D. mini MCCXXXVIII. XVI. Kl. Novembr. pontificatus nostri anno X.

(f) Der Beweis hiervon ist bereits vorher angeführet.

ckenio Meldung. 10. Hermannus. Was bey dem furk vorher gehenden gemeldet worden, solches ist auch allhier zu wiederholen.

11. Bertramus. Ingleichen lebte anno 1321. 1322. 12. Sibote, lebte an. 1327. 13. Eckehardus lebte an. 1332. 14. Henricus I. lebte an. 1338. 15. Henricus I. lebte 1338. 1348. 1354. 1357. 1359. 1360. 16. Nicolaus anno 1361. 1363. 1370. 1378. 17. Cunradus II. anno 1403. 18. Fridericus, lebte anno 1406. 1419. 19. Johannes, anno 1437. 1449. 20. Nicolaus II. 1479. 21. Henricus II. 1486. 1494. 1486. 1498. 1499. 1500. 1502. 22. Johannes II. 1507. 23. Melchior, 1518. Dieses ist der letzte Abt in diesem Kloster gewesen. Wo er hingekommen, davon hat man keine Nachricht. Anno 1225. wurde dieses Kloster in dem damahls entstandenen Bauern-Aufruhr zerstöhret.

Das XXIV. Capitel.

Von dem Kloster Sittichenbach Cistercienser-Ordens.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wo dieses Kloster situirt.

§. III. Wird secularisirt.

§. II. Wann und von wem es fundirt. Die Abte dieses Klosters werden recensirt.

§. IV. Die Grafen von Mansfeld verkauffen es an das Haus Sachsen.

§. I.

Das Kloster Sittichenbach ist in unsern eigentlichen Thüringen nicht, sondern in demjenigen Lande welches ehedessen den Nahmen Nord-Thüringen geführet, gelegen: Dahero will ich mich nur gang furk bey demselben aufhalten. Dieses Sittichenbach lieget in der Grafschaft Mannsfeld, eine Meile von Altstedt, Schraplau, Bornstedt und Eisleben, und ohngefehr drey Stunden von Sangerhausen. Herr Jo. Martin Schamelius hat in der Beschreibung des Klosters zu Oldisleben, pag. 87. ausführlich von diesem Kloster gehandelt.

§. II.

Dieses Kloster ist im 12. Seculo um das Jahr 1141. von dem Abte des Klosters zu Walckenried vor Mönche seines, das ist Cistercienser-Ordens fundirt und gestiftet worden. Der erste Abt war

1. Volcuinus, der zuvor zu Alten-Campen als ein Mönch dieses Ordens gelebet. Er wird gerühmet, daß er ein strenges Leben geführet, gute Disciplin gehalten, und ein exemplarisch-und frommer Mann gewesen, also,

See eee ee 2

daß

daß er nach seinem Tode unter die Heiligen des Cistercienser-Ordens gezehlet worden. Er starb anno 1172. in einem hohen Alter, nachdem er dem Kloster 32. Jahr vorgestanden hatte. 2. Anonymus, dessen anno 1209. gedacht wird, und nebst andern mit auf dem Synodo zu Walckenried gewesen. 3. Hermannus I. lebte anno 1250. Er war ein gelehrter Mann, daher Gebhardus VI. Edler Herr zu Querfurt seine Söhne Gebhardum VII. Bussionem I. und Sigfridum I. anno 1250. in dieses Kloster zur Information gab. 4. Fridericus, lebte anno 1323. 5. Hermannus II. lebte anno 1362. 6. Johannes I. lebte 1399. 7. Sylvester. 8. Georgius, lebte anno 1480. Nach diesen Lebten findet sich weiter keiner mehr, als der letzte. 9. Johannes II. Er hat sich zweymahl bey der Wahl eines Abts in dem Kloster Pforte eingefunden, und wurde jedesmahl wohl beschenkt.

§. III.

In dem anno 1525. entstandenen Bauern Aufruhr wurde dieses Kloster sehr mitgenommen und verwüstet. Doch erholten sich die Mönche wiederum, und kamen wieder dahin, als sie gesichert waren. In seiner Klosterlichen Verfassung blieb dieses Kloster bis anno 1536. Denn, als in diesem Jahre Herzog Georg zu Sachsen mit Tode abgieng, und das Land an Herzog Heinrich kam, wurde, gleichwie in dieses Herzogs sämtlich nachgelassenen Ländern, also auch in diesem Kloster die Religion geändert, und die Mönche mußten entweder sich zur Lutherischen Religion bekennen, oder den Wander-Stab in die Hand nehmen.

§. IV.

Nach der Zeit ist dieses Kloster völlig secularisirt, und die Einkünfte davon zu andern Sachen verwandt worden. Von denen Grafen von Mansfeld kam es an das Chur-Haus Sachsen. Gegen Eingang des XVI. Seculi, wurde es auf den Chur-Sächsischen Ober-Aussseher in Eisleben, Herrn Ludwig von Wurm auf Volkramhausen transferirt, der aber mit Hieronymo Krauten, einem Pfarrer in Osterhausen in einen gefährlichen Proceß verfiel, der ihm so viel zu schaffen machte, daß er darüber den Geist aufgab, wovon eine Spott-Rede entstand, es habe sich nemlich ein Wurm im Kraute zu tode gefressen. (*) Nach dessen Absterben fiel es wieder zurücke an Churfürst Johann Georg dem I. zu Sachsen, welcher solches seinem

Soh.

(*) Diese Worte werden von Herrn Schamelio, l. c. angeführt.

Sohne, Herzog Augusto, postulirten Administratori des Stifts Magdeburg überließ, bey dessen Hochfürstl. Nachkommen es noch jezo stehet, (a) und demahlen ein Sachsen-Weissenfelsisches Amt ist.

Das XXV. Capitel. Von dem Kloster Schenplich. Summarischer Inhalt.

Wann dieses Kloster gestiftet, und von wem. Woher es den Namen. Was es vorher gewesen. Wo es lituirt. Ist heutiges Tages ruinirt Wem es gehöret.

Dieses Kloster wurde anno 1089. (a) von der Gräfin Adelheid, Gräfin Ludovici II. in Thüringen Gemahlin vor Nonnen Benedictiner-Ordens gestiftet, und in die Ehre des Heil. Martini eingeweyhet. (b) Es führet den Nahmen Scheypliz, Schippliz, Sippliz, (c) welches von dem Lateinischen Worte Supplicium abstammen soll. (d) Vorhero war es ein Residenz-Schloß Friderici III. Pfalzgrafens in Sachsen, Weissenburg genannt. (e) Es lieget an der Unstrut, oberhalb Frenburg. Die Stifterin Adelheid, war die erste Aebtisin in demselben. Der geistlichen Jurisdiction nach gehörete es unter den Bischoff zu Halberstadt. Diejenige Fatalität, welche bey dem anno 1525. entstandenen Bauern-Tumult andere

Eee eee ee 3

Klo-

§. 4.

(a) Wer von diesem Kloster ein mehreres zu wissen verlangt, der findet ausführliche Nachricht, in vorgedachter Historischen Beschreibung des Klosters Oldisleben, und Herrn Julii Bernharts von Rohr Merckwürdigkeiten des vor oder Unter-Sarges, Cap. XII. p. 555.

(a) Also schreibet *Paulus Langius in Chronico Citizensi*, p. m. 1142. *Castrum quoque Schippliz, ubi quondam cum viro interfecto habitaverat, in claustrum mutavit Adelheidis, donans ei omnia, quæ ad claustrum spectabant: ipsaque seculum inuens, facta est ibi prima Abbatissa, circa annum Domini MLXXXIX.* Also schreibet auch *Joh. Rothe in Chronico Thuring. in Menckenii Tom. II. Script. Rer. German.* p. 1679. Was sonst vor verschiedentliche Meinungen darob geführt werden, solches kan in Schamelii Beschreibung des Klosters Oldisleben, p. 11. nachgeschlagen werden.

(b) *Idem, l. c. p. 74.*

(c) Siehe vorher, Classe III. c. 2. §. 20. (b)

(d) *Ibidem.*

(e) *Ibidem.*

Clöster erfahren haben, mag auch dieses Closter in Ruin gestürzet haben, oder es hat die Veränderung der Religion demselben den Garaus gemacht. Unter dem Churfürsten Augusto zu Sachsen wurde es verkauft und wieder in ein Schloß verwandelt; dessen Besigere nachund nach gewesen die von Neundorff, Kruch oder Grock-Schreiber, Selgenhauer, die von Lützau und von Rheden. (f)

Das XXVI. Capitel.

Von dem Closter zu Rosleben, regulirte Chor-Frauen, S. Augustini.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|---|--|
| §. I. Verschiedentliche Schreibung des Namens. Wo es gelegen. | §. IV. Probste. |
| §. II. Wer und wann es gestiftet. | §. V. Aebtissinnen. |
| §. III. Des Closters ehemahlige Einkünfte Dessen Wohlthäter. | §. VI. Ist ruinirt, und von Heinrich von Wisleben in eine Schule verwandelt. |

§. I.

Der Name dieses Closters wird in denen alten Schrifften verschiedentlich geschrieben gefunden, als Röstleben, Rossenlebe, Russelwe, Rusteleiben, u. s. f. Heutiges Tages schreibet man gemeiniglich Rosleben. Dieses Rosleben lieget an einer kleinen Anhöhe, und zwar in einer sehr schönen Gegend, nemlich bey dem Eingange der so genannten güldenen Aue, unterhalb des Schlosses Wendelstein gegen Norden, ohnweit dem Städtlein Wiehe, an der Unstrut, welche rechter Hand vorbeifliesset.

§. II.

Dieses Closter ist kurz vor dem Jahr (a) 1142. von Ludovico Grafen von

(f) *Melissantes* von Berg-Schlössern, p. 254. und *Schamelius* l.c. p. 78

§. 2.

(a) Der Fundations-Brief ist mehr vorhanden, daher weiß man auch das eigentliche Jahr nicht, wann es gestiftet worden. Die Päbstl. Confirmation aber ist An. 1142. ertheilet worden, daher zu schließen; es sey die Fundation nicht lange vorher geschehen. Das Confirmations-Diploma ist in Schamelii Beschreibung dieses Closters, p. 54. befindlich.

von Wipra und dessen Gemahlin *Marbildis*, oder *Mechtildis*, (b) in die Ehre der Heiligen Aposteln Petri und Pauli gestiftet, und mit Closter-Frauen von der Regel des Heiligen Augustini, oder Regulirten Chor-Frauen des Heil. Augustini besetzt worden.

§. III.

Dieses Closters ehemalige Einkünfte können aus einem Diplomate vom Kayser Friderico anno 1174. ertheilten Diplomate, und nach einem andern, welches der Halberstädtische Bischoff anno 1177. von sich gestellet, ersehen werden. Beyde sind in des Herrn Schamelii Historischer Beschreibung des Closters zu Rosleben, pag. 60. und 63. befindlich.

Es hatte auch dasselbe an Wohlthätern Fridericum, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen, einige Grafen von Hakeborn, (b) Graf Ludwigen von Stollberg, (c) die Freyherren von Schenck (d) u. a. m. ohne was das Closter sonst erkaufft. (e)

§. IV.

Von denen Probstern, welche diesem Closter vorgestanden, sind wenige bekannt. Herr Schamelius führet deren einige an, und diese sind nun folgende: 1. Petrus. Seiner wird in der Päpstlichen Confirmations-Bulla de An. 1142. gedacht. 2. Hilleboldus findet sich in einem Diplomate de An. 1209. 3. Alexander. Dieser ist als Zeuge angeführet in einem Diplomate, welches Johannes, Advocatus in Alstedede, An. 1254. dem Closter Heusdorff ertheilet. (a)

4. Theodoricus An. 1293. 5. Johannes, An. 1308. 6. Johannes Wigand, An. 1432. 7. Johannes von Gatenz, An. 1471. 8. Johannes Zaun, An. 1497.

§. V.

Von denen Aebtissinnen sind mehr nicht bekannt, als: 1. Catharina Votels, An. 1471. 2. Anna Spechts, An. 1497.

§. V.

(b) Beyder Stifter Namen sind aus der Päbstl. Confirmations-Bulla zu ersehen.

§. 3.

(a) Dieser übergab dem Closter sechs Zauchert Holzung An. 1308. das Traditions-Instrument ist beyhm Schamelio, p. 65. befindlich.

(b) Ibidem Albertus Graf von Hakeborn übergab dem Closter 12. Zauchert Holzung, Anno 1300.

(c) Ibid. Ludwig Graf von Stollberg übergab Anno 1322. dem Closter eine Villam Gogswinsrot genannt.

(d) Ibidem, pag. 67.

(e) Ibidem pag. 68.

§. VI.

In dem An. 1525. entstandenen Bauern Aufruhr ist dieses Kloster auch mit ruiniret, nachgehens von Heinrichen von Witzleben in eine Schule verwandelt worden, worinnen 30. Knaben von einem Rectore und zwey Collegen frey in Wissenschaften informirt, und erzogen werden.

Das XXVII. Capitel.

Von dem Kloster Memleben Benedictiner-Ordens.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wo dieses Kloster situirt.

§. III. Zwey Kayser sind in diesem Kloster gestorben.

§. II. Wie mannichfaltig der Name geschrieben ben wird.

§. IV. Die Proßbe dieses Klosters.

§. V. Wird secularisirt.

§. I.

Dieses Kloster lieget ohnweit dem kurz vorher abgehandelten Kloster Rosleben an der Unstrut, zwischen dem gegen Morgen gelegenen Schloß und Städtgen Tebra und westwärts liegenden Städtgen Wiehe auf einer kleinen Höhe, und ist vom Herrn Schamelio ausführlich beschrieben worden, daher ich allhier nur etwas hiervon Auszugsweise vorbringen werde.

§. II.

Auf wie vielerley Weise der Name Memleben geschrieben gefunden wird, und was er eigentlich heißen soll, davon handelt Herr Schamelius §. 3. und 4. wann man nach dem Stifter dieses Klosters traget? so bekommt man eine zwiefache Antwort, da einige sagen, die Kayserin Mathilda, Henrici Aucupis Gemahlin, habe es vor Jungfrauen gestiftet; (a) welches Kloster hernach Kayser Otto II. reformiret, die Nonnen nach Quedlinburg und an deren Stelle Mönche eingesetzt. (b) An. 981. von dem Orden des S. Benedicti.

§. III.

§. 2.

(a) *Fabricius Orig. Saxon.* pag. 124. 185. *Henrici Aucupis uxor Methildis cœnobii Northusanum, Poledense, ac Mimmelebium exædificavit. Conf. Schætz. Lib. IV. Annal. Paderb.* p. 274.

(b) Beym *Madero* finden wir in *Antiquit. Brunswicens.* p. 196. ein Diploma, welches allhier mit einrücken will, und also lautet:

§. III.

Aus diesem Closter sind zwey Kayser, nemlich Henricus Auceps, und Otto I. in die Ewigkeit eingegangen. Der erste, nemlich Henricus Auceps wurde allda anno 935. vom Schlag gerühret. (a) Als er sich aber von dieser Schwachheit erholet, hielte er das folgende Jahr einen Synodum zu Erffurth, (b) und begab sich nachgehends wiederum mit einer kleinen (Thür. Chron. II. Theil.)

fff fff ff

Suite

In nomine sanctæ & individue Trinitatis.

OTTO, divina favente Clementia Imperator Augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum, tam præsentium quam futurorum cautela, qualiter nos, interventu & petitione contestalis nostræ THEOPHANIÆ, Imperatricis Augustæ pro remedio animæ nostræ, quin & ejusdem contestalis nostræ prænuncupatæ, nec non & pro salvatione animæ genitoris nostri commoti, videlicet Coimperatoris Augusti, nostræ proprietatis loca quædam & castella, in partibus Slavoniæ, Olsin, Domnfi, & Swecie dicta, in pago Scitici nuncupato, in Comitatu Geornis Comitis, juxta Orientalem partem Albis fluminis sita, ad quendam locum Mymeleibin dictum, in honorem S. Dei genitricis, semperque virginis Mariæ, cum monachis, sub monastica institutione & regula degentibus, à nobis, nostraque contestali THEOPHANIA, speciali devotione & sumtu inceptum & constructum, ubi idem jam præfatus genitor noster diem sortitus est ultimum, cum Burgwardis & omnibus utensilibus, illuc rite pertinentibus, in perpetuum tradidimus in mancipiis utriusque sexus, ædificiis, terris, cultis & incultis, areis, nemoribus, silvis, venationibus, aquis aquarumve ductibus, molendinis, piscationibus, pratis, pascuis, campis, viis & inviis, exitibus & redditibus, quæsitis & inquirendis, & utilitatibus, quæ adhuc dici aliquo modo aut nominari possunt. Ea videlicet ratione, ut Abbas cum Monachis in prædicto loco Mymeleibin Deo famulantibus, liberam inde teneat potestatem, tenendi, commutandi, seu ad eorum necessaria, prout iis visum fuit, constituendi atque disponendi. Et ut hæc traditionis nostræ donativa, per tempora succedentia, à nullo unquam divelli vel inquietari possit, hoc nostræ Majestatis præceptum inde conscribi, manuque propria subtus notatum, sigilli insuper nostri impressione jussimus sigillari. Data. XII. Kal. Augusti, anno Dominicæ incarnationis DCCCCLXXXI. Indictionis VIII. anno vero regni secundi Ottonis XXI. Imperii XIV. Actum Walahusen. Signum Domini OTTONIS, invictissimi Imperatoris Augusti. Hildebrandus Episcopus & Cancellarius, ad vicem Willegisi Archie-Capellani notavi.

§. 3.

- (a) Der *Continuator Reginonis* saget beym Jahr 935. Henricus Rex paralyti percutitur. Eben dieser Worte bedienet sich auch der *Chronographus Saxo* beym Jahr 936. (b) Von diesem zu Erffurt gehaltenen Synodo schreibet *Trithemius* in *Chron. Hirsaug.* ad

Suite nach Memleben, woselbst ihn seine vorige Schwachheit wiederum überfiel, also, daß er in diesem Kloster seinen Geist aufgeben mußte. (c)

Der andere, nemlich Kayser Otto I. hat nicht allein oftmahls dieses Kloster mit seiner Gegenwart beehret, welches die allhier datirten Diplomata bezeigen, (d) sondern er gab auch in demselben seinen Geist auf. (e) Dessen Eingeweide in die Kloster-Kirche allhie beygesezt, der entseelte Leichnam aber nach Magdeburg in die allda von ihm gestiftete Dom-Kirche gebracht, und mit einem herrlichen Grabmahl beehret worden. (f)

§. IV.

Die Pröbste in diesem Kloster, wie viel derselben bekannt, sind folgende:

1. Reinoldus. Er wurde anno 1016. seines Amtes entsezt. (a)
2. Johannes. 3. Cunradus. Seiner wird in einem Diplomate vom Jahr 1244. gedacht, darinnen Graf Otto von Buch, die Advocatiam zu

Seet:

ad an. 935. also: Magna Synodus Episcoporum & Abbatum apud Erpfordiam Thuringiæ oppidum jussu Regis Henrici fuit celebrata . . . præcipue contra hæresin Simoniacæ pravitatis & incontinentiam quorundam sacerdotum. Allhier ist zu erinnern, daß auf dem Synodo Vernensi An. 755. verordnet worden, es sollten jährlich 2. Synodi gehalten werden. Im Frühlinge Synodus regia, da nicht allein Bischöffe, sondern auch die weltliche Stände zugleich die geistlich- und weltliche Sachen besorgen sollten; Daher kommen die Capitularia Regum Francorum: Im Herbst Synodus Ecclesiastica, derer Geistlichen ihre Observanzen und Ordnungen betreffend.

(c) *Albericus in Chronico* ad an. 937. In castello, quod est in Thuringorum & Saxonum confinio & dicitur Himeleuna validissima valitudine correptus migravit ad Dominum.

(d) Der berühmte Paderbornische Bischoff *Ferdinandus* schreibet in *Monument. Paderborn.* p. 135. Non postrema loci alicujus gloria censetur, Cæsarem Regemque hospitio excepiisse &c.

(e) *Chronographus Saxo*, ad an. 973. und andere mehr.

(f) *Ditmarus* Lib. II. f. 340. Debitum persolvit naturæ nonis Maji IV. feria. Sequenti vero nocte viscera ejus soluta in Ecclesia sanctæ Mariæ (war die Kloster Kirche zu Memleben) sunt tumultata: corpus autem ejusdem aromatibus conditum ad Parthenopolin translatus est. Siehe Herrn *Schamelii* Historische Beschreibung des *Benedictiner Klosters zu Memleben*, p. 119.

§. 4.

(a) *Fabricius in Originibus Saxonis* Lib. 2. pag. 300. nennet diesen Abt, hominem profusum.

Zerbin resignirt. (b) 4. Erhardus. (c) 5. Simon. 6. Ludovicus. 7. Erwinus. 8. Martinus, lebte anno 1517. Der letzte Probst ist dem Namen nach unbekannt: Nur so viel weiß man von ihm, daß er anno 1532. den 7. Apr. bey dem grossen Raumburgischen Brand ein ganzes Tuder Brod in die Stadt geschicket.

§. V.

Etwa um das Jahr 1545. ist dieses Kloster in die Secularisation verfallen, und anno 1551. sind dessen Einkünfte von dem Churfürsten Mauritio an das Kloster Pforte, jezo Schul- Pforte überwiesen worden.

Das XXVIII. Capitel.

Von der Abten und Kloster Burgelin.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wo diese Abten und Kloster situiert. Wer sie fundirt, und wann solches geschehen.

set, an deren Stelle aber Mönche Benedictiner Ordens gekommen.

§. II. War anfänglich mit Jungfrauen besetzt.

§. III. Wird secularisirt.

§. I.

Diese heutiges Tages secularisirte Abten und Kloster lieget jenseit der Saale, und also eigentlich nicht in Thüringen: Weilen sie aber ohnweit dieses Landes-Grängen, eine Meile von Jena situiert, und einem in Thüringen gleichfalls regierenden Landes-Fürsten, nemlich dem Durchlauchtigsten Hause Sachsen-Weimar gehörig, so will ich dieselbe kürzlich mit in diese Historische Untersuchung ziehen. Sie ist anno 1133. von der Gräfin Bertha von Glizberg in die Ehre der Hochgebenedeten Mutter Gottes und S. Georgii vor Kloster-Frauen Cistercienser-Ordens gestiftet worden. (a)

fff fff ff 2

§. II.

(b) Das Diploma ist vorher, da von denen Grafen von Buche gehandelt wird, angeführt worden.

(c) Von diesem und folgenden Probstten kan Herr Schamelius l. c. nachgeschlagen werden.

§. I.

(a) Der Herr von Gleichenstein führet in *Burgelensis Abbatia Primitiis*, pag. 6. folgendes an: Pia ex intentione commota ego BERTHA per inconsolabilem obitum WOLTHERI & fratris ECKBERTI de GLIZBERK post Inchoationem Monaste-

rii

§. II.

Das Kloster wurde anfänglich mit sieben Kloster-Frauen besetzt, welche der Herr Geheime Rath von Gleichenstein specificiret. (a)

In dieser Qualitat ist es bis anno 1449. verblieben, und von der ersten Stiff.

rii Burgelinensis omnia bona hereditaria cum consensu nostrorum consanguineorum OTTONIS de KIRCHBERG & LUTHOLDI de GLIZBERG pro remedio animarum DAMIANI & OTILLIAE parentum ibi sepultorum ad inaugurationem VII. piarum sororum congregationem in honorem Dei & S. Mariæ virginis proprietatis iure consecrari, Pax Domini Jesu Christi sit vobis, qui voluntatem meam nullo tempore convelli permittunt sanctissime Jesu mercedem illis restituas in futuro. Anno MCXXXIII. die S. Georgi. Folgendes Diploma vom Bischoff Udo zu Naumburg dienet auch hieher, welches also lautet: In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam præsentibus, quam futuris; Quod ego Udo Numburgensis Ecclesiæ licet indignus, Spiritualis provisor, videns utilius animæque nostræ salubrius pacem quam bellum, rem certam quam incertam possidere, desiderium marchionis HEINRICI & uxoris ejus BERTHAE, clero meo consulente, Marchione Conrado Ecclesiæ nostræ Advocato annuente ad honorem Domini nostri Jesu Christi, & sanctissimæ genitricis eius Mariæ sanctique Georgi Martyris, congregationem monacharum libere constituendam in quadam hæreditate sua Burgelin, de qua longa inter nos, ut Ecclesiæ nostræ pertineret, contentio habebatur, adimplevi ea conditione: ut Abbas, qui præfato loco per canonicam electionem præponeretur, a nobis vel nostris successoribus consecraretur, & in cæteris quæ ad divinum cultum pertinent, nos & Ecclesiam nostram respiciant. Et ut hæc omnia firma & inconvulsa permanerent, quendam ministerialem suum Adelbertum cum novem mansis in villa Koina super altare beati Petri delegavit. Hujus autem testes sunt Abbas Reinholdus, Præpositus Reinherus, Conradus Hemo, Decanus Bertholdus, Magister Henricus, Wilhelmus, Trutwinus, Ditericus & cæteri Canonici: Laici: Hartmannus de Ahufen. Hermannus de Utenosberg. Ditmarus de Rosla. Rupertus de Kamburg & frater eius Lut. Ripertus. Titto, Berngerus & Lutoldus, fratres Lutoldus de Glisberg. Ministeriales: Wicolo & Isenhardus Junior. Martinus & Folckwinus fratres. Henricus & Udelricus fratres. Tiemo, Udelricus, & alii multi. Data Idibus Februarii, anno Dominico Incarnationis 1133. Indictione XI. Anno Lotharii Regis octavo, Anno Udonis undecimi Episcopi octavo. Actum feliciter Nuenburg.

(L. S.) Sigillum Udonis.

§. 2.

(a) l. c. p. 19.

Stiftung an bis auf diese Zeit beständig mit Nonnen besetzt gewesen. Als aber in diesem Jahre dasselbe reformiret ward, so wurden die Nonnen aus diesem Kloster in andere Jungfrauen-Clöster gethan, und an deren Statt Mönche Benedictiner-Ordens eingesetzt. (b)

Anno 1528. wurden die zur Abten gehörige Güter eingezogen, und vererbet, oder Pachtweise ausgethan. (c)

§. III.

Wer die Aebte wissen will, welche diesem Kloster vorgestanden, der findet solche in des Herrn von Gleichenstein *Burgelensis Abbatiae primitiis*; cap. IV, pag. 12. Completer aber sind solche in des Herrn Schamelii *Historischer Beschreibung des alten Klosters Gossegk*, pag. 100.

Das XXIX. Capitel.

Von dem Cistercienser Nonnen-Kloster Unrode.

Das Cistercienser Nonnen-Kloster Unrode, lieget drey Meilen von Mühlhausen gegen das Eichsfeld zu. Das ist alles, was ich dermassen von diesem Kloster sagen kan: Bekomme ich künfftig mehrere Nachricht, soll selbige meinen *Analectis Thuringicis* einverleibet werden.

Das XXX. Capitel.

Von dem Kloster Hefler.

Dieses nunmehr secularisirte Nonnen-Kloster Cistercienser-Ordens lieget bey Eckartsberge in Thuringen.

Gertraut, Aebtissin in diesem Kloster, Pia, die Priorin, und der ganze Convent zu Hefler vereinigten sich mit denen Brüdern zur Pforte, *mutuo charitatis vinculo* dahin, daß, wann ein Mönch zur Pforte stürbe, vor demselben zu Hefler solle Gottesdienst gehalten werden, wie dann auch ein gleiches in dem Kloster Pforte geschehen solle, wann eine Schwester zu Hefler mit Tode abgehen würde. (a)

¶ ff fff ff 3

Das

(b) l. c. p. 30.

(c) Ibidem l. c.

(a) Siehe *Bertuchii Teutsches Pfortisches Chronicon*, p. 25.

Das XXXI. Capitel.
 Von dem Kloster Volkeroda.
 Summarischer Inhalt.

§. I. Wo dieses Kloster situiert. Unrichtigkeit wegen desselben Stiftung.

§. II. Ist durch die Bauern ruinirt.

§. I.

Dieses ehemahlige Cistercienser - Kloster Volkeroda liegt jenseit der Unstrut, und also nicht in unsern eigentlichen Thüringen, sondern in demjenigen Landes - Bezirk der vor alten Zeiten Nord - Thüringen genennet wurde. Friederich Rudolphi schreibt im zweyten Theile Gotha Diplomaticæ, pag. 265. es sey dasselbe ums Jahr 1100. vom Kayser Lothario gestiftet worden. Wann man aber erweget, wie um diese Zeit kein Kayser dieses Namens gelebet, so fällt dieses Vorgeben an sich hinweg. Der Author Anonymus der Alt und Neuen Thüringischen Chronick, saget dieses Kloster sey anno 1131. von einer Gräfin zu Gleichen, Namens Selinburg gestiftet und erbauet worden. Da nun vorher ersagter Friederich Rudolphi l. c. ein Diploma vom Jahr 1117. anführet, worinnen der Landgraf Hermann einige dem Kloster geschenkte Güter confirmiret, so kan dieses wiederum nicht bestehen; dann um diese Zeit hat der Landgraf Hermann, der sich zugleich Pfalzgraf in Sachsen nennet, wie das Diploma lautet, nicht, sondern lange hernach gelebet, angesehen er anno 1215. gestorben; und wann die Stiftung erst anno 1131. geschehen, so kan es mit diesem Diplomate wiederum seine Richtigkeit nicht haben. Christianus Francisc. Paullini schreibt in seinen Annalibus Isenacensibus, p. 20. die Stiftung sey an. 1138. geschehen. Er bringet aber auch nicht den geringsten Beweis bey. Der Author Anonymus de Landgraviis Thuringiæ saget die Stiftung sey anno 1138. Der Herr Hofrath Struve in notis ad Sifridum Presbyterum p. 1022. sie wäre 1131. geschehen.

§. II.

Anno 1525. fielen die Bauern, bey dem damahls entstandenen Aufruhr in dieses Kloster, plünderten es rein aus, verjagten die Mönche, und verwüsteten alles. Nach der Zeit ist es secularisirt, und zu einem Sachsen-Gothaischen Amte gemacht worden. (a)

Das

(a) Wer wissen will, wie viel Dörffer und anders mehr zu diesem Amte gehörig, derselbige findet hiervon in Rudolphi Gotha Diplomatica, im II. Theil, cap. 36. p. 265. Nachricht.

Das XXXII. Capitel.

Von dem Nonnen-Kloster Dondorff.

Diesseits der Unstrut, Rosleben gegen über, lag ehedessen ein Nonnen-Kloster, Dondorff genannt, worinnen anno 1466. Albrecht von Werther, Probst war. Nach geänderter Religion ist es in eine Schule verwandelt worden. (a)

Das XXXIII. Capitel.

Von dem Nonnen-Kloster zu Bergka, Cistercienser-Ordens.

Dieses Kloster Cistercienser-Ordens ist von Graf Dietrichen von Bergka um das Jahr 1240. gestiftet. (a) Demselben haben Aebtissin vorgestanden, wie aus folgenden zu ersehen:

Nos MARGARETHA Abbatissa, totusque Conventus Monialium in Bergka, tenore præsentium lucide protestamur, quod à Venerabili Domino HEINRICO Abbate Monasterii S. Petri in Erfordia, legitimo interveniente contractu, acceptavimus in commendam seu arendam Cellam, seu Cappellam S. Georgii, quæ nominatur ad Monachos sitam prope Rode in finibus castri Tondorff, cum omnibus sibi adhærentibus, de quibus prænominato Abbati exsolvere renebamur III. Markas usualis argenti in Festo S. Martini Singulis Annis: Nos vero pro eximitione & loco dictarum III. Marcarum annuæ pensionis præfato Domino Abbati tradidimus ac plene persolvimus XXX. Marcas ita quod stante hujusmodi arenda, seu commenda, dicta bona libera & absque ulla pensione possidebimus, insuper protestamur atque bona fide pro nobis nostrisque successoribus per præsentis promittimus, quod præfatam Cellam, seu Cappellam ad Monachos providere ac sollicite procurare ebdomatim in missis aliisque requisitis pro Divino cultu necessaria, ipsamque Cellam, nec non alia habitacula cum tectis integra & competenti statu servare velimus. Dat. Anno Domini MCCXLVIII.

Das

(a) Siehe Schamelii Historische Beschreibung des Nonnen Klosters zu Rosleben, pag. 82.

(a) Dieses Diploma ist enthalten in des Herrn Schannats Collect. II. Vindemia literar. pag. 123.


Das XXXIV. Capitel.

Von dem Cloſter Hohenburg, oder Homburg.

Summarischer Inhalt.

- §. I. Wo dieſes Cloſter ſituiert geweſen. Wer es geſtiftet. wurde aber nach der Zeit mit Mönchen beſetzt.
- §. II. Der Erz-Biſchoff zu Maynz und Eöln kommen in dieſem Cloſter zuſammen.
- §. IV. Die Bauern ruiniren dieſes Cloſter.
- §. V. Die leſtern Aebte werden reſtaurirt.
- §. III. Anfänglich waren Nonnen darinnen,

§. I.

ieſes Cloſter lag auf einer Höhe an der Unſtrut, Thomasbrücken gegen über, von Langenſalza drey viertel Stunden. Johannes Lernerus will den heiligen Bonifacium zum Stifter dieſes Cloſters machen. (a) Der mehrere Theil aber der Geſchicht-Schreiber ſaget, Carolus M. habe es An. 800. geſtiftet. (b)

§. II.

Anno 1073. kam der Erz Biſchoff zu Maynz, und der zu Eöln in dieſem Cloſter zuſammen, um zwiſchen Kayſer Henricum IV. und denen Sachſen einen Waffen Stillſtand zu machen, welcher auch errichtet wurde.

§. III.

Vorhero befanden ſich Nonnen in dieſem Cloſter. Weil ſie aber nicht zum beſten mogten Hauß gehalten haben, ſo ſetzte Kayſer Lotharius II. An. 1136. mit Einwilligung des Erz Biſchoffs zu Maynz, an deren Statt Mönche ein. Der erſte Abt hieß Rudolphus.

§. IV.

Anno 1525. fielen die tumultuirende Bauern in dieſes Cloſter ein, und raubeten alles, was ihnen vor die Hände kam: durch Vermittelung aber Herzog Georgens Sachſen mußte ihnen alles reſtituirt werden.

§. V.

§. I.

(a) In ſeiner Hiſtorie von S. Bonifacio, Lib. I. c. 18.

(b) Als da ſind Johann Rothe in *Chronico Thuringia*, Bange, Vinhart, Treſchmidt, Zſillerus, Peckenſtein u. a. m. Siehe Olearii *Synagm. Rer. Thuring.* p. 85. im II. Theile.

S. V.

Die legtern Aebte sind folgende gewesen:

Johannes Herden, erwählet, 1506. Liborius Vogt, 1511. ward 1530. den 9. Aug. Abt zu S. Petri in Erffurth. Ludovicus Listemann, anno 1530. Nicolaus Höpffner, war der letzte Abt, 1539. Nachdem Herkog Georg zu Sachsen in diesem Jahre mit Tode abgegangen war, so übergab er, oder mußte die Abtey dem Hause Sachsen übergeben. Der Abt bekam 50. fl. jährlich, und was er darneben mehr zu seines Leibes Nothdurfft bedurffte. Denen noch übrig gebliebenen Mönchen ward jedem jährlich 15. fl. gegeben. Der Abt wurde Lutherisch, nahm anno 1545. ein Weib, mit welcher er 36. Jahre im Ehestand lebete, und 11. Kinder zeugete. Er war darben Bürgermeister, und starb anno 1581.

Anno 1544. kauffte der Magistrat zu Langensalka das Kloster Homburg und das Augustiner Kloster in Langensalka von Herkog Moriken zu Sachsen vor 10000. Gulden.

Das XXXV. Capitel.

Von dem Kloster S. Jacob zu Creuzberg.

Summarischer Inhalt.

- S. I. Wann, durch wem und durch was Gelegenheit dieses Kloster gestiftet worden.
S. II. Eine Stadt wird bey diesem Kloster gebauet.

S. I.

Der Untergang des vorher gedachten Peters = Kloster bey Creuzberg hat den Anfang des S. Jacobs = Klosters in Creuzberg veranlaßet. (a) Die Foundation dieses S. Jacobs = Klosters wird auf das Jahr 1173. gesetzt, es sey nun, daß der Landgraf Ludovicus IV. oder Ferreus, die Disposition hierzu gemacht, Ludovicus V. dieselbe vollführet, und sein Bruder Hermannus dieselbe völlig zu Stande gebracht. Dahero ist es eine gang richtige Sache, daß dieses Kloster zu S. Jacob von denen ersagten Thüringischen Landgrafen an dem Ufer der Werra vor Augustiner Kloster: (Thür. Chron. II. Theil.) Ggg ggg gg Frauen

S. I.

- (a) Johann Crämer schreibet hiervon in Chronico Monasterii S. Petri, p. 295. also: Nos ex traditione habemus monastica, Petrini cœnobii corruptionem fuisse Jacobæi nostri generationem.

Frauen auferbauet, und gestiftet worden, welches noch vorher geschehen, ehe Creuzberg zu einer Stadt gemacht worden. (b) Die erste Priorin in diesem Kloster war Elisabeth Mutschin, und der erste Probst *Jacobus de Grunau*.

§. II.

Um das Jahr 1213. ließ sich der Landgraf Hermannus gefallen, eine Stadt bey diesem Kloster anzulegen, weil ihm dieser Ort ganz lustig und angenehm zu seyn schiene, zu diesem Ende, und um sein Vorhaben zum Stande zu richten, befahl er denen Inwohnern zu Meylingen, Calbendorff, Rumpfrey und Hertzberg Häuser unter dem Berge, wo dieses Kloster stunde, aufzubauen, gab ihnen Stadt-Recht und ein Wappen, welches drey hohe Thürne sind, und von dieser Zeit an wurde der Ort Creuzburg genennet. (a) Nach geänderter Religion ist auch der Zustand dieses Klosters geändert worden.

Das XXXVI. Capitel.

Von dem Kloster zu S. Moriz vor der Stadt Naumburg.

Summarischer Inhalt.

§. I. Wer dieses Kloster gestiftet.

§. III. Die Probste werden recensirt.

§. II. Was vor Ordens-Leute in demselben gewesen.

§. IV. Wird secularisirt; die Kirche aber ist noch gangbar.

§. I.

S Der den Stifter dieses ehemahligen vor der Stadt Naumburg gelegenen Augustiner regulirter Chor-Herren Klosters wird von einigen Rivinus oder Richwinus, der zehende, oder nach Sagittarii Rechnung der

(b) Idem l. c. Interim deducimus foundationem nostram ab anno Domini MCLXXIII. teste antiquo lapide, nobisque persuasum habemus, Ludovicum IV. quem vulgo Ferreum vocant, designasse & intendisse quidem structuram monasterii, sed Ludovicum V. post obitum ejus acrius cœpisse & Hermannum denique Bono cum Deo consummasse feliciter.

§. 2.

(a) Idem l. c. Circa annum Domini vero MCCXIII. gloriose memoratus Hermannus Landgravius, summa jucunditate loci allectus de condenda etiam urbe meditari

der eilffte Bischoff zu Zeitz und Naumburg angegeben: Allein Herr Schamelius, welcher von diesem Kloster eine ausführliche Beschreibung abgefaßt, ist deßfalls anderer Meinung, und saget, es hätte allschon vor seiner Zeit gestanden. Der Beweis, den man von seiner allda befindlichen Grabschrift nehmen wolle, gebe weiter nichts mehr zu erkennen, als daß er ein sonderbarer Wohlthäter dieses Klosters gewesen. (a) Da nun der Fundations-Brieff dieses Klosters nicht mehr vorhanden, so bleibet der Stifter, und das Jahr der Stiftung ungewiß.

§. II.

Dem Kloster stunde ein Probst vor. (a) Es war in die Ehre des Heil. Mauricii errichtet. Von denen zu diesem Kloster der regulirten Chorherren S. Augustini gehörigen Gütern, specificiret Herr Schamelius folgende, als, das Pfarr-Lehen zu Eckartsberga; unter diesem Kloster stunde auch das Kloster Ow, oder Au bey Löbnitz; auch gieng das Dorff und Pfarr Lösselig dem Kloster zu Lehen. Es besaß dasselbe auch die Mühle und Fährre in und bey dem Dorffe Altenburg, hatte auch Einkünfte von der Mühle zu Mertendorff; Verschiedene Höfe und Güter zu Mellern und Pomnitz, ingleichen gewisse Höfe und Felder zu Wickerstett, zu Lisingendorff und Taugwitz, ohne was es sonst bey der Stadt Naumburg an Erb-Zinsen und andern mehr besaß.

§. III.

Die in diesem Kloster gewesene Probstes werden vom Herrn Schamelio also specificiret:

1. Burchardus lebte 1140. 2. Cunradus. 3. Bruno, lebte 1153. 4. Ernestus, lebte 1174. 5. Gundfridus, lebte 1176. 6. Reinhardus, lebte anno 1197. 7. Anonymus. 8. Ludovicus, 1306. 9. Wolfardus, 1353. 10. Hermannus, 1366. 11. Petrus, 1378. 12. Johannes Tylich. Er war ein gelehrter Mann und

Ögg ggg gg 2

Decre-

ditari coepit. -Jussit igitur viciniore rusticos ex Meylingen, in parvo campo, ex Colbendorf, ex Rumpfreyen & ex Hebsperg casas & domicilia sua ad montem crucis transferre, donans eis *jus civitatis*, & *Insignia*, quæ sunt *tres turres* valde conspicue.

§. I.

(a) Siehe Schamelii Historische Beschreibung von S. Moritz Kloster vor Naumburg, p. 2.

§. 2.

(a) Idem, pag. 9.

Decretorum Doctor. Er hat ein gangßes *Chronicon* von Meissen geschrieben, (a) welches sich von An. 785. anhebet, und bis auf das Jahr 1420. gehet, da er vielleicht mag gestorben seyn. 13. Ulricus de Haugwitz, lebte 1421. 14. Gerlacus. 15. Nithardus Langenberg, lebte 1489. † 1521. 16. Melchior Meßsch, lebte 1533. 17. Christophorus Drechsler, lebte 1542.

§. IV.

Anno 1544. ward dieses Kloster zu S. Moritz, als auch das zu S. Georgen vom Churfürsten Joh. Friderico eingenommen, die Güter aber desselben vor 4000. fl. an dem Magistrat der Stadt Naumburg überlassen. Was von einigen Kloster-Gebäuden übrig, ist abgerissen, und anno 1545. zu der Brücke des Salz-Thores verwendet worden. (a) Die Kirche ist noch bis jeko im Stande geblieben, und wer die daran gestandene Prediger zu wif-

§. 3.

(a) Dieses *Chronicon* ist zu dreymahlen in öffentlichen Drucke heraus gekommen. Das erste mahl unter dem Titul eines *Chronici Vetro-Cellensis*, ohne Namen eines Authoris. Der Herr Schannat hat es der zweyten *Collectioni Vindemia literaria*, p. 74. unter dem Titel: Joannis Tylich Monasterii S. Mauritii Ordinis Can. Regul. extra muros Nuemburgenses Præpositi *Chronicon Misnense* mit einverleibet. In der Vorrede schreibet er hiervon, Num. VI. also: In tam numeroso clarorum viro-
rum agmine, qui scriptis suis Misniam illustrarunt, merito locum nunc occupat Joannes Tylich, hactenus ignotus, cujus *Chronicon* ex ipso Autographo, Lituris frequentibus undique resperso, descripsimus; vixit Author sub finem Sæculi XIV, ac initium sequentis, ut ipsemet testatur pag. 87. occasione quarundam literarum Caroli IV. Imp. quarum tenore, inquit, in consilio Friderici Marchionis moderni, ego Johannes Tylich Decretorum Doctor minimus, præpositus Canonorum Regularium S. Mauritii extra muros Nuemburgenses, & in studio Lipsiensi lector ordinarius, audiui Anno MCCCCXIII. hinc Reinero Reineccio, ac Petro Albino, antiquior quibus etiam in multis prævalet. In des Herrn Canslers von Ludewig Tom. VIII. *Reliqv. MStorum omnis ævi Diplom.* findet man es auch, p. 172. In des Herrn Hofraths Menckenii Tom. II. *Script. Rer. German.* findet man es unter folgenden Titul, p. 378. ANNALES VETERO-CELLENSES continentes Historiam Misniæ Marchionum, quos in lucem protraxit Burchard Goth. Struve, accesserunt nunc variæ lectiones ex *Chronico montis sereni*, ut & horum *Annalium* duplici versione Germanica inedita Bibliothecæ Schurzfleischianæ atque Imhofianæ. In der Vorrede handelt er, Num. VI. von allen Editionibus, und am Ende dieses Tom. füget er p. 2175. variantes Lectiones und Addenda mit bey.

§. 4.

(a) Schamelius, l. c.

wissen verlangt, der findet solche in des Herrn Schamelii Historischen Beschreibung dieses Closters, §. 17.

Das XXXVII. Capitel.

Von dem Closter S. Georgen vor Naumburg.
Summarischer Inhalt.

§. I. Wo dieses Closter situiert.

§. II. Wer es gestiftet.

§. III. Wem zu Ehren es eingeweyhet, und

§. IV. was vor Güter darzu gehören.

§. V. Aebte, welche diesem Closter vorgestanden.

§. I.

In diesem ehemahligen Benedictiner-Closter hat, wie von dem Furs vorhergehenden Herr Joh. Martin. Schamelius ausführlich gehandelt. Wann er dessen Lage gedencket, so schreibet er, §. 1. hiervon also: „Es hat dieses in vorigen Zeiten sehr berühmte, nunmehr aber ganz „und gar zerstörte Mönchs-Closter auf einem mittelmäßigen Berge vor der „alten Bischöflichen Handels-Stadt Naumburg, Abendwärts gestanden, „in so einer Gegend, da der Prospect nach dem Saal-Strohm gegen über „liegenden Wein-Gebürge und angränzenden fruchtbahren Landschaft „überaus angenehm und lustig gewesen.

§. II.

Vor dem Stifter dieses Closters wird Eccardus, erster Marggraf zu Meissen und Thüringen, und seine Gemahlin Svanhilde, wie auch seine Söhne Hermannus und Eccardus II. gehalten. (a) Von welchen im dritten Buche mit mehreren wird gehandelt werden. Was das Jahr dieser Stiftung anbetrifft, so kan deswegen keine gewisse Zeit angesetzt werden, weilen der Fundations-Brief nicht mehr vorhanden. Doch muß sie vor dem Jahr 1002. geschehen seyn, weilen in diesem Jahr der Stifter ermordet worden.

§. III.

Die Einweihung dieses Closters ist in die Ehre der Hochgebenedenten Mutter Gottes, und des Heil. Georgii geschehen, daher auch das Closter, und der Berg von dem lezten, das S. Georgen-Closter, und der Georgen-Berg genennet worden.

Ggg ggg ga 3

§. IV.

§. 2.

(a) Hiervon handelt mit mehreren Herr Schamelius in der Historischen Beschreibung des Closters zu S. Georgen vor Naumburg, §. II.

§. IV.

Die Güter, welche diesem Kloster zuständig und gehörig waren, specificiret Herr Schamelius folgender gestalt, als:

1. Groß- und Klein- Jena. 2. Schelsitz. 3. Rödichen. 4. Alt- Löbnitz. 5. Nieder- Holzhausen. 6. Forbau. 7. Steindorff. 8. Kritzschen. 9. Cösselitz. 10. Thauburg, und 11. andere Häuser und Grund-Stücke in und um die Stadt Naumburg.

§. V.

Von denen Aebten, welche diesem Kloster vorgestanden, ist keine völlige Nachricht und Ordnung zu haben. Herr Schamelius specificiret diejenige, welche er in Urkunden und sonst wo gefunden. Diese sind nun folgende:

1. Alfredus. Er soll mit bey dem Begräbniß des Marggrafens Eccardi I. gewesen seyn. 2. Fridericus. Er war ein natürlicher Sohn Dedonis, Pfaltzgrafen zu Sachsen. 3. Cunradus. Er wurde auch Anno 1092. Abt in dem Kloster Gosset, und starb Anno 1115. 4. Bertoldus, lebte An. 1126. 5. Burcardus, lebte um das Jahr 1130. 6. Reinoldus, lebte 1140. 7. Rüdiger oder Rodigerus, lebte Anno 1172. 1180. 8. Gothefridus, oder Godefridus, lebte 1190. 1200. 9. Henricus I. lebte Anno 1213. 10. Johannes lebte 1229. 11. Christianus, lebte 1297. 12. Henricus II. lebte 1330. 13. Johannes II. lebte 1353. 14. Theodoricus de Rognis, lebte 1371. 15. Albertus war Abt 1402. 16. Henricus III. von Marschalck. 17. Martinus, lebte 1447. 18. Guntherus, lebte 1468. 1472. 19. Michael, lebte 1510. 20. Thomas Hebenstreit, war der letzte Abt dieses Klosters. Er änderte die Religion und richtete Anno 1538. in dem Kloster eine Schule an.

Als dieser letzte Abt verstorben war, ließ der Churfürst zu Sachsen, Joh. Fridericus anno 1544. die beyden Klöster zu S. Georgen und S. Moritz einnehmen, die Kloster-Güter aber wurden vor etliche tausend Gulden faufflich zum Theil an den Rath der Stadt, theils sonst verlassen. (a)

Das XXXVIII. Capitel.

Von dem Jungfräulichen Kloster zu Tülstedt.

Tülstedt, ein ohnweit Tonna, und in diese Herrschaft gehöriges Dorf, welches ehedessen ein Jungfräuliches Kloster hatte, wer aber selbiges gestiftet, wann es geschehen, ingleichen wes Ordens die Nonnen gewesen,

§. 5.

(a) Wer mehrere und eine vollständigere Nachricht von diesem Kloster verlangt, findet solche in Schamelii Beschreibung dieses Klosters.

wesen, wann und wie es in Abgang gekommen, davon habe ich der Zeit keine Nachricht gefunden. Soviel meldet der Herr Olcarius (a) von dem heutigen Zustande, daß es vorjeto in ein Forwerck verwandelt worden sey.

Sonst muß es ehedessen eben kein geringes Kloster gewesen seyn. Denn wir finden, daß sich vor Zeiten Standes-Personen in dasselbige begeben. Graf Ernestus VII. von Gleichen hatte zwey Fräulein, die alle beyde geistlich wurden. Fräulein Constantia begab sich anno 1396. in das Kloster zu Ilmen, und ihre Schwester Fräulein Margaretha in dieses zu Tüllstedt.

Fräulein Elisabeth von Salza war anno 1421. Aebtisin in diesem Kloster, und vermachte demselben durch ein Testament, alles was sie eigen hatte. (b)

Das XXXIX. Capitel.

Von dem Cistercienser Jungfräulichen Kloster in Franckenhausen.

Dieses Kloster hat Graf Friederich der dritte von Beichlingen vor Jungfrauen Cistercienser-Ordens im 12. Seculo gestiftet. Das Kloster ist dermahlen in ein Vorwerck, und die Kirche in eine Pfarr-Kirche verwandelt worden, als man die Religion an diesem Orte geändert hat. Der Stifter lieget in dieser Kirche begraben, und hat folgende Grab-Schrift:

ANNO DNI. MCCLXXV. KL. AUGUSTI O. FRIDERICUS DE BICHLINGEN, HUIUS NOMINIS TERTIUS. (a)

Das XL. Capitel.

Von dem Kloster Reinsdorff.

Das Kloster Reinsdorff, oder auch Reinersdorff, wie es einige nennen, lieget an der Unstrut, zwischen der alten berühmten Burg Scheidungen, und ehemahligen Kayserlichen Kloster Memleben. Dieses Kloster Benedictiner Ordens wurde An. 1110. vom Marggrafen Viperto, oder Wic-

(a) In Syntagm. Rer. Thuringic. p. 251.

(b) Sagittarius in Historia der Graffschaft Gleichen, p. 135.

(a) Siehe Leuckfelds Beschreibung des Cistercienser-Klosters zu Kelbra, pag. 117. und des Herrn von Rohr Merckwürdigkeiten des Vor- oder Unter-Satzes, pag. 275.

Wicperto, zu Groitsch auf Anrathen des Bischoffs Ottonis zu Bamberg fundiret und errichtet. (a) Man muß aber dieses vorher wissen. *Vizo de Wyzenborch* hatte auf der Vigenburg (b) ein Frauen-Closter gestiftet. Dieser vermachte bey seinem Absterben alle seine Güter und auch die Vigenburg gedachten Marggrafen Viperto, weil er ein naher Bluts-Freund von ihm war. (c) Des Marggrafens Mutter *Sigena* begab sich, da sie zum andermahl Wittwe wurde, in dieses Kloster, worinnen sie ihre Lebens-Zeit zugebracht, darinnen gestorben und begraben wurde. Die Nonnen fuhreten hierauf kein Clösterliches Leben mehr; dahero entschlosse sich der Marggraf Vipertus dieselbe auszuschaffen, und an deren Stelle Mönche Benedictiner-Ordens einzusetzen, worzu ihm der damahlige berühmte Bambergische Bischoff Otto den Anschlag gegeben hatte. (d) Dieses war demnach der Ursprung dieses Klosters.

Die Advocatur und Schutz-Berechtigung dieses Klosters ist von dem Bisthum Bamberg zu Lehen gegangen, hat aber sonst zur Halberstedtischen Diöces gehört. (e)

Ob

(a) *Siffridus Presbyter* ad an. 1110. p. 1038. Monasterium Reinsdorff à Viperto Marchione, consilio Ottonis episcopi Babenbergensis, fundatur. *Manlius in Epitome Commentariorum Rer. Lusat. in Hofman. Tom. I. Script. Rer. Lusat.* p. 138.

(b) Wigenburg soll so viel, als Weissenburg heißen, welches dahero mit dem Weissenburg ohnweit Laucha an der Unstrut, welches die Gräfin Adelheid, Ludovici II. in Thüringen Gemahlin in ein Kloster verwandelt, und dasselbe Scheipplis genennet nicht zu confundiren. Siehe Herr Christ. Gottlieb Schwarzii *Memoriam Priscorum Comitum & Burggraviorum Leisnicensium*, p. 135.

(c) *Auctor de fundatione cænobii Bigangiensis*, in *Hofmanni Tom. I. Rer. Lusat.* p. 122. Nobilis quidem *Vizo de Wyzenborch*, consanguineus Wicperti, moriens ipsum prædiorum suorum statuit hæredem. Is congregationem sanctimonialium in eodem castello instituerat. Quo defuncto, Wicpertus venerabilem matrem suam Dominam *Sigenam*, jam secundo viduatam, ibi pausare usque ad finem vitæ in sancta conversatione concessit. Qua mortua ibidemque sepulta, cum religiositas ibidem omnis deperisset, Wicpertus, consilio Ottonis Episcopi Babenbergensis (Bambergensis) in vicinio ejusdem castelli, juxta fluvium Unstrut, monasterium monachorum instituit in loco, qui *Reyndorp* dicitur; cui Abbas Wyndoltus fratrem Ludigerum de Corbeja revocatum in Bigaugium Abbatem instituit.

(d) Dieses ist aus dem vorhergehenden zu sehen. Spangenberg in der Mansfeldischen Chronik.

(e) *Leuctfeld in Antiquitat. Bursfeldens.* p. 131.

Ob dieses Kloster im Baulern Aufruhr Anno 1525. oder auf eine andere Art in Abgang gekommen, davon habe ich der Zeit keine eigentliche Nachricht.

Das XLI. Capitel.

Von dem Stifft und Kloster zu Weimar.

S Herzog Wilhelm III. zu Sachsen, als er anno 1461. zum heiligen Grabe in das gelobte Land eine Reise that, machte zuvor ein Testament, und verordnete in demselben, daß aus der Schloß-Capelle zu Weimar eine Stiffts- und Collegiat-Kirche gemacht werden sollte. (a) Er hatte schon vorher an dem Pabst Nicolaum V. deswegen geschrieben, und ihm darbey zu wissen gethan, wie er die beyde Stiffts-Kirchen Vibra und Sulza, mit ihren Canonicis, Pfründen und Einkommen dahin zu translociren gesonnen sey, worbey er um die Päbstliche Einwilligung gebeten. Worauf der Pabst anno 1483. dem Dechant S. Mariae zu Erffurth den Auftrag dahin that, er solle sich erkundigen, was es um diese Stifte vor eine Bewandniß habe, und so fort zu fernerer Verordnung seinen Bericht erstatten. Die Translation ist aber erst anno 1482. vor sich gegangen. (b)

Eben dieser Herzog Wilhelm III. hat anno 1453. auf Einrathen des damahls zu Weimar gewesenem Römischen Legaten, Johannis Capistrani, das Barfüßer-Kloster zu Weimar gestiftet. Jezt ist es in ein Fürstlich Korn-Haus verwandelt. (c)

Das XLII. Capitel.

Von dem Kloster Baldichen.

In diesem Kloster habe der Zeit weiter keine Nachricht, als was ich in Annalibus Saxon. Mülleri bey dem Jahr 1544. p. 100. angemercket finde, woselbst es heißt: „Freytags nach Marcelli (18. Jan.) hat Churfürst Johann Friederich das gewesene Kloster Baldichen, zwischen Weimar und Erffurth gelegen, samt den Pertinentien, damit künfftiger Zeit die vorigen Abgöttische Orden darinnen nicht wiederum aufgerichtet (Thür. Chron. II. Theil.) Shh hhh hh „werz

S. I.

(a) Mülleri Annales Saxonici, p. 34.

(b) Idem, p. 29.

(c) Idem, l. c.

„werden mögten, Georgen von Bolgstedt pro 7084. Gilden, als ein Mann:
 „Lehen-Guth, und dasselbe mit zweyen gerüsten reißigen Pferden zu ver:
 „dienen, erblich überlassen.

Das XLIII. Capitel.

Von denen Societatibus Calendarum, oder Calen: der-Brüderschaften.

Diese Materie habe ich am Ende allhier mit anhängen wollen, weil
 ich vermeine, sie könne gar füglich mit zu dieser Classe gezogen wer:
 den. Diese sind nun in unsern Thüringen gleichfalls bekannt ge:
 wesen, wie dann noch eine Art Zinse, die man noch die Calender-Zinsen
 nennet, davon herkommen. Calender-Brüder, oder Calender-Herren
 wurden vor diesem in Teutschland diejenige genennet, welche sich in eine
 gewisse Societät begaben, und allezeit am ersten Tage eines jedweden Mo:
 nats, den die Lateiner Calendas nennen, zusammen kamen, und verord:
 neten, was Monatlich vor Feste und Jahr-Gedächtnisse zu begehen, was
 für Almosen auszugeben, was für Fasten zu halten, wie viel Geld auszu:
 leihen, wie viel Frucht einzunehmen ic. Diese Calender-Brüderschaft
 hat sich an verschiedenen Orten in Sachsen, Thüringen, Meissen, Pom:
 mern, Westphalen, ja gar in Frankreich und Ungarn befunden. Die Zeit,
 wann sie aufgekommen, ist ungewiß. (a) Von denen Mönchs-Orden war
 sie auf vielerley Art, und unter andern auch auf diese Weise unterschieden,
 daß sowohl geist- als weltliche, Manns und Weibes-Personen sich in der:
 selben befunden. Heutiges Tages ist diese Societät, meines Wissens, nir:
 gendswo mehr üblich und im Gebrauch.

CLASSIS

(a) Siehe Buddei Historisches Lexicon, und Joh. Georg. Keyseri *Antiquitates sel:
 etas septentrionales & Celticas*, p. 359. Fellerus schreibt, wie dessen Worte Herr
 Prof. Ruchenbecker in *Analectis Hassiacis*, Collect. V. pag. 139. anführet, hiemit
 also: *Kalendæ sunt societates religiosæ, à calo, id est convoco, quod convocent
 se mutuo homines ad communicandum bona sua mutuo, & ad subveniendum
 animabus defunctorum.* Es kan auch dasjenige hieher gezogen werden, was vor:
 hero, p. 1174. lit. (b) angeführet worden.

CLASSIS · VIII.

Von dem Thüringischen Adel, und Adelichen Geschlechtern.

Das I. Capitel.

Von dem Thüringischen Adel überhaupt.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|---|--|
| §. I. Spangenberg's generale Specification des Thüringischen Adels. | §. VI. Der Author zeigt die Unmöglichkeit daß eine so zahlreiche Noblesse in einem so engen Raum könne eingeschlossen werden; offerirt sich aber doch, wann GOTT Leben und Gesundheit verleiht Thuringiam Nobilem, oder das Adeliche Thüringen künftig heraus zu geben, und præmittirt einige Adeliche Geschlechter. |
| §. II. Specification nach dem Helmerischen Wappen-Buche. | |
| §. III. Gleichensteinische Specification. | |
| §. IV. Specification der Adelichen Güter und Noblesse im Herzogthum Weimar. | |
| §. V. Tromsdorff'sche Specification. | |

§. I.

S Ann Cyriacus Spangenberg (a) den Thüringischen Adel specifiret, so findet man in dessen Specification folgende Geschlechter: Ammern. Bach. Bader. Barten. Baumbach. Bendeleben. Bennungen. Berlstett. Beulbar. Beulwitz. Bildau. Birkamer. Blandenburg. Blicharode. Bocke. Boyneburg. Bossen. Bottlar, genannt die Treischen. Brandstein. Braunen. Brücken. Bunow. Buttelsstadt. Cralach. Creuxen. Creuxburg. Crowitz. Clerieb. Diden. Dölen. Dolzig. Drardorff. Drefurt. Ebersberg, etwa Marschalck. Ebeleben. Eckstett. Eichenberg. Eichicht. Elbel. Glende. Ende. Erffa. Eschwe. Egdorff. Feilitzsch. Flansen. Forster. Friesen. Gatterstett. Gebessen. Gehoven. Gellingen. Genitz. Gense. Germarn. Gich. Gleichen. Glina. Gottfurt, oder Gutfurt. Goldbach. Greuendorff. Greussen. Gusow. Guttern. Haken. Halle. Hana. Hann. Hahnstein. Hanffmus. Harstall. Haras. Hhh hhh hh 2

§. I.

(a) In dem ersten Theile des Adel-Spiegels, p. 123.

ras. Heide. Heisen. Heiligen. Heiendorff. Herde. Herlingsleben.
 Heringen. Vom Hoffe. Herbsleben. Holbach. Hönningen. Hopff-
 garten. Hollenstett. Hörselgav. Hunde. Husen. Jhanen. Kain.
 Kannwurff. Katschen. Kellner. Kerschen. Keudel. Kessler. Kiesel.
 Kitscher. Knorren. Knuthen. Kobenstett. Koller. Kochberg. Kö-
 nig. Körner. Krassfe. Kressen. Kromsdorff. Kullstete. Kugleben.
 Kotteritz. Kottwitz. Leutiger. Lichtenberg. Lichtenhain. Lobschitz,
 oder Luschwitz. Lhomen. Lupnitz. Lewenheupt in Bippich. Lugeln.
 Marschelde. Mädelungen. Von der Marte. Maur. Miesen. Met-
 schen. Meusbach. Milla. Mittelhausen. Merretich. Mosen. Mo-
 law. Mochwitz. Mühle. Mülheim. Müllich. Münche. Munre.
 Messelried. Neuendorff. Obernitz. Obersberg. Ochsenburg. Ohe-
 litz. Olsnitz. Osdorff. Pappenheim. Pfeffelde. Pfortt. Plaunitz.
 Plaußig. Polnitz. Porsitz. Puster oder Postar. Overckfelden. Ovin-
 genberg. Rappen. Raschow. Rastenberga. Reckerodt. Reinecker.
 Rechenberg. Reichen. Reinstett. Rebs. Rithesfel. Roden, oder
 Rothen. Rorbach. Rosenaw. Rotenstein. Rudolphe. Rusteleben.
 Rußworm. Ruxleben. Sachsen. Sangerhausen. Schaden. Scharf-
 fenstein. Schaurode. Scheidungen. Schenken. Schlehedorn. Schlei-
 nitz. Schlottheim, etwann Truchseß. Schönfeld. Schmiede. Schü-
 gen. Seebach. Seitzwitz. Sinderstett. Sommerlatten. Sommer-
 da, des Geschlechts das Knäblein Conradus gewesen, welches die Juden zu
 Weissensee umgebracht. Sparnberg. Spiegel. Spignasen. Sprete.
 Stoffelstein. Starcken. Stein. Steinsdorff. Stockhausen. Stran-
 zen. Stotternheim. Sundhausen. Tangel. Thanne. Tautenberg.
 Schenken. Tennstett. Tetteborn. Teutteleben. Topstatt. Tople-
 ben. Trebra. Trausnitz. Treuschen. Trausch. Tullstett. Thune.
 Tumpling. Tuttgerod. Vanre, Cämmerer. Varchen. Vargila,
 Schenk. Varenrode. Vippach. Vitzthum. Vizenburg. Vogel.
 Vollstett. Utenhofen. Utenrode. Waisen. Walrode. Wangen-
 heim. Wazdorff. Weberstadt. Wechmar. Wechsungen. Von der
 Weida. Weidenbach. Weißbach. Welnitz. Wendheim. Von der
 Werre. Werter. Wester Engel. Wiehe. Wirzburg. Wirschau-
 sen. Witterde. Witzleben. Witzdorff. Wolfersdorff, oder Wolff-
 ramsdorff. Werbis. Wulfferoda. Wurme. Zeutsch.

§. II.

In dem Helmerischen zu Nürnberg anno 1705. ausgefertigten Wap-
pen-Buch in fol. werden im ersten Theile, pag. 144. seqv. folgende Thü-
ringische Geschlechter, doch allein ihren Wappen nach, angemercket:
Schönfeld, Heyne, Sane, Neuendorff, Ebeleben, die Marschalcke
von Gottsmannshausen, Weidenbach, Plausing, Auswörm, Rothen,
Wörm, Osterhausen, Sagen, Meusbach, Dölzky, Gleichen, Dhün-
stett, Heilingen, Vollstett, Stangen, Reibwitz, Denstat, Mülwitz,
Spitznasen, Westerhagen, Röder, von der Sachsen, Rappen, Scha-
den, Berga, Bendeleben, Kromsdorff, die Vitzthume von Eckstett,
Könige, Könitz, Glansen, Bombsdorff, Mayern, Dobekagen, Le-
cken, Krechmar, Germar, Mörner, Stotternheim, Uttinghof, Seller,
Wanglin, Münich, Beckerodt, Wittern, Leichwitz, Bodewitz, Dhüne,
Deben, Kellech, Sündesberg, Sundhausen, Werningshofen, Bilia,
Saren, Tettenborn, Eckersberg, Teutleben, Eberbach, Wangenheim,
Ober, Ritzleben, Tangel, Zeutsch, Werter, Ebra, Bremer, Ruck-
leben, Koller, Eisenberg, Pappenheim, Vahrode, Rifeleben, Gott-
furt, die Stein zum Liebenstein, die Lichtenhan, die Schützen, die
Schützen zu Wandersleben, die Griesen, Vippach, Erffa, Dachröden,
Sagen, von der Gabel, Kappel, Gansen, Wigeleben, Seebach, Sparr,
Poser, Pein, Forster, Meerethig.

In vierdten Theile dieses ersagten Wappen-Buchs werden, p. 139.
noch weiter angemercket: Griesheim, Bethin, Birckholz, Kenzen, Va-
solden, Schlotheim, Marschalcke, genannt Greiff, Weissen, Pölnitz,
München, Erndt, Sagen, Schedinge, Schindlingen.

§. III.

Herr Hannß Basilius Vdler von Gleichenstein specificirt in seinen
Tabulis Genealogicis oder derer von Adel des Fürstenthums Sachsen: Go-
tha folgende Adelige Thüringisch- und Hennebergische Familien, wo bey
einer jeden das Geschlechts-Wappen, nebst einer Genealogischen Tabelle
befindlich. Diese sind nun: Aurochsen. Bernstedt. Carlowitz. Boi-
neburg. Brandenstein. Beylitz. Vibra. Berge. Bischoffshau-
sen. Kromsdorff. Kerstlingeroda. Hurselgau. Eralach. Bodewitz.
Bünau. Löben. Stangen. Buttlar. Creuzburg. Rumroth. Greuf-
sen. Gleichen. Denstedt. Dernbach. Ebeleben. Einsiedel. Erthal.

Shh hhh hh 3

Erffa.

Erffa. Diemar. Eschwege. Fuchsen. Langen. Gabelkewen. Gerstenberg. Geismar. Goldacker. Gräfendorff. Griesheim. Harstein. Wendheim zum Altenstein. Hertingshausen. Herda. Heldrith. Sessler. Mauchenheim genannt Bedtolsheim. Hutten. Harras. Hopfgarten. Thüna. Hausen. Janus zu Eberstadt. Knorren. Siebelen. Lichtenstein. Rappen. Thungen. Kornberg. Milwitz. Von der Marthen. Uzberg. Luschwitz. Münchhausen. Lichtenberg. Nauendorff. Rußwurm. Ritesel. Reckeroth. Rosenau. Rudolphen. Redern. Miltitz. Osterhausen. Polniz. Scharffenstein. Von der Sachsen. Schotten. Spechbart. Stein. Schlotheim. Schönefeld. Schleuniz. Selmniz. Pflüge. Schauröth. Seebach. Stotternheim. Todtenwart. Tannrödel. Truchsess. Voite zu Salzburg. Wittern. Teutleben. Von der Thann. Thumshirn. Langeln. Vogel. Basolden. Bippach. Bolgstadt. Utterodt. Wigleben. Weismar. Wangenheim. Wazdorff. Werther. Westerhagen. Zehmen. Ziegler. Zenge.

§. IV.

Was im XVI. Seculo vor Noblesse und Adelige Güter in dem Herzogthum Weimar und dessen Zugehör befindlich gewesen, ist aus demjenigen zu ersehen, was Johann Sebastian Müller in *Annalibus Saxonis*, p. 105. mit folgenden anführet: Anno 1546. hat der Churfürst den 8. Julii an die verordnete des Weimarischen Land-Creyses Befehle ergehen lassen, daß igo alsobald nochbenannte Vasallen mit denen einem jeden zu getheilten Ritter-Pferden mit zu Felde gehen sollten, nemlich 1. Virzthum zu Apolda mit 4. Pferden, 2. Albrecht von Neußbach mit vier Pferden, 3. die Ritesel mit 4. Pferden, 4. Valten von Harras zu Magdala mit 3. Pferden, 5. die von Göttfardt mit 4. Pferden, 6. Eystachius von Harras mit 4. Pferden, 7. die Virzthume zu Eckstedt mit 3. Pferden, 8. die Gänse zu Denstedt mit 3. Pferden, 9. die von Binau zu Tannroda mit 3. Pferden, 10. Georg von Denstedt mit 4. Pferden, 11. Georg von Kromsdorff mit 2. Pferden, 12. Worm zu Heuchelheim mit 2. Pferden, und 13. die von Bippach mit 2. Pferden, hingegen sollen folgende zu Haus verbleiben, das Land zu beschützen, iedoch uff den Nachzug sich parat halten, 1. Jacob Canzlar mit 1. Pferde, 2. die Schützen zu Steten mit 1. Pferde, 3. die Mülche zu Hardisleben mit 2. Pferden, 4. Caspar von Guttenshausen mit 1. Pferde, 5. Georg Weiß, und der Rath zu Rastenberg, mit

mit 1. Pferde, 6. Casper Wurmb mit 1. Pferde, 7. Pancraz von Kollede, mit 1. Pferde, 8. die Rappen zu Bälstedt mit 1. Pferde, 9. Liechtenberg zu Siedelhausen mit 1. Pferde, 10. Moritz Marschalck, und Philips Knoblauch mit 1. Pferde, 11. die Schürzen zu Melingen mit 1. Pferde, 12. Dietrich von Kollede mit 1. Pferde, 13. die von Scheiding mit 1. Pferde, 14. die von Gebesen mit 1. Pferde, 15. Christoph von Görtfardt mit 1. Pferde, 16. die von Wirzburg mit 1. Pferde, 17. Joachim von der Pfordten mit 1. Pferde, 18. die von Beulwar mit einen Pferde, 19. Sreydand von Görtfardt mit 1. Pferde, 20. Georg von Volgstädt mit 2. Pferden, 21. die Schlegel zu Tromlitz, mit 2. Pferden, und 22. Ewald von Brandenstein, Hauptmann zu Weimar, mit 5. Pferden.

S. V.

M. Johann Samuel Trommsdorff specificiret (a) die Thüringische Grafen und Edelleute in Alphabethischer Ordnung also:

Arenswald, Arnstad, Aspach, von der Asseburg. Bachstroh, Bader, Barth, Beilwik, Bendeleben, Berga, Bila, Blandenberg, Borchtau, Borsitau, Boseck, Braun, Breitenbach, Brettin, Brüel, Bulzingsleben, Butteler, Buttellsted. Crackau, Crackenhoff, Creuzberg, Cromsdorff. Dacherod, von der Decke, Denstet, Dölau. Eberstein, Eisenberg, Erffa, Ernestus, Eschewege, Ehdorff. Fenster. Gattersted, Gehofen, Germar, Geusau, Gladebeck, Göchhausen, Gleichen, Goldacker, Görlik, Görtfart, Grefendorff, Griessheim. Haacke, Hahn, Hahnstein, Harras, Harstal, Hartenfels, Hartisch, Hausen, Hayne, Heide, Heidenreich, Heringen, Hessler, Henlingen, Hirschelgau, Hoff, Holleben, Holleufer, Hopffgarten, Hönningen, Hörda, Haym, Hund. Jageman, Jahn, Jonas. Kalbe, Kammeworff, Kochberg, König, Kötschau, Kolba, Kospoth, Krafft, Kroßig, Kuzleben. Lengefeld, Leusich, Lichtenberg, Linsing. Mandelsloh, Mannteuffel, Marshall, Mauderode, Menius, Merrettich, Meusebach, Mizephal, Miertangie, Freyherr, Morungen, Münch. Naso, Nicolot. Perlepsch, von der Pforte, Polenz, Porzig, Prüschenk von Lindenhoff. Ramsdorff, Raschau, Rhanau, Redrod, Reichen, Rheineck, Rickleben, Rietesel, Rockhausen, Röder, Rosdorff, Rudolff, Rumroth. Von der Sachsen, Saltz, Schade, Schägel, Scharffenstein,

S. 5.

(a) In seiner accuraten neu und alten Geographie von ganz Teutschland, p. 544.

fenstem, Schaurorb, Schenke, Schlothheim, Schönefeld, Schönherr, Schüge, Schwargenfels, Seebach, Selmnitz, Selger, Sommerlat, Sommerfeld, Spignase, Stange. Tangeln, Teutleben, Tettendorff, Thuna, Töpfer, Tostungen, Tractendorff, Trebra, Tümping. Valsold, Uffeln, Vippach, Wigthum, Vogel, Volgsted, Utterod. Wahlen, Walwig, Wangenheim, Weitenbach, Werthern, Freyherr, Wittern, Wigdorff, Wigleben, Wolframsdorff, Worbis, Wurm. Zenge, Ziegeler.

§. VI.

Aus diesen vorgehenden Specificationen ist zu ersehen, wie zu völliger Ausführung und Elaboration einer so nombreusen Thüringischen Adels-Historie dieser Raum viel zu klein, sondern ein absonderlich aus etlichen Alphabethen bestehender Tractat hierzu erfordert werde, wo noch dahin steht, ob die völlige Abfassung in einem dergleichen satzreichen Platz habe. Bey so bewandten Umständen habe ich mich entschlossen diese Adels-Historie mit göttlicher Hülffe, in einem absonderlichen Tractate, unter dem Titul: THURINGIA NOBILIS. das Adelige Thüringen, abzuhandeln und vorzutragen. Inzwischen will ich doch einige Adelige Familien, insonderheit solche, denen mich hierzu insonderheit obligat gemacht, prazimitiren, und prazliminarier in folgenden Capiteln abhandeln.

Das II. Capitel.

Von der Thüringischen Adlichen Familie der Marschalle zu Ebertsberge, Gossersstedt, Eckartsberge, Trebra, Gottmannshausen, Erb-Marschalle der Landgraffschaft Thüringen.

Summarischer Inhalt.

§. I. Verschiedentliche Adliche Familien werden angeführet, welche den Namen Marschall führen.

§. II. Diese Adliche Familie, von welcher alhier die Rede, hat den Namen von ihren obgehabten Officio Palatino oder Erb-Marschall-Amte der Landgraffschaft in Thüringen angenommen, und sich Marschall von Ebersberg genen-

net, die sich aber doch nachgehens in viele Aeste und Linien vertheilet. Dem finden sich Marschalle von Goldbach.

§. III. Marschalle von Trebra: Marschalle von Gossersstette; Marschalle von Gottshausen; Marschalle von Froburg; Marschalle von Sonneberg;

§. IV. Marschalle von Thomashausen; Marschalle zu Brücken.


§. V.

§. V. Marschalle zu Herren Gossersedt; zu Alten-Gottern; Marschalle zu Bratendorff.

§. VI. Zwey falsche Meinungen werden widerleget.

§. VII. Dieser Familie Wappen.

§. I.

 En Nahmen Marschall (a) führen unterschiedliche alte Adelige Familien in Teutschland, welchen sie von ihren ehemahligen Aemtern erhalten, und den Beynahmen von ihren Ritter-Sitzen angenommen haben.

In dem Stifte Basel sind bekannt die Marschälle von Basel, welche mit denen Marschallen, genannt Spendre in dem Elsaß einerley Wappen geführet.

In Schwaben befinden sich außer denen schon längst ausgestorbenen Marschallen von Biberbach und Rählendorff, die Marschalle von Pappenheim, ingleichen die Marschalle von Oberndorff, so mit denen Thüringischen Marschallen von Guttmanushausen, einerley Wappen haben. (b)

In Bayern sind die Marschalle von Strunzberg bekannt.

In Francken floriren die Marschalle von Ebener, so mit dem Geschlechte von Redwinz einerley Wappen führen, und anstatt Chur-Sachsen das Erb-Marschall-Amt in dem Stifte Bamberg verwalten. Sie nennen sich auch theils Marschalle von Ravenek.

(Thür. Chron. II. Theil.)

Jii iii ii

In

§. I.

(a) Von dem Worte Marschall, Marschalck u. d. findet man unter andern in *Da Fresne Glossario*, und dieses Wortes verschiedentlicher Bedeutung hinlängliche Nachricht, wie auch bey *Knipschilt in Tractatu de Nobilitate*, p. 8. seqv.

(b) Von der Reichs-Gräfflichen Familie der Grafen und des H. R. Reichs Erb-Marschalle von Pappenheim hat *Matthias*, ein geborner Graf von Pappenheim, in einem Tractat, de Origine & Familia Illustrium Dominorum de Calatin, qui hodie sunt Domini à Pappenheim, gedruckt zu Augspurg, 1653. in Fol. gehandelt. Weiters beschreibet dieses Gräffliche Haus, *Imhof in Not. Procer. Imp. Lib. VII. c. II. Crusius in Annalibus Suevicis c. II.* der Herr Cangler von Ludwig ad A. B. Tom. II. pag. 809. *Wigul. Hund Part. II. des Bayerischen Stammens-Buchs* pag. 159. Herr *Döderlein*, Rector zu Weissenburg im Nordgau, hat vor nicht langer Zeit eine Beschreibung von diesem Gräfflichen Hause heraus gegeben, die ich aber der Zeit noch nicht gesehen. Wer dieses Gräffliche Haus auf Genealogischen Tabellen sehen will, der findet deren drey bey *Rittershusio in Opere Genealogico*, und bey *Bucelino* eben so viel Tom. II. *Hübner* aber hat dasselbe auf der 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. und 525. mithin auf 8. Tabellen vorgestellt.

In dem Coburgischen sind anzutreffen die Marschalle, Greiff zuanahmt, welche ihre Ansitze in dem Hildburghausischen, zu Einöth und Erlebach haben, und daher auch Marschalle von Erlebach genennet werden. (c)

Die Marschalle von Ostheim sitzen im Hennebergischen, und haben heutiges Tages ihren Sitz zu Schottenstein in dem Coburgischen. (d)

In Meissen sind die Marschalle von Biberstein etabliret, welche von denen ehemahligen Markgrafen in Meissen das Erb. Marschall. Amt bekleidet, und den Beynahmen von dem ohnweit Freyburg gelegenen Schlosse Biberstein angenommen haben. (e)

In dem Herzogthum Bremen werden die Marschalle von Bachtenbruch, wie sie sich vorzeiten geschrieben, gefunden. Nachdem aber, wie Mushart berichtet, von denenselben der Aelteste jederzeit die Ehre gehabt, Erb. Bischöflicher Marschall in Bremen zu seyn, so hat es dieser Familie schon vor vielen Seculis gefallen, nur den Amts. Nahmen zu führen, wiewohl zuweilen sie sich auch von Bachtenbruch, oder von ihren Ritter-Sitzen von Cronenberg bengeahmt. (f)

Bernhart specificiret in seiner Elsasischen Chronik (g) gerade ein Viertels hundert Adelscher Familien in Teutschland, welche den Nahmen Marschall führen. Doch ist unter denenselben diejenige nicht mit begrieffen, von welcher allhier die Rede.

§. II.

Diejenige alt Adelsche Familie in Thüringen, welche vorzeiten ein *Officium Palatinum* oder Erb. Marschall. Amt bey der Landgrafschaft in die-

(c) Siehe Hoens Coburgische Historie, 1. Theil, p. 104.

(d) Hiervon findet man hin und wieder in Spangenberg's Hennebergischen Genealogien Nachricht. Von dieser Familie findet man auch eine Genealogische Tabelle in Herrn Hannsen Basilii von Gleichenstein *Tabulis Genealogicis*, die sich mit Curt Marschallen Anno 1309. anfangt.

(e) Siehe das Budeische Historische Lexicon, und beyrn Herrn von Gleichenstein eine Genealogische Tabelle.

(f) Musharts *Theatrum Nobilium Bremensium*.

(g) In Bürgermeisters zweyten Theile seiner *Bibliotheca Equestris*, p. 1106. Der Herr Cansler von Ludewig bemercket in dem zweyten Theile seiner vollständigen Erläuterung der güldenen Bulle, p. 809. noch vier Familien, die zur Zeit der Schwäbischen Kayser Erb. Marschallen des Reichs gewesen sind, als 1. Pappenheim. 2. Calatin. 3. Justingen. 4. Alverre.

diesem Lande geführt, und sich davon die Marschälle, und mit dem Zusatz ihres Stamm-Namens von Ebersberg genennet, hat sich bey mehrerer Ausbreitung gar zeitig in viele andere Häuser und Linien gesondert. Man findet dahero in denen alten Diplomaten Marschälle von Ebersberge, Goldbach, Thamesbrücken, Trebere, Gossersstedt, Froburg, Guttmannshausen, Sonneborn, Holzhausen u. s. w. welche doch aus wohlgegründeten Umständen allesamt vor ein Geschlecht zu halten.

Henrich Marschalck wird in einem Einwilligungs-Briefe de anno 1197. in welchem Landgraf Hermann dem Kloster Volkerode wegen der käufflich acquirirten Güter Berteroda und Manteroda verliehen, angetroffen. (a) Eben dieser Henricus wird gefunden in einem dergleichen Diplomate, da der Landgraf Hermannus den Teutschen Brüdern des Hospitals U. L. F. zu Halle, etliche erkaupte Hufen Landes zu Grevendorff bestätigt. (b) Welches anno 1208. geschah.

Henrich Marschall von Ebersberge wohnte dem Land-Gerichte zu Eckartsberge anno 1221. mit bey. (c) Anno 1228. gab er auch einen Zeugen ab, als Landgraf Heinrich Raspe denen Nonnen zu Zichtershausen über 100. Acker Waldung eine Bestätigung zukommen ließ. (d)

Heinrich Marschalck von Ebersberg attestirte anno 1223. bey einer Befreyung von allen Zöllen, Steuern, und dem Rechte der Herberge, die Landgraf Ludwig der Fromme denen Teutschen Brüdern des Hospitals S. Maria zu Jerusalem gönnete. (e) Dieser Heinrich kommt auch sonst noch in

Jii iii ii 2

ver-

§. 2.

- (a) In Rudolphens *Gotha Diplomatica* Part. II. wird dieses Diploma, worinnen dieser Heinrich unter denen Zeugen unterschrieben gefunden wird, ins Deutsche übersetzt gefunden, mit der Jahr Zahl 1117. Es ist aber dieses ganz unrecht, allermassen der Landgraf Hermann, der diesen Brief ertheilet, in diesem Jahr weder am Leben, viel weniger Landgraf war, allermassen er erst Anno 1192. seinem Bruder Ludovico V. oder Pio in der Landgräflichen Dignität succedirt.
- (b) Dieses Diploma ist im V. Tom. *Reliquiar. MSt.* des Herrn Cancellers von Ludewig, p. 118. enthalten, worinnen unter denen Zeugen steht: *Henricus Marschalcus.*
- (c) *Gleichenstein Part. IV. Goth. Diplom. Rudolphi in Dedicat.*
- (d) *Tenzel in Supplemento II. Historia Gothan.* führet ein Diploma de anno 1228. an, worinnen er denen Kloster-Frauen zu Zichtershausen einen Wald übergibt und schenket, wo unter denen Zeugen p. 562. steht: *Henricus Marschalcus de Eckehartesberg.*
- (e) Bey diesem fährt Herr Horn in seinen Sammlungen zu einer Sächsischen Bibliothek.

verschiedentlichen Diplomatus, bald mit, bald ohne Zusatz des Stamm-Hauses vor. Anno 1226. verkaufte er, nebst seinem Bruder Cunemund gewisse Güter zu Nuenburg in der Aue, mit Consens Burggraf Gosmanns zu Kirchberg, als Lehen-Herren, an das Kloster Walckenried. (f) Anno 1227. begleitete er Landgraf Ludwigen auf dem Creuz-Zuge nach dem gelobten Lande. (g) Wie er dann in eben diesem Jahre als Zeuge gefunden wird, als Landgraf Ludwig seinen Consens erteilte, als einer von seinen Ministerialibus, Nahmens Theodoricus dem Kloster Reinhartsbrunn einige Güter übergab. (*) Anno 1231. war er mit gegenwärtig, als Landgraf Heinrich Raspe dem Kloster Reinhartsbrunn 10. Hufen Landes zu Ludesborn zu wandte. (h) Wiederum hat er sein Andenken, nebst dem Bruder Cunemund, in einem Bekänntniß, so besagter Landgraf anno 1242. denen Brüdern zu Georgenthal, über den Tambach that, gestiftet. (i) Anno 1251. legirte er eine halbe Hufe Landes zu Brembach in das Kloster Heußdorff, nach dem eine seiner Töchter in dasselbe sich begab. (k)

Selwig Marschall von Goldbach wird in einem Consens, den Marggraf Henricus Illustris zu Meissen, dem Kloster Georgenthal, wegen etlicher zu Olleiben acquirirten Hufen Landes, einhändigen lassen, als Zeuge unterschrie.

bliothec an: Unter so viel andern Vitiis und Schnitzern, welche in der Deutschen Uebersetzung dieses Documents bey Herrn von Gleichenstein Goth. Diplom. Part. V. p. 195. eingeschlichen, ist auch nicht der geringste, daß gedachter Heinrich Marschall von Gersberg genennet wird. So kan auch die daselbst befindliche Epocha 1235. nicht bestehen.

(f) *Hackius de Comitibus Templimontanis edit. Paullini p. 335. Henricus & Cunemund* (ab officio eorum dicti) Marscalci, omnia bona sua Numburgi ad Owam, consentiente Gosmanno, à quo in phecodo tenuerant, monasterio Walckenried pro XLVIII. marcis argenti vendiderunt.

(*) *Schannat in Collect. I. Vindem. literar. p. 120.*

(g) *Author Hist. de Landgraviis Thuring. beyrn Eccard, pag. 420. Paullini in Annalibus Isenacensibus, p. 37.*

(h) *Paullini, l. c. p. 46.*

(i) *Rudolph. l. c. p. 249. und als Landgraf Heinrich in Thüringen die Donation, welche Mechtildis, hinterlassene Wittwe Theoderici Camerarii de Mülhausen, dem Kloster Georgenthal An. 1242. that, und demselben den Wald zu Tambach schenkte, confirmirte, wird Henricus Marscalcus de Ebersberg, beyrn Hahnio Tom. I. Collect. Monument. p. 95. unter denen Zeugen gefunden.*

(k) *Gleichensteins Genealogia Marschallorum Thuringie.*

schrieben gefunden. (l) Also auch an. 1255. in einem Kauffe, den Graf Hermann zu Henneberg, über gewisse Hufen zu Topffstet und Berstet mit denen Mönchen zu Reinbartsbrunn geschlossen. (m) Ferner anno 1257. in Graf Heinrichs zu Schwarzburg Vereinigung einiger Güter an das Kloster S. Crucis zu Gotha. (n) Anno 1270. in einem wiederkäufflichen Contract Landgraf Albrechts des Unartigen mit der Stadt Erfurth wegen des Unter: Geleids und Blutbannes bey der Gera. (o) Und anno 1278. erhielt er von denen Grafen von Rabinswalde 9. Lehen: Hufen in Eintleben zu erb. und eigen. (p) Als vorgedachter Landgraf Albertus Degener anno 1270. der Stadt Erfurth die Grafschaft an der schmalen Gera wiederkäufflich überließ, wird unter denen unterschriebenen Zeugen gefunden, *Henricus Marschalcus de Goltbach*. Das Kauffs: Instrument ist vorher, p. 793. angeführet worden.

Hermann Marschalck von Eckardisberg wird anno 1280. vom Landgrafen Albrechten mit zum Bürgen bestellet, nachdem er die Stadt Erfurt in Protection nahm, und ihre Privilegia zu handhaben versprach. (q)

Gottfried Marschalck, Ritter, wird in einem Stifts: Briefe U. L. F. zu Eisenach, etliche Güter zu Gruben betreffend, als Zeuge adhibirt gefunden. (r)

§. III.

Im Jahr 1300. verkauften Rudolff, Heinrich, Gerhart und Hermann, Gebrüdere, Marschalle von Trebere dem Kloster Pforte drittehalb Hufen zu Wendorff. (a) Anno 1304. verließen an eben dieses Kloster Heinrich, Gerhart und Dietrich, Gebrüdere, Marschalle von Gosserstet mit Einwilligung ihrer Vettern der Marschalle von Holzhausen und Trebere

Jii iii ii 3

(l) In *Hahnii Tom. I. Collect. Monument.* wird ein Diploma vom Landgrafen Heinricho in Thüringen de Anno 1250. angeführet, wo unter denen Zeugen stehet: *Henricus Marschalcus de Goltbach* soll aber Goldbach heißen.

(m) Schannat *Collect. I. Vindemia literar.* p. 122. wo es heißt: *Helwicus Marschalcus de Goltbach*.

(n) *Sagittarius in Historia Gothana*, p. 64.

(o) *Lunig Reichs: Archiv, Tom. XIV. 2. Abschnitt*, p. 359.

(p) *Sagittarius*, l. c. pag. 73.

(q) *Lunig*, l. c. pag. 83.

(r) *Paullini in Annalibus Isenacensibus*, p. 64.

§. 3.

(a) *Pertuch in Chronico Portensi, Lib. I. p. 121.*

bere fünfßhalb Hufen daselbst. (b) Als anno 1308. Graf Heinrich von Gleichen dem Closter Walckenried drey Hufen Landes, die güldene Höfe genannt, in der Flur zu Göttingen verkaufften, war bey diesem Kauff unter andern mit gegenwärtig Albrecht Marschall. (c) Anno 1314. verkauffte Gerhart Marschall von Gosserstett etliche Güter zu Lesingen. (d) In einem beyhm *Mcuckenio* Tom. I. *Script. Rer. German.* pag. 626. enthaltenen Diplomate, wo keine Jahr: Zahl benzesehet, ist eine Klage enthalten, worinnen sich der Abt zu Oldisleben beyhm Grafen Heinrich zu Beichlingen beschwehret, es thue *Heinricus* Marschall zu Gosserstett ihm und seinem Gottes Hause grossen Tort und Schaden, und vorenthalte ihm in dem Dorffe Gosserstete, die seiner Kirche gebührende jährliche Zinsen. Anno 1318. lebten Heinrich und Albert, Marschalle von Eckersberge, ingleichen Heinrich und Hermann Marschalle von Holzhausen. (e) Im Jahr 1331. wird Hans Marschall von Froburg als Zeuge in einem Vertrag des Abts zu Chemnitz, und Heinrichs von Waldenberg, wegen des Landdinges und anderer Freyheiten bey der Stadt Chemnitz gefunden. (f) Heynemann, Marschall von Froburg, wird in einer Charta Landgraf Friederichs des Ernstens, krafft deren er einige Güter zu Hörselgau an das Closter Reinhardtsbrunn vereignet, unter denen Zeugen angetroffen. (g) Dieser Heynemann wird gleichfalls von Rudolphen von Rischach anno 1340. in einem Revers wegen Oeffnung der Häuser Tenneßete und Wenigenbalnhufen zu Zeugen eingeführet. (h) Heinrich und Ludolff, Gebrüdere, Marschalcke von Holzhausen, verkaufften anno 1344. unterschiedliche Gerichte an dem Probst zu S. Peter, worein Heinrich und Ernst, Grafen von Gleichen, consentirten, weiln es Lehen: Stücke von ihnen waren. (i) Anno 1346. wurden mit Be-

(b) Idem l. c. wie auch in des Herrn Canslers von Ludewig Tom. II. Reliqv. p. 252.

Es ist aber allda unrecht Bibere und Bebere, wie auch in Margine Biberstein gesetzt.

(c) *Sagittarius* in der Zistorie der Graffschafft Gleichen, p. 93.

(d) *Pertuch*, l. c. p. 128.

(e) Herr Zorn, l. c. p. 95.

(f) Tenzel in *Supplemento II. Hist. Goth.* p. 646.

(g) Zorn l. c.

(h) *Beyer Archit. Jen.* p. 457.

(i) In einigen Erfurtischen Collectaneis wird folgende Nachricht gefunden, daran aber der Name des Orts fehlet: *Jus Advocatiz cum jurisdictione in dicta villa & ejus districtu,*

Bewilligung Heinrichs und Gerharts, der Marschalle von Gosserstett, als Lehens-Herren, gewisse Zinsen zu Wildsdorff an die Nonnen zu Jena übergeben. (k) Rudolph Marschall wird anno 1349. als ein getreuer Minister von Elisabethen, Landgraf Friederich des Freudigen gerühmet. (l) Der Erzbischoff Gerlach zu Maynz setzte in eben diesem Jahre Dietrich Marschallen von Gosserstett, seinen Provisor zu Erffurth (provisorem alodii Moguntini Erfordensis, wie im Document stehet) denen Bürgern daselbst dergestalt zu einen Richter, daß er ihre zusammen habende Rechts-Händel, vermittelst der Kirchen-Censur ausmachen sollte. (m) Heinrich Marschall von Sonneberg und sein Bruder Hartung, ließen sich anno 1361. durch Interposition des Probsts zu Naumburg mit dem Closter zum Heil. Creuze in Gotha in einen Vergleich ein. (n) Im Jahr 1363. leihen Landgraf Friederich der Strenge, und Balthasar Ermengarden, Wiczens Marschalcks von Froburg Eheweib die Helffte vom Schlosse und Stadt Froburg zu Leibgedinge, gleichwie den andern halben Theil Elisabethen, Heinrichs gleichfalls Marschalls von Froburg Ehegenossin. (o) Balthasar Marschall wird als Zeuge in einem Verkaufss-Instrument de anno 1370. über einen Sedelhof gefunden. (p) Von Rudolff Marschallen finden wir ein gleiches anno 1383. (q) Vorhero, nemlich anno 1365. bewilligte Frau Sophia Burggraf Albrechts zu Nürnberg Gemahlin, Fürsten Heinrichs zu Henneberg Tochter, Hannß Marschalls, Greiff genannt, Hausfrauen, Elisabeth, 1000. Pfund Heller auf den Hof zu Erlebach. (r)

S. IV.

Hannß Marschall, zu Brücken geseßen, versetzte anno 1401. denen von Ring-

districtu, nec non advocatia super allodium Domini Præpositi Ecclesiæ S. Petri Moguntin. emptis à Heinricho & Ludolpho fratribus Marschalck de Holzhausen, anno Domini 1343. pro centum marcis argenti puri. Vid. *Sagittarii Historiam* der Graffschafft Gleichen, p. 113.

(k) Beyer l. c.

(l) *Sagittarius in Historia Gothana*, p. 13.

(m) *Lünigs Reichs-Archiv* Tom. XIV. 2. Abschnitt, p. 445.

(n) *Sagittarius l. c.* p. 139.

(o) Zorn, l. c.

(p) Tenzel in *Supplemento II. Historia Goth.* p. 194.

(q) *Pertuch*, l. c. parg. 136.

(r) *Zoen Coburgische Historie*, Part. II. pag. 83.

Ringeleben daselbst einen Hof, und vier Hufen Art Landes, welches ihnen auch, vermöge Urkunde, Landgraf Balthasar zu rechten Pfande bekanntete. (a) Dieser Landgraf Balthasar verschrieb anno 1402. nebst Friedrichen seinem Sohne, Wiczen, Albrechten und Gozen, Marschallen zu Thungesbrücken, Gebrüdern, wegen eines Darlehns von 200. Mark Rothigen Silbers das Schloß Brandenburg, verwies auch darzu an sie von seinen Renten 20. Mark und die Vogten und das Schultheissen Amt zu Salza. (b) Anno 1405. renunciirten beyde auf die Güter zu Remstedt, so mehr erwähnte Landgrafen denen Augustinern zu Gotha eigneten. (c) Zwen Jahr hernach ward der mittlere vom Landgraf Balthasern mit einem Burg-Lehen zu Thungisbrücken und andern Gütern belehnet. (d) Ulrich, Marschall zu Brücken und sein Bruder empfangen anno 1418. ihre Güter zu Talbode im District Kelbera von Marggraf Friedrichen, dem Streitbaren, zu Lehen. (e) Gerhart, Marschall von Gosserstett, war anno 1425. einer mit von denen erkiesenen Schieds-Richtern, als Graf Ernst, Friederich und Adolph zu Gleichen mit Hannsen von Werthern in Streit verfallen waren, welcher auch die entstandene Zwistigkeiten mit endigen und beylegen half. (f) Das folgende Jahr behändigte er, nebst mehrern, Dietrichen von Wiskleben, einen Schadloß-Schein, wegen übernommener Bürgschaft 2000. Rheinische Goldgülden betreffend, so die von Bünau, Büffen, Schenkken von Lautenberg zu Bezahlung des Schlosses Nieder-Trebra vorgeschossen. (g) Anno 1431. ward er auch, nebst seinem Brüdern Henrichen vom Landgraf Friedrich dem Friedfertigen mit dem Schlosse Jsserstett beliehen; (h) war sonst dessen geheimer Rath. (i) Anno 1433. unterschrieb er nebst andern den Begnadigungs-Brieff, welchen Landgraf Friederich, des Landgrafens Balthasars Sohn dem Rathe zu Buttstett ertheilte. Mülleri

An-

S. 4.

- (a) Zorn, l. c.
- (b) Idem, l. c.
- (c) Gleichenstein *Genealog. Marschall de Ostheim.*
- (d) Zorn, l. c.
- (e) Idem, l. c.
- (f) *Sagittarius in Historia der Graffschafft Gleichen*, p. 337.
- (g) *Friderici Hist. Pincern. Var. Taut.* p. 30.
- (h) Gleichenstein *Geneal. Marschall. Thuring.*
- (i) *Mülleri Sächsische Annales*, p. 17.

Annales, p. 17. Rudolph Marschalck kaufte anno 1436. von Georgen von Enzenberg seinen Antheil an der Burg Nieder-Kranichfeld, womit ihn, nebst seinem Bruder Hannsen und Heinrichen, ingleichen Erharten von der Sachsen, Rudolffen von Meldingen, und Leonharten von Rudenitz zu gesamter Hand, Dietrich, Burggraf zu Kirchberg, in diesem Jahre, den 29. Julii belehnete. (k) Eben dieser Rudolff Marschall ward nach der Niederlage der Hussiten bey Brix vom Churfürsten Friedrichen dem Sanfftmiuthigen zum Ritter geschlagen. (l) Im Jahr 1461. befand er sich in dem Comitatz Herzog Wilhelms des Tapffern auf der Reise nach Palästinen. Hannß Marschall stellte Churfürst Friedrichen dem Sanfftmiuthigen über Schloß Brügken einen Revers aus, quittirte auch über 500. Schock Groschen, und verzeihet sich aller Ansprache an Wendenhain. (m) In einem der Stadt Leipzig ertheilten Privilegio, die Erhöhung des Schlägeschages betreffend, wird er Churfürstl. Unter-Marschall genennet. (n) Ingleichen tituliren ihn Churfürst Ernst und Herzog Albrecht anno 1465. ihren Rath, in dem sie ihm etliche Güter in denen Pfügen Döbeln, Dresden, und Grenesch geliehen, als Rittenitz, Ludischaw, Lobenitz, und andere Dorffschaffren und Zinsen, auch mit ihm sämtlichen, wann er ohne Leibes-Erben abgehen solte, seines Bruders Gerharts Söhnen, Hannsen und Rudolph, Marschallen, seinen Vettern. (o) Anno 1476. befand sich Hannß Marschall in der Suite Herzog Albrechts des Herzhafften zu Sachsen, als er eine Reise zum Heil. Grabe ins gelobte Land that. [*] Gerhart Marschall begleitete anno 1476. Herzog Albrechten, den Großmiuthigen, nach dem Heil. Grabe, [p] in welchem Gefolge sich auch Rudolph Marschall befand. Wolff Marschall auf Gosserstett, führete anno 1482. den Character eines Chur-Sächsischen Landraths. [q] Gerhart Marschall von Gosserstett stunde An. 1498. als Dechant bey der Kirche St. Petri in Dordurff, als es nach Gotha transferirt wurde, und lebte bis 1524. (r) In einem

(Thür. Chron. II. Theil.) R F F F F F F F einem

(k) *Sagittarius in Historia* der Graffschafft Gleichen, p. 263.

(l) *Wecß Dresdnische Chronick* Part. II. p. 120.

(m) *Müller*, l. c. p. 34.

(n) *Consign. MS. Document. Wit. tempore J. Fr. El.*

(o) *Zorn*, l. c. (*) *Müllesi Annales Saxon.* pag. 42.

(p) *Müller* l. c. pag. 42. (q) *Gleichenstein*, l. c.

(r) *Sagittarius in Hist. Gothana*, p. 46. wobey er folgendes sehet: Gerhardus Marschal-

einem Vergleich zwischen der Stadt Gotha und dem Dorffe Bussleben heißt er Churfürstl. Rath. (s) Anno 1505. reichet Herzog George Heinrichen, Rudolphen, Christofeln, Wolfgang und Hannß Marschalgen, Gebrüdern, Rudolff Marschalls, Ritters Söhnen, Caspar und Hannß Marschalgen, auch Gebrüdern, ingleichen Hannß Marschalcken zu Lobenitz, und Wolfgang Marschalgen zu Rittmiz Gevettern, Gosserstete und andere Güter zu gesammten Lehen. (t) Nicol Marschall Thuringus oder der Thüringer, war Rath bey denen Herzogen zu Mecklenburg, und Prof. zu Rostock, so sich durch viele Schrifften bekannt gemacht, starb Anno 1525. (u) Anno 1508. versprach Graf Heinrich zu Schwarzburg Wolffen Marschallen zu Gosserstedt, als seinem Rathe so lange er lebte, nach Absterben seines Herrn Vaters Graf Günthers, und so bald er zur Regierung kommen mögte, das Jungfrauen Kloster und die Probstey in Arnstadt mit allen Renten, Fröhnen, und Gerichten zu einen rechten Ritter-Manns-Lehen zu leyhen, doch also, daß er die Kloster-Personen, so er in demselben, bey seinem Einziehen fände, nehren, und in deren Abgang ihm mit etlichen gerüsteten Pferden dienen sollte. [x] Moriz Marschall ward An. 1546. vom Churfürst Johann Friederichen, nebst mehren Vasallen des Weimarischen Orenses beordert zu Hause zu bleiben, und das Land zu beschützen, jedoch auch auf den Nachzug sich parat zu halten. [y] Wolff Marschall zu Gosserstedt hatte An. 1549. bey Churfürst Morizen Raths-Bestallung laut eines Güntherodischen Lehen-Briefes über Rauenstein. [z] Hannß Marschall zu Herren Gosserstedt und Burg-Holzhausen, kauffte Anno 1565. das Kloster Marienthal vor 44000.

cus de Goserstett, 1498. - 1524. Et hic quidem libro (uti vocatur) copiarum literarum Capituli Ecclesiæ Gothensis montisque S. Mariæ, p. 41. ad donationem Ecclesiæ parochialis in Baldenstet factam, in qua mentio fit Theoderici Marschalci de Gozerstete, sequentia adscripsit: Gerhardus Marschalck de eadem villa, Decanus hujus Ecclesiæ Gothensis lineam fecit (nam lineola subduxit nomen Theoderici M. de G) & manu propria scripsit, anno XVC. V. (1505) feria post Marcelli, occasione illius quod idem fuit de progenie mea.

(s) *Rudolph Gotha Diplomaz.* Part. III. p. 195.

(t) *Zorn l. c.*

(u) *Thoma Annal. Gustrov. Praef.*

(x) *Olearius Synt. Rer. Thuring.* Part. I. p. 26. seqv.

(y) *Müllers Sächsishe Annales* p. 105.

(z) *Zorn, l. c.*

44000. fl. [aa] und besaß es bis 1570. Diz Marschall zu Gossersstedt war An. 1582. bey dem Churfürsten Augusto Hof-Marschall. [bb] Anno 1586. ward er Rath und Stifts-Hauptmann zu Merseburg, allda ihm an Besoldung 992. fl. gefielen. [cc] Georg Rudolff Marschall zu Guttenußhausen überließ um diese Zeit Manstedt an Herkog Friederich Wilhelm zu Weimar käufflich vor 7500. fl. [dd] war sonst Kayser Rudolphi II. Krieges-Rath und Oberster in Ungarn; hernach An. 1588. Chur-Sächsischer Ober-Hauptmann der affecurirten Aemter im Vogtlande und hatte zur Gage 1008. fl. [ee] und starb An. 1538. Christoph Marschall zu Burgholzhausen war Anno 1590. Chur-Sächsischer Hofmeister. [ff] Bernhart Marschall war An. 1584. Hennebergischer Statthalter. [gg]

S. V.

Dietrich Marschall zu Herren Gossersstedt hatte Anno 1603. als Chur-Sächsischer Rath den Erbtheilungs-Vertrag zwischen Herkog Johannsen zu Weimar und seines Bruders Friederich Wilhelms hinterlassenen Söhnen zu besorgen. [a] Hannß Christoph Marschall, Rath und Amtmann der Grafen zu Schwarzburg legte An. 1605. nebst andern Bevollmächtigten die Erb-Huldigung und Lehens-Pflicht von wegen des Gräfl. Schwarzburgischen Hauses bey der Fürstl. Regierung zu Weimar ab. [b] Jobst Marschall von Brücken war An. 1613. Hauptmann auf der Feste Coburg. [*] Erich Volckmar Marschall begleitete Anno 1614. Herkog Johann Ernsten zu Eisenach nach Raumburg an den Erb-Verbrüderungs-Tag. [c] Ludewig Ernst Marschall von Herren Gossersstedt war An. 1640. Chur- und Fürstlicher Rath, und Ober-Aufscher der Graffschaft Henneberg. [d] Veit Ulrich Marschall zu Erlebach ward An. 1632. als der Kayserliche General Friedland Coburg berennet, zu diesem General, Kff fff ff 2 nebst

(aa) Zorn, l. c.

(bb) Weckl, l. c. pag. 232.

(cc) Weckl, l. c.

(dd) Zorn l. c.

(ee) Zorns *Consignat. MS. Minist. aul. Misn. Sax.*

(ff) Idem.

(gg) *Mülleri Annales Saxon. p. 185.*

S. 5.

(a) *Mülleri Sächsische Annales, p. 233.*

(b) Idem, p. 237.

(*) *Goen Coburgische Historie Lib. I. p. 66.*

(c) *Goenn Coburgische Historie, Lib. I. p. 66.*

(d) *Goenn in der Coburgischen Historie, Part. II. p. 30.*

nebst andern, in sein Quartier abgeordnet. [e] Rudolff Levin Marschall auf alten Gottern und Herren Gossersedt, Chur-Sächsischer Cammer-Herr überließ Anno 1650. mit Fürstl. Altenburgischen Consens einem von Uffeln das Amt Herdisleben auf Wiederkauff, [f] und starb Anno 1673 Caspar Heinrich, und Wolff Dietrich, Marschalle von Holzhausen zu Uhlstedt befanden sich An. 1655. bey den Funeralien Herzog Bernharts [g] wovon der letzte in die Fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen wurde, [h] welcher der Krichende genennet wurde. Johann Georg Marschall zu Brattendorff war mit bey denen Funeralien Herzog Ernstens zu Gotha gegenwärtig. [i] Dieser soll in teutscher Sprache eine Historie von denen Marggrafen zu Meissen und Landgrafen zu Thüringen gefertigt haben, davon Paullini den Entwurff gesehen. [k] An. 1687. kam zu Weimar im Druck heraus der Tractat, *Sabba de Castiglione*, oder *Regier-Kunst* den Georg Rudolff Marschall ins Teutsche übersetzt. An. 1715. florirt ein Marschall zu Herren Gossersedt, als Landschafts-Director im Hildburghausischen Fürstenthum.

§. VI.

Nachdem ich nun mit diesem gezeuget, wie diese Adelige Familie den Erblichen Marschalls-Stab bey denen Landgrafen in Thüringen ehedessen geführt, und daher auch von diesem Erb-Amte den Namen angenommen, so fällt mit dem dasjenige hinweg, was der Author der alt und neuen Thüringischen Chronic, p. 220. mit folgenden Worten vorgibt: Die von Kirchberg sind sonst derer Landgrafen zu Thüringen Burggrafen, oder Erb-Marschallen gewesen. Wie dann auch dasjenige nicht bestehen kan, was Albinus [a] schreibt, daß, nachdem der Kayserliche Oberste Cammer-Richter, Graf Adam anno 1519. die Grafschaft Beichlingen an Hannßen von Werthern verkauft, er sich das Ober-Marschall-Amte in Thüringen erblich vorbehalten habe, welchem nach man fast glauben sollte, als ob sonst besag.

(e) Idem l. c. p. 266. und p. 281.

(f) *Mülleri Sächsische Annales*, p. 385.

(g) *Albinus Wertherische Historie*, pag. 85.

(h) *Müllerus* loc. cit. pag. 403.

(i) Idem, pag. 421.

(k) In *Annalibus Isenacensibus*, pag. 148.

§. 6.

(a) In der Historie der Grafen von Werthern, p. 42.

besagter Grafschaft dasselbe inhäret. Auf dessen Grabschrift liest man unter andern auch: [b] Tyrigetaque domus clara Marschalcus - - Und zu Teutsch: Marschall des Landgrafthums Thüringen. Desgleichen hat sein Sohn, Graf Bartholmes Friederich, der letzte dieser Familie in einem Revers, den er 1562. Graf Wilhelmen zu Henneberg wegen der Jagden in der Herrschaft Crayenberg ausgestellt, sich unterschrieben: Erb-Ober-Marschall in Thüringen. Tenzel vermeinet zwar, [c] er habe sich vielleicht deshalb Ober-Marschall genennet, damit er denen Marschallen von Gossertstedt nicht tort thäte; ich sollte aber meinen, daß derjenige, welcher sich dieser Familie in ihrem Erb-Amte zum Obern aufwirfft, und ihn davor erkennen soll, allerdings Eintrag und Eingriff thut.

§. VII.

In ihrem Wappen führet diese Familie zwey rothe Schaf- oder Luch-Scheeren im silbernen Felde. Auf dem Felde sind zwey mit roth und weiß fingirte Puffels-Hörner zu sehen, deren jedes auf der Seite von aussen mit vier weissen Fahnen besteckt. (a)

Das III. Capitel.

Von der Adelichen Familie der Cämmerer von Vanre oder Fahner.

Summarischer Inhalt.

- §. I. Was von der vorigen Familie gesagt worden, sie haben ihren Nahmen von dem Erb-Amte angenommen, solches findet auch hier statt. In diesem und folgenden.
§. II. Werden etliche von dieser Familie angeführet.

§. I.

So wie die kurz vorhergehende Familie sich von ihrem obhabenden Amte Marschalle genennet, also ist ein gleiches von dem Thüringischen Geschlechte der Cämmerer von Fahner oder Vanre zu sagen:
RFF FFF FF 3

(b) Leuckfeld führet in der Historischen Beschreibung des Closters S. Georgii zu Kelbra, p. 104. das völlige Epitaphium an.

(c) In Typ. Genealog. Beichl. §. 29.

§. 7.

(a) Siehe das Helmerische Wappen-Buch, Part. I. p. 144. und Speners Historiam Insignium, Part. General. p. 281.

gen: Doch ersiehet man aus denen Urkunden, daß sie ihren Erb-Titel bald gebraucht, bald negligirt. Dahero zum voraus zu erinnern, daß wann sich einige absolute und schlechter Dinges von Vanre oder Fahnere, mit hinweglassung ihres Erb-Amtes geschrieben, man sich dadurch keine absonderliche Familie zu concipiren habe. Thiderich Cämmerer wird in einem Consens Landgraf Ludwigs über die von dem Kloster Volkeroda erkaufte Hirschwinrodische Güther zu Schwerstet Anno 1225. gefunden. (a) Heinrich von Fahnere zeigt sich in einer Befreyung, welche derselbe Fürst den Brüdern des Hospitals S. Mariae zu Jerusalem Teutschen Ordens der Zölle, Steuern, und Inlåger halben gegeben; (b) welcher sich bald An. 1227. in einer Bewilligung oftgedachten Landgrafens, etliche an die Mönche in Reinhartsborn zu Elgershoven überlassene Güter betreffend, in der Qualität eines Cämmerers producirt. (c) Zu gleicher Zeit ging er mit seinem Herrn nach dem gelobten Lande. (d) Wiederum gab er einen Zeugen ab, nebst seinem Bruder Hermann Cämmerern in einem Begnadigungs-Briefe, vermöge welches Landgraf Heinrich Raspe Anno 1231. dem Convent zu Reinhartsbrunn 10. Hufen zu Ludirsborn verliehe. (e) Ein gleiches findet man in Graf Hermanns zu Henneberg käufflicher Cession de An. 1255. etlicher Hufen zu Topstet und Berstet an vorgedachtes Kloster. (f) So hat er auch noch sein Andenken, da vor berührtem Grafen die Rymstetische Güter An. 1256. resigniret und mehrgedachten Convent zugeteignet wurden. (g) Arnold von Vanre wird in einem Consens, welchen Landgraf Henricus Raspo dem Convent zu Georgenthal, wegen Erkauffung des Lambuchs anno 1242. behändiget, als Zeuge mit angeführt.

S. I.

- (a) *Rudolphi Gotha Diplomat. Part. III. p. 270.*
 (b) *Idem Part. V. in Append. p. 195.* Worbey aber zu erinnern, daß in dem allda angeführten Diplomate vor Fahnere, Fahnere unrichtig gesetzt, und das Datum 1235. heißen muß.
 (c) In *Schannats Collect. I. Vindemia literaria* stehet unter den Zeugen, *Henricus Camerarius de Fana*, es soll aber Fahnere heißen.
 (d) *Monachus Erphord.* bey dem Herrn von Echhart, p. 420. Spangenberg im Adels Spiegel, Part. II. p. 209.
 (e) *Sagittarius Bericht* von Landgraf Heinrich Raspens Königs-Wahl, Cap. IV. §. 3.
 (f) *Schannat l. c. p. 122.* woselbst es aber statt de Faver Fahnere heißen muß.
 (g) *Tenzel in Supplemento II. Histor. Gothanae*, p. 605.

ret. (h) Beringer Cämmerer und Cunemund von Vanre werden An. 1263. als Zeugen allegiret. Da Graf Günther von Schwarzburg denen Religiösen zum heiligen Creuze in Gotha drey Hufen Landes zu Goldbach und auf dem Cranberg verleihe. (i) Günther von Vanre war An. 1272. Bürger zu Arnstadt. (k) Hermann und Hermann, Gebrüdere, Cämmerer von Vanre, resigniren An. 1271. dem Closter Pforte zum besten eine Wiese über der Emse, laut Landgrafs Albrechts des unartigen Vereinigungs-Briefes. (l) In eben desselben Landgrafens Recognitions-Scheine, so anno 1277. dem Convent auf dem Petersberge zu Erffurt in Dachebeche zugestellet worden, mangeln beyde des Cämmerer Tituls und heißen dagegen Ritters. (m) Doch erscheint bald im angeregten Jahre der erstere wiederum unter seinem vorigen Prädicat in Graf Albrechts zu Gleichen Bekänntniß, wegen angetragenen Bürger-Rechts zu Erffurth. (n) An. 1282. wird er in Landgraf Albrechts Verlenhung der Vogten zu Coderisch an die Mönche zu Reinhartsbrunn abermahln bloß Hermann von Saner zubenahmt. (o) Er heißt aber in desselben Fürsten Concession einer halben Hufe zu Warha an die Nonnen zum heiligen Creuze in Gotha de an. 1286. nochmahls Cämmerer. (p) Gleicher Weise verpfändet der letztere, oder Hermann der Jüngere, Cämmerer von Vaner Anno 1292. erst erwehntem Closter seine Güter zu Uffhausen, und brauchet mit zum Zeugen seinen Bruder, Henrich von Vanre, Canonicum U. L. F. in Erffurth. (q) Cunemundus de Vanre wird als Zeuge in einem dem Closter Oldisleben vom Grafen Ottone zu Alcanien und Fürsten zu Anhalt An. 1293. ertheilten Diplomate gefunden; wie er dann auch vorhero in gleicher Qualitat, An. 1290. erscheint. (r) Hermannus und Henricus, fratres Camerarii de Vanre stehen unter

(h) Rudolph l. c. Part. II. p. 249.

(i) Sagittarius Hist. Goth. p. 70.

(k) Schlegel Epist. de Num. Comit. Blanckenb. pl. C. 1. b. not.

(l) Zorn, l. c.

(m) Schannat Collect. II. Vind. lit. p. 124.

(n) Zorn, l. c.

(o) Schannat Collect. I. Vindem. liter. pag. 126. wo abermahls Faver an statt Vanre stehet.

(p) Sagittarius, l. c. pag. 1.

(q) Rudolph l. c. Part. III. p. 94.

(r) In Menckenii Tom. I. Script. Rer. German. finden sich, p. 628. zwey Diplomate, worinnen dieses Cunemundus, als Zeuge angesetzt ist.

unter denen Zeugen, als Landgraf Albertus anno 1302. dem Closter Odisleben vier Hufen Landes zu Teutleben eignete. (s)

§. II.

Henricus Camerarius de Vanre wird als Zeuge in einem Diplomate gefunden, als der Landgraf Friederich anno 1317. denen Nonnen zum heiligen Creuze in Gotha 7. Hufen und eine halbe Landes und 5. Häuser zu Teutleben übergab und schenkte. (a) *Otto* Cämmerer von Vanre florirte An. 1324. nach Anzeige eines Lehen-Briefes, den dazumahl der Röm. König Ludwig Landgrafen Friederichen dem Ersten über das Burggrasthum zu Altenburg ausfertigen lassen. (b) Und ober wohl anno 1327. in einer Verlehnung, die besagter Landgraf den Nonnen S. Nicolai in Eisenach über die Güter zu Rechberg behändiget (c) seines Erb-Tituls mangelt, so finden wir doch in einer andern Donation desselben Fürsten an das Closter Pegau die Pfarre zu Borne belangend, daß er denselben führet. (d) *Heinrich* und *Otto*, Ritters, Herren in Vanre überliessen An. 1342. dem Closter zum heiligen Creuze zu Gotha etliche Hufen im Gamsteter Flur. (e) *Konemann* von Vanre, und *Heinrich* sein Sohn, Burgmanne zu der Sachsenburg, verkauffen anno 1358. *Heinrich* von Artern einige Zinsen zu Cammerwuch und Kindelbrücken. (f) *Dietrich* von Vanre war Anno 1361. vermöge eines dasigen Capitul-Briefes, (g) Bürger zu Gotha. Vorgedachter *Otto* und sein Bruder *Caspar* von Vanre werden anno 1370. von denen Landgrafen mit dem Schlosse Grossen Vanre belehnet. (h) *Jane* von Vanre kommt in einer vom Landgrafen Balthasar in Thüringen, anno 1371. von sich gestellter Bescheinigung vor. (i) In eben diesem Jahre liehe selbiger Fürst und sein Bruder *Friederich* der Strenge dessen Wittwen *Isalden* 6. Mark Silbers zu Leibguth im Dorffe *Uphustete*, die auch ihre Erben auf

(s) Idem l. c. p. 631. und vorher, p. 630. wie auch *Sagittarius* in *Historia Gothana*, p. 119

§. 2.

(a) *Sagittarius* in *Historia Gothana*, p. 119.

(b) *Zorn*, l. c.

(c) *Paullini* in *Annalibus Isenacens.* p. 76.

(d) *Lucius Biogr. Eph. Born.* hat solche p. 10. publiciret.

(e) *Sagittarius* l. c. p. 130.

(f) *Menckenius*, l. c. p. 646.

(g) *Tenzelius* in *Supplement. II. Hist. Gothana*, p. 180.

(h) *Gleichenstein* *Goth. Dipl. Rudol. Part. III. praf.*

(i) *Tenzelius* in *Supplemento H. Hist. Goth.* p. 185.

auf dem Schlosse Gotha, nach Burg-Lehen-Recht behalten sollten. (k) Muß also Jan kurz vorher Todes verfahren seyn. Heinrich von Vanre gab anno 1389. die Verwaltung zu Windberg auf. (l) Anno 1404. lenhet Landgraf Balthasar Hermanns von Vanre ehelicher Wirthin zum Leib-Gedinge einen Sedilhof und zwei Hufen zu Herbisleben. (m) Anno 1412. ertheilten Landgraf Friederich, Wilhelm und Friederich der jüngere, auf Anhalten Ottens von Vanre Ritters und seines Bruders Caspars denen von Seebach und den Bisthumen die Sampt-Lehen über Grossen und Wenigen-Vanre. (n) Wenzel von Vanre cedirte anno 1437. die Lehen von Wenigen-Vanre an die von Seebach. (o)

Das IV. Capitel.

Von der Adel. Familie der Truchsesse von Schlotheim.
Summarischer Inhalt.

§. I. Geschiehet gleichfalls Erwähnung wie diese Familie den Namen des Erb-Amts dem Geschlechts-Namen vor-gesetzt. Wie viel von dieser Familie aus alten Urkunden und sonst bekannt. Dieselbe werden §. II. und §. III. angeführt, und §. IV. Von dem Wappen dieses Geschlechts gehandelt.

§. I.

Sas von der vorhergehenden Familie erinnert worden, daß dieselbe ihres erblichen Characters sich bisweilen enthalten, und sich alleine, ohne dem Beysatz ihres Erb Amtes, von Fahner geschrieben, dasselbig wird auch von diesem Adlichen Geschlecht gesagt, wie auch dieses, daß es bey geschעהner Vertheilung in gewisse Branchen den ersten Stamm-Namen bisweilen changirt, als solches mit der Formula der Truchsesen von Schlotheim und Sommerde bewiesen werden kan, wie solches die folgende Exempel darthun werden. Günther von Schlotheim ist in einem Permutations-Recess, welchen Landgraf Ludwig der Eiserne zwischen denen Clöstern Hirschfeld und Reinhartsbrunn an. 1189. errichtet unter denen Zeugen unterschrieben, (a) derselbe wird bald anno 1191. auch in einem Document, so Landgraf Hermann (Thür. Chron. II. Theil.) LII III II denen

(k) Zorn, l. c.

(l) Beyer, Geograph. Jen. p. 259.

(m) Zorn, l. c.

(n) Idem.

(o) Gleichenstein, l. c.

§. I.

(a) Schannat in Collect. I. Vindem. literar. p. 118.

denen Nonnen zu S. Nic. in Eisenach gegeben, schlecht hin Truchses unterschrieben. (b) Ingleichen anno 1203. in einer Bestätigung, die der Fürst den Brüdern des Hospitals unser Lieben Frauen zu Halberstadt über etliche Hufen zustellen lassen. (c) Günther Truchseß von Slatheim wird in Landgraf Ludwig des Frommen Verleihung gewisser Güter und Parochien an die Nonnen bey S. Catharinen zu Eisenach angetroffen. (d) Berthon (vielleicht Barthons oder Berthold) und Johannes die Truchessen, Ritters, verscrieben anno 1220. dem Closter Isfeld einige Hufen Landes. (e) Hermann Truchseß lebte anno 1222. laut einer Befreyung, so erst besagter Landgraf Ludwig dem Convent zu Georgenthal über den Hof und 10. Hufen zu Nothelenben verliehen, allwo auch Krenverd Truchses von Summerde mit gefunden wird. (f) Dieses Hermanns wird auch in einem Bekännth-Briefes de anno 1225. gedacht, welchen ersagter Fürst denen Closter-Frauen zu Volckenrode über die Herschingerodische Güter zu Schwenstedt aufzeichnen lassen. (g) Er kommt auch in einer Charta de anno 1227. vor, als mentionirter Landgraf, dem Closter Reinhartsbrunn zu gute einige Güter zu Elgershofen confirmiret. (h) Eben dieser Hermann folgte in eben diesem Jahre mehr gedachten Landgrafen Ludovicum VI. oder Sanctum auf der Heerfahrt nach Palästinen. (i) Berthons Truchses und sein Bruder Cunemundus von Slatheim stehen mit unter denen Zeugen, als der Landgraf Henricus anno 1228. dem Nonnen-Closter zu Jchtershausen 100. Jauchert Acker Holz, auf eine Gebürge, Bolshole genannt, übergab. (k) Wie er dann bey einer anderweitigen Donation dieses Landgrafens an das Reinhartsbornische Convent, 10. Hufen zu Ludersborn betreffend, de anno 1231. in gleicher Qualitat erscheinet. (l) Seiner wird sonst noch vielfältig gedacht, doch

(b) *Paullini Annales Isenacenses*, p. 31.

(c) *Ludewigius Tom. V. Reliqu. MSt.* p. 118.

(d) *Paullini l. c.* p. 35.

(e) Zeitfuchs in der Stolbergischen Kirchen- und Stadt-Historie, p. 370.

(f) Tenzel in *Supplemento II. Historia Gothana*, p. 554.

(g) *Rudolph. Gotha Diplom. Part. II.* p. 270.

(h) Schannat in *Collect. I. Vindem. liter.* p. 120.

(i) *Monachus Erphurdiensis de Landgrav. Thuringia Edit. Eccardin.* p. 420. *Paullini l. c.* p. 37. und der Author *Rhythmicus de Vita S. Elisabetha in Menckenii Tom. II. Script. Rer. German.* p. 2072.

(k) *Tenzelius Supplem. II. Hist. Gothana*, p. 563.

(l) *Sagittarii Bericht vom Landgraf Henrich Röm. Königs-Wahl cap. IV. §. 3.*

doch meistens mit verändert oder verstümmelten Vornahmen, indem er bald *Bertholdus* oder *Berthorus*, bald gar *Bernhardus*, oder *Brogus* und *Bragus* heißen muß. (m) Sein vorgedachter Bruder *Cunemund*, so wird derselbe anno 1238. in einer Bestätigung, die Landgraf Heinrich Raspe dem Reinhartbrunner Kloster über gewisse Güter zu Milsleben behändiget, (n) auch Conrad von Slothen genannt, es ist aber zu wissen das *Cunemund* das Diminutivum von *Conrad* ist: Doch bleibt ihm der letztere Name in spätern Diplomaten immer mit zu, wie zu erlernen aus Marggraf Heinrichs des Erleuchten Tradition des Dorffs Weissenborn an die Eremiten S. Wilh. von 1253. (o) Conrad von Schlotheim war anno 1246. Archipresbyter des Kaiserlichen Stiffts S. Crucis in Nordhausen. (p) Helwig oder Helwed von Schlotheim soll um die Helffte des 12. Seculi bey dem Marggraf Henrico Illustri, Marschall gewesen seyn, und nebst seinem Bruder Hermann den Krieg zwischen ihm und der verwittweten Herzogin von Brabant Sophien haben helfen anblasen. (q)

§. II.

Hermann, ein Sohn des Truchseses von Schlotheim unterschrieb, als Zeuge, nebst andern, das Übergabs-Diploma, als Albertus, Graf von Clettenberg anno 1255. die Kirche zu Hodebranderode dem Kloster Walckenried einverleibete; (c) Wie aber sein Vater geheissen, solches ist unbekannt. Vielleicht ist es derjenige Hermann Truchses von Schlotheim, dem und seinem Bruder Günther Hartmudus Camerarius eine halbe Hufe Landes resignirte. (b) Günther von Schlotheim kommt anno 1267. in einer Verlehnung Landgraf Albrechts des Unartigen an das Kloster Reinhartsborn, das Schloß Schauenburg betreffend, unter denen Zeugen vor, (c) welcher auch ferner in verschiedentlichen Urkunden Marggraf Heinrichs des Erleuchten und besagten Landgraf Albrechts, bald mit, bald ohne dem Truchsesen

III III II 2

essen

(m) Leuckfeld in *Antiquitat. Ilfeldens.* p. 99. lit. aa.

(n) Schannat l. c. p. 122.

(o) *Sagittarius in Hist. Goth.* p. 68.

(p) Zeitfuchs in der Stolbergischen Kirchen- und Stadt-Historie, p. 370.

(q) Spangenberg im Adels-Spiegel, Part. II. p. 416.

§. 2.

(a) Leuckfelds *Antiquitat. Walckenridens.* p. 148.

(b) *Sagittarius Hist. Goth.* p. 87.

(c) Schannat *Collect. I. Vindem. lit.* p. 123.

essen Titul vorkommt. (d) *Fridericus Eques de Slotheim*, übergab an. 1282. nebst seinem Bruder Günther dem Kloster zum Heil. Creuze in Gotha eine halbe Hufe Landes in Stutternheim. (e) Wie dann auch vorgedachter Hermann, Truchses von Slotheim, beyder vorhergehender Bruder genennet wird. (f) Diesen dreyen wird noch ein Bruder in einem Privilegio welches Marggraf Albertus anno 1290. dem Kloster Reinhartsbrunn ertheilet, Namens *Berthous* bengeſezet. (g) Günther, Friedrich und *Cunemundus* Brüder und Söhne, Günthers von Slotheim vermachen an. 1294. dem Kloster zum Heiligen Geiſte in Gotha, eine halbe Hufe Landes zu Stutternheim. (h)

§. III.

Günther Truchses der Jüngere, übergab nebst seinem Vater Günther dem Aeltern, anno 1309. dem Kloster Ilfeld etliche Hufen Landes. (a) Hermann von Schlotheim wird anno 1327. Plackerey wegen, durch Friedrich von Wangenheim, Hauptmann zu Gotha arretirt. (b) Heinrich von Schlotheim wird in einem Document der Grafen von Beichlingen de anno 1342. an das Kloster S. Georgen zu Kelbra, einen Weinberg zu Ratheleyben betreffend, unter denen Zeugen gefunden. (c) George von Schlotheim blieb anno 1426. in der Schlacht bey Auſig gegen die Huſiten. (d) Hannß von Schlotheim attestirte anno 1436. bey einem Erb- Vergleich der Grafen von Schwarzburg, daß sie einander an Verkauf und Verſetzung ihrer Güter nicht hindern wolten. (e) Anno 1439. wird ihm das Prædicat eines Ritters bengeleget, in einem Vertrag des Stiffts Halberstadt, und der benach-

(d) *Zorns Henricus illustris*, p. 340. *Sagittarius* l. c. p. 76. Leuckfeld l. c. Part. I. pag. 410. not. u.

(e) *Sagittar. Hist. Goth.* 87.

(f) *Idem*, l. c.

(g) *Schannat*, l. c. p. 127.

(h) In dem Traditions-Diplom. bey *Sagitt.* l. c. p. 95. lautet der Anfang also: *Nos Guntherus, & Fredericus, & Cunmundus fratres, filii Guntheri de Slotheim, dicti Surrezzig &c.*

§. 3.

(a) *Zeitsuchs Stolbergische Chronick*, p. 370.

(b) *Monachus Pirnensis Onomast. MS.*

(c) *Leuckfeld Beschreibung v. Cl. Kelbra u. den Beichl. G.* p. 154.

(d) *Buddei Historisches Lexicon.*

(e) *Müllers Sächsishe Annales*, p. 20.

benachbahrten Fürsten und Herren, wegen mancherley über geist- und weltliche Jurisdiction entstandene Irrungen: (f) Georg von Schlotheim, Hannßens Sohn, reisete anno 1461. mit Graf Heinrich von Stolberg nach dem Heil. Grabe. (g) Anno 1462. überläßt Herzog Wilhelm ihm, wie auch Kerstenen, seines Vaters Bruder, das Dorff Kogeleiben in der Pflege Weissenfee wiederkaufflich vor 120. Mark Löhthiges Silbers. (h) Balzar von Schlotheim wird anno 1500. von Georgen zu Sachsen mit dem Schloffe und Dorffe Stufferth und andern Gütern, als solche Kersten der Jüngere von Schlotheim mit samt Heinrich seinem Vetter von Churfürst Ernst und Herzog Albrechten herbracht, belehnet, seinem Bruder Melchior auch die Sammt-Lehen gereicht. (i) George von Schlotheim führete anno 1627. bey der Leichen-Procession Herzogs Johann Ernstens zu Weimar die Fahne des Marggrasthum Meissen. (k) Melchior von Schlotheim, Gräflicher Schwarzburgischer Rath, wartete den Ober-Sächsischen Creys-Tag zu Leipzig ab. (l) Wolff Reinhart von Schlotheim war anno 1685. Gräfl. Stollbergischer Minister. (m) Hartmann Ernst von Schlotheim, Erb-Herr auf Almenhausen, Utleiben, auch in Kelbra und Stödern, Gräfl. Stollbergischer Ober-Hof- und Forstmeister. (n) Verschied 1713. An. 1716. that sich einer von Schlotheim, als Königlich-Polnisch- und Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant hervor. (o)

§. IV.

Das Wappen dieser berühmten uralten Adlichen Thüringischen Familie ist in dem Selmerischen Wappen-Buche Part. V. p. 139. enthalten. Die Figur in dem Schilde ist etwas unerkännlich. Ich halte dieselbe vor eine dreyeckichte schwarze Pfaffen-Mütze im weissen Felde. Auf dem gecrönten Helm ist ein grüner Pfauen-Schwanz zu sehen. Ihr Stamm-Haus gleiches Namens liegt zwey Meilen von Mühlhausen.

LII III II 3

Das

(f) In des Herrn Canslers von Ludewig Tom. VII. Reliqv. MSt. p. 457. woben aber zu merken, daß an diesem Orte der Name und das Datum unrecht gesetzt und geschrieben.

(g) Müllers Sächsische *Annales*, p. 34. bey Zeitsachsen wird er l. c. Günther genennt.

(h) Zorn l. c. (i) Ex MSto. (k) *Mull.* l. c. p. 331.

(l) Idem p. 357. (m) *Zeitsf.* l. c. (n) Idem, p. 371.

(o) *Buddei Historisches Lexicon.*

Das V. Capitel.

Von der Adelichen Familie der Schencken von Varila.

Was bey denen vorhergehenden drey Familien zu erinnern, solches ist auch hieher zu wiederholen.

§. I.

SON dieser Adelich- oder Freyherrlichen Familie hat nunmehr bey nahe vor anderthalb hundert Jahren *Bartholomæus Clamorinus* einen absonderlichen Tractat, unter dem Titul: *Kurz Verzeichniß vom Alter, Ankunfft, und von vielen ritterlichen Thaten und treuen geleisteten Diensten der wohlgebohrnen edlen Frey- Herren auf Tautenberg anno 1590. 4. geschrieben.* (a) *Andreas Toppe* in der *Historia von Groß-Vargula*, (b) *Hortleder* in der *Verzeichniß der Thüringischen Schencken* (c) *Michael Sachs* (d) und *Sagittarius*; (e) vor allen aber hat Herr *Johann Christophilus Friderici*, dermaliger *Superintendens in Frauenpriezen* am aller ausführlichsten, gelehrtest- und vollkommensten, in seiner *Historia Pincernarum Varila-Tautenburgicorum*, die er per modum *Disputationis* sub praesidio des Herrn *Hofrath Struveni*, anno 1722. zu *Jena* gehalten, geschrieben. (f) Es zeigen alle Blätter in dieser gelehrt- und wohl ausgearbeiteten *Dissertation*, daß der Author hierzu durch die besten *Subsidia* aus der vortreflichen *Bibliothec* des Herrn *Hofrath Struveni* nicht allein unterstützt worden, sondern auch hie und da selbst bewährte *Monumenta* und *Urkunden* bey Handen gehabt und gebraucht. Diese bestehet in vier Capiteln. In dem ersten handelt er vom *Stamm-Vater* dieser Familie, wo er ausbündig erweist, derselbe sey *Albertus*, der bey dem Anfang des *XI. Seculi* floriret, und zur Gemahlin *Odam*, eine Tochter *Friderici I. Burggrafens*

§. I.

- (a) Siehe des Herrn *Hofrath Struveni Bibliothecam Saxoniam* 895.
- (b) Hiervon gedenket Herr *Olearius* in *Syntagm. Rer. Thuring.* p. 363.
- (c) *Sagittarius* rühmet in *Epist. de antiquo Statu Thuringia* *Hortleders* Verzeichniß von denen *Thüringischen Schencken*.
- (d) Dessen *Collectanea* *Sagittarius* zu Handen bekommen, welcher dahero
- (e) von denenselben zu schreiben versprochen.
- (f) Sonst hat auch *Gabriel Bucelinus* seiner *Germania Topo-Chrono-Stemmatographica* Part. IV. p. 73. ein *Fragmentum Genealogicum Pincernarum de Tautenberg* inserirt.

fenß zu Meiffen gehabt. Ihm wird zum Sohn geeignet *Guilielmus*, von welchem bekannt, daß er anno 1042. auf dem zu Halle gehaltenen Turnier mit gegenwärtig gewesen. *Philippus* wohnte anno 1119. dem Turnier zu Göttingen bey, und ein anderer *Guilielmus* war anno 1209. in gleicher Ver-
richtung zu Worms mit anwesend.

§. II.

Als der Graf Ludovicus III. vom Kayser Lothario II. zum Landgra-
fen in Thüringen, und mit dem zur Fürstlichen Dignität erhaben worden,
so wurde dieser Familie ein Erb-Amt, nemlich das Schencken Amt con-
feriret, (a) daher dann dieselbe sich von demselben Schencken nenneten.
Beym Anfang des dreyzehenden Seculi florirte *Gualterus* Schenck von
Varula *Varila*, *Vargila*. Dieser wurde anno 1211. vom Landgrafen Her-
manno an den König Andreas in Ungarn nebst *Meinbardo* Grafen von
Mühlberg abgeordnet, um die Königliche Prinzeßin Elisabeth vor dem
jungen Landgräflichen Prinzen Ludovicum abzuholen, die sie auch glück-
lich in Thüringen mit sich brachten. (b) Nach der Zeit trat er mit dem
Landgraf die Heerfarth in Palästinen an, kam auch von dannen mit ihm
wie-

§. 2.

- (a) Von denen vom Kayser Lothario angeordneten Erb-Aemtern gedenket *Spangen-
berg*, und schreibt in seiner Oerfurtischen Chronik Lib. II. c. 38. p. 222. hier-
von also: Darneben ist der Kayser den von *Varila* oder *Vargila* zum Schencken,
Schlotheim zum Truchseß, *Ebersberg* zum Marschall, *Vanre* zum Cämmerer
und *Kirchberg* zum Burggrafen zugeordnet. *Hermannus Tilemannus* führet in de-
nen *Personalibus Christiani*, des lehtern von dieser Familie an, derjenige, welchem
der Kayser zum ersten die Function des Erb-Schencken Amtes bey dem Landgrafen auf-
getragen, habe *Johannes* geheissen. Seine eigene Worte hiervon sind folgende: An.
1130. als Landgraf Ludovicus I. in Thüringen und Hessen vom Kayser Lothario zum
Landgrafen investirt, und der Kayser die Bestätigung der 12. edlen Ritter vorgenom-
men, sind H. Burchard von Laucha, H. Hermann von Wirsenburg, und H. Johann
Schenck von Vargila die vornehmsten gewest, so auch ihre Officia desto besser zu ver-
richten mit Land-Gütern begnadet worden.
- (b) *Historia Veterum Landgraf. Thuringia*, apud *Pist.* Tom. I. oder der *Monachus
Reinhartsbornensis*, p. 1371. *Theodoricus Thuringus* in libris de S. Elisabeth Lib. I.
cap. I. & II. apud *Henricum Canisium antiqu.* Leß. Tom. V. Part. I. p. 152. Ein
altes geschriebenes Chronicon Thuring. nennet *Gualtherum* bey dieser Gelegenheit
den edlen, eyn männlichen Man und wise Ritter.

wiederum glücklich zurück. (c) Er hat noch anno 1248. gelebet, denn wir finden von ihm, als Hermannus der letzte Landgraf in Thüringen von dem ersten Geschlechte, ohne Erben mit Tode abging, so hab er gegen die Grafen von Kefernburg und Schwarzburg Krieg geführt, die von ihm gefangen und mit sich nach Varila geführt (d) worden.

§. III.

Rudolphus Schenk von Vargela lebte zu gleicher Zeit, und ob man schon keinen absonderlichen Beweissthum aufbringen kan, daß er des vorher gedachten Gualteri Bruder gewesen, so ist doch die Muthmassung nicht ungegründet, wann man ihn davor hält. Er hat mit diesem gedachten seinem Bruder Gualtero die Königl. Prinzessin Elisabeth aus Ungarn helfen abholen, und als diese nach einiger Zeit, als Landgräfin zu ihrem Herrn Vater in Ungarn eine Reise that, begleitete sie dieser Rudolph auch dahin. (a) Wie der Landgraf Ludovicus VI. oder Sanctus eine Herrfahrt in Palästinen that, so ging dieser Rudolphus auch mit dahin, und als er auf dem Zuge das Leben endigte, brachte er dessen Gebeine mit sich in Thüringen zurück, welche hernach in der Reinhartsbrunnischen Kloster-Kirche beigesetzt wurden. (b) Als die verwittwete Landgräfin Elisabeth von ihrem Schwager dem Landgrafen Heinricho sehr bedrängt und ihr viel Leides angethan wurde, stunde er ihr treulich bey, so gar, daß er auch sich nicht scheuete dem Landgrafen Henricum, wegen dieses Unbildes einen Verweis zu geben. (c) In einem Diplomate de anno 1231. vom Landgrafen in Thüringen Henrico worinnen dieser dem Kloster Reinhartsbrunn einige Hufen Landes vermachet,

(c) *Theodoricus Lib. V. c. 7. p. 188.* Rudolphus Pincerna de Varila, Leutolfus de Berlsteten, Hartungus de Erba, Waltherus de Varila: viri utique omni prudentia præditi & honestate conspicui.

(d) *Author de Landgraviis Thuringia*, apud Pist. Tom. I. c. 53. p. 1328.

§. 3.

(a) Das erstere bestärket *Paulus Langius in Chronico Citizenfi* p. 1215. von dem letztern aber gedenket ein *Chronicon MStum* ad an. 1222. da waren miethe er Rudolf von Varila.

(b) *Author de Landgraviis Thuringia apud Pistorium* cap. 40. p. 2323.

(c) Idem l. c. Rudolphus de Varila Pincerna, qui unus erat de his, qui ipsam Elisabetham tulerunt de Ungaria, & modo fuit in peregrinatione cum marito; fortissime, præfente matre & fratribus & aliis nobilibus corripuit Henricum &c. die Reprimande ist so nachdrücklich gewesen, daß der Landgraf Henricus, wie dieser Author meldet, darob bitterlich geweinet..

macht, wird er unter denen Zeugen also unterschrieben gefunden: *Rudolfus uterque Pincerna*. Das Diploma selbst ist vorher angeführet worden, Classe III. cap. 8. p. 724. Anno 1232. erbauete er das Schloß Tautenburg, (d) wovon sich nachgehends die Familie, als von ihrem Stamm-Hause, geschrieben. (e) Er wird sonst dieses Namens der andere genennet, (f) und hatte noch drey Brüder, welche hießen *Henricus*, (g) *Cunemund* und *Berthold*.

§. IV.

Rudolphus III. war des kurz vorher gehenden *Rudolphi II.* Sohn. Er stunde *Henrico Illustri* getreulich bey, als er sich in der Possession in Thüringen zu maintainiren suchte. (a) Wovon in dem folgenden mit mehrern wird gehandelt werden. *Albertus Schenck* von *Varila*, lebte an dem Hofe des Landgrafens *Alberti* des Unartigen, und war seiner Gemahlin *Margaretha Hofmeister*, welcher die Treue an ihr erwiese, daß er sie vom Tode errettete, als ihr Gemahl ihr boßhaftig nach dem Leben stellen ließ. (b)

(Thür. Chron. II. Theil.)

mmmmmmmm

§. V.

(d) Tautenburg ist heutiges Tages ein altes Berg-Schloß, welches mitten in einem Walde, welcher der Tautenburger Forst genennet wird, zwischen Jena und Naumburg jenseit der Saale gelegen ist. Nach Absterben dieser Familie sind die Herren von Werther, Döring und Taube vom Churfürst *Johanne Georgio I.* damit belehnet worden. Endlich aber nach einiger denen zuletzt begnadigten gescheneher Satisfaction ist solche in der unter Churfürst *Johannis Georgii II.* gemachten Theilung dem Hause Zeitz zugefallen, welches auch diese Herrschaft bis An. 1711. besessen, da sie gegen eine gewisse Summa Geldes an das Chur-Hauß Sachsen überlassen worden. Die darzu gehörige Dorffschaften sind Tautenburg, Pogdorff, Frauen-Prisnig, Rothkau, Wehdorff, Mertendorff, Poppendorff, Dothen, Gralsdorff, Droizen, Görschen, Wetteburg, Wetterscheid, Molphig, Grossen Zeringen, Pfulsborn, Steudnig.

(e) Über der Thür der Capelle, welche im Schlosse, ist folgende Aufschrift zu lesen: *ANNO DNI MCCXXXII. RUDOLPHUS II. HUFUS NOMINIS EXTRUXIT HANC CAPELLAM.*

(f) Der Name *Secundus*, oder der andere præsupponirt noch einen dieses Namens der erste.

(g) *Friderici* leget ihm nur einen Bruder in *Historia Pincernarum Varila-Tautenburgicorum*, p. 8. bey; Herr *Horn* aber setzet deren noch zwey hinzu.

§. 4.

(a) *Author Historie de Landgraviis Thuring.* cap. LXI. apud Pift. p. 1331. *Georgius Fabricius Originum Saxonicar.* Lib. VI. p. 583. *Chronicon Misnensis terra*, p. 30. *Petrus Albinus Chron. Misn.* Lib. XV. p. 191.

(b) Vid. *Friderici*, l. c. cap. 2. §. II.

§. V.

Um eben diese Zeit lebete *Theodoricus* Schenck von Varila, (a) welcher einen Bruder hatte, der *Rudolphus* hieß. (b) *Theodoricus* hatte zwei Söhne, deren einer *Ditericus* oder *Theodoricus*, der andere *Conradus* hieß. (c) Als Landgraf Albertus Degener, anno 1270. dem Magistrat zu Erfurth die Grafschaft an der schmalen Gera verkaufte, findet man im Verkaufss-Instrument, welches vorher, p. 793. angeführet worden, unter denen Zeugen: *Theodericus Pincerna de Varila*. In dem drenzehenden Seculo schrieben sich alle, die von dieser Familie waren Schencken von Varila: Um die Mitte aber des vierzehenden und in dem darauf folgenden Seculo verliessen sie diesen ihren zeithero geführten Geschlechts-Namen, und bedienten sich verschiedentlicher andern, als da finden wir, z. E. Schencken von Apolda, von Deberzen, von Saleck, von Dornburg, von Tebra, von Trebra, von Revenburg, von Bedern, von Vandas, und von Tautenburg. Herr Horn setzt noch eine Linie hinzu, die sich von Quast geschrieben.

§. VI.

Ich will den Anfang mit denen Schencken von Apolda machen, von welchen *Henricus Junior*, Schencke von Apolda zum ersten vorkommt. (a) Er hatte zwei Söhne *Henricum* und *Theodoricum*. (b) Dieser Familie war das Jus Advocatiae über das Kloster Heusdorff gehörig, die beyden Brüder verkauften es aber anno 1290. dem damahligen Probst, Abtissin und sämtliches Convent dieses Klosters, wovon das Verkaufss-Instrument vorher, p. 1255. angeführet worden. In eben diesem Diplomate werden unter denen Zeugen angeführet *Prono & Bernherus fratres de Appolde*. In dem von Hen-

(a) Idem.

(b) Idem.

§. 5.

(c) Idem.

§. 6.

(a) Spangenberg führet in *Chronico Hennebergico*, oder in denen Zennebergischen Genealogien Lib. V. c. I. p. 169. an, es habe Henrich Schencke von Apolde die Pacta connubialia Bertholdi VIII. Grafens zu Henneberg mit Sophia, Graf Heinrichs von Schwarzburg Tochter nebst andern, als Zeuge An. 1268. mit unterschrieben.

(b) Beyde kommen in einem Diplomate de anno 1287. vor, da sie dem Kloster Heusdorff eine Hufe Landes theils verkauften, theils pro remedio animae schenken. In dem Diplomate heist es erstlich *Henricus pincerna junior de Apolde* &c. unten: *Hujus rei testes sunt - - Theodoricus Vice-Dominus & Theodoricus Pincerna de Apolde Bertholdus filius Vice-Domini &c.*

Henrico an dem Erzbischoff Gerhardum II. zu Maynz ausgestellten und vorher, p. 1256. angeführten Renunciations-Schein heißt es: *Henricus Pincerna de Apolde, dictus de Polonia*. Doch erscheinet aus dem Renunciations-Schein, daß dieser Henricus der folgende dieses Namens, als Sohn sey. Gleichfalls kommen allhier vor *Theodoricus* und *Bertoldus* Vicedome. (c) Ueber die ernannte kommen ferner vor *Heidenricus* und *Henricus* Brüder. [d] Endlich *Rudolphus* Senior, und *Theodoricus* Junior. [e]

§. VII.

Von denen Schencken von Doberzen kommt Conrad vom Jahr 1288. [a] und Dietrich sein Bruder [b] anno 1298. vor; welchen beyden noch ein Bruder Heinrich vom Jahr 1296. beyzufügen. [c] Conrad und
 N m m m m m m m 2 Ruz

(c) In einem an das Kloster Capellendorff geschenehen Verkauf und darüber errichteten Instrument, heißt es: *Nos Theodoricus Vice-Dominus Senior, & Bertoldus, Henricus & Theodoricus Pincerne de Apolda recognoscimus &c. Acta sunt hec anno Domini 1287. 13. Calend. Jun.*

(d) In einem Diplomate de An. 1294. *Hujus rei testes sunt - - Vicedominus Bertoldus filius suus Heidenricus & Henricus fratres, Pincerne de Apolda. Friderici, l. c. p. 16.*

(e) *Friderici* führt l. c. einige Diplomata an, worinnen es in einem heißt: Wir Rudolph Schenck, Dietrich unser Bruder u. nach Christi Geburt 1394. und vorhero: *Nos igitur Rudolphus Senior. & Theodoricus jun. fratres Pincerne de Apoldia, cupientes &c. Anno Domini 1392.*

§. 7.

(a) In einem Capellendorffischen Diplomate, worinnen *Henricus de Lessen* einige Aecker An. 1288. verkauft, stehen unter denen Zeugen: *Cunradus Pincerna miles de Doberzen, Theodoricus, frater suus - - Acta sunt hec anno Domini 1288.* und wiederum: *Nos Cunradus Pincerna de Doberzen omnibus Christi fidelibus &c. Acta sunt hec anno Domini 1298.*

(b) Dieses erhellet aus dem kurz vorhergehenden.

(c) *Adrianus Beyer in Geographo Jenensi*, p. 351. welcher uns zugleich von Doberzen eine Beschreibung von dem heutigen Zustande mit folgenden ertheilet: Döbritschen, weiland Doberzen, ein Dorff mit einer Fürstl. Schäferey, hat seinen Namen vom Holze oder Walde, daran es lieget, und haben etliche Herren von Vargila, genannt die Schencken von Doberzen, darinnen gewohnet, als A. C. 1296. Dietrich, Conrad, Heinrich, Schencken von Doberzen; und An. 1306. haben die beyden Brüder, Conrad und Rudolff Canonici zu Naumburg, Schencken von Vargila, genannt von Doberzen ihren Weinberg am Steiger den Nonnen zu St. Michael in Jena verkauft, der noch der Schenckenberg genennet wird.

Rudolff, Dom-Herrn zu Naumburg, Schencken von Vatile, genannt von Deberzen, Gebrüdere, verkauften anno 1307. denen Nonnen zu S. Michaelis in Jena einen Weinberg. [d] Rudolff Schenk, Herr des Schlosses Dobirischen [so mit Deberzen einerley seyn wird] verkaufte die Heilste von Volratzrode an Hartmund Löwen mit den Rechten, wie es sein Vater Dietrich und seine Gebrüder Heinrich und Conrad besaßen. [e]

§. VIII.

Von denen Schencken von Saleck werden gefunden Theodericus Schenke von Saleck, anno 1285. [a] und noch vorher Rudolff Schenke zu Saleck, welcher anno 1225. die Vogten des S. Georgen-Closters bey Naumburg aufgab. [b] Nach diesen lebeten, Conradus, Theodericus, Henricus und Rudolphus, Brüder, Schencken zu Saleck. [c] Um das Jahr 1334. lebten Henricus, der Vater, Conradus, Hermannus und Rudolphus, seine Söhne. [d] Auf diese folgen, Conradus, Miles, Rudolphus und Henricus, [e] und endlich Joannes. [f] Hierauf hat sich diese Familie wiederum in verschiedene Linien, als in die Wiedebachisch: Rodelsbergisch und Rodensdorffische vertheilet. Von der Wiedebachischen wird gefunden: Conradus Schenk von Saleck, zu Wiedebach. [g] Joachim Schenk von Saleck zu Wiedebach, war 1548. Churfürst Johann Friederichs Gemahlin Hofmeister. [h] Rudolphus und sein Bruder stifteten die Linie zu Rodelsberg, zu

(d) Ibidem l. c.

(e) Struve führt im IV. Theile des Historisch- und Politischen Archivs, p. 262. ein Diploma an, worinnen es heißt: Nos Rudolphus Pincerna Dominus castri in Dobirischen &c. dann pag. 254. Theodorico patre nostro, Henrico & Conrado fratribus nostris.

§. 8.

(a) Friderici l. c. p. 17.

(b) Beyer, l. c.

(c) Friderici, p. 17.

(d) Friderici führt p. 18. zum Beweiß ein Diploma an, worinnen es heißt: Nos Henricus Dei gratia Pincerna de Salecke &c. - - hoc fecimus cum consensu filiorum nostrorum Conradi, Hermannii videlicet & Rudolphi &c.

(e) Sind eben die vorher angeführte Worte.

(f) Von diesem kaufte der Abt zu Pforte An. 1383. das Dorff Spielberg. Peruch in Chronico Portensi, p. 135.

(g) Dieser verkaufte dem Abt Nicolao zur Pforte einen Hof zu Hassenhausen, Peruch, l. c. p. 139.

(h) Allgemeines Historisches Lexicon.

entstande auch eine Linie von diesem Geschlechte, die sich Schencken von Dornburg schrieben. [a] Rudolph und Heinrich Schencken von Dornburg florirten anno 1314. Rudolph der Jüngere, und Heinrich der Jüngere, Schencken von Dornburg, lebten anno 1343. 1349. 1361. [b]

§. X.

Von der Linie der Schencken von Nebra (a) sind bekannt Rudolphus, welcher bey der Cathedral - Kirche zu Naumburg erstlich Scholasticus, und nachgehends anno 1352. allda zum Bischoff erwählet wurde, welchem Hochstift er auf 10. Jahr löblich vorgestanden, und zu demselben das Amt Schönburg erkauffet. Er starb anno 1362. (b) Dessen Vater hieß Conrad Schenck von Nebere, der Landgraf Friederich des Freudigen Dienstmann gewesen. (c) Theodoricus Schenck von Nebere, war des Bischoffs Rudolphi Bruders Sohn. (d) Henricus Schenck von Nebere. (e)

§. XI.

§. 9.

- (a) Daß die Schencken von Dornburg mit denen vorhergehenden eines Geschlechtes, erweist Friderici l. c. p. 20.
 (b) Daß die letztern beyde von denen vorhergehenden gleiches Namens unterschieden, erweist Herr Horn l. c. p. 119. gegen dem Herrn Friderici, welcher deswegen l. c. p. 21. in Zweifel stehet.

§. 10.

- (a) Was ich vorhero Classe IV. cap. 18. von der Graffschaft Nebra und deren Lage an-gemercket, solches kan allhier leicht nachgeschlagen werden. Diese, oder vielleicht nur das Schloß und einige Güter davon mögen nach der Zeit an die Herren Schencken von Barila gekommen seyn, woselbst einer darauf residiret, der sich davon geschrie-ben und mit dem eine absonderliche Linie constituit: Nebra schreibt der Author des allgemeinen Historischen Lexici, ist ein Adeliges Schloß und Städtlein in Thürin-gen, an der Unstrut, zwischen Wiehe und Naumburg gelegen.
 (b) *Johannis de Isenach Acta & Facta Praesulum Nuenburgensium*, enthalten in *Paul-lini Syntagmate Rer. German.* bestätigen dieses, pag. 142. mit folgenden: *Vicessimus sextus Rudolphus, è Pincernis in Thuringia electus An. 1382. Sagittarius in Histo-ria Episcoporum Numburgensium*, p. 84.
 (c) *Paullini in Annalibus Isenacensibus*, p. 73.
 (d) In einem Diplomate de anno 1311. welches Herr *Friderici*, p. 22. anführet, wird der Anfang also gemacht: *Nos Rudolffus, Scholasticus Numburgensis Ecclesiae & Theodoricus fratruelis noster pincerna de Nebre junior &c.* Wer dieses Diploma völlig zu lesen verlangt, der findet solches in *Menckenii Tom. I. Scriptor. Rer. Ger-man.* pag. 722.
 (e) Ingleichen in einem andern Diplomate eadem pagina, so also anfängt: *Wir Hen-*

§. XI.

Von denen Schencken von Trebere wird einer gefunden in einem Diplomate, dessen Vorname aber, wegen des Alterthums, verloschen. *Conradus de Trebere*, kommt in einem Diplomate de anno 1262. in *Menckenii Tom. I. Script. Rer. Germ. p. 623.* unter denen Zeugen vor, und p. 626. zeigt er sich wiederum in gleicher Qualitatz.

§. XII.

Von denen Schencken von Kevernburg kommt vor Rudolph Schenck, Herr zu Kevernberg. (a) Noch finden sich einige, die sich geschriebenen Schencken von Bedere, (b) und wiederum einige, die sich von Vondorff genennet. (c) Uttenbach soll auch einigen ein Sig der Schencken gewesen seyn. (d)

§. XIII.

Nun kommen wir endlich auf diejenige Schencken, die sich von Tautenberg geschrieben haben. Diese Linie ist von allen denenjenigen, die von denen Schencken von Varila abstammen, die stärkste gewesen, die auch am längsten gedauert, bis sie endlich, und mit ihr das ganze Geschlecht der Schencken von Varila, die von Wiedenbach alleine ausgenommen, im XV. Seculo erloschen. Rudolph von Tutenberg Schenck, wird in Landgraf Dietrichs des Jüngern Begnadigung des Closters Georgenthal mit dem Friemwald und etlichen andern Gütern anno 1306. geschehen, unter den Zeugen

rich Schencke von Nebere und unsre Brüdere bekennen uffelich x. Das Diploma ist datirt 1347. an demselben hanget, wie Friderici l. c. schreibet, ein Sigillum, auf dessen Umkreiß stehet: S. HENRICI PINCERNE DE VARILA, woraus der richtige Schluß zu machen, daß alle die Schencken in Thüringen, ob sie sich schon nicht eben von Varila geschrieben, doch Ursprünglich von diesen abstammen.

§. 12.

- (a) Herr Friderici führet, p. 24. ein Diploma an, welches sich also anfängt: *Quæ geruntur in tempore - - sciant ergo præsentis & posteris, quod nos Rudolphus Pincerna Dominus de Kevernburgk - -* ist datirt, anno 1320.
- (b) & (c) Friderici führet l. c. p. 24. ein Diploma an, worinnen vorkommt ein junger Herr Schenck von Bedere, und wiederum Conrad Schenck zu Vondorff.
- (d) *Adrianus Beyer* schreibet in *Geographo Jenensi*, p. 409. Uttenbach, unweit Rosla und über eine Meile von Jena, ist berühmt wegen der Probstei und des Edel-Sizes der Schencken. Anno 1356. wird ohne Tauff-Namen genennet ein Schenck von Varila, Herr in Uttenbach.

gen aufgeführt, (a) und ist vielleicht die Margaretha, welche Gottschalk der Sechste, Edle Herr von Plesse um die Zeit geehlicht, seine Tochter gewesen. (b) Rudolff, Heinrich und Heinrich Schendken von Tautenberg, vermachen anno 1330. dem Closter Petersberg ein Talent jährlicher Zinse in dem Dorffe Helboldsdorff. (c)

§. XIV.

Zu denen Zeiten Friderici I. Bellicosi, Churfürstens zu Sachsen, oder beyhm Anfang des XV. Seculi stellet sich uns die Tautenbergische Historie und Genealogie vollständig und deutlicher vor, als in denen vorigen Jahren. Rudolphus, der um das Jahr 1410. zu erst in denen Urkunden erscheint, zeigt sich uns, als der zweene Stifter der Familie der Schendken von Tautenberg. (a) Von seiner Gemahlin, die Catharina mit dem Tauff-Namen hieß, hat er zwen Söhne erzeugt. Der erste hieß Rudolphus, und der andere Bussius. (b) Hannß und George, Schendken zu Tautenburg gingen anno 1461. mit Herzog Wilhelmo III. zu Sachsen von Weimar aus nach dem heiligen Grabe in das gelobte Land. (c) Weilen nun dieses alles richtig und ohne Unterbruch auf einander gehet, als hat der Herr Friderici auch alle Generationes, wie solche auf einander gefolget, mit standhaftten Beweis zur Gnüge vertreten.

§. XV.

Was das Wappen dieser Familie anbetrifft, so führet dieselbe im blauen Felde viere, oder wie andere wollen fünff schräglincke weisse Linien oder Striche; und auf dem verguldet gecrönten Helme ein zwiefachen blauen Flug mit eben so vielen weissen Strichen, als im Schild bezeichnet.

§. XVI.

Dieses Geschlecht führete auch zu seiner Zeit eine ansehnliche Titulatur. Sie wurden genennet *Dynastæ*, nachgehens *Barones*, und nenneten sich

§. 13.

(a) Siehe Schlegels weitläufftige Ausführung von der Graffschafft Blaudenburg Münze, p. 21.

(b) Siehe Joachim Meyers *Origines Plessenses*, p. 220.

(c) Beym Friderici wird ein Diploma angeführet, welches sich also anfängt: Nos Rudolfus Henricus & Henricus Pincerne de Tautenberg recognoscimus &c. Acta sunt hæc & data in Dornburg anno Domini MCCCXXX.

§. 14.

(a) Friderici, l. c. p. 26.

(b) Idem l. c.

(c) *Mulleri Annales*, p. 34.

sich selbst auch also. Und wie sie mit dem Erb-Schencken Amte bey denen Landgrafen in Thüringen beehret wurden, schrieben sie sich davon und nenneten sich Schencken. Ihre Vorrechte waren gleichfalls ansehnlich. Sie wurden denen Reichs-Ständen bengezehlet, und nebst andern mit auf die Reichs-Tage beruffen. Ihre Herrschafften und Güter, die sie in Thüringen und anderswo besaßen, waren gleichfalls ansehnlich. Die älteste Herrschafft, die sie besaßen war *Varila*, heutiges Tages *Vargula*, welche an der Unstrut gelegen, und das allda situirte Schloß mag ihr erstes Stamm-Hauß genennet werden, von welchem weiter unten in parte Geographica mit mehrern wird gehandelt werden. *Saleck*, lieget an der Saale, ohngefehr eine Meile oberhalb Naumburg, welches Schloß und Flecken *Rudolph Schenck* von *Saleck* anno 1345. dem Bischoff *Witigoni* l. zu Naumburg verkauft und jeko ein Naumburgisches Amt ist, wovon in Parte Geographica mit mehren wird gehandelt werden. *Nebra*, lieget an der Unstrut, wovon in parte Geographica. *Brisniz*, jeko *Srauen Priesenitz*, lieget in gleicher Weite von Naumburg, wie *Lautenburg*. *Trebera*, lieget an der *Ilm*, unterhalb *Weimar*. *Tonna*, wovon unten in parte Geographica weitere Nachricht erfolgen soll.

Das VI. Capitel.

Von der Adelichen Familie von Kesselhut, oder auf Nieder-Sächsisch, Ketelhodt.

Summarischer Inhalt.

- | | |
|---|--|
| §. I. Ketelhodt, was es vor ein Wort. Wo diese Familie in denen ersten Zeiten sich aufgehalten. | §. XI. Auf wem jeko die Adelige Familie beruhet. |
| §. II. Der erste von dieser Familie. Wer er gewesen. Die fernere Posterität wird recensirt in diesen und folgenden §. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X. | §. XII. Genealogische Tabelle. |
| | §. XIII. Maunssfeldische Linie. Stirbt An. 1738. ab. |
| | §. XIV. Wappen dieses Hoch-Adelichen Hauses. |

§. I.

Kesselhut, Nieder-Sächsisch Ketelhodt, ist eigentlich, dem Ursprunge nach, eine Westphälische Familie, die beym Ausgang des XIII. Seculi sich ins Mecklenburg begeben, und lange Zeit daselbst (Thür. Chron. II. Theil.) Mnn nnn nn ein

im Flor gestanden. (a) Warum ich aber diese Familie unter dem Thüringischen Adel mit aufführe, davon wird die Ursache bald gemeldet werden.

§. II.

Der erste von diesem Adlichen Geschlechte, davon wir eine Nachricht in der Historie haben, ist Gerth Ketelhodt, Ritter. Er gieng mit denen Herzogen von Mecklenburg, nemlich Johanne Theologo, und Henrico Hierosolymitano in dem vierdten Heiligen Zuge nach Palästinen. Sonst wird auch seiner anno 1254. gedacht. Von seinen Kindern sind drey Söhne bekannt. Der älteste hieß Nicolaus Ketelhodt, Ritter, lebte um das Jahr 1257. sonst hat man weiter keine Nachricht von ihm. Gerhardus Ketelhodt war der Jüngste, und auch ein Ritter. (a) Matthias Ketelhodt, auf Raden,

§. I.

(a) Siehe Hans Heinrich Kluvers Beschreibung des Herzogthums Mecklenburg, p. 621. Ingleichen Valentin Königs Adels-Historie III. Theil, p. 529. In des ehevorigen Dänischen Etats-Raths, Ober-Land-Drosts und Rit. vom Dannebrogs-Ordens, Joachim von Prigbuer gesammelten *Collectaneis* von der Mecklenburgischen Ritterschafft, enthalten in denen *Annalibus Literar. Mecklenburg.* auf das Jahr 1722. findet man von dieser Familie folgendes angemerckt: Ketelhodt, Kesselhuth, ist eine alte Familie Ursprünglich aus Westphalen; doch kan ich schon zu Ende des XIII. Seculi Nachricht finden. In einem Kauff-Briefe, den Nicolaus II. Herr zu Werle mit der Stadt Güstrow aufgerichtet, der zu Malchin anno 1293. datirt, wird nebst andern Zeugen angeführet, Matthias Ketelhodt, Armiger. Vorgedachter Valentin König schreibet ferner l. c. p. 553. da er bey dem lit. (a) angeführten Documento einen Extract gemacht: Woraus klärlich zu sehen, daß das Ketelhodtische Geschlecht über 100. Jahr zuvor in Mecklenburg florirt, folglich, wo nicht eher, doch gewiß mit Henrico Leone dahin gekommen seyn muß.

§. 2.

(a) Allhier ist folgendes Diploma mit anzumercken: *Gerhardus*, miles dictus *Ketelhod* omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum fuerit devolutum, salutem in eo, qui premium perpetue dat salutis. Quoniam omnes ante tribunal Judicis summi statuemus rationem reddituri de singulis bonis sive malis, que gessimus in hac vita, expedit diem judicii districti, divina suffragante gratia preveniri operibus, que pietatem respiciunt, & ad salutem pertinent animarum; hinc est, quod notum esse volumus universis presentibus & futuris, qui presens scriptum susceperint perlegendum, quod nos matura deliberatione prehabita de bona nostra voluntate communi consensu & assensu nostrorum heredum accedente Eccl. beati Pauli in *Wademanneshagen*, proprietatis unius mansi in *Radum*, cum omnibus pro-

den, Ritter, dieses war der mittlere, und ein ansehnlicher Mann bey Nicolao, Herrn zu Werle. Dieser drey Brüder wird in der von Johanne, Herrn zu Werle anno 1278. geschehenen Confirmation eines der Warthmannshagischen Kirche gethanen Geschenkes gedacht, und deren Nahmen darinnen angeführet. (b) Dieses Matthiæ Kettelhodts wird sonst in annis 1284. 1285.

Mnn nnn nn 2

1287.

ventibus, qui ex eo produerint derivari, excepto judicio contulimus libere & perpetuo sub hac forma, videlicet, ut à plebano memorate Ecclesie nostrorum consanguineorum, qui jam de hoc seculo migraverunt, quorum hec sunt nomina, *Dredenbergh, Gertrudis, Eccehardus, Gallus, Solborok, Hermannus, Arnoldus*, memoria cum vigiliis & missarum solemniis ad hæc specialiter deputatis dominicis diebus, nisi festum excellens intervenerit, perhenniter more fidelium peragat: nostri vero & uxoris nostre cum nostris heredibus, postquam viam ingressi carnis fuimus universe cum predictis nostris consanguineis ibidem servabitur, memoria veluti in prioribus plenius est distinctum; ne autem nostram donationem seu donationis piam recordationem cujusquam inpediat calumnia, presentem paginam cum nominibus eorum, qui tunc cum hic fieret affuerunt, conscribi fecimus, & ad cautelam pleniorum sigilli Domini prepositi Güstroviensis, *Conradus custos, Lambertus, Adam, Otto, Ludolph*, Canonici ejusdem Ecclesie: milites *Nicolaus Gallus* advocatus in Güzstrow, *Hinricus de Vlotow, Hinricus de Colonia, Johannes Capoldus, Hinricus Capoldus fratres, Gerhardus de Gropelin*, Laici, *Conradus de Arnoldeshagen, Arnoldus de Demene Gerwicus, Hermannus de antiqua curia, Lubertus pinguis* & alii quam plurimi fide digni. Acta sunt hec anno Domini Incarn. MCCLXXVIII. III. Cal. Junii.

(b) Der Confirmations-Brief selbst ist folgenden Inhalts:

In nomine Domini Amen!

UNiversis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit. *Johannes Dei gratia Dominus de Werle* salutem in Domino sempiternam. Ne gesta mortalium fluxu temporis evanescant, expedit ea serie literarum idoneitateque testium perhennari. Notum igitur facimus universis presentibus & futuris, quod fideles nostri, *Math. Nic. Gerhardus milites, fratres dicti Ketelhodt*, de consensu omnium quorum interest animarum suarum salutem intendentes donaverunt & dimiserunt tres mansos & octo casas ville Wademeshagen prædictam, cum eisdem cuncta, quod rector, qui pro tempore fuerit predictos mansos & casas cum curiis & areis adjacentibus cum agris cultis & incultis, lignis & cespitibus, aquis aquarum decursibus, piscaturis, cum omni jure & utilitate, sicuti ipsi & parentes eorum ex antiquo habuisse noscuntur, perpetuis temporibus possidebit, iplis in eisdem nil reservantes. Nos vero cultum divinum intuitu Dei & matris sue Ma-

rie

1287. 1292. 1293. Erwähnung gethan, und hat alleine die Familie fortgepflanget, von dessen Kindern sind fünff Söhne bekannt. (c)

§. III.

Nicolaus Kettelhede, ward anno 1292. 1303. Knappe genannt. Er erwählte den geistlichen Stand, und ward anno 1307. Probst zu Verden, und Scholasticus zu Güstrow, anno 1314. Bischoff zu Verden. (a) Der Erzbischoff zu Bremen, Jan von der Aseburg, befahl ihm einst sein Erz-

Bis-

rie & beati Pauli Apostoli augeri cupientes dictam donationem & voluntatem predictorum ratam & gratam habere volentes sano fidelium nostrorum ducti consilio damus liberaliter & donamus super bona prefata proprietatem perpetue libertatis videlicet quod rector Eccles. Wademeschagen predictæ, qui pro tempore fuerit, predicta bona cum omni jure, judicio majore & minore scilicet manus & colli cum redditibus, fructibus, usibus, commodis & utilitatibus, emolumentis, ac libertatibus universis, cum omni precaria quocienscunque, quandocunque & quantumcunque de aliis mansis & terris nostris petierimus, toties & quantum predicto rectori, & omnibus in perpetuum successoribus de omnibus bonis totaliter debent credere & non aliter perpetuis temporibus ut promittitur possidebit. Quorum honorum confirmationem de consensu nostro expresso & petitione porrecta, venerabilis Pater Dom. Episc. Caminensis decrevit, Invasores ipsorum potestate canonica arcendo, & ut moris est, contenti aliter puniendo. Insuper renunciamus omni dominationi devolutorum, omni juri, justicie, & injusticie, siquid istum nobis aut successoribus nostris in ipsis bonis posset competere in futurum nobis heredibus & successoribus nostris in perpetuum in iisdem nihil penitus reservantes predicti etiam mansi & eorum cultores in perpetuum a servitiis castrensisibus borgdenst dictis & a defensione terre Landwehre dicta & generaliter ab omni servitio nostro nomine requirendo omnino sint liberi & exempti sed omne onus exactionis & servitii, quod ipsis infligi poterit, rectori predicto & ejus successoribus ipsi facere tenebunt. Ut autem singula premissa robur perpetue firmitudinis obtineat, presentem literam desuper conscribi fecimus, cum sigillo nostro authentico sigillari procuravimus; In testimonio omnium premissorum testes sunt *Nicolaus Gallus*, advocatus in Güstrow, *Henricus de Flotow*, *Henricus de Colonia*, *Johannes Coboldus*, *Henricus Coboldus* fratres *Gerhardus de Cropelin* milites & plures alii fide digni. Acta hec sunt anno Dominice Incarnationis MCCLXXVIII. tertio Cal. Junii.

(c) Vid. *Frid. Thomas Analecta Güstroviens.* p. 78.

§. 3.

(a) Spangenberg im II. Theil des Adels-Spiegels, Lib. XI. c. 10. p. 84. b. item *Chronicon Episcop. Nord. n. 35. in Leibnitii Tom. II. Script. Brunsvicens.* p. 219

Bisthum zu verwalten; er mogte aber nicht also gewirthschafftet haben, wie es der Erg. Bischoff gerne haben wolte, geriethen daher mit einander in Gerichtliche Rechtfertigungen, worauf viel Geld gieng. (b) Er fortificirte das Schloß Rotenburg, (c) und starb anno 1334. Sredemar von Kettelhodt war anno 1329. Vicarius S. Nicolai und Catharinæ zu Bardewick, worzu ihn das alldasige Stifft verordnet hatte. Indem er aber, wie sein vorher gehender Bruder, nicht also sein Amt führete und wirthschafftete, wie es das Stifft gerne gesehen, so ward er abgesetzt. (d) Thyderich von Kettelhodt. Seiner geschiehet anno 1302. Erwèhnung, daß er Ritter gewesen. Gerhard von Kettelhodt, auf Cambs (e) Ritter, Gem. Belda. Diese fünf Brüder werden also zusammen genennet, wie sie anno 1307. eine Vicarie bey der Güstowischen Dom-Kirche stifteten. Bey einer der Wismarischen Kirche zum Heil. Geist anno 1322. geschèhenen Tradition wird eines von dieser Familie, Namens Johannes Kettelhodt gedacht, (*) ich weiß aber nicht wohin ich dieselbe placiren soll; welches auch noch von einem andern, Namens Claus Kettelhodt, dessen anno 1346. gedacht wird, zu sagen. Um diese Zeit kommen auch vor Arnoldus, Probst zu Lübeck 1347. (f) Nicolaus, Vicarius in Güstrau, anno 1351. (g)

§. IV.

Vorher gedachter Gerhard von Kettelhodt auf Cambs hinterließ zwey Söhne, nemlich Gerhard und Ludolph von Kettelhodt auf Cambs. Sie werden in einer Stiftung, die sie an die Kirche zu Cambs anno 1350. gethan,

Mnn nnn nn 3

than,

(b) Idem Spangenberg, l. c.

(c) Zäbners Historischer Fragen VII. Theil, p. 575.

(d) Siehe Christian Schöpfens Beschreibung der Stadt und des Stiffts Bardewick, p. 281. welcher ihn *Fridebertum* von Kettelhott an statt Kettelhodt, so aber beydes unrecht nennet.

(e) Ist ein Mecklenburgisches Ritter-Guth und ehemahliges Stamm-Haus einer Adellichen Familie, die sich davon geschrieben, so aber nach der Zeit an diese verkauft worden. Siehe Klävers Beschreibung von Mecklenburg, p. 608.

(*) Siehe Georg. Gust. Gerdes Sammlungen Mecklenburgischer Urkunden.

(f) *Lunig Spicilegium Ecclesiast.* Part. II. p. 361.

(g) Vid. Thielens Denckmahl der Güstrauischen *Cacilien* Kirche. Balthasar Rüßow *Revaliensis* führet in seiner Liffländischen *Chronica*, p. m. 31. an, daß einer, Kettelhòdt genannt, An. 1307. als Hörtmann der 22. Meißter Dudsches Ordens zu Lyfland Conrad von Jocke mit velen Krygees-Lüten uth Prüßen tho Hülpe geschicket worden.

than, Brüder und Gerhardi Söhne genennet. Matthias von Kettelhody, Armiger, florirte 1361. als Reichs-Rath in Dännemarc. Vid. Huitfeld Danske Chronick, p. 526. 537. Heinrich von Kettelhody auf Cambs wird gefunden anno 1445. 1463. Lütke von Kettelhody auf Cambs, kommt vor 1468. Fredemar von Kettelhody auf Cambs, 1481.

§. V.

Lützens von Kettelhody, hatte drey Söhne. Der erste, Hannß von Kettelhody, auf Cambs, der einen Sohn, Nahmens Achim hatte, dessen in einem Briefe de anno 1514. gedacht, und Hannßens Sohn genennet wird. Der zweyte, Jürgen von Kettelhody, auf Wattmannshagen, Roden und Cambs. Seine Gemahlin war Margaretha von Burghagen, aus dem Hause Kleinow in der Mark Brandenburg. Von dessen Kindern hernach. Der dritte, Hinrich von Kettelhody, verschrieb einige Güter zu Cambs seinem Vetter Lütke.

§. VI.

Jürgens von Kettelhody Kinder sind: 1. Fredemar von Kettelhody. 2. Lütke von Kettelhody auf Cambs und Leezen. Seiner wird 1522. 1523. 1528. 1543. gedacht. Seine Gemahlin war Anna von Knuthen, aus dem Hause Leezen, von dessen Kindern hernach. 3. Hermann von Kettelhody, wird 1532. Hinrichs Vetter genennet.

§. VII.

Lützens von Kettelhody Kinder sind: 1. Hinrich von Kettelhody. 2. Jürgen von Kettelhody, auf Cambs. Er war bey der anno 1554. von denen Fürstl. Mecklenburgischen Herren Gebrüdern vorgenommenen Theilung zugegen, und starb anno 1570. Seine Gemahlin war Elisabeth von Linstow, aus dem Hause Lutzendorff. Er hinterließ folgende Kinder: 1. Jürgen von Kettelhody, Anno 1612. wohnte er in der Stadt Teterow, und kaufte daselbst Hennings Barolds Gut. 2. Joachim von Kettelhody, Gem. Polita von Grabaw. Sie starben ohne Kinder. 3. Gerth von Kettelhody, auf Cambs, starb 1612. Gem. Dorothea von Wildberg, aus dem Hause Karffe. Von dessen Kindern hernach. 4. Anna von Kettelhody, Gem. Levin von Dupow. 5. Maria von Kettelhody, lebte anno 1636. im ledigen Stande. 6. Hannß von Kettelhody wohnte in der Stadt Uelam, und hat mit Catharina von Schwerin keine Posteritat erreicht. 7. Hinrich von Kettelhody, geb. 1553. Er besaß die Lehenbahre Stücke in Teterow, und starb 1631. Gem. Margaretha von Bassewitz. Dessen Kinder

Kinder waren: 1. Joachim von Kettelhod, Fürstl. Holstein-Gottorffischer Stallmeister, starb zu Paris unvermählt. 2. Anna Elisabeth, Gem. Claus, oder Nicolaus von Levegow. 3. Eva Maria, Hof-Dame in Gottorff, starb zu Kleng, woselbst sie einige Hufen hatte, im hohen Alter.

§. VIII.

Gerths von Kettelhodt, Sen. Kinder sind folgende: 1. Jürgen von Kettelhodt, geb. den 20. Mart. 1595. gieng anno 1603. in Krieger-Dienste. 2. Elisabeth, geb. den 19. Jan. 1595. Gem. - - von Hametton, Major. 3. Gerth von Kettelhodt, Jun. auf Cambs, Schwedischer Lieutenant, geb. 1597. den 20. Jul. starb 1688. den 5. Sept. Gem. 1. Eva von Barold 1632. starb 31. Maj. 1638. ohne Kinder. 2. Anna Maria von Horn, aus dem Hause Lüßow, anno 1640. 9. Nov. starb 1689. 21. Aug. von deren Kindern hernach. 4. Dorothea, geb. 1598. 20. Aug. starb, 1682. Gem. 1. Jacob von Lünning. 2. Johann von Förde, 3. Joachim von Rostock auf Berchentien. 5. Daniel von Kettelhodt, geb. 1599. 5. Dec. blieb in Westphalen. 6. Lütke von Kettelhodt, auf Cambs, geb. 1602. 27. April. Chur-Brandenburgischer Rittmeister, starb 11. Jul. 1636. zu Wittstock an einer Blessur. Gem. Hedwig von Rohr, mit welcher er vier Töchter erzeuget, wovon drey jung, und Dorothea Catharina die älteste anno 1663. ohnverehlicht gestorben. 7. Joachim von Kettelhodt, geb. 17. Mart. 1604. 8. 9. Hasse und Wentzloff von Kettelhodt, geb. 1606. wovon der letztere Oberster gewesen. 10. Wilhelm von Kettelhodt, geb. 19. Aug. 1610. 11. Cathard Tugendreich, geb. 1612. Gem. Jacobi von Schott.

§. IX.

Gerths von Kettelhodt, Junioris Kinder sind folgende: 1. Gerth Friederich von Kettelhodt, geb. 1643. blieb in der Belagerung vor Trier, als Lüneburgischer Capitain, an. 1675. 2. Lucretia, starb 1724. 7. Dec. unvermählt. 3. Dorothea Elisabeth, starb 1729. 4. Catharina Tugendreich, geb. 1646. 28. Jan. starb, 1726. 28. Maj. 5. Eleonora Maria, geboren 1652. starb 1718. ohnvermählt. 6. Gustav Joachim von Kettelhodt, auf Cambs, geb. 1654. den 20. Feb. starb 1692. 27. Dec. Er war bey der vermittelten Herzogin zu Mecklenburg, Güstrow Magdalenen Sybillen Stallmeister, Gem. Anna Catharina von Hunemörder, aus dem Hause Finsdorff starb anno 1736. 6. Sept. alt 63. Jahr. Von dessen Kindern hernach. 7. Magdalena Sybilla, geb. 27. Feb. 1657. starb 22. April 1665.

§. X.

§. X.

Gustav Joachims von Kettelhody auf Cambs Kinder sind: 1. Magdalena Sybilla, geb. 1692. 25. Octob. starb 1695. den 23. Sept. 2. Maria Catharina, geb. 1694. den 20. Decemb. 3. Sophia, geb. den 17. Mart. und gestorben den 1. Aug. 1696. 4. Gustav Carl, geb. 1699. 2. Oct. starb 1702. 5. Christian Ulrich von Kettelhody, von welchem hernach. Magdalena, geb. 1704. den 20. Mart. Gem. Dieterich Otto von Winterfeld, auf Barchow, den 12. Jul. 1737. 6. Gustav Joachim, geb. und gestorben, den 28. April 1708.

§. XI.

S. T. Herr Christian Ulrich von Kettelhody, geboren 1701. den 5. Aug. auf Cambs, Alversdorff, und Harmstorff, d. z. Hochfürstl. Schwarzburg-Rudolstädtscher Hofrath und Cammer-Junker. Gem. Maria Catharina von Beulwitz, aus dem Hause Löhren, geb. 20. Jul. 1703. verm. 25. Nov. 1729. deren Kinder: 1. Christina Sophia, geb. 14. Oct. 1730. wurde den 7. Jul. 1731. in das Kloster Malchow, als Conventualin eingeschrieben. 2. Friderica Louise, geb. 28. Octob. 1731. starb den 5. Maj 1732. 3. Ulrica, geb. den 18. Octob. 1732. † 10. Jan. 1733. 4. Friederich August geb. 2. Maj 1734. starb 21. Feb. 1735. 5. Wilhelmina, geb. den 22. April 1735. erhielt den 7. Nov. 1736. einen Expectanz-Schein auf eine Adelige Kloster-Stelle in Dobberten. 6. Johann Georg, geboren 20. Octob. 1736. starb den 8. Jun. 1738. 7. Carl Gerth, geboren den 3. Octob. Morgens gegen 5. Uhr, anno 1738. welchem ich von Herzen wünsche, daß er, als der jeztmahlige alleinige Stammhalter dieses alt und berühmten Hoch-Adelichen Hauses zum sonderbaren Soulagement seiner vornehmen Eltern möge wachsen und zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen.

§. XII.

Eine Linie von dieser Kesselhuthischen Adelichen Familie findet sich in der Grafschaft Mannsfeld zu Hedersleben angesessen, von dieser mag nun seyn

Henricus Kesselhuth, den man mit unter denen Zeugen findet, als Otto, Graf von Buch, dem Abt zu Hersfeld, die Schutz-Verechtheit über das Kloster Memleben cedirte und abtrat. (a)

Peter Kesselhuth lebte im Mannsfeldischen um das Jahr 1518. (b)

GLO-

§. 13.

(a) Dieses Diploma ist vorher, p. 785. völlig mit angeführt.

(b) Spangenberg's Mannsfeldischen Chronick, p. 411.

Se.
Weilen Geschlechts-Beschreibungen ohne Tab.
zur Erläuterung dienen.

Gerth

Nicolaus, Ritter, 1257. Mathias

Nicolaus, Fredemar,
Bischoff zu Verden, Vicarius zu Bar-
1314. † 1334. demick, 1329.

Uite

Frank auf Frank

ALOGIUS von Kesselhuth, auf Hedersleben lebte anno 1610. in welchem Jahre seiner in dem zwischen Graf Christoph und David zu Mannsfeld ausgerichteten Erbtheilungs-Recessle gedacht wird.

Bernhard von Kesselhuth auf Hedersleben Gem. Judith von Behr aus Jöbicker.

Balthasar Ernst, auf Hedersleben, † 27. April 1668. Er hat unter des Obersten Eusebius Croaten Regiment Kriegesdienste gethan. Gem. Martha Agnes von Launen aus Volckstedt.	Lorenz. Bernhard.	Hannß George geb. 6. Aug. 1638. † 24. Febr. 1685. als Ehur. Sächsischer Officier zu Görlitz. Gem. Barbara Sophia von Köllel aus Unter Schlema und Bepersdorff, † 9. Jan. 1676.	Eine Tochter.
		Anna Rosina geb. 21. Febr. 1685. ist vermahlen zu Lindencrueß.	

Martha Sybilla geb. 20. Nov. 1681. † 726. unvermählt.	Joh. Bern. Adam Heinrich auf Hedersleben, geb. 12. Febr. 1657. Dänischer Lieutenant. † im Aug. 1738. Gem. Ursula Lucretia, Wilhelms Balthasars von Trebra auf Wolfsbruggischen fersiedt und Truppen, als Fähdrich bey des Generals v. Wffeln Regiment.	Friedrich Wilhelm geb. 10. Sep. 1658. blieb an. 1706 in Italien ohnweit Castiglione als Oberster unter des Erbprinzens von Hessen Cassel Regiment.	Carl Ernst geb. 17. Febr. 1665.
---	--	--	---------------------------------

Maria Soph. eb. 1685. † 1713. als Bernburg Anhaltische Hof-Dame.	Ludolphus August9, geb. 22. Maj 1689 † 14. Junii 1721. als Preussischer Fähdrich.	Friederich Gottlieb geb. 1694. † 11. Nov. 1728. als Dänischer Officier, Gem. Dorothea Magdalena von Legate aus Hedersleben, 8. Maj. 1724.	Henriette Charlotte geböhren 1697. † 1728. vermählt 1714. an den Hauptmann Hannß Henrich von Legate auf Hedersleben.
--	---	---	--

Heinrich Wilhelm August, geb. 29. Octob. 1715. † 12. Jul. 1726.

§. XIV.

Von dem Wappen dieser Familie schreibt Herr Valentin König, im ritten Theile seiner Adels-Historie, p. 534. Die Herren von Kettelhode (Thür. Chron. II. Theil.)

000 000 00

führen drey Casquet oder schwarze Orientalische Mützen in einem silbernen Felde, als zwey oben, in des Schüdes Haupte, neben einander, einen aber in desselben Fuß gestellet. Auf dem golden gekrönten Adeltichen Turniers-Helm erhebet sich ein geharnischter und mit einem solchen Casquet oder Orientalischen Mütze bedeckter Mann mit einem Knebel-Barthe, ohne Arm. Dieses letztere wird sonst in der Heraldique eine Herma virilis, oder ein wachsender Mann genennet. Die Linie oder Familie derer Herren von Kettelhody oder Kesselhuth, die den vorigen Monath August, als ich dieses anno 1738. schreibe, mit Herrn Adam Heinrich von Kesselhuth, auf Hedersleben abgestorben, führet auf dem gekrönten Helm drey Strauß-Federn, sonst ist sie mit der Mecklenburgischen in allem gleich. Als Herr Christian Ulrich von Kettelhody dermaliger Hochfürstl. Schwarzburg-Rudolstadtischer Hof-Rath und Cammer-Junker sich anno 1729. mit dero jetzigen Frau Gemahlin Gnaden vermählten, erklärte unter andern eine gelehrte Feder in einem Hochzeit-Carmine dieses Wappen also:

Sein Wappen zeigt ein Feld gedritter Eisen-Hüte,
 Die man der Bildung nach den Kesseln gleich gemacht,
 Sie dienten bey der Kost und wiesen ihre Güte,
 Im Fall der tapffre Muth auf einen Sturm bedacht.
 Das Wappen läßt der Welt den theuren Namen kennen,
 Und beyde lehren uns des Adels Alterthum.
 Denn wo sich Stamm und Bild mit gleichen Sylben nennen,
 Da blühet auch zugleich der Zeiten ferner Ruhm.

Dieser wohlgedachte Herr Christian Ulrich von Kettelhody ist, nachdem die Mannsfeldische Linie in Herrn Adam Heinrichen von Kesselhuth, vor wenigen Wochen, als ich dieses schreibe, erloschen, der einzige, welcher von dieser alten Adeltichen Familie annoch übrig: Ich wünsche aber von Herzen, daß er dasselbe in einer erwünschten Posteritat, bis an das Ende der Zeiten glücklich propagiren und fortpflanzen möge.

Das VII. Capitel.

Von der Adeltichen Familie von Breidenbach. Summarischer Inhalt.


§. I. Wie vielerley Familien dieses Namens sind, und deren Wappen.

§. II. Ist eine alte Familie, welches erwiesen wird. Ahnen Tafel.

00 000 000

§. I.

§. I.

 Jese zum Theil in Erfurth der Zeit etablirte Adeltiche Familie von Breidenbach ist von einigen andern gleiches Namens zu unterscheiden. Erstlich ist eine Adeltiche Familie in Hessen, die sich von Breidenbach schreibt, deren Wappen in dem Helmerischen Wappen-Buche, im ersten Theile, pag. 133. befindlich. (a) Weiter findet sich eine Adeltiche Familie gleiches Namens, deren Wappen im gedachten Helmerischen Wappen-Buche, Part. I. p. 159. anzutreffen, und unter der Weisnischen Noblesse angeführt wird. Diejenige Adeltiche Familie, von welcher allhier die Rede, führet im Schilde, und zwar im rothen Felde einen breiten schregrecht fließenden weissen Bach, dahero es ein redend Wappen zu nennen. Auf dem offenen Helme, woran ein Gnaden-Pfennig hanget, stehen zwey rothe Puffels Hörner, um welche sich der weisse Fluß windet. (b)

000 000 00 2

§. II.

§. I.

(a) Siehe des Herrn Schannats Juldischen Lehen-Zof, p. 58.

(b) In dem Helmerischen Wappen-Buche findet sich dieses Adeltiche Breitenbachische Wappen, Part. V. p. 137. wo aber an denen Puffels-Hörnern der Fluß, der sich um dieselbe windet, ausgelassen. Zu dessen Beweis wird allhier folgendes angeführt: Copia Epitaphii und Hoch-Adeltichen Breidenbachischen Insiegels und Wappens, wie dasselbe zu Selnhäusen in der Stifts-Kirche in dem Gewölbe zur linken Hand, an einem aufgehängten Epitaphio mit gleichen Ausdruck, als das hier angefügte und von Themar überschickte Hoch-Adeltiche Breitenbachische Wappen zeigt, zu finden, und die Aufschrift, wie folget, lesen läßt: Anno Domini 1530. Mittwoch nach Exaudi starb der Ehrenveste Johann von Breidenbach dem GOTT genade. Darunter siehet das Hoch-Adeltiche Wappen, Helm und zwey Hörner, samt einem breiten Bach im Felde, und NB. finden sich vier solche Wappen, da in denen ersten beyden der Bach von der Rechten zur Linken, in denen andern beyden dieser Bach von der Linken zur Rechten extendiret, auch durch die Hörner fließet. In fidem subscripsit & signavit.

(L. S.) NN. Græper Senior und Ober-Pfarr zu Selnhäusen.

Auf gleiche Art wird dieses Wappen mit einem transverlen Bach mit allem gleichförmig gelesen und gesehen auf dem untern Markte zu Selnhäusen, an denen Rudibus des Breitenbachischen Hauses, allwo der Kayser Maximilianus logirt, welchen Adeltichen Platz und Rudera samt dem darbey sich befindenden Garten dermahlen im Besiz hat der Herr von Schelm zu Roth, einem nächst gelegenen Dorffe. Ein solches wird von mir infra nominato Notario Caesareo publico auf beschehene legitime Requisition Krasst dieses attestiret. Selnhäusen den 10. April 1737.

L. S. Johannes Wilhelmus Ringhebel sacra imperiali autoritate
Notar. Publ. juratus in fidem præmissorum.

§. II.

Wosern Rürners Turnier-Buch zu trauen, so haben sich unterschiedliche von dieser Familie bey denen Turniren eingefunden, welches die Anzeig macht, daß sie eine alte Familie sey. *Sifridus de Breidenbach*, wird in einem anno 1269. ausgefertigten Diplomate, worinnen Hedwig von Rüdenheim, die dem Closter Hegches von ihrem Manne verkauffte Güter confirmirt (*) angeführet. In *Conradi Marpurgici de S. Elisabeth vidua Thuringia Landgraphii Epistola examinatum miraculorum* findet sich *Hermannus de Breitenbach, Moguntina Diocesis, de cura filia sua requisitus, quæ à fluxu sanguinis liberata fuerat, juratus dixit &c.* Dorothea von Breitenbach, war an. 1532. Weibsin in dem Closter Simmelaue, ohnweit Gelnhausen. (a)

Das

§. 2.

(*) Dieses Diploma ist in des Herrn Prof. Joh. Philipp Ruchenbeckers *Collection. VIII. Analect. Hassiacorum*, p. 291. befindlich.

(a) Extract aus denen Nachrichten von der wahren Beschaffenheit der Reichs-Pfandschafft Gelnhausen, gedruckt 1723. in dessen Beylagen fol. 31. Von Gottes Gnaden Ludwig Pfalzgrave bey Rhein, Erz-Truchseß und Churfürst ic. Unsern Gruß zuvor. Ersame Liebe andächtige, uns hat jekundt angelanget, wie das bey Euch allerhandt in falls mit aß, deßgleichen mit Eindfreugung des Schirms und andern gesucht und für genommen werde; dieweil um euer Gottes Hauß, in der Stadt Gelnhausen gemarcken, und unser Pfandschafft vom Reich gelegen, so geben wir auch genadiglich zu erkennen, das wir und die wohlgebohrnen Grafen zu Hanaw und Herrn zu Minsenberg und sonst benandt anders die hohe Obrigkeit, Schutz und Schirm, über geistliche und weltl. angesundert in der Stadt Gelnhausen, und ihrer gemarcken, so von unsern beiderseits Voreltern, als Pfandt vom heiligen Reich lange Jahr her, auff uns gewachsen haben, und woran yemandt wer der were, an solchen etwas, Intrag, Schmelzung oder Verhinderung fürgenommen würde, das uns als Inhabern der Pfandschafft von wegen des heiligen Reichs, daselbe zu gedulten feinsweges gebüren noch leidlichen seyn wolle, haben herumb unsern gemeinen, Amtmann auch den Ersamen unsern lieben getreuen, Bürgemeister und Rath zu Gelnhausen Befehle zugeschickt, daß sie von unser und gemellter Grafen von Hanaw wegen Nothdürfftigs Zusehens haben, auch mit euch der und andershalben Riede und Handlung pflegen solle, wie ir von ine vernemen werdet, gnädiglich begerendt, ir wölte sie in den gütlich hören, ihnen ganzen Glauben geben, und darauff wie unser gnädigs Getrauen steet, so gutwillich beweissen, damit sollich Fürnemen nicht gestadt werden, wo ich dem Hilff Rath oder Bestands von Nothen, haben unser Amtman und Underthanen, Bürgemeister und Rath obgemellter Bevehl, auch rätlich, fürderlich und beyständig zu erschey

Das in Selinhausen auf dem Unter - Markte in ruderibus befindlich, und
 000 000 00 3 von

scheinen, so wollen wir euch auch mit gnedigen Schutz und Schirm nit verlassen, sondern daselbst gegen euch mit Gnaden erkennen und bedencken, das wollet also von uns gnediger Meynung vermercken, Datum Heydelberg, Donnerstags Ascencionis Domini MDXXX.

Der Ersamen unser lieben andechtigen Dorothea Breitenbachin, Eptisin zu Himmelmaw. Wolgepornner Grave, E. G. sein mün Indige Gebett allezeit gegen GOTT und gutwillige Dienste in aller Unterthänigkeit zuvor. Gnediger Herr. Ich bin nechst verschienen Dienstag zu Hanau gewesen, und nachdem ich vor zweyen Jahren eigendlich durch eine Schrift, so von dem Durchlauchtigsten hochgebornen Churfürsten meynen gnedigsten Herrn dem Pfalzgraffen an mich gelanget, auch ein erbaren Rath zu Selinhausen neben andern verstendiget, daß alle hohe Obrigkeit über gysliche und weltliches Standes in Statt und Gemarck Selinhausen begriffen, und hochgedachter Churfürsten und E. G. mynen gnedigsten und genedigen Herrn, vermöge einer Pfandschafft, unterworffen und zugethan, auch damit gnädigs Schutz und Schirms vertröstet. So habe ich E. G. durch Morizen E. G. Schreiben lassen anzeigen, welchermassen ich durch den hochwürdigsten Durchleuchtigsten myn gnädigsten Herrn von Mans zur Hülffe wieder den Türcken angelegt und darzu jekund mit Anforderung schwerer Dienst, welche beyde sambt vormahls ungehört, noch geschehen, beschwert wil werden, mit unterthänigen Bitte, daß E. G. mir als irer G. Armen zugewantin mit Rath gnediger Vertröstung und Hülff erschienen wollen. Dieweil aber damahls E. G. mit wenigen Rathe gefast, aber gnedige Vertröstung geben, mich zu verstendigen, wes ich in solcher beschwörlicher Anforderung gegen hochged. myn gnädigsten Herrn von Mans mich halten soll, und mir dieselbe von E. G. bis uff noch nit zu kommen und die angeforderte Pferde diesen Abend in Aschaffenburg in kommen sollen, daß also diß meine Beschwerde nit lange Verzug leyden kan, so ist mein unterthenige Bitte, E. G. wollen mir bey gegenwärtigen Zeigern gnedigl. zuerkennen geben, wie ich mich darin halten, und solche Anforderung uffs suglichst abschlagen solte, damit hochged. mynes gnedigsten Herrn des Pfalzgravens und E. G. Obrigkeit nicht abgebrochen, und mir kein widerspennig ohngehorsam, die etwan folgens mit Gewaltfahnen angriff, wie vormals mer beschehen, mir zu groser Beschwerde auffgelegt möcht werden. Das will um E. G. ich mit meynen indigen Gebeth und gutwilligen Diensten zu verdienen schuldig und geflossen sein. Geben auff Montag nach Lucæ Anno 1532.

Dem wolgebornen Herrn, Herrn Balthasarn, Grafen zu Hanau und Münzenberg, mynen gnädigen Herrn E. G. unterthänige Dorothea von Breitenbach Eptisin zu Himmelaue. Hochwürdigster, Durchlauchtigster, Hochgebohrner Cardinal und Churfürst, E. F. G. seien unser indige Gebet gegen GOTT in aller Unterthenigkeit zuvor gnedigster Herr, nechst verschienen Tag haben E. F. G. mit der Aebtisin uff heut, dato

von der Fräulein von Leerbach auf die Schelmische Familie von Bergen sine titulo transferirt, Burgmannshaus hat Friederich von Breidenbach an. 1644. erbauet, worinnen nachgehends Kayser Maximilianus die Huldigung zum ersten mahl zu Gelnhausen eingenommen, welches vorhero nicht geschehen, weil vor derselbigen Zeit Gelnhausen eine Hansee-Stadt gewesen. (b) Wie aber ermeldter Friederich von Breidenbach mit denen anseho

dato zwey guter Pferde, mit iren Geschirren genn Aschaffenburg zu schicken etliche Tage zugebrauchen geschriben, darneben so seint mir von E. F. G. wegen, auch neuerlicher, weil sechzig Gulden zu Schatzung angefordert worden, dieweil aber ich mein Convent und unser Gottes Haus, angeregter Gestalt, nie beschwert, auch uns das selbig hirvor, durch unseren gnedigsten und gnädigen Churfürsten und Herrn, Pfalz und Hanawe, zu leisten verbotten, will uns jeh nicht geziemen, ohne ihrer E. F. G. und Gnaden Fürwissen, uns in sollich Beschwerde zu begeben, zu dem das es unser Armut halben auch onmöglich ist; Darum an E. F. G. unser demütig Bit, E. F. G. wolten uns und unsern Gottes Haus, mit Gnaden bedencken, und berührter geforderter Verdinst und Steuer gnediglich erlassen, das wollen umb E. F. G. wir mit unsern angedachten Gebet gegen Gott, auch sonst in aller gebührlicher Underthenigkeit verdienen. Datum Montags nach sanct Lucas Tag Anno MDXXXI. An unsern Herrn von Meins Aebtisin und Convent zu Himmellau.

(b) Extractus foederis der Hahnsee-Städte de anno 1349. Wir die Bürgermeister, Scheffen, Räte, und die Bürger der Stede zu Franckensford, zu Friedeberg, und zu Gelnhausen, erkennen und virsehen, uns uffinliche mit diesem Bryfe, allen den die in ansehend oder hörend lesen, also wir und die Scheffen, Rat und die Bürger gemeynliche der Stadt zu Wetsplar eyne Strückung untir einander hatten, die uff was gesaget das wir die von Franckensford, von Friedberg und die von Gelnhausen uns wider zu einander han verstricket und verbunden, in allir dermase, also die Strückunge gebesiret mit den Artickeln, als hernach stent geschryben x.

Subscription.

Und sind des die Bürgen der Stadt zu Gelnhausen, Conrad von Breidenbach, Junge von Breidenbach, Hartmann an der Ecken, Bollmar von Creymesell, Berthold am Schmalz, Berchtold in dem steynen Hus, Fris Hoppener, und Hermann Menger. Gegeben nach Gottis Geburte dreizehen hundert Jar und nun und virzig Jare am neysten Mayntage nach St. Johannis Tage als he enthauet wart. Foederis custodes & obsides renovantur anno 1364. Wir die Bürgermeister, die Schaffin, und die Räte der Steten Franckensford, Friedeberg, Wetsplar und Gelnhausen erkennen uns uffentliche mit diesem Brieffe und tun kund allen, den die in sehen, horin odir lesen umb solliche Strückunge und Virbündnisse als wir die vier Stede uns zueinander verstricket und verbunden han x.

anjeko in Erffurth befindlichen Verwand gewesen, zeigt das nächst folgende Schema Genealogicum. Dessen Sohn Johannes ist anno 1572. in Gelnhausen gebohren, (c) und der letzte bey 400. Jahren in Gelnhausen florirenden Breidenbachischen Familie gewesen. Dieser nahm die zu seiner Zeit entstandene, also genannte Reformirte Religion an, und begab sich unter des damahligen Pfalzgrafen am Rhein, Churfürstens Friderici V. als der Pfand-Herrschaft besagter Reichs-Stadt Gelnhausen Schutz, und findet man von dessen Sohns, Georg Friederichs, des ehemahligen Kayserlichen Post-Directoris in Erffurth hinterlassenen Nachrichten, daß er Substitutus Diocesi. Palatinat. Heidelbergensis gewesen, und anno 1621. verstorben. Die vom gedachten Herrn Post-Directore hinterlassene Nachrichten, sind folgenden Inhalts:

Tandem cum bellum patriæ magis magisque insidiaretur & miles Hispanicus atque Casareus Heidelbergam properaret, timore captivitatis & obsidionis parens meus (Johannes) anno 1621. Heilbronn in fugam se contulit, ubi die

Subscriptio.

Wir die von Gelnhausen han zu Bürgen gesäßt Johann von Breydenbach, Hartmann von Freyensfeld, Syfriden von Breydenbach, Johann von Selbold genannt Wernher Scheffin, Hermann von Sadin, Wernher Sebold, Eberhard Mengin, Friße Spickelen. Zu Urkunde dieser Dinge han wir die vorgenannte vier Stede 99. licher Stad engin Ingesigel an diesem Brief gehangin. Datum anno Domini MCCCCLX. quarto feria quinta ante diem beatorum Philippi & Jacobi Apostolorum. L. S. Extractus aus der Gelnhäuser Deduction, p. 22. lit. D. Uff Donnerstag vor aller Heiligen Tag anno Domini sunffzehen hundert und im sechzigsten Jahre ist Herr Maximilian Römischer König, ein Erb-Herzog von Oestereich allhie zu Gelnhausen gewesen, und mit bracht 550. Pferde, und Herr Landgraf zu Hessen 100. Pferde, und lag der Römische König in Friederichs Breidenbachs Hause zur Herberge, und lag hie bis uff den Sontag, und am Freitag nahm er Erb-Haltung vom Rad und ganzen Gemeinde ic.

(c) Anno Christi 1572. den 26. Feb. ist allhier durch Herrn Magister Johann Nicerium, damahligen Ober-Pfarr dahier, Herrn Friederichs von Breidenbach Sohnlein Johannes getaufft worden, die Stelle der Gevatterschaft hat vertreten Johannes Schaffer Raths-Herr und Schoff allhier. Daß dieser Extractus des Gelnhäuser Kirchen-Buchs dem Originali concordat und gleichförmig sey, ein solches wird hiermit sub fide pastoralis und Krafft folgender meiner Hand und Unterschrift, wie auch angebohrnen Petschaft attestirt. In fidem subscripsit & signavit

L. S. L. H. V. Gröper, Senior und Ober-Pfarr.

die 17. Novemb. MDCXXI. febris ardenti valde correptus die Martis d. 28. Nov. hora prima pomeridiana sancte beateque in Domino obdormivit, ibidemque quiescit &c. Tandem post varias fugas (mater) Lobensfeldium, Wimplen, Heilbronn, Argentinam, post tot tantosque terrores & ærumnas anno 1622, d. 14. Octob. Argentinam Loblochium venit, ubi multos transitus & lustratoria in bonis passa est & fere reliquias exspoliatione Heidelbergensi amisit, donec 7. Augusti 1625, in die Affra circa II. & III. pomeridianam horam contagione pestis extincta ad creatorem evasit, & in templo Loblachiano corpus sepultum, anima requiescens Deo commissa est anno ætatis 48. matrimonii 23.

Anno 1612. in die Petri I. Augusti nata est *Anna de Urben* avia mea materna Loblochii. Et vivis excessit & ad ejus maritum sepulta anno 1631. Affines mei (scil. Georgii Friderici) in occupatione urbis *Kayserßlautern* ferro perierant, & trucidati sunt, cum Gallas, Generalis Cæsareus urbem expugnaret &c. Anno 1621. periculo indies crescente dimissus ad melius studia continuanda Heilbronn Oct. cum privato Præceptore Steinbergo S. Theologiæ Studioſo, ubi in via magna pericula & injurias depradantium Hispanicorum militum sum passus & pro cautione Heppenheimi r. Thalerum solvere sum coactus, & nisi lingua latina me liberasset, plane occisus essem &c. Et deinde *Egeliam* ad D. Regni Svecici Cancellarium Alexium Ochsensternium obviam veni & in Comitatu dicti Regni Cancellarii Stendalium & inde retro Erfurtum venimus &c.

Aus diesen sind die Fatalitäten dieser Adlichen Familie, und wie solche nach Erfurth gekommen zu ersehen. Bey diesen Kriegen: Troublen wurde bemeldter Georg Friederich von Breidenbach, Kayserlicher Post-Director in Erfurth, welcher auch daselbst im hohen Alter verstorben. Dessen Vorfahren und Nachkommen, sind nebst dessen Enckels des Fürstl. Sächsischen Geheimden Cansley-Assessoris und Amtmanns, Herrn Wilhelm Reinharts von Breidenbachs übrigen Ahnen, aus folgender Ahnen-Tafel zu sehen: (d)

Wilhelm

(d) In dem mir communicirten MSt ist allhier beygesetzt: Woraus klar erhellet, wie übel von dieser Familie einige informiret, wenn sie vorgeben, daß diese aus Thüringen herstamme, massen solche vor vielen hundert Jahren unter die Rheinische Ritterschafft gehört, wie dann auch bekannt, daß außer dem keiner dergleichen Burgmanns-Häuser und Güter besitzen können oder dürfen.

Wilhelm
Reinhart
von Brei-
tenbach.

Johann Carl von Breiten- bach.	Georg Friederich von Breitenbach.	Johann v. Brei- tenbach.	Friederich von Breiten- bach, Burgmann & Con- sul Civ. Imperial. Geln- hufæ. Margaretha von Kropff.
Dorothea Sophia von Hanstein zu Henffstett, geb. 17. Julii 1662. † 1694	Caspar Bernhart von Hanstein zu Henffstett gehob. 1624. † 1704. 28. Maj.	Anna Maria von Ziegler, gehobren 1621. † 1675.	Sophia von Sie- berg, † 1625. { Friederich von Sieberg. Anna von Urberi.
Ester von Ziegler aus dem Hause Walichen.	Rudolph von Hanstein † 1644.	Wolff von Zieg- ler zum Neben- stock, geb. 1592. † 1646.	Wolff von Ziegler zum goldenen Ring, geb. 1550 † 1611. Judith von Schwengfeld.
Catharina von Ziegler zum Ne- benstock, gehobren 1593. † 1653.	Caspar von Hanstein zu Henffstett. Sibylla von Horneck.	Maria Sibylla v. Vibra † 1683.	Bernhart von Vibra. Sibylla von Wigleben.
Catharina von Ziegler auf Niendorf und Zellendorf † 1600. Catharina von Ziegler, † 1626.	Hannß Dietrich von Ziegler zu In- gersleben, † 1613. Emerentia von der Sach- sen, † 1615.	Hannß von Ziegler zu In- gersleben, † 1613. Emerentia von der Sach- sen, † 1615.	Rudolph von Ziegler auf Niendorf und Zellendorf † 1600. Catharina von Ziegler, † 1626.

Das VIII. Capitel.

Von der Adeltichen Familie von Gerstenberg.

Summarischer Inhalt.

- §. I. Die älteste Nachricht von dieser Familie.
 §. II. Welche von dieser Familie im XIII. Seculo bekannt.
 §. III. Von Marci von Gerstenberg Geburt, Ort und Erziehung.
 §. IV. Erste Beförderung bey denen Grafen von Hohnstein. Kommt in Sachsen in Weimarische Dienste.
 §. V. Bohnet der Conferenz zu Jüterbock bey. Wird in den vom Herzog Friedrich Wilhelm zu Sachsen Weimar neu errichteten Orden mit aufgenommen; dessen Statuta er abgefasset.
 §. VI. Wird an unterschiedl. Höfen in Dienste requirirt.
 §. VII. Kayser Rudolphus II. adelt ihn. Dieser Adel wird von jetziger glorreich regierenden Kayserl. Maj. renovirt.
 §. VIII. Wird in andern wichtigen Geschäften gebraucht. Stirbt. Dessen Epitaphium. Gemahlin, Kinder und Genealogische Tabellen.

§. I.

Dieses ist eine alte aus Meissen oder dem heutigen Fürstenthum Altenburg in Thüringen, und in dessen Haupt-Stadt Erfurth gekommene, und allda noch florirende Adeltiche Familie, deren Stamm-Haus Gerstenberg, noch heutiges Tages im Osterlande, eine Stunde von Altenburg, ohnweit der Leipziger Strasse befindlich. Die erste und älteste Nachricht findet man von dieser Familie in einem Diplomate de anno 1256. worinnen Marggraf Heinrich der Erleuchte, der Kirche des Closters unser Lieben Frauen vor Altenburg einige von ihrem Stifter Friderico I. verliehene Privilegia weiter überläßt. Herr Horn führet in der Lebens-Beschreibung dieses Marggrafens, und zwar in dem zur Erläuterung beigefügten Codice Diplomatico, pag. 6. dieses Diploma an, woraus ich Extrahirt folgendes allhier inferiren will:

In nomine Domini, Amen.

Henicus D. G. Myseus & Orientalis Marchio & Thuringorum Landgravius & Saxonie Comes Palatinus & terræ Plisnensis Dominus &c. In horum testimonium hanc paginam dedimus sigilli nostri tutamine roboratam. Testes sunt Albertus, Praefectus in Altenburg, Albertus, Praefectus de Dorn, Albertus Dapifer de Burnis, Otto de Wachsmode, Marchardus de Gerstenberg, Albertus Sprenger, Henricus de Kuria, Eberhardus Puzmann, & alii quam plu-

res. Acta sunt hæc anno Domini MCCLVI. Indictione XIV. regnante Romanorum Imperatore Domino Friderico secundo feliciter, Amen.

Wie nun in dieser Urkunde Otto de Wachsmod, und Marchardus de Gerstenberg als Zeugen angeführet werden, also erinnert Herr Secretarius Liebe, in der also titulirten zufälligen Nachlese zu Heinrichs des Erleuchten Lebens-Beschreibung, wie er bey der Collation dieser Copie mit dem in dem Hochfürstl. Altenburgischen Archive verwahrlich liegenden Original wahrgenommen, daß Herr Horn bey Anführung dieser Personen aus zweyen Vornahmen einen zum Geschlechts-Nahmen mache, und da das Wort Otto, welches in dem Originali in der Mitte steht, so füglich nicht quadriren wollen, selbiges voran gesetzt, und durch das Wörtgen de mit Wachsmod verknüpffet habe. (a) Des Herrn Secretarii Liebe eigene Worte hiervon lauten, §. 10. p. 18. also: Wenn wir aber die Urkunde selbst ansehen, so stehen daselbst in unzertrennter Ordnung, Wachsmodus, Otto & Marchardus de Gerstenberg beysammen, als Brüder oder Vettern ic. wiewohl ich meines Orts nicht zweiffeln wolte, daß es Brüder gewesen. Der erste heißt Wachsmodus, welchen Nahmen auch die Scheppelin und Creveliz um diese Zeit geführet. Bey denen von Gerstenberg ist er mir in der Kürze der Zeit, die ich dieses mahl auf weiteres Nachsuchen in dieser Materie wenden können, nur einmahl vorkommen, wiewohl ich doch sonst andere dieses Geschlechts, um diese Zeit herum, zu mehrern mahlen angetroffen. Hieher gehöret Albertus de Gerstinberch, welcher unter denen Zeugen einer Urkunde, in welcher Timo miles dictus de Lizenich an. MCCLXXV. dem Closter unser lieben Frauen auf dem Berge vor Altenburg zwey Hufen schencket, die andere Stelle hat. Von diesem Alberto findet sich noch genauere Nachricht in einem schönen Briefe des Alberti Degeneris von MCCLXIX. darinnen er bezeuget, daß Albertus miles dictus de Gerstinberch ex sua bona voluntate & ex consilio Theodorici fratris sui, consentiente uxore sua Walburga filiisque annuentibus gedachtem Closter vor 41. Mark 4. Hufen kaufflich überlassen habe. Es ist dieser Brief zu Erläuterung des Geschlechts derer von Gerstenberch

Ppp ppp pp 2

berch

§. 1.

- (a) Der Herr Horn führet im achten Theile seiner Sächsischen Land-Bibliothec diesen vom Herrn Lieben gemachten Einwurff, p. 823. an, kan es aber übrigens nicht in Abrede stellen, daß er es versehen, sondern saget, es sey kein sonderlicher Fehler, welchem leichte könne abgeholfen werden, wann man vor de, & setze.

berch soviel merkwürdiger, weilten darinne nebst dem Theodorico de Gerstenberch, einen Bruder des gedachten Alberti auch anderer Erwähnung gethan wird. Jener der Theodoricus ist zweifels ohne eben derjenige, so in einer Urkunde des Henrici Burggravii de Altenburg von MCCLXXX. und MCCLXXXII. ingleichen in einer andern, so Theodericus und Henricus Burggravius de Altenburg an, MCCLXXXII. zusammen ausgefertigt; ferner in ihren Briefe des Theodorici Junioris Landgravii & Domini terræ Plisenus an, MCCLXXXVIII. und endlich in einem andern von Henrico Burggravio de Altenburg an, MCCLXXX. als Zeuge genennet wird.

Das Wort Miles beym Alberto de Gerstenberg giebet zu erkennen, daß dieses Geschlecht den Nahmen von Gerstenberg nicht von dem Vaterlande und Geburths-Dorffe, schlechterdings erhalten, sondern ihnen, als Rittersmäßigen Edelleuten, welche in diesem Dorffe ihre Güter besaßen, beygelegt, und besonders dieser Albertus mit dem Ehren-Worte, Miles, beehret worden. Der Herr Liebe führet am angezogenen Orte, S. II. p. 19. ferner fort, und raisonniret von dieser Familie weiters also:

Nebst dem Theodorico stehen unter denen Zeugen aus eben dieser Familie: *Henricus & Eberhardus, fratres de Gerstenberg, milites*, welchen noch endlich Volradus de Gerstenberg folget. Von diesem letzten führet er eine Urkunde Alberti Thuringorum Landgrafi & Saxonum Comitris Palatini de an, MCCLXXIII. an, in welcher unter andern zu lesen:

Notum facimus &c. quod Volradus miles de Gerstenberg cum unanimi suorum heredum consensu nostra annuente gratia contulit ecclesie montis sancte Marie virginis in Altenburg talentum de Theloneo Aldenburgensi, quod a nobis feodali conditione receperat, ob remedium animæ uxoris Eve Gertrudis defunctæ & in eadem ecclesia tumulate jure perpetuo possidendum &c.

Und vorgedachtes Documentum Alberti Degeneris de anno 1269. communiciret er p. 21. S. 12. welches so wohl wegen des Contrahenten als auch Merkwürdigkeit derer unterschriebenen Zeugen anhero Extracts-Weise zu entlehnen, nicht undienlich seyn will.

In nomine sancte & individue Trinitatis, Amen.

Albertus D. G. Thuringiæ Landgravius & Saxonie Comes Palatinus, presentis pagine testimonio innotescere facimus &c. *Quod Albertus miles dictus de Gerstlinberch &c. vendidit Domino preposito Salomoni & conventui ecclesie sancte Marie virginis in Aldenbure pro quadraginta Marcis & una, quatuor mansos, sitos in villa, que dicitur Drenowe & pago ejus, quos ab imperio jure posse-*

possederat feodali &c. Dominus Albertus Buregravius de Altenbure, Dominus Sigfridus de Ehrenberch, Dominus Otto de Gerstenberch sigilla sua appendere curaverunt. Acta sunt autem hec anno Domini MCCLXIX. Indictione duodecima. Testes sunt Guntherus, Henricus Junior, & Thimo fratres de Crimarcowe, Cunradus de Gygelheim, Henricus de Coziz, Henricus de Studensee, Johannes de Remsee, Henricus de Trebenshain, *Henricus & Eberhardus de Gerstenberch, milites*, Thedericus Cist. Sigfridus de Ozz, Volradus de Gerstenberch, Hermannus de Keddewitz & alii &c.

Mehrermeldter Herr Secretarius Liebe findet, wie er, pag. 22. §. 13. schreibt, des *Otonis de Gerstenberg* auch in einem Document erwehnet, in welchem *Otto & Henricus de Cedelz*, dem oftgenannten Kloster Altenburg zu gefallen, von allem Anspruch, so ihr Vater auf 14. areas, auf welche Brod- und Fleisch-Bänke erbauet gewesen, gehabt, anno 1256. zur Zeit des *Henrici Illustris* abstehen: Ingleichen eine Urkunde de anno 1244. den Probst Ganfridum vielmahl gedachten Klosters betreffend. Und wann Kaiser Rudolphus Habsburgicus in dem Confirmations-Briefe de anno 1290. angeregten Kloster, deren Worte: De testamento Domini Otonis de Gerstenberg &c. gedendet, so hält ihn dieser Herr Secretarius l. c. vor eben diesen erwehnten Otonem. Endlich führet auch derselbe einen Brief des Bischoffs Engelhardts zu Naumburg de anno 1227. an, in welchem Otto, Magister Venatorum und Wachsmodus als Brüder und Söhne des M. militis de Gerstenberc (ohne Zweifel Marquardi) enthalten, welchen Wachsmodus er einen Vater des in obangeführten Diplomate *Henrici Illustris* erwehnten Wachsmodi zu seyn, p. 23. glaubet; welches Diplomatis Extract folgenden Inhalts:

In nomine sancte & individue Trinitatis, Amen.

Engelhardus D. G. Nuenburgensis Episcopus &c. ea propter nos dotem Capelle in Trebene iuste ac rationabiliter assignatam cupientes ab omni calumnia securam perpetuo conservari &c. noverint ergo omnes &c. quod, cum M. miles de Gerstenberc eidem Capelle in extrema voluntate unum mansum situm in pago Lozne in dotem primitus assignasset, postremo filii ejusdem milites, Otto, Magister Venatorum & Machmudus frater ejus dicte capelle, cum nos eam dedicarem, in honorem sanctorum Nicolai & Catharine assignaverunt in dotis augmentum decimam plenariam de *Allodio Gerstenbergh*, tam infra septa ville, quam extra, singulis annis provenientem &c.

Unter denen Zeugen befindet sich ein Marquardus de Gerstenberch, und will der Herr Liebe pag. 25. bey Anführung dieses Documenti nicht einräumen,

Ppp ppp pp 3

men,

men, daß diese Gebrüdere Otto & Wachsmodus eben diejenigen wären, deren vorhin gedacht, denn sonst würde ohne Zweifel Otto dem Wachsmodo nicht vorgesetzt, auch der Dritte, nemlich Marquardus nicht gar ausgelassen seyn: Hält aber diesen, als Zeugen unterschriebenen Marquardum de Gerstenberg vor demjenigen, welcher den Brief Erckenberti, Praefecti de Dewin, über eine dem Berger Closter zu Altenburg verliehene Hufe Landes anno 1256. nebst Alberto Praefecto in Altenburg und Henrico de Kurin mit unterzeichnet.

§. II.

Aus demjenigen nun, was alhier angeführet worden, ergiebet sich, daß im XIII. Seculo von dieser Familie florirt und bekannt gewesen:

MARQUARDUS de GERSTENBERG, An. 1227. OTTO, Magister Venatorum & WACHSMODUS, frater ejus, de GERSTENBERG, An. 1227. WACHSMODUS, OTTO & MARCHARDUS de GERSTENBERG, Anno 1256. ALBERTUS de GERSTENBERG, Anno 1269. 1275. THEODERICUS ejus frater, 1269. (a) HENRICUS & EBERHARDUS, fratres de GERSTENBERG, 1269. VOLRADUS de GERSTENBERG, Anno 1273. (b)

Ferner wird gefunden: DIETERICUS von Gerstenberg, welcher An. 1350. Decanus bey u. l. F. Stifts-Kirche zu Essenach war. (c)

§. III.

Zur Zeit finde ich weiter keine Nachricht von dieser Familie, und es scheint, daß selbige in denen folgenden Zeiten, da sie ihren Ritter-Sitz entweder aus Noth verkauffen, oder das Lehen sonst heimgefallen, um redlicher Nahrung und Auskommens willen den Bürger-Stand erwählen, und Bürgerliche Nahrung eine Zeit lang treiben, mithin dann in obscuro und gleichsam in Finsterniß leben müssen, bis endlich dieselbe zu einem

§. 2.

(a) Dieser Theodoricus de Gerstenberg wird auch als Zeuge in einem vom Landgrafen Theodorico dem Closter Dobirlug anno 1289. ertheilten Diplomate gefunden, welches in des Herrn Canslers vrn Ludewig Tom. I. Reliquiar. Omnis ævi Diplom. p. 151. enthalten.

(b) In Herrn Schöttgens und Kreysigs *Diplomatischen Nachlese der Historie von Ober-Sachsen* ist p. 58. ein Diploma befindlich, worinnen es am Ende heißt: Acta sunt hæc anno Domini MCCLXXXIII. præsentibus, quorum nomina sunt subscripta, Friderico de Sonneburg, Gunthero & Henrico fratribus de Liznic, Henrico de Indagine, Volrado de Gerstenberg, militibus nostris.

(c) Siehe vorher Classe VII. §. V. p. 1163.

dem neuen Lustre und Glanz durch den berühmten MARCUM von Gerstenberg im XVI. und folgenden Seculo erhoben worden.

Dieser Marcus von Gerstenberg war zwar von Bürgerlichen, aber gar frommen Eltern im Jahr 1553. am Sontage Latare zu Buttstedt, einem anjeko Sachsen Weimarischen Städtgen in unsern Thüringen geböhren. Sein Vater hieß Jacob Gerstenberg, und war Stadt-Richter an diesem Orte, die Mutter Anna Neuckin, aus Erffurth gebürtig. (a) Diese seine Eltern ließen es an einer guten Auferziehung nicht ermangeln, und hielten ihn, wegen seiner Gemüths-Fähigkeit zum Studiren an, worinnen er also zunahm, daß er im 17. Jahr seines Alters den Gradum Magisterii erhielt, und im 23. Jahr in juris utriusque Doctorem promovirte.

§. IV.

Die erste Beförderung zu einer Charge erhielt er bey dem Grafen zu Hohnstein, Boldmar Wolff, bey welchem er, als Cankler in Dienste genommen ward. Als er einige Jahre in diesen Diensten gestanden, ward er von dem Herzog Friederich Wilhelm, und seinem Bruder Johanne zu Sachsen, welche damahls die Regierung gemeinschaftl. führten, zu dero Cankler nach Weimar vocirt und beruffen, welche hohe Verwaltung er An. 1588. antrat, in welcher er einem unermüdeten Fleiß, Prudence und Geschicklichkeit angewendet. Was damahls vor Minister und Rätthe am Weimarischen Hofe gewesen, solche sind annotirt befindlich in einem Denck-Zettel, (a) welcher dem hergebrachten Gebrauch nach in dem neu aufgesetzten Knopff des sogenannten Hausmanns Thurns in der Fürstl. Residenz zu Weimar der Posteritat zur Nachricht An. 1593. den 15. Febr. bengelegt worden, folgender Gestalt: Daß 1. der Wein fast 9. Jahr umgeschlagen. 2. Ein Eimer zieml. Francken Weins auf dem Markte mit 13. fl. bezahlt worden. 3. Der Scheffel Korn 17. bis 18. Gr. Weizen bis 23. gegolten habe, und 4. an Bedienten und Rätthen, D. Marcus Gerstenberg, Cankler, D. Samuel Mosbach, Vice-Cankler, Joh. Georg von Göttfarth, Swerpold von Brandenstein, D. Josias Marcus, D. Wolffg. Spelt, Georg Albrecht

§. 3.

(a) Vid. D. Zdens von Zoenegg, Chursfürstl. Sächsischen Ober Hof-Predigers, dem Cankler Gerstenberg gehaltene Reich-Predigt, pag. 18. it. Gotter in *vitis clarorum Altenburgensium*, p. 17.

§. 4.

(a) Vid. *Mülleri Annales Saxon.* p. 210.

Albrecht von Cromsdorff, Georg Melchior von Wittern, Günther Schneidewein, und D. Helias Förster, Rätbe bey Hof. So dann 5. an Geistlichen, M. Antonius Probus, Superintendens &c. und 6. die übrige Rathsherrn it. gewesen wären.

S. V.

In publicquen Affairen hat er Namens seiner Hochfürstl. Herren Principalen An. 1590. der Conferenz zu Jüterbock, in welcher wegen der streitigen Succession des Hauses Sachsen Ernestinischer Linie in die Gefürstete Graffschafft Henneberg unter denen Fürstl. Herren Interessenten gehandelt und tractiret worden, beygewohnet.

Als An. 1590. von dem Herzog Friederich Wilhelm ein Orden aufgerichtet wurde, von welchem in dem dritten Buche dieser Thüringischen Chronick Nachricht erfolgen soll, ward er auch in demselbigen mit aufgenommen, und ist vermuthlich, daß er die deßfalls abgefaßte Statuta, welche in der Hochfürstlichen Bibliothec zum Friedenstein Originaliter noch vorhanden, selbst verfaßt. Von seinen weitem Berrichtungen will ich aus einem mir communicirten MSto folgendes anführen: Nach des löblichen seiner allzu grossen Gütigkeit halber wohlbekannten Regenten, Churfürst Christians I. zu Sachsen An. 1591. erfolgten tödtlichen Hintritt, succedirte ihm in der Chur der 8. jährige Prinz Christianus II. weshalber Herzog Friederich Wilhelm zu Weymar Altenburg die Administration derer Chur-Lande, Zeit der Minderjährigkeit des jungen Churfürsten unter der Ober-Vormundschaft dessen groß Herrn Vaters Churfürst Johann Georgens zu Brandenburg, sowohl der nächsten Unverwandschaft, als auch des dem Herrn Vater geleisteten Versprechens halber übernehmen mußte. Und da bekam dann unser Herr Canklar erst rechte Gelegenheit solche Proben seiner Fähigkeit der Welt darzulegen, daß er nicht nur die Admiration aller in diesen weitläufftigen Landen befindlichen wohlgesinnten Unterthanen, sondern auch die allergnädigste Zuneigung derer höchsten und hohen Potentaten sich zugezogen, und seine weißliche Anschläge auf das eclatanteste erschollen sind, denn es wies der Chur-Administrator die Regierung zu Torgau an ihm. Da ließ er dann seine erste Sorge seyn, den Cankler Crellen zur Haft und auf den Königstein zu bringen ic.

Hierauf erzehlet der Author dieses MSti was er wegen des sogenannten Crypto-Calvinianismi und dessen Ausrottung, hingegen zur Bevestigung der Evangelisch-Lutherischen Religion gethan. Hernach fährt dieser Author

thor weiter also fort: Die Angelegenheiten aber des Herzogs Friedrichs Willhelms, und dero eigener Erb-Lande Wohlfahrt erforderte nothwendig diesen Cangler Gerstenberg wiederum zurück zu berufen, um so viel mehr, da hochgedachter Herzog binnen einer unumgänglichen Abwesenheit seiner selbst bedurfte, und wie er ihm die allerwichtigsten und geheimsten Sachen zur Expedition überlassen, auch so gar seine Hochfürstl. Familie anvertrauet, also hat er die Statthalters Stelle in denen gesamten Landen Zeit derselben ihm aufgetragen, und dieselbe durch ihn glücklich gouverniren lassen. Hoenegg. l. c. Und als Graff Albrecht zu Schwartzburg durch seinen Amtmann Hannß Reinhardten von Törteleben, und Graff Anton Heinrich durch den Ober-Hauptmann Christopff Jengen die Erbhuldigung und Lebens-Pflicht vermittelst eines Handschlags An. 1596. den 16. Jun. geleistet, wurde diese Solennität von den Cangler Gerstenberg, mit Zuziehung Philipp Willhelm Mönchens zu Wirschhausen, Volmar Schefers, des von Cromsdorff, D. Speltens, Günther Schneideweins, des von Wittern und D. Försters allerseits Fürstl. Weymarischen Coburgischen Råthen unternommen und vollbracht, auch die über solche Erbhuldigung errichtete Notul von ihnen insgesammt ausgefertigt und eigenhändig unterschrieben. Müller l. c. p. 219. Desgleichen hat er als Fürstl. Weymarischer Gesandter, nebst dem von Cromsdorff und dem Altenburgischen Cangler, deme er nachhero succediret, dem Installations actui Herzogs Johann Ernsts des jüngern zu Sachsen in die Statthalterschafft der Balley Thüringen beygewohnet, welcher Prinz in dem 4ten Jahre seines Alters durch die Chur-Fürstl. Commissarien, Hannßen von Werthern, Hannß Georgen von Osterhausen und D. Georg Lunderstadten in das Comtur-Haus zu Jwergen eingewiesen worden. Idem Müller l. c. pag. 224. Wegen seiner unmündigen Jahre aber führte der Chur-Administrator Herzog Friedrich Willhelm die gleichmäßige Administration und bediente sich dabei seines getreuen Canglers in denen hierinnen vorfallenden Angelegenheiten. Welcher Cangler dann, bey seinen redlich treuen, dabei beschwerlichen Diensten den göttl. Seegen gar merklich zwar verspürte, wegen der überhäufften Berrichtungen aber, und damit er seinen gnädigsten Principal desto ungehinderter an Handen gehen möchte, resolvirte er einen Theil derer von Gott ihm zugewendeten Güter abzugeben, und derer Oeconomischen Beschwerden einiger massen sich zu entschütten: verkauffte demnach An. 1597. die beede Güter, Buffard und Vollersroda nebst denen Zinsen und Frohn-

Diensten an die Fürstl. Cammer zu Weymar, welche solche zu dem Amte Weymar geschlagen. Idem pag. 221. Um diese Zeit waren zwischen dem Fürstlichen Hause Weymar und Herzog Johann Casimiro zu Sachsen Coburg ein und anderer Miß-Verständnisse halber offenbare Irrungen entstanden, welche beyseits zu legen eine Freund Vetterliche Conferentz von beyden Fürstlichen Theilen beliebet wurde, traten dannenhero den 10. Dec. 1598. zu Erfurt, als in loco tertio 12. Deputirte, unter welchen unser Canzlar sich hauptsächlich mit befunden, einmüthig zusammen, verabredeten nach beschehener Erörterung derer strittigen Puncten ein sicheres Compromiss, wie die Disputen aus dem Grunde zu heben, worinnen dieselben dann so glücklich gewesen, daß die Fürstl. Principalen in hoher Person in Subla nachhero sothane Verabredung vollkommen adprobiret, eigenhändig vollzogen, und das gute Vernehmen wiederum hergestellt: Idem pag. 223. Ob nun wohl unser Gerstenberg dergleichen und viele andere ansehnliche Verrichtungen auf seiner gnädigsten Herrschafft Befehl übernommen und nach Wunsch und deroelben gnädigten Wohlgefallen, in und allezeit ausgerühret: So gefiel es doch der göttl. Maj. den preißwürdigsten Fürsten Friedrich Willhelm denen glückseligen Unterthanen, wie denen treuesten Dienern zu entziehen und in die Ewigkeit zu versetzen, welcher, als er das letzte Ende nahe zu seyn vermercket, gar wenige Stunden vor seinem betrübten Abscheiden die Fürstliche Familie zu sich beruffen, und vermahnet sie zu der Gottesfurcht und allen Fürstlichen Tugenden Herstringend. Bey dieser wehmüthigen Unterredung bediente er sich unter andern gegen dem Erb-Prinzen und Nachfolger Johann Philipp folgender nachdencklichen Worte: Hannß Lips, bis fromm und studire fleißig, so wirst du mit der Zeit einen Regenten abgeben, der Land und Leuten nütze seyn wird, und habe den Schwarzkopff in acht, (vermeinte den Canzlar Gerstenberg, der eben hinter ihm stand) er hat mehr bey mir gethan, als ich und ihr demselben vergelten könnet. Worauf er sich dann zum Canzlar wendete und ihn vernehmlich anredete: Thut bey meinen Kindern, was ihr bey mir gethan, und ich um euch wohl verdienet habe. Da dann der Canzlar mit viel Thränen sich vernehmen lassen: Gnädiger Herr, ich wills thun. Womit er dem Herzoge und gesamten Prinzen zu mehrerer Befräftigung die Hand gereicht, und diesem letzten Willen nachzuleben gelobet hat. (a)

§. VI.

(a) Hiervon thun auch Meldung Johann Zübner *Tom. I. der Politischen Historie,*

und

§. VI.

Ich muß mich allhier der Kürze befeissen, sonst könnte ich noch vieles zu dem unsterblichen Ruhm, welches auch anderwärts allschon bekannt gemacht worden ist, dieses grossen Canklers beybringen und anführen. Dieses muß ich doch gleichwohl noch beysetzen, daß der verstorbene Herzog Friederich Wilhelm diesen Minister andern Höfen zu überlassen verschiedentlich ersuchet worden, ja das allerhöchste Ober-Haupt der Christenheit des Kayfers Rudolphi II. Majestät, und ihro Churfürstliche Gnaden zu Mainz Wolfgangus haben diesem Minister auf dem Reichs-Tage zu Regensburg An. 1594. des heiligen Römischen Reichs *Vice-Cancellariat* allergnädigst und gnädigst angetragen, welches er aber allerunterthänigst deprecirt, und lieber seinem Landes-Herrn in einem engeren Bezirk nach aller Möglichkeit dienen, als in einem grossen und weiten Reiche mit grosser Rechenenschaft und Verantwortung sich belästigen wollen.

§. VII.

Ben der zwischen denen beyden Herzogen Johann Philipp und Johann zu Sachsen erfolgten Theilung der Sachsen Weimarischen Länder ward er als Canklar dem jüngern Herzoge Johanni, der seinen Antheil zu Altenburg erhalten hatte, zu geordnet, und mußte sich daher mit ihm dahin begeben. In Ungarisch und Böhmischen wichtigen Angelegenheiten und vorwaltenden Staats-Affairen, welche viel zu weitläufftig seyn würden dieselbe allhier anzuführen, ward er vom Kayser Rudolpho II. gebraucht, welcher ihn mit des heil. Römischen Reichs Adelstand vor sich, seine beyde Brüder Michael und Joachim, und deren sämtl. Nachkommen auf ewige Zeiten, An. 1601. allergnädigst begnadigten. Die Copie vom Original Diploma lautet also:

Von Gottes Gnaden, Wir Rudolph der Andere, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn und Böhmen, Dalmatien, Croatien und Slavonien König, Erz Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundien, zu Brabant, Steyer, Cärndien, Crain, Lützenburg, zu Württemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraff des Heil. Röm. Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteter Graff zu Habsburg, zu Tyrol, zu

Daa qaa aa 2

Pfid,

und Mullerus in *Annalibus Saxonis*, p. 231. Siehe auch Joh. Christoph Ködigers *Sächsische Merkwürdigkeiten*, p. 549.

Pfied, zu Riburg und zu Gürz, Landgraff zu Elßaß, Herr auf der Windischen
 Mark, zu Breitenau und Solminß 2c. 2c. Bekennen öffentlich mit diesem
 Brief, und thun kund allermänniglich: Wiewohl wir aus Römischer Kay-
 serlicher Höhe und Würdigkeit, darinnen der Allmächtige Uns nach seinem
 göttlichen Willen gesetzt hat, auch angeborener Güte und Milddigkeit allezeit
 geneigt seyn, aller und jeder unserer und des Heil. Römischen Reichs, auch
 anderer unser Königreiche, erblicher Fürstenthümer und Lande Untertan-
 en und Getreuen, Ehre, Ruß, Usnehmen und bestes zu befördern und zu be-
 trachten, so wird auch unser Kayserl. Gemüth vielmehr bewoget, denen unse-
 re Sanftmüthigkeit und Genade mitzutheilen, auch ihren Nahmen und
 Stamm in noch höhere Ehren und Würde zu setzen derer Vor-Eltern, und
 sie in alten ehrbaren, redlichen Stände herkommen, und sich Adelmacher guter
 Sitten, Tugend, Wandels und Wesens beflissen, auch Uns, dem Heil. Röm.
 Reich und unserm löblichen Hause Oesterreich vor andern, mit steter getreuer
 Dienstbarkeit, gehorsamlich anhängig und verwandt seyen. Wann wir nun
 gütlich angesehen, wahrgenommen und betrachtet die Ehrbarkeit, Redlich-
 keit und Geschicklichkeit, Adelmache gute Sitten, Tugend und Vernunft, dar-
 innen der Ehrsame, Gelehrte, und Unser und des Reichs liebe getreue Marcus,
 beyder Reichien Doctor. NB. anjeko des Hochgebohrnen Friedrich Wilhelms,
 Herzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen, und Marggrafen zu Meiß-
 sen, unsers lieben Oheims und Fürstens, Rath und Cangelar, auch Michael
 und Joachim die Gerstenbergere zu Drackendorff, Gebrüdere, vor uns be-
 rühmt worden, daß ihre Eltern und Vor-Eltern im Lande zu Thüringen ei-
 nes alten, guten, ehrlichen Geschlechts und Herkommens seyn, sich und Uns
 das Reich, und insonderheit beyhm Ebur- und Fürstlichen Hause zu Sachsen
 in Kriegs- und Friedens- Zeiten rühmlichen, und ansehnlich viel lange Zeit
 her verdient gemacht, zusehrender aber die angenehmen, getreuen und nützlich-
 en verspriessliche Dienste, so eben gemeldter Doctor Marcus Gerstenberg und
 dem Heil. Reiche und unserm löblichen Hause Oesterreich bey unterschiedli-
 chen Crays- und des Reichs- Versammlungen und sonst in mehr Wege er-
 zeigt und bewiesen hat, und hinführo samt seinen Brüdern nicht weniger zu
 thun und zu erzeigen, des gehorsamsten Erbietens ist, sie auch sämtlich wohl
 thun mögen und sollen. So haben wir demnach mit wohlbedachten Rathe,
 guten Rathe, rechten Wissen und aus eigener Bevegung mehr ermel-
 teten Marcum, der rechten Doctorn, auch Michael und Joachim die Gersten-
 berge zu Drackendorff, Gebrüderen die Kayserliche Genade gethan und
 Frey-

Freyheit gegeben, und sie mit allen und jeden ihrer allerseits ehelichen Leibes- Erben, und deroselben Erbens- Erben, Mann und Frauens- Personen, zu ewigen Zeiten in den Stand und Grad des Adels, Unserer und des Heil. Reichs, auch anderer unserer Königreiche, erblichen Fürstenthümern und Landen, recht Edelgebohrnen Rittermäßigen Lehn und Turniers- Genossen Leuten erhebt, darzu gewürdiget, geschöpffet, geadelt, sie der Schaar, Gemeinschaft des Adels zugefüget, zugesellet und vergleicht: Allermassen und gestalt, als ob sie von ihren Vorfahren, Vater, Mutter und Geschlechtern beyderseits, recht Edelgebohrne Rittermäßige Lehn und Turnier- Genossen, Leute wären. Zu mehrer Gezeugniß und Gedächtniß solcher unserer Genaden und Erhebung in den Stand und Grad des Adels, haben Wir, vorernannter Gerstenbergere zu Drackendorff, Gebrüderer, ihr uraltes anererbtes Wappen und Kleinod, so mit Namen ein blau oder Lasur Farben Schild, zu Grunde desselben, erscheint mit dem Kopff und Schwanz über sich gefehret, eines Drachen oder Lindwurms- Gestalt, darauf stehet ein ganz geharnischter Mann, den Drachen mit einen vergüldeten Spieß durchstechend, auf dem Schilde ein Stechhelm, beyderseits mit blauer und weißer Helm- Trubien, und darob mit einer goldfarben Königlichen Crone gezieret, daraus neben einander drey Straussen- Federn, deren die hinter und fordere blau oder Lasur, und die mittlere weiß oder Silber- Farbe, darzwischen zwey Fähnlein in blau und weiß getheilet, fliegende sich erzeigen, nicht allein confirmiret und bestätiget, sondern nachfolgender massen gnädiglich gezieret, und ihnen, auch ihren allerseits ehelichen Leibes- Erben, und deroselben Erbens- Erben, Mann- und Frauens- Personen, hinführo ewiglich also zu haben, zu führen und zu gebrauchen, gnädiglich gegönnet und erlaubet. Als nemlichen statt des Stechhelms einen offenen freyen Adeltichen Turnier- Helm mit einer goldfarben Königlichen Crone gezieret, alsdann solch Wappen und Kleinod, samt deroselbigen Adeltzier und Besserung im Mitte dieses gegenwärtigen unsers Kayserl. Briefs gemahlet, und mit Farben eigentlich ausgestrichen ist, thun das auch hiemit, und geben ihnen obberührte Gnade und Freyheit. Erheben, würdigen und setzen sie also in den Stand und Grad des Adels, adeln, gesellen, gleichen und fügen sie auch zu der Schaar, Gemeinschaft und Gesellschaft, unserer und des Reichs, auch ander unser Königreiche, erblichen Fürstenthumen und Landen, rechtgebohrnen Lehns- Turniers- Genossen, und Rittermäßigen Edelleuten, zieren bessern, gönnen und erlauben ihnen auch, vorernanntes Adeltliche Wappen

und Kleinod, also zu haben, zu führen und zu gebrauchen, alles aus tragender Römischen Kayserlichen Macht, Vollkommenheit hiermit wissentlich in Krafft dieses Briefes und meynen, setzen und wollen, daß nun hinführo die obgemeldten Marcus, Michael und Joachim, die Gerstenbergen zu Draßendorff Gebrüdere, alle ihre eheliche Leibes- Erben, und deroelben Erbens- Erben, für und für ewiger Zeit rechtgebohrne Lebens- und Turniers- Genosß und Rittermäßige Edelleute seyn, geheißen, und von männiglich an allen Orten und Enden, in allen und jeden Händeln, Geschäften und Sachen, geistlichen, weltlichen, also genennet, gehalten, geehret und geschrieben werden, auch darzu alle und jegliche Gnade, Ehre, Würde, Freyheit, Vorthail, Recht, Gerechtigkeit, alt Herkommen und gute Gewohnheit haben, mit Beneficien, auf Dohm- Stiftern, hohen und niedern Aemtern und Lehn, geistlichen und weltlichen anzunehmen, zu empfangen, zu halten und zu tragen, mit andern unsern und des Heil. Reichs, auch unserer Königreiche, erblicher Fürstenthümer und Lande rechtgebohrner Lebens- Turnier- Genosß und Rittermäßigen Edelleuten, in allen und jeglichen Turnier zu reiten, zu turniren, mit ihnen Lehn und alle andere Gericht und Recht zu empfangen und zu besitzen, Urtheil zu schöpfen und Recht zu sprechen, auch der und aller andern Adelichen und Ritterlichen Sachen, Handlungen und Geschäften inner und außserhalb Gerichten, theilhaftig, würdig empfänglich und darzu tauglich, geschickt und gut zu seyn, und sich des alles wie auch obbeschriebenen Adelichen Wappen und Kleinod, zu allen und jeglichen ehrlichen, redlichen, Adelichen, Ritterlichen Sachen und Geschäften, zu Schimpff und Ernst, in Stürmen, Streiten, Schlachten, Kämpffen, Turniren, Gesechten, Gesechten, Ritterspielen, Feldzügen, Pannieren, Gezelten aufschlagen, Insiegeln, Verschafften, Kleinodien, Begräbnissen, Gemälden und sonst allen Orten und Enden, nach ihren Ehren, Nothdürfft, Willen und Wohlgefallen gebrauchen und genießen sollen und mögen, als andere unsere und des Reichs, auch unserer Königreiche erblicher Fürstenthum und Lande recht Edelgebohrne Lehn- Turnirs- Genosß und Rittermäßige Edelleute solches alles haben, sich dessen gebrauchen und genießen, von Recht oder Gewohnheit, von allermänniglich unverhindert. Und gebietthen darauf allen und jeden Eurfürsten, Fürsten, geistl. und weltl. Prälaten, Grafen, Freyherrn, Rittern, Knechten, Land- Marschallen, Landes- Hauptleuten, Land- Voigten, Hauptleuten, Vögthunern, Voigten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Landrichtern, Schultheissen, Bürgemeistern, Richtern, Räten, Ründigern der Wappen, Ehren-
halten,

ten, Reservanten, Bürgern, Gemeinen und sonst allen andern unsern und des Reichs, auch unserer Königreiche, erblichen Fürstenthümern und Landen, Unterthanen und getreuen, wes würden Standes oder Wesens die seyn, ernstlich und festiglich mit diesen Briefe, und wollen, daß sie die vielgenannte Marcum, der Rechten Doctor, auch Michael und Joachim die Gerstenberge zu Drackendorff, Gebrüdere, ihre eheliche Leibes-Erben und dero selben Erbens Erben, Mann und Frauens-Personen, für und für in ewige Zeit, als andere unsere und des heil. Reichs, auch unserer Königreiche, Erblicher Fürstenthümer und Lande recht und gebohrene Lehn-Turniers-Genos und Rittermäßige Edelleute, in allen, und jeglichen, Geistlichen und weltlichen Ständen, Stifftern und Sachen, wie vorstehet annehmen, halten zu lassen, würdigen und ehren, und an den oberzehlten unsern Kayserlichen Genaden, Begebungen, Freheiten, Privilegien, Ehren, Würden, Urtheiln, Rechten, Gerechtigkeiten, Gewohnheiten, Gesellschaften, Gemeinschaften und Erhebungen in den Stande und Grad des Adels, auch obberührten Adlichen Wappen und Kleinod, nicht hindern noch irren, sondern sie deren und aller andern obbeschriebenen Genade und Privilegien, in allen und jeden Adlichen Sachen und Handlungen, inner- und ausserhalb Gerichts geruhig und ohne Irrungen gebrauchen, genießten und gänglich darbey bleiben lassen, auch darwider nicht thun, noch jemandes zu thun gestatten, zu keiner Weise, als lieb einem jeden sey unsere und des Reichs schwere Ungenade und Strafe und darzu eine poen, nemlich funfzig Marklöthiges Goldes zu vermeiden, die ein jeder, so oft er freventlich darwieder thäte, uns halb in unsere und des heiligen Reichs Cammer, und den andern halben Theil, vielgemeldten Gerstenbergen zu Drackendorff, Gebrüdern, ihren ehelichen Leibes-Erben und dero selben Erbens Erben, unmahläßig zu bezahlen verfallen seyn soll, doch andern, die vielleicht den vorgeschriebenen Adlichen Wappen und Kleinodt gleich führeten, an ihren Wappen und Rechten unvergriffen und unschädlichen. Zu Urkund dieses Briefes besiegelt mit unsern Kayserlichen anhängenden Insiegel, der gegeben ist in unserm Königlichen Schlosse zu Prage nach Christi unsers lieben Herrn und Erlösers und Seligmachers Geburt 1601. unserer Reiche des Römischen im 27. des Ungarischen im 30ten und Böhmischen auch im 27ten Jahre.

RUDOLPHUS

ad Mandatum sacrae Caesaris Majestatis

Albinus Mecht.

Ob

Ob nun wohl dieses Adel-Briefs Originale wesentlich nicht mehr vorhanden, so hat doch der berühmte Philipp Jacob Spener das der Gerstenbergischen Familie concedirte Wappen aus der Reichs-Adels-Matricul communicirt bekommen, und seinem Operi Heraldico mit einverleibet.

Ferner haben die jezo glorwürdigst regierende Kayserl. Majestät dem verstorbenen Herrn Georg Heinrich von Gerstenberg, dem ältern zu Erfurth sothanen Adelsstand allergnädigst renovirt und im Jahr 1712. ein neues Diploma mit vermehet und verbesserten Wappen demselben verliehen, da das alte von dem Herrn Reichs-Registratore Johann Friederich Weining zu Wien nachgesuchet und gefunden, dann in dem neu conferirten dessen würcklich gedacht worden. Es ist dasselbe auf Pergament geschrieben, das vermehrte Wappen mit lebendigen Farben hinzu gemahlet, in Carmosin rothen Sammet, woran des Kayserl. Wappens Capsul an einer dicken von Silber geflochtenen Schnure hanget, eingebunden, und lautet Extracts weise folgender massen:

Wir Carl der Sechste v. S. S. ic. wann wir nun gnädiglich angesehen ic. wargenommen, die Erbarkeit, Redlichkeit, alt Adeliges Herkommen, Tugend Vernunft und Geschicklichkeit, womit vor unser Kayserl. Maj. unser und des Reichs lieber getreuer Georg Heinrich von Gerstenberg, Capitain bey der Stadt Erfurt, und Patritius daselbst gerühmt worden, auch erwogen, daß seine Voreltern und Anverwandten beynabe von 100. Jahren her, bey Königl. Chur- und Fürstl. Höfen, in vornehmen Ehren Aemtern gestanden und ic. und in dessen Ansehen sein Alt-Vater Marcus, beeder Rechten Doctor, weyland Herzog Friedrichs Willhelms zu Sachsen ic. Rath und Canslar, dann beide Gebrüder Michael und Joachim von Gerstenberg An. 1601. vom Kayser Rudolpho ic. in den Adel-Stand erhoben worden ic. So haben wir ermelden Georg Heinrich von Gerstenberg diese besondere Kayserl. Gnade gethan, und ihm samt allen seinen ic. seinen alten hergebrachten Standes Adels nicht allein gnädigst confirmiret und bestätigt, sondern auch aufs neue, so vieles nöthig, erhebt, gewürdiget ic. zu mehrer Gedächtniß solcher unserer ertheilten Confirmation das geführte, alte Adelige Wappen nicht allein gnädigst confirmiret, sondern mit einen umgebenen Lorbeer Kranz, so mit rothen Bande verbunden, gnädigst verbessert ic. thun das gnädigst confirmiren, erheben ic. mit Urkund dieses Briefs besiegelt ic. der geben ist in unser Stadt Wien den 17. Tag Octobris, nach Christi Geburt im 1712. Unserer Reiche des Admi-
schen

schen im anderten, des Hispanischen im Zehenden, des Ungarischen und Böhmischen ebenfalls im anderten Jahre.

CARL mppr.

Vt Friederich Carl Graf von Schönborn,
ad mandatum Sac. Cæs. Maj. propr.

E. F. V. Glandorff mppr.

(L. S.) Joh. Friederich Wenning
vho. Registrator.

§. VIII.

Ich könnte allhier noch sehr viel von denen grossen Qualitäten und Meriten dieses Canklers von Gerstenberg anführen, und weitläufftig erzehlen, wie er anno 1609. von dem Hause Sachsen, wegen des Jülichischen Successions-Streits, als Gesandter nach Raumburg abgeordnet, auch bey dem Congress zu Jüterbock mit gegenwärtig gewesen; wie er anno 1610. mit dem Churfürsten zu Sachsen Christiano II. sich zu Prage bey der Jülich-Clevisch- und Bergischen Lehens-Empfängniß eingefunden, und vieles darbey durch ihn expedirt und besorget worden; (a) wie ihn der Churfürst anno 1613. wegen eben dieser Jülichischen Successions-Sache nach Wien abgeordnet, und von andern Merkwürdigkeiten mehr eine nicht geringe Specification einrücken; wie ich dann auch sein letzteres Testament, und in demselben vor zwölf arme Studiosos zu Jena einen freyen Tisch, der noch jezo dauert, gestiftet, anführen könnte, wofern es nur der Raum zulassen wolte; Ich will aber alles künfftig, g. G. theils in meiner Thuringia Nobili, oder Adelichen Thüringen, theils auch in meinen Analectis Thuringicis nachholen. Allhier sage ich weiter nichts, als daß er anno 1613. den 22. August. alt und Lebens satt von dieser Welt Abschied genommen, und den 29. Ejusdem in der Sophien-Kirche zu Dresden beerdiget worden. Dessen daselbst errichtetes Epitaphium folgendes Inhalts ist:

Beatis Manibus.

Marci Gerstenbergeri, J. U. D. celeberrimi, in Drackendorff, Schwerstedt, Schiebeln, & Leuthenthal Hæreditarii, primum Hohensteinensis, tum Saxonici Vinariæ, Torgæ, Altenburgi, & tandem Serenissimorum Electorum
(Thür. Chron. II. Theil.) Arr rrr rr Saxo-

§. 8.

(a) Von diesem allen, was die Jüliche Successions-Sache anbetrifft handelt weitläufftig Mullerus in Annalibus Saxonis, p. 253. seqv.

Saxoniz Christiani II. & Johannis Georgii, Cancellarii, intimi fidelissimi viri, quacorporis staturam Heroicam, qua animi expeditissimi præstantiam, virtutem & fidem antiquam, rerum gestarum gloriam, auctoritatem, & qua fortunas, justissime partas vere Magnifici, Nobilissimi, amplissimi; Ecclesiarum Nutritii, Scholarum Patroni, pacis & tranquillitatis publicæ obfidis; Et cum in aliis, tum vere Bohemieis & Juliacesibus Legationibus, ubi ad turbas spectabant omnia, sequestri solertissimi, ab Imperatoribus, Regibus & Principibus expetiti, subditorum patris mitissimi. Nascitur Anno. MDLIII. XIV. Martii. Moritur Anno MDCXIII. XXI. Aug.

In seinem Leben hat er sich zwey mahl verheyrathet. Die erste war: Anna, Johann Cölers, Burgermeisters zu Altenburg Tochter, mit welcher er anno 1576. vermählet worden, und mit ihr in einer 26. jährigen vergnügten Ehe gelebet, und zwey Söhne und sieben Töchter erzeugt, wie aus folgender Tabula I. Genealogica zu ersehen.

Die andere hieß Catharina, Andrea Nauendorffs, Raths: Sammers zu Altenburg nachgelassenen Wittwe, die ihm aber keine Kinder gebohren.

§. IX.

Wie hernach diese Familie von Gerstenberg weiter fortgepflanget, solches ist aus folgenden drey Genealogischen Tabellen zu ersehen:

Das IX. Capitel.

Von der Adelichen Familie von Reinboth.

Summarischer Inhalt.

§. I. Genealogische Tabelle.

§. II. Ein dieser Familie halber ertheiltes Attestat.

§. III. Etliche werden deßfalls angeführet.

§. I.

Dieses war ehedessen eine Rittermäßige, nunmehr aber ausgestorbene Adelige Familie in Thüringen, die sich größtentheils in Erfurth niedergelassen, wie aus folgenden Schemate Genealogico zu ersehen.

Anno 1498. war Friederich Reinbote nebst andern mehr Schiedsmann, als sich zwischen dem Abte und Kloster Oldisleben, und der Gemeinde in Erleben der Huth halber ein Streit erhube. (a)

§. II.

(a) Das Vergleichs-Instrument ist in Menckenii Tom. I. Script. Rer. Germ. pag. 661. befindlich.

A
berg.

Welche Documentis von Marquardo de Gerstenberg,
len demonstirten Urkunden zu ersehen.
educiren, ist:

na Neuckin,
als

3.
Joachim.
Dessen Nachfolger
Tab. III. befindlich.

	6.	7.	8.	9.
	Christina,	Justina,	Elisabeth.	Juliana.
uf Alt-Nar	ux. Burcard	geb. 1593. ux.		
Fürstl. Alten	Lucans, Alten-	Heinrichs von		
mann zu Ler	burgis. Hof-	Millwitz auf		
Barbara, de	Raths und	Nöda, †		
Raths zu	Consist. Præ-	1636.		
Bad	sident.			

(****)

Genß, Filia.

1628.

ter.

Augustus,

† Anno 1663. nach
b Ungarn kommen.

11. Paul Heinr. Juditha Soph. Anna Benigna.
720. ux. geb. 1654. ux. ux. Johann
Magdalena Friedrichs Ru- Schorcks
na Vero- dolfi zu Gotha. ält. Burgem.
etria.

1. Rudolph Heinrich † 1682.

2. Martha Veron. ux. Joh.
Andr. von Gerstenberg.

3. Barbara Dorethea, uxor.
Ant. Imman. Hogels.

4. Concordia Sophia, ux. D.
Jacob Ernst Bruckners.

5. Martha Soph. ux. Bruck-
ners Homburg. Hofraths.

Anna Sophia, † 1679.

ux. Hans Basilii

Edler Herr von
Gleichenstein,

Quersfurth-
Weissenfelsch.

Geh. Rath und
Cammer-Präsi-
dent.

1. Friderica, ux. Mühlports, Hei-
burgh. Hof-Rath und Amtmann
Heildburg.

2. Dorothea Elisabeth, ux. Johan
Christian von Brettin, uf Drosda
und Zweigen, Fürstlicher Heildburg
Cammer-Junker.

3. Basiliius Amadeus, Fürstl. Cam-
dersh. Cammer-Junker.

4. Friedrich Ernst, Fürstl. Heildburg
Lieutenant bey der Garde.

us Man
und Bu
1. Justin
tin, 3-
Sophia
chen un
Ein

Tab. III.

lia.

gt zu Buttstedt,
rina Hefin.

gt zu Buttstedt
ophia, Friedr.
in Dornb. filia.

Maria Sophia.
Iosina Elisabeth

I.	IO.	II.	12.
Regina, ux. Heintr. Langguths.	Johob, zu geb. persles Bier, ux. ux. Irbara gingitenba Jthin.	Martha, ux. Joh. Heintr. Menii, uf Auerstadt, Wettin und Stendorff, Canklar in Zeiz.	Sigismundus, Churfürstl. Mayn- bischer Regierungs und Camer Rath, uxor Eleonora Barthin.
I. Martha Regina, geb. 1659. uxor Joh. Rudolph Eblers, Cammer- Raths, † 1703.	Joh Jocaz	Martha Sophia, ux. Johann Jacob Schmies dens, uf Auerstadt Eisn. Geh. Raths.	Martha Eleonora, ux. des Re- gierungs- Raths v. Schüßen. Adolph Ludwig, Regierungs Rath und Stadt Amt- Mann, ux. 1. Ca- tharia Dresanin, 2. Margaretha Röderin.
Martha Sabine ux. Georg Heintz von Zieglers, Chu- Maynkis. Raths u Obersten Rathsin- stern.		Maria Eleonora Charlotta, uxor des Churfürstl. Maynkis. Re- gier. Raths Hr. von Bellmont.	Philippina. Martha Louisa, ux. Hrn. Regier. Raths Wincop.



THE
LIBRARY
OF THE
MUSEUM
OF
COMPARATIVE ZOOLOGY
AND
ANATOMY
HARVARD UNIVERSITY
CAMBRIDGE, MASS.

Friedrich Reinboth.
ux. I. Cynna Brunnin. 2. Anna Zieglerin.
Friedrich. Hermann. Eccard,
zum Schmantinge, ux. Margaretha v. Altenblum † 1514. zum Greiffenstein.

Heinrich. † 1518. ux. Dorothea. von Millwitz.	Johannes, J. U. D. zum rothen Girsch. ux. Mecheld von der Marthen.	Sebastian, zum Schmantinge, ux. Cathar. Zieglerin, vixit 1514.	Christoph, ux. Marg. Wolffens fil.
Melchior. Hans. † 1542. ux. Rahel v. Ußberg, v. Gräfers † 1597.	Anna Martha. Mecheld. ux. Henn. ux. Heinrich von der v. der Mar th. Marthen. einm.	Ursu. Hein. Adola- Sybilla. Wolff. Martha. Eva. la. rich. rus. ux. Christ. Zieglers. 1584.	ux. Deinhards zum Ninge.
Balthasar. zum rothen Girsch † 1614. ux. Judith von Ußberg.	Enoch. Rahel. ux. Hans Grommanns.	Sybilla. n. 1548.	Isentrud. n. 1552. † 1597. Priorissa mon. S. Mart. extra. Ursula &c.
Friedrich, Enoch. n. 1594. † 1596. † 1597.	David. Joh. Friedr. zum rothen n. 1599. † Girsch † 1614. ux. Judith v. Utzberg.	Heinrich Hans Enoch. n. 1605. † 1631. † 1624. ux. Balth. † 1636. Fachens zu Weissenfee.	Balthasar Wolff Melchior Heiner. n. 1609. n. 1611. † 1636. † 1636. n. 1670.

Friedrich Regina
Enoch.
Sarina Melusina.
ux. I. Georg Christian von Erensburg
aus Mähren, Hauptmanns, 2. Just
Ludwig Breitenbacks, Hauptmanns,
3. Herr Wolff Heiner. Morawitzki von
Kaudnis aus Mähren, Kaiserl.
Hauptmanns, cop. 1673.

Nota: In denen Rathe, Transcribus finden sich: Friedrich Reinboth, 1509. Oberster Rathe-Meister.
Nicol. 1509. Bierherr. Barthol. 1507. Heinrich, 1508. Hans, 1521. Sebast. 1528.
Natheserren. Christoph. 1537. Rathe-Meister. Hans, 1593. Ober-Cammerer.

S. II.

Was vor wenig Jahren derentwegen vor eine Requisition bey der allhiefigen Churfürstlichen Regierung geschehen, und was darauf vor eine Antwort erfolget, solches ist aus dem hierbey folgenden Attestato zuersehen:

Des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Philippi Caroli, des heiligen Stuhls zu Maynz Erzbischoffen, des heil. Röm. Reichs Durch Germanien Erzbischoffs und Churfürsten ꝛc. Unsers genädigsten Churfürstens und Herrn anhero verordnete Statthalter und Regierungs-Räthe, bekennen und attestiren auf an uns geschehenes geziemendes Ansuchen und bitten: Wie Robertus Balthasar von Millwig, Georgius Henricus von Ziegler auf Hopfgarten, Johann Joachim von Brettin und Georg Henrich von Gerstenberg, als deren mit dem Vater der Hochwohlgebohrnen Fräulein, Sabinæ Melusina, vermählter Frey Frau von Morabirzki zu Rudniz, Herrn David von Reinbott ausgestorbener Familia von Reinbott nechst versippt oder veralliiert gewesenem Geschlechtern von Millwig, von Ziegler, von Brettin und von Gerstenberg, Urkunden und bezeugen auf das an uns von dem Hochwohlgebohrnen Herrn, Joseph Clement, des heiligen Röm. Reichs Freyherrn von Morawizki, Ihro Churf. Durchlaucht zu Beyern würcklichen Cämmerern und Hofrath, unsern hochgeehrten Herrn Vettern geschehenes Freundschaftliches Ansuchen bey unsern Adelichen Ehren, wahren Worten und Treuen an Endes: Statt, daß vorstehende Genealogia des Geschlechts von Reinbott, vom Friedrich Reinbott Seniore und Friedrich Reinbott zum Schwanen-Ringe anno 1514. ansehend, bis auf gedachten Daviden von Reinbott und dessen auch gedachte Tochter Sabinam Melusinam durchgehends, in specie aber auch die Verhey Rathung mehrgedachter Sabinæ Melusina mit Herrn Georg Christian von Creusburg aus Mähren, hernach mit Herrn Just Ludwig Breitenbachen, und drittens mit Herrn Wolff Heinrich von Morawizki; Ferner die Abstammung dieser Sabinæ Melusina aus der Ehe Herrn Davids von Reinbott mit Frau Sabinen gebohrnen von Creusburg, dann dieses Davids aus der Ehe Herrn Enochs von Reinbott mit Frauen Judithen gebohrner von Ußberg, und endlich lezt ernannten Herrn Enochs aus der Ehe Herrn Hanssen von Reinbott mit Frauen Rabel von Ußberg begreifend, aus denen bey mir, dem von Millwig, verwahrten alten Genealogischen Nachrichten und Urkunden gezogen, und selbigen ganz einstimmig seyn, wie auch, daß wir dieses alles in genere und in specie also wahr zu seyn jederzeit, niemahlen
aber

aber gehöret haben, daß ein oder andere Abstammung und Filiation, oder auch der alte gute Ritterliche Adel dieses Geschlechts, von Reinbott, mit dem hierbey gemahlt und beschriebenen Wappen (inserantur arma) in dessen Schild ein abgeschnittener Greiff- oder Hahnen-Fuß, zwischen vierzehnen gerechten Ziegeln, fünffe oben, eine bey der Klauen, und achte unten liegend, und auf dessen offenen Adelichen mit seinen roth und weissen Decken gezierten Turniers-Helm, auf welchen eine rothe und weisse Binde, über selbiger zwey auf ihren abgeschnittenen Schenkeln gegen einander gestellte und oben mit den Klauen rechter und linken Seits ausgehende Greiff- oder Hahnen-Füße, in Zweifel gezogen, oder widersprochen worden sey.

Zu dessen mehrerer Beurkundung und Steuer der Wahrheit wir uns eigenhändig unterschrieben, und unser angebohrnes Adeliges Wappen-Petschaft beygedrucket. So geschehen, Erffurth, den 9. May 1736.

(L.S.) Robert Balthasar von Millwig, mppr.

(L.S.) Georg Heinrich von Ziegler auf Hopffgarten, mppr.

(L.S.) Johann Joachim von Brettin, mppr.

(L.S.) Georg Henrich von Gerstenberg, mppr.

Daß die in hierobigen Attestato genannte und unterschriebene Robert Balthasar von Millwig, Georg Heinrich von Ziegler auf Hopffgarten, Johann Joachim von Brettin, und Georg Heinrich von Gerstenberg, guter uhralt Rittermäßigen, in dieser Landgraffschaft Thüringen anwesenden, wohlbekannten Adels, und diejenige, welche sie sich nennen, nehmlich des auch Thüringisch uhralt Alt und Rittermäßigen in Davide und Enoch von Reinbott erloschenen Geschlechts von Reinbott nächste Unverwandte, hie obige Unterschriften und Petschaften, auch ihre wahre wohlbekannte eigene Handschriften und Adelige Wappen, Petschaften seyen. Dessen zu mehrerer Bestätigung wir dies unser Attestatum mit dem uns genädigst anvertrauten Churfürstl. Regierunge Insiegel bestätigen, und durch beyde Churfürstl. hiesige Herren Regierunge-Räthe, Philipp Frank von Bellmont, und Johann Daniel Christoph Lincker von Lützenwick, auch den Churfürstl. Regierunge-Secretarium Johann Michael Sterl, unterschreiben lassen. So geschehen, Erffurth den 26. May Anno 1736.

Philipp Frank von Bellmont, mppr.

(L.S.) Johann Daniel Christoph Lincker von Lützenwick, mppr.

Johann Michael Sterl, Regierunge-Secretair, mppr.

§. III.

Friederich Reinbothe war anno 1480. Oberster Rath's-Meister in Erfurth. Friederich Reinbothe stunde in gleicher Dignitz anno 1509. ob es nun der vorige, oder ein ander gewesen, kan ich nicht sagen. Nicolaus Reinbothe war anno 1509. Vierherr. Bartholomäus, lebte 1507. Heinrich, 1508. Sannß, 1521. Sebastian, Rathsherr, anno 1528. Christoph war anno 1537. Rath's-Meister. Sannß war anno 1593. Ober-Cammerer. Hermann Reinbothe ward anno 1456. zum Prior des Cartheuser-Clösters erwählet.

Das X. Capitel.


Von der Adelichen Familie von Pappenheim.

Summarischer Inhalt.

- §. I. Ob die Adelige Familie von Pappenheim von dem Reichs-Gräfl. Hause dieses Namens abstamme.
 §. II. Eine communicirte Deduction wird zwar deßfalls angeführet, der Ungrund aber dessen hingegen umständlich gezeigt.

§. III. Die weitere Untersuchung sowohl dieser, als auch noch vieler andern hieher gehörigen Adelligen Familien wird bis in Thuringiam Nobilem, oder das Adelige Thüringen reserviret.

§. I.

 Als dermahlen ein Reichs-Gräfl. Haus, der Reichs-Erb-Marschallen von Pappenheim annoch im hohen Flor stehe, solches ist bekannt:
 (a) Daß auch eine Linie von diesem Reichs-Gräfl. Hause von Pappenheim ehedessen die Herrschafft Gräfsenthal in Thüringen besessen, solches ist wiederum wahr: (b) Daß ferner eine alte Adelige Familie die sich von Pap-

§. I.

- (a) Wer ehedessen von der Reichs-Gräflichen Pappenheimischen Familie geschrieben, solches habe im zweyten Theile meiner *Antiquit. & Memorabil. Nordgav. Paeris*, p. 334. angemercket; vor nicht langer Zeit aber hat Herr Joh. Alexander Döderlein, Director des Weissenburgischen Lycei im Nordgau einen absonderlichen Tractat geschrieben, den ich aber der Zeit noch nicht gesehen.
 (b) Hiervon kan unter andern nachgeschlagen werden des Herrn Hofrath Struven II. Theil seines *Politisch- und Historischen Archivs*, woselbst man finden wird, nebst massen Conrad zu Pappenheim, des heiligen Römischen Reichs Erb-Marschal und

Pappenheim geschrieben, in Thüringen gewesen, solches ist auch nicht in Abrede zu stehen; Ob aber diese von jener, oder jene von dieser entsprossen, solches ist ungewiß, weiln von dem Adlich-Pappenheimischen Geschlechte sich wenige und fast gar keine Nachrichten finden.

§. II.

Weder die Zeit, noch der Raum leidet es, solches allhier zu untersuchen; es soll aber künfftig, g. G. in *Thuringia Nobili*, oder in meinen Adelichen Thüringen geschehen. Allhier will ich allein dasjenige von Wort zu Wort mit einrücken, was mir von einem gewissen Herrn von Pappenheim zugeschicket worden, welches also lautet:

Deduction, die Pappenheimische Familie betreffend.

Erstlich ist die Pappenheimische Familie bereits schon in dem eilfften Seculo bekannt gewesen. Vid. Hübners Tabel. (a) Auch vermuthlich alle in dem Adel-Stande verblieben, bis ungefehr in dem 13. Seculo, da dann Haupto II. von Pappenheim vom Kayser Sigismundo, General und Erb-Marschall genant, und anno 1423. gegen Herzog Friedrichen von Oesterreich zu ziehen. Vid. Lünichs Reichs-Archiv. (b)

Indi-

und Amtmann zu Coburg, der älteste Sohn Hauptonis II. Erb-Marschalls zu Pappenheim die Brüderschafft des heiligen Fronleichnams, anno 1463. zu Gräfenthal gestiftet. Siehe auch Zoens Coburgische Historie, Part. I. p. 48. und 95.

§. 2.

(a) Hübner gedencket auf seiner 518. Tabelle gar nichts vom eilfften Seculo, sondern er fängt dieselbe mit *Ernesto Marschallo de Calatin* und Pappenheim an, und sagt, er sey An. 1160. das ist im zwölfften Seculo gestorben. *Calatin*, oder auch *Kalentin*, wovon, als seinem Stamm-Hause dieser Ernestus genennet wird, lieget nicht weit von der Donau, ohnweit dem Closter Kayfersheim, Wemdingen, und Monheim, oberhalb Neuburg an der Donau. Wer des Augspurgischen Kupfferstechers Bodenehrs Charten, und zwar die Gegend zwischen Neuburg und Donawerth nachschläget, der wird dieses Schlosses Rudera finden. Diese Marschalle von Calatin sollen, nach der Meinung *Crusii in Annalibus Suevicis*, Part. II. Lib. XII. c. 17. pag. 570. von denen Römischen Calatinis abstammen. Bey so bewandten Umständen hätten die Thüringisch-Pappenheimische Familie mit denen Erb-Marschallen von Pappenheim gar keine Connexion.

(b) Es wäre gut gewesen, wofern der Herr Verfasser die *paginam* in des Lünichs Reichs-Archiv hinzugesetzet hätte. Sonst ist die angeführte Passage ganz ungegründet, dann erstlich hat Haupto II. Erb-Marschall zu Pappenheim nicht im dreyzehend- sondern beym

In dicto Authore: Kayser Fridericus III. confirmirt in anno 1478. daß jedesmalen der Älteste von denen 6. Stämmen (c) Erb-Marschall seyn soll, von welchen NB. die jetzt noch lebende Herren Grafen von Pappenheim herkommen. (d)

2.) Es haben sich auch vor wenig Jahren Freyherrl. Standes von diesen von Pappenheim zu Wertingen und Hohenrich auf denen Schwäbischen Grängen befunden, wovon in Hübners kurzen Historischen Fragen nachzuschlagen. (e)

3.) Was

beym Ausgang des vierzehenden Seculi gelebet, und ist im funffzehenden, nemlich, An. 1439. gestorben. Er ist auch nicht der erste Erb-Marschall gewesen, sondern sein Groß-Vater Heinrich von Pappenheim wird alßson An. 1273. des Reichs Erb-Marschall genennet. Siehe unter andern *Gerardi de Roo Annales Austriacos*, p. 14.

(c) Der Herr Verfasser dieser Deduction ist alßhier ganz unrecht daran, wann er sagt, es habe Graf Haupto II. sechs Söhne nachgelassen, die 6. Stämme oder Linien constituirten hätten, wovon allezeit der älteste Erb-Marschall hätte seyn sollen &c. Graf Hauptonis II. vier nachgelassene Söhne constituirten nur vier, nicht sechs Stämme oder Linien. *Conradus*, der älteste, stiftete die erste Linie, welche die Herrschaft Gräfsenthal in Thüringen besaßen, und in Christophoro Anno 1599. wieder abgestorben ist. *Henricus* der zweyte Sohn Hauptonis II. dessen Posterität Landgrafen zu Stülzingen in Schwaben geworden ist, in Maximiliano, Landgrafen zu Stülzingen Anno 1639. wiederum erloschen. *Georgius*, *Hauptonis* II. dritter Sohn, stiftete die dritte Linie, die nachgehens An. 1647. in Wolfgango Adamo wieder sich geendiget. *Sigismundus* der vierdte Sohn Hauptonis II. stiftete die vierdte dessen Haupt-Linie sich wieder in Johanne Georgio im 17. Seculo geendiget; *Georg Philipp* stiftete aber eine neben Linie, von welcher die heutige Herren Grafen und Reichs-Erb-Marschalle von Pappenheim abstammen. Nun mögte ich wissen, woher der Herr Author dieser Deduction seine Familie von der Gräfl. Pappenheimischen ableiten wolle?

(d) Gewiß von dem ältesten Sohne Hauptonis II. nicht, denn dessen Posterität ist, wie bereits gemeldet, schon längst wieder abgestorben.

(e) Wann doch der Herr Auctor Deductionis sein die Paginas beym Hübner hinzugesetzt hätte, wo man es finden soll, daß Freyherrn von Pappenheim in Schwaben gewesen wären, so wüßte man doch, wie man recht daran wäre; da aber Hübner von dergleichen Freyherrn nichts gedencket, so sind diese angebl. Schwäbische Freyherrn von Pappenheim ein pures Unding. Ich will aber dem Herrn Auctori aus dem Traume helfen. *Conradus*, ein Ur-Enkel *Henrici*, des zweyten Sohn *Hauptonis* II. Marschallens von Pappenheim, überkam, nach dem Tode des letzten Landgrafen in Stülzingen *Henrici*, diese Landgrafschaft, und schrieb sich davon. Wertingen, ein

3.) Was nun die Thüringische Pappenheimische Familie, so das Wappen mit zwey Raben im weissen Felde führet, (f) anbetrifft, so halten die meiste (g) dafür, dieses sey das älteste und erste Pappenheimische Wappen, (h) davon die Erb-Marschallen, wegen ihres obhabenden Amts, abgegangen, (i) sich des jetzt führenden (k) von Kayserl. Majestät geben lassen, woraus zu muthmassen, weilen Thur-Sachsen, wegen der darinnen (Thür. Chron. II. Theil. S 88 888 88 füh-

ein Städtgen zwischen Augsburg und Laugingen gehörte auch diesem Herrn von Pappenheim. Siehe Merians *Topographiam Sueviae*, p. 217. dahero rühret des Herrn Authoris Vorbringen. Woher aber ist die Verknüpfung dieser Linie mit seiner Familie zu deduciren? Dadurch wird aber kein Beweis beygebracht, wosern sich auch dieses Vorgeben also in der That verhielte, daß die Adelige, oder des Herrn Authoris Familie mit der Gräfl. Pappenheimischen einerley Ursprungs sey.

(f) In dem Helmerischen Wappen-Buche findet man, im ersten Theile, pag. 149. unter der Thüringischen Noblesse ihren Wappen, ein Pappenheimisches, wo man im weissen Felde einen gecrönten Raben, und auf dem gecrönten Helme einen gleichmäßigen Raben bey einer weissen mit Psauen-Federn gezierten Säule stehend siehet. Ob des Herrn Auctoris Deductionis sein Wappen mit diesem überein kommt, weiß ich nicht. In des Herrn P. Raymundi *Duellii Excerptis Genealogico-Historicis* findet man Tab. XVI. Num. 211. p. 190. ein *Sigillum Friderici de Pappenheim*, de an. 1368. in Kupffer gestochen, auf welchem ein Brust-Bild einer gecrönten Jungfer, die keinen Arm, von hinten aber einen Anhang als eines in die Luft geschlagenen Kleides hat, in einem gegitterten Felde zu sehen. Pag. 209. steht ein Diploma, welches sich also anfängt: Ich Friedreich der Marschalch von Pappenheim, ich Rathrey sein Haws-brow ic. gegeben zu S. Pölten, nach Christus Geburt, 1368.

(g) Wann doch die meiste, wer sie wären, mit Namen genennet worden wären.

(h) Da fehlet der Beweis.

(i) Ich könnte die Ursach nicht errathen, warum die Erb-Marschalle und Grafen von Pappenheim dieses sollten gethan haben. Sie werden sich ja ihres alten Wappens nicht geschämet haben. Das Königl. Hauß Preussen führet das Gräfl. Hohen Zollerische, als ihr altes Stamm- und Geschlechts-Wappen noch heutiges Tages, und schämet sich dessen gar nicht, wie ich noch weiter sehr viele dergleichen Exempel beybringen könnte: Wie sollte sich dann das Gräfl. Hauß Pappenheim ihres alten Stamm- und Geschlechts-Wappen geschämet, die zwey schwarze Raben aus dem weissen Felde heraus gejaget, und bey dem Kayser um ein neues, nach Meinung des Authoris, angehalten haben? Es ist dieses gar nicht à propos geredet.

(k) Was das Gräfl. Hauß von Pappenheim vor ein Wappen führet, auch vor alten Zeiten geführt hat, solches ist überall bekannt.

führenden zwey Schwerdter zu Regensburg soll zu seiner Zeit protestirt und Process geführt haben. (l)

4.) Daß sich nun von beyderley Stämmen (m) und Familien in Böhmen, Schlesien und Sachsen befinden, beweiße daher, da Catharina, Gräfin von Pappenheim einen von Thalenberg geheyrathet, worüber die Ehe-Beschreibung (n) in Händen, de dato Nürnberg, den 19. Nov. 1640. (o)

5.) Ein Testament, so auch in Händen, vom Herrn Grafen Wolff Adam von Pappenheim, des General-Feld-Marschalls, Gottfried Heinrichs von Pappenheim einziger Sohn, seiner Gemahlin Freyin von Trautmannsdorff, auf Blankenstein, in anno 1648. den 9. Jul. alle seine Güter in Böhmen vermacht. (p)

6.) Zeiget sich ein aus der Böhmischn Land-Tafel vidimirter Extract in Böhmischn und Teutscher Sprache, de dato Prag 1575. daß sich Dietrich Maustein von Pappenheim Forstmeister der Herrschaft Pardebis in Böhmen sich als Ritter bekennet und aufgeschworen, worüber ebenfalls glaubhafte Copien vorhanden. (q)

7.) Daich von Pappenheim, hatte den Ruhm, als einer zu seiner Zeit in Kriegs- und Ritterlichen Exercitiis in anno 1526. als ein geübter Ritter

(l) Dieses ist ein ungegründet und unerweisliches Assertum. Siehe *Speneri Historiam Insign. part. speciali*, p. 683.

(m) Der Herr Author combinirt alhier seine Familie mit der Gräfl. Pappenheimischen. Er wird mich aber nicht verdenden, wann ich sage, dieses sey von ihm der Zeit noch nicht erwiesen.

(n) Man sagt sonst Ehe-Verschreibung.

(o) Die Gräfin von Pappenheim, die *Franciscum* Wilhelm von Talenberg heurathete, war Caspar Gottfrieds, Grafens und Erb-Marschallen zu Pappenheim Tochter, wie will aber hierdurch der Herr Author erweisen, seine Familie habe sich in Schlesien, Böhmen und Sachsen befunden?

(p) Der Author will sich allezeit darauf gründen, seine Familie sey mit der Gräfl. Pappenheimischen einerley. Ehe und bevor er aber dieses mit bündig- und gültigen Beweiß darthut, ehe kan ich ihm nichts eingestehen.

(q) Dieses ist nun wohl ein anderer Herr von Pappenheim, als die Erb-Marschalle und Grafen von Pappenheim sind; es ist aber dadurch noch unerwiesen, daß er von des Herrn Authoris Familie gewesen: Denn es folget nicht, dieser und dieser führet meinen Geschlechts Namen, derowegen bin ich und er von einer Familie. Ich könnte dieses mit vielen Exempeln erweisen, wosern mich in einer so klaren Sache lange aufhalten wölte.

ter auf dem prächtigen Hochzeits-Fest in des Herzogs Johann Friederichs zu Sachsen in Torgau mit vielen grossen Herren zu turniren, und legte darben grosse Ehre ein. (r)

8.) Georg von Pappenheim, war anno 1666. Stallmeister bey Herzog Friederich Wilhelm zu Sachsen-Altenburg. (s)

9.) Ulke oder Oller von Pappenheim, hat sich an einen von Hanstein verheurathet, wie Helwig in MSto Syntagmate Monumentorum anführet. (t)

10.) Daß Hanstein und Burckhard von Pappenheim in anno 1423. die Stadt Mühlhausen belagert. Vid. Becheri Thüringische Chronik. (u)

11.) NN. von Pappenheim in Hessen, heurathet Catharinam von Kornberg, eine Enkelin von Landgraf Philippen von Hessen, und Ursula von Wallenstein. (w)

12.) Georg von Pappenheim auf Lübbenau, heurathet Christinam von Berlepsch.

13.) Philipps von Meisselbuch, dessen Groß-Mutter eine von Pappenheim, hat solche in anno 1506. als Burgmann zu Friedberg in der Wetterau, aufgeschworen.

14.) In Summa zu Maynz ist von einem von Fürstenberg, zu Aschaffenburg durch einem von Bettendorff die Pappenheimische Familie aufgeschworen.

Er 8 888 88 2

15.)

(r) Dieses Beylager ist nicht An. 1526. sondern das folgende Jahr zu Torgau mit grosser Magnificenz gehalten worden. Spangenberg beschreibet das darben gehaltene Turnier in seiner Mannsfeldischen Chronik, Cap. 363. p. 428. b. umständlich, erzehlet auch darbey, wer dabey gewesen, er hat aber des darben gewesen seyn sollenden Herrn von Pappenheim vergessen.

(s) Vid. Mülleri Annales Saxonici, p. 475. und p. 483. wird gemeldet, er habe, nebst andern, Herzog Friedrich Wilhelms zu Sachsen-Altenburg Testament, als Zeuge mit unterschrieben.

(t) Der Herr von Gleichenstein nennet sie in *Tabulis Genealogicis* derer von Adel des Fürstenthums Sachsen-Gotha, auf der Stamm-Tafel derer von Hanstein Ulka.

(u) In Becherers Chronik wird p. 389. gemeldet wie Ditmar von Hanstein mit denen von Mühlhausen eine Fehde gehabt, der von Hanstein aber von denen Mühlhäusern geschlagen und unter andern von seinen Anhängern Burckhart von Pappenheim gefangen worden.

w) Ich wollte wünschen, es stünde hier ein Beweis.

15.) Ebenmäßig hat Sicking von Hohenburg die Pappenheimische Branche aus Schlesien in ihren Stamm - Ahnen angezeigt.

16.) In Westphalen ist diese Familie zum öftern in Stifftern gewesen.

§. III.

So viel hat der Author dieser Deduction von der Thüringischen Adeltichen Familie aufgesetzt, und mir übersendet; die ich auch von Wort zu Wort alhier mit eingerückt. In meiner Thuringia Nobili, oder Adeltichen Thüringen, will ich die Sachen weiter untersuchen. Alhier wird vorläufig angemercket:

Friederich von Pappenheim, welcher anno 1429. bey Errichtung des Burgfriedens auf der Malsburg angeführet wird. (a)

Johann von Pappenheim wird noch vorher, in einem anno 1345. errichteten Instrument von denen von Malsburg als Bürge gesetzt. (b)

Das Capitel von der Thüringischen Haupt-Stadt Erfurth, sollte nun zwar, (wie aus dem Project-Bogen, oder Capitel-Register, welches dem ersten Buche vorgesetzt worden, zu ersehen,) den Beschluß der Mittlen Historie von Thüringen machen: Indem aber die Nachrichten von Erfurth, welche man, da solche vorher noch nie so zahlreich im öffentlichen Drucke hervor gekommen, nicht zertrennen wollen, so stark angewachsen, daß dieselbige einen völligen Handsälligen Band ausmachen, als wird hiermit der Schluß des zweyten Buchs gemacht; Die gedachte Erfurthische Historie hingegen in einem absonderlichen Band zu haben seyn, nachgehens aber mit der neuen Thüringischen Historie, wo allbereits schon das Manuscript völlig fertig, ohne Abbruch fortgefahen werden.

§. 3.

(a) Siehe des Herrn Prof. Kuchenbeckers *Analecta Hassiaca, Collect. II. p. 430. & 421*

(b) Ibidem, p. 413.

Ende dieses Buchs.

Regi.

Register

Aller derjenigen in dem Erst- und Zweyten Theile des
Zweyten Buches enthaltenen Materien und Sachen.

A.

Abenberg. Graf Friederich von Aben-
berg kommt zu Erffurth elendiglich
ums Leben 662
Ada, Schwester Caroli M. deren Grab-
schrift 115
Adalhardus, Abt zu Corbey, und zugleich
des neuen Fundator 107
Adelarius, der erste Bischoff zu Erffurth,
276. 351. dessen Reliquien werden erhö-
ben, 513
Adelbertus, oder Albertus I. Erzbischoff
zu Maynz, 473. war ein Graf von Saar-
brücken, 474. vorher Kayfers Henrici V.
Cansler, 475. wird auf Befehl dieses
Kayfers arretirt, 476. Schreiben, wel-
ches dieser Kayser seinetwegen, an die Ele-
rsey und Bürgerschaft zu Maynz erlas-
sen, 477. Weyhet das Kloster Catelen-
burg ein, 479. wie er seiner Gefangen-
schaft erlediget worden, 480. Setzt Lu-
dovicum II. zum Bisdom in Thüringen
ein, 481. Suchet den Zehenden in Thü-
ringen, ibid. Die Thüringer widersehen
sich diesem Ansuchen des Erzbischoffs,
482. läßt in Erffurth ein Schloß bauen,
ibid. Macht die Bürger zu Erffurth, die
vorher dienstbare Leute waren, zu freyen
Leuten, 483. Weyhet das Regler Kloster
in Erffurth ein, 492. Entsetzt den Abt im

Peter = Kloster seiner Würde, 492. Be-
ruft alle Reichs = Stände nach Maynz zu-
sammen, die allda in grosser Menge erschie-
nen, 495. Confirmirt das Peter = Kloster
zu Saalsfeld, 496. Hält zu Maynz einen
Synodum, 496. Ertheilt der Maynzischen
Bürgerschaft ein vortreflich Privilegium,
497. Stirbt, 497
Adelbertus, oder Albertus II. Erzbischoff
zu Maynz, 498. Wer er seiner Geburt
und seines Standes nach vorher gewesen,
498. Trat in ein Bündniß gegen dem Kay-
ser, 499. Stirbt zu Erffurth, ibid.
Adelgerus, oder Elgerus, Graf von Hohn-
stein, ist der erste Prior des Dominicaner-
Klosters in Erffurth, 1116
Siehe Elgerus.
Adelheid, Pfalzgrafens Friderici III. in
Sachsen, und nachgehens Ludovici II.
oder Salii Gemahlin, 589
Adeliche Familien in Thüringen, 1337. Spe-
cification derselben nach dem Spangen-
berg, ibid. nach dem Helmerischen Wap-
pen-Buche, 1339. nach dem Herrn von
Gleichenstein, ibid. In dem Herzogthum
Weimar, 1340. nach dem Tromsdorff,
1341
Adeodatus, wer er gewesen, 1014
Albæ Dominæ, 1133
Albertus, Graf von Babenberg führet Krieg
mit

Register.

- mit denen Grafen von Frislar, 209. Wird vor dem Kayser Ludovicum III. citirt, erscheint aber nicht, 216 Wird vom Kayser zum Tode condemnirt und enthauptet, 213
- Ulich, ein Dorff, 1036
- Alpais, eine Concubine Pippini, 102
- Altenberg, S. Bonifacius bauet eine Kirche allda, 273. (b) Alte Tradition von diesem Kirchlein, Ibid.
- Almanaburg, wo gelegen, 266. Kirche allda, wird vom heiligen Bonifacio errichtet, 280
- Ambianum, Amiens, ein Bisthum, 56
- Anchisus, der älteste Sohn des heiligen Arnulphi, 101. seine Gemahlin, Ibid.
- Andlau ein Closter in Elsaß, wer es gestiftet, 191
- Angela de Brescia, wer sie gewesen und was sie gethan, 1139
- Anno II. Erzbischoff zu Eöln stiftet ein Closter zu Saalfeld, 1203
- Anrode, ein Closter, wo gelegen, 1323
- Ansegisus, s. Anchisus.
- Antonacum, Andernach, 33
- Apolda, Schenken von Apolda, 933
- Aribo, Erzbischoff zu Maynz, wer er seiner Geburt nach gewesen, und was sein Name geheissen, 403. war vorher Kayserl. Caplan und Cankler, ibid. Hält ein Concilium, 405. bringt Conradum, Herzogen in Francken in Vorschlag zur Kayser-Wahl, 407. consecrirt ihn zu Maynz, 407. stiftet das Closter Haffungen in Hesse 408. stirbt zu Como in Italien und wird allda begraben, Ibid.
- Arm vom heil. Jacob des Apostels wird nach Erfurth in die Prediger Kirche gebracht, 1121
- Arno, Bischoff zu Würzburg gehet mit dem Thüringischen Herzog Poppo gegen die Slaven zu Felde, und wird von ihnen ermordet, 195
- Arnoldus, Erzbischoff zu Maynz vertreibt seinen Vorfahr, 512. wer er seiner Geburt nach gewesen, ibid. Wird seine Gemüths und Leibes Dignitäten nach beschrieben, 512. Setzet sich und seinen Hof in grossen Staat, 513. Zwietrach, der sich unter der Bürgerschaft zu Maynz erhebet, ibid. dessen Feinde erregen die Bürgerschaft gegen ihn, 515. Anschlag den Erzbischoff zu ermorden, ibid. der heiligen Hildegardis Prophezeeyhung von ihm, 516. hält einen Synodum zu Maynz, ibid. wird in S. Jacobs-Closter ermordet, 517
- Arnoldi, Johannes, Prior des Cartheuser-Closters wird von denen Schweden in Arrest genommen, 1087
- Arnstadt, eine Herrschaft, wer dieselbe ehemals besessen, und darinnen succedit, 934. Closter allda, 1183
- Arnetali, 74
- Arnshaug, was dieses Wort heist und bedeutet, 728. war ehedessen eine considerable Grafschaft, zu welcher viele Güter gehörten, ibid. von dem Ursprung dieser Grafen, ibid. Grafen von diesem Hause werden recensiret, 729. Von denen Rittersitzen, welche ehedessen zu dieser Grafschaft gehörig gewesen, 730. Wapen dieses Gräflichen Hauses, 733
- Arnulphus, Stamm-Vater der Carolingischen Kayser, 32. 99. Dessen Leben wird beschrieben, 99. Dessen Gemahlin und Kinder, 100
- Arnulphus, Kayser, 193. Wer seine Mutter gewesen, 194. Ihme müssen die Thüringer huldigen, ibid. Gemahlin, 206. Maitresse und Kinder, 207
- Aschaffen-

Register.

Alschaffenburg, Schloß allda, wann und von wem es erbauet,	493
Alsenberg,	439
Alsolveroth, also wird auch das Closter S. Georgenthal genennet,	1303
Audomar, ein Closter, wo gelegen,	95
Augustiner-Closter zu Erffurth, 1108. wird gestürmet, und die Mönche aus der Stadt hinaus gejaget, 1108. In das alte wird nach geänderter Religion ein Gymnasium verleget, 1110. Das neue erbauet, und dessen Priores,	ibid.
Austrasien, Könige in diesem Reiche, als	
Theodericus I.	I
Theodebertus I.	7
Theodebaldus,	10
Clotharius I.	11
Sigebertus I.	16
Childebertus II.	21
Theodebertus II.	25
Clotharius II.	35
Dagobertus I.	40
Sigebertus II.	46
Clotharius III.	55
Dagobertus II.	64
Theodericus III.	67
Clodoveus III.	71
Childebertus III.	72
Dagobertus III.	75
Chilpericus II.	77
Theodericus IV.	87
Childericus III.	92

B.

Babenberg, Grafen von, gerathen in einem Streit mit Conrado, Herzoge in Thüringen, und dessen Familie	209
Balæus, wer er gewesen	246 (c)
Baleyn-Thüringen, 924. was das Wort Baleyn heißt, und woher es zu deriviren,	924 (a)
Güter, welche zu dieser Baleyn ge-	

hören, 925. dessen Commendatores, wie sie dieser Baleyn von Anfang bis jetzt vorgestanden, 925. Jetziger Commendator,	930
Ballivia Jancetanana, Frank. Vieux Jonc, wo gelegen,	924 (c)
Bardo, Erzbischoff zu Maynz, dessen Name und Familie, 410. wird in Closter Fulda erzogen, ibid. kommt an den Hof des Kayfers Conradi II. ibid. wird anschließend Prälat in zweyen Clöstern, nachgehens Erzbischoff zu Maynz, 411 Erzbischoffl. Verrichtungen, 411. gehet zwey mahl mit zu Felde, ibid. hält zu Maynz einen Synodum, 412. setzt Graf Ludovicum Barbatum, zum Bisdom in Thüringen ein, 413. Beweis hiervon aus verschiedntl. Authoribus, 415. Saget in einer zu Paderborn vor dem Kayser gehaltenen Predigt, er werde bald sterben, welches auch geschah	429
Bathildis, Königin der Franken, stiftet verschiedentliche Clöster,	56. (a)
Beichlingen eine Grafschaft und Schloß, wo gelegen, 737. von wem dieses Schloß soll seyn erbauet worden, ibid. Ob ein Graf von Beichlingen, Namens Erp die Stadt Erffurth erbauet, 738. Diese Grafen waren ehedessen die Reichsten in Thüringen, 739. Güter, welche ehedessen zu derselben gehörig gewesen, 739. Graf Heinrich von Beichlingen besizet die ganze güldene Aue, 741. Cuno der erste Graf von Beichlingen, 742. von Friderico I. Grafen von Beichlingen stammen alle die Grafen ab bis nach deren Abgang, 750. Die abgestorbene Grafschaft von Rotenburg fällt an die Grafen von Beichlingen, 754. zwey Linien der Grafen, nemlich die Rothenburg- und Beichlingische, 755. verkauffen	das

das Jus Advocatiae über das Kloster Dileben, 759. zwey Genealogische Tabellen, 776
 Bellmont, Philipp Franz von 1411
 Berka, eine Stadt an der Werre, daselbst wird eine Versammlung der Geistlichen gehalten, 458
 Berka, eine ehemalige Grafschaft, wo gelegen, 778. Kloster allda, wird von denen Grafen von Berka gestiftet, ibid. einige Grafen werden angeführt, 779. was Berka heutiges Tages. ibid.
 Beringerus, Graf zu Sangerhausen, 582
 Bertini, Abtey, wo gelegen, 95
 Bilchildis, wird aus einer Magd eine Königin, 30
 Bilchildis, deren Vater und Gemahl, 84
 War eine Befreundin des Erzbischoffs Sigiberti zu Maynz, 85. Ihr Sohn Sigebertus, 85. Stiftet nach dem Tode ihres Gemahls ein Kloster zu Maynz, 86
 Bisthum zu Erfurth, wird durch den heiligen Bonifacium angeleget, 351. Warum es nicht zu Stande gekommen, 358
 278
 Blandenhain, eine Herrschaft in Thüringen, wer dieselbe successive besessen, 936
 wo dieselbe gelegen, ibid. einige Herren von Blandenhain werden angeführt, 937. deren Wappen, 939. Grafen von Gleichen bekommen dieselbe, ibid.
 Bleidenstadt, ein Kloster von wem gestiftet, 293
 Böhmerburg, ein Schloß, wo gelegen, 746
 Bonifacius, wenn er in Thüringen gekommen, 86. 243. Wie er vorher geheissen, 243. wie sein Vater geheissen, 244. wo er in der Jugend studirt, 245. wer ihm Laster vormürfte, 246. gehet nach Griechenland die alldasigen Heyden zu bekehren,

249. wird Abt im Kloster Nurell, ibid. ob er das Christenthum in Thüringen verfälcht, 255. lehret und bekehret die Heyden in Griechenland, 265. leget beyhm Pabst sein Glaubens-Bekänntniß ab, 267. Schreiben, welches ihm der Pabst an die Thüringer gibt, 269. begibt sich zu dem Fränkischen Herzog Carolo Martello und wird von ihm in seinen Schutz genommen, 271. läßt die berühmte Donner-Eiche zu Weismar in Hessen umbauen, 272. rettet die Ketzerey aus in Thüringen, ibid. bauet Kirchen in Thüringen, ibid. als zu Altenberg, 273. (I) 274. bauet in Erfurth die Stifts-Kirche B. M. V. 275. berufft aus Engelland noch geistliche zu sich, 278. der Pabst Gregorius III. übersendet ihm das Erzbischöfliche Pallium, 279. ziehet das drittemahl nach Rom, 281. setzet in Bayern vier Bischöffe ein, 283. veranlaßet die Foundation des Bisthums Eichstett, 284. Concilia, die er gehalten, 284. wird Erzbischoff zu Maynz, 286. gehet wiederum in Griechenland, und wird daselbst ermordet, 287. dessen Reliquien läßt der Erzbischoff Lullus zu Maynz von Utrecht abholen, 292
 Bönig, was dadurch zu verstehen, 589
 Borgdienst, servitium castrense, 1378
 Brachio, ein Thüringer, lernet auf eine wunderbahre Art die Buchstaben und wird Abt, 6
 Brandenberg, eine Thüringische Grafschaft, gelegen, 780. Grafen dieses Namens werden etliche, nebst einigen Diplomaten angeführt, 781. Sind abgestorben, ibidem
 Breitenbach, eine Adelige Familie, 1393
 Briefnitz, wo gelegen, 1375
 Briv

Register.

- Brücken, ein Schloß, 760
 Brunichildis, Königs Sigeberdi Gemahlin,
 20. wird gefangen und ins Elend geschicket, 22. verspricht sich mit dem Prinz Meroveo, ibid. wird wieder arretirt, und die getroffene Ehe getrennet, 23. besänftiget die Hunnen mit Geld, 26. läßt ihre Enckel hinrichten, 29. 30. spielet Intriquen, 31. wird gemartert und erbärmlich ums Leben gebracht, 39
 Buche, eine Graffschaft in Thüringen, wo dieselbe situiert, 784. die Advocatie des Closters Memleben war diesen Grafen gehörig, 785. etliche Grafen, und mit ihnen Christianus I. Erzbischoff und Thurfürst zu Maynz, werden angeführet, 785
 Burchardus, Herzog in Thüringen, 205
 Burgelin, Abtey und Closter, wo gelegen, 1321
 Burgum Nordmannicum, wo gelegen, und was dadurch zu verstehen, 464
 Buriburg, 276 (b)
 Burxfeld, ein Closter, wird gestiftet, 741
 kommt in grosses Abnehmen, 1037
 Burxfeldische Union, wann und wie diese gestiftet, 1037
 Busso, Graf von Beichlingen, dessen Ahnen, 768
 Butheil, was dieses Wort heist, 491
 C
 Caganus, ein König der Hunnen, 19
 Calender = Bruderschaften, was dieses gewesen, 1336
 Calatin, siehe Kalentin. Calender = Herren werden zu Ottberg ausgeschafft, 1173
 Calender = Zinsen, 1336. woher dieses Wort zu deriviren, ibid.
 Cambs, ein Adellches Ritter = Gut, wo gelegen, 1379. (e)
 Camburg, eine Graffschaft in Thüringen, (Thür. Chron. II. Theil.)
 wo gelegen, 786. Schloß allda, ibidem Gräfliche Familie daselbst, deren etliche angeführet werden, 787. wem dieselbe heutiges Tages gehörig, ibid.
 Cammerer von Banre, eine Adellche Familie in Thüringen, 1355. führte ehedessen das Erb = Cammerer Amt bey der Landgraffschaft Thüringen, 1355. verschiedentliche von dieser Familie werden angeführet, 1358
 Cammerstein, Grafen dieses Namens, so viel derselben bekannt, werden angeführet, 789
 Canche, ein Fluß, wo er fließet, 250 (c)
 Canonici, dreyfache Gattung derselben, 1199
 Capraria, ein Castrum, 9
 Capellendorff, eine Herrschaft, wem solche vor diesem gehörig gewesen, 939. kommt an Erffurth, 940. an Apeln von Bisdorn, ibid. Heinrich Kellner verkauft es an Sachsen, 941. Wappen, ibid.
 Carnutum, Chartres, 320
 Carolomannus, Major Domus, und Fürst in Austrasien, 105. dessen Bruder wird getauft, 113. Stirbt, dessen Gemahlin und Kinder, 114.
 Carolus Martellus, ein Sohn Pippini von der Alpais, dessen Gemahlin, Kinder, Tod und Begräbniß, 104. Major Domus in Austrasien und Patricius Romanorum, 104. bringt die unruhige Sachsen zum Gehorsam, 88. die Königliche Crone wird ihm angetragen, die er aber ausschlägt, 90
 Carolus M. wird getauft, 113. dessen Taufpathe, ibid. was er nach dem väterlichen Testament bekommen, 113. Geburts Ort und Jahr, 117. ob er zu Vargila empfangen, 120. Beweiß, daß er ein Teutscher gewesen, 120. (d) richtet ein Testament
 Ett ttt tt

Register.

ment zu Diedenhofen auf, 138. Stirbt,	139. Grabschrift, 140. Gemahlinnen und Kinder, ibid.. Concubinen,	143	Childradis, Herzogs Odilonis in Bayern Gemahlin,	109
Carolus Crassus, König in Allemannien, Deutschland, und Thüringen, wie auch Römischer Kayser, 185. wird auf dem Reichs-Tage zu Tribur seiner Kayserl. Würde entsetzt, 190. Todt, Begräbniß und Gemahlin,		191	Chilpericus, König der Franken, Chor u. l. F. Stifts-Kirche in Erfurt, wann solcher erbauet, und was er kostet, 982. hat seines gleichen in Deutschland nicht,	77 ibid
Carolus, Erzbischoff zu Maynz, 317. aus was vor einer Familie er entsprossen ge- wesen, 318. Sein wunderliches Schick- saal in der Jugend, 319. lebt im Kloster, 321. hält zu Maynz ein Concilium, 321 stirbt,		322	Christenthum, ob solches vor denen Zeiten S. Bonifacii in Thüringen florirt,	219
Cartheuser-Kloster, wer und wie es gestift- et, 1074. Carolus IV. ertheilet demsel- ben Bullam auream,		1075.	Christianus I. Erzbischoff zu Maynz, 524 wer er seiner Abkunft und Geburt nach gewesen, ibid. seine Qualitäten, 526. verstande 5. Sprachen, ibid. hängt dem Kayser Friderico I. beständig an, 526. 533. bauet die nieder gerissene Mauern um Erfurth wieder auf, 527. dessen Krie- ges Expeditiones in Italien, 533. wo- rinnen er von einigen getadelt wird, 535 eines Italiänischen Bischoffs Frage an ihm, 536. stirbt, 534. Bulla, welche der damahlige Pabst seinerwegen an die Teut- sche Clereseu ergeben lassen,	524 526. 526. 533. 535 536. 534. 535. (c)
Castell in Erfurth, welches der Erzbischoff Adelbertus I. aufführen lassen,		1003	Chrodegangus, Bischoff,	109
Castrum Vocatense, Voitsberg,		42	Chunigilt, wer sie gewesen,	278
Catharina von Bermond, wer sie gewesen,		1137	Chunidrut, wer sie gewesen,	278
Cellula Manatensis, Manaten-Zell,		21	Classis, ein Ort in Italien, wo gelegen,	1501
Chelles, ein Kloster, wer es gestiftet,		56	Clodoswinda, Königs Sigeberti I. Toch- ter, wird mit zwey Königen versprochen, bekommt aber keinen,	21
Childebertus II. König in Austrasien, sein Tod, Gemahlin und Kinder,		23	Clodoveus II. König in Austrasien, und Mo- narch in ganz Franken,	54
Childebertus III. König in Austrasien,		72	Clodoveus, ein erdichteter Prinz, wird von Ebroino zum König ausgerufen,	63
Childebrandus, von ihm stammen die Ca- petingische Könige ab,		103	Clodoveus III. König in Austrasien,	71
Childericus, König in Austrasien, 57. ge- het von einer einem König anständigen Le- bens-Art ab, 60. wird nebst der Königin und seinem Prinzen ums Leben gebracht,		61	Elöster in Thüringen, und zwar zu Erfurth, das Stift B. M. V. 979. Präpositi dieser Stifts-K. 989. Decani, 991. Canonici, S. Severi, 1000. Präpositi, 1004. De- cani, 1008. Canonici.	1010 Altcr
Childericus III. König in Austrasien, 92. wer dessen Vater gewesen, ibid. wird in ein Kloster verstoßen, 95. dessen Gemah- lin und Sohn,		96		

Register.

Abtey und Closter S. Petri. Fundations-	Paulin = Celle	1216
Brief, 1011. Abte, 1025. erhalten das	Closter = Pforte	
Recht eine Mitram zu tragen, 1031	Zu Creuzburg, Ben. Ord.	1237
Schotten = Closter, 1058. wann und wo es	Kappellendorf,	1240
gestiftet, 1060. dessen Abte 1061	Zu Schtershausen,	1243
Cartheuser = Closter, 1073. dessen Prioress	Heusdorff,	1247
wie sie auf einander gefolget, 1079. die	Frauensee,	1262
Religiösen werden aus dem Closter ge-	Zu Kölleda,	1263
trieben, 1085	Utenbach Probstey,	1265
Augustiner = Closter, 1108	Heida,	1266
Collegium der PP. S. J. 1111	Marckfussera,	1267
Negler = Closter 1112	Ordorff,	1268
Dominicaner oder Prediger = Closter 1115	Reinhartsbrunn,	1277
Franciscaner oder Minoriten = Closter 1122	Georgenthal,	1303
Serviten = Closter 1123	Oldisleben,	1310
Teutsche Haus ibid.	Sittichenbach,	1313
Neuwerckische Jungfern = Closter 1125	Scheiplich,	1315
Benedictiner Jungfrauen = Closter 1129	Kosleben,	1310
Cistercienser oder Bernhardiner Jung-	Memleben,	1318
frauen = Closter 1131	Burgelin,	1321
Weiß = Frauen, jehs Urseliner = Closter	Amroda,	1323
1183	Hefler,	ibid.
Zu Gotha, U. L. F. Stiftis = Kirche, 1144	Volckerotha,	1324
Augustiner = Closter 1148. zum H. Creuz	Dondorff,	1325
1153	Bercka,	ibid.
Zu Eisenach, U. L. F. Stift 1159. Closter	Homburg,	1326
am Peters = Berge Sattelsiedt genannt,	Creuzburg,	1327
1156. in S. Nicolai 1167. Catharinen-	Zu S. Moriz vor Raumburg,	1328
Closter 1172. Clösterlein unter der Wart-	Zu S. Georgen vor Raumburg,	1331
burg 1177. Franciscaner = Closter 1178	Zu Tälstedt,	1332
Dominicaner = Closter 1168. Cartheuser	Reinsdorff,	1333
Closter 1179. im St. Johannis = Thal,	Zu Franckenhausein,	ibid.
Cistercienser = Ordens 1181	Zu Weymar,	1335
Zu Arnstadt, Franciscaner = Closter, 1183	Zu Walldichen,	ibid.
S. Walpurgz Benedictiner = Ordens,	Lotharius I. König in Austrasien 11. übers-	
1184	windet die Sachsen, 13. die Sachsen ü-	
Zu Jena, 1185	berwinden die Francken, 4. sein Sohn	
Zu Ober = Weimar, 1187	Chramnus rebelliret gegen ihm, 144. die	
Zu Elm, 1192	Sachsen müssen ihm Tribut geben, ibid.	
Saalfeld 1198	sein Tod, Gemahlin und Kinder, 15	

Tit tit it a

Clo-

Register.

Clotharius II. Monarch der Francken,	35	stirbt auf dem Rückwege in Oesterreich,	546
setzet in Burgund und Aufrastien, mithin		Conradus, Landgraf in Thüringen, wird	
dann auch in Thüringen Königl. Statthalter ein,	37.	Teutschmeister	678
verbessert die alte Gesetze,		Erle, Cankler, kommt in Arrest	1398
39. dessen Tod, Begräbniß, Gemahlin		ibid. Creutzburg, ein Closter, wo gelegen,	1327
und Kinder		wer es fundirt, ibid. eine Stadt wird	
Clotharius III. dessen Tod	57	darbey angeleget	1328
Coburg, kommt an das Erz-Stift Cöln,	1203	Cunegunda de aureo agro, von Gold-A-	
Collegiat-Stift, wie es von einem Collegio		cker	1176
Canonicorum Regularium unterschieden		Cuno, Graf von Beichlingen, siehe Beich-	
	1200	lingen	
Collegium Coelicum in Erffurth wird er-			
bauet	985		
Comter-Hof zu Erffurth,	1124	D	
Conceptio, was dieses Wort heist	118	Dagobertus I. wird bey Lebens-Zeit seines	
Concilia, von S. Bonifacio gehalten	284	Vaters Königs Clotharii II. zum Mit-	
Concilium zu Maynz	304. 412. 435. 315,	Regenten angenommen, 38. wird König	
	321. 322. 329. 461. 496. 516	in Aufrastien, und Thüringen, 40. be-	
zu Ingelheim	377	kommt einen Krieg mit denen Slaven,	
zu Erffurth	449. 507	42. stirbt, 45. seine Gemahlin und Sohn,	46
zu Bercka	458	Dagobertus II. mußte in der Jugend, nach	
zu Quedlinburg	460	dem Tode seines Vaters, ein ganz wie-	
zu Nordhausen	467	driges Schicksaal erfahren, 53. wird von	
zu Erffurth	435. 449. 554	Grimoaldo heimlich nach Hiberniam ab-	
Conradus, Herzog in Thüringen, 203. seine		geschickt, 52. lebet allda 18. Jahr incc-	
Gemahlin, 204. kommt ums Leben	210	gnito, 64. kommt von da wiederum zu-	
Conradus I. Erz-Bischoff zu Maynz, wie,		rücke, und wird König in Aufrastien, 65	
wann und von wem er erwählet worden,		dessen Tod, Gemahlin und Kinder, 66	
516. läßt die Mauern um Erffurth noch		Dagobertus III. König in Aufrastien, 75.	
weiter aufführen, 522. maß sein Erz-Bis-		stirbt,	76
thum verlassen, 524. bekommt dasselbe		Dervanus, anfanglich ein Fränckisch-nach-	
wiederm, 537. begab sich nach Erffurth,		gehens Wendischer General,	44
ibid. Streit mit dem Landgrafen allda,		Deutolini Ducatus, wo dieser gelegen,	29
539. Trauriger Zufall, der sich darbey be-		Deuteria, eine Maitresse des Fränckischen	
geben und zugetragen, ibid. residirt zu		Königs Theodeberti, gelobet nach	
Erffurth, 541. läßt das zu Rehestedt mit		Maynz in die Cathedral-Kirche einen	
dem Heil. Sacrament geschehene Wun-		Altar,	9
derwerck untersuchen, 542. Fundirt		Diana, wird von denen Thüringern verch-	
das Neuwerckische Closter zu Erffurth,		ret,	225
545. thut eine Reise in Ungarn, und		Dingstühle in Thüringen,	264
		Do-	

Register.

Dobertschen. Siehe Döbritschen.
 Döbritschen, ein Dorff, wo gelegen, 1369
 Doda, eine Gemahlin des heiligen Arnulphi
 ehe er Bischoff ward, 100
 Dondorff, ein Kloster, wo gelegen, 1325
 Donner, schlägt in die Thürne der Stifts-
 Kirche B. M. V. zu Erffurth ein, 988
 Donner-Eiche in Hessen, wird umgehauen,
 272
 Dorlau, wo gelegen, was es ehedessen und
 jeho ist, 388. (f)
 Dornburg, Grafschafft und Grafen dieses
 Namens, 789. wo gelegen, 790. die
 Kaiser haben ehedessen auf diesem Schlosse
 residirt, ibid. Reichs-Versammlung all-
 da, ibid. Grafen, welche sich davon ge-
 schrieben, 791. die Einwohner werden
 die getreue Dornburger genennet, woher,
 792
 Dorsten, Johann von, Prediger in der
 Stifts-Kirche B. M. V. 989
 Dorstett, ein Ort, wo gelegen, 249
 Dresfurt, eine Herrschafft in Thüringen, 942
 wo sie situirt, ibid. woher sie den Namen,
 ibid. was vor Derter darzu gehörig ge-
 wesen, und welche sich davon geschrieben
 haben, ibid. die Stadt ist dreyherrlich
 und weme jeder Theil gehörig, 943
 Drogo, Herzog in Champagne, 102
 Drothwin, ein falscher Lehrer in Thüringen,
 272

E

Ebroinus, Major-Domus, wird in die Ab-
 tey Luxevil gesteckt, 59. echappirt aus
 dem Kloster, und fängt neue Intriquen
 an, 63. erhält das Feld gegen Pippinum,
 67. läßt Martinum, Majorem Domus
 des Austrasischen Reichs hinterlistig ums
 Leben bringen, 68. der heilige Leodega-
 rius wird auch auf dessen Befehl hinge-

richtet, 68. Er selbst wird mit dem
 Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht,
 68
 Eckartsberg, ein Schloß, vom wem es er-
 bauet, 560
 Ecbertus I. und II. Marggrafen in Thürin-
 gen, 563
 Ega, Major Domus, Königs Dagoberti I.
 45
 Ehrenwolff, ein berufener Reher in Bayern,
 280. (d)
 Eligerus, oder Elgerus, ein Graf v. Hohn-
 stein, erste Prior des Prediger-Klosters
 in Erffurth, 1115. seine völlige Lebens-
 Beschreibung, ibid. wird nach Eisenach
 in dasiges neu fundirtes Dominicaner-
 Kloster beruffen, 1179
 Elisabeth, Landgrafens Ludovici VI. oder
 Pii Gemahlin, 688. Authores, welche
 ihr Leben beschrieben, 700. Lebens-Re-
 geln, welcher ihr Beicht-Vater vorge-
 schrieben, 702. stirbt, 703. Nachricht von
 ihrem Monument zu Marburg, 704. de-
 ren Canonisation und Reliquien, 708.
 Kinder, 709. Elisabethen-Brunn und In-
 scription darbey, 712. wo deren Bildniß
 zu sehen, ibid.
 Elisabeth à murium rivo von Meußbach,
 1176
 Erb-Marschalle des Erz-Stifts Maynz, wa-
 ren ehedessen die Landgrafen in Thürin-
 gen, 726
 Erckenboldus, Erz-Bischoff zu Maynz, wer
 er seiner Geburt nach gewesen, 396. Graf
 Otto von Hammerstein thut ihm und dem
 Erz-Stift greffen Schaden, 301. dessen
 Tod und Epitaphium, 402
 Erchivoaldus, Major Domus, 57. dessen
 Gemahlin und Kinder, ibid.
 Erffurth kommt unter Carolo M. in Aufnah-
 me,

Register.

- me, 137. Reichs-Tag allda unter Ludo-
vico I. 171. Stifts-Kirche B. M. V. wer
sie erbauet, 275. S. Bonifacius bringt die-
sen Ort auch empor, 352. vom Erzbis-
choffe Sigfrido I. wird die Stadt mit
Mauern umgeben, 449. Synodus allda,
449. wird von Kayfers Henrici IV. Ar-
mee angezündet, 455. ein Schloß wird
daselbst vom Erzbischoffe Adelberto er-
bauet, wo jetzt S. Severi Stift steht, 482.
die Erffurthner waren vor und nach denen
Zeiten des Heil. Bonifacii dienstbare, die
aber der Erzbischoff Adelbertus I. zu
freyen Leuten gemacht, 489. Mauern wer-
den darum aufgeführt, 447. 522. nieder-
gerissen, 523. wieder aufgebauet, 527.
635. Synodus allda, 507. hat seine erste
Aufnahme dem Heil. Bonifacio zuzuschrei-
ben, 352. wird mit seinem Landes-Bezirk
dem Erzbisthum Maynz einverleibet,
360. ist eine Thur-Maynzische Municip-
al-Stadt, 523. allda hält der Römische
König Henricus eine Untersuchung einiger
Streitigkeiten, wo das Gemach einfiel,
worinnen sie beysammen waren, 661. ob
Ery, ein Graf von Beichlingen diese
Stadt erbauet, 738. wird vom Erzbis-
choffe Christiano I. seine Municipal oder
Land-Stadt genennet, 531. Clöster allda,
Siehe Clöster in Thüringen.
- Erich, König in Schweden, ziehet in Spa-
nien, und bringt von dar den Arm S. Ja-
cobs mit sich, 1120
- Erick, villa, 182
- Ery, ein Graf von Beichlingen, ob er Erffurth
erbauet, 738
- Erzbischoffe zu Maynz, siehe Maynz.
- Erz-Canzler-Amt wird mit dem Erz-Stift
Maynz beständig verknüpffet, 376
- Esel, dergleichen Thier soll Graf Otto von
Resernburg, zum Andenken der Demuth
Christi, beständig bey sich geführt haben
86
- Evangelien-Buch wird durchstochen, aber
kein Buchstabe berührt, 257
- Eytersberg ein Raub-Schloß bey dem Clöster
Reinhartsbrunn, 716
- Ezo, Pfalzgraf bey dem Rhein, besizet Saal-
feld 1203
- F.
- Falckenau. 464
- Falckenstein, Burchardt von, vermählt sich
mit einer von Quersfurth, 1121
- Farnroda, eine Herrschaft in Thüringen, wo
sie gelegen, und wem sie heutiges Tages
gehört, 944. kommt an die Burggrafen
von Kirchberg, 869
- Fequaire von, Französische Gesandte, kommt
nach Erffurth, 1099
- Finne, ein Gebürge in Thüringen, wo es li-
tuirt, 911
- Flegler-Gesellschaft, wer sie errichtet, 949
- Fluchen, wird am Hofe des Landgrafens Lu-
dovici VI. mit Tragung eines Pfahls be-
straffet, 698
- Folquinus, Episcopus Tarvanensis, 108
- Frankenhausen, ein Clöster allda, wer es ge-
stiftet, 1333
- Franciscaner-Clöster in Erffurth, 1122
- Frankenstein, eine Herrschaft in Thürin-
gen, wo gelegen, wie sie jetzt beschaffen, und
wem gehörig, 944
- Frauen-Prießnitz, wo gelegen, 1375
- Freyburg, Schloß und Stadt an der Unstrut,
wer es erbauet, 586
- Fridericus, Erzbischoff zu Maynz, wer er
seiner Geburth nach gewesen, 337. wird
ins Elend vertrieben, 339. Synodus zu
Ingelheim, 340. gehet mit dem Kayser in
Italien, 341. hält des Kayserl. Prunkens
Luidolfi

Register.

- Luidolfi** Partie gegen den Vater, 341
wie er sich deßfalls gegen dem Kayser ex-
cusirt, 342. stirbt, dessen Epitaphium,
Eob, 343
- Friedslar**, eine Kirche und Kloster wird allda
vom Heil. Bonifacio errichtet, 280
- Fulda**, ob König Ludovicus I. dem Kloster
Fulda den zehenden in Thüringen überge-
ben, 179. Abt allda prætendirt den Rang
vor den Churfürsten zu Eöln, 657
- Fulradus** Abt zu S. Quintin, 108. zu S. De-
nis, 290. Schreiben des heiligen Boni-
facii an demselben, 290. (b)
- G**
- Gailana**, des Herzogs Gozberti Gemahlin,
237. läßt S. Kilianum und seine Gefellen
ermorden, 238
- Ganß**, eine Adelige Familie in Thüringen,
1188
- Gehofen**, eine Herrschaft in Thüringen,
944. wer diese Herrschaft ehedessen be-
sessen, ibid.
- Georgen-Kloster** vor Naumburg, 1331. wer
dessen Stifter, ibid. dessen ehemahlige
Güter, 1332. Abte dieses Klosters, ibid.
- Gera**, Grafschaft an der schmalen Gera,
792. wo dieselbe situirt, ibid. wird an den
Magistrat zu Erffurth verkauft, 793. das
Verkaufs-Instrument wird angeführet,
ibid. kommt an die Landgrafen wieder
zurück, wird aber der Stadt Erffurt wie-
der verpfändet, ibid. doch wieder reluirt,
794
- Gerbstett**, Henricus, bauet das Collegium
Cælicum, 985
- Geroldus**, Bischoff zu Maynz, wird in ei-
nem Treffen ums Leben gebracht, 285
- Gerstenberg**, Adelige Familie, 1392. deren
erste Kundschaft, und älteste von dersel-
ben, 1393
- Gerstenberg**, Georg Heinrich von, 1411
- Gervilio**, ob er Erz-Bischoff zu Worms ge-
wesen, 185. wie er einen Sachsen ums
Leben gebracht, 288. wird seiner Bischöf-
lichen Dignität entsehet, 286
- Gewilieb**, siehe Gervilio.
- Gisela**, eine Schwester Caroli M. und Nonne
in dem Kloster Cala 115
- Glanasolium**, ein Kloster in Frankreich,
313. (d)
- Gleichen**. Grafschaft, und Gräfl. Hauf,
was vor Authores davon geschrieben,
737. der Grafen Ursprung, 798. waren
mächtige Grafen, und ihnen viele Herr-
schaften, die specificiret werden, zuge-
hörig, 800. der erste Graf von diesem
Hause, dessen Meldung geschieht, 801.
Wappen dieses Hauses, 802. wer dieses
Haus beschloffen, ibid. einige Gleichische
Diplomata, 803.
- Gleißberg**, Grafschaft und Grafen dieses
Namens, wo gelegen, 808. die Besitzer
dieser Grafschaft werden angeführet, 809
das Schotten-Kloster in Erffurth ist von
einem Grafen dieses Hauses gestiftet wor-
den, 810. wem diese Grafschaft heutiges
Tages gehörig, 813. Wappen dieses
Hauses, 814
- Gotha**, Stifts-Kirche und Klöster allda,
1144
- Gouverneur Nicolaus de**, wer er gewesen,
1057
- Gozbertus**, Herzog in Thüringen, 69. 236
- Gräsen**thal eine Herrschaft in Thüringen,
wo gelegen, und woher der Name, 945.
was vor Dörffer darzu gehörig, ibidem
wer die Besitzer dieser Herrschaft in de-
nen vorigen Zeiten gewesen, 946
- Griess**stadt eine Commenthurey, wo gelegen,
930
- Grifo,

Register.

Grifo, rebellirt,	105	Hartensburg,	439. 464
Grimoaldus, Major-Domus am Austrasischen Hofe, 48. begehrt an dem Prinzen Dagobertum eine grosse Untreu, 53. wird wegen seiner verübten Untreu an dem Prinzen Dagoberto am Leben gestraffet,	54	Hartradus, ein Graf in Thüringen,	126
Grimoaldus, Major Domus in Neustrien, 103. seine Gemahlin	ibid.	Hasungen, ein Kloster in Hessen, von wem es gestiftet, und wo gelegen,	408. (a)
Groniam, Junkern von, dotiren das Weis-Frauen-Kloster in Erfurth,	1133	Hatto I. Erzbischoff zu Maynz, dessen völlige Lebens-Beschreibung,	331
Grona, Palatium regium, wo gelegen,	397	Hatto II. Erzbischoff zu Maynz, dessen Zunahme, 381. die Lügenhafte Beschuldigung, ob habe er bey entstandener Hungers-Noth die arme Leute in einer Scheuer verbrennen lassen, wird widerleget,	381
Groß-Rudelstett kauft das Stift B. M. V. in Erfurth, 981. wird wiederum an den Magistrat zu Erfurth verkauft,	985	wann er gestorben,	382
Grünenberg, ein Schloß, wird aufgebauet,	540	(b) Heerbann, was dieses heißt,	354
Guibaldus, ein Bischoff zu Regensburg, welchen der heilige Bonifacius eingesetzet,	283	Heiligen-Creuz, das Kloster dieses Namens zu Gotha, mußte ehedessen bey der Execution eines armen Sünders alles veranstalten und herschaffen,	1159
Gundelandus, Abt im Kloster Laurisheim,	109	Heimbürg,	439
Gundrada Kloster-Frau,	108	Heldringen, eine freye Herrschaft in Thüringen, wo gelegen, 947. Herren die sich davon geschrieben, 947. Friedrich von Heldringen richtet noch mit einigen andern die Flegler-Gesellschaft auf,	949
Guntherus, erster Marggraf in Thüringen,	557	Helfenberg auf dem Eichsfelde, woher er den Namen,	1074
Gustaphus Adolphus, König in Schweden, kommt nach Erfurth,	1090	Henricus I. Erzbischoff zu Maynz, wann er erwählet, und aus was vor einer Familie er gewesen, 502. von seinen Verrichtungen in Erfurth, 503. Synodus zu Erfurth, 507. wird ungerechter Weise seiner Erzbischöflichen Dignität entsetzet, 510	
Hadda, ein Abgeordneter des Erzbischoffs Lulli nach Utrecht,	292	retirirt sich hernach nach Einbeck, woselbst er gestorben, 511. sein gewöhnliches Sprüchwort,	ibid.
Hagel-Wetter in Thüringen,	195	Henricus Raspo, Landgraf in Thüringen,	716.
Haistulphus, Erzbischoff zu Maynz, wer es vorher gewesen, ibid. wann er gestorben,	301	zerstörhet das Räuberische Schloß Eytersberg bey Reinhartsbrunn,	716
Haltislebin,	655	wird zum Reichs-Statthalter in Abwesenheit des Kayfers Friderici II. declarirt,	ibid.
Hamelburg, wo gelegen,	79	wird zum Kayser erwählet,	717.
Hammerstein, ein Schloß, wird zerstörhet,	401	über	
Hamulo Castello,	79		

Register.

überschreibt dem Pabst eine Gotteslästerung, welche Kayser Fridericus II. sollte ausgestossen haben, 718. schreibt einen Reichs-Tag nach Franckfurth aus, 720. sein Tod, Begräbniß, Symbolum und Gemahlinnen, 723.	Burchardus, 205. alle zusammen in einem Capitel, 215.
Henricus I. und II. Grafen zu Winkenburg, ob sie Landgrafen in Thüringen gewesen, 566.	Hefler, ein Kloster, wo gelegen, 1323.
Herigerus, Erzbischoff zu Maynz, wann er erwählet worden, 333. hält ein Concilium zu Altheim, ibid. sein Tod und Nachruhm, 934.	Heuschrecken von einer wunderbahelichen Art, 173.
Hering, Landgraf Ludovicus VI. Sanctus hat Zeit seines Lebens keinen gegessen, 685.	Hilburgis de Unco, von Hacken, 1176.
Hermannus, Landgraf in Thüringen, studirte in der Jugend, nebst seinem Bruder zu Paris, 666. hielt an seinem Hofe Meister-Sänger, 667. gieng mit dem Kayser Henrico VI. in Palästinen, 668. Conduite, welche dieser Landgraf bey der zwispaltigen Kayserl. Wahl geführet, 669. schicket eine Gesandtschaft in Ungarn, und läßt bey dem damahligen König Andreas II. um seine Tochter vor seinen Sohn anhalten, 774. merckwürdiger Traum, den er gehabt, 675. stiftet das S. Catharinen-Kloster vor Eisenach, 676. sein Tod, Gemahlin und Kinder, 678.	Hildebertus, Erzbischoff zu Maynz, wer er seiner Geburt nach gewesen, 334. war mit einem Prophetischen Geiste begabet, 336. sein Sterbe-Jahr, ibid.
Herrschaften in Thüringen, 930.	Hirschfeld, das Kloster wird gestiftet, 292.
Herbsleben, daselbst erbauet der Heil. Bonifacius eine Kirche, 274.	Historie, von dessen Nutzbarkeit hält der Abt Guntherus de Nordhausen zu Erffurth eine vortreffliche Oration, 1042.
Herkzog in Thüringen Rudulfus, 42. Gozbertus, 69. Hetenus oder Hetanus, 72. 80. vermacht dem Heil. Willibrordo einige Güter, 73. breitet die Christliche Religion in Thüringen aus, 79. Genealogie der Herkzoge in Thüringen, 83. Tachulfus, 168. Poppo, 203. Conradus, ibid. (Thür. Chron. II. Theil.)	Hochemum, wo gelegen, 85. (b).
	Hochheim, wo gelegen, 223.
	Hodingus, 177.
	Hohen-Eiche, ein Dorff, woher der Name, 945.
	Hohnstein, Grafschaft, und hohes jeho verwüstes Berg-Schloß, 815. von dieser Grafschaft Grenken, 816. von dieser Grafen Ursprung, 817. die Grafen werden angeführt, 818. Zwen Linien dieses Hauses, 828. gehet zu Ende, 832. Was nach Abgang dieser Grafen sich vor ein Streit wegen dieser Grafschaft erhoben hat, 832. was vor Flüsse und Dertter darinnen gelegen, 833. Wappen dieser Grafen, 835.
	Hornburg, 440.
	Hörselberg, Fabel vom Fegfeuer in demselben, 1167.
	Hugo, Erzbischoff zu Rouen, 102.
	Hugo, ein Thüringischer Herr, verehret dem heil. Bonifacio Land und Leute, 274.
	Hvitejo, die Welge, ein kleiner Bach, der durch Arnstadt fließet, 74.
	Huldigungs-Eyd, welchen die Cartheuser in Uuu uuu uu Erffurth

Register.

- | | |
|--|--|
| <p>Erffurth dem Schwedischen Ambassadeur ablegen müssen, 1086</p> <p>Hunde Tragen, darzu wurden die Friedensstörer ehedessen condemnirt, 513</p> <p>Hunnen fallen in Thüringen ein, 17. als sie vom Kayser Henrico I. Tribut foderten, schickete er denenselben einen schächichten Hund mit abgeschnittenen Ohren und Schwänze, 334</p> <p style="text-align: center; font-size: 2em; margin: 10px 0;">J</p> <p>S. Jacobs des Apostels Arm wird nach Erffurth in die Prediger-Kirche gebracht, 1121. wer und durch was Gelegenheit er dahin gebracht worden, ibid.</p> <p>Iberius, Herr zu Hochheim, 86</p> <p>Jechaburg, ob es von Ludovico II. Könige in Ost-Francken und Thüringen erbauet worden, 181</p> <p>Jena, wohin der Marggraf Eccardus I. begraben worden, ob es die bekannte Universitatz Stadt, oder ein anderer Ort, 558. Elöster allda, 1185</p> <p>Jesuiten, kommen nach Erffurth, anfangs als Missionarii, 1111. ihre Mission wird in ein Collegium verändert, 1112. einer von Denstett vermacht ihnen ein Legatum von 15000. Gulden, ibid.</p> <p>Jlburg, wird zum Closter errichtet, 820</p> <p>Jlm, Closter allda, 1192. die Stadt allda wo sie gelegen, und wem gehörig. ibid.</p> <p>Jlmen, ein Fluß, wo er entspringt, und wohin er laufft, 1192</p> <p>Imnechildis, Sigeberti III. nachgelassene Wittwe, Ober-Vormünderin Childerici II. Königs in Austrasien, 58</p> <p>Investitur mit dem Ringe und Bischoffs-Stabe, 475</p> <p>Johann von Minden, wer er gewesen, 1037</p> <p>Johann Rode, wer er gewesen, ibid.</p> | <p>Johannes ab Indagine oder von Hagen war er gewesen, 1037</p> <p>Johanniter oder Teutsche-Orden dessen Güter in wie viel BALEYEN sie in Teutschland eingetheilet werden, 924</p> <p>Jrmina, wer sie gewesen, 80. besitzt das Schloß Marienburg bey Wirzburg, ibid.</p> <p>Jrmingarda, Gemahlin Kayfers Ludovici Pii, 109</p> <p>Jrreland, wird bisweilen auch Schottland genennet, 234</p> <p>Jüterbock, Conferenz allda, 1398</p> <p style="text-align: center; font-size: 1.5em; margin: 10px 0;">K</p> <p>Kaland-Brüder zu Ottbergen, 1174</p> <p>Kalantin, ein Schloß, wo gelegen, 1413. (a)</p> <p>Kandt, P. Adamus, ein Benedictiner-Mönch wird von denen Schweden geschunden, 1055</p> <p>Kefernburg, Grafen, woher sie den Namen, 5. 837. des Schlosses dieses Namens Ursprung, Lage, alt und jetzige Beschaffenheit, 839. der erste von diesen Grafen, 840. erbauen das Closter Wasserburg, ibid. Sizzo, Graf von Kefernburg, wann er gelebet, 841. die Grafen von diesem Hause werden recensirt, 845. Wappen, 848. Genealogische Tabelle, 850</p> <p>Kesselhuth, eine Adelige Familie in Thüringen, 1375. wo diese Familie anfänglich, und nach der Zeit sich aufgehalten, ibid.</p> <p>Ketelhodt, siehe Kesselhuth.</p> <p>Kilianus, kommt in Thüringen, 68. 233. wer er gewesen, -ibid. seine Gefehrden, 235. wird nebst seinen Gefehrden ermordet, 238</p> <p>Kirchberg, Graffschafft und Grafen dieses Namens, 851. verschiedentliche dieses Namens, ibid. Güter, welche ehedessen zu dieser Graffschafft gehörig gewesen, 852 die</p> |
|--|--|

Register.

- dieser Grafen Ursprung, 853. waren ansehnliche Herren, ibid. wie sie Lateinisch genennet werden, 853. der erste, welchen man in Schrifften findet, 854. die sämtliche Grafen, wie solche nach einander gefolget, werden angeführet, 856. deren einige werden Burggrafen zu Altenberg genennet, 861. das Schloß Kirchberg wird von denen Erffurthern zerstöhret, 862. Burggraf Albrecht wird zu Erffurth im Paradies erschlagen, warum? 863. von der jetzigen Linie zu Farnroda, 871. Wappen dieses Hauses, 873
- Kirchen, welche der Heil. Bonifacius in Thüringen erbauet, 274
- Klemme, ein Schloß zu Eisenach, von wem es erbauet, und warum also genennet, 1150
- Königshofen, ein Schloß, wo gelegen, 741
- Konig, Albertus von, wendet dem Peter-Elster zu Saalfeld viele Güter zu, 496
- Kranichfeld, eine Herrschaft in Thüringen, hatte vor diesen ihre eigene Herren, die sich davon schrieben, 951. die erstere, welche hiervon genennet werden, 952. das Geschlecht theilet sich in zwey Linien, 953. erstere Linie, ibid. andere Linie, 954. an wem diese Herrschaft nach und nach gekommen, 955
- L.**
- Landgraf, was es sey und heiße, 566. erste Landgrafen in Thüringen, wer sie gewesen, 566. der erste in diesem Lande, 497
- Landis, eine Stadt, wo gelegen, 47
- Lehsten, ein zur Balley Thüringen gehöriger Ort, 925
- Leodegarius, Bischoff zu Autun, wird ins Elend vertrieben, 60. die Augen werden ihm ausgestochen, 63
- Leopoldus, Erzbischoff zu Maynz, wann er zu dieser Dignität gelanget, und was er vorher gewesen, 431. geräth mit dem Erzbischoff zu Eöln, wegen der Kayserl. Erönung in einen Streit, 431. stirbt, 432
- Leudesius, Major Domus, 57. 62. kommt ums Leben, 63
- Leuchtenberg eine Herrschaft in Thüringen, wo gelegen, 957. hatte vor diesem ihre eigene Herren, die von denen Grafen von Lobdeburg abstammten, ibidem wer sie nach und nach besessen, und noch jeko besitzt, 957
- Leutenberg, eine Herrschaft in Thüringen, wo gelegen, 956. die alten Besitzer sind unbekannt, 956. was darzu gehörig, ibid.
- Liebstedt, ein zur Balley Thüringen gehöriger Ort, 925
- Liezo, ein Pagus, wo gelegen, 399
- Linder von Lützenwick, Joh. Dan. Christoph, 1411
- Lioba, wer sie gewesen, 278. was Sagittarius von ihr vorgibt, 247. (g)
- Liudolfus, wer er gewesen, 1002
- Liutbertus, Erzbischoff zu Maynz, 323. wird wegen seiner Qualitäten gerühmet, 324. hält ein Concilium zu Soissons, ibid. war ein Krieger-Held, und ging gegen die Böhmen zu Felde, 326. war des Königs Ludovici Archi-Capellanus und Archi-Cancellarius, 327. wird beschuldiget, er sey mit Kayfers Caroli Crassi Gemahlin vertraulicher umgegangen, als sich gebühret, ibid. wird mit Unrecht, wegen dieser falschen Beschuldigung, aller Ehren Aemter entsetzet, 327. hält ein Concilium zu Maynz, stirbt dessen Epitaphium, 328
- Liutwardus, Bischoff zu Vercelli hilft den Kayser Carolum Crassum, vom Reiche bringen, 189
- Lobdeburg, Grafschaft, Schloß und Grafen

Register.

- fen dieses Namens in Thüringen, wo gelegen, 875. sind mit denen Grafen von Arnhaug einerley Geschlechts gewesen, 876. waren ehedessen in grossen Ansehen, ibid. die Grafen von diesem Geschlechte werden nach einander recensirt, 877. Wappen dieses Gräfl. Geschlechts, 880
- Lotharius Kayser, will denen Sachsen ihren alten Heudnischen Götzendienst wieder einführen lassen, wann sie sich auf seine Seite schlagen, 161
- Lotharius, Herzog zu Sachsen, wird zu Maynz zum Kayser erwählet, 495
- Löwe reißt sich auf der Wartburg los, und stößt dem Landgrafen auf, 689
- Ludovicus Pius, Kayser, 145. wird König in Aquitanien, 146. Kayser, ibid. stirbt, und wie es bey seinem Absterben zugegangen, 153. wo er begraben worden, und sein Epitaphium, 154. wird seiner Gemüths- und Leibes-Constitution nach beschrieben, 155 Gemahlinnen und Kinder, ibid.
- Ludovicus I. König in Teutschland, 157 Tractaten mit seinem Bruder, 160. Bündniß, welches er mit seinem Bruder Carolo schliesst, 162. Eyd, welche beyde ablegen, 163. Vergleich mit seinem Bruder Lothario, 165. seine Eigenschaften, 167 war eiffrig beflissen Recht und Gerechtigkeit aufrecht zu erhalten, 171. hält zu Erfurth einen Reichs-Tag, und was auf demselben verordnet worden, 171. sein Prinz empöret sich wider ihm, 172. wird Franck und stirbt, 175. Gemahlin und Kinder, 176
- Ludovicus II. König in Ost-Franken und Thüringen, 180. Ober-Zechsburg bey Sondershausen erbauet, 181. sein Tod, Gemahlin, und Kinder, 184
- Ludovicus III. Kayser, 108. Streit, der sich zu seiner Zeit zwischen denen Gräfl. Häusern Babenberg in Franken, und zu Fritzlar in Hessen erhebet, 209. läßt Graf Albrechten von Babenberg vor sich laden, der aber nicht erscheinet, 210. läßt ihn zum Tode verurtheilen, 212. stirbt, 215
- Ludovicus I. oder Barbatus, Graf in Thüringen, 569. unterschiedliche Meynungen von seiner Abkunft, 570. bauet sein Residenz-Schloß Schauenburg, 582. wird zum Bisdom von dem Erz-Bischoff zu Maynz Bardo verordnet, 578. bauet Dörffer in Thüringen, 579. stirbt zu Maynz, und wird allda begraben, 583. Gemahlin und Kinder, ibid.
- Ludovicus II. Salus oder Saltator genannt, 585. seine gute Menage und Haushaltung, die er geführet, 586. erbauet Schen- burg, Wartenburg und andere Dörfer mehr, ibid. Liebes-Verständniß mit des Pfalz-Grafens in Sachsen Friderici III. Tochter, 587. ob er eine Herzogin aus Sachsen zur Gemahlin gehabt, 586. ob er auf dem Schlosse Siebichenstein gefangen gefessen, und oben herab gesprungen, 598. diese Fabel wird wiederlegt, 601. stiftet das Closter Reinhartsbrunn, 611. lebt als ein Mönch, stirbt und wird darinne begraben, ibid. Grabschrift, 612 Gemahlin und Kinder, 613
- Ludovicus III. und als Landgraf I. 617. succedirte seinem Vater in der Administration der Landgraffschaft, 618. wer seine Gemahlin, und ob sie des Kayfers Lotharii II. Tochter gewesen, 619. wird vom Kayser Lothario II. zum Landgrafen in Thüringen gemacht, 623. was von denen angebl. Grafen zu halten, welche der Kayser zu seinen Vasallen soll gemacht haben, 625.

Register.

625. seine Gemahlin, Kinder und Tod,
 627. Epitaphium, 628.
 Ludovicus IV. und als Landgraf II. Fer-
 reus zu benahmt, 628. seltsame Bege-
 benheit mit einem Schmiede, bey welchem
 er über Nacht logirt, 629. concurrirt mit
 zu der Wahl des Erz-Bischoffs Christiani
 zu Maynz, 632. wunderbare Mauer die
 er um sein Residenz-Schloß zu Naumburg
 aufgeführt, 633. gehet mit dem
 Kayser nach Italien, wo inzwischen seine
 Gemahlin zu Weissensee ein Lust-Schloß
 erbauet, 634. reist, auf Kayserl. Befehl
 die Mauern um Erfurth ein, 635. Er-
 klärung einer von ihm geprägten Münze,
 635. der Vice-Dominat in Thüringen
 wird ihm nicht conferirt, 638. was er
 mit seinen Adlichen Vasallen vorgenom-
 men, 631. und wie er ihnen auf seinem
 Tod-Bette anbefohlen seinen erblasteten
 Leichnam nach dem Kloster Reinharts-
 brunn zu tragen, 639. stirbt und wird in
 diesem Kloster begraben, 640. sein Bild-
 niß wo zu sehen, 641. dessen Gemahlin
 und Kinder, ibidem Fabel von seinem
 Tode, 648.
 Ludovicus V. oder Pius, und III. als Land-
 graf in Thüringen, 651. warum er Pius
 genennt wird, ibid. wird vom Kayser Fri-
 derico I. in Erfurth zum Ritter geschla-
 gen, 653. und sein Bruder Hermannus
 zum Pfalzgrafen in Sachsen gemacht,
 653. seine Kriege, 654. wird nebst seinem
 Bruder gefangen, 655. Streit mit dem
 Erz-Bischoff zu Maynz in Erfurth, 660
 stirbt in der Belagung vor Accon, 663.
 Gemahlin und seine Kinder, 665.
 Ludovicus VI. wird seinen Gemüths und
 Leibes-Qualitäten nach beschrieben, 685.
 Hat Zeit seines Lebens keinen Hering ge-

gessen, 685. ließ alle seine Grafen von
 dem Bischoff zu Naumburg zum Ritter
 schlagen und hielte ein Turnier zu Eise-
 nach, 687. läßt sich mit seiner Gemahlin
 trauen, ibid. thut, nebst seiner Gemahlin
 eine Reise nach Ungarn, 688. Straffe,
 wer an seinem Hofe gefluchet, 689. Be-
 gebenheit mit einem Krämer auf dem
 Jahr-Markt zu Eisenach, ibid. thut ei-
 nen Feld-Zug gegen die Saracenen in Pa-
 lästinien, 691. stirbt zu Otranto, 692.
 lebte sehr keusch, 693. seine Gemahlin
 Elisabeth, 694.
 Ludswerida, Maitresse Carolimanni, Kö-
 nigs in Bayern, und Mutter des Kayfers
 Arnolphi, 194.
 Luidgarda, eine Tochter des Marggrafens
 Eccardi I. 559.
 Luillier, Mademoiselle, Dame de Sainte
 Beve, wer sie gewesen, 1137. bringt den
 Urseliner-Orden zu seiner völligen Rich-
 tigkeit, 1138.
 Luitbertus, Erz-Bischoff zu Maynz, gehet
 wieder die Wenden Sorben zu Felde, 175.
 Luitpoldus, oder Leopoldus, Erz-Bischoff
 zu Maynz, siehe Leopoldus.
 Lullus, Erz-Bischoff zu Maynz, wenhet die
 die Kirche zu Ordorff ein, 121. succedirt
 dem Heil. Bonifacio, 290. läßt den Leich-
 nam des Heil. Bonifacii von Utrecht ab-
 holen, und in das Kloster Fulda bringen,
 292. Fundirt das Kloster Hirschfeld und
 Bleidenstadt, 293. wann er gestorben, 294.
 117.
 Madalgaudus, ein Ober-Aufscher in Erf-
 surth, 127.
 Magdala, Herrschaft in Thüringen, 957.
 wer sie ehedessen besessen, und jezo innen
 hat, ibid.
 Majo-

Register.

Majores domus, deren Macht steigt sehr hoch,	47. 68	Mäuse, ob sie den Erzbischoff zu Maynz, Hattonem II. gefressen,	381
Manate n Zell,	21	Mäuse Thurn, Fabel davon,	ibid.
Marcolfus, Erzbischoff zu Maynz, wer er zuvor gewesen, 499. was er vor das Pallium nach Rom geschicket, 500. nimmt die Hulldigung in Erffurth ein, 501. stirbt, 501		Maynz, dessen Mauern werden eingerissen,	521
Marcus von Gerstenberg, dessen Geburt, Eltern und Erziehung, dessen erste und anderweitige Beförderung, 1397. wird in den zu Weimar gestifteten Orden aufgenommen, 1398. Grabschrift, 1407		Maynz, Erzbischoffe allda,	
Marggrafen, von ihnen überhaupt, 556. von denen von Thüringen sind die Meynungen unterschiedlich, 557. wie sie auf einander gefolget,	ibid.	S. Bonifacius,	285
Marianus Scotus, wann er in Teutschland gekommen, wo gelebt und gestorben, 1059		Lullus,	288
Marshall, Adeltiche Familie in Thüringen, 1342. theilet sich in die zu Ebersberg, Gossersfeldt, Eckartsberge, Trebra, Gottmannshausen, ibid. diese Familie hatte das Erb-Marschall. Amt der Langgraffschaft Thüringen, ibid. wie viel Familien diesen Namen führen, 1343. hat vor Zeiten das Erb-Marschall. Ammt der Landgraffschaft in Thüringen geführt, 1354. deren Wapen,	1355	Richolfus,	296
Mathilda, eine Tochter des Marggrafens Eccardi 559. Wilhelmi,	560	Hailstulphus,	299
Mathildis, Kaysers Henrici Aucupis Witwe, ist krank und stirbt, 379. verehret dem Erzbischoff Wilhelm, ihr Leichen-Tuch,	279	Otgarius,	302
Mauern um die Stadt Erffurth werden vom Erzbischoff Conrado auserbauet, 447. 522. eingerissen von Ludovico Ferreo, 524. wieder auserbauet vom Erzbischoff Christiano I.	527	Rabanus,	312
Maurus, wer er gewesen,	313. (d)	Carolus,	317
		Liutbertus,	323
		Sunzo oder Sunderoldus,	329
		Hatto,	330
		Herigerus,	332
		Hildebertus,	334
		Fridericus,	337
		Hatto II.	380
		Rupertus,	383
		Willigisus,	390
		Erekemboldus,	395
		Aribo,	403
		Bardo,	409
		Luitboldus,	431
		Sigfridus I.	433
		Wezilo,	457
		Ruthardus,	462
		Adelbertus, oder Albertus,	473
		Adelbertus II.	488
		Marcolfus,	489
		Henricus I.	505
		Arnoldus,	511
		Conradus I. 518. und Christianus I.	ibid.
		Sigfridus II. und Lupoldus,	547
		Sigfridus III.	554
		Meister-Sänger hält Landgr. Hermann an seinem Hofe, 667. wann diese zu Nürnberg singen, wie es darbey gehet	

Register.

ten wird, 667. Münze, oder Medaillon, die ihnen zu Ehren der Altdorffsche Prof. Wagenfeil prägen lassen, <i>ibid.</i>	Nonnen-Sack, ein Ort in Erffurth, woher er den Namen, 1133
Meinleben, ein Kloster, wo gelegen, 1318	Nordheim, Grafen, Genealogische Tabelle, 746
Merovingische Könige warum sie also genennet worden, 98. (c) deren Genealogie, <i>ibid.</i>	Nürnberg, Burggrafschaft, wo gelegen, 885
Miles, was dieses Wort in denen alten Zeiten geheissen, 1394	O
Ministerialis, was dieses Wort eigentlich heisst, 487	Ober-Weimar, Kloster allda, 1187
Miß-Jahr in Thüringen, 111	Oldisleben, ein Kloster in Thüringen, wer und wann es gestiftet, 1309
Mittelstein, ein Schloß, wo es gelegen und wer es erbauet, 112	Opho, König in Engelland, des heiligen Bonifacii Vater, 244. (b) fundirt das Kloster Schuttern in Elßaß, und lieget allda begraben, <i>ibid.</i>
Monhore, was dadurch zu verstehen, 74	Oppurg eine Herrschaft, 741
S. Moriz-Kloster bey Naumburg, 1328. wer es gestiftet, <i>ibid.</i> dessen ehemahlige Güter, 1329. Probstse dieses Klosters, <i>ibid.</i>	Ordorff, Kirche allda, wird eingeweyhet, 121
Mörlein, D. Joachimus, erster Superintendent zu Arnstadt, 1183	wer das Kloster allda gestiftet, 273. die Canonici allda werden nach Gotha translocirt, 1144. deren Nahmen werden specificirt, 1148
Mosburg, 439	Orlamunda, Grafschaft in Thüringen, wo gelegen, 886. das Schloß war ehedessen ein fester Ort, <i>ibid.</i> wird zerstöhret, und von wem, <i>ibid.</i> was die Grafen von diesem Geschlechte vor ansehnliche Güter in Thüringen besessen, 887. Ursprung dieser Grafen, und deren Geschlechts-Folge, <i>ibid.</i>
Mühlberg, Grafschaft in Thüringen, wo gelegen, 882. das Schloß, wann es erbauet worden, 883. Grafen, die sich davon geschrieben, 883. wann sie abgestorben, 884	Schema Genealogicum, 889. Grafen die sich von Weimar schrieben, 891. die von diesem Hause Pfalz-Gräfen gewesen, 895. Wappen dieses Gräflichen Hauses, 905
Münze, welche Landgraf Ludovicus IV. oder Ferreus schlagen lassen, und wie die Buchstaben darauf zu erklären sind, 635	Ortinus, Johannes, wer er gewesen, 1074
Münz-Verechtigkeith wird dem Kloster oder Abtey zu Saalfeld concediret, 1212	Osterstupa, was dieses heist, 354. 275
N	Otfridus, wer er gewesen, wann er gelebet, und was er gethan, 323
Nebra, wo gelegen, 587. 1375.	Otgarius, Erzbischoff zu Maynz, 302
Nebra, Mezelinus, Graf zu Nebra, 587.	wird vom Kayser Ludovico nach Italien abgeordnet, von wannen er die Reliquien des Heil. Severi mit sich gebracht, und solche
Grafschaft wo gelegen, 885	
Negelsstedt eine zur Balley Thüringen gehörige Commenthurey, 925	
Neuwerckische Nonnen-Kloster in Erffurth, 1112	
Nivella, eine Stadt, wo gelegen, 47	

Register.

che nach Erffurth übersendet, 306. fordert den Zehenden in Thüringen, 308. trägt die Capitularia aller Conciliorum zusammen, 311	111. Ordnet einen Bet-Tag in Thüringen an, und warum, 112. sein Tod, Gemahlin und Kinder, 118
Ottberg, ein Ort, wo ehedessen Kalender-Herren sich aufhielten, 1173. wo gelegen, ibid. (a)	Pletrudis, eine Gemahlin Pippini, 101
Otto I. Graf von Orlamünde, und Marggraf in Thüringen, verspricht dem Erzbischoff zu Maynz den Zehenden in Thüringen, 200. dessen Gemahlin und Kinder, 201	Poculum Paschale, was dadurch zu verstehen, 354
Otto II. Marggraf in Thüringen, Oyo Abtey, wer sie gestiftet, 562 100	Pöde, vid. Palithi.
P.	Pcenitz-Schwester, 1133
Palithi, oder Poleda, ein Königl. Pallast, wo gelegen, 517	Poppo, Herzog in Thüringen, 183. wird seiner Würde entsetzt, 196. wer er gewesen, ibid. dessen Söhne, 198
Pappenheimische Familie in Thüringen, 1416. deren von einem Anonymo abgefaßte Genealogische Deduction, 1413	Poppo, Graf zu Weimar, 202
S. Paul, ein Kloster in Erffurth, wo es gestanden, 496. 1198	Præbenda, woher der Name, und was es bedeutet, 1004
Peter, Kloster zu Saalsfeld, wird bestätigt, 496. 1198	Q
Pfalzgrafen in Sachsen, 588. deren Genealogie, ibid. Titulatur, ibid.	Qversfurth, Graf Burchardt, gehet in Schweden, und vermählet sich mit des Königs Erichs Wittve, 1121
Phaltina, vestis genus, 1905	R
Pilgrinus, Advocatus Thuringiæ, von Maynz aus dazü ernennet, 463	Rabanus, Erzbischoff zu Maynz, wer er seiner Abkunft nach gewesen, 312. seine Qualitäten, 313. wann er zum Erzbischoff erwählet worden, 314. hält ein Concilium zu Maynz, 315. war ein barmherzig- und mildthätiger Herr, 315. hat viele vortreffliche Werke geschrieben, 316
Pippinus, Major domus, 47. stirbt, und wo begraben, ibid. seine Gemahlin, 48. 67	Tod und Epitaphium, ibid.
Pippinus, Major domus in Austrasien, steigt an Macht und Hoheit überaus hoch, 71. 101. stirbt, 76	Rabenswalda, eine Grafschaft in Thüringen, 907. etliche Grafen und Diplomata werden angeführet, 908
Pippinus, sucht das Königl. Regiment an sich zu ziehen, und die Crone aufzusetzen, 94	Rado, Major Domus in Thüringen, 37
gelangt auf den Königl. Thron, 95. dessen Geschlecht und Abkunft, 99. wird König, 100. wann er und auf wessen Befehl zum König in Thüringen gesalbet worden, 111.	Radulfus, Herzog in Thüringen, 42. 44. trachtet darnach König in Thüringen zu werden, 48. bauet an der Unstrut ein Castell, 49. Meinungen von diesem Castell, ibid. erhält gegen dem König Sigebertum Vortheile, 51. Critique wegen des Namens Ragulh, woher derselbe zu deriviren, und was er heisset, 51. von seiner Nachkömmlingschaft, 52. ob er ein Christ

Register.

Christ oder Heyde gewesen, 53. wie er die Fränkische Könige tractiret, 60. verehrt die Macht der Francken nur aus Höflichkeit, 75. treibet die Hunnen aus Thüringen, vermählet sich mit Bilihildis,	85	Rixa, Pfalzgräfin bey Rhein, wird an Mieslaus II. König in Pohlen vermählet, 1203. ob Saalfeld und Coburg ihr zum Witthum übergeben worden,	ibid.
Raginfridus, Major Domus, in Neustrien,	78	Rosleben, ein Kloster,	1313
Ranis, Stadt und Schloß,	730	Rothenburg, Grafschaft in Thüringen, wo gelegen, 912. die Grafen so von diesem Geschlechte bekannt, werden angeführet, 913. wer nach Abgang dieses Hauses die Grafschaft bekommen, und jetzt besizet,	914
Raspenburg, ein ehemahliges festes Berg-Schloß, wo gelegen,	911	Rotrudis, Gemahlin Caroli Martelli, 104	
Rathgid, wer sie gewesen,	278	Rume, ein Fluß, wo gelegen,	557. (f)
Rathulfus, Herzog in Thüringen,	173	Rupertus, ein Christlicher Lehrer, 233. (a)	
Regiments-Form in Thüringen unter den Fränkischen Königen,	4. (b)	Rupertus, Erzbischoff zu Maynz, 383. wer er seiner Geburt nach gewesen, ibid. dessen Tod,	384
Regler-Kloster zu Erffurth, wird eingeweyhet,	492	Rüstenberg, ein Schloß,	464
Rehstett, ein Dorff, woselbst sich ein Wunderwerck mit dem heiligen Sacrament zu trägt,	542. 544.	Ruthardus, Erzbischoff zu Maynz, wer er vorher gewesen, 462. mußte sein Erzbisthum auf 9. Jahr meiden, binnen welcher Zeit er sich meistens zu Erffurth aufhielt, 463. stiftet an der Werra ein Kloster, 464. kommt wieder nach Maynz, 468. sein Tod,	469
Reichs Sprecher-Amt, wer dieses ehevor verwaltet,	725	S	
Reinboth, Adelige Familie in Thüringen,	1408	Saale trocknet einstmahlen zwey Stunden gang aus,	206
Reinhartsbrunn, ein Kloster, woher es den Namen, wer es gestiftet, und wann es geschehen,	611	Saalfeld, daselbst hält der Kayserl. Prinz Liudolfus eine Versammlung mit einigen Reichs-Fürsten, 341. Kloster allda, 1199. wenn es in denen alten Zeiten gehörig gewesen, 1203. wie Saalfeld an das Erzstift Eöln gekommen,	1204
Reliquien S. Adolarii und Eobani werden gefunden,	981	Saarbrücken, Gräfliches Haus, Genealogische Tabelle,	474
Reinsdorff, wo es gelegen,	1333	Sachsen müssen denen Fränkischen Königen einen jährlichen Tribut von 500. Schen geben, 14. Fallen zu Caroli M. Zeiten in Thüringen ein, 121. werden mit	
Richardis, K. Caroli Crasti Gemahlin, gehet in das Kloster Andlau,	191	xxx xxx xx	denen
Richulfus, Erzbischoff zu Maynz, wer er zuvor gewesen, und auf was Weise er zur Erz-Bischöflichen Dignität gelanget, 297 erbauet zu Maynz S. Albani Kirche, ibid. trägt die Canones Conciliorum, unter dem Titul Corpus Juris Canonici zusammen, 298. dessen Tod und Epitaphium,	ibid.		
(Thür. Chron. II. Theil.			

Register.

denen Thüringern in Krieg verwickelt,	Schilling, der erste P. S. J. in Erfurth, 1111
Saleck, ein Schloß, wo gelegen,	188 Schlotheim. Siehe Truchseße von Schlo-
Saltus Vanrensis, wo er situiert,	1375 heim,
Salka, Herrschaft in Thüringen, wo ge-	66. (c) Schweins-Tribut, wird denen Thüringern
legen, 958. Familie, die sich davon ge-	nachgelassen, 200
schrieben, 959. deren Wappen, ibidem	Schlösser in Thüringen, werden niederge-
Hermann von Salka, Deutsch-Meister,	rissen, 439
ibid. an wem Salka nach Absterben die-	Schotten-Mönche wie sie in Teutschland ge-
ser Familie gekommen, 965	kommen, 1058
Samo, wird aus einem Kauffmann ein Kö-	Schweine, deren müssen die Thüringer jähr-
nig, 41	lich eine gewisse Anzahl in die Küche der
Sangerhausen, eine Herrschaft in Thürin-	Austrasischen Könige lieffern, 3
gen, wo sie gelegen, 967. Familie, die	Serviten-Closter in Erfurth, 1123
sich davon geschrieben, ibid.	S. Severi Reliquien werden nach Erfurth
Sarg-Pfennige, eine Erfurthische Münze,	gebracht, 307. wer er gewesen, 1000. wie
woher den Namen, 988	viel Heiligen unter diesem Namen be-
Saragowa, Sargau, ein Pagus, wo gele-	kannt, 1000
gen, 474	Siegeberg, ein Kloster, wo gelegen, 1205 (a)
Satanstedt, ein Kloster, wo gelegen, 1166	Sigebertus, König in Austrasien und Thü-
Schauenburg, ein Schloß, von wem er-	ringen, 16. führet Krieg mit den Hunnen,
bauet, 582	17. 18. wird ermordet, 20. Gemahlin
Scheiplis, ein Kloster 587. 1315	und Kinder, 20
Schenck von Apolda, siehe Apolda.	Sigebertus II. Dagoberti I. Prinz wird
Schencken von Barila, eine alte berühmte	von seinem Vater zum König in Au-
Thüringische Familie, 1364. dieser Fa-	strasien gesetzt, 44. wird König in Austr-
milie Güter und grosses Ansehen, 1375	sien, 46. stirbt und wird unter die Zahl der
Von Apolda, 1368	Heiligen gesetzt, 52. Gemahlin und Kin-
Von Trebere, ibid.	der, 53
Von Keubernburg, ibid.	Sigfridus I. Erzbischoff zu Maynz, wer er
Von Tautenberg, ibid.	seiner Geburt nach gewesen, 433. was
Wappen, 3174	wegen der Ehescheidung zwischen dem Kai-
Titulatur, ibid.	ser Henricum IV. und seiner Gemahlin
Von Korbisdorff, 1371	vorgegangen, 435. hielt einen Synodum
Von der Veste, ibid.	zu Erfurth, ibid. Erönet Herzog Rudol-
Von Wiedebach, ibid.	phum aus Schwaben zum Kaiser, 441
Von Muhlau, ibid. (r)	tritt eine Reise in Palästinen an, und wer
Von Dornburg, 1372	dessen Reise-Gefährden gewesen, 443. Ge-
Von Nebra, ibid.	fahr, die ihm auf der Reise zustoßt, ibid.
Scheuerfeld eine Capelle, 1206	wird vom Pabst in Bann gethan, und wa-
	rum solches geschehen, 452. läßt Erfurth

Register.

mit einer Mauer umgeben, 445. leget sei-	Stuphe, was dadurch zu verstehen, 354. 275
ne Erzbischöfliche Würde nieder, nimmt	Svanehildis, Gemahlin Caroli Martelli, 104
aber dieselbe auf Vorkitt der Clerisey und	Sudthuringia, 182
des Volcks wiederum an, 449. hält noch	Sunzo, oder Sunderoldus, Erzbischoff zu
einen Synodum zu Erffurth, und was auf	Maynk, dessen völlige Lebens: Beschrei-
demselben vorgefallen, ibid. wird vom	bung, 329
Pabst in den Bann gethan, und warum	Synodus zu Erffurth,
solches geschehen, 453. wird gefangen,	Swigerus, Graf zu Hirschberg, stiftet das
454. begibt sich in das Kloster Hasungen,	Bisthum Eichstatt, 356
und stirbt in demselben, 455	T.
Sigfridus II. Erzbischoff zu Maynk, wer er	Tachulfus, Herzog in Thüringen, 168
seiner Geburt und vorigen Stand nach ge-	Tangel, Marcel, ein Prediger: Mönch zu
wesen, 547. wie und wo er zum Erzbis-	Erffurth, 1118
choff erwählet worden, 548. mußte sich	Tannroda, Herrschafft in Thüringen, 969
anfänglich einige Jahre in Exilio und zu	Taufstein verlobet Deuteria nach Maynk in
Rom aufhalten, 551. mußte seine Retira-	die Cathedral-Kirche, 10
de bey dem Landgrafen in Thüringen su-	Tautenberg, ein Berg: Schloß und Herr-
chen, 552. gelangt zum ruhigen Besiß sei-	schafft, wo gelegen, 1367. was vor Dorff-
nes Erzbisthums, ibid. Tod und Epi-	schaften darzu gehörig, ibid.
taphium, 553	Tecla, wer sie gewesen, 278
Sigfridus III. Erzbischof zu Maynk, war	Tengstede, 182
des vorhergehenden Bruder, 555. erhe-	Teutsche-Hauß in Erffurth, 1123
bet den Leichnam der heiligen Elisabeth,	Teutschland, wann es von Gallien abgeson-
ibid. stirbt, ibid.	dert worden, 167
Sigivaldus, bekrieger die Thüringer, 5	Theodebaldus, König in Austrasien, 10
Silvinus, wer er gewesen, 103	Theodebertus I. König in Austrasien, 7. er-
Sittichenbach, ein Kloster Cistercienser-Dr-	hält vom Kayser Justiniano das Recht
dens, 1313	guldene Münze zu schlagen, 8. sein Tod,
Sizzo, Graf von Kersenburg, wann er gele-	Gemahlin und Kinder, 9
bet, 841	Theodebertus II. 24. Krieg, den er mit sei-
Sondershausen eine Herrschafft in Thürin-	nen Brüdern geführet, 28
gen, 967. Geschlecht, welches sich davon	Theodericus König in Austrasien macht
geschrieben, ibid.	dem Thüringischen Königreich ein Ende,
Sorben-Wenden fallen in Thüringen ein, 122	2. wer sein Vater gewesen, 3. Tod und
Spatenberg, 439	dessen Sohn, 6
Spinogilo, wo gelegen,	Theodericus, König in Burgund, führet
Sternberg, Baron von, wird aus einem Hof-	Krieg mit seinem Bruder Theodeberto,
mann ein Franciscaner, 1183	und überwindet ihn, 28. 29. seine Con-
Stufo, ein Böken-Bild, 275. was dieses	cubinen, 31. seine Gemahlin wird von
Wort heißt, ibid. (a)	ihm

Register.

ihm verstorben, ibid. dessen Bastarde und Huren-Kinder,	32	Tonna, eine Herrschaft in Thüringen, wo sie ehemahls besessen, und jetzt besitzet,	970
Theodericus III. König in Aufrasien,	67	Trebena, wo gelegen,	1375
Tod, Gemahlin, Kinder,	70	Treysa, eine Stadt wo gelegen,	646
Theodericus IV. wird Calensis von dem Kloster Cala genennet, in welchem er war erzogen worden,	88	Truchseß von Schlotheim, eine Adelige Familie in Thüringen, 1360. verschiedliche von dieser Familie werden nebst dem Wappen angeführet,	1352
Theodrada, Aebtissin,	178	Trutmannus, wer er gewesen,	1014
Theurung, grosse in Thüringen,	10. 169	Tüllstett, ein Kloster, wo es gelegen, 1332 Aebtissinnen darinnen, welche bekannt,	1333
Thüringer müssen jährlich eine gewisse Anzahl Schweine in die Königl. Küche liefern, 3. einige derselben verschwören sich zusammen Carolum M. ums Leben zu bringen,	123	V	
Thüringen, Regiments-Form in diesem Lande nach geendigten Königreiche, 4. (b) die Hunnen fallen in dieses Land ein, 17 18. 26. gränzet damahls noch bis an die Donau, 26. 43. 87. Rado, Major Domus in Thüringen, 37. dreyfache Eintheilung dieses Landes, 38. Herzoge in Thüringen, 215. Eintheilung von Thüringen in Germaniam live Thuringiam occidentalem oder Hesperiam & Orientalem, 88. ob ehedessen vier Land-Gerichte in Thüringen gewesen, 127. nasser Sommer und sehr kalter Winter in Thüringen, 148. wunderbare Begebenheit in diesem Lande mit einem grünen Rasen, ibid. Thüringen kommt an Ludovicum I. 149. zerfallen mit denen Sachsen, 188 Einfall der Ungarn in dieses Land, 213. dessen Gränzen, 256. 263. wer es zum Christl. Glauben bekehret, 556. Gerichte in Thüringen, 261. Dingstühle in Thüringen, 264. getheilt nach den Menschlichen Gliedmassen,	265	Valentiner-Hof, wird denen Patribus S. Augustini in Erfurth verkauft,	1072
Tondorff, eine Herrschaft in Thüringen, 969. wer sie ehemahls besessen, und jetzt besitzet,	ibid.	Vanre, eine Herrschaft in Thüringen, wer sie ehemahls besessen und jetzt besitzet,	972
		Vargula, Herrschaft in Thüringen, wer sie ehedessen besessen, und jetzt besitzet, 970 ob Carolus M. allda empfangen, 971 Schencken von Vargula oder Varila, siehe Schencken.	970
		Vice-Dominat in Thüringen,	481
		Vice-Domini in Erfurth,	414
		Vieselbach, eine Grafschaft in Thüringen, was vor Ortler darzu gehörig gewesen, 915 Räuber werden auf dem alldasigen Schlosse gefangen und hingerichtet, 916. wird an dem Magistrat zu Erfurth verkauft, 917. Kauff- und Lehen-Briefe darüber, 918. Wappen,	921
		Ungarn fallen in Thüringen,	213
		Wackenrodt,	439
		Wolckerotha, ein Kloster, wo gelegen,	1324
		Urfeliner-Orden, wann und von wem er gestiftet worden, 1137. wie dieser Orden nach Erfurth gekommen,	1141
		W.	
		Walburgis, wer sie gewesen, 278. ihr wird	11

Register.

zu Ehren in Arnstadt ein Kloster erbauet, 1184
 Baldichen, ein Kloster, 1338
 Waltherus de Glizberg, stiftet das Schot-
 ten-Kloster zu Erffurth, 1061
 Warato, Major Domus in Austrasien, 68
 Warnacharius, Major Domus im Burgun-
 dischen Reiche, 37
 Weiber in Thüringen treiben ihre Männer
 mit Prügeln wieder zurücke in die Schlacht, 325
 Weimar, Grafen allda, 891
 Wein, wann er in Thüringen in Gebrauch
 gekommen, 111
 Weiß-Frauen-Kloster in Erffurth, 1133
 Weissenburg ein Schloß wird in ein Kloster
 verwandelt und Zscheiplis genennet, 614
 Welge, ein Bach, der durch Arnstadt fließet, 74
 Werthern, Grafen und Herren dieses Hau-
 ses, 921
 Wertingen, eine Herrschaft in Schwaben, 1414
 Weyh = Bischöffe, was dieses eigentlich sind,
 und wie sie sonst auch genennet werden,
 973. wie sie in Erffurth auf einander nach
 und nach gefolget, 974
 Weymar, Kloster allda, 1335
 Wezilo, Erzbischoff zu Maynz, wann er
 erwählet, 457. seine Qualitäten werden
 gerühmet, ibid. declarirt auf seinem Syno-
 do zu Maynz der Pabst Gregorius sey
 seiner Dignität unwürdig, 461. dessen
 Tod, ibid.
 Wiehe, Herrschaft in Thüringen, wo sie gele-
 gen, und wer sie besessen, 972
 Wigantstein, 439
 Wildig, ein Schloß, wo gelegen, 783
 Wilhelmus, Erzbischoff zu Maynz, wer er
 seiner Geburt nach gewesen, 349. in wels-

Ende des Registers.

chem Jahre er zum Erz-Bischoff zu Maynz
erwählet worden, 346. bekommt von sei-
nem Vater, dem Kayser Ottone I. vor sich
und sein Erz-Stift Thüringen und Hes-
sen erb- und eigenthümlich, 347. der Be-
weiß hiervon wird weitläufftig angeführet,
351. es werden 26. Authores angeführet,
welche behaupten, es habe Kayser Otto I.
seinem Sohne, dem Erz-Bischoff Wilhel-
mo Thüringen und Hessen eigenthümlich
übergeben, 371. bekommt das Reichs
Erz-Canzler Amt vor sein Erz-Stift erb-
lich, 376. hält ein Concilium zu Ingel-
heim, 377. dessen Tod, Begräbniß und
Epitaphium, 379
Wilhelmus, Herzog zu Weimar, 198
Wilhelmus I. Marggraf in Thüringen,
verspricht dem Erz-Bischoff Sigfrido I. zu
Maynz den Behenden, 434. 560

2

Yberius, mer er gewesen, 84

३

Weyh = Bischöffe, was dieses eigentlich sind, und wie sie sonst auch genennet werden, 973. wie sie in Erffurth auf einander nach und nach gefolget, 974	Zacharia, D. erhält auf dem Concilio zu Costnitz die güldene Rose, mit welcher er auch auf seinem Baret in der Augustiner= Kirche zu Erffurth zu sehen, 1179
Weymar, Kloster allda, 1335	Zehend in Thüringen, ob er vom Könige Ludovico I. dem Kloster Fulda überge= ben worden, 179. darzu wollen sich die Thüringer nicht verstehen, 434
Wezilo, Erzbischoff zu Maynz, wann er erwählet, 457. seine Qualitäten werden gerühmet, ibid. declarirt auf seinem Syno= do zu Maynz der Pabst Gregorius sey seiner Dignität unwürdig, 461. dessen Tod, ibid.	Ziegehayn Grafen, eine Genealogische Ta= belle von denenselben, 643. deren Wap= pen, 644
Wiehe, Herrschaft in Thüringen, wo sie gele= gen, und wer sie besessen, 972	Ziegenhayn Schloß und Stadt, deren heu= rige Beschaffenheit, 644
Wigantstein, 439	Zscheiplitz, ein Kloster, wor es gestiftet, 614
Wildig, ein Schloß, wo gelegen, 783	woher es den Namen, ibid. (c)
Wilhelmus, Erzbischoff zu Maynz, wor er seiner Geburt nach gewesen, 349. in wel= chen Thüringen, 925.	

Addenda.

Ad pag. 623.

Lin. 8. nach den Worten: Weil hiervon kein Diploma vorhanden, inseratur Parenthesis (wie sie sagen, welches ich aber meines Orts weder bejahen, noch verneinen kan.)

Ad pag. 976.

Bei dem Weinh-Bischoffe Johanne de Lasphe ist noch anzumerken, daß er Anno 1500. auf seine Unkosten eine Capelle an die Michaelis-Kirche bauen lassen, wie solches die gegen die Gasse in Stein eingehauene Inscription bezeuget, die folgendes Inhalts ist:

Anno MD. ad laudem & gloriam Sanctissimæ Trinitatis ac gloriosissimæ Virginis Mariæ Rever. in Christo Pater & Dn. Dn. Johannes Episcopus Ecclesiæ Sidoniensis Reverendiss. in Christo Patris Dn. Dn. Bertholdi Archi-Præsulis Moguntini in Pontificalibus Vicarius huic Ecclesiæ S. Michaelis hanc Capellam ordinavit & suis impensis erigi curavit.

Bei welcher Schrift auch dieses zu merken, daß, da vorher, pag. 976. gesetzt worden, Episcopus Syronensis, es nach dieser Inscription heißen muß, Episcopus Sidonensis.

Ad pag. 1007.

Zwischen dem Probst zu S. Severi Adelhardo und Conrado ist einzurücken:

BEREWIGUS, Præpositus S. Severi in Erfordia, wird in einem vom Erzb-Bischoffe zu Mainz Conrado, Anno 1193. dem Closter S. Petri ertheilten Diplomate unter denen Zeugen gefunden, welches p. 1031. enthalten.

Ad pag. 1061.

Zwischen Erhardo und Henrico I. Abte im Schotten-Closter zu Erfurth ist einzurücken:

MAURICIUS, Abbas Scotorum, Anno 1193. Siehe pag. 1031.

Corrigenda.

Wann es auf den dem ersten Theile vorgesezten Project-Bogen III. Absatz heißt; da Thüringen mit Meissen vereinbahret worden, so muß davor gesezet werden: Da die Landgraffschaft Thüringen mit der Marggraffschaft Meissen vereinbahret worden. Und sollte es etwa an einem andern Orte aus Versehens wieder also eingeschlichen seyn, so ist es zu ändern, und an statt Thüringen, die Landgraffschaft Thüringen zu setzen, wie solches in seinem rechten Verstande auf eben diesem Project-Bogen, im III. Buche, II. Absatz, und im andern Buche, pag. 1. ausdrücklich zu finden, pag. 52. lin. 27. und 29. vor Sigebertus III. ließ Sigebertus II. pag. 55. lin. 8. vor Bitannien ließ Britannien, pag. 98. lin. 13. vor Carolo IV. ließ Ludovico IV. pag. 110. lin. 14. der letzte Merovingische König, ließ den letzten Merovingischen König, pag. 119. lin. 7. vor Zaum ließ Zaun, ibid. lin. 13. vor eiten ließ ein, vor ausgereutheten, ausgereutheter, gemachten, pag. 127. lin. 17. vor weil, ließ will. pag. 331. lin. 12. und wiederum lin. 20. da Thüringen, ließ, da die Landgraffschaft Thüringen. pag. 483. lin. 18. vor Erß-Bisch. ließ Erß-Bischoff. pag. 681. lin. 8. vor Hermann ließ Conrad. pag. 684. lin. 18. vor Pio, ließ Sancto, und vor Frommen, Heiligen. pag. 837. lin. 3. vor Derellii, ließ Duellii. pag. 1007. lin. 16. vor Bebenburo ließ Bebenburg. lin. 35. vor Herburdus ließ Herbordus. pag. 1205. vor Trusellstadt ließ Trusellstadt. pag. 1342. lin. 22. von Ebertsberge ließ Ebersberge.

Hy. Sam. 24.





